Digitized by Google

P. Gr. Coll. 34 n

Diese 2 Bde in albis 7 fl.
(1 Einb. 28 kr.

Dbl.
P.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Patrologie

verbunden mit

Patristik,

bearbeitet

für Theologen,

von

F. W. Goldwitzer.

Erster Band.

Vom ersten bis zum vierten Jahrhunderte.

Nürnberg, 1834.

Bei Johann Adam Stein.

Wb163l 1885

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Vorrede.

Bekanntlich hatte Dr. Winter zu Landshut seine Patrologie (erschienen in München bei Lindauer 1814) nicht weiter als bis zum zweiten Jahrhunderte, und hier nur bis zum Irenäus geführt; allein die Tradition geht bei den Katholiken jedes Jahrhundert fort. Wenn man nun auf der einen Seite bedenket, wie mager Dr. Winter die Glaubens- und Sittenlehre der von ihm aufgeführten Väter behandelte; so muß auf der anderen Seite für den Theologen nicht nur die Ergänzung dieser Lücke, sondern auch die Fortsetzung der Tradition wahres Bedürfniß seyn. Diesem doppelten Bedürfnisse soll durch gegenwärtiges Werk abgeholfen werden. Um nicht bändereich und für den unbemittelten Theologen kostspielig zu werden, sollen hier nur Grundlinien entworfen werden, welche schon hinreichen, den fleißigen Theologen zur weiteren Forschung anzuspornen. Es erscheinen dermal zwei Bände, der erste begreift die erste Periode, vom ersten bis zum vierten Jahrhunderte; der zweite die zweite Periode, vom fünften bis zum neunten Jahrhunderte. Meine 1828 bei Jos. Thomann zu Landshut erschienene Bibliographie liegt hiebei zum Grunde, so wie das dort Mangelhafte hier ergänzt wird, wie der Inhalt

Digitized by Google

selbst zeigt. Da in diesem Werke nicht nur Kirchenväter, sondern auch Kirchenlehrer und Kirchenschriftsteller, wie es sich gebühret, aufgeführt werden, so wird sich von selbst die Einwendung heben, warum auch auf die Schriften der römischen Päpste Rücksicht genommen wurde; denn sie waren ja im eminentesten Sinne Kirchenväter und Kirchenlehrer, und wirkten vorzugsweise zur Verbreitung des Reiches Gottes mit. Hierin möchte auch dieses Werk noch besondere Empfehlung verdienen; daher soll zu diesem Behufe blos das dogmatische und moralische Princip ausgehoben, das kirchenrechtliche und disciplinarische Moment aber in die geeigneten Fächer verwiesen werden. Möge Gott dieses gewiß mühsame Vorhaben segnen, und das Werk recht Viele für das Väterstudium gewinnen; dann ist vollkommen belohnt

der Verfasser.

Digitized by Google

Inhalt.

A.

Seite

Acacius 303
Alexander von Alexandrien . 270
Ambrosius 506
Ammonius 119
Amphilochius 427
Apollinaris 53
Archelaus 441
Aristides 40
Arnobius 232
Asterius 312
Athanasius 353
Athenagoras 55

B.

Barnabas 1
Basilius der Große . . . 392

C.

Cäsarius 465
Candidus 315
Clemens von Alexandrien . 89
Clemens von Rom P. . . . 7
Cornelius P. 194
Cyprian 195
Cyrill von Jerusalem . . . 442

D.

Seite

Damasus P. 437
Didymus von Alex. . . . 439
Dionys von Alex. 220
Dionys der Areopagite . . 20
Dionys von Korinth . . . 53

E.

Ephraem 376
Eusebius von Emiss. . . . 304
Eusebius Pamphil. . . . 280
Eusebius von Vercell. . . 352

F.

Faustin Diakon 434
Firmilian 220

G.

Gregor von Nazianz . . . 467
Gregor von Nyssa . . . 482
Gregor der Wunderthäter . 225

H.

Hermas 4
Hermias 37
Hilario 580

Digitized by Google

	Seite
Hilarius Diakon	303
Hilarius von Poitiers	317
Hippolyt	119
J.	
Idacius oder Ithacius	422
Ignatius	13
Irenäus	104
Julius P.	303
Justin der Martyrer	41
L.	
Lactantius	251
Liberius P.	315
Lucifer von Cagliari	346
M.	
Macarius	271
Martin von Tours	578
Matermus Jul. Firmic.	399
Melito	49
Methodius von Tyrus	247
Miltiades	59
Minutius Felix	126
N.	
Nemesius	498
Novatian	130
O.	
Optatus von Mileve	431
Origenes	134
P.	
Pacian	350
Papias	40
Philastrius	500
Phoebadius	301
Polycarp	17
Pontius	232
Potamius	301
Q.	
Quadratus	39
R.	
Rhodon	89
S.	
Serapion	373
Severianus	503
Severus	581
Siricius P.	501
Stephan I. P.	215
T.	
Tatian	50
Tertullian	66
Theophil. Alex.	463
Theophil von Antiochien	60
Tichonius	580
Titus	374
V.	
Victorin von Afrika	424
Victorin von Petav.	250
Z.	
Zeno	216

Digitized by Google

Erste Periode.

Vom ersten bis zum vierten Jahrhunderte.

Erstes Jahrhundert.

I. Barnabas.

I. Biographie.

Barnabas (d. i. Sohn des Trostes, eigentlich der Ueberredung), zuvor Joseph oder Joses, wahrscheinlich einer der 70 Jünger, ein Levite, aus der Insel Cypern, hatte einen Acker, verkaufte ihn und brachte das Geld zu den Füssen der Apostel (Act. 4, 37); er war es, der den Saulus, nachher Paulus zu den Aposteln führte und ihnen erzählte, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, derselbe zu ihm geredet, und wie er zu Damaskus freimüthig im Namen Jesu gehandelt habe (C. 9, 27). Barnabas wurde von den Aposteln nach Antiochien geschickt (C. 11, 22), wahrscheinlich um die dortigen Begebenheiten zu beobachten und die neuen Christen vollständig zu unterrichten; bald darauf wurden er und Paulus nach Jerusalem zu den Aeltesten = Vorstehern der christlichen Gemeinde geschickt, ihnen die gesammelten Beiträge zu überliefern (V. 29 und 30); beide wurden dann ausgesandt, den Heiden zu predigen (C. 12, 1, 2), und kamen nach Pergen, nach Antiochien in Pisidien und lehrten allda (C. 13); sie bekehrten auch Viele zu Ikonium und nach ausgestandenen Leiden kehrten beide nach Antiochien zurück (C. 14); von dieser Zeit an trennte sich Barnabas von Paulus, ging mit Johannes, Markus genannt, nach Cypern und litt alldort unter Nero den Martertod.

II. Bibliographie.

Sieh meine Bibliographie S. 7. Winter sagt S. 247. „Blos im Vorbeigehen mag noch berührt werden, daß unter dem Namen

Digitized by Google

von Barnabas, auch zwei Evangelien ans Lichts traten, ein älteres und ein neueres. Das ältere hat schon Gelas, der Erste, für unterschoben erklärt; denn in dessen Decrete de scriptis apogryphis (jur. can. dist. 15 can. 3) lesen wir: evangelium nomine Barnabae apogryphum. Das 2te und neuere aber, welches dem Könige von Sardinien von Joh. Fried. Cramer im J. 1713 überreicht worden war, kündiget sich schon durch seinen Inhalt als die Arbeit eines Betrügers an, der dem Mahomet huldigend, Christus den gemeinen Propheten beizählt und dessen Versöhnungstod und Auferstehung läugnet." Wir haben von Barnabas einen Brief, der vielfältig angefochten wird. Diesen verwerfen Athanas. — Euseb. (hist. eccles. lib. 3. C. 19 u. 25). — Amphilochius. — Hieronym. (de Scriptor. eccles. wo er ihn einen Heidenapostel nennt; comment. in Ezech. lib. 3. C. 4). — Niceph. Callistus (lib. 2. C. 46; lib. 4. C. 33). — Joachim Mader (in praefat.) — Andreas Rivet (crit. Sacr. lib. 1. C. 6). — Hugo Menard (ist unbestimmt). — Concil. Laodic. — Carthag. 3tium, denen zuletzt Winter beitritt; dagegen nehmen ihn als ächt an: Clem. Alexandrin. nennt ihn einen Apostel strom. lib. 2. post. init. edit. Paris. p. 373 und citirt dessen Brief lib. 2. p. 375; p. 389; p. 396; p. 416; lib. 5. p. 571 u. 572; p. 577 u. 578. — Origenes contr. Cels. lib. 1. in fine: lib. 2. et lib. 5; de princip. lib. 3. C. 2 u. 18. — Gregor. Nazianz. in philocalia. — Hieronym. erklärt sich in interpretat. nom. hebr. C. 1 nicht dagegen; allein nach Menard ist hier ein Druckfehler. — Isaak Vossius mit der starken Aeusserung: wenn man diesen Brief verwerfe, so müsse man auch den Brief des Paulus an die Hebräer, den Brief des Judas und des Clemens verwerfen. — So auch Dupin und Cotelerius, der auch Hermas, Clem. Rom., Ignatz und Polycarp in 2 Foliobänden edirte und hier vorzügliche Quelle ist.

Hiezu noch folgendes:

Gesammtausgaben der apostolischen Väter sind:

Bibliothec. P. P. apostol. graeco-latina, auctore Itig. Lips. 1699. 8.

Glüsing der apostolischen Männer Barnabae, Hermae, Clementis, Ignatii, Polycarpi, Justini u. a. Zeugen der ersten Kirche, Briefe und Schriften mit Anmerk. Hamb. 1723. 8.

Ss. patrum, qui temporibus Apostolorum floruerunt, opp. I. B. Cotelerius e Mscr. cod. eruit et corr. ac rec. I. Clericus Antwerp. 1698. 2 tomm. fol. Amst. 1724. fol.

Digitized by Google

Ss. patrum app. opp. genuina var. lectt. selectisque var. not. illustr. cur. Rich. Russel. Lond. 1746. 2 voll. 8.

Zu Barnabas insbesondere gehören folgende Commentare:

M. Car. Godof. Kelle Nervae nummus auferens, quos alebat Barnabae epistola, seditiosos spiritus 1822. abgedruckt in den commentatt. theol. von Rosenmüller, Fuldner und Maurer tom. 1. part. 2. 1826. S. 173—183; vgl. Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1829. Ergänzungsblatt No. 1.

De epistolae, quae Barnabae tribuitur, authentia, scripsit Dr. Ernest. Henke Helmstadtiensis 1827. S. 74; vgl. (Haller) allgem. Lit. Zeitung 1828. No. 104; Leipz. Lit. Zeitung 1828. No. 172; Becks allg. Repertor. 1828. No. 7; Freiburger Zeitschrift 1828. Heft 2. theolog. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1828. No. 86.

Ueber den Brief des Barnabas, in den theol. Studien und Kritiken. Heft 3.

Commentationis de Authentia epistolae Barnabae particula prior, quam pro gradu licentiati theologiae publico eruditorum examini submittit Joan. Christianus Rördam, s. s. ministerii cand. Havniae 1828. 8. p. 100; vgl. Freiburger theolog. Zeitschrift. Heft 3. 1829.

Bemerkungen über die Identität des Barnabas und Barsabas in der Apostelgeschichte, über den angeblichen Brief des Barnabas und besonders über die Abfassung des Briefes an die Hebräer durch denselben von Prof. D. C. Ullmann; in den theologischen Studien und Kritiken von Umbreit etc. Bd. 1. St. 2. S. 377—398.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Angeführt sind von Barnabas aus dem hl. Canon und zwar hinsichtlich des A. T.:

Genesis in C. 6; C. 13. u. C. 15; Exod. in C. 6, C. 12, C. 14. u. 15; Lev. in C. 6, C. 7. u. 10, Num. in C. 7; Deuteron. in C. 10, C. 12. u. 14; Ps. in C. 5, C. 6, C. 9, C. 10. u. 11, C. 12. u. 15; Prov. in C. 6; Isai in C. 5; C. 6, C. 9, C. 11, C. 12, C. 14, C. 15. u. 16; Jerem. in C. 9, C. 11, C. 15. u. 16; Ezech. in C. 6. u. 11; Dan. in C. 16; Sophon. in C. 11; Zach. in C. 5. u. 7. — Hinsichtlich des N. T. Matth. in C. 5; Luc. in C. 19; Röm. in C. 13.

Nach Barnabas 1) ist Gott gut C. 7; 2) ist Christus Sohn Gottes im Fleische verhüllt C. 5. u. 12; alles ist in ihm und durch ihn C. 12; er tritt einst als allgemeiner Richter der Welt auf C. 15.

Digitized by Google

3) Die ersten Menschen wurden sterblich, weil sie die Gebote Gottes übertreten haben und diese Uebertretung geschah zuerst durch die Eva C. 12.

4) Christus kam im Fleische, um der Sünde ein Ende zu machen C. 5; wegen uns litt er; durch sein Blut erlangen wir Verzeihung unserer Sünden C. 6. (wo Barnabas besonders Stellen aus dem Isaias anführt); für unsere Sünden wollte er leiden, um uns das Leben zu verschaffen C. 7; für diese gab er sich als Opfer her, um uns zu erlösen C. 14.

5) Ueber die Taufe sagt er: „Wasser sey die Wesenheit und sie bewirke Vergebung der Sünden" C. 11.

6) Bei der Buse sagt er: „man muß seine Sünden beichten und darf nicht mit einem bösen Gewissen zum Gebete gehen" C. 9.

7) Christi Auferstehung zeigt auch unsere Auferstehung C. 19.

8) Uebrigens ist er dem Chiliasmus sehr günstig und folglich der Vater desselben C. 15.

B. Sittenlehre.

1) Barnabas ermahnet zur Meidung jeder Sünde, da unser Leib ein Tempel des heil. Geistes ist C. 6.

2) Er fordert auf zum Wandeln auf dem Wege des Lichtes und zur Meidung des Weges der Finsterniß C. 19—21; daher präget er ein: a) Ehrfurcht gegen Gott C. 5. u. 8. mit C. 19; b) Verherrlichung Christi C. 19; c) Liebe gegen den Nächsten C. 19; d) zeigt er die Schädlichkeit, auf dem Wege der Finsterniß zu wandeln C. 20. und e) fordert auf, auf dem Wege des Lichts zu bleiben oder ihn zu ergreifen C. 21.

II. Hermas.

I. Biographie.

Von Hermas wissen wir sehr wenig. Paulus läßt ihn nebst andern Brüdern grüßen (Röm. 16, 14); daher auch die Vermuthung, daß er eben so wie die übrigen Brüder im Layenstande gelebt habe.

II. Bibliographie.

Sieh meine Bibliogr. S. 7.

Seine Schrift: Pastor nehmen an: Irenäus führet eine Stelle aus dessen mandatis an adv. haer. lib. 4. C. 3. — Tertullian de

Digitized by Google

pudicitia C 10. u. 20; dann de orat. C. 12. — Clemens Alexandr. erwähnt dessen Schrift strom. lib. 1. in der Mitte und am Ende; lib. 2. am Anhange und nach dessen Mitte nach der Pariser Ausgabe p. 384 und 385; dann lib. 4. p. 503 in der Mitte; lib. 6. vor dem Ende p. 679. — Origenes de princip. lib. 1. C. 3; lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 2; in Num. hom. 8; in Jes. Nave hom. 10. in Ps. hom. 1; in Ezech. hom. 13; in comment. in Matth. C. 24, 42; in Luc. hom. 2, 5; comment. in Joan. Tom. 1; explan. in ep. ad Rom. lib. 10. ad C. 16, 14; comment. in Os. — Athanas. in libro de incarnatione Christi mit den Worten: dieses Buch: der Pastor, ist sehr nützlich; de decret. Nicaen. Synod. sagt er: man führt dies Buch an, obschon es nicht kanonisch ist; ibid. post medium; vergl. epist. ad episcop. Africae und epist. paschal. can. 2. — Euseb. hist. eccles. lib. 3. C. 3; lib. 5. C. 8. — Hieronym. de script. eccles. C. 10. nennt es gleichfalls ein nützliches Buch vergl. comment. in Os. lib. 2. — Rufin erwähnt dessen in symb. Apost. — Cassian collat. 8. C. 17; collat. 13. C. 12. — Prosper. lib. contr. collat. C. 30. — Concil. Roman. unter Gelasius. — Maximus de divin. nomin. C. 4.

Hieher noch Folgendes:

Uebersetzung des Pastor von J. Ch. Nehring. Halle 1718. 8.

Dissertatio exponens quorundam ex patribus graecis Apologetarum Justini, Tatiani, Athenagorae, Theophili Antioch. et Hermae de praecipuis religionis christianae dogmatis sententiam vom Franz Xaver von Leibes 1778. 8.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Ausdrückliche Stellen des N. T. hat Hermas nicht; doch hie und da einzelne Worte oder wenigstens Allusionen als:

Matth. vis. 2 C. 2; vis. 3 C. 4; vis. 4 C. 3; mand. 2; mand. 4 C. 1; simil. 9 C. 19. — Luc. vis. 4 C. 3; mand. 2; mand. 4 C. 1. — Joan. simil. 10 C. 2. — Act. simil. 9. C. 12. — Röm. vis. 3 C. 12. — 1 Cor. mand. 4 C. 1; mand. 5 C. 1: simil. 5 C. 6. — 2 Cor. vis. 3 C. 4; mand. 10 C. 1. — Gal. simil. 9 C. 12. — Ephes. mand. 3; mand. 10 C. 3; simil. 9 C. 12. — Philipp. simil. 5. C. 6. — Coloss. vis. 2 C. 4. — 1 Thess. vis. 3 C. 4. — 2 Tim. vis. 2 C. 4. Hebr. simil. 8 C. 6. — Jacob mand. 11; mand. 12 C. 1 etc.; simil. 4; simil. 5 C. 1 etc. — 1 Petr. vis. 4 C. 1 und 2; mand. 12 C. 1. — 1 Joan. mand. 3. — 2 Joan. mand. 3. — 3 Joan. mand. 3. — Jud. vis. 4. C. 1 und 3.

Digitized by Google

1) Hermas kennt Bischöfe und Minister (= Priester) vis 3. C. 5.

2) Gott ist Schöpfer der Welt simil. 5. C. 5; Schöpfer aus Nichts vis. 1. C. 1; mand. 1; Erhalter derselben vis. 1. C. 1. und 3; ist unermeßlich und unbegreiflich mand. 1; wahrhaftig, ohne Lüge mand. 3; er weiß die Gedanken des Herzens mand. 4. C. 3. und die Zukunft simil. 7; ist barmherzig mand. 4. C. 3; mand. 9; simil. 5. C. 7. und langmüthig simil. 8. C. 6; er ist allmächtig simil. 5. C. 7. und kann alle retten und zugrundrichten mand. 12. C. 6.

3) Gott ist Schöpfer der Engel similit. 5. C. 6.

4) Von der Trinität sagt er: „es ist der Herr (= Vater), Sohn Gottes und heil. Geist" simil. 5. C. 5.

4) Der Sohn Gottes besitzt große Macht und Herrschaft simil. 5. C. 6; ist älter als jedes Geschöpf simil. 9. C. 12; ist Erschaffer und Erhalter der Welt C. 14.

6) Hermas nimmt Engel und eine Rangordnung derselben an vis. 3. C. 4; von Teufeln sagt er: „sie stellen den Dienern Gottes nach" mand. 4. C. 3; mand. 10. C. 1; doch besitzen sie keine Macht zu schaden mand. 7; mand. 12. C. 5; aber ihre bösen Thaten muß man fliehen und fürchten mand. 7.

7) Die Taufe gibt nach Hermas das ewige Leben simil. 9. C. 16; die Taufe im Wasser ist nothwendig zur Vergebung der Sünden mand. 4. C. 3.

8) Buse muß man thun, um Vergebung und Seeligkeit zu erlangen vis. 2. C. 2; vis. 3. C. 5; mand. 4. C. 3.; simil. 8. C. 6.; simil. 9. C. 19. mit 33.

9) Die Unauflösbarkeit der Ehe lehret er mit Paulus mand. 4. C. 1.

10) Es gibt eine Hölle sim. 4; simil. 6. C. 4, wo die Gottlosen ewig gestraft werden vis. 3. C. 6.

11) Auch die Lehre vom Fegfeuer hat er deutlich vis. 3. C. 5. da er verschiedene Grade der Strafen annimmt simil. 6. C. 4 u. 5.

B. Sittenlehre.

1) Schon die böse Begierde ist große Sünde vis. 1. C. 2; ja der böse Gedanke ist Sünde mand. 4. C. 1; mand. 12. C. 2 und der Geist der Welt zu fliehen mand. 11.

2) Hermas empfiehlt Uebung der Tugend mand. 1. und sagt: gute Werke erwirken Seeligkeit vis. 3. C. 8.

3) Glaube an Gott mand 1; Ehrfurcht gegen ihn mand 1; mand. 7. und 9.

Digitized by Google

4) Empfiehlt Fasten vis. 3. C. 10; aber wahres, Gott gefälliges Fasten simil. 5. C. 1 und 2.

5) Empfiehlt Wahrheitsliebe mand. 3; Keuschheit mand. 4. C. 1. Uebung in der Geduld, die fröhlich macht mand. 5. C. 1 und 2.

6) Verbietet Ohrenbläserei und Verläumdung mand. 2; Ehrabschneidung als schändliches Laster mand. 2. und Ehebruch mand. 4. C. 1.

7) Lehret: Zorn vertreibet den Geist Gottes und stiftet viel Uebels mand. 5. C. 1 und 2.

8) Zeigt, daß Gerechtigkeit nützlich, Ungerechtigkeit schädlich ist mand. 5. C. 3.

9) Empfiehlt Almosen vis. 3. C. 9; mand. 2.

III. Clemens Rom.

I. Biographie.

Clemens war von Geburt ein Römer und Schüler der Apostel, von denen er bekehrt wurde; sein Vater hieß Faustin; seiner gedenkt der Apostel Paulus in dem Briefe an die Philipper (C. 4, 3), wo er ihn einen Gefährten und Mitarbeiter seines Apostelamtes nennt. Nach Eusebius (hist. eccl. lib. 3. C. 14) ist er mit dem dort genannten Clemens eine und dieselbe Person; so auch Hieronym. in (catal. de illust. scriptor. eccles. C. 15); Irenäus (adv. haer. lib. 3. C. 3) nennt ihn geradezu den 3ten Bischof nach dem heil. Petrus, Epiphan. dagegen (haeres. 27. C. 6) sagt: er habe diese Würde nach dem Tode des Linus und Anacletus oder Cletus begleitet. Clemens stellte 7 Notarien nach den 7 Eintheilungen der Stadt auf, welche alle Thaten und Handlungen der Martyrer aufzeichnen und in die Geschichte der Kirche eintragen sollten. Kaiser Trajan schmerzte es, daß Clemens so viele Christen zum Glauben bekehrte und fällte ein scharfes Urtheil über den eifrigen Papst, vermöge dessen er über das pontische oder euxinische Meer in die Wüste der Stadt Chersona= Chersones verwiesen wurde. Dort waren bei 2000 zum Steinschneiden verurtheilte Christen, die noch überdies täglich das Wasser 6 Meilen weit auf den Schultern herbeitragen mußten. Clemens verschaffte ihnen durch Hülfe Gottes Wasser, indem ein Lamm auf einen Felsen zulief, aus dem auf einem von Clemens geschehenen Schlage sogleich eine unversiegbare Quelle hervorbrach. Dies wirkte, daß sich sehr viele zum christlichen Glauben bekehrten und Clemens für einen Heiligen hielten. Trajan hierüber aufgebracht ließ Clemens an einen Schiffanker binden und ins Meer werfen. Die Christen

Digitized by Google

eilten zum Ufer; während ihres Gebets trat das Meer zurücke und man fand dessen Leichnam in einem steinernen Grabe und in einem Tempel von Marmor. Sein Leichnam kam nach Rom. Winter findet diese Acten verdächtig, er sagt: 1) es komme hier ein sacrorum officiorum comes vor, ein Amt, das erst unter Konstantin aufkam; allein dies Amt wurde nur erst unter Konstantin ausgebildet; hatten ja schon die Heiden eine gewisse Art solcher Functionäre? 2) Findet er die Zahl der verurtheilten Christen für allzugroß; denn sie konnten sich nicht von Domitians Verfolgung herschreiben, da Nerva, sein Nachfolger, alle Christen vom Elende zurückrief, noch auch von der des Trajan, der nach dem Eusebius erst im 10ten Jahre seiner Regierung die Christen zu verfolgen begann; allein man weiß, daß die Befehle der Kaiser von ihren aufgestellten Procuratoren hinsichtlich der Christen aus Bosheit oder Schikane schlecht oder gar nicht vollzogen wurden und gerade konnte dies der Fall in Chersones gewesen seyn; 3) Ist es nicht denkbar, daß in einem Jahre 72 Kirchen sollten gebaut worden seyn; allein man muß wissen, daß solche Kirchen keine Peterskirche zu Rom oder Pauluskirche zu Londen waren, sondern sie waren meistens in der Form unserer kleinen Feldkapellen ꝛc. gebaut, und da ist denn die Zahl von 72 Kirchen wahrlich nicht zu groß.

II. Bibliographie.

Sieh meine Bibliogr. S. 8.

Des ersten Briefes erwähnen: Irenaeus adv. haer. lib. 3. C. 3; Clem. Alex. strom. lib. 1; lib. 4; lib. 5 und lib. 6; Euseb. hist. eccl. lib. 3. C. 16 und 38; lib. 4. C. 22; Cyrill. Hieros. catech. 18. Epiphan. haer. 27 n. 6. (wo er noch einen oder mehrere supponirt); haeres. 30 n. 15 nennt er Circularbriefe; Origenes de princip. lib. 2. C. 3; Hieronym. de vir. illustr.; comment. in Jsai lib. 14. ad C. 52, 13; lib. 2. ad C. 4, 1: der Verfasser der respons. ad quaestionn. quaest. 74; Photius biblioth. cod. 113 und 126. — Des 2ten Briefes erwähnen Euseb. hist. eccles. lib. 3. C. 38; Hieronym. de vir. illustr.; adv. Jovinian. C. 7, wo er sagt: scribit epistolas; Photius biblioth. cod. 113 und 126 nimmt ihn nicht an; Wocher hält ihn nicht für ächt.

Tirin hat noch einen unächten Brief ad Jacobum fratrem Domini; Mansi hat deren zwei nebst 5 andern.

Digitized by Google

Hieher noch folgende Commentare und Uebersetzungen:

Uebersetzung der Recognitionen von Gottfr. Arnold. Berlin 1702. 3.

Uebersetzung der Briefe des Clemens von Gottfr. Arnold. Halle 1695 und 1736.

Jac. Wilh. Feuerlein progr. in locum vexatum epistolae Clementis Romani de Danaidibus et Dirce cum biographia Dr. Fresenii. Gött. 1749. 4.

Die 2 Briefe des hl. Klemens an die Jungfrauen. Aus dem Syrischen übersetzt und mit Anmerkungen und zwei Beilagen versehen von P. Pius Zingerle 1827. S. 109. 1 fl. 12 cr. 8. (der sie mit Wettstein, Galland, Stolberg etc. als ächt annimmt) vgl. Lit. Zeit. für kathol. Geistlichkeit 1827. Heft 12; Religionsfreund 1828. Heft 7; Tübing. Quartalschrift. 1829. Heft 3.

Ueber den Ursprung und Inhalt der apostolischen Constitutionen des Clemens Romanus. Ein historisch-kritischer Versuch von Dr. Otto Krabbe 1829. S. 272. 1 Rthlr. 15 Gr. vgl. Jahrbücher für wissenschaftl. Kritik 1829. 2te Hälfte No. 55.; theolog. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1830. No. 46; Heidelberger Jahrbücher 1830. Heft 4; Jenaer allgemeine Lit. Zeitung 1830. No. 108; Tübinger Quartalschrift 1829. Heft 3 und 4; Jahrbücher für juristische Literatur 1830. Bd. 3. Heft 2.

Dr. Joh. Georg. Vit. Engelhardt progr. pasc. 1830. Insunt animadversiones ad nonnulla loca excerptorum ex Theodoto et doctrina orientali Clementi Alexandrino vulgo attributorum.

Die Briefe der apostolischen Väter Klemens und Polykarpus, neu übersetzt und mit Einleitungen und Kommentarien versehen von M. I. Wocher etc. Nebst einigen Zugaben. Tübing. 1830. 8. S. 240; vgl. Lit. Zeitung für die katholische Geistlichkeit 1830. Heft 8.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des Alt- und Neutest. Canons citirt Clemens folgende Schriften:

Gen. 1 Cor. C. 9, C. 6, C. 10, C. 17; Exod. 1 Cor. C. 4; C. 17 und C. 53; Num. 1 Cor. C. 29: Deut. 1 Cor. C. 3; C. 29 und C. 53; Job 1 Cor. C. 17, C. 20, C. 26, C. 30, C. 39 und 56; Psalms 1 Cor. C. 14, C. 15, C. 16, C. 17, C. 18, C. 22, C. 23, C. 26, C. 27, C. 28, C. 35, C. 36, C. 46. C. 48, C. 52 und C. 56; Prov. 1 Cor. C. 14, C. 21, C. 56 und 57, Sap. 1 Cor. C. 27; Eccles. 1 Cor. C. 46; Is. 1 Cor. C. 8, C. 13, C. 15, C. 34 und 42; 2 Cor. C. 2, C. 3 und 7; Jerem. 1 Cor. C. 13 und C. 34; Ezech. 1 Cor. C. 8 und C. 29; 2 Cor. C. 6; Dan. 1 Cor.

Digitized by Google

C. 34; Os. 1 Cor. C. 17; Malach. 1 Cor. C. 23. — Matth. 1 Cor. C. 13 und C. 46; 2 Cor. C. 2, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C 8 und C. 9; Luc. 1 Cor. C. 13 und 46; 2 Cor. C. 4, C. 5, C. 6 und C. 8; Act. 1 Cor. C. 18; Rom. 1 Cor. C. 50; 1 Cor. 1 Cor. C. 50; 2 Cor. 1 Cor. C; 13; Hebr. 1 Cor. C. 10 und C. 36; Jacob. 1 Cor. C. 23.

1) Bei der Inspiration nennt er die heil. Schriften wahre Aussprüche und Ausdrücke des heil. Geistes 1. Cor. C. 45; Aussprüche Gottes C. 53.

2) Ueber die Hierarchie: a) die Diakonen vergleicht er mit den Leviten des A. Bundes und sagt: „ihnen liegen (nach Vorausgehung der Bischöfe und Priester) eigene Verrichtungen ob" 1. Cor. C. 40; b) hinsichtlich der Priester, die er Aelteste nennt, sagt er: „man soll ehren — die Aeltesten" 1. Cor. C. 1 und C. 21; auch ihnen ist ein besonderer Wirkungskreis angewiesen C. 40; — c) hinsichtlich der Bischöfe, die er überall Vorsteher, Vorgesetzte, hohe Priester (1. Cor. C. 1, C. 21, C. 40) nennt, sagt er C. 42: „Die Apostel setzten die Erstlinge des Glaubens zu Vorstehern und Dienern, unter dem Namen der Bischöfe und Diakonen ein;" — d) welche Ehre der Primas der Kirche, der höchste Bischof und Papst verdiene, davon gab ebenfalls unser Clemens in seinem ersten Briefe an die Corinthier ein Beispiel.

3) Ueber Gottes Eigenschaften erkärt sich derselbe sehr deutlich: a) daß Gott alles gegenwärtig ist 1. Cor. C. 27; daß Niemand seiner mächtigen Hand entfliehen kann; keine Welt ihn aufnehmen könne 1. Cor. C. 28; wobei er Ps. 138, 7. citirt; b) Gott ist nichts von unsern Gedanken, nichts von unseren Vernunftschlüssen verborgen. Er ist Erforscher und Kenner unserer Gedanken und Rathschläge des Herzens C. 21; „Alles liegt vor seinem Angesichte aufgedeckt und seiner Einsicht ist nichts verborgen" C. 27. „Er ist Aufseher über alles" C. 58; — c) über die Allmacht Gottes sagt er: „Nichts ist Gott unmöglich als Lügen" C. 27. „Ein Wort von ihm vermag alles zu zerstören Cap. eod. — d) hinsichtlich der Güte Gottes sagt er: „Er ist der durchaus barmherzige und wohlthätige Vater, voll Huld und Gnade gegen seine Verehrer" C. 23; — e) über Gottes Wahrhaftigkeit sagt er: „Er, der die Lüge verboten hat, wird er nicht selbst von aller Lüge fern seyn?" C. 27; — f) hinsichtlich der Treue und Gerechtigkeit Gottes sagt er: „Gott ist in seinen Verheissungen getreu und in seinen Gerichten gerecht" C. 27; — g) daß Gott der Allselige ist, beweiset Clemens dadurch, daß der

Digitized by Google

Herr keines Dinges bedarf, und nichts fordert, als daß wir ihm bekennen C. 52.

4) Hinsichtlich a) der Trinität bekennt Clemens die 3 Personen in der Gottheit: „Einen Gott, — Einen Christus, — Einen und denselben Geist der Gnade" C. 46; — b) hinsichtlich der Divinität des Sohnes commentirt er 1. Cor. C. 36. über das erste Kapitel des Briefes an die Hebräer; im 2ten Briefe nennt er Christus ausdrücklich Gott C. 1; schreibt ihm Allwissenheit des Zukünftigen und Herzenskenntniß zu C. 9.

5) Hinsichtlich a) der Schöpfung nennet er den Vater Erschaffer der Welt 1. Cor. C. 19, der alles gemacht hat, was und wie ihm gefällig ist C. 27; er ist Schöpfer und Herr der Allheit; Himmel und Erde sind sein Werk; die Thiere und das Meer schuf er C. 33; er ist der Schöpfer aller Dinge, Gott der Zeiten C. 55; — b) über die Providenz ist das ganze 20ste Kapitel merkwürdig und schön.

6) Ueber gute Geister erklärt er sich, daß sie immer bereit sind, Gottes Willen zu vollziehen C. 34.

7) Ueber die Schöpfung des Menschen sagt er: „Gott rief uns, da wir noch nicht waren, zum Daseyn, brachte uns durch seinen Willen aus Nichts hervor" 2. Cor. 1; der Mensch sey das herrlichste vor allen und das größte Werk 1. Cor. C. 33.

8) Von Jesu sagt er ausdrücklich, daß er Fleisch wurde und die Menschheit annahm 2. Cor. 9; daß er sein Blut um unsers Heils willen vergoß 1. Cor. C. 7; daß die Erlösung durch sein Blut allen seinen Verehrern widerfahre C. 12; daß er sein Blut für uns gab C. 21; seinen Leib für unsere Leiber, seine Seele für unsere Seelen C. 49.

9) Hinsichtlich der Rechtfertigung stimmet Clemens ganz dem Apostel Paulus bei und sagt: „nicht durch unsere Weisheit, Frömmigkeit oder andere gute Werke, sondern durch den Glauben werden wir von Gott begnadiget" 1. Cor. C. 32.

10) Auch von einigen Sacramenten redet er: a) er nennt die Taufe ein unbeflecktes Siegel und ihre Wirkung ist: daß wir das ewige Leben erlangen 2. Cor. C. 8; b) die Eucharistie stellt er als ein Opfer dar, das zur bestimmten Zeit dargebracht werden soll, wobei den Bischöfen, Priestern und Diakonen eigene Verrichtungen zukommen C. 40. vgl. mit C. 41; — c) von der Beicht sagt er: „daß es besser ist, seine Uebertretungen zu bekennen, als sein Herz verhärten," wie es Pharao zu seinem Unglücke that C. 51; ihm, Gott, sollen wir unsere Sünden bekennen C. 52; hier sey die Gele-

Digitized by Google

genheit; „nach unserm Hintritte aus dieser Welt sey es nicht mehr möglich, zu bekennen und Buse zu thun" 2. Cor. C. 8.

11) Von der Prädestination urtheilt er: daß die von Gott Erwählten die ewige Seligkeit erlangen werden 1. Cor. 50. und von der Letztern sagt er; „sie ist ein Leben in Unsterblichkeit, ein Glanz in sittlicher Vollkommenheit, eine ungetrübte Fröhlichkeit des Geistes, ein Glaube in Zuversicht, eine Selbstherrschaft in Heiligung" C. 35.

12) Recht lebhaft ist bei ihm der Glaube an der Auferstehung der Todten nach der Stelle des Jobs 1. Cor. C. 24, wobei er sich auf Tag- und Nachtwechsel, auf das Saamenkorn und (nach damaliger Sitte) auf den Vogel Phönix berief C. 24—26; er sagt, daß wir auferstehen werden, um unsern Lohn zu empfangen, daß wir zum Gerichte erscheinen werden 2. Cor. 9.

B. Sittenlehre.

Was die Moral des Clemens betrifft, sind folgende Puncte merkwürdig:

1) Er bekämpft das Laster der Eifersucht, durch welches der Tod in die Welt kam 1. Cor. C. 3. und zeigt es an den Beispielen Kains, der Brüder Josephs, an Moses vor Pharao, an Aaron und Maria, an Dathan und Abiron, an Saul gegen David C. 4; Neid und Eifersucht mußten erfahren die beiden Apostel, Petrus und Paulus C. 5. und einige fromme Weiber C. 6.

2) Ermahnt er zur Bekehrung der Sünder C. 8; zur Beilegung der Eifersucht und zum Gehorsame gegen Gott, wo er als Beispiele anführt den Enoch und Noe C. 9, den Abraham C. 10, den Loth C. 11, und die Rahab C. 12.

3) Empfiehlt er Demuth des Herzens als Gegengift des Stolzes nach dem Beispiele Jesu C. 13. und 16, der Heiligen des alten Bundes, als: Elias, Elisäus, Ezechiel, Abraham, Moses C. 17. mit C. 53, David C. 18. und andere Gerechten C. 56.

4) Warnt er vor Scheinheiligkeit als einem Gräuel vor Gott C. 15. und vor Stolz C. 39. und

5) empfiehlt dafür Heiligkeit der Seele C. 29. und 30; Eifer im Guten C. 33, welches nicht unbelohnt bleibt C. 35.

6) Schärft er das Gebot der Liebe ein und zählt ihre vortrefflichen Eigenschaften auf C. 49. und 50.

7) Seinen Corinthiern kann er im 2ten Briefe nicht Ehrfurcht genug gegen Gott einflößen 2. Cor. C. 3, C. 4, C. 11; sowie gegen

Digitized by Google

Christus C. 6; übrigens ist dieser 2te Brief mehr dogmatischen als moralischen Inhalts.

IV. Ignatius

I. Biographie.

Ignaz, mit dem Zunamen Theophorus = Träger, der Gott im Herzen trägt, war nach Tillemont (memoires tom. 2. p. 87) mehr ein Syrer, als ein Grieche. Anastasius gibt nach jüngeren Zeugnissen vor, Ignaz sey jener Knabe gewesen, den Christus auf seine Arme hielt und wobei er dem Volke die Worte zurief: „wer sich erniedriget, wie dieser Knabe, der ist der größte im Himmelreiche" (Matth. 18, 4.); allein Chrysostomus sagt ausdrücklich, Ignaz habe nur die Apostel, nicht den Herrn gesehen und ältere Zeugnisse sind nicht vorhanden. Er war ein Schüler des Apostels Johannes und Mitschüler des Polycarps. Er folgte dem Evodius auf dem bischöflichen Stuhle zu Antiochien nach, war folglich nach dem Apostel Petrus der 3te Bischof alldort. Kaiser Trajan kam nach Antiochien; man verklagte den heil. Bischof bei ihm; der Heilige erschien, legte vor dem Kaiser sein aufrichtiges Glaubensbekenntniß ab, worüber derselbe so erboßte, daß er den heil. Bischof nach Rom führen ließ, um den wilden Thieren vorgeworfen zu werden. Auf dieser Reise schrieb er die 7 ächten Briefe, die wir noch von ihm haben. Kaum zu Rom angelangt, warf man ihn den wilden Thieren vor, von denen er auch, wie er es wünschte, augenblicklich verzehrt wurde.

II. Bibliographie.

Sieh meine Bibliogr. S. 9.

Des Ignatius Briefe erwähnen und zwar des Br. an die Röm. C. 4. Irenaeus adv. haer. lib. 5. C. 28. und des C. 7. ibidem erwähnt Origenes prolog. in cant. cantic. und einer Stelle in Eph. C. 19. in hom. 6 in Lucam. — Eusebius lobt den Ignaz als einen berühmten Bischof und Martyrer hist. eccl. lib. 3. C. 36. mit lib. 5. C. 8; eben so Athanas ep. de synodo Armini et Seleuciae. — Hieronym. de vir. illustr. C. 16; adv. Helvidium C. 9; comment. in Matth. lib. 1. ad C. 1, 18. — Theodoret dial. 1. — Dionys. Areopag. nennt ihn einen göttlichen Mann de divin. nomin. C. 4. nro. 12.

Hieher noch folgende Commentare und Uebersetzungen:

Kurze Erläuterung der Stelle aus Ignatii epistola ad Trallianos von der Höllenfahrt Christi von I. A. Dietlmeier; vgl. die Hamb. vermischte Bibliothek. 3 Bd. St. 1.

Digitized by Google

Ioach. Ehrenfried progr. S. Ignatium communioni privatae adversum ex epistola ad Philadelphios sistens. Erl. 1764. 4.

Joh. Rud. Kiesl. viell. Kiesling) de fide resurrectionis Jesu Christi testimonio sensuum non amplius confirmanda, ad locum S. Ignatii Antiocheni. Erlang. 1766.

Briefe des Ignatius, Bischofs von Antiochia. Aus dem Griechischen übersetzt von Chr. Genelli 1828. gr. 8. 27 cr. S. 44; vgl. allgem. Kirchenzeitung 1829. theol. Lit. Blatt 1829. S. 7.

Die Briefe des hl. Ignatius von Antiochien. Neu übersetzt und erklärt von M. l. Wocher 1829. S. 106. 8. 9 Gr., vgl. Lit. Zeitung für die katholische Geistlichkeit 1830. Heft 7; theol. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1831. No. 30., Kirchenzeitung für das kathol. Deutschland 1830. No. 106.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons haben wir nicht soviel Ausbeute, als bei Clemens; er führt blos an:

Prov. ad Ephes. C. 5; ad Magnes. C. 12; Isai und Ezech. ad Trall. C. 8.— Matth. ad Ephes. C. 14; ad Rom. C. 6; ad Smyrn. C. 1. und C. 6; ad Polyc. C. 2; Joan. ad Rom. C. 7; ad Philad. C. 7; Röm. ad Ephes C. 11; 1. Cor. ad Ephes. C. 2, C. 16. und C. 18; ad Trall. C. 12.; 2. Cor. ad Rom. C. 6; ad Philad. C. 6.; Gal. ad Philad. C. 1.; Eph. ad Polyc. C. 5. und C. 6; Philipp. ad Rom. C. 6; ad Philad. C. 8; Tit. ad Trall. C 3; Hebr. ad Philad. C. 9; Jacob ad Ephes. C. 5; 1. Petr. ad Eph. C. 5.

1) Ueber die Kennzeichen der Kirche sagt er: „sie ist Eins, — Ein Chor und alle sollen in dieser Einigkeit bleiben" ad Eph. C. 4; „Es ist nur Ein Leib unsers Herrn Jesu Christi, Ein Kelch, Ein Altar, Ein Bischof" ad Philad. C. 4; er sagt: „wo Christus ist, da ist die katholische Kirche" ad Smyrn. C. 8.

2) Besonders kräftig spricht er sich über die Hierarchie aus a) „die Diakonen sind dem Bischofe und Priester untergeordnet" ad Magnes. C. 2.; „Ihnen ist der kirchliche Dienst Jesu Christi anvertraut" C. 6; folglich „sind sie nicht Aufwärter der Speisen und Getränke, sondern Diener der Kirche Gottes" ad Trall. C. 2.; „und verdienen unsere Ehrfurcht wie Gottes Gebot" ad Smyrn. C. 8. — b) „Die Priester sind wie der Rath Gottes und die Versammlung der Apostel" ad Trall. C. 3; daher man ihnen unterthänig seyn C. 13. und ihnen wie den Aposteln folgen müsse ad Smyrn. C. 8. — c) „Die Bischöfe sind nach den Grenzen der Erde bestellt" ad Eph. C. 3;

Digitized by Google

„man soll ihnen unterthänig seyn" C. 5. (ad Magnes. C. 13); „soll sie ansehen, wie den Herrn" C. 6; „unter ihnen stehen die Diakonen und die Priester" ad Philad. C. 4; „sie müsse man anhören" C. 7; Ignaz bestimmt die Rangordnung genau, da er zuerst die Bischöfe, dann die Priester und Diakonen setzt ad Polyc. C. 6; ja ohne Bischof soll Niemand etwas von dem thun, was zur Kirche gehört; folglich ohne seine Erlaubniß weder taufen, noch das Liebesmahl halten ad Smyrn. C. 8. und „wer ohne Bischof (Priester und Diakon) etwas thut, ist nicht rein in seinem Gewissen" ad Trall. C. 7. — d) Ignaz ermahnet in seinen Briefen, sich strenge an den Bischof zu halten, ohne des Primats zu erwähnen; aber er hatte keine Veranlassung dazu; doch sagt er im Briefe an die Röm. C. 1, daß die Kirche den Vorsitz im Gebiete Roms führet; allerdings eine Anspielung auf den Primat vgl. Unterkircher S. 283, 284.

3) Hinsichtlich der Eigenschaften Gottes ist wenig zu bemerken; im Br. ad Magnes C. 8. sagt er: „Es ist Ein Gott, der sich durch seinen Sohn Jesus Christus offenbarte, der auch das Verborgene sieht" C. 3. folglich allwissend ist.

4) Ueber die Divinität des Sohnes äussert er sich so: er nennt ihn ausdrücklich Gott ad Smyrn. C. 1, C. 10, ad Rom. C. 3, ad Eph. C. 1, C. 15, ad Polyc. C. 8; „Nichts ist ihm verborgen" ad Eph. C. 15; „Es war vor ewigen Zeiten beim Vater" ad Magnes. C. 6; „Er ist der Ewige, Unsichtbare, Unberührbare, der, obgleich keinem Leiden unterworfen, doch für uns litt" ad Polyc. C. 3.

5) Hinsichtlich der bösen Geister und deren Einfluß sagt er ad Rom. C. 7: „der Fürst dieser Welt will mich dahin reißen und meine feste Gesinnung gegen Gott verkehren;" er nimmt also unmittelbare Einwirkung der bösen Geister an ꝛc. ad Magnes C. 1.

6) Hinsichtlich der Sünde des ersten Menschen nennet er dieselbe die alte Gottlosigkeit ad Trall. C. 8. (nach einer andern Recension).

7) Hinsichtlich Jesu kämpft Ignaz gegen die damaligen Doketen, die behaupteten, Jesus habe einen Scheinkörper gehabt; daher sagt er ausdrücklich: a) „Er sey vom Geschlechte Davids aus Maria wahrhaft geboren; unter Pontius Pilatus wahrhaft verfolgt, wahrhaft gekreuziget und gestorben" ad Trall. C. 9; „Er ward von der Maria im Schooße getragen, er ward geboren und getauft" ad Eph. C. 18; „Er ist nach dem Fleische vom Geschlechte Davids entsproßen, zugleich Gottessohn und Menschensohn" C. 20; folglich „wahrhaft aus dem Geschlechte Davids, nach der menschlichen Natur, der Sohn Gottes nach dem Willen und der Kraft Gottes, wahrhaft aus einer

Digitized by Google

Jungfrau geboren" ad Smyrn. C. 1; b) allein er ist auch Gott, nicht bloser Mensch; er nennt ihn daher „den unerschaffenen und erschaffenen Gottmenschen" ad Eph. C. 7; „Gott erschien als Mensch und der Mensch wirkte als Gott" C. 19; — c) was die Erlösung durch Jesus betrifft; hat er die schönsten Aeusserungen: „durch seinen Tod gieng das Leben auf" ad Magnes. C. 9; „Er brachte sich selbst für uns Gott zur Gabe und zum Opfer dar" ad Eph. C. 1; „für uns litt er, daß wir selig würden" ad Smyrn. C. 2.

8) Ueber die Taufe sagt er: „daß Niemand ohne den Bischof taufen dörfe" ab Smyrn. C. 8.

9) Ueber die Eucharistie verbreitet er sich a) sehr vortrefflich; er sagt: „Es ist Ein Leib unsers Herrn Jesu Christi und Ein Kelch zur Theilnahme an seinem Blute" ad Philad. C. 4; er nennt „den Leib Christi das himmlische Brod, das Brod des Lebens, sein Blut den Trank Gottes, welches eine unvergängliche Liebe und ein ewig seliges Leben ist" ad Rom. C. 7; er nennt „das Abendmahl den Mensch gewordenen Heiland Jesus Christus" ad Smyrn. C. 7; — b) die Wirkung der Eucharistie ist nach ihm: „die Speise der Unsterblichkeit, die Arznei wider den Tod und gibt ewiges Leben in Jesus Christus" ad Eph. C. 20; — c) er zeigt die Eucharistie als ein Opfer, indem er sagt: „wer nicht innerhalb des Altares ist, ist des Brodes Gottes beraubt" ad Eph. C. 4. (nach einer andern Recension); „Es ist nur Ein Altar" ad Philad. C. 4.

10) Ueber die Ehe sagt er: „Braut und Bräutigam sollen nicht ohne Einwilligung des Bischofs in den Ehestand treten, damit ihre Verehelichung eine nach Gottes Willen geschlossene Verbindung sey" ad Polyc. C. 5.

11) Ueber die Auferstehung der Todten sagt Ignaz: „Gott wird auch uns, seine Gläubigen, erwecken und zwar durch seinen Sohn Jesus Christus" ad Trall. C. 9. Ganz hievon überzeugt ruft er aus: „wenn ich den Martertod werde überstanden haben; bin ich ein Freigelassener Jesu Christi und durch ihn werde ich als ein Freier auferstehen" ad Rom. C. 4.

B. Sittenlehre.

Hinsichtlich der Moral empfiehlt Ignaz folgende Tugenden:

1) Ermahnt er zum gemeinschaftlichen Gebete ad Ephes. C. 5, C. 11; ad Trall. C. 12; ad Rom. C. 4; ad Philad. C. 4, C. 8, C. 14; ad Smyrn. C. 11.

Digitized by Google

2) Gebete und Fürbitte für andere ad Eph. C. 10, C. 11, C. 21; ad Magnes. C. 7, C. 14; ad Trall. C. 12, C. 13; ad Rom. C. 9.

3) Eifer gegen Gott ad Magnes. C. 14, und 4) Lob Gottes ad Eph. C. 13.

5) Verherrlichung Jesu und Liebe gegen ihn ad Eph. C. 2, C. 14; ad Philad. C. 10.

6) Gegenseitige Achtung ad Magnes. C. 6—7, Gegenseitige Liebe ad Magnes. C. 6; ad Smyrn. C. 6.

8) Vollkommene Eintracht und Einigkeit ad Ephes. C. 4; ad Magnes. C. 15; ad Trall. C. 12, ad Philad. C. 7, ad Polyc. C. 8.

9) Friede ad Ephes. C. 13.

10) Sanftmuth gegen andere ad Polyc. C. 6.

11) Gehorsam gegen geistliche Obrigkeit: a) dem Bischofe ad Ephes. C. 1, C. 5, C. 6; ad Magnes. C. 13; ad Philad. C. 3; ad Smyrn. C. 9; b) dem Bischofe und Priestern ad Eph. C. 2, C. 20; ad Magnes. C. 2, C. 3; ad Trall. C. 13; c) dem Bischofe, den Priestern und Diakonen ad Magnes. C. 6; ad Trall. C. 2, C. 3; ad Philad. C. 7; ad Smyrn. C. 8; ad Polyc. C. 6.

12) Liebe der Eheleute gegen einander ad Polyc. C. 5.

V. Polycarp.

I. Biographie.

Polycarp war ein Schüler des Apostels Johannes und ein Mitschüler des Ignaz und wurde von dem ersteren zum Bischofe von Smyrna ernannt. Es regierte damals Antonin der Fromme. Polycarp kam unter dem Papste Anicet nach Rom, um zu sehen, wie dort das Osterfest gehalten und an welchem Tage es gefeiert werde (Euseb. hist. eccl. lib. 5. C. 20). Die Ketzerei des Marcion und Valentin herrschte damals in vielen Ländern und Polycarp war so glücklich, viele zum wahren Glauben zurück zu führen. Man erzählt von ihm, daß, da er einst dem Marcion begegnete und dieser ihn fragte, ob er ihn kenne, Polycarp ihm zur Antwort gab: „ja ich kenne den Erstgebornen des Teufels.“ Ueber seinen Martertod sind eigene Acten vorhanden, nämlich das Kreisschreiben der Kirche zu Smyrna. Der Proconsul Statius Quadratus verfolgte die Christen auf das heftigste, auch unsern heil. Polycarp traf das Loos; nur auf das Zureden seiner Freunde flüchtete er sich; man suchte nach ihm, fand ihn aber nicht, bis einer seiner Diener, den man marterte, durch die starke Marter überwältiget den Ort verrieth, wo der Hei-

Digitized by Google

lige verborgen war. Er gieng der Rotte entgegen, wurde vor den Richter geschleppt, der ihn anfangs bat, er möchte sein Alter schonen; allein Polycarp blieb standhaft; der Proconsul über ihn ergrimmt, verurtheilte ihn zum Scheiterhaufen; Juden und Heiden schrien mit unbändiger Wuth: „dies ist der Lehrer der Gottlosigkeit in Asien, der Vater der Christen, der Zerstörer unserer Götter;" wüthend schleppte man ihn zum Holzstoße; da ihm aber das Feuer nichts anhatte, so stieß der Hinrichter einen Spieß durch seinen Leib, worauf er seinen Geist aufgab.

II. Bibliographie.

Sieh meine Bibliogr. S. 10.

Des Briefes an die Philipper erwähnen: Irenaeus adv. haer. lib. 3. C. 3, wo er ihn einen sehr vollkommenen Brief nennt; Euseb. hist. eccles. lib. 3. C. 36; lib. 4. C. 14; Maximus in schol. ad ep. 7 Dionys., wo er Polycarp einen göttlichen Mann nennt; Hieronym. in catal. vir. illustr. nennt den Brief einen sehr nützlichen Brief und erwähnt des Polycarps ruhmvoll ep. 28 ad Lucinium; Photius in bibl. cod. 126 nennt ihn einen Brief, der sehr viele gute Ermahnungen enthält, der eben so einfach, als lichtvoll ist.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons hat Polycarp wenige Stellen:

Psalm in C. 2; Matth. in C. 2, C. 6 und 7; Luc. in C. 2; Act. in C. 1; Röm. in C. 6: 1 Cor. in C. 5 und 11; 2 Cor. in C. 6; Gal. in C. 5; Ephes. in C. 1; 1 Tim. in C. 4; 1 Petr. in C. 1, C. 2; C. 7 und 8; 1 Joan. in C. 7.

1) Er erwähnt der Presbyter und Diakonen C. 5.

2) Nur einige Eigenschaften Gottes führt er an: a) „Gott durchsieht das Unsrige und ihm ist weder von unsern Vernunftschlüssen, noch Gedanken, noch von den Geheimnissen des Herzens das Mindeste verborgen" C. 4; b) in dem Gebete, das Polycarp vor seinem Tode verrichtete, ruft er ausdrücklich: „du wahrhaftiger Gott, bei dem keine Lüge statt findet" epist. eccl. Smyrn. C. 14.

3) Hinsichtlich der Trinität legt er in dem nämlichen Gebete (loc. cit.) dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste gleiche Ehre bei; sowie er (eod. loc.) den Sohn Gottes den ewigen himmlischen

Digitized by Google

Christus nennt. — In ep. ad Phil. C. 2. sagt er: „dem Sohne sey alles im Himmel und auf Erden unterworfen."

4) Polycarp nennt Jesus Christus a) den Sohn Gottes, den ewigen Hohenpriester C. 12: auch er eifert gegen die Doketen seiner Zeit und sagt ausdrücklich: „Wer läugnet, daß Jesus Christus als Mensch unter uns erschienen ist, der ist ein Antichrist" C. 7; b) von Jesu dem Erlöser lehret er: „daß sich derselbe für unsere Sünden selbst in den Tod gegeben habe" C. 1; „daß er unsere Sünden an seinem eigenen Leibe am Holze getilgt habe" C. 8; folglich für uns gestorben ist C. 9.

5) Hinsichtlich der Rechtfertigung stimmt er ganz mit dem Apostel Paulus überein; er sagt, daß die Philipper nicht um ihrer Verdienste willen, sondern aus Gnade nach dem Willen Gottes durch Jesus Christus errettet und beseliget worden sind C. 1.

6) Von der Auferstehung der Todten und des Gerichts sagt er ausdrücklich: „wer diese läugnet, ist der Erstgeborne des Satans" C. 6; ja „wir alle müssen vor dem Richterstuhle Christi stehen und jeder muß über sich selbst Rechenschaft geben" C. 6.

B. Sittenlehre.

Hinsichtlich der Moral lehrt Polycarp folgende Tugenden:

1) Streben nach Tugend C. 5. — 2) Gebet überhaupt C. 7. — 3) Gebet für Alle C. 4. C. 12. — 4) Ehrfurcht gegen Gott C. 2. — 5) Liebe gegen Gott C. 3. — 6) Fasten C. 7. — 7) Liebe und Ehrfurcht gegen Christus C. 3 und 6. — 8) Keuschheit C. 5. — 9) Sanftmuth C. 10. — 10) Meidung der Habsucht und des Geizes C. 4 und 11. — 11) Liebe des Nächsten C. 3. — 12) Feindesliebe C. 2 und 6; Gebet für sie C. 12. — 13) Schonendes Betragen gegen Sünder C. 11. — 14) Gehorsam gegen Priester und Diakonen C. 5. — 15) Liebe der Ehegatten gegen einander C. 4. — 16) Gute Erziehung der Kinder C. 4. —

Digitized by Google

Zweites Jahrhundert.

I. Dionys Areopag.

(Nach dessen ihm angedichteten Schriften müßte man ihn in das 5te od. 6te Jahrhundert versetzen.)

I. Biographie.

Dionys war geboren zu Athen, der berühmtesten Stadt in ganz Griechenland, ohngefähr um das Jahr vor Christus und dem 50sten des Kaisers August; er stammte von heidnischen Aeltern ab, die aber von einem edlen Geschlechte waren; als Jüngling gieng er nach Aegypten, dem Sitze der Gelehrtheit, und ließ sich in allen damals berühmten Wissenschaften unterrichten, dies war in seinem 24sten Jahre; dazumal trug sich die berühmte Sonnenfinsterniß beim Tode des Heilandes zu, wo er in die Worte ausbrach: entweder leidet Gott, oder er leidet mit einem Leidenden. Nach Athen zurückgekehrt wurde er in die Zahl der Archonten aufgenommen und bald darauf trat er in ihren heil. Rath, den Areopag, ein, woher er seinen Beinamen erhielt. Während dieser Zeit kam der Apostel Paulus nach Athen, und hielt in dem Areopag eine Rede, erklärte den Athenern, was die Ueberschrift eines ihrer Altäre: dem unbekannten Gott, bedeute; diese Rede machte auf den Dionys einen solchen Eindruck, daß er dem Christenthume sich sogleich weihte, wozu auch sein philosophisches System (denn er war Platoniker) nicht wenig beitrug, indem die Lehren des Plato z. B. hinsichtlich der Unsterblichkeit der Seele, des letzten Gerichts, der Belohnungen und Strafen in jener Welt ꝛc. sich so ziemlich dem Christenthume näherten. Dieser Schritt des Dionys blieb bei seinen Gegnern nicht ohne Tadel; allein dagegen setzte er seine Tugend und Standhaftigkeit, sogar seine Anverwandten suchten ihn von der neuangenommenen Lehre abzubringen, er aber blieb bei seinem heil. Glauben. Dionys wurde von dem Apostel Paulus ganz unterrichtet und der Erfolg war der glänzendste, so, daß er von dem nämlichen Apostel zum Bischofe von Athen be-

Digitized by Google

stimmt wurde; es mag ohngefähr das 55ste Jahr nach Christi Geburt gewesen seyn; dieser seiner neuen Kirche stand er mit solchem Eifer vor, daß man sie überall lobte. Nach einer Sage soll er zu Jerusalem zugegen gewesen seyn, da die seligste Jungfrau Maria aus dieser Welt schied. Unter Nero gieng er nach Phrygien und kehrte allda einige Jahre, dann nach Lacedämon und verbreitete auch da den heil. Glauben, worauf er das Vergnügen hatte, seinen Lehrer Paulus zu Rom zu sehen. Unter dem Papste Clemens erhielt Dionys den Ruf, eine Mission nach Gallien zu unternehmen, wo ihm nebst Rusticus und Eleutherius noch mehrere beigesellt wurden. Seine Bekehrung fieng er zu Arles an, wo er seine Gesellen in verschiedene Gegenden Galliens sandte; statt des Götzentempels zu Arles erbaute er eine Kirche zu Ehren der heil. Apostel Petrus und Paulus und setzte als Bischof den Regulus ein, er aber gieng nach Paris, wo er mehrere Kirchen errichtete; von Gallien begab er sich nach Spanien und nachdem er auch da einige Zeit gelehrt hatte, gieng er nach Asien zurück und begab sich nach Ephesus, wo er mit dem Apostel und Evangelisten Johannes eine Unterredung hatte. Johannes freute sich über die glänzenden Fortschritte des Christenthumes im Abendlande, wie Dionys sie schilderte und der geliebte Jünger des Herrn hatte keinen sehnlicheren Wunsch, als diesen: Dionys möchte dahin wieder zurückkehren und die Gläubigen ganz im Christenthume befestigen; er gewährte diesen Wunsch und unter lautem Jubel und Frohlocken zog Dionys von Arles bis nach Paris. Die Druiden, die sahen, daß ihrem Götzendienste bald ein Ende drohe, verschwuren sich gegen Dionys und seine Gefährten und dürsteten nach ihrem Blute; man zog die heil. Martyrer ein, und versuchte an ihnen allerlei Marter und Peinen, bis man sie zuletzt enthauptete.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 11 — Zu Baumgarten Crusius S. 12 setze noch: hierüber vgl. die commentatt. theol. von Rosenmüller, Fuldner und Maurer tom. 2. part. 1. S. 268—308; Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1829. Ergänzgsbl. Nr. 1.

Dionys selbst citirt in seinen Schriften noch folgende Werke: a) theologia vivificans, solidus cibus; b) de symbolica theologia; c) de anima; d) de divinis hymnis; e) theologicae informationes; f) de justo et divino judicio; g) de iis, quae intelligentia et quae sensu percipiuntur, aber diese Werke giengen verloren.

Digitized by Google

Inhalt der Schriften.

I) *Περι της ουρανιας ιεραρχιας* (de coelesti hierarchia) an den Timotheus Mitpriester Cap. I. lehret er: 1) daß alles Licht und geistige Gnade von Gott dem Vater auf uns herabkomme und uns mit Gott vereinige; 2) dann ruft er Christus an, erklärt die himmlischen Hierarchien aus den heil. Schriften, die, obschon sie einen manchfaltigen, bildlichen Sinn annehmen, doch allezeit einen einfachen, buchstäblichen Sinn haben. — 3) Er zeigt, daß die himmlischen und geistigen Dinge nach unserer Fassungskraft, in der Schrift durch materielle Bilder beschrieben werden und gibt die Art und Weise an, wie unser Geist von Bildern zu himmlischen Betrachtungen aufsteigen könne. — Cap. II. 1) Er theilt sein Werk ein; 2) er ermahnt, daß jene Gestalten, wodurch himmlische und geistige Dinge beschrieben werden, den Dingen selbst unähnlich sind; er begegnet dem Einwurfe, und gibt den Grund an, warum es besser war, diese himmlischen Dinge durch Gestalten von unedleren, als von edleren abzubilden. 3) Er zeigt, daß die heil. Schrift eine doppelte Art der Beschreibung habe, die eine durch ähnliche, die andere durch unähnliche Gestalten, sowie einiges von Gott bejahungs-, anderes verneinungsweise (mithin positiv und negativ) gesagt wird; er sagt: Verneinungen sind den Bejahungen vorzuziehen und ungereimte Aehnlichkeiten seien geschickter, unseren Geist zuerheben. — 4) Er lehrt, daß aus allen etwas Gutes könne entnommen werden und zeigt zugleich, wie Leidenschaften des Zorns, der Lust und andere Sachen zu verstehen sind, wenn sie Engeln beigelegt werden. 5) Er zeigt, wie auch Gott selbst in den Schriften bald von höchsten, bald von mittleren, bald auch von den niedrigsten Dingen benennt werde. — Cap. III. 1) Er definirt Hierarchie und theilt sie 3fach ein. 2) Er legt aus, welches der Zweck oder das Ziel der Hierarchie und die Unterordnung in ihr sei und zeigt hiebei, ihre Vollkommenheit bestehe in der Nachahmung Gottes und ihr Geschäft sei, zu versöhnen, zu erleuchten, zu vervollkommnen. 3) Er zeigt, was sowohl jenen obliege, die versöhnt, erleuchtet und vervollkommnet werden, als diesen, welche diese Handlungen ausüben. — Cap. IV. Er lehrt: 1) Gott theilte sich nach seiner Güte seinen Geschöpfen mit und alle Geschöpfe nehmen Theil an Gott; 2) die Engel aber nehmen größeren Theil an ihm, als die übrigen Geschöpfe und zeigt, woher die Engel ihren Namen haben und wie durch sie uns das Göttliche geoffenbaret wird. 3) Er zeigt, daß Gott, wie er

Digitized by Google

an sich ist, Niemanden erschienen sei, sondern nur unter einer erschaffenen Aehnlichkeit, die man Theophania nannte, und lehret zugleich, wie die Niedrigeren durch die Höheren zu Gott geführt werden und welche Hierarchie die ersten, mittleren und letzten Ordnungen haben. — 4) Er zeigt, das Geheimniß der Menschwerdung ist zuerst von den Engeln verkündet worden und Christus selbst, solange er hier auf Erden lebte, ist vielen durch die Engel geoffenbaret worden. — Cap. V. Er lehrt, der Name eines Engels, obgleich er eigentlich der letzten Klasse der himmlischen Geister zukomme, werde nicht unpassend den höhern Klassen beigelegt, da auch sie die Kräfte der niederen Klassen haben und ihre Functionen haben, nach welchen Sie benennt werden können; den Niederen kämen weder ihre Kräfte, noch ihre Namen zu. — Cap. VI. 1) Gott allein weiß genau, was zu allen Engelsklassen gehöret; 2) die 9 Engelsklassen seien in die 3 Hierarchien vertheilt. — Cap. VII. 1) Er lehrt, was Cherubim, Seraphim, und Throne bedeuten. — 2) Wie groß die Würde, Kraft der Betrachtung und Vollkommenheit der ersten Hierarchie sei. — 3) Wie die niederen von den höheren und die höchsten von Gott selbst geweiht werden und mit welcher Ehrfurcht jede ihre Erleuchtungen aufnimmt. — 4) Was diese höchsten Geister verrichten. — Cap. VIII. Erklärt er: 1) was Herrschaften, Kräfte und Gewalten bedeuten und wie diese mittlere Hierarchie eingeweihet oder erleuchtet werde. — 2) Er erklärt es durch ein Beispiel, wie die Erleuchtung von den höheren Geistern auf die niederen herabkomme. — Cap. IX. Er erklärt, 1) was Fürstenthümer bedeuten. — 2) Was Erzengel und Engel und was ihre Pflicht. — 3) Zeigt er, den Engeln sei nicht zuzurechnen, daß einige unter ihrer Leitung nicht fortschreiten, und beweiset es aus Beispielen, daß sie und Gott auf ihrer Seite sich Niemanden entziehen. — 4) Er erklärt die göttliche Vorsehung gegen alle und in welchem Sinne Israel vorzugsweise der Antheil Gottes heiße. — Cap. X. Er lehrt, 1) daß die höheren Engel auch auf eine höhere Weise erleuchtet werden; — 2) daß auch in den Erleuchtungen eine Unterordnung herrsche; — 3) daß alle sowohl Engel als Menschen eine dreifache Macht haben. — Cap. XI. lehrt 1) alle himmlischen Geister werden nicht aus eben dem Grunde wie die Engel Kräfte genannt; 2) dieser gemeinschaftliche Name der Kräfte bringe keine Verwirrung der Klassen und Eigenschaften hervor, sondern wie sie alle aus Wesenheit, Kraft und Wirkung bestehen; so werden sie bald Wesenheiten, bald Kräfte und Wirksamkeiten genannt. — Cap. XII. löst 1) die Frage, wenn die

Digitized by Google

niederen Klassen die Vollkommenheiten der höheren nicht erreichen, warum wird Mal. 2, 7 der Priester der Engel des allmächtigen Herrn genannt? 2) Er antwortet, daß die niederen, wenn sie gleich nach der Aehnlichkeit die Vollkommenheiten der höheren nicht erreichen, doch ihre Gleichheit durch Nachahmung ausdrücken, den Dienst nachahmen und so auch an dem Namen Antheil nehmen können. — 3) Dies wird dadurch bestätiget, daß sowohl Engel als Menschen aus diesem Grunde zuweilen Götter genannt werden. — Cap. XIII. fragt 1) warum ein Engel nicht der niedrigsten, sondern der ersten Klasse den Isaias versöhnt haben soll; 2) und antwortet: man könne sagen, daß dies wahrscheinlich kein Seraph gewesen sei, sondern so genannt wurde, weil die Versöhnung durch Feuer geschah; 3) die andere Meinung ist, daß dieser Engel zwar aus der niederen Klasse gewesen sei, aber das Amt der Versöhnung wird dieser höheren Klasse zugeschrieben, weil es durch ihre Kraft geschieht; so z. B. ordinirt der höchste Bischof durch die Bischöfe und tauft durch die Priester, weil sie aus der von ihm ertheilten Vollmacht dies verrichten; 4) beschreibt das Gesicht Is. 6, wo er den Herrn auf dem Throne sitzen sah und die Seraphim rings um ihn und erzählt, wie Isaias ausgesöhnt wurde und erklärt jedes einzelne mystisch. — Cap. XIV. lehrt aus Dan. 7, 10, daß die Zahl der Engel sehr groß sei, welche, obgleich eigentlich nicht unendlich, sondern beschränkt, doch über alle menschliche Einsicht groß Gott allein bekannt sei und die Zahl aller körperlichen Dinge übersteige. — Cap. XV. Was bedeuten 1) die gestalteten Bilder der englischen Kräfte; 2) was Feuer; 3) was Menschengestalt, was Augen, was Nase, was Ohren, was Mund, was Gefühl, was Augenlieder, was Augenbraunen, was Mannsreife, was Zähne, was Schultern, was Arme, was Hände, — Herz, — Brust, — Rücken, — Füsse, — Flügel, — Nacktheit, — Bekleidung; — 4) leuchtendes Kleid, — Priestergewand, — Gürtel, — 5) Stäbe, — Lanzen, — Beile, — Meßschnüre, — 6) Winde, — Wolken, — 7) Erz, — Elektrum, — Tänze, — Beifallzuklatschen, — Farben verschiedener Steine, — 8) Löwengestalt, — Ochsengestalt, — Adlergestalt, — Pferde, — verschiedene Farbe derselben, — 9) Flüsse, — Wagen, — Räder, — Freude des Engels.

II) *Περι της ἐκκλησιαστικης ἱεραρχιας* (de ecclesiastica hierarchia. Cap. I. erinnert: 1) die heil. Geheimnisse der christlichen Religion dürfe man nicht ohne Grund den Profanen enthüllen, sondern den Getauften; nach eines jeden Fassungskraft müssen sie deutlich, sowie es geschehen kann, jene erklären, denen in der Kirche

Digitized by Google

sowohl das Lehramt, als die Verwaltung der Sakramente übertragen ist; denn diese ahmen die Engel in dieser Welt nach. — 2) Die himmlische Hierarchie komme mit der kirchlichen darin überein, daß die niederen von den höheren zur Vollkommenheit unterrichtet und zu Gott geführt werden; unterscheiden sich aber darin, daß diese auf eine einfache und geistigere Art erleuchtet werden, wir aber, die wir aus Leib und Seele bestehen und geistige Dinge nicht unmittelbar schauen können, durch sinnliche Bilder und Gestalten zu geistigen Betrachtungen erhoben werden; daher wir auch unähnlich an Gott Theil nehmen; — 3) definirt, was Hierarchie überhaupt ist und was unsere insbesondere, nämlich die Austheilung alles Heiligen, dessen Princip die heil. Dreieinigkeit, das Ziel die Vereinigung mit Gott ist; — 4) sagt es, daß Gott sowohl uns, als den Engeln eine für jeden passende Hierarchie gegeben habe, jenen eine geistigere, uns aber eine mehr materielle, deren Wesenheit in den Schriften und Traditionen bestehet, welche uns heil. Dinge in Symbolen und Bildern vorstellen; — 5) zeigt, warum die Sacramente unserer Hierarchie unter sinnlichen Symbolen überliefert werden, weil dies sich mehr für unsern Zustand schickt und zur Verehrung der heil. Dinge beiträgt, damit sie nicht von Profanen verachtet würden. — Cap. II. I) zeigt, in welcher Ordnung man zur Heiligkeit des Lebens komme und wie die Taufe eine geistige Geburt und der Anfang der übernatürlichen Werke sei; und erinnert zugleich, daß Heilige allein zum Anblicke der Sacramente zuzulassen seien. — II) beschreibt die feierlichen Ritus der Taufe; 1) der Pontifex liest vor die heil. Evangelien; 2) der Religionsliebling sucht sich einen Pathen oder Bürgen, der ihn unterrichtet und zum Bischofe führet; 3) dieser nimmt ihn freundlich auf; 4) ruft den Klerus zusammen, Gott zu danken, und fragt den vom Pathen herbeigeführten durch eine feierliche Formel; 5) derselbe schwört den Unglauben ab, worauf ihm die Hände aufgelegt werden und er eingeschrieben wird. — 6) Nach dem Gebete wird der Täufling entkleidet und angeblasen; — 7) hierauf feierliches Glaubensbekenntniß und Taufe. — 8) Man ziehet ihm ein weißes Kleid an, übergiebt ihn dem Bürgen und er empfängt das heil. Abendmahl. III) Betrachtung, wo gezeigt wird: 1) daß dieser Ritus heilig sei; 2) daß diese Ceremonien die geistige Gnade bezeichnen; 3) daß Gott seine Gnade allen mittheile; 4) erklärt, in welcher Ordnung man zur Vollkommenheit komme; 5) was bedeute die Hinführung, die Einschreibung des Täuflings und die Entsagung; 6) was die Wendung gegen Morgen; 7) was die Salbung; 8) was

Digitized by Google

die Eintauchung ins Wasser; 9) was das weiße Kleid; 10) was die nochmalige Salbung; 11) was die Communion. — Cap. III. I) zeigt: das Sacrament der verehrungswürdigen Eucharistie sei die Vollendung der übrigen Sacramente, und heiße vorzugsweise Synaxis und Communion, weil sie uns auf besondere Art mit Gott vereiniget und verbindet. — II) beschreibt den Ritus und die Ordnung, in welcher vor Alters das Sacrament der Eucharistie geweihet und genossen wurde, und welche dem Opfer beiwohnen durften und welche ausgeschlossen blieben. — III) Mystische Betrachtungen: 1) was die heil. Gesänge und Lesestücke bedeuten, was die Theilnahme an Brod und Kelch; 2) ruft das ehrwürdige Sacrament an; 3) erklärt, wie Gott in sich unverändert sich allen mittheilet, und wie der Pontifex Gott nachahme, indem er niedern das Heiligthum reichet; 4) was in den Büchern der heil. Schrift enthalten ist; 5) wie Psalmen und die Schriften den Geist vorbereiten; 6) welche und warum einige von dem Anblicke und von der Theilnahme des heil. Sacraments ausgeschlossen werden und welche Ordnung unter ihnen; 7) worin die Unreinigkeit der Energumenen und Sünder bestehe, und wie, nach Ausschließung der Profanen, die heil. Männer das heil. Sacrament loben. — 8) Was der Friedenskuß bedeute. — 9) Was die Erwähnung der Heiligen. — 10) Was die Abwaschung der Fingerspitzen des Priesters; was die in die Höhe Hebung des heil. Sacraments; 11) beschreibt die Uebel, in welche der Mensch durch die Sünde fällt und wie groß die Güte Gottes in der Herstellung des Menschen sei. — 12) Das Opfer sei eine Erinnerung an das Leiden Christi und welches der Zweck der heil. Communion sei. — 13) Was die Vertheilung und Austheilung des Sacraments anzeige; 14) wie man danken müsse nach der Communion und warum der Priester vor andern sich selbst communicire. — Schlußdanksagung. — Cap. IV. I) zeigt, daß das Geheimniß der Salbung mit der verehrungswürdigen Eucharistie verwandt sei. — II) Beschreibt den Ritus, das heil. Salböl zu weihen. — III) Mystische Betrachtungen: 1) was bedeute die Verhüllung des Salböls: 2) sagt, daß das Salböl, obgleich den Profanen verhüllt, doch den Geweihten offen stehe; 3) das heil. Salböl die Kraft der Vollendung habe und erklärt, wie groß die Wirksamkeit der geistigen Lieder sei. — 4) Was die Zusammensetzung des Salböls bedeute, 5) zeigt, daß, je näher jemand Gott ist, desto angenehmer er von ihm angeregt werde. — 6) Was bedeuten Seraphinen, welche dem Pontifex bei Verfertigung des Salböls zur Seite stehen; 7) was ihre vielfachen Gesichter und Flügel;

Digitized by Google

8) warum sie Gesichter und Füsse bedecken; 9) warum einer dem andern zurufe; 10) was die Auslegung ihres Namens und wie das Salböl bedeutet, daß Christus in sich unverändert uns heiliget, und warum das Salböl fast bei jeder Weihe gebraucht wird; 11) warum das Salböl bei der Taufe gebraucht wird; 12) warum der Altar mit Salböl gesalbt wird und warum das Salböl τελετη (Weihe) genannt wird. — Cap. V. I) zeigt: 1) wie wohleingerichtet unsere Hierarchie ist; 2) welches die Weihe der himmlischen Geister ist, welchen die gesetzliche Hierarchie gegeben sei und warum und wo und sagt, unsere Hierarchie liege in der Mitte zwischen der gesetzlichen und himmlischen; 3) die Hierarchie habe 3 Functionen, nämlich versöhnen, erleuchten, vervollkommnen; 4) die niederen Klassen werden von den oberen zu Gott geführt; 5) der Bischof ist der erste in der hierarchischen Ordnung und von ihm gehet alle heil. Gewalt auf die niederen über; 6) was das Geschäft der Bischöfe, Priester und Diakonen sei; 7) die Oberen können die Fähigkeiten der Niederen haben und ihre Functionen verrichten, nicht aber umgekehrt. — II) Der Ritus der Weihung des Bischofs, Priesters und Diakons. — III) Betrachtung: 1) was jede Ordnung gemein und was jede eigenthümlich habe; 2) was bedeute der Zutritt zum Altare und das Kniebeugen; 3) was die Handauflegung: 4) was die Bezeichnung mit dem Kreuze; 5) was die Bekanntmachung der Namen und wie Niemand zum Heiligen zu befördern ist, wenn er nicht von Gott erwählt ist; 6) was die Schlußgrüßung bedeute; 7) warum man auf das Haupt des Bischofs ein Buch der heil. Schrift lege; 8) was bedeute die Beugung eines oder beider Kniee. — Cap. VI. I) sagt: 1) welche Ordnungen versöhnet werden; 2) welche erleuchtet werden; 3) welche vervollkommnet werden, unter welchen die Mönche die ersten sind. — II) Ritus bei der Weihe der Mönche. — III) Betrachtung, worin gezeigt wird: 1) warum Mönche nicht mit gebogenen Knieen, sondern stehend geweiht werden; 2) was ihre Absagung bedeutet; 3) was die Bezeichnung mit dem Kreuze; 4) was die Ablegung des vorigen Kleides; 5) was die heil. Communion; 6) erklärt, wie die himmlischen Ordnungen versöhnet werden. — Cap. VII. I) lehrt: daß die Heiligen aus diesem Leben froh gehen, voll der Hoffnung auf die künftige Seligkeit und ihre Leiber seien bei der Auferstehung glorreich; 2) berichtiget die verschiedenen Irrthümer über die Todten, und zeigt den Grund, warum jene, die übel gelebt haben, traurig sterben. — 3) Beim Tode der Heiligen freuen sich auch die Glaubigen. — II) Ritus der Begräbniß der Todten der geistlichen oder

Digitized by Google

weltlichen Glaubigen. — III) Betrachtung darüber: 1) was bedeute das Begräbniß der Glaubigen; 2) was die Gesänge und Verlesungen; 3) warum die unausgesöhnten Ordnungen zur Begräbniß zugelassen werden mit alleiniger Ausschließung der Catechumenen; 4) was bedeute das Gebet des Vorstehers über den Todten und warum er ihn grüße; 5) welche Versprechungen den frommen Verstorbenen gemacht sind und was der Schoos Abrahams bedeute; 6) warum man für Verstorbene bete und welchen Verstorbenen das Gebet nütze; 7) sagt: der Vorsteher als Dollmetscher Gottes spricht dem Verstorbenen die von Gott versprochenen Belohnungen zu und zeigt, welche Gewalt zu binden und zu lösen er habe; 8) warum der Verstorbene gesalbt wird; 9) handelt vom Begräbnißorte, und erklärt, was diese Schlußaufgießung des Salböls bedeute; 10) sagt: die Anrufungen bei der Weihe sollen nicht bekannt gemacht werden; 11) und zeigt, warum des Verstandes noch nicht fähige Kinder getauft werden.

III) *Περι θειων ονοματων* (de divinis nominibus). — Cap. I. lehrt: 1) alle Lehre von Gott muß aus den heil. Schriften entnommen werden; aus sinnlichen Dingen kann nicht erkannt werden, was geistige Dinge sind, vielweniger Gott. — 2) Von Gott kann man nur aus den heil. Schriften reden, in welchen Gott die Erkenntniß von sich nach unserer Fassungskraft mittheilt, 3) und schließt: das Geheimniß Gottes darf nicht frevelnd untersucht werden, sondern Gott muß aus den Schriften gepriesen werden, und gibt zugleich an, was wir aus denselben von Gott lernen; 4) es lehrt, die göttlichen Namen müsse man größtentheils von göttlichen Eigenschaften und Ausflüssen entnehmen und wir erkennen in diesem Leben Gott im Räthsel, im Himmel aber wird er deutlich gesehen, wie er an sich ist, wie wir ihn jetzt nicht fassen können, sowenig als den Zustand der Seligen; 5) sagt doch, Gott muß man aus Allem und aus Nichts preisen, durch Stellung und Wegnahme (d. i. positiv und negativ). — 6) Gott ist zugleich namenlos und vielnamig; 7) in wieferne Gott namenlos und vielnamig sei. — 8) Gott wird nicht nur nach seinen Eigenschaften, sondern auch nach seinen Erscheinungen verschieden genannt. — Cap. II. lehrt: 1) der Name des Guten, Schönen, Wahren, Weisen und dergleichen werden von der ganzen Dreieinigkeit gleich ausgesagt, weil sie der Natur nach, welche in den 3 Personen dieselbe ist, Gott zukommen, und nicht nur wesentliche Attribute, sondern auch Ausflüsse nach aussen so genannt werden. — 2) Was in den Schriften von Gott insgesammt, das ist, seiner Wesenheit nach gesagt wird, darf nicht getrennt wer-

Digitized by Google

den, und, was getrennt oder persönlich gesagt wird, darf nicht vermischt werden; 3) erklärt, was insgesammt und was getrennt gesagt werden darf; 4) sagt, die Einigungen in Gott werden wesentliche Attribute genannt, die Unterscheidungen aber Ausflüsse; zeigt durch ein Beispiel, wie die 3 göttlichen Personen miteinander vollständig ohne Vermischung vereinigt sind; 5) lehrt, die göttlichen Personen werden blos relativ von einander unterschieden und Gott ist ganz theilnehmbar und ganz untheilnehmbar und erklärt es durch ein Beispiel; 6) widerlegt den Einwurf und zeigt durch ein Beispiel von einem Siegel, daß Gott auf seiner Seite nicht ungleich sich mittheile, sondern dies aus dem Mangel der Theilnehmenden herrühre, und lehrt zugleich, daß die Werke Christi der Dreieinigkeit nicht gemeinschaftlich sind, weil seine Menschwerdung nicht der ganzen Dreieinigkeit gemeinschaftlich ist, sondern einzig der Person des Logos zukommt; 7) lehrt, daß wir die göttlichen Dinge blos a posteriori durch Theilnahme erkennen; 8) lehrt, wie von Gott alle Vaterschaft und Sohnschaft komme, und wie die Wirkungen ihren Ursachen gleich sind, nicht umgekehrt die Ursachen den Wirkungen; 9) wie die Art des Geheimnisses der Menschwerdung allen unbekannt gewesen sei; 10) er beweiset aus dem heil. Hierotheus, wie die Göttlichkeit Jesu alles in allem und über alles ist; und wie Christus an unserer Natur übernatürlich Theil nahm; 11) daß es von Gott heißt, er vervielfältige sich, wenn er verschiedene Dinge hervorbringt, daß er doch in allen Dingen Eins ist. — Cap. III. lehrt: 1) man muß sich zu Gott durchs Gebet nahen, nicht weil Gott von uns entfernt ist, sondern damit wir Gott im Sinne und Geiste gegenwärtig sind; denn im Gebete nahet sich nicht sowohl Gott uns, als wir uns Gott im Gedanken nahen; 2) er gibt den Grund an, warum nach dem heil. Hierotheus diese theologischen Bücher geschrieben sind, und beschreibt zugleich das Lob des Hierotheus und wie sie beide zugleich mit Petrus und Jakobus bei der Entschlafung der heiligsten Jungfrau Maria zugegen waren und was sie dabei thaten; 3) erklärt, wie demüthig er von sich selbst und seinen Schriften denke. — Cap. IV. lehrt: 1) die Güte ist erste Eigenschaft Gottes und alles besteht durch die göttliche Güte. 2) Von der Güte gehen aus die Ordnungen und Functionen der Engel, so auch die Seelen und ihre Vermögen, gleichfalls beseelte und unbeseelte Dinge; 3) diese Güte ist über alles und ruft das, was nicht ist, hervor, damit es ist. 4) Diese Güte ist Ursache, daß die Himmel und ihre Bewegungen sind; die Sonne aber ist ein Bild der göttlichen Güte und wendet alles zu sich; 5)

Digitized by Google

lehrt, warum Gott Licht genannt wird; 6) Gott sei ein intellectuelles Licht und wie groß seine Herrlichkeit und Macht sei; 7) lehrt, wie Gott genannt werde schön und Schönheit, und woher und warum er so genannt werde; und wie er die Schönheit aller Dinge als Ursache voraus einsehe und (wie) aus dieser Schönheit alles Geziemende entstehe. 8) Die himmlischen Geister bewegen sich in dreifacher Bewegung; 9) durch eben diese Bewegungen bewegen sich unsere Seelen nach unserer Fassungskraft. 10) Alles wird das Schöne und Gute erhalten und alles strebt nach dem Schönen und Guten. — 11) Auch der Name der Liebe kommt in den Schriften vor und man muß nicht sowohl auf die Worte, als auf die Bedeutungen sehen. — 12) Die Schriften setzen zuweilen den Namen der einen Liebe dem Namen der andern vor und der Pöbel faßt den Namen der geistigen Liebe nicht. — 13) Die Liebe ist entzückt und eifernd. — 14) Wie Gott Liebe (ἔρως) und Liebe (ἀγαπη) sei, lieblich und geliebt; und wie der Kreis der göttlichen Liebe beschaffen sei; 15) lehrt aus dem Hierotheus, wie alle Liebe einigend sei; 16) theilt die Ordnungen der Liebe ein; 17) zeigt, wie die göttliche Liebe aus Gott, durch Gott, auf Gott zurückgehe; 18) wendet ein, warum die Dämonen das Schöne und Gute nicht begehren, und fragt, was das Böse sei und woher; 19) und antwortet, das Böse sei nicht aus dem Guten und was irgend ist, ist gut, die Tugend aber sei dem Laster entgegen. — 20) Das Böse als Böses ist zu nichts nützlich und was besteht, ist nach der Theilnahme des Guten das, was besteht und die Laster haben irgend einen Schein des Guten, unter welchem sie begehrt werden und ein reines Böses existirt nicht, sondern ist mit Gutem gemischt. — 21) Das Böse ist nicht in den Dingen, und die Zweiheit ist kein Prinzip, sondern die Einheit und das Gute ist friedlich; das Böse aber ist weder aus Gott, noch in Gott. — 22) Auch bei den Engeln ist nichts Böses. — 23) Selbst die Dämonen sind ihrer Natur nach nicht bös, sondern durch den Abfall guter Engel; doch haben sie ihre natürlichen Kräfte nicht verloren; 24) legt aus, ob und welches Böse in den Seelen sei; 25) sagt, auch in den Thieren ist nichts Böses; 26) eben so auch nicht in der Natur der Dinge; 27) auch nicht in den Körpern; 28) eben sowenig in der ersten Materie; 29) aber auch die Beraubung an sich ist nicht böse; 30) erklärt, was Gut und Bös ist und woher; 31) sagt: die Ursache des Guten ist eine einzige, des Bösen aber viele und aus dem Guten und wegen des Guten ist alles. — 32) Das Böse ist blos zufällig und lehrt zugleich, was

Digitized by Google

das Böse ist und was es wirke; 33) fragt, wie bei dem Daseyn der Vorsehung noch irgend Böses seyn kann und zeigt, daß die Vorsehung alle Dinge unverletzt erhalte; 34) sagt, das Böse sei nicht irgend ein Ding, nicht eine Kraft, sondern ein Mangel. — 35) Wie die Sünde der Unwissenheit beschaffen und was an der Sünde strafwürdig sei. — Cap. V. lehrt: 1) Gott, wie er an sich ist, kann weder erkannt, noch erklärt werden und zeigt, wie der Name des Guten weiter gehe als der Name des Seyenden; 2) sagt, daß er sich vorgenommen habe, Gott nach seinen Vorhersegnungen oder Ausflüssen zu preisen. — 3) Was an Gott nähern Antheil nimmt, ist ihm näher. — 4) Gott ist Alles in Allem vorzugsweise. — 5) Aus Gott ist Ewigkeit und Zeit und alles; und der Grad des Seyenden sei das erste oder älteste Geschenk Gottes. — 6) Der Grad des Seyenden und alle Dinge sind von Gott und in Gott vereiniget. — 7) In Gott, als der Ursache von allem ist auch alles Entgegengesetzte vereiniget. — 8) Von Gott haben die himmlischen Geister und die Seelen und alle Dinge ihren Grad des Seyns und was sie haben und Gott ist in allem durch Wegnahme und beweiset es durch das Beispiel der Sonne, und erklärt zugleich, was Vorbilder (Exemplare) sind; 9) lehrt, das, was in Dingen uranfänglicher ist, sind eigentlich nicht Verhältnisse, noch Vorbilder, sondern vorgebildetes und Gott umfaßt alles durch seine einfache Vollkommenheit. — 10) Wie Gott der Anfang und das Ende aller Dinge sei. — Cap. VI. lehrt: 1) Gott ist das Leben, aus dem alles Leben entspringt; 2) er theilt jeder lebenden Natur das ihr gemäße Leben mit; 3) vom göttlichen Leben, welches über das Leben ist, wird alles belebt und gepflegt und es wird sogar als allerzeugenden Leben gepriesen. — Cap. VII. lehrt: 1) die Weisheit Gottes ist die Schöpferin aller Weisheit und existire über alle Weisheit unerforschlich und unbegreiflich, und ist nicht nach unserer Einsicht zubemessen; 2) sagt: aus dieser Weisheit Gottes haben die Engel ihr intellectuelles (=geistiges) und die Menschen ihr rationales (Wesen) und andere Dinge ihr Sinnen (wesen); fragt, wie Gott ohne alle Thätigkeit alles weiß und wie er alles im Erkennen voraussehe und an sich durch die Erkenntniß seiner selbst erkenne, und (wie) auch die Engel das Sinnliche auf intellectuelle (Weise) begreifen; 3) zeigt, daß Gott, wie er an sich ist, uns unbekannt ist und daß er theils durch Begriff, theils ohne Begriff erkannt werde und diese Erkenntniß göttlicher und wahrer sei, als jene. — 4) Wie Gott der Logos sei, welches die einfache Wahrheit und der Grund des Glaubens sei. — Cap. VIII. 1) Fragt, wie Gott, der

Digitized by Google

über alle Kraft und Macht ist, auch Kraft oder Macht genannt werde; 2) und sagt, daß Gott deswegen Kraft oder Macht genannt werde, weil er allmächtig und Urheber aller Kraft und Macht ist; 3) zeigt, wie die göttliche Allmacht alles durchdringt; 4) diese theilt alle Kraft und Macht, welche sie besitzt, den Engeln mit; 5) eben so stärkt sie Menschen, Thiere und alles Uebrige, und erhält sie in ihrem Zustande; 6) zeigt, daß es ein Zeichen der höchsten Macht sei, daß Gott sich selbst nicht verläugnen kann; 7) lehrt, woher Gott auch Gerechtigkeit genannt wird und deren Amt erfüllet; 8) warum Gott zuläßt, daß die Heiligen in dieser Welt betrübt werden; 9) woher Gott auch Heil und Erlösung genannt wird. — Cap. IX. sagt: 1) daß Gott in den Schriften groß, klein, ein und derselbe, ein anderes ꝛc. genannt wird; 2) erklärt, in welchem Sinne Gott groß genannt wird; 3) in welchem Sinne klein, 4) in welchem Sinne ein und derselbe; 5) in welchem Sinne ein anderes und wie in Gott Länge, Breite, Tiefe zu nehmen sind; 6) in welchem Sinne Gott heiße ähnlich, da doch Ursache und Wirkungen eigentlich nicht ähnlich sind; 7) in welchem Sinne er unähnlich heiße; 8) in welchem Sinne stehen oder sitzen; 9) in welchem Sinne es heiße: er bewege sich und wie Gott eine dreifache Bewegung zukomme; 10) in welchem Sinne er gleich heiße? — Cap. X. sagt: 1) woher Gott παντοκράτωρ oder alles haltend (= allmächtig) heiße; 2) woher er der Alte der Tage genannt wurde; 3) was Zeit und Ewigkeit ist und wem beide zukommen?? — Cap. XI. beschreibt: 1) welches der göttliche Friede ist, der alle Dinge zusammenordnet und vereiniget und welches seine Wirkungen sind; 2) wie jenes unbekannte Stillschweigen Gottes nicht ausgedrückt werden kann; 3) wie Gott an sich der Urheber des allgemeinen und des besonderen Friedens alles friedlich vereint und auf alles sich erstreckt, wie unter so vielen und so entgegengesetzten (Dingen) der Friede erhalten werde; 4) wie der Friede in dem, was sich beständig bewegt, gefunden werde; 5) Nichts bestehet in der Natur der Dinge ohne Friede; 6) wie Gott heiße Leben an sich, Weisheit an sich ꝛc. und (warum) Urheber des Lebens an sich und der Weisheit an sich und was Güte an sich und Gottheit an sich sei. — Cap. XII. 1) legt die Eintheilung des Kapitels dar; 2) erklärt, was Heiligkeit, was Reich, was Herrschaft, was Gottheit bedeutet; 3) in welchem Sinne diese Namen von Gott gesagt werden; 4) in welchem Sinne Gott der Heilige der Heiligen heiße?? — Cap. XIII. lehrt: 1) in welchem Sinne Gott vollkommen heiße; 2) in welchem Sinne er der Eine heiße und zeigt zugleich, daß die Einheit in allen Dingen angetroffen

Digitized by Google

werde; 3) hebt man die Einheit auf; so geht alles zu Grund und aus dem Einen Gott besteht alles und wie Gott als der Eine gepriesen werden müsse und die heiligste Dreieinigkeit die erhabenste Einheit sei; 4) beschließt hiemit das Werk.

IV) *Περι μυστικης θεολογιας* (de mystica theologia ad Timotheum). Cap. I. Nach der Anrufung der heiligsten Dreieinigkeit lehret er: 1) zur mystischen Beschauung müsse man durch Entsagung unserer und aller Dinge aufsteigen; 2) zeigt, wie in göttlichen Dingen durch Bejahungen und Verneinungen vorzuschreiten ist; 3) was eine gedrängte und ausführliche Theologie ist, was Finsterniß ist und wie man zu derselben kommen könne. — Cap. II. wünscht in die göttliche Finsterniß eingelassen zu werden und ohne Begriff Gott zu erkennen, welches besonders durch Entsagung von allem, was nicht Gott ist, geschieht; durch Nachahmung der Bildhauer, welche durch Wegnahme des Stoffes die Bildsäule zu Stande bringen, und zeigt zugleich, wie durch Wegnahme auf entgegengesetzte Art vorgeschritten werden könne, so durch Stellungen und Bejahungen. — Cap. III. sagt, er habe in den theologischen Abhandlungen das gezeigt, was den dreieinigen und einigen Gott betrifft, in den göttlichen Namen aber habe er abgehandelt von den Eigenschaften, nach welchen Gott in den Schriften genannt wird; endlich in der symbolischen Theologie habe er die sinnlich wahrnehmbaren Gestalten erklärt, welche metaphorisch von Gott ausgesprochen werden, und gibt zugleich den Grund an, warum er in andern Büchern weitläufiger war, als in der mystischen Theologie; lehrt zuletzt die Art und Weise, von Gott Bejahungen und Verneinungen zu bilden. — Cap. IV. gibt Beispiele der verneinenden Theologie und zeigt, daß nichts sinnlich wahrnehmbares Gott zukomme. — Cap. V. lehrt, daß Gott nichts sei von dem, was wir erkennen, sondern daß er über alles das sei, was auf welche Art immer von uns gefaßt oder eingesehen werden kann.

V) *Επιστολαι* (epistolae).

1) *Γαΐῳ θεραπευτῃ* (Cajo monacho). Hier lehrt Dionys, daß die Unwissenheit in Betreff Gottes, welche er im Buche von der mystischen Theologie über alle Erkenntniß empfiehlt, nichts Beraubungsweise, sondern im überschwenglichen Sinne zu verstehen ist, und zeigt zugleich, daß aller Begriff, welchen wir durch die Erkenntniß von Gott haben, von den Geschöpfen entnommen werde.

Digitized by Google

2) *Τῷ αὐτῷ Γαΐῳ θεραπευτῇ* (eidem Cajo monacho); hier erklärt er, in welchem Sinne Gott das Ueber = Urprinzig der Göttlichkeit und Güte, nämlich den mitgetheilten und geschaffenen sei.

3) *Τῷ αὐτῷ Γαΐῳ* (eidem Cajo), was das Wort *ἐξαίφνης* oder plötzlich bedeute und welche Bedeutung es habe, mit Anwendung auf die Menschwerdung.

4) *Τῷ αὐτῷ Γαΐῳ θεραπευτῇ* (eidem Cajo monacho), daß Christus wahrer Mensch war und zugleich auf übernatürliche Art als Gottmensch die Menschennatur angenommen habe.

5) *Δωροθεῷ λειτουργῷ* (Dorotheo ministro) erklärt, was göttliche Finsterniß sei, von welcher er im Buche der mystischen Theologie handelte.

6) *Σωπατρῷ ἱερεῖ* (Sosipatri sacerdoti), er rathet dem Sospater, sich nicht sowohl mit Widerlegung falscher Meinungen, als mit Aufstellung der Wahrheit zu beschäftigen.

7) *Πολυκαρπῷ ἱεραρχῃ* (Polykarpo antistiti): 1) lehret er, gegen Ungläubige muß man nicht streitsüchtig verfahren, sondern man müsse die Wahrheit aufstellen, und ist eine dieser dargethan, dann stürzt das Falsche von selbst zusammen. 2) Um Schmähungen der Ungläubigen müsse man sich wenig bekümmern und sie auf sie zurückwälzen; zugleich gibt er dem Polycarp besondere Gründe an, deren er sich gegen Apollophanes bedienen soll; besonders von der wunderbaren Sonnenfinsterniß hergenommen, welche Apollophanes mit Dionys zugleich zur Zeit der Kreuzigung Christi beobachtet hat; 3) daß derselbe durch sein eigenes Geständniß von dieser Sonnenfinsterniß überführt sei.

8) *Δημοφίλῳ θεραπευτῇ περὶ ἰδιοπραγίας καὶ χρησότητος* (Demophilo monacho, de propria operatione ac clementia), 1) zeigt er, daß die ausgezeichneten Freunde Gottes Moyses, David, Job, Abel, Joseph das Lob der Sanftmuth hatten und in Christo selbst vor allen Tugenden am meisten die Güte und Sanftmuth glänzten; dagegen tadelt er die Härte des Demophilus, daß er einen vom Priester absolvirten Büßer mit grausamer Strenge behandelt habe und gegen den Priester sich auch unbesonnen ausgelassen habe, daß er diesen Büßer absolvirt hätte, und schreckt ihn durch das Beispiel jener, die wegen dergleichen Strenge bestraft worden sind, ab; 2) trägt er die Einwendung, die ihm wahrscheinlich Demophil machen könnte, vor und widerlegt sie; 3) zeigt er, daß es sich nie

Digitized by Google

gezieme, daß Niedere, wie Demophil war, ihre Höheren tadeln; 4) lehrt er, Ordnung und Unterordnung müsse man überall beobachten, und stellet ihm das Beispiel Christi des guten und sanftmüthigsten Hirten vor Augen; 5) sagt er, man müsse mehr die Sanftmuth Christi, als den Eifer des Elias nachahmen, und zeigt zugleich, welches die Vergeltung der Sanften und Grausamen sei; 6) bestätiget dies durch die wunderbare Erscheinung, welche der heil. Karpus hatte und die er hier beschreibt.

9) *Τιτῳ ἱεραρχῃ ἐρωτησαντι δι' ἐπιστολης, τις ὁ της σοφιας οἰκος, τις ὁ κρατηρ, και τινα τα βρωματα αὐτης, και τα ποματα* (Tito episcopo roganti per epistolam, quae sit domus sapientiae, qui crater et quisnam cibus ejus ac potus); 1) er zeigt, die symbolische Theologie erzeuge bei Ununterrichteten und Unwissenden viele abgeschmackte Bilder und Gedanken und bei dieser Gelegenheit legt er z. B. die verschiedenen Symbole aus, welche man in den Schriften findet; dann theilt er die Theologie in die mystische und demonstrative und zeigt, welches die Theile einer jeden sind; 2) lehret er, daß verschiedene Symbole verschieden auszulegen sind und zeigt zugleich, wie Feuer von Gott und Engeln zu nehmen sei, eben so, was Speise bedeute; 3) zeigt er, was der Becher mystisch bedeutet; 4) was feste und flüssige Speise bedeutet; 5) was gleichfalls die Trunkenheit Gottes und was das Liegen der Seligen im Himmel; 6) was Gottes Schlaf und Wachen.

10) *Ἰωαννῃ θεολογῳ, Ἀποστολῳ και Εὐαγγελιστῃ, περιορισθεντι κατα Πατμον την νησον* (Joanni theologo, Apostolo et Evangelistae, in Patmo insula exulanti), er zeigt dem genannten Apostel im prophetischen Geiste an, daß er schnell vom Exil werde befreiet werden und nach Asien zurückkehre, wo er durch sein Beispiel nützen werde.

Nach dem gelieferten Inhalte könnte man die Dogmatik und Moral ganz übergehen, da schon die Anzeige den Gegenstand der Lehre deutlich beschreibt, doch zur besseren Uebersicht soll das Ganze kurz dargestellt werden.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

1) Die heil. Schriftsteller werden als inspirirte, vom heil. Geiste geleitete angenommen de coel. hier. C. 1. §. 4.

2) Auch lehrt Dionys, das, was nicht geschrieben, sondern mündlich, mittelst des Wortes gelehrt wurde = die Tradition muß man halten de eccl. hier. C. 1. §. 4.

Digitized by Google

3) Da die Hierarchie ihre Stufen hat de eccl. hier. C. 4. Nr. II. §. 4; so geht der Episkopat über alle ordines C. 1. §. 5; folglich steht der Bischof oben an C. 4. Nr. II. §. 5; dann folgen der Priester und Diakon §. 6.

4) Es ist nur Ein Gott de div. nom. C. 2. §. 11; C. 13. §. 2. und theilt jedem Theile und dem Ganzen, dem Einen und der Vielheit, sein Eines mit de div. nom. C. 2. §. 11; er ist allwissend C. 7. §. 2; ewig C. 10. §. 3; allmächtig C. 8. §. 2; C. 10. §. 1. und durchdringt alles §. 3; er ist gerecht §. 7; heilig C. 12. §. 3 und 4; er ist gut und durch seine Güte besteht alles C. 4. §. 1; er ist die Liebe selbst §. 14; er ist unbegreiflich ep. 1. ad Caj.; er ist der Anfang der Göttlichkeit und Güte ep. 2. ad eundem; er ist der Größte de div. nom. C. 9. §. 1 und 2; er ist Alles in Allem C. 9. §. 1 und 2; er ist erhaben über alle Namen C. 1. §. 7; kurz er ist das allervollkommenste Wesen und Geist C. 1. §. 1; C. 13. §. 1.

5) Dionys sucht sogar in der Trinität den Ursprung der Hierarchie de eccl. hier. C. 1. §. 3; nach ihm ist die Trinität eine überwesentliche Existenz und mehr als göttliche Göttlichkeit, mehr als gute Güte, die höchste Identität der ganzen Eigenschaft, die über alles ist; eine Einheit über den Anfang der Einheit, Unaussprechlichkeit, Vielbenennung, Unbeweisheit, gänzliche Uneinsicht, die Lage von Allem, die Wegnahme von Allem, über alle Lage und Wegnahme, das wechselseitige Bleiben und Setzen der göttlichen Personen in sich selbst, ins Ganze mehr als verbunden zur Einheit und nicht gemischt in irgend einem Theile de div. nom. C. 2. §. 4; sie ist die erhabenste Einheit und unerforschlich C. 13. §. 3. — Die Göttlichkeit Jesu ist Alles in Allem und über Alles de div. nomin. C. 2. §. 10; er war wahrer Mensch, aber auch Gottmensch, mehr als Mensch ep. 4. ad Caj.; die Art und Weise der Menschwerdung ist allen unbekannt de div. nom. C. 2. §. 9.

6) Gottes Vorsehung erstreckt sich über Alles de coel. hier. C. 9. §. 4; sie erhält und regiert alle Dinge; auch bei allen Uebeln bestehet sie noch de div. nom. C. 4. §. 33.

7) Die Engel sind ihrer Natur nach gut de div. nom. C. 4. §. 22; und sind Gott ähnlich C. 7. §. 4; ihre Zahl ist unzählbar de coel. hier. C. 14; sie bestreben sich, Gott zu nähern C. 3. §. 2; und sind unsere Führer und Beschützer C. 9. §. 2; C. 12. §. 2. — Die Dämonen sind durch ihren Abfall von den guten Engeln bös de div. nom. C. 4. §. 23. —

Digitized by Google

8) Gott unterstützt jeden mit seiner Gnade de coel. hier. C. 9. §. 3; de eccl. hier. C. 2. Nr. III. §. 3. a) Die Sacramente sind sichtbare Zeichen der geistigen Gnade de eccl. hier. C. 2. Nr. III. §. 2. b) Der Taufe Wesenheit ist die Aufgießung mit natürlichem Wasser de eccl. hier. C. 1. Nr. II. §. 7; ihre Wirkung ist Unbescholtenheit des Lebens, Reinigung und Abwaschung aller Bosheit, heiliges und göttliches Leben C. 1. Nr. III. §. 2; Subject der Taufe sind die Kinder C. 7. §. 7; sie drückt uns das Merkmal der Heiligkeit auf C. 1. Nr. I. §. 1. — c) Die Eucharistie ist nach ihm ein Sacrament de eccl. hier. C. 3. Nr. I. §. 1; sie ist ein Opfer zum Andenken des am Kreuze gestorbenen Heilandes ib. Nr. III. §. 12. — d) Die Priester haben die Vollmacht zu binden und zu lösen de hier. eccl. C. 7. Nr. III. §. 7; ihnen muß man also seine Sünden beichten ep. 8. ad Demophil.

9) a) Die Heiligen sterben voll Hoffnung auf die ewige Seligkeit de eccl. hier. C. 7. Nr. I. §. 1. — b) Für die Verstorbenen werden Gebete verrichtet de eccl. hier. C. 7. Nr. III. §. 6. — c) Die Körper der Heiligen werden glorreich auferstehen de eccl. hier. C. 7. Nr. I. §. 1; nicht so die Leiber der Gottlosen §. 2.

β) Sittenlehre.

Für diese gibt es bei Dionys wenig Ausbeute, wie es nach den bearbeiteten Gegenständen nicht anders seyn kann; nun einiges weniges:

a) Gut ist, was immer an sich gut ist de div. nom. C. 4. §. 18. mit C. 11. §. 6. — Das Böse ist nicht vom Guten C. 4. §. 18; Gutes und Böses sind einander entgegengesetzt, wie Tugend und Laster ibid.; das Böse ist weder aus Gott, noch in Gott §. 21.

b) Die Heiligkeit wird erworben durch Beobachtung der Gebote Gottes de eccl. hier. C. 2. Nr. I. §. 1.

c) Das Gebet erhöhet uns zu Gott als der Quelle alles Guten und nur durch dieses nähern wir uns ihm de div. nomin. C. 3. §. 1.

II. Hermias.

I. Biographie und Lehre.

Wer dieser Hermias war, dieser Philosoph, der die damaligen Philosophen zurecht wieß, und zu welcher Zeit er lebte, ist unbekannt; selbst seine Schrift: *Ερμιου φιλοσοφου διασυρμον των ἐρω φιλοσοφων* (Hermiae philosophi gentilium philosophorum irrisio) gibt

Digitized by Google

wenig Aufschluß und nur einige Vermuthungen; daß er jünger als Justin und Tatian ist, ist mehr als wahrscheinlich; denn er folgt den Fußstapfen Justins und eignet sich seine Worte und Sentenzen an; auch dem Tatian ahmet er nach in seiner Schreibart; man vergl. nur Tatian orat. contr. graec. C. 25, wo es heißt: „den Decreten Platos willst du folgen; sieh der epikuräische Sophist ist dir gerade entgegen; willst du dem Aristoteles folgen; so scheltet dich ein Anhänger des Democrit." — Das ganze Büchchen des Hermias ist nichts anders als eine schöne und, man kann sagen, gelungene Erweiterung dieser Stelle Tatians.

Das Alterthum des Hermias läßt sich beweisen theils aus der Art, die Heiden zu widerlegen, theils aus dem Titel des Philosophen in allen Abschriften und Abdrücken dem Hermias zugeeignet, woraus erhellt, daß er eben so wie Justin, Tatian und andere aus einem heidnischen Philosophen ein Christ geworden ist. Cave sagt: er lebte im 2ten Jahrhundert; allein das ist ungewiß; eher läßt sich sagen: er lebte im 3ten Jahrhunderte. Ganz irrig ist die Meinung des Lambecius (bibl. Vindobon. lib. 7) und des Tentzelius (exercit. select. v. p. 228), die behaupten: der Verf. der obigen Schrift sei Hermias Sozomenus der Kirchengeschichtschreiber; allein 1) schon Cave bemerkte ganz richtig, gegen diese Meinung streite der Stil bei Hermias, der schön, zierlich, deutlich und voll Anmuth ist; dagegen jener des Sozomenus einfach und ungebildet; 2) auch der Titel ist dagegen, da Sozomenus nie Philosoph genannt wird und schon ein solcher Titel mit der Kunst eines Scholastikers oder Advokaten sich nicht vereinigen läßt; 3) es stützt sich zwar Tentzel auf einige Stellen des Sozomenus; allein dieser Grund ist nach Cave so schwach, daß, wenn er gälte, dies Buch mit größerem Rechte dem Socrates zugeschrieben werden müsse, da letzterer weit mehr als Sozomenus gegen die Philosophie loszog.

Der Inhalt dieser Schrift ist kurz dieser: die Philosophie sei von bösen Engeln gelehrt, dies erhelle aus den absurden und sich widersprechenden Sprüchen der Philosophen, indem sie weder über die Natur der Seele, noch über ihre Unsterblichkeit und dem Zustande nach diesem Leben übereinstimmen, sondern jeder auf die abgeschmacktesten Meinungen gerathe. — Ueber die Grundsätze streitet Parmenides mit dem Anagoras, und Anarimedes mit dem Parmenides; so verweist von ihm Protagoras und von Protagoras Thales und von Thales Anarimander. So groß der Ruf des Archelaus sei; so stimmt ihm doch Plato nicht bei, sowie nicht Aristote-

Digitized by Google

les dem Plato; die Lehre des Pherecydes gibt Leucippus für Schwänke aus; dem fröhlichen Democrit steht gegenüber der weinende Heraclit; über den Epikur lacht Cleanthes mit dem Kopfe aus dem Bronnen; Carneades und Clitomachus behaupten, man könne nichts beweisen; Pythagoras setzt die Elemente aus Zahlen zusammen. Wenn man nach der Meinung desselben die ganze Lebenszeit mit Ausmessung der ganzen Welt zugebracht hat; so verlangt Epikur, man soll noch andere Welten und so unzählbare ausmessen. Hieraus schließt nun Hermias, die Philosophie beruhe auf keine haltbaren Gründe und somit ist auch die Lehre des Hermias entwickelt.

II. Bibliographie.

Ausgaben:

Edit. Basil. 1553. 8. ex Joan. Jac. Fuggeri codice cum vers. Raph. Seileri Augustani; — ed. Tigur. 1560. fol. gr. et lat. cur. Gesnero; — gr. et lat. Paris 1624. fol. cum. castigationibus Front. Ducaei; — ib. 1615, 1636. Colon. sive potius Viteb. 1686. fol. — Oxon. 1700. 8. a Wilh. Worth; — post Justini opera Paris 1742. Der griechische Text mit Wolfs, Gales und Worths Anmerkungen bearbeitet von Dömmerich, Halle 1764. 8.

Uebersetzung:

Hermias Verspottung der heidnischen Philosophen, übersetzt, (und) mit einer Einleitung und Erläuterungen versehen von M. Wilh. Ferd. Thienemann, Pfarrer zu Nerkersdorf bei Borna 1828. S. 36. 8. vgl. Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1828. Nr. 222; theol. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1830. Nr. 4.

III. Quadratus.

Quadratus war Bischof zu Athen und verfaßte die erste Apologie im J. 124, die er dem Kaiser Adrian als eine schöne Vertheidigungsschrift für das Christenthum übergab, wovon aber leider nichts mehr vorhanden ist, als das einzige Fragment bei Eusebius (hist. eccl. lib. 4 C. 3). „Die Werke (= Wunder) unsers Heilandes waren allzeit erhaben und offenbar; denn es waren wahre (Werke = Wunder). Diejenigen, die (von Krankheiten) geheilt wurden und die von Todten auferstanden, waren nicht dem Scheine nach geheilt und erweckt, sondern (sie blieben so) und waren auch nach seiner Himmelfahrt noch lange Zeit am Leben, so, daß auch einige von ihnen bis auf unsere Zeiten kamen (= lebten)“ soweit Quadratus.

Digitized by Google

IV. Aristides.

Aristides von Athen, zuvor Philosoph, dann Christ, lebte ums Jahr 123; seine Apologie gieng ganz verloren.

V. Papias.

I. Biographie.

Papias war Bischof zu Hierapolis in Phrygien und hatte Aristion und einen Priester Johannes, einen alten Schüler des Herrn, zu Lehrmeistern; dies bezeugen theils seine Schriften, in welchen er auf diese hinweist, theils Irenäus (adv. haer. lit. 3. C. 35), wo er den Papias einen alten Mann = einen Mann aus dem frühesten christlichen Zeitalter, einen Schüler des Johannes und einen Vertrauten des Policarp von Smyrna nennt: er war nie ein Schüler des Apostels Johannes, wie er selbst sagt (wovon gleich die Rede); nebstdem nennt ihn ja Irenäus einen Vertrauten Polycarps, welches hinlänglich beweist, daß er kein Schüler des Apostels Johannes war, und so ist zugleich sein Zeitalter bestimmt, nämlich die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Wann und wie er starb, also das Jahr und die Art des Todes sind unbekannt. Photius will ihn zwar den rühmlichen Tod eines Martyrers sterben lassen; allein die Zeugnisse hievon fehlen. Uebrigens sagt Eusebius (hist. eccl. lib. 3. C. 32) von ihm: „Zu eben dieser Zeit (des Polykarps) war Papias Bischof von Hierapolis bekannt, ein Mann, der durchaus beredsam und in der hl. Schrift erfahren war."

II. Bibliographie und Lehre.

Papias hat 5 Bücher: Auslegung der Reden des Herrn, geschrieben; dies bezeugt ausdrücklich Irenäus (adv. haer. lib. 3. C. 35); allein sie giengen sämmtlich verloren, und Fragmente haben wir blos bei Euseb. (hist. eccl. lib. 3. C. 36); wornach 1) im ersten Buche der Uebergabe das Wort gesprochen wird; er sagt ausdrücklich: „er habe die Apostel nicht gesehen und gehört;" sondern er lehrt: „daß er das, was des Glaubens ist, von jenen, die mit ihnen vertraut waren, vernommen habe, da er sagt: ich werde dir aber nicht verhalten, das, was ich einst von den Alten wohl lernte und treu dem Gedächtnisse anvertraute, mit ihren Auslegungen zu vergleichen, da ich von ihrer Wahrheit überzeugt bin; denn ich stimmte nicht jenen bei, die vieles sagen, so wie es die meisten thun, sondern diesen,

Digitized by Google

die die Wahrheit lehren. — Wenn also jemand kam, der ein Anhänger der Alten war, fragte ich nach den Worten der Alten, was Andreas, was Petrus, was Philipp, was Thomas oder Jacob oder Johannes oder Matthäus oder was irgend einer aus den Schülern des Herrn und was Aristion und Johannes der Aeltere des Schülers des Herrn sagten." 2) Im zweiten Buche werden Wunder erzählt, die Papias von den Töchtern des Apostels Philipp erfahren haben will; nämlich daß zu jener Zeit ein Todter zum Leben auferstand; daß Barsabas, mit dem Zunamen der Gerechte, Gift trank, ohne daß es ihm durch die Gnade des Herrn schadete, und sagt auch, daß dieser Barsabas mit Matthäus bei der Wahl eines Apostels zur Sprache kam; 3) im dritten Buche handelt er die irrige Lehre vom tausendjährigen Reiche, die er vermuthlich vom Barnabas erbte, ab und wurde ihr eifriger Vertheidiger, auf dessen Ansehen gestützt, die folgenden Väter treulich nachschrieben, bis Gegner aufstanden und den Irrthum aufdeckten. 4) Im vierten Buche lehrt er, daß Gott die Welt den Engeln zu regieren überlassen habe, und diese sich ihres Auftrages unwürdig machten. 5) Im fünften Buche redete er von den 4 Evangelisten; er sagt: Marcus sey der Dollmetscher des Petrus; Matthäus habe sein Evangelium hebräisch geschrieben; er erwähnt auch des ersten Briefes Johannes und Petrus; auch der Geschichte vom Weibe, welches ihrer vielen Sünden wegen bei dem Herrn angeklagt wurde, so wie sie das Evangelium nach den Hebräern (ist wohl das Evangelium des Lucas gemeint) enthält. Daß er das Evangelium Johannis und besonders dessen Apocalypse kannte, wird ebenfalls berührt.

VI. Justin.

I. Biographie.

Justin, zuvor Philosoph, man mag seinen Namen, seine Kleidung und seine Kenntnisse nehmen, dann ein Christ, ward in Palästina und zwar zu Samaria, ehedem Sichem, geboren. Sein Vater hieß nach dem Anfange der größeren Apologie Priscus, sein Großvater Bachius; er war also dem Geschlechte nach ein Samaritaner; s. Epiphan. haer. 46. vgl. mit Justin dialog. c. Tryph. C. 120 und apol. 2 C. 15. In welchem Jahre er geboren ist, läßt sich vermuthen, aber nicht behaupten; da die Aussage des Epiphan auf kein günstiges Resultat führt; wahrscheinlich erblickte er im J. 89 das Licht der Welt, da unter Adrian und Rusticus den beiden Consuln seine Bekehrung ge-

Digitized by Google

schehen seyn soll; allein nirgends lesen wir, daß er unter diesen beiden Consuln bekehrt worden ist. Das Beste aus den Acten ist: Justin hat unter dem Präfect Rusticus gelitten und Epiphan irrt sehr, wenn er seinen Martertod unter Adrian setzt. Von Jugend auf hatte er einen unwiderstehlichen Hang nach Wissenschaft, der Befriedigung wünschte. In dieser Absicht gieng er nach Ephesus, um dort Philosophie zu hören. Ein Stoiker war sein erster Lehrmeister in dieser Wissenschaft; allein Justin fand da keine Befriedigung; er gab daher diesen Lehrer auf und wählte einen Peripatetiker zum zweiten Lehrmeister; aber dieser Philosoph hatte die üble Gewohnheit, zuerst den Lohn zu fordern. Justin staunte über eine solche Aeusserung, die sich nach seiner Meinung mit dem Charakter eines Philosophen nicht zusammenreimen läßt. Er gab ihn auf und kam zu einem Pythagoräer, der aber Justin sogleich abwieß, weil er nicht Ton- und Meßkunst und Sternwarte, die jener als Vorkenntnisse forderte, verstand. Er kam hierauf zu einem Platoniker, dieser war ganz nach seinem Geschmacke, weil er ihn zur sicheren Kenntniß Gottes zu führen versprach. Zufälliger Weise kam er mit einem Greisen in Gespräch; dieser leitete unsern Justin auf die Propheten, als einzige wahre Philosophen, die Christus den Welterlöser verkündigt hätten; jedoch erklärte er ihm zugleich, daß, um dieses fassen zu können, ein besonderes Licht von oben hiezu erfordert werde. Justin beherzigte diese Worte und las unermüdet in den ihm empfohlenen Schriften, die, jemehr er in ihnen las, ein desto höheres Licht anzündeten, und nun entschloß er sich fest, ein Christ zu werden; hiezu kam, daß er eine gewisse Aehnlichkeit der Platonischen Ideen mit dem christlichen Religionsgebäude bemerkte; auch der standhafte Muth der hl. Martyrer wirkte auf sein edles Herz; der Entschluß ward ausgeführt. Nun arbeitete er rastlos an der christlichen Religion. Seinen philosophischen Mantel behielt er bei und verkündigte das Wort Gottes (Tertull. de pall. C. 11; Euseb. hist. eccl. lib. 4. C. 11.); er durchreiste Aegypten und mehrere Provinzen in Asien, um das Evangelium zu verkündigen. Zu Ephesus hatte er sogar mit dem Juden Tryphon eine lange Unterredung über die Religion. Man glaubt auch, er sey Priester gewesen, weil er nach apol. 1 C. 65 Ausspender der Taufe war; so spricht Tillemont; allein Winter spricht ihm dieses gerade zu ab; aber sein Beweis ist sehr schwach und die Pariser Ausgabe 1742 setzt bei: daß die Gnade des Priesterthums bei Justin nicht leer war, erklären seine vorzüglichen Dienste gegen die Kirche; sie nimmt also an, daß er wirklich Priester war. Ueberhaupt sind Winters Erklä-

Digitized by Google

rungen manchmal recht aus der Luft gegriffen. — Zu gleicher Zeit mit Justin lebte zu Rom der Cynische Philosoph Crescens (Hieronym. in catal. C. 23; Euseb. hist. eccles. lib. 4 C. 11 und C. 26), der die Christen als verdorbene Menschen und Gotteslängner verschrie. Justin ließ sich in mehrere Gespräche mit ihm ein, wieß ihn in Gegenwart vieler Zeugen zurecht und bekehrte ihn; nicht lange darauf erhielt Crescens die Marterkrone, wie es ihm Justin vorhergesagt hatte. Justin starb beiläufig als Martyrer (wie er es in apol. 2 p. 46 von sich gleichfalls vorhersagte) gegen das Jahr 165—167. Er stand stets in hoher Achtung; Euseb. (hist. eccl. lib. 4 C. 11) sagt unverholen, er habe alle großen Männer des zweiten Jahrhunderts an Glanz übertroffen; und Methodius legt das ungeheuchelte Zeugniß ab: Justin nähere sich so sehr der Tugend der Apostel, als ihrem Zeitalter.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 13.

Zu den Ausgaben zähle man noch:

1554 ap. Jac. Dupuis edit. a Joachim. Perionio. — Basil. 1555 und 1565 a Joanne Lang. — Paris 1575, dann 1693 ed. Sylburg.

Zu den Commentaren rechne noch:

Georg Frid. Seiler progr. christologia Justini martyris. Erlangae 1775. 4. — W. Münscher an dial. c. Tryphone Justino M. recte adscribitur in den commentt. theol. tom. 1 part. 2 p. 184—214. — Ueber den Gebrauch unserer Evangelien in den Schriften des Justin des Martyrers in den kleinen theologischen Schriften von Dr. J. P. Mynster 1825. S. 408. 2 Rchsthlr. 6 Gr; vgl. (Haller) allgem. Lit. Zeitung 1827. Ergänzungsblatt Nr. 89.

N. von Brunn Justins Gespräch von der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion mit dem Juden Tryphon. Basel 1822. 8.

A. G. Gehler Uebersetzung des Briefes an Diognet. In der Bremer Bibliothek. Bd. 1. St. 2. S. 221.

De epistola ad Diognetum, quae fertur Justini M. commentatio. Scripsit C. Dan. Grossheim. Lubec. 1828. S. 32. 4. (spricht ihn dem Justin ab); vgl. (Haller) allgem. Lit. Zeitung 1829. Ergänzgsblatt Nr. 123.

Justini martyris et philosophi apologia. Edidit Joh. Wilh. Jos. Braunius. — In usum praelectionum. Bonnae 1830. S. 136. 8. 18 Gr.; vgl. theol. Lit. Blatt zur allgemeinen Kirchenzeitung 1831. Nr. 1;

Digitized by Google

Tübinger Quartalsschrift 1830. Heft 4. Leipzig. Lit. Zeitung 1831. Nr. 264; allgem. Religions- und Kirchenfreund 1830. Heft 9.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des Alt- und Neutest. Canons führt Justin folgende Schriften auf:

Genesis cohort. ad graec. C. 30, 33 und 34; apol. 1 C. 32, C. 54, C. 59, C. 64 und 65; dial. c. Tryph. C. 52, 56, 58, 60, 62, 92, 102, 120, 126, 127, 129 und 139.

Exod. cohort. ad graec. C. 29; apol. 1. C. 62 und 63; dial. c. Tryph. C. 20, 49, 59, 60, 75, 90 und 126.

Levit. dial. c. Tryph. C. 16.

Num. apol. 1. C. 60; dial. c. Tryph. C. 106 und 126.

Deut. apol. 1. C. 44, 59 und 60; dial. c. Tryph. C. 16, 20, 27, 46, 55, 74, 91, 95, 119, 121, 123, 126, 130 und 131.

2 Reg. dial. c. Tryph. C. 118. — 3 Reg. cohort. ad graec. C. 31; dial. c. Tryph. C. 39.

Job. dial. c. Tryph. C. 79.

Ps. cohort. ad graec. C. 30; apol. 1. C. 35, 38, 40, 41, 45, 51 und 54; dial. c. Tryph. C. 22, 27, 28, 32, 34, 36, 37, 38, 39, 42, 56, 63, 64, 68, 69, 73, 81, 83, 85, 86, 87, 88, 97, 98, 101, 102, 103, 104, 110, 114, 118, 121, 122, 124, 127, 130 und 141.

Prov. dial. c. Tryph. C. 61 und 129.

Jsai cohort. ad graec. C. 21; apol. 1. C. 32. 33, 35, 37, 38, 39, 44, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 61 und 62; dial. c. Tryph. C. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 22, 24, 25, 26, 27, 32, 33, 38, 39, 42, 43, 44, 48, 50, 55, 63, 65, 66, 68, 69, 70, 71, 75, 76, 77, 78, 79, 82, 85, 87, 91, 97, 102, 103, 110, 111, 112, 114, 118, 119, 121, 122, 123, 130, 133, 135, 136, 138 und 140.

Jerem. apol. 1. C. 53; dial. c. Tryph. C. 11, 22, 28, 32, 36, 72, 78, 114 und 123. —

Thren. apol. 1. C. 55.

Ezech. cohort. ad graec. C. 31 und 52; dial. c. Tryph. C. 19, 21, 44, 47, 77, 82, 118 und 140. — Dan. apol. 1. C. 51; dial. c. Tryph. C. 31. — Os. ibid C. 19. —

Joel. ib. C. 87. — Mich. ibid. C. 78 und 109. — Jonas ibid. C. 107. —

Zachar. apol. 1. C. 35 und 52; dial. c. Tryph. C. 53, 79, 106, 115, 117, 119, 121 und 137. — Malach. ibid. C. 28 und 41.

Matth. apol. 1. C. 15, 16, 17, 19, 34, 38 und 63; dial. c. Tryph. C. 17, 35, 49, 51, 76, 93, 100, 103, 105, 106, 112, 120, 122, 125 und 140.

Digitized by Google

Marc. apol. 1. C. 16; dial. c. Tryph. C. 35.
Luc. apol. 1. C. 15, 16, 17, 33 und 66; dial. c. Tryph. C. 17, 76, 81, 96, 100, 101 und 105.
Joan. apol. 1. C. 61; dial. c. Tryph. C. 88. — 1 Cor. dial. c. Tryph. C. 35. — Galat. ibid. C. 35.

1) Ueber die Inspiration sagt Justin cohort. ad graec. C. 8: „Solche erhabene Dinge können nicht durch menschliches Nachdenken erkannt werden, sondern allein durch ein himmlisches Geschenk, das auf die hl. Männer herabkam. Diese bedurften keiner künstlichen Beredsamkeit und keiner schlauen Disputirkünste, sondern sie überließen nur ihre reine Seele der Einwirkung des göttlichen Geistes. Wie ein Bogen auf einer Cyther oder Leyer Töne hervorbringt; so bediente sich die Gottheit dieser frommen Männer als Instrumente, um uns himmlische Dinge bekannt zu machen." Er führt auch daselbst die Fabel von der wunderbaren Version der 72 an und sagt: er habe selbst die 72 Zellen gesehen. — In seiner Apol. 1 C. 36 sagt er: „Wenn ihr die Aussprüche der Propheten, wo eine Person redend eingeführt wird, leset; so glaubet nicht, daß die Begeisterten in ihrer eigenen Person sprechen, sondern sie reden in der Person des Logos, der sie in Bewegung setzte." Das Nämliche sagt er von der Apocalypse in dial. c. Tryph. C. 81.

2) Von der Hierarchie sagt er, daß dem Bischofe, d. i. wie er sich ausdrückt, dem, der den Brüdern vorsteht, Brod und Wein zur Consecration gebracht wird apol. 1 Cap. 65.

3) Ueber die Eigenschaften Gottes erklärt er sich: Gott allein ist weder geboren, noch der Verwesung unterworfen = ewig; deshalb er Gott ist, dial. c. Tryph. C. 5. — Gott ist über alles, das man nicht nennen oder aussprechen kann ibid. C. 4.

4) Hinsichtlich der Trinität hat er folgende Ideen: er nimmt 3 Personen der Gottheit an: den Schöpfer des Alls, Jesus Christus den wahren Sohn Gottes und den prophetischen Geist apol. 1 C. 13. — Nach ihm ist der Sohn der wahre Logos, Erstgeborner Gottes und zugleich Gott apol. 1 C. 6, der daher Anbetung und Liebe verdient apol. 2 C. 13; er ist der Logos der Weisheit; Gott, aus dem Vater des Alls gezeugt dial. c. Tryph. C. 61; er ist Gott, jener, der dem Abraham, Isaak und Jakob und andern Patriarchen erschien und wird ausdrücklich in der Schrift Gott genannt C. 126: den Geist setzt er an die dritte Stelle der Gottheit und sagt, daß er mit allem Rechte von uns verehret werde apol. 1 C. 13.

Digitized by Google

5) Hinsichtlich der Erschaffung der Welt sagt er: alles sei vom Anfange und wegen des Menschen erschaffen apol. 1 C. 10, und wenn auch l. c. Justin sagt, daß eine Materie vorhanden gewesen sei; so will er damit sagen, daß auch diese von Gott sei. — Er nimmt an, daß die Welt durch einen Brand zu Grunde gehe apol. 2 C. 7.

6) Die Engel nimmt er als wahre Geister an dial. c. Tryph. C. 128. und sagt, daß auch sie unsere Verehrung verdienen apol. 1 C. 6; dagegen sagt er: daß die bösen Geister im ewigen Feuer büßen müssen apol. 2 C. 7; daß ihr stetes Streben dahin gehe, die Menschen zu verführen apol. 1 C. 14; aber sie seien im Namen Jesu beschworen jeder Creatur unterthänig dial. c. Tryph. C. 30.

7) Ueber das erste Menschenpaar sagt Justin: Gott schuf den ersten Menschen sich gleich, leidenslos und unsterblich, um seine Gebote zu befolgen dial. c. Tryph. C. 124; allein er machte sich bald dieses Vorzuges verlustig; denn vom Adam an wurde das ganze Menschengeschlecht dem Tode und der Verführung der Schlange unterworfen ibid. C. 88. — „Wir sind, sagt er apol. 1 C. 61, in verdorbenen Sitten erzogen" und um von diesen frei zu werden, weiset er auf die Taufe hin; eben so sagt er dial. c. Tryph. C. 100: „Eva, welche eine reine Jungfrau war, empfing die Rede der Schlange und gebar den Ungehorsam und den Tod"; zwar will Münscher diese Stelle nicht von der Geburt sündhafter Kinder, sondern von der eigenen Sünde und deren Bestrafung verstehen; aber die vorhergehenden und folgenden Worte, wo Eva mit Maria in Parallel gestellt wird, lassen einen ganz andern Sinn zu, als Münscher angibt, ja C. 111 nennt er Jesus den einzig unbefleckten und sündlosen Menschen hinsichtlich der Geburt.

8) Was die Person Jesu betrifft, sagt er: er sei der Sohn Gottes, der Erstgeborne und die Kraft, der alleinige Sohn aus dem Vater gezeugt apol. 1. C. 22; er sei Mensch geworden ibid. C. 32 und geboren aus Maria der Jungfrau und sei aus ihr Mensch geworden dial. c. Tryph. C. 100; er sei Gottmensch und Mensch unter Menschen geworden ibid. C. 64, und zwar aus Liebe zu uns, stand deßwegen Schmach und Leiden aus apol 1. C. 50; daher das Menschengeschlecht durch das Blut und den Tod Christi ausgesöhnt wurde dial. c. Tryph. C. 13; er hat dasselbe durch seine Kreuzigung und durch die reinigende Wassertaufe erlöset ibid. C. 86; er sagt: durch dies Geheimniß des Gekreuzigten erbarmte sich Gott

Digitized by Google

aller glaubigen Menschen ibid. C. 106; denn sowie jene, die in Aegypten waren, das Blut des Pascha befreite, so befreiet auch jene, die glauben, das Blut Christi vom Tode ibid. C. 111.

9) Ueber die Gnade und Gnadenmittel hat Justin treffliche Ideen: er sagt über den göttlichen Beistand folgendes: „Er schuf uns im Anfange, da wir nicht waren; daher wird er die, welche freiwillig das ihm wohlgefällige wählen, der Unvergänglichkeit und seines Umganges würdigen. Daß wir da sind, hieng nicht von uns ab; aber wenn wir uns freiwillig entschließen, dem, was ihm angenehm ist, durch die von ihm mitgetheilten vernünftigen Kräfte zu folgen; so bewegt und führt er uns zum Glauben" apol. 1. C. 10. — „Die Folgsamkeit und den Gehorsam gegen Christus bewirkt die unzahlbare Kraft des Vaters, nicht das Werkzeug der menschlichen Vernunft" apol. 2. C. 10. — a) Nach ihm besteht die Wesenheit der Taufe im natürlichen Wasser mit Anwendung der Worte Christi apol. 1. C. 61. und ihre Wirkung ist Vergebung der Sünde und Hoffnung zur Seligkeit dial. c. Tryph. C. 44; daher für alle nothwendig ibid. C. 43. — b) Von der Eucharistie redet er bestimmter als jeder seiner Vorgänger, nachdem er die Ceremonie der Consecration beschrieben hatte, sagt er, um dem Kaiser einen Begriff von der Religion der Christen zu geben: „Wir genießen dies nicht als gemeines Brod, oder als einen gemeinen Trank, sondern sowie der durch das Wort Gottes Mensch gewordene Jesus Christus Fleisch und Blut hatte; so glauben wir auch, daß die mit seinen Worten consecrirte Nahrung — das Fleisch und Blut, dieses Menschgewordenen Jesus sei" apolog. 1. C. 66; daher zur Wesenheit Brod und Wein gehört; er stellt vorzugsweise den Bischof als Minister der Eucharistie auf, ohne den Presbyter auszuschließen ibid. C. 65. — Auch als Opfer erkennt Justin die Eucharistie an: „Jesus Christus setzte die Eucharistie zum Andenken an sein Leiden für jene, die von allem Bösen gereiniget werden, ein; schon durch Malachias redet Gott von der Eucharistie als einem Opfer, welches an allen Orten geopfert werden soll" dial. c. Tryph. C. 41; dies Opfer geschehe durch den Priester; denn er sagt: die im Namen Jesu die Opfer bringen, welche von ihm vorgeschrieben sind d. i. welche in der Eucharistie des Brods und Kelchs von den Christen auf der ganzen Erde dargebracht werden, diese versichert Gott seiner Huld" ibid. C. 116, 117. — c) Die Unauflösbarkeit der Ehe gründet er auf den Ausspruch des Heilandes Matth. 5, 32, da ja schon die Begierde, ein Weib anzuschauen sündhaft ist apol. 1. C. 15, ja er bestimmt

Digitized by Google

worin das Repudium bestehe, nämlich in Absonderung von Tisch und Bett und nicht in einer neuen Heirath apol. 2. C. 2.

10) Noch etwas vom letzten Zustande des Menschen: er sagt: a) die Seele des Menschen ist unsterblich dial. c. Tryph. C. 4. und führt C. 105. das Beispiel des Sauls mit der Pythonissa an. — b) Hinsichtlich der Prädestination sagt er: er glaube, es würde Niemand läugnen, daß Gott allwissend sei und jedem nach Verdienst vergelte dial. c. Tryph. C. 16; daher die Gottlosen mit ewigem Feuer gestraft würden apol. 1. C. 21, sowie er die Gehenna als einen Ort beschreibt, wo jene gestraft werden, die ungerecht lebten ibid. C. 19, auf sie warte ein hartes und strenges Gericht dial. c. Tryph. C. 5. und sie bereuten dort zu spät, was sie gesündiget hatten cohort. ad graec. C. 36; dagegen aber warte auf die Frommen ein glückliches freudiges Loos dial. c. Tryph. C. 5; sie genießen den Umgang mit Gott und dies die ganze Ewigkeit hindurch apol. 1. C. 10. — c) Er lehrt eine allgemeine Auferstehung der Todten und ein künftiges Gericht dial. c. Tryph. C. 81. nach den Aussprüchen des Heilands: sie werden weder heirathen, noch verlobt werden, sondern den Engeln gleich seyn, da sie Söhne Gottes der Auferstehung sind ibid. l. c.; ja Christus wird mit großer Macht vom Himmel kommen, mit einer Schaar der Engel, wird alle vom Tode erwecken, wo dann die Gerechten ewig belohnet, die Bösen aber ewig bestraft werden apol. 1. C. 52; zu bedauern ist, daß Justin Anhänger des Chiliasmus ist und hiezu vermuthlich durch seine Vorgänger bewogen wurde.

B. Sittenlehre.

Justin hatte bei seinem polemischen Zwecke wenig Veranlassung, sich über die Sittenlehre zu verbreiten; doch findet man bei ihm hie und da einzelne Züge der Moral.

1) Er lehrt, schwören sei unerlaubt, da man immer die Wahrheit reden müsse apol. 1 C. 16.

2) Das Gott wohlgefällige Fasten bestehe in der Beobachtung der Gebote Gottes dial. c. Tryph. C. 15 und der Liebe des Nächsten C. 40.

3) Gott werde durch Gebet versöhnet ibid. C. 90.

4) Er empfiehlt die Keuschheit als vorzügliche Tugend apol. 1 C. 15.

5) Er muntert auf zur Geduld bei erlittenen Unbilden nach dem Beispiele Jesu ibid. C. 16.

Digitized by Google

6) Liebe zur Wahrheit sey Vorzug des Christen ibid. C. 24 und 25.

7) Obrigkeiten sey man strengen Gehorsam schuldig ibid. C. 17.

8) Aus der Nächstenliebe entspringe jede Gerechtigkeit dial. c. Tryph. C. 93 und empfiehlt Unterstützung der Dürftigen apol. 1 C. 67.

9) Er empfiehlt das Gebet für den Kaiser apol. 1 C. 17, so wie für alle Menschen dial. c. Tryph. C. 35 mit C. 108.

10) Feindesliebe und Gebet für sie müsse von den Christen vorzüglich ausgeübt werden ibid. C. 9. mit C. 134.

VII. Melito.

Biographie und verloren gegangene Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 15.

Melito Bischof von Sardis in Asien zeichnete sich durch seine vortrefflichen Schriften aus, von welchen aber nur Fragmente vorhanden; Eusebius (hist. eccles. lib. 4. C. 25) und Hieronym. (de script. eccles.) führen mehrere derselben an, die aber ganz verloren gegangen sind, als:

1) De paschate 2 voll. — 2) De conversatione et prophetis. — 3) De ecclesia. — 4) De die dominica. — 5) De natura hominis. — 6) De figmento. — 7) De obedientia fidei. — 8) De sensibus. — 9) De anima et corpore. — 10) De lavacro. — 11) De veritate. — 12) De fide. — 13) De nativitate Christi. — 14) De prophetia et de anima et corpore et de hospitalitate. — 15) Ein Buch: der Schlüssel betitelt. — 16) De diabolo. — 17) De apocalypsi Joannis. — 18) De Deo corpus induto.

Da nun nirgends des Buches vom Uebergange der seligsten Jungfrau oder der Himmelfahrt Mariens erwähnet wird; so ist dieses Werk, welches ohnedem seiner unwürdig wäre, unterschoben; daher es der Papst Gelasius unter die Apocryphischen rechnet. Er schrieb auch eine Apologie an den Kaiser Marc. Antoninus, worin er den Kaiser auffordert, dem Volke, das oft aus kühnem Hasse viele Christen tödtete, Einhalt zu thun; er appellirt an die Menschlichkeit und Weisheit des Kaisers und sucht ihn für die ohnedem geringe Zahl der wahren Anbeter Gottes einzunehmen; er stellt ihm vor, daß unter allen Kaisern nur zwei wahre und verhaßte Tyrannen gewesen wären, nämlich: Nero und Domitian; diese allein hätten Verord-

Digitized by Google

nungen gegen das Christenthum und dessen Institut ergehen lassen. In einem Briefe an seinen Bruder Onesimus stellt er zuerst den Kanon des Alt. Testaments auf und zwar in folgender Ordnung: 5 Bücher Mosis — Jesus Nave, — Richter, — Ruth, — 4 Bücher der Könige, — 2 Bücher Paralipomena, — die Psalmen Davids, — Sprüchwörter Salomons, — das Buch der Weisheit, — Ecclesiastes, — das hohe Lied, — Job, — Esaias, — Jeremias, — die 12 kleinen Propheten, — Daniel, — Ezechiel, — Esdras. — Melito starb beiläufig ums Jahr 170.

VIII. Tatian.

I. Biographie.

Tatian war in Assyrien geboren. Einen Syrer nennen ihn Epiphan haer. 46. und Theodoret; allein dies kommt daher, weil man alle jene Assyrier nannte, die in Palästina geboren waren; man kann also nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Tatian ein Syrer im eigentlichen Assyrien oder, wie auch noch Epiphanius meint, in Mesopotamien geboren sei, da der Name eines Assyriers auch den Hebräern beigelegt wurde. — Nach seinem eigenen Geständnisse war Tatian dem Aberglauben ergeben und war in allen griechischen Disciplinen bewandert; daher nennt ihn Rufin einen Lehrer der Beredsamkeit, Hieronymus den ersten Redner, Theodoret einen Sophisten; so wie sich Tatian selbst C. 26 einen Philosophen nennt, doch verlegte er sich hiebei auf Poesie und Beredsamkeit; allein alle diese Wissenschaften befriedigten den wißbegierigen Tatian nicht; die Religion der Griechen und Römer eckelte ihn an, endlich da er die Schriften der Christen las, gieng ihm das Licht der wahren Erkenntniß auf, wie er C. 29 selbst erzählt; nur Schade, daß er derselben wieder untreu wurde. — Die Annahme der christlichen Religion geschah aller Wahrscheinlichkeit nach zu Rom, wo er sich eben von seinen Reisen erholte, als dem Endpuncte derselben, wie er C. 35 selbst sagt. Der Anfang bei Tatian war sehr glänzend, und da er sich zu Rom zum Justin begab; so erbaute er sich an dessen Heiligkeit und Lehren; er war nicht nur Schüler Justins, sondern auch sein Gehilfe bei Vertheidigung der Religion; denn da Crescens der Cyniker dem Justin nach dem Leben strebte; so galt es auch gleich dem Tatian, wie er es selbst C. 19 sagt. Justin unterlag, aber Tatian entkam. — Tatian wirkte noch lange nach Justins Tode fort, Beweise sind seine Rede gegen die Griechen und von der Gottheit und Menschwerdung

Digitized by Google

Christi, von Erschaffung der Welt; aber auf einmal fiel Tatian ab und zwar wie Irenäus lib. 1 C. 28) sagt, aus Stolz im zwölften Jahre des Antoninus nach Eusebius chron., indem Epiphan. haer. 46 irrig daran ist. Da nun Justin ums J. 167 oder 168 sein Blut vergoß; so fällt der Abfall Tatians ins J. 170 oder nach Euseb. chron. ganz bestimmt: 172. Er fiel in die Irrthümer des Valentinus bei der Erschaffung der Welt, bei der Verwerfung des mosaischen Gesetzes, daß es nicht von Gott sei, aber Irenäus sagt, er habe eine eigene Secte gebildet und zwar, wie die Geschichte sagt, jene der Enkratiten; daher das Verbot der Ehe, des Weines, der Thiere ꝛc.; man nennt seine Anhänger: Tatianer, Tatianiten, Enkratiten, Severianer, Hydroparastaten, Apostactiten, Saccophori, Apostolici; doch macht auch Epiphan wieder hierin Unterscheidungen.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 15.

Ausgaben sind noch: Ed. Tigur. 1546 ab Arnoldo Arlerio Paraxylo, latine. Paris 1575, 1589, 1610. — Colon. 1612. — Lugd. 1677; — gr. et lat. Basil. 1555. — Paris 1624 cum Ducaei notis; — ibid. 1615 und 1636. — Colon. (vel Viteb.) 1686; — post Justini opera 1742 ex congregat. s. Mauri. Nebst den verloren gegangenen Werken des Tatian: 1) de perfectione secundum salvatorem nach Clem. Alex. strom. 3 p. 460; 2) de animalibus nach Tatian orat. C. 13; 3) vielleicht das Buch, welches er C. 40 versprach: adversus ethnicos scriptores, qui de Christianorum et Iudaeorum institutis et sacris historiis temere judicaverunt; 4) liber problematum sive quaestionum in sacram scripturam nach Rhodon und Euseb. hist. eccles. lib. 5 C. 3 war nach dem Urtheile des Eusebius und Hieronymus das ausgezeichnetste Werk: oratio adversus graecos und zwar nicht peroriri, sondern geschrieben, ehe er abtrünnig wurde, wovon unten mehr. Unter seine Werke zählt man auch seine Harmonie der Evangelien διατεσσαρων betitelt; ist aber nichts anderes als das evangelium secundum Hebraeos oder evangelium secundum Petrum.

Inhalt des Werkes: oratio adversus graecos. Er zeigt in diesem Werke den Vorzug und das Alterthum der christlichen Religion, wobei er die Thorheiten und Irrthümer der Heiden mit dem Lichte der christlichen Wahrheit vergleicht und zwar macht er den Heiden den Vorwurf, daß sie sich mit ihren Künsten und Wissenschaften rühmten, die sie doch nicht erfanden und derselben zum Nutzen sich be

Digitized by Google

dienten; ja die Vornehmsten unter den Philosophen voll Laster sind; man kenne die Institute der Christen zu wenig, als daß man sie mit Verachtung strafe; sie seien dem Könige unterthan, ohne die Ehrfurcht gegen Gott zu verletzen; nun geht er auf die Glaubenslehren der Christen über, daß nur Ein Gott sei, von ihm alles erschaffen, durch den Logos, der in und mit ihm war, ehe die Welt war; von der Erschaffung geht er auf den Glauben an die Auferstehung über, kommt auf den Fall des Menschen zurück und auf die Art, wie er desselben wieder los würde; auch die Engel sind Geschöpfe Gottes und ein Theil fiel von Gott ab; er zeigt die Unsterblichkeit der Seele und ihre Verbindung mit dem hl. Geiste, besonders soll der Mensch vor den bösen Geistern auf der Hut seyn; nun zeigt denn Tatian die Thorheit und die Mängel der heidnischen Religion, das Widersprechende ihrer Philosophen, sowohl der griechischen als anderer; sogar ihre Gesetze seien verwerflich. Auf der andern Seite zeigt Tatian, die christliche Philosophie sei weit älter als die griechische und führt Moyses und Homer in Parallel an und zeigt, daß jener weit älter als dieser sei, aus den chaldäischen, phönizischen und ägyptischen Schriftstellern; also verdiene Moyses mehr Glauben als Homer und sagt zuletzt, er habe auch zuvor griechischen Unterricht genossen, sei aber dermal ein Christ und wolle als solcher sterben; zu wünschen wäre, daß Tatian nicht in den Fehler der Enkratiten gerathen wäre. — Hieher als Commentar:

Geog. Fr. Seiler christologia Tatiani, Athenagorae, Theophili Antioch. progr. Erlang. 1775. 4.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons bemerkt Tatian nur folgende Schriftstellen Ps. in C. 16 und Joan. in C. 19.

1) Ueber Gottes Ewigkeit erklärt sich Tatian, daß Gott nicht innerhalb der Zeit sei, sondern allein ohne Anfang und bei ihm sei Unsterblichkeit C. 4 und 7.

2) Ueber die Trinität hinsichtlich des Logos sagt er: Gott war im Anfange, der Anfang aber sei die Kraft des Logos, dieser Logos sei nicht umsonst hervorgegangen; denn er ist der Anfang der Welt C. 5 und der Logos von des Vaters Macht hervorgegangen ließ nicht den Zeuger ohne Logos C. 6. — Der hl. Geist ist vom Vater gezeugt C. 7.

3) Die Welt ist unsertwegen erschaffen, Sonne und Mond unsertwegen am Himmel C. 4; ja sogar die Materie ist von Gott er-

Digitized by Google

schaffen C. 12; und wenn etwas schädliches am Erschaffenen ist; so kommt dies von unserer Sünde her C. 19.

4) Die Dämonen schildert er als Geister C. 15, die gegen die Menschen wüthen, ihre Gedanken auf Abwege und Irrthümer führen, und sie so weit bringen, daß sie den Weg zum Himmel verfehlen C. 16; Gott der Allerschaffer läßt dies zu, bis die Welt sich auflöst und er als Richter kommt C. 12.

5) Hinsichtlich des ersten Menschen sagt er; derselbe trug das Bild der Unsterblichkeit ganz nach dem Bilde Gottes, der gleichfalls unsterblich sei C. 7; er setzt also das Bild in der Bestimmung des Menschen zur Unsterblichkeit, bewirkt durch einen von Gott mitgetheilten und mit der Seele vereinigten Geist C. 15; daher Adam durch seinen Ungehorsam sich des Umganges mit Gott unwürdig machte und der zuvor nach dem Bilde Gottes geschaffen war, wurde jetzt sterblich C. 7 und er und sein Weib aus dem Paradiese verjagt C. 20; ja die Sünde Adams zog seinen Nachkommen Sclaverei und Tod zu C. 11 und diese einzige Sünde zog den Verlust der Gnade und einen unglückseligen Zustand nach sich C. 20.

6) Ueber die Person Jesu äussert er sich, daß er Mensch geworden und Mensch und Gott zugleich sei C. 21 und

7) Ueber den letzten Zustand des Menschen, daß die Gottlosen Pein und Marter ausstehen müssen C. 13, folglich ewig traurig seyen, so wie die Frommen ewig fröhlich seyn werden C. 14. — Er lehrt auch eine Auferstehung der Todten nach dem Ende der Welt C. 6, so, daß die Seele nicht ohne Körper und das Fleisch nicht ohne Seele aufstehen wird C. 15.

B. Sittenlehre.

Tatian hatte bei seinem polemischen Zwecke keine Veranlassung, sich über die Sittenlehre zu verbreiten.

IX. Apollinaris.

Vergl. meine Bibliographie S. 16.

X. Dionys. Corinthius.

Biographie und Bibliographie.

Dionys, Bischof von Korinth, gelehrt und kräftig im Worte des Herrn, lebte zu den Zeiten des Marc. Anton. Verus und Luc.

Digitized by Google

Aurel. Commodus. Er unterrichtete nicht nur seine Landsleute und andere fremde Völker, sondern auch Bischöfe von andern Städten und Provinzen durch 8 Briefe, die sämmtlich verloren giengen. Gegen die Briefe der Päpste hatte er solche Verehrung, daß er sie in der Kirche öffentlich vorlas.

Erster Brief an die Kirche zu Amastris in Paphlagonien; die Veranlassung hiezu war die übertriebene und betrügerische Strenge der Montanisten; er ermahnet darin die Bischöfe in Pontus, wovon Paphlagonien ein Theil war, daß sie die bußfertigen Sünder, so viel ihrer sich bekehren und zurückkehren werden, aufnehmen sollen.

Zweiter Brief ist an Pinytus, Bischof zu Gnossa auf der Insel Kreta, worin Dionys diesen Bischof ermahnet, er möchte seinen Brüdern kein schwereres Joch der Enthaltsamkeit als nothwendig auflegen, weil er aus allzugroßem Eifer geleitet gar leicht in den Irrthum der Enkratiten, die die Ehe allgemein verboten, fallen könnte.

Dritter Brief an die Kirche zu Kortyna auf Kreta, worin er die Gläubigen dieser Kirche ermahnet, auf ihrer Hut zu seyn, um nicht von den überall sich einschleichenden Ketzern verführet zu werden.

Vierter Brief an die Lacedämonier, worin er sie im wahren Glauben unterrichtet und ihnen vorzüglich Friede und Einigkeit empfiehlt.

Fünfter Brief an die Athener, worin er darauf ausgeht, bei den Athenern den Glauben mit Ausübung des Evangeliums (= den praktischen Glauben) zu erwecken; zugleich erwähnt er auch der Bekehrung des Dionys des Areopagiten und ersten Bischofs zu Athen durch den Apostel Paulus.

Sechster Brief an die Kirche zu Nicomedien, der Hauptstadt in Bythinien, dem nachmaligen Aufenthalte der Kaiser, worin er die gottlose Ketzerei des Marcion bestreitet und die Gläubigen dagegen zu verwahren sucht, indem er sie ermahnt, sich an die Regel der Wahrheit zu halten.

Siebenter Brief an die Römer und den Papst Soter, dem er sowohl für das den Korinthern überschickte Almosen, als auch für den beigefügten oberhirtlichen Unterricht danket; er vergleicht den Brief des heil. Soter mit jenem des heil. Clemens, und sagt, daß beide ehrwürdigen Denkmäler in stäter Verehrung bleiben werden. —

Diese 7 Briefe nennt man katholische Briefe zum Unterschiede des Achten. Die Klagen, die Dionys gegen die Ketzer führt, daß sie nämlich seine Schriften verfälschen und zur Bestätigung ihrer Irrthümer mißbrauchen, beweisen hinlänglich, wie sehr sowohl der

Verfasser, als seine Schriften von der Kirche geschätzt wurden, so, daß der heil. Hieronymus von ihm sagt: er habe deutlich bewiesen, aus welcher philosophischen Sekte jede Ketzerei entstanden ist. —

Der achte Brief ist an die Chrysophora, seine Schwester oder wie andere wollen, an eine heil. Frau gerichtet; er unterrichtet sie in den Pflichten ihres Standes und reicht ihr nach ihrem Bedürfnisse geistliche Nahrung dar und fordert sie zum Muthe im Ausharren auf.

XI. Athenagoras.

I. Biographie.

Athenagoras war ein Philosoph von Athen; dies zeigt die Aufschrift seiner Werke. Die Nachrichten über ihn sind sehr sparsam und ohne Methodius den Martyrer und Philipp Sidetas wäre er ganz in Vergessenheit gekommen; der erste führt eine Stelle des Athenagoras bei Epiphan haer. 64 und Photius cod. 224 an; der zweite redet von ihm nur beiläufig und sagt, Athenagoras sei Vorstand der Schule zu Alexandrien gewesen und sein Nachfolger sei der Schüler Clemens gewesen; dies Zeugniß verwirft zwar Sokrates hist. eccl. lib. 17. C. 27., und Photius cod. 35; doch glaubt Dodwell, der sonst so gerne den Gegner spielt, hierin dieses dem Zeugnisse des Eusebius noch vorzusetzen und zwar aus dem Grunde, weil Philipp Schüler des Rhodon war, der nach Didymus der alexandrinischen Schule vorstand und diese Schule nach Sida verpflanzte; allein wie hätte denn Athenagoras so verkannt werden können, wenn er der Schule in Alexandrien vorstand, da nach Eusebius (hist. eccl. lib. 5, C. 10), ehe Pantänus Vorstand war, schon lange eine Schule zu Alexandrien war? Dodwells Meinung ist also nicht gegründet, noch weniger kann nach Philipp Athenagoras Lehrer des Clemens Alex. und Clemens Lehrer des Pantänus gewesen seyn; denn es ist kein Zweifel, daß Clemens Schüler des Pantänus war; so Euseb. l. c. lib. 5. C. 11; und Photius cod. 109; Philipp verdient also hier keinen Glauben, da er so irrig vom Clemens schreibt. Noch weniger ist Athenagoras mit dem heil. Athenogenes, dem Martyrer, wie es Baronius und Tillemont glauben, zu verwechseln.

II. Bibliographie.

Vergl. meine Bibliographie S. 16.

Von Athenagoras haben wir: legatio sive apologia pro Christianis gerichtet an den K. Marc. Aurelius und seinen Sohn Com-

Digitized by Google

modus im J. 177; so Baronius und Tillemont; dagegen sagen Labbäus: im J. 166 und Dodwell: im J. 168, an die Kaiser Marc. Aurel und Lucius Verus; allein für Baronius und Tillemont spricht selbst Athenagoras C. 37. mit C. 18; hiezu kommt, daß diese oratio in allen codicibus besagten Kaisern zugeschrieben wird. — Dies Werk kann vor 176 oder 177 nicht geschrieben seyn, da nach Athenagoras C. 1. tiefer Friede herrschte; denn in der ganzen Regierungsperiode des Marc. Aurel war nach der richtigen Bemerkung des Baronius und Tillemont kaum ein Jahr vom Kriege frei ausser 176 und 177. — Daß Athenagoras noch mehreres schrieb, läßt sich aus seinem noch vorhandenen Werke: de resurrectione schließen; wann dies letzte Werk geschrieben wurde, läßt sich nicht beweisen; doch scheint es später zu seyn, als seine Apologie. — Man streitet sich lange um die Frage: ob Athenagoras Montanist gewesen sei; man will dies aus einigen Stellen schließen apol. C. 9. de prophetis und C. 33. de nuptiis, wo dies mit der Lehre des Tertullian de pudicit. und monog. C. 9 und 14. übereinstimmt; allein man thut dem Athenagoras Unrecht; denn 1) er verwirft nicht die 2te Ehe; 2) bis zum J. 176 entwickelte sich nicht einmal die Lehre der Montanisten, wie kann er als solcher angesehen werden? 3) Nebst dem weicht die Lehre der Ehe der Montanisten sehr weit von der Lehre des Athenagoras, der sich an die Worte Christi Matth. 5, 32. hielt, ab.

Nun zum Inhalte 1) der Apologie; 2) de resurrectione mortuorum.

1) In der Apologie zeigt er, warum man nicht den Christen die nämliche Wohlthat, wie andern Religionen, erzeige, da sie doch keine Atheisten seyen, sondern einen Gott lehrten, der dreifach in Personen sei; sie erkennen auch die Engel und ihre Lebensart zeige deutlich, daß sie keine Atheisten wären; Gott sei nicht mit Blutopfern zu verehren, indem sie einen Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpfen, zwischen Materie und Gott machten, und weder die Welt, noch ihre Theile verehrten; die Götter der Heiden seyen sterblich, leidenschaftlich, folglich keiner Verehrung würdig; dagegen seyen die Engel von Christen anerkannt, und diese zerfallen in zwei Klassen, gute und böse, und schildert dann die Eigenschaften von beiden. Uebrigens sei die Tugend der Christen rein, Liebe, Meidung des Mordes, Jungfrauschaft, nur Eine Ehe ꝛc. zeichnen die Christen aus; hieran schließt er die Lehre der Christen von der Auferstehung

Digitized by Google

und den ewigen Belohnungen, die man vergeblich im Heidenthume suche. —

Noch einige Ausgaben sind: Edit. Tigur. a Conr. Gesnero 1557. 8. — Basil. 1558 a Joanne Lang; dann 1565; Colon. 1567.

2) Das Werk von der Auferstehung der Todten zerfällt in 2 Theile; im 1ten zeigt er die Irrthümer und Einwendungen der Heiden, im 2ten die Lehre der Christen. 1) Einwendung, a) als wenn Gott nicht Todte erwecken könne oder wolle; dagegen zeigt Athenagoras die Möglichkeit und Wirklichkeit bei Gott; b) daß Menschen von Menschen verzehrt werden; allein dies ist widernatürlich und es ist erst zu zeigen, ob das Fleisch des Menschen eine natürliche Speise sei. 2) Nun zeigt Athenagoras, der Mensch sei erschaffen, Gott zu beschauen; daher kann er nicht zu Grunde gehen; die Natur selbst bestätige die Auferstehung; das Gericht Gottes treffe einst Seele und Körper, als welche innig verbunden waren; hiezu kommt noch die Bestimmung und das Ziel und Ende des Menschen, wozu er erschaffen ist, welches nicht in einer gewissen Indolenz, noch in körperlichen Vergnügungen bestehe, noch in einer vom Körper gesonderten Seele, und schließt aus den Gründen auf die Auferstehung.

Ausgaben sind noch:

Edit. Venet. 1498; gr. et. lat. Basil. 1550 und 1555; lat. Basil. 1552. 8.

An Gesammtausgaben gibt es noch:

Lutet. 1575—1589 und 1609; Colon. 1618; Lugd. 1677; gr. et lat. c. not. Paris 1657 ab Henrico Stephano; Tigur. 1559 und 1560 fol.; Paris 1624; post Justini opera 1655, 1636, 1686; Oxon. 1682. 12; Lips. 1684 und 85 c. not. Rechenberg; post Justini opera Paris 1742 ex congreg. s. Mauri; Oxon. 1706. 8. opera ed. Dechais. —

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Kanons citirt Athenagoras: Exod. de resurrect. C. 23. — Prov. leg. pro Christ. C. 10 und 18. — Jesai. leg. pro Christian. C. 9 und 12. — Matth. leg. pro Christ. C. 11, 12 und 32. — 1. Cor. de resurrect. C. 19.

1) Ueber die Inspiration drückte er sich so aus: „Wie unvernünftig ist es, menschlichen Meinungen Beifall zu geben und dagegen dem Geiste Gottes den Glauben zu versagen, welcher den Mund der Propheten gleich einem Instrumente in Bewegung gesetzt hat;" dann fährt er fort: „der Geist bediente sich ihrer nämlich auf eben die Art, wie ein Flötenspieler seine Flöte spielet." Freilich etwas

zu sinnlich; leg. pro Christ. C. 9. — „Wir haben von dem, was wir sehen und glauben, zu Zeugen die Propheten, die vom göttlichen Geiste angeblasen von Gott und göttlichen Dingen weissagten ibid. C. 7. — „Der Geist Gottes bediente sich des Mundes der Propheten als Instrumente" C. 8.

2) Hinsichtlich der Eigenschaften Gottes drückt er sich erhaben aus; er sagt: „Die Einheit ist Gott d. i. Gott ist Eins" C. 6. — „Er der Einzige ist vom Anfange und Er allein ist Schöpfer der Welt" C. 8. — „Er ist unsterblich und unveränderlich und unbeweglich. — Er ändert sich nicht und fällt nicht" C. 22. — „Er ist vollkommen gut und beständig wohlthätig" C. 26. — „Er ist der ungezeugte Ewige, Unsichtbare, alles Leidens Unfähige, Unbegreifliche, von Licht und Schönheit, von Geist und Macht umgeben" C. 10.

3) Ueber Trinität lehrt er, daß in der Gottheit 3 Personen sind; Vater, Sohn und heil. Geist C. 12. — „Wir nennen Gott und seinen Sohn und den heil. Geist vereint nach der Kraft den Vater und Sohn und heil. Geist" C. 24. — Er sagt: „es halte niemand für lächerlich, daß Gott einen Sohn habe; der Sohn Gottes ist der Logos des Vaters in der Idee und Wirkung; denn von ihm und durch ihn ist alles gemacht, da Vater und Sohn Eins sind und der Vater im Sohne und der Sohn im Vater ist" C. 10. — „Sind wir denn Atheisten, die wir den Vater Gott, den Sohn Gott und den heil. Geist Gott heißen und behaupten" ibid.

4) Ueber die Erschaffung der Welt sagt er: daß Gott die Welt nicht wegen seiner erschuf, da er ihrer nicht bedurfte C. 16. — Es ist, sagt er, der Vernunft nicht gemäß, daß die Materie älter sei als Gott C. 19. und ruft aus: „Sind wir Atheisten, die wir glauben an Gott den Erschaffer des Alls" C. 30; und gesetzt, Athenagoras lehre, daß schon eine Materie vorhanden war; so will er damit nichts anders sagen, als daß auch diese von Gott erschaffen ist. — Das Böse in der Welt schreibt er dem Teufel zu C. 25. Gott aber der Erschaffer der Welt bekümmert sich um seine Werke und wacht über sie nach seiner Vorsehung C. 8. — Er führt C. 19. die Meinung der Stoiker an, daß einst alles verbrennen und dann wieder restaurirt würde.

5) Hinsichtlich der höheren Geister sagt er, daß es eine große Anzahl derselben gebe, die der Erschaffer der Welt, Gott, durch sein Wort vertheilte und anordnete C. 10, sie sollen über die Elemente, Himmel und Welt und was in ihr ist, gesetzt seyn ibid.; dagegen

Digitized by Google

gebe es wieder Geister, die ihre Natur und das ihnen aufgetragene Amt mißbrauchten und gegen Gott abtrinnig wurden C. 24.

6) Ueber die Sünde des ersten Menschen gibt Athenagoras keine Aufschlüsse, sondern er sagt nur überhaupt: „Der Mensch hat eine gute und regelmäßige Beschaffenheit; allein durch seine eigene Entschließung und Einwirkung der ungehorsamen Engel und ihres Anführers wird der eine hierhin, der andere dorthin getrieben, ohngeachtet alle einerlei Vernunft haben" C. 25.

7) Nach ihm ist Jesus der Sohn Gottes der Logos des Vaters C. 10.

8) Er ist ein strenger Vertheidiger der Unauflösbarkeit der Ehe und hält sich genau an die Lehre des Heilands Matth. 5, 32; denn, sagt er, Gott schuf nur Einen Mann, nur Ein Weib C. 33.

9) Ueber die Auferstehung der Todten schrieb er ein eigenes Buch, worin er die damaligen Irrthümer widerlegt und sagt C. 11, diese Lehre läßt sich beweisen aus der Ursache, nach und wegen welcher der erste Mensch und seine Nachkommen erschaffen wurden, — aus der allgemeinen Natur aller Menschen als Menschen, — aus dem künftigen Gerichte des Schöpfers über die Menschen nach ihrer Lebenszeit und Lebensweise.

B. Sittenlehre.

Aus dem Zwecke, den Athenagoras bei seiner Schutzschrift hatte, läßt sich schon ermessen, daß er wenig von der Sittenlehre zu reden hatte, doch trifft man einzelne Züge an.

1) Er lehrt; da schon böse Gedanken zu fliehen sind; so müsse man sich noch mehr vor bösen Handlungen hüten C. 33; denn schon der böse Gedanke ist Sünde C. 32.

2) Er lehrt Gebet für den Kaiser um Mehrung des Reiches C. 37.

3) Auf Mord sinnen sei so viel, als ihn begehen C. 35.

4) Feindesliebe sei Gebot des Christen C. 11 und 12.

5) Nicht nur der Ehebruch sei Sünde, sondern sogar die Begierlichkeit, ein Weib anzuschauen C. 32; daher geht er in seinem Rigorismus so weit, daß er behauptete, die zweite Ehe sei ein geziemender Ehebruch C. 33.

XII. Miltiades.

Miltiades lebte ums Jahr 180; von ihm ist weiter nichts bekannt, als daß er eine Apologie für die Christen schrieb, die aber ganz verloren gieng; vgl. meine Bibliographie S. 17.

Digitized by Google

XIII. Theophilus.

I. Biographie.

Theophilus ward als Heid geboren und bildete sich erst zum Christen, nachdem er die heil. Schrift in die Hände bekam; er erzählt es selbst im Anfange des 1ten Buches ad Autolycum; sowie Todwell sehr irrt, daß er unsern Theophil weit vom apostolischen Zeitalter entfernt und ihm die bischöfliche Würde abspricht; eben sosehr irren diejenigen, die in ihm jenen finden, dem die Apostelgeschichte zugeschrieben sei; noch mehr ist ein anderer Theophil von unserm entfernt, der nach dem Tode des Erotes 5ten Bischofes zu Antiochien im 8ten Jahre des Marc. Aurel d. i. im J. 168 Bischof zu Antiochien wurde.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 17.

Ausgaben gibt es noch:

Colon (seu. Viteb.) 1686; gr. Tiguri 1546 op. Frisii cum Tatiano. — Lat. Paris 1575, 1589, 1609, 1644. — Colon. 1648. — Lugd. 1677; — gr. et lat. Basil. 1555 fol. — Paris 1624 cum notis Frontonis Ducaei. — Paris post Justini opera 1615, 1636; dann 1742.

Nach Eusebius und Hieronymus schrieb Theophilus auch ein Buch adversus Hermogenis haeresin; auch nach Eusebius Bücher de elementis fidei oder nach Hieronymus: breves elegantesque tractatus ad aedificationem ecclesiae pertinentes, ja über die Genesis; diese Bücher giengen verloren. Man schreibt ihm noch zu: commentarius in evangelium et in proverbia et in cantic. cantic.; allein mit Recht spricht ihm Hieronymus (de script. eccles., dann epist. ad Algasiam quaest. 6.) diesen ab. — Sein Hauptwerk sind die 3 Bücher ad Autolycum, der vermuthlich ein Freund von Theophil war; denn so nennt er ihn gegen das Ende des ersten Buches und am Ende des 2ten Buches ladet er ihn zum öfteren Gespräche ein; Autolycus war gelehrt und sehr belesen, aber sehr abgötterisch und Theophil wieß ihn durch sein Gespräch mit ihm auf den Weg des Heils. Einige nicht undeutliche Kennzeichen dieser 3 Bücher lassen beurtheilen, wann sie geschrieben worden sind; denn die Chronologie im 3ten Buche führte Theophil von Erschaffung der Welt bis zu Marc Aurel, von dem er bezeugt, er habe 19 Jahre 10 Tage regiert; er citirt auch den Chryserotes einen Freigelassenen des Marc

Digitized by Google

Aurel, der nach unserm Theophil die Zeitfolge von Erbauung Roms bis zum Tode seines Patrons des Marc Aurel beschrieb; hieraus erhellt, daß die 3 Bücher ad Autolycum unter K. Commodus geschrieben sind und zwar nicht früher und nicht später, da sonst kein Grund vorhanden wäre, warum er die Jahre des Commodus nicht aufzählte, wenn er damals nicht regierte; doch läßt sich nicht bestimmen, in welchem Jahre des Commodus dies Werk verfaßt wurde; nach Nicephorus läßt es sich in Anfang der Regierung dieses Kaisers setzen; dieser Nicephorus läßt Theophil 13 Jahre Bischof seyn; sonach würde, (da, wie oben gesagt, Theophil dem Erotes im J. 168 folgte) Theophil im J. 181 gestorben seyn; Eutychius läßt den Theophil gar 21 Jahre Bischof seyn und erst 188 sterben; allein da Nicephorus älter als Eutychius ist; so geht die Meinung des ersten jener des letztern vor; hiezu kommt noch das Zeugniß des Irenäus, der unter Commodus und Eleutherius das 3te Buch adv. haereses schrieb, folglich vor 192, wo Commodus getödtet und Victor dem Eleutherius folgte; ja im 2ten Buche (C. 6. n. 2. vergl. mit Theophil lib. 1. C. 5.) steht eine Stelle, die er nicht undeutlich aus dem Theophil nahm, und es erhellt, daß diese Stelle Irenäus aus dem Theophil, nicht Theophil aus dem Irenäus entlehnte, weil sie bei Theophil deutlich und verständig, bei Irenäus aber sehr dunkel und unverständig ist, welchem Fehler die Nachschreiber nicht zu entgehen pflegen. — Dodwell will dem Theophil diese 3 Bücher absprechen und schreibt sie einem andern Theophil Antioch., der sie unter Severus schrieb, zu; allein dagegen ist Hieronymus, Eusebius und Irenäus, der unter Commodus diese 3 Bücher zu seinem Gebrauch benutzte. Dodwell sagt: 1) der Verfasser der Bücher ad Autolycum citirt den Chryserotes, der vor dem J. 180 nicht schreiben konnte; allein was hindert den Theophil, daß er unter Commodus schrieb und jene citirte, die unter diesem Kaiser vor ihm schrieben? 2) Diese Bücher seyen während einer Verfolgung geschrieben worden; denn von einer solchen redet ausdrücklich Theophil; aber von Marcus bis Severus war keine Verfolgung und kein anderer als Severus verfolgte die Proselyten und Asceten, die hier gemeint sind; zwar läugnet dies letzte Dodwell auf Seite des Severus und des Theophil; allein wenn auch keine ausdrückliche Verfolgung war, suchte man denn nicht die Christen heimlicher Weise zu necken und sie, wenn man ihrer in Geheim habhaft wurde, als Schlachtopfer dem Tode zu überliefern? Man füge noch bei, daß die Verfolgung, die unter Markus herrschte, nicht sogleich nach dem Regierungsan-

Digitized by Google

tritte des Commodus aufhörte und Theophil schrieb ja gleich im Anfange der Regierung dieses Kaisers sein Werk. Nun zum Inhalte der 3 Bücher.

Das erste Buch enthält ein Gespräch des Theophil mit dem Autolicus, der über Gott und Auferstehung scherzte und fordert ihn auf, seinen Gott zu zeigen; er zeigt: 1) Gott sei unsichtbar, 2) lasse sich in keiner Form ausdrücken; 3) obgleich unsichtbar, so wird er doch aus der Vorsehung und seinen Werken erkannt; 4) einst nach dem Tode werden wir Gott schauen. Da Autolycus die Auferstehung bestritt; so überzeugte ihn auch hievon Theophil und bewieß: 1) in vielen Künsten und Werken werde nichts ohne Glauben zum Ende gebracht, wie viel mehr müssen wir dies Gott zu messen, von dem wir geschaffen sind; 2) sei es Gott möglich, das wieder zu schaffen, was er schon erschuf; hierauf zieht Theophil gegen die Götter der Heiden los; 4) da Autolycus vom Theophil fordert, er solle einen vom Todten erstanden zeigen, dann wolle er glauben; so stellt er ihm Bilder der Auferstehung dar in dem Tag- und Nachtwechsel, in der Pflanzenwelt, im Auf- und Untergange des Mondes, in der Wiederherstellung kranker Menschen zur vorigen Gesundheit, ja weiset ihn auf sein eigenes Leben hin, da er zuvor Heid war und jetzt Christ sei. — Im zweiten Buche zeigt Theophil dem Autolycus seine bisherige Thorheit und dagegen das Licht der Wahrheit aus den Propheten, geht auf die Schriften der Dichter und Philosophen über, die in ihren Urtheilen und Meinungen so uneinig sind, daß jede gesunde Vernunft sie verabscheuen muß, z. B. ein Plato, ein Homer, ein Hesiod ꝛc. — Ganz anders sind die Propheten, vom Geiste Gottes geleitet, die lehren, die Welt sei von Gott durch den Logos aus Nichts erschaffen, worauf die Beschreibung der 6 Schöpfungstage aus der Genesis folgt, welche die Griechen benutzten, aber verdarben; Gott sei ewig, gab dem Menschen eine Seele, schmückte die Erde nach Entfernung des Wassers mit Saamen, Blumen und Pflanzen, worin das Bild der Auferstehung und im Meere das Bild der Welt sich abspiegle. Betrachtung über das, was am 4ten, 5ten und 6ten Tage geschaffen wurde; endlich die Schöpfung der ersten Menschen und ihr Fall, wo Theophil gegen die Ketzer den Einwurf löst, man dürfe Gott nicht anklagen, daß er dem Adam den Baum der Erkenntniß verbot oder daß er ihn mit dem Tode bestrafte. Fernere Schicksale des Adams und seiner Kinder und der Verbreitung des Menschengeschlechts über die Welt, eine Kenntniß, die man vergebens bei heidnischen Schriftstellern suchet. — Eben so lehrten die Propheten die rechte Art und Weise,

Digitized by Google

Gott zu verehren und seinen Wandel Gott wohlgefällig einzurichten. — Im 3ten Buche setzt Theophil dem Autolycus noch stärker zu, und zeigt das Alter der heil. Schrift, wogegen die Schriften der Heiden nichts wären; denn sie sind untereinander selbst uneins, nehmen bald Götter an, bald nicht, lehren Ehebrüche und andere schändliche Laster; allein dies alles will den Autolycus nicht überzeugen; Theophil bietet jetzt alle Kräfte auf, den Autolycus auf den rechten Weg zu bringen; er zeigt die schrecklichsten Laster bei den griechischen Schriftstellern, aber nicht so bei den christlichen; die berühmtesten Philosophen lehren, man dürfe Menschenfleisch essen und habe nicht einmal Eltern zu schonen; alle lehren die schrecklichsten Laster z. B. Plato die Gemeinschaft der Weiber, Epikur den Incest mit Müttern und Schwestern; andere lehren Seelenwanderung in die Körper der Thiere oder Menschen ꝛc. — Weit heiliger sei die Lehre der Christen; sie lehren einen Gott und eine Vorsehung; die 10 Gebote im A. B.; Gebot von der Menschlichkeit gegen Fremde, von Buse, Gerechtigkeit und Keuschheit zeugen die Propheten, die Feindesliebe lehre das N. T., auf solche Unterrichtete falle kein Verdacht von Lastern ꝛc. Daß die Lehre der Christen weder fabelhaft, noch neu sei, beweist Theophil, daß die Griechen nichts erwähnen von der Zählung der Jahre der Welt, auch nichts von der Sündfluth, nichts vom Auszuge Moysis aus Aegypten und dem ersten Tempel, daß sonach die Propheten älter wären als die griechischen Schriftsteller. Nun zum Beweise zählt er die Jahre der Hebräer von Adam bis zur babylonischen Gefangenschaft; dann die Jahre der Römer bis zu Marc Aurel und schließt, wieviel älter die heil. Schrift sei als jede Profanschrift.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Kanons citirt Theophil folgende Schriften:

Genes. lib. 2. C. 10; C. 11; C. 18; C. 19; C. 20; C. 21; C. 29. — Exod. lib. 2, C. 35; lib. 3. C. 9. — Deut. lib. 3. C. 9. — Job. lib. 1. C. 6. — Ps. lib. 1. C. 6; C. 7 und 10; lib. 2. C. 35 und 38. — Prov. lib. 1. C. 11; lib. 2. C. 10; C. 35 und 38; lib. 3, C. 13. — Isai lib. 1. C. 13; C. 35 und 38; lib. 3. C. 11; C. 12 und 14. — Jerem. lib. 2. C. 35; lib. 3. C. 11 und 12. — Ezech. lib. 3. C. 11. — Os. lib. 2. C. 38. — Joel lib. 3. C. 12. — Habac. lib. 2. C. 35. — Zach. lib. 3. C. 12. — Malach. lib. 2. C. 38. — Matth. lib. 3. C. 13. — Luc. lib. 2. C. 13. —

Digitized by Google

— Joan. lib. 2. C. 22. — Röm. lib. 1. C. 14; lib. 3. C. 4. 1. Cor. lib. 1. C. 14. — 1. Tim. lib. 3. C. 14. —

1) Ueber Inspiration lehrt Theophil, daß Gottesmänner, welche den hl. Geist in sich trugen und Propheten waren, von Gott selbst begeistert und belehrt wurden, sie, die Schüler Gottes, Heilige und Gerechte; zur Belohnung dafür, wurden sie auch gewürdiget, Werkzeuge Gottes zu seyn und von ihm Weisheit zu erhalten lib. 2. C. 9. er sagt: „Von der Gerechtigkeit, welche das Gesetz fordert, reden die vom Geiste Gottes beseelten Propheten und Evangelisten auf einerlei Art" lib. 3 C. 12.

2) Ueber Gottes Eigenschaften führt Theophil die schönsten Beweise auf; so sagt er: „Gott kann nicht mit menschlichen Augen gesehen werden und wir müssen überzeugt seyn, daß es Gott sei, der alle Dinge regiert, obgleich unser leibliches Auge ihn nicht sieht; denn er ist der Unbegreifliche" lib. 1 C. 5. „Die Gestalt Gottes kann weder genannt, noch erzählt, noch mit körperlichen Augen geschaut werden" ibid. C. 3. — „Gott kann nicht eingeschlossen werden; denn er ist selbst Ort von allem" lib. 2 C. 3. — „Er ist sich selbst Ort, bedarf nichts und ist älter als alle Jahrhunderte" ibid. C. 10. — „Er sieht alles und nichts ist ihm verborgen" ibid. C. 37. — „Er ist allmächtig, weil er alles erhält und umfaßt" lib. 1 C. 4. — „Er hat keinen Anfang, weil er unerforschlich ist, er ist unveränderlich, weil er unsterblich ist" ibid. vgl. mit lib. 2 C. 4. — „Er ist gut und wohlthätig und barmherzig gegen jene, die ihn lieben und fürchten" lib. 1 C. 3. mit lib. 2 C 29. — „Gott ist allezeit vollkommen und voll Kraft, Wissenschaft, Weisheit, Unsterblichkeit und alles Guten" lib. 2 C. 15. Eben daselbst sagt er schön C. 3 „Gottes Gestalt ist unaussprechlich und unerklärbar, unsichtbar den leiblichen Augen. An Herrlichkeit ist er unbegränzt, an Größe unbegreiflich; an Höhe unabsehlich; an Macht unvergleichbar; an Weisheit unerforschlich; an Güte unnachahmlich; an Wohlthätigkeit unaussprechlich. Wenn ich ihn Licht nenne; so nenne ich sein Geschöpf; wenn ich ihn Vernunft nenne; so nenne ich seinen Verstand (d. h. nicht ihn selbst, sondern nur eine seiner Eigenschaften). Wenn ich ihn Geist nenne; so nenne ich nur seinen Hauch. Wenn ich ihn Weisheit nenne; so bezeichne ich nur seine Ausgeburt; wenn ich ihn Kraft nenne; so rede ich nur von seiner Wirksamkeit u. s. w."

3) Hinsichtlich der Trinität gebraucht er zuerst diesen Ausdruck und nennt Gott, den Logos und die Weisheit, worunter er den hl. Geist versteht lib. 2. C. 15. Vom Sohne sagt er: daß er die Herr-

Digitized by Google

schaft über alles habe, was durch ihn geschaffen ist, ibid. C. 10; der Logos ist Gott und aus Gott gezeugt ibid. C. 22; den hl. Geist nennt er die Weisheit, mit dem Logos aus Gott gezeugt ibid. C. 10.

4) Die Erschaffung der Welt geschah aus Nichts auf den Willen Gottes lib. 2 C. 4: man vergleiche hiemit das, was er von Erklärung der 6 Tagwerke in einer weitläufigen mit mystischen Deutungen versehenen Erklärung spricht, wie es schon vor ihm Philo (de opificio mundi p. 3 et 4.) that; er sagt: Gott der Schöpfer und Einrichter des Alls lib. 1 C. 4, der Vater und Versorger Aller verließ nie das Menschengeschlecht lib. 2. C. 34 und wenn Böses in der Welt ist, so komme es nicht von Gott, sondern von der Sünde der Menschen her, und so wie dieser vom guten Wege ablenkte, so lenkten auch die Thiere ab lib. 2 C. 17; alles werde durch Gottes Vorsehung regiert lib. 3. C. 9; durch Vorsehung dessen, der alles schuf ibid. C. 26.

5) Was den Zustand des ersten Menschen betrifft; so schuf Gott denselben mit eigenen Händen, um ihn vor allen Geschöpfen auszuzeichnen lib. 2 C. 18; setzte ihn ins Paradies und zum Beherrscher seiner Triebe, damit er im stäten Wachsthume vollkommen, ja als Gott erklärt, so in den Himmel aufsteige und ewig lebe ibid. C. 24. aber dem Gebote ungehorsam wurde er aus dem Paradiese verjagt und aus dieser Sünde wie aus einer Quelle floßen für den Menschen Beschwerden, Schmerzen, Müheseligkeiten und endlich der Tod ibid. C. 25.

6) Ueber die Gnade sagt Theophil sehr schön: „Wenn du willst, kannst du geheilt werden; gib dich hin dem Arzte und er wird die Augen deines Verstandes und Herzens stechen und wer ist wohl dieser Arzt? Gott ist es, der durch Wort und Weisheit heilt und belebt" lib. 1. C. 7; von den besondern Gnadenmitteln findet sich bei Theophil nichts vor, weil er keine Veranlassung dazu hatte; denn er wollte nur zuerst den Autolycus in den Grundwahrheiten der christlichen Religion unterrichten und ihm zuerst nur Milch reichen, ehe derselbe stärkere Speise verdauen konnte.

7) Hinsichtlich des letzten Zustandes des Menschen sagt er, daß auf die Ungläubigen Zorn und Grimm, Trübsal und Angst, und endlich ewiges Feuer warte lib. 1. C. 14; dagegen warte auf jene, die ausharrten, ewiges Leben, Freude, Friede, Ruhe und eine Menge Güter, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen sind ibid. — Die Auferstehung der Todten beweist Theophil aus irdischen Gegenständen z. B. den Saamen, den

Digitized by Google

Früchten und dem Laufe des Mondes nach den Monaten und sagt zuletzt: „nimm die Auferstehung an dir selbst wahr, wenn du es nicht weist" lib. 1. C. 13. = Er schließt anderswo: „betrachte in allen diesen die Verschiedenheit und die große Manchfältigkeit und Menge; bemerke, wie sie an sich eine Auferstehung zeigen zum Beispiele der künftigen einstigen Auferstehung aller Menschen lib. 2. C. 14.—

B) Sittenlehre.

Schon der Gegenstand, den Theophilus abhandelte, läßt vermuthen, daß er wenig von der Sittenlehre handelte; daher hat man nur einzelne Züge von ihm; er lehrt:

1) Nicht nur böse Werke, sondern auch böse Gedanken müsse man fliehen lib. 3. C. 13; daher man über seine Sünden Buse thun müsse ibid. C. 11.

2) Christenpflicht sei es, nach Gerechtigkeit zu streben ibid. C. 12.

3) Er empfiehlt Keuschheit nicht nur in Thaten, sondern auch in Worten ibid. C. 13; daher müsse bei dem Christen vorherrschend seyn: Mäßigkeit, Enthaltsamkeit, eine einzige Ehe, Keuschheit, Gerechtigkeit, Verehrung und Lob Gottes, Wahrheit, Friede, Heiligkeit und jede Tugend ibid. C. 14. und in diesem Ende

4) empfiehlt er Liebe gegen Fremde C. 10. und Feindesliebe C. 14.

XIV. Tertullian.

I. Biographie.

Tertullian mit dem Vornamen Quintus Septimius Florens war von Carthago und aus dem Septimischen Geschlechte; daher Septimius; er nannte sich auch Quintus, zum Zeichen, daß er der 5te der Geburt nach war; sein Vater war Proconsul und Centurio, er war in allen damals bekannten Wissenschaften und Künsten unterrichtet und brachte es sehr weit; er war in der heiligen sowohl, als profanen Geschichte sehr belesen; auch in der Physik und Mathematik ausgezeichnet; die Schriftsteller, die von ihm reden, legen ihm ausserordentliches Lob bei, sie sagen von ihm: er besaß einen scharfsichtigen Geist, ein witziges und erhabenes Genie und wunderbare Geistesgaben; so sagt Eusebius (in chron. vgl. mit hist. eccl. lib. 2. C. 2.) von ihm: Tertullian wird in allen Kirchen gelobt; Rufin (in dessen interpretation.): er war unter den Schriftstellern sehr berühmt; bei Euseb. (hist. eccl. lib. 2. C. 24.): er war der edelste unter den Schriftstellern; Hieronym. (ep. ad. Magnum) sagt von ihm: was

Digitized by Google

ist gelehrter, was witziger, als Tertullian, und (in ep. ad. Ephes. praef.) bei seinen Fehlern leuchten auch seine guten Eigenschaften hervor, dann (in catal. script. eccles.): er war von einem witzigen und aufbrausenden Genie; Augustin (lib. de haeres.): seine Werke sind sehr beredsam geschrieben, und Vincent. Lirin. (commonit. 1): wie Origenes unter Griechen der vorzüglichste, so ist es Tertullian unter den Lateinern. Den größten Ruf hatte er im Civilrechte, so, daß alle Rechtsgelehrten in ihre Zahl ihn zu bringen suchten, weil er die römischen Gesetze ausbündig wußte; eben deßwegen darf man ihn nicht mit einem gewissen Tertylian, der gleichfalls Rechtsgelehrter war, verwechseln. Tertullian blühte ums J. Chr. 200 oder gleich nachher unter Alexander Severus und schrieb ausgezeichnete Bücher über die christliche Religion und ihre Einsetzung; jedoch ist es nicht ausgemacht, zu welcher Zeit und in welcher Ordnung er jedes seiner Bücher schrieb; das erste ist seine Apologie, dann folgen die Bücher ad nationes, wovon nur Fragmente vorhanden sind, dann liber ad Scapulam und de testimonio animae; das Buch de corona militis schrieb er zu der Zeit, wo Severus einen Soldaten mit der Krone beschenkte und so ließ er die übrigen folgen. Berühmt machte sich sein Buch de pallio. Tertullian war Presbyter und vor seiner Weihe verheirathet, daher denn seine 2 Bücher ad uxorem; auf einmal gieng Tertullian auf die Parthei der Montanisten über und erreichte ein hohes Alter; er lebte noch unter Marc. Aurel 222, ja seine Lebenszeit erstreckte sich noch bis zu den Zeiten des Maximin; nur ist wahrhaft zu bedauern, daß dieser große Schriftsteller vom Schooße der Kirche losgerissen dahin starb. —

Was die Secte der Montanisten betrifft, so gehört ihre Geschichte und Lehre in die Kirchen- und Dogmengeschichte; nur muß noch erwähnt werden, welche Werke Tertullian als Montanist schrieb; doch ist vorauszusetzen, daß weder alle seine als Montanist geschriebenen Bücher voll Fehler sind, noch daß jene, die solche haben, überall als irrthumsvoll sind; als Montanist schrieb er: de fuga in persecutione; de exhortatione castitatis; de pudicitia; de monogamia; de jejuniis adversus psychicos; die übrigen, obgleich mit wenigeren Irrthümern werden von Christen mit großem Nutzen gebraucht, doch muß man sich hüten, daß hinsichtlich der Dogmen nichts irriges in das menschliche Herz einschleiche; zweifelhafte Werke sind: de trinitate et poenitentia; doch sprechen viele das Letzte als ächtes Product des Tertullian an; das erste aber ist sicher kein Werk des Tertullian, weil es vom Sabellianismus redet, der lange nachher

erst aufkam, daher legt man mit Hieronymus allgemein dies Werk dem Novatus oder Novatian bei, auch das Werk de cibis judaicis.

II. Bibliographie und kurzer Inhalt.

Vgl. meine Bibliographie S. 17—19.

1) Apologeticus adversus gentes. Unter Alexander Severus und dessen Sohn Antonin verdroß es den Tertullian, der damals Presbyter und voll Eifer gegen die christliche Religion beseelt war, sehr, daß sie kaum emporgekommen schon wieder unterdrückt werden sollte, und im Anfange der 3ten schrecklichen Verfolgung die Christen unschuldiger Weise ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht ungehört zur Todesstrafe gezogen wurden. Er unternahm die Vertheidigung der Unschuldigen, deren Zustand sehr bedauernswürdig war, so, daß man ohne eine Untersuchung und blos durch Angabe des Namens schon den Christen zum Tode schleppte. Tertullian glaubte, dem allgemeinen Unglücke entgegen zu arbeiten, das sich täglich verstärkende Ungewitter zu beschwichtigen und die Parthei der Christen nehmen zu müssen; er schickte deßwegen seine Apologie zu den römischen Kaisern, und brachte es doch wenigstens dahin, daß man von dieser Wuth, Christen ungehört zu verdammen, abließ; seine Apologie ist sehr gelehrt abgefaßt und konnte auch die gewünschte Wirkung nicht verfehlen, und so ausgezeichnet die Apologien des Justin und Miltiades sind, so hat die Seinige hinsichtlich des Gewichts der Gründe und der Manchfaltigkeit der Gelehrtheit den Vorzug.

2) Ad nationes libb. 2. ist gleichfalls eine Vertheidigung der christlichen Religion.

3) De testimonio animae; dieß Buch folgte auf die beiden Vorhergehenden, worin er mit einer neuen Kampfart die Feinde der christlichen Religion angrif, ihre vorgefaßten schiefen Vorurtheile gegen die Christen benahm, und so die christliche Sache rettete; was er in der Apologie C. 17. zum Grunde legte, das führte er hier weiter aus, und zeigt besonders hier die Einheit Gottes und den Zustand der Seele nach dem Tode.

4) Ad Scapulam ist ein Schreiben an Scapula den Vorsteher der afrikanischen Provinz, welcher damals zu Carthago lebte, worin er zeigt, daß keine Stadt das Blut so vieler Christen ungestraft vergieße, die man unschuldiger Weise verfolgte und der gräulichsten Laster, die sie gar nicht kennen, beschuldigte.

5) De spectaculis; die Veranlassung zu diesem Buche gaben die Spiele zu Rom, die man unter Severus hielt, worin sich Wettkämpfe

Digitized by Google

aller Art und Behustigungen zeigten; auch die übrigen Provinzen machten diese abergläubische Sitte nach; damit nun die Christen frei davon blieben und sich nicht in dieselbe mischten, belehrte und ermahnte er sie und zeigte ihnen die Gefahren, die Folgen dieser Art von Spielen wären und die sowie zu Rom, so auch in Carthago Spuren der Laster hinter sich ließen. —

6) De idololatria; da nach Erscheinung des obigen Buches die Wuth der Christenverfolgung noch nicht abließ; so beschloß Tertullian in diesem besonderen Werke die Abgötterei niederzuschlagen und belehrte seine Glaubensgenossen, sie sollen nicht länger in einem solchen Irrthume verharren und nicht der Meinung seyn, als wenn die Abgötterei nur in dem Götzendienste bestehe, sondern daß es noch mehrere Gegenstände gebe, die Veranlassung zu derselben darböten z. B. alle Künste und Wissenschaften und überhaupt jede Lebensweise.

7) De corona; Tertullian beweist hier, daß es in den ältesten Zeiten des Christenthums verboten war, eine Krone auf dem Haupte zu tragen; denn während der feierlichen Spiele zu Rom unter Severus und Aurelius kam ein Soldat, der Christ war, zu dem Tribun, der die Geschenke auszutheilen hatte und trug seinen Lorberkranz in der Hand, die übrigen aber auf dem Haupte; aus dieser Ursache nahm man ihn mit Schlägen her und stieß ihn in den Kerker; recht schön beweist Tertullian im ganzen Werke, daß man die ungeschriebenen Ueberlieferungen halten müsse.

8) De pallio; dies Buch ist eine Apologie, voll Satyre, zu Carthago gehalten; denn man tadelte den Tertullian, daß er die Toga mit dem Mantel verwechselt hätte d. h. daß er Christ wurde; er wollte sich hier rechtfertigen, daß man ihm kein Verbrechen der Unbeständigkeit zeihen könne und schon von Erschaffung der Welt an die Wechslungen mit den Aemtern eben keine neue Sache sei.

9) De poenitentia; diese Paräneſe wurde in Friedenszeiten geschrieben, nicht zur Zeit der Verfolgung; er zeigt hier, was Buse ist, was sie für Wirkungen hervorbringt und wie sie beschaffen seyn muß; hiebei widerlegt er die abgeschmackten Meinungen der Heiden.

10) De oratione; es ist dies eine Auslegung des Gebetes des Herrn, welches er sehr belobt und zeigt an ihm, daß es ein kurzer Inhalt der ganzen evangelischen Lehre sei; hiebei nimmt er auch die Veranlassung, von der Vorbereitung zu den heiligen Geheimnissen zu reden.

11) Ad martyras; es wüthete die Verfolgung unter Severus; daher Tertullian dies Buch schrieb und diese Martyrer zur Stand-

Digitized by Google

haftigkeit im Glauben, zur willigen Dahingebung in den Kerker zugehen, zur Annahme der obgleich ungerechten Aussprüche ihrer Richter; er ladet sie vorzüglich zum Frieden ein, den sie von den heil. Martyrern erbitten sollen, weil sie keinen in der Kirche haben.

12) De patientia; dies Werk ist in einer eleganten Schreibart geschrieben, worin er die Vorzüge der Geduld beschreibt und alle zur Geduld durch das Beispiel Gottes und Jesu aufmuntert, der, so lange er unter Menschen wandelte, eine ausserordentliche Geduld ausübte.

13) De cultu feminarum; da die christlichen Weiber den heidnischen an Pracht und Luxus nicht nachstehen wollten, so ermahnte er sie in diesem und dem folgenden Buche, jeden so unnöthigen Aufwand zu meiden und sich nicht blos damit zu begnügen, wenn sie nur die Keuschheit hielten, sondern sie haben sich auch von diesen Ueppigkeiten zu enthalten; besonders wirft er ihnen im folgenden Buche vor, daß sie gar zuviel auf ihr Haar verwendeten.

14) De cultu feminarum; schon gesagt.

15) Ad uxorem libb. 2; er tadelt im ersten Buche besonders die 2te Ehe, aber nicht in der Strenge, wie in den andern Büchern; denn da er sich zum Priesterthume einweihen lassen wollte; so ermahnte er seine Gemahlin, sich mit beiderseitiger Bewilligung von einander zu trennen, damit sie nicht wieder, wenn er zuerst aus der Welt scheiden würde, nochmal an eine Heirath gedächte; daher lehrt er am Ende, der Wittwenstand sei nicht geringer, obgleich schwerer, als der Jungfraustand. Im 2ten Buche handelt er den nämlichen Gegenstand ab, ausser daß er der menschlichen Gebrechlichkeit eingedenk seine Gemahlin ermahnt, daß, wenn sie doch einst wieder zu heirathen gedächte, sie die Ehe mit den Heiden vermeiden sollte, weil man hier die traurigsten Beispiele von solchen verheiratheten christlichen Matronen habe.

16) De virginibus velandis; Tertullian bemerkte, daß sehr viele Unglücke daher entstünden, weil christliche Jungfrauen mit unbedecktem Haupte einhergiengen, unter dem Vorwande, es sei dies eine alte Gewohnheit; gegen diesen Mißbrauch schrieb er nun dies Buch und bald darauf ein anderes und vertheidiget standhaft die Wahrheit, der jede alte Sitte weichen müsse.

17) Adversus Judaeos; Veranlassung hiezu gab eine Unterredung zwischen einem Christen und einem Juden, welcher Tertullian beiwohnte, aber wegen der großen Menge und dem Geräusche der Zuschauer seine Meinung nicht vortragen konnte. Kaum kam er nach

Digitized by Google

Hause, so schrieb er dieses Buch gegen die Juden, worin er sie aus der hl. Schrift widerlegte.

18) De praescriptione haereticorum; ein Buch, worin er die Halsstarrigkeit, Intriguen, Ränke, Betrügereien und Kunstgriffe der Ketzer brandmarkt und zwar mit einer solchen Beredsamkeit, daß sie gar keine Zeit fanden, sich zu fassen, und ihre Ketzereien zu befestigen; da er jedoch sah, daß Unterredungen nichts nützen, daß er sie zum offenen Geständnisse brachte, so schrieb er diese 10 Verjährungen, worin er ihnen alle Veranlassung zur Schmähsucht nahm.

19) De baptismo; er lehrt hier, daß die Taufe zur Seligkeit nothwendig sei und widerlegt die dagegen aufgestellten ketzerischen Meinungen; denn Quintilla die Frau des Montanus gerieth in den abscheulichen Irrthum, das in der Taufe nothwendige Wasser abzustellen, und dies stammt schon von der Ketzerei der Cainiten her.

20) Adversus Hermogenem; dieser war Maler und Philosoph, und nahm die Materie mit Gott gleichzeitig an, woraus Gott die Welt, also nicht aus Nichts erschaffen hätte; dies Gift verbreitete sich in ganz Afrika, der Ursprung ist schon bei Zeno, und den Stoikern und andern ketzerischen Patriarchen zu suchen; Tertullian geht diesem Irrthume zu Leibe, ohne jedoch alle Irrthümer zu vermeiden.

21) Adversus Valentinianos; ein Buch, worin Tertullian die Träumereien und Hirngespinnste Valentins angrif und ihre Aeonenlehre zurechtwieß. Valentin war ein Platoniker, der sich zum Bischofe aufschwingen wollte, aber nicht angenommen wurde und sich nun zu rächen meinte. Wie Plato, so wärmte er dessen Fabeln mit neuen Namen und Dichtungen auf, wie dies in diesem Buche weitläufig gezeigt wird.

22) De anima; vom Ursprunge der Seele schrieb er gegen Hermogenes; hier aber von dem ganzen Zustande derselben weitläufig.

23) De carne Christi; er zeigt hier gegen 4 Ketzer Marcion, Apelles, Valentin und Basilides, daß Christus Menschennatur angenommen habe.

24) De resurrectione carnis; eine Folge des Vorigen; dort greift er die Sadducäer an, hier aber alle Ketzer und lehrt, auch den Philosophen sei die Auferstehung der Leiber mit den Seelen nicht unbekannt.

25) Adversus Marcionem libb. 5. a) Marcion von Pontus ward wegen verschiedener Verbrechen aus der Kirche verstoßen, nahm hierauf die Ketzerei des Cerdo an und lehrte, es gebe 2 Anfänge, 2 ganz verschiedene Götter, einen guten und gütigen, und einen bösen und

Digitized by Google

feindseligen; vom guten sei das neue, vom bösen das alte Testament, der auch die Welt erschaffen; er brachte noch andere Träumereien vor, die Tertullian widerlegte; die Ursache, warum Tertullian dies Werk in 5 Bücher abtheilte, war, weil während er gegen Marcion schrieb, ein anderer Apostat ein lügenhaftes Exemplar vorzeigte, daher er dies Werk noch einmal in Revision nahm und in 5 Bücher abtheilte. b) Im zweiten Buche lehrt er, daß das, was von Gott dem Vater und Schöpfer gemacht ist, auf das weiseste geschaffen wurde und er als Schöpfer ein guter, kein böser Gott sei. — c) Im dritten lehrt er, Christus sei kein anderer Gott, als Gott der Schöpfer, dies beweist er mit Berufung auf die prophetischen Schriften, welches nun alles in Christo bei seiner Ankunft erfüllt wurde. d) Das vierte Buch ist gegen die Antithesen des Marcions geschrieben, worin der letzte einen Unterschied zwischen A. und N. T. machte, Tertullian dagegen zeigt, daß beide vollkommen mit einander übereinstimmen. e) Im fünften Buche zeigt er, daß in den Briefen Pauli kein anderer Christus, als der des Schöpfers gelehrt würde; dies zeigte er schon im vierten Buche aus dem Evangelium des Lukas, obschon Marcion dies Evangelium verstümmelte, sowie er es mit den Briefen Pauli machte.

26) Scorpiace; hier grif er die Gnostiker an, die das Marterthum aufhoben und bewies seine Nothwendigkeit und seinen Nutzen; das Buch heißt scorpiace oder scorpiacum, weil sie gleich Skorpionen im Hinterhalte Einfältige überlisteten und sagten: Gott dürste nicht nach Christenblut und Christus erwarte von unserm Tode kein Heil.

27) Adversus Praxeam; dieser brachte zuerst aus Asien die Lehre der Patripassianer nach Rom und lehrte, der Vater selbst sei in die hl. Jungfrau herabgekommen, von ihr geboren worden, habe gelitten und er sei also Jesus Christus; Tertullian kämpft hier gegen diese Träumereien.

28) De exhortatione castitatis; giebt schon die Aufschrift Aufschluß.

29) De monogamia; er nennt hier hie und da Montan den Paraclet und nimmt ihn nicht für einen Ketzer an, obschon er die Lehre der Kataphryger befolgte; er nimmt aber hier den Mittelweg zwischen jenen, die die Ehen läugnen und zwischen jenen, die mehrere wiederholt einführen, und ist somit Vertheidiger der Monogamie und der Lehre, daß dies kein neues Gesetz, sondern ein altes und den Christen eigenthümliches Gesetz sei.

Digitized by Google

30) De fuga in persecutione; auf die Frage des Fabius eines Vertrauten, ob man bei der Verfolgung fliehen dürfe, antwortet er und zeigt den Dienern Gottes weitläufig, daß man weder bei der Verfolgung fliehen, noch auch die Verfolgung durch Geschenke abwenden dürfe.

31) De jejuniis contra psychicos; die Psychiker verwarfen die Lehren des Montanus von den Fasten; da nun Tertullian bereits Anhänger des Montan war; so trat er gegen die Psychiker als Orthodoxen auf und vertheidiget die Fasten und andere Gebräuche der Montaner.

32) De pudicitia; Tertullian war hier schon Montanist und sagt: Ehebrecher und Hurer dürfe man nicht zur Buse aufnehmen (ein ganz anderes Urtheil fällt er oben lib. de poenitentia, wo er noch nicht Montanist war); nach vorausgeschicktem Lobe über die Keuschheit und die sie begleitenden Tugenden stellt er die Lehre auf, Ehebruch und Hurerei seien die größten Sünden.

Man vermißt noch folgende von Tertullian griechisch geschriebene Werke: a) de corona; b) de virginibus velandis; c) de baptismo.

Zu den in der Bibliographie angeführten Werken gehören noch folgende Uebersetzungen:

ad 1) L'apologetique et les prescriptions de Tertullien. Traduction de M. l'abbé de Gourcy, vicaire generale du dioccese de Bordeaux 1825.

Tertullian. Q. S. Fl. apologeticus adversus gentes. Cum lectionum varietate edidit Jos. Jgn. Ritter 1828. 54 kr. S. 156; vgl. Lit. Zeitung für die kathol. Geistlichkeit 1828. Heft 7; Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1829. Nr. 127; theolog. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1828. Nr. 91.

Ad 2) Tertulliani Q. S. ad nationes libb. 2. inedit. nunc. prim. ad exempl. Agobardi Lugd. episc. publ. not. add. a J. Gothofredo c. ind. Genev. 1625. 4.

ad 4) Ist übersetzt im Religionsfreunde 1828. Heft 10 von K. Th. Peter.

ad 9) Corbin. Thomas Tertulliani libri de baptismo et poenitentia, notis perpetuis illustrati Aug. Vind 1755. 4.

ad 18) Edit. Lupus 1675; vgl. dessen 9ten Band edit. Venet. 1727. — Corbin. Thomas Tertulliani liber de praescriptionibus adversus haereticos Aug. Vind. 1752. 8. — Lessings Werke in einer Auswahl 1822. Bd. 7. (nicht weiter, als zum Anfange des 12ten Kapitels).

Zu den Commentaren gehören noch:

Joh. Georg Geret progr. in quendam Tertulliani de terrarum motibus locum, Onold. 1756. — Engelb. Klüpfel mens Tertulliani de indisso

Digitized by Google

lubilitate matrimonii in infidelitate contracti, conjuge alterutro ad fidem Christi converso. Friburg 1776. 4. Steht auch in Rieggeri oblectamentis (Ulmae 1776) Theil 1; vgl. Lit. des kathol. Deutschlands. Bd. 3. S. 53.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Kanons ist Tertullian sehr wichtig; denn er kennt die heil. Schrift durchaus und macht daher von folgenden Schriften Gebrauch:

Genesis de pat. C. 3. — De cult. fem. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 1. — De vel. virg. C. 7. — Adv. Jud. C. 1, C. 2, C. 5 und 10. — De bapt. C. 3. — Adv. Hermog. C. 20, C. 22, C. 23, C. 26, C. 29, C. 30 und 31. — De anim. C. 11, C. 20, C. 26, C. 27 und 45. — De carn. Christ. C. 22. — De resurr. carn. C. 6, C. 7, C. 10, C. 18, C. 26, C. 28 und 52. — Adv. Marc. lib. 1. C. 24 und 29; lib. 2. C. 3 und 4; lib. 4. C. 40; lib. 5. C. 10 und 18. — Contr. Prax. C. 5, C. 12, C. 13 und 14. — De monog. C. 1, C. 4 und 7. — De pudic. C. 16.

Exod. de spect. C. 2. — De idol. C. 5 und 20. — Adv. Jud. C. 1, C. 2, C. 3, C. 4 und 9. — De carn. Christ. C. 22. — Adv. Marc. lib. 1. C. 29; lib. 4. C. 35; lib. 5. C. 18 und 19. — Scorp. C. 2. — Contr. Prax. C. 7 und 14. — De pudic. C. 5.

Levit adv. Jud. C. 2. — adv. Marc. lib. 4. C. 22, C. 35 und 40; lib. 5. C. 14. — De exhort. cast. C. 7 und 10. — De monog. C. 7. — De jejun. C. 2. — De pudic. C. 30.

Numer. adv. Marc. lib. 4. C. 23. — Contr. Prax. C. 14.

Deuter. de idol. C. 16. — De patient. C. 10. — Adv. Jud. C. 2, C. 10 und 11. — Adv. Marc. lib. 4. C. 1, C. 15, C. 16, C. 17, C. 22, C. 24, C. 27 und 39; lib. 5. C. 10 und 14. — Scorp C. 2 und 8. — De fug. in persec. C. 3. — De jejun. C. 6. — De pudic. C. 9.

1 Reg. adv. Marc. lib. 4. C. 1. — De jejun. C. 7 und 10. —

2 Reg. adv. Marc. lib. 3. C. 20.

3 Reg. de cult. fem. lib. 2. C. 13. — De praescript. C. 3. — De anim. C. 11. — De fug. in persec. C. 2. — De jejun. C. 6 und 7.

4 Reg. adv. Marc. lib. 4. C. 24. — De jejun. C. 7.

Job de exhort. cast. C. 2.

Psalm. de spect. C. 3. — De idol. C. 4 und 20. — De coron. C. 14. — Adv. Jud. C. 3, C. 5, C. 7, C. 8, C. 9, C. 10, C. 12 und 13. — De praescript. C. 16 — Adv. Hermog. C. 29, C. 34 und 45. — De anim. C. 15. — De carn. Christ. C. 14, C. 15 und 20. — De resurr. carn. C. 20, C. 26 und 52. — Adv. Marc. lib. 1. C. 7 und 21; lib. 2. C. 4

Digitized by Google

und 8; lib. 3. C. 19, C. 20 und 22; lib. 4. C. 11, C. 13, C. 14, C. 15, C. 16, C. 17, C. 20, C. 21, C. 25, C. 28, C. 39, C. 40 und 42; lib. 5. C. 4, C. 9, C. 10, C. 14 und 19. — Scorp. C. 1, C. 2, C. 6 und 10. — Contr. Prax. C. 4, C. 7, C. 11, C. 13, C. 27, C. 28 und 30. — De exhort. cast. C. 10. — De fug. in persec. C. 6 und 12. — De jejun. C. 13. — De pudic. C. 2 und 6.

Proverb. adv. Hermog. C. 18, C. 32 und 45. — Scorp. C. 7. — Contr. Prax. C. 6 und 7. — De pudic. C. 18.

Eccl. de virg. vel. C. 1. — De monogam. C. 2.

Sapient. adv. Valent. C. 2. — Adv. Marc. lib. 3. C. 22. — Contr. Prax. C. 11.

Eccles. de exhortat. cast. C. 2.

Jsaias de idol. C. 4. — De coron. C. 9. — De orat. C. 2, C. 3 u. 28. — De patient. C. 3. — Adv. Jud. C. 1, C. 3, C. 4, C. 5, C. 7, C. 9, C. 10, C. 12 und 13. — De praescript. C. 8. — Adv. Hermog. C. 29, C. 32 und 33. — Adv. Valent. C. 21 und 32. — De anim. C. 12. — De carne Christ. C. 14, C. 17, C. 21, C. 23 und 24. — De resurr. carn. C. 10, C. 20, C. 26, C. 27 und 59. — Adv. Marc. lib. 1. C. 20; lib. 2. C. 2; lib 3. C. 19, C. 20, C. 21, C. 22, C. 23 und 24; lib. 4. C. 1, C. 8, C. 11, C. 14, C. 15, C. 16, C. 21, C. 22, C. 23, C. 24, C. 25, C. 26, C. 27, C. 28, C. 29, C. 30, C. 33, C. 34, C. 37, C. 39, C. 40, C. 41, C. 42, C. 43; lib. 5. C. 2, C. 4, C. 5, C. 6, C. 8, C. 9, C. 10, C. 14, C. 16, C. 17. — Scorp. C. 1, C. 7 und 8. — Contr. Prax. C. 11, C. 13, C. 20, C. 22, C. 23 und 28. — De fug. in persec. C. 3 und 12. — De pudic. C. 2 und 18.

Jerem. de poenit. C. 8. — Adv. Jud. C. 3, C. 10 und 13. — De bapt. C. 19. — Adv. Hermog. C. 45. — De anim. C. 26. — De carne Christ. C. 15. — De resurr. carn. C. 20. — Adv. Marc. lib. 1. C. 20; lib. 4. C. 1, C. 9, C. 11, C. 15, C. 16, C. 27, C. 31 und 33; lib. 5. C. 4. — Contr. Prax. C. 22. — De monog. C. 7. — De pudic. C. 2 und 19.

Baruch scorp. C. 8.

Ezechiel de poenit. C. 4. — Adv. Jud. C. 9 und 11. — De resurr. carn. C. 29. — Adv. Marc. lib. 2. C. 8; lib. 3. C. 22; lib. 4. C. 16 u. 18.

Daniel adv. Jud. C. 8 und 13. — De carn. Christ. C. 15. — Adv. Marc. lib. 3. C. 24; lib. 4. C. 39; lib. 5. C. 10. — Scorp. C. 8. — Contr. Prax. C. 3. — De jejun. C. 9.

Osee de poenit. C. 8. — Adv. Jud. C. 13. — Adv. Marc. lib. 1. C. 20; lib. 4. C. 16, C. 29, C. 39 und 43; lib. 5. C. 4 und 8. — Scorp. C. 1. — De pudic. C. 2.

Digitized by Google

Joel adv. Jud. C. 13. — De resurr. carn. C. 10. — Adv. Marc. lib. 4. C. 39; lib. 5. C. 10 und 17. — De jejun. C. 16.

Amos adv. Jud. C. 10. — Adv. Marc. lib. 3. C. 24; lib. 4. C. 34, C. 35 und 40; lib. 5. C. 4. — Scorp. C. 10. — Contr. Prax. C. 28.

Michas adv. Jud. C. 13. — Adv. Marc. lib. 4. C. 29 und 36.

Nahum adv. Marc. lib. 4. C. 20.

Habac. adv. Marc. lib. 4. C. 20, C. 22 und 39.

Zachar. adv. Jud. C. 9. — De carn. Christ. C. 14. — Adv. Marc. lib. 4. C. 16, C. 22, C. 29, C. 35, C. 39 und 40. — Scorp. C. 7. — De fug. in persec. C. 3 und 11.

Malach. adv. Jud. C. 5 u. 9. — Adv. Marc. lib. 3. C. 22; lib. 4. C. 1 u. 34.

Matth. de spect. C. 15. — De idol. C. 7, C. 12, C. 13, C. 15, C. 18 und 20. — De coron. C. 12. — De poenit. C. 8. — De orat. C. 2, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7 und 8. — Ad martyr. C. 2. — De patient. C. 3, C. 6, C. 8, C. 10, C. 11 und 13. — De cult. fem. lib. 2. C. 13. — Ad uxor. lib. 2. C. 3, C. 5 und 8. — Adv. Jud. C. 8, C. 9 und 10. — De praescript. C. 3, C. 8, C. 14, C. 20, C. 22, C. 26, C. 30 und 31. — De bapt. C. 8, C. 12, C. 13, C. 18 und 20. — Adv. Hermog. C. 34 und 37. — Adv. Valent. C. 2. — De anim. C. 15, C. 16, C. 35 und 58. — De carne Christ. C. 7, C. 8, C. 13, C. 20 und 23. — De resurr. carn. C. 9, C. 15, C. 22, C. 26, C. 33, C. 36, C. 41 und 57. — Adv. Marc. lib. 1, C. 24; lib. 4. C. 7, C. 11, C. 14, C. 17, C. 25, C. 34 und 36. — Scorp. C. 6, C. 9, C. 10, C. 11, C. 14 und 15. — Contr. Prax. C. 1, C. 8, C. 9, C. 10, C. 16, C. 17, C. 21, C. 23, C. 25 und 30. — De exhort. cast. C. 1 und 6. — De monog. C. 7, C. 8, C. 10, C. 14 u. 16. — De fug. in persec. C. 3, C. 6, C. 7, C. 12 und 14. — De jejun. C. 2. — De pudic. C. 2, C. 6, C. 10, C. 16, C. 21 und 22.

Marc. de praescript. C. 30. — De bapt. C. 12. — De carn. Christ. C. 5. — De fug. in persec. C. 7.

Lucas de idol. C. 13, C. 15 und 18. — De poenit. C. 8. — De orat. C. 4, C. 6 und 13. — De patient. C. 3. — De virg. vel. C. 6. — Adv. Jud. C. 6. — De praescript. C. 11, C. 14 und 26. — De bapt. C. 16 und 18. — De anim. C. 35. — De carn. Christ. C. 5, C. 14, C. 21 und 23. — De resurr. carn. C. 9 und 33. — Adv. Marc. lib. 3. C. 24; lib. 4. C. 7 bis 43. — Scorp. C. 11. — Contr. Prax. C. 26, — De fug. in persec. C. 7 und 13. — De pudic. C. 22

Joan. de spect. C 28. — De coron. C. 13. — De orat. C. 2, C. 3, C. 4, C. 6, C. 9 und 28. — De virg. vel. C. 1. — Adv. Jud. C. 4, C. 8, C. 9 und 19. — De praescript. C. 8, C. 22, C. 28 und 47. — De

Digitized by Google

bapt. C. 10, C. 11, C. 12 u. 13. — Adv. Hermog. C. 18, C. 20 u. 45. — De anim. C. 16 und 39. — De carn. Christ. C. 18, C. 19 und 24. — De resurr. carn. C. 18, C. 34, C. 37, C. 41 und 50. — Contr. Prax. C. 2, C. 7, C. 8, C. 9, C. 12, C. 13, C. 14, C. 15, C. 16, C. 17, C. 20, C. 21, C. 22, C. 23, C. 24, C. 25, C. 27 und 28. — De monog. C. 3 und 8. — De pudic. C. 16.

Act. de idolol. C. 9. — Adv. Jud. C. 7. — De bapt. C. 7. — De carn. Christ. C. 15 und 24. — Contr. Prax. C. 28. — De monog. C. 7. — De fug. in persec. C. 6 und 12. — De pudic. C. 12 und 21.

Roman. de cult. fem. lib. 2. C. 11. — Adv. Hermog. C. 45. — De anim. C. 15. — De resurr. carn. C. 7, C. 40 und 46. — Adv. Marc. lib. 2. C. 2; lib. 5. C. 13 und 14. — Scorp. C. 7, C. 8, C. 13 und 14. — Contr. Prax. C. 13, C. 15 u. 28. — De exhort. cast. C. 6 u. 10. — De monog. C. 13. — De fug. in persec. C. 12. — De jejun. C. 15. — De pudic. C. 2, C. 6 und 17.

1 Cor. de idol. C. 9 und 13. — De orat. C. 22. — Ad martyr. C. 3. — De patient. C. 12. — De virg. vel. C. 7, C. 8, C. 9 und 17. — De cult. fem. lib. 2. C. 1 und 9. — Ad uxor. lib. 1. C. 3; lib. 2. C. 1 und 3. — De praescript. C. 5, C. 7, C. 26 und 30. — De bapt. C. 14 und 17. — De carn. Christ. C. 16, C. 26, C. 42, C. 43, C. 48, C. 49, C. 51, C. 52, C. 58, C. 57 und 60. — Adv. Marc. lib. 1. C. 28, C. 29; lib. 2. C. 2; lib. 5. C. 5, C. 6, C. 7, C. 8, C. 9 und 10. — Contr. Prax. C. 4, C. 8, C. 10, C. 14, C. 19 und 30. — De exhort. cast. C. 3, C. 4 und 8. — De monog. C. 7, C. 8, C. 9, C. 11, C. 14 und 16. — De fug. in persec. C. 2. — De jejun. C. 2 und 17. — De pudic. C. 1, C. 4, C. 16, C. 18, C. 19 und 20.

2 Cor. de idol. C. 13. — De bapt. C. 17. — De resurr. carn. C. 9, C. 40, C. 41 und 51. — Adv. Marc. lib. 1. C. 29; lib. 5. C. 10. — Scorp. C. 13. — De fug. in persec. C. 2. — De pudic. C. 13, C. 14, C. 15 u. 18.

Galat. de idol. C. 13. — De virg. vel. C. 6. — De praescript. C. 6, C. 27 und 29. — De anim. C. 16. — De carn. Christ. C. 24. — De resurr. carn. C. 45, C. 49 und 50. — Adv. Marc. lib. 5. C. 2, C. 3, C. 4, C. 5 und 8. — Contr. Prax. C. 28 und 29. — De monog. C. 1, C. 6 und 14. — De fug. in persec. C. 12. — De pudic. C. 17.

Ephes. de orat. C. 11. — De anim. C. 16, C. 20 und 21. — De resurr. carn. C. 40 und 45. — Adv. Marc. lib. 5. C. 17 und 18. — Contr. Prax. C. 28. — De monog. C. 5. — De pudic. C. 17 und 18.

Philipp. de spect. C. 28. — De coron. C. 13. — De cult. fem. lib. 2. C. 11 und 13. — De resurr. carn. C. 55. — Adv. Marc. lib. 5. C. 20. — Scorp. C. 13. — Contr. Prax. C. 7. —

Digitized by Google

Coloss. de praescript. C. 7. — De resurr. carn. C. 23. — Adv. Marc. lib. 5. C. 19. — De fug. in persec. C. 12. — De pudic. C. 18.

1 Thess. de patient. C. 9. — De virg. vel. C. 16. — De praescript. C. 4. — De resurr. carn. C. 24, C. 41 und 42. — Adv. Marc. lib. 3. C. 24: lib. 5. C. 15. — De exhort. cast. C. 1. — De pudic. C. 17.

2 Thess. de resurr. carn. C. 24. — Adv. Marc. lib. 5. C. 16. — Scorp. C. 13. — De pudic. C. 13.

1 Timoth. apolog. C. 32. — De patient. C. 4. — De praescript. C. 7 und 23. — De bapt. C. 18. — De anim. C. 16. — De carn. Christ C. 15. — De resurr. carn. C. 51. — Contr. Prax. C. 15. — De monogam. C. 12 und 13. — De jejun. C. 2. — De pudic. C. 13 u. 18.

2 Timoth. de cult. fem. lib. 3. C. 3. — De praescript. C. 16 und 23. — Scorp. C. 13. — De fug. in persec. C. 2.

Tit. de praescript. C. 16. — Philem. adv. Marc. lib. 5. C. 21.

Hebr. ad uxor. lib. 1. C. 7. — De pudic. C. 20. — 1 Petr. scorp. C. 6 und 12. 1 Joan. de praescript. C. 3. — De anim. C. 15 und 17. — De carn. Christ. C. 24. — Contr. Prax. C. 15 und 28. — De fug. in persec. C. 9 und 14. — De pudic. C. 2 und 19.

Apocol. de coron. C. 15. — De orat. C. 5. — Adv. Hermog. C. 34. — De resurr. carn. C. 27 und 32. — Scorp. C. 12. — De exhort. cast. C. 7. — De fug. in persec. C. 7. — De pudic. C. 19.

1) Ueber Inspiration sagt Tertullian gerade zu: „jede Schrift, zur Erbauung, sei von Gott eingegeben" de habit. mul. C. 3; dann: „Gott schickte Männer schon vom Anfange in die Welt aus, die vom göttlichen Geiste erfüllt waren" apolog. C. 1. „die ein und der nämliche Geist antrieb, um ihre Stimme zu erheben, und um das Empfangene niederzuschreiben" C. 20. ja nach ihm ist die hl. Schrift Stimme Gottes C. 31 und sagt: „keine Rede ist göttlich, als die des ewigen Gottes, welche die Propheten, die Apostel und Christus selbst erschallen ließen" de anim. C. 28.

2) Von der Tradition machte er die rühmlichste Erwähnung, er nennt sie die apostolische Uebergabe, die noch heutzutage bei ihren Kirchen existirt adv. Marc. lib. 1. C. 21; er sagt auch, daß sie häufig dem Mißbrauche ausgesetzt ist de coron milit. C. 3; nach ihm ist die Tradition die Vermehrerin, die Gewohnheit, die Bestätigerin und die Bewahrerin des Glaubens C. 4; ja er beruft sich auch sogar auf die Concilien, die man in gewissen Orten aus allen Kirchen hielt, um die Tradition aufrecht zu erhalten de jejun. C. 13; daher sagt er: „was die Apostel lehrten, das ist, was ihnen Christus offenbarte und kann nicht anders bewiesen werden, als durch jene Kirchen, welche

Digitized by Google

die Apostel selbst stifteten, theils durch eigene Lehren, ihre lebendige Stimme, theils durch Briefe in der Folge der Zeit" de praescript. haeret. C. 21; er fragt nun: „wohlan es sollen alle geirrt haben, auch ein Apostel soll getäuscht seyn hinsichtlich des Zeugnisses, das er gab, der hl. Geist soll sie nicht auf jene Wahrheit hingeleitet haben, hiezu geschickt von Christus, hiezu gefordert vom Vater, um Lehrer der Wahrheit zu seyn; ja es soll sogar seine Pflicht vernachläßigen der Stellvertreter Christi, und zulassen, daß die Kirchen anders lehren, anders glauben, als was er selbst durch die Apostel lehrte; ist es darum wahrscheinlich, daß soviele und sogroße Kirchen auf den einigen Glauben irrten? Der Ausgang unter viele zertheilt hat nicht eine und dieselbe Wirkung, es mußte der Irrthum der Lehre der Kirchen eine verschiedene Wendung nehmen, übrigens, was bei vielen allein gefunden wird, ist nicht Irrthum, sondern Uebergabe" C. 28.

3) Rücksichtlich der Kirche sagt Tertullian, sie stamme von den Aposteln ab, die Apostel empfingen es von Christus und Christus von Gott C. 21; daher fordert er die Heiden auf, sie sollen einmal den Ursprung ihrer Kirchen zeigen, daß der erste Vorsteher ein Apostel oder ein Nachfolger von ihnen gewesen sei C. 32; ja er fragt sie geradezu: „wer seyd ihr, wann und woher kamet ihr? Auf meiner Seite ist der Besitz; ich bin Erbe der Apostel" C. 37; er stellt auch die Rangordnung des Clerus auf, nennt zuerst den Bischof, dann den Priester und endlich den Diakon, als welche die Vollmacht zu taufen haben de bapt. C. 17. mit de fug. in persec. C. 11. „heute, sagt er, ist jeder Diakon, der morgen Lector ist, de praescript. haeret. C. 4; die Reihe der Bischöfe leitet er von den Aposteln her adv. Marc. lib. 4. C. 5. z. B. die Kirche zu Smyrna vom Johannes, die Kirche zu Rom vom Petrus de praescript. haeret. C. 32; ja hinsichtlich des Letzten über den Primat äussert er sich auf eine ausgezeichnete Art; er nennt den Bischof zu Rom den größten Bischof, den Bischof der Bischöfe depudic. C. 1. — „Dort ist das größte Ansehen" de praescript haeret. C. 36; ja hinsichtlich der Infallibilität nennt er das Zeugniß der Kirche „das Zeugniß der Wahrheit" de praescript. haeret. C. 21 mit C. 28 und de jejun. C. 15 sich oben.

4) Was die Eigenschaften Gottes betrifft; so gibt uns hier Tertullian die schönsten Aufschlüsse und zwar von der Einheit Gottes sagt er: „wenn nicht Ein Gott ist, so ist keiner; nicht als wenn wir zweifeln, daß ein Gott ist, da wir sagen: wenn nicht Ein Gott

Digitized by Google

ist, so ist keiner, sondern weil wir, wenn wir an ihn glauben, so erklären müssen: daß, wenn er nicht ist, kein Gott ist, nämlich: das große Höchste; nun aber muß das große Höchste Eines seyn, folglich wird auch Gott Einer seyn, nicht anders Gott, als das große Höchste adv. Marc. lib. 1 C. 3. — Da bei Tertullian das Nichts ohne Körper ist; so ist nicht zu wundern, daß er (de carn. Christ. C. 11 et 12; de poenit. C. 3; adv. Hermog. C. 35; adv. Marc. lib. 2. C. 16; adv. Prax. C. 7) Gott einen Körper beilegt; dadurch will er sagen, daß Gott nicht ein Nichts, eine Leere, eine Qualität des Körpers oder der Seele ist, sondern daß er überall, an allen Orten und seiner Natur und Substanz nach unveränderlich ist; daher sagt er (adv. Marc. lib. 2. C. 16): „wenn wir von der Hand, den Augen und Füßen Gottes lesen; so dürfen wir hier nicht einen Vergleich mit dem Menschlichen machen, weil die nämliche Benennung beibehalten wird.“ — Nach ihm ist Gott ewig, ungeboren, ungezeugt, ohne Anfang, ohne Ende adv. Marc. lib. 1 C. 3 mit C. 7. — „Was für eine andere Rechnung gilt bei Gott als Ewigkeit, und was für ein anderer Zustand der Ewigkeit ist bei Gott als allzeit gewesen seyn und ewig seyn, ohne Anfang, ohne Ende“ adv. Hermog. C. 4. — Gott ist allwissend und hat hievon soviele Zeugen, als es Propheten gibt adv. Marc. lib. 2 C. 5. — Ihm ist nichts zu schwer, weil er der allmächtige ist adv. Prax. C. 10: und so wie er ewig ist, ist er auch unveränderlich und ohne Bild C. 27; daß Gott kann, bedeutet seinen Willen, und daß er nicht kann, bedeutet sein Nichtwollen; was er aber wollte, das konnte und zeigte er C. 10; seine Strenge ist gut, weil sie gerecht ist und wenn er ein guter Richter ist, so muß er auch ein gerechter seyn adv. Marc. lib. 2. C. 16; denn die Gerechtigkeit ist die Fülle seiner Gottheit, da sie Gott vollkommen darstellt als Vater und als Herrn C. 13; man vgl. noch hiemit lib. 1. C. 25 und 26, wo er die Harmonie der Güte Gottes mit seiner Gerechtigkeit zeigt; Gott der Wahrhafte gibt jedem ohne Rücksicht den Fremden und den Seinigen ad Scap. C. 2; ja er allein ist der vollkommenste adv. Marc. lib. 2. C. 16; er ist unsichtbar, obschon man ihn (aus seinen Werken) sieht; unbegreiflich, obschon man die Wirkungen seiner Gnade fühlt; unschätzbar, obschon man ihn nach menschlichen Sinnen schätzt; so wahr, so groß ist er; übrigens was insgemein gesehen, begriffen, geschätzt werden kann, ist weniger für die Augen, mit denen es sich beschäftiget, für die Hände, mit denen es sich verunreiniget, für die Sinne, mit denen es gefunden wird; was unermeßlich ist, ist sich allein bekannt apol. C. 17.

Digitized by Google

5) Ueber die Trinität hat er folgende Aeusserungen: „die hl. Oeconomie nimmt eine Einheit in der Trinität an: den Vater, den Sohn und den hl. Geist; drei nicht dem Stande, sondern dem Grade nach; nicht der Substanz, sondern der Form nach; nicht der Gewalt, sondern der Art nach; von einer Substanz, von einem Stande, von einer Macht; denn es ist nur Ein Gott, von dem diese Gnade und Formen und Gestalten gebildet werden, im Namen des Vaters, des Sohnes, des hl. Geistes adv. Prax. C. 2; man nimmt die 3 Grade so an, daß der Geist nicht anders woher ist als vom Vater durch den Sohn; er ruft nun aus: „sieh also zu, daß du nicht vielmehr die Monarchie zerstöreſt, der du seine Anordnung und Ausspendung vertilgest, die in so viele Namen getheilt ist als Gott wollte; er bleibt aber doch in seinem Zustande, obgleich er in die Dreieinigkeit getheilt wird, so, daß, was dem Vater gehört, vom Sohne ersetzt wird" C. 4. Es ist die Dreieinigkeit des einigen Gottes, Vater, Sohn und hl. Geist de pudic. C. 21. — Den Sohn Gottes nennt er ausdrücklich Gott aus der Einheit der Substanz, er ist Gott von Gott apol. C. 21. — Gott allein ist ohne Sünde, und Christus ist allein Mensch ohne Sünde, weil er Gott ist de anim. C. 41; er legt das Bekenntniß ab: „Gott und sein Logos ist Vater und sein Sohn" adv. Prax. C. 8. und sagt: „wisse, daß die hl. Schrift dem wahren und einzigen Sohne Gottes den Namen eines Gottes und Herrn mit allem Rechte beigelegt habe" C. 13; man vergl. hiemit C. 15 bis C. 22, wo er in das erste Kapitel des Johannes trefflich commentirt. — Nach ihm ist der hl. Geist Gott, sowie jeder der 2 Personen Gott ist adv. Prax. C. 13.

6) Was Tertullian über die Erschaffung, Erhaltung und das Ende der Welt sagt, verdient eine Berücksichtigung: Gott schuf die Welt für den Menschen, nicht für sich adv. Marc. lib. 1. C. 13; es ist nur Ein Gott, der dieses ganze Weltall mit allem Werkzeuge der Elementen, der Körper, der Geister durch sein Wort, welches er aussprach, durch seine Vernunft, mit der er ordnete, durch seine Kraft, womit er wirkte, aus Nichts hervorbrachte, zum Zeichen seiner göttlichen Majestät apolog. C 17. — Er, der Schöpfer des Universums, der Regierer der ganzen Welt, der Bildner der Menschen, der Erschaffer aller Völker adv. Iud. C. 2, ja alles ordnet, bestellet, regiert er mit Verstand, nichts ohne denselben de poenit. C. 1; hiebei ist er überzeugt, daß diese Welt einst zerstört und verbrennt werden und ein himmlisches Reich hervorgehen würde adv. Marc. lib. 3. C. 24.

Digitized by Google

7) Was die Engel betrifft; sagt er: sie seien geistige Wesen und ihr Name sei nicht neu apol. C. 22. und wenn er den Engeln wie Gott einen Körper gibt (de carn. Christ. C. 3 und adv. Marc. lib. 2. C. 8); so beruht dies auf die oben gegebenen Vorstellungen; nebst dem weiß jeder, daß Tertullian diese Bücher als Montanist schrieb. — Der Satan ist nach ihm der Urheber alles Bösen apol. C. 22; der Teufel der Urheber der Sünde und des Todes und alles Bösen, was Gott (Christus) leiden mußte adv. Marc. lib. 2. C. 28; er sagt: es gibt Dämonen, wie die Philosophen selbst bekennen apol. C. 22; deren Streben der Untergang des Menschen ist, da sie den Körpern Krankheiten zufügen und andere schwere Uebel zu ziehen, so wie sie der Seele gählichen und ausserordentlichen Untergang zubereiten ibid.; ja noch zu seiner Zeit war es Sitte, die Dämonen zu binden und sie aus den Menschen zu vertreiben und beruft sich auf das Zeugniß aller Zeitgenossen ad Scap. C. 2.

8) Was den Zustand des ersten Menschen betrifft, sagt Tertullian: „Adam war vor dem Falle unschuldig und Gott am nächsten und Bewohner des Paradieses de patient. C. 3; er ist nach dem Bilde und der Aehnlichkeit Gottes geschaffen adv. Valentin. C. 24; das Bild besteht in dem Ebenbilde Gottes, die Aehnlichkeit in der Ewigkeit de bapt. C. 5. — Deutlicher spricht er sich aus über die Erbsünde: „wir waren, sagt er, von Natur Kinder des Zorns, der Teufel umstrickte die Natur, die er schon zuvor mit dem Samen seiner Sünde ansteckte" contr. Marc. lib. 5. C. 17. — „Der Mensch wurde verurtheilt zum Tode, weil er von Einem Baume kostete und daher kommen die Sünden mit den Strafen und alle gehen zu Grunde, die keinen Wasen vom Paradiese kennen, d. i. die das Paradies nie sahen und betraten" lib. 1. C. 22. — „Der Mensch ward vom Anfange hintergangen, um den Befehl Gottes zu übertreten, und deswegen dem Tode überliefert und von da ward das ganze Menschengeschlecht von seinem Samen angesteckt und verbreitete seine Verdammung" de testim. anim. C. 3. Weil er Unreinigkeit der Seele wegen der Gemeinschaft mit dem Körper behauptet; so sagt er: „jede Seele wird in Adam so lange für unrein erklärt, bis sie in Christus rein gemacht wird;" sie ist aber Sünderin, weil sie unrein ist, weil sie aus der Gemeinschaft mit dem Fleische ihre Makel erhält; er sagt, jedoch sei der Körper Werkzeug der Seele de anim. C. 40. Schon von der ersten Sünde entspringet das Böse der Seele; denn die Verdorbenheit der Natur ist eine andere Natur C. 41; die Schlange habe zur Uebertretung beredet und so habe die Sünde festen Fuß in

Digitized by Google

der Seele gefaßt und zwar sogleich bei der Uebertretung C. 16; er sagt daher: deswegen eile man auch mit der Taufe des Kindes, das noch keine Sünde ausser der Erbsünde begangen habe de bapt. C. 18.

9) Was die Person Christi anbelangt, sagt Tertullian: es ist der Sohn Gottes adv. Prax. C. 24, gieng vom Vater aus, wurde Sohn, Er der Erstgeborne, vor allen gezeugt und ungezeugt; Er allein von Gott gezeugt, aus seinem Herzen, wie der Vater selbst bezeugt C. 7; er ist aber auch Mensch und Sohn des Menschen de carn. Christ. C. 5; er kam in die Jungfrau herab und wurde in ihrem Leibe Fleisch und ward geboren als Mensch mit Gott vermischt apol. C. 21 mit C. 11; daher sagt er: wir sehen einen doppelten Zustand, nicht vermischt, nicht verbunden, in Einer Person Gott und den Menschen Jesus adv. Prax. C. 27; der Sohn des Allmächtigen ist so allmächtig als Gott der Sohn Gottes C. 17; Christus ist doppelter Natur, Mensch und Gott, nach der ersten geboren, nach der zweiten nicht geboren; nach der ersten vom Fleische, nach der zweiten vom Geiste; nach der ersten schwach, nach der zweiten kräftig und stark; nach der ersten sterblich, nach der zweiten unsterblich und ewig de carn. Christ. C. 5; Christus konnte nicht anders als unter Menschen als Mensch erscheinen C. 11; man darf daher nicht theilen, damit man nicht beide Substanzen Christi des Fleisches und des Geistes läugnet C. 18.

10) Ueber die Gnadenöconomie drückt sich Tertullian erhaben aus; hinsichtlich der Gnade sagt er: die Bildung der Söhne Abrahams war Wirkung der göttlichen Gnade de anim. C. 21.

a) Von der Johannestaufe sagt er: „wenn die Buße etwas menschliches ist; so muß auch die Taufe des Johannes so beschaffen gewesen seyn oder er mußte den hl. Geist und Vergebung der Sünden ertheilen, wenn sie göttlich war, aber er vergibt weder die Sünden, noch theilt er den hl. Geist mit; denn dies kann Gott allein" de bapt. C. 10. — Ueber die Wesenheit der Taufe sagt er: „es ist gleichviel, ob einer im Meere, oder im See, im Flusse, oder an einer Quelle abgewaschen wird, und es ist kein Unterschied zwischen jenen, die Johannes am Jordan und die Petrus an der Tiber taufte; alle empfangen das Sacrament der Heiligkeit, da Gott angerufen wird" de bapt. C. 4. — Diese Abwaschung geschieht dreimal im Namen der 3 Personen adv. Prax. C. 26, nach dem Befehle des Heilands: gehet hin ꝛc. de bapt. C. 13. — Hiebei wirkt die göttliche Gnade, daß der Geist geheilt wird, daß durch die Abwa-

Digitized by Google

schung der Sünden der Tod getilgt wird de bapt. C. 5; daher ohne Taufe Niemand selig wird nach dem Ausspruche des göttlichen Heilands: wer nicht geboren ist ꝛc. C. 12; dies verbindet zur Nothwendigkeit der Taufe C. 13. Hinsichtlich des Ausspenders der Taufe sagt er: das erste Recht habe der Bischof, dann der Priester, dann der Diakon, doch nicht ohne Erlaubniß des Bischofes wegen der Ehre und des Ranges der Kirche; auch die Laien haben das Recht; man müsse, setzt er bei, sich hier nach den Umständen des Ortes, der Zeiten und der Person richten de bapt. C. 17; besonders bei Kindern, die man wegen der Erbsünde sobald als möglich zur Taufe bringen soll C. 18.— Von der Bluttaufe sagt er: „es gibt noch eine zweite Taufe, nämlich die Bluttaufe, von der der Herr sagt: ich muß mit der Taufe abgewaschen werden, sie ist eine Taufe, die die Wassertaufe vorstellt und das Verlorne ergänzt de bapt. C. 16; in seiner Apologie C. 50. sagt er: „sobald einer Christ wird, so wünschet er zu leiden, damit er die ganze Gnade Gottes erlöse, damit er sich die ganze Verzeihung von ihm durch Darbringung seines Blutes erwerbe; denn durch diese Handlung werden alle Sünden vergeben."

b) Auch von der Firmung redet Tertullian, da er sagt: „herausgetreten aus dem Bade werden wir mit dem gesegneten Oele gesalbt" de bapt. C. 7; „dann wird die Hand aufgelegt und unter Anrufung des göttlichen Geistes der Seegen ertheilt" C. 8; „das Fleisch wird gesalbt, damit die Seele geheiliget wird, das Fleisch wird bezeichnet, damit die Seele befestiget wird; das Fleisch wird mit der Handauflegung beschattet, damit auch die Seele mit dem hl. Geiste erleuchtet wird" de resurr. carn. C. 8.

c) Hinsichtlich der Eucharistie äußert sich Tertullian so: „Christus nennt das Brod seinen Körper, wie es der Prophet voraus sagte" adv. Iud. C. 10. — „Das Brod und der Wein enthalte den Leib und das Blut des Herrn wirklich und in Wahrheit" adv. Marc. lib. 5. C. 8; er sagt: „Was wollte der Lehrer der Vorzeit durch das Brod anders als seinen Leib bezeichnen? Eben so wollte er, daß der in dem Kelche enthaltene Wein für sein Blut angesehen werden soll" lib. 4. C. 40; „daher, sagt er, genießt das Fleisch den Leib und das Blut Jesu Christi, damit auch die Seele von Gott genähret werde" de resurr. carn. C. 8. — Sehr schön vertheidiget den Lehrbegriff Tertullians die Tübing. Quartalschrift 1826 Heft 4. S. 680—692. — Bei dem Empfange des Abendmahls, sagt Tertullian, soll man die höchste Vorsicht anwenden, damit ja nichts auf die Erde falle de coron. mil. C. 3; er sagt auch, daß man Bei-

Digitized by Google

spiele habe, daß man schon damals die Eucharistie unter einer Gestalt empfing z. B. bei Reisen, oder wo man das geheiligte Brod mit nach Hause nahm ad uxor. lib. 2. C. 5. — Von der Eucharistie als Opfer spricht Tertullian sehr schön und deutlich; er sagt: „wir bringen Opfer für die Verstorbenen, durch Feier der Jahrstäge, dar" de coron. mil. C. 3. „Nach genommenem und aufbewahrtem Leibe des Herrn ist beides in Salvo, die Theilnahme des Opfers und die Ausführung des Amtes" de orat. C. 14. — „Das Opfer wird dargebracht und so das Wort des Herrn erfüllet" de cult. fem. C. 11.

d) Tertullian redet auch von der Beicht als einer in der Kirche üblichen Anstalt, die von Jesu Christo angeordnet und vom Sünder wohl zu beobachten ist de poenit. C. 12. — „Dieser Act, sagt er, den man auch griechisch mit Exomologesis ausdrückt, besteht darin, daß wir dem Herrn unsere Sünden bekennen, nicht zwar als Unwissende, sondern in so weit die Genugthuung durch die Beicht vorbereitet wird; denn aus der Beicht folgt die Buße und durch diese wird Gott besänftiget" C. 9; und sagt zuletzt: „es ist besser, verurtheilt verborgen seyn, als öffentlich absolvirt zu werden; hier ist ganz die sacramentalische Beicht, da ewige Strafen den Verschweigenden gedroht werden; die öffentliche Beicht und Buße ist nur Disciplinarsache, nicht das Bekenntniß selbst, da Tertullian von dem geheimen Sündenbekenntnisse verstanden werden muß und dies war nicht spontanea, sondern necessaria, folglich ein göttliches Gebot; und redet auch Tertullian in libro de pudicitia anders; so muß man bedenken, daß er dies Buch als Montanist schrieb. — Rücksichtlich der Genugthuung sagt er: „wo keine Furcht ist, ist auch keine Besserung; wo keine Besserung, ist auch nothwendiger Weise die Buße vergeblich, weil sie ohne Frucht ist, auf die Gott sie säete, das ist, auf das Heil des Menschen" de poenit. C. 2; er sagt: „wegen vergangener Sünden thun wir Genüge, indem wir unser Fleisch und unsern Geist züchtigen" de bapt. C. 20.

e) Die Wirkung der Priesterweihe beschreibt Tertullian so: „es ist ein Unterschied zwischen Clerus und Volk; diesen machte das Ansehen und die Ehre der Kirche, und die Priesterweihe ist von Gott geheiliget" de exhort. cast. C. 7.

f) Rücksichtlich der Einsetzung der Ehe sagt er: „die Ehe ist, wenn Gott zwei in Ein Fleisch vereiniget und die in Einem Fleische Vereinigten einweihet und segnet" de monogam. C. 9. — Ueber das Wesen sagt er: „die Kirche bewirkt die Ehe, die Darbringung

Digitized by Google

bestättiget sie, der Segen weihet sie, die Engel verkünden sie und der himmlische Vater genehmiget sie" ad ux. lib. 2. C. 9. — Rücksichtlich des Ehebandes ist Tertullian sehr streng und sagt: „obschon eine Scheidung bei Christen eintritt; so ist es doch nicht erlaubt, wieder zu heirathen" de monog. C. 9. — „Durch den Tod, nicht durch die Scheidung wird das Eheband getrennt, da nach dem uralten Gebote den Geschiedenen nicht erlaubt ist, wieder zu heirathen" C. 11; er führt die Stelle Matth. 5 und 19. an und sagt: „wenn auch die Frau entlassen wird, darf keine andere genommen werden" adv. Marc. lib. 4. C. 34; und wenn er sagt: daß sich mehrere Christen mit beider Einwilligung von den Ehepflichten frei sagen, andere von denselben wegen übernatürlichen davon abstehen und zwar mit Beibehaltung des Ehebandes; so ist dies nichts anders, als eine Trennung vom Bette ad uxor. lib. 1. C. 6; ja er gibt sogar jenen Frauen einen Verweiß, die wieder heirathen, es mag wegen Scheidung oder wegen des Todes des Mannes seyn, und jenen, die nicht im Herrn heirathen lib. 2. C. 1; zuletzt sagt er: „man wird weder im Evangelium, noch in den Briefen Pauli aus dem Befehle Gottes finden, daß die Ehe getrennt werden darf" de exhort. cast. C. 4.

11) a) Was den Zustand des Menschen nach dem Tode betrifft, so lehrt auch dieser Kirchenschriftsteller, daß die Strafen und Peinen der Sünder ewig dauern apolog. C. 45. — „Es ist, sagt er, ein anderes Feuer, welches zum menschlichen Gebrauche dient; ein anderes, welches durch das Gericht Gottes bestimmt ist, es mag nun vom Himmel fallen oder von der Erde durch die Gipfel der Berge hervorsprühen; denn es verzehrt das nicht, was es brennt, sondern erneuert sich stets" C. 48; er nennt das Feuer einen Schatz des ewigen Feuers de poenit. C. 12; die Hölle versetzt er in die Eingeweide der Erde de anim. C. 55; er schließt: „wenn die Seele schon in diesem Leben nach ihrer Willkühr sich freuen und betrüben kann, wie vielmehr aus gerechtem Urtheile Gottes nach dem Tode" C. 58. —

b) Daß auch schon zu Tertullians Zeiten die Bilder verehrt wurden, läßt sich aus einer Stelle de pudic. C. 10. schließen: „als Beschützer tritt der Hirt (Christus) auf, den du auf dem Kelche mahlest."

c) Auch vom Fegfeuer redet er deutlich und rathet das Gebet an: „die Wittwe betet für die Seele ihres Mannes und begehet alljährlich seinen Todestag" de monogam. C. 10. — „Wir bringen, sagt er, Opfer für die Verstorbenen dar, wir feiern jährlich

Digitized by Google

einen Geburtstag" de cor. mil. C. 3. — „Du wirst, sagt er anderswo, mit soviel Gemahlinnen vor dem Herrn stehen, als du im Gebete deren erwähnst, und du wirst opfern für zwei und wirst diese durch den Priester empfehlen — und dein Opfer wird zu Gott aufsteigen" de exhort. cast. C. 11.

d) Ueber die Auferstehung schrieb Tertullian ein eigenes Buch de resurr. carnis; er sagt C. 1. „die Auferstehung der Todten ist die Hoffnung des Christen; dies zu glauben zwingt uns die Wahrheit und diese Wahrheit eröffnet uns Gott" und C. 35. sagt er: „allgemein ist anerkannt, daß es eine Auferstehung der Todten gibt;" hiebei widerlegt er C. 51. die Einwendung 1 Cor. 15, 50; auch ist er für den Chiliasmus gestimmt adv. Marc. lib. 3. C. 24.

B. Sittenlehre.

Nebstdem daß Tertullian eigene Bücher über moralische Gegenstände und Lehren schrieb z. B. de velandis virginibus, — de habitu muliebri, — de cultu feminarum, — ad uxorem, — de exhortatione castitatis, — de monogamia, — de spectaculis, — de jejuniis, — de pudicitia; — so trägt er sowohl in diesen, als in den übrigen Büchern moralische Wahrheiten vor; nur etwas weniges, um nicht gar zu weitläufig zu werden.

1) Alles Gute bezieht sich auf Gott de patient. C. 4; dem Freiheit und keine Nothwendigkeit zukommt adv. Hermog. C. 16; daher darf man das, was gut ist, nicht meiden, weil es Sünde ist, das zu verweigern, was gut ist de fug. in persec. C. 4; denn schon von Natur aus erkennt man das Gute und Böse adv. Marc. lib. 4. C. 16; die Sünde wird nicht blos durch Handlungen, sondern auch durch Gedanken begangen de poenit. C. 1.

2) Wer Gott kennt, weiß auch seine Pflichten de poenit. C. 4; wo Furcht Gottes als der Anfang zur Weisheit ist, da ist Ehrbarkeit, Fleiß, Betriebsamkeit, Eifer und Klugheit de praescript. C. 43.

3) Der Glaube zeigt den Weg, auf dem wir zu Gott gelangen adv. Marc. lib. 4. C. 24; er macht uns glücklich, nicht die Uebung in den Schriften de praescript. C. 14; durch die Liebe wird er erst vollkommen adv. Marc. lib. 5. C. 4; und es ist ein Zeichen eines guten und festen Glaubens, alles auf Gott zubeziehen adv. Prax. C. 38.

4) Das Gebet muß anhaltend seyn adv. Marc. lib. 4. C. 24; ja es ist gesetzlich de fug. in persec. C. 2, da es von Christus angeordnet ist de orat. C. 9.

Digitized by Google

5) Nichts ist Gott angenehmer als die Demuth; nichts lieber als die Sittsamkeit, sowie ihm nichts gehässiger ist als Ruhmredigkeit und die Sucht, Menschen zu gefallen adv. Jud. C. 7; eben so die Heuchelei, ein bei ihm verhaßtes Laster de spect. C. 3.

6) Geduld ist die Mutter der Barmherzigkeit de pat. C. 3; Gott dient uns hierin zum Beispiele C. 2; sie verschafft uns viele Vortheile C. 7; sie thut nichts Böses, ist bescheiden, und hat ganz die Eigenschaften der Liebe C. 12; daher sie Christus aufs neue lehrt und dadurch das Wiedervergeltungsrecht aufhebt adv. Marc. lib. 4. C. 16; dagegen ist Ungeduld ein Gift, das man ausrotten muß de patient. C. 12. und der aus ihr entstandene Zorn ist schändlich, sowie von ihr viele Laster entstehen C. 5.

7) Eifersucht ist die Mutter aller Entzweiungen de patient. C. 7.

8) Begierlichkeit ist die Wurzel aller Uebel und sie besteht nicht allein in der Begierde nach fremden Gute de patient. C. 7; die Gefräßigkeit bringt zum Falle de resurr. carn. C. 60; ihre Gefährten sind Wollust und Luxus adv. Marc. lib. 2. C. 18, welche die Keuschheit zu Grund richten de exhort. cast. C. 13; durch sie verscherzte Adam sein Heil de jejun. C. 3; Wollust und Gefräßigkeit sind vereinigte Laster ibid; sowie Schamhaftigkeit ist die Blume der Sitten, die Ehre der Körper, die Zierde der Geschlechter, die Lauterkeit des Blutes, die Treue des Geschlechtes, der Grund der Heiligkeit, der Vorbote jeder guten Gesinnung de pudic. C. 1; denn sie ist da, wo Gott ist de cult. fem. C. 8. und wo sie ist, da ist die Schönheit ein leeres Ding C. 3.

9) Vollkommene Liebe vertreibt die Furcht und belebt die Beicht scorp. C. 12; sie ist das größte Geheimniß des Glaubens, der Schutz des christlichen Namens de patient. C. 12.

10) Freundesliebe ist allen eigen, Feindesliebe aber nur dem Christen ad Scap. C. 1.

11) Jungfrauschaft ist vornehmer als die Ehe adv. Marc. lib. 5. C. 15; sie ist ein Gott wohlgefälliges Opfer de resurr. carn. C. 8. und besteht aus der Gnade, sowie die Enthaltsamkeit aus der Tugend de virg. vel. C. 10; daher ist Ehebruch nichts anders als eine unerlaubte Ehe de monog. C. 15; eben so ist auch Heirath während der Ehe ein Ehebruch adv. Marc. lib. 4. C. 34.

12) Der Tod ist dem Christen nützlich scorp. C. 5; er ist nichts als eine Wanderung de patient. C. 9. und wir müssen ihn fürchten, da wir ihm nicht entgehen können de testim. anim. C. 4.

Digitized by Google

XV. Rhodon.

Rhodon, ein katholischer Lehrer, deckte die Irrthümer des Marcion auf; doch nannte er ihn hinsichtlich seiner Sitten und seines Alters ehrwürdig; derselbe Lehrer erwähnt noch zweier andern, des Potius und Basilides, die eben so wie Marcion 2 Principien, ein gutes und ein böses annahmen; auch eines gewissen Sineros, der sogar 3 Principien annahm. Als einst Rhodon in der Hitze der Unterredung den Apelles in die Enge trieb, mußte der unglückselige Greis gestehen, daß man die Religion nicht prüfen dürfe; daß jeder in seiner Religion, die er einmal angenommen hatte, bleiben müsse, und daß alle, die auf Jesus den Gekreuzigten hofften, und stets Gutes wirkten, gewiß ihr Heil erlangen würden. Das Werk des Rhodon: contra Phrygas vel Montanistas gieng verloren. —, Berault Bercastel hat noch: über die 6 Tage der Erschaffung.

XVI. Clemens Alexandrinus.

I. Biographie.

(ex bibl. graec. J. Alb. Fabric. lib. 5. p. 102.)

Titus Flavius (Euseb. VI, 13. hist. eccl.) Clemens war nach seinem Vaterlande ein Athener (Epiphan. haer. 32, 6.) oder wie andere wollen, ein Alexandriner; er wurde aus einem heidnischen Philosophen ein Christ (Euseb. praepar. evang. lib. 2. C. 2; Clemens ipse in initio paedagogi), hierauf durchreiste er Griechenland, Kalabrien, Italien, den Orient, Palästina und Aegypten, wurde Presbyter von der Kirche zu Alexandrien (Euseb. l. c. lib. 6. C. 11; Hieron. de script. eccles. C. 38; ep. 84 ad Magn.; Niceph. hist. eccl. lib. 4. C. 33). Nach Pantänus (Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 6.) gleichfalls einem Athener, seinem Lehrmeister (Euseb. lib. 5. C. 11; lib. 6. C. 13; Hieronym. de script. eccles. C. 38.) den Demetrius Bischof zu Alexandrien ums J. 180 nach Indien schickte, wurde er allda Vorsteher der katechetischen Schule oder magister κατηχησεων. — Er führte einen unsträflichen Lebenswandel und war sehr gelehrt. Unter seinen Schülern waren 1) Origenes (Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 6), der im katechetischen Amte (Euseb. l. c. lib. 6. C. 3.) auch dem Clemens ums J. 202, als er durch die Verfolgung des Severus zu Alexandrien von seinem Posten weichen mußte (Tillemont p. 392), folgte; 2) Alexander (Euseb. hist. eccl.

Digitized by Google

lib. 6. C. 14.) von Flaviades in Cappadocien und in der Folge Bischof zu Jerusalem, 3) und wenn wir dem Baronius (ad ann. 229) dem Combefis (tom. 1. bibl. concionat.) und dem Bullus (defens. fidei Nic. sect. 3. C. 8) Glauben beimessen, auch den Hippolyt, dem Origenes nicht unbekannt. In welchem Jahre Clemens starb, ist ungewiß; die allgemeinste Meinung ist: er starb unter Antonin Caracalla und zu Alexandrien; sein Andenken wird nach Usuards Martyrologium den 4ten December gefeiert.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie p. 19 und 20.

Hieher gehören folgende Commentare:

Jac. Wilh. Feuerlein progr. pentec. de gratia Spiritus s. operante, ad dictum Clementis Alexand. Gött. 1754.

Fr. Berg de Clemente Alex. ejusque doctrina. Wirb. 1779. 8. S. 106; vgl. Sprenger thesaur. rei patristicae.

Ueber die Theologie des Clem. Alex. von Dr. Thienemann in Schuderofs neuen Jahrbüchern für Religions-, Kirchen- und Schulwesen 1826. 10ter Band, 2tes Heft.

Disputatio de Clemente Alexandrino philosopho christiano, auctore Petr. Hofstede de Groot 1826. 8. S. 128; vgl. Freiburger Zeitschrift 1828. Heft 1; (Haller) allgem. Lit. Zeitung 1829. Ergänzbl. Nro. 43; Dr. Winers etc. Krit. Journal. Bd. 7. Heft 3.

Untersuchung über Clemens und Charakteristik desselben von Dr. v. Coelln im 19ten Bande der deutschen Encyclopädie.

Clementis Alexandrini libellum: quis dives salvetur in usum scholarum recudi curavit. Dr. H. Olshausen prof. ordin. in Univers. Regiom. 1831. 8. geh. 10 Gr.

De γνωσει Clementis Alexandrini et de vestigiis Neoplatonicae philosophiae in ea obviis. Commentatio historica, theologica. Scripsit Aug. Ferd. Dähne. Lips. 1831. S. 112. 8. Vgl. Becks allgem. Repertor. 1831. Nro. 8 (gelobt).

Clemens von Alexandrien als Philosoph und Dichter. Ein patristischer Versuch von Dr. T. R. Eylert 1832. S. 60. gr. 8. 4 Gr.

Seine ächten Schriften sind 4:

1) Προτρεπτικος λογος, cohortatio ad gentes sive ad gentes liber adhortatorius, ist gleichsam eine Schutzrede für das Christenthum. — Aeussere Criterien, desselben erwähnt Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; praepar. evang. lib. 2. C. 2; C. 5; lib. 4. C. 16; Hieronym. de script. eccles.; ad Magnum orat. rom.

Digitized by Google

2) *Παιδαγογος*, paedagogus libb. 3. enthält eine christliche Ethik; sie scheint das Resultat seiner zu Alexandrien gehaltenen Katechesen zu seyn. Dieser Bücher erwähnt Eus. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; Hieronym. de script. eccl.; ad Magnum orat. rom.; Photius bibl. codd. 109, 110, 111.

3) *Των κατα την αληθη φιλοσοφων Γνωστικων υπομνηματων Στρωματεις* 8 Bücher Stromaten (varie contexti) oder Miscellaneen, Commentationen über die wahre Philosophie enthaltend. — Derselben erwähnen Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; chron. canon.; praepar. evang. lib. 1. C. 24; lib. 9. C. 6; lib. 10. C. 1 und 5; Cyrill. Alex. contr. Julian lib. 6. p. 205 (edit. Paris. 1638); lib. 7. p. 231; Hieronym. de script. eccles.; ad Magnum orat. rom.; Theodoret haeret. fab. lib. 1. C. 4; lib. 6. C. 21; Maximus disputat. cum Pyrrho; Joan. Damascen. de imaginibus orat. 3; Photius bibl. codd. 109, 110, 111; Georg Syncellus chronographia p. 355. Das 8te Buch ist eine Dialectik.

4) *Λογος τις ὁ σωζομενος πλουσιος* sermo, quis dives salvetur; dessen erwähnen Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; Hieronym. de script. eccl.

Hieher rechnet man noch einige theils unterschobene, theils verloren gegangene Werke, als:

a) Hypotyposeων vel informationum libb. 8; Erwähnung thun Euseb. hist. eccl. lib. 2. C. 9; lib. 5. C. 11; lib. 6. C. 13 und 14; Hieronym. de script. eccles.; ad Magnum orat. rom.; Sozomenus chron. pascal. p. 224 (der 5 Bücher erwähnt); Photius bibl. codd. 109, 110, 111.

b) Liber de paschate — erwähnt von Euseb. hist. eccl. lib. 4. C. 26; lib. 6. C. 13 und 14; Hieronym. de script. eccl.; Sozomenus chron. pascal. p. 7.

c) Ad nuper baptizatos vgl. Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 13 und 14.

d) Liber hortatorius de patientia vgl. Euseb. l. c.

e) Disputationes de jejunio vgl. Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; Hieronym. de script. eccl.

f) Liber obtrectationis vgl. Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; Hieronym. de script. eccles.

g) Canon ecclesiasticus vgl. Euseb. hist. eccl. l. c. und Hieronym. l. c.

h) In prophetam Amos. — i) *Ὁροι διαφοροι.*

Werke, die Clemens herausgab und worauf er sich bezieht, die aber verloren giengen, oder die er zu ediren versprach:

1) De principiis strom. lib. 3; quis dives salvetur C. 26.

2) De prophetia strom. lib. 4 und 5.

Digitized by Google

3) De membris et affectibus, quando de Deo dicuntur, allegorice interpretandis strom. lib. 6.

4) De angelis strom. lib. 6. — De diabolo lib. 4.

5) *Περι γενεσεως κοσμου* strom. lib. 6. — *Περι της ανθρωπου γενεσεως* strom. lib. 3.

6) De ecclesiae unitate et excellentia strom. lib. 7.

7) De officiis episcopor. presbyterorum, diaconorum et viduarum, wovon er lib. 3. paedag. ult. zu handeln verspricht.

8) De anima strom. lib. 3 mit lib. 4.

9) De resurrectione paedag. lib. 1. C. 6; lib. 2. C. 20.

10) De nuptiis paedag. lib. 3. C. 8.

11) De continentia paedag. lib. 2. C. 10.

12) Adversus haereses strom. lib. 4. mit lib. 2 und 7.

Des Clemens als eines gelehrten und zu Alexandrien berühmten Mannes erwähnen:

Euseb. hist. ecclest. lib. 5. C. 28; Alexander Hierosolym. apud Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 13 und 14; praep. evang. lib. 10. C. 11; lib. 13. C. 12; Cyrill. Alex. contr. Julian. lib. 10. p. 342; Epiphan. lib. 1. tom. 2. in Secundianorum haeresi; Dionys Areopag. lib. de divin. nomin. C. 5; Socrates hist. eccl. lib. 2. C. 35; lib. 3. C. 7; Sozom. hist. eccl. lib. 1. C. 1; chron. pasc. p. 232; p. 251; Theodoret haeretic. fab. lib. 1. C. 19; lib. 3. C. 1; Joan. Damasc. de duabus Christi voluntatibus; Photius bibl. cod. 232.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons ist Clemens sehr wichtig; denn er führt, wo nicht alle, doch die meisten A. und N. T. Schriften an; als:

Genesis cohort. ad gent. C. 8 und 10; — paedag. lib. 1. C. 5, C. 6, C. 7, C. 12; lib. 2. C. 1, C. 3, C. 6, C. 10; lib. 3. C. 2, C. 8, C. 10, C. 11. — Strom. lib. 1. C. 5, C. 11, C. 21, C. 29; lib. 2. C. 5, C. 11, C. 12, C. 15, C. 19, C. 23; lib. 3. C. 4, C. 9, C. 12, C. 14, C. 16, C. 17; lib. 4. C. 6, C. 17, C. 19, C. 20, C. 25, C. 26; lib. 5. C. 1, C. 5, C. 8, C. 11, C. 13, C. 14; lib. 6. C. 7, C. 11, C. 12, C. 16, C. 17.

Exod. cohort. ad gent. C. 4 und 10; — paedag. lib. 1. C. 6, C. 7, C. 8, C. 9, C. 11; lib. 2. C. 2, C. 6, C. 7, C. 8, C. 10; lib. 3. C. 2, C. 4, C. 11, C. 12; — strom. lib. 1. C. 4, C. 17, C. 25; lib. 2. C. 2, C. 5, C. 7, C. 11, C. 14, C. 15; lib. 3. C. 2, C. 4, C. 11, C. 15; lib. 4. C. 3, C. 6, C. 13, C. 17, C. 18, C. 19; lib. 5. C. 1, C. 5, C. 6, C. 8, C. 10, C. 11; lib. 6. C. 3, C. 11, C. 12, C. 16, C. 17; lib. 7. C. 11.

Digitized by Google

Levit. cohort. ad gent. C. 10; — paedag. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 1, C. 10; lib. 3. C. 3, C. 11; — strom. lib. 1. C. 21; lib. 2. C. 1, C. 15, C. 23; lib. 5. C. 5, C. 6, C. 8, C. 10, C. 11; lib. 7. C. 18.

Num. paedag. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 2; — strom. lib. 2. C. 19; lib. 3. C. 4.

Deuteron. cohort. ad gent. C. 2, C. 6, C. 8, C. 10; — paedag. lib. 1. C. 6, C. 7, C. 8, C. 9, C. 10; lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 3, C. 7, C. 11, C. 12; — strom. lib. 1. C. 1, C. 2; lib. 2. C. 9, C. 15, C. 18, C. 19, C. 23; lib. 3. C. 2, C. 4, C. 11, C. 15; lib. 4. C. 19, C. 26; lib. 5. C. 5, C. 8, C. 11, C 14.

Judic. strom. lib. 3. C. 2; lib. 6. C. 8. — 1 Reg. paedag. lib. 2. C. 3; lib. 3. C. 4; strom. lib. 6. C. 3. 2 Reg. paedag. lib. 2. C. 1. — 3 Reg. paedag. lib. 3. C. 7. — 4 Reg. paedag. lib. 2. C. 10. 1 Paral. paedag. lib. 2. C. 1. — 4 Esdr. strom. lib. 3. C. 16.

Esther cohort. ad gent. C. 9; paedag. lib. 3. C. 2. — Judith strom. lib. 2. C. 7.

Tobias strom. lib. 2. C. 23; lib. 6. C. 12.

Job strom. lib. 1. C. 3; lib. 3. C. 16; lib. 4. C. 2, C. 5, C. 12, C. 17, C. 25, C. 26; lib. 6. C. 6, C. 8; lib. 7. C. 12.

Psalm. cohort. ad gent. C. 1, C. 4, C. 8, C. 9, C. 10, C. 11, C. 12; — paedag. lib. 1. C. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13; lib. 2. C. 4, 8, 10; lib. 3. C. 3, 6, 11, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 3, 7, 10, 27; lib. 2. C. 7, 8, 13, 14, 15, 19, 20; lib. 3. C. 6, 9, 12, 16; lib. 4. C. 3, 6, 11, 17, 18, 22, 23, 24, 26; lib. 5. C. 1, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 14; lib. 5. C. 1, 3, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17; lib. 7. C. 1, 3, 7, 10, 11, 12, 13, 16, 18.

Proverb. cohort. ad gent. C. 9; — paedag. lib. 1. C. 9 und 10; lib. 2. C. 2, 6, 7, 8, 9, 10, 12; lib. 3. C. 2, 4, 6, 7, 10, 11, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 13, 17, 19, 20, 27, 29; lib. 2. C. 1, 2, 7, 8, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 22; lib. 3. C. 6, 17, 18; lib. 4. C. 3, 17, 23; lib. 5. C. 3, 11; lib. 6. C. 7, 15, 16; lib. 7. C. 12, C. 22.

Sapient. paedag. lib. 1. C. 8; lib. 2. C. 1; — strom. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 2; lib. 4. C. 11, C. 16; lib. 5. C. 14; lib. 6. C. 6, 8, 11, 12, 14, 15.

Eccles. paedag. lib. 1. C. 8, 9, 13; lib. 2. C. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10; lib. 3. C. 3, 4, 11; — strom. lib. 1. C. 4, 10, 13; lib. 2. C. 5, 15; lib. 5. C. 3 und 14.

Jsai cohort. ad gent. C. 1, 8, 10, 11; — paedag. lib. 1. C. 5, 6, 7, 8, 9, 10; lib. 2. C. 1, 6, 10; lib. 3. C. 1, 9, 11, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 3, 18, 21, 27; lib. 2. C. 2, 4, 5, 6, 7, 9, 14, 15, 18, 19, 22; lib. 3. C. 12, 13, 15, 17; lib. 4. C. 6, 7, 12, 18, 22, 25, 26; lib. 5. C. 1, 4, 6, 8, 10, 11, 14; lib. 6. C. 1, 3, 6, 15; lib. 7. C. 12, C. 18; — quis dives salvetur C. 39.

Digitized by Google

Jerem. cohort. ad gent. C. 8, C. 11; — paedag. lib. 1. C. 5, 6, 7, 9, 10; lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 2; — strom. lib. 1. C. 11; lib. 2. C. 2, C. 15; lib. 3. C. 4, 16, 17, 18; lib. 4. C. 3, 25; lib. 5. C. 1, 5, 14; lib. 6. C. 3 und 16.

Thren. paedag. lib. 1. C. 9.

Baruch paedag. lib. 1. C. 10; lib. 2. C. 3.

Ezech. paedag. lib. 1. C. 7, 9, 10; lib. 3. C. 12; — strom. lib. 2. C. 7, 14, 15, 22, 23; lib. 4. C. 25; — quis dives salv. C. 39.

Dan. cohort. ad gent. C. 9; — paedag. lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 3; — strom. lib. 1. C. 4, C. 21; lib. 3. C. 4.

Os. paedag. lib. 1. C. 7, C. 9; lib. 2. C. 12; — strom. lib. 4. C. 6; lib. 6. 15; quis div. salv. C. 39.

Joel strom. lib. 5. C. 13.

Amos cohort. ad gent. C. 8; — paedag. lib. 1. C. 8; lib. 2. C. 2; strom. lib. 5. C. 14; lib. 5. C. 15.

Nah. paedag. lib. 1. C. 9. — Mich. strom. lib. 3. C. 16; lib. 4. C. 26. Sophon. paedag. lib. 2. C. 12; strom. lib. 3. C. 12. — Jonas strom. lib. 5. C. 14. Habac. strom. lib. 2. C. 2. — Agg. paedag. lib. 2. C. 3; — strom. lib. 3. C. 8. Zacharias cohort. ad gentes C. 10; — paedag. lib. 1, C. 5.

Malach. cohort. ad gent. C. 11; — strom. lib. 3. C. 4; lib. 5. C. 14. Machab. strom. lib. 5. C. 14.

Matth. cohort. ad gent. C. 1, 8, 9, 10, 11, 12; — paedag. lib. 1. C. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; lib. 2. C. 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12; lib. 3. C. 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 19, 21, 26, 28; lib. 2. C. 2, 4, 5, 6, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23; lib. 3. C. 2, 4, 6, 7, 9, 11, 12, 14, 15, 18; lib. 4. C. 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 14, 16, 18, 22, 25, 26; lib. 5. C. 1, 3, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 14; lib. 6. C. 3, 6, 8, 11, 12, 14, 15, 18; lib. 7. C. 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; lib. 8. C. 1; — quis div. salv. C. 1, 2, 8, 10, 13, 16, 17, 18, 21, 24, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 39, 40.

Marc. cohort. ad gent. C. 9; — paedag. lib. 1. C. 2, 6; lib. 2. C. 2, 3, 8, 10, 11; lib. 3. C. 7 und 12; — strom. lib. 1. C. 7; lib. 2. C. 14, 15, 20, 23; lib. 3. C. 6; lib. 4. C. 4, 6, 9, 18, 25; lib. 5. C. 8, 12; lib. 6. C. 14, 15; quis div. salv. C. 4, 8, 16, 20, 22, 25, 26.

Luc. cohort. ad gent. C. 1, 8, 9, 10; — paedag. lib. 1. C. 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11; lib. 2. C. 1, 2, 3, 5, 8, 9, 10, 11, 12; lib. 3. C. 7, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 3, 5, 21; lib. 2. C. 15, 17, 19, 22, 23; lib. 3. C. 4, 6, 12, 15; lib. 4. C. 3, 6, 7, 8, 9, 11; lib. 5. C. 1, 5, 6, 8, 12, 13, 14; lib. 6.

Digitized by Google

C. 6, 15, 16, 17; lib. 7. C. 10, 12, 13, 16, 18; lib. 8. C. 1; — quis div. salv. C. 10, 13, 18, 21, 22, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 39.

Joan. cohort. ad gent. C. 1, 4, 9, 10; — paedag. lib. 1. C. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11; lib. 2. C. 2, 8, 9, 10; lib. 3. C. 5, 10; — strom. lib. 1. C. 1, 5, 6, 9, 17, 20, 21, 26; lib. 2. C. 2, 5, 13, 15; lib. 3. C. 12, 15; lib. 4. C. 6, 7, 18, 22, 26; lib. 5. C. 3, 6, 8, 12, 13; lib. 6. C. 1, 7, 11, 12, 14, 15, 16, 17; lib. 7. C. 3, 12, 13; — quis div. salv. C. 8, C. 29.

Act. paedag. lib. 2. C. 1, C. 7; — strom. lib. 1. C. 11, 18, 19, 23; lib. 2. C. 6; lib. 4. C. 15; lib. 5. C. 11, 12; lib. 6. C. 6, 8, 12, 15, 18.

Roman. cohort. ad gent. C. 4, 8, 9, 11; — paedag. lib. 1. C. 5, 6, 8, 9; lib. 2. C. 1, 4, 6, 8, 10; lib. 3. C. 3, 11, 12; strom. lib. 1. C. 7, 19, 27; lib. 2. C. 6, 7, 9, 15, 20, 22; lib. 3. C. 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 18; lib. 4. C. 3, 6, 7, 14, 15, 16, 18, 22, 26; lib. 5. C. 1, 3, 4, 10, 12, 14; lib. 6. C. 1, 6, 12, 15; lib. 7. C. 9, 12, 16; — quis div. salv. C. 1 und 9.

1 Cor. cohort. ad gent. C. 10 und 12; — paedag. lib. 1. C. 6, 7, 11; lib. 2. C. 1, 2, 3, 8, 10, 12; lib. 3. C. 1, 11, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 2, 3, 11, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 26, 27; lib. 2. C. 2, 6, 11, 15, 19, 20, 22; lib. 3. C. 1, 5, 6, 10, 12, 15, 16, 17, 18; lib. 4. C. 3, 5, 7, 8, 15, 18, 21, 22, 23, 26; lib. 5. C. 1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 12; lib. 6. C. 6, 8, 11, 12, 15, 17, 18; lib. 7. C. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; — quis div. salv. C. 3, 18, 23, 38.

2 Cor. cohort. ad gent. C. 9, 10 und 11; — paedag. lib. 1. C. 5, 6; lib. 2. C. 8; lib. 3. C. 2, 3 und 11; — strom. lib. 1. C. 1 und 11; lib. 2. C. 20; lib. 3. C. 1, 8, 11, 12, 14; lib. 4. C. 7, 16, 20, 21, 26; lib. 5. C. 6, 9, 12; lib. 6. C. 8, 12, 15, 18; — quis div. salv. C. 18, 25, 31, 34.

Galat. cohort. ad gent. C. 5 und 11; — paedag. lib. 1. C. 8, 9, 11; lib. 3. C. 12; — strom. lib. 1. C. 5, 8, 11, 26; lib. 2. C. 6, 7, 18, 20, 22; lib. 3. C. 1, 5, 15, 17, 18; lib. 4. C. 7, 8; lib. 5. C. 5 und 6; lib. 6. C. 16; lib. 7. C. 12; — quis div. salv. C. 8, 9, 41.

Ephes. cohort. ad gent. C. 1, 2, 9, 10, 11; — paedag. lib. 1. C. 5, 6; lib. 2. C. 2, 4, 7, 10; lib. 3. C. 3, 4, 12; — strom. lib. 1. C. 1, 4, 8, 17, 18, 28; lib. 2. C. 10, 20; lib. 3. C. 4, 9, 14, 16, 18; lib. 4. C. 8, 21; lib. 5. C. 1, 5, 6, 8, 10, 13, 14; lib. 6. C. 11; lib. 7. C. 2, 9, 11, 14.

Philipp. cohort. ad gent. C. 1 und 9; — paedag. lib. 1. C. 6; lib. 2. C. 1 und 2; lib. 3. C. 1 und 12; — strom. lib. 1. C. 11 und 24; lib. 3. C. 9, 14 und 18; lib. 4. C. 3, 5, 13 und 16; lib. 5. C. 6; lib. 7. C. 3.

Coloss. paedag. lib. 2. C. 4; lib. 3. C. 11 und 12; — strom. lib. 1. C. 1 und 11; lib. 3. C. 5 und 6; lib. 4. C. 7, 8, 10, 12; lib. 6. C. 8, 15, 16.

Digitized by Google

1 Thessal. cohort. ad gent. C. 11; — paedag. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 9; lib. 3. C. 12; — strom. lib. 1. C. 1 und 11; lib. 2. C. 11; lib. 4. C. 12 und 22.

2 Thessal. cohort. ad gent. C. 10; — strom. lib. 5. C. 3; lib. 7. C. 12.

1 Timoth. cohort. ad gent. C. 9; — paedag. lib. 2. C. 1, 2, 3 und 12; lib. 3. C. 12; — strom. lib. 1. C. 1, 8, 27; lib. 2. C. 6, 11, 18; lib. 3. C. 6, 12, 18; lib. 4. C. 3, 16, 20; lib. 6. C. 9 und 17; lib. 7. C. 2.

2 Timoth. cohort. ad gent. C. 1 und 9; — strom. lib. 1. C. 1, 10, 11, 17; lib. 3. C. 12; lib. 4. C. 7 und 9; lib. 5. C. 1.

Tit. cohort. ad gent. C. 1; — strom. lib. 1. C. 8 und 14; — lib. 3. C. 18; lib. 4. C. 9 und 20.

Hebr. cohort. ad gent. C. 9 und 11; — paedag. lib. 1. C. 6; — strom. lib. 1. C. 4, 5 und 11; lib. 2. C. 2, 4, 5, 13, 20, 22; lib. 3. C. 7; lib. 4. C. 16, 17, 20, 25; lib. 5. C. 6 und 10; lib. 6. C. 5 und 10; lib. 7. C. 1, 10 und 16.

Jacob. paedag. lib. 3. C. 2 und 8; — strom. lib. 2. C. 5: lib. 3. C. 6; lib. 4. C. 17, 18 und 26; lib. 5. C. 14; lib. 6. C. 18; lib. 7. C. 8 und 11.

1 Petr. cohort. ad gent. C. 4; — paedag. lib. 1. C. 6; lib. 3. C. 11 und 12; — strom. lib. 1. C. 27: lib. 2. C. 15; lib. 3. C. 11 und 18; lib. 4. C. 7, 17, 18, 20 und 26; — quis div. salv. C. 23 und 38.

2 Petr. cohort. ad gent. C. 10; — paedag. lib. 3. C. 12.

1 Joan. paedag. lib. 3. C. 11 und 12; — strom. lib. 2. C. 15; lib. 3. C. 4, 5 und 6; lib. 4. C. 16; lib. 5. C. 1; — quis div. salv. C. 37 u. 38.

3 Joan. paedag. lib. 2. C. 7. — Jud. paedag. lib. 3. C. 8.

Apocol. paedag. lib. 1. C. 6; lib. 2. C. 10 und 12; — strom. lib. 3. C. 18; lib. 4. C. 22 und 25; lib. 5. C. 6: lib. 6. C. 16.

1) Ueber Inspiration drückt sich Clemens so aus: „der Mund des Herrn, der heil. Geist redete durch die heil. Schriftsteller" cohort. ad gent. C. 9; da der Apostel selbst ihre Schriften von Gott eingegeben nennt eod. cap.; strom. lib. 7. C. 16; er sagt: die Propheten sind von Gott gesandt und inspirirt strom. lib. 1. C. 17.

2) Von der Tradition spricht er: daß man sehr viel auf sie hielt und sie als einen von Aposteln ausgestreuten Samen ansah strom. lib. 1. C. 1; daher es uns nicht geziemt, von dieser kirchlichen Regel abzugehen lib. 7. C. 15, sondern sollen sie als eine Regel der Wahrheit von der Wahrheit selbst empfangen, verehren und annehmen C. 16.

3) Von der Kirche sagt er: „es gibt nur Eine wahre Kirche und zwar jene, welche die älteste ist, da nur Ein Herr und Ein

Digitized by Google

Gott ist; sie ist und bleibt die Eine, obschon die Ketzer sie in viele zertheilen wollen" strom. lib. 7. C. 17.

4) Hinsichtlich der Kirchenhierarchie ist er kurz, wo er sagt: „es gibt gewisse Abstufungen in der Kirche: Bischöfe, Priester und Diakonen, ähnlich den Abstufungen der Engel" strom. lib. 6. C. 13.— In der Kirche repräsentiren die Priester das Bild der besser machenden Kirche, die Diakonen aber das Bild der dienenden" strom. lib. 7. C 1.

5) Hinsichtlich der Eigenschaften Gottes hat Clemens folgende Aeußerungen:

a) „Gott weiß alles, nicht allein das Gegenwärtige, sondern auch das Zukünftige, sieht und hört alles, erforscht das Innerste der Seele; von jedem Einzelnen hat er die genaueste Einsicht und Kenntniß" strom. lib. 6. C. 17.

b) „Alles hängt von dem einzigen, allmächtigen Gott ab" lib. 7. C. 13.

c) „Er ist der Allselige; wir gelangen zwar zur Kenntniß und Einsicht des Allmächtigen, aber nicht so, daß wir erkennen, was er ist, sondern was er nicht ist" strom. lib. 5. C. 11.

d) „Gott ist das allervollkommenste Wesen; Gott ist nicht nur Eines, sondern über Eines und über die Einheit selbst erhaben" paedag. lib. 1. C. 8. Er drückt sich strom. lib. 5. C. 12. noch so aus: „da der Grund einer jeden Sache so schwer zu finden ist, wieviel schwerer ist es, den Urgrund aller Dinge darzustellen. Wie soll man nämlich dasjenige ausdrücken, was weder Gattung, noch Art, noch Individuum, noch Zahl, weder Substanz, noch Accidenz, was weder ein Ganzes ist, noch aus Theilen besteht."

6) Was die Trinität betrifft, hat Clemens richtige und schöne Vorstellungen, doch ist hierin der philosophisch-alexandrinische Witz nicht zu verkennen; er ruft paedag. lib. 1. C. 6. aus: „O mystisches Wunder, Einer ist zwar der Vater Aller, Einer ist auch der Logos (das Wort) und der heil. Geist ist Einer und Er ist überall."— Er setzt strom. lib. 5. C. 14. den Vater am ersten, den Sohn am 2ten, den heil. Geist am 3ten Platze. Der Sohn ist ohne Streit wahrer Gott gleich dem Herrn des ganzen Alls; denn sein Sohn war es, und der Logos war in Gott und daher verdient der Versöhner Heiland, der Sanftmüthige, der göttliche Logos Anbetung cohort. ad gent. C. 10. — „Der Logos ist der göttliche Anfang aller Dinge. Er ist ein Wesen im Wesen, war beim Vater und Alles ist von ihm gemacht" ib. C. 1. — „Der Logos des Vaters

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

des Alls ist nicht das Wort, das er ausspricht, sondern die offenbarste Weisheit und Güte Gottes" strom. lib. 5. C. 1. — „Er (der eingeborne Sohn) heißt Weisheit von allen Propheten; er ist der Lehrer von Allem; was entstanden ist, Rathgeber Gottes, der alles vorher wußte; schon von Anbeginn der Welt hat er sich auf verschiedene Arten geoffenbaret" strom. lib. 6. C. 7. — „Die Natur des Sohnes ist die nächste dem Allmächtigen; sie ist die vornehmste, die alles nach dem Willen des Vaters ordnet und das Universum bestens regiert; alles mit unermüdeter und unerschöpflicher Allmacht bewirket, hiebei unerforschlich ist. — Er ist ganz Sinn, ganz väterliches Licht, ganz Auge, der alles sieht, alles hört, alles weiß, alles durchforschet, ihm ist unterthan die ganze Herrschaft der Engel und Götter" strom. lib. 7. C. 2. — „Unser Lehrer (Christus) ist dem Vater gleich, ist Gott in Gestalt des Menschen, unbefleckt, dem Willen des Vaters unterthan, Logos Gott, der im Vater ist, der zur Rechten des Vaters und mit der Gestalt Gottes ist" paedag. lib. 1. C. 2. — C. 5. commentirt er in Is. 9. und sagt: „unser Pädagog (Christus) ist wunderbarer Rathgeber, mächtiger Gott, ewiger Vater, Fürst des Friedens; o großer Gott, o vollkommener Knabe, der Sohn im Vater und der Vater im Sohne." — Weiter sagt er: „unser — Pädagog ist der heil. Gott Jesus, der der Anführer des ganzen Menschengeschlechtes, der Logos ist; er ist gütiger und gnädiger Gott" paedag. lib. 1. C. 7. — „Der Logos macht und lehrt und ordnet alles an; so groß ist der Logos. Er ist der Pädagog, der Erschaffer der Welt und des Menschen" lib. 3. C. 12. — Vom heil. Geiste sagt er: „daß man ihn mit dem Vater und dem Sohne preißen müsse, weil er Alles dem Einen ist, in dem Alles, durch den Alles Eines ist, durch den die Ewigkeit ist, dessen Glieder wir alle sind, dessen Ruhm die ewigen Zeiten sind, der durchaus gut, durchaus gerecht ist, dem Ehre gebührt jetzt und zu ewigen Zeiten" paedag. lib. 3. C. 12; er nennt den Vater am ersten, den Sohn am 2ten, den heil. Geist am 3ten Platze; Er ist Eines und überall" strom. lib. 1. C. 6.

7) Hinsichtlich des Weltalls sagt Clemens, da er über Gen. 2, 4. commentirt: „Gott schuf alles und zwar alles zugleich in seinem Gedanken" strom. lib. 6. C. 16; und wenn auch Clemens hier eine rohe und ungebildete Materie annimmt; so muß man es seiner witzelnden Phantasie zuschreiben und den Philosophen nicht verkennen, der sich in diesem Puncte die Sache nicht deutlich machen konnte. — Von der Providenz sagt er: „würde man diese hinwegnehmen, so

Digitized by Google

schiene die ganze Oeconomie des Heilands als Fabel; denn, sagt er, welche Lehre ist Christo geziemender, als jene, die Gott nicht nur als Schöpfer darstellt, sondern auch seine Vorsicht auf jedes Einzelne erweitert" strom. lib. 1. C. 11. — „Seine (Gottes) Vorsicht ist eine heilige, und erhabene und alles anordnende" lib. 4. C. 5. Und wenn sich dies oder jenes Uebel ereignet, sagt Clemens, bleibe nichts übrig als kurz zu sagen, daß solche Dinge durch Zulassung Gottes geschehen." — Er ist der Lehre, daß die Welt durch einen Brand vertilgt werde, nicht abgeneigt strom. lib. 5. C. 14.

8) Den Dämonen schreibt er nach einigen Pest und Hagel, und was dergleichen ist, zu strom. lib. 6. C. 3.

9) Hinsichtlich des ersten Menschen und seines Falles hat er folgende Aeusserungen: „dem Adam fehlte nichts von allem, was dem Menschen Gestalt und Bildung gibt; die Vollkommenheit erwarb er durch Gehorsam und dies aus freiem Willen" strom. lib. 4. C. 23. Die Aehnlichkeit mit Gott setzt er darin: „daß jemand gerecht und heilig mit Klugheit sei und durch Vervollkommnung nähere er sich der Aehnlichkeit mit Gott" lib. 2. C. 22. — „Das Ebenbild Gottes tragen wir in uns herum" cohort. ad gent. C. 4. — „Mit Recht ist der Mensch Gott angenehm, weil er sein Ebenbild ist; den Menschen bildete er durch seine Hand und hauchte ihm etwas ihm Eigenes ein" paedag. lib. 1. C. 3. — Ueber die Erbsünde sagt er: „Der Logos allein ist von Sünden frei; denn Sündigen ist von Natur allen eingeboren und gemein" paedag. lib. 3. C. 12; dann sagt er C. 16: „es ist übrig, daß man sagt, die Zeugung sei bös, nicht nur hinsichtlich des Körpers, sondern auch hinsichtlich der Seele, durch welche der Körper ist." — Und gesetzt: er sagt auch paedag. lib. 1. C. 13: „nur das ist Sünde, was gegen die gesunde Vernunft ist" und dann strom. lib. 7. C. 16: „es sind nämlich 2 Ursachen aller Sünde nämlich Unwissenheit und Schwäche; beide sind in unserer Gewalt, wenn wir nicht lernen und unsere Begierden nicht beherrschen wollen; die erste Ursache bewirkt, daß wir nicht richtig urtheilen, die 2te, daß wir das richtig Geurtheilte nicht ausführen," so sieht jeder, wenn er nicht geflissentlich blind seyn will, daß hier von wirklichen Sünden, nicht von der Erbsünde die Rede ist, und die obigen Stellen bleiben fest und unumstößlich.

10) Was er von der Person Jesu spricht, ist zu beachten; er nähert sich, wie es der Ton der damaligen witzelnden Philosophie angab, dem Doketismus, da er cohort. ad gent. C. 10. sagt: „der Logos nahm die Maske eines Menschen an und spielte mit dem an-

Digitized by Google

genommenen Fleische das beglückende Drama der Menschheit;" aber man muß diese Stelle mit den obigen bei der Trinität und mit den Folgenden vergleichen, und es wird sich der Widerspruch leicht heben; er sagt ibid. C. 1. „(Christus) allein ist zugleich Gott und Mensch, um eine vollkommene Glückseligkeit uns zu verschaffen." — „Der Logos selbst ist Gott im Menschen und Gottmensch." — Er ist Mittler und beiden gemein, Gottes Sohn und der Menschen Heiland" paedag. lib. 3. C. 1. — „Sein Geschäft war, das Verderben der Menschheit hinwegzunehmen, den Tod zu besiegen, die unfolgsamen Kinder mit dem Vater auszusöhnen" cohort. ad gent. C. 1; „ja noch mehr, er besiegte die Schlange, brachte den Tyrannen d. i. den Tod in die Sclaverei und was das Größte ist, machte den Menschen, der sich von den Reitzen der Wohllust hinreißen ließ und dem Verderben unterlag, mit ausgebreiteten Händen frei" ibid. C. 11. — Jesus ist nach ihm Seligmacher nicht blos von einigen, sondern von allen" strom. lib. 7. C. 2. — „Er predigte sogar jenen, die in der Unterwelt waren" lib. 6. C. 6.

11) Hinsichtlich der Gnade sagt er: „aus Gnaden werden wir gerettet; aber nicht ohne gute Werke, sondern wir müssen, da wir von Natur aus zum Guten geneigt sind, darnach streben; man muß hiebei guten Willen haben, und sich durch nichts von der schönen Bahn abbringen lassen; hiezu haben wir freilich die göttliche Gnade vonnöthen, die ächte Lehre, eine reine Triebfeder und das Anziehen des Vaters" strom. lib. 5. C. 1. — „Damit wir die Tugend der Gnade von Gott erhalten, daß wir ohne Hinderniß das gewünschte Ziel erreichen" lib. 4. C. 22. — „Gott steht jedem bei, indem er ihn mit seiner allergenauesten Aufsicht beehret. — Offenbar hauchet Gott denen, die sich bestreben, gut zu leben, aus Wohlgefallen über ihre gute Beschaffenheit und ihren hl. Willen Kraft ein zu ihrer übrigen Seligkeit; einigen nämlich durch bloße Ermahnungen, andern aber, die durch sich selbst dessen würdig geworden sind, durch wirkliche Hülfe" lib. 7. C. 7. — „Wendet der Mensch allen Fleiß an und kommt die göttliche Kraft hinzu; so vermag er alles; denn Gott ist denen, die ihn suchen günstig" quis dives salvetur C. 21. — Von einzelnen Sacramenten lehret Clemens:

a) Bei der Taufe beschreibt er ihre herrlichen Wirkungen, da wir von unsern Sünden abgewaschen werden, so gar die durch dieselben verdienten Strafen getilgt werden; es sind nicht mehr die vorigen Verhältnisse da, ehe der Mensch abgewaschen wurde paedag. lib. 1. C. 6. — Rücksichtlich der Bluttaufe sagt er: „der Marter-

Digitized by Google

tod ist eine Reinigung der Sünden mit Ehre und Ruhm" strom. lib. 4. C. 9.

b) Ueber die Eucharistie ist er kurz; er lehrt blos paedag. lib. 2. C. 2: „Christus segnete den Wein, da er sprach: nehmet hin und trinket, dies ist mein Blut, Blut des Weinstockes"; vom Leibe schweigt er ganz. — Von der Eucharistie als Opfer sagt er strom. lib. 4. C. 25; „Melchisedeck habe zum Vorbilde der Eucharistie geheiligtes Brod und Wein zur Nahrung gegeben" strom. lib. 4. C. 25.

c) Hinsichtlich der Unauflösbarkeit der Ehe sagt er: „das Gesetz sagt ausdrücklich: du sollst dein Weib nicht entlassen, ausser wegen Ehebruch; es ist aber ein Ehebruch vorhanden, wenn jemand heirathet, da der andere von den gesonderten lebt" strom. lib. 2. C. 23. vgl. mit lib. 3. C. 6.

12) Clemens sagt: „die Herrlichkeit im Himmel sei von einander verschieden, bis alle zum vollkommenen Manne heranwachsen" strom. lib. 6. C. 13. — Auch redet er von einem Fegfeuer, „das nicht das Fleisch, sondern die sündigen Seelen reiniget, ein Feuer, das durchdringt die durch dasselbe wandernde Seele" strom. lib. 7. C. 6. — „Wir müssen zuerst von allen Strafe und Schuld frei seyn, die wir wegen unserer Sünden zur heilsamen Züchtigung auszustehen haben, wenn wir vor Gott gerecht erscheinen wollen" strom. lib. 7. C. 10. — „Der Gnostiker kostet nicht nur das, was gut und schön in der Welt ist, alles, was hier ist, mit Großmuth verachtend, sondern er erbarmt sich auch über jene, die nach dem Tode durch Strafe gezüchtiget ungern beichten" C. 12. — Er behauptet eine Auferstehung der Todten strom. lib. 5. C. 1. mit lib. 1. C. 19 und lib. 2. C. 10; sein Buch von der Auferstehung gieng verloren.

B. Sittenlehre.

Was Clemens hinsichtlich der Moral lehrte; hier war es ihm mehr um Befestigung der Glaubenswahrheiten zu thun, als um einzelne Lehren der Moral: denn die Begründung der ersten zog die zweite nach sich, hier nun einige Momente:

1) Es gibt 2 Arten von Handlungen strom. lib. 6. gute vom besseren Theile der Seele, böse vom schlechteren Theile derselben abstammend strom. lib. 4; es gibt bei jeder Handlung 3 Endzwecke strom. lib. 7; der Hauptendzweck jeder Handlung muß auf die Ehre Gottes gehen strom. lib. 4.

2) Das Gute erkennt man nur aus seinen Handlungen und Früchten strom. lib. 6; nicht nur Tugenden, sondern auch ehrbare

Digitized by Google

Handlungen können das Gute ausmachen strom. lib. 6: Sitten und Genien verrathen sich am Gesichte, Gange und an der Kleidung paedag. lib. 3; sowie gute Sitten gar leicht durch Umgang mit Bösen verdorben werden paedag. lib. 2. — Gute Werke leer am Glauben helfen nach dem Tode nichts strom. lib. 1. daher ist des Christen Pflicht, zu streben

a) nach Tugend paedag. lib. 1; lib. 3; strom. lib. 5; nach Clemens wird sie dem Menschen weder angeboren, noch erwirbt er sie in der Folge auf natürlichem Wege strom. lib. 7; sondern sie wird von Gott verliehen strom. lib. 5; doch sagt er wieder: „wir sind von Natur aus fähig zur Tugend" strom. lib. 6;

b) nach Frömmigkeit, die großen Nutzen bringt cohort. ad gent.; die wahre kommt von Gott strom. lib. 1 mit lib. 5; ihr Bestreben ist, stets in Gott zu ruhen paedag. lib. 1;

c) nach Heiligkeit strom. lib. 4; überhaupt

d) nach Vollkommenheit, nach christlicher und evangelischer paedag. lib. 1; strom. lib. 4. mit lib. 7; so fordert es Christus strom. lib. 7. mit lib. 4; vollkommen wird einer auf verschiedene Art, aber daß er in allem vollkommen ist, wo ist ein solcher Mensch zu finden? Strom. lib. 4.

3) Daher ist die Sünde sorgfältig zu meiden paedag. lib. 1; strom. lib. 2; wer Sünde thut, ist ein Sclave der Sünde ib.; man muß gegen sie kämpfen, nicht ihr unterliegen paedag. lib. 1; freiwillige Sünden nach Erkenntniß der Wahrheit finden keine Versöhnung strom. lib. 2; ein Mensch, der Leidenschaften fröhnt, ist eine Legion der Dämonen quis div. salv.; Schädlichkeit der Leidenschaften paedag. lib. 2; strom. lib. 2 et 3; daher

a) Geiz ist das Schloß der Bosheit und Laster paedag. lib. 2.

b) Geiz und Wohllust die Mutter aller Laster strom. lib. 7;

c) Wohllust ist zu verabscheuen paedag. lib. 1; strom. lib. 3 et 4: ist ein offenbares Laster strom. lib. 2; ihr zu fröhnen ist des Christen unwürdig paedag. lib. 3.

4) Gott ist die Liebe selbst strom. lib. 4; seine Verehrung ist nicht an Ort und Zeit gebunden strom. lib. 7; der Eidschwur ist soviel als möglich zu meiden paedag. lib. 3; strom. lib. 5; Empfehlung der Fasten strom. lib. 6; quis div. salv.

5) Demuth ist zu empfehlen, eben so Bescheidenheit strom. lib. 4; je größer einer ist, desto demüthiger soll er seyn strom. lib. 6. — Enthaltsamkeit ist der Grund der christlichen Tugenden strom. lib. 2; sie nutzt uns und andern paedag. lib. 2; sie kommt von der Gnade

Digitized by Google

Gottes strom. lib. 3; daher der Luxus sowohl an Geräthen, als in der Kleidung, als auch im Essen und Trinken zu vermeiden paedag. lib. 1; Wohlthätigkeit und Wohlgewogenheit sind sehr zu empfehlen paedag. lib. 1 et 3; strom. lib. 1 et 2.

6) Von Freundschaften gibt es 3 Arten strom. lib. 2; die wahre ist nur unter Guten strom. lib. 5; Gerechtigkeit ist überall Hand- zu haben paedag. lib. 1; sie ist vollkommene Tugend strom. lib. 7; Unterschied zwischen der wahren und geheuchelten strom. lib. 2 mit lib. 4; daher ist Schadenfreude sündhaft strom. lib. 2.

7) Im Christenthume herrscht Monogamie, nicht Polygamie strom. lib. 3; sie beruhet auf den festesten Gründen l. c., ist und bleibt Gesetz strom. lib. 2; Pflichten des Mannes nach Paulus strom. lib. 4; das Weib ward dem Manne zur Gehülfin gegeben strom. lib. 4; ihr Haupt ist der Mann l. c.; ihre Tugenden sind, wie jene des Mannes paedag. lib. 1; sowie auch ihre Pflichten strom. lib. 4. Das Cölibat hat wie der Ehestand seine Pflichten strom. lib. 3; nicht alle sind dessen fähig ibidem.

Digitized by Google

Drittes Jahrhundert.

I. Irenäus.

I. Biographie.

Irenäus war, wenn wir dem Alterthume nachforschen, ein apostolischer Mann (Hieronym. in C. 64. Is.), zunächst den Zeiten der Apostel (Basil. de Spir. 5. C. 29) und von den Schülern der Apostel unterrichtet; er stammte aus Asien und war bei Polycarp. Sehen wir auf seine Lehre; so ist er nach Tertullian (contr. Valentin. C. 5; de test. anim. C. 1.) der wißbegierigste Forscher jeder Wissenschaft; nach Hieronym. (ep. 85 ad Magnum) ein tiefeindringender Philosoph; nach Euseb. (hist. eccles. lib. 3. C. 23) der tapferste Vertheidiger der allzeit wahren und katholischen Lehre, und sowohl in der hl. Schrift, als in dem Lesen der hl. Väter sehr bewandert. Sehen wir auf seine Heiligkeit; so ist er nach Epiphan. (haer. 31. §. 33.) ein Mann, mit den Gaben des hl. Geistes ausgerüstet. Sein Vaterland, sein Geschlecht, sein Geburtsjahr ist unbekannt: doch soll er ein Grieche gewesen seyn; daher sagt er in einem Briefe ad Florinum (Euseb. hist. eccles. lib. 5. C. 20; Iren. adv. haer. lib. 3. C. 3. n. 4), er habe noch als Knabe, oder, wie er selbst sagt, in seinem ersten Alter, den Polycarp, der schon Greis war, gehört und sey von ihm im Christenthume unterrichtet worden. — Man wird der Wahrheit nahe kommen, wenn man annimmt, Irenäus sey ums J. 140 unter K. Antonin dem Frommen geboren worden. Irenäus war ein Schüler des Apostels Johannes, wie Paradinus (hist. Lugd. lib. 2. C. 30), Severin (de Lugd. archiepisc. tom. 1. part. 2) wollen, denen es Gregor V. P., Heinrich König von Burgund und Hugo Erzbischof von Lyon nachschrieben; dagegen ist das ganze Alterthum, ja Irenäus selbst; denn lib. 5. C. 30. n. 4, wo er von der Apocalypse redet, sagt er: non ante multum temporis visum

Digitized by Google

esse, sed pene sub suo saeculo (σχεδον επι της ημετερας γενεας) ad finem Domitiani imperii, wodurch er sagt, daß er nicht weit von Johannes Zeitalter gelebt habe, aber nie mit ihm gleichzeitig gewesen sey.

Nach dem Tode des Polycarps soll Irenäus laut des Hieronym. (catal. et ep. 53. al. 29 ad Theod.) den Unterricht des Papias gehört haben. Bei allem dem verlegte er sich doch auch auf die Philosophie, wie oben Tertullian bezeugt. Wie lange Irenäus im Orient blieb, welche Functionen er hier hatte oder welches Lehramt er begleitete, davon schweigen die Urkunden. — Auf einmal sehen wir ihn in Lyon auftreten, ungewiß, wann, von wem und bei welcher Gelegenheit er geschickt wurde. Hier ward er vom hl. Photin Bischofe zu Lyon, zum Priester geweiht (Hieron. catal. C. 29 und Euseb. hist. eccles. lib. 5. C. 4). Im Jahre 167 oder 170 ward er von den Martyrern von Lyon gewählt, um dem Papste Eleutherius ein Schreiben zu überbringen (Hieron. und Euseb. l. c.), wo sie ihn aemulatorem testamenti Christi (einen Mann voll des brennenden Eifers für das Zeugniß Jesu Christi) nennen. Das Schreiben betraf die damals herrschenden Ketzereien, nicht, wie Winter will, den Osterstreit der getrennten Kirchen von Orient und Occident. Nach dem Tode des Photinus ward Irenäus Bischof von Lyon mit Einstimmung des Klerus und der Martyrer; von seiner Reise nach Rom zurückgekehrt, wand er alle Mühe an, jene Wunde, die die Wuth der Heiden der Kirche zu Lyon schlugen, wieder zu heilen, worüber ihm Gregor von Tours und Usuard das schönste Zeugniß geben; er bot alles auf, die christliche Religion in der Ferne und Nähe zu verbreiten; zu diesem Endzwecke bildete er sich Schüler, die sich um die ganze Kirche durch Worte, Schriften und Beispiele auszeichneten; nach dem Zeugnisse des Photius (cod. 121) waren es Hippolyt, Bischof und Martyrer, der unter den Vätern des 3ten Säculums blühte und Cajus der Priester; daher wird Irenäus von den Alten nicht mit Unrecht der Apostel Galliens, das Licht des abendländischen Galliens genannt; seinen Eifer bewieß er in der Streitsache zwischen dem P. Victor und den Asiaten; bei dem Streite über die Form des Fastens und arbeitete dahin, den Papst mit den Asiaten auszusöhnen, welches ihm auch gelang. Doch lebte Irenäus nach diesem Frieden nicht lange; denn es brach die Verfolgung unter Severus aus, die die Lyonische Kirche mehr, als je, auch ihren Hirten traf: nach dem Zeugnisse des Gregors von Tours (hist. Franc. lib. 1. §. 27), womit Ado und Notker übereinstimmen; sie sagen, Irenäus habe fast

Digitized by Google

mit dem ganzen Volke der Stadt die Marterkrone empfangen, obschon Dodwell ihm dieselbe entreißen will. Ebenso bezeugen den Martertod Hieronym. (C. 62 in Jes.); der auctor. quaestion. ad Orthodoxos inter Justini opera quaest. 115 und die griechischen Menologien (ad 22. August.).

II. Bibliographie.

Noch einige Ausgaben: Genevae (statt Paris) 1570. — Edit. Grynaei Basil. 1571. — Paris typis Nivelii 1575 et 1576; ed. Feuardentii Colon. 1596. — Zu den Commentaren gehören noch: Beantwortung der Frage: was Irenäus für eine Stelle Pauli meyne, wenn er im 2ten Buche S. 33 schreibt: erant utrique nudi in paradiso et non confundebantur, quoniam Paulo attestante facti intellectum non habebant filiorum generationis a Joan. Aug. Dietelmair vgl. die Hamburg. vermischte Bibliothek No. 9. — Jac. Wilh. Feuerlein progr. pentec. de sententia Irenaei de divinitate Spiritus sancti et centuriatorum Magdeb. relatione de eadem Goett. 1738. 4.; dann progr. natal. de nostra ignorantia aeternae generationis Christi in locum Irenaei Goett. 1750. — Jo. Jac. Griesbach programma de potentiore ecclesiae romanae principalitate ad locum Irenaei lib. 3. C. 3. in seinen opusculis academicis ed. a Gabler vol. 2. p. 150—168.

Irenäus schrieb viele Schriften, welche durch Unbild der Zeit verloren giengen und zwar:

1) Epistola ad Florinum, wovon ein Fragment bei Eusebius (hist. eccl. lib. 4. C. 20. C. 23) ist. Florinus war nach dem Zeugnisse des Irenäus am Hofe des Kaisers angestellt und war kaiserlicher Beamter, in Niederasien, zur Zeit, da Polycarp im Rufe stand; durch diesen bewogen, wurde er dessen Schüler; in der Folge Presbyter der römischen Kirche, fiel aber in einen Irrthum, da er behauptete, Gott sey der Urheber des Guten und Bösen, hiedurch zog er sich die Entsetzung vom Priesterthume zu. Irenäus gerührt durch dieses Unglück schrieb einen Brief an ihn: α) de monarchia sive quod Deus non sit conditor malorum (περι μοναρχιας, ἡ περι του μη ειναι τον Θεον ποιητην κακων) Florin wurde durch Irenäus Gründe und Beweise besiegt, aber nicht überzeugt und fiel in einen noch größeren Irrthum und nahm mit Cerdon und Marcion einen doppelten Gott an und gerieth zuletzt ganz auf die Meinung der Valentinianer. Auf dieses schrieb Irenäus sein Buch.

Digitized by Google

β) de Ogdoade, (περι ογδοαδος) oder wie Hieronymus in catalogo hat, de octava (Euseb. l. c. C. 20), worin er die sinnlosen Träumereien von den 8 vornehmsten Aeonen der Valentinianer widerlegt.

2) Auch schrieb Irenäus einen Brief ad Blastum de schismate (περι σχισματος) von der Spaltung (Euseb. l. c. C. 15 und 20); er war gleichfalls Priester der römischen Kirche, doch hatte er nicht gleichen Irrthum mit Florin; denn Blastus wollte heimlich das Judenthum einführen und sagte: man müsse Ostern nach dem mosaischen Gesetze, am 14ten des Monats feiern (Tertull. de praescript. C. 53) Blastus ward hierauf abgesetzt.

3) Einen 3ten Brief schrieb Irenäus im Namen der ihm anvertrauten Gemeinde an Victor, Bischof zu Rom, der hierüber entrüstet, daß er trotz so vieler von ihm zusammenberufenen Synoden, die Kirchen Asiens mit jenen des Occidents hinsichtlich der Osterfeier nicht vereinigen könnte, die ersteren geradezu excommunicirte. Irenäus und mit ihm noch viele andere waren über diesen Schritt unzufrieden und erinnerten den P. Victor an seine Vorfahren, die bereits zerrissenen Bande wieder anzuknüpfen, da seine Vorgänger in einer solchen Nebensache nachsichtig gewesen wären, und sogar gestatteten, daß die nach Rom Geschäfte halber reisenden Asiaten dort die Ostern nach Asiatischer Sitte feiern durften.

4) Προς Ἑλληνας λογον συντομωτατον και τα μαλιστα ἀναγκαιοτατον, περι ἐπιστημης ἐπιγραμμενον (brevissimus et imprimis necessarius liber seu potius sermo vel oratio adversus Graecos vel gentes, quae de scientia inscribebatur); so Euseb. hist. eccl. lib. 5. C. 26.

5) Διαλεξεων διαφορων (variarum disputationum vel variorum tractatuum libellus), wo des Briefs an die Hebräer und der Weisheit Salomons erwähnt wird.

6) Maximus Abt citirt noch einige Reden von Irenäus de fide, ad Demetrium Viennensem diaconum. Ein anderes

7) Fragment ex sermone ad Demetrium gab lateinisch heraus Feuardent, doch sehr ungewiß, da diese Werke (n. 5, 6 et 7) weder Euseb. noch Hieronym. kennen.

8) Oecumenius in comment. ad 1 Petr. ep. C. 3. führt da Worte an, die er aus Irenäus περι Σαγκτου και Βλανδινης (de Sancto et Blandina) genommen haben will, nicht zwar wörtlich, sondern nur allenfalls den Inhalt anzeigend, und wirklich, was hier

Digitized by Google

Oecumenius anführt von Sanctus und der Blandina, stimmt mit dem, was in den Lyoner Briefen erzählt wird, überein.

9) Hieronymus (catal. C. 29.) sagt: Irenäus habe auch die Apocalypse erklärt; doch mag hier Hieronymus kein vollständiges Werk verstehen, vermuthlich sah er auf die einzelnen Stellen, die Irenäus in seinen 5 Büchern von der Apocalypse hinsichtlich des Millenariums sagt.

10) Nach Zeugniß des Photius (cod. 48.) schrieb man dem Irenäus noch zu: de universo seu de substantia mundi: aber es ist wahrscheinlicher, daß es ein Werk des Presbyters Cajus sey. — Seine Fragmente unten.

1) Die wichtigste vorhandene Schrift des Irenäus ist das Werk überschrieben: ἐλεγχος και ἀνατροπη της ψευδωνυμου γνωσεως, βιβλια πεντε (detectio et eversio falso cognonimatae cognitionis) Entdeckung und Zerstörung der fälschlich sogenannten Wissenschaft, oder mit einem kürzeren Titel: 5 Bücher wider die Ketzereien (adversus haereses); es ist das erste polemische Werk, das gegen Ketzereien geschrieben wurde und die Aufgabe ist darin ziemlich gut gelöst. Dieses Werk hat auch die Einstimmung aller Menschen und Zeiten für sich; es stimmt mit dem Geiste eines den Zeiten der Apostel so nahe verwandten Mannes, mit der Geschichte des Zeitalters und den Verhältnissen des Ortes, wo Irenäus Bischof war, ganz überein; hiezu kommen noch wichtige Zeugnisse; auf dieses Werk berufen sich: Eusebius hist. eccl. lib. 2. C. 13; derselbe Eusebius führt auch lib. 5. C. 20. an, den Brief an Blastus und Florinus; lib. 5. C. 24. führt er den Brief an Victor de dissensione ob celebrationem paschae an; lib. 5. C. 26. führt er noch einmal das Buch adversus haereses an. — Desgleichen zeugen von diesem Epiphan. haer. 24. §. 8; haer. 31. §. 33; Cyrill. Hieros. catech. 16; Basil. de Spir. s. C. 29; Ephrem. Syr. tract. de virtute C. 8; Hieronym. in catal. script. eccles. (wo er noch anführt: contra gentes, volumen breve et de disciplina aliud, et ad Marcianum fratrem de apostolica praedicatione et librum variorum tractatuum et ad Blastum de schismate et ad Florinum de monarchia, sive, quod Deus non sit conditor malorum et de Octava egregium commentarium); in C. 64. Esai; in ep. 53. al. 29. ad Theodoram vid. — Augustin contr. Julian. Pelag. lib. 1. C. 3 und 7. — Theodoret haer. fabul. lib. 1. C. 5. — Anastasius Sinaita anagog. contemplat. lib. 10. — Maximus schol. in cap. 9. Dionysii de div. nomin., schol. in cap. 7. de eccl. hierarch.; Photius in biblioth. cod. 120.

Digitized by Google

2) Trotz der vielen Zeugnisse hat es doch Semler (in s. Einleitung zu Baumgartens theol. Streitigk. S. 131 ꝛc. und in der Schrift: de cavenda molesta sedulitate sacra) gewagt, gegen diese Schrift des Irenäus Zweifel zu erregen, wurde aber von Walch (s. Götting. gelehrte Anzeigen J. 1774. St. 100) gründlich widerlegt.

1) Semler sagt: Irenäus erhebe den päpstlichen Stuhl zu sehr, folglich wittere er hier einen Betrug, das Ganze als ein Product eines solchen Betrügers, der es zu Gunsten Roms geschmiedet hätte; allein war denn damals nicht schon das Ansehen des römischen Primats hinlänglich gegründet? Sagt ja doch Schröck (in s. Kirchengesch. Bd. 3. S. 196) „Irenäus habe die römische Kirche selbst gesehen und sie zu schätzen gelernt.“ — Irenäus hat dieser Kirche keinen andern Primat eingeräumt, als gerade jenen, der ihr gebührte und den sie nicht erst zu Irenäus Zeiten behauptete. Irenäus konnte, ohne polemisiren zu wollen, dieser Kirche solche Prädicate beilegen; selbst Dr. Paulus, der eine feine kritische Nase hat, wittert hier keinen Betrug.

2) Das Werk enthalte Vieles, was ein abendländischer Verfasser durchaus nicht leisten konnte z. B. griechische und hebräische Literatur, die man nur aus dem Orient schöpfen konnte; allein war denn nicht, wie oben gezeigt wurde, Irenäus ein Orientaler und vielleicht vom heil. Polycarp selbst oder einem andern Bischofe nach dem Occident geschickt; gerade diese hebräische und griechische Literatur ist ein Beweis des Eigenthümlichen dieses Werkes. Schade, daß wir das ganze Original nicht mehr besitzen; es ist nichts mehr vom Urterte vorhanden, als das erste Buch und einige Fragmente der übrigen Bücher. Wer der Uebersetzer dieses Werkes sey, läßt sich nicht angeben, wohl aber mit Gewißheit, daß es Irenäus nicht war, weil er sich selbst gewiß verstanden hätte und der Uebersetzer schlecht latein und schlecht griechisch schrieb, welches bei Irenäus einem gebornen Orientaler der Fall nicht seyn konnte. Doch muß diese Uebersetzung nach den obigen Zeugnissen der Väter, die sich derselben bedienten, sehr alt seyn.

3) Ein ganzes Stück findet sich in dem Werke des Irenäus, welches Clemens von Alexandrien (strom. lib. 7.) dem Irenäus abschrieb, ohne auf ihn hinzuweisen; allein dies beweist nichts mehr, als daß sowohl Irenäus als Clemens Alexandrinus aus einer Quelle schöpften.

4) Gregor der Große am Ende des 6ten Jahrhunderts konnte trotz alles Suchens das Werk des Irenäus nicht auffinden; er sagt

Digitized by Google

lib. 11. registri epist. 56. ad Aetherium Lugd. episcop.: „gesta vel scripta b. Irenaei jam diu est, quod sollicite quaesivimus; sed hactenus ex iis inveniri aliquid non valuit.“ Allein damals war die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden und Werke dieser Art nur in wenigen Handschriften vorhanden; auch grenzte Gregors Zeitalter schon etwas nahe an die Periode der Barbarei, folglich ist es nicht befremdend, ja den damaligen Zeitverhältnissen ganz angemessen, wenn dieses Werk selten und an einem und dem andern Orte gar nicht aufzufinden war. Vergreifen sich ja schon zu unsern Zeiten, wo doch soviel gedruckt wird, manche Werke bei großem Abgange gänzlich. (Aus Winter S. 295, 296).

4) Inhalt. Das Werk konnte vor dem J. Chr. 170 nicht erscheinen, weil dasselbe von Tatian und den Enkratiten, vom Papste Eleutherius und von der gemachten Uebersetzung der heil. Schrift, die Theodotion unternahm, Meldung geschieht; der Inhalt der 5 Bücher ist folgender:

1) Im ersten Buche meldet er die Veranlassung zu dem Werke; er bekämpft hier die Irrthümer der Valentinianer, besonders ihre Behauptung hinsichtlich der 30 Aeonen oder der Fabel der Götter, kommt auf die wahre Lehre der Kirche zurück, die eine und dieselbe sey, dagegen die Meinungen der Valentinianer uneinig und unzählbar, wie sich es aus ihren Anhängern, den Sekundus, Epiphanes, Ptolomäus, Kolorbasus ꝛc. zeiget; um die Ketzerei der Valentinianer in ihrer ganzen Blöße zu zeigen, führt er kurz an die Ketzereien des Simon Magus, Menanders, Saturnins, Basilides, Karpokrates, Zerinth, Ebions, Nicolai, Cerdons, Marcions, Tatians, anderer Gnostiker, der Barbelioten, Sethiten, Ophiten und endlich der Ketzerei des Cajus, und schließt, hieraus könne man die Ketzerei der Valentinianer, die aus denselben zusammengesetzt sey, erkennen und widerlegen.

2) Im 2ten Buche widerlegt er diese Irrthümer und zeigt: daß ein Gott, der höchste von allen und der Vater unsers Herrn Jesu Christi sey; leer seyen die Phantasien des Valentinian von seinem Bythus, Pleroma und Demiurg; er zeigt, die Welt und ihre Materie sey das ächte Werk des einigen Gottes; nun greift er die 30 Aeonen der Valentinianer an und zeigt das Fabelhafte derselben; man müsse sich einzig an die heil. Schrift halten und nicht seinem Eigendünkel folgen, wie es die Valentinianer machen, die sogar die Auferstehung der Leiber läugneten; er zeigt, daß nur die Wunder der heil. Schrift ächte Wunder sind; bekämpft die Seelenwanderung und zeigt die

Digitized by Google

einstige Verklärung des Leibes; dann daß die Lehre des Basilides falsch sey, daß es mehrere Himmel gebe, daß es nicht mehrere Götter gebe, weil Gott verschiedene Namen habe.

3) Irenäus beweist hier die Aechtheit der Tradition und sagt, bei der katholischen Kirche allein müsse man diese wahre Tradition und Lehre der Apostel suchen, nicht bei den Ketzern. — Hierauf beweist er aus den Evangelien die Einheit Gottes; eben so aus der Apostelgeschichte; er geht über auf Jesus Christus und zeigt dessen Göttlichkeit aus den Schriften des A. und N. T., daß er zur Erlösung der Menschen auf die Erde kam, bekämpft den Tatian und lehrt, daß Gott die Welt regiere und zeigt den Irrthum des Marcion, der 2 Götter, einen guten und einen bösen annahm.

4) Hatte Irenäus im 3ten Buche die Aussprüche der Apostel angeführt, so führt er hier im 4ten Buche die Aussprüche Christi an; auch aus Moses und den Propheten zeigt er, daß nur ein Gott der Schöpfer der ganzen Welt sey. — Hierauf verbreitet er sich in diesem Buche weitläufig über Christus mit Hinsicht auf den alten Bund im Gegensatze der irrigen Lehren der Valentinianer; sagt es noch einmal, daß man bei der katholischen Kirche allein die wahre Tradition suchen müsse ꝛc. ꝛc.

5) Im 5ten Buche bekämpft er die Lehre der Valentinianer aus den Worten Christi und der Apostel, daß Christus wahrhaft Mensch war gegen die Valentinianer und Ebioniter, zeigt auch, daß eine Auferstehung des Leibes sey; löst hier den Einwurf: Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht besitzen; zieht noch einmal gegen die Valentinianer los, zeigt die Aechtheit der Wunder Jesu und seine hl. Institute und die Bekämpfung des Teufels durch denselben. Zuletzt verbreitet er sich über den Antichrist und dessen Reich gegen die Valentinianer und Marcioniten und schildert das 1000jährige Reich.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. Test. Canons zählt Irenäus folgende Schriften auf:

Genesis lib. 1. C. 18; lib. 2. C. 2 und 34; lib. 3. C. 5, 6, 10, 12, 21, 22, 23; lib. 4. praef. C. 5, 11, 15, 16, 18, 20, 21, 25, 31, 32, 33, 40; lib. 5. C. 1, 5, 7, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 23, 28, 31, 33.

Exod. lib. 1. C. 3, 18 und 19; lib. 2. C. 24; lib. 3. C. 6 und 21; lib. 4. C. 5, 7, 9, 12, 14, 15, 20, 29, 30, 33.

Levit. lib. 4. C. 26; lib. 5. C. 8.

Digitized by Google

Numer. lib. 3. C. 9; lib. 4. C. 8 und 26.

Deuter. lib. 3. C. 5, 6, 12 und 18; lib. 4. C. 2, 8, 10, 15, 16, 18, 20, 31; lib. 5. C. 8, 18, 21 und 22.

Jos. lib. 1. C. 18; lib. 2. C. 24; lib. 3. C. 6; lib. 4. C. 20.

Jud. lib. 3. C. 17.

1 Reg. lib. 1. C. 18; lib. 4. C. 17 und 26.

2 Reg. lib. 1. C. 18; lib. 4. C. 27.

3 Reg. lib. 1. C. 18; lib. 3. C. 6 und 11; lib. 4. C. 26 und 27.

4 Reg. lib. 5. C. 5 und 17.

Psalm. lib. 1. C. 10, 14, 19, 22; lib. 2. C. 2, 20, 28, 30, 34; lib. 3. C. 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 19, 22, 23; lib. 4. C. 2, 3, 4, 5, 9, 11, 17, 21, 28, 31, 32, 33, 36, 38, 41; lib. 5. C. 7, 8, 17, 21, 31, 33.

Proverb. lib. 3. C. 9 und 33; lib. 4. C. 29; lib. 5. C. 20 und 24.

Sapient. lib. 4. C. 38.

Isaias lib. 1. C. 5, 10, 16, 19; lib. 2. C. 9, 22, 28, 30; lib. 3. C. 9, 10, 11, 16, 17, 18, 19, 20, 21; lib. 4. C. 2, 3, 4, 5, 9, 12, 14, 17, 18, 19, 20, 26, 33, 34, 36, 40, 41; lib. 5. C. 12, 15, 29, 33, 34, 35, 36.

Jerem. lib. 3. C. 6, 8, 16, 18, 19, 21, 24; lib. 4. C. 2, 9, 17, 18, 19, 25, 26, 31, 33, 36, 37, 41; lib. 5. C. 8, 15, 17, 30, 34.

Thren. lib. 3. C. 10. — Baruch. lib. 5. C. 35.

Ezech. lib. 4. C. 15, 16, 20, 33; lib. 5. C. 15 und 34.

Dan. lib. 1. C. 19; lib. 2. C. 7; lib. 3. C. 31; lib. 4. C. 5, 20, 26 und 33; lib. 5. C. 5, 25, 26, 34.

Os. lib. 1. C. 10 und 19; lib. 3. C. 9 und 12; lib. 4. C. 17 und 20.

Joel lib. 3. C. 12, 17 und 20; lib. 4. C. 33. — Amos lib. 3. C. 12 u. 20; lib. 4. C. 33.

Michas lib. 3. C. 20; lib. 4. C. 34. — Jonas lib. 3. C. 20; lib. 5. C. 5.

Habac. lib. 3. C. 16 und 20; lib. 4. C. 33. — Zach. lib. 3. C. 19; lib. 4. C. 17, 33 und 36. Malach. lib. 3. C. 11; lib. 4. C. 4, 17, 20 u. 33.

Matth. lib. 1. praef. C. 1, 3, 4, 6, 7, 8, 14, 16, 20, 25; lib. 2. C. 6, 7, 13, 14, 18, 19, 20, 22, 24, 26, 27, 30, 32; lib. 3. C. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17, 18, 21, 22, 23; lib. 4. C. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 36, 37, 40, 41; lib. 5. C. 9, 10, 14, 17, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 35 und 36.

Marc. lib. 1. C. 3, 20, 21; lib. 2. C. 20, 28, 32; lib. 3. C. 10, 11, 16, 18; lib. 4. C. 6 und 37; lib. 5. C. 13.

Luc. lib. 1. C. 3, 7, 8, 16, 20, 21, 25; lib. 2. C. 6, 10, 22, 24, 34; lib. 3. praef. C. 5, 9, 10, 11, 14, 16, 17, 18, 21, 22; lib. 4. praef. C. 2, 4,

Digitized by Google

6, 7, 8, 12, 13, 20, 23, 26, 27, 30, 33, 35, 36, 37; lib. 5. C. 2, 5, 8, 9, 12, 13, 14, 17, 21, 24, 25, 27, 31, 33 und 34.

Joan. lib. 1. C. 8, 18, 22; lib. 2. C. 2, 20, 22, 23, 24, 28; lib. 3. C. 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17, 19, 21, 22; lib. 4. C. 1, 2, 5, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 18, 20, 21, 23, 25, 32, 36, 37; lib. 5. C. 6, 7, 13, 15, 18, 22, 23, 25, 27 und 36.

Act. lib. 1. C. 10; lib. 2. C. 20; lib. 3. C. 12, 14, 15, 17 und 23; lib. 4. C. 15 und 23.

Roman. lib. 1. C. 3, 8, 10, 19, 25; lib. 2. C. 9, 22; lib. 3. C. 6, 9, 10, 13, 16, 18, 20, 22, 23, 24; lib. 4. C. 2, 5, 7, 8, 9, 12, 16, 22, 27, 33, 34, 36 und 37; lib. 5. C. 1, 7, 8, 9, 10, 14, 20, 21, 24, 32 und 36.

1 Cor. lib. 1. C. 3, 8, 10 und 30; lib. 2. C. 26, 28; lib. 3. C. 6, 11, 18, 20, 23; lib. 4. C. 3, 8, 9, 12, 14, 15, 20, 24, 26, 27, 36, 37, 38; lib. 5. C. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 35 und 36.

2 Cor. lib. 4. C. 26, 28, 29 und 36; lib. 5. C. 3, 5 und 13.

Galat. lib. 1. C. 3, 6, 10; lib. 2. C. 9; lib. 3. C. 6, 7, 12, 13, 16, 18, 22; lib. 4. C. 2, 7, 21; lib. 5. C. 11, 12, 15, 21 und 36.

Ephes. lib. 1. C. 3, 8, 10; lib. 2. C. 2 und 20; lib. 3. C. 18; lib. 4. C. 5, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 32 u. 37; lib. 5. C. 2, 8, 14, 18, 20, 24 u. 31.

Philipp. lib. 1. C. 10; lib. 3. C. 12; lib. 4. C. 5, 8, 9, 18 und 24; lib. 5. C. 12, 13 und 16.

Coloss. lib. 1. C. 3, 4; lib. 3. C. 14 und 22; lib. 4. C. 16, 32; lib. 5. C. 2, 12, 14 und 17.

1 Thess. lib. 5. C. 6 und 30. — 2 Thess. lib. 3. C. 6 und 7; lib. 4. C. 27, 29, 35 und 36; lib. 5. C. 25 und 28.

1 Tim. praef. lib. 2. C. 14; lib. 3. C. 12; lib. 4. C. 16; lib. 5. C. 17.

2 Tim. lib. 3. C. 14. — Tit. lib. 1. C. 16; lib. 3. C. 3.

Hebr. lib. 2. C. 30; lib. 3. C. 6. — Jacob. lib. 4. C. 13 und 16.

1 Petr. lib. 1. C. 18; lib. 3. C. 16; lib. 4. C. 9, 16, 20 und 33; lib. 5. C. 7 und 36.

2 Petr. lib. 5. C. 23 und 28. — 1 Joan. lib. 3. C. 16. — 2 Joan. lib. 1. C. 16; lib. 3. C. 16.

Apocal. lib. 1. C. 26; lib. 2. C. 31; lib. 3. C. 11; lib. 4. C. 14, 17, 20, 21 und 30; lib. 5. C. 26, 28, 30, 34 und 35.

1) Ueber Inspiration äußert sich Irenäus: „sogar die Worte wählet der hl. Geist" lib. 3 C. 16 n. 2. — „Die hl. Schriften sind vollkommen, weil sie vom Logos Gottes und seinem Geiste eingegeben sind" lib. 2. C. 28. n. 2. — „Die Apostel erhielten die Kraft des hl. Geistes von oben" lib. 3. C. 1. n. 1. — „Die Evan-

Digitized by Google

gelisten schrieben unter dem Schutze des hl. Geistes" lib. 3. C. 11. n. 8 et 9.

2) Ueber Tradition sagt er: „die Tradition der Apostel ist in der ganzen Welt ausgebreitet" lib. 3. C. 3. n. 1. — „Folglich müßten wir, wenn uns dieselben keine Schriften hinterlassen hätten, an die Ordnung der Tradition halten, die sie jenen lehrten; denen sie ihre Kirchen anvertrauten und die alte Tradition treu bewahrten" lib. 3. C. 4. n. 1 et 2. — Er nennt daselbst die Kirche die reiche Niederlage der Wahrheit, die Norm der Wahrheit lib. 1, C. 9. n. 4; die Verkünderin C. 10. n. 2. und Regel der Wahrheit C. 22. n. 2.

3) Ueber die Kirche sagt er: „sie stammt von den Aposteln her" lib. 3. C. 24. n. 1. — „Sie ist in die ganze Welt ausgebreitet" lib. 4. C. 36. n. 2. — „Die Stufenfolge der Bischöfe bis auf uns rühret von den Aposteln her" lib. 3. C. 3. n. 1. mit lib. 1. C. 27. n. 1; er muntert auch auf, die Priester zu hören lib. 4. C. 26. n. 2, die ebenfalls von den Aposteln abstammen lib. 3. C. 2. n. 2. — Hinsichtlich des Primats zu Rom sagt er lib. 3. C. 3. n. 2: „man müsse sich an diese Kirche wegen ihres ausgezeichneten Vorzugs halten."

4) Hinsichtlich der Infallibilität sagt er: „wenn über irgend eine Frage Uneinigkeit entsteht; so muß man bei den ältesten Kirchen, in denen sich die Apostel aufgehalten haben, Entscheidung suchen" lib. 3. C. 4. n. 1. — „Ja die Kirche verkündiget überall Wahrheit und ist der Leuchter Christi, der Licht verbreitet" lib. 5. C. 20. n. 1.

5) Ueber Gott und seine Eigenschaften sagt er: „Gott ist unermeßlich im Herzen, unbegreiflich im Gemüthe; er durchforscht alles" lib. 4. C. 19. n. 2. — „Er ist der vollkommenste, ist sich ganz gleich und ähnlich; ganz Geist und ganz Sinnlichkeit (daher läßt er Gott unter der Hülle erscheinen lib. 4. C. 20. n. 10), ganz Ennoea (= Verstand), ganz Vernunft, ganz Gehör, ganz Auge, ganz Licht, ganz Quelle alles Guten" lib. 2. C. 13. n. 3.

6) Hinsichtlich der Trinität lehrt er: „der Vater befiehlt, der Sohn gehorchet und bildet, der hl. Geist vermehret und unterstützet" lib. 4. C. 38. n. 3; er nennt auch den Sohn den Logos und den hl. Geist die Weisheit lib. 3. C. 24. n. 2. et lib. 4. C. 20. n. 7. — Vom Sohne lehrt er ausdrücklich: daß er Gott, ewiger König, Eingeborner Logos ist lib. 3. C. 19. n. 2. mit C. 6. n. 7; er war allezeit beim Vater, ist ewiger König ꝛc. wie oben lib. 4. C. 20. n. 3; coexistirte mit dem Vater, Er der Logos lib. 2. C. 25. n. 3. — Vom hl. Geiste lehrt er: daß er nebst dem Logos dem Sohne alles thue und bewirke lib. 4. C. 20. n. 1.

Digitized by Google

7) Ueber die Weltregierung sagt er: Gottes Vorsehung berathe alles und er sey überall gegenwärtig lib. 3. C. 25. n. 1; vermöge seiner Vorsehung habe alles seine feste Ordnung, seine bestimmte Gestalt und Zahl und nichts geschehe ohne Zweck, sondern alles werde durch eine wunderbare und fast göttliche Vernunft geleitet lib. 2. C. 26. n. 3. — Hinsichtlich des Endes der Welt hält er sich ganz an die Lehre des Apostels Paulus: die Gestalt dieser Welt vergeht, und sagt, David löse diese Frage: obgleich die Welt vergehe, so daure nicht nur Gott fort, sondern auch seine Diener nach dem Ps. 101. im Anfange gründetest du die Erde lib. 4. C. 3. n. 1. mit lib. 5. C. 36. n. 1. ja er nimmt lib. 5. C. 28. n. 3. an, die Welt daure nur 6000 Jahre.

8) Hinsichtlich der bösen Geister sagt er: der Teufel sei einer aus jenen Engeln, die über den Geist des Aether gesetzt sind lib. 5. C. 24. n. 4; Irenäus ist freilich irrig, wenn er lehrt: daß die Teufel vor Christus ihre ewige Verdammniß nicht wußten lib. 5. C. 26; aber er sagt es nicht ausdrücklich, sondern redet es nur dem Justin nach, der hierin so dachte.

9) Was den Zustand der ersten Menschen betrifft, sagt er: „Gott schuf den Menschen frei" lib. 4. C. 37. n. 1. — „Der Mensch erhielt Kenntniß des Guten und Bösen; Gehorsam gegen Gott ist das Gute, sowie Ungehorsam das Böse und der Tod ist" lib. 4. C. 39. n. 1. — „Das Ebenbild des Menschen besteht im Bilde dessen, der vom Himmel ist" lib. 5. C. 9. n. 3; er setzt das Bild und die Aehnlichkeit mit Gott in dem der Seele mitgetheilten Geiste lib. 5. C. 6. n. 1. — Von der Sünde Adams sagt er: „sie ist eine alte Wunde der Schlange, die nur durch den Glauben an Jesus geheilt wird" lib. 4. C. 2. n. 7. — „Auch wir haben in Adam das Bild und die Aehnlichkeit Gottes verloren und sind unter die Sünde Adams gefallen" lib. 3. C. 18. n. 1 et 2; so, daß, wie das Holz uns vor Gott schuldig machte, wir durch eben dieses Holz Sündenvergebung erlangen sollen lib. 5. C. 17. n. 3; Adam zog uns ein großes Vergehen zu, welches durch Christus getilgt wurde, der nicht wie Adam dem Befehle Gottes ungehorsam war C. 21. n. 2.

10) Hinsichtlich der Person Jesu hat er folgende Aeußerung: „er ist aus Maria geboren, litt wegen uns, starb und stand am 3ten Tage auf" lib. 3. C. 16. n. 5; „er ist als Sohn Gottes Menschensohn geworden, um uns Wiederaufnahme zu verschaffen" lib. 3. C. 16. n. 3; „er vereinigte den Menschen mit Gott; als Mittler zwischen Gott und dem Menschen mußte er mit beiden Theilen verwandt

Digitized by Google

seyn" n. 7; er starb für uns und erlöste uns mit seinem Blute, uns mit Gott aussöhnend" lib. 3. C. 16. n. 7; „gab sich zur Erlösung für alle, die in der Gefangenschaft waren, dar, gab seine Seele für unsere Seele, sein Fleisch für unser Fleisch" lib. 5. C. 1. n. 1. — Er setzt die Dauer des Aufenthalts Jesu in der Vorhölle ausdrücklich auf 3 Tage und Christus habe die Frommen und Patriarchen, nachdem er Sündenvergebung geprediget hatte, weggeführt lib. 5. C. 31. n. 1. mit lib. 4. C. 27. n. 2.

11) Hinsichtlich der Gnade und Gnadenmittel hat Irenäus folgende Meinung und zwar bei der Gnade sagt er: „wenn du Gott gibst, was dein ist d. i. den Glauben an ihn und die Unterwerfung, so wirst du seine Kraft sehen und ein vollkommenes Werk Gottes seyn" lib. 4. C. 39. n. 2.

a) Die Wirkungen der Taufe zeigt er dadurch, daß unsere Körper jene Einigkeit erhalten, die zur Unverwesung gehört lib. 3. C. 17. n. 2. — Die Nothwendigkeit aber liegt in der Uebertretung der Sünde Adams lib. 5. C. 15. n. 3. und um das ewige Leben zu erlangen lib. 3. C. 17. n. 2.

b) Bei der Eucharistie führt er die Worte Christi an lib. 4. C. 17. n. 5. mit C. 33. n. 2. er sagt: „die Eucharistie besteht aus 2 Sachen, aus der irdischen und himmlischen" lib. 4. C. 18. n. 5; es ist nicht wahr, daß Irenäus nur allein des Brodes und Leibes Christi Erwähnung thut, sondern er erwähnt auch des Kelches und Blutes Christi ausdrücklich lib. 5. C. 2. n. 2 und 3. — „Aus dem gemischten Kelche wird das Blut und aus dem gebrochenen Brode der Leib Christi" ibid. n. 3. — Die Wirkung der Eucharistie besteht darin: „sie macht unsere Körper unsterblich und zur künftigen Auferstehung fähig" lib. 4. C. 18. n. 5.

c) Die Eucharistie als Opfer betrachtet lehret er als ein reines und Gott wohlgefälliges Opfer der ganzen Welt, da jener, der es darbringt, selbst in dem, was er darbringt, verherrlichet wird lib. 4. C. 18. n. 1; „es ist ein neues Opfer des N. B., das die Kirche von den Aposteln erhielt und in der ganzen Welt Gott darbringt;" wobei sich Irenäus auf den Malachias beruft. Man vergleiche noch das Geständniß von Grabe bei Stolberg Gesch. der christlichen Rel. Theil 4. S. 166.

d) Hinsichtlich der Beicht läßt sich die Stelle lib. 1. C. 13. n. 7. hieher rechnen; sie redet von dem öffentlichen Bekenntnisse der Fehler der Lyoner Weibspersonen, die die Schüler des Markus schändeten; man war also von der Nothwendigkeit des Sündenbekennt-

nisses schon damals überzeugt; es ist hier nicht die Rede von Bußacten, wie man fälschlich auslegte, sondern vom Sündenbekenntnisse; sowie das nämliche öffentliche Geständniß in Nro. 7. vorkommt.

12) Was den Zustand des Menschen nach dem Tode betrifft; so lehrt Irenäus nach der Lehre Jesu, die Seele des Menschen lebe ewig und gehe nicht vom Körper zu Körper lib. 2. C. 34. n. 1; zu diesem Ende führt er die Stelle des Ap. Paulus 1 Cor. 15, 52 ꝛc. an lib. 5. C. 4. n. 1, und schließt: „es ist offenbar, daß das Unsterbliche, nämlich Geist und Seele fortdauern" C. 7. n. 2. Auch die Vorherbestimmung lehrt er deutlich lib. 5. C. 1. n. 1. „daß Gott alles vorauswissend jedem seine Wohnungen bereitet habe, den Frommen ewiges Licht, den Verächtern und Verblendeten ewige Finsterniß" lib. 4. C. 39. n. 4. — „Die Strafe der Bösen ist ewige Verdammniß zum Feuer" lib. 4. C. 28. n. 2. mit lib. 1. C. 10. n. 1; „dieses Feuer, diese Strafe ist ewig und ohne Ende, sowie die Belohnung ewig und ohne Ende ist" lib. 5. C. 27. n. 2; „die Guten erhalten ewiges Leben, Unvergänglichkeit, ewige Herrlichkeit" lib. 1. C. 10. n. 1; „eine für sie passende Wohnung voll Licht und Herrlichkeit" lib. 5. C. 28. n. 1. — Er lehrt durchaus Auferstehung des Körpers, weil auch das Haupt, Jesus Christus, auferstanden ist lib. 3. C. 19. n. 3; besonders lib. 4. C. 3, wo er sich C. 14. auf Christus beruft; C. 9—11. widerlegt er den Einwurf wegen 1 Cor. 15, 50. Fleisch und Blut können das Himmelreich nicht erben; eben so C. 31. n. 2, wo er sagt: „die Seelen werden bis zur Auferstehung (an einem unsichtbaren Orte) verweilen, harrend auf die Auferstehung; dann erhalten sie Leiber und stehen vollkommen d. i. körperlich auf, sowie der Herr auferstand; so werden auch sie vor Gott auferstehen." — Uebrigens ist zu bemerken, daß Irenäus, vermuthlich von Papias erbend, ein Freund des Chiliasmus war vgl. lib. 5. C. 33, 34 und 35. bei Euseb. hist. eccles. lib. 3. C. 28.

B. Sittenlehre.

Die Ausbeute für Sittenlehre bei Irenäus kann nicht groß seyn, da er sich meistens mit Bekämpfung ketzerischer Glaubenslehren befassen mußte; doch fehlt es hier nicht an manchen schönen Grundzügen der Moral.

1) Die Handlungen des Menschen sind von der Gesinnung und von sich untereinander nicht der Sache und Substanz nach, sondern der Art und dem Namen nach unterschieden lib. 2. C. 13. n. 2; nicht

allein von bösen Handlungen, sondern auch von bösen Reden und Gedanken soll sich der Christ enthalten lib. 2. C. 32. n. 1.

2) Tugend wird auch beim Schwachen erworben, da sie den bessert, der durch Schwachheit die Kraft Gottes erhält lib. 5. C. 3. n. 1.

3) Werke des Fleisches sind tödtlich lib. 5. C. 10. n. 2; sich deren enthalten, heißt das Gesetz erfüllen lib. 4. C. 13. n. 1.

4) Liebe die Erfüllung des Gesetzes ist größer als Glaube und Hoffnung; sie macht den Menschen vollkommen lib. 4. C. 12. n. 2.

5) Die aufrichtige Liebe gegen Gott ist die Gerechtigkeit des Gesetzes lib. 4. C. 16. n. 3; der Charakter der evangelischen Freiheit n. 4; dagegen Ungehorsam gegen Gott ist der Tod des Menschen, so wie Gehorsam sein Leben ist lib. 4. C. 29. n. 1; daher Gehorsam besser als Opfer ist C. 17. n. 4.

6) Liebe gegen den Nächsten ist Gebot lib. 4. C 13. n. 1; ohne sie ist kein Heil C. 12. n. 5; so, daß ohne sie alle äußere Opfer nichts gelten C. 18. n. 2 und 3; ja Almosen löscht die Sünden der vergangenen Begierlichkeit aus C. 12. n. 5.

7) Feindesliebe lehrt Christus mit Wort und Beispiel lib. 3. C. 18 n. 5. und ist die Vollendung des Gesetzes lib. 4. C. 13. n. 3.

Nun noch etwas von den vorhandenen Fragmenten.

1) De ogdoade bei Euseb. hist. eccl. lib. 5. C. 20. und Niceph. hist. eccles. lib. 4. C. 30.

2) Eben daselbst ein Fragment des Briefes an Florin.

3) Fragment des Briefes an Papst Victor bei Euseb. l. c. lib. 5. C. 24. und Niceph. l. c. lib. 4. C. 39; Maximus serm. 7. de eleemos. tom. 2. p. 554.

4) Fragment de fide bei Maximus tom. 2. p. 152.

5) Ein anderes Fragment dieser Rede ad Demetrium.

6) Zitation des Buches bei Justin respons. ad quaestion. 115. ad orthodoxos.

7) Ein Spruch des Irenäus citirt von Leontius lib. 1. contr. Nestor. et Eutychen.

8) Einige Fragmente bei Joan. Damasc. Parallelen theils in Ausgaben, theils in Manuscripten.

9) Ein Fragment angeführt von Oecumenius ad 1 Petr. ep. C. 3. p. 498.

10) Ein anderes bei Anastasius Sinaita lib. 10. anag. contempl. in hexaemeron tom. 9.

Digitized by Google

11) Verschiedene Sprüche des Irenäus aus den Catenen der Väter gesammelt von Jac. Sirmondi und herausgegeben von Halloix a) aus der Catene in Numeros; b) in Deuteron.; c) in Judices; d) in Numeros gesammelt von Combefis; e) in Judices vgl. Msc. bibl. reg. cod. 1888; f) eben da cod. 2443. in libros Regum; g) in Matth. C. 1 und 3. aus der Catene der Väter von Possin; h) in Lucam aus Mscr. bibl. reg. cod. 1879 und 2440.

19) Eine Perikope des Irenäus aus cod. 64. Theol. der Wiener Bibliothek.

20) Ein Fragment des Irenäus cod. 3011. der Bodlejanischen Bibl. letztes Blatt.

21—24) Noch 4 Fragmente anecdota hat Grabe edit. Pfaff Lugd. 1743, woran noch 3 lange Dissertationen, die aber ächt protestantisch sind, angehängt sind.

Die Einwendungen der Kalvinisten und Lutheraner, besonders der Magdeburger Centuriatoren gegen die 5 Bücher der Ketzereien des Irenäus stehen in der Pariser Ausgabe 1710. in dem Anhange S. 9 bis 13.

II. Ammonius.

Vgl. meine Bibl. S. 21. Er war christl. Philosoph und lebte vom J. 220—234.

III. Hippolytus.

I. Biographie.

Des Hippolitus und seiner Schriften erwähnt Eusebius (hist. eccles. lib. 6. C. 20); der sagt: nebst andern blühte Hippolyt, der als Bischof einige Schriften hinterließ unter den Kaisern Geta und Macrinus; Hieronymus (Chronic.) nennt ihn einen berühmten Schriftsteller; Chrysost. (oder wer immer der Verfasser de sermone de pseudoprophetis ist) heißt ihn den beliebtesten und begeistertesten Redner; Leontius von Byzanz (κρατει sive lectione 3 de sectis) nennt ihn und den Clemens römische Bischöfe; Cyrill. Scythiopol. (in vita s. Euthym. abb.) gibt ihm den Ehrennamen: heiliger Vater; Anastasius biblioth. (in hist. eccles.) sagt: er sey römischer Schriftsteller gewesen; Joh. Zonaras (tom. 2 Anal.) sagt: Hippolytus der heiligste und gelehrteste Mann blühte als Bischof vom römischen Portus unter dem Papste Urban; allein es ist dies nicht das Portus bei Ostia,

Digitized by Google

nicht das Portus am Ufer des Tyrrhenischen Meeres, nicht das Portus am Ufer der Tiber, sondern das römische Portus in Arabien, wo die Römer eine Niederlage hatten; mithin war Hippolyt Bischof vom römischen Portus und soll lange gelebt haben; er war Schüler des Clemens von Alexandrien und Freund des Origenes und starb den Martertod ums Jahr 252, zur Zeit, wo das Schisma des Novatus in Rom wüthete; auf seinen Tod ist ein schöner Hymnus von Aurelius Clemens Prudentius vorhanden: de martyrio sti Hippolyti presbyteri romani, welcher der 11te Hymnus in seinen Werken de coronis ist: nach dem Martyrologium romanum soll er unter Kaiser Alexander wegen seines standhaften Glaubensbekenntnisses an Händen und Füßen gebunden, in eine mit Wasser angefüllte Grube geworfen und so ermordet worden seyn.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 21. Noch zu bemerken: C. C. Woog Hippolyti fragmentum in Prov. 9, 1—5. gr. et lat. Lips. 1762. 4. — Angelus Mai gab 1825 noch heraus: Hippolyti fragmentum ex ejus in Prov. Scholiis; vgl. Winers und Engelhardts krit. Journal. Bd. 9. St. 1.

1) De Christo et antichristo; dies Werk sprechen dem Hippolyt zu: Hieronym. (in catalog. script. eccles. C. 61); Photius (bibl. cod. 202); der Verfasser der catena patrum graecor. (in Jerem. 17, 11): Tillemont (comment. hist. eccles. sex primorum saec. tom. 3); Andreas Cäsar (apocal. 12, 18; C. 13, 1; C. 17, 10); Nicephorus Callistus (hist. eccles. lib. 4. C. 31); hier stellt Hippolyt einen Vergleich zwischen Christus und Antichrist an und sagt: Christus sey schon von den Propheten verkündiget, erschien in der Zeit, ward Mensch und Heiland der Menschen; geht dann auf die Weissagungen im A. Bunde über, in Genesis, Isai. Ezech. Daniel, hält sich besonders bei Daniel und Isaias auf, geht auf die Apocalypse über, kommt wieder auf Daniel zurück, schildert die Eigenschaften des Antichrists und schließt mit der Auferstehung der Gerechten und Gottlosen.

2) De canone paschali et chronico (in 20 Sectionen); hievon melden Euseb. (hist. eccles. lib. 6. C. 22); Georg Syncellus (in chronograph. ad an. 215); Isidor Hispal (originum lib. 6. C. 17). Der österliche Canon ist auf einer Statue von Marmor, wo der Heilige auf einem Tragsessel sitzt, auf beiden Seiten mit griechischen Buchstaben, ward zu Rom in agro Verano nicht weit von der Kirche des

Digitized by Google

hl. Lorenz im J. 1551 gefunden und als ein herrliches Denkmal des Alterthums in die Vaticanische Bibliothek gebracht.

3) Demonstratio adversus Judaeos, eine kurze Apologie über Christus gegen die Juden durch angehäufte Schriftstellen.

4) Adversus Graecos, qui inscribitur adversus Platonem de causa Universi; eine Auslegung vom Hades, Orte der Dämonen, nebst der Auferstehung der Todten und dem letzten Gerichte.

5) Adversus haereses 32; sind nur Bruchstücke contra Nicolaitas — Montanistas — Cajanos — contra eos, qui pascha cum Judaeis celebrabant — contra Valentinianos.

6) Contra Beronem et Helicem handelt von der Theologie und Menschwerdung ex serm. 1, 2, 3 et 4; zeigt die Träumereien des Bero ex serm. 5 und deren Widerlegung ex serm. 6, 7 et 8.

7) Contra haeresin Noeti, der sagte, Christus sey der Vater und der Vater sey gezeugt und habe gelitten, das er auf Bibelstellen gründen will, die aber Hippolyt zuerst erklärt, und dagegen bessere Stellen für Christus anführt, zeigt die Einheit Gottes in 3 Personen, zeigt, daß der Logos wahrer Gott ist, daß auch der hl. Geist wahrer Gott und die 3te Person der Gottheit ist, erklärt die Menschwerdung des Sohnes Gottes, sein Wandeln unter Menschen, seinen Tod und seine Auferstehung nebst Himmelfahrt.

8) De resurrectione ist nur ein kleines Fragment.

9) De charismatibus apostolica traditio, meistens eine Wiederholung der apostolischen Constitutionen über Ordinationen der Kirchenpfründner und Gebete bei denselben.

10) Sermo in s. Theophania, ein schönes Tractätlein.

11) In Susannam Erklärung des 13ten Kapitels des Daniel.

12) Noch einige Fragmente der Bibel.

Zu den Commentaren gehört annoch:

Christoph. August. Heumann dissert. inauguralis, in qua docetur, ubi et qualis episcopus fuerit 5. Hippolytus, saeculi tertii scriptor ecclesiasticus, in primitiis Gottingensibus academicis 1738. 4. p. 239—253.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons hat Hippolyt folgende Schriften citirt:

Genes. de antichr. C. 7, C. 9, C. 10, C. 11, C. 12, C. 13, C. 14, C. 15.
Exod. contr. Noet. — Deut. de antichr. C. 14 und 58.
Job demonstr. adv. Jud.

Digitized by Google

Psalm. de antichr. C. 8. und 61 und 64; demonstr. adv. Iud.; serm. in s. Theophan.

Sapient. demonstr. adv. Iud.

Isaias de antichr. C. 8, C. 16, C. 17, C. 30, C. 34, C. 35, C. 44, C. 51, C. 52, C. 56, C. 58, C. 63, C. 64, C. 65; contr. Noet.; de charism.; serm. in s. Theoph.; in Susannam.

Jerem. de antichr. C. 15, C. 54 und 57; contr. Noet.; de charism.; in Susannam.

Baruch contr. Noet. — Ezech. de antichrist. C. 18, C. 53 und 54.

Daniel de antichrist. C. 19, C. 20, C. 21, C. 22, C. 26, C. 43, C. 44, C. 47, C. 51, C. 62 und 65; contr. Noet.

Mich. de antichr. C. 57; contr. Noet.

Malach. de antichr. C. 46 und 61; de charism.

1 Mach. de antichr. C. 49.

Matth. de antichr. C. 62, C. 64 und 65; contr. Beron. et Helic.; contr. Noet.; serm. in s. Theoph.

Marc. de charismatibus.

Luc. de antichr. C. 34, C. 46, C. 56 und 64; de charism.; serm. in s. Theophan.

Joan. de antichr. C. 45 und 65; demonstr. adv. Iud.; contr. Noet.; de charismat.

Act. contr. Noet.

Rom. de antichr. C. 64; contr. Noet.; serm. in s. Theoph.; in Susannam.

1 Cor. contr. Noet.; in Susannam.

Ephes. de antichr. C. 65; contr. Noet.

1 Thess. de antichr. C. 63 und 66. — 1 Tim. de antichr. C. 1.

2 Tim. de antichr. C. 1. — Iacob. de charism.

Apoc. de antichr. C. 29; C. 36 bis 42; C. 47, C. 48, C. 50, C. 60 und 65; contr. Noet.

1) Von der Inspiration sagt Hippolyt: „Diese hl. Väter (die Propheten) wurden mit dem Geiste der Weissagung ausgerüstet und vom Logos selbst würdig geehrt, daß sie nämlich als Organe in sich selbst allezeit der Logos wie das Centrum vereinigt hätte, nach dessen Wink und Eingebung die Propheten das, was Gott wollte, verkündigten ꝛc. „de antichr. C. 2.“ — „Dieser (Gott) gab das Gesetz und die Propheten und da er sie gab, zwang er sie durch den hl. Geist zu reden, damit sie die Eingebung der Kraft des Vaters erhielten und den Rathschluß und Willen des Vaters verkündigten“ contr. Noet. C. 11.

Digitized by Google

2) Von der Tradition sagt er: „glauben wir also, Brüder, nach der Tradition der Apostel" contr. Noet. C. 17.

3) Von Gott lehrt er: „Es ist Ein Gott, dem man glauben muß, aber ungezeugt, ohne Leiden, unsterblich, der alles macht, was, wie und wann er will" contr. Noet. C. 8. — „Es ist Ein Gott, den wir, Brüder, nichts anders erkennen als aus den hl. Schriften" C. 9. — „Es ist also Ein Gott, der alles, was er wollte, machte" C. 11.

4) Hinsichtlich der Trinität hat er schöne Stellen: „Er (Noet.) muß bekennen, obschon er nicht will, Gott Vater den Allmächtigen und Jesus Christus den Sohn Gottes, Gott zum Menschen gemacht, dem der Vater alles ausser sich unterworfen hat und den hl. Geist und daß diese drei wahrhaft sind" contr. Noet. C. 8. — „Was (die hl. Schriften) lehren, sollen wir anerkennen; und sowie sie wollen, daß man an den Vater glauben soll, so müssen wir glauben und so wie sie wollen, daß der Sohn verherrlichet werde, so soll man ihn verherrlichen und sowie sie wollen, das der hl. Geist geehret werde, so sollen wir es thun" C. 9. — „Wir sehen den eingefleischten Logos, wir verstehen durch ihn den Vater, glauben dem Sohne, beten an den hl. Geist" C. 12. — „Es ist zwar Ein Vater, aber 2 Personen, weil der Sohn ist; die dritte ist der hl. Geist; der Vater befiehlt, der Logos vollbringt, der Sohn wird gezeigt, durch den man an Vater glaubt; denn es ist Ein Gott, der Vater, der befiehlt; der Sohn, der gehorcht; der hl. Geist, der Wissenschaft lehrt; der Vater ist über alles, der Sohn ist durch alles, der hl. Geist ist in allem; anders können wir nicht Einen Gott verstehen; wenn wir nicht wahrhaft dem Vater, dem Sohne, dem hl. Geiste glauben. — Durch diese Trinität wird der Vater verherrlichet; denn der Vater wollte, der Sohn that, der hl. Geist machte kund" C. 14. — Vom Sohne sagt er: a) „Er ist unser Herr Jesus Christus und Gott" de antichr. C. 6. — „Bei dem Untergange der Welt, was ist übrig, als daß unser Herr und Heiland Jesus Christus als Gott am Himmel erscheint, auf den wir hoffen" C. 64. — In demonstr. adv. Iud. sagt er: „daß Christus unser Gott ist;" eben daselbst: „um dies alles hat Gott ökonomisch als Mensch, der wahrer Gott war, — ist mit dem Vater gleich ewig." — „Er bleibt eingefleischt nach der Natur unermessener Gott, — damit man glaube, er sey Gott." — „Er ist nach der Natur Gott, durch unendliche Kraft, wie er wollte, Mensch ohne Sünde geworden; was er war, ist er, da man ihn als Gott anerkennt." — „Es ist ausgemacht, daß er Gott ist, da

Digitized by Google

er für Gott, soweit er es ist, erkannt wird." — „Er ist Ein und der nämliche Gott" contr. Beronem et Helic. — Nach Röm. 9, 5. sagt er: „Dieser, der über alles ist, ist Gott, — ist gezeugt, wurde Mensch, Gott ist er in Ewigkeit." — „Es wurde gezeigt, daß er Gott ist, — er hatte eine schlaflose Natur, wie Gott, er wurde als Gott geehrt (Matth. 2, 9.) — Der Logos ist Gott" de charism. — „Unser Osterlamm ist für uns geschlachtet, Christus Gott" in 1 Sam. 1. — „Alle Werke unseres Gottes und Heilandes sind sehr gut" serm. in s. Theophan. C. 1. — „Wenn er also Mensch geworden unsterblich ist, so wird er Gott seyn" C. 8. — b) „Er ist der Urheber des Lebens" demonstr. adv. Iud. — c) „Der Logos selbst ist ein Auge, dem nichts verborgen ist von dem, was in der Welt geschieht" in Susann. — d) „Alle Gewalt ist vom Vater dem Sohne gegeben, der zum Könige der himmlischen, irdischen und unterirdischen und zum Richter aller geschaffen ist; der himmlischen, weil der Logos des Vaters vor aller Zeit existirte; der irdischen, weil er als Mensch unter Menschen geboren ist, um von sich selbst den Adam zu erneuern; der unterirdischen, daß er unter Todten geachtet den Seelen der Heiligen predigte und durch den Tod Sieger des Todes wurde" de antichr. C. 26. — „Er (Johannes) nennt Christus allmächtig. — Christus ist vom Vater als allmächtig aufgestellt" contr. Noet. C. 6. — „Alles ist durch ihn (Logos) gemacht; er allein ist aus dem Vater gezeugt" C. 18. — e) „Er ist mein Eingeborner nach der göttlichen Wesenheit" serm. in s. Theophan. C. 7. — Vom hl. Geiste: „Ihm (dem Sohne) sey Macht und Herrlichkeit mit dem hochheiligen, guten und belebenden Geiste nun und allezeit und in alle Ewigkeit" serm. in s. Theophan. C. 10.

5) Ueber die Welterschaffung sagt er: „durch den Willen der unendlichen Kraft Gottes ist alles gemacht und wird alles erhalten, was gemacht ist" contr. Beron. et Helic. —

6) Ueber die Natur des Sohnes Gottes gibt er schöne Aufschlüsse, er sagt: a) „Es ist Ein Sohn Gottes, durch dessen Geschenk wir die Wiedergeburt durch den hl. Geist erlangten" de antichr. C. 3. — „Er nannte sich Sohn Gottes" demonstr. adv. Iud. — „Er ist also Fleisch, welches vom Logos des Vaters zum Geschenke dargebracht wurde, Fleisch, sage ich, aus dem hl. Geiste und der Jungfrau gezeigt, vollkommener Sohn Gottes" contr. Noet. C. 4. — „So ist also Ein Sohn Gottes, vollkommen und geoffenbart" C. 15. — b) „Das Wort Gottes war ohne Fleisch, nahm aber hl. Fleisch aus einer hl. Jungfrau an" de antichr. C. 4. — „Er wurde nach der

Digitized by Google

Schrift wahrhaft Gottmensch ohne Sünde" contr. Beron. et Helic. — „Wir müssen glauben, daß der Gott Logos vom Himmel in die hl. Jungfrau Maria herabstieg, damit er aus ihr eingefleischt eine menschliche vernünftige Seele annehme, geworden alles was Mensch ist, die Sünde ausgenommen, rettete den Adam, der gefallen war, und verlieh den Menschen, die auf seinem Namen glaubten, Unsterblichkeit" contr. Noet. C. 17. — c) „Christus ist Gott und Mensch" de antichr. C. 61. — „Er ist ein und derselbe nach der Natur, Gott und Mensch, der Christus; nach der menschlichen Natur Mensch; nach der göttlichen Gott. Ganz ist er Mensch, ganz Gott nach der Natur und selbst Mensch" contr. Beron. et Helic. „So erschien in die Welt ausgegangen Gott verkörpert, hinausgegangen als vollkommener Mensch; denn nicht durch Dichtung oder Veränderung, sondern wahrhaft wurde er Mensch" contr. Noet. C. 17. — „Dieser (Logos) ist Gott und Mensch wegen uns, dem der Vater alles unterwarf" C. 18.

1) Ueber die Gnadenökonomie und Sakramente zu reden, hatte Hippolyt keine Veranlassung; daher finden wir nur etwas weniges a) von der Taufe: „Dies ist das Wasser mit dem Geiste verbunden, wodurch das Paradies gewässert wird, die Erde fett wird, die Pflanzen Wachsthum erhalten, die Thiere gebären und, um alles zusammenzufassen, durch welches der Mensch wiedergeboren lebendig wird" serm. in s. Theophan. C. 8. — „Du siehst, mein Geliebter, wie der Prophet (Is. 1, 16.) die reinigende Kraft der Taufe voraussagte; denn wer mit Glauben in das Bad der Wiedergeburt hinabsteigt, widersagt dem Bösen und schließt sich an Christus an; verläugnet den Feind, bekennt aber, daß Christus Gott ist; zieht die Sclaverei aus und die Sohnesannahme an; geht aus der Taufe glänzend wie die Sonne hervor, Strahlen der Gerechtigkeit werfend; was aber das größte ist, er kehrt von da zurück als Sohn Gottes und Miterbe Christi" C. 10. — b) von der Beicht: „Ich Herr taufe mit der Taufe der Buße (sagt Johannes) und ich kann jene, die zu mir kommen, nicht taufen, wenn sie nicht zuerst ihre Sünden gebeichtet haben" serm. in Theophan. C. 4.

8) a) „Da die Seele unsterblich von Gott erschaffen ist, — müßt ihr glauben, daß Gott mächtig ist, den Körper — ins Leben zurückrufen und unsterblich machen kann" adv. Graec. — b) „Die Ungerechten — werden zur ewigen Strafe, mit verschiedenen Sünden befleckt, verdammt werden" ibid. — c) „Die Gerechten werden ein unverwesliches und unaufhörliches Reich erobern" ibid. — d)

Digitized by Google

Hippolyt handelt de antichr. C. 65 et 66. von der Auferstehung der Gottlosen und Gerechten; eben so sagt er adversus Graecos: „Wir glauben nicht umsonst an eine Auferstehung der Körper" und beschreibt ihre Beschaffenheit nebst dem Loose der Gerechten und Ungerechten sehr schön und schriftgemäß. In einem kleinen Fragmente zeigt er, wie die Auferstehung der Gerechten beschaffen seyn wird.

B) Sittenlehre.

Aus den Titelnaufschriften der Werke des Hippolyt erhellt deutlich, daß von der Moral wenig Gebrauch gemacht werden konnte; nur wenige Züge findet man:

a) „Es ist eine Art Sünde, zu suchen, daß man sein Gemüth auf Weiber heftet" in Susann. — „Die Gott aus reinem Herzen anrufen, erhöret er, die ihn aber in Trug und Heuchelei anrufen, von diesen wendet Gott sein Angesicht ab" ibid.

b) „Wollen wir Frömmigkeit gegen Gott ausüben; so werden wir es nicht anders, als aus den hl. Schriften lernen" contr. Noet. C. 9. — „Wer die Kirche durch den Glauben an Christus und durch die Liebe gegen Gott bekennet, empfängt das Bad" in Susann. — „Gott ungehorsam seyn und den Menschen gehorchen, zieht ewigen Tod und Strafe nach sich" ibid. —

c) „Wir sollen auf den Sohn Gottes hoffen" de antichr. C. 59.

IV. Minutius Felix.

I. Biographie.

Unter welchen Kaisern Minutius Felix lebte, ist nicht genau anzugeben. Hieronymus (in script. eccles.) sagt: er lebte vor Cyprian, nahe dem Zeitalter des Origenes und zu Zeiten des Tertullian; so auch Sabellicus; mithin ums Jahr 220 oder 230. Er war ein großer Rechtsgelehrter und ausgezeichneter Redner seiner Zeit und wurde spät ein Christ. Er soll aus Afrika abstammen; denn schon seine Schreibart verräth ihn als solchen, wie den Tertullian und Cyprian; doch schrieb er weit schöner als Tertullian.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 23. — Das einzige des Minut. Felix: Octavius betitelt (denn ein anderes gieng verloren) ist in einer scharfsinnigen, gedrängten, gelehrten und mit Sentenzen gefüllten Schreibart abgefaßt. Daß dies Werk ihm gehöret, bezeugen

Digitized by Google

Lactant. (divin. instit. lib. 1. C. 11; lib. 5. C. 1.), Hieronymus (de vir. illustribus; in epitaphio Nepotiani; in epist. ad Magnum; in apolog. ad Pammachium) und Eucherius Bischof (in epist. ad Valerianum). In diesem Werke tritt als Gegner auf Cäcilius Natalis, als Vertheidiger Octavius Januarius und als Schiedsrichter Minutius Felix, da er mit beiden am Ufer des Thyrrenischen Meeres bei Ostia spatzieren gieng.

1) Cäcilius machte der christlichen Religion verschiedene Vorwürfe und rühmt sein römisches Pantheon; Octavius rühmt den einzigen Gott als Schöpfer Himmels und der Erde.

2) Cäcilius wirft den Christen vor, daß sie die Tempel verachteten; Octavius sagt, daß man dem einzigen Gott Kirchen baue.

3) Cäcilius verlacht die Christen, daß sie einen gekreuzigten Menschen verehren; Octavius zeigt, daß dieser, den sie verehren, Gott ist.

4) Cäcilius schmäht, daß die Christen das Kreuz selbst anbeten; Octavius läugnet es und zeigt, daß sie es verehren, nicht anbeten.

5) Cäcilius wirft den Christen noch andere Abgöttereien vor; welches Octavius trefflich widerlegt.

6) Cäcilius wirft den Christen Kindermord vor, weil sie den Leib und das Blut Jesu genießen, welchen Vorwurf Octavius bündig widerlegt.

7) Cäcilius halset alle Unglücke, die den römischen Staat betreffen, den Christen auf, wogegen Octavius das Ungereimte einer solchen Behauptung siegend niederschlägt.

Ueberhaupt zeigt Minutius Felix den verdorbenen Zustand des römischen Staates und die Inconsequenz der Heiden hinsichtlich der Verfolgung der Christen, deren Institut sie allzuwenig kennten; er zeigt die Erhabenheit und Göttlichkeit der christlichen Religion; auch hebt er ihre ehrwürdigen Gebräuche hervor, um zu zeigen, daß sie das Werk eines Gottes ist. Aus dem Zwecke, den sich Minutius Felix vorsteckte und der polemischer Natur ist, da er gegen Heiden zu kämpfen hatte, erhellet, daß er vom alt- und neutestamentalischen Kanon keinen Gebrauch machen konnte; daher derselbe nicht in Erwägung kommen kann.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Nach Minutius Felix Lehre ist

1) „Gott a) ein Geist, den wir weder zeigen, noch sehen können; nur aus seinen Werken und aus allen Bewegungen der Welt

erkennen wir seine Macht und seine Allgegenwart, wenn er donnert, blitzt, hagelt, wenn er erheitert" C. 32. — b) „Gott ist ewig, da er weder Anfang noch Grenze hat" C. 18. — c) „Gott ist allwissend, da ihm alles Himmlische und Irdische und was ausser der Welt liegt, vollkommen bekannt ist" C. 32. — d) „Gott ist überall gegenwärtig und mischt sich in alles; denn die Helle wird nie verdunkelt, wie vielmehr ist Gott der Urheber von allem und der Erforscher von allem, dem nichts verborgen ist, bei Finsterniß gegenwärtig, weiß unsere Gedanken, gleichsam die andere Finsterniß, unter ihm handeln wir nicht nur, sondern leben auch mit ihm" C. 32. — e) „Gott ist wahrhaft" C. 18. — f) „Gott ist der allervollkommenste; denn er kann nicht gesehen werden, weil er heller als alles Sehen ist; er kann nicht ergriffen werden, da er reiner als alles Gefühl ist; er kann nicht geschätzt werden, da er größer als alle Gefühle ist; er ist unendlich, unermessen und nur sich allein, wie er ist, bekannt; uns aber ist zum Verstehen die Brust zu enge, und deßwegen schätzen wir ihn würdig, wenn wir ihn unschätzbar nennen" C. 18.

2) Nach ihm schuf a) „Gott diese ganze Welt als ein Werk von ihm, obschon sie ihn nicht fassen kann C. 32; ja er erklärt jene für Sinn- und Verstandlos und blind, welche behaupten, daß diese Gestalt der ganzen Welt nicht durch eine göttliche Vernunft eingerichtet wurde, sondern so von ohngefähr sich zusammengefügt habe" C. 17. — b) Von Gottes Vorsehung sagt er: „was kann so offenbar seyn, so bekannt, so einleuchtend, wenn man seine Augen auf den Himmel heftet, und alles, was unten und ringsum ist, betrachtet, als daß es ein Wesen des vollkommensten Verstandes geben müsse, wodurch die ganze Natur belebt, bewegt, ernährt und beherrscht wird" C. 17; dann beweist er dies am Himmel, am Jahreslauf, an Licht und Finsterniß, an der Fruchtbarkeit der Erde, an den 4 Jahreszeiten, am Meere, an Quellen, an Thieren, an unserer Bildung; er fährt dann fort und sagt: „nicht nur für das Ganze sorgt Gott, sondern auch für die Theile." — „In diesem Hause der Welt, wenn man Himmel und Erde betrachtet, die Vorsehung, die Ordnung und das Gesetz, muß man glauben, daß es einen Vater und Herrn des Alls gebe; der schöner als die Sterne selbst und alle Theile der ganzen Welt ist. Es ist also kein Zweifel an der Vorsehung" C. 18; — „denn die Welt wird durch die Vorsehung regiert und durch den Wink des einzigen Gottes beherrscht" C. 20. — c) Vom Ende der Welt sagt er: „welcher Weise zwei-

Digitized by Google

felt und weiß nicht, daß alles, was entstanden ist, zu Grund gehe; daß alles, was gemacht ist, untergehe; daß der Himmel mit allem, was im Himmel enthalten ist, wie es angefangen habe, aufhöre" C. 34.—

3) Von den Dämonen sagt er: „sie sind Geister, unrein, herumirrend, vom himmlischen Glanze getrennt, durch irdische Flecken und Begierden befleckt; nachdem sie die Einfachheit ihrer Substanz mit Lastern beladen und überhäuft, verloren haben; so hören sie zum Troste ihres Elendes nicht auf, als Verdorbene wieder zu verderben und andere in Irrthum zu verführen; und weil sie von Gott getrennt sind, auch andere von Gott zu trennen, da sie verkehrte Religionen einführen" C. 26. — „Diese unreinen Geister werden betrogen, daß sie die aufrichtige Wahrheit nicht erkennen, und wenn sie sie auch erkennen, zu ihrem Verderben nicht bekennen. So führen sie vom Himmel und vom wahren Gott zur Materie ab, betrüben das Leben, beunruhigen Schläfe, schleichen sich auch heimlich, wie dünne Geister, in die Körper, erzeugen Krankheiten, schrecken den Verstand, zerreißen die Glieder, um sie zu ihrer Verehrung zu zwingen;" dann sagt er: „dies alles weiß der größte Theil von euch, daß die Dämonen selbst von sich gestehen, wie oft sie von uns durch die Kraft der Worte und des Gebets aus den Körpern gejagt werden" C. 27. —

4) Hinsichtlich der Unsterblichkeit macht er a) einen Unterschied zwischen dem Sterblichen und Unsterblichen, das ist, zwischen Körper und Geist C. 26. — b) Ueber die Strafe der Gottlosen sagt er: „der Qualen ist kein Ziel und keine Grenze; dies Feuer verbrennt und stellt die Glieder her, nährt und verzehrt, wie das Feuer des Blitzes die Körper berührt und nicht verzehrt. — Daß jene mit Recht gequält werden, die Gott verläugnen, als Gottlose, Ungerechte, wird nur der Profane bezweifeln" C. 35. — c) Ueber die Auferstehung sagt er: daß die ganze Natur hievon Zeuge ist: Sonne, Sterne, Blumen, Bäume, Saame und schließt dann: „auch wir haben einen Frühling des Körpers zu erwarten" C. 34. und „so stehen wir einst selig auf, und leben schon durch die Betrachtung des Zukünftigen" C. 38.

B. Sittenlehre.

Da das Werk des Minutius Felix, wie gesagt, polemisch ist; so ist für die Moral nicht viel zu erwarten; nur einige Züge: „Bei uns, sagt er, ist schon das Denken an eine Sünde — Sünde; wir fürchten auch das Gewissen allein, ohne welches wir nicht seyn kön-

Digitized by Google

nen" C. 35. — „Christen sollen sich nicht durch das Merkmal des Körpers, sondern durch das Zeichen der Unschuld und Bescheidenheit auszeichnen" C. 31; „denn des Christen Opfer soll seyn: Unschuld bewahren, Gerechtigkeit üben, sich von Betrügereien enthalten und dem Nächsten in Gefahren beistehen" C. 32. — „Er soll die Reichthümer mehr verachten, als darnach trachten, die Unschuld mehr lieben, um Geduld flehen und eher gut, als verschwenderisch seyn" C. 36. Im Gegensatze der Heiden rühmt Minutius Felix an den Christen: „daß es nicht erlaubt ist, einen Menschenmord weder zu sehen noch zu hören und sie enthielten sich so sehr vom Menschenblut, daß sie nicht einmal das im Blute erstickte Thier genössen" C. 30. — Die Christen zeigen die Schaam nicht bloß am Gesicht, sondern auch im Herzen, und bei ihnen muß das Eheband fest bestehen und der Incest ist bei ihnen so unbekannt, daß manchen auch eine schamhafte Verbindung die Röthe ablocket" C. 31.

V. Novatian.

I. Biographie und Lehre.

Novatian aus Phrygien war römischer Presbyter unter dem Papste Fabian und damals noch katholisch; er schrieb ein Buch de Trinitate, welches manche aus Unwissenheit dem Tertullian, andere dem Cyprian zuschreiben; allein beiden gehört es nicht, sondern dem Novatian nach dem Zeugnisse des Hieronymus (in apol. adv. Rufin. und in catal. script. eccles.) ja schon der Inhalt zeigt, daß das Werk nicht dem Tertullian gehört; denn der Verfasser läugnet, daß Gott einen Körper hat, den doch Tertullian mehr als einmal körperlich nennt; dann macht er C. 12, 18, 21 und 27 Erwähnung von den Sabellianern, da doch erst lange nach Tertullian Sabellius auftrat; schon diese beiden Puncte zeigen, daß das Werk auf keinem Falle dem Tertullian gehöre; nun zu seinem Inhalte und den in diesem Buche enthaltenen dogmatischen Lehren.

Im 1ten Kapitel stellt er den ersten Glaubensartikel dar: Glaube an Gott den Vater und allmächtigen Herrn und vollkommensten Erschaffer aller Dinge.

Im 2ten Kapitel: er faßt alles, ist unermeßlich, ewig, unsterblich, größer als der Verstand des Menschen, sowie er selbst unerklärbarer ist, als das Wort, höher als alle Hoheit.

Im 3ten beweist er aus der heil. Schrift, daß Gott der Schöpfer, Herr und Vater aller Dinge ist.

Digitized by Google

Im 4ten: er ist gut, sich allzeit gleich, unveränderlich, eins und allein unendlich, unaussprechlich und unverweßlich.

Im 5ten: wenn die hl. Schrift auch von seinem Zorne, Hasse ꝛc. redet, so ist dies nach dem Beispiele der menschlichen Laster nicht zu verstehen.

Im 6ten: und wenn dieselbe ihm körperliche Eigenschaften und Glieder zuschreibt; so ist es nicht nach unsern körperlichen Gliedern zu verstehen.

Im 7ten: wenn Gott genannt wird Geist, Helle und Licht; so ist es ein Zeichen, daß wir Gott nach diesen Benennungen erklären sollen.

Im 8ten: diesen Gott kennt und verehrt die Kirche, von dem auch die ganze Natur Zeugniß gibt.

Im 9ten: der Glaube an Jesus Christus unsern Herrn und Gott, der im alten Bunde versprochen und im neuen dargestellt wird.

Im 10ten: er ist kein eingebildeter oder erdichteter Christus, sondern ein wahrhafter; er hat keinen ätherischen, sondern wahren Körper gehabt.

Im 11ten: er ist nicht nur Mensch, sondern auch Gott, sowie er Sohn des Menschen und Sohn Gottes ist.

Im 12ten zeigt dies der alte Bund.

Im 13ten und 14ten zeigt dies der neue Bund.

Im 15ten auch in jenen Stellen, wo Christus der Engel genannt wird.

Im 16ten und 17ten: sowie seine göttliche Majestät auch andere Schriften beweisen; hier macht er in C. 16. die schöne Aeusserung, der Mittler zwischen Gott und dem Menschen wurde und ausgedrückt wird, vereinigte in sich Gott und den Menschen, und so an mehreren folgenden Stellen.

Im 18ten: auch die Gegner müssen Christus als Gott anerkennen.

Im 19ten: es ist ein Unterschied zwischen Sohn Gottes und Sohn des Menschen nach der heil. Schrift.

Im 20ten: es folgt hieraus nicht, weil Christus starb, daß auch Gott gestorben ist, weil die heil. Schrift Christus nicht nur als Gott, sondern auch als Menschen darstellt.

Im 21ten: gegen die Sabellianer beweist er, daß ein anderer sey der Sohn, ein anderer der Vater.

Im 22ten erklärt er den Vers: ich und der Vater sind eins.

Im 23ten und 24ten beweist er aus den Worten Christi seine Göttlichkeit.

Digitized by Google

Im 25ten erklärt er die Erscheinung für den Abraham vom Sohne in Gestalt eines Engels.

Im 26ten: so verhält es sich auch mit Jakob.

Im 27ten: auch können sich die Sabellianer nicht darauf gründen, wer mich sieht, sieht auch den Vater.

Im 28ten: nach dem Vater und Sohn kommt der heil. Geist, wie die heil. Schrift beweist.

Im 29ten: wir nehmen deßwegen keine 2 oder 3 Götter an; hier sagt er rücksichtlich der Inspiration der heil. Schriften: diesen heil. Geist nennt Christus der Herr bald den Tröster, bald den Geist der Wahrheit, der nicht im Evangelio neu ist, aber auch nicht neu gegeben ist; denn dieser Geist wieß durch die Propheten das Volk zurecht, und brachte durch die Apostel die Berufung der Heiden zu Stande.

Im 30ten und 31ten: der Sohn Gottes ist Gott, vom Gott Vater von Ewigkeit geboren, der allzeit beim Vater war, sey die 2te Person nach dem Vater, der nichts ohne den Willen des Vaters thue; er ist der Herr und der Engel des großen Gottesrathes, auf den die Göttlichkeit des Vaters durch Mitwirkung des Wesens übergieng.

Noch schreibt man dem Novatian ein Buch: de cibis judaicis zu, worin er kurz abhandelt:

1) Nach dem gegebenen Gruße (nachdem er noch 2 Briefe: de circumcisione et sabbatho, wovon nur Fragmente da sind, schrieb).

2) Das Gesetz ist geistig; schon bei den ersten Menschen war die Frucht der Bäume und der Gebrauch des Fleisches gebräuchlich, dann folgte das Gesetz, welches einen Unterschied zwischen Speisen machte, da es einige Thiere für rein, andere für unrein erklärt und dies Gesetz ist geistig zu verstehen.

3) Jedoch sind unreine Thiere nicht zu tadeln, sondern in Thieren bilden sich die menschlichen Handlungen und Willen ab.

4) Warum aber den Juden mehrere Arten Speisen entzogen werden, ist die Ursache, um die Unmäßigkeit des Volkes einzuschränken, das nur Gott allein dienen soll;

5) aber seitdem das Gesetz Christi herrscht, wird von dem Apostel für Reine alles rein genannt und die wahre und heil. Speise sey ein aufrichtiger Glaube und ein unbescholtenes Gewissen;

6) aber daraus, daß Freiheit der Speisen erlaubt ist, folgt nicht, daß Luxus erlaubt ist, auch nicht, daß Enthaltsamkeit und Fasten aufgehoben sind; diese schicken sich am meisten für Gläubige,

Digitized by Google

die allzeit zu Gott beten und Gott nicht nur beim Tage, sondern auch bei der Nacht danken müssen; daher muß man sich

7) hüten, daß diese Freiheit nicht soweit ausschweife, daß man darauf gerathe, den Götzen zu opfern.

Man sieht aus den beiden Schriften, daß die erste dogmatischen, die 2te moralischen Inhalts ist, und daß die erste für Dogmatik, die zweite für Moral benutzt werden kann.

Rücksichtlich des Alt- und Neutestament. Canons ist Novatian nicht zu übergehen; denn er benutzt so manche Schriften desselben recht häufig.

Genes. de trinit. C. 1, 4, 5, 6, 8, 9, 15, 16, 17, 21, 25, 27; de cib. jud. C. 2 und 3.

Exod. de trinit. C. 4, 5, 6, 8, 9, 15, 25, 26; de cib. jud. C. 3 und 4.

Levit. de cib. jud. C. 2 und 3.

Deuter. de trinit. C. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 21, 29 und 30; de cib. jud. C. 2, 3, 4 und 5.

Jos. de trinit. C. 8. — 3 König. de trinit. C. 5.

4 König. de trinit. C. 5, 6 und 30.

Psalm. de trin. C. 3, 5, 6, 8, 9, 10, 13, 15, 21, 23, 28, 29 und 31.

Eccles. de trin. C. 5.

Isai. de trin. C. 3, 5, 6, 8, 9, 12, 14, 16, 21, 26, 28, 29, 30 und 31.

Ezech. de trin. C. 8. — Dan. de trin. C. 8. — Os. de trin. C. 9 u. 12.

Joel de trin. C. 29. — Amos de trin. C. 26. — Habac. de trin. C. 12.

Zach. de cib. jud. C. 5. — Malach. de trin. C. 4 und 30.

Matth. de trin. C. 8, 9, 10, 12, 13, 17, 19, 20, 21, 27, 28, 29, 30; de cib. jud. C. 5 und 6.

Marc. de trin. C. 8, 11 und 19.

Luc. de trin. C. 9, 10, 12, 19 und 21; de cib. jud. C. 6.

Joan. de trin. C. 5, 6, 7, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 30 und 31; de cib. jud. C. 5.

Act. de trin. C. 11 und 29.

Röm. de trin. C. 3, 5, 8, 11, 13, 14, 29, 30 und 31; de cib. jud. C. 2, 3 und 5.

1 Cor. de trin. C. 2, 7, 10, 22, 29 und 30; de cib. jud. C. 5.

2 Cor. de trin. C. 29; de cib. C. 5.

Galat. de trin. C. 13, 29 und 30; de cib. jud. C. 5. — Ephes. de trin. C. 18, 25 und 30.

Coloss. de trin. C. 13, 16, 17, 26, 28, 29 und 31; de cib. jud. C. 5.

Digitized by Google

Philipp. de trinit. C. 15 und 17.

1 Tim. de trin. C. 3, 14, 16, 18, 26 und 30; de cib. jud. C. 5 und 6.

2 Tim. de trin. C. 30. — Tit. de trin. C. 30. — Hebr. de trin. C. 15, 21 und 24.

1 Petr. de trin. C. 8. — 2 Petr. de trin. C. 8. — 1 Joan. de trin. C. 7 und 26.

Apocal. de trin. C. 8.

VI. Origenes.

I. Biographie.

Origenes ward zu Alexandrien geboren im J. 185; sein Vater hieß Leonides, ein an Tugenden ausgezeichneter Mann; der Name der Mutter ist unbekannt; wegen seines eisernen Fleißes hieß Origenes Adamantinus; nebst ihm waren noch 6 Kinder. Origenes war gerade 17 Jahre alt, als die Verfolgung des Kaisers Severus ausbrach, die auch den Vater Leonides traf. Als er ins Gefängniß geführt wurde, wollte der Jüngling durchaus seinen Vater begleiten, und, um ihn in seinem Entschluße aufzuhalten, versteckte man seine Kleider. Da er nun seinen Plan vereitelt sah, schrieb er einen Brief an seinen Vater, worin er ihn tröstete, hinsichtlich der übrigen 6 Kinder unbekümmert zu seyn. Leonides ward enthauptet und dessen Vermögen eingezogen, ein trauriges Schicksal, wodurch die gottselige Familie mit einmal alles verlor. Origenes, um nicht auf fremde Kosten leben zu müssen, lehrte die Grammatik und andere Künste, worin ihn sein Vater unterrichtet hatte; hiebei kam er hinsichtlich seiner Kenntnisse in einen so großen Ruf, daß man ihm das wichtigste Amt eines Katecheten nach dem Clemens von Alexandrien übertrug; seine Talente, sein angenehmer, alle Herzen fesselnder Vortrag, sein vertraulicher Umgang erwarben ihm eine ungeheure Anzahl von Zuhörern und Schülern, von denen mehrere Heilige und Martyrer wurden, ja sogar heidnische Philosophen drängten sich zu ihm, ihn zu hören. Bei den Verfolgungen, die damals gegen die Christen ausbrachen, war auch er mehr, als einmal, der äussersten Gefahr ausgesetzt; zweimal wurde er gefangen und auf die Folter gespannt. Aus übertriebenem Eifer und aus Unerfahrenheit seiner Jugend verstand er eine Stelle im Evangelium hinsichtlich der Entmannten buchstäblich und setzte diesen übel verstandenen Rath wirklich ins Werk. Sein Bischof Demetrius erfuhr es, gab ihm einen Verweis, hielt

Digitized by Google

jedoch anfangs die Sache verborgen. Indessen starb Severus. Origenes reisete nach Rom, kehrte von da nach Alexandrien zurück und verwaltete sein voriges Amt; er lernte hiebei die hebräische Sprache, bekehrte einen gewissen Ambrosius einen angesehenen und reichen Mann zum Glauben; sein Bischof Demetrius schickte ihn auf Aufforderung des Vorstehers von Arabien dahin und Origenes, sobald er alles in Ordnung gebracht hatte, kehrte nach Alexandrien zurück. Der Kaiser Karakala strebte den Christen nach und Origenes floh heimlich aus Alexandrien nach Palästina und zwar nach Caesarea; Demetrius aber rief ihn von da zurück. Bei dem Ausbruche des Krieges zwischen den Römern und Persern kam Alexander Severus in Begleitung seiner Mutter Mammäa nach Antiochien; diese hatte ein eifriges Verlangen, den Origenes zu hören. Origenes kam, unterrichtete sie und gieng nach Alexandrien zurück; in dieser Zeit war es, wo er seine Commentarien über die hl. Schrift schrieb. Da ihn hierauf kirchliche Geschäfte nach Achaja forderten, gieng er dorthin; auch kam er nach Ephesus und Athen, zu Caesarea war er in seinem 45sten Jahre zum Priester geweiht. Alexander Patriarch zu Jerusalem, der ohnedem nicht gut auf Origenes zu sprechen war, brachte seine Entmannung zur Sprache; auch wieß er in einem Concilium mehrere Stellen in den Werken des Origenes als irrig nach, entsetzte ihn seiner Priesterwürde, that ihn in den Kirchenbann und nöthigte ihn so zur Flucht aus Alexandrien; zuletzt trat sogar sein eigener Bischof Demetrius gegen ihn auf und versetzte ihm die letzte Wunde. Origenes floh nach Caesarea zum Theoktistus, der ihn liebreich aufnahm, und trotz der Verfolgungen setzte er doch sein geistliches Amt fort; während dieser Zeit gieng er nach Jerusalem, die Wiege Christi und der Apostel zu besuchen. In diesem seinen Exil hatte er das Glück, 2 vornehme Jünglinge, von Neocaesarea gebürtig, für die christliche Religion zu gewinnen, nämlich den Theodor, der in der Folge den Namen Gregor Thaumaturgus erhielt und seinen Bruder Athenodorus. Nach dem Tode des Alexander Severus brach unter Maximinus die sechste Christenverfolgung aus und hier flüchtete sich Origenes nach Caesarea in Kappadocien zum Firmilian und hielt sich bei Juliana verborgen; hier war es, wo er sein schönes Werk die Hexapla und sein Buch de martyrio anfieng. Auf Maximin folgte Gordian, wo wieder Ruhe eintrat. Origenes gieng nach Athen, besuchte zu Nicomedien seinen Schüler Ambros, vollendete zu Athen seine Commentarien in Johannes und Ezechiel und bearbeitete das hohe Lied, das er zu Caesarea vollendete und unterrichtete noch einmal den Fir-

Digitized by Google

milian. Unterdessen brach die Ketzerei des Beryllus in Bostra aus, wohin sich Origenes zu dessen Widerlegung begab und nach vollbrachtem glücklichen Geschäfte nach Palästina zurückgieng. Auf Gordian folgte der friedfertige Philipp; hier schrieb der schon 60jährige Origenes sein Buch contra Celsum, seinen Commentar in Matthäum und in die 12 Propheten nebst unzählich vielen Briefen. Um seine Orthodoxie klar an Tag zu legen, schickte er sein Glaubensbekenntniß an den Papst Fabian und an andere Bischöfe, worauf er sogar einen Ruf zu einem Concilium gegen die Ketzerei der Araber erhielt und die Helcesaiten und Apelliten siegreich überzeugte und widerlegte. Der Kaiser Philipp starb und sein Nachfolger Decius verfolgte auch den Origenes, verfaßte sogar ein eigenes Edict wegen seiner und verbannte ihn, wobei Origenes bis zum Tode dieses Kaisers vieles auszustehen hatte. Einige Jahre nach dem Tertullian starb Origenes im 71sten (nach andern im 69sten) Jahre im J. Christi 254. Er wurde zu Tyrus begraben. Niemand war so sehr dem Tadel und dem Lobe ausgesetzt als Origenes, so, daß man nur gewöhnlich von ihm sagte: wo Origenes gut schrieb, habe Niemand besser geschrieben als er; wo er aber bös schrieb, habe Niemand schlimmer geschrieben als er; daher muß man bei Anwendung seiner Werke immer Vorsicht mit großer Kenntniß verbinden, und doch ist Niemand gelehrter als er; Rufin schätzt seine Werke über 6000, versteht sich, einzelne Briefe ꝛc. mitgerechnet; sein Freund Ambrosius war der Beförderer seiner Werke und schoß die Kosten hiezu vor; hiebei ist nicht zu vergessen, daß die Ketzer der damaligen und nachfolgenden Zeiten viele Irrthümer in die Werke des Origenes mit hineinbrachten, die sicher ursprünglich nicht darin lagen. Sein Hauptwerk bleiben immer seine Hexapla, wovon leider alles verloren gieng; die erste Kolonne enthielt den hebräischen Text mit hebräischen Buchstaben, die zweite eben denselben Text mit griechischen Buchstaben, die dritte enthielt die Versio des Aquila, die vierte des Symmachus, die fünfte die 70, die er für die beste hielt, und die sechste die Versio des Theodotion; er gab noch eine andere mit 8 Kolonnen heraus, wo also noch 2 andere griechische Versionen beigesetzt wurden; er unternahm noch ein Werk, nämlich die Vergleichung der 70 mit dem hebräischen Text; hiezu noch eine andere Ausgabe in 4 Kolonnen; die Versionen des Aquila, Symmachus, Theodotion und 70; von andern Werken in der folgenden Bibliographie.

Digitized by Google

II. Bibliographie.

Vergl. meine Bibliographie S. 24. ꝛc.

1) Contra Celsum libb. 8; deren erwähnen Eusebius hist. eccles. lib. 6. C. 36; Chrysost. hom. 6. in epist. ad Cor.; Hieronymus ep. 83 al. 84; Celsus war der Epikuräischen Secte zugethan; diese Bücher waren zu einer Zeit geschrieben, wo die Kirche langen Frieden genoß, und zwar da Alexander herrschte. Das erste Buch handelt ab den Vorzug der christlichen Religion, — Meinung der Christen von der Abgötterei, — Bekanntmachung der christlichen Religion in der ganzen Welt, — Lob und Nutzen des Glaubens, — Vertheidigung der Juden und der Schriften Moysis im Gegensatze der Heiden und ihrer Schriften hinsichtlich der Eigenschaften Gottes, der Engeln, — Jesus vollkommene Lehre und Widerlegung der Einwendungen des Celsus, — die Propheten des A. T. waren ganz andere als die der Heiden, — Vertheidigung der Jungfrau Maria und des hl. Geistes, — Christi Weissagungen nebst den Weissagungen über ihn im alten Bunde, ist Gott und Heiland der Menschen, dessen Geburt, Flucht, Reich, Wahl der Apostel, Wunder. — Das 2te und 3te Buch handelt ab: das Gesetz und die Propheten sind die ersten Grundlagen der christlichen Religion, — Jesus ist Gott und Mensch, hat also 2 Naturen, wurde von Judas verrathen, Strafe der Juden, wegen Tod Jesus, — Aufrichtigkeit der Apostel, — Christus starb wirklich uns zum Heile und stand auf, — seine Genealogie und Wunder beim Tode, — Beweis unserer Auferstehung. — Das 3te Buch beantwortet, daß die Christen nicht um des Esels Schatten streiten, sondern um die gute Sache ihrer Religion; daher so viele Martyrer; die Ketzereien dienen nur dazu, um die gute Sache der christlichen Religion noch mehr zu bewähren, — die Mysterien der Aegyptier und anderer Heiden sind nicht mit den Mysterien der christlichen Religion zu vergleichen, — Widerlegung der Geschichte des Aristeas, — Sitten der Christen gegen jene der Heiden (per enumerationem longam); es ist keine Seele von Gott bös erschaffen; man muß beständig nach Weisheit streben. — Das 4te Buch entscheidet den Streit der Juden und Christen über Christus, zeigt seine Unveränderlichkeit; von ihm redet schon das A. Test., bewiesen aus vielen Stellen; Moses und die Apostel waren keine Betrüger, und citirt viele hieher gehörige Stellen; wie auffallend falsch sind die Fabeln der Götter gegen die Lehren der hl. Schrift in jeder Beziehung? Er erklärt, was die verschiedenen Affecte in Gott bedeu-

Digitized by Google

ten; und daß alles zum Nutzen des Menschen erschaffen sey; er redet zuletzt von der Falschheit der Divinationen der Heiden. — Das 5te Buch redet von höheren Geistern, von Gott, von der Welt, von der Auferstehung, vom Ende der Welt, mustert dann einige Lehren und Sitten der Heiden im Vergleiche mit jenen der Juden und Christen (weitläufig) und zeigt, wie geflißentlich boshaft Celsus soviele Stellen der hl. Schrift mißversteht. — Das 6te Buch durchgeht Platos Lehre, und zeigt, daß Moses älter als Plato und Homer ist, daß die Lehren des A. und N. Test. jene des Plato, der Perser und anderer weit übertreffen, widerlegt die falschen Lehren des Celsus vom Antichrist, von Erschaffung und Ende der Welt und einige von ihm falsch ausgelegte Stellen der hl. Schrift. — Das 7te Buch widerlegt den Celsus hinsichtlich der falschen Lehren von Christus und zeigt, daß die Propheten und Apostel inspirirt waren und ihre Weissagungen Wahrheit enthalten, durchgeht Jesus göttliche Lehren weitläufig, und widerlegt die Träumereien der heidnischen Philosophen. — Das 8te Buch lehrt die Verehrung und Anbetung Gottes, des Sohnes, der von Ewigkeit ist, verbreitet sich über die Lehre der Dämonen im Gegensatze der Lehre der Heiden (weitläufig); dann folgt eine Ermahnung hinsichtlich des Gebets, womit dieses große Werk schließt.

2) De principiis libb. 4, die Origenes nach Eusebius hist. eccles. lib. 6. C. 24. vor dem J. 231 schrieb, ehe er von Alexandrien abzog und sich nach Caesarea in Palästina begab; es giebt in diesem Werke manche Stellen, die man cum grano salis lesen muß; das erste Buch handelt C. 1. von Gott; C. 2. von Christus; C. 3. vom hl. Geiste; C. 4. von Verringerung oder Fülle; C. 5. von vernünftigen Naturen; C. 6. vom Ende oder von der Vollendung; C. 7. von unkörperlichen oder körperlichen Dingen; C. 8. von Engeln. Das 2te Buch handelt C. 1. Einleitung; C. 2. von der Beständigkeit der körperlichen Natur; C. 3. vom Anfange der Welt und deren Ursachen; C. 4. daß ein Gott des Gesetzes und der Propheten und der Vater der Herr Jesu Christi ist; C. 5. vom Gerechten und Guten; C. 6. von der Menschwerdung Christi; C. 7. vom hl. Geiste; C. 8. von der Seele; C. 9. von der Welt und den Bewegungen vernünftiger Kreaturen; entweder der guten oder bösen, und von ihren Ursachen; C. 10. von Auferstehung, Gericht, von Feuer und Strafen der Hölle; C. 11. von Versprechungen. — Das 3te Buch handelt C. 1. von der Freiheit des Willens; C. 2. von den gegenseitigen Mächten; C. 3. von dreifacher Weisheit; C. 4. von menschlichen Versuchungen; C. 5. daß die Welt von der Zeit anfieng;

Digitized by Google

C. 6. vom Ende der Welt. — Das 4te Buch handelt, daß die hl. Schrift von Gott eingegeben und wie sie zu lesen und zu verstehen ist.

3) De oratione; von diesem Buche erwähnt Pamphil. in apologia pro Diogene; es ist nach seinem Abzuge von Alexandrien und später als die 4 Bücher de principiis geschrieben; es lehrt, daß das Gebet nicht an den Sohn, sondern an den Vater allein durch den Sohn gerichtet werden müsse; es lehrt von belebten Sternen, von dem freien Willen, entweder gut oder bös zu handeln, den die Seelen von jedem Stande genießen; vom beständigen Aufsteigen der Seelen in die Höhe und vom Fallen ins Tiefe, von der künftigen Herstellung aller Dinge am Ende und daß folglich der Teufel und die übrigen Dämonen vielleicht nicht am Heile verzweifeln sollen, wenn sie sich bekehren wollen (es ist dies wieder eine mit Behutsamkeit zu lesende Stelle), von der sphärischen Gestalt der Körper bei der Auferstehung; das Werk ist dem Ambrosius und der Tatiana dedicirt; eine Auslegung des Gebetes des Herrn.

4) Exhortatio ad martyrium; von diesem Buche thun Meldung Euseb. hist eccles. lib. 6. C. 28; Pamphil. in apolog. Origenis; Hieronymus de script. eccles. in Ambrosio; es wüthete unter Maximin eine schreckliche Verfolgung, in welcher die meisten Christen litten; ja sogar ihre Vorsteher als Verkündiger des Evangeliums geschlachtet wurden; er dedicirte das Buch dem Ambrosius und Protoctetus Presbyter zu Cäsarea und ermahnet sie, und alle Christen zur standhaften Ausdauer der über sie zu verhängenden Leiden und Peinen; zum Glücke dauerte diese Verfolgung nur 3 Jahre, da Maximin starb.

5) Adamantii dialogus de recta fide, sectiones 5 gehören nach de la Rue einem andern Adamantius.

6) Philosophumena; ist nach de la Rue zweifelhaft, ob sie dem Origenes gehören.

7) et 8) Epistola Africani et Origenis; der beiden Briefe erwähnen Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 31; Hieronymus de script. eccles. de Julio Africano; Photius in bibl. cod. 34; Suidas in voce Africanus; Nicephorus Callistus hist. eccles. lib. 5. C. 21. Africanus schrieb an den Origenes, daß die Geschichte der Susanna, die im Buche Daniel steht, unächt und erdichtet sey, wogegen Origenes als Vertheidiger auftritt. Origenes schrieb seinen Brief zu Nikomedien auf seiner zweiten Reise nach Griechenland. De la Rue hat: Origenes epistola ad Gregorium, worin durch das Zeugniß

Digitized by Google

der Schrift gezeigt wird, wann und wem die philosophischen Disciplinen nützlich sind zur Auslegung der hl. Schriften.

9, 10 et 11) In Origenis exegetica. In Genesin, dessen erwähnen Hieronymus in prolog.; Eusebius hist. eccles. lib. 6. C. 24; Socrates hist. eccles. lib. 3. C. 7; Pamphil. in apologia; Cassiodor. de instit. div. lit. C. 1. Das Werk erschien später als 235, da nach Eusebius l. c. C. 36. Origenes die Homilien in seinem 60sten Jahre hielt; es enthält a) ex Origenis commentariis in Genesin C. 1, 12, 14 et 16; b) selecta in Genesin (einzelne Verse in allen Kapiteln ausgehoben), c) 17 Homilien: 1) vom Ursprunge der Welt und allem dem, was darauf ist; 2) vom Baue der Arche und dem, was darin ist; 3) von der Beschneidung Abrahams; 4) was das heißt: der Herr erschien dem Abraham; 5) von Loth und seinen Töchtern; 6) von Abimelech, Könige der Philister, der die Sara heirathen wollte; C. 7. von der Geburt und Abgewöhnung des Isaaks; 8) von dem, daß Abraham seinen Sohn schlachten wollte; 9) vom 2ten an den Abraham ergangenen Versprechen; 10) von der Rebecca, die zum Wasserholen ausgieng und welcher der Knecht Abrahams begegnete; 11) von dem, daß Abraham die Ketura zum Weibe nahm und daß Isaak sich am Sehbronnen niederließ; 12) von der Schwängerung und Niederkunft der Rebecca; 13) von den Brunnen, die Isaak grub und von den Philistern verschüttet wurden; 14) von dem, daß der Herr dem Isaak am Bronnen erschien und von dem Vertrage, den er mit Abimelech abschloß; 15) über Gen. 45, 25, 26; 16) über Gen. 47, 20, 21; 17) von den Segnungen der Patriarchen.

12, 13 et 14) In Exodum; davon erwähnen Hieronym. apud Rufinum lib. 2. invectiv.; Rufin. in comment. ad Rom.; Cassiodor. de institut. divin. lit. C. 1; Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 36; es enthält: a) ex Origenis commentariis in Exodum C. 10, 27; C. 12, 38; C. 4, 22, 23; b) selecta in Exod. (über einzelne Verse in einzelnen Kapiteln); c) und 13 Homilien: 1) über C. 1, 1, 2, 5; 2) von den Hebammen nach Exod. 1, 15; 3) über C. 4, 10; 4) von den 10 Plagen in Aegypten; 5) von der Wanderung der Söhne Israels aus dem Lande Aegyptens; 6) von dem Gesange des Moyses mit dem Volke und der Maria mit den Weibern; 7) von der Bitterkeit des Wassers Merrha; 8) vom Anfange der 10 Gebote; 9) vom Tabernakel; 10) über C. 21, 22—25; 11) vom Durste des Volkes in Raphidin, vom Kriege der Amalekiter und der Gegenwart des Jethro; 12) von dem verklärten Gesichte des Moyses und der

Digitized by Google

Hülle, die er vor dem Gesichte hatte; 13) von den Gaben zum Tabernackel gehörig.

15 et 16) In Leviticum; davon erwähnen Hieronym. bei Rufin. lib. 2. invectiv.; Cassiodorus de instit. div. lit. C. 1: es enthält: a) selecta in Levit. (über einzelne Verse in einzelnen Kapiteln); b) 16 Homilien: 1) über Levit. 1, 6—9; 2) vom Ritus der Opfer, d. i. von Geschenken und heilsamen Opfern für die Sünden und wie der Hohepriester für seine Sünde und für die Sünde der Synagoge oder für eine Seele aus dem Volke des Landes opfert, die nicht mit (freiem) Willen sündigte; 3) über Levit. 5, 1. etc.; 4) über Levit. 6, 1, 2. etc.; 5) über Levit. 6, 24. etc.; 6) von den Kleidern des Hohenpriesters und anderer Priester; 7) über Levit. C. 10 et 11; 8) über Levit. C. 12 et 13. und von den verschiedenen Aussätzen und Reinigungen des Aussätzigen; 9) von den Versöhnungsopfern und den 2 Böcken, vom Eingange des Hohenpriesters in das Heiligthum; 10) von dem Fasten am Versöhnungstage und vom Bocke, der in die Wüste geschickt wird Levit. 16; 11) über Levit. 20, 26; 12) vom Hohenpriester; 13) von Festtagen, dem Leuchter, vom Oele zum Lichte, vom Tische und Schaubroden Levit. 23 et 24; 14) vom Sohne der Israelitin und des Aegyptischen Vaters, der sie verfluchet; vom Richterspruche Gottes über ihn Lev. 24; 15) von verkauften und ausgelösten Häusern Lev. 25; 16) von den Segnungen im 3ten Buche Moses Lev. 26.

17 und 18) In Numeros geschrieben vom Origenes zwischen 238 und 244; es enthält a) selecta (über einzelne Verse in einzelnen Kapiteln); b) 28 Homilien: 1) über Num. 1, 1. etc.; 2) von der Ordnung und Stellung des Lagers C. 2; 3) über Num. 3, 12; 4) über V. 43; 5) über Num. 4, 18; 6) über C. 11, 24 und von den 70 Priestern und der Aethioperin, die Moses zum Weibe nahm; 7) von derselben und vom Aussatze der Maria; 8) von der Aussage der Kundschafter, vom Zorne des Herrn und der Bitte bei Moses und Aaron C. 13 et 14; 9) von der Kohlpfanne des Kore, dem Aufruhre des Volkes gegen Moses, und von den Ruthen, unter denen jene des Aarons blühte C. 16 et 17; 10) über C. 18, 1; 11) von der Opferung der Erstlinge C. 18; 12) vom Bronnen und seinem Liede C. 21; 13) Beschluß, dann von Balaam und seiner Eselin; 14) Fortsetzung von Balaam; 15) von der Weissagung Balaams; 16) von einer andern Weissagung Balaams; 17) von einer dritten Weissagung desselben; 18) von einer vierten Weissagung; 19) von der fünften Vision des Balaams; 20) von dem, der mit einer Ma-

Digitized by Google

dianiterin hurte und daß das Volk Beelphegor geheiliget werde C. 25; 21) von dem, daß das Volk zum zweitenmale gezählt wurde C. 26; 22) von den Töchtern Salphaat und von der Nachfolge statt Moses C. 27; 23) über C. 28, 1—3. und von den verschiedenen Festtagen; 24) von den Opfern für jeden Festtag und von den Gott zu haltenden Gelübden C. 28, C. 29 et 30; 25) von der an den Madianiten genommenen Rache C. 31; 26) von der Summe der Zahl der Kinder Israel C. eod.; 27) von den Wohnstätten der Kinder Israels C. 33; 28) Beschreibung des hl. Landes, seiner Grenzen und seines Gebietes.

19) Selecta in Deuteronomium (über einzelne Verse in einzel-Kapiteln).

20 et 21) In Jesum Nave; geschrieben am Ende des J. 249. oder im Anfange des J. 250; es enthält: a) selecta (wie oben); b) 26 Homilien. 1) Einleitung; 2) über Jos. 1, 2; 3) von zwei und halben Stämmen, d. i. vom Stamme Ruben und Gad und halben Stamme Manasse und von 9 und halben Stämmen C. 2; 4) vom Uebergange über den Jordan C. 3; 5) von zwei und halben Stämmen, die über den Jordan giengen, wie den Josue der Herr vor den Söhnen Israels erhöhte, und wie er das Volk zum 2tenmale beschnitt; 6) vom Pascha, das die Söhne Israels in Galgala hielten, und von den Früchten des Landes; dann über C. 5, 15; 7) von der Einnahme Jerichos, vom Befehle, nichts zubehalten, von Rettung der Rahab und von dem Diebe Achan C. 6; 8) vom Vorfalle bei Hay, von dessen Könige und dem 2fachen Holze C. 8; 9) von dem Altare, den Josue baute, wo er auf seinen Steinen das Gesetzbuch schrieb; wie er es vor dem Volke in Garizin und Gebal vorlas und von dem Aufstande der Könige der Amorräer gegen Josue C. 8 et 9; 10) vom Betruge der Gabaoniten und ihrer Aussage C. 9, 24; 11) von den Hülfstruppen des Josue, womit er den Gabaoniten half; vom Stillstande der Sonne und des Mondes; 12) von dem, daß die Kriege Josuas geistlich verstanden werden müssen, und daß das zurückgekommene Volk nach dem Siege auch in seiner Sprache wankte C. 9; 13) von Lachis, Lebna und den Städten Ebehrons, die die Söhne Israels einnahmen C. 10; 14) von Jabin dem Könige Asor und den übrigen Königen, die sich gegen Israel versammelten C. 11; 15) über C. 11, 15; 16) über C. 13, 1. und wie das Erbe durch Moses den 2 halben Stämmen gegeben wurde; 17) von dem, daß die Leviten zum Erbe kein Land erhielten; 18) vom Anfange der Theilung des Landes durch Josue und wie Caleb von ihm Ebehron verlangte C. 14; 19) von den

Digitized by Google

Grenzen des Erbes des Stammes Juda; 20) wie Caleb Chebron nahm und von seinen Töchtern; 21) von den Söhnen Juda, die die Jebusäer nicht von Jerusalem vertreiben konnten C. 15; 22) von dem Stamme Effrem und den Chanaanäern C. 16; 23) vom Looſe, wo die 7 Stämme ihr Erbe erhielten C. 18; 24) von den Amorräern, wie ſie mit Ephrem wohnten und von Joſue, wie er die Stadt von den Söhnen Iſraels nahm C. 19; 25) von den 5 Städten, die die Leviten erhielten und von ihren Looſen C. 21; 26) von vergrabenen Schwertern und von dem Altare, den die 2 und halben Stämme jenſeits des Jordans bauten C. 22.

22 et 23) In Judices; deſſen erwähnen Rufin in perorat., und Cassiodor. institut. C. 1; es enthält a) selecta (über einzelne Verſe in einzelnen Kapiteln); b) 9 Homilien: 1) über C. 2, 7; 2) über V. 8; 3) von dem, daß die Söhne Iſraels in die Hände der Feinde geliefert werden und von Gottoniel und Ajoth C. 2 et 3; 4) von Semegar, Jabin, Siſara und den übrigen Richtern C. 3 et 4; 5) von Debbora, Baruch, Jabel und Siſara C. 4; 6) vom Geſange der Debbora C. 5; 7) von dem, daß die Söhne Iſraels in die Hände Madians geliefert wurden C. 6; 8) von den Söhnen des Morgenlandes und von Gedeon zum Theile C. 6; 9) vom Treffen des Gedeon mit 300 Mann, die auserleſen waren C. 7.

24) In Ruth C. 1, 4 und ſonſt nichts.

25 et 26) In libros regum; enthält a) selecta über einzelne Verſe in einzelnen Kapiteln); b) 2 Homilien: 1) von Helchana, Fenenna, Anna, Samuel, Heli; Ofni und Pinees C. 1 und 2; 2) Origenis in libri primi regum C. 28. de engastrimytho.

27) Selecta in Job, hat blos Exegeſe über einzelne Verſe in den Kapiteln C. 1, 19, 20, 22, 27, 29, 35, 40 und 41.

28) In Psalmos, ein ſehr ſchätzbarer Commentar über alle Pſalmen, den er vor ſeinem Abzuge aus Alexandrien, alſo vor 231 verfertigte; deſſen erwähnen Hieronym. in epist. 74 ad Augustin; einzelner Pſalmen erwähnen Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 24 et 25; Pamphilus in apol. pro Origene; Methodius apud Epiphan.; Epiphan. haeres. 64; Hieronym. ep. 43 ad Ctesiphontem; lib. 1. adv. Rufin. und Origenes ſelbſt; der Pſ. 36 hat 5 Homilien: 1) über V. 1; 2) über V. 7; 3) über V. 14; 4) über V. 23; 5) über V. 30; der Pſ. 37 hat 2 Homilien: 1) über V. 1; 2) über V. 12; der Pſ. 38 hat 2 Homilien: 1) über V. 1; 2) über V. 7.

29) In Proverbia Salomonis hat von jedem Kapitel einen oder etliche Verſe exegeſirt.

Digitized by Google

30 bis 33) In cantic. cantic. hat 2 Homilien: 1) über Cant. 1, 1—10; 2) über V. 11—14; b) einen Prolog in cantic. cant.; c) libb. 4. in cant. cantic.; d) series Procopianorum excerptorum ex Origene in cant. cantic. Exegese über einzelne Verse in den 8 Kapiteln.

34) In Jesaiam; davon sind noch 9 Homilien übrig vgl. Hieronym. in prolog. in lib. 5. commentat. in Isai.; C. 6. in Isai.; lib. 1. in Rufin; sie wurden nach dem Jahre 228 vorgetragen; 1) über C. 6, 1; 2) über C. 7, 14; 3) von den 7 Weibern C. 4; 4) von der Erscheinung Gottes und den Seraphim C. 6; 5) über C. 41, 2; 6) über C. 6, 8—10; 7) über C. 8, 18; 8) über C. 10, 10—14; 9) über C. 6, 8—10; 10) dann C. 7, 11.

35 et 36) In Jeremiam; davon handeln 21 Homilien, worauf die 39ste und letzte folgt; dann select. in Jerem. (d. i. über einzelne Verse in einzelnen Kapiteln) verfaßt ums J. 245; vgl. Cassiodorus lib. div. instit. C. 3 (wo er 45 Homilien aufzählt); Hieronym. praef. in Ezech.; Hom. 1) über C. 1, 1 ꝛc.; 2) über C. 2, 21, 22; 3) über C. 2, 31; 4) über C. 3, 1—11; 5) über C. 3, 21, 22; C. 4, 1—8; 6) über C. 5, 3; 7) über C. 5, 18, 19; 8) über C. 10, 12; 9) über C. 11, 1—10; 10) über C. 11, 18 bis C. 12, 9; 11) über C. 12, 11—13; C. 13, 1—3; 12) über C. 13, 12—17; 13) über C. 15, 5—9; 14) über C. 15, 10—19; 15) über C. 15, 10, dann C. 17, 5; 16) über C. 16, 16—20; 17) über C. 17, 11—16; 18) über C. 18, 1—16; dann C. 20, 1—7; 19) über C. 20, 7—12; 20) über C. 50, 23—26; 21) über C. 51, 6—9; 39) über C. 44, 22.

37) Selecta in threnos (ein schätzbarer Commentar über dieses Buch) dessen erwähnet Eusebius hist. eccl. lib. 6. C. 24; Nicephorus lib. 5. C. 15; es wurde vor 231 zu Alexandrien verfaßt.

38—40) In Ezechielem; dies Werk wurde zu Cäsarea in Palästina ums J. 238 verfaßt; vgl. Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 6; es enthält: a) e commentariis Origenis Ezech. 34, 17 ꝛc. b) 14 Homilien: 1) de prima visione Ezechielis; 2) über C. 13, 2—9; 3) über C. 13, 17 bis C. 14, 2; 4) über C. 14, 13 et 14; 5) von dem, daß die 4 schlimmsten Uebel d. i. Schwert, Hunger, böse Thiere und Pest auf die sündige Welt kommen wird, und von der Parabel, wo es heißt: Menschensohn, was wird dem Weinstocke geschehen C. 14 et 15; 6) über C. 16, 2—15; 7) über C. 16, 16—29; 8) über C. 16, 30—33; 9) über C. 16, 45—49; 10) über C. 16, 52—60; 11) über C. 17, 2, 3; 12) über C. 17, 12; 13) über

Digitized by Google

C. 28, 12—21; 14) über C. 44, 2; c) selecta in Ezech. (über einzelne Verse in einzelnen Kapiteln.).

41) E commentariis in Osee vergl. Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 36.

42) In Evangelium Matthaei tom. 10 bis 17 (ein sehr schätzbarer Commentar); nämlich tom. 10 handelt von C. 13, 36 bis C. 14, 14; tom. 11. von C. 14, 15 bis C. 15. zu Ende; tom. 12. von C. 16, 1 bis C. 17, 9; tom. 13. von C. 17, 10 bis C. 18, 18; tom. 14. von C. 18, 19 bis C. 19, 11; tom. 15. von C. 19, 12 bis C. 20, 16; tom. 16. von C. 16, 17 bis C. 21, 22; tom. 17. von C. 21, 23 bis C. 22, 33.

43) Series veteris interpretationis commentariorum Origenis in Matthaeum von C. 22, 34 bis zum Ende.

44) Homiliae 39 in Lucam: 1) Einleitung C. 1, 1—5; 2) über C. 1, 6; 3) über C. 1, 11; 4) über C. 1, 13—17; 5) von der Stummheit des Zacharias; 6) über C. 1, 24—32; 7) über C. 1, 39—45; 8) über C. 1, 46—51; 9) über V. 56 bis 64; 10) über V. 67 bis 76; 11) über V. 80 bis C. 2, 2; 12) über die Erscheinung des Engels C. 2, 9; 13) über C. 2, 13 bis 16; 14) über C. 2, 21—24; 15) über C. 2, 29; 16) über C. 2, 33 et 34; 17) über C. 2, 33; 18) über C. 2, 40—49; 19) über C. 2, 40—46; 20) über C. 2, 49—51; 21) über C. 3, 1—4; 22) über C. 3, 5—8; 23) über C. 3, 9—12; 24) über C. 3, 16; 25) von dem Wahne, den das Volk über Johannes hatte, er möchte selbst Christus seyn C. 3, 15; 26) über C. 3, 17; 27) über C. 3, 18—22; 28) von der Genealogie des Heilands bei Matthäus und Lucas, die bei beiden verschieden ist; 29) von der ersten Versuchung des Heilands C. 4, 1 ꝛc.; 30) von der 2ten Versuchung; 31) von der 3ten Versuchung; 32) über C. 4, 14—20; 33) über C. 4, 23—27; 34) über C. 10, 25—37; 35) über C. 12, 58 et 59; 36) über C. 17, 20, 21 und 33; 37) von dem, daß das Füllen der Eselin von den Jüngern losgebunden wurde C. 19; 38) über C. 19, 41—45; 39) von der Frage, welche die Saducäer dem Herrn hinsichtlich des Weibes, die 7 Männer hatte, vorlegten und der Münze, die sich der Heiland zeigen ließ.

45) Fragmenta Origenis ex Macarii Chrysocephali orationibus in Lucam; ex oratione 1ma, 2da, 3tia, 8va, 10ma, undecima et 15ta.

46) Commentarii in Evangelium Ioannis in 32 Büchern (ein schätzbares Document).

Digitized by Google

47) De resurrectione libb. 2; wovon meldet Euseb. hist. eccl. lib. 6. C. 24; Hieronym. nach der Citation des Rufin in der 2ten Apologie; dann epist. 38 al. 61 citirt er ein 4tes Buch; gegen dieſe ſchrieb Methodius einen ſchönen Dialog von der Auferſtehung; ſo Hieronym. de script. eccles. und Maximus in ſeinen Scholien zur kirchl. Hierarchie des Divnys C. 7; von allen dieſen Werken ſind nur Fragmente da; auch ſind Fragmente librorum stromatum vorhanden nach Euseb. hist. eccles. lib. 6. C. 18 et 24; Hieronym. ep. 41 al. 65; ep. 74. al. 89; ep. 83 al. 84; lib. 4. comment. in Ierem. C. 22; in Dan. C. 13; in ep. ad Galat.

48) Ein Fragment in acta Apostolorum.

49) Commentarii in epist. ad Romanos, libb. 10. (ſtanden mir nicht zum Gebote).

50) Eben ſo wenig die Fragmente von den Briefen ad Gal.; ad Ephes., ad Coloss., 1 ad Thessal., ad Tit., ad Philem., ad Hebraeos, ad Commentarios.

Origenis in evangelium Joannis commentariorum Pars I. Ex nova edit. Coloniensis et Parisiensis recognitione cum praefatione A. Neandri. Etiam sub titulo: Origenis opera omnia. Ediderunt C. et C. V. Delarue. Denuo recens. emend. castigavit C. H. E. Lommatsch Tom. I. 1831. S. 375. 8. 1 Thlr. 12 Gr.; vgl. Leipz. Lit. Zeitung 1832. Nr. 29 (gelobt).

De Origenis sacrae scripturae interpretatione allegorica; ed. Dr. I. I. Bochinger Partt. III. Argentor. 1829. 1830. 4.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinſichtlich des A. und N. T. Canons iſt Origenes ſehr wichtig, denn es iſt faſt kein Buch, das er nicht anführt.

Genes. epist. ad African. C. 4, C. 10 et 12; de princip. lib. 1. C. 2 et 7; lib. 2. C. 6, C. 8 et 9; lib. 3. C. 2, C. 4, C. 5 et 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7, lib. 8; select. in Exod.; hom. in Exod. 1, 4, 9 et 11; select. in Levit.; hom. in Levit. 2, 5, 6, 8, 9, 12, 13, 15 et 16; hom. in Num. 5, 11, 13, 15, 17, 19, 20, 21, 23, 24 et 27; hom. in Jos. 7 et 22; select. in Ps. 3, 4, 8, 10, 20, 21, 25, 28, 33 et 34; hom. 3. in Ps. 36; hom. 2. in Ps. 38; select. in Ps. 54, 55, 60, 64, 65, 118, 126, 128 et 144; in Proverb.; prolog. in cant.; in cant. lib. 2 et 3; in Is. hom. 1, 3 et 4; in Ierem. hom. 1, 8, 9, 12, 13, 16, 17, 19 et 21; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 4, 5, 7, 11 et 13; se

lect. in Ezech.; in Os.; in Matth. tom. 10, 12, 13, 14, 15, 17 et series commentar.; in Luc. hom. 11, 15, 16, 20, 22, 23 et 39; comment. in Joan. tom. 1, 5, 7, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 28, 31 et 32.

Exod. epist. ad Afric. 1. ad Origen. C. 2; epist. Orig. ad Afric. C. 15; epist. Orig. ad Gregor. C. 2; de princip. lib. 2, C. 4 et 8; lib. 3, C. 1 et 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 2, lib. 4, lib. 6, lib. 7 et 8; comment. in Genes.; hom. in Genes. 3, 8, 12, 16 et 17; hom. in Levit. 5, 9, 14 et 15; hom. in Num. 11, 13, 17, 18, 19, 24 et 27; select. in Deut.; select. in Jos. hom. in Jos. 1, 6, 9 et 16; hom. in Jud. 3 et 6; hom. in libr. reg. 1; select. in Ps. 43, 123, 128, 134 et 135; in cant. hom. 1; prolog. in cant.; in cant. lib. 1, 2, 3 et 4; in Js. hom. 1, 3, 5, 6 et 9; in Ierem. hom. 5, 9, 14, 16, 18 et 21; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 4, 7 et 11; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 17 et series commentar.; in Luc. hom. 1, 5, 16, 22 et 28; comment. in Joan. tom. 1, 2, 5, 7, 8, 9, 11, 13, 24, 30, 31 et 32.

Levit. de princip. lib. 2. C. 8; lib. 3. C. 2 et 4; de orat.; contr. Cels. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 6 et 8; select. in Genes.; hom. in Genes. 2 et 13; select. in Exod.; hom. in Num. 11 et 16; hom. in lib. 1. reg. 1; select. in Ps. 4, 16 et 17; in cant. lib. 2; in Ierem. hom. 7 et 18; select. in thren.; in Ezech. tom. 1 et 4; in Matth. tom. 10, 11 et 15; comment. in Joan. tom. 7 et 10.

Num. de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 4 et 7; hom. in Genes. 1 et 3; hom. in Lev. 5 et 7; hom. in Jos. 6, 16 et 23; hom. in lib. reg. 1; select. in Ps. 67; in cant. hom. 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 2; in Ierem. hom. 18; in Ezech. hom. 2; in Matth. tom. 13 et 17; series comment.; comment. in Joan. tom. 3, 7, 10, 14 et 30.

Deut. de princip. lib. 1. C. 1 et 5; lib. 2. C. 8 et 11; lib. 3. C. 1; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; hom. in Gen. 2, 5, 9 et 16; comment. in Exod.; select. in Exod.; hom. in Exod. 2, 6, 8, 11 et 12; hom. in Lev. 3, 4, 5, 7, 9, 11 et 16; hom. in Num. 11, 12, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 24, 27 et 28; hom. in Jos. 9 et 23; hom. in Jud. 2 et 8; hom. in libr. reg. 1; select. in Job; select. in Ps. 4 et 24; hom. 1 et 5 in Ps. 36; select. in Ps. 114, 118 et 138; in Prov.; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1, 2, 3 et 4; in Jerem. hom. 1, 4, 8, 9, 12, 16 et 18; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 2, 4, 6, 9, 10 et 13; select. in Ezech.; in Matth. tom. 11, 12, 13, 14, 15 et 17; series comment.; in Luc. hom. 2, 8, 12, 16, 23, 26, 29, 34, 35 et 39; comment. in Joan. tom. 2, 6, 7, 10, 13, 14, 16, 17, 30 et 32.

Digitized by Google

Jos. de orat.; exhort. ad martyr.; hom. in Lev. 8; hom. in Num. 1, 22 et 27; comment. in Joan. tom. 8.

Judic. de orat; in Prov.; prolog. in cant.; in cant. lib. 4; comment. in Joan. tom. 9.

Ruth. in Ezech. hom. 6; comment. in Joan. tom. 16.

1 Kön. de princip. lib. 3. C. 2; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; hom. in Lev. 4 et 11; hom. in Num. 10, 15, 17, 19, 22 et 24; hom. in Jos. 21; hom. in Jud.; select. in Ps. 17, 18 et 21; hom. 1. in Ps. 36; select. in Ps. 54, 74 et 118; prolog. in cant.; in Ierem. hom. 18 et 19; select. in Jerem.; in Ezech. hom. 5 et 9; select. in Ezech.; series. comment. in Matth.; comment. in Joan. tom. 19 et 20.

2 Kön. de orat.; contr. Cels. lib. 2; hom. in Num. 16 et 19; in cant. hom. 1; prolog. in cant.; in Matth. tom. 14; comment. in Joan. tom. 12 et 27.

3 Kön. ep. Orig. ad Afric. C. 11; de princip. lib. 3. C. 2; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 3; comment. in Genes.; hom. in Gen. 2 et 16; comment. in Exod.; hom. in Exod. 8; hom. in Levit. 9; select. in Ps. 4 et 17; hom. 1. in Ps. 37; select. in Ps. 123; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 et 2; in Is. hom. 4; in Ierem. hom. 5 et 14; select. in Jerem.; select. in Ezech.; in Matth. tom. 12, 16 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 7, 12, 14, 30 et 32.

4 Kön. contr. Cels. lib. 1 et 7; hom. in Gen. 16; hom. in Levit. 3; hom. in Num. 3 et 16; select. in Ps. 4; in Prov.; in cant. lib. 2; in Ezech. hom. 4 et 10; in Matth. tom. 13; series comment.; in Luc. hom. 23 et 33; comment. in Joan. tom. 7, 8 et 15.

1 Paral. ep. Orig. ad Afric. C. 15; de princip. lib. 3. C. 2; hom. in Gen. 11; hom. 2. in Ps. 38; prolog. in cant.; comment. in Joan. 6 et 12.

2 Paral. hom. in Num. 16; in Js. hom. 5; in Matth. 16 et 17; comment. in Joan. tom. 6 et 24.

Nehem. hom. in Gen. 9; in cant. lib. 2; in Matth. tom. 15.

Esther ep. Orig. ad Afric. C. 13; de orat.; hom. 5. in Ps. 36; in Matth. tom. 13; comment. in Joan. tom. 2.

Tobias epist. Orig. ad Afric. C. 13; de orat.; contr. Cels. lib. 5.

Judith de orat.; select in Jerem.

Job ep. Orig. ad Afric. C. 3; de princip. lib. 1. C. 5 et 7; lib. 2. C. 6; lib. 3. C. 2; lib. 4; de orat.; contr. Cels. lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 6; hom. in Gen. 8; comment. in Exod; hom. in Exod. 8; hom. in Lev. 8, 12 et 13; hom. in Num. 3, 15, 18 et 25; hom. in Jud. 1; select. in Ps. 3, 4, 10, 15, 16 et 26; hom. 3. in Ps. 36; select. in Ps. 73, 89, 113, 115, 129 et 136; in cant. hom. 2; in cant. lib. 3;

Digitized by Google

in Js. hom. 7; in Jerem. hom. 5; select. in thren.; in Ezech. hom. 4, 6, 12 et 13; select. in Ezech.; in Matth. tom. 13, 15 et 17; series commentar.; in Luc. hom. 2; comment. in Joan. tom. 1, 16 et 32.

Psalm. epist. Orig. ad Afric. C. 12 et 15; de princip. lib. 1. C. 1; lib. 2. C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8 et 9; lib. 3. C. 1, C. 2, C. 3 et 5; lib. 4; de orat.: exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; comment. in Gen.; select. in Gen.; hom. in Gen. 2, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17; comment. in Exod; select. in Exod.; hom. in Exod. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12 et 13; select. in Levit.; hom. in Lev. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13 et 16; hom. in Num. 1, 3, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 20, 23, 24, 25, 26, 27 et 28; select. in Deut.; hom. in Jos. 1, 4, 5, 7, 8, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 20 et 23; select. in Jud.; hom. in Jud. 1, 3, 4, 5, 8 et 9; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Job.; select. in Ps. 1, 2, 3 ꝛc.; in Prov.; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1, 2, 3 et 4; in Js. hom. 1, 4, 6, 7 et 9; in Jerem. hom. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19 et 21; select. in Jerem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12 et 13; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17; series comment.; in Luc. hom. 1, 13, 14, 22, 23, 27, 28, 31, 32, 34 et 39; comment. in Joan. tom. 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 31 et 32.

Proverb. ep. Orig. ad Afric. C. 5; de princip. lib. 1. C. 1, C. 2, C. 6; lib. 2. C. 1 et 11; lib. 3. C. 2; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 3, lib. 4, lib. 6, lib. 7; hom. in Gen. 2, 7, 8, 12, 13, 14, 16 et 17; hom. in Exod. 2, 4, 6, 7 et 8; hom. in Lev. 1, 3, 9, 11, 13 et 16; hom. in Num. 12, 14, 20 et 27; hom. in Jos. 14, 18 et 23; hom. in Jud. 1 et 7; hom. in libr. reg. 1; select. in Ps. 1, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 21, 22, 29 et 31; hom. 2, 3 et 5 in Ps. 36; hom. 1 et 2 in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 48, 68, 71, 75, 88, 117, 118, 125, 127 et 129; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 2, 3 et 4; in Js. hom. 2, 4, 6 et 7; in Jerem. hom. 8, 9, 12, 18 et 19; select. in Jerem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 6, 8, 9 et 13; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 14, 15, 16 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 2, 5, 6, 7, 9, 12, 16, 21, 27, 28, 30 et 32.

Eccl. de princip. lib. 1. C. 7; lib. 3. C. 2; lib. 4; de orat.; contr. Cels. lib. 4, lib. 6, lib. 7 et 8; select. in Gen.; hom. in Exod. 8 et 11; hom. in Lev. 12; hom. in Num. 7, 25 et 27; hom. in Jos. 11 et 24 hom. in Jud. 3; select. in Ps. 16, 21 et 30; hom. 5. in Ps. 36; hom.

Digitized by Google

2. in Ps. 37; in cant. lib. 1; in Ezech. hom. 4 et 9; in Matth. tom. 16 et series commentar.; in Luc. hom. 25; comment. in Joan. tom. 5, 13, 26 et 28.

Cant. de orat.; exhort. ad martyr.; hom. in Lev. 3; hom. in Jud. 1; hom. 3. in Ps. 36; select. in Ps. 65; in Js. hom. 6; in Ierem. hom. 11; select. in thren.; in Ezech. hom. 6; in Matth. tom. 17 et series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 11, 13 et 32.

Sapient. de princip. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 3 et 9; lib. 3. C. 1; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 3 bis 7; select. in Gen.; hom. in Gen. 6 et 11; hom. in Exod. 6 et 8; hom. in Lev. 12; hom. in Num. 12, 20 et 23; select. in Ps. 34; hom. 5. in Ps. 36; select. in Ps. 88, 118 et 139; in Prov.; prolog. in cant. lib. 2 et 3; in Js. hom. 6; in Ierem. hom. 2 et 8; select. in Jerem.; in Ezech. hom. 9 et 10; in Matth. tom. 10, 16 et 17; comment. in Joan. tom. 9, 19, 20, 21, 27 et 30.

Eccles. de princip. lib. 1. C. 8; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 4 et 7; hom. in Gen. 12; hom. in Exod. 4 et 9; hom. in Num. 8, 18, 21 et 28; hom. in Jos. 15 et 24; hom. in Iud. 1 et 3; hom. in libr. reg. 1; hom. 4. in Ps. 36; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 51, 65, 120 et 149; prolog. in cant.; in cant. lib. 3 et 4; in Ierem. hom. 6, 8, 12 et 16; select. in Ierem.; in Ezech. hom. 1 et 5; in Matth. tom. 12, 13, 14, 16 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 8, 16 et 32.

Jsai epist. Orig. ad Afric. C. 15; de princip. lib. 1. C. 5 et 6; lib. 2. C. 1, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 8 et 10; lib. 3. C. 1; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 4 bis 8; comment. in Gen.; hom. in Gen. 2, 6, 10, 12, 13, 14 et 17; hom. in Exod. 1, 3, 4, 6, 7, 8, 10 et 11; hom. in Lev. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 et 16; hom. in Num. 6, 7, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 20 et 23; select. in Deut.; select. in Jos.; hom. in Jos. 1, 2, 3, 4, 14 et 15; hom. in Iud. 7 et 9; hom. in libr. reg. 1; select. in Job; select. in Ps. 1, 2, 3, 4, 5, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28; hom. in Ps. 38; select. in Ps. 47, 62, 63, 64, 67, 68, 70 et 119; in Prov.; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 bis 4; in Ierem. hom. 1, 2, 3, 9, 10, 12, 14, 15, 17, 18, 19 et 20; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 3, 4, 6, 9, 10, 11, 13, 14; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17; series commentar.; in Luc. hom. 5, 10, 13, 17, 21, 33, 34, 35 et 39; comment. in Joan. tom. 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 26, 28, 30, 31 et 32.

Digitized by Google

Jerem. epist. Orig. ad Afric. C. 7; de princip. lib. 2. C. 1 et 8; lib. 3. C. 1; lib. 4; de orat.; contr. Cels. lib. 2, lib. 4, lib. 5 et 8; comment. in Gen.; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 2, 3, 5, 10, 12 et 17; hom. in Exod. 1, 8, 10, 12 et 13; hom. in Lev. 3, 5, 7, 8 et 12; hom. in Num. 12, 13, 15, 16, 17, 23, 24 et 26; hom. in Jos. 13 et 15; hom. in libr. reg. 2; select. in Ps. 1, 2, 4, 10, 17, 21 et 27; hom. 4. in Ps. 36; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 48, 121, 127 et 143; in cant. hom. 2; prolog. in cant. 1; in cant. lib. 2 et 3; in Js. hom. 8; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 3, 4, 5 et 13; select. in Ezech.; in Matth. tom. 11, 12, 16, 17 et series comment.; in Luc. hom. 21; comment. in Joan. tom. 1, 5, 7, 8, 10, 16, 18, 22 et 25.

Thren. de princip. lib. 1. C. 6; lib. 4; contr. Cels. lib. 7; hom. in Num. 9 et 27; hom. in Jos. 8; select. in Ps. 134; in cant. hom. 2; in cant. lib. 3 et 4; in Jerem. hom. 13; in Matth. tom. 13 et 15; series comment.; comment. in Joan. tom. 2.

Baruch hom. in Exod. 7; select. in Ps. 125; select. in Jerem.

Ezech. de princip. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 5 et 8; lib. 3. C. 1; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 6, lib. 7 et 8; select. in Genes.; hom. in Gen. 2, 3, 5 et 15; comment. in Exod.; hom. in Exod. 7 et 8; select. in Lev.; hom. in Lev. 3, 4, 5, 7, 9 et 12; hom. in Num. 10; hom. in Jos. 19; hom. in Jud. 7; select. in Ps. 1, 4, 17, 21, 65 et 114; in Prov.; in cant. hom. 2; in Jerem. hom. 18; select. in thren.; in Matth. tom. 10, 13, 14 et 16; series commentar.; in Luc. hom. 38; comment. in Joan. tom. 1, 5, 8, 12, 19 et 22.

Daniel epist. Orig. ad Afric. C. 2, 7 et 8; de orat.; contr. Cels. lib. 6; comment. in Gen.; hom. in Gen. 15; hom. in Lev. 1, 4 et 9; hom. in Num. 16 et 18; hom. in Jos. 22; select. in Ps. 49; in Js. hom. 1; in Ierem. hom. 5; select. in thren.; in Ezech. hom. 6 et 9; in Matth. tom. 10, 13, 14 et 16; series commentar.; in Luc. hom. 35; comment. in Joan. tom. 16, 18, 20 et 28.

Osee de princip. praef. C. 9; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 3 et 4; hom. in Gen. 10 et 14; comment. in Exod.; select. in Exod.; hom. in Exod. 5, 7 et 8; hom. in Lev. 2, 5, 6 et 12; hom. in Num. 17 et 27; select. in Deut.; hom. in Jos. 19; hom. in Iud. 4 et 8; select. in Ps. 4, 8, 12, 20, 33 et 115; in Proverb.; in cant. lib. 2; in Ierem. hom. 21; select. in thren.; in Ezech. hom. 1 et 9; select. in Ezech.; in Matth. tom. 13, 14, 16 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 4, 5, 7, 9, 10 et 14.

Ioel de princip. lib. 2. C. 7; hom. in Lev. 5; hom. in Ios. 8; select. in Ps. 4; in Is. hom. 1; in Ierem. hom. 18 et 19; in Matth. tom. 10 et series comment.

Digitized by Google

Amos de princip. lib. 2 et 8; contr. Cels. lib. 5; hom. in Gen. 7 et 16; hom. in Lev. 9; hom. in Jos. 23; hom. in Jud. 4; selecta in libros regum; select. in Ps. 17; hom. 3. in Ps. 36; select. in Ps. 67 et 138; in Jerem. hom. 5; select. in thren.; in Ezech. hom. 2, 4 et 9; select. in Ezech.; in Matth. tom. 12; in Luc. tom. 21; comment. in Joan. tom. 31.

Obad. hom. 2. in Ps. 38.

Jon. de orat.; hom. in Num. 16; hom. in Jos. 23; in Jerem. hom. 1 et 18; in Ezech. hom. 6.

Mich. ep. Orig. ad Afric. C. 15; de princip. lib. 3. C. 1; lib. 4; contr. Cels. lib. 6; comment. in Gen. 4 et 15; hom. in Lev. 18; hom. in Num. 15 et 23; select. in Job.; select. in Ps. 2, 4, 35 et 142; in cant. hom. 2; in Jerem. hom. 14 et 15; in Ezech. hom. 1; select. in Ezech.; in Matth. tom. 16 et series commentar.; comment. in Joan. tom. 22.

Habacuc de orat.; hom. in Exod. 5, 6 et 9; select. in Ps. 3 et 67; in cant. hom. 1; in cant. lib. 2; select. in Jerem.; select. in thren.; series comment. in Matth.

Sophon. contr. Cels. lib. 8; in cant. lib. 2.

Agg. contr. Cels. lib. 7; select. in Lev.; hom. in Num. 26.

Zach. de princip. lib. 3. C. 2; de orat.; select. in Gen.; hom. in Gen. 1; hom. in Exod. 6 et 11; hom. in Lev. 3, 9 et 13; hom. in Num. 12 et 15; hom. in Jos. 15; select. in Ps. 2; hom. 2. in Ps. 38.; select. in Ps. 108; in Jerem. hom. 16; select. in Jerem.; in Matth. tom. 16 et series comment.; in Luc. hom. 14; comment. in Joan. tom. 4 et 11.

Malach. de princip. lib. 2. C. 10; de orat.; contr. Cels. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 6; hom. in Gen. 12; hom. in Num. 3; hom. in Jos. 19; hom. in Jud. 18; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Ps. 72; in Matth. tom. 13; in Luc. hom. 10; comment. in Joan. tom. 1, 5, 7 et 8.

2 Mach. de princip. lib. 2. C. 1; de orat.; exhort. ad martyr.; comment. in Exod.; in cant. lib. 3; comment. in Joan. tom. 18.

Matth. ep. Orig. ad Afric. C. 9; de princip. lib. 1. C. 1, C. 5 et 8; lib. 2. C. 1, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 8 et 11; lib. 3. C. 1, C. 2, C. 3 et 5; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. praef. lib. 1 bis 8; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 2, 3, 4, 7, 9, 12, 13, 15, 16 et 17; comment. in Exod.; select. in Exod.; hom. in Exod. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 et 13; hom. in Levit. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13, 15 et 16; select. in Num.; hom. in Num. 1, 2, 7, 9, 10, 11,

Digitized by Google

12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 et 28; select. in Deut.; hom. in Jos. 1, 2, 3, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 25 et 26; hom. in Iud. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 et 9; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Ps. 1, 2, 3, 4, 8, 9, 16, 17, 20, 21, 23, 29, 32; hom. 2, 3, 4, 5 in Ps. 36; select. in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 39, 43, 44, 48, 49, 57, 60, 68, 70, 71, 111, 117, 118, 121, 124, 148; in Prov.; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1, 2 et 3; in Js. hom. 1, 4, 5, 6, 7 et 9; in Jerem. hom. 1, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 et 19; select. in Jerem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11 et 13; select. in Ezech.; in Luc. hom. 4, 6, 8, 11, 13, 15, 16, 17, 19, 20, 23, 25, 27, 28, 29, 31, 34, 35, 36, 38 et 39; comment. in Joan. tom. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31 et 32.

Marc. de princip. lib. 1. C. 2; lib. 3. C. 1; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 2. C. 5; hom. in Gen. 4, 10 et 11; hom. in Exod. 7; hom. in Lev. 10 et 12; select. in Num.; hom. in Num. 13, 18 et 25; hom. in Jos. 3 et 9; select. in Ps. 1, 27, 40 et 65; in cant. hom. 2; in cant. lib. 2; in Ierem. hom. 1, 8, 13 et 18; select. in thren.; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 15, 16 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 19, 21, 23, 27, 30 et 32.

Luc. epist. Orig. ad Gregor. C. 3; de princip. lib. 1. C. 2 et 5; lib. 2. C. 4, C. 5, C. 6 et 11; lib. 3. C. 1; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 6, lib. 7 et 8; comment. in Gen.; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 2, 5, 8, 10, 11, 13, 15, 16 et 17; comment. in Exod.; hom. in Exod. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14 et 16; hom. in Num. 7, 9, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 20, 23, 24, 25, 26, 27 et 28; select. in Deut.; hom. in Jos. 1, 3, 6, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 17, 19 et 20; hom. in Jud. 1, 3, 7, 8 et 9; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Ps. 1, 3, 4, 6, 13, 17, 19, 21, 22, 27, 33; hom. 2 et 3 in Ps. 36; hom. 1. in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 43, 45, 49, 52, 71, 118, 146 et 147; in Prov.; in cant. hom. 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 bis 4; in Js. hom. 4, 5 et 6; in Jerem. hom. 1, 4, 5, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 et 19; select. in Jerem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 4, 5, 9, 13 et 14; select. in Ezech.; in Matth. tom. 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 17, 19, 20, 21, 24, 27, 30, 31 et 32.

Digitized by Google

Joan. de princip. praef. C. 1 et 4; lib. 1. C. 1, C. 2, C. 6 et 7; lib. 2. C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 8, C. 9 et 11; lib. 3. C. 2, C. 3 et 6; lib. 4; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; comment. in Gen.; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 2, 4, 7, 8, 10, 12, 13, 15, 16 et 17; comment. in Exod.; select. in Exod.; hom. in Exod. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11 et 12; hom. in Lev. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14 et 16; select. in Num.; hom. in Num. 3, 6, 7, 9, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 23, 24, 26, 27 et 28; hom. in Jos. 1, 2, 3, 7, 10, 14, 15, 16, 17, 18, 19 et 20; hom. in Jud. 1 et 8; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Ps. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 29, 32, 34, 36; hom. 1, 3, 4, 5 in Ps. 36; select. in Ps. 37; hom. 2. in Ps. 37; select. in Ps. 39, 41, 42, 46, 47, 48, 50, 56, 58, 61, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 71, 73, 76, 77, 87, 91, 97, 109, 113, 117, 118, 123, 127 et 138; in Prov.; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 bis 4; in Js. hom. 2, 3, 5 et 7; in Ierem. hom. 4, 5, 8, 9, 10, 14, 15, 17, 18 et 20; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 4, 5, 6, 8, 9, 11, 13 et 14; select. in Ezech.; in Os.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17 et series comment.; in Luc. hom. 1, 3, 6, 7, 13, 14, 16, 17, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 29 et 34.

Act. epist. Orig. ad Afric. C. 9; de princip. lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 2; de orat.; contr. Cels. lib. 2, lib. 3, lib. 5, lib. 8; hom. in Gen. 13, 15, 16 et 17; comment. in Exod.; hom. in Exod. 1; hom. in Lev. 3, 5, 6, 7, 10 et 12; hom. in Num. 3, 16, 17, 20, 26 et 27; hom. in Jos. 9 et 23; select. in Ps. 11, 15, 27, 118 et 119; in Jerem. hom. 1, 4, 5, 18 et 19; select. in Jerem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 6 et 11; in Matth. tom. 10, 14, 15, 16, 17 et series commentar.; in Luc. hom. 1, 2, 24, 31 et 35; comment. in Joan. tom. 1, 4, 5, 10, 11, 14, 16, 19, 22 et 30.

Rom. ep. Orig. ad Afric. C. 4; de princip. lib. 1, C. 7; lib. 2. C. 3, C. 4, C. 5, C. 9, C. 10; lib. 3. C. 1, C. 2, C. 4, C. 5 et 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. praef. lib. 1 bis 8; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11 et 17; comment. in Exod.; hom. in Exod. 3, 4, 5, 6, 7, 9 et 13; select. in Levit.; hom. in Levit. 1, 3, 5, 6 et 9; hom. in Num. 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25 et 26; select. in Deut.; hom. in Ios. 1, 7, 8, 9, 11, 15 et 18; hom. in Iud. 2, 4, 7 et 8; select. in Iob.; select. in Ps. 1, 3, 4, 11, 15, 17, 22, 26, 27, 36; hom. 4 et 5 in Ps. 36; hom. 1 et 2 in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 49, 50, 52, 70, 80, 97, 105, 108, 114, 117, 118, 123, 138 et 149; in Prov.; in cant. hom. 1; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 bis 4; in Is. hom. 1, 2, 4 et 5; in Ierem.

Digitized by Google

hom. 1, 4, 5, 13, 14, 16, 18, 19, 20 et 39; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 4, 7, 10 et 13; in Os.; in Matth. tom. 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17; series comment.; in Luc. hom. 2, 15, 17, 22, 25, 29, 30, 35 et 36; comment. in Joan. tom. 1, 2, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 24, 26, 27 et 29.

1 Cor. ep. Orig. ad Afric. C. 4; de princip. praef. C. 5; lib. 1. C. 2, C. 6 et 8; lib. 2. C. 3, C. 4, C. 6, C. 7, C. 8, C. 9 et 10; lib. 3. C. 1, C. 2, C. 3, C. 4, C. 5 et 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6 et 8; select. in Gen.; hom. in Gen. 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 14, 15 et 17; select. in Exod.; hom. in Exod. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 et 13; hom. in Lev. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 12, 13, 14, 15 et 16; hom. in Num. 1, 2, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26 et 27; select. in Deut.; hom. in Jos. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 23 et 25; hom. in Iud. 1, 2, 6 et 8; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Job.; select. in Ps. 1, 2, 3, 4, 5, 9, 22, 23, 24, 30, 35; hom. 1 bis 5 in Ps. 36; hom. 1 in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 40, 43, 48, 50, 51, 52, 57, 60, 61, 62, 64, 65, 72, 76, 93, 101, 111, 118, 122, 123, 144, 145, 149 et 150; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 bis 4; in Js. hom. 3, 5, 6 et 7; in Ierem. hom. 1, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19 et 20; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12 et 13; select. in Ezech.; in Os.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17, et series commentar.; in Luc. hom. 6, 12, 14, 16, 17, 18, 20, 31, 36 et 39; comment. in Joan. tom. 1, 2, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 22, 24, 25, 27, 30, 31 et 32.

2 Cor. de princip. praef. C. 1; lib. 1. C. 1; lib. 2. C. 3, C. 4, C. 6 et 7; lib. 3. C. 1, C. 2 et 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; comment. in Gen.; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 16 et 17; select. in Exod.; hom. in Exod. 3, 5, 8, 9, 12 et 13; hom. in Lev. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 et 16; hom. in Num. 9, 10, 11, 16, 17, 20, 24 et 27; select. in Jos.; hom. in Jos. 6, 8, 9, 13, 14, 17, 18 et 23; hom. in Iud. 1 et 3; hom. in libr. reg. 1; select. in Ps. 4, 6, 10, 11, 15, 18, 26, 32, 34; hom. 3 et 4 in Ps. 36; hom. 1. in Ps. 37; hom. 1 et 2 in Ps. 38; select. in Ps. 41, 68, 77, 118, 123, 125, 140, 144 et 149; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 bis 4; in Ierem. hom. 1, 5, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17 et 19; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 3, 5, 7, 9, 13 et 14; in Os.; in

Digitized by Google

Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17; in Luc. hom. 1, 16 et 25; comment. in Joan. tom. 1, 6, 10, 16, 17, 29, 30 et 32.

Galat. de princip. lib. 3. C. 2 et 4; lib. 4. C. 1; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 2, lib. 4, lib. 5, lib. 8; hom. in Genes. 2, 3, 6, 10, 12, 14 et 17; hom. in Exod. 1, 3, 6, 7, 8, 9, 10 et 12; hom. in Lev. 2, 6, 10, 11 et 12; hom. in Num. 7, 11, 15, 16, 18, 23, 24, 26 et 27; hom. in Jos. 1, 2, 5, 7, 8, 9, 14, 15 et 22; hom. in Iud. 1, 2, 4 et 7; select. in Ps. 3, 9, 26; hom. 1 et 3 in Ps. 36; select in Ps. 40, 51, 66, 71, 74, 112, 118 et 130; in cant. lib. 1, 2 et 3; in Ierem. hom. 5, 9, 11, 13, 14, 18 et 19; select. in Jerem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 4 et 6; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 16 et 17, et series commentar.; in Luc. hom. 14, 15 et 22; comment. in Joan. tom. 4, 10, 12, 16, 17, 19, 21, 30, 31 et 32.

Ephes. de princip. lib. 1. C. 5 et 6; lib. 2. C. 3, C. 4 et 11; lib. 3. C. 2 et 5; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 8; hom. in Gen. 1, 2, 9 et 17; hom. in Exod. 1, 3, 4, 5 et 7; hom. in Lev. 7, 12, 13 et 16; hom. in Num. 2, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 18, 24 et 27; hom. in Jos. 1, 5, 8, 9, 11, 12, 15 et 23; hom. in Iud. 1, 2, 3, 6 et 9; hom. in libr. reg. 1; select. in Ps. 3, 6, 8, 16, 20; hom. 3 et 4 in Ps. 36; select. in Ps. 40, 67, 118 et 138; in cant. hom. 1 et 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 2 et 3; in Is. hom. 2 et 4; in Ierem. hom. 5 et 18; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 4, 6, 7, 9, 12, 13 et 14; in Os.; in Matth. tom. 10, 12, 13, 14, 15 et 17 et series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 6, 12, 16, 17, 19, 23, 25, 26 et 30.

Philipp. de princip. lib. 1. C. 2 et 7; lib. 2. C. 5; lib. 3. C. 1; lib. 4; de orat.; contr. Cels. lib. 2, lib. 4, lib. 6, lib. 7 et 8; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 2, 3 et 8; hom. in Exod. 1, 4, 6 et 11; hom. in Lev. 2, 4, 8 et 12; hom. in Num. 7 et 14; hom. in Jos. 4 et 5; hom. in Iud. 2, 6 et 9; hom. in libr. reg. 1 et 2; select. in Job; select. in Ps. 3 et 23; hom. 1. in Ps. 37; select. in Ps. 118 et 119; prolog. in cant.; in cant. lib. 2; in Ierem. hom. 5, 14, 18 et 19; in Ezech. hom. 1; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13 et 15 et series commentar.; in Luc. hom. 15 et 23; comment. in Joan. tom. 1, 8, 9, 12, 24, 25 et 32.

Coloss. de princip. lib. 1. C. 1, C. 2, C. 7 et 8; lib. 2. C. 4, C. 6 et 9; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. praef. lib. 1, lib. 2, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 6, 7, 9, 13 et 16; hom. in Exod. 8, 9 et 11; hom. in Lev. 1, 3, 6, 7, 8, 9 et 10; hom. in Num. 11, 12, 17, 18 et 23; hom. in Jos. 2, 7, 22 et 23, hom. in Iud. 2 et 5; select. in Ps. 1; hom. 1. in Ps. 36; hom. 2. in Ps. 38; select.

Digitized by Google

in Ps. 42, 70, 79, 118; in cant. hom. 2; prolog. in cant.; in cant. lib. 2; in Ierem. hom. 1, 8 et 15; in Ezech. hom. 6; in Matth. tom. 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17 et series commentar.; in Luc. hom. 10, 15 et 16; comment. in Joan. tom. 6, 9, 10, 27 et 32.

1 Thessal. ep. Orig. ad Afric. C. 9; de princip. lib. 2. C. 11; de orat.; contr. Cels. lib. 5; hom. in Gen. 7, 10 et 15; hom. in Exod. 3 et 11; hom. in Lev. 3 et 4; hom. in Num. 5; select. in Jos.; hom. in Jos. 4, 6, 8 et 11; hom. in Iud. 9; select. in Ps. 1, 2, 46, 113, 118 et 150; in cant. lib. 3; in Js. hom. 6; in Ezech. hom. 7; in Matth. tom. 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17 et series commentar.; comment. in Joan. tom. 24 et 32.

2 Thessal. contr. Cels. lib. 2, lib. 6; hom. in Num. 12, 14 et 18; hom. in Jos. 21; select. in Ierem.; in Matth. tom. 12, 14, 16 et 17, et series commentar.; comment. in Joan. tom. 5 et 16.

1 Timoth. de princip. lib. 2. C. 7; de orat.; contr. Cels. lib. 1, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 7 et 8; hom. in Gen. 1, 4 et 6; hom. in Exod. 7, 8, 10 et 13; hom. in Lev. 3, 4, 5, 6, 12, 13 et 15; hom. in Num. 11, 12, 19, 20 et 25; hom. in Jos. 7, 11, 20 et 22; in Ruth; select. in Ps. 24, 27, 28 et 32; hom. 3. in Ps. 36; select. in Ps. 60, 71 et 72; in Prov.; prolog. in cant.; in cant. lib. 3; in Js. hom. 4 et 6; in Ierem. hom. 1 et 18; in Ezech. hom. 2, 7 et 9; select. in Ezech.; in Matth. tom. 11, 12, 14, 15, 16, 17 et series commentar.; in Joan. tom. 1, 3, 9, 28, 30 et 32.

2 Timoth. de princip. lib. 2. C. 4 et 9; lib. 3. C. 1; de orat.; contr. Cels. lib. 2, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; hom. in Gen. 1 et 13; hom. in Exod. 1, 5, 15, 18 et 24; hom. in Jos. 9, 20 et 23; hom. in Iud. 2 et 5; select. in Ps. 9, 10 et 36; hom. 4. in Ps. 36; in cant. hom. 1; in Js. hom. 1; in Ierem. hom. 20; in Ezech. hom. 5; in Matth. tom. 10 et 15, et series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 15, 16 et 19.

Tit. contr. Cels. lib. 1, lib. 3, lib. 5; hom. in Lev. 4 et 5; hom. in Num. 2; hom. in Jos. 5, 6, 11 et 15; in Js. hom. 6; in Ierem. hom. 5; in Matth. tom. 11, 14 et 15; in Luc. hom. 31.

Philem. in Ierem. hom. 19; series commentar. in Matth.

Hebr. ep. Orig. ad Afric. C. 10; ep. Orig. ad Gregor. C. 3; de princip. praef. C. 1 et 2; lib. 2. C. 3 et 6; lib. 3. C. 1, C. 2 et 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 3, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; select. in Gen.; hom. in Gen. 1, 3, 7, 8, 9, 10 et 17; select. in Exod.; hom. in Exod. 9 et 11; select. in Lev.; hom. in Lev. 1, 2, 4, 5, 7, 9, 11, 13 et 16; hom. in Num. 3, 7, 9, 11, 13, 20, 23, 24, 26, 27 et 28; select. in Deut.; hom. in Jos. 8, 9, 13, 17, 19 et 23; hom. in Iud. 2 et 9; hom. in libr. reg. 1; select. in Ps. 4, 8, 11, 17, 22 et 33; hom. 1. in Ps. 36; hom. 1. in Ps. 37; hom. 2. in Ps. 38; select. in

Digitized by Google

Ps. 55, 75, 77, 78, 88, 93, 94 et 118; prolog. in cant.; in cant. lib. 2 et 4; in Js. hom. 4 et 7; in Ierem. hom. 1, 2, 7, 9, 10, 13, 14, 16, 17, 18 et 19; select. in Ierem.; select. in thren.; in Ezech. hom. 1, 5, 7 et 12; in Matth. tom. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 et series commentar.; in Luc. hom. 13, 16 et 31; comment. in Joan. tom. 1, 2, 3, 9, 10, 13, 14, 15, 21, 25, 30 et 32.

Jacob. hom. in Gen. 1 et 2; select. in Exod.; hom. in Exod. 3 et 8; hom. in Lev. 2 et 13; hom. in Num. 8; hom. in Jos. 10; select. in Ps. 12, 30; hom. 4. in Ps. 36; select. in Ps. 46, 65 et 118; in Ezech. hom. 9; comment. in Joan. tom. 19 et 21.

1 Petr. de princip. lib. 2. C. 5 et 8; lib. 3. C. 3; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 7 et 8; hom. in Gen. 17; hom. in Exod. 3 et 9; hom. in Lev. 2, 3, 4, 6, 9 et 16; hom. in Num. 3, 11 et 12; hom. in Jos. 1, 8, 9 et 20; hom. in Iud. 3 et 6; select. in Ps. 3, 8 et 48; in Prov.; in Js. hom. 2; in Ierem. hom. 5, 15 et 21; select. in Ierem.; in Ezech. hom. 4, 11 et 12; select. in Ezech.; in Matth. tom. 10, 12, 13, 14, 15 et 16; series commentar.; comment. in Joan. tom. 8, 12, 30 et 32.

2 Petr. hom. in Gen. 10; hom. in Lev. 4; hom. in Num. 13; hom. in Jos. 8.

1 Joan. de princip. lib. 1. C. 1, C. 2 et 5; lib. 2. C. 7; lib. 3. C. 6; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 2, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7 et 8; comment. in Gen.; select. in Gen.; hom. in Gen. 3 et 7; hom. in Exod. 3, 6, 7 et 8; hom. in Lev. 3, 4, 7, 9, 11 et 13; hom. in Num. 8, 9, 12 et 14; select. in Deut.; hom. in Jos. 6 et 7; select. in Ps. 2, 4, 6, 7, 118 et 129; prolog. in cant.; in cant. lib. 1 et 3; in Ierem. hom. 2, 9, 12, 16 et 20; select. in Ierem.; in Ezech. hom. 9 et 13; in Matth. tom. 11, 13, 15 et 17; series commentar.; comment. in Joan. tom. 1, 4, 9, 14, 19, 21, 24 et 26.

2 Joan. comment. in Joan. tom. 19.

Jud. in Ezech. hom. 4; in Matth. tom. 13, 15 et 17; comment. in Joan. tom. 15.

Apocal. de princip. lib. 1. C. 2; lib. 4; de orat.; exhort. ad martyr.; contr. Cels. lib. 8; hom. in Exod. 11; hom. in Num. 10; hom. in Iud. 6, 7 et 9; select. in Ps. 1 et 26; in cant. lib. 2 et 3; in Js. hom. 2; select. in Ierem.; in Ezech. hom. 7 et 14; select. in Ezech.; in Matth. tom. 12 et 16 et series commentar.; in Luc. hom. 13 et 23; comment. in Joan. tom. 1, 2, 9, 12 et 32.

1) Ueber Inſpiration hat Origenes folgende Lehre: „Wenn die Ausſprüche des Herrn keuſche Ausſprüche ſind, ein Silber vom Feuer geläutert, von der Erde geprüft, 7mal gereiniget; ſo hat der heil.

Digitized by Google

Geist mit der größten Sorgfalt und dem ausgesuchtesten Fleiße sie durch die Diener des Wortes eingegeben, damit uns nie der Grund verborgen seyn könnte, nach welchem die göttliche Weisheit die ganze göttlich eingegebene Schrift auch bis auf einen Buchstaben berührte" select in Ps. 1. n. 4. — „Wir sagen, daß bei beiden (Christen und Juden) ausgemacht ist, daß die Bücher durch den göttlichen Geist geschrieben sind" contr. Cels. lib. 5. n. 60. — „Aus den heil. Schriften zeigen wir, daß die Propheten der Juden vom göttlichen Geiste — erleuchtet waren" lib. 7. n. 4. — „Durch den Geist Gottes sind die Schriften geschrieben" de princip. praefac. n. 8. — „Zugleich glaube ich auch dies bewiesen zu haben, daß die Schriften selbst, die von ihm (Christus) weissagten, göttlich eingegeben sind. — Es ist gewiß, daß derjenige, der von einem göttlichen Hauche beseelt ist, den Gedanken und Sinn erkennen wird, daß nämlich die Reden, die er liest, nicht auf menschliche Art vorgetragen wurden, sondern Gottes Reden sind" lib. 4. n. 6. — „Wir haben bewiesen, daß die heil. Schriften göttlich eingegeben sind" n. 8. — Er sagt zwar auch im nämlichen Werke (de princip. lib. 1. C. 5. n. 1.): „Paulus nennt Herrschaften, Fürstenthümer, Obrigkeiten (Eph. 1, 12.); ich weiß nicht, woher er es genommen haben mag;" folglich bleibt sich Origenes nicht gleich und glaubt, die hl. Schrift sey nicht durchgängig vom heil. Geiste dictirt, sondern Paulus habe manchmal aus eigenen Gedanken oder andern Quellen geschöpft; allein a) wir haben oben 3 Stellen, die diese Stelle aufwiegen; b) ist bekannt, daß man dieses Werk des Origenes cum grano salis lesen muß, da manchmal Aeusserungen vorkommen, die seinen bessern Grundsätzen entgegen sind. — „Aus ihrer (der heil. Schrift) Fülle nahmen die Propheten und besangen das, was von der Fülle genommen wurde, und deßwegen athmen die heil. Bücher Fülle des Geistes, und es ist nichts entweder in der Prophezeihung oder im Gesetze, oder im Evangelium oder im Apostel, was nicht von der Fülle der göttlichen Majestät kommt; daher athmen in den heil. Schriften heute noch Worte der Fülle" in Ierem. hom. 21. n. 2. — „Er weiß, daß ein vollkommenes und taugliches Organ Gottes die heil. Schrift ist, die aus den verschiedenen Tönen eine für jene, die lernen wollen, heilsame Stimme gibt, eine Stimme, die alle Kraft des bösen Geistes stillt und bändiget" in Matth. tom. 2.

2) Ueber Tradition sagt er: „Jene Wahrheit ist allein zu glauben, die in keinem Puncte von der kirchlichen und apostolischen Tradition abweicht" de princip. praef. n. 2; — ja er sagt geradezu:

Digitized by Google

„aus der Tradition habe ich von 4 Evangelien gehört, welche allein in der ganzen Kirche Gottes, die unter dem Himmel ist, ohne Widerstreit angenommen werden" in Matth. comment. praef.

3) Von der Kirche sagt er: „In der Kirche werden alle innerhalb Einem Glauben mit einander verbunden und durch Eine Taufe abgewaschen" in Gen. hom. 2. n. 3. — „Wir alle machen zur Heiligung die Kirche, die heilig ist, und weder Flecken noch Runzel hat" in Exod. hom. 9. n. 3.

4) Hinsichtlich der Hierarchie sagt er: a) „Die Diakonen sind die 7 Erzengel Gottes, zu deren Diensten in der Apostelgeschichte 7 Diakonen gewählt sind" in Matth. comment. series n. 10. — b) Von sich als Priester sagt er: „ von mir wird mehr gefordert, als vom Diakon, vom Diakon mehr als vom Laien; wer aber das Schloß der ganzen Kirche beherrscht, wird für die ganze Kirche Rechenschaft geben" in lerem. hom. 11. — „Das Nämliche (nicht nach Ruhm streben) wirst du auch von Presbytern und Diakonen sagen" in Matth. comment. tom. 11. — c) „Ich glaube, er (Salomon) meint den kirchlichen Orden, der in den Sitzen des Episkopats und Presbyterats beobachtet wird" in cant. lib. 2. — „Diakon oder Presbyter oder Bischof wascht die Füße" in Js. hom. 6. — „Bischof, Presbyter und Diakon sind Symbole wahrer Gegenstände" in Matth. comment. tom. 14. n. 22. — „Der Fürst (so glaube ich müsse man jenen nennen, der in den Kirchen Bischof heißt) ist wie ein solcher, der den Dienenden dient" tom. 16. n. 8. — „Bischöfen und Presbytern sind die ersten Sitze des Volkes zugeeignet" n. 22. — „Ueber jede Kirche sind 2 Bischöfe, ein sichtbarer und unsichtbarer (nämlich Engel und Mensch) — wir wollen also den allmächtigen Gott bitten, daß Engel und Menschen, Bischöfe der Kirchen, uns zu Hülfe kommen" in Luc. hom. 13. — „Weder Bischof, noch Presbyter, noch Diakon, noch Wittwe können Digami seyn" hom. 17. Hier wird der Bischof zuerst genannt. — „Ein guter Bischof und der beste Verwalter der Kirche weiß, daß er sein Verdienst und seine Tugend habe, wenn die Schaafe der ihm anvertrauten Heerde geschützt worden sind" hom. 35. — d) Von dem Primate redet Origenes so: „Sieh, was zu jenem großen Fundamente der Kirche und zu dem festesten Felsen, auf dem Christus seine Kirche baute, vom Herrn gesprochen wird; Kleingläubiger, sagt er, warum hast du gezweifelt" in Exod. hom. 5. n. 4. — Auf diesen Petrus allein war die ganze Kirche von Gott gebaut" in Matth. comment. tom. 12. — „Vor jenen, die 3mal beschuldigten, mußte dem Petrus

Digitized by Google

etwas Vorzügliches gegeben werden" tom. 13. — Bei Aufzählung der Apostel nennt er den Apostel Petrus immer zuerst vgl. comment. in Joan. tom. 32.

5) Ueber die Infallibilität äußert er sich so: „Die Kirche des lebendigen Gottes ist eine Säule und Grundfeste der Wahrheit, wenn also die Kirche das Haus Gottes ist, — so ist die Kirche das Haus des Sohnes Gottes" in cant. lib. 2. — „Wir müssen nicht auf jene merken, die sagen: sieh hier ist Christus, ihn aber nicht zeigen in der Kirche, — die voll des wahren Lichtes ist, die eine Säule und Grundfeste der Wahrheit ist, in der ganz — auch die ganze Ankunft des Menschensohnes ist, der zu allen, wo sie sind, sagt: sieh, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt" in Matth. comment. series n. 47.

6) Ueber die Eigenschaften Gottes hat Origenes die schönsten Stellen: a) „Niemand glaube, daß Gott an einem körperlichen Orte sey;" de orat. n. 23, wo er dann über das: Pater noster, qui es in coelis; trefflich commentirt. — „Gott ist natürlich unsichtbar" de princip. lib. 1. C. 1. — „Gott ist der Natur nach unsichtbar" C. 2; wenn er im vorigen Kapitel Gott unter der Hülle verborgen seyn läßt; so ist hier wieder das zu bemerken, was schon oben n. 1. bemerkt wurde; nebst dem heißt es in cant. lib. 3. „Das Gesicht, womit Gott gesehen wird, ist nicht das Gesicht des Körpers, sondern des innern Sinnes und Geistes. — „Daß Gott keinen Körper habe, zeigen die Schriften offentlich; daher sah Niemand Gott und der Erstgeborne aller Kreaturen heißt Bild des unsichtbaren Gottes, als wenn es hieße, des unkörperlichen" contr. Cels. lib. 7. n. 27. — „Wir sagen, daß Gott von aller Vermischung frei ist, daß er unsichtbarer, unkörperlicher Verstand oder etwas anders vornehmer als Verstand und Substanz ist" n. 38. — „In dieser Stelle (Joan. 4, 24.) heißt es, daß gleichsam seine Wesenheit Geist ist, Gott ist ein Geist, sagt er" comment. in Joan. tom. 14.— b) „Gott der Anfang aller Dinge hat keinen Anfang" contr. Cels. lib. 2. n. 51. — c) „Ist nicht Gott überall? Sagte er nicht selbst: Himmel und Erde erfülle ich, spricht der Herr" in Gen. hom. 12. n. 2. — d) „Es ist ganz zu glauben, daß Gott, weil er vorhersah, wie jeder beschaffen seyn wird, auch die Ursachen, warum er so seyn wird und was von ihm unrecht und recht gethan werden wird, bekannt seyen" in Gen. comment. n. 6. — „Der Herr erforscht Nieren und Herzen, — von ihm steht geschrieben, daß er Nieren und Herzen erforschet, — er erforschet die Herzen, und in

Digitized by Google

des Herrn Macht allein steht es, Herzen und Nieren zu erforschen" in Jerem. hom. 19. — „Der Herr allein kennt die Herzen der Menschen" in Matth. comment. tom. 12. — e) „Wir bekennen, daß Gott alles kann" contr. Cels. lib. 3. n. 70. vgl. mit lib. 5. n. 23. — „Was die Macht Gottes betrifft; so ist alles möglich, es mag gerecht oder ungerecht seyn" in Matth. comment. series n. 95. — f) „Die Lehre der Juden und Christen, die bekennt, daß Gott keiner Veränderung und Verschiedenheit unterliegt, die durch ihr Gebet zu Gott sagt: du aber bist immer derselbe, die lehrt, dies sey das Wort Gottes: ich ändere mich nicht, diese Lehre, sage ich, wird für gottlos gehalten, weil sie die Gesellschaft jener, die von Gott gottlos denken, verabscheut" contr. Cels. lib. 1. n. 21. — „Wir behaupten aus den göttlichen Schriften, Gott sey unveränderlich; sie sagen an einem Orte: du aber bist immer derselbe, und an einem andern: ich ändere mich nicht" lib. 4. n. 14. — „Hätte (Celsus) unter den Zeugnissen der Propheten dieses des Davids: du aber bist immer derselbe, und jenes des Malachias: ich bin und ändere mich nicht, gelesen; so hätte er gesehen, daß keiner von uns Gott eine Aenderung der That oder des Gedankens beilege; denn der eben derselbe bleibt, verwaltet wandelbare Dinge nach ihrer Natur und die Vernunft fordert, daß sie verwaltet werden" lib. 6. n. 62. — g) „Gott ist zum Gutesthun stets bereit" in Jerem. hom. 1. — „Gott giebt jenen, die Strafe verdienen, Zeit zur Buße und da er nicht sogleich die Sünder straft, schiebt er für den Sünder die ganze Strafe auf" hom. 7. — h) „Gott kann weder lügen, noch betrogen werden" comment. in Gen. n. 7. i) „Wir sagen der Wahrheit gemäß, Gott sey unbegreiflich und unschätzbar" de princip. lib. 1. n. 5. — „Man sagt von Gott, daß er nicht nur in allem sey, sondern auch, daß er alles in allem ist" lib. 3. n. 2. vgl. mit n. 8. — „Gott ist allzeit vollkommen" comment. in Gen. ex lib. 1. — „Wir bekennen, daß Gott unkörperlich, allmächtig und unsichtbar ist" in Gen. hom. 3. n. 2.

7) Hinsichtlich der Trinität und Gottheit des Sohnes und Geistes redet Origenes so: a) „Nichts ist in der Trinität großes und kleines zu nennen, da die Quelle der Einen Gottheit durch Wort und seine Vernunft alles erhält" de princip. lib. 1. C. 3. n. 7. — „Da du Einen Gott bekennest, und mit demselben Bekenntnisse Vater, Sohn und heil. Geist für Einen Gott annimmst, wie verwickelt, wie schwer, wie unbegreiflich scheint dies Ungläubigen zu seyn" in Exod. hom. 5. n. 3. — „Ich glaube wegen des Glaubens des

Vaters, Sohnes und heil. Geistes, an den jeder glaubt, der zur Kirche Gottes gehört" in Lev. hom. 5. n. 3. — „Von allem, was gemacht ist, ist die Betrachtung endlich, aber die Kenntniß der heil. Dreieinigkeit ist allein unendlich" select. in Ps. 144. — „Er ist es, der dort die Trinität wegen Unterschied der Personen, hier Ein Gott wegen der Einheit der Substanz genannt wird" in cant. lib. 3. — Er findet in Js. 6, 3. die Trinität und sagt in Js. hom. 1. n. 2. „Dies sind die Seraphim, die um Gott sind, die durch ihre Kenntniß allein sagen: heilig, heilig, heilig; deswegen bewahren sie das Geheimniß der Trinität, weil auch sie heilig sind." — „Die Dreieinigkeit ist die Erhalterin aller Dinge" comment. in Matth. tom. 15. vgl. in Jerem. hom. 18. n. 9. — „Wir glauben, daß drei Personen, Vater, Sohn und heil. Geist ist; wir überzeugen uns, daß nichts ungezeugt ausser dem Vater ist, daß der heil. Geist vornehmer ist als alles, was vom Vater durch Christus geschaffen ist" comment. in Joan. tom. 2. b) „Damit du erkennest, daß eine und die nämliche Allmacht des Vaters, und Sohnes sey, sowie er Ein und derselbe Gott und Herr mit dem Vater ist, höre aus dem Joannes — und sowie Niemand sich daran ärgern darf, da der Vater Gott ist, daß auch der Heiland Gott ist, also da der Vater allmächtig genannt wird, darf sich auch keiner daran ärgern, daß auch der Sohn Gottes allmächtig ist" de princip. lib. 1. C. 2, n. 10. vgl. mit lib. 4. n. 5 et 6. — Nach Anführung der Stelle Ps. 44, 7, 8. sagt er: „merke, daß der Prophet, der Gott anredet, dessen Sitz in alle Ewigkeit dauert, dessen Stab der Richtung ein Stab seines Reiches ist, sagt, daß dieser Gott selbst von Gott, der sein Gott war, gesalbt wurde" contr. Cels. lib. 1. n. 56. — „Alle sahen, daß in ihm (Jesu) etwas Göttliches sey, nämlich eigentlich gesagt, Sohn Gottes, Gott das Wort, Macht Gottes, Weisheit Gottes, Er, der Christus genannt wird" n. 66. — „Johannes der Täufer sagte, daß der Sohn Gottes daseyn würde, nicht mit jenem Körper und jener Seele umgeben, sondern überall gegenwärtig" lib. 2. n. 9. — „Celsus sah nicht ein, daß die 2 Puncte auf dieselbe (Schüler Jesu) nicht fallen, daß sie getäuscht würden, wenn sie glaubten, daß Jesus Gott ist und daß er von den Propheten vorausgesagt sey und daß sie von ihm dichten, was sie gewiß wußten, daß es nicht wahr ist. Also entweder dichteten sie nicht, sondern dachten so und schrieben aus keinem Betruge, oder sie schrieben als Lügner und dachten dies nicht und glaubten getäuscht nicht, daß er Gott sey" n. 26. — „Es ist also gezeigt,

Digitized by Google

daß das Wort Gott war" n. 31. — „Jesus war von Natur aus Gott" n. 68. — „Die Christen erkennen — in dem Herrn einen Gott" n. 76. — „Wissen sollen die Lästerer, daß jener, den wir vom Anfange für Gott und Gottes Sohn erkennen und gewiß halten, das Wort selbst, die Weisheit selbst, die Wahrheit selbst sey" lib. 4. n. 41. — „Geschickt ward Gott das Wort zu den Sündern als Arzt" n. 62. — „Der Sohn (Gottes) ist Gott das Wort, Weisheit, Wahrheit und Gerechtigkeit" lib. 4. n. 99. — „Durch folgende Prüfung lasset uns zeigen, daß es keine Arroganz ist, daß wir uns die Erkenntniß des großen Gottes zueignen — und Jesus, von dem Gott selbst zeugt, daß er Gott ist, als Gottes Sohn aufnehmen, mit der Hoffnung, daß wir, wenn wir nach seinen Geboten unser Leben einrichten, die größten Güter erlangen" lib. 5. n. 51. — „Wer anders kann die menschliche Seele machen und zum höchsten Gott führen, als Gott das Wort, der, da er im Anfange bei Gott war, wegen jener, die am Fleische kleben, ja Fleisch sind, Fleisch wurde, — in soweit er das Wort und bei Gott und Gott war" lib. 6. n. 68. — „Sein Eingeborner, Gott das Wort, ist auch schwer zu begreifen, sowie auch die Weisheit, in der alles Gott machte; denn wer kann in allen Dingen die Weisheit betrachten, in welcher Gott alle Dinge machte? Nicht deswegen also schickte Gott, weil er schwer zu begreifen war, seinen Sohn, als wenn er als Gott schwer zu begreifen wäre. — Obgleich der Sohn (Gottes) schwer zu begreifen war, nämlich Gott das Wort, durch den alles gemacht ist; so wohnt er doch nichts desto weniger unter uns" n. 69. — „Ferne sey es, daß ein Körper sey Gott das Wort, durch den alles gemacht ist, und der, damit alles mit Vernunft geschähe, gegenwärtig da war, nicht nur für die Menschen, sondern auch für Dinge, die für unbedeutend gehalten und von der Natur verwaltet werden" n. 71. — „Die — dies nicht deutlich einsehen, glauben doch an den höchsten Gott und an seinen eingebornen Sohn, das Wort und Gott" lib. 7. n. 4. — „Celsus hätte nicht gewollt, daß jener, der der Menschen wegen den Tod ausstand, dem Gott durch die Propheten das Zeugniß giebt, der im Himmel und auf Erden herrliche Thaten verrichtete, würdig sey, daß er nach dem höchsten Gott die 2te Ehre erhalte" n. 57. — „Aus uns, die wir sagen, daß alle Dämonen bös sind, ist nicht jener Dämon, der so viele Menschen zu Gott bekehrt, sondern Gott das Wort und Gottes Sohn" lib. 8. n. 39. — „Die über uns weislich gesetzt sind, thun dies gezwungen, gezwungen, sage ich, von jenem großen Könige,

Digitized by Google

von dem wir überzeugt sind, daß er Gottes Sohn, und Gott das Wort sey. — Dem höchsten Gott sollen sie beigesellet werden durch seinen Sohn, Gott das Wort, Weisheit, Wahrheit und Gerechtigkeit, der mit Gott jenen vereiniget, der beschlossen hat, in allem ein den Gesetzen Gottes gemäßes Leben zu führen" n. 75. — „Der Sohn selbst, der verherrlichte Gott, der Logos, kam noch nicht an" comment. in Joan. tom. 1. — „Nicht mit Stillschweigen ist zu übergehen der Logos, der mit dem Vater Gott von allem ist" ibid. „Da Johannes vom Logos redet, sagt er: was gemacht ist, ist durch ihn gemacht; in ihm ist das Leben; er zeigt also, daß das Leben im Logos gemacht wurde und dies Logos ist nicht anders als vor Christo, der Gott ist und Logos beim Vater, durch den alles gemacht ist und das Leben ist kein anderes als vom Sohne Gottes, der sagt: ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, und nicht anders als im Logos ward das Leben, so ward der Logos im Anfange" ibid. — „Jener Logos, der im Anfange war, der Logos, sage ich, Gott ist bei Gott" ibid. — „Er ist Gott alles in allem" ibid. — In tom. 2. beweist er noch ferner, wie der Logos Gott ist, in tom. 3, wie er das Leben ist. — „Da Johannes den Christus zeigt, zeigt der Mensch den Gott und unkörperlichen Heiland, und die Stimme (zeigt) den Logos" tom. 5. — c) „Dann lehrten sie (die Propheten und Apostel), daß an Ehre und Würde der heil. Geist dem Vater und Sohne beigesellt sey. — Dieser Geist hat einem jeden der heil. Propheten und Apostel angehaucht" de princip. praef. n. 4. — „Der Geist, der allein auch die Höhen Gottes erforschet, offenbaret Gott, wem er will" lib. 1. C. 3. n. 4. — „Wenn Gott allzeit vollkommen, so fehlt ihm auch die Gewalt nicht, wodurch er Vater ist. — Dies Nämliche läßt sich auch vom heil. Geiste sagen" comment. in Gen. ex libr. 1. — „Der heil. Geist ist so heilig, daß er nicht geheiliget worden sey" in Num. hom. 11. n. 8. — „Der heil. Geist, der auch die Höhen Gottes erforschet, soll er nicht seinen (des Vaters) Sinn erkennen? Es erkennt also sowohl der Sohn als der heil. Geist den Sinn des Herrn und jene, denen es der Sohn offenbaren wollte. Wenn der Sohn den Sinn Gottes erkennt, so ist er auch sein Rathgeber; aber der Rathgeber ist nicht so zu verstehen, als wenn jenem, der nicht weiß, was er thut, der Sohn oder der heil. Geist einen Rath gebe, sondern welchen Antheil an seinen Rath und Willen und welches Mitwissen der Sohn und der heil. Geist haben" hom. 18. n. 2.

8) Ueber die Erschaffung, Erhaltung und das Ende der Welt

lehrt Origenes folgendes: a) „Es ist nebstdem auch jenes in der christlichen Lehre enthalten, daß diese Welt gemacht sey und von einer gewissen Zeit anfieng und nach ihrer eigenen Verderbung aufgelöst werden wird" de princip. lib. 1. praef. n. 7. — In lib. 2. C. 1. n. 4. erklärt er, eine ewige Materie anzunehmen, sey eine eben so gefährliche Meinung, als ganz die Providenz oder die Existenz eines Welterschaffers läugnen." — „Nicht dann erst, da Gott diese sichtbare Welt machte, fieng er zu wirken an, sondern sowie nach der Zerstörung dieser eine andere Welt seyn wird, also glauben wir auch, daß, ehe diese war, andere gewesen sind" lib. 3. C. 5. n. 3. und allegirt Js. 66, 22. et Eccl. 1, 9. cfr. Photii biblioth. cod. 235. pag. 931. — „Mit vielen klagt uns (Celsus) an, daß wir sagen, daß von Gott alles des Menschen wegen gemacht sey" contr. Cels. lib. 4. n. 74. — „Ich glaube, oben bewiesen zu haben, daß alles der Menschen und der vernünftigen Naturen wegen gemacht sey" n. 9. — „Himmel und Erde, Sonne und Mond und Sterne und nun der Mensch sind von Gott gemacht, alles übrige aber soll auf sein Geheiß gemacht seyn" in Gen. hom. 1. n. 12. — b) Die Uebel sind nach Origenes zur Besserung der Menschen; er sagt: „Die Uebel, — wenn sie jemand im eigenen Sinne versteht, hat Gott nicht gemacht. — Ist aber die Rede von Uebeln des Körpers und äusseren, die man aus Mißbrauch Uebel nennt, so wollen wir zugeben, daß es ehemals geschah, daß Gott einige derselben machte, und zwar um einige durch sie zu bekehren. Und was kann diese Lehre Ungereimtes haben? — Es ist nichts Ungereimtes zu sagen, daß einige Uebel von Gott angekündiget werden, um jene zu bessern und zu heilen, die solche Beschwernisse von nöthen haben" contr. Cels. lib. 6. n. 55 et 56. — „Die Vorsehung ist es, wodurch (Gott)erhält, verwaltet und vorsieht, was geschieht" in Gen. hom. 3. n. 2. — c) „Es wird ein Ende der Welt und eine Vollendung geben, da jeder nach Verdienst der Sünde auch den Strafen unterworfen werden wird" de princip. lib. 1. C. 6. n. 1.— „Wenn die Gestalt der Welt vergeht, so wird keine gänzliche Zerstörung oder Vernichtung der materiellen Substanz verstanden, sondern eine Umänderung der Qualität und Umänderung der Gestalt" n. 4. — „Daher sieh zuerst, wie Celsus es für lächerlich hält und verläumdet, daß auch die Philosophen, die unter den Griechen nicht zu verachten sind, die Verbrennung der Welt glauben" contr. Cels. lib. 5. C. 15. — „Diesem ist entgegen, daß geschrieben ist, alles sichtbare sey vergänglich und diese Welt werde zerstört werden,

Digitized by Google

ja es ist entgegen ihrer Lehre, Himmel und Erde werden vergehen und die Gestalt dieser Welt vergeht, und die Himmel werden zu Grund gehen mit allem, was folgt" in Matth. comment. tom. 13. n. 1. — „Die Vergleichung des Sodomitischen Feuers lehrt offenbar, daß die Zerstörung der Welt gähling seyn wird. — Du siehst, daß jenes Feuer, das über Sodom geschickt wurde, auf göttlichen Willen herabkam; — so glaube ich auch, werde es am Ende der Welt geschehen" in Matth. comment. series n. 56. — „Dieser Welt stehet ein großer Zorn bevor; die ganze Welt wird den Zorn Gottes leiden müssen; einen so großen Raum des Himmels und Breite der Erde, die Chöre der Sterne, den Glanz der Sonne, die Tröstungen des nächtlichen Mondes wird der Zorn Gottes verwüsten; denn dies alles wird wegen der Sünden der Menschen kommen und zwar ehemals kam nur über alles auf der Erde der Zorn Gottes, weil alles Fleisch seinen Weg auf Erden verlassen hatte, nun aber wird der Zorn Gottes über Himmel und Erde kommen (Ps. 101, 27.). Sehet, was für und wie groß der Zorn ist, der die ganze Welt zerstören und jene, die der Strafe würdig sind, strafen wird" in Luc. hom. 22.

9) Hinsichtlich a) der Engel lehret er: „Es ist auch dies in der kirchlichen Lehre enthalten, daß es einige Engel Gottes und gute Tugenden gebe, die ihm (Gott) dienen, um das Heil der Menschen zu vollenden" de princip. praef. n. 10. — Nach ihm sind die Engel bald körperlich, bald unkörperlich de orat. n. 11. — „Es scheint mir nichts Absurdes zu seyn, daß jene, die an die Auferstehung Jesu glauben, ein unsträfliches Leben führen und die Laster vermeiden, die Engel zu Begleitern und zu Helfern in ihrer Bekehrung zu Gott haben" contr. Cels. lib. 5. n. 57. — „Die Engel im Himmel folgen dem Beispiele (Jesu), freuen sich über einen Sünder, der Buße thut und rühmen sich über die Fortschritte der Menschen" in Gen. hom. 8. n. 8. — „Auch die Dienste der Engel bei solchen Pflichten gehen uns nicht ab; denn die Engel Gottes steigen auf und ab zum Menschensohne, durchsuchen genau, was sie in jedem von euch finden, das sie Gott darbringen; sie sehen und erforschen den Sinn eines jeden aus uns, wenn sie so etwas haben, wenn etwas so heiliges zwingt, sehen und betrachten das, was Gott dargebracht zu werden verdient, wenn einer von uns von dem, was in der Kirche gesprochen wird, im Herzen gerührt wird und seine Seele zur Buße wendet" in Lev. hom. 9. n. 8. — Nach der citirten Stelle Act. 12, 15. sagt er: „Daraus sieht man, daß ein an-

Digitized by Google

derer Engel des Paulus, sowie des Petrus und ein anderer eines andern Apostel und so eines jeden nach der Ordnung sey" in Num. hom. 11. n. 4. — „Jeder von uns, auch der geringste, hat — einen guten Engel, einen Engel des Herrn, der lenket, ermahnt, beherrscht" hom. 20. n. 3. mit hom. 24. n. 3. — „Es ist nicht zu zweifeln, daß durch das Gericht Gottes — die Engel die Beschützung eines Jeden von uns erhalten" in Jesu Nave hom. 23. n. 3. — „Gestern war er unter dem Dämonium, heute unter dem Engel (Matth. 18, 10.) — die Engel sorgen für dein Wohl" in Ezech. hom. 1. n. 7. — „Hier ist eine doppelte Kirche, eine der Menschen, eine der Engel; wenn wir etwas nach der Vernunft und nach dem Willen der Schriften sagen, so freuen sich die Engel und beten mit uns" in Luc. hom. 23. b) Vom Teufel lehrt er: „vom Teufel und seinen Engeln lehrt die kirchliche Lehre, daß sie sind" de princip. praef. n. 6. — Anders (als bei Gott) verhält sich die Sache beim Teufel; denn dieser versucht, daß er die ihm Folgsamen tödtet" select. in Exod. — „(Der Teufel) heißt der Fürst dieser Welt, — weil in dieser Welt viele Sünder sind; (Fürst) der Sünde aber, weil er selbst der Vornehmste (hierin) ist, so ist er deswegen auch Fürst der Welt genannt worden" in Num. hom. 12. n. 4. — „Alle Bosheit in den Menschen bewirkt der Teufel durch die Menschen" in Matth. comment. series n. 84. — c) Von Dämonen lehrt er: „Die Kraft und Gewalt des Namens Jesu ist gegen die Dämonen so groß, daß er auch von Gottlosen ausgesprochen sie einst besiegte" contr. Cels. lib. 1. n. 6. — „Ja es sind noch bei Christen manche Spuren seines hl. Geistes, der in Gestalt einer Taube erschien, übrig; denn sie vertreiben die Dämonen, heilen Krankheiten und mit Genehmigung des Logos sagen sie Zukünftiges voraus" n. 46. — „Der Name Jesu besänftiget heute noch entzweite Gemüther, vertreibt die Dämonen, heilet Krankheiten" n. 67. — „Von wessen andern Geschlechte muß jener Geist seyn, der Verstand und Vernunft verfinstert, als von jenen Dämonen, welche viele Christen aus den Besessenen vertreiben, und dieß ohne alle unnütze Hilfe der Magie oder Zauberei, blos durch Gebet und einfache Beschwörungen" lib. 7. n. 4. — „Der Dämonen ist kein Unterschied; alle sollen bös seyn" lib. 8. n. 25. — Von allen diesen Uebeln (die Origenes hier aufzählte) sind die Dämonen die Urheber" n. 31. — „Die Engeln helfen den Gerechten zu heilsamen und guten Werken, die bösen Dämonen helfen den gottlosen Sündern zu bösen Werken, die dem Heile der Menschen schaden" select. in Num. — Es ist bekannt, daß es einige böse Dämonen gebe, die von Magiern

Digitized by Google

angerufen, ihnen zum Bösen, nicht zum Guten helfen; denn sie sind bereit, Böses zu thun, wissen aber nicht Gutes zu thun" in Num. hom. 13. n. 5. — „Die gottlosen Gewalten (= Dämonen) wie sehr sind sie beschäftiget schon vom Anfange der menschlichen Seele Hindernisse im Wege zu legen" in Matth. comment. tom. 15. n. 7.

10) Hinsichtlich des ersten Menschen und dessen Falles hat Origenes bedeutende Aussprüche: a) „Dies also, daß er (Moses) sagte: nach dem Bilde Gottes machte er ihn und von der Aehnlichkeit schwieg, zeigt er nichts anders an, als daß er die Würde des Bildes in dem ersten Zustande erhielt, die Vollkommenheit der Aehnlichkeit aber wurde in der Vollendung erhalten, nämlich daß er selbst sie sich durch Bestreben des eigenen Fleißes aus der Nachahmung Gottes verschaffte, da er durch die Möglichkeit, die ihm anfangs durch die Würde des Bildes gegeben wurde, am Ende durch Erfüllung der Werke in sich selbst eine vollkommene Aehnlichkeit vollendete" de princip. lib. 3. C. 6. n. 1. Er setzt also die Aehnlichkeit in tugendhaften Gesinnungen und Handlungen. — „Vom Himmel niederblickend wird er in den unvernünftigen Thieren, so groß auch ihre Körper sind, keinen andern Anfang sehen, als, damit ich so rede, die Beraubung der Vernunft; in vernünftigen aber die Vernunft, die den Menschen mit göttlichen und himmlischen Naturen, vielleicht auch mit Gott selbst gemein ist, und wodurch? Daß man sagt, er sey nach Gottes Bild geschaffen" contr. Cels. lib. 4. n. 85. Hier setzt er das Bild Gottes in Vernunft. — „Es ist übrig, daß das, was nach dem Bilde Gottes gemacht ist, vom inneren Menschen verstanden werde, von jenem, der erneuert wird und tauglich ist, nach dem Bilde des Schöpfers zu werden, welches dann geschieht, da jemand vollkommen wird, wie der Vater vollkommen ist; da er diesem Befehle gehorcht: ihr sollt heilig seyn, weil ich der Herr euer Gott heilig bin; da er belehrt in dem: seyd Nachahmer Gottes, und in seiner mit Tugenden gezierten Seele die Charactere Gottes aufnimmt" lib. 6. n. 63. — „Wir behaupten, daß die Seele und besonders jene, die der Vernunft theilhaftig ist, kostbarer sey als jeder Körper, da in der Seele, nicht im Körper, der Character des Bildes des Schöpfers eingedrückt ist" (wie schön) lib. 8. n. 49. — „Das Gebilde des Körpers enthält nicht das Bild Gottes, noch heißt es der körperliche Mensch sey gemacht, sondern gebildet. — Jener aber, der nach dem Bilde Gottes und der Aehnlichkeit gemacht ist, ist unser innerer Mensch, unsichtbar, unkörperlich, unverdorben und unsterblich; denn durch alles dieses wird das Bild Gottes eigentlich verstanden" in Gen. hom. 1.

Digitized by Google

n. 13. — „Deiner Seele selbst hat Gott sein Bild und seine Aehnlichkeit empfohlen. Diese Niederlage muß von dir so unversehrt zurück gegeben werden, als es bekanntlich von dir aufgenommen wurde. Bist du barmherzig, wie dein Vater im Himmel barmherzig ist: so ist das Bild Gottes in dir und du behältst die Niederlage unversehrt. Bist du vollkommen, so wie dein Vater im Himmel vollkommen ist; so bleibt die Niederlage des Bildes Gottes in dir; eben so, wenn du fromm, gerecht, heilig, rein am Herzen bist, — ist die Niederlage des göttlichen Bildes bei dir unversehrt" in Lev. hom. 4. n. 3. — „Nicht allein die Seele der ersten Menschen, sondern auch alles ist nach dem Bilde und der Aehnlichkeit Gottes gemacht und älter ist das Bild Gottes, als das Bild des Teufels, das wir nachher wegen der Sünde annahmen" in Jerem. hom. 2. n. 1; überhaupt muß man hier den witzelnden Alexandriner nicht verkennen. — b) „Er sagt: vom Teufel sey die Schlange angetrieben worden und die Ursache der Uebertretung des Adams und der Eva gewesen" de princip. lib. 3. C. 2. n. 1. — Wenn Origenes C. 1. n. 19—22, dann contr. Cels. lib. 3. n. 66. die Ursache der Sünde in der Freiheit des Menschen setzt; so muß man bedenken, daß er hier nicht von der Erbsünde redet; dagegen hat er doch folgende Stellen; „alle Menschen leiden an dieser Geneigtheit zum Sündigen und beladen werden sie zur Ruhe, die unsere Lehre verspricht, gerufen" contr. Cels. lib. 3. n. 63. — „Alle sterben nach dem Zeugnisse der Schrift in Adam und sind verdammt in der Aehnlichkeit der Uebertretung des Adams, so, daß die göttliche Schrift nicht sowohl von einem Menschen, als vom ganzen Geschlechte redet; denn in der Reihe dessen, was gleichsam von dem einem gesagt wird, sieht man, daß der über den Adam verhängte Fluch allen gemeinschaftlich sey, so wie was dem Weibe gesagt wird, auf jedes Weib paßt" lib. 4. n. 40. — „Dieses Brod ißt jeder Mensch, der in Adam gestorben ist, in Beschwernissen, d. i. in Arbeiten und ißt es zwar alle Tage seines Lebens und weil diese ganze Erde verflucht ist, so wird sie alle Tage des Lebens dessen, der in Adam aus dem Paradiese gejagt ist, Distel und Dörner hervortreiben. — Diese ganze Erde ist in den Werken Adams und jener, die in demselben gestorben sind, verflucht" lib. 7. n. 28 et 29. — „Höre David reden, der spricht: in Ungerechtigkeiten bin ich empfangen und in Sünden gebar mich meine Mutter, er wollte dadurch zeigen, daß jede Seele, die im Fleische geboren wird, durch die Makel der Ungerechtigkeit und Sünde verunreinigt wird" in Lev. hom. 8. n. 3. — „Jeder, der in diese Welt eintritt, soll mit einer gewissen Befleckung

Digitized by Google

befangen seyn; daher sagt die Schrift: Niemand ist vom Flecken rein, wenn auch sein Leben einen Tag dauert; eben deswegen, weil er in die Mutterscheide gelegt ist und weil er die Materie des Körpers vom Ursprunge des menschlichen Saamens nimmt, kann er in Vater und Mutter verunreiniget heißen" hom. 12. n. 4. — „In der Zeugung ist Niemand von Flecken frei, und wenn er auch nur einen Tag leben sollte, wegen des Geheimnisses der Zeugung" in Matth. comment. tom. 15. n. 23. — „Wie kann also irgend ein Grund des Bades bei Kleinen bestehen, als nach jenem Sinne: — keiner ist von Flecken frei, auch wenn er nur einen Tag auf dieser Erde leben sollte; weil nun durch das Sacrament der Taufe die Flecken der Geburt abgewaschen werden, deswegen werden die Kleinen getauft" in Luc. hom. 14. — „Wenn also Levi, der in der 4ten Generation nach Abraham geboren wird, in der Lenden Abrahams gewesen seyn soll, wie viel mehr waren alle Menschen, die in dieser Welt geboren werden und wurden, in den Lenden Adams, da er noch im Paradiese war, und alle Menschen sind mit und in ihm aus dem Paradiese vertrieben worden, da er selbst von da vertrieben wurde und durch ihn der Tod, der ihm aus der Uebertretung gekommen war, folglich auch auf jene übergieng, die in seinen Lenden enthalten waren" epist. ad Rom lib. 5. n. 1.

11) Hinsichtlich der Person und des Amtes Jesu hat er die schönsten Aeußerungen: a) „Zuerst müssen wir wissen, daß ein anderes in Christo die Natur seiner Gottheit, daß er der eingeborne Sohn des Vaters ist" de princip. lib. 2. n. 1. — „Es ist rechtlich angenommen, daß der eingeborne Sohn Gottes seine (des Vaters) Weisheit sey, die wirklich existirt" n. 2. — „Nicht einmal in Gedanken oder mit Sinnen kann gefunden werden, daß der menschliche Gedanke begreifen kann, wie der ungeborne Gott Vater des eingebornen Sohnes wird" n. 6. — „(Jesus) ist der eigentliche Sohn Gottes" contr. Cels. lib. 1. n. 6. — „Jesus ist also der Sohn jenes Gottes, der die Gesetze und Propheten gab" lib. 2. n. 6. — „Es wird gezeigt, daß Jesus Sohn Gottes ist, ehe er Mensch ward und nachdem er Mensch geworden ist" lib. 3. n. 14. — „Entnimm aus den Evangelien, welche (Menschen) ihn Sohn Davids nennen, so wie jene (Evangelien), so auch die Blinden, die von Jericho waren, welche ihn Sohn Gottes und dies zwar ohne Zusatz des Wortes: wahrhaft, so wie die Dämonischen (nennen) sprechend: was ist uns und dir, Sohn Gottes, welche aber mit Zusatz des Wortes: wahrhaft (nennen), so wie jene, die ihn im Schiffe anbeteten, sprechend zu ihm: wahr-

Digitized by Google

haft du bist Gottes Sohn" in Matth. comment. tom. 11. n. 17. — „Der Sohn Gottes ist der Anfang und das Ende" comment. in Joan. tom. 1. — b) „Christus entleerte in den letzten Zeiten sich selbst, ward Mensch und eingefleischt, da er Gott war und ward Mensch und blieb, was Gott war. Er nahm einen unserm Körper ähnlichen Körper an, nur mit dem Unterschiede, daß er aus der Jungfrau und dem hl. Geiste geboren ist. Und dieser Jesus Christus war geboren und litt in Wahrheit, litt nicht durch Phantasie, diesen allgemeinen Tod, er starb wahrhaft; er stand auch wahrhaft von Todten auf, wandelte nach der Auferstehung unter seinen Jüngern und ward aufgenommen" de princip. praes. n. 4. — „Mein Herr Jesus Christus — nahm Fleisch aus der Jungfrau Maria für unser Heil an" in Exod. hom. 6. n. 1. — c) „Mit eben dem Fleische, das er angenommen hatte, wird er Gottes Sohn und Gottes Kraft, Christus und Gottes Weisheit genannt, und wieder wird er Gottes Sohn, durch den alles geschaffen ist, Jesus Christus und des Menschen Sohn genannt" de princip. lib. 2. C. 6. n. 3. vgl. mit praef. n. 4. oben. — „Ich erklärte zugleich, wie wir ihn (Jesus) als Gott erkennen und wie nach wir sagen, daß er Mensch sey" contr. Cels. lib. 2. n. 8. vgl. mit n. 9. — „So wie (Jesus) für das Menschengeschlecht sorgte, und in den Parabeln Gottmensch heißt und auf gewisse Art vielleicht wird; also ist auch der Heiland, der Sohn Gottes zuerst und vorzüglich ist, auch Gott ist, — und nach seiner Verwaltung; der in den Parabeln Mensch heißt, ist aber wahrhaft Gott und wird Menschensohn, da er Gott nachahmt und die Menschen regiert, der in den Parabeln Mensch genannt und auf gewisse Art wird" in Matth. comment. tom. 17. n. 20. — d) „Die Apostel Jesu — unterstanden sich, nicht nur den Juden zu beweisen, — sondern auch den übrigen Völkern, daß jener, der gestern und vorgestern am Kreuze geheftet war, diesen Tod freiwillig für das Menschengeschlecht ausgestanden habe" contr. Cels. lib. 1. n. 31. — „Er kam, weil er wollte, und dies deswegen, weil er für die Menschen sterben, und jeder Kreatur — nützen wollte, lib. 2. n. 23. — „Wir wollen sagen, daß jener (Christus), — nachdem seine Seele den Körper ablegte, mit Seelen, die ohne Körper waren, Gespräche hielt und jene zu ihm bekehrte, die wollten oder die er aus gewissen ihm bekannten Gründen zu seinen Lehren mehr tauglich sah" n. 43. — „Er kam, um Heiland aller Menschen zu seyn" lib. 4. n. 4. — „Wenn sich einer wohl erinnert dessen, was gesagt wurde, so kann er uns sagen, daß wir annehmen, daß das Opfer, von dem wir sagten, daß

Digitized by Google

daß es der Hoheprieſter für die Sünde darbrachte, die Figur Chriſti behaupte, und es wird nicht ſchicklich ſcheinen, daß Chriſtus, der keine Sünde wußte, für die Sünde das Opfer dargebracht haben ſoll, obſchon die Sache im Geheimniſſe behandelt wird und er ſelbſt zugleich Hoheprieſter und Schlachtopfer genannt wird. Sieh alſo, — obſchon Chriſtus keine Sünde that, ſo ward er doch für uns Sünder, indem er, der in Geſtalt Gottes war, ſich würdigte, in Geſtalt des Knechtes zu ſeyn, indem er, der unſterblich iſt, ſtirbt, ohne Leiden leidet, unſichtbar erſcheint und weil über uns Menſchen entweder der Tod oder jede übrige Gebrechlichkeit im Fleiſche aus der Sünde einbrach, ſo brachte er ſelbſt, der zur Aehnlichkeit der Menſchen wurde und an der Geſtalt als Menſch gefunden ward, ohne Zweifel für die Sünde, die er von uns auf ſich nahm, weil er unſere Sünden trug, ein unbeflecktes Lamm, d. i. ein unbeflecktes Fleiſch als Opfer Gott dar" in Levit. hom. 3. — „Wenn er hernach antworten wird, daß Chriſtus in die Unterwelt hinabſtieg, was will er dort thun? Wird er leben oder vom Tode beſiegt werden? Er ſtieg hinab zu jenen Orten, nicht als ein Sclav jener, die dort waren, ſondern wie ein Herr zu kämpfen" in 1 Reg. C. 28. — „Unter dem Menſchengeſchlechte wandelte Chriſtus, um ſeine Seele für viele, die an ihn glaubten, zum Preiſe der Erlöſung zu geben. Wem aber gab er ſeine Seele zum Preiſe der Erlöſung für Viele? Nicht Gott, vielleicht dem Böſen? Er hatte uns in ſeiner Gewalt, bis die Seele Jeſu für den Lohn der Erlöſung gegeben wurde" comment. in Matth. tom. 16. n. 8. — „Für unſer Heil hat er einen menſchlichen Leib angenommen" in Luc. hom. 14. — „Dieſe Welt wurde durch Chriſtus ausgeſöhnt, ſo wie Paulus ſagt: Gott war in Chriſto und ſöhnte die Welt mit ſich aus. Jeſus nahm die Sünden der Welt auf ſich" comment. in Joan. tom. 1. — „Der Sohn Gottes, um jene, die der Sünde dienten, zu befreien, nahm die Geſtalt des Knechtes an; er wurde das Lamm Gottes, um die Sünde der Welt hinwegzunehmen. — Er alſo, der ſo viele Namen hat, Beſchützer, Verſöhnung, Verſöhner, litt mit unſeren Schwachheiten, wurde in allen Menſchlichen nach der Aehnlichkeit ohne Sünde verſucht, iſt der Hoheprieſter, und giebt nicht nur für Menſchen, ſondern auch für jedes vernünftige Weſen einmal ein Opfer, ſich ſelbſt dar; — (Johannes) fügt bei, daß (Chriſtus) iſt die Verſöhnung für unſere Sünden, — hiezu ward er auch von Paulus genannt — Heiligung — und Erlöſung, — ja er lehret uns, daß derſelbe der Hoheprieſter ſey. — Die Heiligung ſelbſt, — und die Erlöſung iſt uns Chriſtus

Digitized by Google

geworden, und jeder von uns wird durch diese Heiligung geheiligt und durch diese Erlösung erlöst" ibid. — „(Christus) ist es, der in die unteren Theile der Erde stieg wegen jener, die in den untersten (Gegenden) der Erde waren" ibid. tom. 19.

12) Was die Gnade und Gnadenmittel betrifft, handelt Origenes fast von allen Sacramenten: A) Hinsichtlich der Gnade äussert er sich so: „Die Güte Gottes — fordert alles auf und zieht zu jenem seligen Ziele, wo jeder Schmerz, Traurigkeit und Seufzen verbannt ist" de princip. lib. 1. C. 8. n. 3. — „Von Gott wird gegeben, nicht damit wir (die Versuchung) ausstehen, sonst würde es scheinen, es sey kein Kampf, sondern damit wir sie ausstehen können. Diese Kraft aber, die uns gegeben ist, damit wir siegen können, gebrauchen wir nach Maaß des freien Willens entweder fleißig und wir siegen, oder nachlässig und wir werden besiegt" lib. 3. C. 2. n. 3. — „Daß dies von Gott geschieht, bezeugt nichts destoweniger David in den Psalmen sprechend: selig der Mann, dessen Aufnahme bei dir ist, o Herr, der in seinem Herzen zu dir aufsteigt. Und der Apostel sagt: weil Gott in das Herz des Titus gab. Daß aber auch durch gute oder böse Engel manches den menschlichen Herzen beigebracht wird, bezeugt theils der Engel, der den Tobias begleitete; theils die Rede des Propheten, der sagt: und es antwortete der Engel der in mir redete. — Es ist möglich, daß, wenn uns die göttliche Tugend zum Besseren auffordert, wir nicht folgen, da die Macht des freien Willens in beiden für uns aufbewahrt ist. Wir sahen im Obigen, daß auch unserm Gedächtnisse manches Gute oder Böse eingegeben wird entweder durch göttliche Vorsicht, oder durch entgegengesetzte Kräfte" n. 4. vgl. lib. 3. C. 1. n. 19. — „Wer läugnet, daß es den Menschen unmöglich ist, zu erforschen, was im Himmel ist? Doch dieses Unmögliche wird durch die unermeßliche Gnade Gottes möglich" de orat. n. 1. — „Die Gnade Gottes ist mit allen, die ihn mit unverdorbener Liebe lieben, von dem Beweise von Unsterblichkeit gegeben werden" contr. Cels. lib. 3. n. 60. — „Auch dies geschieht durch die göttliche Gnade, daß wir einsehen und die Herzen zur Aufnahme göttlicher Lehre öffnen" select. in Job. C. 22. — „Das Gute einer vernünftigen Kreatur ist gemischt aus seinem Willen und aus dem Zusammenflusse der göttlichen Kraft in jenem, der das Ehrbarste aufnimmt; also nicht allein dazu, daß einer ehrbar und gut wird, ist unser Wille und die göttliche Hülfe nöthig, sondern auch dazu, daß derjenige, der ehrbar und gut geworden ist, in der Tugend verharret" select. in Ps. 4. — B) Hin-

Digitized by Google

sichtlich der Sacramente und zwar 1) von der Taufe a) des Johannes: „Die Taufe des Johannes sah man, die Taufe Christi war unsichtbar (Luc. 3, 16.)" in Luc. hom. 24. — „Die Taufe des Johannes war niedriger als die Taufe Jesu, welche durch seine Jünger ertheilt wurde; diejenigen also, die in der Apostelgeschichte auf die Taufe des Johannes getauft wären, — wurden vom Apostel noch einmal getauft, weil die Wiedergeburt nicht beim Johannes, sondern bei Jesu durch seine Apostel geschah" comment. in Joan. tom. 8. — b) Wesenheit der Taufe: „Die heilsame Taufe wird nicht anders, als durch das Ansehen der vortrefflichsten Dreieinigkeit d. i. durch die Benennung des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes erfüllt und mit dem ungebornen Gott Vater und seinem eingebornen Sohne wird auch der Name des heil. Geistes verbunden" de princip. lib. 1. C. 3. n. 3. — „Es ist billig, zu untersuchen, was Ursache ist, daß, der durch Gott zum Heile wieder geboren wird, den Vater, Sohn und heil. Geist nöthig hat, und das Heil nicht erwirbt, wenn nicht die ganze Dreieinigkeit ist, und daß es nicht möglich ist, des Vaters und Sohnes ohne den heil. Geist theilhaftig zu werden" n. 5. — c) Wirkung der Taufe: „In der Apostelgeschichte wurde durch Auflegung der apostolischen Hände der heil. Geist in der Taufe gegeben" de princip. lib. 1. C. 3. n. 2. — „Die durch die göttliche Taufe wieder geboren werden, werden in das Paradies d. i. in die Kirche gesetzt, damit sie geistliche Werke, die darin sind, wirken" select. in Gen. — „Da du einmal zum Kreuze Christi und zur Gnade der Taufe gekommen bist; so ist deine Handschrift an das Kreuz geheftet, und in dem Taufbronnen gelöscht" in Gen. hom. 13. n. 4. — „Alle Arten von Sünden werden hinweggenommen, wenn wir zum heilbringenden Bade kommen" in Jesu Nave hom. 15. n. 5. — „Abgeschnitten und ausgeschieden werden von dem Menschen die Sünden, wenn in der Taufe Vergebung der Sünden ertheilt wird" in cant. lib. 4. — „Der schnell fließende Fluß Gottes ist der Heiland unser Herr, in dem wir getauft werden. Dieses wahre heilsame Wasser verkündigt er auch zur Vergebung der Sünden auf die Taufe; kommet ihr Katechumenen, thuet Buße, damit ihr die Taufe zur Vergebung der Sünden erlanget" in Luc. hom. 21. — „Das Bad des Wassers ist ein Symbol und ein wirkliches Merkmal der Reinigung der Seele, die von allem Makel der Bosheit abgewaschen ist" comment. in Joan. tom. 8. — d) Nothwendigkeit und Subject: „Erinnern wir uns, daß wir sündigten und daß ohne Taufe keine Vergebung der

Digitized by Google

Sünden erhalten werden kann" exhort. ad martyr. n. 30. — „Von jenem, der geboren wird, er sey männlich oder weiblich, sagt die Schrift, daß er nicht vom Flecken rein sey, wenn auch nur einen Tag sein Leben dauert. — Zu diesem kann noch beigesetzt werden, daß man fragt, was Ursache ist, — daß nach dem Gebrauche der Kirche auch den Kleinen die Taufe ertheilt wird, da freilich, wenn nichts in den Kindern wäre, was zur Vergebung nöthig sey und zum Nachlasse gehöre, die Gnade der Taufe überflüssig scheinen würde" in Lev. hom. 8. Diese Observanz zeigt er gründlich in Job. 14, 4; Ps. 50, 7; Joan. 3, 5. — „Die Kinder werden auf die Vergebung der Sünden getauft, welcher Sünden? Oder zu welcher Zeit sündigten sie? Oder wie kann ein Grund zum Bade bei Kindern bestehen, als nach jenem Sinne, von dem wir oben sprachen: keiner ist rein vom Flecken, und wenn auch sein Leben nur einen Tag auf Erde dauert. Und weil durch das Sacrament der Taufe die Flecken der Geburt abgelegt werden, deßwegen werden auch die Kinder getauft" in Luc. hom. 14. und citirt dann Joh. 3, 5. — „Die Kirche bekam von den Aposteln die Ueberlieferung, auch den Kleinen die Taufe zu geben: denn sie, denen die göttlichen Geheimnisse anvertraut waren, sagten, daß in allen Zerlei Flecken der Sünden sind, die durch Wasser und Geist abgewaschen werden müssen" in epist. ad Rom. lib. 5. n. 9. — e) Bluttaufe: „Wir aber können nach den evangelischen Gesetzen nicht wieder mit Wasser und Geiste zur Vergebung der Sünden getauft werden, sondern für uns ist die Taufe des Martertodes beschieden" exhort. ad martyr. n. 30. und citirt dann Marc. 10, 38. und Luc. 12, 50. — „Höre nun, wie groß die Vergebungen der Sünden in den Evangelien sind. Die erste ist, wodurch wir zur Vergebung der Sünden getauft werden; die 2te Vergebung ist im Leiden des Martertodes; die 3te ist, welche für das Almosen gegeben wird" in Lev. hom. 2. n. 4. — „Durch Leiden des Martertodes geschieht Vergebung der Sünden" in Num. hom. 10. n. 2. — „Die Bluttaufe allein ist es, die uns reiner macht, als die Wassertaufe machte" in Jud. hom. 7. n. 2. — „Die Taufe ist, in soweit einer, der Uebels ausstehet, die Vergebung der Sünden erhält; denn wenn die Taufe Vergebung der Sünden verspricht, sowie wir von der Taufe im Wasser und Geiste vernahmen; so erhält gleichfalls jener Vergebung der Sünden, der die Taufe des Martertodes ausstehet; denn der Martertod kann mit Recht eine Taufe genannt werden; daß aber jenem, der den Martertod ausstehet, die Sünden vergeben werden, erhellt daraus: jeden, der mich

Digitized by Google

vor den Menschen bekennt, will ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, bekennen (Matth. 10, 32.)" in Matth. comment. tom. 16. n. 6. — „Es gibt für einige eine Taufe des Wassers, Geistes und Feuers; für andere eine Bluttaufe; von der letzten Taufe sagt er, wie einige sagten, dieses: ich muß mit einer Taufe getauft werden und es ängstiget mich etwas, bis jenes vollkommen seyn wird (Luc. 12, 50.)" comment. in Joan. tom. 8. 2) In der Lehre der Eucharistie muß man wissen, daß hier der witzelnde Alexandriner hervorsticht, der, um sich den Modus der Eucharistie zu erklären, auf allerlei spielende Gleichnisse gerathet und dies war die damalige Sitte zur Erklärung schwieriger Stellen, z. B. comment. in Matth. tom. 11. n. 14; doch hat er manchmal auch deutliche Stellen: „Unter diesen ist auch der Apostel Zeuge, der sagt, daß das Brod und der Kelch des Segens die Gemeinschaft des Blutes und Fleisches sey" de rect. in Deum fide sect. 4. — „Auch dies Gesetz ist vorgelegt, daß, wenn du das mystische Brod empfängst, es an einem reinen Orte essen sollst, d. i. damit du nicht in einer befleckten und mit Sünden verunreinigten Seele die Sacramente des Leibs des Herrn genießest" in Levit. hom. 13. n. 5. — „Wir sollen das Blut Christi trinken, nicht allein im Gebrauche der Sacramente, sondern auch, wenn wir seine Rede aufnehmen, in welcher das Leben besteht. — Er ist also selbst verwundet, dessen Blut wir trinken" in Num. hom. 16. n. 9. — „Jenes Brod, welches Gott das Wort für seinen Körper erklärt, ist eine Nahrung der Seelen, ein Wort, von Gott dem Worte ausgehend, und Brod vom himmlischen Brode, das auf den Tisch gesetzt ist, — und dieser Trank, den Gott das Wort für sein Blut erklärt, ist ein Wort, das tränkt und die Herzen der Trinkenden herrlich berauscht, welcher im Becher ist, — und ist das Blut jener Traube, die in die Leidenskelter geworfen, diesen Trank hervorbrachte. So ist auch das Brod das Wort Christi, gemacht von jenem Waizen, der in die Erde fiel und viel Frucht brachte. Denn nicht jenes sichtbare Brod, welches er in Händen hielt, erklärte Gott das Wort für seinen Leib, aber ein Wort, in dessen Geheimnisse jenes Brod gebrochen werden soll. Auch jenen sichtbaren Trank erklärte er nicht für sein Blut, sondern für ein Wort, in dessen Geheimnisse jener Trank ausgegossen werden soll; denn der Körper Gottes des Wortes oder das Blut, was kann es anders seyn, als das Wort" in Matth. comment. series n. 85; doch schreibt er Vorbereitung zu diesem hl. Mahle vor: „Wenn ihr den Leib des Herrn empfanget, so gebrauchet alle Sorgfalt und Verehrung, damit nichts

Digitized by Google

davon herabfalle" in Exod. hom. 13. n. 3. — „Du scheuest dich nicht, den Leib Christi zu empfangen und gehst zur Eucharistie, als wenn du rein wärest, als wenn nichts unwürdiges in dir wäre" select. in Ps. 37. — 3) Von der Buße, besonders von der Beicht, sagt er: „Es gibt noch — eine Vergebung der Sünden durch die Buße, — wenn der Sünder sich nicht schämt, dem Priester des Herrn seine Sünde anzuzeigen und Arznei zu suchen" in Levit. hom. 2. n. 4.— „Wir müssen Alles bekennen, was wir Böses gethan haben, es mag so heimlich geschehen seyn, als es will; was wir immer im Verborgenen, im Reden oder auch in den heimlichsten Gedanken begangen haben, Alles müssen wir offenbaren und anzeigen" hom. 3. n. 4. — „Man hat einen Hohenpriester nöthig, um Vergebung der Sünden zu erlangen" in Num. hom. 10. n. 1. wo bestimmt steht, wer die Sünden vergeben kann. — „Wenn (der Sünder) selbst sein Ankläger wird, da er bei sich anklagt und bekennt; so wirft er zugleich sein Verbrechen und den ganzen Stof der Krankheit von sich. Nur schau fleißig um, wenn du deine Sünde bekennen mußt; prüfe zuerst den Arzt, dem du die Ursache der Krankheit angeben mußt" select. in Ps. hom. 2. in Ps. 37. n. 6. — „Möchten wir doch unsere Sünden beichten, nicht die am gestrigen Tage, nicht die vor dem gestrigen Tage begangenen, sondern die vor 15 Jahren begangenen Sünden, die von dieser Zeit an mit keiner Ungerechtigkeit verübt wurden" in Jerem. hom. 5. n 10. — „Wenn wir dies thun, und unsere Sünden nicht allein Gott beichten, sondern auch denen, die unsere Wunden und Sünden heilen können; so werden unsere Sünden vor jenem ausgetilgt, der sagt: sieh austilgen will ich wie eine Wolke deine Ungerechtigkeiten und wie die Finsterniß deine Sünden" in Luc. hom. 17. — „Dieser, den Jesus anhauchte, sowie die Apostel, und an dem man aus den Früchten erkennen kann, daß er den hl. Geist empfangen hat und geistig geworden ist, — dieser läßt nach, was Gott nachließe und behält unheilbare Sünden zurück, — so auch Gott allein, der die Gewalt nachzulassen hat. So aber steht im Evangelium nach Johannes, was von der von den Aposteln zuertheilenden Vergebung der Sünden geschrieben ist: nehmet hin ꝛc. (Joh. 20, 23.)" de orat. n. 28. — 4) Von den Wirkungen und dem Minister der Oelung sagt er: „Es giebt eine 7te obgleich harte und mühsame Vergebung der Sünden durch die Buße, wenn der Sünder sein Bett in Thränen wäscht und ihm seine Thränen Tag und Nacht Brod werden und da er sich nicht schämt, dem Priester des Herrn seine Sünde anzuzeigen und Arznei zu suchen, — wobei auch

Digitized by Google

das erfüllt wird, was der Apostel Jacobus sagt: ist jemand krank; so rufe er die Priester der Kirche, sie sollen ihm die Hände auflegen, und ihn mit Oele salben in Namen des Herrn" in Levit. hom. 2. n. 4. — 5) Von der Wesenheit der Priesterweihe sagt er: „Alle, die mit der Salbe des hl. Chrisma bestrichen sind, sind Priester geworden" in Lev. hom. 9. n. 9. — „Sind nicht zuweilen Bischof, Priester und Diakon Symbole von wahrhaften Dingen?" in Matth. comment. tom. 14. n. 22. — 6) Von der Ehe sagt er: a) „Die Pharisäer, die sich mit den Schriften Mosis rühmen, überzeugt (der Heiland) aus dem, was in der Genesis geschrieben steht, sprechend: habt ihr nicht gelesen, daß derjenige, der von Anfang schuf, sie Mann und Weib machte? Und was folgt: deswegen: und es werden seyn zwei in einem Fleische und schloß aus den Worten: in einem Fleische die folgende Lehre, diese nämlich: also sind nicht zwei, sondern ein Fleisch" in Matth. comment. tom. 14. n. 16. — b) „Unser Heiland gab nirgends wegen eines andern Lasters die Macht, die Ehe aufzulösen, zu, als den Ehebruch allein, der am Weibe gefunden wird, und sagt so: jeder, der sein Weib entläßt, ausser wegen des Ehebruchs, macht sie ehebrechen" ibid. n. 24.

13) Hinsichtlich des letzten Zustandes des Menschen hat Origenes treffliche Ideen: a) von der Unsterblichkeit der Seele sagt er: „Sowie das Gesicht und Gehör bei allen Menschen von einerlei Natur ist, obgleich der eine besser sieht und hört, als der andere; so müssen die vernünftigen Wesen, Gott, die Engel und menschlichen Seelen ebenfalls von einerlei Natur seyn, da sie alle an der Weisheit und Heiligkeit Theil nehmen. Da nun Gott und die himmlischen Wesen unvergänglich sind, so muß es auch die Seele seyn, welche einerlei Natur mit ihnen hat. Auf diese Art erhellt auch die Ewigkeit der göttlichen Güte, daß diejenigen ewig sind, welche von ihr Wohlthaten empfangen. Auch ausserdem wäre es gottlos, zu behaupten, daß die Seele, welche Gott zu fassen (= zu betrachten) fähig ist, gänzlich vergehe, als wenn nicht schon das, daß sie Gott erkennen und betrachten kann, hinreichend wäre, ihr eine beständige Dauer zu verschaffen; denn wenn auch die Seele dieses aus Nachlässigkeit versäumt; so behält sie doch immer die Fähigkeit, zurückzukehren und nach dem Ebenbilde, nach welchem sie geschaffen ist, erneuert zu werden", de princip. lib. 4. n. 36. — „Ich weiß nicht, warum (Heracleon) an der Unsterblichkeit zweifelt, da er nicht bewiesen hat, wieviel Bedeutungen das Wort Tod hat" comment. in Joan. tom. 14. — b) Von der Vorherbestimmung lehret

er: „Zuerst geht der Zustand der Thaten eines jeden vor und jeder wird nach seinen Verdiensten von Gott ein Gefäß der Ehre oder Schande. — Da — eine Natur aller vernünftigen Geschöpfe ist, so schuf und bildete aus ihr Gott nach vorhergehenden Ursachen der Verdienste, sowie aus einer Masse der Häfner, einige zur Ehre, andere aber zur Schande" de princip. lib. 3. C. 1. n. 20 et 21. vgl. mit Orat. n. 6. ganz. — „Auch das ist wunderbar, daß sich Gott schlechter Gefäße zum guten Werke bedient; denn in diesem großen Hause dieser Welt gibt es nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene und einige zwar zur Ehre, andere aber zur Schande, jedoch beide nothwendig. Weil aber diese Gefäße, die wir nennen, vernünftig und mit freiem Willen begabt zu verstehen sind; so wird nicht durch Zufall oder von ohngefähr jeder entweder ein Gefäß der Ehre oder ein Gefäß der Schande, sondern wer sich als solches zeigt, daß er auserwählt zu seyn verdient, wird ein auserwähltes Gefäß und ein Gefäß der Ehre; wer aber nach unwürdigen und schlimmen Gesinnungen lebt, dieser wird zum Gefäße der Schande gebildet, indem nicht von der Bedingung, sondern von ihm selbst die Ursachen seiner Schande gegeben worden sind. Der Schöpfer machte sie nicht zu solchen, sondern solche Veränderungen bestimmt er nach ihrem Vorsatze durch einen gerechten und unaussprechlichen Grund seiner Vorsehung" in Num. hom. 14. n. 2. — c) Hinsichtlich der für die Verdammten bestimmten Strafen lehret er: „Wenn die Seele aus dieser Welt scheidet, so wird sie nach ihren Verdiensten behandelt und erhält entweder die Erbschaft des ewigen Lebens oder sie wird zum ewigen Feuer und Strafen verurtheilt, wenn sie es durch ihre Laster verschuldete" de princip. praef. n. 5. — „Es ist möglich, aus diesen Lastern der Leidenschaften, welche den Seelen zu ereignen pflegen, zu betrachten d. i. wenn die Seele entweder von den Flammen der Liebe brennt, oder von dem Feuer des Eifers oder Neides gequält wird" lib. 2. C. 10. n. 5. Wenn Origenes lib. 2 C. 5. n. 3 et 5. und contr. Cels. lib. 5. n. 16. und lib. 6. n. 58, dann ex comment. in Ps. 60. lehrt, daß die Strafen nicht ewig dauern; so muß man solche Stellen cum grano salis lesen. — „Die Hölle ist die Wohnung der Sünder, um Strafen auszustehen" select. in Ps. 9. — „Fürchte die Drohungen, damit du nicht das, was über Drohungen ist, leiden mußt: ewige Strafen, unauslöschliches Feuer oder vielleicht etwas Größeres, was jenen aufbewahrt ist, die wider die gesunde Vernunft — lebten" in Jerem. hom. 18. n. 15. — „Die Sünder verbinden sich mit

Digitized by Google

dem Teufel und sowie jene, die gerettet werden, den heil. Engeln gleich gemacht und Söhne der Auferstehung und Söhne Gottes und Engel werden; so werden jene, die zu Grunde gehen, den Engeln des Teufels gleich gemacht und werden seine Söhne" in Matth. comment. series n. 72. — d) Hinsichtlich der Belohnungen der Frommen lehrt er: „Sie hoffen, daß die Heiligen zwar essen werden, aber Brod des Lebens, welches die Seele mit Speisen der Wahrheit und Weisheit nähret, der Verstand erleuchtet und ihn mit Getränken der göttlichen Weisheit tränket; in jenem Jerusalem der neuen Stadt wird unterrichtet, daß belehrt, unterwiesen und gemacht werden könne der lebendige, kostbare und auserwählte Stein" de princip. lib. 2. C, 11. n. 3. — „Aber nach diesen Verschiedenheiten des Ortes zeigt er an, da er sagt: viele Wohnungen sind bei meinem Vater" n. 6. — „Die Verschiedenheit der Uebersetzung und der Ruhm wird ohne Zweifel nach den Verdiensten und Handlungen eines jeden bemessen werden und jeder wird in die Ordnung gestellt werden, den ihm die Verdienste der Thaten verliehen haben (1 Cor. 15, 23)" in Num. hom. 1. n. 3. — „Der Apostel beschreibt 4 Ordnungen der Heiligen im Himmel, zu denen jeden jeder von uns kommen wird" hom. 3. n. 3. — „Es wird (in der Schrift) gelehrt, daß viele Unterscheidungen der Heiligen gebe" hom. 10. n. 1. — e) Von der Verehrung der Heiligen lehrt er: „Alle Heilige, die aus diesem Leben geschieden sind, haben noch eine Liebe gegen jene, die in dieser Welt sind, wenn man sagt, daß sie für ihr Heil Sorge tragen und mit ihrem Gebete und ihrer Fürbitte bei Gott helfen; so wird es nicht unschicklich seyn; denn es steht in den Büchern der Machabäer geschrieben: dies ist Jeremias, der Prophet Gottes, der allezeit für das Volk betet" in cant. lib. 3. — „Nicht der Oberpriester allein betet mit den recht betenden, sondern auch die Engel, — eben so die Seelen der Heiligen, die schon verschieden sind; — denn es ist ungereimt, da die Heiligen in diesem Leben im Spiegel nur und im Räthsel sehen, im künftigen aber von Angesicht zu Angesicht sehen werden, nicht dasselbe in gewisser Proportion von den übrigen Tugenden zu glauben, da meistens dort ausgebildet wird, was in diesem Leben erworben wird. Eine aber aus den vorzüglichen Tugenden ist nach der göttlichen Rede die Liebe gegen den Nächsten, welche jene Heilige, die schon entschlaffen sind, um so mehr gegen jene, die im Leben streiten, haben sollen, als jene, die noch in der menschlichen Schwachheit sind und dem Kampfe der Schwächeren helfen" de orat. n. 11. — f) Vom Fegfeuer lehret er: „Deswegen, wer

Digitized by Google

gerettet wird, wird durch Feuer gerettet, daß, wenn einer etwas vielleicht von Gestalt des Bleies beigesetztes haben wird, dies das Feuer kocht und auflöst, damit alle gutes Gold werden, weil das Gold dieser Erde gut seyn soll, welche die Heiligen besitzen werden, und so wie der Ofen das Gold läutert, so läutert die Versuchung gerechte Menschen. Alle müssen zum Feuer kommen, alle zum Brennofen, aber der Herr brennt und läutert die Söhne Judas. Wenn man aber dorthin kommt und wenn einer viele gute Werke und etwa wenig Ungerechtes mitbringt; so wird dies Wenige als Blei vom Feuer aufgelöst und gereiniget und bleibt ganz reines Gold. Und wenn einer mehr Blei dorthin brachte; so wird er mehr gebrannt, damit er mehr brenne, damit, obschon wenig Gold ist, es doch geläutert zurückbleibt; kommt einer dorthin ganz bleiern; so wird mit ihm das geschehen, was geschrieben ist: er soll in die Tiefe, als Blei, in das stärkste Wasser gesenkt werden; doch würde es zulang seyn, alles der Ordnung nach durch zu gehen; es genüge dies wenig" in Exod. hom. 6. n. 4. — „Wer das Taufbad des hl. Geistes erhalten hat, dieser nimmt Theil am Platze der ersten Auferstehung; wer aber für die zweite Auferstehung aufbehalten wird, dieser ist Sünder, der die Taufe des Feuers bedarf, der durch Brand gereinigt wird, damit, was er an Holz, Heu und Stoppel hat, das Feuer verzehre" in Jerem. hom. 2. n. 3. — „Wegen des Holzes soll dir das Feuer gegeben werden, welches Holz, Heu und Stoppel verzehren soll; denn unser Gott soll bei jenen, die das Göttliche einsehen können, ein verzehrendes Feuer seyn; — denn nicht das, was nach seinem Bilde und seiner Aehnlichkeit bleibt, verzehrt dies Feuer, nicht die eigentlichen Kreaturen, sondern darauf gebautes Holz, Heu, Stoppeln. Alle also, die wir die Materie dieses Feuers in uns haben, werden zuerst unsere Verbrechen erhalten" hom. 16. n. 6. — „Wir können verstehen, daß eine wahre Reinigung über uns nach der Zeit komme. Ich glaube, daß wir nach der Auferstehung von den Todten ein Sacrament bedürfen, das uns auslöscht und reiniget; Niemand wird ohne Flecken aufstehen können, noch wird eine Seele gefunden werden können, die gleich ganz fehlerlos ist" in Luc. hom. 14. — „Der Herr wird im feurigen Flusse — stehen, damit er jeden nach dem Ausgange seines Lebens, der zum Paradiese überzugehen verlangt und der Reinigung bedarf, mit diesem Flusse taufe und zu dem Gesehnten einführe" hom. 24. — g) Von der Auferstehung lehret er: „Es wird eine Zeit der Auferstehung der Todten seyn, da dieser Körper, der nun in Verwe-

Digitized by Google

sung gesäet wird, in Unverweslichkeit auferstehen wird und der in Schande gesäet wird, wird in Herrlichkeit auferstehen" de princip. praef. n. 5. — „Wenn wahr ist, daß auch das Geistige aufersteht, so ist kein Zweifel, daß es nach abgelegter Verwesung und Sterblichkeit von Todten auferstehen soll, sonst würde es eitel und überflüssig scheinen, daß jemand von Todten auferstehe, daß er werde sterben" lib. 2. C. 10. n. 1. — Nro. 3. vergleicht er die Auferstehung mit einem Saamenkorne und sagt: „also muß man dafür halten, daß unsere Körper wie ein Saamenkorn in die Erde fallen; und obschon der körperlichen Substanz nach die Körper ausgestorben, verweset und zerstreuet waren, so richtet eben jener Grund, der allzeit in der Substanz des Körpers unversehrt bleibt, auf das Wort Gottes sie von der Erde auf, stellt sie her, und ergänzt sie, sowie jene Kraft, die im Getreidkorne ist, nach seiner Verwesung und nach seinem Tode das Korn zum Halme und zur Aehre herstellt und aufrichtet." — „Weil aber der Jude bei Celsus zu reden fortfährt, und eine Auferstehung der Körper annimmt, so glaube ich nicht, daß es jetzt eine gelegene Zeit sey, von ihr zu reden, da er glaubt und bekennt, daß es eine Auferstehung der Körper gebe, er mag jetzt vom Herzen seinen Beifall geben und aufrichtig von ihr reden oder nicht, sondern vielmehr Beifall heucheln. — Jesus, der einmal auferstand, hat seine Jünger von der Auferstehung überzeugt und zwar so überzeugt, daß sie durch das, was sie leiden, vor allen für Scherz halten, was nur immer hartes und beschwerliches im Leben ist, weil sie durch Wort und Werk augenscheinlichen Beweis haben, daß es ein ewiges Leben und eine Auferstehung gebe" contr. Cels. lib. 2. n. 77. — „Bei der Auferstehung der Todten, welche wir für die Zukunft bekennen, sagen wir, daß die Eigenschaften der Körper verändert werden, indem das in der Verwesung Gesäete in Unverweslichkeit aufsteht, das in Unehre Gesäete in Herrlichkeit aufsteht, das in Schwachheit Gesäete in Kraft aufsteht, die thierischen Körper als geistige auferstehen" lib. 4. n. 57. — „Die Auferstehung des Fleisches, — in den Kirchen gelehrt, wird von Vernünftigeren deutlicher verstanden; — denn wir lesen in den Schriften vieles von der Auferstehung, aber Gottes würdig" lib. 5. n. 18. mit n. 19—24. — „Der Apostel verrathet nur die Gedanken eines treuen Mannes, daß er schon damals anfieng, in Isaac den Glauben an die Auferstehung zu behaupten. Abraham glaubte also, daß Isaac auferstehen werde und glaubte, daß geschehen wird, was noch nicht geschehen war" in Gen. hom. 8. n. 1. — „Was

Digitized by Google

müssen wir aus ihnen (den Früchten ꝛc.) lernen und betrachten? Zuerst vor allen das Sacrament der Auferstehung von den Todten. — Welches sind aber die 4 Stücke, die dem auferstehenden Körper werden gewährt werden? Daß das in Verwesung Gesäete in Unverwesenheit aufsteht, daß das in Schwachheit Gesäete in Kraft aufsteht, daß das in Schande Gesäete in Herrlichkeit aufsteht, daß der gesäete thierische Körper zum geistigen Körper aufsteht" in Num. hom. 9. n. 8. — Er widerlegt in select. in Ps. 1. den Einwurf wegen 1 Cor. 15, 50. und sagt, es ist zu verstehen, daß die gegenwärtige Gestalt des Körpers mit der künftigen und dieselbe sey, doch so, daß die unglaubliche Aenderung zum Besseren ausschlagen wird; denn die Seele, die an körperlichen Gegenständen hängt, muß sich solcher Körper, die mit ihr harmoniren, bedienen. — „Sowie, wenn wir in Wassernatur verwandelt im Meere leben müßten; so wäre es nothwendig, daß wir eine andere und den Fischen ähnliche Körperconstitution haben; also müssen jene, die das Himmelreich erben und in verschiedenen Sitzen wohnen, auch geistige Körper haben, nicht weil die erstere Gestalt getilgt wird, obschon sie in etwas berühmtes und ruhmwürdigeres verwandelt wird; sowie die Gestalt Jesu, Mosis und des Elias bei der Umbildung eine andere als die anfängliche war. Es darf dir nicht auffallen, wenn jemand sagte, daß die erste Materie nicht die nämliche dann seyn wird, da die Vernunft selbst erklärt, daß sie nicht auf 2tägige Art die nämliche seyn könne, wenn jemand aufmerken will. Ueberdies ist jenes merkwürdig, daß ein verschiedener Körper gesäet wird und ein verschiedener aufersteht; denn es wird ein thierischer Körper gesäet und ein geistiger auferstehen (1 Cor. 15, 44.) ꝛc. — Man darf kühn sagen, daß die Zeit des künftigen Gerichts nicht fehlen wird, sondern ich glaube, sowie eine künftige Auferstehung im Augenblicke der Zeit in einem Augenwinke seyn wird; so ist auch ein solches künftiges Gericht" in Matth. comment. tom. 14. n. 9. — „Wenn du fleißig überlegst, so wirst du sehen, daß jener, der die in der Kirche angenommene und geglaubte Auferstehung der Todten läugnet, obschon falsch läugnet, in diesem Leben gar keine nur auf Christo gesetzte Hoffnung haben könne" tom. 17. n. 29. — „Ich glaube, es erhelle offenbar, daß nicht allein aus dem, daß sie nicht heirathen oder verheirathet werden, die der Auferstehung der Todten für würdig gehalten werden, sie den Engeln des Himmels ähnlich werden, sondern auch aus dem, daß ihre niedrigen Körper umgewandelt solche werden, wie die Körper der Engel, d. i. ätherisch und dem glän-

Digitized by Google

zenden Lichte ähnlich: n. 30. — Hiebei ist zu bemerken, daß Origenes Bekämpfer des Chiliasmus ist de orat. n. 27; de princip. lib. 2. C. 11; prolog. in cant. cantic. nebst andern Stellen.

B. Sittenlehre.

1) Ueber das moralische Gesetz erklärt sich Origenes: „Alle Menschen haben einige allgemeine Begriffe von Leitung der Sitten, die in den Herzen eingeprägt sind" contr. Cels. lib. 1. n. 4. — „Das Gesetz ist König von allem" lib. 5. n. 34. — „Seine Einsicht kann nicht ohne Hilfe Gottes gefaßt werden" lib. 2. n. 6. — Origenes nimmt ein doppeltes Gesetz an: „ein buchstäbliches und ein geistiges; das buchstäbliche nennen nicht sowohl wir, als Gott selbst, der in einem aus den Propheten (Ezech. 20, 21 et 25.) redet, nicht gute Gerichte, nicht gute Gebote; das geistige aber wird bei eben demselben Propheten von Gott genannt: gute Gerichte, gute Gebote" lib. 7. n. 20. — „Es ist in uns ein natürliches Gesetz, das jeden der Sünde beschuldiget und ihm sagt, daß das, was er sündiget, bös sey" in Gen. hom. 17. n. 2. — „Wer schrieb (das Gesetz) in ihr Herz, wenn nicht Gott mit seinem Finger? Das natürliche Gesetz, welches Gott dem Menschengeschlechte gab, schrieb er auch in die Herzen aller; daher nehmen wir auch den Anfang und einigen Saamen, die Wahrheit zu erforschen; welcher Saame, wenn wir ihn gut ausbilden, in uns Früchte des Lebens bringen wird" in Num. hom. 10. n. 3.

2) Ueber Tugend sagt er: „Den Christen wurde gelehrt, das Böse zu verwünschen, gottlose Handlungen zu fliehen, die Tugend zu ehren, und zu lieben, wie von Gott gezeugt und als einen Sohn Gottes" contr. Cels. lib. 5. n. 39. — „Aus uns ist in allen seligen Naturen eine und die nämliche Tugend, so, daß die Tugend des Menschen die nämliche ist, als Gottes; daher das Gebot für uns: seyd vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist" lib. 4. n. 19. — „Nach dem Worte der Wahrheit folgen die Tugenden einer der andern, — so, daß, wer eine hat, sie alle hat, und wer eine weniger hat, nicht eine hat" in Matth. comment. series n. 63. — „Dies aber: denn wir alle leben ihm, muß uns auf alle Art anstrengen und üben, daß wir alle keinem andern, als Gott, in Christo leben" comment. in Matth. tom. 17. n. 36.

3) Ueber die Freiheit des Menschen: „Die vernünftigen Seelen selbst — sind mit dem freien Willen begabt; die Freiheit seines Willens forderte jeden entweder zum Fortschritte durch Nachahmung

Digitized by Google

Gottes auf oder zog ihn zum Mangel durch Nachlässigkeit hin" de princip. lib. 2. C. 9. n. 6. vgl. mit lib. 3. C. 1. n. 1, wo er die Freiheit des Willens definirt n. 7 et de orat. n. 6. — „Die vernünftigen Seelen — haben allzeit freien Willen und sind freiwillig entweder im Bessern und steigen auf, bis sie zum Gipfel des Guten kommen, oder fallen wegen Nachlässigkeit in einen so weiten und so großen Haufen von Uebeln" de orat. n. 29. vgl. de princip. lib. 1. C. 35. n. 5. — „(Celsus) weiß, daß die Tugend von Natur so frei sey, daß, wenn die Freiheit aufgehoben wird, sie selbst aus der Mitte genommen wird" contr. Cels. lib. 4. n. 3. — „Schämen sollen sich jene über diese Worte, die sagen, in der Willkühr des Menschen stehe es nicht, daß er gerettet werde. Wie würde Gott vom Menschen fordern, wenn der Mensch nicht in seiner Gewalt hätte, das er Gott, der es fordert, geben müßte? Es gibt also Dinge, die von Gott gegeben werden und es gibt welche, die vom Menschen geleistet werden" in Num. hom. 12. n. 3. — „Aus dieser Meinung (nämlich aus der Lage der Sterne zu weissagen) folgt dieses, daß der freie Wille gänzlich aufgehoben werde" commentar. in Gen. n. 1. — „Die Seele hat ihren freien Willen und auf welche Seite sie sich neigen will, steht ihr frei, und deßwegen ist das Gericht Gottes gerecht, weil sie freiwillig entweder guten oder bösen Ermahnungen folgt" in Num. hom. 2. n. 3. — „Nicht ohne Ursache, glaube ich, sagte er nicht: sie gaben Gerüche, sondern ihren Geruch, zu zeigen, daß jede Seele die Kraft der Möglichkeit und den freien Willen besitze, wodurch er alles, was gut ist, thun kann" in cant. lib. 4. — „Er sagte: vielleicht werden sie hören und Buße thun; aber um deinen freien Willen anzuzeigen und damit du nicht sagst: wenn er wußte, daß ich zu Grund gehen werde, so werde ich ganz zu Grund gehen; wenn er wußte, daß ich werde gerettet werden, so werde ich ganz gerettet werden" in Jerem. hom. 18. n. 6. — „Das Gute eines Jeden soll nicht aus Noth, sondern aus freiem Willen geschehen" hom. 19. n. 2. — „Sowie Gott den Tod nicht machte, so schuf er auch die Aergernisse nicht, sondern brachte dem freien Willen in einigen, die Strapazen für die Tugend nicht ausstehen wollen, als Aergerniß vor" in Matth. comment. tom. 13. n. 23.

4) Ueber Sünde und Laster sagt er: „Wir meinen dieß, daß vom Himmelreiche ausgestoßen werden nicht nur jene, die große Sünden hatten, z. B. Hurer und Ehebrecher —, sondern auch die geringere Sünden hatten, aus dem, was geschrieben steht: weder die

Digitized by Google

Säufer, noch die Flucher werden das Reich Gottes beſitzen und daß ſowohl in der Güte als in der Strenge Gottes Ziel und Maas ſey" ex epist. Orig. „Sie (die Suſanna) nennet die Sünde einen Tod; ſowie alſo für jenen, der Ehebruch begeht, der Ehebruch Tod iſt; ſo iſt jede Sünde, die zum Tode führt, Tod zu nennen und wir ſollen ſooft ſterben als wir zum Tode ſündigen; daher ſtehen wir im Gegentheile ſooft auf und werden lebendig, ſooft wir des Lebens würdige Werke thun" ex libr. 10. stromat. Orig. — „Sowie der Saame Gottes in jenem bleibt, der aus Gott geboren iſt, und dies iſt die Urſache, warum jener nicht ſündigen kann, der ſich dem eingebornen Worte gleichförmig macht; ſo iſt in jedem, der Sünde thut, Saame des Teufels, der, ſolange er in der Seele iſt, ſie nichts Gutes verrichten können läßt" de orat. n. 22. — „Vom Böſen abweichen, iſt nichts anders als im Böſen werden; denn es iſt gewiß, daß es bös iſt, des Guten entbehren, woraus geſchieht, daß, in welchem Maaße jemand von Gutem abweiche, er in eben dem Maaße der Bosheit zueile" de princip. lib. 2. C. 9. n. 2. — „Es ſcheint von allen geſagt werden zu müſſen, daß, wo etwas Böſes mit dem Scheine des Guten überſtrichen iſt, nothwendig Gutes, dem Böſen entgegengeſetztes ſey" contr. Cels. lib. 2. n. 51. — „Sünde iſt eine abſcheuliche Sache" in Gen. hom. 11. n. 1. — „Jede Sünde iſt eine Laſt ſchwerer als ein Berg" select. in Exod. — „Verachte es nicht, wenn du ſiehſt, daß in dir eine obſchon kleine Bosheit gähret, weil ein wenig Sauerteig die ganze Maſſe verdirbt; eben deswegen verachte auch eine kleine Sünde nicht, weil aus einer Sünde eine andere entſteht" in Num. hom. 23. n. 7. — „Laßt uns, die wir dem Glauben Chriſti folgen, der ſie (die Böſen) beſiegte, ihre Feſſeln zerreiſſen, womit ſie uns an ihre Macht feſt halten; die Feſſeln aber, womit ſie uns binden, ſind unſere Leidenſchaften, und Laſter; womit wir ſo lange beſtrickt werden, bis wir unſer Fleiſch mit Laſten und Wohlluſten kreuzigen" in Gen. hom. 9. n. 3. — „Was für die Gerechten die Uebung der Tugend iſt, das iſt für die Ungerechten die Strafen der Sünde" in Gen. hom. 16. n. 3. — „Alles Gute in uns und wegen uns ſchuf Gott, aber wir ſelbſt zogen die Bosheit und eigene Sünden in uns durch den Willen zu" in Jerem. hom. 2. n. 1. vgl. mit n. 2. — Es gibt daher tödtliche = Todſünden in Math. comment. tom. 13. n. 30, da bei Gottloſen die Sünde Herrſchaft über das Herz ausübt, gleichſam auf ihrem Throne, ſo auf dieſem ſündigen Körper geſtellt, daß die Seele ihren Begierden und Lüſten folgt" tom. 14. n. 3. — Es gibt auch eine Sünde

Digitized by Google

gegen den heil. Geist, wenn man den Sohn Gottes verläugnet in Matth. comment. series n. 114. — „Die Laster des Körpers — sind die Stöße der Sünden" in Gen. hom. 1. n. 2. — „Es gibt immer mehr böse als gute und die Laster sind zahlreicher als die Tugenden" hom. 12. n. 3. — „Jedes Laster, das im Körper herrschet, hängt von 5 Sinnen ab" in Num. hom. 25. n. 3. — Hinsichtlich der bösen Gedanken sagt er: „Die Quelle und der Anfang jeder Sünde sind böse Gedanken; sind diese nicht die Sieger, so wird es keine Todschläge, keine Ehebrüche, noch sonst etwas ähnliches geben" in Matth. tom. 11. n. 15. — „Sieh also, ob es nicht nothwendig gesagt wurde, daß die Quellen aller Sünden böse Gedanken sind."

5) Tugendmittel a) Gebet: „Das Gebet ist nothwendig, um göttliche Dinge einzusehen" epist. ad Gregor. n. 3. — „Zuerst wird es sehr nützlich seyn, wenn Einer zum Beten sich in jenen Stand, den er unter dem Beten haben wird, versetzt, als wenn er vor Gott stehen und mit ihm, als der ihn sieht und ihm gegenwärtig ist, redet" de orat. n. 8; überhaupt ist dies ganze Buch voll der schönsten Lehren über das Gebet. — „Daher muß man lernen, daß, wer betet, nicht mit sinnlicher Stimme, wodurch er gehört wird, sondern im Herzen zu dem betet, der Herzen und Nieren erforschet" select. in Genes.; sowie durch das Gebet des Moses die Feinde besiegt wurden in Exod. hom. 11. n. 4. — „Jener, der bittet, muß aus allen Kräften trachten, daß er im Geiste und mit Verstand betet und zwar unaufhörlich betet (Luc. 18, 1, 2 mit C. 11, 8, 9. Matth. 19, 11.) auch dies kann uns auffordern zu beten, so, daß wir verdienen zu erhalten (Luc. 11, 11.)" in Matth. comment. tom. 14. n. 25. — „Nicht wegen des Ortes, der vom Gebete entfernt ist, darf das Gebet verrichtet werden, sondern weil es besser ist, mit keinem beten als mit Bösen" in Matth. comment. series n. 89. — b) Selbstverläugnung: „Daß es nothwendig ist, sich selbst zu verläugnen, sein Kreuz auf sich zu nehmen und Jesu nachzufolgen, schrieb nicht nur allein Matthäus, dessen Worte wir beisetzen (Matth. 16, 24.), sondern auch Lucas und Marcus (Luc. 9, 23. und Marc. 8, 34.)" exhort. ad martyr. n. 12. — c) Lesung der hl. Schrift: „Du aber, Herr Sohn, befleiße dich vorzüglich auf die Lesung der hl. Schriften" epist. ad Gregor, n. 3. — „Das Wort Gottes ist der Arzt der Seele" comment. in Exod. — d) Ueberwindung der Versuchung als Folge hievon: „Solange wir auf Erden im Fleische wandeln, welches gegen den Geist streitet, — sind wir in Versuchung, nebst

Digitized by Google

dem daß das ganze menschliche Leben auf Erden Versuchung ist, so lehrt uns Job (Job 7, 1.), der Psalmist (17, 30.), der Apostel Paulus (1 Cor. 10, 13; Eph. 6, 12.) ꝛc." de orat. n. 29; dieser Numerus ist über diese Materie ganz zu lesen. — „Wenn Gott versucht, so versucht er, um zu nützen, nicht um zu schaden" select. in Exod. — „Die Reise des Lebens ist nicht ohne Welle der Versuchung, sowie der Apostel sagt: alle, die in Christo fromm leben wollen, werden Verfolgungen leiden; aber nichts desto weniger spricht Job, daß unser Leben auf Erden eine Versuchung ist; dieß heißt, zum Meere gekommen zu seyn" in Exod. hom. 5. n. 3. — „Es ist also eine Zeit, wann der Herr für uns streitet und uns nicht über das, was wir können, versuchen läßt, noch uns an Kräften unvermögend zum Streite mit dem Starken kommen läßt" hom. 11. n. 3. Ein Beispiel gibt Job. — „Die einfallende Versuchung, die in unserer Gewalt nicht ist, muß man standhaft und vertrauensvoll aushalten; da aber zu fliehen erlaubt ist, ist es vermessen, es nicht zu thun" comment. Matth. tom. 10. n. 23. — „Es ist nicht möglich, daß diejenigen, die die Versuchungen der Wellen und eines widrigen Windes nicht aushielten, zum jenseitigen Ufer gelangen" tom. 11. n. 6. — „Den einbrechenden, manchmal mühsamen Versuchungen, sowie es der Vernunft angemessen ist, muß man standhaft widerstehen" tom. 16. n. 1. — „Wenn du die Versuchungen standhaft duldest, macht dich die Versuchung nicht treu und geduldig, sondern sie hebt die Tugend der Geduld und Standhaftigkeit, die in dir war, und verborgen war, hervor" in Luc. hom. 26. —

6) Pflichten gegen Gott a) Glaube an Gott: „Ich glaube, Gottes würdig denken und an ihn glauben, ist der Grund und die Feste aller Tugenden" de rect. in Deum fide sect. 1. — „Man mag ein Held oder schwach seyn, ohne Glauben ist nicht möglich, selig zu werden" in Num. hom. 26. n. 2. — „Es ist ein großer Unterschied zwischen erkennen, verbunden mit Glauben und zwischen Glauben allein (er citirt dann 1 Cor. 13, 8, 9.) und dies zwar, damit wir zeigten, ein anderes sey, Gott erkennen, und ein anderes, an Gott glauben, comment. in Joan. tom. 19. — Die Meinung der Christen über Abgötterei legt Origenes contr. Cels. lib. 1. n. 5. aus. — b) Liebe gegen Gott: „Gott muß man aus ganzer Seele lieben" exhort. ad martyr. n. 3. wo er zugleich erklärt, was dies heißt. — „Die vernünftige Seele sieht auf eine ihr ähnliche Natur, verwirft jene, die sie bisher für Götter hielt, hegt eine natürliche Liebe gegen

Digitized by Google

den Schöpfer und hängt durch diese Liebe an ihm, der zuerst alles dies den Völkern lehrte" contr. Cels. lib. 3. n. 40. — „Wer nicht aus vollkommener Liebe, sondern aus Furcht vor künftiger Strafe oder Peinen die Gebote hält, ist zwar auch selbst ein Sohn Abrahams und empfängt die Gaben, d. i. den Lohn seines Werkes; — doch ist er weit unter jenem, der nicht aus Sclavenfurcht handelt, sondern in der Freiheit der Liebe vollkommen ist" in Gen. hom. 7. n. 4. — „(Matth. 22, 37.) Wenn jemand ohne Zweifel aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzer Kraft Gott liebt, hat einen solchen Lohn der Liebe, wie jener der ein größeres Herz, oder eine erhabenere Seele hat, oder der eine größere Tugend erhalten hat; denn nur darauf kömmt es an, daß das, was der Mensch von Gott hat, es ganz zur Ehre Gottes gebraucht" in Math. comment. series n. 67. vgl. in Luc. hom. 25. — „Es kann nicht geschehen, daß die Liebe gegen die Welt zugleich mit der Liebe gegen Gott existirt, sowie nicht geschehen kann, daß zugleich Licht und Finsterniß, Christus und Belial existirt" comment. in Joan. tom. 19. — c) „Gelübde ist, wenn wir etwas von dem Unsrigen Gott darbringen" in Num. hom. 24. n. 2. d) Glaubensbekenntniß: „Jene täuschen sich selbst, die glauben, um ihr Ziel in Christo zu erreichen, sei jenes genug: mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, ohne das andere beizusetzen: mit dem Munde aber geschieht die Bekenntniß zur Seligkeit; und man kann sagen, daß Gott mehr von jenem mit Lippen geehret werde, der sein Herz weit von ihm hat, als daß er mit dem Herzen geehret werde, da die Bekenntniß nicht zur Seeligkeit geschieht" exhort. ad martyr. n. 5. — e) Fasten: „Enthaltsamkeit von Speisen und Züchtigung des Körpers ist, solange wir in diesem verdorbenen und leidenden Körper sind, ohne Zweifel nothwendig" in Num. hom. 9. n. 7. — „Wenn du also fasten willst, so faste nach dem Befehle des Evangeliums und beobachte in der Fasten die evangelischen Gesetze; — denn fastest du, so mußt du zu deinem Hohenpriester Christus gehen, der nicht auf Erden zu suchen ist, sondern im Himmel und durch ihn mußt du Gott ein Opfer bringen. — Faste von aller Sünde, nimm keine Speise der Bosheit und Wohllust, glühe nicht vom Weine der Ausschweifung. Faste von bösen Handlungen, enthalt dich von bösen Reden, steh ab von bösen Gedanken. — Solches Fasten gefällt Gott" in Lev. hom. 10. n. 2. —

7) Pflichten gegen sich selbst a) Meidung des eitlen Ruhmes: „Wir behaupten, daß das Haschen nach Menschenruhm nicht nur durch die Lehre Jesu, sondern auch durch die alte Schrift verboten

werde" contr. Cels. lib. 7. n. 24. — b) Sorge für die Seele: „Wenn wir unsere Seele retten wollen, damit wir sie selbst besser erhalten, als sie ist; so sollen wir sie durch den Martertod verlieren, und sie ihm darbringen, indem wir wegen seiner sterben, so werden wir ihm wahres Heil erwerben" exhort. ad martyr. n. 12. — „Hasset eure Seele so, daß ihr sie durch den Haß zum ewigen Leben aufbewahret; denn wer seine Seele hasset, sagt Jesus, der bewahret sie zum ewigen Leben; also hasset eure Seele wegen des ewigen Lebens; ich überzeugte, daß der Haß, den Jesus lehrt, gut und nützlich ist" n. 37. — c) Sorge für das Leben: „Bei den Zuhörern Jesu galt dies sein Gebot vom Anfange, dies Leben, welches die meisten lieben, sey zu verachten und nur nach jenem zu trachten, welches dem Leben Gottes ähnlich ist" contr. Cels. lib. 2. n. 45. — d) Keuschheit: „Der Heiland belehrte uns, daß allen eine vollkommene Keuschheit ein Geschenk Gottes sey, das man nicht allein durch Uebung erwerben, sondern auch durch Gebet von Gott erhalten soll" in Matth. comment. tom. 14. n. 25. — „Eine vollkommene Reinigkeit im Cölibat und in der Keuschheit, nämlich dies herrliche Geschenk wird Gott jenen geben, die sie von Herzen mit Glauben und anhaltendem Gebete verlangen" ibid. — „Es ist ein Anfang zum Guten, sich wegen dessen schämen, dessen man sich nicht schämte" in Jerem. hom. 5. n. 5; dagegen Unmässigkeit: „Höret, was die Trunkenheit thut; höret, welch große Schandthat die Besoffenheit nach sich zieht; höret und hütet euch, bei denen dies Uebel nicht im Laster, sondern im Gebrauche ist" in Gen. hom. 5. n. 3. und führt dann Sodoma an — „denn Nüchterheit ist die Mutter aller Tugenden, sowie im Gegentheile die Trunkenheit die Mutter aller Laster ist." — „In der Krankheit der Trunkenheit wird Körper und Seele zugleich verdorben, der Geist mit dem Fleische zugleich geschwächt; sie schwächt alle Glieder, lähmt Fuß, Hand und Zunge, verfinstert die Augen, die Vergessenheit umhüllt den Verstand, so, daß der Mensch weder weiß noch fühlt, daß er Mensch ist" und so zählt er noch mehrere Folgen auf in Levit. hom. 7. n. 1. — e) Demuth: „Wir werden belehrt, daß es nämlich nicht nothwendig sey, daß derjenige, der demüthig denkt, ungeziemlich und unanständig sich herablaßt, zu Boden mit gebogenen Knien fällt, ein Kleid der Unglücklichen anzieht und sein Haupt mit Asche streut; denn jener ist demüthig, (von dem der Prophet sagt) der obschon in großen und wunderbaren und was ausserordentlich ist, nämlich in Glaubenslehren, die wahrhaft groß und wunderbar sind,

Digitized by Google

nichts desto weniger sich doch unter die mächtige Hand Gottes erniedriget" contr. Cels. lib. 6. n. 15. — „Der Herr ermahnet, mehr nach Demuth zu trachten, welche die erste Gelegenheit der Erhöhung bei Gott ist" in Matth. comment. series n. 10.

8) Pflichten gegen den Nächsten a) Liebe gegen denselben: „Das Gebot zu vollenden: du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst, ist eine beschwerliche Sache; freilich größer und jenen nützlicher, die mit Hülfe des ersteren des Lebens mächtig sind; — jener aber ist vollkommen, der das hält: du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst" comment. in Matth. tom. 15. n. 13; dies setzt er. n. 14. noch mehr auseinander. — „Wenn das erste Gebot im 2ten wiederholt wird, so muß das zweite größer seyn, als das erste; es wird also das ganze Gebot wiederholt, aber das erste und große im 2ten, du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst, weil, wenn wir uns selbst lieben, und es thun, wir Gott selbst lieben, der der Urheber unserer Liebe wurde, daß wir einander lieben und von einander geliebt werden" in Matth. comment. series n. 2. — „Die Vollkommenheit der Frömmigkeit besteht in der Liebe" n. 3. — b) Feindesliebe: „Wenn sich einige aus so vielen unseren Schuldnern in Erstattung jener Pflichten, die sie uns schuldig sind, nachlässiger gezeigt haben; so sollen wir menschlich mit ihnen verfahren, noch der Unbilden eingedenk seyn, sondern wir sollen an unsere eigenen Schulden denken, die wir so oft unterlassen haben, nicht nur den Menschen, sondern Gott selbst zu bezahlen" de orat. n. 28. — „Die göttliche Rede (Matth. 5, 44.) ist nicht gegen die Ordnung, befiehlt nicht unmögliches und sagt nicht: liebet eure Feinde, wie euch selbst, sondern sie sagt nur: liebet eure Feinde; es ist genug, daß wir sie lieben, und nicht hassen. Den Nächsten aber sollst du lieben, wie dich selbst; Gott aber aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus allen Kräften" in cant. hom. 2. n. 8. — „Die Unbilden jener leicht zu verzeihen, von denen wir Beleidigungen erlitten haben, unterrichtet und belehret uns der Sinn der Parabel (Matth. 18, 23.), besonders wenn nach erlittener Unbild Nachlaß der Sünde jener, der sie anthat, von dem, der sie erlitt, verlangt. Die Parabel will uns dieß lehren und zeigt an, daß wir auch wegen jener Sünden, die uns von Gott verziehen sind und deren Vergebung wir verdient haben, nach der Vergebung büßen werden, wenn wir nicht auch jenen, von denen wir beleidiget wurden, Verzeihung der Beleidigungen angedeihen lassen, so, daß wir derselben nicht im geringsten ge-

Digitized by Google

denken, sondern das Ganze unterstützt durch Vergessenheit der Unbilden, welche eine nicht zuvernichtende Tugend ist, was nur immer gegen einen von uns gottloser und nachstellerischer Weise begangen wurde, ihm verzeiht, von dem die Beleidigung herkam" comment. in Matth. tom. 14. n. 6. — o) Verletzung der Nächstenliebe: „Der Gesetzgeber der Christen hielt es für seine göttlichen Gesetze für ungeziemend, den Todschlag eines Menschen zu gestatten, es mag für einer seyn, welcher will" contr. Cels. lib. 3. n. 7. — d) Gerechtigkeit und das Gegentheil: „Ungerechtigkeit verdirbt die Erde, Gerechtigkeit erhält sie und wer sündiget, soviel an ihm ist, verdirbt die Erde. Nicht in der Sündfluth wurde die Erde verdorben (denn damals wusch sie das Verderben ab), sondern in der Ungerechtigkeit" select. in Genes. — e) Geiz: „Wenn der Apostel vielleicht sagt: die Wurzel aller Uebel ist der Geiz, sagt er es wegen des Geizes des Judas, der die Wurzel von allen Uebeln ist, die gegen Jesus begangen wurden" in Math. comment. tom. 11. n. 9. —

9) Pflichten der Eheleute: „Wenn also keiner gegen solche Bewegungen ungestümm ist; so wird er weder die durch Gesetze bestimmte Grenze überschreiten, noch eine andere Frau als die rechtmäßige Gemahlin kennen und in eben dieser Ursache der Nachkommenschaft nach gewissen und rechtmäßigen Zeiten handeln; dieser ist ein an der Vorhaut seines Fleisches Beschnittener zu nennen" in Gen. hom. 3. n. 6.

10) Elterliche Gesellschaft: „Dieses Zeugniß (Dan. 13, 1.) muß man zur Ermahnung der Eltern anwenden, daß sie nach dem Gesetze Gottes und dem göttlichen Worte nicht nur die Söhne, sondern auch ihre Töchter lehren" ex lib. 10. strom. Orig. — „Gott sprach: ehre deinen Vater und deine Mutter, und lehrt, daß die schuldige Ehre jener den Eltern geben muß, der von ihnen gezeugt ist. Der Antheil dieser Ehre gegen Eltern war, Lebensvortheile zur Nahrung und Kleidung mit ihnen gemeinschaftlich zu haben, und wenn sie irgend eine andere Sache den Eltern vergüten konnten" comment. in Matth. tom. 11. n. 9. — „Wenn Gott sagt: ehre Vater und Mutter, die Tradition aber sagte: jener muß Vater und Mutter nicht durch Geschenk ehren, der das, was er den Eltern geben will, Gott als ein Geschenk heiligte; so ist offenbar, daß der Befehl Gottes wegen der Ehre der Eltern durch die Tradition der Pharisäer und Schriftgelehrten zerrissen sey, die sagt: daß jener Vater und Mutter nicht ehren müsse, der Gott einmal das, was die Eltern erhalten hätten, geheiligt hat" in Math. comment. tom. 11. n. 9.

Digitized by Google

11) Pflichten der Herrschaften: „Gewiß lehrt der Apostel den Herren ein Gebot gegen die Diener, indem er spricht: ihr Herren, was recht und billig ist, leistet den Knechten und wisset, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habt; ja er lehrt, daß die Herren von Drohungen gegen ihre Knechte ablassen sollen" comment. in Matth. tom. 16. n. 8.

VII. Cornelius P.

I. Biographie.

Cornelius war ein Römer, sein Vater hieß Castus. Er war 3 Jahre und 10 Tage Papst. Unter seinem Papstthume ordinirte Novatus den Novatian ausser der Kirche und in Africa den Nicostratus. Auf diese That kehrten die Bekenner, die sich von Cornelius abgesondert hatten, mit dem Presbyter Maximus und mit Moses zur Kirche zurück und wurden ihre treuen Bekenner. Auf Bitten einer gewissen Matrone, mit Namen Lucina, erhob Cornelius Nachts die Leiber der Apostel Petrus und Paulus aus den Catacomben, Lucina setzte den Leib des hl. Paulus auf ihrem Gute, auf der Straße nach Ostia an dem Orte, wo er starb, bei; den Leib des hl. Petrus aber setzte Cornelius neben dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, bei. Auf diese Nachricht und weil Cornelius Viele zum Christenthume führte, verbannte ihn der Kaiser Decius nach Centumcellä; in diesem seinen Exil tröstete ihn Cyprian in verschiedenen Briefen; auch dies erfuhr Decius, ließ den hl. Pabst von seinem Verbannungsorte holen und stellte ihn zur Rede. Cornelius sagte freimüthig, daß er für die Sache der christlichen Religion rede und schreibe; worauf Decius im Zorne ihm den Mund mit Blei zerschlagen ließ. Er befahl, man solle Cornel vor dem Tempel des Mars zur Anbetung hinführen und wenn er sich weigerte, ihn enthaupten, welches auch geschah. Lucina begrub Nachts mit den Klerikern seinen Leichnam neben dem Freithofe des Callistus auf ihrem Gute an der Appischen Straße, den 18ten October, nach andern den 14. September im J. 255.

II. Bibliographie.

A) Aechte Briefe sind:

1) Epistola ad Fabium episcop. Antiochens. Cornel sagt: a) wie die Bekenner von ihm getäuscht seine Betrügereien aufdeckten und der Kirche öffentlich bekannt machten; b) wirft ihm vor, daß er

Digitized by Google

gegen alle Gesetze ordinirt sich das Bischofthum anmaßt; c) daß er durch die Menge des römischen Clerus und Volkes sich nicht vom Schisma abschrecken lasse; d) daß, da er bei bevorstehender Krankheit auf dem Bette getauft wurde, nicht im geringsten gefirmt sey; e) zur Zeit der Verfolgung wollte er lieber kein Presbyter seyn, als den Brüdern Hülfe leisten; f) wider die Gesetze wurde er auf Fürbitte des Clerus und der Meisten vom Volke durch die Gnade des Bischofs zum Presbyter erhoben; g) daß er bei Darreichung des Leibes und Blutes Christi jeden ihm zu schwören zwinge; h) daß er von allen zu verlassen sey.

2) Epist. ad Lupicinum episcop. Viennensem hinsichtlich der damaligen Verfolgungen.

3) Epist. ad Cyprianum hinsichtlich der Bekenner, die zur Einigkeit zurückkehrten.

4) Ad eundem hinsichtlich der Parthey des Novatian mit seinen Anhängern Nicostratus, Evarist, Primus und Dionys.

5) Ad eundem hinsichtlich der Wiedertaufe der von den Ketzern zurückgekehrten.

B) Unächte 1) Epist. wegen der Translation des Leibes der Apostel Petrus und Paulus und wegen des Novatian und anderer Ketzer.

2) Epist. ad Rufum coepiscop. Orientalem: a) wenn der Eid von Bischöfen geleistet werden müsse, b) von den Verhandlungen der Bischöfe und daß, was gegen Abwesende verhandelt wird, für nichtig gehalten werden soll.

III. Lehre.

Hinsichtlich des N. T. Canons führt Cornel an Matth. in ep. 2 et 3, und Ephes. in ep. 5. — Was die dogmatischen Lehren betrifft, sagen schon die obigen Titelaufschriften der Briefe und von der Moral ist hier keine Anwendung.

VIII. Cyprian.

I. Biographie.

Cyprian war in Africa und zwar nach Meinung des Prudentius und Suidas in Carthago geboren; doch ist auch über das erste noch ein Streit; er nannte sich auch Cäcilius zum Andenken an jenen Mann, der ihn zum Christenthume bekehrte, es war dies Cäcilius

Digitized by Google

der Presbyter. Rhetorik war vor der Bekehrung sein Hauptstudium und als Heid fiel er in alle Laster der damaligen Abgötterei; was Gregor Nazianz. (orat. 18.) von einem Cyprian erzählt, der der Magie ergeben war, paßt auf einen andern Cyprian, auf jenen von Antiochien. Nach seiner Bekehrung vertheilte Cyprian alle seine Güter unter die Armen und verband sich zum Gelübde der Keuschheit. Das Jahr seiner Bekehrung läßt sich aus dem Antritt des Episcopats abnehmen; denn da er im Jahre 248 oder 249 Bischof wurde; so kann als Jahr seiner Bekehrung das Jahr 244 oder 245 angenommen werden; weniger läßt sich das Jahr seiner Taufe bestimmen; gleich nach derselben schrieb Cyprian den schönen und zierlichen Brief ad Donatum, worin schon vorkommt, daß Cyprian die Gabe der Weissagung besaß und sie zum Frommen der Kirche anwandte; auch fällt in diese Zeit sein Buch: de idolorum vanitate. Cyprian wurde Presbyter und hier schrieb er die 3 Bücher: de testimoniis; er blieb nicht lange Presbyter, sondern nach dem Tode des Donat wurde er wider seinen Willen durch Gottes Urtheil und Gunst des Volkes zum Bischofe gewählt; dies geschah am Ende des J. 248 oder im Anfange des J. 249, nach epist. 55, der im J. 252 geschrieben ward. Zu dieser Würde erhoben bewieß sich Cyprian bis zur Verfolgung des Decius in seinem Amte unermüdet eifrig; dies zeugen seine vielen Briefe und Tractate, die er von dieser Zeit bis zu seinem Tode schrieb. Decius schwang sich nach dem Morde der Philippe auf den Thron und um das zu zerstören, was diese aufbauten, schwur er der christlichen Religion den Untergang. Die Ursache dieser Verfolgung legt Cyprian (in libro de lapsis) den Sünden der Christen bei, deren Sitten ein langer Friede verdarb, woraus Geldhunger, Weltfreude, Betrug und Raub, Ehen mit Ungläubigen, Meineide, Feindschaften und Gotteslästerungen entstanden; auch Bischöfe traf dieser Tadel; hier entstand auch eine neue Gattung der abgefallenen Christen, die man Libellatiker nannte, weil sie dem Richter Geld gaben, und sich dafür eine Sicherheitskarte verschafften, wodurch sie von der Verbindlichkeit zu opfern und von den damit verbundenen Strafen frei wurden; Cyprian ereiferte sich sehr über diese Klasse von Menschen, da diese Seuche schnell schon in ganz Afrika um sich grief. Da die Verfolgung des Decius in Afrika wüthete, verbarg sich anfangs Cyprian, worüber eine weitläufige Correspondenz mit dem römischen Klerus entstand. Während dieser Zeit schrieb er noch mehrere andere Briefe und Tractaten. Nach hergestellter Ruhe entstand das Schisma des Felicissimus am Ende des J. 251, und bald darauf jenes des

Digitized by Google

Novatus, dem sich noch beigesellten Fortunatus, Donatus, Gordius und Gajus Didiensis. Sobald Cyprian das Schisma dieser 5 Presbyter erfuhr, schrieb er an das ganze Volk den 40sten Brief, wo er die Bosheit dieser Schismatiker aufdeckte, die Einigkeit der Kirche zeigte und die Gefallenen ermahnte zurückzukehren. Nach Ostern erschien Cyprian wieder öffentlich und verband sich mit seinem Klerus, um hinsichtlich der Gefallenen zu berathschlagen, wozu er eine Synode ausschrieb, zuvor aber das Buch de lapsis schrieb. Die Synode kam zu Stand im J. 251 und man entschied hinsichtlich der Gefallenen und der Libellatiker. Unterdessen entstand zu Rom eine neue Uneinigkeit, da nach dem Tode des Fabian Cornelius auf den päpstlichen Stuhl kam; denn Novatus gieng auch nach Rom, um daselbst sein Schisma zu verbreiten: er schloß sich an Novatian und diese wiegelten jetzt einen Theil des Volkes auf und erklärten sich gegen die Wahl des Cornel, worüber dann zwischen Cyprian und Cornel ein Briefwechsel entstand; dies geschah im J. 251. Novatian ward immer kühner, bis er vom Cornel im J. 251 exkommunicirt wurde; doch dies machte ihn nicht mißmuthig, sondern er sandte seine Apostel noch in mehrere neue Städte, um neue Anhänger zu werben; in dem J. 252 schrieb auch Cyprian sein Buch de oratione dominica, Pontius aber setzt es nach dem Buche de unitate ecclesiae. Cornelius ward von den Schismatikern hintergangen; darüber schrieb Cyprian einen Brief (55) und beklagte sich darin, daß Cornelius diesen bösen Menschen Gehör gegeben habe und beruft sich auf die Einheit der Kirche, die gehandhabt werden müsse. Es brach von neuem eine Verfolgung aus, die Cyprian vorhersagte, und zwar unter Gallus und Volusianus im J. 252, wo auch Cornelius im September dieses Jahres den Martertod litt; hiezu kam noch eine wüthende Pest, die große Verheerungen anrichtete. Cyprian schrieb zu dieser Zeit sein Buch adversus Demetrianum; auf den Papst Cornel folgte Lucius, der aber schon 252 am 5ten März den Martertod litt; sein Nachfolger war Stephan I. Cyprian schrieb zu dieser Zeit sein Buch de mortalitate, de opere et eleemosyna, de patientia und noch einige Briefe. Zu dieser Zeit entstand unter dem P. Stephan und Cyprian der Streit über die Ketzertaufe, worüber ein mehreres in der Kirchengeschichte, eben so von den 2 folgenden Synoden zu Carthago; Cyprian schrieb noch kurz vor seinem Tode das Buch: de exhortatione martyrii gleichsam sein Schwanengesang; denn kurz darauf brach die Verfolgung unter Valerian aus, der überall den Consuln Befehle zur Verfolgung der Christen zuschickte. Cyprian wurde vor den Proconsul Paternus geschleppt, und da er von seinem Glau-

Digitized by Google

ben nicht abwich, so wurde er den 3ten September 257 in das Exil verbannt, sein Begleiter war der Diakon Pontius, sein Biographist. Auf Paternus folgte der Proconsul Galerius Maximus, der Cyprian vom Exil zurückrief, wo er noch einige Briefe als die letzten schrieb; denn bei der Rückkehr des Proconsuls nach Carthago wurde Cyprian ergriffen und am 14ten September des J. 258 enthauptet unter dem Kaiser Gallienus.

Nach dem Gesagten sind die Briefe und Tractate des Cyprians in folgender chronologischer Ordnung zustellen.

Bald nach seiner Taufe schrieb er ep. 1. ad Donatum, und das Buch de vanitate.

Als Presbyter oder im Anfange des Episcopats die 3 Bücher de testimoniis adv. Judaeos, das Buch de habitu virginum.

Im Anfange seines Episcopats vor der Decischen Verfolgung schrieb er ep. 66, 61, 62 und 65.

Im J. 250 in seiner Entfernung ep. 2, 3, 4, 15, 5, 9, 11, 10, 13, 14, 19, 20, 17, 18, 22, 21, 23, 25, 24, 27, 28, 29, 31, 26, 32, 30, 37, 8, 16, 35, 33, 34, 7, 6, 36, 38 und 39.

Im J. 251 ep. 40; liber de lapsis; ep. 12, 41, 45, 48, 46, 50, 42, 43, 44, 49, 47 und 51.

Im J. 252 ep. 52, 53, 59, 64, 55, 56, 54, 57, 58, 81; de oratione dominica.

Im J. 253 ep. 60 und das Buch adversus Demetrium.

Im J. 253 oder 254 das Buch de mortalitate und de opere et eleemosyna.

Im J. 254 ep. 69, 67 und 68. — Im J. 255 ep. 70 und 71.

Im J. 256 ep. 72, 73, 74, 76, 75, 63 und 64; de bono patientiae; de zelo et livore.

Im J. 257 ep. 77, 78, 79 und 80; dann liber de exhortatione martyrii ad Fortunatum.

Im J. 258 ep. 82 und kurz vor seinem Tode ep. 83.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 27. — Aechtheit der Schriften.

Ep. 1. ad Donatum; diesen Brief haben alle Ausgaben und die meisten alten Bücher; es führt ihn an Augustin de doctr. christ. C. 14; in serm. 312.

Ep. 2. cleri Romani ad clerum Carthaginensem de secessu divi Cypriani. Morell gab ihn zuerst heraus, dann Pamelius mit Veränderung des Titels.

Digitized by Google

Ep. 3. ad presbyteros et diaconos Romae consistentes.

Ep. 4. ad presbyteros et diaconos. Manutius gab ihn zuerst heraus und seine Exemplare sind sehr selten.

Ep. 5. ad presbyteros et diaconos; man findet wenige Exemplare von diesem Briefe.

Ep. 6. ad Rogatianum presbyterum et caeteros confessores.

Ep. 7. ad clerum de precando Deo; diesen Brief führt an Augustin de baptismo contra Donatistas lib. 4. C. 2.

Ep. 8. ad martyres et confessores.

Ep. 9. ad clerum de quibusdam presbyteris, qui temere pacem lapsis dederunt, necdum sedata persecutione et citra conscientiam episcoporum.

Ep. 10. ad martyres et confessores, qui lapsis petierunt pacem dari.

Ep. 11. ad plebem vgl. concil. Carthag. IV. can. 23.

Ep. 12. ad clerum de lapsis et catechumenis, ne vacui exeant. vgl. Concil. apud Capuam Africae.

Ep. 13. ad clerum de his, qui ad pacem festinant; haben alle codices.

Ep. 14. ad presbyteros et diaconos Romae consistentes.

Ep. 15. ad Moysen et Maximum et caeteros confessores.

Ep. 16. confessorum ad Cyprianum.

Ep. 17. ad presbyteros et diaconos, de praecedenti et duabus sequentibus epistolis; Pamelius sagt unrichtig, dass er ërdichtet sey.

Ep. 18. Caldonii ad Cyprianum; Pamel und Rigaltius haben ihn nicht.

Ep. 19. respondet Caldonio.

Ep. 20. Celerini ad Lucianum; Worell gab ihn zuerst heraus.

Ep. 21. Lucianus respondet Celerino.

Ep. 22. ad clerum Romae consistentem, de multis confessoribus et Luciani inverecundia et Celerini confessoris modestia.

Da ep. 23. in der Rigalter Ausgabe fehlt, so liess ihn auch die congregatio s. Mauri aus.

Ep. 24. ad clerum de litteris Romam missis et de Saturo lectore et Optato hypodiacono factis.

Ep. 25. ad Moysen et Maximum et caeteros confessores.

Ep. 26. Moyses, Maximus, Nicostratus et alii Confessores respondent praecedenti epistolae; diesen Brief citirt Pacian in codice Flori und Arnobius in initio conflictus cum Serapione, und Novatian, von dem dieser Brief dictirt seyn soll.

Ep. 27. Cyprianus lapsis.

Ep. 28. ad presbyteros et diaconos.

Ep. 29 ad presbyteros et diaconos Romae consistentes.

Digitized by Google

Ep. 30. presbyteri et diaconi Romae consistentes ad Cyprianum; ihn citirt Hieronym. in epist. de quinque quaestionibus ad Dam. Papam und legt ihn dem Novatian bei; eben so in ep. ad Paulum Concordiensem; auch Cyprian schreibt ihn ep. 52. ad Antonianum dem Novatian zu.

Ep. 31. cleri romani ad Cyprianum.

Ep. 32. ad clerum Carthaginensem de missis Romam et acceptis inde litteris.

Ep. 33. ad clerum et plebem de Aurelio lectore ordinato.

Ep. 34. ad clerum et plebem de Celerino lectore ordinato.

Ep. 35. ad eosdem de Numidico ordinato presbytero.

Ep. 36. ad clerum de cura pauperum et peregrinorum.

Ep. 37. ad clerum, ut confessoribus in carcere constitutis omnis humanitas praebeatur.

Ep. 38. ad Caldonium, Herculanum et caeteros de abstinendo Felicissimo.

Ep. 39. Caldonii, Herculani et cacterorum epistola ad Cyprianum de abstento Felicissimo cum suis.

Ep. 40. ad plebem de quinque presbyteris schismaticis factionis Felicissimi.

Ep. 41. ad Cornelium, quod ordinationem Novatiani non receperit.

Ep. 42. ad Cornelium de ordinatione ejus a se comprobata et Felicissimo.

Ep. 43. ad eundem, quod ad confessores a Novatiano seductos litteras fecerit.

Ep. 44. ad confessores romanos, ut ad unitatem redeant.

Ep. 45. ad Cornelium de Polycarpo Hadrumetino.

Ep. 46. Cornelii ad Cyprianum de confessoribus ad unitatem reversis.

Ep. 47. Cypriani ad Cornelium, responsum congratulatorium de illorum reditu ex schismate.

Ep. 48. Cornelii ad Cyprianum de factione Novatiani cum suis.

Ep. 49. Cypriani responsum ad Cornelium de Novati sceleribus.

Ep. 50. Maximi et caeterorum confessorum ad Cyprianum de suo reditu ex schismate.

Ep. 51. Cypriani ad confessores de reditu ex schismate congratulatoria.

Ep. 52. ad Antonianum de Cornelio et Novatiano.

Ep. 53. ad Fortunatum et alios collegas de iis, qui per tormenta superantur.

Ep. 54. ad Cornelium de pace lapsis danda.

Ep. 55. ad Cornelium de Fortunato et Felicissimo sive contra haereticos.

Ep. 56. ad Thibaritanos de exhortatione martyrii.

Ep. 57. ad Cornelium in exilio de ejus confessione.

Digitized by Google

Ep. 58. ad Lucium Papam romanum reversum ab exilio.

Ep. 59. ad Fidum de infantibus baptizandis; ihn führt an Augustin de gestis Pelagii cap. 11; in libr. 4. contr. duas epistolas Pelagianorum cap. 8. und in serm. 294; auch Hieronym. in dialog. adv. Pelag. im Anfange.

Ep. 60. ad episcopos Numidas de redemtione fratrum ex captivitate barbarorum.

Ep. 61. ad Euchratium de histrione.

Ep. 62. ad Pomponium de virginibus.

Ep. 63. ad Caecilium de sacramento dominici calicis; ihn führt an Augustin de doctr. christ. lib. 4. C. 21.

Ep. 64. ad Epictetum et plebem Assuritanorum de Fortunatiano quondam eorum episcopo.

Ep. 65. ad Rogatianum de diacono, qui contra episcopum contendit.

Ep. 66. ad clerum et plebem Furnis consistentem de Victore, qui Faustinum presbyterum tutorem nominavit.

Ep. 67. ad Stephanum de Marciano Arelatensi, qui Novatiano consensit; ist unächt.

Ep. 68. ad clerum et plebes in Hispania consistentes, de Basilide et Martiale.

Ep. 69. ad Florentinum Pupianum de obtrectatoribus.

Ep. 70. ad Januarium et caeteros episcopos Numisdas de baptizandis haereticis.

Ep. 71. ad Quintum de haereticis baptizandis.

Ep. 72. ad Stephanum Papam de concilio; ist unächt.

Ep. 73. ad Jubajarum de haereticis baptizandis; ist unächt.

Ep. 74. ad Pompejum contra epistolam Stephani de haereticis baptizandis; ist unächt.

Ep. 75. Firmiliani episcopi Caesareae Cappadociae ad Cyprianum contra epistolam Stephani; ist unächt.

Ep. 76. ad Magnum de baptizandis Novatianis et de iis, qui in lecto gratiam consequuntur; ist unächt.

Ep. 77. ad Nemesianum et caeteros martyres in metallo constitutos.

Ep. 78. Nemesiani, Dativi, Felicis et Victoris responsum ad Cyprianum.

Ep. 79. ad eundem, Lucii et caeterorum martyrum responsum.

Ep. 80. Felicis, Jadenis, Poliani et caterorum martyrum responsum ad Cyprianum.

Ep. 81. Cypriani ad Sergium et Rogatianum et caeteros confessores in carcere constitutos.

Digitized by Google

Ep. 82. ad Successum de nuntiis Roma reversis persecutionem nuntian tibus.

Ep. 83. ad clerum et plebem de suo secessu paulo ante passionem.

Dann folgen noch 3 Briefe: a) epistola Cornelii Papae ad Cyprianum; b) ad plebem Carthaginis; c) ad Tarasium presbyterum.

Liber de habitu virginum; es führt dies Buch an Augustin de doctr. christ. lib. 4. C. 21; Hieronym. in ep. ad Eustachium; in ep. ad Demetriad.

Liber de lapsis; es führt an Cyprian oben ep. 51, auch Pontius der Diakon, eben so Augustin in ep. ad Bonifac., Fulgentius und Rufin.

Liber de unitate ecclesiae; hievon redet Augustin serm. 281. cap. 20; contr. Cresc. lib. 3. C. 33; Fulgent. de remiss. peccat. lib. 1. C. 1.

W. M. K. E. Weisker Aphorismen über Cyprians Schrift: von der Einheit der Kirche, in Illgens 3ter Denkschrift historischer theologischer Abhandlungen 1830.

De oratione dominica; dessen erwähnen Hilarius Pictav. comment. in Matth. C. 5; Augustin in epist. ad Valerianum. Eine deutsche Ausgabe von einem katholischen Geistlichen ist erschienen 1832. S. 60. 12; vgl. theol. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1832. N. 48 (empfohlen). — Liber ad Demetrianum.

De idolorum vanitate; hievon redet Augustin de unico bapt. adv. Petulian. can. 4; de baptism. contra Donat. lib. 6. C. 44; Hieronym. ep. ad Magnum; Pontius diaconus.

Liber de mortalitate; dieses Buch citirt Augustin de praedest. sanctorum C. 14; epist. ad Vitalem.; Eusebius chronico. Jst ins Deutsche übersetzt von Mich. Aman 1786. 8. — Von Sacherl 1832. 12 cr.

Liber de opere et eleemosynis; es citirt Hieronym. ep. ad Pammachium, de dormitione Paulinae.

De bono patientiae; ein gleiches schrieben Tertullian und Augustin.

Liber de zelo et livore; so Augustin de bapt. contr. Donat. lib. 4. C. 8; eben so in C. 5. ep. ad Galatas.

De exhortatione martyrii epistola ad Fortunatum; über diesen Tractat streitet man noch immer.

Testimonia ex sacra scriptura adv. Judaeos libb. 3; Augustin citirt diese 3 Bücher contr. duas epistolas Pelagianorum lib. 4. C. 8 et 9; auch Fulgentius in seinen Fragmenten und Lupus Abt von Ferara ep. 128. ad regem Carol. et de trib. quaestionibus.

Jn der Pariser Ausgabe folgt jetzt Concil. Carthaginense; — sententiae episcoporum 87. de haereticis rebaptizandis.

Digitized by Google

Liber de spectaculis; als ein Product des Cyprian sehen es an: der Cardinal Baronius, Jacob Pamelius, Petrus Faber Sarjonianus, Jac. Sirmond, Desiderius, Heraldius und andere.

Liber de laude martyrii; auch über dieses Buch streitet man noch.

Zu den Commentaren gehört noch:

Tuscius Caecilius Cyprianus, Bischof von Carthago, dargestellt nach seinem Leben und Wirken von Dr. Friedr. Wilh. Rettberg 1831. S. 399. 8; vgl. Göttinger gel. Anzeigen 1831. N. 197. (von ihm selbst der Jnhalt dargelegt); Leipziger Lit. Zeitung 1832. Nro. 160 (nicht entschöpfend).

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. Test. Canons ist Cyprian sehr wichtig; denn es ist fast kein Buch der heil. Schrift, welches er nicht citirt als:

Genes. ep. 63 und 69; de hab. virg.; de mortal.; de bono patient.; de testim. lib. 1. C. 5, 19 und 21; lib. 2. C. 5, 6 und 9; lib. 3. C. 15, 20, 32, 33, 36, 42, 58 und 62.

Exod. ep. 55, 63, 64, 65, 68, 69, 72, 73 und 76; de lapsis; de unit. eccles.; ad Demetrian.; de exhort. martyr. C. 1, 2, 3, 4, 7, 8 und 18; de testim. lib. 1. C. 1; lib. 2. C. 5, 14, 15, 21, 22 und 25; lib. 3. C. 1, 11, 12, 13, 32, 59, 60, 86, 101 und 113.

Levit. ep. 64, 68, 70 und 72; de lapsis; de orat. dom.; de bono pat.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 8; de testim. lib. 3. C. 13, 81, 83, 85 und 94.

Num. ep. 52, 68, 70 und 76; de mortal.; de testim. lib. 1. C. 21; lib. 2. C. 10 et 20; lib. 3. C. 14.

Deuter. ep. 40, 55, 62, 65, 69 und 73; de lapsis; de orat. dom.; ad Demetrian.; de mortal.; de testim. lib. 1. C. 1, 8, 18 et 21; lib. 2. C. 16 und 20; lib. 3. C. 10, 15, 18, 20, 30, 48, 52, 59, 82 und 106.

Jos. ep. 74 und 76; de unit. eccles.; de testim. lib. 2. C. 16 und 19.

Richt. de testim. lib. 1. C. 1 et 8.

1 Kön. ep. 65; de laps.; de orat. dom.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 4; de testim. lib. 1. C. 15 et 17; lib. 3. C. 4, 28, 32 und 56.

2 Kön. ep. 55; de testim. lib. 2. C. 11.

3 Kön. ep. 76; de unit. eccles.; de orat. domin.; de test. lib. 1. C. 2; lib. 3. C. 62 und 80.

4 König. ep. 52; de orat. domin.

2 Paral. ep. 55; de exhort. martyr. C. 8; de testim. lib. 3. C. 27.

2 Esdr. de testim. lib. 1. C. 2. — 3 Esdr. ep. 74.

Digitized by Google

Tob. ep. 52; de orat. dom.; de mortal.; de opere eleemos.; de exhort. martyr. C. 11; de testim. lib. 3. C. 1, 6 und 62.

Job. de orat. dom.; de mortal.; de oper. et eleemos.; de bono patient.; de testim. lib. 3. C. 1, 6, 13, 54, 69, 80 und 113.

Psalm. ep. 7, 8, 20, 42, 52, 55, 62, 63, 68, 70, 75, 76, 77 und 81; de hab. virg.; de laps.; de unit. eccles.; de orat. domin.; de mortal.; de op. et eleemos.; de bono pat.; de zelo et liv.; de exhortat. martyr. C. 6 et 10; de testim. lib. 2. C. 3, 5, 24 et 55; de laude martyr.

Proverb. ep. 52, 56, 62, 63, 69 und 75; de habit. virg.; de laps.; de orat. domin.; ad Demetrian.; de op. et eleem.; de zel. et liv.; de testim. lib. 2. C. 1 et 2; lib. 3. C. 1, 8, 16, 21, 50, 61, 66, 80, 95, 102, 103, 104, 105, 107 und 108.

Cant. ep. 74, 75 et 76; de unit. eccles.; de orat. domin.

Sap. ep. 52, 62 et 81; de hab. virg.; ad Demetrian.; de mortal.; de zelo et liv.; de exhortat. martyr. C. 1 und 12; de testim. lib. 2. C. 14; lib. 3. C. 15, 16, 58, 58, 59, 66 und 112; de laude martyr.

Eccles. ep. 5, 55, 65, 69 und 71; de unit. eccles.; de mortal.; de op. et eleemos.; de bono pat.; de exhort. martyr. C. 9; de testim. lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 1, 6, 11, 12, 20, 30, 35, 51, 53, 61, 86, 95, 96, 97, 109, 110, 111, 113; de laude martyr.

Isai. ep. 6, 8, 17, 28, 55, 63, 64, 73, 74 und 75; de hab. virg.; de laps.; de orat. dom.; ad Demetrian.; de exhort. ad martyr. C. 3 et 10; de testim. lib. 1. C. 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 16, 20, 21, 22 et 24; lib. 2. C. 3, 4, 6, 7, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 28 und 29; lib. 3. C. 1, 5, 11, 20, 34, 42, 47, 52, 53, 58, 59, 60, 61, 75, 85, 100, 113 und 115; de laude martyr.

Jerem. ep. 40, 62, 63, 70 und 73; de hab. virg.; de laps.; de unit. eccles.; de orat. dom.; ad Demetrian.; de exhort. martyr. C. 3 et 4; de testim. lib. 1. C. 1, 2, 3, 4, 8, 11, 13, 14 und 21; lib. 2. C. 10, 11, 19, 20, 26; lib. 3. C. 10, 20, 30, 34, 56, 59, 66 und 114.

Baruch ep. 75; de orat. dom.; de test. lib. 2. C. 6; lib. 3. C. 29.

Ezech. ep. 28, 52, 67, 70 und 76; de laps.; ad Demetrian.; de bono pat.; de exhort. martyr. C. 4 et 8; de testim. lib. 1. C. 14; lib. 2. C. 22 et 23; lib. 3. C. 48, 58 et 114.

Dan. ep. 40 und 56; de laps.; de orat. domin.; de exhort. martyr. C. 11; de testim. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 17 und 26; lib. 3. C. 10 und 20.

Os. ep. 55, 68 und 76; de orat. domin.; ad Demetrian.; de testim. lib. 1. C. 19; lib. 2. C. 6 et 26; lib. 3. C. 1 et 47.

Joel ep. 52; de laps.; de bono pat.; de testim. lib. 2. C. 19.

Digitized by Google

Amos ad Demetrian.; de testim. lib. 2. C. 23.

Mich. de testim. lib. 1. C. 10; lib. 2. C. 12; lib. 3. C. 20.

Sophon. de bono pat.; de testim. lib. 2. C. 20; lib. 3. C. 47, 61 und 106.

Nahum de testim. lib. 3. C. 20.

Habac. ep. 55 und 67; ad Demetrian.; de testim. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 21; lib. 3. C. 42.

Agg. ad Demetrian.; de testim. lib. 3. C. 20.

Zach. de testim. lib. 2. C. 6, 13, 16, 20 et 29.

Malach. ep. 55 und 74; de orat. domin.; de bono pat.; de testim. lib. 1. C. 1 und 16; lib. 2. C. 5, 28 et 29; lib. 3. C. 3, 20 und 57.

1 Mach. ep. 55; de testim. lib. 3. C. 4, 15 und 53.

2 Mach. ep. 56; exhort. martyr. C. 11; de testim. lib. 3. C. 4 et 17.

Matth. ep. 5, 6, 7, 8, 9, 22, 25, 26, 27, 31, 37, 40, 49, 52, 54, 55, 56, 60, 63, 65, 67, 69, 73, 74, 75, 76, 77 und 81; de hab. virg.; de laps.; de unit. eccles.; de orat. domin.; ad Demetrian.; de op. et eleem.; de bono pat.; de zelo et liv.; de exhort. martyr. C. 2, 5, 6, 8, 10, 11 et 12; de testim. lib. 1. C. 6, 9, 10, 12, 13, 23; lib. 2. C. 6, 7, 12, 14, 23, 25, 26, 27, 28, 29 und 30; lib. 3. C. 1, 3, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 22, 26, 28, 32, 40, 42, 49, 50, 57, 75, 79, 86, 87, 96, 100, 109, 119; de laud. martyr.

Marc. ep. 40, 56, 63, 68, 74, 75; de laps.; de unit. eccles.; de orat. domin.; ad Demetrian.; de exhort. martyr. C. 10 et 11; de testim. lib. 1. C. 15; lib. 2. C. 19; lib. 3. C. 22, 28 und 42.

Luc. ep. 5, 6, 7, 27, 37, 52, 55, 56, 63, 65, 67, 69, 70, 74, 76 und 77; de hab. virg.; de laps.; de unit. eccles.; de orat. dom.; ad Demetrian.; de mortal.; de op. et eleemos.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 7, 10, 11 et 12; de testim. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 7, 8, 10, 11; lib. 3. C. 1, 5, 11, 16, 19, 21, 29, 32, 49, 51, 52, 58, 61 et 116; de laud. martyr.

Joan. ep. 2, 5, 6, 52, 55, 56, 63, 64, 68, 69, 70, 72, 74, 75, 76 und 81; de hab. virg.; de unit. eccles.; de orat. dom.; ad Demetrian.; de mortal.; de op. eleem.; de bono pat.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 2, 5, 7, 8 et 11; de testim. lib. 1. C. 3, 5, 7, 12, 18, 22; lib. 2. C. 1, 5, 6, 7, 15, 19, 20, 24, 27, 28 et 29; lib. 3. C. 3, 4, 5, 6, 16, 19, 24, 25, 27, 29, 31, 33, 39, 58, 60, 80 und 100.

Act. ep. 7, 55, 59, 65, 68 und 73; de unit. eccl.; de orat. dom.; de op. et eleem.; de bono pat.; de testim. lib. 1. C. 21; lib. 2. C. 16; lib. 3. C. 3, 14, 30, 43, 61, 89, 100, 101 et 119.

Digitized by Google

Röm. ep. 6, 7, 31, 52, 55, 56, 68, 69, 76, 77 und 81; de unit. eccl.; de bono pat.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 6, 8 et 9; de testim. lib. 2. C. 6, 27; lib. 3. C. 5, 6, 10, 13, 16, 17, 18, 21, 23, 35, 38, 45, 53, 60, 96, 98, 99 und 106; de laude martyr.

1 Cor. ep. 6, 8, 9, 10, 11, 52, 55, 56, 60, 63, 74, 75 und 76; de hab. virg.; de laps.; de unit. eccl.; de orat. dom.; de bono pat.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 8; de testim. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 3, 4, 11, 26, 27, 32, 44, 46, 53, 58, 60, 62, 63, 65, 69, 86, 90, 91, 92, 93, 94, 95 und 96; de laude martyr.

2 Cor. ep. 11, 60, 71 und 73; de mortal.; de op. et eleem.; de exhort. martyr. C. 6 et 12; de testim. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 18; lib. 3. C. 1, 2, 6, 56 et 62.

Gal. ep. 6, 22, 52, 55, 60, 62, 63, 68, 74 und 75; de hab. virg.; de laps.; de orat. dom.; de op. et eleem.; de bono pat.; de testim. lib. 2. C. 8; lib. 3. C. 3, 9, 11, 55, 64; de laude matyr.

Ephes. ep. 40, 42, 49, 52, 56, 62, 64, 74, 75 et 76; de unit. eccles.; de bono pat.; de testim. lib. 2. C. 27; lib. 3. C. 7, 8, 11, 13, 41, 70, 72, 73 und 117.

Coloss. ep. 7 et 52; de orat. domin.; de bono pat.; de zel. et liv.; de testim. lib. 1. C. 8; lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 11 et 120; de laude martyr.

Philipp. ep. 6, 73 et 75; de orat. dom.; de mortal.; de bono pat.; de test. lib. 1. C. 13; lib. 3. C. 11, 14, 26, 39; de laude martyr.

1 Thess. de mortal.; de testim. lib. 3. C. 58, 88 et 89.

2 Thess. ep. 5 et 55; de laps.; de unit. eccles.; de testim. lib. 3. C. 68.

1 Tim. ep. 40, 65 et 74; de habit. virg.; de laps.; de orat. domin.; de op. et eleemos.; de test. lib. 3. C. 36, 46, 61, 67, 74, 76, 77.

2 Tim. ep. 8, 40, 51, 52, 55 et 66; de unit. eccl.; de exhort. martyr. C. 5 et 8; de testim. lib. 3. C. 11, 16, 53 und 78.

Tit. ep. 55, 59, 68 et 73; de unit. eccl.; de testim. lib. 3. C. 78.

1 Petr. ep. 6, 56, 74, 75 et 76; de hab. virg.; de bono pat.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 9; de testim. lib. 2. C. 27; lib. 3. C. 11, 36, 37 et 39.

1 Joan. ep. 25, 52, 55, 56, 70 et 76; de hab. virg.; de unit. eccl.; de orat. dom.; de mortal.; de op. et eleem.; de bono pat.; de zel. et liv.; de exhort. martyr. C. 5 et 10; de testim. lib. 2. C. 8; lib. 3. C. 1, 3, 10, 11, 19, 54, 79.

2 Joan. de testim. lib. 2. C. 27; lib. 3. C. 78.

Apoc. ep. 5, 13, 26, 28, 37, 52, 56, 63 et 64; de hab. virg.; de laps.; de unit. eccles.; de orat. dom.; de mortal.; de op. et eleemos.; de bono pat.; de exhort. martyr. C. 2, 3, 8, 10, 11, 12; de testim.

Digitized by Google

lib. 2. C. 1, 3, 6, 11, 15, 19, 22, 26 et 30; lib. 3. C. 16, 20, 23, 32, 34, 36, 56, 59 et 100.

Vorbemerkung.

Da die Briefe Firmiliani ad Cyprianum und Cypriani ad Jubajanum — Magnum — Pompejum — Quirinum — Stephanum unächt sind; so werden sie nicht mehr hier, wie in meiner Dogmatik, aufgeführt.

1) Ueber die Inspiration sagt er: „daß die heil. Schriften Quellen der göttlichen Fülle sind" de testim. praef. — Bei einer Warnung des Apostels vor dem Geiste sagt er: „durch den Apostel warnt uns der heil. Geist und sagt: es müssen Ketzereien seyn, damit jene, die bewährt sind, unter euch bekannt werden (1 Cor. 11, 19.)" de unit. eccles.

2) Ueber die Kirche und ihre Merkmale äussert er sich so: er nennt sie „eine glückselige Kirche, die durch das Blut der heil. Martyrer so ausgezeichnet ward" ep. 8. ad martyr. — „Es ist, sagt er, nur Eine Kirche, durch die ganze Welt in viele Glieder getheilt; es ist nur Ein Episcopat, durch die einstimmige Zahl vieler Bischöfe verbreitet" ep. 52. ad Antonian. — „Wer diese Einheit nicht hält, hält auch den Glauben nicht: die Kirche des Herrn verbreitet ihr Licht und ihre Strahlen durch die ganze Welt" de unit. eccles.; daher sagt er geradezu: „wer nicht mit dem Bischofe ist, ist nicht in der Kirche" ep. 69. ad Florent. — „Der Diakon ist bestimmt, den Kelch den Gegenwärtigen darzubringen" lib. de laps.; ja man könne bei ihm auch das allgemeine Bekenntniß (aber nicht das besondere) ablegen" ep. 12. ad cler. — „Die Diakonen seyen nach der Auffahrt des Heilands von den Aposteln zu Dienern aufgestellt worden" ep. 12. ad cler.

3) Von dem Primate hat Cyprian die erhabensten Ideen; er sagt: „Nur Ein Gott ist, nur Ein Christus, nur Eine Kirche, nur Ein Stuhl auf dem Felsen durch die Stimme des Herrn gegründet" ep. 40. ad pleb. univ. — „Auf Petrus allein gründete Christus seine Kirche; er soll seine Schaafe weiden, ihm vertraute er sie an; ja obschon Christus nach seiner Auferstehung allen Aposteln gleiche Gewalt gab; so ordnete er, um die Einigkeit zu offenbaren, es durch sein Ansehen so an, daß der Ursprung dieser Einigkeit von Einem anfange" de unit. eccles. — „Genug auf Einen gründete er seine Kirche; denn den Petrus wählte er zuerst und auf ihn baute er seine Kirche" ep. 71. ad Quint.; daher „die Kirche zu Rom die

Digitized by Google

Wurzel und Mutter der katholischen Kirche ist" ep. 45. ad Cornel. — „So, daß sogar die Ketzer zu ihr ihre Zuflucht nehmen und ihre Gesuche bei dieser Kirche als der Vorzüglichsten, woher die priesterliche Einigkeit ihren Ursprung hat, anbringen" ep. 55. ad eund.

4) Was Cyprian über die Eigenschaften Gottes sagt, verdient Beherzigung. „Es ist, sagt er, nur Ein Gott, der Herr von allen" de idol. vanit. — „Er ist der Erforscher der Nieren und Herzen, erforscht alle Geheimnisse, und weiß die geheimsten Gedanken" ep. 8. ad martyr. — „Er der Erforscher aller Geheimnisse wird einst kommen und über die geheimsten Gedanken unsers Herzens richten" ep. 54. ad Cornel.; „denn er sieht das Herz eines jeden, er richtet nicht nur über Werke, sondern auch über Worte und über unsere Gedanken, er durchschaut die Gedanken und Wünsche aller, die geheimsten Schlupfwinkel unserer verschlossenen Brust" serm. de laps.; „dabei ist er gegen alle barmherzig, gütig und huldreich und schließt keines von seiner Gnade aus" ep. 59. ad Fidum; „er ist die Heiligkeit selbst, daher er von keinem die Heiligkeit erhält" de orat. dom.

5) Hinsichtlich der Trinität hat Cyprian folgende Grundsätze. Vom Logos sagt er: „Gott vereinigt sich mit dem Menschen; er ist unser Gott und Christus, der Mittler; zwischen beiden nahm er Menschengestalt an" de idol. vanit. — In dem Buche de testim. adv. Judaeos beweist Cyprian weitläufig, wer dieser Logos sey: er sey der Erstgebohrne, die Weisheit Gottes, durch den alles geschaffen ist C. 1 et 2. — Er sey der Logos Gottes C. 3; er sey die Hand und der Arm Gottes C. 4; der Engel und der Gott Christus C. 5 et 6; er sey der Erleuchter und Retter des ganzen Menschengeschlechtes C. 7; sey schon von Anbeginn der Sohn Gottes C. 8; sey Mensch und Gott, Sohn des Menschen und Gottes C. 9; sey Gott und Mensch aus beiden zusammengesetzt, damit er Mittler zwischen uns und dem Vater seyn könne" C. 10; noch mehr kommt unten vor.

6) Ueber die göttliche Vorsehung sagt er: „Sie ist es, die alles schaft, anordnet und erhält und regiert" ep. 55. ad Cornel.; und in libr. ad Demetrianum, nachdem er die verschiedenen Uebel der Welt hererzählt hatte, sagt er: „wisse, daß vorausgesagt wurde, in den letzten Zeiten werden sich die Uebel häufen, die Schicksale verändern, der allgemeine Gerichtstag sich nahen und sich immer mehr und mehr die Strafe des zürnenden Gottes durch die Plagen des menschlichen Geschlechtes äussern." — Eben daselbst sagt er von

Digitized by Google

dem Ende der Welt: „daß nach und nach alles vergehe, indem schon die ganze Welt in Abnahme und am Ende sey.“

7) Ueber die Dämonen verbreitet sich ebenfalls Cyprian und sagt: „sie seyen böse und herumirrende Geister, die, weil sie boshaft und von ihrer ursprünglichen Würde abgewichen sind, nicht aufhören zu verführen und ihre Bosheit somit fortpflanzen; — sie werden betrogen und betriegen; ihr ganzes Streben ist, von Gott die Menschen abwendig zu machen, zum Aberglauben zu verleiten, und da sie selbst strafbar sind, sich Gefährten hiezu zu suchen.“ Er zeigt noch weiter ihren schädlichen Einfluß auf die Menschen und menschlichen Körper, indem dieselben durch ihren Anhauch die Seelen der Wahrsager verderben, die Eingeweide mit Fiebern beleben, den Flug der Vögel beherrschen, die Loose der Menschen lenken, Aussprüche und Orakel ergehen lassen, das Wahre mit dem Falschen vermengen, das Leben beunruhigen, den Schlaf stören, Geistererscheinungen in fürchterlicher Gestalt erwecken, die Glieder des Leibes in Unordnung bringen, somit die Gesundheit schwächen und Krankheiten herbeiführen“ de idol. vanit.; daher sagt er „werden die Dämonen von uns mit Recht beschworen und mit Geißeln des Geistes gequälet und mit den Peinen der Worte von den besessenen Körpern ausgetrieben“ ep. ad Demetrian.

8) Hinsichtlich der Erbsünde hat Cyprian ganz die Lehre des Tertullian und sagt: „das neugeborne Kind hat nichts gesündiget, ausser daß es wie Adam fleischlich geboren ist und die Seuche des alten (schon von Adam her herrschenden) Todes durch die erste Geburt sich zuzog“ ep. 59. ad Fid.; daher „alle, die zu dem göttlichen Bade der Taufe durch die Heiligung kommen, dort durch die Gnade des heilsamen Bades den alten Menschen ausziehen und durch den heil. Geist erneuert, von den Flecken der alten Seuche durch die Wiedergeburt gereiniget werden“ de hab. virg.; und daß alle Menschen in dieser Sünde sind, beweist er de testim. lib. 3. C. 54. durch die Stelle des Job (C. 23.) und des Ps. (50.) und des Apostels Johannes (1 Joan. 1.)

9) Ueber Jesus spricht er sich sehr deutlich aus, wie wir schon oben zum Theile gehört haben: „Der Sohn Gottes wird geschickt, er kömmt in die Jungfrau, zieht das Fleisch des heil. Geistes an und der Gott wird Mensch“ de idol. vanit. In dem Buche de testim. adv. Jud. lib. 2. hat er noch schöne und erhabene Stellen über die Person Jesu, die eine nähere Erwähnung verdienen, da sie alle aus der heil. Schrift bewiesen werden, er sagt: „Christus ist

Digitized by Google

aus dem Saamen Davids nach dem Fleische geboren" C. 11; und zwar in Bethlehem C. 12, in niedrigster Gestalt C. 13, er sey der Gerechte, den die Juden tödteten C. 14; er sey das Schaaf und Lamm Gottes, welches die Sünden hinwegnahm C. 15; er sey der Stein, den die Bauleute verwarfen C. 16; ein Stein, der zum Berge wurde und die ganze Erde erfüllte C. 17; der sich in den letzten Zeiten noch offenbaren würde C. 18; er sey der Gemahl der Kirche C. 19, den die Juden ans Kreuz hefteten C. 20. und habe an demselben gelitten C. 21, woran für alle Heil entstand C. 22; bei seinem Tod sey Finsterniß entstanden C. 23; ihn besiegte nicht der Tod und er blieb nicht in der Vorhölle C. 24, sondern stand am 3ten Tage von Todten auf C. 25. und erhielt vom Vater ewige Macht C. 26. und nur durch ihn stehe der Weg zum Vater offen C. 27; er werde einst als Richter kommen C. 28. und dann als König ewig herrschen C. 29; er ist Richter und König zugleich C. 30. — Noch einige andere Aeusserungen hinsichtlich des Erlösungsgeschäftes kommen anderswo vor, er sagt: „Christus litt zuerst und zwar für unsere Sünden, da er doch keine Sünden hatte; der Sohn Gottes litt, damit er uns zu Söhnen Gottes machte und der Sohn des Menschen will nicht leiden, um fortzufahren, Sohn Gottes zu seyn" ep. 56. ad Thibarit. — „Der heil. Geist redet in den göttlichen Schriften und sagt: durch Allmosen und Glauben werden die Sünden gelöscht, nicht aber jene Sünden, die zuvor begangen wurden; denn diese werden durch das Blut Christi und durch die Heiligkeit (mittelst der Taufe) getilgt" de op. et eleemos.

10) Was Cyprian über Gnade und Gnadenmittel sagt, ist vortrefflich und deutlich genug ausgesprochen: „Sogar das Gebet ist nach ihm eine Wirkung der Gnade und Wille Gottes, weil Niemand auf seine Kräfte sich verlassen kann, sondern nur allein durch Gottes Huld und Barmherzigkeit gesichert ist" de orat. dominic. — „Gottes Werk ist alles, was wir können; doch sey die Frucht als Beschützerin der Unschuld stete Begleiterin, damit wir gerne und wirklig gehorchen und nicht uns entgegen sträuben, — nur so viel wird uns zur Freiheit gegeben, so viel die geistige Gnade vermehrt wird; so viel wir des Glaubens mitbringen, so viel schöpfen wir von der überfließenden Gnade" ep. 1. ad Donat. — a) Ueber die Wesenheit und Wirkung der Taufe sagt er: „sie müsse auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes geschehen und durch sie werden alle vergangene Sünden nachgelassen" ep. ad cler. rom. apud Mansi coll. concil. tom. 1. p. 796. — „Durch dieses Was-

Digitized by Google

ser werde der Flecken des ersten Sündenfalles getilgt und in einen heiteren und reinen Geist verbreitet sich von oben ein wohlthätiges Licht" ep. 1. ad Donat.; er sagt auch von der Nothwendigkeit der Taufe, daß nach dem Evangelium Niemand in das Reich Gottes eingehe, wenn er nicht wiedergeboren werde" de testim. adv. Jud. lib. 3. C. 25. mehr oben bei der Erbsünde. — Von der Blutstaufe redet er so: „die erste Taufe gaben wir den Gläubigen, zu einer andern bereiten wir auch jeden vor, lehren, dies sei eine Taufe größer in der Gnade, erhabener in der Kraft, köstlicher in der Ehre, eine Taufe, in welcher die Engel taufen, eine Taufe, in welcher Gott und sein Christus frohlocken, eine Taufe, nach welcher Niemand mehr sündiget; eine Taufe, welche den Zuwachs unseres Glaubens vollendet; eine Taufe, die uns bei dem Austritte aus dieser Welt sogleich mit Gott vereiniget. Durch die Wassertaufe erhält man Vergebung der Sünden, durch die Blutstaufe die Krone der Tugenden" de exhort. martyr. — b) Ueber die Eucharistie sagt er: „daß der Leib und das Blut Christi zugegen sey" ep. 54. ad Cornel.; denn „der Kelch des Herrn ist nicht blos Wasser oder Wein allein, wenn nicht beides gemischt wird" ep. 63. ad Caecil. „Der unwürdige Genuß desselben ziehe die schrecklichsten Strafen nach sich" serm. de laps.; man habe es auch unter einer Gestalt genoßen, da man den getauften Kindern den Kelch zu trinken darreichte ep. 63. ad Caecil.; übrigens sichere der würdige Genuß des heil. Abendmahls gegen alle unsere Feinde" ep. 54. ad Cornel. — Daß auch Cyprian die Eucharistie als Opfer darstellte, haben wir deutliche Spuren: er sagt ep. 63. ad Caecil. „Wenn Jesus Christus unser Herr und Gott, der höchste Priester Gottes des Vaters und als Opfer dem Vater sich selbst zuerst dargab und dies zu seinem Andenken zu thun befiehlt; so vertritt wirklich jener Priester die Stelle Christi, der das, was Christus that, nachahmt und bringt ein wahres und vollkommenes Opfer in der Kirche Gott dem Vater dar, wenn er sich opfert, wie er sah, daß Christus geopfert habe." — Ep. 34. ad cler. et pleb. sagt er: „Wir bringen für sie (für Celerina, Laurentius und Egnatius) allzeit Opfer dar, wie ihr euch erinnert, so oft wir die Leiden der Martyrer und die Jahrtäge durch Andenken feiern;" noch mehr: „das alte Opfer soll aufhören und ein neues anfangen" nach Js. 3. und Mal. 1; de testim. lib. 1. C. 16. „das alte Priesterthum soll aufhören und der ewige neue Priester kommen (nach Ps. 109, 1; 1 Kön. 1.)" de testim. lib. 1. C. 7. — c) Die Einsetzung der Buße durch Christus beweist Cy-

Digitized by Google

prian ebenfalls; er sagt: „Christus gab das Gesetz, daß, was im Himmel gebunden, auch auf Erden gebunden sey und daß, was dort gelöst sey, auch in der Kirche gelöst werde" ep. 54. ad Cornel.; als Vorbereitung zur Beicht fordert er eine aufrichtige und vollkommene Reue ibid. — „dann soll man zum Priester gehen und seine Sünden beichten; jeder soll seine Sünden bekennen, sobald seine Beicht aufgenommen werden kann, weil eine Genugthuung und Vergebung durch Priester bewirkt auch bei dem Herrn angenehm ist" serm. de laps.; also ist es nach Cyprian nicht wahr, daß Gott die größten Sünden allein vergebe, sondern er sagt nur: schwere Sünden z. B. Apostasie sollen von der Kirche nach harter Buße vergeben werden; ja er erzählt, daß die Sünder auch Gedankenfehler dem Priester wehmüthig gebeicht haben. — Auch muß man nach Cyprian ein 2faches Bekenntniß annehmen, um ihn nicht mißzuverstehen; das erste geschah in geheim vor der Buße, wie heut zu Tage, dann folgte die Buße nach Vorschrift, auf diese erst das allgemeine Bekenntniß; der Verein mit der Kirche folgte durch den Bischof, den Schluß machte der Empfang des heil. Abendmahls; die geheime Beicht konnte der Diakon nicht abnehmen und absolviren, wohl aber im Nothfalle, das 2te allgemeine Bekenntniß und die Aufnahme zur Buße; man muß beide Fälle wohl sondern, sonst geräth man in Widersprüche und Ungereimtheiten vgl. auch ep. 52. ad Antonian. et ep. 55. ad Cornelium. Er sagt auch: „Gott werde durch lange und anhaltende Genugthuung ausgesöhnt" ep. 40. ad pleb. univ. — „Zum Herrn muß man beten, den Herrn muß man durch seine Genugthuung versöhnen" serm. de laps. — d) Das Ehebund will Cyprian in keinem Falle gelöst wissen, sondern nach 1 Cor. 7, 10, 11. soll das Weib nicht vom Manne weggehen, oder, wenn sie weggegangen ist, unverehelicht bleiben" lib. de testim. lib. 3. C. 90.

11) Was den letzten Zustand des Menschen betrifft, stellt Cyprian folgende Lehren auf: a) „Die Gottlosen wird ewige Strafe treffen, ein alles verzehrendes und gefräßiges Feuer wird sie unaufhörlich quälen; zu spat werden sie an eine ewige Strafe glauben, da sie nicht an ein ewiges Leben glauben wollten; sind sie einmal von hinnen, dann findet keine Buße mehr statt, keine Wirkung der Genugthuung, hier wird das Leben verloren oder gewonnen; hier wird für das ewige Heil durch Gottesverehrung und Frucht des Glaubens gesorgt" ad Demetrian; — er macht auf jenen Tag aufmerksam, „wo die Gottlosen in das ewige Feuer geworfen werden und dort

Digitized by Google

ewig brennen" ep. 56 ad Thibarit.; er gibt die weise Lehre: „Jener soll sich fürchten zu sterben, der von dieser Welt austretend ewige Strafen, ewiges Feuer zu leiden hat" de mortal; anderswo beschreibt er den gräulichen Aufenthalt der Hölle: „es ist ein schrecklicher Ort, er heißt Gehenna; dort ist schreckliches Geheul und Jammern, Klagen und fürchterlich sprühende Flammen, dichte Finsterniß und ewig rauchende Gluth, eine Feuerkugel ist beständig vorhanden; und verschiedene Strafen für verschiedene Verbrechen" de laude martyr. — b) Dagegen schildert er die Freuden des Himmels für den Gerechten: „er kann dort seinen Gott ehren, mit Christus seinem Herrn die Freuden des Heils und ewigen Lebens genießen, mit den Gerechten und Freunden Gottes im Himmelreiche sich der Wonne der Unsterblichkeit erfreuen" ep. 56 ad Thibar. — „Unser Vaterland ist das Paradies, dort erblicken wir Eltern und Propheten, dort ist die höchste und unvergängliche Glückseligkeit" de mortal. — „Der Erde entzogen sind wir geschwind in das Himmelreich versetzt" de exhort. martyr. C. 12; „und da die hl. Martyrer eines so schrecklichen Todes sterben; so folgt auf denselben Unsterblichkeit, das irdische Leben vergeht, das ewige aber wird nie vergehen" ad Fortunat. — c) Die Verehrung der Heiligen war zu Cyprians Zeiten schon sehr ausgebreitet: denn er sagt: „Wird einer von hier durch die göttliche Gnade abgerufen, so soll unsere Liebe bei Gott fortdauern, unser Gebet für unsere Brüder und Schwestern soll bei der Barmherzigkeit des Vaters nicht aufhören" ep. 57 ad Cornel. — d) Noch deutlicher spricht er sich über das Fegfeuer aus; er stellt es als einen Kerker dar, „aus dem man nicht kommt, bis man den letzten Heller bezahlt hat, wo man für seine Sünden leiden und büßen müsse, um durch dieses Feuer gereinigt zu werden" ep. 52 ad Antonian. — „Man muß sich schleunig durch das Feuer von seiner Last entledigen" ep. 62 ad Pompon.; er sagt: „die Bischöfe meinten, ein Bruder aus dieser Welt scheidend sollte zum Schutze oder zur Sorge keinen Kleriker ernennen, und wenn er dies thue, so soll für ihn nicht geopfert werden, noch das Opfer für sein Dahinschlummern dargebracht werden und da Victor dagegen handelte; so wurde nach seinem Hinscheiden kein Opfer für ihn und auch kein Gebet in der Kirche in dessen Namen verrichtet" ep. 66 ad cler. et pleb. Furnit. — e) Zur Bekräftigung der Auferstehung der Todten beruft sich Cyprian auf die Stelle Luc. 20 de testim. lib. 3. C. 32.

Digitized by Google

B. Sittenlehre.

Was die Moral des hl. Cyprian betrifft, will ich zum Beweise, wie reichhaltig er auch in dieser Materie ist, nur aus dem einzigen 3ten Buche de testimoniis adv. Judaeos einige Lehren hier angeben, um nicht zu voluminös zu werden.

1) In Hinsicht der Pflichten gegen Gott: a) die Zurechtweisung Gottes muß man in den göttlichen Geboten beobachten C. 66, 67 et 68; b) Der Grund des Glaubens und der Hoffnung ist die Furcht C. 20; der Glaube nützt im Ganzen und wir vermögen nur soviel als wir glauben C. 42, 43 et 45; das Geheimniß des Glaubens darf man nicht entweihen C. 50; doch steht es in der Willkühr des Menschen zu glauben oder nicht C. 32, dabei sey unser Glaube aufrichtig C. 53, und das Reich Gottes besteht nicht in der Weisheit der Welt oder in der Beredsamkeit, sondern im Glauben des Kreuzes und in der Tugend des Umgangs C. 69. — c) Auf Gott allein muß man bauen, ihn allein lieben C. 10 und 18; ihm für alles danken C. 14 und versucht er auch den Menschen, so geschieht es, ihn zu prüfen C. 15; daher sey unser Wille dem seinigen gleichförmig C. 19 und wir müssen nicht den Menschen, sondern Gott zu gefallen suchen C. 55; daher hüte man sich vor allem Schwören C. 12 und vor allem Fluchen C. 13 und was man Gott gelobt hat, soll man schleunig entrichten C. 30. — d) Auch der Liebe gegen Christus ist nichts vorzuziehen C. 18; denn er dient uns zum Beispiele, in ihm zu leben C. 39; man muß dem Gebete obliegen C. 120.

2) Pflichten gegen sich selbsten: a) Demuth sey unsere Zierde C. 5 und unsere Ruhmbegierde ist für nichts zu achten C. 4; daher sey unsere Rede nicht unschicklich und ungezogen C. 41 und Vielreden ist gefährlich C. 103. — b) Lüge C. 104, Verläumdung C. 107, und Ohrenbläserei sind schändliche Laster und sorgfältig zu fliehen C. 110; eben so ist Schmeichelei dem Menschen sehr gefährlich C. 115. — c) Das Herz soll man nicht zusehr an das Zeitliche hängen C. 11; daher Freßgierde des Christen unwürdig ist C. 60, und Geld- und Gütergierde ebenso schändlich C. 61. — d) Den Zorn sollen wir überwinden, damit wir nicht sündigen C. 8 und empfangene Unbilden großmüthig verzeihen C. 22, also nicht mit Bösem vergelten C. 23 und 106. — e) Gute Werke und Barmherzigkeit sind verdienstlich C. 1, jedoch darf man sich ihrer nicht rühmen C. 40 und 51; und können wir keine thun; so ist schon der Wille hiezu genug C. 2; eben so ist der

Digitized by Google

Martertod verdienstlich C. 16 und das, was wir in dieser Welt haben, ist doch geringer, als die verheissene Belohnung C. 17.

3) Pflichten gegen den Nebenmenschen: a) Den Umgang mit Bösen muß man meiden, aber jenen mit Guten suchen C. 95. — b) Dem Taglöhner muß man seinen Taglohn geschwind reichen C. 81. — c) Ein vermessenes Urtheil über andere ist nie erlaubt C. 21, sondern vielmehr brüderliche Liebe beständig zu üben C. 3 und sich einander zu ertragen C. 9; jedoch ist der Sünder öffentlich zu tadeln C. 77. — d) Wucher ist dem Christen unerlaubt C. 48, eben so Betrug gegen andere C. 88.

4) Socialpflichten: a) Jungfrauschaft und Enthaltsamkeit ist eine schöne Gabe C. 32 und um diese Gott zu bitten C. 39; daher Ehebruch ein großes Verbrechen ist C. 63, und Werke des Fleisches soll man überhaupt meiden C. 64. — b) Eltern muß man Gehorsam leisten C. 70 und Väter sollen nie hart gegen ihre Söhne seyn C. 71. — c) Knechte müssen ihren Herren gehorsamen C. 72; aber auch die Herren müssen gütig gegen sie seyn C. 73. — d) Bewährte Wittwen muß man ehren C. 74 und Wittwen und Waisen schützen C. 113. — e) Für seine Hausgenossen muß man Sorge tragen C. 75 und auch Kranke soll man besuchen C. 109.

Hiezu kommen die einzelnen Bücher, die Cyprian über die Moral schrieb z. B. de opere et eleemosynis; — de habitu virginum, — de oratione dominica; — de bono patientiae; — de Zelo et livore.

IX. Stephan I. P.

Biographie.

Stephan war ein Römer; sein Vater hieß Julius; er war 7 Jahre, 5 Monate und 2 Tage Papst und starb den Martertod. Dies geschah um die Zeit der Regierung des Valerian, Gallican und Maximus bis zu Valerian im 4ten und Gallican im 3ten Jahre. Dieser Papst verordnete, daß die Priester und Leviten sich der geheiligten Kleider nicht zum täglichen Gebrauche, sondern nur in der Kirche bedienen sollten. Im Monate December machte er in 2 Weihen 6 Priester, 5 Diakonen und 3 Bischöfe. Sein Leichnam wurde in dem Freithofe des Callistus an der Appischen Straße begraben; das Uebrige vgl. meine Bibliogr. S. 30; die andern 2 Briefe sind unächt.

1) Ep. ad Hilarium episcopum; 2) ep. ad omnes per diversas provincias constitutos episcopos. vgl. Mansi collect. tom. 1. p. 895—895.

Digitized by Google

X. Zeno.

I. Biographie.

Zeno, Bischof zu Verona, regierte in den schwersten Zeiten bei den größten Stürmen seine Kirche und erhielt unter dem Kaiser Gallienus die Marterkrone. So heilig, so sorgfältig im Pastoralfache er war; so gelehrt und beredsam war er; dies zeigen seine schöne Reden, die in ernster Würde und im wahrhaft apostolischen Eifer geschrieben sind. Er gehört zu den ältesten Kirchenschriftstellern, gleich dem Origenes und Cyprian. Zu Verona nannte man ihn nur den Vater des Vaterlandes und den ausgezeichneten Lehrer, ein Titel, mit dem ihn auch die Kirche zu Mailand beehrt. In Griechenland predigte er das Evangelium und zeichnete sich auch nach dem Zeugnisse durch verschiedene Wunder aus, wovon Syrien und Italien Zeugen sind.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 30:

Commentar. Jac. Wilh. Feuerlein progr. natal. de filio Dei, suae humanae naturae conditore ad verba, Zenonis Veronensis Goett. 1759.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Zeno citirt folgende Schriften des A. und N. T. Canons als:

Genes. — Exod. — Levit. — Num. — Deuteron. — Josue — 1 Kön. — 2 Kön. — 3 Kön. — 4 Kön. — Tobia — Job — Psalm. — Prov. — Sapient. — Eccles. — Isai. — Jerem. — Baruch — Ezech. — Dan. — Joel — Jonas. — Habac. — Malach. — 1 et 2 Machab. — Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — Röm. — 1 Cor. — 2 Cor. — Galat. — Ephes. — Coloss. — Philipp. — 1 Thess. — 2 Thess. — 1 et 2 Tim. — Hebr. — 1 Petr. — 1 Joan. — Apocalyps.

1) Ueber den Primat sagt er: „Auf den Petrus baute (Christus) seine Kirche" de somnio Jacob.

2) Ueber die Eigenschaften Gottes hat er folgende Aeusserungen: „Gott ist fleischlichen Augen nicht unterworfen" de genes. serm. 2. vgl. mit serm. 4. — „Gott ist ein Geist, unsichtbar, unermeßlich, und in sich ewig" serm. de Ps. 128. — „Gott ist der Herr, weil er barmherzig ist" serm. de Ps. 128. — „Gott allein ist der Anfang, er ist allein vor und nach allen, — allein vollkommen, —

Digitized by Google

allein allmächtig, — allein unveränderlich und allezeit gleich, — allein ewig, weil der Herr unsterblich ist" de genes. serm. 1.

3) Die Lehre der Trinität hat er sehr schön: „Was vom Vater gesagt werden kann, weil das Wort der Sohn ist, ist nicht ohne Sohn, und was geschah vom Sohne oder geschehen kann, ist nicht ohne Neigung, weil der Sohn nicht ohne Vater ist" (citirt dann Joh. 17.) — „Es ist also offenbar, daß er gleich ist, weil er sich zugleich mit dem hl. Geiste befaßt" de genes. serm. 3. — „Die Kirche löscht durch die Wahrheit selbst im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes nicht nur das Feuer des Teufels aus, sondern wird auch den Brand des künftigen Gerichts löschen. — Diese gieng gerechtfertigt davon; sie wird mit Christus in ewigen Zeiten bleiben durch den Herrn und unsern Erhalter Jesus Christus, der gebenedeit ist mit dem Vater und dem hl. Geiste in alle Ewigkeit. Amen" de Juda serm. vgl. de Exod. serm. 7. — „Verschaffet euch — solche Opfer, welche der hl. Geist gerne darbringen, der Vater bewähren und der Sohn unser Lehrmeister als bewährt anrühmen soll" serm. de Ps. 49. — Eben so geschieht des Vaters, Sohnes und hl. Geistes Erwähnung de Isai. serm. 1. vgl. serm. 6. — Der Ausdruck Trinität kommt vor de Dan. serm. 4, 5 et 8. — „Der hl. Geist wird eingeführt, Christus wird verherrlichet, Gott, der allmächtige Vater, begnadiget" de pudicit. serm.

4) Vom Logos und Sohne Gottes sagt er: „Er ist der Erste, weil er des väterlichen Alters allein bewußt ist. Er ist reif, weil nach ihm keiner ist; Er ist ewig, weil er getödtet und lebendig befunden wurde; Er ist unbefleckt von der Sünde, weil er allein rein ist ꝛc. de Exod. serm. 1. — „(Christus) ist der Erste, weil ausser dem Vater, mit dem er samt dem heil. Geiste der Gottheit nach gleich ewig ist, vor ihm keiner der Erste ist; reif, weil er ewig ist; vollkommen, weil er die Tugend und Weisheit Gottes ist; unbefleckt, weil er allein keine Sünde hat, — er wurde für Mensch geachtet, und befunden als Gott glorreich in ewigen Zeiten" serm. 9. — „Und das Wort ist Gott" serm. de Ps. 128. — Gott wird er genannt serm. de evang. Ioan. C. 11; eben so hat er alle göttliche Eigenschaften mit dem Vater in serm. de epist. 1. ad Corinth. — „Von Gott wird Gott geboren, vom Ungezeugten der Eingeborne, vom Alleinigen der Alleinige, vom Ganzen der Ganze, vom Wahren der Wahre, vom Vollkommenen der Vollkommene" de setern. filii generat. serm. 1. vgl. serm. 2. et 3. — „Wenn das Wort in Gott ist und Gott das Wort ist, — so ist Eine Substanz der ursprünglichen Ewigkeit und

Digitized by Google

Gottheit, da der Herr selbst sagt: ich und der Vater sind eins" de nativ. Christi serm. 1. — „Die alte Schuld ist getilgt, — die alte Frau (Elisabeth) gebar einen Engel, die Jungfrau (Maria) Gott; Er ist unser Gott, Er ist, sage ich, der in allem alles ist; denn durch ihn und in ihm ist alles" ibid. vgl. serm. 2. — „Zum Menschen angenommen schließt er sich in fleischliche Hülle. — Er ist unser Gott, gleich ewiger Sohn des ewigen Gottes; er ist Mensch und Gott" serm. 3. — „Der Tag gehört zum Geheimnisse der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, der in allem alles ist, der wahrhaft ewig ist" de pasch. serm. 1. — „Gott und unser Herr Jesus Christus, ist Sohn Gottes, wie zuvor, der an diesem Mahle sich labte" ad neophit. serm. 1. — „Jener neue Ort des Gebets (= diese Kirche) und das Volk werden durch die Vorsicht Christi, der Gott und unser Herr ist, vereiniget" de spir. aedif. domus. — „(Christus) ist es, der kam, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, an sein Kreuz den Schuldbrief des Gesetzes heftend, und tilgte den Ausspruch der alten Verdammniß" serm. de Ps. 128. — „Der Sohn selbst ward Versöhnung, Erlösung und Abbitte unserer Sünden, weil er die Versöhnung selbst ist" ibid.

5) Ueber die Erschaffung der Welt sagt er: „Gott machte die Welt und alles, was in ihr ist; er ist der Herr der Erde" serm. de Ps. 126.

6) Vom ersten Menschen und dessen Falle sagt er: „Gott — machte selbst nach seinem Bilde und Gleichniß sich ein empfindbares und verständiges Bild; er nahm nämlich Erdenthon und bildete den Menschen und goß ihm eine Seele ein, womit wir hauchen" de corp. et spir. serm. — „Aber jener neidige Verläumder, der — den Namen der Schlange annahm, — schmeichelte in fremder Gestalt, beredete durch das Weib zur Uebertretung des Befehls Gottes, mordete erbärmlich; daraus entstand der Erbzustand, in welchem gleichförmig das ganze Menschengeschlecht zu Grund gieng" ibid.; dann schildert er die Folgen: Arbeit, Seufzer, Gottlosigkeit, Schmerz, Krankheit, Elend und Tod.

7) Von der Taufe und ihrer Wirkung sagt er: er nennt sie „das lebendige Meer der ewigen Quelle" de spir. aedif. dom. — „Bei der Ankunft Christi wird der mit dem geistigen Wasser der Taufe im Schooße Wiedergeborne ein Sohn der Kirche" de Juda serm. — „Alle Sünden werden durch die Taufe und Kraft des heil. Geistes abgeschnitten" serm. de Ps. 79.

Digitized by Google

8) Von der Eucharistie als Opfer sagt er: „Nun sehe jeder zu, wie er das Opfer nehme oder darbringe; denn sowie unwürdig opfern (od. darbringen) Gottesraub ist; so ist unwürdig essen eben so tödtlich, da die Schrift im Leviticus sagt (C. 7, 19, 20.) ꝛc.“ de spir. aedif. dom.

9) Hinsichtlich der Auferstehung ist er sehr deutlich: „Wer die Auferstehung läugnet, soll sein eigenes Leben verurtheilen“ de resurr. serm.; dann geht er zum Beweise der Auferstehung über, zeigt sie an allem Erschaffenem, ganz wie Clem. Rom. und der Apostel Paulus im 1. Briefe an die Korinth. C. 15. und schließt: „Nun leuchtet die Wahrheit der Auferstehung allen ein;“ er setzt dann bei: „Nun ist auch nothwendig, zu erklären, was bei derselben für ein Unterschied der Ungerechten und Gerechten ist“ und beweist es durch Schriftstellen; zuletzt beantwortet er einen Einwurf: „wenn dies die Beschaffenheit des Fleisches ist; warum glauben wir in der Kirche eine Vergebung der Sünden und Auferstehung des Fleisches!, und eine Frage: wenn das Fleisch zu Grunde geht, woran wird jener, der aufsteht, erkannt?“ Er gibt zuletzt die weise Lehre: „Wir sollen so leben, daß wir mit guten Werken geziert, verdienen, dem Vater auch zu gefallen, mit Hülfe des Herrn Christus, der gepriesen ist in Ewigkeit.“

B. Sittenlehre.

Zeno hatte nicht viele Veranlassung, sich über die Moral zu verbreiten; doch hat er einzelne Züge, ja sogar Abhandlungen:

1) Er stellt eine Scala der Tugenden auf „Bekehrung, Anhörung, Einsicht, Gläubigkeit, Furcht, Weisheit, Nüchternheit, Sanftmuth, Mäßigkeit, Keuschheit, Frömmigkeit, Liebe, Glaube, Wahrheit, Demuth, Anmuth, Ehrbarkeit, Schaam, Geduld, Beharrlichkeit, Vollendung“ de somnio Jacob vgl. de spirit. aedif. dom.

2) „Der Saame des Herzens ist das Wort Gottes“ de Juda serm.

3) „Gott muß man fürchten. — Uns ist aber die ganze Furcht des Herrn in der Liebe, nicht in der Bewegung. — Unsere Liebe aber besteht in der Pflicht, den Ermahnungen gehorchen, den Geboten Folge leisten, der Versprechen vertrauen“ serm. de Ps. 127. — „Man muß auf Gott hoffen, weil er barmherzig ist“ serm. de Ps. 128. — „Das beste Opfer für Gott ist ein zerknirschtes Herz“ serm. de Ps. 130.

Digitized by Google

4) „In der Demuth und Höhe muß man Ziel und Maas halten, damit wir im Herzen demüthig, an Sinn und Geist aber erhaben sind" serm. de Ps. 130. — Einzelne Abhandlungen der Tugenden sind: von der Demuth serm. de Ps. 129. — Vom Glauben. — Vom Glauben, Hoffnung und Liebe, wo er die Wirkungen der letztern aufzählt; man müßte die ganze Rede abschreiben, um diese Stelle entschöpfend geben zu können; sie ist wirklich eine der schönsten des Alterthums; — Von der Geduld, wo er auch die Folgen der Ungeduld, von beiden in Beispielen recht schön zeigt. — Von der Schamhaftigkeit und ihrem Gegentheile. — Von der Enthaltsamkeit. — Von der Gerechtigkeit. — Von der Furcht Gottes und des Gewissens. — Vom Geize in 3 Reden.

XI. Firmilian.

Firmilian war Bischof zu Cäsarea in Cappadocien, ein tugendhafter und frommer Mann, aber auch zugleich von Natur hitzig, so, daß ihm einmal der Papst mit dem Bann drohte, in dem Streite hinsichtlich der Wiedertaufe, da doch die Meinung des Papsts Stephanus auf den Gebrauch einer sehr großen Anzahl Kirchen gegründet war, obschon sie Gegner fand. Auf das Schreiben des Papsts gerieth Firmilian in eine Heftigkeit, die seiner sonstigen Frömmigkeit und Tugend wenig Ehre macht; daß aber der von ihm geschrieben seyn sollende Brief gegen den Brief des Stephanus unächt sey, vgl. meine Bibliogr. S. 31.

XII. Dionysius Alexandrinus.

I. Biographie.

Dionys ward unter Heraclas, der 16 Jahre Bischof zu Alexandrien war, Presbyter, war ein fleißiger Schüler des Origenes und Catechet in der Schule dieser Stadt. Er war auch Zeitgenosse des hl. Cyprian, zeichnete sich durch sein standhaftes Bekenntniß in Glauben aus und ward nach dem Tode des Heraclas Bischof zu Alexandrien. Nach einem glorreichen Bekenntnisse ward Dionys in einen ungelegenen und wilden Ort verwiesen; obschon krank, mußte er doch unverzüglich dahin wandern; doch hatte er bald den Trost, daß er Viele in seinem Exil zum Glauben an Jesus Christus brachte, ohne auf seine Bischofwürde zu vergessen; er gab seinen Schaafen Unterweisungen, die ihrem Bedürfnisse angemessen waren. Das Exil des Dionys

Digitized by Google

dauerte 2 Jahre, bis Gallienus im J. 260 der Verfolgung ein Ende machte und die Bischöfe zu ihren Sitzen zurückkehren konnten; er lebte noch 4 Jahre und starb unter Valerian und Gallien im J. 264.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 31. — Edit. prima Romae 1608. Dionys schrieb sehr viel; aber von allen seinen Werken ist nichts übrig als seine canonische Epistel an den Bischof Basilides über einige Puncte der Kirchenlehre, welche ein solches Ansehen hatte, daß die Kirche in Orient jene Regeln, die er darin gibt, jederzeit unter die Canonen zählte. So gestümmelt seine Werke sind; so trifft man doch in denselben tausend wichtige und lehrreiche Dinge an. Eusebius zählt seine Werke in hist. eccles. lib. 6. C. 40—45; lib. 7. C. 4—8. in Fragmenten auf und zwar:

1) De poenitentia et de martyribus Alexandriae sub Decio ad Flavium (vel Flavianum) episcop. Antioch.
2) Ad Novatum (secundum Hieronymum Novatianum) presbyterum, ecclesiam romanam perturbantem.
3) De poenitentia ad Aegyptios, in qua de lapsis sententiam suam ponit et ordines delictorum.
4) De poenitentia ad Canonem Hermopolitanum episcopum.
5) Ad ecclesiam Alexandrinam exhortatoria.
6) De martyrio ad Originem.
7) De poenitentia ad Laodicenos, quorum episcopus erat Thelimydres.
8) De poenitentia ad Armenos, quorum episcopus erat Merisanes.
9) Ad Cornelium episcopum romanum, accepta ejus contra Novatum epistola, wo er der Antiochenischen Synode gegen den Novatus und des Todes des Fabius Bischofs von Antiochien gedenkt.
10) Ad Romanos διακονικη, per Hippolytum missa.
11) De pace ad eosdem alia.
12) De poenitentia ad eosdem alia.
13) Ad confessores Romae existentes, qui Novato adhaerebant.
14) Ad eosdem confessores ad ecclesiam jam conversos duae et aliae — ad alios complures.
15) a) De baptismo prima ad Stephanum papam; b) secunda ad Xystum papam; hier erwähnt er der Sabellianischen Ketzerei, die in Pentapolis ausbrach; c) tertia ad Philemonem presbyterum romanum, wo er der Synode zu Iconium und Synodica gedenkt; d) quarta ad Dionysium tunc presbyterum, worin er auch gegen den Novatus schrieb; e) quinta ad Xystum papam, worin er bat, dass einer,

Digitized by Google

der ehemals von Ketzern getauft wurde, wieder getauft würde; f) sexta a Dionysio et ecclesia Alexandrina ad Xystum et ecclesiam romanam.

16) De Luciano ad Dionysium romanum episcopum.

17) De exilio et persecutione sua et de iis, quae sub Decio a Valeriano passus est, ad Germanum episcopum scripta, provinciam adhuc regnante Aemiliano.

18) a) Paschalis ἑορταστική ad Flavium per haec tempora scripta; b) altera ad Domitium et Didymum, in qua canonem octenarii docet und sagt, dass Ostern nur nach der Frühlingsgleiche zu halten sey; c) tertia ad presbyteros Alexandriae; d) quarta ad Alexandrinos, nach seiner Rückkehr vom Exil, da ein Aufruhr in Alexandrien entstand, geschrieben an dieselbe Stadt; e) quinta ad Hieracem episcopum Aegyptium, worin er der Aufruhr in der Stadt Alexandrien gedenkt; f) sexta ad Alexandrinos, da nach der Aufruhr die Pest wüthete; g) septima ad Aegyptios, da der Friede hergestellt war; und so mehrere Briefe.

19) De sabbatho.

20) De gymnasio sive de exercitio.

21) De persecutione Decii et Gallieni.

22) De promissionibus gegen Nepos Bischof in Aegypten, den Urheber des Chiliasmus, den Dionys in 2 Büchern bestreitet, worin er zuletzt von der Offenbarung des Johannes spricht.

23) a) Contra Sabellium ad Ammonem episcopum Berenicensem, plures epistolae; b) contra eundem ad Telesphorum; c) contra eundem ad Ammonem et Euporum; e) de eodem argumento ad Dionys. papam.

24) De natura ad Timotheum filium.

25) De tentationibus ad Euphranorem.

III. Lehre und zwar Glaubenslehre.

Dionys citirt von dem A. und N. Test. Canon folgende Schriften:

Genes. — Exod. — Lev. — Num. — Judic. — 1 Kön. — 3 König. — Psalm. — Prov. — Eccl. — Sap. — Isai. — Jerem. — Thren. — Baruch — Ezech. — Dan. — Osee — Joel — Jonas — Mich. — Zachar. —

Matth. — Luc. — Joan. — Act. — Rom. — 1 Cor. — 2 Cor. — Gal. — Ephes. — Philipp. — Coloss. — 1 Tim. — Philem. — Hebr. — 1 Petr. — 1 Joan.

Digitized by Google

1) Ueber Inspiration sagt er: „Die hl. Jünger wurden vom hl. Geiste belehrt und interpretirten die alte Schrift" respons. ad quaest. 4.

2) Von Gottes Eigenschaften sagte er dies: „Der Herr und Gott ist allmächtig" respons. ad quaest. 8. — „Gott ist Zeuge und Erforscher des Herzens" respons. ad quaest. 6. — „Gott kann nicht lügen; denn er ist die Wahrheit" respons. ad quaest. 9.

3) Ueber die Trinität und Gottheit des Sohnes und hl. Geistes spricht er sehr erhaben: a) „Er sagt, der Vater und hl. Geist wohne körperlich in Christo, weil der Logos Christus Fleisch wurde" resp. ad quaest. 7. — „Sagen sollen wir, was wir bekennen müssen vom Vater, Sohne und hl. Geiste" resp. ad quaest. 10. — b) „Da (der Logos) ewig war, wurde er Knabe, uns gezeugt als Sohn. Esaias durch den Geist Gottes angehaucht, kündiget einen starken Gott, einen Knaben als Gott an. — Das Kind Gottes ist sein Logos und die Weisheit des Sohn Gottes und Er Gott, allzeit existirend Eine Person und Eine Hypostase der Person. — Er ist von Natur Gott, der in allem herrschet und aufgeweckt von den Todten wurde er an den Wunden für Gott erkannt, der gekreuzigt und auferstanden war und mit gleicher Ehre für Gott den Herrn, vom Thomas erklärt wurde. Er war der Gott der Apostel, der berührt wurde, nicht von Natur Mensch, sondern von Natur Gott. — Gott erschien im Fleische, geboren vom Weibe, das aus Gott Vater gezeugt aus dem Leibe vor dem Morgensterne, als Logos aus dem Herzen — vom Vater gezeugt ist. — Er wurde für wahren Gott gehalten" prolog. — „Er ist nicht der Mensch, der gekreuzigt ist, sondern Ein Heiliger, Ein Eingeborner Christus, der Sohn Gottes und Logos" resp. ad quaest. 1. — „Dies ist der Zorn Gottes gegen jene, die den Sohn Gottes den wahren Gott betrübten, daß sie auch den unerschaffenen Vater, sowie den Sohn und hl. Geist betrübten" resp. ad quaest. 2. — „Er ist der Logos des Vaters und Sohn, aber unser Gott und Herr. — Wir zeigten, — daß das hl. Blut unsers Jesus Christus nicht verdorben, noch (das Blut) eines sterblichen Menschen sey; wie wir, sondern des wahren Gottes" resp. ad quaest. 4. — „Die Jungfrau gebar jenen, den wir für unsern Gott gleich ewig mit dem Vater für den Sohn, den Logos, erkennen" resp. ad quaest. 5. — „Der Knabe Jesus ist Gott Israels; Gott ist Er und seine Jahre vergehen nicht; denn er hat ein ewiges Priesterthum" ibid. (mit quaest. 6.) — „Gott als Knabe gezeugt und uns als ewiger Sohn gegeben, der vor allen Zeiten

Digitized by Google

war. — Denn Christus ist unveränderlich, er ist nämlich der Gott Logos. — Unser Gott Jesus ist derselbe und seine Jahre vergehen nicht" ibid. — „Im hl. Geiste sagt David: der Sohn Gottes sey sein Gott im Heiligthume. — Christus wird Gott vom David im Vater durch den hl. Geist genannt" resp. ad quaest. 6. — „Jesus Christus ist Herr und Gott der Apostel" resp. ad quest. 7. — Jesus Christus ist Gott und Herr der Glorie" ibid. — „Gott sagte zu meinem Gott Jesu Christo durch David: erhebe dich über den Himmel, Gott" ibid. — Er ist derselbe, nicht geändert, Fleisch geworden, der Logos Gott ist" resp. ad quaest. 9. — „Christus war nicht heiliger Mensch, sondern heiliger Gott" ibid. — Gott selbst ist zu uns zurückgekehrt" ibid. — „Vom Himmel kam der eingeborne Gott Logos. — Was geboren ist, der Knabe Jesus, der Gott ist, stark und mächtig" resp. ad quaest. 10. — c) Der Paraclet ist Gott, sowie der Vater Christi, gleichewig mit Christus" resp. ad quaest. 4. — „Der Geist ist Gott, sowie uns Christus die Wahrheit lehrte, der Gott ist über alles" resp. ad quaest. 6.

4) Ueber das Geschäft Jesu sagt er: "Christus Jesus — ist vor der Welt der Logos. Er wurde Mensch aus Maria eingefleischt. — In eines zählt man, was von einer Gattung ist, wie der Mensch mit dem Menschen und Gott mit Gott zugleich wirken können" prolog. — Christus wollte wegen uns Fleisch werden, der Logos war und blieb Christus der Logos Jesus Christus" resp. ad quaest. 6. — „Christus starb für alle, — er ertrug das Kreuz, um jene selig zu machen, die aus Adam wegen abgeworfenen Gehorsames todt waren" resp. ad quaest. 10.

5) Von der Taufe sagt er: „Wir sind wiedergeboren aus dem unverdorbenen Wasser und Geiste" resp. ad quaest. 4. — „Die heilsame Taufe wird vollbracht im lebendigen Wasser und belebenden Blute und heil. Geiste" ibid.

Sein Brief ad Basilidem (vgl. Mansi collect. tom. 1. et bibl. max. tom. 3.) enthält 4 Canonen; der erste verbreitet sich über die Auferstehung Jesu; der 2te, wie die Weiber ins Haus eintreten sollen; der 3te schreibt den Alten ihr Verhalten vor; der 4te prägt das Verhalten hinsichtlich der Speisen ein.

Digitized by Google

XIII. Gregorius Thaumaturgus.

I. Biographie.

Gregor, zuvor Theodor, war einer der berühmtesten Schüler des Origenes, jedoch von seinen Irrthümern frei. Er war zu Neocäsarea in Pontus aus adelichen Eltern geboren. Sein Vater war ein Heide, der aber starb, ehe Gregor 14 Jahre alt war. Seine Mutter trug für seine Erziehung alle mögliche Sorge, wobei er erstaunliche Fortschritte machte; er wurde hierauf auf die berühmte Schule zu Berythus in Phönicien geschickt; da er nun durch Cäsarea reiste, hörte er den Origenes und gewann ihn so lieb, daß er Berythus und sein Vaterland vergaß und sich an Origenes fest anschloß; hier lernte er Philosophie, Physik, Geometrie, Astronomie und Moral; dann schritt er zur Theologie über, wobei ihm Origenes fest einprägte, sich durchaus an keinen Philosophen, er möchte noch so berühmt seyn, sondern blos an die göttliche Schrift und ihre Ausleger als an die einzige Quelle, wo noch Wahrheit zu schöpfen ist, zu halten; nun schritt Gregor zur Taufe und kehrte nach vollendeten Studien nach Neocäsarea zurück; hier theilte er seine vielen Güter unter die Armen aus, gieng in die Einsamkeit und verließ sich auf Gottes Vorsehung. Solche Tugenden konnten nicht unbekannt bleiben. Phaedinus machte unsern Gregor in seiner Abwesenheit zum Bischofe von Neocäsarea, wo man nicht mehr als 17 Christen zählte. Gregor folgte dem Rufe als Winke Gottes und wurde bald darauf eingeweiht. In diesem neuen Amte war er unermüdet, bekehrte eine Menge Ungläubige, wirkte, nach den Erzählungen der Kirchenhistoriker, unglaublich viele Wunder, woher er auch den Namen Thaumaturg = Wunderthäter erhielt. Es brach die Verfolgung des Kaisers Decius aus und Gregor erlebte die Freude, daß er keinen einzigen Abtrinnigen unter seiner Heerde zählte. Zur Zeit einer schrecklichen Pest bewirkte es Gregor durch sein eifriges Gebet, daß dieselbe wich und die übrige noch ungläubige Menge wurde jetzt auf einmal vollends gläubig; so hätte er den Trost, daß er, da er bei dem Antritte seines Bisthumes nur 17 Christen in der Stadt fand, bei seinem Hinscheiden im Anfange der Regierung des Kaisers Aurelian nicht mehr als eben so viele Heiden zurückließ. Die heil. Väter reden von Gregor nicht anders als von einem wunderthätigen Manne und ausserordentlichen Heiligen, welcher wegen seiner Wunder und Tugenden mit Patriarchen, Propheten und Apo-

Digitized by Google

steln zu vergleichen ist; so nennt ihn Basilius M. in libr. de Spir. s. C. 29. einen andern Moses; in ep. 62. ad eccles. Neocaes. die wunderbare Schönheit der dortigen Kirche; ep. 63. ad clericos Neocaes.; in ep. 64. ad prudentior. Neocaes. nennt er ihn den Großen; Euseb. hist. eccles. lib. 7. C. 17. erwähnt seiner rühmlichst, erzählt C. 25. das Wunder mit dem ausgetrockneten See; Gregor. Nyss. nennt ihn in vita ejus einen Schüler des Evangeliums und rühmt dessen Geduld bei der Bekehrung der Heiden, nennt ihn auch den Großen und vergleicht ihn mit Moses; Hieronymus in catal. script. eccles. sagt, er sey ein Mann, im Griechischen und Lateinischen gleichviel bewandert; Suidas rühmt dessen Thaten und Schriften.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 32.

1) (Brevis) expositio fidei, quam Gregorius ex revelatione s. Joannis Apostoli didicit; so sagt es auch Gregor. Nyss. in vita Gregorii Thaumat.

2) Expositio fidei, η κατα μερος πιστις dicta; hier beweist er, wie Christus der Erstgeborne aller Kreaturen ist; dass dies der Glaube der Kirche ist; dass, wer den Sohn kennt, auch den Vater kennt; dass er der Logos ist, der alles wirkt; er geht dann auf das Geheimniss der Menschwerdung über, und widerlegt den Sabellian weitläufig; erklärt, wie der Sohn das Bild des Vaters ist und prägt den Gedanken an die Menschwerdung des Sohnes Gottes ein; erklärt das Nicaenische Glaubensbekenntniss nebst einigen Stellen der heil. Schrift.

3) 12 capita de fide contra haereticos et Judaeos mit 12 Anathemen; hinsichtlich der Menschwerdung Christi, bewiesen aus dem Gesetze, aus den Propheten, aus den Aposteln, aus den Worten des Heilands selbst, und aus seinen Werken; sie sind eine Auslegung des Symbolums, was den Sohn Gottes betrifft.

4) De duabus in Christo naturis (ex vetere quadam graeca collectione) ziemlich kurz.

5) In annuntiationem sanctissimae Dei genetricis virginis Mariae sermones tres.

6) In sancta Theophania, id est, de Dei apparitione sive de Christi baptismo.

7) De iis, qui in barbarorum in cursione Idolothyta comederunt seu

Digitized by Google

qui in captivitate idolis sacrificaverunt et alia peccata commiserunt, epistola canonica; enthält 10 Canonen.

8) De anima, per capita disputatio, ad Tatianum (wird bezweifelt).

9) Metaphrasis sive translatio in Salomonis Ecclesiasten sive in 12 capita Ecclesiastes. Dessen erwähnen Hieronymus (in libr. de script. eccles.; in comment. ad C. 4. Eccl.) und Ruffin (hist. Euseb. lib. 7. C. 25.).

10) In Origenem prosphoretica ad panegyrica oratio; er schrieb diese Rede als Jüngling und trug sie in Gegenwart des Origenes seines Lehrers vor nach dem Zeugnisse des Hieronymus de scriptor. eccles.; bald darauf erschien sie griechisch und lateinisch. Gregor fängt vom Studium der Philosophie an und geht auf die Theologie über, dankt dem Engel, der ihn zum Origenes führte; erzählt, wie bald er seinen Vater verlor, wie er die Rhetorik bei Origenes lernte und demselben so fest anhieng, wie er bei ihm Philosophie den Grund aller Pietät lernte und wendet die Liebe Jonathas gegen David auf sich und seinen Lehrer an; preist das Studium der Logik, Physik, Mathematik und Ethik an; sagt dann, wieviel er seinem Lehrer, der ihn zur wahren Tugend führte, zu verdanken habe; widerlegt die albernen Meinungen der heidnischen Philosophen und zeigt, dass die Theologie vor der Philosophie den Vorzug habe und schliesst mit einer Apostrophe an den Origenes.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. Test. Canons hat Gregor folgende Bücher citirt:

Genes. expos. fid. — in annunt. B. M. V. serm. 2. — panegyr. in Orig.
Exod. in annunt. B. M. V. serm. 2. — epist. canon.
Deut. epist. canonica. — Jos. epist. canon. — 1 Reg. panegyr. in Orig.
Psalm expos. fid., — 12 capita, — in annunt. B. M. V. serm. 1 et 3, — panegyr. in Orig.
Proverb. epist. canon.
Jsai 12 capp. — in annunt. B. M. V. serm. 2. — in s. theophan. — panegyr. in Orig.
Jerem. in annunt. B. M. V. serm. 2 et 3. — Ezech. in annunt. B. M. V. serm. 2.
Amos in annunt. B. M. V. serm. 2. — Malach. capp. 12.

Matth. expos. fid. — 12 capp. — in s. Theophan. — epist. canon. —

Digitized by Google

Marc. 12 capp. — Luc. 12 capp. — in annunt. B. M. V. serm. 1, 2, 3. — in s. theophan.

Joan. expos. fid. — 12 capp. — in annunt. B. M. V. serm. 1 et 2. — in s. theophan.

Roman. expos. fid. — 12 capp. — in annunt. B. M. V. serm. 2.

1 Cor. expos. fid. — 12 capp. — epist. canon.

2 Cor. expos. fid. — in annunt. B. M. V. serm. 1. — Galat. expos. fid.

Ephes. epist. canon. — Philipp. expos. fidei.

1 Thess. in annunt. B. M. V. serm. 2. — 1 Tim. 12 capp. — 2 Tim. 12 capp.

Hebr. expos. fid. — in annunt. B. M. V. serm. — Apocal. panegyr. in Orig.

1) Ueber Inspiration sagt Gregor: „Dies sagt (der Prophet) nicht anders, als aus Mittheilung des göttlichen Geistes. Die Propheten und die Zuhörer der Propheten haben eine und die nämliche Kraft von nöthen und keiner kann den Propheten fassen, dem nicht der nämliche Geist, der weissagte, die Einsicht seiner Reden gegeben hat" panegyr. in Orig.

2) Von Gott: „Es ist Ein Gott" expos. fid. (brevis).

3) Ueber die Trinität, Göttlichkeit des Sohnes und Geistes hat er die schönsten und reinsten Lehren: a) „Vollkommene Dreieinigkeit, die an Ruhm, Ewigkeit, Reich und Herrschaft nicht getheilt wird, — nichts erschaffenes oder sclavisches ist, in der Trinität weder etwas hinzugekommenes noch zufälliges, nichts, was vorher existirte noch was zu kam; nie fehlte dem Vater der Sohn, nie der Geist dem Sohne, sondern unveränderlich und allzeit bleibt dieselbe Trinität" expos. fid. (brevis). — „Es ist Ein Gott Vater, Ein Sohn der Logos, Ein Geist, Leben und Heiligmachung aller; weder ist Gott ein anderer als der Vater; noch der Sohn ein anderer als der Logos, Gott; noch der Geist ein anderer, als der belebende und heilig machende" expos. fid. — „Sowie wir eine Glorie bekennen, so müssen wir eine Substanz, nämlich Göttlichkeit und einige Ewigkeit der Trinität bekennen" ibid.; und so handelt er im ganzen Tractat von der Trinität und sagt zuletzt: „Daher ist die Trinität anzubeten, zu preißen und zu ehren und ehrwürdig, da der Vater im Sohne verstanden werden muß, sowie der Sohn aus ihm ist; da der Sohn im Vater gepriesen wird, sowie er aus dem Vater ist; da er geoffenbart ist im heil. Geiste für die Geheiligten." — Nach citirten Schriftstellen schließt er: „Daher glaubt und betet man an Einen Gott, die heil. Trinität, nach den Zeugnissen der heil. Schrift." — „Durch dich, Gnadenvolle, wird die heilige und gleichwesentliche

Digitized by Google

Dreieinigkeit in der Welt erkannt; mache uns deiner vollkommenen Gnade würdig in Christo Jesu unserm Herrn, mit dem Vater und dem heil. Geiste gleiche Ehre" in annunt. B. M. V. serm. 2. — b) „Es ist ein Herr, der alleinige aus dem alleinigem Gott, Character und Bild der Gottheit, wirksames Wort, — wahrer Sohn des wahren Vaters, Unsichtbarer des Unsichtbaren, Unverwesener des Unverwesenen, und Unsterblicher des Unsterblichen und Ewiger des Ewigen" expos. fid. (brevis). — „Die Weisheit ist der Sohn, durch die alles geschaffen ist" expos. fid. — „Der Vater ist der Herr und der Sohn Gottes Gott, — wir bekennen alle einen wahren Gott, einen Anfang und einen Sohn wahren Gott vom wahren Gott, natürlich die Gottheit besitzend d. i. gleichen Wesens mit dem Vater" ibid. — „Er ist wahrer Gott, der ohne Fleisch im Fleische erschien, vollkommen in wahrer und göttlicher Vollkommenheit" ibid. — „Aus dieser lebendigen Quelle quillt hervor das ewige und wahre Licht der Welt, Christus unser Gott; — vollkommen in der Gottheit, vollkommen in der Menschheit, dem Vater in Allem gleich und mit uns durch Alles gleichen Wesens, von aller Sünde frei; — dort thront Christus unser Gott, dem sey Ruhm und Ehre und Herrlichkeit mit dem unbeflecktesten Vater und heiligsten und lebenden Geiste" in annunt. B. M. V. serm. 1. — „Da er Gott war, wurde er durch seine allzu große Güte Mensch. — Christus, der von Maria geboren ist, ist unser Gott" serm. 2. — „Du, der du im Anfange warest, bei Gott warest, und Gott warest; Du, der du der Glanz der väterlichen Herrlichkeit bist; Du, der du vollkommenes Bild des vollkommenen Vaters bist" in s. theophan. — „Sie kamen im Glauben gestärkt durch die Taufe des Johannes zu ihm, der im Geiste und im Feuer taufet, zu Christus unsern wahren Gott" ibid. — c) Es ist Ein Geist, aus Gott seine Existenz habend und der durch den Sohn Gottes erschien, nämlich den Menschen, Bild des Sohnes, vollkommenes (Bild) des Vollkommenen, Leben, Ursache des Lebens, heilige Quelle, Heiligkeit, Ausspender der Heiligkeit, in welchem sich offenbart Gott Vater, der über alles und in allem ist, und Gott Sohn, der durch alles ist" expos. fid. (brevis). — „Wir bekennen einen heil. Geist, der der Natur und Wahrheit nach die Macht hat, alles zu heiligen d. i. der aus der Substanz Gottes göttlich ist" expos. fid.

4) Hinsichtlich der Erschaffung der Welt und Providenz äussert er sich so: „Das, was von Gott der Menschen wegen geschaffen ist, bleibt immer" in Eccl. C. 1. — „Nichts von dem, was uns

Digitized by Google

zum Heile gegeben ist, geschieht ohne seine Vorsehung" C. 2. — „Wer kann die so große und gütige Vorsehung Gottes mit Worten fassen" C. 7. — „Dies ist ausgemacht, daß die Gottlosen zuerst aus diesem Leben hinweggerafft und aus der Mitte geräumt werden, weil sie sich der Eitelkeit ergeben. Weil die Vorsicht Gottes wegen menschlicher Gleichmuth und Güte nicht alle sogleich verfolgt und der Böse nicht gleich nach vollbrachtem Laster gestraft wird; deswegen glaubt der Gottlose, es sey ihm erlaubt, länger zu sündigen, als wenn er ungestraft davon scheiden würde, ohne einzusehen, daß er, obschon nach langer Zeit seit des vollbrachten Lasters Gottes Wissenschaft entgehen wird" C. 8.

5) Ueber die Erschaffung und den Fall des ersten Menschen lehret er: „(Gott) bildete den Menschen nach dem Bilde Gottes und ließ ihn im Paradiese des Vergnügens leben; übrigens durch Neid des Teufels betrogen, wurde derselbe ein Uebertreter des göttlichen Gebots, und machte sich dem Tode unterwürfig; daher wurden jene, die von ihm gezeugt sind, durch erbliche Abstammung mit dieser Schuld behaftet und mit dem Urtheile der Verdammung bestraft (mit Röm. 5.)" in annunt. B. M. V. serm. 2. — „Die Sünde wurzelte in ihm, der nach meinem Bilde gebildet ist; er schwächte das Werk meiner Hände; er verdunkelte die von mir erhaltene Schönheit" serm. 3.

6) Ueber die Menschwerdung des Sohnes Gottes redet er sehr schön: „Kirchlicher Glaube ist, was die Kirche von der Menschwerdung des Sohnes Gottes lehrt, daß er sich selbst im menschlichen Fleische zeigte, das er aus Maria annahm, eben derselbe bleibend und keine göttliche Aenderung und Verwechslung annehmend; vereinigt mit dem Fleische nach der Aehnlichkeit der Menschen, so, daß das Fleisch mit der Göttlichkeit verbunden, aufgenommen von der Göttlichkeit des Wortes, durch das Leiden des Fleisches, um das Geheimniß zu erfüllen. Nach überwundenem Tode blieb ewiges leidensloses Fleisch und unveränderliche Unsterblichkeit" expos. fid. — „Wir bekennen, daß der Sohn Gottes Menschensohn geworden ist, der nicht dem Namen, sondern der Wahrheit nach Fleisch aus der Jungfrau Maria annahm, daß er vollkommen Sohn und Gott, derselbe Menschensohn, Eine Person und Eine Anbetung des Logos und Fleisches, das er annahm, sey" ibid. — „Damit (Christus) die Wirkung die Göttlichkeit und Wahrheit des Körpers zeigte; so wurde er, da er sonst Gott war, der Natur nach für Mensch erkannt und zeigte sich doch, da er sonst wahrhaft Mensch war, als Gott aus seinen Werken" 12 capp. Cap. 1. — „Wie kann jemand sagen,

Digitized by Google

Christus sey in der Meinung und Dichtung erschienen" C. 12. und beweist es per enum. partium von seiner Geburt bis zu seinem Tode. — „Du bist derselbe Gott und Mensch" in s. theophan.

7) Von der Taufe sagt er: „Im Namen der hl. Dreieinigkeit geschieht die Taufe, Anrufung und Verehrung" expos. fid.

8) Ueber das letzte Gericht spricht er: „Du bist wenig vernünftig, o Mensch, der du das Gericht Gottes nicht erwartest, das alles dies rächen wird" in Eccl. C. 11. — „Fürchte Gott, ehe kommt der große und fürchterliche Tag des Herrn, wo weder die Sonne, noch der Mond glänzen wird" C. 12.

B. Sittenlehre.

Gregor hatte wenig Veranlassung sich über die Moral zu verbreiten; nur in epist. can., mehr dagegen in metaphrasi in Eccl. kommen schöne Züge vor.

1) Vom Gebete sagt er: „Es ist gewiß, daß unser Gebet von Gott erhöret wird" in Eccl. C. 5.

2) Ueber die Pflichten gegen Gott sagt er: „Die Furcht Gottes ist zwar heilsam, aber sie ist selten" in Eccl. C. 5. — „Den Eid muß man fliehen und besonders jenen, der auf den Namen Gottes abgelegt wird" C. 8. — „Was man durch ein Gelübde versprochen hat, muß man schleunigst erfüllen" C. 5. — „Die Frömmigkeit ist der Anfang und das Ende von allen Tugenden" panegyr. in Orig. — „Das größte Gut des Menschen ist, Gott fassen und begreifen" in Eccl. C. 7.

3) Ueber die Pflichten gegen sich selbst spricht er folgendes: „Bescheidenheit der Sitten ist zu loben, nicht Hochmuth und Arroganz" in Eccl. C. 7. — „Schön ist es, die Zunge sparsam brauchen und mit der Neigung zum Reden die Ernsthaftigkeit und Standhaftigkeit des Herzens verbinden" C. 5. — Auf jede Weise muß man schändliche Worte fliehen" ibid. — Verläumdung ist das größte Uebel; denn sie legt den Seelen der Weisen Fallstricke und strebt dahin, die großmüthige Standhaftigkeit guter Männer und ihr Vergnügen zu schwächen" C. 7. — „Ich überzeuge mich, daß Gemüthsruhe und Wohlthätigkeit die größten Güter für die Menschen sind" C. 3. — Ein Mensch, der vor Geldgierde brennt, wird nie satt und mitleidig gegen den Nächsten" C. 5; dann vergleicht er den Reichen mit dem Armen. — „Viele werden von der Stufe des Verstandes durch vorwitzige Augen, die die Seele reitzen, gestürzt" C. 6. — „Die Sät-

Digitized by Google

tigung und Ueppigkeit gehört zur Gefräßigkeit und führet nicht zu Gott; zur Ueppigkeit aber und zur Unmäßigkeit der Speisen kömmt noch das verwandte Laster der Gefräßigkeit und eines dienet dem andern" epist. canonica. — „Der Thor wird überzeugt, daß er durch keine Begierde gesättiget und befriediget wird" in Eccl. C. 6. — „Der Neid gegen den Nächsten beschleicht sogar vornehme Männer" C. 4. — „Guter Ruf ist für die Seele angenehmer, als Oel für das Haupt" C. 7.

4) Hinsichtlich der Pflichten gegen den Nächsten hat er dies Wenige: „Gerecht ist, dem Dürftigen Brod und was zum Schutze des Lebens nothwendig ist, mitzutheilen" in Eccl. C. 11. — „Aus der Gesellschaft des Lebens kann man die besten Früchte schöpfen; — daher ist es für einen im Mißgeschicke schwebenden Menschen das größte Unglück, keinen Freund zu haben, der ihn in seinem Elende und Jammer aufmuntert und erheitert" C. 4. — „Dem Könige, den Vorstehern oder Fürsten muß man gehorchen, ihnen nicht widersprechen oder ein unverschämtes Wort gegen sie ausstoßen" C. 10.

XIV. Pontius.

Vgl. meine Bibliogr. S. 32.

Seine Schrift: de vita et passione s. Cypriani hat für Dogmatik nichts, folglich zu übergehen.

XV. Arnobius.

I. Biographie.

Von dem Arnobius haben wir wenige, sparsame Nachrichten. Daß er ein Afrikaner war, und unter Diocletian zu Sicca einer damals sehr blühenden Stadt in Afrika Rhetorik lehrte, darüber belehret uns Hieronymus (de vir. illustr. vgl. mit Chronic. ad ann. 20. Constantini imperii et epist. ad Tranquillum); derselbe sagt auch, daß Lactantius ein Schüler des Arnobius war (ibid.); überhaupt giengen aus seiner Schule sehr viele berühmte und gelehrte Männer; sein Styl ist sich ungleich, und zu geschwülstig, ja ohne Eintheilung seines Werkes verworren; so Hieronymus (in epist. ad Paulinum de institutione monachi). Es ist wahrscheinlich, daß er sein Werk nach der Taufe schrieb; denn er zählt sich zur Heerde der Christen und redet mit einer solchen Kenntniß von den Geheimnissen der Religion, die er unmöglich vor der Taufe haben konnte, nebstdem han-

Digitized by Google

delt sein Buch von den vielen Uebeln, womit die Christen gedrückt wurden und von der damals herrschenden Verfolgung der Christen, also nach den Zeiten Constantins. Da Lactantius Schüler des Arnobius war; so ist zu schließen, daß der Letztere nicht vor dem Jahre 301 oder 303 zu Sicca lehrte; denn Diocletian, der den Lactanz aus Africa nach Nicomedien berief, würde denselben kaum zu der Zeit, wo die grausame Verfolgung der Christen wüthete, gerufen haben. Hier sind aber 2 Gegenstände zu beachten, nämlich: ob Lactanz schon, ehe er nach Nicomedien gieng, Christ war, oder, wenn er es war, öffentlich als solcher auftrat. Einen andern stärkern Beweis für das Alter des Buches kann man aus des Arnobius Worten selbst nehmen, nach welchen er die Jahre, seit wann die christliche Religion existirte und die verflossenen vor Erbauung der Stadt Rom anführte; vergleicht man sie mit einander, so kommt das J. 297 oder 298 heraus; so Pagius; doch nimmt Landner die runde Zahl an, ja nach dem Vergleiche aller Sagen gerieth derselbe auf die Meinung, daß er glaubt, Arnobius habe seine Rhetorik ums J. 290 oder auch noch vorher, seinen Apologeticus aber später, vielleicht ums J. 306 geschrieben.

II. Bibliographia.

Vgl. m. Bibliogr. der Väter S. 32. — Inhalt der 7 Bücher.

Ites Buch C. 1 et 2. enthält die Einleitung, wo Arnobius die Ungereimtheiten der Heiden zeigt, die die Christen wegen abgeschwornen Götterdienstes fälschlich für die Urheber aller öffentlichen Unglücke ansehen; C. 2 et 3. zeigt er, daß vom Ursprunge der christlichen Religion an alles in seinem Zustande geblieben, nicht geändert und aufgelöst sei; C. 3 et 4. widerlegt er die Vorwürfe, daß durch die Gottlosigkeit der Christen die Götter beleidigt, die Welt mit Pest und andern Plagen heimsuchten, da doch die Geschichte beweist, daß diese Plagen auch vor dem Christenthume, ja noch strenger wütheten; C. 5 et 6. erzählte er die grausamen Kriege verschiedener Völker und Welteroberer, und zeigt, daß sie nach der Entstehung des Christenthumes weniger wurden; C. 7—12. lehrt er, daß diese Uebel theils natürlichen Ursachen zuzuschreiben seyen, theils nur als Uebel scheinen, da sie doch der Welt und der Natur oft Nutzen bringen; C. 12—16, wie ungegründet das Geschrei der Heiden sey, die alle Uebel seit 300 Jahren auf die Christen wälzten; C. 17—24. zeigt er das Absurde, als wenn unsterbliche Götter Zorn hätten, und nicht billig wären; daß solche Beschuldigungen nur aus Geitz der Wahrsager

Digitized by Google

und anderer Gaukler erdichtet sind; C. 25—27. daß die neu eingeführte christliche Religion die Götter gegen die Menschen nicht aufhetzen könne, indem sie eine ganz andere Religion, als die heidnische sey; C. 28. sie verehre keine falsche Götter, sondern bete einen Vater an, von dem selbst die heidnischen Götter, wenn es deren gibt, etwas göttliches und majestätisches hätten; C. 29—31. dieser wahre Gott sei der Erschaffer von allem, älter als Apollo, Merkur ꝛc., unendlich, ungezeugt, unsterblich, ewig; C. 32—35. die ganze Natur, ja Thiere und Steine, wenn sie reden könnten, müssten ihn für den Regierer von allem halten; Jupiter sei nicht der höchste Gott, da er menschlich geboren ist und doch muß der höchste Gott ungezeugt und ewig seyn; C. 36 et 37. entgegnet er den Beschuldigungen der Heiden, als wenn die Christen nicht einen allmächtigen Gott verehrten, sondern einen gebornen Menschen, der noch dazu am schändlichen Kreuze starb; C. 38, 39. da Christus uns weit größere Wohlthaten, als die Götter ihren Heiden, ja unzählbare erwieß, so ist Christus göttlich zu verehren; C. 40 et 41. daß Christus am Kreuze starb, hat in Betrachtung des Socrates, Aquilius, Trebonius, Regulus, Liberus, Aesculap und Herkules nichts absurdes; C. 42—47. Christus ist wegen seiner unzählbaren Wunder wahrer Gott; C. 48. wogegen die von heidnischen Göttern geheilten Krankheiten nichts sind, da Christus auf bloßes Wort und mit Auflegung der Hand heilte; C. 49—52. die Götter halfen nur frommen und guten Menschen, nicht aber bösen; Christus dagegen macht keinen Unterschied, auch sind alle seine Wunder wahr, der heidnischen Götter ihre meistens erlogen; C. 53. aus der Größe und Macht des Christus, daß er erhabener und innigster Gott ist, dies zeugen sogar seine Wunder bei seinem Tode; C. 54, 55. die Wahrheit der Wunder Christi bezeugen eine Wolke der Zeugen, der Jünger Christi, die sich sogar dafür martern ließen, die Begründung und Aufnahme der christlichen Religion in der kürzesten Zeit auf dem Erdball; C. 56, 57. hiebei ist keine Lüge oder Uebertreibung, wie bei den Heiden; C. 58, 59. obwohl sie sagen, ihre Schriften seyen älter und deßwegen wahrhafter, unsere aber von ungelehrten Menschen geschrieben; dies thut zur Sache nichts; C. 60—62. erklärt er, warum, wenn Christus Gott ist, er Mensch und getödtet wurde; C. 63. daß es nicht unglaublich sey, Christus sey Gott und Mensch, in menschlicher Natur erschienen, und am Balken gestorben und daß sein Tod freiwillig war; C. 64. verweist er den Heiden ernstlich, daß, obschon sie ihre Tyrannen göttlich verehrten ꝛc., sie Christus den einzig wahren und heilsamsten

Digitized by Google

Gesandten tödtlich haßten; C. 65. denn was ist wohl ungerechter und grausamer, als jenen hassen, der uns sichere Hoffnung über das künftige Heil unserer Seelen erwarb.

IIIes Buch C. 1. untersucht Arnobius, warum die Heiden Christus, keiner Sünde gegen sie schuldig, haßten, der doch allen den Weg zum Himmel zeigte; C. 2 et 3. und sagt, es käme daher, weil er allen Gottesdienst umstürzte; C. 4 et 5. zeigt er, daß die Heiden Christi Worten nicht glaubten, weil er das Versprochene nicht immer realisirte, wie solche Beweise vorliegen; C. 6 et 7. die Heiden hielten sich allein für weise und gelehrt, die Christen aber, wenn auch mit Verstand begabt, für dumm, stumpf und albern; C. 8—10. sie selbst glaubten den Meinungen der Philosophen, die doch von Entstehung der Dinge nichts gewisses wüßten; C. 11. daher schließt Arnobius, es sei billiger, Christo zu glauben, der seine Lehre durch Wunder befestigte, als den Philosophen, wenn sie auch rechtschaffen und weise wären, die nichts oder wenig dergleichen vermochten; C. 12. gewiß, wenn Christus nur menschliche Gründe gebraucht hätte, so hätte ihm Niemand Glauben beigepflichtet, aber so glaubten die meisten wegen der von ihm und seinen Jüngern verrichteten Wunder; C. 13 et 14. also sollen die Heiden den Glauben der Christen beloben, weil ihre Lehren von Gott, von Auferstehung der Körper, vom Heile der Seelen, von künftigen Strafen der Gottlosen mit den Lehren der vornehmsten Philosophen übereinstimmen, obschon die Erklärungsweise beider verschieden ist; C. 14—16. nun untersucht Arnobius die Natur unserer Seele, die Quelle, die verschiedenen Affecte und Laster und widerlegt jene, die glaubten, unsere Seele habe mit Gott gleiche Unsterblichkeit und Natur; C. 17 et 18. aber, sprachen sie, die Seele des Menschen, der die übrigen Thiere an Vernunft übertrifft, ist göttlich; freilich erwidert Arnobius, wenn der Mensch seine Vernunft allzeit wohl gebrauchte; er legt hierauf die Meinungen über den Vorzug der menschlichen Seele aus und widerlegt sie; C. 19. zeigt er, daß die Seelen weder göttlich seyen, noch mit Wissenschaft versehen vom Himmel auf diese Erde gekommen sind und widerlegt die Träumereien der Philosophen; C. 20 et 21. Fortsetzung und Beleuchtung durch ein Beispiel; C. 22 et 23. schließt er, daß die menschliche Seele nicht mit aller Wissenschaft versehen in die Welt kam; C. 24 et 25. widerlegt er den Plato; C. 26 et 27. auch jene, die sagen, die Seele, sobald sie mit dem Körper vereinigt wird, vergesse alles Vorige und müsse von Vornen beginnen; C. 28. Fortsetzung; C. 29 et 30. hieraus schließt er, der Mensch ganz dürf-

Digitized by Google

tig könne nicht der ersten d. i. göttlichen Ordnung beigezählt werden, noch sei er so unsterblich wie Gott; C. 30—34. widerlegt er den Epikur, der sagt, die menschliche Seele sei sterblich, dann zeigt er, daß unsere Seele von einer Mittelsubstanz zwischen der göttlichen und menschlichen sei; C. 35 et 36. beweist er dies; C. 37—38. zeigt er, daß unsere Seele von einer höheren Macht zwar erschaffen, aber die Tochter weder eines göttlichen Kindes, noch des höchsten Gottes sei; er widerlegt den Einwurf, daß die Welt ohne den Menschen unvollkommen sei und daß Gott die Seele eines Jeden aus ihm selbst gezeugt in den menschlichen Körper schickte; C. 39—43. zeigt er weitläufig, daß der Mensch nicht zur Vollkommenheit der Welt, die auch ohne ihn seyn kann, sondern zum Privatnutzen des Menschen selbst geschaffen sei und schließt also, die Seele, die nachher in einen Körper von Gott geschickt wurde, sei nicht göttlich; C. 44—46 entgegnet er dem Einwurfe, daß sie aus freiem Willen, nicht auf Befehl Gottes in die Welt kam; C. 47 et 48. dem Einwurfe der Heiden, woher die Seele gezeugt oder hervorgebracht sei, entgegnet er, dies sei gewiß, daß sie weder göttlich, noch eine Ausgeburt Gottes sei, da der höchste Gott nur absolut Bestes schaffen kann, wir aber erkennen, daß die Menschen nichts anders sind, als Seelen, am Körper gebunden, die voll Laster sind; C. 49 et 50. es gibt zwar Menschen von guten Sitten, aber ihre Zahl ist klein, und wer sind diese vollkommene Menschen? Folglich ist die menschliche Seele nicht göttlich; C. 51—53. die Heiden haben nicht Ursache, über uns zu lachen, wenn wir sagen, daß es uns unbekannt ist, wie sie erschaffen ist. Glauben sie, daß Plato mit Recht behauptete, daß sie nicht vom höchsten Gott, sondern von geringeren Mächten erschaffen sei, warum sollen wir nicht weit sicher behaupten dürfen, sie seien von mittlerer Qualität, jedoch in der Art, daß sie von Gott die Unsterblichkeit haben? C. 54 et 55. man sage nicht, daß gar nichts ohne Willen Gottes geschehe, man untersuche nicht vorwitzig, woher die Uebel entstehen und warum sie Gott zulasse; denn es ist gewiß, daß nichts Böses, Lasterhaftes und Schädliches von Gott geschehe, was nicht heilsam und voll Liebe ist; C. 56 et 57. unsere Unwissenheit von so vielen andern Dingen darf Niemanden befremden; denn jedermann weiß, daß die Menschen um manche Sache streiten, so, daß nichts von einem behauptet wird, was von einem andern nicht sogleich zernichtet werden kann; C. 58 et 59. wissen auch die Christen nicht, von wem und woher die menschliche Seele erschaffen ist; so können die Heiden, denen noch weit mehrere Dinge unbekannt

Digitized by Google

sind, nichts gegen sie ausrichten; C. 60—62. Christus wahrer Gott, unter der Gestalt des Menschen, lehret uns, zum Herrn aller Dinge mit ganzem Herzen uns zu erheben, der uns unerforschlich bleibt und an dem nur der Wahnsinnige zweifelt, daß er allein Gott ist; daher warten auch auf die Heiden, die ihn nicht anerkennen, schreckliche Martern nach dem Tode; C. 63 et 64. auf die Einwürfe der Heiden, was mit den Seelen derjenigen geschah, die vor Christus gestorben sind und warum nicht alle Seelen gleiche Wohlthaten genossen, antwortet Arnobius, 1) die göttlichen Wohlthaten sind auf alle gleich vertheilt; 2) Gott berufe alle gleich, lege aber Niemanden Gewalt an; C. 65. lehrt er, warum Gott die Menschen nicht wider ihren Willen zum Glauben an seine Verheißungen führe, dann daß die Christen allein Heil erlangen mittelst der Gnade Christi, dem vom Gott Vater diese Macht eingeraumt wurde; C. 66—68. kommt er auf die alte Klage der Heiden zurück, die christliche Religion sei neu und man solle die alten und väterlichen Gebräuche nicht in barbarische und fremde verwandeln; C. 69 et 70. die christliche Religion ist zwar neu angeordnet, aber haben denn nicht alle menschlichen Dinge, besonders nach dem Geständnisse der Heiden ihre Götter selbst einen Anfang? C. 71. wenn also vor 400 Jahren die christliche Religion nicht war, so müssen sie auch gestehen, daß es vor 2000 Jahren keine Götter gab; nebstdem ist das Ansehen einer Religion nicht nach der Zeit, sondern nach der Göttlichkeit zu beurtheilen; C. 72 et 73. die Meinung der Heiden, ihre Religion sei älter, als die christliche, folglich wahrhafter, widerlegt Arnobius gründlich; C. 74 et 75. antwortet er auf die Frage der Heiden, warum Christus so spät von Gott gesandt wurde; sowie er C. 76—78. ihre Frage, warum Gott, dem die Christen dienen, sie mit allerlei Verfolgungen und Strafen heimsuche, gründlich abfertigt.

IIItes Buch C. 1. die christliche Religion wurde von berühmten Männern schon lange vertheidigt; sie braucht jedoch keinen Vertheidiger, sondern ist an und für sich unerschütterlich; C. 2 et 3. zeigt Arnobius, warum die Christen Götter weder verehrten noch anbeteten; denn sie verehren und beten an Gott den Schöpfer aller Dinge; gibt es also Götter, so haben sie von ihm ihren Ursprung; C. 4 et 5 daß es wahrhaft Götter gäbe, konnte von den Heiden nie bewiesen werden; denn sie wußten weder woher sie ihre Namen hatten, noch wie groß ihre Menge sey; C. 6—9. zeigt er, aus dem, was die Heiden von ihren Göttern sagten, erhelle, daß es keine gäbe; denn 1) sie verehrten männliche und weibliche Götter, und doch ist die

Digitized by Google

göttliche Natur keines Geschlechtes fähig; 2) wenn Götter zeugen und gezeugt werden können, da man sie unsterblich dichtet; so wäre ihre Zahl unendlich; C. 10—12. nebstdem sind die Götter mit schändlichen Leidenschaften und Wohllüsten befleckt, die Heiden dürfen es aber den Christen nicht verargen, wenn sie solche zeugende und gezeugte Götter verwerfen; C. 12. et 13. weist Arnobius die Heiden zurecht, daß sie fest glaubten, wie die Saducäer, die Götter werden mit körperlicher und menschlicher Gestalt vorgestellt; C. 14 et 15. dies zugegeben, müßten die Götter einander entweder gleich oder ungleich seyn, welches beides absurd ist; C. 16. auch jene, sagt er, soll man nicht hören, die sagen, die Götter nähmen eine menschliche Gestalt nur der Ehre wegen an; C. 17—19. es kann also keine Gestalt oder Figur Gottes geben, obschon er hört, sieht, versteht; nur dies einzige wissen wir, daß in Gott, dessen Natur man durch keine sterbliche Rede erklären kann, nichts körperliches, auch keine menschliche Affecte sind; C. 20 et 21. daher verlacht er die Heiden, daß sie von Göttern sagen, sie wachten über menschliche Aemter, Geschäfte und andere Dinge, gute oder böse; C. 22—24. Fortsetzung; C. 26—28. solche Meinungen könne Niemand den Christen aufbürden, obschon man sie Gottlose und Atheisten nennet; C. 29 et 30. alle Götter der Heiden sind erdichtet, Beispiele sind Janus, Jupiter und Juno; C. 31—36. Minerva, Neptun, Merkur, die große Mutter, Liber, Apollo, Diana, Ceres und andere; manche glaubten gar von der Welt, sie sey ein ewiger Gott; hieraus könne man auf die Falschheit und lächerliche Meinungen von den übrigen Göttern schließen; C. 37. eben so absurd ist ihre Meinung vom Ursprunge und der Zahl ihrer Götter; von den Musen; C. 38 et 39. von Novensilen; C. 40. von den Penaten; C. 41 et 42. von den Laren; C. 43 et 44. unter so großen Streitigkeiten konnte kein Heide unterscheiden, welches aus diesen der wahre Gott ist, welcher zu verehren, anzurufen, anzubeten ist.

IVtes Buch C. 1 et 2. zeigt Arnobius, daß Pietas, Concordia, Salus und andere solche Gottheiten nicht unter Götter können gezählt werden, weder aus Scherz, noch aus Ernst, da sie sich nur in Handlungen und Affecten der Menschen äußern; C. 3 et 4. auch sei es gefehlt, solche unter Götter zu zählen, von denen sie Wohlthaten erhalten zu haben träumten, z. B. Luperca, Praestana, Panda oder Pantica, Pellonica und andere Haufen unbekannter Gottheiten; C. 5. auch schwazten die Heiden, es gäbe Götter, die über unglückliche Länder wachten, und glückliche bekriegten; C. 6 et 7. auch dichteten sie Götter, die über einige, nicht über andere Dinge wachten; C. 8—11.

Digitized by Google

Fortsetzung; C. 11. am Ende — 13. widerlegt er ihre Meinungen, daß diese deswegen Götter sind, weil sie von Gaucklern gerufen beständig kämen und sichere Antworten ertheilten; C. 13. am Ende — 15. die absurtesten Ungeheuer ihrer Götter brachten die Heiden hervor, nämlich: 3 Jupiter, 5 Sonnen, eben soviele Merkur, Minerven und Dionyse ꝛc.; C. 15. am Ende 16 et 17. alle diese Götter haben nicht einen und den nämlichen Namen, oder es ist ganz ungewiß, welcher von ihnen wahrer Gott ist, z. B. bei der Minerva; C. 18 et 19. im Anfange widerlegt er die Heiden, die entgegnen, es sey ungewiß, ob die Theologen oder andere in Büchern bekanntes und ausgemachtes, oder falsches und erdichtetes von Göttern schrieben; C. 19. im Anf. — 22. zeigt er, daß in diesen Büchern nichts wahres enthalten sei, wo die nämlichen Götter überall beschimpft werden; C. 22—24. schließt er, die öffentlichen Plagen des Menschengeschlechts sind den Heiden selbst, die solche Ungeheuer von Gottheiten gottlos verehrten, zuzuschreiben, nicht aber den Christen, die diese äußerst verabscheuen; C. 24 et 25. noch manches schimpfliche, sagt er, eignen die Heiden ihren Göttern zu; C. 26 et 27. Hälfte deckt er die unsinnigen Gelüste und den wüthenden Muthwillen der Götter auf; C. 27. Hälfte und 28. dies alles ist entweder falsch oder wahr; im ersten Falle mußten die Götter so große und so unverschämte Verläumdungen rächen, im 2ten sieht man, daß diese elenden Götter infame und die lasterhaftesten Menschen waren; C. 29—31. es erhellt, daß diese Götter Menschen waren, und er zeigt, daß die Götter vom Niemanden mehr beschimpft wurden, als von den Heiden; C. 32 et 34. zeigt er, alles dieses seien Erdichtungen der Poeten; C. 34 et 35. die Ungerechtigkeit der Heiden sei desto größer, da sie mit der größten Gesetzesstrenge die Urheber einer famösen Rede, Liedes oder Buches bestraften, dagegen ganz gleichgültig zuließen, daß man solche Schandflecken der Götter beschrieb und besang; C. 35—37. auch auf Theatern stellt man sie vor; hatten die Götter Zorn, wie die Heiden meinen; so mußten sie nicht über die Christen, sondern über die Heiden selbst zürnen, die vor aller Augen die Schande jener aufdeckten; sind sie aber des Zorns unfähig; so sollen sie vergebens über die Christen gezürnt haben.

VItes Buch C. 1 et 2. geht Arnobius auf die heidnischen Geschichten über, die die Heiden, da sie sie im täglichen Gebrauche beibehielten und durch jährliche Feste feierten, wirklich für wahr hielten: 1) vom Numa Pompilius, der vom Jupiter Elicius, den er durch Betrug und Künste täuschte, die Wirkung des Blitzes erhalten haben

Digitized by Google

soll; C. 3 et 4. aus allen Umständen dieser Geschichte erhellt, daß nichts wahrheitwidriger und gegen die Göttlichkeit gedichtet werden kann; C. 5—7. 2) die Geschichte der Acdestis und Attidis, die hinsichtlich der schändlichsten Laster des Jupiters, der Mutter der Götter, der Nana und Ja; hinsichtlich der schmachvollen Kastrirung der Attidis und ihres Todes und des Todes der Ja so famös war; C. 8 et 9. belacht Arnobius ihre Thorheit; C. 10 et 11. deckt er noch manche Ungereimtheiten in dieser Geschichte auf; C. 12—17. zeigt er, daß diese Geschichte nicht falsch sei, weil sie von ihren ältesten Schriftstellern erzählt wurde und von den Heiden selbst mit einem jährlichen Feste der Mutter der Götter gefeiert werde; C. 18 et 19. berührt er mit Kurzem die Fauna Fatua oder die Göttin Bona, die mit Ruthen gehauen wurde, die schändliche Geburt des Servius und Schandthathaten, die bei Mysterien begangen werden; C. 20 et 21. wirft er den Heiden den bei dieser Gelegenheit begangenen Incest des Jupiters mit der Mutter Ceres und der Tochter Proserpina vor; C. 22 et 23. bemerkt er, daß soviele und sogroße Ehebrüche und andere Schandthaten des Jupiters erzählt würden, daß es das Ansehen habe, er sei aus keiner andern Ursache geboren, als damit auf ihn alle Schandthaten gewälzt würden; C. 24—27. geht er auf andere Feierlichkeiten, nämlich auf die Thesmophorien, Eleusinen, C. 28 et 29. halb, und Alimontien über, wo nichts als Unzucht und Muthwille herrscht; C. 29 halb 31. fragt er die Heiden, ob die Christen zu diesen Feierlichkeiten durch allerlei Peinen gezwungen werden müssen; er müsse sich wundern, daß die Heiden ihn, der läugne oder zweifle, daß es je solche Götter gab, für einen Atheisten und Verruchten hielten und schließt, solche Götter müßten nicht den Christen, die sie verabscheuten, sondern den Heiden, die ihre so großen Laster bekannt machten, gehäßig seyn; C. 32 et 33. lacht er über die Antwort der Heiden, die behaupteten, alle diese Geschichten seyen nur allegorisch zu verstehen; C. 34—36. zeigt er das Absurde ihrer Behauptung; C. 37—39. noch deutlicher an den Geschichten des Summanus, der Proserpina, des Jupiters und der Ceres; C. 40—42. gesetzt, man wolle bei diesen Geschichten eine andere Bedeutung, als die Worte sagen, annehmen, so fällt auch dies zur Schande und zum Schimpfe der Götter aus; C. 43—45. nicht alles könne allegorisch erklärt werden; er schließt also, es sei unerlaubt, daß die Götter von den Heiden, wenn sie anders ihre Existenz annehmen, mit den schändlichsten und einer göttlichen Majestät unwürdigen Namen belegt würden.

VItes Buch, in diesem und dem folgenden Buche widerlegt Ar-

Digitized by Google

nobius ein andere Beschuldigung der Heiden; C. 1 et 2. diese klagten die Christen der größten Gottlosigkeiten an, daß sie keine Tempel und Statuen der Götter hätten, auch ihnen keine Opfer brächten; C. 3. was die Tempel der Götter betrifft, gesteht er, daß die Christen keine hätten, nicht zur Verachtung der Götter, wenn doch solche existirten, sondern weil sie solche gering achten, da sie ihnen nicht zum Nutzen seyn können; nebstdem sei es den Göttern mehr zum Nachtheile, zu behaupten, jeder Gott werde im Tempel eingeschlossen; C. 4 et 5. dem Einwurfe der Heiden, man baue den Göttern deswegen Tempeln, damit man mit ihnen gleichsam gegenwärtigen reden könne, antwortet Arnobius, der wahre Gott wisse auch die geheimsten Gedanken unsers Herzens, könne alles überall, sei nirgends abwesend, mit einem Worte, er sei hinsichtlich seiner Unermeßlichkeit überall gegenwärtig; C. 6 et 7. nebstdem seyen die meisten Tempeln der Götter nichts anders als Gräber der Todten, folglich umsonst und gegen ihre Ehre gebaut; C. 8—10: die Verehrung der Statuen ist eben so ungeräumt; denn wenn die Götter im Himmel sind, so muß man eher an sie, als an ihre Statuen sein Gebet richten, und bringt noch mehrere Gründe bei; C. 11 et 12. die Heiden belachten mit Recht die Vorfahrer, die statt der Götter einen Fluß, ein Schwert, einen Stein, ein ungebildetes Holz oder sonst etwas verehrten und Arnobius zeigt, daß sie selbst nicht weniger auszulachen sind, die von den Göttern nicht weniger absurde Dinge dichteten; C. 13. die Heiden gaben ihren Göttern nicht nur unwürdige Zierathen, sondern auch Gestalt und Züge mancher Menschen und Huren; C. 14 et 15. ermahnt sie Arnobius, sie sollen zu besserer Gesinnung zurückkehren und einsehen, daß die Statuen, die sie so eifrig anbeteten, Beine, Steine, Erz, Silber, Gold und öfters die geringste Materie sey; C. 16. schildert er das Innere und Aeußere einer Statue, z. B. des Olympischen Jupiters; C. 17—19. widerlegt Arnobius die Meinung der Heiden, daß man nicht die Materie der Statuen, sondern die Götter, in den Statuen lebend, verehre, durch verschiedene Beweise; C. 20 et 21. fährt er fort, warum sie die Statuen schützten und fleißig bewachten, damit ihnen kein Leid widerführe? C. 22 et 23. sagt man, daß die Götter sich hierum nicht bekümmerten, so mußten sie doch wenigstens die Statuen und Tempeln, in denen sie wohnten, vor dem Muthwillen gottloser Menschen, vor Brand und andern Zufällen unversehrt erhalten; C. 24—27. stürzt er auch die letzte Schutzwehre der Heiden um, die sagten, durch diese Verehrung der Statuen werde das unwissende Volk in Pflicht und Religion erhalten.

Digitized by Google

VIItes Buch C. 1—3. beweist Arnobius aus Ansehen und Vernunft, daß man Göttern nicht opfern dürfe; denn durch diese Opfer werden sie nicht genährt, indem alles, was genährt wird, sterblich ist; C. 4. auch des Vergnügens wegen werden den Göttern keine Opfer gebracht; denn, wer hieran Freude hat, ist sterblich; C. 5—7. zeigt er das Absurde der Meinung, als wenn der Zorn der Götter durch Opfer besänftiget werde; denn eine für Götter unwürdige Aufwallung des Zorns schickt sich für keinen unsterblichen Geist; C. 8 et 9. nebstdem ist unerweislich, daß sie über ein geschlachtetes oder geopfertes Stück Vieh den Zorn ablegen oder die Unbilden vergessen, oder daß sie (die Heiden) durch diese Opfer Verzeihung der gegen sie (Götter) begangenen Sünden erhalten; C. 10 et 11. auch das ist ungereimt zu sagen, Göttern zu opfern, um Glück herbeizuführen und Unglück abzuwenden; denn wenn die Götter den Menschen Glück und Unglück verschaffen könnten, warum lassen sie jene, die ihre Altäre mit Opfern belegen, mit Undank bis zum Elende herabkommen? C. 12. Eben so absurd ist es, zu sagen, die Götter verkaufen mit dem Werthe der Opfer ihre Wohlthaten; C. 13 et 14. ohne Grund wird behauptet, die Opfer geschehen den Göttern zur Ehre und zur Vergrößerung ihrer Macht; C. 15 et 16. Anfang, dem wahren Gott muß man Ehre erzeigen; denn er ist ohne Zorn, freuet sich nicht an erwiesener Ehre noch zürnt er wegen verweigerter Ehre, und glaubt nicht, daß er durch fremde Dienste größer wird; nebstdem geschieht den Göttern keine Ehre aus geschlachteten Thieren, durch deren Rauch die Statuen und durch deren Blut und Gestank die Tempeln und Altäre verunreiniget werden; C. 16 et 17. wollte man behaupten, die Götter werden durch dies Blut der Thiere geehret, warum opfert man ihnen nicht Elephanten, Kamele, Löwen und andere solche Thiere? Zu sagen, dies ehre nur die Götter, was sie gütig zur Nahrung spenden, gilt nicht; denn sonst müßte man auch Kümmel, Kresse, Rüben ꝛc. opfern; C. 18—21. Anfang, fährt Arnobius fort: sowie nur eine Art der Götter, so muß nur eine Meinung seyn, warum wird also, sagt er, dem einem dieses, dem andern ein anderes Opfer gebracht? C. 21 et 22. zu antworten, nach Alter und langer Gewohnheit wurden verschiedenen Göttern verschiedene Opfer geschlachtet, kann nicht gelten; denn es wird nicht untersucht, ob die Menschen, sondern ob die Götter verordneten, daß ein und das andere Opfer für einen Gott mehr gezieme, als für den andern; C. 23. auf den Einwurf der Heiden, guten Göttern müsse man opfern, damit sie nützen, und bösen, damit sie nicht schaden, antwortet Ar-

Digitized by Google

nobius, alle Götter müssen von Natur aus gut seyn, und werden den Menschen, die ihnen keine Ehre erweisen, deswegen doch nicht schaden können; nebstdem wäre diese Meinung der Heiden wahr, so folgte daraus, daß ein guter Gott, wenn er nicht das gehörige Opfer erhalte, bös würde, dagegen ein böser Gott nach erhaltenem Opfer gut würde; C. 24 et 25. übrigens obgleich es erlaubt seyn könnte, Stiere und andere Thiere den Göttern zu opfern, wozu sollten ihnen nützen allerlei Arten von Würsten, Musen und Kuchen, die man bei Mysterien gebrauchte? C. 26 et 27. Anfang, gleiche Bewandniß hat es mit dem Weihrauche, womit man ihre Altäre anräucherte; denn es ist ein neuer und alten Zeiten unbekannter Ritus; man muß ihn also entweder für unnütze halten, oder die Vorfahrer sündigten, da sie ihn einführten; C. 27 et 28. man erweist auch dadurch Göttern keine Ehre; denn welches sind die Bestandtheile des Weihrauches? Da nun nach dem Geständnisse der Philosophen die Götter unsterblich sind, so kann man sie durch keinen Weihrauch oder Geruch besänftigen; C. 29 et 30. auch der Gebrauch des Weines ist unnütz, da die Götter weder Durst noch Hunger haben, und es ist albern, solchen zur Ehre der Götter, oder um sie geneigt zu machen, auszugießen; C. 31. denn was ist abgeschmackter, als unter gewissen Worten Wein opfern, damit nicht jeder andere Wein heilig werde und dem menschlichen Gebrauche entrissen werde? C. 32. zeigt Arnobius das Lächerliche, Göttern mit Kränzen, Kronen, Cymbeln, Pauken und Symphonien Vergnügen zu machen; er lacht über ihre Festtage und Spiele, die sie ihnen zu Ehren hielten; C. 33. denn es sey nichts vernunftwidriger, als zu glauben, durch schändliche Comödien und Tragödien, die sie aufführten, Göttern Freude zu machen; C. 34. zeigt er, solche Ungeheuer von Meinungen seyen daher entstanden, weil die Heiden die Natur des wahren Gottes nicht kannten, und sich fälschlich überredeten, die Götter hätten die nämliche Substanz wie sie; C. 35—37. Anfang, setzt ihnen Arnobius mehr zu und nimmt ihnen die letzte Waffe ab, wo sie aus verschiedenen Geschichten vorgeblicher Wunder beweisen wollen, die Götter, durch die Sünden der Menschen beleidigt, seyen in Zorn gerathen, aber durch ihre Genugthuung besänftigt worden, und zwar bekrittelt er zuerst die Herstellung der Circensischen Spiele zu Ehren Jupiters, worauf die Pest zu wüthen aufgehört haben soll; C. 37—41. Anfang, geht 2) über auf die Geschichte des vom Blitze getroffenen Kapitols und der von ihrem Sitze herabgestürzten Statue des Jupiters und sagt, es könne nie etwas ausgedacht werden, was der höchsten Würde der Götter und

Digitized by Google

auch des Namens unwürdiger sey als dieses; C. 41—45. durchgeht er die Erzählung von der Statue des Aesculaps, die auf die Tiberinsel gebracht wurde, worauf sogleich die große Pest sich gelegt haben soll, die zu den ungünstigen Zeiten der Republik wüthete; C. 46—48. eben so durchgeht er die Geschichte von der Statue der Mutter der Götter, die nach Rom gebracht wurde, worauf die Feinde von Italien vertrieben, die vorige Zierde der Stadt hergestellt, die Grenzen des Reiches erweitert und andere Wohlthaten dem römischen Volke zugekommen seyn sollen; nun zeigt Arnobius, daß nichts gäbe oder gedichtet werden könne, was mehr gegen die Wahrheit sey und was weniger Glauben verdiene, als dieses; C. 49—51. vergleicht er zuletzt die Meinungen der Heiden und Christen miteinander, und schließt, die Christen seyen fromm, die Heiden aber der kühnen Gottlosigkeit, welche sie jenen vorwerfen, wirklich schuldig und bewußt.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

Nach dem Inhalte des Werkes und Plane des Arnobius, nebst seiner Art zu disputiren, kann man nicht erwarten, daß er sich tief in die Glaubens- und Sittenlehre wagte, daher ist wenig Ausbeute zu erwarten; für den Kanon fanden sich 2 Stellen nämlich: Matth. 10, 16. in lib. 1, 2. C. 39. und 1 Cor. 3, 19. in lib. 2. C. 6; übrigens hat er auf manche andere A. und N. Test. Stellen Allusionen z. B. Exod. 4, 6. lib. 1. C. 45; C. 21, 13. lib. 1. C. 31; Num. 12, 20. lib. 1. C. 45; Eccles. 40. lib. 3. C. 1; Jsai. 2, 4. lib. 1. C. 6; Matth. 7, 15. lib. 2. C. 4; C. 13, 15. lib. 1. C. 38; C. 23, 27. lib. 1. C. 41; Luc. 9, 41. lib. 1. C. 11; Joh. 4, 24. lib. 1. C. 28; C. 6, 35. etc. lib. 2. C. 64; C. 17, 3. lib. 2. C. 32; Act. 19, 11. lib. 1. C. 50; Coloss. 1, 21. lib. 1. C. 65; Tit. 3, 5. lib. 2. C. 32; Hebr. 1, 2. lib. 2. C. 2.

1) Von Gott sagt Arnobius: „Es ist Ein Vater aller Dinge, unsterblich und allein ungezeugt" lib. 2. C. 35. — „Ist nicht Gott allein ungezeugt, unsterblich und ewig? Wer ist das Haupt und die Quelle aller Dinge? Nicht Er? Wem verdankt die Ewigkeit eben das, wodurch sie Ewigkeit heißt? Nicht ihm? Wird nicht, damit unendliche Jahrhunderte folgen, aus seiner Ewigkeit bewirkt?" lib. 2. C. 72. — b) „Wenn uns etwas zu thun unmöglich ist, so ist es Gott möglich und von ihm ausführbar; denn wo ist etwas, was seinem Willen widerstehen kann, oder muß nicht, was er will, nothwendig geschehen?" lib. 2. C. 35. — c) Arnobius ruft lib. 1. C. 31.

Digitized by Google

aus: „Du (o Gott) bist die erste Ursache, der Ort und Raum der Dinge, der Grund von allem, was ist, unendlich, ungezeugt, unsterblich, ewig, allein, den keine körperliche Gestalt abbildet, keine Grenze begrenzt, frei von Qualität, Quantität, ohne Lage, Bewegung und Verhältniß, von dem nichts gesagt und vielmehr durch Bedeutung sterblicher Worte ausgedrückt werden kann; um dich zu verstehen, muß man schweigen, und damit der irrende Wahn durch Schatten dich ausforschen kann, ist nicht zu messen."

2) Von Christus sagt er: „(Christus) müßte schon für viele und so freigebige Geschenke, die wir von ihm erhalten, Gott heißen und genannt werden. Er ist aber wahrhaft und ohne allen Zweifel Gott. — Also, wird einer sagen, — jener Christus ist Gott? Ja er ist Gott, werden wir antworten und zwar Gott der innersten Mächte" lib. 1. C. 42. — „(Christus) war jener erhabene Gott, Gott nach der innigsten Natur, Gott von unbekannten Reichen und vom Urheber der Dinge ward Gott als Erretter geschickt." C. 53. — „Christus ist wider euren Willen Gott, Christus, sage ich, ist Gott (dies kann man nicht oft genug sagen, damit die Ohren der Ungläubigen geöffnet werden) und redete auf Befehl Gottes des Urhebers unter der Gestalt des Menschen" lib. 2. C. 60.

3) Hinsichtlich der Erschaffung und Erhaltung der Welt sagt er: „Gott ist der Erste, Vater der Dinge und Herr, Erhalter und Regirer von allem" lib. 3. C. 2. — „Gott ist der Urheber, der Herr aller Dinge, welche sind, besitzt das Höchste von allem Höchsten" lib. 1. C. 25. vgl. mit C. 31. — „Ferne sey die gräuliche, boshafte Meinung, daß Gott der Allmächtige, der Erschaffer und Erhalter großer und unsichtbarer Dinge so bewegliche Seelen geschaffen habe, die unbedeutend, ohne Gewicht und Beständigkeit sind, die in Laster und alle Arten von Sünden fallen und die er so in die Körper zu gehen geheißen habe" lib. 2. C. 45; dann zählt er mehrere Uebel auf und schließt C. 46: „Ferne sey, um das Nämliche wieder und öfters zu sagen, die so gräuliche und lasterhafte Ueberzeugung, daß jener Gott, das Heil aller Dinge, das Haupt der Tugenden und die Säule der Güte und um ihn mit menschlichem Lobe zu erheben, der weiseste, gerechte, der alles vollkommen macht und auch alles erhält, entweder etwas hinkendes und vom Guten abweichendes machte, oder selbst solche Handlungen, womit man das menschliche Leben zubringt und feiert, angeordnet, geheißen und von seiner Einrichtung abzugehen befohlen habe." — „Wenn alles auf seinem Willen geschieht, und nichts wider seinen Willen in allen

Digitized by Google

Dingen entstehen und fallen kann; so folgt nothwendig, daß auch alle Uebel auf seinem Willen entstanden sind" C. 54.

4) Auf Christi Worte „auf den Ruf seines Namens wurden die schädlichen Geister verscheucht" lib. 1. C. 46.

5) Hinsichtlich der Erbsünde sagt er: „wir sind durch den Fehler einer angebornen Schwachheit zu Vergehungen und unordentlichen Lüsten geneigt" lib. 1. C. 27.

6) Hinsichtlich der Menschwerdung des Sohnes Gottes beantwortet Arnobius lib. 1. C. 60 bis 62. die Frage: warum Christus, wenn er Gott war, in der Gestalt des Menschen erschien und warum er auf menschliche Art getödtet wurde, wo er auch sagt, daß Christus freiwillig gelitten hat.

7) a) Er zeigt, daß die Seele unsterblich ist lib. 2. C. 28 et 30, daß die Unsterblichkeit von Gott komme; dann fragt er C. 35. „aber wenn die Seelen, sagen sie, sterblich und von mittlerer Qualität sind, wie können sie aus mittleren Qualitäten unsterblich seyn?" und löst C. 36. die Frage so: „die Gabe der Unsterblichkeit ist ein Geschenk Gottes — und er wird auf diese Art die Seelen mit Unsterblichkeit zu beschenken würdigen, obschon der grausame Tod sie auszulöschen, zu vernichten und unwiderruflich zu vertilgen scheint." Es scheint, Arnobius hat die Meinung, die Seele gehe zu Grunde, wenn sie sich nicht an Gott bindet; ist dieses, so kann sie unsterblich werden. — b) In C. 64 et 65. erklärt er sich näher, ob das Wollen allzeit in der Gewalt des Menschen ist. — c) In C. 14. rechtfertiget er sich gegen die Heiden, daß es eine Hölle und ein unauslöschbares Feuer gibt, in welches die (bösen) Seelen kommen. — d) Hinsichtlich des Gebets für Abgestorbene sagt er: „man bittet den höchsten Gott, man fleht um Friede und Verzeihung für alle Magistrate, Heere, Könige, Anverwandte, Feinde, für die noch Lebenden und für die vom Bande der Körper Aufgelösten." e) Er widerlegt die Heiden, die die Christen verlachten, daß sie sagen, es gebe eine künftige Auferstehung der Todten und beruft sich auf Plato lib. 2. C. 13.

B. Sittenlehre.

1) Die Kenntniß Gottes ist nach Arnobius die größte Glückseligkeit lib. 2. C. 61; daher sollen wir uns Gott überlassen C. 78; ja „der wahre Gottesdienst ist im Herzen" lib. 4. C. 30.

2) Er sagt: „zürnen ist nichts anders, als unsinnig seyn, als toben, als in die Lust der Rache ausarten und über die Schmerzen

Digitized by Google

des andern — satanisch sich freuen" lib. 1. C. 17; daher befiehlt er: „nicht vor Zorn zu brennen, nicht mit körperlicher Wohllust sich erheben, — Güte und Gnade nicht feil haben, über genossene Ehre sich nicht freuen, nicht zürnen, wenn man keine genossen hat, sondern was der göttlichen Sache eigen ist, aus eigener Macht sich kennen und sich nicht nach fremdem Lobe beurtheilen" lib. 7. C. 15. und fragt schön: „wie wird das verdorben werden können, was unsterblich, was allzeit, was keiner Leidenschaft unterworfen ist? Damit es nicht schmutzig und mit der Abscheulichkeit schändlicher Handlungen befleckt werde" lib. 2. C. 30; so auch der schöne Spruch: „die Wahrheit trachtet nicht nach Betrug" lib. 1. C. 58.

3) Man soll nicht nach Reichthum trachten wie Christus handelte lib. 2. C. 1; auch sich nicht den schändlichen Lastern ergeben, denen sich die Heiden ergaben lib. 5. C. 23—26; man müßte ganze Kapitel ausschreiben, wenn man so manches Laster schildern wollte, das zu seiner Zeit im Schwange war; wie dieses alles weitläufig in dem oben angeführten Inhalte nachgewiesen ist.

XVI. Methodius.

I. Biographie.

Methodius war zuerst Bischof zu Olymp in Lycien oder zu Patara, hernach zu Tyrus; er war berühmt durch die Zierlichkeit seiner Rede und durch seine weit umfassende Gelehrsamkeit. Er focht gegen die Lehre des Origenes, und besaß auch die Gabe der Weissagung und sagte die Veränderungen ganzer Reiche und Völker, die Verheerungen ganzer Provinzen und Länder voraus; übrigens war er ein sehr eifriger Hirt seiner Schafe, munterte sie zum Kampfe und zur Ausdauer in der damaligen Verfolgung auf; jedoch mußte er derselben selbst bald unterliegen; denn gegen das Ende des 3ten Jahrhunderts oder nach andern gegen den Anfang des 4ten Jahrhunderts starb er zu Chalcis in Griechenland des Martertodes.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 33; dann setze man noch bei: de creatis; — de Symeone et Anna, quo die Domino in templo occurrerunt ac de sancta Deipara; — oratio in ramos palmarum. — Die Revelationen sind unterschoben.

Digitized by Google

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. Test. Canons citirt Methodius folgende Bücher:

Genes. sympos.; de resurr.; de s. Deipar. — Exod. sympos.; de s. Deipara. — Levit. sympos. — Num. symp. — Deut. symp.; de s. Deipara — Judic. symb. — 3 Reg. symp. — Job. symp. — Psalm. symp.; de resurr.; de s. Deip. — Proverb. symp.; de s. Deipar.; orat. in ram. palm. — Cant. cant. sympos.; in s. Deipar. — Sap. symp.; de resurr. — Eccles. symp.; Jsai. symp.; de resurr.; de s. Deipar.; orat. in ram. palm. — Jerem. symp.; de resurr. — Baruch symp.; de s. Deipar. — Ezech. symp. — Dan. de s. Deipar. — Joel symp.; orat. in ram. palm. — Mich. sympos. — Amos symp.; de resurr. — Habac. de s. Deip.; orat. in ram. palm. — Zach. symp.; orat. in ram. palm. — Matth. symp.; de resurr.; de creatis.; de s. Deipar. — Luc. symp.; de s. Deipar.; orat. in ram. palm. — Joan. symp.; de lib. arbitr.; orat. in ram. palm. — Act. de s. Deipara. — Rom. symp.; de resurr.; de s. Deipar. — 1 Cor. symp.; de resurr. 2 Cor. symp.; de s. Deipar. — Gal. symp. — Ephes. symp.; de s. Deip. — Philipp. symp.; orat. in ram. palm. — 1 Thess. symp. — 1 Tim. symp. — 1 Petr. orat. in ram. palm. — Apocal. symposion.

1) Ueber Gott sagt er: „Wer ein wenig guten Sinn hat, wird sogleich eingestehen, daß es ein göttliches, gutes, gerechtes, weises, wahres, zum Helfen geneigtes, von allen Leidenschaften freies Wesen gibt" symp. orat. 8.

2) Hinsichtlich der Trinität und Gottheit des Sohnes sagt er: a) „Es ist übrig, daß wir das betrachten, was im folgenden Psalm (44) nach Ermahnung der Erhöhung des von Christus angenommenen Fleisches, (der) zur Rechten des Vaters (sitzet), der heil. Geist hinzusetzet" sympos. orat. 7. — „Sie heißen der 3te Theil der Sterne, weil sie um Einen aus den Zahlen der Dreieinigkeit getäuscht herumirren, — um den Vater, wie Sabellius, — um den Sohn, wie Artemas, — um den heil. Geist, wie die Ebioniten, — unsere Kirche hat die genauste und beste Kenntniß vom Vater, Sohne und heil. Geiste" orat. 8. — „Wir glauben, daß mit dem Sohne, der wegen uns — Fleisch wurde, zugleich der Vater mit unzertrennlicher Gottheit sey mit seinem Geiste gleiches Wesens" de s. Deipar. — „Ewiges Licht, immerwährendes Licht, unmaterielles höchstes Licht, gleiches Wesens mit Gott dem Vater; Licht, das im Geiste ist und in welchem der Vater ist, — Licht — Christus unser wahrer Gott"

Digitized by Google

ibid. — „Es ist Ein Reich des Vaters, und Sohnes und hl. Geistes, sowie auch Eine Substanz und Herrschaft ist; daher auch wir in einer Anbetung Eine Gottheit verehren; ohne Anfang, unerschaffen, unbegrenzt, ewig; denn weder der Vater wird je aufhören Vater zu seyn, noch der Sohn, Sohn und König zu seyn, noch der heil. Geist, daß er Substanz ist; denn nichts von der Dreieinigkeit wird einen Schaden von Ewigkeit, Allgemeinheit und Herrschaft empfinden" orat. in ram. palm. — b) (Christus) war wahrhaft und ist, im Anfange existirend bei Gott und existirend als Gott, — dem alles gehorchet" symp. orat. 3. — „Er ist der Gott Logos" orat. 7. — „Du bist der erste Gott, vor dir ist kein anderer Gott geboren aus Gott und Vater, und nach dir wird kein anderer Sohn seyn, gleiches Wesens mit dem Vater und an Ehre gleich. — Der du aus Gott bist, mit unaussprechlicher Vernunft und ohne Makel gezeugt Mensch wurdest" de s. Deipar. — „Du bist wahres Licht vom wahren Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott. — Ein Herr vor der Annahme der Menschheit und nach derselben, von dir selbst, nicht durch Gnade, Gott" ibid. — „Wahrer Gott im Namen des wahren Gottes, — Sohn im Namen des Vaters, König vom wahren Könige" orat. in ram. palm.

3) Ueber die Welt sagt er: „Was vom Tode und Alter frei ist, haucht uns allein der Allmächtige ein, der Eine Schöpfer des Unsichtbaren und Unverweslichen" symp. orat. 2. — „In 6 Tagen erschuf Gott Himmel und Erde und alles, was darin enthalten ist" orat. 8 et 9. — „Gott ist nicht Urheber des Bösen" orat. 8. — „Diese ganze Welt, um gereiniget und erneuert werden zu können, wird durch die vom Himmel fallenden Flammen im Brande verbrennen, doch nicht ganz zu Grund gehen und verderben" de resurr.

4) Hinsichtlich der Erschaffung und des Falles der ersten Menschen spricht er: „Der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen mußte auch nach dessen Aehnlichkeit umgebildet werden" symp. orat. 1. — „Adam wurde im Falle der Uebertretung erwischt, — und ward wegen der Uebertretung ausgestossen" symp. orat. 3. — „Im Menschen herrschte die Sünde, da er in einem unsterblichen Körper entsprungen eine unsterbliche Natur hatte; deswegen machte ihn Gott nach ausgesprochenem Urtheile — sterblich" orat. 9. — „Gefallen in die Sünde bin ich dem Teufel verdammt" de resurr. — „Unser Stammvater — verachtete das göttliche Gebot, und wurde des Lebensortes für unwürdig erklärt, vermischte seinen Saamen mit un-

Digitized by Google

ächten Wurzelsprossen und stürzte ihn in die größte Schwachheit" de s. Deipara.

5) Ueber die Menschwerdung Christi sagt er: „(Christus) wurde Mensch und erhielt ein unverdorbenes Fleisch aus der Jungfrau, — es zeigte sich im menschlichen Fleische der Logos Gottes" symp. orat. 1. — „Christus war Mensch voll wahrer und vollkommener Göttlichkeit und Gott im Menschen einigermassen eingeschlossen" orat. 3. — „Christus erlöste durch sein lebendiges Blut die Welt und wurde für uns unsere Ostern" d. s. Deipar.

6) Von der Taufe: „Jene sind wahre (Anhänger) Christi, die durch die Mittheilung des Geistes auf Christus getauft sind" symp. orat. 8.

7) Von der Auferstehung: „Ueberlege, daß es eine Auferstehung, eine Aufrichtung des (körperlichen) Zeltes gibt" symp. orat. 9.; vgl. die ganze Abhandlung de resurrectione. — Uebrigens ist Methodius ein Gönner des tausendjährigen Reiches symp. orat. 9.

B. Sittenlehre.

Nur dies wenige: „Man muß die Laster der Menschen und das Verderben beschneiden" symp. orat. 7. — „Nichts ist wirksamer, die Menschen ins Paradies zurückzustellen, und die Sterblichkeit in Unverwesenheit herzustellen, und uns mit Gott zu versöhnen als die heilsame Keuschheit, die den Menschen zum Wege des Lebens führet" orat. 4. — „Unter allen Gelübden ist das Gelübd der Keuschheit das größte" orat. 5. — Eine überausgroße und wunderbar rühmliche Sache ist es um die Jungfrauschaft" orat. 1.

XVII. Victorin.

I. Biographie und Bibliographie.

Victorin aus Griechenland, Bischof zu Petav (nicht zu Passau, wie der Abt Gerbert will) schrieb verschiedene Werke, vgl. meine Bibliogr. S. 33 und 34, welche aber alle bis auf die Apocalypse zu Grunde gegangen sind. Hinsichtlich dieses Buches zieh ihn Hieronymus (in Ezech. C. 36.), als lehre er den Chiliasmus, welches auch die Ursache seyn mag, warum P. Gelasius I. (distinct. 15.) seine Schriften unter die Apocrypha verwarf; allein Victorin sagt am Ende seines Werkes sehr deutlich: „also sind jene nicht zu hören, die ein irdisches tausendjähriges Reich behaupten;" daraus vermuthet man, daß frühzeitig eine Verfälschung mit diesem Werke vorgieng, wie es auch Win-

Digitized by Google

ter glaubt. Uebrigens war Victorin ein in den göttlichen Schriften bewanderter Mann, und Hieronymus legt ihm außerordentliches Lob bei, in libr. de viris illustr. sagt er, Victorin verstand sowohl griechisch als lateinisch und schrieb viele Werke lateinisch; doch bleibt sich Hieronymus nicht gleich; in ep. ad Paulin. schreibt er ihm die Wohlredenheit ab und in ep. ad Magnum will er ihm sogar die Gelehrtheit nehmen, doch ist dies nur von der profanen Gelehrsamkeit gemeint; er sagt hiebei, Victorin schrieb in Genes. Exod. Levit. Ecclesiasten, in cant. cant. in Esaiam (bis zur Vision der 4füßigen Thiere in der Wüste) in Ezech. Habac. in Matth. Victorin blühte unter Valerian und Gallien im J. 270 und starb als Martyrer unter Diocletian und Maximian im J. 303.

II. Lehre.

Vom A. und N. Test. Canon citirt Victorin in der Apocalypse folgende Schriften:

Genes. — Jsai — Jerem. — Ezech. — Dan. — Malach. — Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — Rom. — 1 et 2 Cor. — Gal. — Eph. — Philipp. — Coloss. — 1 et 2 Tim. — Für Dogmatik und Moral ist in diesem Buche keine Ausbeute.

XVIII. Lactantius.

I. Biographie.

Lactantius (a lactea et suavi dicendi facultate; daher der christliche Cicero genannt) hatte zum Vornamen noch Lucius Cölius, nach andern Cäcilius und Firmianus, weil er von Firmium einer Stadt des Piceniſchen Gebiets und nach Vellejus einer alten Colonie abstammte. Er war schon von früher Jugend an in den Wissenschaften unterrichtet, war ein Schüler des Arnobius, der zu Sicca in Afrika die Rhetorik lehrte, und brachte es soweit, daß er noch seinen Lehrer an Wohlredenheit übertraf. Das erste Product seiner Gelehrtheit war sein Sympoſium; aber ungewiß ist es, ob er damals schon Christ war. Zu Nicomedien machte er sich mit der christlichen Religion bekannt, wo er auch sein Lied de phoenice, welches man ihm als sein Product zuschreiben will, verfertigte. Unter Diocletian lehrte er zu Nicomedien die Rhetorik (instit. lib. 5. C. 2. und Hieronym. de script. eccles.); aber aus Mangel der Schüler (denn die Stadt war griechisch) verließ er dieses Fach und befließ sich auf Schriftstel-

Digitized by Google

lerei. Nach dem Chronicon des Eusebius und dem Catalogus des Hieronymus unterrichtete Lactantius im hohen Alter in Gallien den Crispus, Sohn Constantins, in den lateinischen Künsten; dabei war er so arm, daß er nach Eusebius an den nothwendigsten Bedürfnissen Mangel litt; ein Beweis seiner Rechtschaffenheit und Unschuld. Er war ein aufrichtiger Vertheidiger der christlichen Religion und was Minutius Felix unausgeführt ließ, hat er in seinen Institutionen und in seinem Epitome vollendet; daher kann er auch mit Recht der Commentator des Minutius Felix genannt werden; nur ist zu bedauern, daß er sich von den Irrthümern des Chiliasmus hinreißen ließ, wie unten weiter vorkommt; hiebei ist und bleibt immer wahr, was Hieronymus (epist. 13. ad Paulinum) in Beziehung auf seine Institutionen schreibt: hätte doch Lactantius so das Unsrige befestiget, wie er gar leicht das Fremde zerstörte. Indessen erhält Lactantius doch erhabene Lobsprüche; so nennt ihn Euseb. (chronicon ad annum 318) den gelehrtesten Mann zu seiner Zeit und Hieronymus (epist. 13. ad Paulinum) einen Fluß der Tullianischen Beredsamkeit; die neueren Zeugnisse zu übergehen.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 34 mit Bünnemanns Vorrede, der noch mehrere Editionen aufzählt.

Zu den Commentaren gehören noch folgende:

Thomae Becani anthologia Lactantii Lugd. 1558. 8. — Anonymi defense des sentiments de Lactance sur le sujet del usure Paris 1672. 12; vgl. Giornale de Roma p. 46; Journal des Savans 1672. pag. 16. — M. Jo. Georg Geret Anspacensis de mendosa Lactantii interpretatione dicti Platonici, quo is gratias egisse Deo dicitur, quod homo, quod mas, quod Graecus et Athepiensis natus esset Viteb. 1722. 4. — Ejusd. variorum de Lactantio ejusque theologia judicia Viteb. 1722. 4. — Ejusd. specimen examinis Lactantianae in articulo de Deo ibid. 1723. 4. — M. Joach. Justi Rave; diatribe historico — philosophica de philosophia Lactantii 1733. cum historia vocis ὁμοούσιος; vgl. auserlesene theol. Bibl. tom. 6. p. 647.

Sein erstes Werk (nach dem Symposium, das er als Jüngling dichtete und nach dem Liede de phoenice, wenn es doch ihm gehören soll) war de opificio Dei; dann folgten seine Institutionen (vgl. lib. 2. C. 10); dann nach den Institutionen das Werk: de ira Dei (instit. div. lib. 2. C. 17), welches Hieronymus (catal. script. ec-

Digitized by Google

cles.) sehr lobt. Die Institutiones waren zu einer Zeit geschrieben, wo das Christenthum sehr gedrückt war; denn er sagt lib. 6. C. 17. „Spectantur adhuc per orbem poenae cultorum Dei, in quibus excruciandi nova et inusitata tormenta excogitata sunt;“ doch können sie auch nachher erschienen seyn; das Buch: de mortibus persecutorum verräth sein Zeitalter; denn es nennt die Kaiser Constantin und Licinius und zwar zur Zeit der Ruhe im Reiche, die nicht lange dauerte, indem bald ein neuer Krieg ausbrach, nach dem Chronikon des Eusebius im Jahre 314.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

Was den Canon betrifft; so ist bei Lactantius mehr der alt- als neutestament. Canon benutzt; er führt folgende Schriften an:

Numer. instit. div. lib. 4. C. 13 et 18; epit. C. 44 et 46.

Deuter. instit. div. lib. 4. C. 17 et 18; epit. C. 46. — Jos. institut. div. lib. 4. C. 17.

1 Kön. instit. div. lib. 4. C. 17; epit. C. 46. — 2 Kön. instit. div. lib. 4. C. 13. 3 Kön. instit. div. lib. 4. C. 13.

Esdr. instit. div. lib. 4. C. 18; epit. 48. — Nehem. instit. div. lib. 4. C. 11.

Psalm. instit. div. lib. 4. C. 8; C. 11; C. 12; C. 13; C. 14; C. 15; C. 16; C. 18; C. 19; lib. 7. C. 14; epit. C. 44; C. 46; C. 47.

Prov. instit. div. lib. 4. C. 6. — Sap. instit. div. lib. 4. C. 16; epit. C. 45.

Eccles. instit. div. lib. 4. C. 8 et 18.

Jsai. instit. div. lib. 4. C. 11; C. 12; C. 13; C. 15; C. 16; C. 18; C. 20; C. 29; epit. C. 44; C. 46; C. 48.

Jerem. instit. div. lib. 4. C. 8; C. 11; C. 13; C. 18; C. 19; C. 20; epit. C. 44; C. 46; C. 48.

Dan. instit. div. lib. 4. C. 12 et 21; epit. C. 47. — Os. instit. div. lib. 4. C. 19 et 29; epit. C. 47.

Amos. instit. div. lib. 4. C. 19; epit. C. 46. — Zach. instit. div. lib. 4. C. 14 et 18.

Malach. instit. div. lib. 4. C. 11; epit. C. 48.

Luc. instit. div. lib. 5. C. 15. — Joann. instit. div. lib. 4. C. 18.

Hebr. instit. div. lib. 4. C. 18.

1) Von der Kirche sagt Lactantius: „die katholische Kirche allein ist es, die eine wahre Verehrung aufbewahrt; sie ist die Quelle der Wahrheit, sie die Wohnung des Glaubens, sie der Tempel Gottes; wenn einer nicht da ein- und ausgeht, ist er von der Hoffnung des

Digitized by Google

Lebens und des ewigen Heils ausgeschlossen" instit. div. lib. 4. C. 30.

2) Von der Inspiration sagt er: „alle Propheten, erfüllt mit dem göttlichen Geiste reden nichts anders als von der Gnade Gottes gegen die Gerechten und von seinem Zorne gegen die Gottlosen, deren Zeugnisse uns genug sind" de ira Dei C. 22, noch an einer andern Stelle erklärt er die Propheten vom göttlichen Geiste erfüllt epit. C. 43.

3) Von der Infallibilität ist oben die Rede, wo er die Kirche die Quelle der Wahrheit nennt.

4) Von Gottes Eigenschaften gibt er die schönsten Erläuterungen; nachdem er gezeigt hatte, daß Ein Gott zur Regierung der Welt hinlänglich ist, sagt er: „wenn Gott vollkommen ist (denn er ist vollkommen), wie er seyn muß, kann er nur Einer seyn, damit in ihm alles ist. — Es ist also Ein Gott. — Nur durch den Willen eines Einzigen muß die Welt regiert werden" instit. div. lib. 1. C. 3. — „Die Propheten, deren sehr viele waren, reden von Einem Gott und nur der Geist Eines Gottes beseelte sie" C. 4, Zuletzt sagt er: „ich habe bereits bewiesen, daß Ein König der Welt, Ein Vater, Ein Gott ist" C. 7. — Er sagt noch: „es ist keiner als ein Gott, dessen Urtheil und Gewalt jede Seele unterworfen ist" lib. 2. C. 17. — „Es ist nur Ein Gott" lib. 4. C. 4. — „Es ist also Ein Gott, in dem alle Gewalt vereiniget ist, die weder vermehrt, noch verringert werden kann." — Daß nicht mehrere Herrscher seyn können, beweist er jetzt und schließt: „es ist also Ein Regent und Ursprung der Dinge, Gott" de ira Dei C. 11; dies Nämliche sagt er epit. C. 2: „wenn Gott, der alles erschuf, ein und derselbe Herr und Vater ist; so muß er nur Einer seyn, damit ein und dasselbe Haupt und Quelle der Dinge ist." — „Gott ist unverweslich und ewig" instit. div. lib. 1. C. 3. — „Gott, der ewig ist, hat weder ein Geschlecht noch Nachfolge nöthig" C. 8. Er macht den Schluß: „es erhelle, daß die Seele weder zu Grund gehe, noch aufgelöst werde, sondern in Ewigkeit fortlebe, weil sie Gott, der ewig ist, sucht und liebt (so lehrt es schon die Natur), indem sie wohl weiß, woher sie entsprungen ist und wohin sie zurückkehrt" — „Gott ist allmächtig" instit. div. lib. 1. C. 8. und nachdem er lib. 2. C. 8. weitläufig gezeigt hatte, was Gott schuf, sagt er: „es ist weit glaubhafter, daß die Materie vielmehr von Gott gemacht ist (denn Gott kann alles) als daß die Welt von Gott nicht gemacht ist, denn ohne Verstand, Vernunft und Rath kann nichts gemacht werden. — So ist es also, daß Gott alles machte, und daß nichts seyn kann, was nicht seinen

Digitized by Google

Ursprung von Gott hat" — „Gott kann, was er will" de ira Dei C. 13. „Er kann alles" de opif. Dei C. 3. — „Niemand ist weise als Gott" epit. C. 31. — „Die Wahrheit, das ist, das Geheimniß des höchsten Gottes, der alles machte, ist durch Verstand und eigene Sinne unbegreiflich; sonst wäre kein Unterschied zwischen Gott und dem Menschen, wenn die Rathschlüße und Anordnungen dieser ewigen Majestät der Menschen Gedanke erreichen könnte" instit. div. lib. 1. C. 1. — „Gott, den unser Verstand nicht begreifen kann, ist die Quelle der Güte" instit. div. lib. 6. C, 9. — Von der Gerechtigkeit Gottes sagt er: wenn Gott über Gottlose und Ungerechte nicht zürnet; liebt er auch die Guten und Gerechten nicht; also ist es ein beharrlicher Irrthum von jenen, die den Zorn und die Gnade Gottes zugleich aufheben. — Eitel und falsch ist die Meinung jener, die das eine Gott geben und das andere entziehen, nicht weniger, als die Meinung derjenigen, die beides ihm entziehen" de ira Dei C. 5. — „Gott ist gerecht, — indem er sich über den erbarmt, den er mitleidig sieht und ist unerbittlich gegen jenen, den er unerbittlich gegen die Flehenden sieht" epit. C. 65. — Von Gottes Vollkommenheit spricht er sehr erhaben: „Wenn Gott ein Name der höchsten Gewalt ist; so muß er unverweslich, vollkommen, ohne Leiden und keiner Sache unterworfen seyn" instit. div. lib. 1. C. 3. — „Seine Macht kann nicht geschätzt, seine Größe nicht begriffen, sein Anfang nicht erreicht werden" C. 7. — „Er ist unausdenkbar, unaussprechlich und keinem andern, als sich allein bekannt" C. 8. — „In Gott, obschon er Einer ist, ist seine Majestät, Macht und Herrlichkeit vollkommen" lib. 2. C. 9. — „Gott ist unverweslich und unsterblich, und deßwegen vollkommen, weil er ewig ist; folglich ist auch seine Weisheit eben so, wie er, vollkommen, und nichts kann ihm widerstehen, weil er als Gott keinem Dinge unterworfen ist" lib. 7. C. 2. — „Es ist also Ein Gott, vollkommen, ewig, unverweslich, ohne Leiden, keinem Dinge oder Herrschaft unterworfen, er besitzt alles und ihn kann der menschliche Verstand weder schätzen noch eine menschliche Zunge aussprechen; denn er ist erhabener und größer, als daß ihn Menschen Gedanke oder Rede begreifen kann" epit. C. 3.

5) Vom Sohne Gottes sagt er: „wenn sich jemand wundert, daß von Gott — Gott durch Hervorbringung der Stimme und des Geistes gezeugt werden konnte; wenn er die heiligen Stimmen der Propheten erkennt, wird er wohl aufhören, sich zu wundern? — (David) bezeugt, daß keinem andern die Werke Gottes bekannt sind, als dem Sohne allein, welcher das Wort Gottes ist, und der ewig

Digitized by Google

regieren muß" instit. div. lib. 4. C. 8. und citirt dann Eccles. 8. und Joh. 1. — „Jesus heißt auf Latein Heil oder Heiland, weil er für alle Völker als Retter kam; der Prophet (Isaias C. 7.) erklärt es in diesem Namen, daß Gott zu Menschen im Fleische kommen wird, den Emmanuel heißt: mit uns Gott, nämlich: weil bei seiner Geburt durch eine Jungfrau die Menschen bekennen mußten, daß Gott bei ihnen sey, das ist, auf Erden und im sterblichen Fleische. Daher sagt David in Ps. 84: die Wahrheit kam von der Erde, weil Gott, in dem die Wahrheit ist, einen irdischen Leib annahm, um Irdischen den Weg des Heils zu eröffnen." — Dann citirt er noch mehrere Schriftstellen und auch Ps. 109, 1. und commentirt also: „wie könnte der Prophet, da er König war, ihn seinen Herrn nennen, der zur Rechten Gottes sitzt, wenn er nicht Christus Gottes Sohn wäre, der der König der Könige und der Herr der Herrn ist" lib. 4. C. 12; auch erzählt er die Wunder Jesu als Beweise seiner Göttlichkeit C. 15. — „Wenn wir Vater Gott und Sohn Gott nennen, nicht verschieden von einander, so sondern wir beide nicht, weil weder der Vater vom Sohne, noch der Sohn vom Vater getrennt werden kann, indem weder der Vater ohne Sohn, noch der Sohn ohne Vater genannt werden kann" und erklärt das Geheimniß durch natürliche Phoenomene, die freilich nicht passen C. 29. — „Unser (Christus) konnte für einen Gott gehalten werden, weil er kein Zauberer war, und würde auch dafür gehalten, weil er es wahrhaft war" lib. 5. C. 3. — „Dieser (Christus) ist Retter, Richter, Rächer, König und Gott, den wir Christus nennen, der ehe er herabkommen wird, dies Zeichen geben wird" lib. 7. C. 19. — „Wer den Sohn nicht kennt, kann auch den Vater nicht kennen; dies ist die Weisheit und dies das Geheimniß des höchsten Gottes; durch ihn wollte er, daß er als Gott erkannt und verehrt würde. — Denn der Vater und der Sohn sind Eins" epit. C. 49.

6) Von der Erschaffung der Welt lehrt er: „Schon die Heiden bekannten, Gott allein sey der Höchste, der den Himmel machte und die Lichter erschuf; — er allein ist der Erbauer der Welt und Künstler der Dinge, — er allein müsse verehret werden" instit. div. lib. 1. C. 6. — „Richten wir unsere Augen dahin, wo der Sitz und die Wohnung des wahren Gottes ist, der die Erde befestigte, der die Himmel mit glänzenden Sternen erleuchtete, der die Sonne das herrlichste und ausgezeichnete Licht für die menschlichen Dinge zum Beweise seiner einzigen Majestät anzündete, die Erde mit Meeren

Digitized by Google

umgab, den Flüssen ewigen Lauf verschaffte;" und so fährt er in seiner schönen Rede fort lib. 2. C. 5; „Gott schuf diese Welt" C. 8, wo er zugleich zeigt, daß die Welt aus Nichts erschaffen ist und keine Materie dazu genommen wurde; vgl. epit. 27; er sagt ausdrücklich, daß Gott alles machte und daß nichts ist, was nicht von Gott seinen Ursprung hat. „Gott schuf zuerst den Himmel als den Sitz des Schöpfers Gottes selbst, dann die Erde, und ordnete sie dem Himmel unter, die der Mensch mit den übrigen Arten der Thiere bewohnen sollte" C. 9. — „Bekenne, daß Gott der Erschaffer aller Dinge sey" lib. 3. C. 9. mit lib. 4. C. 6. — „Gott der Erschaffer und Regierer der Welt" lib. 5. C. 8; schuf dieselbe der Lebenden wegen lib. 7. C. 4; „er schuf die Welt nicht wegen seiner; denn er bedarf ihrer nicht, sondern wegen des Menschen, der sie braucht" C. 5. — „Da die Welt einen Grund hat, so ist sie von Gott gemacht und der Erschaffer und Leiter der Welt ist Gott" de ira Dei. C. 10; er schließt: „da wir nun lehrten, daß die Welt von Gott gemacht ist; so müssen wir auch lehren, warum sie hervorgebracht wurde" C. 12. und sagt: „es ist bekannt, daß wegen des Menschen geschaffen wurde sowohl Gutes als Böses" C. 13. vgl. epit. C. 67; dort wiederholt er noch einmal: „die Welt ist von Gott gemacht, damit die Menschen geboren würden, diese aber werden geboren, um Gott den Vater zu erkennen. — Gott machte die Welt um des Menschen willen" C. 69. — Hinsichtlich der Vorsehung sagt er: „Niemand ist so unwissend, so roh, daß er, wenn er seine Augen erhebt, nicht wissen sollte, durch wessen Gottes Vorsicht all das, was man sieht, regiert würde" instit. div. lib. 1. C. 2. — „Nur durch den Willen eines Einzigen muß die Welt regiert werden" C. 3; „sowie so viele und so wichtige Zeugen beweisen, daß die Welt durch die Macht und Vorsehung Eines Gottes beherrscht werde" C. 8. — „Wer sagt, daß alles von ohngefähr entstanden ist und nicht der göttlichen Vorsehung vorschreibt, der zerstört alle Vernunft; wenn also weder etwas ohne Grund seyn, noch entstehen kann; so erhellt, daß es eine göttliche Vorsehung gibt" lib. 2. C. 11. — „Wenn nichts ohne Ursache wird, wenn sowohl die Vorsehung des höchsten Gottes aus der Anordnung der Dinge, als die Macht aus der Größe, als die Gewalt aus der Beherrschung offenbar ist; so sind jene stumpf und unsinnig, die sagten, es gebe keine Vorsehung" lib. 7. C. 3. mit C. 4. — „Wenn einer die Vorsehung aufgehoben hat; so läugnet er auch, daß es einen Gott gibt" de ira Dei C. 9. — Der Mensch erhielt auch Weisheit, das Gute vom Bösen zu unterscheiden; er

Digitized by Google

sagt: „da Gott den Menschen wie sein Bild gebildet hatte, welcher das Vornehmste seines Werkes war, hauchte er ihm allein Weisheit ein, daß er alles der Herrschaft und seiner Botmäßigkeit unterordnete, und alle Vortheile der Welt genösse; doch legte er ihm Gutes und Böses vor, weil er ihm Weisheit gab, deren ganzer Grund in Unterscheidung des Bösen und Guten besteht" de ira Dei C. 13. Er schließt: „wir sehen, daß alles durch eine höchste Vernunft beherrscht werde" per enumerationem partium C. 17. — „Es ist offenbar, daß nichts ohne Vorsehung gemacht sey, noch entstehen konnte" de opif. C. 4. Er schließt zuletzt: „wer sollte an der Vorsehung zweifeln, wenn er sieht, daß Himmel und Erde so geordnet sind, daß sie nicht nur zur Schönheit und wunderbaren Pracht, sondern auch zum Gebrauche der Menschen und zum Nutzen der übrigen lebenden Wesen dienen" epit. C. 1.

7) Von den Engeln sagt Lactant.: „die heil. Schriften lehren — die übrigen Engel seyen Geister; — es ist (sagt er) ein großer Unterschied zwischen dem Sohne Gottes und den übrigen Engeln; denn sie giengen stille von Gott als Geister aus" instit. div. lib. 4. C. 8; mehr sagt er von den bösen Geistern und zwar vom Teufel: „(Gott) schuf einen andern Geist, in welchem der Charakter der göttlichen Abstammung nicht blieb. — Diesen aus einem guten zu einem an sich bös gewordenen (Geist) nennen die Griechen diabolos, wir aber Ankläger, weil er die Laster, in welche er lockt, bei Gott angibt" instit. div. lib. 2. C. 8. — Seine Strafe ist: „er wird mit seinen Dienern ergriffen und zur Strafe verurtheilt werden, wo dann mit ihm die ganze Schaar der Gottlosen für ihre Thaten im Angesichte der Engeln und der Gerechten mit immerwährendem Feuer in Ewigkeit wird gebrennt werden" lib. 7. C. 26. — Von den Dämonen sagt er: „sie sind dünn und unergreifbare Geister, schleichen sich in die Körper der Menschen ein, besitzen die Eingeweide, schwächen die Gesundheit, erzeugen Krankheiten, schrecken die Gemüther durch Träume, erschüttern den Verstand durch Qualen, so, daß sie durch diese Uebel Menschen zwingen, zu ihrer Hülfe herbei zu eilen" instit. div. lib. 2. C. 14; „denn sie glauben, daß diese nützen, da sie aufhören zu schaden, die doch nicht anders können als schaden" C. 15. — „Sie sind ehebrecherische und herumschweifende Geister, um alles zu verwirren; sie führen menschliche Herzen in Irrthümer, säen und mischen falsches mit wahrem" C. 16; „aber das Zeichen (des Leidens Christi) ist ihnen zum Schrecken; dies weiß jeder, der sieht, wie sie beschworen durch Christus von den Körpern, die sie inne hatten,

Digitized by Google

fliehen; denn sowie er, so lange er unter Menschen wandelte, alle Dämonen durch sein Wort verscheuchte und alles wieder in den vorigen Zustand versetzte; so vertrieben seine Anhänger diese unreinen Geister von Menschen sowohl im Namen ihres Meisters als durch das Zeichen des Leidens" lib. 4. C. 27. Ihre Strafe ist: „Gott verdammte die Dämonen zu ewigen Strafen" lib. 5. C. 19.

8) Hinsichtlich der Erschaffung, des Zustandes und der Sünde der ersten Menschen erklärt sich Lactantius so: „ein Mensch wurde von Gott geschaffen" lib. 6. C. 10; „denn nachdem alles erschaffen war, was zum Zustande der Welt gehörte: bildete (Gott) den Menschen aus derselben Erde, die er ihnen vom Anfange zur Wohnung bestimmte, das ist, seinen Geist legte er in den irdischen Körper und belebte ihn" lib. 7. C. 5. — „Ein Bild Gottes ist nicht das, was durch Menschenhände aus Stein oder Erz oder einer andern Materie verfertiget wird, sondern der Mensch selbst, weil er fühlt, sich bewegt und viele und große Handlungen verrichtet" lib. 2. C. 2. — „(Gott) machte selbst sich ein Bild, das empfindet und denket, das ist, nach der Gestalt seines Bildes, über welches nichts vollkommneres ist; er bildete den Menschen aus Staub der Erde; daher ward er Mensch genannt, weil er aus Erde gemacht ist" C. 10. — „Er bildete den ersten Menschen nach seiner Aehnlichkeit, — nachdem er den Körper gebildet hatte, hauchte er ihm eine Seele ein von der lebendigen Quelle seines Geistes, der ewig ist, damit er eine Aehnlichkeit dieser Welt, die aus entgegengesetzten Elementen besteht, an sich trage; denn er besteht aus Seele und Körper, das ist, gleichsam aus Himmel und Erde" C. 12. „Er ist also ein Bild Gottes" lib. 6. C. 10. Er macht dann den Schluß: „wenn Gott eigen ist, zu denken, weise und verständig zu seyn, vorzusehen, zu leisten; der Mensch aber unter allen Thieren diese Eigenschaften allein besitzt; so ist er also nach Gottes Aehnlichkeit gemacht" de ira Dei C. 18; denn den Menschen, den er zum ewigen und unsterblichen Wesen bildete, bewaffnete er nicht von aussen, sondern von innen" opis. C. 2. — „Nach Erschaffung des Weltalls belebte er den Menschen aus Staub, nach dem Bilde seiner Aehnlichkeit gebildet, zum Leben und setzte ihn ins Paradies, das er mit allen Arten von fruchttragenden Bäumen bepflanzte, und befahl ihm, nicht von Einem Baume, den er dort gesetzt hatte, die Kenntniß des Guten und Bösen zu kosten, mit der Drohung, er würde sterben, wenn er es thäte, dagegen unsterblich seyn, wenn er das Gebot beobachtete" epit. C. 27. — „Jener Höchste und Erschaffer der Dinge, Gott, der den Menschen, wie sein Bild

Digitized by Google

machte, gab ihm allein aus allen Thieren Vernunft, um die Ehre ihm als seinem Vater und Herrn zu erweisen, und durch diese Frömmigkeit und diesen Gehorsam die Belohnung der Unsterblichkeit zu verdienen. Dies ist ein wahres und göttliches Geheimniß" C. 41. — Man stellte gewöhnlich den Lactantius als Gegner der Erbsünde dar, weil er instit. div. lib. 6. C. 13. sagt: „der Mensch sey von aller Makel rein" und de ira Dei C. 15: „der Mensch sey gebrechlich und sterblich"; allein es giebt Stellen, die nicht undeutlich auf eine Erbsünde hinweisen. „Jener Ankläger (der Teufel), ein Neider der Werke Gottes, strengte alle seine Kunstgriffe an, ihm die Unsterblichkeit zu entziehen. — Der Tod verfolgte den Menschen nach dem Ausspruche Gottes" instit. div. lib. 2. C. 12. — Die Natur des Menschen ist geneigt zum Laster; — denn ich trage ein Fleisch an mir, dem das Sündigen eigen ist; — der Schmerz und Tod haben Gewalt über mich" lib. 4. C. 24. — „Die Schlange, welche eine aus den Dienern Gottes war, beneidete den Menschen, daß er unsterblich wurde und reizte ihn durch List, daß er das Gebot und Gesetz Gottes übertrat: und auf diese Art bekam er zwar die Wissenschaft des Guten und Bösen; aber das Leben, das ihm Gott für beständig gab, verlor er; er verbannte also den Sünder von dem hl. Orte und verwieß ihn in diese Welt, um sich durch Arbeit Nahrung zu erwerben, Beschwerniße und Drangsalen um Verdienst zu dulden und umgab das Paradies mit einem feurigen Wall, damit es kein Mensch wagte, bis zum Gerichtstage diesen Ort der ewigen Seligkeit zu bereiten; dann verfolgte den Menschen der Tod nach dem Ausspruche Gottes. — Diese Schlange ruhte nicht, auch in Zukunft durch alle Generationen in die Brust des Menschen das Gift der Bosheit zu gießen, sie zu verderben, zu verschlechtern und mit allerlei Lastern zu beflecken" epit. C. 27. Aus diesem Gesagten erhellt doch wenigstens soviel, daß die Natur des Menschen nicht mehr in dem Zustande, wie bei ihrer Erschaffung, war, sondern ihrer Bestimmung unfähig und daher verdorben war.

9) Von Christus sagt Lactantius: „daß er vom Anfange der Sohn Gottes war, dann wiedergeboren nach dem Fleische" instit. div. lib. 4. C. 8; „denn, sagt er, da der Vater den Sohn macht und der Sohn den Vater; so ist beides ein Sinn, ein Geist, eine Substanz; aber jener ist eine überfließende Quelle, dieser als ein Bach abfließend von ihm; jener als die Sonne, dieser als ein Strahl von der Sonne; der, weil er dem höchsten Vater treu und lieb ist, getrennt wird, sowie weder der Bach von der Quelle, noch der

Digitized by Google

Strahl von der Sonne" C. 29. — Christus war Gott und Mensch zugleich: „denn daß er Gott war und Mensch aus beidem Geschlechte vermischt, das sagen uns die Weissagungen der Propheten" instit. div. lib. 4. C. 13. und führt dann Moyses, David, Isaias und Jeremias an; „er war also Gott und Mensch, zwischen Gott und Menschen in die Mitte gestellt" C. 25. vgl. epit. C. 43. — Er zeigt dann die Absicht des Todes Jesu, „der eine menschliche Gestalt annahm, damit er, wenn er sein Lehramt vollendet hätte, in die Hände der Gottlosen überliefert würde und den Tod litt, um, nachdem er ihn durch seine Macht besiegte, aufzustehen, und dem Menschen — die Hoffnung des besiegten Todes zu verschaffen und zur Belohnung der Unsterblichkeit zu führen" instit. div. lib. 4. C. 10. — „Jesus ist also Heiland" C. 12. vgl. mit C. 25 et 26. ganz. — Schon David (Ps. 15) sagte: „daß er nicht in der Unterwelt bleiben, sondern am 3ten Tage auferstehen werde" C. 19; „denn er blieb nicht länger als 2 Tage in der Unterwelt" C. 27.

10) Lactantius hatte keine Veranlassung, sich über die Heilsmittel zu verbreiten; daher finden wir auch wenig Ausbeute; nur einige Stellen: von der Wirkung der Taufe sagt er: durch das einzige Bad (der Wiedergeburt) wird alle Bosheit getilgt" instit. div. lib. 3. C. 26; ja „durch dies himmlische Bad gereiniget legt der Mensch die Kindheit mit aller Mackel des vorigen Lebens ab, erhält sonach das Wachsthum der göttlichen Stärke und wird ein vollkommener und tüchtiger Mensch" lib. 7. C. 5. — Von der Beicht und Genugthuung sagt er: „Gott wollte für unser Leben und Heil nach seiner ewigen Huld sorgen und stellte uns in dieser Beschneidung die Buse vor, damit wir, wenn wir unser Herz entdeckten, das ist, wenn wir unsere Sünden gebeichtet und Gott genug gethan haben, Verzeihung erlangen" lib. 4. C. 17; hiemit ist die Wirkung der Buse angezeigt; er sagt recht schön: „jene Kirche ist die wahre, in welcher Beicht und Busanstalt ist; die die Sünden und Wunden, denen das gebrechliche Fleisch unterworfen ist, heilet" C. 30. — Hinsichtlich der Unauflösbarkeit der Ehe erklärt er sich so: „das göttliche Gesetz hat beide so zur Ehe, das ist, zu Einem Leibe, mit gleichem Rechte verbunden, daß jener für einen Ehebrecher gehalten wird, der dies Band des Körpers zerreißt" lib. 6. C. 23; „denn sowie die Frau an die Bande der Keuschheit gebunden ist, damit sie nicht nach einem andern lüstert; so soll auch der Mann an gleiches Gesetz gebunden seyn; denn Gott hat Mann und Weib durch das Band Eines Körpers befestiget" epit. C. 66.

Digitized by Google

11) Hinsichtlich der Unsterblichkeit sagt er: die Seele des Menschen ist ewig" instit. div. lib. 2. C. 1; „denn die Unsterblichkeit ist das höchste Gut" lib. 3. C. 13; lib. 7. C. 8; „die Seele gehet nicht zu Grunde" lib. 3. C. 18; und nachdem er bewiesen hat, daß das, was ein Ende nimmt, keinen guten Zweck hat, sagt er: „für den Menschen allein ist Unsterblichkeit bestimmt" lib. 7. C. 5; „da die Weisheit, welche dem Menschen allein gegeben wurde, nichts anders ist, als Kenntniß Gottes; so erhellt, daß die Seele nicht zu Grunde gehe, nicht aufgelöst werde, sondern ewig bleibe, weil sie Gott, der ewig ist, sucht und liebt" C. 9, auch sogar aus dem, was der Tugend entgegen ist, beweist er die Unsterblichkeit der Seele, die der Tugend wegen unsterblich ist C. 10; er sagt noch: „also wenn die Werke des Körpers deswegen sterblich sind, weil er sterblich ist; so folgt, daß die Seele darum unsterblich ist, weil wir sehen, daß ihre Werke nicht sterblich sind" C. 11. und widerlegt C. 12 et 13. die Irrthümer der heidnischen Philosophen; anderswo sagt er: „das allein ist selig, was unverweslich, das allein unverweslich, was ewig ist; also ist die Unsterblichkeit das höchste Gut, weil es Eigenthum des Menschen, der Seele und der Tugend ist" epit. 35. und schließt zuletzt: „die Unsterblichkeit steht fest." — Ueber die Gerechten sagt er: „sie werden, da ihre Gerechtigkeit erprobt ist, die Belohnung empfangen" und setzt gleich das Loos der Gottlosen dazu: „deren Sünden und Laster offen sind, werden nicht (zum Ruhme) aufstehen, sondern mit den Gottlosen in eben dieselbe Finsterniß verstoßen und zu gewissen Strafen bestimmt werden" lib. 7. C. 21; von den Letztern sagt er noch: „wer sich durch Laster und Sünden befleckte, und der Wohllust fröhnte, wird verdammt werden und ewige Strafe büßen, die die hl. Schriften den zweiten Tod nennen, welcher ewig und voll der größten Qualen ist" C. 10; er wiederholt dies: „(die Gottlosen) haben keine Belohnung, sondern ewige Höllenstrafen verdient" C. 14; „da ihre Werke werden abgewogen werden und wenn die Bösen die Waagschale überwiegen, zur Strafe werden verurtheilt werden" C. 20; die hl. Schriften lehren uns, weil die Bösen Strafe leiden werden; denn weil sie Sünde im Körper begiengen, so werden sie wieder zu Fleisch werden, um in Körpern Schuld zu büßen und doch wird es nicht jenes Fleisch seyn, womit Gott den Menschen überzog; diesem irdischen ähnlich, sondern unauflöslich und ewig bleibend, um den Qualen und dem ewigen Feuer zu genügen, dessen Natur von dem unsrigen verschieden ist; dies göttliche Feuer wird mit erneuerter Kraft brennen und soviel es von Körper abzehrt, soviel wird es ersetzen

Digitized by Google

und sich selbst ewige Nahrung verschaffen" C. 21. — Von der Auferstehung redet Lactantius sehr erhaben, er sagt: „Gott — wird gählings einen Retter schicken. Dann wird Ich mitten der Himmel öffnen im Sturme und in finsterer Nacht, daß auf der ganzen Erde das Licht des herniedersteigenden Gottes wie Blitz erscheint. — Es wird gählings ein Schwert vom Himmel fallen, damit die Gerechten erkennen, daß der Heerführer des hl. Heeres herabkommen werde, und er wird herabkommen in Begleitung der Engel in Mitte der Erde und vor ihm wird gehen eine unauslöschliche Flamme und die Kraft der Engel wird in die Gewalt der Gerechten jene Menge liefern, die ringsum den Berg ist, und wird erlegt werden von der dritten Stunde bis zum Abende und fließen wird das Blut wie ein Strom" lib. 7. C. 19; „die Todten werden aufstehen, über welche derselbe König und Gott (Christus) selbst ein großes Gericht halten wird" C. 20; ja er behauptet gerade zu: „es muß eine Auferstehung geben, weil jene, die auferstanden sind, weder ferner sterben noch auf irgend eine Art verletzt werden dürfen, damit sie ein glückliches Leben führen können, deren Tod aufgekündigt ist" C. 22; „es erhellt, sagt er, daß nicht nur die Propheten, sondern auch die Wahrsager, Dichter und Philosophen übereinstimmen, es sei eine Auferstehung der Todten" C. 23. „denn es wird der Sohn des höchsten und größten Gottes kommen, die Lebendigen und Todten zu richten" C. 24; nur Schade, daß Lactantius die Lehre des Chiliasmus hiebei einstreut.

B. Sittenlehre.

Lactantius stellt in der Moral die solidesten Grundsätze auf.

1) Religion, sagt er, ist keine Sache des Zwanges; mehr mit Worten als mit Schlägen ist die Sache zu behandeln, damit sie freier Wille ist; — man muß sie vertheidigen nicht durch Tödten, sondern durch den Tod; nicht durch Wuth, sondern durch Geduld; nicht durch Laster, sondern durch Glauben; — nicht das Böse, sondern das Gute hat es mit ihr zu thun; denn wenn man durch Blut, durch Qualen, durch Böses die Religion vertheidigen will; so wird sie nicht vertheidiget, sondern geschändet und verletzt; denn nichts ist so freiwillig als Religion, wo, wenn das Herz der Opfernden abgeneigt ist, sie schon aufgehoben und nichtig ist; dies ist die rechte Art, daß man die Religion mit Geduld oder Tod vertheidiget, worin der Glaube erhalten wird, der Gott angenehm und der Religion ihr Ansehen gibt" instit. div. lib. 5. C. 19; doch genug, ich möchte

Joan 5, 35

Digitized by Google

versucht werden, das ganze Kapitel abzuschreiben; „es ist keine andere Religion die wahre, als welche sich auf Tugend und Gerechtigkeit gründet; — denn wenn der Mensch gerecht ist; so wird er die Unsterblichkeit erlangen und Gott ewig dienen" lib. 6. C. 25; er hält so viel auf sie, daß er sagt: „ist einmal die Religion Gottes aufgehoben, dann ist auch die Wissenschaft des Guten und Bösen verloren, das gemeinschaftliche Leben löst sich auf und das Band der menschlichen Gesellschaft ist zerrissen" lib. 5. C. 5; er sagt ferner: „ist Religion dahin; dann kann weder Weisheit noch Gerechtigkeit bestehen; die Weisheit, weil der Verstand der Göttlichkeit, durch den wir uns von Thieren unterscheiden, im Menschen allein gefunden wird; die Gerechtigkeit, weil wir, wenn nicht unsere Begierden Gott, der nicht getäuscht werden kann, einschränkt, lasterhaft und gottlos leben werden" de ira Dei C. 12.

2) Von der Tugend sagt er: „die Tugend allein, die Gerechtigkeit ist es, die als wahres himmlisches und ewiges Gut betrachtet werden kann, weil sie weder gegeben noch genommen werden kann" instit. div. lib. 4. C. 16. — „Wenn die Tugend ein Gut ist, so ist im Gegentheile das Laster ein Böses" epit. C. 29; „daher muß man der Tugend folgen; denn niemand ist der Tugend günstig, ausser der folgen kann, aber ihr folgen, ist nicht allen leicht; nur die Armen (im Geiste) können ihr folgen; — nicht aber die Lasterhaften; daher ist ihr Weg enge, durch den die Gerechtigkeit den Menschen zum Himmel führt" instit. div. lib. 7. C. 1. — „Was ist die Tugend ehren anders, als sie im Geiste ergreifen und festhalten; dies ist die Verehrung der Tugend" lib. 1. C. 20. — „Wohllust ist allen Thieren gemein, Tugend allein des Menschen Eigenthum; jene ist lasterhaft, diese ehrbar; jene nach der Natur, diese gegen die Natur, wenn nicht die Seele unsterblich ist; denn Tugend fürchtet für den Glauben und die Gerechtigkeit weder Armuth, noch Exil, noch Kerker; weder Schmerz noch Tod" epit. C. 70; ihre Eigenschaft ist: „dem Bösen und Lasterhaften zu widerstehen" instit. div. lib. 5. C. 7; „sie ist die Verbannerin der Laster, die Wohllüste fliehet sie wie ein Uebel, die Schätze verachtet sie, weil sie zerbrechlich sind, und hat sie solche; so vertheilt sie sie, um Elenden aufzuhelfen; sie strebt nicht nach Ehren, weil sie kurz und vergänglich sind; sie fügt Niemanden Unbilden zu; und muß sie solche leiden; so vergilt sie sie nicht wieder und verfolgt den nicht, der ihr das ihrige raubt; sie hält es für unerlaubt, jemanden zu verletzen und ist einer, der sie zwingen will, von Gott abzufallen; so scheut sie

Digitized by Google

weder Qualen noch Tod" epit. C. 34; ja „der Tugend Frucht und Lohn ist ewig — er dauert nach dem Tode fort" instit. div. lib. 7. C. 10. — „Der Tugend Eigenschaft ist, den Zorn einhalten, die Begierde unterdrücken, die Wohllust einschränken; denn dies ist, das Laster fliehen" lib 6. C. 5; „ihr Erwerb besteht in solchen Dingen, die uns weder der Mensch noch der Tod selbst rauben kann" C. 6; sie hat ihre Grade: „der erste ist, von bösen Werken abstehen; der 2te, auch von bösen Worten; der 3te, auch vom Gedanken böser Dinge; wer den ersten Grad erreicht, ist gerecht genug; wer den 2ten, hat schon vollkommene Tugend, da er weder durch Thaten noch durch Worte sündiget; wer den 3ten, der scheint die Aehnlichkeit Gottes erreicht zu haben" lib. 6. C. 13; es gibt daher 2 Wege, einer zum Himmel, der andere zur Hölle; dies führt Lactantius lib. 6. C. 3 und 4 weitläufig aus vgl. mit lib. 7. C. 5. und epit. C. 59; er schließt daher: „es ist nur ein Weg der rechte, jener der Wahrheit, Weisheit, Tugend und Gerechtigkeit (von denen allen eine Quelle, eine Kraft, ein Sitz ist); dieser Weg ist einfach, weil wenigeren die Tugend gegeben ist; er ist beschwerlich, weil man zum Guten, welches erhaben und das Höchste ist, nur mit großer Beschwerniß und Mühe gelangen kann" lib. 6. C. 7. „Das Entgegengesetzte der Tugend ist das Laster, mit seinen Früchten" lib. 7. C. 10; daher „jede Leidenschaft zu unterdrücken ist, da Tugend das Entgegengesetzte des Lasters ausübt" epit. C. 64. ganz.

3) „Gottes Gebote sind einfach und wahr; wie viel sie auf die Gemüther der Menschen wirken, zeigen tägliche Beispiele." Wie vortrefflich führt dies nicht Lactantius aus? „Gib mir einen Zornigen und ausgelassenen Flucher; mit sehr wenigen Worten Gottes will ich ihn so sanft wie ein Lamm machen. Gib mir einen Habsüchtigen, Geizigen und auf Reichthum Versessenen; ich will ihn dir freigebig machen, als einen, der sein Geld mit vollen Händen austheilt. Gib mir einen vor Schmerz und Tod Furchtsamen; er soll Kreuz und Feuer und den Stier des Phalaris verachten. Gib mir einen Wollüstigen, Ehebrecher, Vollsäufer; du sollst ihn nüchtern, keusch und enthaltsam sehen. Gib mir einen Grausamen und Blutdürstigen; seine Wuth soll in wahre Sanftmuth verwandelt werden. Gib mir einen Ungerechten, Thoren, Sünder; sogleich soll er billig, klug und unschuldig seyn" instit. div. lib. 3. C. 26.

4) Ueber die Pflichten gegen Gott sagt er: „Frömmigkeit ist nichts anders als Kenntniß Gottes. — Wenn also Frömmigkeit ist, Gott erkennen, dessen Kenntniß dieser Inhalt ist, daß man ihn ver-

Digitized by Google

ehret, so kennt jener die Gerechtigkeit nicht, der die Religion Gottes nicht fest hält; denn wie kann er sie kennen, der nicht weiß, woher sie entsteht" instit. div. lib. 5. C. 14. — „Frömmigkeit ist die größte Tugend" C. 22. „Die Hauptsache des Gesetzes ist, Gott selbst kennen, ihm allein gehorchen, ihn allein verehren" lib. 6. C. 9. Schön sagt er: „Man sieht, wie Weisheit und Religion untereinander verbunden sind, die Weisheit, welche Liebe fordert, geht die Söhne an; die Religion, welche Furcht fordert, die Knechte; denn sowie jene den Vater lieben und ehren müssen; so müssen diese den Herrn ehren und fürchten; Gott aber, der Einer ist, stellt beide Personen vor, den Vater und Herrn, also müssen wir ihn lieben, weil wir Söhne, und fürchten, weil wir Knechte sind; Religion läßt sich nicht von Weisheit und Weisheit nicht von Religion trennen, weil ein und derselbe Gott ist, der begriffen werden muß, welches Geschäft der Weisheit, und verehret, welches Geschäft der Religion ist; aber Weisheit geht vor und dann folgt Religion, weil das erste ist: Gott erkennen, das folgende: verehren. — Einer also und allein muß verehret werden, der dem Jupiter, dem Saturn, dem Himmel selbst und der Erde vorgeht. — Er ist allein Vater zu nennen; weil er erschuf; allein Herr, weil er regiert und bei ihm Leben und Tod steht; wer ihn nicht anbetet, ist ein thörichter Knecht, der seinen Herrn fliehet oder nicht kennt, und ein gottloser Sohn, der seinen wahren Vater hasset oder nicht kennet" lib. 4. C. 4; „denn die Verehrung, weil sie ein himmlischer Kampf ist, fordert die größte Andacht und Ergebenheit" lib. 5. C. 19. Er bestimmt diese Verehrung näher und sagt: „Gott bedarf (der Opfer) nicht, weil er unverwesen ist und dies alles verweslich ist; man muß Gott etwas unkörperliches opfern, dessen er sich bedient; das Geschenk ist Frömmigkeit des Herzens; das Opfer Lob und Lobgesang; denn wenn Gott unsichtbar ist, so muß er auch mit unsichtbaren Gegenständen verehrt werden. — Der höchste Gebrauch, Gott zu verehren, ist Lob aus dem Munde des gerechten Menschen zu Gott gerichtet" lib. 6. C. 25; ja „die Gerechtigkeit fordert es, Gott zu ehren, jenen nämlich, der so vieles erzeigt" de ira Dei C. 14; „wir müssen Gott anbeten und lieben, weil in ihm der Stof aller Dinge, der Grund der Tugenden und die Quelle alles Guten ist; denn was ist bei Gott größer als die Macht; vollkommener als der Verstand, heller als das Licht" C. 23. — „Ihm allein sollen wir dienen, aber Gott dienen ist nichts anders, als durch gute Werke die Gerechtigkeit behaupten und erhalten" instit. div. lib. 3. C. 9; „man

Digitized by Google

soll also dem zeitlichen Leben entsagen, und sich in den Grundsätzen der Gerechtigkeit zur Verehrung der wahren Religion unterrichten" lib. 4. C. 28.

5) Von den Pflichten gegen sich hebt er besonders heraus z. B. Mäßigkeit ꝛc., wo er sagt: „jener allein kann für einen starken Mann gelten, der enthaltsam, mäßig und gerecht ist" instit. div. lib. 1. C. 9; „daher sollen wir den Zorn, wenn wir Unbild leiden, einhalten, um das Uebel, das aus dem Zanke entsteht, zu unterdrükken und um die 2 Tugenden Unschuld und Geduld am Tage zu legen; auch der Geiz, wenn er uns fesselt, soll gebrochen werden" epit. C. 62; er dringt auf Keuschheit: „denn, sagt er, die den Begierden nachhängen, der Wollust fröhnen; diese unterwerfen ihre Seele dem Körper und verurtheilen sie zum Tode, weil sie sich dem Körper ergaben, über welchen der Tod Gewalt hat; jeder also soll, so viel er kann, sich der Schamhaftigkeit befleißen, die Schaam ehren und die Keuschheit durch ein gutes Gewissen und reinen Sinn erhalten" instit. div. lib. 6. C. 23; „denn die Wohllust hat der Mensch mit den Thieren gemein und hat nicht die Macht des Ehrbaren; sie verschafft Sättigung und schadet durch zu viel und schwächt das Alter, das viele nicht erreichen, — also ist die Wohllust zu fliehen; denn sie ist nicht einmal ein Gut; dagegen ist nichts schöner als die Tugend, nichts würdiger als die Weisheit; denn sowie man die Laster wegen ihrer Schändlichkeit fliehen soll; so soll man die Tugend wegen ihrer Schönheit suchen" lib. 3. C. 11. — „Gott ist nichts so verhaßt, als ein unkeuscher Sinn und ein unreines Herz" epit. C. 62; es ist daher nicht zu wundern, wenn Lactantius gegen die damaligen Schauspiele eifert, die alle Sittlichkeit untergraben; er sagt daher: „alle Schauspiele muß man meiden, nicht nur deswegen, damit kein Laster sich in das Herz einschleiche, das ruhig und friedfertig seyn muß, sondern damit uns nicht die Gewohnheit dieser Wohllust beschleiche und uns von Gott und guten Werken abwende" instit. div. lib. 6. C. 20; „denn Schauspiele sind zu mächtig, um das Herz zu verderben, folglich für Weise zu vermeiden und zu fliehen," er schildert dann diese abscheulichen Spiele und schließt: „man muß alle Schauspiele fliehen, um einen ruhigen Gemüthszustand erhalten zu können; man muß allen schädlichen Wohllüsten entsagen, um nicht durch ihren giftigen Hauch angesteckt in die Fallstricke des Todes zu fallen" epit. C. 63; er zählt die 3 Hauptlaster auf, die soviel Unheil anstiften: „drei Leidenschaften, oder so zu sagen, drei Furien sind es, die in den Herzen der Menschen so viel Unruhe er-

Digitized by Google

regen und zuweilen zwingen, so zu sündigen, daß sie weder auf guten Namen, noch auf die Gefahr Rücksicht nehmen lassen, der Zorn, der nach Rache schnaubet; der Geiz, der nach Reichthum haschet; die Wohllust, die nach Vergnügen lüstern ist; diesen Lastern muß man vor allem widerstehen; diese Wurzeln muß man ausrotten, um die Tugend einpflanzen zu können" epit. C. 61.

6) Was die Pflichten gegen andere betrifft, lehrt er: „daß wir alle Menschen lieben müssen, weil wir von Einem Gott gebildet und von Einem Menschen abstammen und folglich mit ihm durch das Recht der Blutverwandtschaft vereinigt sind" und führt dann diese Pflicht durch specielle Fälle noch weiter aus epit. C. 65; er schildert auch die Gastfreundschaft als vorzügliche Tugend instit. div. lib. 6. C. 12; eben so auch die Freigebigkeit C. 11; von der Gerechtigkeit sagt er: „sie ist die Mutter aller Tugenden, so, daß, wenn diese aufhören, die erstere von selbst fällt" lib. 3. C. 22. — „Die vollkommene Gerechtigkeit ist, die die menschliche Gesellschaft beschützt. — Ihre Eigenschaft ist, Arme ernähren, und Gefangene erlösen, — Waisen und Wittwen und andere Hülfsbedürftige beschützen" lib. 6. C. 12; ja er sagt: „Gerechtigkeit ist Verehrung des wahren Gottes" epit. C. 56. — „Man muß den Weg der Gerechtigkeit, der zum Leben führet, einhalten; denn die erste Pflicht der Gerechtigkeit ist, Gott erkennen als Regenten, ihn fürchten als Herrn, ihn lieben als Vater, — die zweite Pflicht der Gerechtigkeit ist, den Menschen erkennen als seinen Bruder" epit. C. 59. — „Der Gerechte enthält sich von jeder Sünde; weil er Kenntniß des Guten und Bösen hat; aber nur der Weise kann das Gute vom Bösen unterscheiden; also kann der Thor nie gerecht und der Ungerechte nie weise seyn" instit. div. lib. 5. C. 17. — „Obschon Gerechtigkeit alle Tugenden zugleich umfaßt; so sind es doch zwei unter allen vorzüglich, die von ihr nicht getrennt werden können, die Frömmigkeit und Billigkeit; — diese zwei sind die Adern (= Quellen), der Gerechtigkeit; denn aus diesen zwei Quellen besteht die Gerechtigkeit" lib. 5. C. 14. — „Es ist also erste Pflicht der Gerechtigkeit, mit Gott vereinigt zu werden; die zweite, mit dem Menschen; die erste heißt man Religion; die zweite Mitleid und Menschenfreundlichkeit (= Humanität), welche einzig und allein die Tugend der Gerechten und Verehrer Gottes ist" lib. 6. C. 10. — „Ist sie verloren; so hebt sich jede Tugend und Wahrheit auf und die Gerechtigkeit selbst wandert in den Himmel" lib. 5. C. 15.

7) „Ehebruch ist schändlich; denn zur vollkommenen Schamhaf-

Digitized by Google

tigkeit gehört nicht nur, daß man keine Sünde begehe, sondern auch der Gedanke dazu entfernt bleibe; denn es ist offenbar, daß das Herz sich durch jede, obgleich eitle Begierde verunreinige; — man muß also das Gewissen reinigen, das Gott, den man nicht betrügen kann, durchschaut; jedes Herz entsündige sich, um ein Tempel Gottes seyn zu können; denn nicht der Glanz des Goldes, oder des Elfenbeins, sondern der Glanz der Treue und Keuschheit beleuchtet" epit. C. 66. Man müßte ganze Kapitel abschreiben, um seine Deductionen zu zeigen; doch mögen diese wenigen Grundzüge genügen.

Digitized by Google

Viertes Jahrhundert.

I. a. Alexander Alexandrinus.

(Vgl. Mansi collect. concil. amplissima tom. 1.)

I. Bio- und Bibliographie.

Alexander war Bischof zu Alexandrien und schrieb ums Jahr 325; von ihm sind nach Mansi und andern vorhanden:

1) Epistola ad Alexandrum.

2) Epistola dilectis et honorabilibus, qui ubique sunt catholicae ecclesiae comministris vgl. Theodoret hist. eccles. lib. 1. C. 4. et Socrat. hist. eccles. lib. 1. C. 3; sie sind zum Zeugnisse für die Gottheit Christi gegen den Arius und zwar vor der Zeit des Nicänischen Concils geschrieben.

3) Canones poenitentiales 15; can. 1. et 2. von Gefallenen nach dem Kampfe; can. 3 et 4. von den freiwillig Gefallenen; can. 5. von denen, die freiwillig handelten, wo auch eine Stelle von der mündlichen Beicht vorkommt; can. 6 et 7. von jenen, die andere substituirten, can. 8. von jenen, die den Kampf erneuern; can. 9. von jenen, die sich zur Marterkrone eindringen; can. 10. von gefallenen Clerikern; can. 11. von jenen, die sich dem Martertode aufopferten; can. 12. von jenen, die den Tod durch Geld erkaufen; can. 13. von Verwiesenen; can. 14. von jenen, die gezwungen sind, Geschlachtetes zu verkosten; can. 15. vom Fasten gewisser Tage.

II. Lehre.

Alexander citirt in den beiden Briefen und den Canonen folgende A. und N. Test. Bücher:

Genes. — Psalm. — Proverb. — Eccles. — Jsai — Malach. — Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — Act. — Rom. — 1 und

Digitized by Google

2 Corinth. — Galat. — Ephes. — Philipp. — Coloss. — 1 Tim. — Hebr. — 1 Joan. — 2 Joan.

1) Ueber die Kirche sagt er: „Wir bekennen eine apostolische, Eine und alleinig katholische Kirche, so wie sie nie eingenommen werden kann, wenn auch die ganze Welt sie belagern will, so überwindet und schlägt sie nieder alle gottlose Einfälle anders Denkender" epist. 1.

2) Ueber die Gottheit des Sohnes und hl. Geistes sagt er: a) „die hl. Schriften lehren — die Ewigkeit, Unveränderlichkeit des Gott Logos, die Göttlichkeit der Weisheit des Logos. — Da alles durch ihn gemacht ist, wie kann geschehen, daß er, der erschaffenen Dingen Daseyn gab, zu einer Zeit nicht gewesen ist. — Er war im Anfange und alles ist durch ihn gemacht. — Unser Herr Jesus Christus, der von Natur Sohn des Vaters ist, wird von allen angebetet" epist. 1. — „Sowie der Vater seinen eigenen Logos kennt, so kennt der Logos seinen eigenen Vater, dessen Logos er ist" epist. 2.— b) „Wir bekennen Einen hl. Geist" epist. 1.

3) Ueber die Welt sagt er: „Gott hat alles aus Nichts gemacht" epist. 1.

4) Von der Incarnation sagt er: „(Jesus Christus) nahm nicht einen Scheinkörper an, sondern einen wahren, aus der Mutter Gottes Maria, kam am Ende der Zeiten zum Menschengeschlechte, die Sünden zu tilgen, der gekreuziget wurde und starb, ohne irgend eine Verringerung seiner Gottheit, der von Todten auferstand, in den Himmel aufstieg und zur Rechten der Majestät Gottes sitzt" epist. 1.

5) Von der Auferstehung sagt er: „Wir glauben eine Auferstehung der Todten, deren Erstling unser Herr Jesus Christus war" epist. 1.

I. Macarius.

I. Biographie.

Macarius der Aegyptier oder der alte genannt (denn der jüngere war ein Alexandriner) war der erste Bewohner der Wüste Scetes und lebte 90 ganze Jahre, wovon er 60 in der Wüste zubrachte. Erst 30 Jahre alt und noch im jugendlichen Alter ertrug er 10 Jahre hindurch so geduldig die Strapazen, daß man ihn mit dem Ehrennamen: der Alte in der Kindheit oder der junge Greise bezeichnete, weil er schneller, als es seine Jahre erlaubten, an Tugenden zu-

Digitized by Google

nahm. Im 40sten Jahre erhielt er die Gewalt über die Dämonen, die Gewalt, Krankheiten zu heilen und den Geist, künftige Dinge vorher zu sagen; man hielt ihn der Priesterehre für würdig. Er wohnte in der tiefsten Einöde von Scetes mit noch 2 Brüdern. Macarius war oft in Extase verfallen und schien mit Gott oder in himmlischen Gegenständen zu wandeln. Man sagt auch sehr häufig, er habe in der Wüste einen Todten auferweckt, einen Ketzer, der die Auferstehung läugnete, zu überzeugen. Mehr hievon steht bei Palladius verzeichnet. Auch in Schriften zeichnete sich Macarius aus, der hiedurch zeigte, daß er der griechischen Sprache mächtig ist.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 36.

1) Homiliae 50. und zwar:

hom. 1. interpretatio allegorica visionis apud Ezechielem descriptae;

hom. 2. de regno tenebrarum, hoc est, peccato et hominem solius Dei beneficio liberari ab eo;

hom. 3. de quieta fratrum inter se conversatione et praelio interiori;

hom. 4. qua ratione promovendum in vita christiana;

hom. 5. quantum discrepet vita christianorum a reliquorum hominum vita;

hom. 6. de modo precandi;

hom. 7. de clementia Christi erga homines (continet etiam responsiones ad quasdam interrogationes, forte curiosas);

hom. 8. de his, quae contingunt Christianis inter orandum;

hom. 9. promissiones ac prophetias, per varios successus et tentationes impleri et soli Deo adhaerendo, liberari nos ab infestationibus daemonum;

hom. 10. humilitate et alacritate retinentur et augentur dona gratiae divinae; superbia autem et ignavia perduntur;

hom. 11. virtutem sancti Spiritus in corde hominis se habere instar ignis;

hom. 12. de statu Adae, post imaginem Dei perditam;

hom. 13. quem fructum a Christiano Deus exigat;

hom. 14. qui se dedicant Deo, non sine spe remunerationis id faciunt;

hom. 15. quam sancte et caste se gerere debeat anima christiana erga Christum sponsum suum;

hom. 16. spiritales homines obnoxios esse tentationibus et afflictationibus, quarum origo est primum peccatum;

hom. 17. de Christianorum unctione spirituali et gloria;

Digitized by Google

hom. 18. de thesauro Christianorum, qui est Christus et Spiritus s., variis modis exercens eos ad perfectionem assequendam;

hom. 19. Christianus proficere volens, ad omne id, quod bonum est, se vi compellere debet;

hom. 20. solus Christus sanavit animam, quam ornamento gratiae suae vestivit;

hom. 21. homini christiano duplex incumbit bellum, externum et internum;

hom. 22. de duplici statu decedentium;

hom. 23. hi soli diadema regium gestare possunt, qui sunt e semine regio;

hom. 24. Christianorum status mercaturae et fermentationi similis est;

hom. 25. per inobedientiam redacti sumus in servitutem, a qua per mysterium crucis liberamur; item de lacrymarum et ignis divini efficacia;

hom. 26. de dignitate, facultate et operationibus animae et qua ratione teneatur a diabolo et ab eo liberetur;

hom. 27. dignitatem et statum hominis christiani prosequitur ejusque liberum arbitrium (permixtis interim utilibus quaestionibus);

hom. 28. describit et deplorat calamitatem animae, in qua propter peccatum non habitat Christus;

hom. 29. duplici ratione gratiam suam lagritur Deus, cujus fructum tandem justo judicio repetit;

hom. 30. ex spiritu s. renasci debet anima, Dei regnum ingressura, et qui hoc fiat;

hom. 31. fidelis animus mutari debet et in Deum colligere cogitationes omnes, a quibus vere dependet obsequium divinum;

hom. 32. gloria Christianorum modo latet in animis eorum, quae resurrectionis tempore emerget et illustrabit corpora, pro suo quaeque modo;

hom. 33. quam attente diligenterque precandum sit;

hom. 34. de gloria Christianorum illis non ignota;

hom. 35. de sabbatho antiquo et novo;

hom. 36. diversa est resurgentium gloria;

hom. 37. de paradiso et lege spiritali;

hom. 38. exacto opus est judicio in discernendis veris Christianis et quinam sint illi;

hom. 39. ad quid scriptura divina nobis donata est a Deo;

hom. 40. virtutum inter se colligatio et idem vitiorum;

hom. 41. quam profunda sint animae penetralia, quae paulatim incrementa gratiae aut vitiorum accipit;

Digitized by Google

hom. 42. non externa, sed interna promovent aut laedunt hominem, veluti spiritus gratiae aut spiritus nequitiae;

hom. 43. de progressu viri christiani, cujus tota vis dependet a corde, ut hic varie describitur;

hom. 44. quantam in homine christiano mutationem ac renovationem faciat Christus, qui morbos animae sanavit;

hom. 45. nullis artibus aut opibus hujus mundi, sed solo Christi adventu sanatum esse hominem, cujus magnam cum Deo conjunctionem refert haec homilia;

hom. 46. de differentia inter verbum Dei et verbum mundi, et inter filios Dei et filios hujus mundi;

hom. 47. explicatio allegorica quorundam sub lege factorum;

hom. 48. de perfecta fide in Deum;

hom. 49. non satis est, hujus saeculi delicias reliquisse, nisi quis alterius saeculi beatitudinem consequatur;

hom. 50. Deus est, qui per sanctos suos et creaturas edit miracula.

2) De custodia cordis. — 3) De perfectione in spiritu; 4) De oratione. — 5) De patientia et discretione. — 6) De elevatione mentis. — 7) De charitate. — 8) De libertate mentis.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Von dem A. und N. Test. Canon führt Macarius folgende Bücher auf:

Genes. hom. 5, 15, 16, 26, 27, 30, 31 et 47; de perf. in spir.; de patient.; de charitate.

Exod. hom. 5 et 47; de orat. — Levit. hom. 32 et 44; de perf. in spir.; Deuter. hom. 25 et 43; de custod. cord.; de perf. in spir.; de elev. ment. Jos. hom. 50. — 4 Kön. hom. 15. — Job. hom. 26. —

Psalm. hom. 1, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 25, 26, 34, 43, 44, 47 et 49; de cust. cord.; de perf. in spir.; de orat.; de patient.; de charit.; de libert. ment.

Proverb. de libert. ment. — Sap. hom. 29. de libert. ment.

Eccles. hom. 10 et 41; de orat.; de charit.; de libert. ment.

Jsai hom. 6, 8, 11, 20, 26, 30 et 31; de patient.; de charit.

Jerem. hom. 4 et 47; de patient. — Thren. de patient.

Ezech. hom. 1, 11, 15 et 33; de libert. ment. — Daniel de charit. —

Joel hom. 6 et 50. — Amos hom. 31. — Zach. hom. 15. — Malach. hom. 34.

Digitized by Google

Matth. hom. 1, 3, 4, 5, 9, 11, 12, 13, 15, 19, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 35, 41, 42, 44, 47, 48 et 50; de cust. cord.; de perf. in spir.; de orat.; de patient.; de elev. ment.; de charit.; de libert. ment. — Marc. hom. 11, 20, 48 et 55.

Luc. hom. 1, 4, 5, 9, 11, 12, 15, 19, 25, 26, 29, 30, 41, 42, 44, 47, 48 et 49; de cust. ment.; de perf. in spir.; de orat.; de patient.; de elev. ment.; de charit.

Joan. hom. 1, 2, 4, 5, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 23, 25, 26, 28, 29, 30, 31, 34, 38, 43, 44, 45 et 49; de cust. cord.; de perf. in spir.; de orat.; de patient.; de elev. ment.; de charit.; de libert. mentis.

Act. hom. 6 et 27; de orat.; de patient.

Röm. hom. 1, 3, 4, 5, 15, 19, 20, 21 et 27; de cust. cord.; de perf. in spir.; de patient.; de charit.; de libert. ment.

1 Cor. hom. 3, 4, 6, 9, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 23, 24, 26, 27, 36, 44, 46 et 47; de cust. cord.; de perf. in spir.; de patient.; de elev. ment.; de charit.; de libert. ment.

2 Cor. hom. 5, 7, 18, 28 et 49; de perf. in spir.; de patient.; de elev. ment.; de charit.; de libert. ment.

Galat. hom. 1, 27 et 43; de cust. cord.; de patient.; de libert. ment.

Ephes. hom. 3, 15, 18, 19, 21, 27, 30, 45 et 46; de cust. cord; de orat.; de charit.; de libert. ment.

Coloss. hom. 1, 2 et 31. — Philipp. hom. 5, 24, 31, 44 et 49; de charit. —

1 Thess. hom. 2, 5, 17 et 27; de orat.; de elev. mentis.

2 Thess. hom. 25. — 1 Tim. hom. 15, 16, 27 et 29.

Hebr. hom. 4, 8, 15, 25, 27, 43, 44, 47 et 49; de custod. cord.; de orat.; de libert. ment.

Jacob. hom. 49. — 2 Petr. hom. 39 et 49; de libert. ment.

1 Joan. hom. 11; de perf. in spirit.

1) Ueber Gottes Eigenschaften redet er so: „Gott ist unbegreiflich, unbegrenzt und überall gegenwärtig" hom. 16. — „Bei Gott ist alles möglich" hom. 44. — „Gott ist unendlich, unzugänglich, unerschaffen" hom. 4. — „Gott ist gut und gütig und giebt denen, die ihn bitten, das Verlangte" hom. 19. — „Gott ist gütig und erhebt die Menschen" de elev. ment. — „Daher seine Langmuth nicht zu verachten ist" ibid. — „Gottes Langmuth und unermessene Güte sollen wir aus den göttlichen eingegebenen Schriften lernen" hom. 4. — Gott ist gerechter Richter" hom. 11. — „Gott ist gerecht und gerecht sind seine Gerichte und bei ihm ist kein Ansehen der Personen" hom. 29. — „Gott ist das höchste Gut" hom. 31. —

Digitized by Google

2) Von der Trinität spricht er sehr häufig: „Verherrlichen wir den Vater und den Sohn und den hl. Geist" hom. 3, 7, 9, 11, 15, 18, 21, 25 et 30. — „Ehre und Anbetung sey dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste" hom. 12, 13, 16, 24, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 35, 40, 43, 44, 48, 49 et 50. — „Ehre sey der Dreieinigkeit vom gleichen Wesen" hom. 17. — „So wollte die unendliche Güte des Vaters, so schien es der unbegreiflichen Liebe Christi, so versprach es die unaussprechliche Güte des hl. Geistes. Ehre sey der unzählbaren Güte der hl. Dreieinigkeit" hom. 18.

3) Hinsichtlich der Göttlichkeit des Sohnes sagt er: „Christus, der wahrer Herr ist, erschuf alles" hom. 14. — „Der Herr selbst ist der Weg und Gott, — nahm die Gestalt des Knechtes an, da er Gott ist, Sohn Gottes, König, Sohn des Königs" hom. 26.

4) Ueber die Erschaffung der Welt sagt er: „Gott schuf Himmel und Erde, Sonne und Mond, Wasser, fruchttragende Bäume und Thiere jeder Art; doch in keinem diesen ruhet Gott" hom. 45. vgl. hom. 49.

5) Ueber die Geisterlehre sagt er: a) „Die Engel stehen in diesem Leben den hl. Dienern Gottes bei, und die hl. Geister umgeben und beschützen sie, und wenn sie aus dem Körper scheiden, nehmen die Chöre der Engel die Seelen in ihren Schutz, — und führen sie zum Herrn" hom. 22. — „Alle Engel und hl. Kräfte freuen sich über die Seele, welche aus dem Geiste gezeugt und mit dem hl. Geiste belebt ist" hom. 30. — b) „Der Satan durchlebt das ganze Menschengeschlecht, das der Sünde von der Zeit an, wo Adam nach Uebertretung des Gebotes fiel, unterworfen ist, und wird dem Fürsten der Bosheit unterworfen" hom. 5. vgl. hom. 11 et 26.

6) Ueber die Erschaffung und den Fall des ersten Menschen läßt er sich weitläufig aus: a) „Du bist nach dem Bilde und der Aehnlichkeit Gottes geschaffen, weil, sowie Gott seiner Herr ist und thut, was er will, so auch du deiner Herr und von veränderlicher Natur bist" hom. 15. — „Der Mensch allein ist nach dem Bilde und der Aehnlichkeit Gottes gemacht" ibid. — b) „Die Seele ist — ein unsichtbares Geschöpf, ein herrliches, ausgezeichnetes, wunderbares und vortreffliches Ebenbild Gottes, in welche wegen der Uebertretung die Bosheit der verfinsterten Leidenschaften eindrang" hom. 1. — „Nach dem Verhältnisse unserer Natur haben wir durch den Ungehorsam des ersten Menschen die Bosheit der Begierden in uns selbst aufgenommen" hom. 4. — „Das ganze Geschlecht des Adams der

Digitized by Google

Sünde unterworfen hat inwendig jene Verdammung eingedrückt; — denn sowie von einem Adam das ganze Menschengeschlecht auf Erden vermehrt ist; so wurzelte ein Laster der Begierden in allen Menschen der Sünde unterthänig" hom. 5. — „Adam wurde von Gott rein zu seinem Gehorsame geschaffen. — Durch ihn herrschte der Tod über alle Seele und sie (die Sünde) vertilgte ganz das Bild des Adams, wegen seines Ungehorsames" hom. 11. — „Adam gieng nach Uebertretung des Gebots auf 2fache Art zu Grund, einmal weil er den reinen und kostbaren Besitz seiner Natur, die nach Gottes Bild und Aehnlichkeit geschaffen war, verlor; das zweitemal, weil er jenes Bild verlor, durch welches er die Verheißung der ganzen himmlischen Erbschaft erhalten hatte" hom. 12. ganz. — „Sobald Adam das Gebot übertrat, kam die Schlange und ward Herr des Hauses, und ist mit der Seele, wie eine andere Seele; — denn die Sünde kam in die Seele, wurde ihr Glied, hieng an den menschlichen Körper selbst und daher entstehen im Herzen sehr viele und unreine Gedanken" hom. 15. — „Die Welt hat ein so offenbares Uebel, welches der Stachel des Todes ist, der wegen des Ungehorsames des Adams hereinbrach" ibid. — „Es ist die Sünde der Uebertretung" ibid. — „Seitdem Adam sündigte, sind die Gedanken der Seele von der Liebe Gottes weit entfernt" hom. 24. — „Da der Mensch durch den Ungehorsam todt war, durch den schweren Tod der Seele und den dem Fluche nahekommenden Fluch aufgenommen hatte; — so wuchsen und entstanden auf der Erde die Disteln seines Herzens ꝛc." hom. 47. — „Der Feind betrog den Adam, unterwarf sich ihn seiner Herrschaft, und raubte ihm die Gewalt, die er zuvor hatte. — Nach der Uebertretung waren seine Gedanken auf die Erde geheftet und seine vorige einfache und gute Einsicht mit den fleischlichen Begriffen der Bosheit vermischt" de patient. et discret. — „Nach der Uebertretung des Adams wurde durch gerechtes Urtheil des besten Gottes das Todesurtheil über ihn gefällt" de libert. ment. — „Es ist eine gewisse heimliche — Verdunklung und Ansteckung aus den Begierden, die sich in die anfangs reine Natur des Menschen durch die Uebertretung des Adams in die Menschheit einschlich; diese verunreinigt; diese verdirbt sowohl den Körper als die Seele" de patient. et discret.

7) Hinsichtlich des Geschäftes des Sohnes Gottes sagt er: „Das Wort ward gesandt, das Fleisch annahm, um durch gleiches das gleiche zu retten; er gab seine Seele am Kreuze her; so groß war die Liebe gegen den Menschen" hom. 15. — „Du hast gehört, daß

Christus in die Unterwelt hinabgestiegen und die dort gefesselten Seelen befreiet habe" de libert. ment. —

8) Ueber die Gnade und Gnadenmittel äussert er sich so: a) „Sieht der Herr einen tapfer ausweichen den Wohllüsten und Zerstreuungen des Lebens; — so leistet er ihm eine besondere Hilfe der Gnade" hom. 4. — „Die Tugend der göttlichen Gnade wird dem Menschen verliehen und die Gabe des hl. Geistes, welche eine treue Seele zu erhalten verdient, wird mit vieler Mühe, mit vieler Geduld und Langmuth und nicht ohne Versuchungen und Prüfungen erworben" hom. 9. — „So gestaltet sich die göttliche Gnade vielfach, sie will die Seele üben und verschieden unterrichten, damit sie dieselbe vollkommen, unbefleckt, sehr rein dem himmlischen Geiste darstelle" de charit. — „Niemand erreicht durch eigenes Bemühen, ohne daß die göttliche Hand von oben mitwirkt, den Gipfel der vollkommenen Freiheit und Reinigkeit" de perf. in spirit. — b) „Finden wir nicht, daß nach der Taufe viele Sünden vergeben werden?" hom. 15. — „Hier reiniget und waschet die Taufe des Feuers und Geistes die Seele mit Koth verunreiniget ab" hom. 32. — „Es gibt eine Taufe des Feuers und Geistes; — denn der göttliche und himmlische Geist wohnet im Herzen" hom. 26. vgl. hom. 27. — „Bei ihnen (den Juden) war eine Taufe, das Fleisch heiligend; bei uns ist die Taufe des hl. Geistes und des Feuers" hom. 47. — c) „Man muß in der Kirche opfern Brod und Wein, das als Muster sein (Christi) Fleisch und Blut zeigt" hom. 27.

9) Ueber die Auferstehung sagt er: „Bei der Auferstehung werden die Körper (der Seligen) gleiche Ehre haben, da die Seele, die mit dem Fleische vermischt ist, unterdessen einen Vorgeschmack von solcher Glorie hat" hom. 1. vgl. hom. 5 et 34. — „Christus wird nach der Lehre der heil. Schrift vom Himmel kommen und alle Söhne Adams, die vom Anfange der Welt schliefen, aufwecken" hom. 5. — „Bei der Auferstehung werden alle Glieder auferstehen" hom. 15. — So die ganze 36te Homilie. — „Die Körper werden nämlich geheiligt mit Ruhm auferstehen" de custod. cordis.

B. Sittenlehre.

Aus den oben Nro. 2 bis 8. angeführten Titeln sieht man, welche moralische Lehren Macarius besonders abhandelte; nun noch einige Züge aus den Homilien mit Beziehung auf die obigen Lehren.

1) Ueber den wahren Weg zum Himmel und zur Religion und über das moralische Gesetz sagt er: „Sowie der Mensch sich von

Digitized by Google

äussern hütet; so muß er auch gegen Gedanken kämpfen und streiten; denn der Herr verlangt von dir, daß du über dich selbst zürnst und mit deinem Gemüthe Krieg führest und in böse Gedanken nicht einwilligest" hom. 3. — „Dies ist der Weg der christlichen Religion, daß, wo der heil. Geist ist, dort sogleich Streit und Verfolgung folgt" (per enumerat.) hom. 15. — „Die Tugenden sind untereinander verbunden und hängen wechselseitig zusammen" de perf. in spir. vgl. de cust. cordis. — „(Gott) gab dem Menschen das Gesetz der Gerechtigkeit; übrigens verlangt er von Christi Ankunft eine andere Frucht und eine andere Gerechtigkeit, nämlich: Reinigkeit des Herzens, gutes Gewissen, nützliche Reden, keusche und gute Gedanken; endlich alle Pflichten der Heiligen" hom. 13. ganz. — „Gott gibt dem freien Willen Platz, wie auch die göttliche Kraft ihm beisteht" de cust. cord. vgl. de patient. et discret.; de libert. mentis.

2) Ueber die Sünde und das Laster lehrt er folgendes: „Die Sünde regiert das Herz jener, die Söhne der Finsterniß sind" ꝛc. hom. 15. — Hinsichtlich der Verhältnisse der Tugenden und der Laster unter sich vergleiche man die ganze 40ste Homilie. — „Wenn die Sünde nicht getödtet wird; so ist das Opfer bei Gott nicht angenehm und wahr" hom. 47. — „Nicht nur von äusserlich scheinenden Sünden, — sondern auch von heimlichen — muß man seine Seele rein erhalten" de perf. in spirit. — „Das Laster liegt uns an, weil es in dem Herzen wohnt, wo es seine Macht ausübt, böse und schmutzige Gedanken erregt, nicht reines Gebet ausströmen läßt, sondern den Sinn für diese Welt gefesselt hält" hom. 16.

3) Ueber den Kampf mit sich und über die Abtödtung sagt er: „Streben muß man und mit vieler Klugheit sich hüten, daß wir unser Heil mit Furcht wirken" hom. 15. — „Sich abläugnen heißt sich zu allem der Brüderschaft bereitwillig zeigen und in nichts seinem eigenen Willen gehorchen" de perf. in spir. vgl. de patient. et discret. et de charit.

4) Vorschriften über das Gebet gibt er folgende: „Die sich zum Herrn nahen, müssen in der Stille, im Frieden und großer Ruhe beten, und mit Meinung des Herzens und keuschen Gedanken Gott vor Augen haben" hom. 6. vgl. hom. 15. et de cust. cord. — „Der wahre Grund des Gebets ist in Gedanken fleißig aufmerken, in großer Ruhe und Frieden Gott bitten" ibid. — „Sowie jeder sich selbst zum Beten antreibt und nöthiget, obschon sich der Sinn dagegen sträubt; eben so muß er sich zwingen Vertrauen zu haben, so zur Demuth, so zur

Digitized by Google

Liebe, so zur Sanftmuth, Aufrichtigkeit und Einfalt; so soll er zu aller Geduld und Langmuth mit Freuden bereit seyn, er muß sich so bestreben, daß er aus sich nichts macht, sich für einen Bettler und Auswürfling hält, daß er nichts redet, was unnütz ist, sondern was Gottes ist" hom. 19. — „Ohne Unterlaß muß man beten und im Gebete verharren" de orat.

5) Hinsichtlich der Pflichten des Menschen gegen Gott und gegen sich sagt er: „Wer wünscht Gott zu gefallen, und von ihm die himmlische Gnade des Geistes zu erhalten und im heil. Geiste zuzunehmen; der muß sich selbst zu allen Geboten Gottes antreiben und sein Herz unterwerfen" hom. 19. — „Der Grund des Weges, der zu Gott führet, ist in großer Geduld, in Hoffnung, in Demuth, in Armuth des Geistes, in Sanftmuth, den Weg des Lebens zu vollenden" hom. 27. — „Das ist Reinigkeit des Herzens, daß, wenn du Sünder oder Schwache siehst, mitleidest und gegen sie Barmherzigkeit zeigest" hom. 15.

II. Eusebius Cäsar.

I. Biographie.

Eusebius, auch mit dem Zunamen Pamphilus, den er des hl. Martyrers zu Ehren annahm, war Bischof zu Cäsarea in Palästina und anfangs sogar Beschützer der Arianer; weswegen er sehr oft angefochten wurde; doch muß man seinen erhabenen Eigenschaften, seiner Gelehrtheit, Beredsamkeit und andern Tugenden Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er that sogar, weil man ihn im Verdachte des Arianismus hatte, einige Widerrufe, besonders noch einen kräftigen am Ende seines Lebens und da man in einem solchen Augenblicke nicht heuchelt; so kann man für gewiß annehmen, Eusebius sey im Schooße der allgemeinen Kirche gestorben, welches bald hernach geschah, nachdem er das Leben des Kaisers Constantin beschrieben hatte, zwischen J. 336 und 340.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliographie S. 37—40.

Zu den Commentaren gehört noch: de fontibus historiae ecclesiasticae Eusebianae scripsit Mag. H. Reuterdahl 1826. S. 88. vgl. D. D. Winer und Engelhardt krit. Journal Band 6. St. 1. (gegen Danze und Kerstner).

1) Chronicon, in historischen Tabellen von Abraham bis zum J. 329 nach Chr.

Digitized by Google

2) Praeparatio demonstrationis evangelicae (ich konnte nur eine Incunabel vom J. 1473 benutzen). Dieser Tractat zerfällt in 15 Bücher, wovon die 6 ersten eine Widerlegung des Heidenthums und die 9 folgenden die vortrefflichen Grundsätze der Religion des ältesten Volkes auf Erden enthalten. Er untersucht bei Widerlegung des Heidenthums alle Grundsätze der fabelhaften heidnischen Theologie, schätzet sie nach ihrem Werthe mit Genauigkeit und Scharfblick; er führet die eigenen Worte der ältesten Schriftsteller, Aegyptier, Griechen und Römer an; da die Philosophen der letzteren Zeit das Lächerliche und Abscheuliche der buchstäblich genommenen Fabeln gar wohl einsahen, so nahmen sie ihre Zuflucht zu dem allegorischen Sinne und gaben den ungereimtesten Fabeln eine mystische Deutung. Eusebius verfolgt sie bis in die Schlupfwinkel, zeigt, daß die Theologie der Heiden nichts anders war, als auch nach dem allegorischen Verstande der Physiker immer eine grobe Abgötterei zum Grunde liege, Gestirne, verschiedene Elemente und allerlei Körper unter den Namen der Götter und Göttinnen anzubeten; er treibt diese mythologischen Philosophen, vorzüglich den Porphyrius, dem es am meisten galt, in die Enge, indem er ihnen mit aller Stärke der Beweisgründe zeigt, daß sie sich durch solche Auslegungen in noch größere Schwierigkeiten verwickelten, als jene sind, denen sie entgehen wollten; daß sie nicht nur ihre Religion, sondern alle Religion überhaupt vernichteten; ja im 5ten und 6ten Buche führt er ihre Orakel auf und zeigt sichtbar und gründlich ihr Blendwerk und ihren Betrug. — Nach dieser Widerlegung war es ihm leicht, die Christen zu rechtfertigen, daß sie die Lehre der Hebräer der Heidenlehre vorzögen, indem die Sitten- und Glaubenslehre der ersteren vollkommen rein, vernünftig und heilig wären, er zeigt von Plato an, daß alle Lehren der Philosophen mit sich im Streite sind; daß diese Lehren gegen die mosaischen Lehren gehalten den letzteren weit nachgiengen; daß innige Harmonie zwischen der Lehre des A. und N. Test. herrsche.

3) Demonstratio evangelica libb. 10. (Nro. 2 und 3. sind sehr schöne und gelehrte Werke) Lib. 1. C. 1 und 2. fehlen; C. 3. zeigt er, daß das mosaische Gesetz nur für das jüdische Volk allein passen konnte, nach der Lage des Landstriches, den es bewohnte und daß deswegen ein anderer Prophet und ein anderes Gesetz nothwendig war; C. 4. aus welcher Ursache wir, da wir die Orakel der Juden annahmen, ihre Lebensart nicht annahmen; C. 5. welches die Art des N. T. ist, dessen Urheber Christus ist; C. 6. was dies für ein Leben ist, welches im N. T. allen Menschen von Christus angekündiget wurde; C. 7. wie Christus, nach-

Digitized by Google

dem er die Satzungen des Moses wohl beobachtete, ein neues Gesetz und neue Sitten einführte; C. 8. daß das Leben, welches den Christianismus umfaßt, in 2 Theile getheilt wurde; C. 9. warum wir uns nicht, wie die Voreltern, auf zahlreiche Nachkommenschaft befleißen; C. 10. warum wir nicht, wie die Voreltern, Gott irdische Gegenstände anzünden und opfern dürfen. — Lib. 2. zeigt er, daß wir nicht durch einen Zufall und nicht ohne Grund die prophetischen Bücher der Hebräer annahmen; C. 1. wie die Propheten das Bessere von auswärtigen Völkern verkündigten; er zeigt dies aus Genes., Deuter., Psalmen, Zachar. und Isaias; C. 2. wie diese bei der Ankunft Christi weissagten, damit die Kenntniß und Verehrung jenes Gottes, der ehemals von den Juden allein anerkannt wurde, alle Völker annahmen, bewiesen aus Psalmen, Genes. Sophon. Zachar. und Isai; C. 3. wie bei Berufung der Völker, die durch Christus geschehen mußte, das Judenvolk von dem eigenen Ritus und der Verehrung Gottes abfallen mußte, bewiesen aus Jerem. Michas, Zachar. Malach. und Isai; C. 4. wie die göttlichen Verheißungen nicht auf alle, sondern auf wenige Juden kamen, bewiesen aus Isai, Michas, Sophon. Zachar. Jerem. und Ezechiel. Lib. 3. C. 1. zeigt er: daß die Propheten das Evangelium verkündigten; C. 2. daß sie von Christus weissagten; C. 3. was jenen zu erwiedern ist, die ihn für einen Verführer hielten; C. 4. von seinen göttlichen Thaten; C. 5. daß die Jünger nicht erdichtete, sondern wahre Wunder erzählten; C. 6. daß er durch göttliche Kraft und Gewalt Wunder verrichtete; C. 7. daß er durch augenscheinliche Wirksamkeit die Kraft seiner göttlichen Stärke seinen wahren Verehrern zeigte. — Am Ende kommt das Zeugniß von Joseph vor. — Lib. 4. C. 1. von der geheimen Dispensation nach unserem Heilande und Herrn, der der Christus Gottes ist; C. 2. wie wir sagen, daß er vor allen Geschöpfen Sohn Gottes gewesen ist, C. 3. daß nicht mehrere Söhne des höchsten Gottes, sondern Einer allein Gott von Gott mit Recht von uns gepriesen werde; C. 4. daß, um das Universum herzustellen, eine nothwendige Vorausgehung des einzigen Sohnes Gottes angedeutet werde; C. 5. daß wir gestehen, es gebe zwar unzählige göttliche Mächte, daß wir aber theologisch zeigen, daß ein Bild des Sohnes Gottes selbst das Bild des Gott Vaters sey; C. 6. daß von der ersten Erschaffung der Welt auf eine heimliche und unbekannte Weise Christus über religiöse und Gott angenehme Seelen herrsche; C. 7. daß den Hebräern allein vor Alters die Kenntniß des ganzen Gottes bekannt sey, die sich in Jesu erst ganz offenbarte; C. 8. daß

Digitized by Google

die übrigen Völker Himmelsgestirne und Lichter allein verehrten; C. 9. von der gegen Gott feindseligen Macht und wie durch sie das ganze Menschengeschlecht verführt wurde; C. 10. wie nothwendiger Weise der einzige Sohn Gottes zu Menschen kam; C. 11. wie er unter Menschen lebte; C. 12. wie bis auf jene, die vor Alters starben, die Gesetze der Menschlichkeit ihn nannten; C. 13. daß er in jener Natur, die weder leiden, noch verletzt werden kann, und unkörperlich ist, verblieb, auch seitdem er Mensch wurde; C. 14. wie er nach Erneuerung des Menschen uns allen Hoffnung zu ewigen Gütern gab; C. 15. was das bedeute, die Ankunft Christi selbst, daß Christus Gott, Herr, Hoherpriester des Allgottes durch die Propheten der Hebräer genannt werde; C. 16. daß die prophetischen Schriften namentlich Christus vorher verkündigten, bewiesen aus Psalmen, Amos, Habacuc, Klagliedern und 1ten Buche der Könige; C. 17. daß auch der Name Jesu bei den alten Freunden Gottes verehrungswürdig war, bewiesen aus Exod. und Zacharias.

Lib. 5. wie bei den Hebräern die Propheten Künftiges weissagten und ihre Aussprüche von der göttlichen Natur des Sohnes und unsers Heilandes Meldung thun und zwar bewiesen C. 1. aus Proverb.; C. 2. aus Ps. 44; C. 3. aus Ps. 109; C. 4. aus Jsai.; C. 5. aus Ps. 32; C. 6. aus Jsai; C. 7 bis 12. aus Genesis; C. 13 bis 17 aus Exod.; C. 18. aus Num.; C. 19. aus Josue; C. 20. aus Job; C. 21. aus Ps. 90; C. 22. aus Os.; C. 23 aus Amos; C. 24. aus Abdias; C. 25 bis 27. aus Zachar.; C. 28 und 29. aus Malach.; C. 30. aus Jren.

Lib. 6. von Christi Wandeln unter den Menschen und seinem Umgange mit ihnen, bewiesen C. 1 bis 10. aus Psalmen; C. 11. aus 2ten Hön.; C. 12. aus 3ten Hön.; C. 13. aus Michas; C. 14 und 15. aus Habac.; C. 16 bis 18. aus Zachar.; C. 19. aus Baruch.; C. 20—25. aus Jsaias.

Lib. 7. C. 1. welches die Art des Kommens Gottes zu den Menschen sey, bewiesen aus Jsaias; C. 2. wo Christus geboren werde, vorher gesagt von Michas und Ps. 131; C. 3. von welchem Geschlechte er abstammen werde, bewiesen aus 2 Paral. Psalm. Js. Jerem. und Genesis.

Lib. 8. von den Zeiten seiner Ankunft zu Menschen, bewiesen C. 1. aus der Genesis.; C. 2. aus Daniel; C. 3. aus Michas; C. 4. aus Zachar.; C. 5. aus Jsaias.

Lib. 9. was Christus nach seiner menschlichen Natur leisten mußte, bewiesen C. 1. aus Num.; C. 2. aus Jsaias; C. 3. aus Num.;

Digitized by Google

C. 4. aus Osee; C. 5. aus Jsaias; C. 6. aus Psalmen; C. 7. aus Jsaias; C. 8. aus Psalmen; C. 9. aus Jsaias; C. 10. aus Deuter.; C. 11. aus Job; C. 12. aus Jsaias; C. 13. aus Zachar.; C. 14. aus Psalmen.

Lib. 10. von Judas und seiner Verschwörung gegen Christus; von dem, was sich unter seiner Leidenszeit zutrug, bewiesen C. 1. aus Ps. 40; C. 2. aus Ps. 54; C. 3. aus Ps. 108; C. 4. aus Zachar.; C. 5. aus Jerem.; C. 6. aus Amos; C. 7. aus Zachar.; C. 8. aus Psalm 21.

Die 10 übrigen Bücher dieses Werkes giengen verloren; Fabricius hat einige Bruchstücke dieses kostbaren Werkes wieder gefunden und sie zu Anfange des vorigen Jahrhunderts in seiner Bibliothek der Schriftsteller, die von Religion handeln, bekannt gemacht.

4) Historia ecclesiastica libb. 10, die erste und interessanteste Kirchengeschichte, die ihm den Titel: Vater der Kirchengeschichte verschaffte. — Hiebei ist noch anzuführen: Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri X, Ex nova recognitione cum aliorum ac suis prolegomenis integro Henrici Valesii commentario, selectis Readingi, Strothii, aliorumque virorum doctissimorum observationibus edidit, suas animadversiones et excursus, indices emendatos ac longe locupletiores adjecit Frid. Adolph Heinichen 2 tom. (10 fl. 48 cr.) tom. 1. continens lib. 1—4; 1827; tom. 2. erschien schon 1824; tom. 3. 1828. vergl. Becks allgem. Repertor. 1828. Nro. 2. (alle 3 Bände kosten 7 Thlr. 12 Gr.)

De fontibus historiae ecclesiasticae Eusebianae def. P. 1. J. G. F. Berg; P. 2. C. H. Rosvall; P. 3. O. Schwenbeck; P. 4. H. Berg; P. 5. G. J. Billberg 1826.

5) De martyribus in Palaestina.

6) Liber contra Marcellum, qui ex Philostrati historia comparavit Apollonium Thyanaeum Salvatori nostro Jesu Christo, confutationes vel libri octo.

7) Contra Marcellum Ancyrae episcopum libb. 2. — Lib. 1. C. 1. wann der aufgereizte Marcellus ein solches Buch schrieb; C. 2. daß er die heil. Schriften nicht deutlich genug verstehe; C. 3. (Lehre) des Marcellus von Sprachwörtern bei den Griechen; C. 4. daß er theils die Lehre der Kirche, theils ihre Vorsteher anklage. — Lib. 2. C. 1. wie Marcellus glaubte und lehrte, daß der Sohn Gottes vor der Geburt aus der Jungfrau weder etwas gewesen sey, noch Präexistenz gehabt habe; C. 2. welches die Meinung des Marcellus vom

Digitized by Google

Logos, der in Gott existirte, war; C. 3. was Marcellus von dem Fleische, das der Logos Gottes annahm, dachte; C. 4. was für ein Ende Marcellus dem Reiche Christi und dem Fleische, das er annahm, unterlegt.

8) De theologia ecclesiastica contra Marcellum libb. 3. Lib. 1. C. 1. zeigt er, daß Sabellius ungeschickt von Marcellus getadelt wurde, da er mit dem Sabellius durchaus im nämlichen Irrthume ist; C. 2. daß durch Christi Gnade der Kirche eine vorzügliche Kenntniß vom Vater und Sohne verliehen wurde; C. 3. daß sie auf verschiedene Art irrten, da sie vom Sohne ganz verschieden von der Kirche dachten; C. 4. daß sich jene umsonst Christen nennen, die nicht bekennen, daß der Sohn Gottes existirt habe; C. 5. wie Marcellus den Sohn Gottes verläugnete; die Secte und den Plan des Sabellius befolgend; C. 6. wie die Kirche Gottes glaubet; C. 7. daß jene, die ein von der Kirche verschiedenes Dogma vertheidigen, von dem theologischen Verhältnisse vom Sohne Gottes auf verschiedene Art abgefallen sind; C. 8. wird der orthodoxe und heilsame Glaube der Kirche dargelegt; C. 9. daß der Sohn nicht ähnlich, wie die übrigen Geschöpfe subsistirt; C. 10. daß, da er allein vom Vater gezeugt ist, mit Recht allein Gott, Eingeborner und Sohn heiße; C. 11. daß die Kirche Einen Gott erkenne und bekannt mache, obschon sie neulich die Form annahm Gott von Gott; C. 12. daß seine Zeugung vom Vater unaussprechlich ist; C. 13. daß die Ankunft des Sohnes allen heilsam und nothwendig war; C. 14. daß die Kirche den Marcellus nicht umsonst hinausstieß, indem er mit dem Sabellius gleiche Meinung hegte; C. 15. mit welchen Worten Marcellus den Sabellius schlug, da es schien, als wolle er von ihm abweichen; C. 16. wie Marcellus aus seinen Worten bekennen muß, daß er mit Sabellius gleiche Meinung hege; C. 17. daß er auf das offenbarste die Hypostase des Sohnes läugne; C. 18. daß er behauptet, der Sohn sey vor Annahme des Fleisches nichts anders gewesen als das Wort, dem menschlichen Worte sehr ähnlich; C. 19. daß die heil. Schriften den Sohn Gottes nicht nur Logos nennen, sondern viele andere Benennungen auch von der Menschwerdung ihm beilegen; C. 20. wie er dies aus 30 beigebrachten Stellen beweiset.

Lib. 2. C. 1. wie Marcellus das Dogma des Sabellius erweiterte; C. 2. daß er in seiner Meinung judaisirt; C. 3. wie er das Wort Gottes in Gott existirend ohne Anfang definirte und eingeboren nannte; C. 4. wie er sagte, daß Logos und Gott ein und das nämliche sey; C. 5. daß er, da er dies sagt, den Sohn läugnet;

Digitized by Google

C. 6. was die Kirche von der Gottheit des Sohnes denke; C. 7. wie die Kirche die Monarchie des Vaters preiset; C. 8. mit welchen Worten Marcellus den Sohn Gottes abläugnete; C. 9. Widerlegung dieser verkehrten Meinung; C. 10. daß er nicht recht das verstand: im Anfange war das Wort; C. 11. daß er ihn einmal das vorhergebrachte Wort Gottes, das anderemal das inwendig eingelegte und wie es bei Menschen zu geschehen pflegt, inwohnende Wort nenne; C. 12. daß der Evangelist nicht, wie es dem Marcellus schien, die Theologie vom Sohne darstellte; C. 13. auf wievielerlei Art das Wort Logos auszulegen ist; C. 14. welches die evangelische Lehre hievon ist; C. 15. mit welchen Worten Marcellus den Sohn Gottes verläugnete, da er behauptete, er sey bald das inwohnende, bald das ausströmende Wort; C. 16. Widerlegung dieser verkehrten Meinung; C. 17. wahrer Sinn und Auslegung vom Logos; C. 18. warum der Evangelist im Anfange seines Evangeliums den Sohn Logos nennt (er bezieht sich hier auf den Anfang des Isaias, Osee, Joel, Michäas und dergl.); C. 19. daß Marcellus durch die aus dem A. T. beigebrachten Zeugnisse von Einem Gott nicht anders als wie die Juden pflegen, den Sohn Gottes verläugnete; C. 20. was Ursache war, daß Moses und die Propheten den Juden die ausführliche Theologie vom Sohne nicht lehrten; C. 21. daß der Sohn Gottes derjenige war, der mit Moses und Abraham redete; C. 22. daß auch in den Propheten der Vater durch den Sohn Gott genannt wird; C. 23. daß die Kirche nicht 2 Götter lehre; C. 24. daß Marcellus den eingebornen Sohn Logos mit andern Worten, die Instructionen für Handlungen enthalten, vergleichet; C. 25. wie Marcellus sich selbst widerspricht.

Lib. 3. C. 1. wie verkehrt Marcellus die heil. Schriften auslegt; C. 2. wie Prov. 8, 22. zu verstehen sey und wie es Marcellus auf die Annahme des Fleisches des Heilandes bezieht; C. 3. Widerlegung dieser Meinung und ächte Auslegung; C. 4. wie Marcellus die Schrift mißverstehend Vater, Sohn und heil. Geist für eine Substanz hielt; C. 5. wie der Heiland vom heil. Geiste lehrte; C. 6. welches die Tradition der Kirche vom Vater, Sohne und heil. Geiste sey; C. 7. wie Marcellus behauptet, das Fleisch sey das Bild des unsichtbaren Gottes; C. 8. wie er behauptet, das Fleisch Christi nütze nichts; C. 9. wie er kühn behauptet, das Fleisch des Heilandes müsse am Ende der Welt vom Logos entblößt werden; C. 10. was die Schrift vom Fleische des Heilandes lehret und was dagegen Marcellus; C. 11. daß er aus Mißverstand des Evangeliums behaup-

Digitized by Google

tete, das Fleisch des Heilandes nütze nichts; C. 13. wie er sagt, das Fleisch Christi habe vor 400 Jahren angefangen, werde aber am Ende der Welt endigen, und bringt verkehrte Schriftstellen vor; C. 14. Auslegung des wahren Sinnes; C. 15. wie 1 Cor. 15, 21. zu verstehen sey; C. 16. über 1 Cor. 15, 28. Fortsetzung; C. 17. was die heil. Schrift von dem unbegrenzten Reiche des Heilandes lehret und wie Marcellus kühn behauptete, sein Reich werde ein Ende haben; C. 18. daß in dem Reiche des Sohnes alle, die jener Glückseligkeit für würdig werden gehalten werden, Eines seyn werden; C. 19. daß sowie der Vater und der Sohn Eines genannt werden, so auch alle heilig seyn werden; C. 20. daß sowie der Vater im Sohne und der Sohn im Vater, so wird er auch in allen seinen Heiligen seyn; C. 21. wie das zu verstehen sey: wer mich sieht, sieht den Vater.

Die übrigen in meiner Bibliographie angeführten Schriften von n. 9—21. ausser de vita Constantini M. (vgl. Eusebii Pamphili de vita Constantini libri 4. et panegyricus atque Constantini ad sanctorum coetum oratio ed. Fr. Ad. Heinichen 1830. 3 Thlr.) standen mir nicht zu Gebote; ich kann daher nur geben, was mir beschieden war; dagegen zeigt noch die Bibl. max. P. P. tom. 4. einige Werke an, die vom Eusebius seyn sollen, nämlich:

22) De fide ad Sabellium libb. 2.

23) De resurrectione libb. 2. (das 2te betitelt: de resurrectione et ascensione.)

24) De incorporali et invisibili Deo, als Prolog und darauf lib. 1. de incorporali; lib. 2. de incorporali anima; lib. 3. de spiritali cogitationis; lib. 4 et 5. de eo, quod Deus Pater incorporalis sit; lib. 6. de eo, quod ait Dominus: non veni pacem mittere in terram; lib. 7. de mandato Domini, quod ait: quod dico vobis in aere, super tecta praedicate; lib. 8. de operibus bonis et malis; C. 9. de operibus malis ex epistola Pauli ad Corinthios 2da.

Mai gab folgende von Eusebius unedirte Schriften heraus:

a) ad Stephanum quaestiones 16;

b) quaestionum ad Stephanum supplementa;

c) ad Marinum quaestiones 4;

d) quaestionum ad Marinum supplementa. Diese 20 quaestiones führen an derselbe Eusebius in demonstr. evang. lib. 7. C. 3; Hieronym. de script. eccles. C. 81; in commentar. in Matth. 1, 16; epist. 120. C. 3, 7 et 9; Ebed Jesu apud Assemann bibl. orient. III, I. p. 18.

e) quaestiones evang. ap. s. Ambrosium;

Digitized by Google

f) pars commentariorum in Lucam;

g) chronicum breviatum ex Eusebii Pamphil. lucubrationibus; vgl. scriptorum veterum nova collectio etc. vaticanis codicibus edita ab Angelo Maio bibliothecae vaticanae praefecto tom. I. Romae 1825 mit D. D. Winers und Engelhardts krit. Journal Bd. 9. St. 1.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Vom A. und N. Testamentl. Canon führt Eusebius folgende Schriften an:

Genes. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 3, 5, 6, 9, 10; lib. 2. C. 1 et 2; lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 15; lib. 5. C. 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12; lib. 7. C. 2 et 3; lib. 8. C. 1; lib. 9. C. 3; contr. Marcell. lib. 1. C. 4; de theol. eccles. lib. 2. C. 21; lib. 3. C. 2; de resurr. lib. 1; de incorp. et invis. prolog. lib. 2, 5 et 6.

Exod. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 10, 15 et 17; lib. 5. C. 11, 13, 15, 16 et 17; de theol. eccles. lib. 3. C. 12; de resurr. lib. 1; de incorp. et invis. lib. 5.

Levit. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 3, 6 et 10; lib. 8. C. 2; de theol. eccles. lib. 2. C. 21.

Num. demonstr. evang. lib. 4. C. 17; lib. 5. C. 18; lib. 8. C. 1; lib. 9. C. 3; de theol. eccles. lib. 3. C. 3.

Deuter. demonstr. evang. lib. 1. C. 3, 6 et 7; lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 7; lib. 9. C. 10; de theol. eccles. lib. 2. C. 19; de incorp. et invis. lib. 6.

Jos. demonstr. evang. lib. 5. C. 19; de resurrect. lib. 1.

Judic. de resurr. lib. 1. —

1 Kön. demonstr. evang. lib. 4. C. 16.

2 Kön. demonstr. evang. lib. 6. C. 11.

3 Kön. dem. evang. lib. 6. C. 12; contr. Marcell. lib. 1. C. 2; de theol. eccles. lib. 3. C. 4.

1 Paral. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 7. C. 3.

2 Paral. demonstr. evang. lib. 7. C. 3.

4 Esdr. de theolog. eccles. lib. 1. C. 20.

Job praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 5; lib. 5. C. 20; lib. 9. C. 11; de incorp. et invis. prolog.

Psalm. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 4, 5, 7 et 10; lib. 2. C. 1, 2 et 3; lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 10, 15 et 16; lib. 5. C. 2, 3, 4, 5, 6 et 21; lib. 6. C. 1 bis 10, C. 12 et 13; lib. 7. C. 1, 2 et 3; lib. 8. C. 1 et 4; lib. 9. C. 6, 8, 11, 12, 13 et 14; lib. 10. C. 1, 2, 3 et 7; contr. Marcell. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 2, 3 et 4; de theol. eccles. lib. 1. C.

Digitized by Google

11 et 20; lib. 2. C. 24; lib. 3. C. 2, 3, 13, 14 et 15; de fide lib. 1 et 2; de resurr. lib. 1; de incorp. et invis. lib. 4, 5 et 7.

Proverb. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 5. C. 1; contr. Marcell. lib. 1. C. 2 et 3; lib. 2. C. 3; de theol. eccles. lib. 2. C. 2; lib. 3. C. 1, 2 et 3.

Eccles. praepar. evang.; de theol. eccles. lib. 1. C. 12 et 20; lib. 3. C. 3; de resurr. lib. 1; de incorp. et invis. lib. 7.

Sap. praepar. evang.; contr. Marcell. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 3.

Jsai. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C 4, 6 et 10; lib. 2. C. 1, 2, 3 et 4; lib. 3. C. 1 et 2; lib. 4. C. 3, 9, 15 et 17; lib. 5. C. 4 et 6; lib. 6. C. 18, 20, 21, 22, 23, 24 et 25; lib. 7. C. 1 et 2; lib. 8. C. 4 et 5; lib. 9. C. 1, 2, 5, 7 et 9; lib. 10. praef. C. 2 et 7; contr. Marcell. lib. 2. C. 1 et 2; de theol. eccles. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 22 et 24; de fide lib. 1 et 2; de resurr. lib. 2; de incorp. et invis. prolog. lib. 5 et 8.

Jerem. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 4 et 7; lib. 2. C. 3 et 4; lib. 4. C. 16; lib. 5. C. 30; lib. 7. C. 31; lib. 8. C. 2; lib. 10. C. 4; contr. Marcell. lib. 2. C. 2 et 24; de resurr. lib. 2; de incorp. et invis. prolog.

Thren. de theol. eccles. lib. 2. C. 1.

Baruch demonstr. evang. lib. 6. C. 19; de theol. eccles. lib. 2. C. 1.

Ezech. demonstr. evang. lib. 2. C. 4; lib. 6. C. 18; de theol. eccles. lib. 3. C. 16 et 17; de resurr. lib. 2.

Daniel demonstr. evang.; lib. 5. C. 19; lib. 8. C. 2; lib. 9. C. 13; contr. Marcell. lib. 2. C. 1; de theol. eccles. lib. 2. C. 9 et 20; lib. 3. C. 4 et 17; de resurr. lib. 2; de incorp. et invis. lib. 5.

Osee demonstr. evang. lib. 2. C. 3; lib. 5. C. 22; lib. 9. C. 4; contr. Marcell. lib. 2. C. 2; de theol. eccl. lib. 2. C. 10 et 11; de incorp. et invis. prolog.

Mich. dem. evang. lib. 3. C. 3 et 4; lib. 6. C. 13; lib. 7. C. 2; lib. 8. C. 3; contr. Marcell. lib. 2. C. 2.

Amos dem. evang. lib. 2. C. 3; lib. 4. C. 16; lib. 5. C. 22; lib. 6. C. 18; lib. 10. C. 5; de theol. eccles. lib. 3. C. 2.

Abdias demonstr. evang. lib. 5. C. 24.

Sophon. dem. evang. lib. 1. C. 6; lib. 2. C. 2 et 4.

Habac. dem. evang. lib. 4. C. 16; lib. 6. C. 14 et 15.

Zachar. dem. evang. lib. 2. C. 1, 2, 3 et 4; lib. 4. C. 17, 25, 26 et 27; lib. 6. C. 16, 17 et 18; lib. 8. C. 2 et 4; lib. 10. C. 3 et 6; contr. Marcell. lib. 1. C. 2; de incorp. et invis. prolog.

Digitized by Google

Malach. dem. evang. lib. 1. C. 6 et 10; lib. 2. C. 3; lib. 5. C. 28 et 29; de theol. eccles. lib. 2. C. 19; de resurrect. lib. 1.

Matth. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 3, 4, 6 et 7; lib. 3. C. 1, 2, 3, 4, 5 et 6; lib. 4. C. 13, 18 et 20; lib. 7. C. 1, 2 et 3; lib. 8. C. 1 et 2; lib. 9. C. 5, 6, 7, 9, 10, 11 et 14; lib. 10. C. 1, 2, 3, 6 et 7; contr. Marcell. lib. 1. C. 2; de theol. eccles. lib. 1. C. 12, 15, 16 et 20; lib. 2. C. 9, 20 et 25; lib. 3. C. 3, 10, 14, 17 et 21; de fide lib. 1 et 2; de resurrect. lib. 1; de incorp. et invis. prolog. lib. 3, 4, 6 et 7.

Marc. contr. Marcell. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 1; de theol. eccles. lib. 3. C. 2, 3 et 16; de resurr. lib. 2.

Luc. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 2. C. 3; lib. 3. C. 2 et 5; lib. 6. C. 18 et 20; lib. 7. C. 1, 2 et 3; lib. 8. C. 2 et 5; de fide lib. 1 et 2; de resurr. lib. 2; de incorpor. et invis. lib. 5 et 9.

Joan. praepar. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 6 et 10; lib. 3. C. 5; lib. 4. C. 5 et 15; lib. 5. C. 5; lib. 7. C. 1; lib. 8. C. 2; lib. 9. C. 5; lib. 10. praef. C. 1, 6 et 7; contr. Marcell. lib. 1. C. 1 et 4; lib. 2. C. 2; de theol. eccles. lib. 1. C. 12, 13, 18 et 20; lib. 2. C. 7, 9 et 10, 14, 17, 21, 22, 23 et 25; lib. 3. C. 3, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 16, 18 et 19; de fide lib. 1 et 2; de incorp. et invis. prolog. lib. 6, 7 et 9.

Actor. demonstr. evang. lib. 1. C. 3; lib. 3. C. 5 et 6; lib. 6. C. 18; lib. 8. C. 2; de theol. eccles. lib. 3. C. 5, 13 et 14; de resurr. lib. 1 et 2; de incorp. et invis. prolog.

Röm. praep. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 7; lib. 2. C. 3; lib. 4. C. 8; lib. 6. C. 18; lib. 7. C. 1 et 2; contr. Marcell. lib. 1. C. 2; de theol. eccles. lib. 1. C. 12 et 20; lib. 3. C. 3, 9 et 15; de resurr. lib. 1 et 2; de incorp. et invis. prolog. et lib. 6.

1 Cor. praep. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 9; lib. 4. C. 12; lib 8. C. 2; lib. 10. C. 7; contr. Marcell. lib. 1. C. 1, 2 et 3; lib. 2. C. 4; lib. 3. C. 3, 10, 13, 14, 15, 16 et 17; de fide lib. 1 et 2; de resurr. lib. 1 et 2.

2 Cor. contr. Marcell. lib. 1. C. 1; de theol. eccles. lib. 1. C. 20; lib. 3. C. 10 et 15; de resurr. lib. 1 et 2; de incorp. et invis. prolog. lib. 6 et 9.

Galat. praep. evang.; demonstr. evang. lib. 1. C. 10; contr. Marcell. lib. 1. C. 1 et 2; de theol. eccles. lib. 1. C. 20; lib. 2. C. 20 et 21; de resurr. lib. 2; de incorp. et invis. lib. 6.

Ephes. de theol. eccles. lib. 2. C. 19 et 20; lib. 3. C. 2 et 6; de fide lib. 1; de incorp. et invis. lib. 6.

Digitized by Google

Philipp. demonstr. evang. lib. 3. C. 6; lib. 5. C. 3; lib. 6. C. 1; lib. 10. C. 7; contr. Marcell. lib. 1. C. 4; de theol. eccles. lib. 1. C. 20; lib. 3. C. 15; de fide lib. 1; de resurr. lib. 1.

Coloss. praep. evang.; contr. Marcell. lib. 1. C. 1 et 4; lib. 2. C. 3; de theol. eccles. lib. 2. C. 20; lib. 3. C. 5, 6, 10 et 21; de incorp. et invis. prolog. et lib. 6.

1 Thess. de theol. eccles. lib. 3. C. 14.

1 Tim. demonstr. evang. lib. 1. C. 9; contr. Marcell. lib. 1. C. 1; de theol. eccles. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 21 et 23; de fid. lib. 1.

Hebr. dem. evang. lib. 4. C. 3 et 15; lib. 5. C. 3; lib. 7. C. 1; lib. 10. praef.; contr. Marcell. lib. 2. C. 1; de theol. eccles. lib. 1. C. 20; lib. 2. C. 2 et 10; lib. 3. C. 3 et 5.

Jacob. praep. evang.; de theol. eccles. lib. 3. C. 2.

1 Petr. demonstr. evang. lib. 8. C. 2, de theol. eccles. lib. 3. C. 2.

1 Joan. demonstr. evang. lib. 8. C. 2. — Apocal. ibidem.

---

1) Von Inspiration sagt er: „Sehr schön ist dies dem Schriftsteller göttlich eingegeben worden" praepar. evang. — „Moses durch den heil. Geist erleuchtet sah vor, daß die Beobachtung seines Gesetzes überflüßig werden würde" demonstr. evang. lib. 1. C. 6. vergl. lib. 3. C. 2; so von Isaias C. 10. — „Alle diese (Propheten ꝛc.) waren einmüthig mit dem heil. Geiste erfüllt und öffneten allen Menschen das Licht der wahren Frömmigkeit" lib. 5. praef. — „Der Prophet (Isaias) vom göttlichen Geiste erleuchtet kündigte an, daß Gott von der Jungfrau geboren sey" lib. 7. C. 1. vgl. C. 2. — „Die ganze göttliche Schrift ist vom heil. Geiste eingegeben" lib. 9. C. 1. — „Durch den Isaias redete der heil. Geist mit Verwunderung" lib. 10. C. 7. — „Der Apostel Johannes nahm selbst von seiner Göttlichkeit den Anfang, als welche vom heil. Geiste ihm als dem vornehmeren aufbewahret worden war" hist. eccles. lib. 3. C. 24. — „(Die Ketzer) glaubten, die heil. Schriften seyen nicht vom heiligen Geiste dictirt und sind folglich ungläubig" lib. 5. C. 28. — „Die göttlich erleuchteten Propheten sagten von den alten hebräischen Zeiten vorher" contr. Herocl. confut. 1. —

2) Von Gottes Eigenschaften erwähnt er folgende: „Gott allein ist gut und der Anfang und die Quelle alles Guten" demonstr. evang. lib. 4. C. 1. — „Gott ist der Beherrscher und Vater aller Dinge" contr. Hierocl. confut. 1. — „Es ist Ein Gott, von dem alles ist" de fide lib. 2. — „Gott ist ohne Anfang, nicht geboren,

Digitized by Google

unsterblich, unverweslich, unveränderlich, unbeweglich, unzugänglich, unaussprechlich, unbegreiflich" ibid. — „Gott lügt nicht" de resurr. lib. 2. — „Gott ist unkörperlich und bedarf keines Kleides" de incorp. et invis. prolog. vgl. lib. 5. — „Gott umgibt Nichts, er aber umgibt alles; er ist nicht körperlich; denn er ist bei allen mit unkörperlicher Kraft; er ist überall gegenwärtig und ist von allen gesöndert" lib. 1. — „Gott ist einfach und einförmig und zusammengesetzt, weil er alles belebt" lib. 4. — „Man muß glauben, daß Gott zugegen ist, sieht, erforscht und nichts ist, was ihm verborgen seyn kann" lib. 7. — „Gott ist barmherzig und gut" lib. 5. mit lib. 7.

3) Von der Trinität sagt er: „Wir ehren allein Gott und den Logos und seinen Geist, der Himmel und Erde, und alles, was darin ist, erschuf. — Die göttliche Schrift bestättiget, daß Vater, Sohn und heil. Geist Ein Princip aller Dinge ist" praepar. evang. — „Der Apostel lehret Gott, den höchsten Regierer aller Dinge, den von ewigen Zeiten erkannten Gott, der als Vater des eingebornen Sohnes zu preisen sey; auch die Kraft und Wirksamkeit des heil. Geistes, — die heil. mystische und selige Dreieinigkeit des Vaters, Sohnes und heil. Geistes" contr. Marcell. lib. 1. C. 1. — „In diesem Geheimnisse ward die Lehre von der heil. Dreinigkeit, vom Vater, Sohne und heil. Geiste begriffen" de theol. eccles. lib. 2. C. 22. — „Der eingeborne Sohn Gottes lehrt, daß er vom Vater ausgegangen sey, weil er bei ihm allzeit war, und so gleichfalls vom h. Geiste, der doch ein anderer vom Sohne ist" lib. 3. C. 4. — „Der Geist ist vom Vater und Sohne verschieden; daher ist der Geist allein in der heiligsten und seligsten Dreieinigkeit begriffen" C. 5. — „Allein soll zwar jener Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi genannt werden; der Sohn der eingeborne Gott, der im Schoose des Vaters war, aber der Geist, der Paraclet, ist weder Gott noch Sohn" C. 6. (Das Wort Gott wird hier wohl so viel heißen müssen als der Vater; sonst widerspräche sich Eusebius). — „Der Vater ist nicht geboren und allein ungeboren und der Sohn ist der Eingeborne und allein eingeboren; der heil. Geist wird vom Sohne und dem Willen des Vaters geschickt" de fide lib. 1. — „Einer ist nicht geboren und einer ist eingeborner und einer ist heil. Geist" ibid. — „Bete an den Einen nicht gebornen; den andern eingebornen, damit du nicht verachtest den heil. Geist; bete an den Vater und der Sohn hat dich gerettet; bete an den Sohn und aufnehmen wird dich durch ihn der Vater; bekenne den Geist, und mittheilen wird dir der Sohn

den Geist" ibid. — „Ehre sey dem einigen nicht gebornen Gott durch den Einen eingebornen Gott Sohn Gottes in dem Einen heil. Geiste" ibid. — „Sein eingeborner Sohn, durch den dem nicht gebornen Vater Ruhm, Ehre, Herrschaft und Majestät im heil. Geiste ist" lib. 2. — „Wir wollen danken dem lebenden, guten und wahren und lebendigen Jesus Christus, durch den dem Gott Vater mit dem heil. Geiste ist Ruhm und Ehre; Herrschaft und Majestät" de resurr. lib. 1. — „Lob sey dem Einen nicht gebornen Gott, der uns schickte Einen Gott seinen eingebornen Sohn, durch den ihm ist Ruhm, Ehre, Herrschaft und Majestät im heil. Geiste" lib. 2.

4) Von der Göttlichkeit des Sohnes sagt er: „Diese Liebe Gottes gegen uns kündigte uns Christus, der der Logos des Gott Vaters selbst, auch selbst Gott ist, an. — Nichts sterbliches kann als Bild auf den höchsten Vater bezogen werden, sondern er bezieht es auf den zweiten Gott, der der Logos des ersten ist. — Unser Heiland sah als Gott alles voraus. — Nun vom eingebornen Sohne Gottes, den die Schrift der Hebräer Logos, Herrn und Gott aus Gott zu nennen befiehlt" praepar. evang. — „Moses — erklärt, daß dies nicht der Vater selbst, sondern sein Sohn gewesen sey, der ebenso Gott und Herr der Freunde Gottes und Engel des höchsten Vaters genannt wurde" demonstr. evang. lib. 1. C. 5. — „Er nahm seine Jünger als Anhänger an und erfüllte sie mit Stärke und Geiste des Vertrauens und stellte sie, als wahrhaft Wort Gottes, als Gott selbst, als Urheber so vieler Wunder, zu Jägern vernünftiger Seelen auf" lib. 3. C. 6. — „Sie empfahlen ihn als Gott, — da er nur als Gott solche Wunder wirken konnte" ibid. — „Wir wollen die geheimere Theologie von ihm berühren und Gott selbst das Wort betrachten, was er war und was er durch jenen Menschen, der erschien, für Wunder und Werke verrichtete" ibid. am Ende. — „Was zu der von uns vorgesteckten Theologie gehört, — lehret, er sey der Sohn, der gezeugt ist, — der vor ewigen Zeiten ist und vorhergeht und als Sohn zugleich mit dem Vater allzeit lebt; nicht aber der nicht gezeugt, sondern vom ungezeugten Vater gezeugt ist, der der einzige — der Logos und Gott von Gott ist" lib. 4. C. 3. — „Erschaffer des Universums ist Gottes Logos" C. 5. — „Christus ist mit dem Vater, — ist Logos Gottes und Weisheit Gottes, und Kraft Gottes, Fürst, Führer und König, ja Gott und Herr" C. 10. — „Der Logos Gottes wirkte als Gott — einige große und wunderbare (Thaten)" C. 11. — „Er war Gott, der Gott Logos" C. 14. — Jenen, der allein nur jenem gezeigt Gott

Digitized by Google

Logos gezeugt ist, und durch Mittheilung des ungezeugten — Gott von Gott erklärt wurde, nannte er Christus und Gesalbten" C. 15, wo er auch sehr schön über den Ps. 44. commentirt; propterea unxit te Deus, Deus tuus und sagt zuletzt: „wer wird dieser anderer seyn, als der erste gezeugte Logos Gottes, der im Anfange bei Gott und Gott war, der durch die ganze göttliche Schrift als Gott verkündiget wird. — Er wurde Christus und Gott genannt — Geliebter, Gott und König" lib. 5. C. 2. — „Er ist von Natur Gott und derselbe eingeborne Sohn. — Obschon er von Natur eingeborner Sohn und unser Gott gepriesen wird; so ist er doch nicht von sich Gott, sondern aus Gott dem Vater der eingeborne Sohn und deswegen Gott ꝛc." C. 4. — „Von ihm ist die Rede, daß er als Gott anzubeten sey wegen des in ihm wohnenden Vaters" ibid. — „Das Evangelium nennt ihn Gott, als Gott wird gepriesen der Logos, die Weisheit, der Sprosse Gottes, Priester, Christus, König, Herr und Gott Bild Gottes genannt" C. 5. vergl. C. 8 et 9. — „Er wurde Engel des Herrn, und Gott und Herr genannt" C. 10. vergl. C. 11, C. 13, C. 15 et 17. — „Auch das wurde gezeigt, daß derselbe Herr und Gott und Christus ist, der vom Vater mit Freudenöl gesalbt wurde" C. 19. vergl. C. 30. — „Christus — hat viele Namen bald Weisheit, bald Logos, zuweilen Gott, dann Herr wird er in den göttlichen Orakeln genannt" lib. 6. C. 10. — „Jener Gott Emmanuel, der von der Jungfrau geboren wurde, — wunderbarer Rathgeber, starker Gott, mächtig, Fürst des Friedens, Vater künftiger Zeiten. — Hier hast du den Logos Gott, den Gott und Herrn" ibid. — „Wir lernten, daß der Sohn Gottes, der allen Zeiten vorgieng, Gott und Herr und erster Regent und Engel des großen Rathes und Hoheprieſter Gottes sey" lib. 8. praef. — „Die Apostel und Evangelisten lernten, daß Christus der Gott Logos ist und bekannten, daß sie ihn als Gott anbeten" C. 1. vergl. C. 4. — „Von Propheten wird der Gott Logos besungen" lib. 9. C. 1. vergl. C. 11. — „Nach der Fülle der väterlichen Gottheit und weil er selbst Sohn ist, stellte ihn (die Kirche) als Gott auf. — Er ist der eingeborne Sohn Gottes, Bild der väterlichen Gottheit und eben deswegen Gott" de theol. eccles. lib. 1. C. 2. — „Die Kirche erkennet — seinen eingebornen Sohn, Gott von Gott, Jesus Christus, ihn bekennend als Heiland und Menschensohn, der, da er noch nicht zum Menschen geworden war, doch Gottes Sohn war" C. 3. — „Die Kirche — erkennet den Sohn Gottes, der vor allen Zeiten vom Vater gezeugt war, der mit dem Vater existirt, aber durch ihn be-

Digitized by Google

steht, der der wahrhaft lebende Sohn ist, mit dem Vater zugleich existirt, Gott von Gott, Licht von Licht, Leben von Leben" C. 8. — „Wir sind von der Kirche belehrt, jenen zu ehren, zu verehren, anzubeten, der Herr, Heiland und Gott derselben ist" C. 10. vergl. C. 11 et 12. — „Du siehst, wie er (Johannes) ihn nicht nur das Wort, sondern auch Gott und Licht nennt" C. 20. vergl. lib. 2. C. 6 et 10. — „Christus existirt als Heiland aller, als Herr und Schöpfer (Joan. 1, 1—3.), dann wird er als Gott — Herr, Heiland und König gepriesen werden können" lib. 2. C. 7. — „Thomas bezeichnete ihn mit deutlichen Worten als Gott und Herrn" ibid. — „Er war bei Gott und war Gott durch den er alles erschafft. — Der Sohn war beim Vater — und Gott war der Sohn, — was von Gott gezeugt ist, ist Gott" C. 14. vergl. das ganze C. 17. — „Es war Eines und das Nämliche Gott, Logos und Weisheit" lib. 3. C. 2. vergl. C. 3. — „(Der Sohn) war im Anfange und war bei Gott und war Gott, er ist der eingeborne Gott" de fide lib. 1. — „Wahrer Gott ist der Vater nicht geboren, wahrer Gott ist der eingeborne Sohn" ibid. — „Es ist Ein Gott nicht geboren und Ein Gott eingeborner" lib. 2. — „Er ist Gott bei Gott, Gott zur Rechten Gottes, starker Gott, Gott, den Gott salbte" ibid. — „Die Engel beten keinen Todten an, sondern das Leben war — war — war er und ist er und hört nicht auf, es zu seyn" ibid. — „So wie der Vater unsichtbar ist, so ist es auch der Sohn Gottes, der das Ebenbild des unsichtbaren Vaters ist" de incorp. et invis. prolog. — „Es schweigt nicht der Logos, der Logos Gott" lib. 6. — „Thomas — bekennt (Jesus) für Herrn und Gott. — Er war Gott, — weckte als Gott Todte auf, sättigte als Gott so viele Menschen, — stillte als Gott das Meer" lib. 9.

5) Vom heil. Geiste sagt er: „Drittens wird der heil. Geist hinzugefügt, den er wie den Vater und seinen Logos mit gleicher Würde und Ehre zu verehren befiehlt" praepar. evang. — Eusebius redet hier in manchen Stellen von einem ersten, 2ten und 3ten Gott; allein man muß wissen, daß Eusebius anfangs arianisch gesinnt war und um wieder orthodox zu scheinen und zu werden, bezeichnete er durch seine Ausdrücke die Gottheit der 3 Personen und wurde so fast hyperorthodox. „Daher wird der Geist auch Gott genannt, der über alles ist" de theol. eccles. lib. 3. C. 5.

6) Von der Welt und ihrer Regierung sagt er: „Daß Gott zugegen ist, daß er für die ganze Welt sorge und sie regiere, lehret die heil. Schrift. — Die Wahrheit der Hebräer erkennt, daß

Digitized by Google

Gott Ein Schöpfer aller ist. — Gott sorgt für das ganze Menschengeschlecht. — Wir haben Einen Vater, den höchsten Schöpfer und besten Künstler" praepar. evang. — „Gott der allerhöchste ist Schöpfer Himmels und der Erde" demonstr. evang. lib. 1. C. 6. vergl. lib. 4 C. 5 et 6. — „Gott ist einzig und allein, aus dem alles und durch den alles ist" lib. 4. C. 1. — „Die Vorsehung Gottes umfaßt und erhält alles" contr. Hierocl. confutat. S. — „Was ist wirksamer als die Vorsehung Gottes" de resurr. lib 1; sogar für die Ameisen sorget Gott" ibid.

7) Von den a) guten Engeln sagt er: „Wir lernten von der Schrift, daß jedem ein Engel zum Schutze gegeben ist" praep. evang. — „Wir erkennen göttliche Kräfte (Engel) und ehren sie nach Verdienst; allein wir bekennen Gott allein und dienen ihm allein" ibid. lib. 7. C. 15. — „Gott brachte hervor unkörperliche, verständige und göttliche Mächte, Engel und Erzengel, frei von Materie und Geister von jeder Seite rein" demonstr. evang. lib. 4. C. 1. — b) Vom Teufel sagt er: „(Job) nannte den Teufel eine entgegengesetzte Macht, die Engel aber gut, welche die Schrift gute Kräfte, göttliche Geister und Diener Gottes nennt" praepar. evang. — „Der Teufel heißt der Feind und Widersacher" de incorp. et invis. prolog. — „Der Teufel ist nicht allein bös, da er schadet, sondern weil er sich vornahm zu schaden, hat er Bosheit und ehe ers ausführt; dem Bösen genügt seine Bosheit" lib. 8.

8) Ueber den ersten Menschen sagt er: „Man sagt mit Recht, die vernünftige und unsterbliche Seele habe das Bild seines Verstandes und die Aehnlichkeit Gottes; sie ist immateriell, unsterblich, verständig, vernünftig, und der Tugend und Weisheit fähig" praepar. evang.

9) Ueber die Person und das Amt Jesu sagt er: „Jesus kam zu Menschen, nahm die Menschheit an und wurde vom Vater wegen unsers Heils geschickt" praepar. evang. — „Christus wurde das Lamm Gottes und die Sünde und der Fluch, die Sünde für die Sünder dieser Welt; der Fluch für jene, die von dem Buchstaben des mosaischen Gesetzes nicht abgehen wollten ꝛc." demonstr. evang. lib. 1. C. 10. — „Christus — wurde schwach wegen unserer Sünden, damit wir, da er unsere Sünden und die Wunden unserer Bosheit annahm, durch seine Wunde geheilt wurden" lib. 3. C. 2. — „Gott der Logos hieß Sohn des Menschen und wurde, insoweit er zu Menschen kam, um menschlichen Seelen Arznei und Gesundheit zu bringen, Je-

Digitized by Google

sus genannt" lib. 4. C. 10. — „Als Priester opferte er sich selbst und den Menschen, den er von der Erde nahm, für uns als vollkommenes und ganzes Opfer Gott und Vater" C. 16. ad Ps. 19. — „Christus wurde für uns Fluch, welcher die Sünde der Welt hinwegnimmt, der als Gott die Sünde nicht kennend für uns Sünde ward, — der zur Aehnlichkeit des sündigen Fleisches geworden, die Sünde im Fleische verdammte, — die Gestalt des Knechtes annahm, — die Strapazen der leidenden Glieder auf sich nahm, unsere Schwachheiten zu den seinigen machte, und nach menschlichen Gesetzen für uns alle Schmerzen und Arbeiten ausstand, — für uns Tod, Schläge, Schmach, Unbilden litt, für uns Fluch wurde und den Fluch, der uns traf, an sich zog" lib. 10. C. 1. vergl. C. 7. — „Der Apostel zeigt deutlich, daß Jesus Christus nicht bloser Mensch gewesen sey. — Du siehst offenbar, daß unser Heiland Gottes Sohn und deshalb Gott gewesen ist" contr. Marcell. lib. 1. C. 1. — „(Gott) schickte seinen eingebornen Sohn, den ungehorsamen Menschen zu retten; er schickte ihn ohne Sünde, jenen, der gesündigt hatte, zurückzuführen; er schickte seinen Sohn, der seine Befehle vollzog, um den Knecht, der nicht gehorchen wollte zu retten; er schickte die Gerechtigkeit, um die Sünde wegzunehmen; er schickte ihn von sich, um jene, die vom Menschen waren, zu retten; er schickte ihn aus der Jungfrau, um jene, die vom Weibe verderbt waren, zu retten; er schickte ihn in der Gestalt eines Mannes, um jenen, der als Mann verloren war, zu retten" de fide lib. 1. — „Christus ist eingebohrner Sohn Gottes" lib. 2. — „Christus stieg lebend für die Todten zur Unterwelt hinab" de resurr. lib. 1. — „Es stieg herab Gott der Sohn Gottes, — er nahm an dies Unglaubliche d. i. unsern Körper, indem er vom Himmel stieg — zum Heile dessen, der angenommen wurde" de incorp. et invis. lib. 4. — „Der Herr und Gott, der eingeborne Sohn des nicht gebornen Gottes, der in der Gestalt Gottes gestellt war, nahm die Gestalt des Knechtes an" lib. 6. — „Dies war der Plan Gottes, der seinen Sohn schickte, um die Menschen zu retten. — Er stieg in die Unterwelt und wirkte Größeres" lib. 9.

10) Von einigen Heilsmitteln lehret er auch z. B. a) von der Blutstaufe. „Eine gewisse Herais, eine Catechumene, erlangte durch Feuer die Taufe und wanderte so aus diesem Leben". hist. eccles. lib. 6. C. 4. — b) von der Eucharistie: „Unser Heiland und Herr selbst, dann die Priester, die von ihm ausgiengen, übernahmen unter allen Völkern nach den kirchlichen Sanctionen das geistige Amt des Priesterthumes und stellen durch Brod und Wein die Geheimnisse

Digitized by Google

jenes Leibes und heilsamen Blutes dar, — sowie Moses von Melchisedech zeugt (Gen. 14)" demonstr. evang. lib. 5. C. 3.

11) Von dem Zustande des Menschen nach dem Tode sagt er und zwar: a) von der Unsterblichkeit der Seele: „Wer glaubt nicht, daß die Seele des Menschen unsterblich ist. — Moses lehrte zuerst die Unsterblichkeit der Seele, weil er sie Bild Gottes nennt; ja behauptet, sie sey nach Gottes Bild geschaffen" praepar. evang. — „Die Seele ist unsterblich und die Leiden des Körpers kommen nicht zu ihr" de incorp. et invis. prolog. — „Um die Seele ist keine Furcht, weil sie unsterblich ist" lib. 7. — b) Von der Verehrung der Heiligen: „Sicher haben die Seelen der Verstorbenen eine Kraft, wodurch sie nach dem Tode den menschlichen Dingen zur Hilfe kommen. — Wir sind gewöhnt, die Gräber ihrer Heiligen zu feyern, Bitten und Wünsche dort anzubringen und ihre frommen Seelen zu verehren, und wir behaupten, daß dies mit Recht von uns geschieht" praepar. evang. lib. 13. C. 11. — c) vom Fegfeuer: „er schickt sie zum Kerker des Orkus, damit sie durch Strafen gezüchtiget, dann gereinigt besser werden" praepar. evang. — „Mit den Priestern Gottes brachten sie nicht ohne Seufzen und Thränen für die Seele des Kaisers Gebete dar, und bezeigten so dem frommen Fürsten den angenehmsten Dienst" in vit. Constant. lib. 4. C. 71. d) Von der Auferstehung: „Wir fangen an mit Zulassung Gottes die Beweise von der Auferstehung zu verbinden, — wir kommen nicht zu Gräbern, sondern zum Orte der Empfehlung; wir kommen nicht zu Todten, sondern zu Lebenden" de resurr. lib. 1. — „Bestättiget wird die Auferstehung der Menschen, da der Sohn zum Vater zurückkehrte und größeres wird gezeigt, was vorgetragen ist, da die Auferstehung dessen, der auferweckte, erschienen ist; denn der Apostel wollte zeigen, daß die Menschen auferstehen, lenkte seine Rede auf die Auferstehung des Herrn (Röm. 8, 17; 1 Cor. 15, 16), daß daraus offenbar ist, daß auf die Auferstehung der Menschen die Auferstehung folgt" lib. 2.

B. Sittenlehre.

Ausbeute für die Sittenlehre ist fast gar keine, wie es nach dem Inhalte der Werke nicht anders seyn kann:

1) „Kenntniß Gottes ist das ewige Leben" de fide lib. 1. — „Lob Gottes ist Kenntniß Gottes" de incorp. et invis. prolog. — „Gott ist nicht hart, sondern mit übererhabener Güte zu fürchten. — Gott muß man fürchten, weil er sehr gut ist" de fide lib. 1.

Digitized by Google

2) „Kostbar ist die Keuschheit, — weil sie der Tugend Platz gibt" de incorp. et invis. lib. 3.

3) „Angefeuert soll werden die Seele zum Martertode, zum Bekenntnisse, zur Keuschheit, zur Gerechtigkeit, zur Barmherzigkeit, zum Fasten, um den Teufel zu überwinden, die Dämonen zu zerstören und den Menschen für Christus zu retten" lib. 6.

II. b. Julius Firmicus Maternus V. C.

(Vergl. bibl. magn. Patr. tom. 4. part. 1. et bibl. max. tom. 4.)

I. Biographie.

Julius Firmicus Maternus Junior war von Sicilien und blühte nach Tirin im J. 340; nach and. 345, um die Zeit der Söhne des großen Constantin. Baron. tom. 3. annal. zweifelt, ob dieser Julius Maternus jener Julius Bischof von Mailand ist, der unter P. Julius dem Röm. Concilium beiwohnte und ein Mann von großer Heiligkeit und Gelehrtheit heißt.

II. Bibliographie.

Sein Werk:

de errore profanarum religionum ad Constantium et Constantem Augg. (die er mehrmals, sacratissimi oder sacrosancti imperatores nennt) in 30 Kapiteln. Erste Ausgabe ist von Matthias Flaccius Illyricus 1562; dann edit. a J. Wower 1603; Joh. Mich. Hertz Pusch von Ripen de Jul. Firmic. Materno ejusque inprimis de errore profanarum religionum libello Hafn. 1817. — Julii Firmici Materni V. C. de errore profanarum religionum ad Constantium et Constantinum Augustos liber. Edidit Frid. Münter episc. Selandiae. Hafniae 1826. S. 122. gr. 8. 1 Thlr. vgl. Leipz. Lit. Zeitung 1828. Nr. 163; allgem. Kirchenzeitung theolog. Lit. Blatt 1828. Nr. 67. theol. Studien und Kritiken von Umbreit 1832. Heft 1.

Der Inhalt dieses Werkes ist: er zeigt, welchen Kult die Heiden haben und regen; als die Verehrung des Wassers bei den Aegyptiern; der Erde bei den Phrygiern; der Luft bei den Assyriern und Afrikanern zum Theile; des Feuers bei den Persern und Magern; die Verehrung des Liberus und der Libera, des Silenus, ihre unsinnigen Bachanalien; Verehrung der Ceres zu Eleusis, des Adonis, des Sebazius, der Daphnis, des Jupiters, des Mars ꝛc. der Sera-

Digitized by Google

pis und anderer Götter und Penaten ꝛc. Endlich brach das Glaubenslicht ein, da alle diese Götter verdrängt und die christliche Religion allgemein herrschend wurde. Er alludirt auf die Eucharistie, da er sagt: „Es gibt eine andere Speise, die Heil und Leben gibt; eine andere Speise, die den Menschen Gott sehr empfiehlt und zurückgibt, es ist eine Speise, die den Schwachen stärkt, die Irrenden zurückführt, die Gefallenen aufrichtet, die den Sterbenden die Insignien der ewigen Unsterblichkeit verleihet. Suche das Brod Christi, den Becher Christi, damit nach Verachtung der irdischen Gebrechlichkeit die Substanz der Menschen mit unsterblicher Nahrung genährt wird. Wer ist aber dies Brod oder dieser Becher?" und kommt auf die Stelle Gen. 14. und Joh. 6. zurück. Er kommt dann auf die Ausbreitung der christlichen Religion und erklärt die symbolischen Bilder der Schrift; das Reich des Teufels sey zerstöret und die Trophäen des Christenthumes aufgerichtet und sagt dann: „Wir trinken das unsterbliche Blut Christi, mit unserem Blute vermischte sich das Blut Christi, dies ist ein heilsames Mittel deiner Laster, welches vom Volke Gottes das tödliche Gift ausschließt;" er kommt dann auf das Kreuz und Reich Christi, und zeigt, daß alle Bilder des Messias im A. B. in Erfüllung giengen und der Sohn Gottes verherrlichet wurde. Er sagt: „warum Gott, das ist, Gottes Sohn als Mensch litt, soll gezeigt werden;" er erzählt dann die Erschaffung der ersten Menschen nach dem Bilde Gottes, den Sündenfall, wodurch sie die Gnade verloren, wovon der Teufel Urheber war und schildert die Kunstgriffe desselben." Christus Gottes Sohn, das unschuldige Lamm trat in die Welt und vergoß sein Blut, um sie zu heiligen; er macht nun einen Vergleich zwischen den Götzen der Heiden und dem von Gott gesandten Lehrer der Menschen und fordert dann auf, der von ihm gestifteten Religion treu zu bleiben, so wie er die beiden Kaiser aufmuntert, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, dann würde das Reich glücklich seyn und Siege, Wohlstand, Friede, Ueberfluß, Gesundheit und Triumphe würden überall folgen.

III. Lehre.

Aus dem Inhalte sieht man bereits schon die Lehren, die Maternus hier abhandelt; nur noch einiges:

Hinsichtlich des A. und N. Test. Kanons führt er folgende Schriften an:

Genes. — Exod. — Deuter. — Jos. — Job — Psalm. — Prov. — Sap. — Isai. — Jerem. — Baruch — Daniel — Joel —

Digitized by Google

Habacuc — Zachar. — Malach. = Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — 1 Cor. — Apocal. — Einige wenige dogmatische Lehren:

a) „Man muß nachforschen, was auch uns davon die evangelische Disciplin lehret" C. 20.

b) „Es sagt der heil. Geist in Ps. 117; — durch viele Propheten zeigt der heil. Geist die Ordnung dieses Namens (vergl. Zach. C. 3.)" C. 21. vergl. C. 25 et 28.

c) „Adam aus dem Thone der Erde gemacht verlor durch eigene Uebertretung das versprochene Leben" C. 26.

d) „Christus Gottes Sohn, um das Menschengeschlecht von den Fallstricken des Todes zu befreien, stand dies alles aus, damit er das Joch der harten Sclaverei hinwegnahm, damit er den Menschen dem Vater wiedergab, damit er nach besänftigter Beleidigung den Menschen mit Gott glücklich aussöhnte, damit er die Frucht der versprochenen Auferstehung durch eigenes Beispiel zeigte, thut Gottes Sohn, was er zuvor versprochen hatte, schloß die Unterwelt und trat die Nothwendigkeit des harten Gesetzes nach überwundenem Tode mit Füßen" C. 25. vgl. C. 26. ganz. — „Für das Heil der Menschen wird das kostbare Blut des Lammes vergossen, damit der Sohn Gottes seine Heiligen durch Vergießung seines Blutes erlöse, damit jene, die durch das Blut Christi befreit werden, eher durch die unsterbliche Majestät des Blutes geheiliget würden" C. 28.

e) „Es ist ein anderes Wasser, wodurch die Menschen erneuert wieder geboren werden" C. 2.

f) Von der Eucharistie redet er C. 22; sieh oben.

g) „Das Feuer, welches von deinen Thaten Strafe fordert, wüthet mit unaufhörlicher Fortsetzung der Peinen" C. 28.

III. Potamius.

Vergl. meine Bibliographie S. 40. Mehr hievon zu melden, ist Verfasser ausser Stande.

VI. Phoebadius.

I. Bio- und Bibliographie.

Phoebadius (auch Sebadius oder Phegadius) war Bischof zu Agen an der Garonne in Frankreich und lebte zu den Zeiten des heil. Athanas und Hieronym.; er setzte sich tapfer gegen die 2te sir-

Digitized by Google

mienſiſche Glaubensformel und war auch auf der Synode zu Arimi im J. 359, wo er dem Nicäniſchen Lehrbegriffe feſt anhieng und eher ins Exil wandern wollte, als er die von den Arianern entworfene Glaubensformel unterſchrieb. Er war auch auf den Synoden zu Valentia 374, und zu Saragoſſa 380, lebte noch im J. 392, wo Hieronymus ſein Buch de viris illustribus ſchrieb und erreichte ein ſehr hohes Alter; er ſoll ums J. 394. geſtorben ſeyn; vergl. Sulpit. Sever. hist. lib. 2. und Bellarmin. Seine Schriften vergl. meine Bibliogr. S. 40. mit bibl. magn. Patr. tom. 4. part. 1. et max. part. 4; Rueff hat Heft 1. S. 143 ꝛc. noch 3) libellus fidei; 4) de Trinitate liber unus.

II. Lehre.

In libro contra Arianos führt er folgende Alt. und Neuteſt. Bücher an und trägt auch die hier aufgeſtellten Lehren vor:

Genes. — Exod. — Num. — Tob. — Psalm — Proverb. — Sap. — Eccles. — Jsai — Ezech. — Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — Rom. — 1 Cor. — 2 Cor. — Coloss. — Philipp. — 1 Joan. — 2 Joan. — Apocal.

a) „Es iſt bekannt, daß ein Gott iſt, — daß ein allmächtiger Gott iſt."

b) Hören ſoll er von uns, der Geiſt ſey von Gott, weil, ſowie im Sohne die 2te Perſon, ſo auch im heil. Geiſte die 3te Perſon iſt." — „So iſt ein anderer der Geiſt vom Sohne, ſowie vom Vater der Sohn; ſo die 3te im Geiſte, wie im Sohne die 2te Perſon; doch iſt alles Ein Gott, die Drei ſind Eins."

c) „Wir bekennen Einen Gott Vater und verläugnen nicht einen Gott Sohn; denn es kann der Gott Vater ſo Ein Gott heißen, daß ſey Ein Vater, nicht Ein Gott; und ſo kann der Sohn heißen, daß er nicht Gott iſt. — Vollkommen iſt aus Gott dem Vater der Sohn Gott, weil wir nach der Schrift vom Sohne ſagten: aus ihm, und mit ihm und in ihm; — aus ihm ſieht er auf den Urheber; mit ihm auf den Eingebornen; in ihm auf die Geburt der Subſtanz. — Wenn alſo Ein Gott iſt, ſo kommt dieſem einigen der Name zu; es wird aber ſchon nicht Einer ſeyn, wenn nicht in Gott Vater der Gott Sohn iſt. — Wir bekennen den Sohn Gottes, Gott von Gott, Licht von Licht. — Wir nennen den Vater Gott und den Sohn Gott. — Alſo der Vater iſt Gott und der Sohn iſt Gott, weil in Gott Vater der Gott Sohn iſt. Aus dem ungebornen Gott der ge-

Digitized by Google

borne Gott, Einer von Einem, der Wahre vom Wahren, der Vollkommene vom Vollkommenen. — Wenn es so ist (daß der Sohn geringer als der Vater ist); so lästern wir täglich Gott in Danksagungen und Darbringungen der Opfer, die sie dem Vater und Sohne gemeinschaftlich bekennen, weil nämlich der Sohn das nicht ganz haben kann, was des Vaters ist, da er ganz im Vater ist."

V. Acacius.

Vergl. meine Bibliographie S. 40.

VI. Hilarius Diaconus.

Vergl. meine Bibliographie ebendaselbst. D. 40

VII. Julius P.

Julius war ein Römer; sein Vater hieß Rusticus; er saß 15 Jahre, 2 Monate und 18 Tage auf dem päpstlichen Stuhle. Dies geschah zu den Zeiten des Constantius, eines ketzerischen Sohnes des Constantin. Julius hatte unter diesem Kaiser Vieles auszustehen, indem er 10 Monate im Exil war; nach Constans Tode kehrte er mit Ruhm auf den apostolischen Stuhl zurück, baute 2 Kirchen und 3 Freithöfe. Er machte die Verordnung, daß kein Kleriker irgend eine Streitsache nur im Oeffentlichen, als von der Kirche verhandeln sollte, und machte noch verschiedene andere weise Verordnungen. Er weihte 18 Presbyter, 3 Diakonen und 9 Bischöfe für verschiedene Orte. Nach seinem Tode wurde er an der Aurelischen Strasse im Freithofe des Calepodius begraben.

Seine 3 Briefe sind (vergl. Bibliogr. S. 40.):

1) Epist. ad Orientales in Sache des Athanasius auf die Klagen der Eusebianer aus der 2ten Apologie des Athanasius.

2) Epist. ad Alexandrinos, wo er ihren Glauben lobt und empfiehlt sie Gott, daß er sie in seinen heil. Schutz nehmen möge, empfiehlt ihnen aber auch den Athanas als einen mit Unrecht Verwiesenen (beide Briefe sind persönliche Angelegenheiten und zur Dogmatik nicht geeignet).

3) Epist. ad Prosdocium, wo er seine Meinung äussert, was man von der Trinität und Menschwerdung des Herrn halten soll.

4) Dann folgen noch 3 Fragmente.

Digitized by Google

Er führt vom A. und N. Test. Canon an: Jsai — Matth. — 1 Cor. — Gal. — und Philipp. — und trägt folgende Lehren vor.

a) „Des Vaters, Sohnes und heil. Geistes ist Eine Gottheit, eine Anbetung und Verherrlichung des Sohnes zum Vater in der Anbetung des heil. Geistes" ep. 3. n 1, wornach er schon in Jsai. 6. die Trinität finden will; er nennt ihn Gott ibid. — Gott in der Wahrheit n. 2 et 3. — Er spricht jenem das Anathem, „der nicht bekennet, daß der Sohn aus Maria geboren der eingefleischte Gott Logos sey, gleiches Wesens mit dem Vater, schon von Anfange existirend, unveränderlich in der Menschwerdung und leidenslos" n. 4. — „Wenn er Gott genannt wird; so soll Niemand seine Menschheit, die mit der Gottheit verbunden ist, läugnen; wenn er aber Mensch genannt wird wegen des Körpers, den er annahm; so soll Niemand an seiner Würde und Herrschaft zweifeln" fragm. 2.

b) „Es gehört zum Glauben, daß der Sohn von der Jungfrau Maria eingefleischt sey und unter Menschen wohnte" ep. 3. n. 2. — „(Jesus) ist vollkommener Gott und vollkommener Mensch im Fleische" ep. 3. n. 2. — „Man findet in der heil. Schrift nicht, daß ein Unterschied gemacht wird zwischen Logos dem Sohne und dem Körper, den Christus annahm, sondern Er ist eine Natur, eine Person, ein Suppositum, ganz Gott und ganz Mensch, und Er ist es, der wirket" fragm. 3.

VIII. Eusebius Emesenus vel Emissenus.

I. Biographie.

Eusebius Emesenus oder Emissenus auch Gallicanus genannt, aus Edessa in Mesopotamien gebürtig, war Bischof zu Emesa, ein Mann in der heil. Schrift sehr erfahren und der beste Lehrer und Erklärer der Homilien zu seiner Zeit; er war nach allgemeiner Meinung der berühmteste Redner und Theolog und schrieb sehr viele Werke; aber von vielen sind nur die Titeln und Zahlen vorhanden. Er blühte unter Constantin und seinen Brüdern im J. 350. und starb im Jahr 359.

II. Bibliographie.

Vergl. meine Bibliogr. S. 41; hier mit Ergänzung.

Adversus gentes liber. — Adversus Judaeos liber. — Ad Novatianos liber. — In epistolam ad Galatas lib. 10. — Homiliarum multarum lib. 1. — Sermones ad populum.

Digitized by Google

Ex tom. 6. bibl. max.

I) Homiliae ad populum eloquentissimae et religiosissimae.

1 et 2) De nativitate Domini homm. 2.

3) De s. Stephano protomartyre.

4) et 5) De epiphania et infantibus, quos Herodes interfecit homm. 2.

6) De epiphania et 7 sanctis infantibus Machab.

7) De initio quadragesimae,

8 et 9) De symbolo homm. 2.

Die folgende Homilie de s. Blandina Lugdun. gehört nicht dem Eusebius.

10—19) De pascha homm. 10. (Die 11te Homilie bleibt weg, weil sie dem Maximus Bischof von Rhegio gehört.

20) De latrone beato. — 21) In Litaniis. — 22) De poenitentia Ninivit.

23) De ascensione Domini homm. 2. (Die 2te Homilie steht in Augustin. opp. serm. 176. de tempore).

24) In die Pentecostes. — 25 et 26) De s. Joanne Bapt. homm. 2.

27) De Machabaeis et de innocentibus pueris.

28) De natali Apostolorum Petri et Pauli.

29) De Trinitate homilia generalis.

30) De s. Maximo et episcopo et abbate Lirinensi (gehört dem Faustus).

31—36) Ad monachos homm. 6. (4 abgerechnet, die dem Caesarius gehören).

37) In Matth. 12, 20. — 38) In Matth. 18, 20.

39) Exhortatio ad plebem, in qua multae obtrectationes dicuntur (gehört dem Caesarius).

40) Exhortatio de Deo trino et uno et in Ps. 132.

41) De ss. martyribus Epiphodio et Alexandro.

42) De natali s. Genesii. — 43) De s. Romano martyre.

44) Ad poenitentes.

45) De eo, quod idola coli non debent et de resurrectione.

46) Sermo exhortatorius contra diversa vitia.

47) Sermo castigatorius, in quo obedientiae fructuosae arbori comparantur.

48) De vidua, quae duo aera misit in gazophylacium (gehört dem Faustus).

II) Homiliae nunc primum repertae und zwar:

1 et 2) In natalem eccles. homin. 2.

3) De dedicatione ecclesiae.

4) Sermo in depositione sacerdotis dicendus.

5) Sermo exhortatorius s. Faustino episc.

Digitized by Google

6) Sermo, cum post alicujus necessitatis moram ad urbem suam sacerdos advenerit.

7) De eo, quod ait in Evangelio: oportet semper orare et nunquam deficere (in Luc. 18).

8) De B. Virginis conceptione fragmentum homiliae.

9) Jn ordinatione sacerdotis.

10) Jn Sap. 1, „cani sunt sensus hominum.“

11) Principia sermonum. — 12) Alia tria principia.

13) De proximi amore, in illud. ecce quam bonum etc.

14) Jn depositione s. Honorati. — 15) Castigatio.

16) Sermo exhortatorius.

Nro. 14, 15 et 16 eignet die bibl. magn. P. P. tom. 2. dem Eucharius zu.

Dann folgen noch in bibl. max. 145 Homilien, die aber nach dem Bruno Aſtenſis, nach den Caſſiner und Vatican. Codices einem Siguinus gehören.

Hieher gehöret:

Eusebii Emiseni, quae supersunt, opuscula graeca, ad fidem codicum Vindobonensium et editionum diligenter expressa, et adnotationibus historicis et philologicis illustrata a Jo. Chr. Guil. Augusti 1829. S. 191. gr. 8. 21 Gr. (Unter andern 1) oratio de adventu et annuntiatione Joan. Bapt. apud inferos; 2) oratio de proditione Judae; 3) oratio in sacram parasceves diem duabus editionibus servata etc.) vgl. theolog. Lit. Blatt zur allgem. Kirchenzeitung 1830. N. 35; (Haller) allgem. Lit. Zeitung 1831. Ergänzgsbl. N. 81; Götting. gel. Anzeigen 1832. N. 49.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

Vom Alt. und N. Teſtament. Canon führt Euſebius folgende Schriften an:

Genes. de pasch. hom. 2, 4, 5, 7; in Luc. 18; castigat.

Exod. de init. quadrag.; de pasch. hom. 4; in nat. eccles. hom. 2; in depos. s. Honor.

Num. de prox. amor. — Deut. de trinit.; in Luc. 18.

Judic. de pasch. hom. 7. — 3 Kön. in nat. eccles. hom. 1.

2 Paral. de trinit. — Tobias in s. Faustin.

Psalm. de nativ. hom. 1 et 2; de epiph. hom. 1 et 3; de symb. hom. 1; de pasch. hom. 3, 4, 5, 6, 7, 8 et 10; de latr. beat.; de ascens. Dom. hom. 1; in Pentec.; de Machab.; de trinit.; ad monach. hom. 2, 3 et 6; de s. Epiphod.; de s. Genes.; de s. Roman; ad poenit.;

Digitized by Google

de resurr.; serm. castig.; in nat. eccles. hom. 1 et 2; de dedic. eccles.; in depos. sacerd.; in s. Faustin; in Luc. 18; de prox. amor.; in depos. s. Honor.; castigat.

Prverb. de init. quadrag.; ad monach. hom. 3, 5, 6; de s. Epiphod.; contr. div. vit.; serm. castig.; in s. Faustin.; in Luc. 18.

Eccles. de init. quadr.; contr. div. vit.; in depos. sacerd.

Sap. de init. quadr.; de s. Genes.

Eccles. de epiph. hom. 2; de init. quadr.; ad monach. hom. 3; contr. div. vit.; serm. castig.; in Luc. 18.

Isai de nativ. hom. 1; de symbol.; de pasch. hom. 4, 5, 9; in pentecost.; de s. Joan. hom. 1 et 2; ad monach. hom. 3; exhort. de Deo trin.; de resurr.; serm. castigat.; de dedicat. eccles.

Jerem. de pasch. hom. 10; serm. castigat.

Ezech. de nativ. hom. 2; de epiph. hom. 3; de pasch. hom. 9.

Daniel de epiph. hom. 2 et 3; de init. quadr.

Osee de pasch. hom. 5, 8; ad monach. hom. 6; contr. div. vit.

Jonas de poenit. Niniv.; de pasch. hom. 2. —

Habac. de pasch. hom. 2. — 1 Machab. de epiph.

Matth. de nativ. hom. 1; de epiph. hom. 1, 2, 3; de init. quadrag.; de symb. hom. 1; de pasch. hom. 2, 5, 6, 9, 10; de latr. beat.; de ascens. Domini hom. 1; de s. Joan. hom. 1 et 2; de Machab.; de trinit.; ad monach. hom. 2, 3, 6; de s. Genes.; de s. Roman.; contr. div. vit.; serm. castigat.; de dedic. eccl.; in Luc. 18; de prox. amor.

Marc. de epiph. hom. 2; de s. Joan. hom. 1; de trinit.; de s. Genes.; contr. div. vit.

Luc. de nativ. hom. 1 et 2; de s. Steph.; de init. quadr.; de symb. hom. 1; de pasch. hom. 6, 7; de latr. beat.; de s. Joan. hom. 1 et 2; de trinit.; ad monach. hom. 3, 6; de s. Genes.; serm. castig.; in s. Faustin.

Joan. de nativ. hom. 1 et 2; de epiph. hom. 1, 2, 3; de symb. hom. 1; de pasch. hom. 3, 4, 5, 6, 8, 9; in Pentec.; de s. Joan. hom. 1 et 2; de Machab.; de trinit.; ad monach. hom. 3; in nat. eccles. hom. 1; de dedic. eccl.; in depos. sacerd.; in s. Faustin.

Act. de s. Steph.; de symb. hom. 1.

Rom. de nativ. hom. 1; de epiph.; de symb. hom. 1 et 2; de pasch. hom. 4, 9; de trinit.; ad monach. hom. 3; de s. Genes.; de resurr.; serm. castig; in s. Faustin.

Digitized by Google

1 Cor. de nativ. hom. 1; de epiph. hom. 2; de init. quadr.; de pasch. hom. 3, 6, 8, 9; de latr. beat.; de trinit.; ad monach. hom. 4; contr. div. vit.; in s. Faustin.; serm. exhortat.

2 Cor. de s. Joan. hom. 1; de Machab; serm. exhortat. —

Gal. de dedic. eccles.; de prox. amor. — Ephes. de trinit. —

Coloss. in pentec.; de s. Genes.; ad poenit.

Philipp. de nativ. hom. 1; de symb. hom. 2; ad monach. hom. 3. in Matth. 12; contr. div. vit.

1 Thess. de epiph. hom. 2; de pasch. hom. 6; in Pentecost.

1 Tim. de init. quadr.; in s. Faustin.

Hebr. de epiph. hom. 3; de s. Epiphod.

Jacob ad monach. hom. 3; de s. Epiphod.; de resurr.; contr. div. vit.

2 Petr. de pasch. hom.

Apocal. de epiph. hom. 2; de init. quadr.; ad monach. hom. 3; de s. Genes.

1) Von Gott sagt er: „Wenn du wissen willst: der wahre Gott ist unsichtbar, aber gegenwärtig; man sieht ihn nirgends und er sieht alles" de resurr.

2) Von der Trinität sagt er: „Die Darbringung dreier Geschenke sey dir ein vollkommenes Bekenntniß der Trinität; geglaubt soll werden von uns die Einheit ohne Vermischung verbunden, die Trinität ohne Sonderung unterschieden, Vater und Sohn und heil. Geist soll für einen Gott gehalten werden; 3 Personen und nicht 3 Substanzen" de epiph. hom. 1. — „Das Symbolum — sagte: ich glaube an Gott den allmächtigen Vater; dann folgt: ich glaube an den Sohn, endlich ich glaube an den heil. Geist; wie schön wird durch das ganze Symbolum die Eigenheit der Personen unterschieden, wie offenbar wird durch alles dieses die ganze Trinität erklärt, so, daß in der dreifach zertheilten Einheit ein Unterschied und in der Trinität eine vereinigte Verbindung ist ꝛc." de symb. hom. 1. vergl. hom. 2. — „Der wahre und vollkommene Glaube ist, wenn wir an Einen Namen Gott im Bekenntnisse der Trinität glauben" de trinit. — „Sieh, für dein Heil streitet die ganze Trinität, der Vater ordnet deine Erlösung an, der Sohn verwaltet sie, der heil. Geist bekräftiget durch gleiche Tugend" ibid. — „Was die Ordnung der himmlischen Natur betrifft; so müssen wir im Vater, Sohne und heil. Geiste Eine Göttlichkeit bekennen; so, daß weder eine besondere Person in der Einheit bestehet, noch eine dreifache Substanz in der Trinität, sondern die Mehrheit der Einheit so zugeeignet

Digitized by Google

wird, damit nicht die Gleichheit der Trinität entzogen wird" exhort. de Deo trin. — „Halten wir den rechten Glauben, glauben wir an Vater, Sohn und heil. Geist, an Einen Gott; denn wo Einheit ist, kann nicht Ungleichheit seyn und da der Sohn, weil er Gott ist, vollkommen ist; so kann eine Fülle nicht geringer genannt werden" in despos. s. Honor.

3) Von der Gottheit des Sohnes sagt er: „Unser Herr Jesus Christus, der im Anfange der Logos, Gott bei Gott war, kam zu uns" de nativ. hom. 1. — „Der Sohn wird der Jungfrau vom Engel versprochen, vom heil. Geiste geschenkt, und gleichsam wahrhaft Gott durch den Glauben empfangen" hom. 2. — „Er ist schon vom Anfang Gott" ibid. — „Der Apostel Thomas bezeugte beim Anblicke der durchbohrten Seite und fleischlicher Zeichen der Nägel, daß (Christus) Gott ist" de ascens.

4) Von der Göttlichkeit des heil. Geistes sagt er: „Der heil. Geist wird ungezweifelt durch die ganze Schrift dem Vater und Sohne gleich gezeigt" de symb. hom. 1. — „Der heil. Geist ist in soweit Gott, daß es nichts nützt, ohne ihn an Vater und Sohn geglaubt zu haben" de nativ. hom. 2. — „Wenn der heil. Geist nicht Gott wäre; so hätte er neben Vater und Sohn keine eigene Person" de trinit. — „Wenn speciell jener für Gott gehalten wird, der das Geheimste der Menschen durchschaut, wie vielmehr ist jener Gott, der die Tiefen der menschlichen Brust erforschet" ibid. — „Gott ist jener, der aus Menschen Gottes Kinder macht, — Gott ist jener, der göttliche Werke zur Wirkung führet; Gott sage ich ist jener, der macht, daß man im gegebenen Guten zunimmt" ibid.

5) Vom ersten Sündenfalle sagt er: „Durch die erste Uebertretung, wodurch wir durch Adam dem ursprünglichen Tode unterworfen wurden, sah Gott vorher, in welcher Art wir Schuldner waren und stellte nach der Qualität der Gefangenschaft das Geschenk der Erlösung her" de pasch. hom. 4. — „Der erste Mensch hatte durch einen Fehler, durch den Fall des Ungehorsams und auf Antrieb des eigenen Willens gesündiget verführt vom Teufel, nicht gezwungen, — und der menschliche Zustand, der durch den ganzen Stamm das Erbliche gepflanzt hatte, goß wie in alle Zweige das Wurzelübel aus" hom. 5.

6) Von Amte und der Person Jesu sagt er: „In dieser Stelle (Is. 9, 6,) wird durch die prophetische Rede die Person Gottes und des Menschen ausgedrückt; denn beides glaubt und lehrt der katholische Glaube ꝛc." de nativ. hom. 1. — „Sowie Gott ganz aus

Digitized by Google

Gott ist, so ist der ganze Körper des Menschen aus dem Menschen" ibid. — „Er ist vollkommen Gott und wahrer Mensch, Ein Christus, — der Gott ist mit dem Menschen so verbunden, wie die Seele mit dem Körper" hom. 2. — „Er machte den Priester, da er sich selbst opferte und brachte das Opfer durch seinen Tod dar" ibid. — „Durch sein unwürdigstes Leiden, da er nicht eigene Sünde hatte, erlöste er fremde" de pasch. hom. 5. — „Christus, — da er für einen Menschen gehalten wurde, war Gott — und da er für Gott gehalten wurde, war er Gott" de s. Joan. hom. 1. — „In der Göttlichkeit des Vaters und Sohnes muß jener geringer seyn, der Mensch war, der einen Leib annahm; er ist zwar geringer, aber wir wollen sehen, ob in Gestalt Gottes oder des Menschen; er ist zwar geringer, nicht doch jener, der annahm, sondern der angenommen wurde ꝛc." in Matth. 12. — „Wir erkennen unsern Erlöser, aus Gott und aus Mensch Einen Christus wahren Gott und wahren Menschen. — Wir wollen Christus den Herrn als Gott zugleich und als Menschen fest bekennen" exhort. de Deo trino.

7) Von der Taufe sagt er: „Wenn wir darauf merken; so wird einigermassen im Wasser selbst die Aehnlichkeit der Taufe und Wiedergeburt erklärt" de epiph. hom. 2. — „In der Taufe werden wir zum Leben wiedergeboren; nach der Taufe werden wir zum Streite bekräftiget; in der Taufe wir abgewaschen, nach der Taufe gestärkt" in Pentec. — „Die Taufe — tödtet die Sünde und belebt den Sünder, durch dieses Wasser wird der Schuldige abgewaschen und die Schuld losgesprochen, die Erbschuld entschöpft, die Last des Verderbens ausgezogen und durch ein unbegreifliches Wunder, da von der Tiefe der Quelle der Todte aufsteht, stirbt der Tod in der Quelle" de trinit. — „Der Catechumenus schreitet zum Kampfe des Bekenntnisses; er wird nicht ins Wasser getaucht, sondern durch Leiden abgewaschen; er wird nicht durch die Taufe lebendig gemacht, sondern durch den Tod wieder geboren. — Der Herr selbst nannte seinen Tod eine Taufe" de s. Genes.

8) Von der Eucharistie sagt er: „Ehe sie durch Anrufung des höchsten Namens geheiliget werden, ist die Substanz des Brodes und Weines; nach den Worten Christi aber ist es der Leib Christi und das Blut Christi" de pasch. hom. 4. — „Melchisedech bezeichnete durch Darreichung des Brodes und Weines das Opfer Christi" de pasch. hom. 4.

9) Von der Beicht sagt er: „Jener soll die Schuld der Beicht so zeigen, damit er die Tugend der Genugthuung verbirgt; er soll

Digitized by Google

so im Gewissen leben, daß er im Leben sterbe" de poenit. Niniv. — „Jene sollen sich nicht schämen, zu bereuen, die sich nicht schämten zu sündigen; in der Hölle kann keine Besserung seyn und im Tode keine Beicht gestattet werden" ad poenit. —

10) Vom Fegfeuer sagt er: „Jene, — die der zeitlichen Strafen würdiges thaten, geht die Rede des Herrn an, daß sie nicht herauskommen, bis sie durch den feurigen Fluß den letzten Heller bezahlt haben; — so groß der Stoff der Sünde war, so groß wird die Verweilung für den Leidenden seyn; so groß die Schuld anwuchs, so viel wird sich für den Menschen die Zucht der vernünftigen Flamme zurechnen; so viel die thörichte Bosheit begieng, so viel wird die weise Strafe vergelten. — Alles dieses kann von der Seele durch Almosen und Thränen ausgeglichen und vergütet werden" de epiph. hom. 3.

11) Von der Auferstehung sagt er: „Die Auferstehung Christi war nothwendig, um der Auferstehung Platz zu machen; denn was nicht stirbt, steht nicht auf; Niemand soll also noch zweifeln; die Auferstehung bekräftigte den Tod und der Tod die Auferstehung; die Wahrheit des Todes ist der Glaube an Auferstehung. — Er stand also auf, um unsere Hoffnung zu sichern, daß, wenn einer vielleicht noch an die Auferstehung des Fleisches zweifelte, er dem Auferstandenen glaubte" de symbol. hom. 1. vergl. hom. 2. — „Es ist offenbar, daß durch die Auferstehung des Herrn der allgemeine Glaube (daran) bestätiget werde" de pasch. hom. 9. — „Mit der Nothwendigkeit des Todes ist die Ursache der Auferstehung verbunden; eines kann ohne das andere nicht seyn; weil der Eine und nämliche Gott eine aus der andern festsetzte; endlich die Seele, weil sie nicht stirbt, steht nicht auf; dagegen gieng im Leiden des Erlösers des Herrns der Tod voran, damit die Auferstehung gefeiert werden könne; glaubst du nicht, daß du nicht aufstehst, so folgt auch, daß du nicht glaubst, daß du stirbst ꝛc." de resurr.

B. Sittenlehre.

1) „Umänderung des Weges ist Besserung des Weges" de Machab. — „Lernet wegen des Lebens, über die Gerechtigkeit zu lieben, als Leben, Glauben und Furcht Gottes" de s. Epiphod. —

2) „Unsere eigenen Güter — ist unser Glaube, die Großmuth des Geistes, Verehrung der Religion, Neigung zur göttlichen Furcht, Enthaltsamkeit des Körpers, Geduld des Herzens, Friede, Liebe, Sanftmuth, Einfalt (per enumerat.)" de s. Faustin.

Digitized by Google

3) „Man sieht, was für einen Nutzen und Kraft ein zum wahren Gott gerichtetes treues Gebet hat (per enumerat.)" de resurr. — „Der Nutzen des Gebetes ist, das zu thun, wodurch die Neigung des Gebets empfohlen wird" in Luc. 18. —

4) „Gefährlich ist der Gebrauch einer bösen Gesellschaft, und ein unwiederruflicher Abgrund zur Hölle; das Herz muß man zur Uebung des Heils gewöhnen" de init. quadrag.

5) „Wo Demuth ist, dort ist Ruhe, Friede und alle Heiterkeit" de epiph. hom. 1. — „Wo Stolz ist, dort ist Zorn, Kühnheit, Mühe und Drangsal" de epiph. hom. 1. vergl. de Machab.

IX. Asterius.

I. Biographie und Bibliographie.

Man weiß blos, daß Asterius Bischof zu Amasea war und im Jahre 360. starb; ferneres ist unbekannt; die Bibliographie betreffend vergl. meine Biblipgr. S. 41. mit der Bemerkung, daß die bibl. magn. P. P. 13. maxima und Fabricius 22 Homilien haben.

Uebersetzungen:

Die Homilien des Asterius von Amasea (Uebersetzung, Anmerkungen, Abhandlungen) I. Programm — von Dr. Joh. Georg Veit Engelhardt, Prof. zu Erlangen 1830. (hat Hom. 1, 2, 3.)

II. Lehre. A. Glaubenslehre.

Vom A. und N. Testamentl. Canon citirt er:

Gen. hom. 5, 8, 12, 18. — Exod. hom. 10. — Deut. hom. 8. — 3 Kön. hom. 10. — 4 Kön. hom. 3. — Psalm. hom. 2, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 12. — Prov. hom. 2, 3. — Eccles. hom. 4. — Isai. hom. 3, 5, 6, 7, 10. Dan. hom. 6. — Malach. hom. 22.

Matth. hom. 1, 2, 5, 8, 9, 10, — Luc. hom. 1, 2, 6, 15, 17, 18. — Joan. hom. 6, 8, 15, 17, 18. — Act. hom. 8, 12, 14, 17. — Rom. hom. 2. — 1 Cor. hom. 2 et 8. — 2 Cor. hom. 2, 8 et 12. — Galat. hom. 8. — Philipp. hom. 2. — Tit. hom. 18.

1) Vom Primate Petri sagt er: „Unser Heiland glaubte seinen ersten Jünger zu ehren, ihn den Felsen des Glaubens nennend. Durch den Petrus, der wahrer und treuer Lehrer der Frömmigkeit geworden ist, besteht die Festigkeit der Kirchen fest und unbiegsam" hom. 8. —

Digitized by Google

„Alle sollen dem Petrus weichen und sich für die 2ten bekennen, wenn nur der Vergleich der Gnaden den Vorzug der Ehre bewiesen hat" ibid. — „Der Heiland — empfiehlt als ein besonderes Depositum und Eigenthum die allgemeine und auf der ganzen Welt verbreitete Kirche diesem Manne (dem Petrus) — als Einen Hirten für Eine Heerde" ibid. —

2) Von der Trinität sagt er: „Das Wort ist allzeit im Anfange, ist beim Vater und ist Gott" hom. 8. — „Stephanus zeigt auch den Sohn in vollkommener Person, — aber auch der hl. Geist ist zugleich beigefügt. Wenn der Geist am ersten Platze geschrieben ist, dann der Vater und der Sohn; so schadet diese Aenderung der Ordnung dem Glauben nicht; so ist es Gewohnheit der Schrift; bald nennet sie den Sohn, als den Geist mit dem Sohne; bald fängt sie vom Vater an und höret mit dem Geiste auf, und dagegen fängt sie oft vom Geiste an, und geht durch den Sohn zum Vater" hom. 14. — „In Christo ist das Heil von uns allen und die Hoffnung und Erwartung der Zukunft, der nach der menschlichen Reihe aus dem Fleische Abrahams entsprossen ist" hom. 1.

3) Vom Adam sagt er: „Adam verpraßte sein Vermögen, verlor jenes ganze reichliche väterliche Erbgut, und wurde aus einer am Ueberflusse der Güter reichen Gegend gejagt" hom. 18.

4) Von der Buße sagt er: „Man gibt dem verlornen (Sohne) nach dem Kleide auch einen Ring, das Symbol des geistigen Zeichens des Geistes; denn sowie in der Wiedererschaffung der Taufe, sowohl das Kleid als das Zeichen der Gabe des heil. Geistes ist, so ist es auch in der Wiedergeburt, die durch Buße geschieht" hom. 18. „Dann nützt die Buße, wenn einer den Vorsatz ändert und den Willen sich zu bessern hat; hebt man aber die Vollmacht und Handlung des guten Werkes auf, dann ist der Schmerz unnütz und die Reue eitel" hom. 1. —

5) Von der Ehe sagt er: „Dies sollet ihr für feste Ueberzeugung halten, daß den Tod und Ehebruch ausgenommen die Ehe aus keiner andern Ursache getrennt werden kann" hom. 5.

6) Hinsichtlich des letzten Zustandes ꝛc. sagt er: „Die hl. Schrift lehret uns, daß die Strafe seines Gerichts (in der Hölle) durch keine Buße erleichtert werde, daß der Beschluß der Bittenden durch keine Güte besänftiget werde" hom. 1. — „Gott sieht auf die Größe der Peinen und Standhaftigkeit der Ertragung, ausforschend die Weltkämpfe theilt er den Helden nach Verhältniß der Verdienste Belohnungen aus" hom. 9. — „Schön und nützlich und für die Ver-

Digitized by Google

ehrer ehrenvoll ist das Andenken an die Heiligen" hom. 9. — „Die Heiligen — die Fürbitter der Welt" hom. 10. — „Wir beten die Martyrer nicht an, sondern ehren sie nur" ibid. — „Wir bewahren auf die frommen Körper, sie geziemend zierend, jene Gefäße des Segens, Werkzeuge seliger Geister — und befestigen uns mit ihnen als mit unsern vorzüglichen Geschenken" hom. 10.

B. Sittenlehre.

Hier einige Züge:

1) „Sowohl die Rede als die Handlungen und sogar einige Bewegungen des Lebens muß man nach einer gewissen Regel richten" hom. 2.

2) „Wer weiß nicht, daß ausser den Tugenden nichts für sich besteht" hom. 3.

3) „Verehrung und Beobachtung der Gebote ist das Eigentliche dieses Lebens, der Genuß des Künftigen" hom. 2.

4) „Das Gebet ist die Hülfe unsers Lebens, Unterredung mit Gott, Vergessenheit des irdischen, Hinaufschwung zum Himmel" hom. 16. und beschreibt dann die Stellung des Betenden.

5) „Die Wohllust und das Vergnügen widerstreben dem Streben nach Tugend" hom. 1. — „Der Sünder, nachdem er in die ersten Laster fällt, zieht wie mit einem Seile, mit der ersten Sünde, folglich die übrigen Laster an sich, und sowie aus Gutem Gutes entsteht, so entsteht aus Bösem Böses (per enumerat.)" hom. 6. — Wir sollen ein wohllüstiges Leben fliehen" hom. 20.

6) „Die Krankheit des Geistes ist so beschaffen, daß man nie von derselben frei werden kann" hom. 3. per enumerat. sehr schön und weitläufig.

7) „Nicht jener verdient Lob, der aus Noth arm ist, sondern der ist zu bewundern, der freiwillig, gutherzig und bescheiden es erträgt" hom. 1.

8) „Der Heiland liebte sein Werk so, nicht wie sich selbst, sondern mehr als sich selbst, uns aber wird keine so große Liebe auferlegt, sondern jeder soll den Nächsten, wie sich selbst lieben" hom. 15.

9) „Diese Rede — belehret die Knechte, daß sie willig und aufrichtig ihren Herren dienen sollen; die Herren, daß sie die Knechte liebreich und gütig wie ihre Mitbrüder behandeln sollen" hom. 19.

Digitized by Google

X. Candidus.

Candidus war von jener Secte, von welcher Hieronymus in seinem Catalog. script. eccles. C. 3. Meldung thut, wo er von den Werken des Marius Victorinus, der gegen diesen Candidus schrieb, redet. Candidus blühte ums Jahr 364 und schickte an den Marius Victorinus ein Buch de generatione divina; Ausgabe Basil. 1548, 1550 und 1555; vgl. meine Bibliogr. S. 42. Cave (hist. lit. script. eccles. p. 182) setzt hinzu: man hat auch vom Candidus ein Fragment von einem Briefe an Victorin mit der Antwort von dem letztern; allein Cave ist hier im Irrthume, da dieser Brief mit dem Buche de gener. div. einerlei ist. Candidus war ein Arianer und es genüge, nur seiner erwähnet zu haben.

XI. Liberius P.

I. Biographie.

Liberius, ein Römer, dessen Vater August hieß, saß 15 Jahre, 4 Monate und einen Tag auf dem römischen Stuhle; er regierte unter den Kaisern Constans, Julian, Jovian, Valentinian und Valens bis zum Jahre 367. Da er den Athanus nicht verdammen wollte, wurde er ins Exil nach Thracien geschickt, wo er 2 volle Jahre blieb, während welcher Zeit Felix das Ruder führte, der den Ursacius und Valens, beide arianische Bischöfe, verurtheilte. Endlich wurde Liberius von seinem Exil im Triumphe zurück geführt; doch die Arianer ruhten nicht und Liberius ward 359 abermal vertrieben. Zum Glücke dauerte dies nicht lange, worauf Felix von seinem Sitze herabsteigen mußte, worüber fast eine Aufruhr ausbrach. Liberius hatte von nun an Ruhe und regierte die Kirche noch 6 Jahre.

Ist Papst Liberius in eine Häresie verfallen? Beantwortet in einem Aufsatze in der Lit. Zeit. für die kathol. Geistlichkeit 1829 Heft 4. S. 1—56. wo gezeigt wird, daß Liberius zwar die erste sirmische (halbarianische) im Jahre 351 abgefaßte Formel, die gegen den Photinus gerichtet und der Antiochenischen vom J. 341 sehr ähnlich war, gegen Athanasius gerichtet, und das Wort ὁμοούσιος nicht enthaltend, aus Zwang und Leidensdrang unterschrieb; nicht aber die 3te sirmische (ganz arianische) im J. 357 abgefaßte Formel, somit derselbe in keine Häresie verfallen sey, wohl aber aus Schwachheit fehlte; vgl. Mansi collect. concil. tom. 3. p. 199. lit. k.

Digitized by Google

II. Bibliographie und Lehre.

Seine Briefe (vgl. meine Bibliogr. S. 42, wo sie nicht vollständig aufgezählt sind) sind folgende:

1) Ad Osium Cordubensem episcopum de lapsu Vincentii.
2) Ad Constantium Augustum (wo er die Gottlosigkeit der Arianer schildert und den Athanasius vertheidiget).
3) Ad Eusebium Vercellensem episcopum (wo er dessen Frömmigkeit lobt).
4) Ad eundem (wo er den Lucifer empfiehlt).
5) Ad eundem (wie Nr. 3 et 4).
6) Ad omnes confessores exules (um sie in ihren Leiden zu stärken und zu trösten).
7) Ad orientales episcopos (hinsichtlich des Athanasius).
8) Ad eosdem (gehört nicht dem Liberius).
9) Ad Ursacium, Valentem et Germinium (ist unächt).
10) Ad Vincentium Capuae episcopum.
11) Ad episcopos Italiae (gegen die Arianer für das Nicänische Symbolum).
12) Communicatoriae fragmentum ad Athanasium, wo er sein Glaubensbekenntniss ablegt und sagt: der Logos, Gottes Sohn ist nach der Natur aus Gott, von seinem Vater gezeugt, nicht geschaffen, in der Herrschaft dem Gott Vater gleich. Der heil. Geist ist wahrhaft aus Gott, natürlich Gott, unzertheilbar von Gott; — so, dass wahrhaft der Vater, wahrhaft der Sohn, wahrhaft der heil. Geist ist; — wodurch die wahre Dreieinigkeit unter einer Gottheit, unter einer Macht, und unter einer Substanz ist; er donnert dann gegen die Ketzerei des Sabellius und Arius und sagt zuletzt: die Söhne der Wahrheit bekennen, dass die Gottheit ohne Leiden ist und von der Ankunft des Logos denken sie so: der Logos sey nämlich aus Gott Vater gezeugt, vollkommener Mensch, ohne Sünde, aus Maria der Jungfrau geboren.
13) Ad Orientales (wo er dem Nicänischen Lehrbegriffe das Wort spricht).
14) Ad omnes generaliter episcopos (dass keiner in Verfolgungen seine Kirche verlassen soll). Hier sagt er: Bedenket wohl, wieviel für unsere Befreiung und Erlösung unser Schöpfer, Herr und Erlöser ausstand, welchen Beschimpfungen er sich Preis gab, um uns von den Banden der teuflischen Macht zu befreien.
15) Ad Athanasium et episcopos Aegyptios (gegen die öffentlichen Friedens- und Ruhestörer und wie man sie bestrafen müsse).

Digitized by Google

16) Der folgende Brief ist schon im 12ten Briefe enthalten.

17) Dann steht noch bei Mansi l. c. p. 378. ein Brief ad Macedonianos episcopos post resipiscentiam (gr. et lat.).

Citirte Bibelstellen sind:

Psalm ep. 7, 14 et 15. — Jsai. ep. 15. — Jerem. ep. 14 et 15. — Ezech. ep. 15. — Dan. ep. 15. — Sophon. 15. — Matth. ep. 14 et 15. — Marc. ep. 14. — Luc. ep. 14. — Act. ep. 14. — Rom. ep. 14. — 2 Cor. ep. 15. — Eph. ep. 14. — 1 Tim. ep. 14 et 15. — 2 Tim. ep. 14. — Tit. ep. 15. — Hebr. ep. 14 et 15. — Jacob. ep. 14. — 1 Petr. ep. 14.

Hieher gehöret:

Jst Papst Liberius in eine Haeresie verfallen? etc. (vid. pag. 315.).

XII. Hilarius.

I. Biographie.

Hilarius, der auch der occidentalische Athanasius, oder nach Hieronymus die Rhone der lateinischen Beredsamkeit heißt, war in Frankreich und zwar in Aquitanien zu Poitiers aus einer der ansehnlichsten Familie geboren. Durch seine vortrefflichen Talente und seinen ausserordentlichen Eifer zum Studieren erwarb er sich sehr tiefe und ausgebreitete Kenntniße sowohl in der Philosophie, als in den schönen Wissenschaften. Im Heidenthume erzogen schöpfte er anfangs blos aus heidnischen Schriftstellern; allein sie befriedigten seinen Verstand und sein Herz nicht; er wollte die Wahrheit erforschen und zu jener Seelenruhe gelangen, die der Natur des Menschen angemessen ist. Von ohngefähr fielen ihm die Bücher Mosis in die Hände; hier gieng ihm ein Licht auf, so, daß seine Wißbegierde noch stärker wurde; er las auch das neue Testament, besonders das Evangelium des liebevollen Jüngers Johannes, das ihn so anzog, daß er von nun an für das Christenthum gewonnen war; bald hierauf ließ er sich taufen, und dies geschah einige Jahre vor seinem Episcopate; er war vor demselben verheirathet und zeugte eine einzige Tochter, mit Namen Abra, doch sagte er sich mit Bewilligung seiner Frau bald vom Ehebande los, zeichnete sich an Gelehrtheit, an reinem Lebenswandel, an Festhaltung des heil. Glaubens so aus, daß ihn das Volk zu Poitiers einhellig zum Bischofe verlangte; dies geschah im J. 355. Was er in diesem Amte leistete, liegt noch der Welt vor Augen; er erklärte das Evangelium des Matthäus und Johan-

Digitized by Google

nes (welches letztere verloren gieng) und verbreitete sich über die Lehre der Dreieinigkeit weitläufig. Die Arianische Seuche griff immer weiter um sich; schon nahmen viele durch Drohungen erschreckt, durch List getäuscht, die Gemeinschaft mit den Arianern an, da beschloß Hilarius, um dem Uebel einen Damm zu setzen, nach dem Concil zu Mailand d. i. nach der Vertreibung des Eusebius, Lucifer und Dionys, die Urheber von all diesem Unheil, den Saturnin, Valens und Ursacius von der Gemeinschaft der Gläubigen auszuschließen und den Uebrigen Zeit zur Rückkehr zu gestatten. Daß ihm Saturnin Bischof von Arles und eben so auch Ursacius und Valens feind wurden, war vorauszusehen; man hielt im J. 356. die Biterrensische Synode, worauf man den Hilarius nach Phrygien ins Exil schickte; in demselben schrieb er das Buch Job, welches verloren gieng. Die Gallicanischen gut gesinnten Bischöfe schrieben an ihn, worauf er sein Buch de synodis verfertigte; hier glänzt vor allem seine Liebe gegen Gott, seine vorzügliche Klugheit in Sache Gottes und der Kirche, seine Ehrfurcht gegen den König, seine Vaterlandsliebe, sein Eifer zum Frieden, seine christliche Demuth, kurz alle Tugenden, die einen so frommen und tapferen Fürsten der Kirche zieren können; hierauf folgte seine Apologie und der Brief an seine Tochter, worin er sie zur Jungfrauschaft und Anständigkeit im Anzuge beredet. Er machte auch in seinem Exil eine Reise nach Seleucien und wohnte dem dortigen Concil bei. Die Akacianer hielten im J. 360. zu Constantinopel ein Concilium und wollten alles, was in Seleucien vorgieng, vernichten. Hilarius befand sich eben in der Hauptstadt, wohin ihn morgenländische Abgeordnete begleiteten, um zu vernehmen, was man seinetwegen beschließen würde. Hier war es, wo er dem Kaiser Constantius eine Bittschrift übergab, worin er das ihm durch das Exil zugefügte Unrecht verwies und sich erbat, den Urheber desselben, den Saturnin von Arles, der sich gerade auch zu Konstantinopel befand, zu schanden zu machen; es war ihm aber hiebei nicht sowohl um seine Sache, als um die Sache der Religion zu thun; auch vertheidigte er sich gegen die Arianer, wo er ihnen ihre Unbeständigkeit in der Lehre vorwarf, da sie mit jedem Jahre, ja Monate änderten ꝛc. Er machte seine Abhandlung wider den Kaiser zu eben derselben Zeit, im J. 360. oder 5 Jahre nach der Landesverweisung des Paulinus, des Eusebius, des Lucifer und Dionys; doch man vermuthet, daß dieses Werk, welches mit einer so ausserordentlichen Freimüthigkeit und Stärke geschrieben war, erst nach dem Tode des Kaisers ans Taglicht kam. In der Bitt-

Digitized by Google

schrift an den Kaiser, bat er, ihm eine Unterredung mit den eben damals in der Hauptstadt versammelten Arianern zu gestatten. Diese Aufforderung setzte die Sectirer in Verlegenheit; um einen so fürchterlichen Gegner zu entfernen, riethen sie dem Constantius, den Hilarius nach Gallien zurückzuschicken; denn sagten sie, er wäre im Stande, ganz Ortient zu beunruhigen; dies war das Mittel, dessen sich die Vorsehung bediente, um den heil. Bischof seiner Kirche wieder zurückzugeben. Nachdem Hilarius abgereiset war, hatten die Arianer wieder die Oberhand und richteten alles nach ihrem Belieben wieder ein. Jetzt bot Hilarius alle Kräfte, Frankreich von der Ketzerei zu reinigen, auf, und setzte den Saturnin ab; hier verfertigte er auch ein Buch an Sallust Präfect von Gallien gegen den Arzt Dioscor, das wir blos aus Hieronymus kennen. Frankreich war seinem Eifer zu enge, er gieng über die Alpen, verweilte 362 und 363 in Mailand, wo er den Ketzer Auxentius vertrieb, indem er ihm sein schalkhaftes Herz aufdeckte. Von Mailand reiste Hilarius in seine Diöces zurück, die er noch 3 Jahre verwaltete; in diese Zeit fällt auch seine Commentatio in Psalmos; auch verfaßte er mehrere Hymnen und starb im Jahre 367, besser 368 den 13. Jän. Eusebius von Vercelli überlebte unsern heiligen Hilarius nur eine kurze Zeit.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 42.

1) Tractatus in Psalmos. — 2) Commentarius in Matthaeum (in 33 Kap.). 3) De Trinitate libb. 12. Im ersten Buche stellt Hilarius die Meinungen der Philosophen von Gott und der ewigen Seligkeit auf, zeigt aber, daß sowohl die alten Schriften, als meistens das Evangelium des Johannes eine bessere und höhere Kenntniß von Gott und eine zuverläßigere Hoffnung der Unsterblichkeit uns lehre; aus dieser durch die heil. Schrift erlangten Kenntniß von Gott bemerkt er, daß seine höchste Majestät die Kräfte des menschlichen Geistes übersteige und sie nur durch den Glauben erreichet werden könne; daher die Ketzereien, weil sie Gottes Unendlichkeit in die Grenzen unserer Sinne einengen wollten; er kämpft hierauf vorzüglich gegen den Arianism und Sabellianism und zeigt endlich, wie man das heil. Wort Gottes lesen müsse, um davon Nutzen zu haben und legt den Plan seines Werkes dar.

Im 2ten Buche redet Hilarius von der Wahrheit der Trinität im Allgemeinen und von der Würde und dem Amte jeder Person

Digitized by Google

insbesondere; läßt sich über die Taufe aus, redet vom Ursprunge der Ketzereien und von jenen Ketzern, die die Trinitätslehre anfeinden, und sagt, daß er mit Bangigkeit sich an ein solches Geschäft wage. Er lehrt dann, was er vom Vater halte; sagt aber, daß man nicht in das Geheimniß eindringen könne; er lehret, was der Sohn sey, was nicht und weiset jene zurecht, die darüber unwillig sind, daß sie das Geheimniß der Zeugung nicht fassen können, da sie in so viel andern Sachen unwissend sind; ja daß diese Zeugung des Sohnes Gottes den Weisen der Welt, den Schriftgelehrten und Kezzern unbekannt sey, lehren die Worte des Petrus selbst. — Hierauf empfiehlt er den Glauben, auf die Schrift gegründet, vergleicht ihn mit einer Arznei, die alle Krankheiten heilen kann und bestätiget es dann durch Beweise der heil. Schrift, wodurch er die Träumereien des Sabellius, Hebion und Arianer zu Boden schlägt; lehret, daß Christus Zeichen der Macht und Würde gegeben habe, die ihn wahrhaft als Gott darstellen. — Er beweist auch, daß ein heil. Geist existirt, der vom Vater und Sohne verschieden ist und hebt das Bedenken jener, die dies entweder nicht wissen oder bezweifeln, weil sie sehen, daß durch das Wort Geist oft der Vater oder der Sohn verstanden werde; zuletzt beweist er die göttliche Natur des heil. Geistes, sein Amt und die Nothwendigkeit seiner Gaben für uns nebst dem Wegzeiger, wie wir sie erlangen können.

Im 3ten Buche beweist er die ewige Zeugung des Logos und widerlegt die Gegner: 1) durch die Worte des Sohnes: ich bin im Vater und der Vater ist in mir; sagt, daß Christus das Wasser in Wein verwandelte, die 5 Brode vermehrte und noch andere Wunder verrichtete, die einen Gott verrathen; 2) widerlegt er die Gründe aus der Vernunft, wodurch die Gegner behaupten, daß keine Geburt aus Gott seyn könne: a) weil die Vernunft aus der menschlichen Weisheit entsteht, die bei Gott nichts gilt; b) da man auf Christus hören müsse, wobei er von seinem Amte und Werke redet und die wahre Zeugung aus Gott weitläufig beweist: c) weil viele Thaten von Jesu über unsere Fassungskraft sind; d) die menschliche Natur kann ihren Schöpfer nicht vollkommen fassen; zuletzt lobt er die weise Thorheit der Gläubigen, die alles der Allmacht Gottes anheimstellen.

Im 4ten Buche geht er den Arianern zu Leibe, deckt ihre Kniffe auf und trägt seine Lehre von Christus vor; er vertheidiget die Homousität des Sohnes mit dem Vater und bringt Beweise dafür; er citirt dann eine Menge Stellen aus den Erscheinungen der Agar,

Digitized by Google

des Abrahams, Jacobs und Moses, aus den Zeugnissen der Propheten, namentlich des Moses, Psalmisten, Osea, Isaia, und Baruch oder Jeremia, daß Gott obschon von Natur eins, doch nicht allein sey, sondern einen Sohn gleiches Wesens und gleicher Natur habe.

Im 5ten Buche zeigt er die heillose Lehre der Arianer, daß, wer ihr beistimmt, den Sohn als Gott zu läugnen, wer ihr aber dagegen spricht, den Vater und Sohn entweder als 2 Götter oder nach Art des Sabellius als einen und denselben anzunehmen scheint; nun beweist er, daß der Sohn wahrer Gott ist, daß Vater und Sohn Ein Gott in verschiedenen Personen sind, daß dem Sohne der Name Gottes, Kraft, Wesenheit, Natur und Wahrheit zukomme und versteht unter dem Namen des Gesetzes, was in der heil. Schrift von Christus enthalten ist.

Im 6ten Buche fährt er fort, gegen die Arianer zu streiten, die die Worte der Kirche: Gott von Gott gezeugt, gleiches Wesens, Licht von Licht und ohne Anfang gezeugt, zu unterdrücken und so ihre Ketzerei geltend zu machen suchen; dann beweist er, daß, wenn Jesus sagt: ich bin von ihm, er damit sagen wolle, daß er weder aus nichts, noch aus einer andern Substanz als des Vaters sey; dann daß es gottlos sey, Gott nicht zu glauben und der Vernunft den Vorzug vor dem Zeugnisse Christi einzuräumen; er führt die Meinung der Ketzer an, die lehren, daß Christus Sohn aus Annahme, Gott aus Benennung, Eingeborner aus einem Privilegium und nach der Ordnung der erschaffenen Dinge Erstgeborner sey; er geht auf den wahren Glauben zurück und zeigt, da Christus wahre Gottes Natur habe, sey er wahrer und natürlicher, nicht angenommener Gottes Sohn nach dem Zeugnisse des Vaters, des Sohnes selbst, der Apostel einstimmig und insbesondere des Petrus, Paulus, Johannes; nach dem Bekenntnisse der Martha, des Blindgebornen, der Dämonen, der Juden, ja sogar der Heiden.

Im 7ten Buche zeigte er die falsche Lehre der Ketzer, Arius, Sabellius, Photinus und anderer, wie sie sich selbst widersprechen und sagt, daß jener, der wahrhaft von Natur Sohn Gottes ist, auch wahrhaft von Natur Gott sey, da er den Namen Gottes, Geburt aus Gott, sowohl göttliche Natur als Gewalt hat; er zeigt: 1) daß er mit Recht den Namen Gott führe, daher Johannes C. 1. und Thomas C. 20. das Zeugniß ablegen, daß er mit dem Vater gleiche Natur habe, folglich er mit dem Vater nicht 2 Götter, sondern Ein Gott ist; er berührt die Beinamen: Wort, Weisheit und

Digitized by Google

Kraft und sagt, daß diese eigentlich dem Sohne zukommen; 2) zeigt er, daß Christus von Gott geboren ist, da er sich dem Vater gleich setzte; 3) daß er wirke, was der Vater wirkt, da er bei Erweckung der Todten gleiche Gewalt, gleiche Ehre, gleiche Unbild, gleiches Gericht habe; so Jesus selbst, so seine Zeitgenossen, so Philipp.

Im 8ten Buche vertheidiget er die natürliche Einheit des Sohnes und Vaters und zeigt, daß die Worte Christi: ich und der Vater sind eins, nicht die Uebereinstimmung des Willens bedeuten, da er hätte sagen müssen, damit sie eines wollen, nicht damit sie eines sind; diese natürliche Einheit lehre schon die ewige Glorie, das Geheimniß der Menschwerdung, und das Sacrament der Eucharistie; noch mehr zeigt er diese Einheit: 1) weil der heil. Geist, da er vom Vater ausgeht, auch vom Sohne gesandt wird und erhält, weil er alles mit dem Vater gemeinschaftlich hat; 2) weil der Geist des Vaters und Sohnes so Einerlei ist, daß der Geist Christi in uns wohnet, da in uns der Geist Gottes ist; 3) weil jene nicht in Anathem sind, die Christus anbeten, da die Religion eines Geschöpfes im Fluche ist; 4) weil jener im Geiste Gottes redet, der bekennt, daß Jesus wahrhaft Herr sey; 5) weil der Apostel, der die geistigen Gaben der Kirche wegen der Einheit des Geistes bald dem Vater, bald dem Herrn zuschreibt, glaubte, daß er nicht dem Namen allein nach, sondern auch der Natur nach, Herr sey; 6) weil er wahrhaft Herr ist, der Einer ist; 7) weil er nicht nur Herr, sondern Gott über alles genannt wird; 8) weil alles durch ihn, von ihm, in ihm gemacht ist; 9) weil er ewiges Leben gibt; 10) weil der Apostel sagt, daß, da er in der Gestalt Gottes ist, auch Gott gleich ist; 11) weil er das Bild des unsichtbaren Gottes ist; 12) weil in ihm alle Fülle der Gottheit wahrhaft und wesentlich wohnt, folglich Gott seyn muß.

Im 9ten Buche vertheidiget Hilarius die unzertrennbare Natur des Vaters und Sohnes gegen die Einwendungen der Ketzer und sagt: man müsse die Stellen der heil. Schrift nicht verstümmelt vortragen, sondern mit dem vorhergehenden und nachfolgenden vergleichen; daß die Naturen Christi nicht zu vermischen sind, daß er Sohn Gottes und des Menschen sey, daß man das, was er als Mensch sagte, wohl von dem, was seine Gottheit betrifft, unterscheiden müsse, folglich die doppelte Natur in Christo aufrecht stehe; er löst dann die Einwürfe über Marc. 10, 18. — Joh. 17, 3. — C. 5, 19. — C. 14, 28. — Marc. 13, 32.

Digitized by Google

Im 10ten Buche geht er jenen zu Leibe, die sagen, in Jesu war keine Substanz, die nicht beim Leiden trauerte; keine, der nicht Hunger, Durst, Traurigkeit, Furcht eigen war; folglich sey Christus bloser Mensch gewesen; andere verwechselten das Wort mit dem Fleische und sagten, es vertrete die Stelle der Seele; andere hatten wieder andere Ansichten; er legt hierauf die thörichten Meinungen der Ketzer gegen die Göttlichkeit Christi aus, redet von seiner wunderbaren Empfängniß und schließt, daß Christus einer und derselbe sey, daß er wahrer Gott und wahrer Mensch, ohne Erbsünde empfangen sey, und nicht als Gott gelitten habe; daß Christus nicht über sich, sondern über die Apostel traurig war, gebetet habe und vom Engel gestärkt worden sey; daß er der Menschennatur, nicht der Göttlichkeit nach litt; hierauf erkläret er einige Stellen der heiligen Schrift, die Bezug auf die letzten Worte Christi und seinen Tod haben.

Im 11ten Buche zeigt er, daß die Arianer in ihrem Glauben uneins sind, da sie sagen, der Sohn Gottes sey erschaffen, und nur dem Namen nach Gott; er legt die Worte Jesu nach seiner Auferstehung: ich gehe zu meinem Vater ꝛc. aus; dann zeigt er den wahren Sinn der Worte des Apostels hinsichtlich des Knechtesstandes Jesu, hinsichtlich der Uebergabe an den Vater, auch die Ursachen, Art und Weise, wie dies dem Sohne als Gott, als Eingeborner, der unveränderlich ist, nicht zukommen könne.

Im 12ten Buche vertheidiget er die ewige und göttliche Geburt Christi und daß er kein Geschöpf sey: 1) weil Christus verehret wird, welches gegen ein Geschöpf verboten ist; 2) weil alles durch ihn gemacht ist und dies dem Schöpfer geziemt; 3) weil er nicht, wie ein Geschöpf, hoffet, dienet, unterthänig und zu erlösen ist; 4) weil da die Gestalt Gottes Natur Gottes ist; wenn also Christus in der Gestalt Gottes bleibend Geschöpf ist; so wäre es auch der Vater; 5) weil dem Vater und Sohne gleiche Ehre zu erweisen ist; 6) weil ihn der Vater vor Ewigkeit zeugte; 7) weil ihn der Vater seinen eigenen Sohn und er Gott seinen eigenen Vater nennet; er löst hierauf einige Einwendungen hinsichtlich der Geburt, der Vaterschaft, des Zeugens vom Vater ꝛc.; zeigt, daß er von Anbeginn dem Adam, Kain, Abel, Noe, der Agar, dem Abraham, Moses und andern Propheten erschien; zuletzt legt Hilarius sein Glaubensbekenntniß vom Vater, Sohne und hl. Geiste und beschließt dies vortreffliche Werk.

Digitized by Google

4) De synodis etc. Dies Schreiben ist an seine Mitbrüder in Frankreich, Belgien, Deutschland und Britannien gerichtet, worin Hilarius ihren Eifer in Beharrung der ächten Lehre lobt; zeigt den Zweck des Buches; durchgeht einige Beschlüsse der Concilien hinsichtlich der Lehre vom Sohne und heil. Geiste, widerlegt die leeren Einwendungen der Ketzer und stellt die reine Lehre der ächten Symbolen gegen die falschen auf.

5 et 6) Epistola et hymnus filiae suae Abrae missus.

7) Ad Constantium Augustum libb. 2; im 1ten Buche vertheidiget er die Christen gegen die listigen und gottlosen Arianer, vertheidiget den unschuldigen Athanasius, für dessen Verbannung man ohne Untersuchung schritt, zeigt die ungerechte Verdammung des Eusebius von Vercelli, und legt dem Kaiser an das Herz, Gott zu fürchten. —

Im 2ten Buche verlangt der exilirende Hilarius, man möchte ihm eine Unterredung mit dem Saturnin gestatten, legt dem Kaiser ans Herz, was das Evangelium durch eine häufige Corruption leide und rathet ihm zur Taufe; er lobt den Eifer des Kaisers, der nur den Glauben nach dem, was geschrieben ist, verlange; er erinnert jedoch, es sey kein Ketzer, der seine Träumereien nicht aus der Schrift beweise; zuletzt verspricht er, daß er alles aus der Schrift, alles zum Frieden des Orients und Occidents, alles zur Ehre des Reiches und Glaubens sage.

8) Contra Constantium Augustum liber unus. Dies Werk zerfällt in 6 Abschnitte: 1) schickt er die Motive zu dieser so heftigen Rede voran; 2) redet er von der Verfolgung des Constans vom Concil zu Arles an bis zu jenem von Rimini, wobei Constans bald die Rolle eines Schaafes, bald eines Wolfes spielte; 3) berührt die Verhandlungen der Synode in Seleucien; 4) legt er den Glauben dieses Concils aus und zeigt die Aehnlichkeit des Vaters und des Sohnes; 5) stellt er die Unbeständigkeit der Arianer und selbst des Constans im Glauben dar; 6) das Letzte scheint von fremder Hand zu seyn und erklärt, daß die Natur des Vaters und ewige Zeugung des Sohnes die Kräfte des menschlichen Geistes übersteige.

9) Contra Arianos vel Auxentium Mediolanensem, wo er die Verhandlungen mit dem Aurentius erzählt.

10) Fragmente: 1) Verhandlung des Concils zu Rimini gegen jenes zu Nicäa. — 2) Exemplar eines Briefes der Synode zu Sardica an alle Kirchen — eines Briefes an Papst Julius — eines Briefes des Valens und Ursacius an Athanas — das Nicänische Glau-

Digitized by Google

bensbekenntniß. — 3) Decret der Synode der Orientaler bei Serdika von Seite der Arianischen Bischöfe. — 4) Exemplar eines Briefes des Papstes Liberius an die Orientalischen Bischöfe. — 5) Brief des Legaten geschickt an Kaiser Constans von Papst Liberius durch den Bischof Lucifer. — 6) Ehe Liberius ins Exil gieng, schrieb er diesen Brief den Bekennern d. i. dem Eusebius, Dionys und Lucifer im Exil. — 7) Exemplar eines Briefes des Kaisers Constans an die Italienischen Bischöfe, die auf dem Concil zu Rimini zusammenkamen. — 8) Brief des Concils zu Rimini an den Kaiser Constans. — 9) Exemplar eines an Kaiser Constans von treulosen Bischöfen geschickten Glaubensbekenntnisses. — 10) Exemplar eines Briefes Orientalischer Bischöfe, das sie den von Rimini zurückgekehrten Bischöfen gaben. — 11) Auslegung eines Glaubensbekenntnisses bei der Stadt Farisea von Gallikanischen Bischöfen an Orientalische. — 12) Exemplar eines Briefes des Papstes Liberius an die katholischen Bischöfe von Italien. — 13) Brief des Bischofes Germinius gegen die Arianer. — 14) Brief des Valens, Ursacius und anderer an Germinius. — 15) Rescript des Germinius an Rusian, Palladius und übrige. Was von diesen Fragmenten zu halten ist, vgl. die Bibliogr. l. c.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hilarius führet aus dem A. und N. Testamentl. Canon folgende Schriften an:

Genes. in Ps. 1, 51, 52, 55, 59, 64, 68, 91, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 129, 132, 138, 140, 142, 146, 148, 149; in Matth. C. 19; de trinit. lib. 2; lib. 3; lib. 4, lib. 5, lib. 9, lib. 10, lib. 12; de synod.; contr. Constant.

Exod. in Ps. 14, 67, 91, 118, 124, 128, 132, 134, 135, 137, 138, 139; in Matth. C. 10; de trinit. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 7, lib. 12. — Levit. in Ps. 118, 131, 132. — Num. in Ps. 118. — Deut. in Ps. 2, 51, 52, 56, 59, 67, 68, 118, 124, 126, 127, 134, 140, 142, 143, 146; in Matth. C. 1; de trinit. lib. 4, lib. 5, lib. 7, lib. 10. — Jos. in Ps. 118.

1 Kön. in Ps. 51, 62, 118. — 2 Kön. in Ps. 59, 118, 126.

3 Kön. prolog. in Ps.; in Ps. 139, 146. — 4 Kön. in Ps. 118 et 137. —

1 Paral. in Ps. 118 et 119. — 2 Paral. in Ps. 118 et 126. — Judith in Ps. 125. Job in Ps. 58, 68, 118 et 119.

Psalm. in Matth. C. 3; de trinit. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 8, lib. 9, lib. 11 et 12.

Digitized by Google

Prov. in Ps. 2, 63, 91, 118, 123, 125, 127, 135, 138, 139, 148; de trinit. lib. 1, lib. 4, lib. 12.

Cant. in Ps. 119 et 132. — Eccles. prolog. in Ps.; in Ps. 14, 51, 119, 126 et 140.

Sapient. in Ps. 118, 127, 135; de trinit. lib. 1.

Isai prolog. in Ps.; in Ps. 1, 2, 13, 14, 51, 52, 53, 54, 58, 64, 65, 66, 67, 68, 118, 119, 121, 124, 125, 126, 128, 130, 131, 134, 136, 137, 138, 140, 143, 146, 148; in Matth. C. 12; de trinit. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 10, lib. 11, lib. 12; ad Constant. lib. 2.

Jerem. in Ps. 2, 13, 51, 59, 118, 119, 123, 127, 129, 131, 133, 137, 138; in Matth. C. 1.

Thren. in Ps. 118. — Baruch. in Ps. 68; de trinit. lib. 4.

Ezech. in Ps. 52, 65, 118 et 131.

Daniel in Ps. 52, 67, 118, 131, 144; de trinit. lib. 4.

Osee in Ps. 118; de trinit. lib. 4 et 12. — Joel in Ps. 64.

Amos in Ps. 51, 58, 145. — Jona. in Ps. 2 et 68. — Mich. in Ps. 64 et 131.

Habac. in Ps. 68. — Agg. in Ps. 126. — Zach. in Ps. 64, 135 et 145.

Malach. in Ps. 2; de trinit. lib. 4, lib. 11. — 2 Machab. in Ps. 125; contr. Constant.

Matth. in Ps. 1, 2, 13, 14, 51, 52, 53, 54, 56, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 91, 118, 119, 120, 121, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 134, 137, 138, 139, 140, 142, 143, 145, 146, 147, 148, 149; de trinit. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 6, lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 11; de synod.; ad Constant. lib. 2; contr. Constant.; contr. Arian. Marc. in Ps. 69, 118, 120, 134; de trinit. lib. 1, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 9, lib. 10; de synod.; contr. Constant.

Luc. prolog. in Ps.; in Ps. 1, 2, 13, 14, 51, 52, 53, 55, 58, 59, 62, 65, 67, 68, 118, 119, 120, 122, 125, 128, 129, 134, 136, 137, 138, 139, 141, 143, 145, 146; in Matth. C. 1; de trinit. lib. 1, lib. 2, lib. 4, lib. 6, lib. 8, lib. 10, lib. 11; de synod.

Joan. prolog. in Ps.; in Ps. 1, 2, 51, 52, 53, 54, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 66, 67, 68, 69, 91, 118, 119, 120, 121, 122, 124, 125, 126, 127, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 146, 147, 148; in Matth. C. 1, 3 et 10; de trinit. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6, lib. 7, lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 11, lib. 12; de synod.; ad Constant. lib. 2; contr. Constant.; contr. Arianos.

Act. prolog. in Ps.; in Ps. 2, 53, 65, 67, 118, 121, 129, 132, 144; in Matth. C. 14, C. 21; de trinit. lib. 1, lib. 4, lib. 8, lib. 9, lib. 11, lib. 12; ad Constat. lib. 2.

Digitized by Google

Rom. in Ps. 2, 14, 51, 53, 55, 56, 58, 59, 60, 62, 64, 65, 67, 68, 118, 119, 121, 122, 125, 126, 127, 129, 131, 132, 133, 134, 136, 137, 138, 142, 145, 148; de trinit. lib. 4, lib. 5, lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 11, lib. 12; de synod.; ad Constant. lib. 2; contr. Constant.

1 Cor. in Ps. 1, 2, 9, 14, 51, 52, 54, 55, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 67, 68, 118, 119, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 131, 132, 134, 135, 136, 137, 138, 140, 142, 143, 147, 148; in Matth. C. 10; de trinit. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 11; de synod.; ad Constant. lib. 2; contr. Arian.

2 Cor. in Ps. 2, 53, 57, 60, 64, 65, 68, 118, 122, 128, 131, 132, 133, 135, 137, 138, 139, 142; de trinit. lib. 2, lib. 4, lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 12; contr. Arian.

Galat. in Ps. 52, 60, 64, 67, 68, 91, 118, 124, 125, 127, 134, 137, 138, 140, 146; de trinit. lib. 2, lib. 8, lib. 12.

Ephes. in Ps. 1, 9, 52, 56, 59, 60, 62, 65, 67, 68, 91, 121, 124, 127, 128, 131, 132, 133, 135, 138, 140, 142, 143; in Matth. C. 5, C. 19, C. 22; de trinit. lib. 2, lib. 8, lib. 10, lib. 11, lib. 12; ad Constant.

Philipp. in Ps. 1, 2, 13, 52, 53, 56, 62, 65, 66, 91, 118, 119, 121, 124, 125, 126, 131, 132, 138, 139, 141, 142, 143; de trinit. lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 11; de synod.; ad Constant. lib. 2.

Coloss. in Ps. 1, 2, 14, 54, 56, 59, 67, 68, 91, 118, 125, 129, 138, 143, 148; de trinit. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 5, lib. 8, lib. 9, lib. 10, lib. 11, lib. 12; ad Constant. lib. 2; contr. Constant.

1 Thess. in Ps. 1, 51, 56, 67, 126; de trinit. lib. 9. — 2 Thess. in Ps. 140.—

1 Tim. in Ps. 51, 64, 67, 118, 132, 140; de trinit. lib. 4, lib. 10, lib. 11; de synod.; contr. Constant.

2 Timoth. in Ps. 118; de trinit. lib. 10 et 11; ad Constant. lib. 2; contr. Constant.

Tit. de trinit. lib. 8. — Philem. de trinit. lib. 4.

Hebr. in Ps. 14, 59, 67, 118, 124, 128; de trinit. lib. 4.

Jacob. de trinit. lib. 4.

1 Petr. in Ps. 13, 51, 118, 137, 141, 147, 148; in Matth. C. 2 et 4; de trinit. lib. 12.

1 Joan. in Ps. 64 et 140; de trinit. lib. 6; contr. Arian.

Apocal. prolog. in Ps.; in Ps. 1, 2, 118, 139, 140, 149; in Matth. C. 20.

---

1) Ueber Inspiration sagt Hilarius: „Der Herr — inspirirt die Propheten zu jeder Zeit des Gesetzes" in Ps. 52. n. 5. — „Der

Digitized by Google

Prophet redet nicht in seinem Sinne, sondern als inspirirt dies: erhöre das Gebet" in Ps. 64. n. 3.

2) Ueber die Kirche sagt er: „Obschon in der Welt Eine Kirche ist, so hat doch jede Stadt ihre Kirche, und es ist Eine in allen, da doch mehrere sind, weil eine unter mehreren gehalten wird" in Ps. 14. n. 3.

3) Ueber den Primat Petri sagt Hilarius: „Zum Petrus, dem er zuvor die Schlüssel des Himmelreiches gegeben hatte, auf dem er eine Kirche bauen wollte, gegen welche die Pforten der Hölle nichts ausrichten würden, der, was er auf Erden lösen oder binden würde, die Bestättigung hatte, daß es auch im Himmel gelöst oder gebunden sey, der gegen das Geheimniß des Leidens war, sprach er (der Herr): geh hinweg von mir Satan, du bist mir Aergerniß; er hätte eine solche Pietät, für das Wohl des Menschengeschlechtes zu leiden, daß er den Petrus den ersten Bekenner des Sohnes Gottes, den Grund der Kirche, den Thürhüter des himmlischen Reiches, den Richter des Himmels beim irdischen Gerichte mit dem Schimpfnamen Satan belegte" in Ps. 131. n. 4. — „O glücklicher Grund der Kirche bei der Benennung eines neuen Namens, o dieses Baues würdiger Felse, der die Gesetze der Unterwelt, die Pforten des Tartarus, und alle Schlösser des Todes auflösen sollte! O seliger Thürhüter des Himmels, dessen irdisches Urtheil das im Himmel vorbestimmte Ansehen ist, daß das, was auf Erden gebunden oder gelöst ist, auch im Himmel gleiche Kraft haben soll" in Matth. C. 16. n. 7. — „Auf diesen Felsen des Bekenntnisses (das Petrus als Felse ablegte) ist (beruht) der Bau der Kirche. — Dies ist die Offenbarung des Vaters, dies der Grund der Kirche, dies die Sicherheit der Ewigkeit; daher hat er die Schlüssel des Himmelreiches, daher sind seine irdischen Urtheile himmlische Urtheile" de trinit. lib. 6. n. 36 et 37. —

4) Ueber die Eigenschaften Gottes sagt er folgendes: a) „Uns — ist nach dem Apostel Ein Gott, von dem alles und wir in ihm; und Ein Herr unser Jesus Christus, durch den alles und wir in ihm. Einer ist aus Einem, Gott aus Gott" in Ps. 134. n. 8. — b) „Alles Göttliche ist weder einer Zerstörung, noch einem Anfange unterworfen" de trinit. lib. 1. n. 5. — c) „Gott hält sich nicht an körperlichen Orten auf, noch läßt sich die Unermeßlichkeit der göttlichen Stärke in Grenzen oder Räume einengen. Er ist überall zugegen und überall ganz; nicht nach irgend einem Theile, sondern in allem ist er ganz" in Ps. 118. lit. 19. n. 8. vgl. in Ps. 144. n. 21. —

Digitized by Google

„Gott ist innen und aussen, übererhaben und innerlich; — so ist er ganz selbst innen und aussen in sich enthaltend, weder ist er unendlich abwesend von allen, noch ist ihm, der unendlich ist, alles abwesend. — Kein Ort ist ohne Gott, noch irgend einer in Gott; er ist im Himmel, in der Hölle, jenseits der Meere; er ist innen, er ist aussen; also da er hat und gehalten wird, so ist weder er in einem, noch — nicht in allen" de trinit. lib. 1. n. 6. — „Der unendliche und unermessene Gott kann durch kurze Aussprüche der menschlichen Rede weder verstanden noch gezeigt werden" de synod. n. 62. — d) „Alles, was gemacht ist, — ist in der vorherwissenden Wirksamkeit der göttlichen Kraft erschaffen" de trinit. lib. 1. n. 39. — e) „Gott ist geduldig und barmherzig, da er lieber die Reue des Sünders, als dessen Tod will" in Ps. 118. lit. 8. n. 18. — „Gott ist deswegen zu loben, weil er gütig ist; denn daß er allmächtig ist, ist eine Kraft seiner Natur; daß er aber gütig ist, ist für uns nothwendig, die die Schwachheit des Körpers und die Beschaffenheit des Ursprunges in der Sünde fesselt" in Ps. 134. n. 4. — f) „Gott ist gerecht" in Ps. 128. n. 8. — „Der Herr ist ein gerechter Richter" de trinit. lib. 5. n. 16. — g) „Das ist unvergleichlich, was ewig ist" in Ps. 118. lit. 19. n. 9. — h) „Das ist das erste und vorzügliche Lob Gottes, daß er nichts in sich mittelmäßiges, nichts begrenztes, nichts ausgemessenes von seiner Größe und seinem Lobe habe. Seine Kraft wird durch keine Meinung aufgehalten, an keinem Orte eingeschlossen, in keinem Namen ausgesprochen, ist keinen Zeiten unterworfen; unser Sinn ist hiezu beschränkt, unser Verstand stumpf, unsere Rede stumm. Seine Pracht kennt keine Grenze, seine Größe leidet keine Ausmessung; sie ist überall und allzeit ausgedehnt, sie hat das Lob ihrer Unermessenheit; sie übersteigt alle Einsicht einer an sich unendlichen Qualität" in Ps. 144. n. 6; dies wird noch weiter erklärt n. 8—14. — „Nichts Körperliches nach uns, nichts leeres ist in Gottes Dingen; was Gott ist, ist Gott ganz. Nichts ist in ihm, als Kraft, Leben, Licht, Seligkeit, Geist. — Gott ist er, wie er Gott ist; was er ist, bleibt er und weil er Gott bleibt, zeugt er Gott ꝛc." de trinit. lib. 6. n. 12. vgl. lib. 9. n. 72. — „Gott, der allzeit ist, — ist unerforschlich, unergründlich, selbst ganz das Tiefe ꝛc." lib. 11. n. 47.

5) Ueber die Trinität ist er sehr weitläufig; Das Geheimniß der Trias — wird von den unsrigen Trinität genannt" prolog. in Ps. n. 13. — „Der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er thut" in Ps. 91. n. 6. — „Wir müssen uns erinnern, daß

der Vater im Sohne und der Sohn im Vater gelobt werde" in Ps. 144. n. 3. — „Dies geht auf das Geheimniß des Glaubens d. i. auf die Einheit des Vaters, Sohnes und heil. Geistes ꝛc." in Matth. C. 13. n. 6. — „Das folgende Buch lehret das Geheimniß der göttlichen Zeugung, daß die auf dem Vater, Sohn und heil. Geiste zu taufenden die Wahrheit der Namen einsehen und sie nicht verwechseln sollen" de trinit. lib. 1. n. 21. vgl. n. 28. — „Es ist Ein Gott Vater, von dem alles; Ein Eingeborner unser Herr Jesus Christus, durch den alles, und Ein Geist, Geschenk in allem. — Man wird nicht finden, daß einer so großen Vollendung etwas fehle, in welcher sie ist, im Vater, Sohn und heil. Geist, Unendlichkeit im Ewigen, Gestalt im Bilde, Gebrauch im Amte" lib. 1. n. 2. vgl. n. 3 et 4. — „Gib mir diese Stimme meines Gewissens, daß ich das, was ich beim Symbol meiner Wiedergeburt, auf den Vater, Sohn und hl. Geist getauft bekannte, jederzeit behalte; daß ich dich unsern Vater, deinen Sohn mit dir und deinen heil. Geist, der aus dir durch deinen Eingebornen ist, anbete" lib. 12. n. 57. — a) „Die Ewigkeit des Vaters übertrifft Orte, Zeiten, Gestalt und was man nur mit menschlichem Sinne begreifen kann; er ist ausser allem und in allem, alles fassend und von Niemanden zu fassen, nicht veränderlich durch Zu- und Abgang; sondern unsichtbar, unbegreiflich, voll, vollkommen, ewig, nicht von irgendwo etwas nehmend, sondern zu dem, was so bleibt, sich selbst genügsam" de trinit. lib. 3. n. 2. — „Uns aber ist der Vater Gott und der Sohn Gott" lib. 4. n. 37, und noch viele andere Stellen. — b) Vom Sohne sagt er: „Der eingeborne Sohn Gottes, sowie er Wort Gottes ist, so war das Wort Gott, ist nicht mit den Zeiten, sondern vor den Zeiten, ist nicht in irgend einer, sondern vor allen" in Ps. 2. n. 23. — „Es ist Ein Gott und Ein Herr, weil in Gott der Herr, und im Herrn Gott angezeigt wird" in Ps. 61. n. 9. — „Jesus Christus ist Gott über alles" in Ps. 62. n. 12. — „Gott ist geboren von Gott; er ist nicht unähnlich von der zeugenden Substanz" in Ps. 138. n. 17. vgl. n. 26. — „Niemand kann Sünden erlassen, als Gott allein, also ist jener, der nachläßt, Gott, weil Niemand nachläßt, als Gott; Gott im Menschen wohnend leistete dem Menschen Heilung" in Matth. C. 8. n. 6. — „Er ist also der Sohn Gottes, aus Gott Gott, Einer in beiden" C. 16. n. 4. — „Das Wort Gott ist Fleisch geworden, daß durch Gott das Wort, Fleisch geworden, das Fleisch zum Gott dem Worte wurde; und damit nicht das Wort Fleisch geworden entweder etwas aus zqwar als Gott das Wort oder nicht

Digitized by Google

Fleisch unsers Körpers war, wohnte er in uns ꝛc.“ de trinit. lib. 1. n. 11. — „Der Sohn — ist Sprößling des Ungezeugten, Einer von Einem, der Wahre vom Wahren, der Lebendige vom Lebendigen, der Vollkommene vom Vollkommenen, Kraft der Kraft, Weisheit der Weisheit, Glorie der Glorie, Bild des unsichtbaren Gottes, Gestalt des ungezeugten Vaters“ lib. 2. n. 8. — „Gott von Gott, von Einem ungezeugten Gott Ein Eingeborner Gott“ n. 11. — „Der Sohn ist Emmanuel, das ist, mit uns Gott. — Gott mit uns ist jener, der geboren wird. — Die Weisen sind da, beten den in Windeln eingehüllten an. — Gott wird angebetet“ n. 27. — „Der Sohn ist — leidensloser und unkörperlicher Gott; — denn er ist unsichtbar, unkörperlich und unbegreiflich, weil von Gott gezeugt“ lib. 3. n. 3. — „Der Sohn ist Gott; denn er ist Gott aus Gott, Einer aus Einem; daher Ein Gott, weil Gott aus sich; dagegen ist der Sohn nicht weniger Gott, weil der Vater Ein Gott ist; denn er ist der eingeborne Sohn Gottes; nicht ungeboren, um dem Vater zu nehmen, daß Ein Gott ist, noch ist er etwas anders als Gott, weil er aus Gott geboren ist ꝛc. lib. 4. n. 15. vgl. n. 16. — „Wer der Engel Gottes genannt wurde, derselbe ist Herr und Gott. — Wer Gott aus Gott ist, der ist auch Engel Gottes; damit ihm die schuldige Ehre gegeben wurde, wurde er Herr und Gott gepriesen“ n. 23. vgl. n. 24, 26 et 32. — „Anzubeten ist von Söhnen Gottes Gott, aber Gott, der auch Gottes Sohn ist. Zu ehren ist von den Engeln Gottes Gott, aber Gott, der als Engel Gottes Gott ist, weil vom Dornbusche Gottes Engel als Gott erschien ꝛc.“ n. 33. — „Gott ist in Gott und in wem Gott ist, ist Gott. — Gott ist in Gott, weil aus Gott Gott ist“ n. 40. vgl. n. 41. — „Die Erschaffung der Welt zeigt an, daß der Sohn Gottes Gott ist“ lib. 5. n. 4. — „Der Sohn Gottes ist kein falscher Gott, kein angenommener Gott, kein ernannter Gott; sondern wahrer Gott. — Denn Gott ist es, durch den alles gemacht ist“ n. 5. — „Entweder ist der Sohn Gottes wahrer Gott, damit er Gott ist, oder wenn er nicht wahrer Gott ist, so kann er auch nicht das seyn, was Gott ist“ n. 14. — „Nimm dem Sohne, daß er Richter ist, um zu nehmen, daß er wahrer Gott ist; jener, den du für den alleinigen gerechten Richter bekanntest, bekanntest du für den alleinigen wahren Gott und jenen, den du als wahren Richter lehrest, kannst du nicht als wahren Gott verläugnen“ n. 16. vgl. n. 25 et 27. — „Aller Mund der an dich Glaubenden, Christus, bekennet dich als Gott; aller Glaube der Glaubenden schwöret auf dich als Gott; bekennet,

Digitized by Google

daß du wahrer Gott bist; sagt es laut, daß du wahrer Gott bist; ist überzeugt, daß du wahrer Gott bist" n. 30. — „Christus — ist Gott aus Natur, aus der Geburt, aus Gott; denn was Gott ist, ist aus Gott, ist auch kein anderer Gott. — Gott ist der Vater, Gott ist auch der Sohn, Gott ist in Gott" n. 39. — „Unser Herr Jesus Christus wahrhaft Gottes Sohn ist wahrer Gott" lib. 6. n. 22. — „Auf diese Art lernten wir Gott unsern Herrn Jesus Christus dem Namen, der Geburt, der Natur, Gewalt, dem Bekenntnisse nach kennen" lib. 7. n. 9. — „Dieses Wort ist Gott. — Eingeborner Gott ist das Wort; — aus Gott Gott ꝛc." n. 11. — „Sehen wollen wir, ob auf diese Lehre des Evangelisten das Bekenntniß des Apostels Thomas folgt, da er sagt: mein Herr und mein Gott; sein Gott ist es also, den er für Gott bekennt" n. 12. — „Der Sohn Gottes ist Gott; dies zeigt sein Name an. Eine Name zählt keine 2 Götter, weil der Eine Name der einen und unzertrennten Natur Gott ist; denn da der Vater Gott ist, und der Sohn Gott und eigener Name der göttlichen Natur in beiden ist; so sind beide Eins" n. 13. vgl. n. 14 et 15. — „Der Sohn — ist Gott, weil er das nämliche thut, was der Vater thut" n. 21. — „Aus dem Lebendigen ist der lebendige Sohn Gottes und aus Gott Gott. — Gott aus Gott bleibend ist nicht anders woher, weil er Gott ist" n. 31. — „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, aus Gott ist Gott oder in Gott ist Gott" n. 32. vgl. lib. 8. n. 35. ganz, n. 37. ganz, n. 41. ganz, n. 43 et 46. ganz. — „Daß allein Gott Vater wahrer Gott ist, beweiset, daß auch Christus wahrer Gott ist" lib. 9. n. 36. — „Der Sohn Gottes ist, ist auch als Gott gepriesen" n. 40. vgl. n. 41 et 42. — „Gott unser Herr Jesus Christus ist nicht wegen einiges oder durch einiges Gott, sondern geborner Gott. Und der aus Zeugung Gott ist, ward nicht nach der Geburt aus einer Ursache zum Gott, sondern in dem, daß er geboren ist, ist er durch Geborenwerden nichts anders als Gott" lib. 11. n. 19. — „Uebrigens ist der eingeborne Gott, obschon er als Mensch geboren ist, doch nichts anders als Gott, alles in allem" n. 49. — „Geboren ist aus Gott Gott und die Göttlichkeit der wahren Geburt und der vollkommenen Zeugung ist in ihm nicht zweifelhaft" lib. 12. n. 51. vgl. n. 25. — „Gott ist aus Gott, ganz aus ganzem, einer aus einem, vollkommen aus dem vollkommenen, König aus dem Könige, und Herr aus dem Herrn; — von ihm heißt es, daß er im Anfange bei Gott, das Wort, Gott war" de synod. n. 33. — „Christus Gott ist dem Vater gleich" contr. Con-

Digitized by Google

stant. n. 17. — c) Vom hl. Geiste sagt er: „ist nicht nöthig zu reden, der mit Vater und Sohn zu bekennen ist, und zwar glaube ich, ob er existire, sey nicht nöthig abzuhandeln. — Und wenn unsere Antwort mißfallen soll, da wir sagen: durch den alles und von dem alles ist, und weil er Geist Gottes ist, ein Geschenk der Glaubigen; so mögen auch die Apostel und Propheten mißfallen, die nur das von ihm sagen, daß er ist" de trinit. lib. 2. n. 29. — „Denen, die im Geiste Gott den Geist anbeten, ist der eine im Amte, der andere in der Ehre; — denn es hebt nicht den Namen und das Geschenk des heil. Geistes auf, weil gesagt ist: Gott ist ein Geist" n. 31. — „Gott Christus ist Einer mit Gott dem Geiste" lib. 8. n. 27. vgl. n. 26.

6) Hinsichtlich der Welt lehret er: „Hören sollen sie von uns, daß Gott — Erschaffer der Welt sey" in Ps. 63. n. 9. vgl. in Ps. 148. n. 3. — „Gott ist der Schöpfer der Großen im Größten und der Erschaffer der Schönsten im Schönsten. — Schön ist also der Himmel, der Luftkreis, die Erde, das Meer und das ganze Universum, — das man Welt nennt" de trinit. lib. 1. n. 7. vgl. lib. 12. n. 40. — „Durch alles dieses zeigt sich die Vorsehung und Güte Gottes" in Ps. 146. n. 7. — „Die Natur des Feuers, die Weiße des Schnees, das Eis des Crystalls, die Heftigkeit des Sturmes, die Höhe des Berges, die Abwechslung der Hügel, die Frucht der Bäume, die Verschiedenheit der Thiere, der Nutzen des Viehes, das Streben der Schlange, der Flug der Vögel, die Gewalt der Könige, der Gehorsam der Völker, die Würde der Fürsten, die Billigkeit der Richter, die Sitten, die Neigungen, die Tugenden jedes Alters und Geschlechtes — loben die Vorsehung des Schöpfers" in P. 148. n. 6. — Wenn Hilarius die Dauer der Welt auf 6000 Jahre beschränkt; so ist dies eine Folge von mißverstandenen Schriftstellen, wie es auch andere Väter zu seiner Zeit thaten.

7) Von der Geisterlehre lehret er: a) „Der Prophet weiß, daß es verschiedene Beobachtungen der Gebote, der Engel, Erzengel, Thronen, Herrschaften, Gewalten und Fürstenthümer gibt" in Ps. 118. lit. 3. n. 10. — „Diese Geister sind zum Heile des Menschengeschlechtes ausgeschickt; denn unsere Schwachheit würde so vielen und so großen Bosheiten (anderer) himmlischer Geister nicht widerstehen können, wenn nicht Engel zum Schutze gegeben wären" in Ps. 134. n. 17. — „Gott weiß unter der Aufsicht der Engel das ganze Leben und Betragen zu leiten und überall durch diese Hülfe der göttlichen Dienste allen Glaubigen zu helfen" in Ps. 137. n. 5. —

Digitized by Google

„Daß die Engel dem Gebete der Glaubigen beistehen, ist ausgemachte Sache" in Matth. C. 18. n. 5. — „Die 99 nicht Irrenden bedeuten die große Anzahl der himmlischen Engel, denen im Himmel Freude und Sorge für das menschliche Wohl (anvertraut) ist" n. 6. — b) „Durch den Teufel werden jene Reitzungen zu unsern Lastern gegeben" in Ps. 118. lit. 1. n. 8. — „Denn was nur immer Böses die Menschen thun, wird vom Teufel eingegeben" in Ps. 140. n. 16. — „Der Teufel ist betrügerisch und der schlauste Künstler zum Verführen" in Matth. C. 3. n. 3. — „Durch die Ankunft des Herrn wurde die Macht des Teufels gebrochen und zerstört, da er dem Glauben der heil. Menschen unterworfen wurde" in Ps. 143. n. 11. vgl. in Ps. 118. lit. 11. n. 5. — c) „Die Mächte dieser Welt (Dämonen) können dem Antlitze Gottes nicht entfliehen" in Ps. 67. n. 2. vgl. in Ps. 64. n. 10.

8) Vom Zustande des ersten Menschen, seinem Falle und dessen Folgen hat Hilarius folgende Lehren: a) „Das erste Werk hat nicht an sich den Ursprung einer andern irgendwoher angenommenen Natur; es ist unkörperlich: — denn es wird nach dem Bilde Gottes; es ist nicht Bild Gottes, weil Bild Gottes der Erstgeborne aller Kreatur ist, sondern nach dem Bilde Gottes, d. i. nach der Gestalt des Bildes und der Aehnlichkeit; es hat etwas göttliches und unkörperliches an sich, was nach dem Bilde und der Aehnlichkeit Gottes geschah, es ist nämlich in uns ein Beispiel des Bildes Gottes und der Aehnlichkeit aufgestellt; es ist also in dieser vernünftigen und unkörperlichen Substanz unserer Seele ein erstes, was nach dem Bilde Gottes gemacht ist" in Ps. 118. lit. 10. n. 7. — „Was nach dem Bilde Gottes gemacht ist, gehört zur Würde der Seele" n. 8. — „Der innere Mensch wurde nach dem Bilde Gottes geschaffen, vernünftig, beweglich, bewegend, geschwind, unkörperlich, fein, ewig. — Die menschliche Seele ist in dieser Bewegbarkeit ihres Sinnes nach dem Bilde ihres Schöpfers gemacht; — sie hat an sich nichts körperliches, nichts irdisches, nichts tüchtiges, nichts vergängliches" in Ps. 129. n. 6. — „Der Mensch — wird auch gemacht nach dem Bilde Gottes; die Seele wird auch durch den Hauch Gottes lebend gemacht; er erhält ein Gesetz, es wird seinem Willen überlassen, er wird Herr der Welt, von allem frei, ist Einwohner des Paradieses" in Ps. 134. n. 14. — „Das Bild ist allgemein: Gott machte den Menschen nach dem Bilde Gottes. — Wenn also der Mensch nach dem Bilde Gott des Vaters durch Gott den Sohn geschaffen wird; so wird er auch nach dem Bilde des Sohnes geschaffen" de trinit. lib. 5. n. 9. —

Digitized by Google

b) „Adam verlor durch die Sünde des übertretenen Gesetzes die Seligkeit der bestimmten Unsterblichkeit" in Ps. 1. n. 13. — „Wir erinnern uns, daß die Erde des Adams nach der Sünde der Ehre der ihr gegebenen Segnungen verlustig ward; denn zu ihm wurde gesagt: weil du Erde bist, wirst du wieder zur Erde werden; also weil er Erde ist, wird er nach der Sünde zu diesem Fluche verdammet. Jeder ist dem irdischen Adam ähnlich, diese verfluchten Früchte bringt er. — Seine (Frucht) verlor Adam, da er sie hatte" in Ps. 66. n. 7. — „Der Herr hatte den Adam, den ersten aus dem Kothe der Erde verschont, den er nach der Schuld aus dem Paradiese verjagte, damit er nicht den Baum des Lebens berührte und zur Ewigkeit der Strafe bliebe" in Ps. 68. n. 23. — „(Der Prophet) weiß, daß Adam vom Teufel gefangen wurde, — er weiß, daß er durch Uebertretung des aufgestellten Gesetzes der Versprechungen Gottes und der Wohnung des Paradieses verlustig wurde. — Der Mensch selbst ist ein Werk der Hände Gottes, der nachdem er sündigte, Sclave der Sünde wurde, — er weiß, daß er durch Uebertretung des Gesetzes den Tod der Sünde sich zugezogen habe" in Ps. 142. n. 6. — „(Der Teufel) lockte den Adam durch die Speise und brachte ihn von der Glorie des Paradieses an den Platz der Sünde, d. i. in die Gegend des verbotenen Baumes" in Math. C. 3. n. 5. — c) „Die Natur und der Ursprung seines Fleisches fesselte ihn; aber der Wille und die Religion neigt sein Herz aus jenem Laster des Ursprunges, worin er blieb, zu Werken der Rechtfertigungen, und neigt es in der ganzen Zeit seines Lebens" in Ps. 118. lit. 14. n. 20. —. „Allen klebt durch den Willen der veränderlichen Natur die Bosheit an und der Herr lehrte, daß selbst den Aposteln, obschon durch das Wort des Glaubens geläutert und heilig, doch die Bosheit durch den Zustand des uns gemeinschaftlichen Ursprunges anklebe" lit. 15. n. 6. — „Wer gesagt hat: sieh in Sünden bin ich empfangen und in Sünden gebar mich meine Mutter, weiß, daß er unter dem Ursprunge der Sünde und unter dem Gesetze der Sünde geboren sey" lit. ult. n. 6. — „Daß Gott gütig ist, ist für uns nothwendig, die die Schwachheit des Körpers und der Zustand des Ursprunges in Sünden gefesselt hält" in Ps. 134. n. 4. — „Jeder wird sich erinnern, daß er im Laster des ersten Vaters Adam aus jenem Sion vertrieben wurde" in Ps. 136. n. 5. — „Sie werden sich erinnern, daß sie in Adam aus dem himmlischen Jerusalem vertrieben wurden" n. 7. — „Unsere Seele wurde durch die Uebertretung ihres ersten Vaters Adam aus ihrer Ruhe vertrieben" in Ps.

Digitized by Google

146. n. 4. — „Dies wird in jenen angetroffen, die zuerst von Gott gebildet sind, in denen die Entstehung des angefangenen Ursprunges bewirkt, nicht anderswoher geleitet wurde; allein durch die Sünde und Untreue des ersten Menschen fieng die Sünde an in den folgenden Generationen der Vater unsers Körpers, die Untreue die Mutter der Seele zu seyn; denn von diesen haben wir den Ursprung durch Uebertretung des ersten Menschen erhalten; jeder hat seinen Willen" in Matth. C. 10. n. 23. — „In dem Fehler des einen Adam fehlte das ganze Menschengeschlecht" C. 18. n. 6.

9) Von Jesus Christus und seinem Amte lehret Hilarius also: a) von Jesus als Sohne Gottes sagt er: „Dieser (Jesus) ist wahrer und eigentlicher Sohn Gottes, dem Ursprunge, nicht der Annahme nach, der Wahrheit, nicht der Benennung nach, der Geburt, nicht der Erschaffung nach" de trinit. lib. 3. n. 11. vgl. lib. 6. n. 32. — „Gottes Sohn wird als Mensch geboren, aber in der Geburt der Jungfrau ist Kraft Gottes; Gottes Sohn wird als Mensch geschaut, aber Gott ist in den Werken des Menschen; Gottes Sohn wird ans Kreuz geheftet, aber im Kreuze des Menschen besiegt Gott den Tod; Christus stirbt als Gottes Sohn, aber alles Fleisch wird in Christus belebt. Gottes Sohn ist in der Unterwelt, aber als Mensch wird er zum Himmel gerechnet" n. 15. — „Petrus bekannte nicht allein Christus, sondern Christus als Sohn Gottes. — Dies ist das Geheimniß der göttlichen Offenbarung, nicht allein Christus den Sohn Gottes nennen, sondern auch an ihn glauben" n. 36. — „Dies ist das wahre Heil, dies das Verdienst des vollkommenen Glaubens, an Jesus Christus den Sohn Gottes geglaubt zu haben" n. 42. — „Nun wollen wir sehen, welches der Glaube des Apostels vom Sohne Gottes ist ꝛc." n. 45. — b) Von Jesus als Gott und Menschen sagt er: „Der Sohn des Menschen ist Sohn Gottes, daß er vom Himmel herabsteigend Sohn Gottes war und durch die Kraft seiner Substanz eben so Sohn des Menschen im Himmel war" in Ps. 2. n. 11. — „Wer Sohn des Menschen ist, derselbe ist auch Sohn Gottes. — Er ist deswegen nicht Sohn Gottes, weil er Sohn des Menschen ist" n. 25. vgl. n. 27. — „(Jesus) ist deswegen Sohn Gottes und Sohn des Menschen, er ist deswegen Gott und Mensch d. i. als Gottes Sohn im Kleide des menschlichen Ursprunges geboren" in Ps. 53. n. 8. — „Aus Gott ist Mensch und aus Gottes Sohn Menschensohn" in Ps. 54. n. 2. vgl. in Ps. 68. n. 25; in Ps. 138. n. 2. — „(Der Prophet) behält die Ordnung beider Bedeutungen, daß er ihn als Mensch und als Gott vorträgt" in Ps. 138.

Digitized by Google

n. 7. — „Was er als Gott ist, betrifft seine Natur; was er aber als Mensch ist, ist Annahme unserer Natur" in Ps. 139. n. 2. — „(Christus) ist nicht allein Mensch, sondern auch Gott" in Matth. C. 3. n. 3. — „Wir müssen bei dem Bekenntnisse bleiben, daß wir ihn sowie für Gottes Sohn, so auch für den Sohn des Menschen halten" C. 16. n. 5. vgl. n. 9. — „Das ist der wahre Glaube der menschlichen Seligkeit, Gott und Menschen zu preisen, das Wort und das Fleisch zu bekennen; nicht Gott zu läugnen, daß er Mensch ist, das Fleisch nicht zu läugnen, daß es das Wort ist" de trinit. lib. 9. n. 3. vgl. lib. 1. n. 1. — „Der Mensch dieses Körpers Jesus Christus ist Gottes Sohn und Sohn des Menschen, entleerte die Gestalt Gottes und nahm die Gestalt des Knechtes an; es ist kein anderer Sohn des Menschen als Gottes Sohn ist; es ist kein anderer in der Gestalt Gottes, als der in der Gestalt des Knechtes als vollkommener Mensch geboren ist, — so, daß er beides in sich hat, das ganze und wahre, daß er Mensch ist; das ganze und wahre, daß er Gott ist" lib. 10. n. 19. — „Jesus Christus ist Menschensohn und Gottes Sohn" n. 2. — c) Von Jesus als Erlöser sagt er: „Das Leiden wurde freiwillig unternommen, der Sträflingspflicht selbst genüge zu leisten, — es litt also Gott, weil er sich freiwillig dem Leiden unterwarf" in Ps. 53. n. 12. — „Christus erlöste uns vom Fluche des Gesetzes, für uns selbst Fluch geworden, — er opferte sich dem Tode der Verfluchten, um den Fluch des Gesetzes aufzuheben, da er sich selbst als Opfer Gott dem Vater freiwillig darbot. — Er that dies einmal und opferte sich selbst als Opfer Gott, um das ganze Wohl des Menschengeschlechtes durch Darbringung eines solchen heiligen und vollkommenen Opfers zu erlösen" n. 13. — „(Die Völker) wissen, daß ihre alten Sünden und Laster der alten Gottlosigkeit durch Christus — Gott ausgesöhnet werden sollen; denn er ist nach dem Apostel unsere Versöhnung — Versöhnung für unsere Sünden" in Ps. 64. n. 4. — „Der Ausgang des Todes des Herrn ist eigen, weil die Wirkung des von ihm angenommenen Fleisches diese ist, daß es die Verdorbenheit unserer Natur nach den Ausgängen des Todes in die himmlische Glorie erhöbe" in Ps. 67. n. 21. — „Unter der Sünde verkauft werden wir durch Erlösung und Rechtfertigung im Blute des Herrn befreiet werden" in Ps. 118. lit. 20. n. 4. — „(Christus) wollte allein für alle leiden und bezahlte die Sünden aller" in Matth. C. 14. n. 16. — „(Jesus) nahm das Fleisch der Sünde an, damit er durch Annahme unsers Fleisches die Sünden schenkte, da er desselben durch Annahme, nicht durch Sünde

Digitized by Google

theilhaftig wird; er tilgte durch den Tod den Sentenz des Todes, damit er durch eine an sich neue Schöpfung unseres Geschlechtes die Bestimmung des vorhergehenden Beschlusses abschaffte; er ließ sich ans Kreuz heften, damit er an dem Fluche des Kreuzes alle verlöschten Flüche der irdischen Verdammniß heftete" de trinit. lib. 1. n. 13. — „Jungfrau, Geburt und Körper und hierauf Kreuz, Tod und Unterwelt ist unser Heil; denn dem Menschengeschlechte zu Liebe ward Gottes Sohn aus der Jungfrau geboren ꝛc." lib. 2. n. 24. vgl. lib. 9. n. 7. ganz. — „Jesus wollte die Sünde im Fleische durch die Sünde verdammen und wurde, obschon frei von Sünde, selbst Sünde d. i. er verdammte durch das Fleisch die Sünde am Fleische; kannte zwar das Fleisch (der Sünde) nicht, wurde aber doch für uns Fleisch und deßwegen wurde er wegen unserer Missethaten verwundet" lib. 10. n. 47; hiemit muß das schöne folgende Kapitel ganz verglichen werden. — „Der Herr predigte nach dem heiligen Petrus den im Kerker sitzenden auch vor den Zeiten des Noe die Auferstehung" in Ps. 141. n. 7. — „Hinabsteigend in die Vorhölle war er nicht vom Paradiese entfernt" de trinit. lib. 10. n. 34.

10) Von der Gnade und den Gnadenmitteln hat Hilarius folgende Aeusserungen: „Wir müssen durch seine (Gottes) Gnade unterstützt und geleitet werden, damit wir die Ordnung der befohlenen Rechtfertigung erlangen, — wie sehr ist uns die Gnade Gottes von nöthen, um weise zu werden?" in Ps. 118. lit. 1. n. 12. — „Unser Wille muß dies eigene aus sich haben, daß er will: Gott wird beim Anfange das Wachsthum geben, weil unsere Schwachheit an und für sich die Vollendung nicht erhält; doch ist das Verdienst der zu erlangenden Vollendung aus dem Anfange des Willens" lit. 14. n. 20. — „Wir haben eine große Hülfe bei dem so großen und beständigen Kampfe dieser Welt vonnöthen" lit. 14. n. 5. — „Unsere Niedrigkeit bedarf, um im Glauben der Niedrigkeit zu bleiben, der Barmherzigkeit des Herrn; er setzt hinzu: nach deiner Barmherzigkeit, weil seine Barmherzigkeit nothwendig ist, um in diesem Bekenntnisse unserer Niedrigkeit zu bleiben; denn um etwas zu erlangen, ist die menschliche Schwachheit an und für sich unvermögend" lit. 16. n. 10. — „(Der Prophet) zeigt, daß er durch Hülfe Gottes, zu dem er betete, Verzeihung erhielt" in Ps. 142. n. 7. — „Die Heiligkeit Gottes steht allen bei, und entzieht sich nicht der menschlichen Hülfe; — denn Gott unterstützt nicht die Gefallenen, sondern die Fallenden ꝛc." in Ps. 144. n. 18. — „Alles gehört Gott, in dessen Hand es steht, daß er uns wie ein Töpfer bilden will" in Matth. C. 32.

Digitized by Google

n. 6. — „Durch seine Gnade werden wir alle gerettet" de trinit. lib. 4. n. 38. — a) Von der Taufe sagt er hinsichtlich der Wesenheit: „Das Sacrament der Wiedergeburt lehret, daß die auf den Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes getauft werden, die Wahrheit der Namen wissen" de trinit. lib. 1. n. 21. — „Zu taufen befahl er im Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes d. i. auf dem Bekenntnisse des Urhebers, des Eingebornen und der Gabe; der Urheber ist Einer von allen; Einer ist Gott Vater, von dem alles, und Einer ist der Eingeborne Herr Jesus Christus, durch den alles und Einer ist der Geist, Geschenke in allen" lib. 2. n. 1. — „Hinsichtlich der Wirkungen sagt er: „Das Sacrament der neuen Geburt verleiht Vergebung der Sünde" in Ps. 63. n. 11. — „Da wir im Bade der Taufe durch die Kraft des Wortes erneuert werden; so werden wir von der Sünde unseres Ursprunges und den Urhebern befreiet" in Matth. C. 10. n. 24. — „Die Wiedergeburt der Taufe ist die Kraft der Auferstehung" de trinit. lib. 9. n. 9. — b) Von der Firmung sagt er kurz: „Die Gabe des heil. Geistes — wird durch Gebet und Bitten — von Gott (über uns) ausgegossen" in Matth. C. 10. n. 2. — c) Von der Eucharistie sagt er hinsichtlich des Versprechens: „Er selbst sagt: mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank; wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, bleibt in mir und ich in ihm" de trinit. lib. 8. n. 14. — Hinsichtlich der Einsetzung sagt er: „Wir empfangen wahrhaft das Wort Fleisch durch die Speise des Herrn ꝛc." de trinit. lib. 8. n. 13. — „Er selbst sagt: mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise ꝛc. (sieh oben). An der Wahrheit des Fleisches und Blutes ist kein Platz zum Zweifeln übrig gelassen; denn durch das Bekenntniß des Herrn selbst und durch unsern Glauben ist es wahrhaft Fleisch, ist es wahrhaft Blut" n. 14, wo er auch hinsichtlich der Wirkung sagt: „Diese (Fleisch und Blut) genommen und genossen bewirken dieses, daß wir in Christo und Christus in uns ist. — Er selbst also ist in uns durch sein Fleisch und wir sind in ihm, da er mit sich in Gott das ist, was wir sind. — d) Von der Buße sagt er hinsichtlich der Einsetzung: „Er schickte das unbewegliche Urtheil der apostolischen Strenge voraus, daß, welche sie auf Erden binden d. i. in den Knoten der Sünden verstrickt hinterlassen werden und welche sie lösen d. i. durch Bekenntniß der Vergebung zum Heile aufnehmen werden, diese durch die Bedingniß des apostolischen Spruches auch entweder gelöst oder gebunden sind" in Matth. C. 18. n. 8. — Hinsichtlich der Beicht sagt er: „Die Tod

ten können nicht mehr beichten nach dem, was gesagt ist: wer in der Hölle wird dir beichten?" in Ps. 51. n. 23. — „Die wahre Beicht der Sünde ist ohne Unterlaß der Zeit Buße thun, die Buße der Sünde aber ist, von dem, was man abbüßen muß, abgestanden zu seyn; deßwegen hört der Prophet nicht auf, seine Sünden zu bekennen und bekennt die Sünde aus der Vergangenheit" in Ps. 118. n. 13. — „Alle wurden im Jordan getauft und bekannten ihre Sünden; doch ist die Beicht der Sünden ohne Zweifel einer andern Bedeutung enthalten" in Ps. 137. n. 1. — „Alle Vergebung kömmt daher, da sie das, was an sich Sünde hat, nach der Rückkehr der Beicht nachläßt" in Matth. C. 18. n. 10.

11) Vom Zustande des Menschen nach dem Tode lehret er a) von der Unsterblichkeit der Seele: „Wer den Untergang der Seele mit dem Körper lehren wird, soll hören, daß die Seele nicht irdisch sey; sondern aus dem Hauche Gottes entstanden werde sie mit den Elementen des Körpers vermischt, daß der Tod aber kein Untergang sey, sondern sein Abscheiden vom Körper" in Ps. 63. n. 9. vgl. in Matth. C. 23. n. 3, 4, 5. — b) Von der Prädestination: „Selig ist der Mann, den Gott erwählet hat; selig wegen dessen, weil er der Wahl würdig ist. — Alle Vollkommenheit der Guten ist Ruhe der himmlischen Wohnung" in Ps. 64. n. 5. — c) Von der Hölle sagt er: „Es nimmt uns sogleich die Hölle der Rache auf und vom Körper scheidend, wenn wir so gelebt haben, gehen wir sogleich vom rechten Wege zu grund" in Ps. 2. n. 48. — „Vor der Auferstehung des Fleisches wird die Seele (des Sünders) lebend verschlungen, die nach dem evangelischen Reichen so gestraft werden soll, wie sie gelebt hat" in Ps. 57. n. 5. — „Wie profan ist es, daß die Heiligen an der Glorie der Ewigkeit zweifeln, da die Gottlosen ewige Strafen zu erwarten haben" in Matth. C. 5. n. 12. — d) Vom Himmel sagt er: „Das ist das Erbe der Heiligen, Leben, Unverwesenheit, Reich und ewige Wohnung bei Gott" in Ps. 60. n. 5. — „Mehrere Wohnungen werden für die verschiedene Würde der Wohnenden bereitet" in Ps. 64. n. 5. — „Sowie die Sünder durch den Tod aufgerieben werden; so werden die Gerechten mit Freude belohnt" in Ps. 67. n. 4. — „Durch den Schutz des Herrn werden alle Glaubigen aufbewahret werden, nämlich im Schoose Abrahams gestellt, wohin zu kommen ein dazwischen gestelltes Chaos die Gottlosen hindert" in Ps. 120. n. 16. — e) Von der Verehrung der Heiligen sagt er: „Das heilige Blut der seligen Martyrer wurde überall aufgefangen und die ehrwürdigen Gebeine sind täglich Zeug-

Digitized by Google

nisse" contr. Constant. n. 8. — f) Von der Auferstehung und dem Gerichte sagt er: „Wenn der Herr sagt: wer an mich glaubt, wird nicht gerichtet werden, hat er die Glaubigen vom Gerichte ausgenommen. Und wenn er dazu setzt: wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet; so hat er die Unglaubigen nicht zum Gerichte aufgenommen. — Wer glaubt, sagt er, wird nicht gerichtet werden; denn was braucht der Glaubende ein Gericht? Das Gericht existirt aus zweifelhaften Dingen und ist der Zweifel benommen, so verlangt man keine Prüfung des Gerichtes. Hieraus ist nicht einmal nöthig, daß die Unglaubigen gerichtet werden, weil der Zweifel, daß sie Unglaubige sind, sich nicht aufhebt; sondern da das Gericht gegen Glaubende und nicht Glaubende aufgehoben ist, setzte der Herr die Ursache des Gerichts und die Urheber, gegen welche das Gericht nothwendig ist, hinzu" in Ps. 16 et 17. — „(Gott) verleihet ihnen die Gestalt der ihm gefälligen Schönheit, daß die Auferstehung der verwesten Körper zur Glorie der Unverwesenheit nicht durch Untergang die Natur zerstöre, sondern durch den Zustand der Qualität ändere" in Ps. 2. n. 41. vgl. in Ps. 55. n. 12. — „Wer die Auferstehung des Fleisches läugnen will, soll wissen, daß seine Wiederherstellung jenem, dem die erste leicht war, nicht schwer seyn wird" in Ps. 63. n. 9. und so noch viele andere Stellen.

B. Sittenlehre.

Hinsichtlich der Moral hat Hilarius besonders im exegetischen Fache viele schöne Lehren, hievon einige:

1) „Die Uebung der guten Handlungen und das Nachdenken über die Zeugnisse ist jene, mit welcher die Werke des Gesetzes durch körperliche Wirkungen ausgeübt werden; doch durch eben diese Handlungsweise wird bei dem Nachdenken der Gegenwart eine Vorbereitung zu ewigen Werken erworben" in Ps. 118. lit. 3. n. 21. — „Das Gesetz ist der Anfang des Lebens; denn die Rechtfertigung des Gesetzes ist die Lehrmeisterin der evangelischen Rechtfertigung und des Glaubens" lit. 12. n. 11. — „Es ist nicht schwer, wenn man nur will, den Geboten Gottes zu gehorchen" n. 15.

2) „Dieser Heilige wählte die Gebote Gottes; er wählte sie aber nicht aus natürlicher Nothwendigkeit, sondern aus Willen der Frömmigkeit; weil einem jeden zu dem, was er will, der Weg zu leben vorgeschrieben, und die Freiheit zu begehren und zu handeln überlassen ist; und deßwegen wird die Wahl eines jeden Strafe oder Belohnung nach sich ziehen" lit. 22. n. 4.

Digitized by Google

3) Ueber das Hauptgebot sagt er: „Etwas thun ist weniger als lieben; denn meistens ist das, was wir thun, Zwang; Liebe aber ist eine Neigung des freien Willens" lit. 16. n. 15. — „Gehorsam allein ist meistens Folge des Schreckens; Liebe aber entsteht nur aus frommen Willen des Herzens" lit. 18. n. 5. — „Die Neigung dieser Freude wohnet nur bei der Liebe des göttlichen Gesetzes und in der Verwünschung der Bosheit" lit. 21. n. 3. — „Uns aber ist alle Furcht Gottes in der Liebe, vollkommene Liebe vollendet seine Furcht; die eigentliche Pflicht unserer Liebe ist diese, den Ermahnungen zu folgen; den Geboten zu gehorchen, auf Versprechungen zu bauen" in Ps. 127. n. 2. vergl. man den ganzen Nrus.

4) „Nicht einmal in den Naturen der Menschen ist eine Nothwendigkeit der Sünde, sondern aus der Begierde des Willens und der Ergötzung der Laster entsteht der Gebrauch der Sünde" in Ps. 68. n. 9. — „Wir müssen also dahin streben, daß wir uns selbst zuerst von allem bösen Wege einschränken, dann daß wir uns, wenn uns eine Neigung irgend wohin zieht, zurückziehen, und es ganz in unserer Gewalt haben, daß wir das Wort des Herrn bewahren" in Ps. 118. lit. 13. n. 8. — „Es gibt einen Kampf zwischen der Begierlichkeit des Fleisches und des Geistes" in Ps. 136. n. 9. — Nachdem Hilarius in Matth. C. 4. n. 21. das Abhauen des Fingers ꝛc. erklärt hatte, sagt er: „Die Abschneidung der Glieder wäre nützlich wenn auch die Ausschneidung des Herzens seyn könnte" in Matth. C. 4. n. 21. — „Die Begierden der Seele und des Körpers überwinden und brechen, und den Lockungen aller Reitze, denen alle Kräfte der Welt ausgesetzt sind, ausweichen, ist der größte Gewinn der himmlischen Hoffnung" in Matth. C. 6. n. 3.

5) „Bei jeder Fürbitte zittert die Furcht des befleckten Gewissens; übrigens wo beständiges Vertrauen des unschuldigen Lebens ist, ist die Dazwischenkunft mehrerer Zeugen angenehm" in Ps. 118. lit. 2. n. 9. — „Die Aufnahme der Lampen ist die Rückkehr der Seelen in die Körper und ihr Licht ist das leuchtende Gewissen des guten Werkes, welches in den Gefäßen der Körper enthalten ist" in Matth. C. 27. n. 4. —

6) Hinsichtlich der Tugendmittel sagt Hilarius recht schön: „Das Gebet muß unschuldig, keusch, treu und aus der innersten Furcht des Gewissens und Herzens entstanden seyn" in Ps. 60. n. 2. — „Das Beste ist, die Wissenschaft der himmlischen Gebote von Gott fordern" in Ps. 118. lit. 10. n. 9. — „Wir werden ermahnet, nicht in die heimlichen Gemächer des Hauses sondern in das Gemach

Digitized by Google

unseres Herzens zu Gott zu beten und dies nicht durch vieles Reden, sondern durch Bewußtseyn, weil den Worten der Reden jedes Werk vorgeht" in Matth. C. 5. n. 1. — „Wir müssen nicht allein von den Zeugnissen Gottes reden, sondern über alle Gebote des Gesetzes beständig nachdenken; und das Nachdenken ist nur nützlich, wenn man das Gesetz selbst, worüber man nachdenket, liebt; es ist auch nicht genug, es allgemein zu lieben, sondern man muß auch das, was man liebt, heftig lieben" in Ps. 118. lit. 6. n. 11. — „In dieser (göttlichen) Speise werden wir zum Umgange mit Gott vorbereitet, da wir durch die Communion des heil. Leibes in die Gemeinschaft des heiligen Leibes hernach gesetzt werden; — durch diese Speise werden wir, obgleich wir gegenwärtig gerettet werden, doch in der Folge vorbereitet" in Ps. 64. n. 14.

7) Von den Pflichten gegen Gott erwähnet er folgende: „Nach Glauben, Frömmigkeit, Enthaltsamkeit und Güte muß man streben; am meisten aber muß man sich um die Kenntniß Gottes bewerben" in Ps. 61. n. 8. — „Es ist keine Pflicht des Glaubens, wenn man nichts begreifen kann" de trinit. lib 2. n. 11. — „Wir glauben an den wahren Gott Vater allein unnütz, wenn wir nicht auch an Jesus Christus, den er schickte, glauben" lib. 9. n. 35. — „Ohne Christus, wenn der Vater allein erkannt wird, ist nicht ewiges Leben und Christus ist im Vater verherrlichet; wenn nun aber dies das ewige Leben ist, den wahren Gott allein erkennen und Jesus Christus, den er sandte; soll ganz und gar nicht Christus als wahrer Gott erkannt werden, wenn dies das Leben ist, an Gott ohne Christus geglaubt zu haben; und daß Gott Vater allein Gott ist; soll nicht zum Gott Christus gehören als daß die ganze Glorie Christi allein im Vater als wahren Gott ist; denn wenn der Vater ihn an sich verherrlichet und der Vater allein wahrer Gott ist, ist nicht ausser den allein wahren Gott Christus, weil das zum Gott Christus Verherrlichte der wahre Gott Vater allein an sich verherrlichet; und was von allein wahren an sich verherrlichet wird, ist nicht dem allein wahren fremd, weil es vom wahren an sich allein verherrlichet wird" n. 42. — „Unglaube ist ein Werk des Teufels" in Matth. C. 16. n. 10. — „Aller Unglaube ist Thorheit; — denn die Ursache des Unglaubens kommt von der Meinung der Schwachheit, da jemand glaubt, es sey nicht ausgeführt, was er bestimmt, daß ausgeführt werden kann" de trinit. lib. 4. n. 24. — „Zu Gott soll unsere ganze Hoffnung und alles Vertrauen auf Gott seyn" in Ps. 51. n. 20. — „Denn in dieser Hoffnung (auf ihn) werden wir nicht zu schanden, weil vor

Digitized by Google

dem Feinde diese Hoffnung uns zum starken Thurme wurde ꝛc.“ in Ps. 60. n. 3. — „Weder kann die Liebe Gottes ohne Christus noch die Liebe Christi ohne Gott nützlich seyn; eines ohne das andere bringt keinen Vortheil zu unserem Heile“ in Matth. C. 23. n. 7. — „Die Furcht (Gottes) ist keine geringe Pflicht des Glaubens“ in Ps. 66. n. 9. — „Die Furcht (Gottes) besteht nicht in der Furcht, sondern im Gehorsame und das Zeugniß der Furcht ist die Befolgung; übrigens wenn jemand fürchtet und nicht zu Grunde gehet, fürchtet er sich zwar aus Schüchternheit der Natur, aber er wird aus den Pflichten der Furcht nicht selig“ in Ps. 117. n. 2.

8) Von den Pflichten gegen sich hebt er folgende aus: „Was ist uns für ein Platz überlassen, uns zu rühmen, wenn wir bedenken, daß alles von Gott ist?“ in Ps. 123. n. 2. — „Besser ist es, durch Beispiele lehren, als durch Worte“ in Matth. C. 5. n. 15. — „Was ist unglücklicher als die Herrschsucht der Trunkenheit? Den Magen überladen, der Besinnung die Vernunft benehmen, nicht reden, sich nicht besinnen, nicht stehen, einen Tod der gesunden Natur aufdringen? Wie unanständig ist die Bewegung des Wüthenden, der Anfall der Vermessenheit, der Reitz zum Hasse, die Angst des Neides? Wie groß ist die Bestürzung, das Unglück jener, die den erwähnten Uebeln dienen?“ in Ps. 125. n. 5. — „Mit dem Herrn ist die Verachtung der Güter Reichthum, mit dem Herrn ist die Verachtung der irdischen Ehre Himmelreich; mit dem Herrn ist die Demuth des Herzens Schmuck der edlen und königlichen Geburt; dies wollte er, daß man von ihm lernen soll, was das größte aller Tugenden ist“ in Ps. 118. lit. 14. n. 9. — „Wir müssen uns erinnern, daß das größte Werk unsers Glaubens Demuth ist“ in Ps. 130. n. 1. — „Der Herr setzte den Anfang der vollkommenen Seligkeit in die Demuth des Geistes“ in Matth. C. 4. n. 2. — „Durch Stolz eines hochmüthigen Geistes verachten wir menschliches, und vernachläßigen göttliches“ in Ps. 118. lit. 3. n. 17. — „Das Evangelium unterdrückt Zorn, Verstellung und Feindschaften, — weil man von diesen zum Blutmanne kommt“ in Ps. 58. n. 2. — „Nach dem Befehle des Glaubens ist ein Zorn ohne Vernunft unternommen nichts weniger, als in den Werken des Gesetzes ein Todschlag“ in Matth. C. 4. n. 17. — „Was werden diese so vielen und so großen Güter der Welt zum Leben, welches durch den Tod unterbrochen werden muß, beitragen? — Gott der Herr, der diese überirdischen Güter gegeben hat, wird nur jenen, die dieselben gut gebrauchen, die Ewigkeit mittheilen“ in Ps. 43. n. 13. — „Um so mehr ist die Schuld des Geitzes

Digitized by Google

nicht zu entschuldigen, weil der Reichthum die Nothwendigkeit des Geitzes nicht entschuldiget" in Ps. 51. n. 21. — „Die Wurzel von allem Uebel liegt in der Begierde zum Gelde; wer darnach trachtet, wird in einen Schiffbruch des größten Sturmes versenket" in Ps. 61. n. 8. — „Denn der Dienst Gottes erlangt nicht ohne Laster dieser Welt die Sache der Welt; daher ist es schwer, daß ein Reicher ins Himmelreich eingehe" in Matth. C. 19. n. 9.

9) Von den Pflichten gegen den Nächsten zählt er folgende auf: „Die Duldung der Verfolgungen, die Furcht vor Drohungen, die Freude des Ausspruches, der Haß der Gottlosigkeit, die Liebe des Gesetzes, das Lob der Gerechtigkeit und alles, was im Gesetze geboten ist, ist in der Beobachtung dieses Gebotes eingeschlossen: du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbsten" in Ps. 118. lit. 21. n. 6. — „Lehre des evangelischen Gebotes ist es, daß wir die Feinde lieben und daß wir nicht nur den uns liebenden, sondern auch denen, die uns hassen, Liebe schuldig sind" lit. 15. n. 1. — „Das Gesetz forderte, den Nächsten zu lieben und gab Erlaubniß des Hasses gegen den Feind; der Glaube aber befiehlt, die Feinde zu lieben" in Matth. C. 4. n. 27. — „Es gibt Ziel und Maas im Mitleiden und man muß Gerechtigkeit beim Erbarmen anwenden; es kann zwar ein Bedauern gegen jene statt finden, deren Laster schwer sind, aber hier findet Mitleiden keinen Platz; — dem Unerlaubten Verzeihung gestatten, heißt nicht Mitleiden erzeigen, sondern die Gerechtigkeit des Mitleidens nicht einhalten" in Ps. 40. n. 8. — „Daß Oel Frucht des Mitleidens ist, ist himmlische und prophetische Rede" in Matth. C. 5. n. 2. — „Was ist so unerträglich, als daß du dem Dürftigen eine Wohlthat so gibst, daß er mehr bedarf, und daß du dem Elende des Dürftigen Hülfe zu leisten anhäufest" in Ps. 50. n. 15. — „Die Gerechtigkeit ist die Einigkeit der Freundschaft, das Band der Einstimmigkeit, der Grund des Friedens, die Wirksamkeit der göttlichen und menschlichen Vernunft" in Ps. 118. lit. 16. n. 4. — „Das Oel ist die Frucht des guten Werkes" in Matth. C. 27. n. 4. — „Geitz ist die Wurzel aller Uebel" in Ps. 61. n. 1. — „Der Geitzige sorget für sich selbst; er glaubt, es fehle ihm an Geld; er ist geschäftig, traurig, ohne irgend eine Ruhe, hat allzeit Furcht vor Schaden; vergißt die Ehrbarkeit, hält nichts auf Freundschaften, scheut die Menschheit, weiß keine Religion, haßt sogar die Güte; bei wem einmal Wohllust die Herrscherin ist, in welchem Kothe der Schande wälzt er sich ꝛc." in Ps. 125. n. 5. — „Der Ehebruch im Herzen allein begangen ist schon Sünde" in Ps.

Digitized by Google

57. n. 2. — „Im Evangelium wird schon die Bewegung des dazwischen fallenden Auges dem Ehebruche gleich gehalten und mit dem Werke der Fornication wird auch die reitzvolle Neigung des dazwischen kommenden Gesichtes gestraft" in Matth. C. 4. n. 20.

XIII. Lucifer.

I. Biographie.

Lucifer war Bischof zu Cagliari der Hauptstadt in Sardinien, ein Zeitgenosse des großen Athanas, war so eifrig für den katholischen Glauben, daß, obschon nach ihm die Secte der Luciferianer entstand, die heil. Väter mit einer gewissen Furcht und Zweifel ihn beschuldigten; so Ambros in oratione in obitu Satyri; Hieronymus in dialog. contr. Luciferianos; Sulpitius in hist. sacr. libr. 2. und Augustin de agone Christi C. 30. Lucifer ward vom Papste Liberius mit den beiden Klerikern der römischen Kirche Pancratius und Hilarius zum Kaiser Constantius als Gesandte und Vertheidiger des Glaubens geschickt und vertheidigte die Parthey des Athanas und den Nicänischen Glauben, worauf er nach Palästina verwiesen wurde, aber sich hiebei standhaft und zum Martertode bereitwillig betrug. Er schrieb ein Buch gegen den Kaiser Constans, und schickte es ihm zum Lesen. Unter Julian kam Lucifer wieder nach Cagliari zurück und starb während der Regierung des Valentinian.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 43. — Man setze dazu: noch mehrere andere Briefe. — Von den Thaten des Lucifer vgl. man die Kirchenhistoriker Rufin lib. 1. C. 30; Sulpitius lib. 2; Socrates lib. 3. C. 7; Theodoret lib. 3. C. 5; Sozomenus lib. 3. C. 14; Nicephor. lib. 10. C. 17; hist. tripartit. lib. 6. C. 23.

III. Lehre.

Vom A. und N. Test. Canon citirt Lucifer folgende Stellen:

Genes. ad Constant. lib. 1 et 2.

Exod. ad Constant. lib. 1 et 2; de non conven.; de non parc.;

Levit. ad Constant. lib. 1. — Num. de non conven.; de non parc.;

Deut. ad Constant. lib. 1; de non conven.; de non parcend.;

Jos. ad Constant. lib. 1; de non conven.; de non parc.;

Digitized by Google

Jud. de reg. apost. — 1 Reg. ad Constant. lib. 1; de reg. apost.; de non parc.;
3 Reg. ad Constant. lib. 1; de reg. apost.; de non conven.;
4 Reg. ad Constant. lib. 1; de reg. apost.; de non parc.;
2 Paral. ad Constant. lib. 1; de non conven.; de non parc.;
Tob. ad Constant. lib. 1; de non parc.; — Judith. de non parc.;
Nehem. de non parc.; — Job. ad Constant. lib. 1; de reg. apost.;
Psalm ad Constant. lib. 1; de reg. apost.; de non conven.; de non parc.; moriend. esse. — Prov. ad Constant. lib. 1; de non conven.;
Eccl. ad Constant. lib. 1; de reg. apost.
Sap. ad Constant. lib. 1; de reg. apost.; moriend. esse.
Jsai ad Constant. lib. 1; de reg. apost.; de non parc.
Jerem. ad Constant. lib. 1 et 2; de non conven.; de non parc.
Ezech. de reg. apost.; de non parc.;
Daniel ad Constant. lib. 2; de non parc. — Osee ad Constant. lib. 1.
Joel. de reg. apost. — Jonas ad Constant. lib. 2.
Amos de non parc. — Michas ad Constant. lib. 1.
Habac. ad Constant. lib. 1. — Sophon. ad Constant. lib. 1.
Zach. ad Constant. lib. 1. — Malach. ad Constant. lib. 1.
1 Mach. de non conven.; de non parc. — 2 Machab. de non conven.

Matth. ad Constant. lib. 1 et 2; de non conven.; de non parc.; moriend. esse.
Marc. moriend. esse.
Luc. ad Constant. lib. 2; de non conven.; de non parc.; moriend. esse.
Joan. ad Constant. lib. 1 et 2; de non conven.; de non parc.; moriend. esse.
Act. ad Constant. lib. 2; de non conven.; de non parc.
Rom. ad Constant. lib. 1 et 2; de reg. apost.; moriend. esse.
1 Cor. ad Constant. lib. 2; de non conven.; moriend. esse.
2 Cor. ad Constant. lib. 2; de non parc.; moriend. esse.
Galat. ad Constant. lib. 2; de non conven.; de non parc.
Ephes. ad Constant. lib. 2; de non conven.; moriend. esse.
Coloss. de non conven.
Philipp. ad Constant. lib. 2; de non conven.; moriend. esse.
2 Thess. de non conven.
1 Tim. ad Constant. lib. 2; de non conven.; de non parc.; moriend. esse.
2 Tim. de non parc. — Tit. ad Constant. lib. 2; de non conven.; de non parc.

Digitized by Google

Hebr. de non conven. — 1 Petr. de non parc.
1 Joan. ad Constant. lib. 2; de non parc.; moriend. esse.
2 Joan. de non parc. — Jud. de non convent.

Da der Zweck des Luciser ein polemischer und apologetischer gegen den Kaiser Constans, den Gönner der Arianer ist, um die Gottheit Jesu zu vertheidigen; so hält er sich meistens bei dieser Materie auf, benützt hiezu das A. T. und citirt oft ganze Kapitel aus demselben und hat also für die Dogmatik wenige, und für die Moral keine Ausbeute.

1) Hinsichtlich der Inspiration sagt er: „Sieh, was der heil. Geist in den Psalmen sagt" ad Constant. lib. 1. — „Es sagt der Prophet, voll des heil. Geistes" ad Constant. lib. 1. — „Durch den Apostel sagt der Geist Gottes" lib. 2. — „Der hl. Geist sagt durch den Mund Davids" de non conven. — „Wir wissen, daß der heil. Geist durch den heil. Paulus ermahnte" ibid.

2) Ueber die Eigenschaften Gottes sagt er: „Wir wissen, daß Gott mächtig ist, uns aus deinen Händen zu retten" ad Constant. lib. 1. — „Bei dem Herrn unsern Gott ist keine Ungerechtigkeit und kein Ansehen der Person" ad Constant. lib. 1.

3) Von der Trinität lehret er folgendes: „Was bekennet der selige Glaube der Kirche anders als daß man glaube an Gott Vater und an seinen einigen Sohn, geboren vom ungebornen und vom wahren Vater, und an den heil. Geist, den Tröster; was bekennt der Glaube der katholischen Kirche anders als daß die Dreieinigkeit vollkommen ist und Eine Gottheit des Vaters, Sohnes und heil. Geistes sey; was bekennt der Glaube der seligen Kirche anders, als daß der Vater weder die Menschheit annahm, noch der heil. Geist der Tröster, sondern der einzige Sohn Gottes? Was behauptet der Glaube der glorreichen Kirche anders, als daß der einzige Sohn Gott, unveränderlich, unverändert, unschätzbar, unermessen, ewig ist" ad Constant. lib. 1. — „Ich bin da, wenn du läugnest den Gott Vater, läugnest seinen eingebornen Sohn, läugnest den heil. Geist, den Tröster" ibid. — „Du (Kaiser) verdammest den katholischen Glauben, läugnest den Gott Vater als wahren Vater; sagest, sein einziger sey nicht wahrer Sohn; behauptest, der heil. Geist der Tröster sey nicht wahrer Geist" lib. 2. — „Glaube daß nur Eine Gottheit ist, der Vater, Sohn und heil. Geist" ibid. vgl. de reg. apost. — „Der apostolische Glaube bekennt eine vollkommene Dreieinigkeit, bekennt Eine Gottheit des Vaters, Sohnes und heil. Gei-

Digitized by Google

stes" de non conven. — „Du siehst, daß der apostolische und evangelische Glaube ist, — der bekennt, daß eine vollkommene göttliche Dreieinigkeit ist" de non parc. und ferner: „Es ist Eine göttliche Erhabenheit des Vaters, Sohnes und heil. Geistes" moriend. esse. — „Wir Katholiken bekennen, daß Vater, Sohn und heil. Geist eine vollkommene Trinität sey und Eine Gottheit machen" ibid.

4) Ueber die Göttlichkeit des Sohnes sagt er: „Unser Heiland, Herr und Gott, der einzige Sohn Gottes ist nicht — ein Geschöpf, sondern Herr des Geschöpfes, er ist ewig, unschätzbar" ad Constant. lib. 1. — „Der Glaube der Kirche ruft, er glaube an Gott den wahren ungebornen und wahren Vater, und an den einzigen Sohn, geboren vom ungebornen und wahren Vater, d. i. aus der Substanz des Vaters, Gott von Gott, geboren nicht gemacht, eines Wesens mit dem Vater, das die Griechen homousion nennen, durch den alles gemacht ist und ohne den nichts gemacht ist und an den Geist den Tröster, den wahren Geist Gottes" lib. 2. vgl. de non parc. et moriend. esse. — „Wir Christen eigenen die Gottheit dem Vater und seinem einzigen Sohne zu" de non parc. — „Wir glauben, daß der Sohn Gottes wahrer Sohn sey und da wir 2 Personen annehmen, so rechnen wir dem Vater und seinem einzigen Sohne Eine Gottheit zu" moriend. esse.

5) Ueber das Geschäft und die Benennung Jesus redet er erhaben: „Bekenne den einzigen Sohn Gottes" ad Constant. lib. 1. — „Dazu wurde der Sohn Gottes bestimmt, die Werke des Teufels zu zerstören" ibid. lib. 2. — „Glaube, wie der selige Paulus, daß Jesus Christus der wahre Sohn Gottes ist" ibid. — „Du Kaiser läugnest, daß der Sohn Gottes im Fleische gekommen ist und sagst, daß jener, von dem wir bekennen, daß er im Fleische gekommen ist, ein Geschöpf sey; du sagst, er sey aus Nichts gemacht, und behauptest, er sey nicht wahrer Gottes Sohn. Wir aber glauben an den wahren Sohn Gottes, glauben, daß der Vater und dieser sein einziger Sohn Eine Gottheit haben, — daß Vater und Sohn 2 Personen sind; — daß Vater und Sohn Eine Ewigkeit, Eine Klarheit, Eine Macht, Eine Größe haben" de non conven. — „Wir bekennen, daß Christus der Sohn Gottes wahrer Sohn sey" moriend. esse. — „Der Sohn ist wie Gott Vater unveränderlich, unwandelbar, unzerstörbar, unaussprechlich, ewig, vollkommen" ibid.

Digitized by Google

XIV. Pacian.

I. Biographie und Bibliographie.

Pacian war Bischof zu Barcellona und zeichnete sich sowohl an Keuschheit und guten Lebenswandel, als an Wohlredenheit und in Schriften aus; er schrieb verschiedene Werke, worunter die berühmteten der λεβρος und gegen die Novatianer ist; er starb unter Theodos in einem sehr hohen Alter. Die Briefe vgl. Bibliogr. S. 43. Bibl. magn. tom. 3. et max. tom. 4. haben noch 2) paraenesis ad poenitentiam und 3) sermo ad fideles et catechumenos de baptismo.

Erörterung des heil. Pacianus, Bischofs von Barcelona, an Sempronianus über die Behauptungen der Novatianer (von Silbert), im allgem. Religions- und Kirchenfreunde 1828. Heft 8.

II. Lehre.

Hinsichtlich des A. und N. Test. Canons citirt er:

Genes. ad Sympron. ep. 3; de bapt.
Exod. ad Sympron. ep. 2 et 3; paraenes. ad poenit.
Levit. paraen. ad poenitent. — Deut. ad Sympron. epist. 3. —
Judic. ad Sympron. ep. 2. —
1 Reg. ad Sympron. ep. 3; paraen. ad poenit.
Esth. ad Sympron. ep. 2. —
Psalm. ad Sympron. ep. 1 et 3; paraen. ad poenit.; de baptism.
Prov. ad Sympron. ep. 1 et 3; paraen. ad poenit.
Cant. ad Sympron. ep. 1 et 3. — Eccles. ad Sympron. ep. 3. —
Jsai. ad Sympron. ep. 3; paraen. ad poenit.; de baptism.
Jerem. ad Sympron. ep. 1 et 3.
Ezech. ad Sympron. ep. 3; paraen. ad poenit.
Daniel ad Sympron. ep. 2; paraen. ad poenit.
Joel ad Sympron. ep. 1 et 3; paraen. ad poenit.

Matth. ad Sympron. ep. 1, 2 et 3; paraen. ad poenit.; de baptism.
Marc. de baptism. — Luc. ad Sympron. ep. 1 et 3.
Joan. ad Sympron. ep. 3; de baptism.
Act. ad Sympron. ep. 2; paraen. ad poenit.
Rom. ad Sympron. ep. 1, 2, 3; paraen. ad poenit.; de bapt.
1 Cor. ad Sympron. ep. 1, 2 et 3; paraen. ad poenit.; de bapt.

Digitized by Google

2 Cor. ad Sympron. ep. 1, 2 et 3; de baptism.
Galat. ad Sympron. ep. 1 et 3; paraen. ad poenit.
Ephes. ad Sympron. ep. 3. — Philipp. ad Sympron. ep. 1; de bapt.
Coloss. ad Sympron. ep. 2; de baptism.
1 Tim. ad Sympron. ep. 3; paraen. ad poenit.
2 Tim. ad Sympron. ep. 3. — Tit. ad Sympron. ep. 1 et 2.
Hebr. paraen. ad poenit.; de bapt. — 1 Petr. ad Sympron. ep. 1.
1 Joan. ad Sympron. ep. 1 et 3; paraen. ad poenit.
Apoc. ad Sympron. ep. 1 et 3; paraen. ad poenit.

Für die Dogmatik hat Pacian folgende zu bemerkende Lehren:

1) „Christ ist mein Name, katholisch mein Zuname" ep. 1. ad Sympron. — „Also, wer katholisch ist, ist derselbe, der dem Rechte folgt; wer gehorsam ist, derselbe ist Christ; also der Katholische ist Christ" ibid. — „Die Kirche und das Haus Gottes ist eine Säule und feste Grundlage der Wahrheit" ep. 3; „Also ist die Kirche ein vollkommener, fester Körper und schon in der ganzen Welt ausgebreitet" ibid.

2) „Was (Gott) durch seine Priester thut, ist seine Gewalt; denn was ist jenes, was der Apostel sagt: was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn" ep. 1. ad Sympron. — „Ist die Gewalt der weit größeren Liebeswerke des Bades und Chrysma zu den Bischöfen von da gekommen; so war auch eine Binde- und Lösegewalt vorhanden" ibid. — „Niemand soll den Bischof verachten — was wird dem Bischof versagt werden, in welchem der Name Gottes wirket?" ibid.

3) „Gott ist treu, der sich nie verläugnen kann" ep. 1. ad Sympron. — „Gott ist gut, barmherzig und voll Erbarmen" paraen. ad poenit.

4) Nach Röm. 5, 12. sagt er: „Also herrschet die Sünde, durch deren Bande wir wie gefangen zum Tode geführet werden, nämlich zum ewigen Tode" de baptism. — „Die Sünde Adams gieng auf das ganze Menschengeschlecht über (nach Röm. 5.)" ibid.

5) „Gott erlöste durch sein Blut und nicht so arm ist Christus" ep. 3. ad Sympron. — „Das Blut Christi erlöste die Gefangenen von der Sclaverei des Gesetzes und setzte sie in die Freiheit des Glaubens" paraen. ad poenit — „Christus trat die Stacheln des Todes nieder, stand am 3ten Tage im Fleische auf, versöhnte es

Digitized by Google

mit Gott, und stellte es für die Ewigkeit her, nachdem er die Sünde besiegte und ausrottete" de bapt.

6) „Dies alles (Verzeihung) kann sie (die Taufe) erlangen; denn die Gnade ist ein Geschenk Gottes d. i. eine Schenkung umsonst" ep. 3. ad Sympron. vgl. de bapt. — „Den Aposteln allein ist erlaubt zu taufen, ihnen allein, den heil. Geist zu geben, ihnen allein, die Sünden der Völker zu vergeben, weil dies alles keinen andern als den Aposteln befohlen ist" ep. 1. ad Sympron. — „Das wird ein Volk, aus dem Wasser und heil. Geiste in Christo geboren" ep. 3. ad Sympron. — „Die Taufe ist das Sacrament des Leidens des Herrn, die Nachlassung des Reuvollen das Verdienst des Beichtenden" ep. 3. ad Sympron. — „Christus erneuert in der Kirche durch seine Priester (und citirt dann Act. 3.)" de baptism. —

7) „Durch das Baad werden die Sünden gereiniget; durch das Chrisma wird der heil. Geist mitgetheilt; diese beide erhalten wir durch die Hand und den Mund des Vorstehers; und so wird der ganze Mensch in Christo wieder geboren und erneuert" de baptism.

8) „Ich bitte euch, Brüder, — durch jenen Gott, den das Verborgene nicht täuscht; höret auf, das verwundete Gewissen zuzudecken" paraen. ad poenit. — „In der Unterwelt ist keine Beicht und es kann keine Buße mehr ertheilt werden, da die Zeit dazu verstrichen ist" ibid. — „Wir mögen taufen oder zur Buße zwingen oder den Sündern Vergebung erlassen, so handeln wir in der Person Christi" ep. 3. ad Sympron. — „Das Sündenbekenntniß soll man lieben" ibid. — „(Bei den Bischöfen) war das Binde- und Löserecht vorhanden, welches, obschon wir es uns nicht wegen unserer Sünden vermessen anmassen, Gott den Besitzern des Stuhles der Apostel nicht abschlagen wird" ep. 1. ad Sympron.

XV. Eusebius Vercell.

Eusebius war Bischof von Vercelles; von ihm sind in der bibl. max. tom. 52 Briefe vgl. meine Bibliogr. S. 43, wo lit. a. noch ein Brief ad Constantium angeführt ist.

1) Der Priester und Diaconen erwähnet er ep. ad Vercell. vgl. ep. ad Patroph.

2) „Dies wußte der allmächtige Gott; dies wußte sein eingeborner unaussprechlich von ihm geborner Sohn, der unsers Heils wegen als Gott der ewigen Kraft den vollkommenen Menschen anzog, leiden wollte, den Tod besiegte, am 3ten Tage auferstand,

Digitized by Google

zur Rechten des Vaters sitzt, zu kommen zu richten die Lebendigen und die Todten; dies wußte der heil. Geist" epist. ad Patroph.

3) „Er kam durch die Vorsicht unseres Gottes zu dieser Zeit, die heil. Orte zu besuchen und man fand ihn mit den übrigen Brüdern nicht" ep. ad Patroph.

XVI. Athanasius.

I. Biographie.

Athanasius, noch nicht 30 Jahre alt, zog schon die Bewunderung der ganzen Kirche auf sich; denn er besaß vorzügliche Talente, die eine vortreffliche Erziehung erst vollkommen ausbildete, einen großen weitumfassenden Geist, gepaart mit vieler Einsicht und großer Lebhaftigkeit, eine erstaunliche Gelehrsamkeit, und Thätigkeit in jedem Fache, ohne damit zu prahlen; einen Heldenmuth, der sich allen Unternehmungen gewachsen und über alle Gefahren erhaben zeigte; eine ausserordentliche Liebe gegen die Kirche; einen Adlerblick, der bei allen verzweifelten Aussichten Auswege fand; eine Klugheit, wie man sie selten antrifft; einen Scharfblick in das Innere des Menschen; daher es auch seinen Feinden nie gelang; ihn eines Fehltrittes zu überweisen; hiebei bewieß er eine Frömmigkeit, die alle Gaben der Natur weit übertraf; zwar war sein Aeusseres nicht empfehlend; denn er war von mittelmäßiger Statur, aber die Größe und Stärke seiner Seele malte sich in jedem Blicke, in jedem Zuge seines Aeussern; hiezu kam noch seine Sanftmuth im Umgange, seine Leutseligkeit und Munterkeit, die ihn der ganzen Welt beliebt machten. Durch ein solches Betragen ist es nicht zu wundern, wenn Alexander Bischof zu Alexandrien ihn zu seinem Nachfolger wünschte; zwar floh der demüthige Diakon auf diese Nachricht in die Wüste, aber das Volk ruhte nicht eher, bis Athanas zum Vorschein kam und er sich zum Bischofe weihen ließ. Schon zu Nicäa erweckte er den Haß der Arianer gegen sich, die wohl einsahen, daß er einst ihrer Secte den Hauptstoß versetzen würde; sie, mit den Miletianern, ihren Gönnern verbunden, verklagten den Athanas beim Kaiser; aber ihre Beschuldigungen fanden keinen Glauben und Athanas kehrte glorreich in seine Kirche zurück; doch ruhten diese seine Feinde nicht eher, als bis sie es beim Kaiser dahin brachten, daß Athanas als ein Störer der öffentlichen Ruhe verbannt wurde. Es kam ein Concilium in der Stadt Cäsarea in Palästina zu Stande, wohin Athanas zu seiner Rechtfertigung kommen sollte; er sah aber wohl ein,

Digitized by Google

daß er in einer Stadt, wo Eusebius sein entschiedener Gegner war, wenig Heil sich zu versprechen hatte. Man schlug hierauf Tyrus vor, aber damit war ebenfalls nichts gewonnen; doch wollte sich Athanas dem Befehle des Kaisers nicht widersetzen, und erschien mit 47 Bischöfen, wogegen aber 60 andere als Gegner gegen ihn auftraten. Nun sah man nichts als Kabalen und Gewaltthätigkeiten, und Athanas erfuhr als Patriarch eine schändliche Behandlung, doch stand er hoch und hehr über alle seine Feinde, deren Beschuldigungen er in ihr Nichts zurückwieß, worüber die Meletianer so erboßten, daß sie über den heil. Bischof herfielen und ihn würden ermordet haben, wenn nicht die wachhabenden Soldaten ihn ihren Händen entrissen und in das Schiff zu fliehen gezwungen hätten. Was vorauszusehen war, das geschah; die Eusebianer triumphirten über seine Entweichung und sprachen das Urtheil der Absetzung wider ihn aus, als wenn er gesetzmäßig überwiesen wäre, und, was hiebei die Hinterlist beförderte, die meisten Bischöfe unterschrieben das Urtheil. Athanas floh nach Constantinopel zum Kaiser Constantin und begehrte Zutritt, den er aber nicht erhalten konnte, da die Eusebianer alle Zugänge auf das sorgfältigste verschlossen hatten. Athanas stellte sich hierauf dem Kaiser auf dem Wege entgegen, betheuerte seine Unschuld und würde das Herz des Kaisers umgeändert haben, wenn nicht die gottlosen Eusebianer dem Kaiser fälschlich berichtet hätten, daß Athanas die Ausfuhr des Getreides in die Hauptstadt des Reiches hinderte; dies hieß den Kaiser auf der empfindlichsten Seite angreifen. Constantin gerieth in Wuth und glaubte noch gnädig genug zu verfahren, daß er den Patriarchen nicht zum Tode, sondern zur Landesverweisung verurtheilte. Athanas wurde nach Trier, der Hauptstadt in Gallien verwiesen, und Arius an dessen Stelle erhoben, worüber ganz Alexandrien in Bestürzung gerieth. Unter dem Nachfolger des Constantins, seinem Sohne, gleichfalls Constantin, wurde Athanas wieder in sein Bisthum eingesetzt, worüber die Arianer bestürzt auf neue Ränke sannen; sie rechneten ihm zum Verbrechen an, daß er 1) sich mit der Klage an Constantin den Großen gewendet hätte, nachdem er von dem Concilium zu Tyrus (das doch immer ein Afterconcilium blieb) wäre abgesetzt worden; 2) daß er sein Bisthum wieder antrat, ohne von einem Concilium rechtskräftig eingesetzt zu seyn, und hierauf drang man einen gewissen Gregorius in den Alexandrinischen Stuhl ein; das Volk gerieth in Wuth, und es entstanden gräßliche Auftritte durch die kaiserlichen Soldaten. Athanas hielt es für das rathsamste, nach Italien zu fliehen, um

Digitized by Google

dem Concilium beizuwohnen, welches man in Rom zusammenberufen hatte; hier vertheidigte sich Athanas vor dem allgemeinen Vater der Gläubigen und allen Kirchenhirten, wobei seine heilige, bescheidene und eingezogene Lebensart, seine seltene Frömmigkeit, seine über alles erhabenen Verdienste und Tugenden allgemeine Empfehlung einärndteten. Papst Julius war ganz für ihn eingenommen. Athanas blieb 18 Monate in Rom, und wartete vergeblich auf seine Kläger, trotz dem, daß der Papst sie öffentlich vorlud. Das Concilium schritt vor, untersuchte die Sache des Athanas und er wurde freigesprochen, welches man allen Kirchen Aegyptens und Lybiens bekannt machte; doch verstärkte sich die Wuth seiner Feinde immer mehr, so, daß man lange Zeit die Häfen und Thore der Stadt, durch welche er kommen sollte, bewachen ließ; ja man schickte den Richtern der Stadt Alexandrien den Befehl zu, daß, wenn Athanas oder Geistliche seiner Parthey die Stadt und das Gebiet betreten sollten, man ihnen den Kopf abschlagen sollte. Der Kaiser Constantius lud ihn endlich ein, zu seiner Kirche zurückzukehren; aber Athanas glaubte diesem wankelmüthigen Manne nicht, bis er den 2ten und den 3ten Brief an ihn schrieb, worauf Athanas nach Alexandrien zurückkehrte, wobei er Palästina besuchte, dessen Bischöfe ihm größtentheils zugethan waren. Sein Einzug in Alexandrien war ein wahrer Triumph, und Ruhe und Einigkeit kehrten wieder zurücke. Dies konnten seine Feinde nicht verschmerzen und sie benutzten eben diese Einigkeit, ihn beim Kaiser zu verklagen und Constantius schwach genug und seiner Versprechungen und Eidschwüre uneingedenk beschloß den Athanas durch die abendländische Kirche verurtheilen zu lassen und ihn auf immer aus seinem Bisthume zu vertreiben; man schritt zur Verdammung des Athanas und gezwungen unterschrieb auf einem Concilium der größte Theil der Bischöfe seine Verdammung; von dieser Stunde an blieb Athanas der Hauptgegenstand des Hasses des Constantius und der Arianer. Nach dem Tode des Gregorius zog Athanas ohne alles Hinderniß in sein Bisthum ein, nachdem er 7 Jahre genöthiget war, sich aufs sorgfältigste zu verbergen; alles Volk empfieng ihn mit einem unerhörten Enthusiasmus. Ein Ruf war: Athanas unser gute Hirt kömmt; hierauf berief er ein Concilium zusammen, das zwar nicht zahlreich war, aber aus frommen Bekennern bestand und wo man die Einigkeit und Reinigkeit der Kirche herstellte, indem während der Abwesenheit des heil. Bischofes Götzendienst und Aberglaube Wurzel faßten. Auch jetzt genoß er nicht lange Ruhe; denn Kaiser Julian, aufgehezt von dessen Geg-

Digitized by Google

nern, gab den Befehl, Athanas soll ohne Aufschub die Stadt räumen, obschon sich ganz Alexandrien für ihn verwendete, und um größeren Unheile zu entgehen, begab sich Athanas in die Wüste Thebais, um vor der kurzen Wolke (so nannte er Julian) zu fliehen; doch kehrte er bald um und verbarg sich bis zum Tode Julians, der wirklich bald darauf erfolgte, in der Stadt. Athanas bestieg dann wieder unter Jovian seinen bischöflichen Stuhl, und der Kaiser gab dessen Feinden, den Arianern, nie Gehör, so sehr sie ihn auch bestürmten. Er verwaltete sein Bisthum noch bis zum Jahre 373. Erschöpft von Arbeiten, abgezehrt von den vielen Leiden, die ihn trafen, starb er endlich in den Armen seines Volkes friedlich, nachdem er die bischöfliche Würde 46 Jahre lang unter beständigen Unruhen bekleidet hatte. Was seine Schriften betrifft; so findet Photius eine unnachahmliche Scharfsinnigkeit und Stärke darin; als Lehrer und Redner ist er gleich groß; er besaß ausnehmende Weisheit, auserlesenen Geschmack und eine Richtigkeit im Ausdrucke, die ihres Gleichen nicht hat. Noch bei seinen Lebszeiten wählte er Petrus, den getreuen Gefährten seiner Wanderungen und seiner Leiden, zum Nachfolger, worüber das Volk eine ausserordentliche Freude äusserte.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 43 bis 52. nach der Cölner Ausgabe 1686; da man so glücklich war, die Pariser Ausgabe von 1698. zu erhalten, welche die ächten Schriften des Athanasius enthält; so soll hier die Anzeige folgen.

Tom. I. Part. I.

1) *Λογος κατα Ἑλληνων* (oratio contra gentes).

2) *Λογος περι της ἐνανθρω πησεως του λογου, και της δια σωματος προς ἡμας ἐπιφανειας αὐτου* (oratio de humana natura Verbi et de ejus per corpus ad nos adventu).

3) *Ἐκθεσις πιστεως* (expositio fidei).

4) *Εἰς το: παντα μοι κ. τ. λ.* (in illud, omnia mihi tradita sunt a Patre meo etc.) Matth. 11, 22.

5) *Ἐπιστολη ἐνκυκλιος τοις κατα τοπον συλλειτουργοις, κυριοις ἀγαπητοις* (epistola encyclica ad omnes ubique comministros, Dominos dilectos).

6) *Ἀπολογητικος κατα Ἀρειανων* (apologia contra Arianos).

7) *Ὁτι ἡ ἐν Νικαιᾳ συνοδος ἑωρακνια την πανουργιαν, των περι Ἐυσεβιον, ἐζεθετο πρεποντως και ἐυσεβως κατα της Ἀρειανης αἱρεσεως τα ὁρισ-*

Digitized by Google

θεντα (quod Nicäna synodus, perspecta Eusebianorum calliditate, congruenter et pie, quae adversus Arianam haeresim decreta sunt, ediderit).

8) *Περι Διονυσιου του ἐπισκοπου Ἀλεξανδρειας, ὁτι και αὐτος κατα της Ἀριανης αἱρεσεως ἐφρονει, ὡς ἡ ἐν Νικαια συνοδος, και ματην αὐτου συκοφαντουσιν οἱ Ἀρειομανιται ὡς ὁμοδοξον ἑαυτων* (de Dionysio episcopo Alexandrino, quod ille adversus Arianam haeresim senserit, uti Nicäna synodus, et quod falso illum Ariani, ut doctrina secum consentientem criminentur).

9) *Ἐπιστολη προς Δρακοντιον* (epistola ad Dracontium).

10) *Προς τους ἐπισκοπους Ἀιγυπτου και Λιβυης ἐπιστολη ἐνκυκλιος κατα Ἀρειανων* (ad episcopos Aegypti et Libyae epistola encyclica contra Arianos).

11) *Προς τον βασιλεα Κωνσταντιον ἀπολογια* (ad imperatorem Constantium apologia).

12) *Ἀπολογια περι της φυγης αὐτου, ἡνικα ἐδιωκετο ὑπο Συριανου Δουκος* (apologia de fuga sua, cum a Syriano duce persecutionem pateretur).

13) *Ἐπιστολη προς Σεραπιωνα τον ἀδελφον* (epistola ad Serapionem) de morte Arii.

14) *Ἐπιστολη τοις ἁπαντοχου κατα τοπον τον μονηρη βιον ἀσκοδσι κ. τ. λ.* (epistola omnibus ubique monasticam vitam agentibus — Matth. 19, 27. etc.)

15) Historia Arianorum usque ad annum 357, initio mutila (ad monachos gr. et lat.)

16) *Καθαιρεσις Ἀρειου και των συν αὐτῳ, ὑπο Ἀλεξανδρου ἀρχιεπισκοπου Ἀλεξανδρειας* (depositio Arii et sociorum ab Alexandro Alexandriae archiepiscopo).

17) *Κατα Ἀρειανων λογος α, β, γ, δ* (adversus Arianos orationes 4.).

Tom. I. Part. II.

1) *Ἐπιστολη προς Σεραπιωνα Θμουεως ἐπισκοπου κατα των βλασφημουντων και λεγοντων κτισμα ἐιναι το πνευμα το ἁγιον* (epistola ad Serapionem Thmuitanum episcopum, contra illos, qui blasphemant et dicunt, Spiritum sanctum rem creatam esse).

2) *Προς τον αὐτον ἐπισκοπον Σεραπιωνα κατα των λεγοντων κτισμα τον υἱον* (ad eundem episcopum Serapionem adversus eos, qui Filium rem creatam esse contendunt).

3 et 4) *Προς τον αὐτον Σεραπιωνα ἐπισκοπον περι του ἁγιου πνευματος* (ad eundem Serapionem episcopum, de Spiritu sancto).

Digitized by Google

5) *Ἐπιστολὴ περὶ τῶν γενομένων ἐν τῇ Ἀριμίνῳ τῆς Ἰταλίας καὶ ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας συνοδῶν* (epistola de synodis Arimini in Italia et Seleuciae in Isauria celebratis).

6) *Ὁ πρὸς τοὺς Ἀντιοχεῖς τόμος* (tomus ad Antiochenos).

7) *Ἴσον ἐπιστολῆς Ἰωβιανοῦ βασιλέως, πεμφθείσης πρὸς Ἀθανάσιον τὸν ἁγιώτατον ἀρχιεπίσκοπον Ἀλεξανδρείας* (exemplum epistolae Joviani imperatoris, missae ad sanctissimum Athanasium archiepiscopum Alexandrinum).

8) *Πρὸς Ἰωβιανὸν περὶ πίστεως* (ad Jobianum de fide).

9) *Ἔντυξις γενομένη ἐν Ἀντιοχείᾳ Ἰωβιανῷ βασιλεῖ παρὰ Λουκίου καὶ Βερνικιανοῦ κ. τ. λ.* (petitio ad Jovianum imperatorem Antiochiae facta a Lucio et Berniciano etc.).

10) *Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀντωνίου, συγγραφεὶς καὶ ἀποσταλεὶς πρὸς τοὺς ἐν ξένῃ μοναχούς* (vita et conversatio sancti patris nostri Antonii, scripta missaque ad monachos in peregrina regione versantes).

11 et 12) Epistola ad Orsisium (gr. et lat.

13) Narratio Athanasii ad Ammonium episcopum (gr. et lat.).

14) *Περὶ τῆς ἐνσάρκου ἐπιφανείας τοῦ Θεοῦ λόγου, καὶ κατὰ Ἀρειανῶν* (de incarnatione Dei verbi, et contra Arianos).

15) *Τῶν κατ' Αἴγυπτον καὶ Λιβύην ἐπισκόπων, ἐνενηκοντα, καὶ τοῦ μακαρίου Ἀθανασίου, κατὰ Ἀρειανῶν, πρὸς τοὺς ἐν τῇ Ἀφρικῇ τιμιωτάτους ἐπισκόπους* (epistola episcoporum Aegypti et Libyae nonaginta nec non beati Athanasii, contra Arianos: ad honoratissimos in Africa episcopos).

16) *Πρὸς Ἐπίκτητον ἐπίσκοπον Κορινθου, κατὰ τῶν αἱρετικῶν ἐπιστολὴ* (ad Epictetum episcopum Corinthi contra haereticos epistola).

17) *Ἐπιστολὴ πρὸν Ἀδελφιον ἐπίσκοπον καὶ ὁμολογητὴν, κατὰ Ἀρειανῶν* (epistola ad Adelphium episcopum et confessorem, contra Arianos).

18) *Πρὸς Μάξιμον φιλόσοφον* (ad Maximum philosophum).

19) *Περὶτῆς σαρκώσεως τοῦ κυριου ἡμῶν Ἰησου Χριστου κατα Ἀπολιναριου* (de incarnatione Domini nostri Jesu Christi, contra Apollinarium) liber primus.

20) *Περὶ τῆς σωτηριώδους ἐπιφανειας του Χριστου, καὶ κατα Ἀπολιναριου* (de salutari adventu Jesu Christi et contra Apollinarium) liber secundus.

21) *Ἐπιστολὴ πρὸς Ἰωαννην καὶ Ἀντιοχον τους πρεσβυτερους* (epistola ad Joannem et Antiochum presbyteros).

22) *Πρὸς Παλλαδιον πρεσβυτερον ἐπιστολὴ* (epistola ad Palladium presbyterum).

Digitized by Google

23) *Ἐπιστολη προς Ἀμουν μονοζοντα* (epistola ad Amunem monachum).

24) *Του ἀντου ἐκ της λϑ ἑορτασικης ἐπιστολης* (Ejusdem ea trigesima nona epistola festivali) (initio mutila).

25) *Ἐπιστολη προς Ρουφινιανον* (epistola ad Rufinianum).

26 et 27) Epistola ad Luciferum (latine).

28) Epistola ad monachos (latine).

29) Epistola Athanasii filiis suis (latine).

30) Liber de Trinitate et Spiritu sancto (latine).

31) *Προς Μαρκελλινον, εἰς την ἑρμενειαν των ψαλμων* (ad Marcellinum, in interpretationem psalmorum).

32) Expositiones in psalmos (gr. et latine).

33) Dann folgen Fragmente, an der Zahl 22.

Tom. II. Opera dubia.

1) *Περι της σαρκωσεως του Θεου λογου* (de incarnatione Dei verbi).

2) *Μαρτυριαι ἐκ της γραφης της κατα φυσιν κοινωνιας, ἐκ του ὁμοιως ἐιναι τον πατερα; και τον ὑιον, και το ἁγιον πνευμα* (testimonia ex sacra scriptura, de naturali communione similis essentiae inter patrem et filium et Spiritum sanctum).

3) *Καϑολικη ἐπιστολη* (epistola catholica) (gehört dem Paulin. Antioch., Zeitgenossen des Meletius).

4) *Ἐλεγχος του ὑποκρισεως των περι Μελετιον και Ἐυσεβιον τον Σαμοσατεα, κατα του ὁμοουσιου* (refutatio hypocrisis, Meletii et Eusebii Samosatensis, adversus consubstantialitatem).

5) *Περι της σαρκωσεως του Θεου λογου* (de incarnatione Dei verbi).

6) *Περι της ἀϊδιου ὑπαρξεως του ὑιου και του πνευματος συν Θεῳ και προς τους Σαβελλιζοντας* (de aeterna filii et spiritus s. cum Deo existentia et contra Sabellianos).

7) *Ὁτι εἰς ὁ Χριστος* (quod unus sit Christus) (obschon alt, gehört doch nicht dem Athanas).

8) *Περι σαββατων και περιτομης, ἐκ της ἐξοδου* (de sabbatis et circumcisione, ex libro Exodi).

9) *Ὁμιλια εἰς τον σπορον* (homilia de semente).

10) *Ἐις το πορευϑεντες εἰς την ἀπεναντι κωμην κ. τ. λ.* (in illud: profecti in pagum, qui est, e regione) (Matth. 21, 2).

11) *Ἐις το παϑος του κυριου και εἰς τον σταυρον* (in passionem Domini et in crucem).

12) *Περι παρϑενιας, ἠτοι περι ἀσκησεως* (de virginitate, sive de ascesi).

13) *Συνοψις ἐπιτομος της ϑειας γραφης παλαιας και νεας διαϑηκης* (brevis divinae scripturae veteris et novi testamenti synopsis, id est, compendium).

Digitized by Google

Spuria.

1) *Διαλογος ἐν τῃ κατα Νικαιου συνοδῳ προς Ἀρειον* (disputatio habito in concilio Naeceno contra Arium) (gehört dem Vigil Tapsens.)

2) *Κατα πασων των αἱρεσεων* (contra omnes haereses) (gehört einem jüngern Athanas).

3) *Ἱστορια εἰς τον Μελχισεδεκ* (historia de Melchisedec).

4) *Προς τον ευσεβεστατον βασιλεα Ἰωβιανον* (ad piissimum imperatorem Jovianum).

5) *Περι ὁρων* (de definitionibus).

6) *Διδασκαλια προς Ἀντιοχον δουκαν* (doctrina ad Antiochum ducem).

7) *Προς Ἀντιοχον ἀρχοντα* (ad Antiochum ducem).

8) *Προς Ἀντιοχον ἀρχοντα, περι πλειστων και ἀναγκαιων ζητηματων κ. τ. λ.* (ad Antiochum principem, de multis et necessariis quaestionibus).

9) Quaestiones in evangelia (gr. et lat.).

10) *Λογος περι των ἁγιων εἰκονων* (sermo de sacris imaginibus).

11) *Ῥησεις και ἑρμηνειαι παραβολων του ἁγιου ευαγγελιου* (dicta et interpretationes parabolarum evangelii).

12) *Ἑτεραι τινες ἐρωτησεις* (quaestiones aliae).

13, 14 et 15) *Λογος εἰς το Θαυμα το γεγονος ἐν Βηρυτῳ* (sermo de miraculo Beryti edito).

16) De novis et modernis mirabilibus imaginis Domini (lat.).

17) *Ἐκ του κατα Λατινων λογου* (ex sermone contra Latinos).

18) *Συνταγμα διδασκαλιας προς μονοζοντας κ. τ. λ.* (syntagma doctrinae ad monachos etc.).

19) *Διατυπωσις των θελοντων ἐν ἡσυχιᾳ διαγειν* (institutio eorum, qui in quiete vitam agere cupiunt).

20) *Προς Καστορα τον μακαριωτατον περι των κανονικων των κοινοβιων δια τυπωσεων* (ad beatissimum Castorem, de canonicis coenobiorum constitutionibus).

21) *Προς τον αὐτον Καστορα, περι των ὀκτω της κακιας λογισμων* (ad eundem Castorem, de octo malitiae cogitationibus).

22) *Κηρυκτικον εἰς τον ἐυαγγελισμον της ὑπεραγιας δεσποινης ἡμων Θεοτοκου* (sermo in annuntiationem sanctissimae Dominae nostrae Deiparae).

23) *Εἰς ἀπογραφην της ἁγιας Μαριας και εἰς τον Ἰωσηφ, λογος* (in censum sive descriptionem sanctae Mariae, et in Josephum, sermo).

24) *Εἰς την γενησιν του Χριστου* (in nativitatem Christi).

25) *Λογος εἰς την ὑπαπαντην του κυριου κ. τ. λ.* (sermo in occursum Domini etc.).

Digitized by Google

26) *Ὁμιλια εἰς τον ἐκ γενετης τυφλον* (in caecum a nativitate, homilia).

27) *Εἰς το: πορευεσθε εἰς την κατεναντι κωμην* (in illud.: ite in castellum, quod contra vos est) (Matth. 21, 2).

28) *Εἰς το: πορευομενου δε αὐτου* (in illud: eunte autem illo) (Luc. 19, 36; Matth. 21, 8).

29) *Εἰς την ἁγιαν πεμπτην και εἰς την προδοσιαν του Ἰουδα λογος* (sermo in sanctam quintam feriam et in proditionem Judae).

30) *Λογος εἰς το παθος του κυριου τῃ ἁγια Παρασκευῃ* (sermo in passionem Domini in sancta parasceve).

31) *Εἰς τους ἁγιους πατερας και προφητας κ. τ. λ. ὁμιλια* (in sanctos patres et prophetas etc. homilia).

32) *Λογος εἰς το ἁγιον Πασχα* (sermo in sanctum pascha).

33) *Εἰς το ἁγιον Πασχα και εἰς τους νεοφωτιστους κ. τ. λ. λογος* (in s. pascha et in recens illuminatos etc. sermo).

34) *Λογος εἰς την ἀναληψιν του κυριου ἡμων Ἰησου Χριστου* (sermo in assumtionem Domini nostri Jesu Christi).

35) *Ἐγκωμιον εἰς τον ἁγιον Ἀνδρεαν ἀποστολον* (encomium in s. Andream apostolum).

36) *Λογος* (sermo alius).

37) *Διαλογος περι της ἁγιας τριαδος* (dialogus de s. Trinitate); (es sind deren 5).

38) Dialogi 2 contra Macedonianum (gr. et lat.).

39) Confutationes quarundam propositionum (gr. et lat.); (es sind deren 17);

40) *Προς τινα πολιτικον, συνταγμα πανυ ὠφελιμωτατον και πολυ ὠφελεστατον* (ad quendam politicum, syntagma utilissimum).

41) *Λογος διακριτικος, και εἰς τας ἐντολας του Θεου τοις ἀποταξαμενοις και σωθηναι θελουμενοις* (sermo discretionis plenus, in Dei mandata, pro iis, qui saeculo renuntiarunt, et qui salutem consequi volunt).

42) *Διδασκαλια προς μοναχους πραυτερα Πνευματικη* (doctrina ad monachos, lenis atque spiritualis).

43) *Ἐξηγητικον περι του ἐν Ἀθεναις ναου* (commentarius de templo Athenarum).

44) *Περι σωματος και ψυχης* (de corpore et anima).

45) De sancta Trinitate libb. 8. (latine).

46) De fide unitatis et Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus S.

47) De Ariana et catholica confessione. — 48) De fide sua.

49) Disputatio Athanasii cum Ario coram Probo judice libb. 2.

50) Altera disput. sub alia forma libb. 3.

51) Liberii ad Athanasium epistola (gr. et lat.) (aus der Jsidor. Fabrik).

Digitized by Google

52) Rescriptum ad Liberium Romae episcopum (gr. et lat.)
53) Athanasii epistola et Aegyptiorum ad Marcum papam (latine).
54) Rescriptum Marci papae (latine).
55) Epistola increpatoria Julii P. ad orientales episcopos (lat.)
56) Epistola orientalium ad Julium P. (lat.)
57) Rescriptum Julii P. ad orientales (lat).
58) Epistola Athanasii et Aegyptiorum ad Julium P. (lat.)
59) Rescriptum Liberii P. ad eosdem.
60) Epistola Aegyptiorum pontificum ad Felicem P.
61) Rescriptum Felicis ad eosdem.
62) *Βιος και πολιτεια της ἁγιας και μακαριας και διδασκαλου Συγκλητικης* (vita et gesta sanctae beataeque magistrae Syncleticae).
63) Exhortatio ad monachos (latine).
64) Exhortatio ad sponsam Christi.
65) Epistola ad Papam.
66) Epistola Dionysii Alexandrini ad Paulum Samosatenum.
67) Diatribe in symbolum: quicunque etc.
68) Tractatus de fide catholica.
69) De Trinitate (gr. et lat.).
70) De ratione paschae (latine).

Als Commentare sind zu bemerken:

Jac. Wilh. Feuerlein progr. pasc. de vi argumenti Athanasiani pro existentia animae Christi contra Apollinaristas e resurrectione Christi Gött. 1743. 4. — Athanasius der Grosse, und die Kirche seiner Zeit, besonders im Kampfe mit dem Arianismus. In 6 Büchern von Dr. J. A. Möhler, Prof. zu Tübingen 1827. 1ter Theil 1tes bis 3tes Buch. S. 333; 2ter Theil 4tes bis 6tes Buch S. 290. 5 fl. 6 cr; vgl. Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1828. N. 31 et 32; kathol. Lit. Zeitg. 1828. Heft 5 et 6; Leipz. Lit. Zeitung 1828. Nro. 318, 319; Religionsfreund 1828. Heft 7; Blätter für literarische Unterhaltung 1829. N. 101; Wiener Jahrbücher der Literatur 1828. 3tes Quartalheft; Freiburger Zeitschrift 1829. Heft 2; Jahrbücher für wissenschaftl. Kritik 1830. 2te Hälfte Nro. 23—26.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Von dem A. und N. Testam. Canon führt Athanasius folgende Schriften an:

Genesis contr. gentes; — de hum. nat.; — quod Nic. synod. — ad Dracont. — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis —

Digitized by Google

vit. s. Anton. — ad Maxim. — contr. Apollin. — ad Amunem — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Exod. contr. gentes — quod Nic. synod. — ad imp. Constant. — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Afros episc. — de Trinit. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.

Levit. adv. Arian. — ad Serap. — ad Antioch. — de incarn. — in psalmos.

Num. de hum. nat. — adv. Arian. — ad Serap. — vit. s. Anton.

Deuteron. contr. gentes — de hum. nat. — quod Nic. synod. — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — de incarnat. — contr. Apollin. — de Trinit. et Spir. s.

Josue vit. s. Anton.

Judic. adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis.

1 Reg. apolog. — ad imp. Constant. — de fug. sua — de Trin. et Spir. s. — 2 Reg. in psalmos.

3 Reg. adv. Arian. — ad Serapion. — vit. s. Anton. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.

4 Reg. adv. Arian. — de Trinit. et Spir. s. — in psalmos.

1 Chronic. in psalmos — 2 Chron. in psalmos.

Tobias apolog. — ad imp. Constant.

Job de fuga sua — adv. Arian. — ad Serap. — vit. s. Anton. — de Trinit. et Spir. s. — in psalmos.

Psalm. contr. gentes — de hum. nat. — omnia mihi trad. — quod Nic. synod. — de sentent. Dionys. — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — de fuga sua — ep. ad monach. — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — ad Antioch. — vit. s. Anton. de incarn. — ad Afros episc. — ad Epictet. — ad Adelph. — contr. Apoll. — ad Amunem — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin.

Proverb. contr. gentes — de hum. nat. — apolog. — quod Nic. synod. — de sent. Dionys. — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — de fuga sua — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vit. s. Anton. — de incarn. — ad Afros episc. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Eccl. contr. gentes — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serapion.

Cantic. de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Sapient. contr. gentes — de hum. nat. — de sentent. Dionys. — ad imp. Constant. — adv. Arian. — ad Serapion — contr. Apollin.

Eccles. apolog. — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — de fuga sua — ep. ad monach. — ad Serapion — ad Marcellin. — in psalmos.

Digitized by Google

Jsai contr. gentes — de hum. nat. — expos. fidei — omnia mihi trad. — quod Nic. synod. — de sent. Dionys. — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serapion — de synodis — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Epictet. — ad Adelph. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin — in psalmos.

Jerem. de hum. nat. — quod Nic. synod. — ad Dracont. — adv. Arian. — ad Serapion. — de incarn. — ad Afros episc. — de Trinit. et Spir. s. — in psalmos.

Klagl. ad Serapionem — contr. Apollin.

Baruch quod. Nic. synod. — adv. Arian. — ad Serapion. — de incarnat. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Ezech. adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — de incarnat. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Daniel. de hum. nat. — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — de incarn. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Osee de hum. nat. — adv. Arian. — vit. s. Anton. — in psalmos.

Joel ad imp. Constant. — adv. Arian. — ad Serap. — de incarnat.

Amos ad Serap. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Jonas ad Serapion. — Mich. adv. Arian. — ad Serap. — de Trin. et Spir. s.

Habacuc ad Antioch. — vit. s. Anton. — in psalmos.

Aggaeus ad Serapionem.

Zachar. adv. Arian. — ad Serap. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Malach. depos. Arii — adv. Arian. — ad Epictet. — in psalmos.

Matth. contr. gentes — de hum. nat. — omnia mihi tradita — epist. encycl. — apol. — quod Nic. synod. — de sent. Dionys. — ad Dracont. — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vita s. Antonii. — de incarnat. — ad Afros episc. — ad Epictet. — ad Adelph. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.

Marc. contr. gentes — ad episc. Aegypt. — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — de incarnat. — in psalmos. —

Luc. contr. gentes — de hum. nat. — expos. fidei — ad episc. Aegypt. — de fuga sua — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Afros episc. — ad Epictet. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin — in psalmos.

Digitized by Google

Joan. contr. gentes — de hum. nat. — expos. fidei — omnia mihi tradita — quod Nic. synod. — de sentent. Dionys. — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — de fuga sua — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — ad Antioch. — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Afros episc. — ad Epictet. — ad Adelph. — ad Maxim. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.

Actor. contr. gentes — de hum. nat. — omnia mihi tradita — quod Nic. synod. — de sent. Dionys. — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — de incarnat. — ad Adelph. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Roman. contr. gentes — de hum. nat. — ad episc. Aegypt. — de fuga sua — ep. ad monach. — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Epictet. — ad Adelph. — contr. Apollin. — ad Amunem — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.

1 Cor. contr. gentes — de hum. nat. — expos. fidei — epist. encycl. — apolog. — quod Nic. synod. — de sent. Dionys. — ad Dracont. — ad episc. Aegypt. — de fuga sua — ep. ad monach. — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Afros episc. — ad Epictet. — contr. Apollin. — ad Amunem — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos. —

2 Cor. de hum. nat. — apolog. quod Nic. synod. — de sentent. Dionys. — ad imp. Constant. — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serapion. — ad Antioch. — vit. s. Anton. — de incarnat. — ad Afros episc. — ad Amunem — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Galat. de hum. nat. — quod Nic. synod. — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — de incarnat. — ad Epictet. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Ephes. de hum. nat. — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — ad Antioch. — vit. s. Anton. — de incarnat. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Philipp. contr. gentes — de sentent. Dionys. — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vit. s. Anton. — de incarnat. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.

Coloss. contr. gentes — de hum. nat. — omnia mihi tradita — quod Nic. synod. — de sentent. Dionys. — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — de incarn. — contr. Arian. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.

Digitized by Google

1 Thess. adv. Arian. — ad Serap. — de Trin. et Spir. s. — in psalmos.
2 Thess. adv. Arian. — ad Serapion.
1 Tim. ad Dracontium — ad episc. Aegypt. — ad imp. Constant. — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — de incarnat. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s.
2 Tim. ad episc. Aegypt. — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serapion. — contr. Apollin. — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.
Tit. adv. Arian. — ad Serap. — de synodis — vit. s. Anton. — ad Adelph. — ad Maxim.
Hebr. de hum. nat. — quod Nic. synod. — de sentent. Dionys. — ad episc. Aegypt. — de fuga sua — ad Serap. fratr. — depos. Arii — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — de incarnat. — ad Afros episc. — ad Epictet. — contr. Apollin. — ad Amunem — de Trin. et Spir. s. — ad Marcellin. — in psalmos.
Jacob ad Serapion. — vit. s. Anton. — ad Afros episc. — ad Marcellin. — in psalmos.
1 Petr. de hum. nat. — adv. Arian. — ad Serapion. — ad Epictet. — ad Adelph. — contr. Apollin. — in psalmos. — 2 Petr. adv. Arian. —
1 Joan. quod Nic. synod. — ad episc. Aegypt. — de fuga sua — adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis — de incarnat. — contr. Apollin. — in psalmos.
Apocal. adv. Arian. — ad Serapion. — de synodis. — de Trin. et Spir. s.

---

1) Von der Inspiration sagt Athanas: „Die Juden — haben die heil. Schriften, die sie selbst lesen; denn die Bücher, durch Gottes Eingebung geschrieben, lehren dieß an verschiedenen Stellen, wie die eigenen Worte sagen" de incarnat. verb. Dei n. 33. —

2) Von der Tradition sagt er: „Haltet die Uebergabe der Väter und besonders den frommen Glauben an unsern Herrn Jesus Christus, den ihr aus den Schriften gelernt habt und den ich euch größtentheils ins Gedächtniß zurückführe" vit. s. Anton. n. 89. — „Unser Glaube ist der rechte und aus der Lehre der Apostel gezogen, und durch die Tradition der Väter und durch das Ansehen des A. und N. Test. bekräftiget. — Die apostolische Uebergabe lehret nach den Worten des Petrus, daß Christus für uns am Fleische litt" ad Adelph. n. 8. — „Untersuchen wir die Tradition, die Lehre und den Glauben der katholischen Kirche, welchen der Herr übergab, die Apostel predigten und die Väter bewahrten" ad Serap. Spir. s. non esse creaturam.

Digitized by Google

3) Von den Eigenschaften Gottes führet er folgende an: „Gott ist weder körperlich, noch kann er verdorben werden oder sterben; er bedarf nichts zu irgend einem Gebrauche" contr. gentes n. 22. — „Gott bedarf Niemanden, sondern er ist sich allein genug und voll von ihm, in ihm besteht alles und er gibt allen, damit sie bestehen" n. 28. — „Es ist wahr, daß Gott allmächtig ist, daß er von Niemanden übertroffen werde, sondern er alles besiege und als Herr leite" n. 29. — „Wenn Ein Gott und dieser Herr Himmels und der Erde ist, wie kann ausser ihm ein anderer seyn?" n. 6. — „Da nur Eine erschaffene Natur und Eine Welt und Eine Ordnung derselben ist; so ist einzusehen, daß auch Ein Herr, Erschaffer und Erhalter sey" n. 39.

4) Von der Trinität lehret er: In der exposit. fidei sagt er n. 1: „Wir glauben an einen gezeugten Gott, allmächtigen Vater ꝛc. — und an ein eingebornes Wort, Weisheit, Sohn, aus dem Vater ohne Anfang und von Ewigkeit gezeugt, — wahren Gott aus wahrem Gott ꝛc." — N. 2. „Wir glauben an den heil. Geist, der alle Tiefen Gottes ergründet ꝛc. — Der Vater ist weder Sohn, noch der Sohn Vater; denn der Vater ist Vater des Sohnes und der Sohn ist Sohn des Vaters ꝛc." — „Einer ist Gott Vater, in sich selbst bestehend, da er in allen ist; im Sohne aber erscheinend, da er alle Dinge durchdringet; eben so im Geiste, da er in allen durch das Wort im Geiste selbst wirket; denn so bekennen wir, daß durch die Trinität Ein Gott sey" contr. Arian. orat. 3. n. 15. — „Der Vater, Sohn und heil. Geist ist der Herr Sabaoth; denn es ist Eine Gottheit und Ein Gott in drei Hypostasen" de incarnat. et contr. Arianos n. 10; vgl. contr. Arianos orat. 1. n. 18. ganz, und epist. ad Serap. Spir. s. non esse creat. n. 2. ganz. — „Loben, ehren und anbeten muß man die Trinität, sie ist eine und unzertheilte — ohne Verwirrung ꝛc." omnia mihi tradita sunt etc. n. 6. — Man lese das ganze vortreffliche Buch de trinitate et Spiritu s., das keinen Auszug leidet. — Contr. Apollinarium lib. 1. n. 3. sagt er: „Die heil. Dreieinigkeit der Gottheit allein ist unerschaffen, ewig, unveränderlich und unwandelbar" und dergleichen schöne Stellen könnten noch mehrere angeführt werden.

5) Von der Gottheit des Sohnes sagt er: „Der Sohn — ist das wahre und einzige Wort Gottes; — er ist wahrer Gott und mit dem Vater gleiches Wesens" adv. Arian. orat. 1. n. 9; vgl. n. 10—13, wo er n. 12. sagt: „Der Sohn ist ewig und allzeit" vgl. n. 11. — „Der Sohn ist Gott und Weisheit" n. 15. — „Der

Digitized by Google

Vater ist ewig; auch der Sohn ist ewig (Rom. 9, 5.); — allmächtig ist der Vater, allmächtig ist auch der Sohn (Apoc. 1, 2.). — Der Vater ist wahrer Gott, auch der Sohn ist wahrer Gott ꝛc." ad Serapion. Filium non esse creaturam n. 2. (der ganze Brief ist lesenswerth). — „Sie sollen verehren den wahren Gott aus wahrem Gott, wie Johannes in seinen katholischen Briefen sagt: und wir sind in seinem wahren Sohne Jesus Christus; dieser ist wahrer Gott und das ewige Leben ꝛc." expos. fidei. — „Das Wort und der Sohn Gottes war allzeit Herr und Gott" de incarnat. et contr. Arianos n. 21; vgl. n. 3. ganz. — „Der Herr wird von Engeln Gottes angebetet (Hebr. 1, 6.); er wird auch von allen Völkern angebetet (Js. 45, 14.)" contr. Arian. orat. 2. n. 23. — Die 4te Rede fangt er so an: „Aus Gott ist Gott das Wort; denn das Wort war Gott (dann citirt er Rom. 9, 5.); weil also Christus Gott aus Gott, Wort Gottes, Weisheit, Sohn und Kraft ist; so wird mit Recht in der heil. Schrift Ein Gott ausgesprochen."

6) Von der Gottheit des heil. Geistes redet der ganze Brief ad Serapionem, Spiritum s. non esse creaturam. — „Es ist gottlos, zu sagen, der Geist Gottes sei geschaffen oder gemacht, wo die ganze alte und neue Schrift ihn mit dem Vater und Sohne aufzählt und verherrlichet, weil er gleiche Gottheit, gleiche Macht und Substanz hat" de incarnat. et contr. Arianos n. 9. — Zu Act. 5, 3. sagt er: „Also wer dem heil. Geiste gelogen hat; der hat Gott gelogen, der in dem Menschen durch den heil. Geist wohnet; denn wo der Geist Gottes ist, ist Gott" n. 13. — „Du siehst, daß die Werke, die dem Vater und Sohne gehören, auch dem heil. Geiste zukommen, wie die Schrift sagt (1. Cor. 12, 4 etc.)" n. 15. und so noch mehrere Stellen.)

7) Von der Erschaffung der Welt sagt er: „Das ist in der Gottheit wunderbar, daß sie in einem und dem nämlichen Augenblicke alles zugleich durch keine Zwischenräume der Zeiten, sondern alles, sage ich, zugleich gerades und kugliches, höheres, mittleres und niederes, nasses, kaltes, warmes, sichtbares und unsichtbares herumzieht und nach der Natur eines jeden beherrschet und verwaltet" contr. gent. n. 42; vgl. n. 43 et 44. — „Diese Ordnung lehret, daß die erschaffenen Dinge nicht umsonst gemacht sind, sondern daß eine Ursache ihnen zum Grunde liege, woraus man Gott, der alles machte und in seine Ordnung setzte, erkennen kann" de incarn. verb. Dei n. 2. — „Diese Welt ist aus Nichts gemacht" n. 42.

Digitized by Google

8) Von den Geistern sagt er: „Die Engel gehen auf und nieder und beweisen sich als Diener; — wenn die Engel zum Dienste abgehen; so melden sie von sich: ich bin geschickt" contr. Arian. orat. 1. n. 61. — Nachdem Athanas weitläufig gezeigt hatte, daß Christus gekommen sey, das Reich der Dämonen zu zerstören, sagt er: „Wessen Tod hat die Dämonen verscheucht? Vor wessen Tode fürchteten sich die Dämonen, als vor dem Tode Christi" de incarn. verb. Dei n. 50.

9) Von dem ersten Menschen und zwar a) von dessen ersten Zustande sagt er: „Gott Schöpfer der Welt und Erhalter aller — sowie er wahrhaft gut und höchst gütig ist, — machte das Menschengeschlecht nach seinem eigenen Bilde, wodurch er den Menschen noch jener Aehnlichkeit fähig machte, die Natur der Dinge zu erkennen und zu betrachten. Durch die Mittheilung seiner Aehnlichkeit verlieh er ihm Einsicht und Erkenntniß seiner Ewigkeit, damit er, wenn er auf diese Aehnlichkeit der Natur hinsah, nie von der Erkenntniß und dem Bilde Gottes abwich, noch des Umganges mit den Heiligen verlustig wurde, sondern im Besitze der Gnade seines Gebers, im Besitze der eigenen Kraft zu dem väterlichen Verhältnisse sich freue, mit Gott vertraut lebe, und ein sicheres und wahrhaft seliges, unsterbliches Leben führe ꝛc." contr. gentes n. 2. — Athanas setzt also das Bild Gottes in der Fähigkeit, Gott zu erkennen, und zeigt dann, daß es durch die Sünde verloren gegangen sey. — „Gott machte die Menschen nach seinem Bilde, und seiner Aehnlichkeit, damit sie durch Hülfe dieser Gnade das Bild im Geiste auffassend die Kenntniß Gottes erlangen, den Schöpfer erkennen und ein glückliches und wahrhaft seliges Leben führen könnten" de incarn. verb. Dei n. 11; vgl. n. 4. — b) Von dem Falle des ersten Menschen sagt er: „Die Menschen wandten (seit dem Falle) Geist und Gedanken von himmlischen Dingen ab, und fiengen an, ihren Geist auf sich selbst zu lenken, und nachdem dieß geschah, pflegten sie ihren Körper und ihre körperlichen Sinne, täuschten so sich selbst und setzten die Betrachtung über eigene Dinge der Betrachtung über göttliche Dinge vor. Dadurch entstand eine mit allen Leidenschaften angetrübte und verunreinigte Seele, und so vergaßen sie die Kraft, die sie anfangs von Gott erhielten" contr. gent. n. 3. — Man sollte diesem nach glauben, Athanas leite die Sünde des ersten Menschen aus der Trägheit ab, nach der sie sich lieber mit sinnlichen, als göttlichen Dingen beschäftigen wollen und als stelle er die Sünde Adams nicht als Ursache der Sündhaftigkeit, sondern als ein Bei-

Digitized by Google

spiel vor, wodurch das allgemeine Schicksal der Menschen geschildert werde; allein er hat noch deutliche Stellen, die von einem Erbübel reden, oder man müßte geflissentlich blind seyn wollen. — „Die Menschen wendeten sich von ewigen Dingen ab und auf dem Rathe des Teufels dem Verderblichen zu, und wurden die Urheber ihrer Verwesung, die im Tode besteht. — Durch den Neid des Teufels trat der Tod in die Welt (Sap. 2, 23.); dadurch, daß er kam, fiengen die Menschen an zu sterben, und die Verwesung brach hierauf gegen sie los und um so mehr gegen die Natur des ganzen Menschengeschlechtes, je geringer es ihnen schien, bei Uebertretung des Befehles die göttlichen Drohungen auszustehen" de incarn. verb. Dei n. 5. — „Deswegen grief der Tod immer mehr um sich, das Verderben gegen die Menschen dauerte fort, das Menschengeschlecht gieng zu Grunde, selbst der vernünftige und nach dem Bilde erschaffene Mensch verschwand und das von Gott gemachte Werk ward zerstört; denn nun behauptete der Tod, wie ich oben lehrte, Kraft des Gesetzes seine Gewalt gegen uns, es war keine Hoffnung, dem Gesetze zu entgehen, weil es von Gott der Uebertretung wegen gegeben war" n. 6. — „Da die Uebertretung vorausgieng; fielen die Menschen in das der Natur schuldige Verderben, und verloren die Gnade der göttlichen Aehnlichkeit" n. 7. — „Nachdem der Mensch sündigte und durch seinen Fall alles verwirrte; so brach der Tod herein von Adam bis zu Moyses, die Erde war dem Fluche übergeben, die Hölle geöffnet, das Paradies geschlossen, der Himmel gegen uns feindselig, der Mensch verdorben, und dem Viehe ähnlich (= dem Tode überliefert), welches dem Teufel Veranlassung war, warum er gegen uns loszog" omnia mihi tradita sunt n. 2. — „Alle Menschen von Adam bis auf diese Zeit sterben und sind dem Tode unterworfen. — Alle reine Menschen aus Adam entsprungen sterben und der Tod herrscht gegen sie" contr. Arian. orat. 1. n. 44. — „Adam anfangs sündenfrei und keiner Verdammung unterworfen, fiel in das Verderben und die Verdammung des Todes" contr. Apollin. lib. 1. n. 7. — „Wir sagen, daß wir in die Verdammung unserer Natur gefallen sind, und in Missethaten empfangen wurden. (Der Psalmist) erklärt, auf welche Art vom Anfange die Natur der Menschen aus der Uebertretung der Eva in die Sünde fiel und unter dem Fluche seine Geburt geschah" in Ps. 50. V. 7.

10) Von Jesu Person und Amte sagt er: „Der Tod des Herrn ist der Preis aller" de hum. nat. n. 25. — „Da das Wort Gott war; so war er geboren nach dem Fleische aus einem Weibe und

Digitized by Google

gieng als Mensch hervor, blieb aber Gott, wie er war" in Ps. 88. — „Er ist Gott das Wort; also ist Christus Gottmensch aus Maria geboren" contr. Arian. orat. 4. n. 36. — „Christus ist zu nennen vollkommener Gott und vollkommener Mensch, — sowie beide eines sind; so ist er ganz vollkommen, derselbe Gott, derselbe Mensch" contr. Apollin. lib. 1. n. 16. — „Der Herr, der allzeit ist, ward in der Folge am Ende der Zeiten Mensch und der Sohn Gottes war, wurde auch Sohn des Menschen; da er unsern Tod zerstören wollte, nahm er für sich selbst einen Leib aus Maria der Jungfrau an, — uns alle zu befreien, die durch die Furcht des Todes das ganze Leben hindurch der Sclaverei unterworfen waren" de decretis Nic. synod. n. 14. — „Christus gab sich als Opfer für alle dar, da er seinen Tempel für alle dem Tode überlieferte, um alle von der alten Uebertretung frei und schuldlos zu machen" de incarn. verb. Dei n. 20. — „Nicht für sich selbst leidet Christus, sondern für uns; nicht er selbst ist von Gott verlassen, sondern wir, und wegen uns verlassenen kam er in die Welt" de incarn. et contr. Arian. n. 2. — „Sein Leiden ist unsere Leidenslosigkeit; sein Tod unsere Unsterblichkeit, seine Thränen unsere Freude, sein Begräbniß unsere Auferstehung, seine Taufe unsere Heiligmachung, seine Wunde unsere Heilung, seine Züchtigung unser Friede, seine Schmach unser Ruhm, seine Hinabfahrt unsere Hinauffahrt" n. 5. — „Christus ist für uns geworden Weisheit von Gott, Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung" in Ps. 93; vgl. Ps. 90. — „Christus gab für den ganzen Menschen den Preis der Erlösung, schaffte das Reich des Todes ganz ab, — setzte seine eigene Seele zum Preise der Erlösung" contr. Apollin. n. 19. — „Seine Seele drang bis zur Hölle" n. 14.

11) Von der Gnade lehret er: „Nie wäre er von Sünden befreiet und zu den Knechten Gottes gezählet worden, wenn nicht eine göttliche Gnade obgewaltet hätte" in Ps. 118. V. 65. — Von den Gnadenmitteln lehret er folgendes und zwar a) von der Taufe: „Wer etwas von der Trinität nimmt und auf dem Namen des Vaters oder Sohnes allein getauft wird, oder ohne Geist, auf den Vater und Sohn; der empfängt nichts, — da in der Trinität die vollkommene Weihe besteht" ad Serap. Spir. s. non esse creatur. n. 30; vgl. ad Serap. de Spir. s. n. 12, wo er n. 13. sagt: „Der getauft wird, zieht den alten Menschen aus und wird erneuert, da er von oben durch die Gnade des Geistes gezeugt ist." — „Der Herr befahl nicht zu taufen auf dem Namen des Nichtgezeugten und Gezeugten, oder auf dem Namen des Nichtgeschaffenen und Geschaf-

Digitized by Google

fenen, sondern auf dem Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes; denn so eingeweiht werden wir Kinder Gottes" de decretis Nic. synod. n. 31; vgl. contr. Arian. orat. 1. n. 34. — „Die heil. Taufe, auf welcher der Grund unsers ganzen Glaubens beruhet, wird nicht auf das Wort, sondern auf den Vater, Sohn und heil. Geist gegeben" contr. Arian. orat. 4. n. 21. (ist ganz zu lesen); vgl. orat. 2. n. 41. — „Den Bund schlossen wir auf den Vater Sohn und heil. Geist, da wir zum heil. Bade der Wiedergeburt kamen und so bekannten: ich glaube an Gott den allmächtigen Vater, und an Jesus Christus, seinen eingebornen Sohn und an den heil. Geist" de trinit. et Spir. s. — c) Von der Eucharistie als Opfer sagt er: „Vornehmer ist das Opfer, das durch ihn (den Heiland) verrichtet wird; vornehmer die Hoffnung, welche auf ihn gesetzt wird" contr. Arian. orat. 1. n. 59. — „Christus bringt ein treues und beständiges, kein vorübergehendes Opfer dar; — denn das Opfer des Heilandes einmal verrichtet vollendete alles und ward für treu befunden, da es für beständig bleibt" orat. 2. n. 9. — d) Von der Buße und Beicht sagt er: „Die Buße (oder Reue) über die nach der Taufe begangenen Sünden ist Gott angenehm" in Ps. 70. V. 20. — „Der Anfang zum Heile ist die Beicht" in Ps. 118. V. 7.

12) Von dem Zustande des Menschen nach dem Tode und zwar a) von der Unsterblichkeit der Seele lehret er: „Daß die Seele unsterblich gemacht sey, muß man aus der kirchlichen Schule einsehen; — denn sie ist verschieden vom Körper, da der Körper von Natur sterblich ist; so muß die Seele unsterblich seyn, weil sie dem Körper unähnlich ist; nebstdem wenn die Seele den Körper bewegt, — so folgt, daß sie sich von selbst bewegt, und auch nach dem Tode des Körpers sich noch fortbewegt; denn nicht die Seele stirbt, sondern der Körper stirbt nach ihrem Abscheiden" contr. gentes n. 33. (ist ganz zu lesen), — b) Von der Auferstehung sagt er: „Wer anders hat die Menschen von der Unsterblichkeit so sicher gemacht, wie das Kreuz Christi und die Auferstehung seines Körpers" de incarnat. verb. Dei n. 50; vorher sagt er schon n. 30: „Daß die Auferstehung des unsterblichen Körpers vom Christus dem allgemeinen Heilande von allen, der das wahre Leben ist, bewirkt wurde, zeigen Thatsachen mehr, als Worte. — Denn wenn der Tod von ihm zerstöret ist, was blieb übrig, als daß der Körper auferstand und gegen den Tod ein Sieg errungen wurde?" — „Im Kreuze Christi liegt unsere Auferstehung" contr. Arian. orat. 1. n. 43. (ist ganz zu lesen). — c) Vom letzten Gerichte sagt er: „Der Herr

Digitized by Google

wird kommen, nicht um gerichtet zu werden, sondern daß er alle richte, was ein jeder durch seinen Körper gethan hat, Gutes oder Böses; den Guten wird das ewige Himmelreich gegeben, die Bösen aber werden in das ewige Feuer und in die äusserſten Finſterniſſe geworfen werden" de incarn. verb. Dei n. 56. — „Jeder von uns wird am Tage des Gerichts Rechenſchaft von ſeinem Werke in dieſem Leben geben müſſen; möchten doch alle nach Gott denken (und leben)" apol. contr. Arian. n. 35. — „Wir werden vor jenen ſchreckbaren Richterſtuhl geſtellt werden, nicht allein von jenem, was wir gethan, ſondern auch von dem, was wir gedacht haben, Rechenſchaft zu geben" in Ps. 75. V. 11.

B. Sittenlehre.

Bei der Polemik des heil. Vaters iſt für die Sittenlehre keine Ausbeute zu erwarten.

XVI. b. Serapion.

I. Bio- und Bibliographie.

(Vgl. bibl. max. P. P. tom. 4. et magn. tom. 4.)

Serapion war Biſchof von Thmuis (ſo hieß eine Stadt in Aegypten vom griechiſchen θμους = hircus nach Hieronym. contr. Jovinian. lib. 2.) Dieſe Stadt lag in jener Provinz von Aegypten, Scethis genannt, welche von den orientaliſchen Scythen oft Scythia heißt; vgl. Cassian. collat. 14. C. 5; coll. 16. C. 1; Evagr. Sozom.; Niceph.; Germanus episc. Capuan. in epist. ad Hormisd. P. Serapion ward vom heil. Athanas ordinirt und war ein Liebling des heil. Antonius; vgl. Hieronym. de script. eccl.; in epist. 84. ad Magnum; an dieſen Serapion ſchrieb Athanas einen herrlichen Brief gegen jene, die vorgaben, der heil. Geiſt ſey eine Kreatur; eben ſo einen Commentar von der Gotteslästerung gegen den heil. Geiſt, und einen andern Brief vom Tode des Arius und von dem Zuſtande der damaligen Zeit. Serapion ſchrieb: 1) ein Buch contra Manichaeos, das noch exiſtirt; dann 2) de psalmorum titulis und 3) epistolae ad diversos nach dem Zeugniſſe des Hieronymus de script. eccles. dieſe beide giengen verloren.

II. Lehre.

Aus dem A. und N. T. Canon führet er an:

Digitized by Google

Psalm — Eccles. — Jerem. — Ezech. = Matth. — Luc. — Joan. — Rom. — 1 Cor. — 1 Tim. — 2 Timoth.

Im Anfange bittet er Gott, er möchte den Verstand der Manichäer erleuchten, daß sie doch einmal die Wahrheit einsehen, da sich die Bosheit an ihnen auf verschiedene Art äussert. Christus ist und bleibt das Fundament des Glaubens, der Körper ist das Werkzeug der Tugend oder des Lasters, die Sinne die Beförderungsmittel und deckt da die Lücke der Manichäer auf; da man Beispiele hat, daß todte Körper Wunder wirkten (4 Reg. 9, 3. und Act. 5.); folglich könne man nicht sagen, der Körper sey ein Werk des Teufels; er geht dann auf Jesus über, auf seine Thaten und Handlungen, zeigt die edlen Seelenkräfte des Menschen, die man zum Guten lenken soll, wie es Jesus und die Apostel thaten; man muß den Spruch verabscheuen: Seele, iß, trink, sey fröhlich; er zeigt die Bekehrung des Petrus und Thomas nach ihrem Falle; ebenso die Bekehrung des Apostels Paulus; endlich schließt er mit dem Ausspruche: das alte Testament sey der Grund des neuen und weist so die Manichäer zurecht.

XVI. c. Titus.

I. Biographie.

(Vgl. bibl. magn. P. P. tom. 4. part. 2. et max. tom. 4.)

Titus war Bischof zu Bostra und blühte unter Julian und Jovinian im J. 340; ein Mann in den göttlichen Schriften sehr erfahren und in weltlichen Wissenschaften vortrefflich bewandert, scharfsinnig und geistreich, und verfaßte verschiedene Werke, die seinen Namen bei der Nachwelt berühmt machten. Er starb unter dem Kaiser Valens (J. 362—378.)

II. Bibliographie.

Seine Schriften sind:

1) Contra Manichaeos libb. 4; Tritheim irrt sich, da er nur 2 Bücher anführet, wenn es nicht ein Druckfehler ist; der Inhalt der 4 Bücher ist folgender: a) das erste Buch enthält eine Widerlegung der vorzüglichen Kapiteln, die ganz fremd sind, und mit den gemeinen, von Natur eingepflanzten und vorkommenden Begriffen streiten; b) das 2te Buch lehret, daß der Mensch nicht sündige aus

Digitized by Google

einem ewigen Bösen, das ohne Anfang und Gott entgegengesetzt ist, welches nie vorhanden ist, und daß kein Böses nach der Substanz in dem ist, was das Seyn ist, daß keine Ungleichheit in unsern Dingen ist, und daß man die Regierung des Universums eitel und sehr gottlos anklage und tadle; dann faßt er die ganze Abhandlung von der Providenz summarisch zusammen und lehret, man müsse nicht muthmassen, daß aus den Dingen irgend ein zweites Gott entgegengesetztes Princip sey; c) das dritte Buch vertheidiget das Gesetz und die Propheten, da das ganze alte Testament von Gott gegeben, und von dem, was in ihm geschah und gesagt wurde, keine wahrscheinliche Anklage dessen, der handelte, und sprach, enthalte; ja daß alles mit den neuen Testamente übereinstimme; so, daß man auch auf dieses an kein 2tes Gott entgegengesetztes Princip denken müsse; d) das 4te Buch nimmt das neue Testament gegen die Gotteslästerung jener in Schutz, daß, da sie gar keine Gemeinschaft mit ihm haben, sie umsonst einige Theile desselben, um ihre Gottlosigkeit zu begründen, mit Gewalt herbeiziehen, und daß das, was sie teuflisch beibringen, ihnen nichts hilft, um das, was sie gegen Gott sagen, zu bestätigen. — Obschon der Inhalt dieser 4 Bücher überall angegeben ist; so ist doch das Buch selbst nirgends zu finden. — 2) In ramos palmarum oratio. — 3) Commentarius in evang. Lucae (vgl. bibl. magn. tom. 13.); ist aber sicher nicht von ihm, da Titus schon unter Valens starb, und der Verfasser den Chrysost. Isidor. Pelus. und Cyrill. Alex. citirt, die alle erst nach ihm lebten.

III. Lehre.

Vom A. und N. Test. Canon citirt er folgende Schriften:

Exod. contr. Manich. lib. 3. — Deut. et 3 König. idem — Psalm. contr. Manich. lib. 3; in ram. palm. — Jsai contr. Manich. lib. 3; in ram. palm — Ezech. idem — Osee, Jonas, Mich. contr. Manich. lib. 3; Zach. in ram. palm.

Matth. — Marc. — Luc. — Joan. contr. Manich. lib. 3; in ram. palm. — Act. contr. Manich. lib. 3. — Röm. — Eph. — Hebr. contr. Manich. lib. 3; in ram. palm. — Philipp. — 1 Timoth. und 2 Petr. in ram. palm. — Nro. 2 und 3 enthalten Nichts für Dogmatik und Moral.

Digitized by Google

XVII. Ephraem der Syrer.

I. Biographie.

Ephraem, von Geschlecht ein Syrer, war zu Nisibis einer Stadt in Mesopotamien von armen, aber christlichen Eltern geboren; er widmete sich frühzeitig unter der Anleitung seines Bischofes, des berühmten Jacobus, dem ascetischen Leben und ward Mönch und Abt in einem Kloster zu Edessa, nach andern war er auch Diakon alda; man nannte ihn den Lehrer der Welt (orbis magister), er war aber auch ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, seine Werke sind voll Geist, und enthalten einen großen Reichthum an Gedanken und Sachen; ja Hieronymus erzählet uns, daß alle seine Schriften in so hohem Werthe waren, daß man sie in verschiedenen Kirchen nach der heil. Schrift öffentlich las. Aus ihm lernte man das damalige ascetische Leben und die Einrichtung der Klöster genau kennen; er beschreibt ihre Arbeiten, mit denen sich die Cenobiten oder Mönche beschäftigten, und ohne ihn würde man keine gründliche Kenntniß von dieser Klasse von Menschen haben. Er hatte viel von Basilius dem Großen gehört und machte sich einst auf den Weg, dem heil. Bischofe zu Cäsarea einen Besuch abzustatten; er traf ihn in der Kirche an, wo er ihm öffentliches Lob ertheilte; hier war es, wo Basilius unsern Ephraem zum Diakon, und, wie einige wollen, zum Presbyter weihte; der heil. Bischof unterhielt sich mit dem Diakon sehr lange und lud ihn zum Tische ein. Da nicht nur der Bischof, sondern auch das Volk, wie die Verhandlungen nachweisen, den redenden Ephraem verstand, und sich der erstere, der gewiß kein syrisch verstand, mit ihm unterhalten konnte, so ist es offenbar, daß Ephraem auch der griechischen Sprache kundig war und da die alten Geschichtschreiber nichts von einem Dollmetscher, dessen sich Ephraem bedient haben soll, wissen, so fällt die Hypothese der neuern, von selbst, die schon an und für sich ganz widersprechend ist. Ephraem überlebte den Basilius nicht lange; er starb wie man glaubt, ungefähr einen Monat nach ihm. Noch vor seinem Tode verfertigte er eine Schrift, die man sein Testament nennt, worin er sehr scharf verbietet, ihm irgend eine Ehre nach seinem Tode zu erweisen oder seine Kleider aufzubewahren oder ihn in die Kirche zu begraben, er verordnet vielmehr, man soll ihn ohne alles Gepränge in einen Winkel des Kirchhofes begraben; dagegen bittet er, für ihn zu beten, zu opfern, Almosen zu geben, besonders den 30sten Tag nach seinem

Digitized by Google

Hinscheiden; hieraus sieht man auch zugleich, daß schon damals diese frommen und gottseligen Gebräuche üblich waren.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 52 ꝛc. — Zu den Commentaren gehören annoch:

Chrestomathia syriaca sive s. Ephraemi carmina selecta. Ediderunt, notis criticis, philologicis historicis et glossario locupletissimo illustrarunt August Hahn etc. et Fried. Ludov. Sieffert etc. Praemissae sunt observationes prosodicae 1825. S. 238. gr. 8. 1 Thal. 8 Gr.; vgl. Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1828. N. 42.

Commentatio critica de Ephraemo Syro sacr. script. interprete, qua simul versionis syriacae, quam Peschitho vocant, lectiones variae ex Ephraemi commentariis collectae exhibentur. Auctore Caesare a Lengerke 1828. S. 62. 4. 12 Gr.; vgl. Jenaer allgem. Lit. Zeitung 1829. N. 61; D. D. Winer und Engelhard krit. Journal Bd. 9. H. 2; Becks allgem. Repert. 1829. Heft 13 et 14.

Auserwählte Schriften des heil. Kirchenvaters Ephraem erster Theil od. dessen Bekenntnisse und Reden über die 4 letzten Dinge. Aus dem Griechischen und Syrischen übersetzt von P. Pius Zingerle 1830. gr. 8. 2 fl. 24 kr. S. 276; vgl. Lit. Zeitung für die katholische Geistlichkeit 1830. Heft 9; Kirchenzeitung für das kath. Deutschland 1830. Nro. 64 et 65; (Haller) allg. Lit. Zeitung 1831. Ergänzgsbl. N. 29.

Predigt gegen die Juden, gehalten am Hosianna Sonntag vom Ephraem, dem Syrer. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet, von Dr. August Hahn in Jllgens 3ter Denkschrift historischer theologischer Abhandlungen 1830.

De Ephraemi Syri arte hermeneutica liber. Scripsit Caesar a Lengerke 1831. S. 282. 8.; vgl. Leipz. Lit. Zeit. 1831. N. 322. (sehr empfohlen).

Commentatio de Ephraemo Syro s. s. interprete P. I. librum primum, qui est de critica ratione, continens. Scripsit Caesar a Lengerke 1828. S. 62. gr. 4.; vgl. (Haller) allgem. Lit. Zeitung 1832. N. 6. (Castellus und Michaelis bereichert und verbessert).

Tom. I. 1) De virtutibus et vitiis handelt n. 1) de timore Dei; n. 2) de illo, qui non habet timorem Dei; n. 3) de charitate sive dilectione; n. 4) de non habentibus charitatem; n. 5) de longanimitate; n. 6) de iis, qui carent longanimitate; n. 7) de patientia; n. 8) de eo, qui caret patientia; n. 9) de lenitate animi sive de benignitate; n. 10) de iracundia; n. 11) de mansuetudine; n. 12) de malitia sive improbi-

Digitized by Google

tate; n. 13) de venitate; n. 14) de mendacio; n. 15) de obedientia; n. 16) de inobedientia et murmuratione; n. 17) de eo, qui ab invidia et aemulatione alienus est; n. 18) de invidia et aemulatione; n. 19) de eo, qui a maledictis et contumeliis alienus est; n. 20) de maledicentia et maledictis; n. 21) de temperantia et continentia; n. 22) de intemperantia et incontinentia. — 23 bis 27 bleibt; 28) Die 98 Kapiteln handeln meistens ascetische Gegenstände ab; eben so die 100 Kapitel de humilitate; eben so n. 29—31.

Tom. II. n. 1—5) bleiben; n. 6. paraenesis 1. ad monachos Aegypti; paraen. 2. adhortatio ad pietatem; paraen. 3—6. ad monachos novitios; paraen. 7 et 8. ad monachos novitios de opere manuum; paraen. 9—11. de obedientia; n. 12) admonitio de humilitate; paraen. 13. de humilitate; paraen. 14 et 15. de praepositis; n. 16) didactica; paraen. 17—19. de amore proprio et de vana deceptione; paraen. 20 et 21. de dormitationum diversitate; paraen. 22 et 23. de opere manuum; paraen. 24. de acedia et patientia senum; paraen. 25 et 26. de transmutatione loci in locum; paraen. 27. de privatione Dei et negligentia; paraen. 28 et 29. in illud: habenti dabitur et abundabit; paraen. 30. de humilitate; paraen. 31. quod Christianum oporteat esse longanimum et immemorem injuriarum; paraen. 32. de passionibus ac perturbationibus animi; paraen. 33. quomodo oporteat consolari pusillanimes; paraen. 34. quod oportet, fratrem, dum legit, advertere ac studiose legere, velut in praesentia Dei; paraen. 35. de virginitate et continentia; paraen. 36. de castitate; paraen. 37. non debere nos huc illucque oculos retorquere; paraen. 38. de mansuetudine; paraen. 39. de inobedientibus et de resurrectione ac timore Dei et de futuro judicio; paraen. 40. de pietate; paraen. 41. de his, qui propria excidunt negligentia, excusationesque in peccatis praetexunt; paraen. 42. ad fratrem, qui excidit et de poenitentia; paraen. 43. quod non oporteat jurare neque blasphemare; paraen. 44. ad fratrem quendam sermo in illud: melius est nubere, quam uri; paraen. 45. de timore Dei; paraen. 46. de Charitate; paraen. 47. ad Eulogium; paraen. 48. ad monachum acediae deditum, qui dicebat: monachatum dimitto, et ad saeculum revertor.; paraen. 49. de morum perversitate; paraen. 50. de differentia vitae monasticae et vitae saecularis. — N. 7 bis 37. bleibt; N. 38. ist zu addiren: *περι καταστασεως πνευματικης* (de statu spirituali).

Tom. III. N. 1—66. bleiben; N. 68. de virtutibus et passionibus a) virtutes corporis; b) animae affectiones; c) modi Dei providentiae; d) de nostra libertate et quod liber factus est homo; e) de humi-

Digitized by Google

litate. — N. 69—76; N. 77. Precationes novem e sacris scripturis collectae; precationes undecim ad beatiss. virg. Mariam.

Tom. IV. — Tom. V. ist noch zu suppliren in Ezechielem und nach Daniel in Hoseam.

Tom. VI. ist nach n. 108. zu suppliren: de paradiso Eden sermones 12.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons führt Ephraem folgende Bücher an:

Genes. de virtute C. 6; in laudibus Joseph.; ad monachos; in Abraham.; de oct. cogit.; de sacerd.; de poenit. et compunct.; de poenit.; de contin.; in Loth.; in Christ. obdorm.; de perf. hom.; ad monach.; in Joan. mon.; in Deuter.; in 1 Reg.; in 2 Reg.; in Jsai.; in Mich.; sermm. exeget.; sermm. polem; adv. Judaeos; paraen. 72; de diversis serm. 13 et 18.

Exod. de humil. C. 23; ad monachos; de Heli; de poenit. et compunct.; interrog. et respons.; de poenit.; de perf. hom.; in 1 Reg.; in 3 Reg.; in Jsai; paraen. 47; de diversis serm. 12.

Levit. de Heli; adv. impudic.; de poenit.; interrog. et respons.; de poenit.; in Judic.; in 3 Reg.; paraen. 16. —

Num. in Levit.; in Mich.

Deuteron. attende tibi C. 5 et 6; de humil. C. 15; ad monachos; in 2dum advent. Dom.; interrog. et respons.; de contin.; de resurr. ad monach.; de perfect. hom.; in fs. Apost.; in Levit.; in Jerem.; in Hos.; in Zach.; sermm. exeget.; sermm. polem.; adv. Judaeos; de diversis serm. 12.

Jos. ad monachos; in meretric.; in 3 Reg. — Judic. ad Joan. mon.

1 Reg. de virtute adhort. 3; de virtute C. 10; ad monachos; de Heli; de perf. hom.; in Judic.; in 4 Reg. —

2 Reg. ad monachos; adv. gentil. errores; in s. Eliam; in 3 Reg.

3 Reg. advers. im prob. mal.; in Deuter.; in Zachar.; sermm. exeg.

4 Reg. de virtute C. 10; attende tibi C. 10; de vit. spirit. C. 90; in Daniel; de poenit. et compunct.; in Jerem.

1 Paral. in 1 Reg.; paraen. 38.

2 Paral. in 3 Reg.; in 4 Reg.; in Jerem.; adv. Judaeos.

Job de tim. Dei; ad monachos; in Basil. M.; de Heli; adv. eos, qui dicunt terrae motus; de perf. hom.; ad Joan.; in 4 Reg. in Jsai, in Jerem.; necrosima; de parad.

Digitized by Google

Psalm de virtut.; ad evers. sup.; serm. compunct.; de tim. Dei; contr. vitiore viventes; epistola; confess.; de virtute adhort. 3; de virtute C. 7; attende tibi prolog.; C. 3, C. 5, C. 6, C. 8, C. 9, C. 10, C. 11; de vit. spirit. C. 9; de humil. C. 21, C. 28, C. 70, C. 75, C. 76, C. 77, C. 83, C. 89, C. 91, C. 94, C. 100; in vit. Abrah.; in transfigurat.; de recta viv. ratione; ad monachos; in 2dum advent. Dom.; testam.; in Basil M.; de patient.; in 40 martyr.; de sacerdot.; de Heli; de festis; de non suscip.; adv. eos, qui dicunt terrae motus; de amor. paup.; adv. impud.; de contin.; de poen. et compunct.; de patient.; de resurr.; de 2do adv. Dom.; de poenit.; ad fratres; ad monach.; de silent.; in Christ. obdorm.; de 2do adv.; de perf. hom.; de poen.; ad monach.; de mort. cogit.; de operat. inim.; serm. anim. de pudic.; in Joan. mon.; ad anim. neglig.; in fs. Apost.; in Num.; in Deuter.; in 1 Reg.; in 2 Reg.; in 4 Reg.; in Job., in Jsai, in Jerem.; in Ezech.; in Dan.; in Zach.; sermm. exeget.; de nat. Dom.; sermm. polem.; adv. Judaeos, necrosima; paraen. 2, 3, 5, 28, 29, 37, 38, 42, 44, 46, 52, 53 et 58; de diversis serm. 13 et 14.

Proverb. de virt. et vit.; de tim. Dei; de virtute adhort. 2; de virtute C. 7; attende tibi C. 3, C. 4, C. 9; de vit. spirit. C. 11 et 24; ad monachos; ad Joan. mon.; de morb. ling.; de non scandaliz.; adv. immund.; de certam.; adv. improb. mul.; de poenit.; de silent.; ad monach.; in Genes.

Eccl. repreh. sui; de vit. spirit. C. 60; de humilit. C. 100; ad monachos; ad Joan. mon.; in 2dum adv. Dom.; de patient.; de vita; de poen.; repreh. sui; in 4 Reg.; in Jsai; sermm. exeg.; paraen. 10 et 32.

Cantic. de poenit.; in 1 Reg.; in Mich.; paraen. 14.

Sap. de virt. et vit.; de tim. Dei; repreh. sui; attende tibi C. 8; non esse rid.; de humilit. C. 94; ad monachos; in 2dum advent. Dom.; de mansion.; de loco beat.; de poenit. et compunct.

Eccles. de tim. Dei; de virtute C. 7; attende tibi C. 9; de humil. C. 3, C. 5, C. 28; ad monachos; de patient.; de certam.; adv. improb. mul.; de patient.; ad monach.

Jsai de virt. et vit.; ad evers. sup.; serm. compunct.; adv. vit. viventes; de virtute; adhort. 4; de virtute C. 7; attende tibi C. 3, C. 6, C. 8, C. 12; non esse rid.; ad monachos; in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; testam.; in cruc. s.; interrog. et respons.; de sacerd.; de Heli; de amor. paup.; adv. impud.; de poenit. et compunct.; interrog. et respons.; de resurr.; de ead.; de 2do adverb. Dom.; de

Digitized by Google

poenit.; de perf. hom.; de mort. cogit.; de poenit.; in Joan. mon.; in fs. Apost.; in Levit.; in Josue; in 1 Reg.; in 3 Reg.; in 4 Reg.; in Jerem.; in Ezech.; in Dan.; in Mich.; in Zach.; sermm. exeg.; de nativ. Dom.; sermm. polem.; adv. Judaeos; necrosima; paraen. 2, 51 et 74; de diversis serm. 14.

Jerem. ad evers. sup.; ad patres def.; attende tibi C. 6; de humilit. C. 39; ad monachos; de octo cogit.; de poenit.; de perf. hom.; in Joan. mon.; ad anim. neglig.; in 3 Reg.; in 4 Reg.; in Jsai; in Mich.; sermm. polem.; adv. Judaeos; necrosima; paraen. 35.

Thren. in Daniel. — Baruch adv. Judaeos.

Ezech. de tim. anim.; attende tibi C. 9; de vit. spirit. C. 35 et 39; de humil. C. 59; ad monachos; adv. impudicit.; de poenit. et compunct.; de resurr.; de perf. hom.; in 3 Reg.; in Jsai; in Jerem.; serm. polem.; adv. Judaeos; paraen. 2.

Daniel in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; in cruc. s.; adv. impudic.; de signo crucis; de 2do adv. Dom.; in Christo obdorm.; de 2do adv.; de perf. hom.; de poenit.; de 2do advent.; de orat.; adv. Judaeos.

Osee serm. compunct. 2; ad monachos; testam.; de patient.; in 3 Reg.; adv. Judaeos.

Joel de 2do adv. Dom.; de poenit.; ad anim. neglig.; in fs. Apost.

Amos serm. ascet.; adhort. ad mon.; in fs. Apost.; in Jsai; in Jerem.;

Abd. in fs. Apost. — Jona de poenit.; in fs. Apost.; de humil. C. 9 et 69; in 3 Reg.

Michas attende tibi C. 6; advers. improb. mulier.; de poenit. —

Sophon. in fs. Apost.; in Jerem. — Agg. in 1 Reg.

Habac. de tim. Dei; de vit. spirit. C. 39; de humil. C. 65; ad monachos; in 2dum adv. Dom.; interrog. et respons.; de non scandaliz.; de resurr.; de 2do adv. Dom.; in fs. Apost.; in Josue; in Jerem.

Zach. de non scandaliz.; in Jerem.; sermm. polem.; adv. Judaeos.

Malach. in 2dum adv. Dom.; interrog. et respons.; de 2do adv. Dom.; in fs. Apost.

1 Machab. in Daniel. — 2 Mach. in Zachar.

Matth. de virt. et vit.; ad evers. sup.; serm. compunct.; serm. ascet.; de tim. Dei; adv. vitiose viventes; reprehens. sui; de poenit.; serm. compunct. 2; in 2dum adv. Dom.; de tim. anim.; de virtute prolog.; attende tibi C. 7 et 8; non esse rid.; de vit. spirit. C. 30, C. 34, C. 38, C. 40, C. 87; de humil. C. 1, C. 2, C. 6, C. 26, C. 28, C. 33, C. 43,

Digitized by Google

C. 48, C. 75, C. 84, C. 89, C. 91, C. 94, C. 98, C. 100; in transfig.; ad monach. ad Joan. mon.; in 2dum advent. Dom.; de comm. resurr.; in adv. Dom.; testam.; in cruc. s.; de patient. 2; de quib. interrog.; de mor. pervers.; adhort. ad monach.; interrog. et respons.; de perf. mon.; de sacerdot.; de charit.; de orat.; de amor. paup.; duo erunt.; serm. ascet.; de amor. paup.; adv. impudic.; de certam.; adv. impr. mul.; de poenit.; de poenit. et compunct.; de patient.; interrog. et respons.; de resurr.; de cad.; de 2do adv. Dom.; de poenit.; ad fratres; de abrenunt.; ad monach.; de silent.; de contin.; d. s. Julian.; in Christo obdorm.; de 2do advent.; de perf. hom.; de poenit.; de mut. dilect.; ad renunt.; ad mon.; de operat. inim.; de pidic.; in Joan mon.; de virt. et passion.; reprehens. sui; in Josue; in 3 Reg.; in Jsai; in Jerem.; in Ezech.; in Dan.; in Mich.; in Zach.; in Malach.; sermm. exeg.; sermm. polem.; adv. Judaeos; necrosima; paraen. 2, 3, 4, 28, 35, 43, 45, 61, 64 et 73; de parad.; de diversis serm. 7 et 14.

Marc. de poenit.; epistola; ad monach.; testam.; de mon.; de perf. hom.; de poenit.; in Genes.; in 1 Reg.; in Jsai; sermm. polem.; paraen. 2 et 40; de diversis serm. 7 et 18.

Luc. de virt. et vit.; ad evers sup.; serm. compunct.; serm. ascet.; adv. vit. viventes; reprehens sui; de poenit.; serm. compunct. 2; epistola; de virtute adhort 1; de virtute C. 2 et 10; attende tibi C. 1, C. 2, C. 9, C. 10 et 12; de humil. C. 12, C. 70, C. 94, C. 95, C. 98, C. 100; ad monach.; ad Joan. mon.; in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; in cruc. s.; adv. haeret.; in glorios. martyr.; de mor. pervers.; interrog. et respons.; de amor. paup.; duo erunt.; de vera renunt.; serm. ascet.; de amor. paup.; de patient.; interrog. et respons.; de resurr.; de cad.; de mon.; de poenit.; de abrenunt.; ad mon.; de perf. hom.; ad renunt.; ad mon.; in meretr.; de poenit.; ad Joan. mon.; de virtut. et pass.; repreh. sui; de orat.; ad anim. neglig.; in Exod.; in 1 Reg.; in 2 Reg.; in 3 Reg.; in Jerem.; in Dan.; in Hos.; in Malach.; sermm. exeg.; paraen. 2, 4, 43, 45 et 74; de diversis serm. 3, 12 et 15.

Joan. de virt. et vit.; ad evers. sup.; serm. compunct.; serm. ascet.; adv. vit. viventes; repreh. sui; epistola; de virtute adhort. 2; attende tibi C. 2, C. 4, C. 9; de vit. spirit. C. 33; de humil. C. 28; in transfigur.; ad monachos; in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; adv. haeret.; in mul. peccat.; de octo cogit.; de charitate; de amor. paup.; de div. grat.; interrog. et respons.; de resurr.; de

Digitized by Google

ead.; de 2do adv. Dom.; de poenit.; de perf. hom.; ad mon.; ad Joan. mon.; in ſs. Apost.; in Genes.; in Judic.; in 3 Reg.; in 4 Reg.; in Jsai; in Zach.; sermm. exeg.; de nativ. Dom.; sermm. polem.; necrosima; paraen. 4 et 47.

Act. de humil. C. 10, C. 88, C. 94; ad monachos; de comm. resurr.; testam.; de charit.; interrog. et respons.; de perf. hom.; ad mon.; in Deuter.; in 1 Reg.; in 2 Reg.; in Zachar.

Rom. ad evers. sup.; de tim. Dei; repreh. sui; de virtute C. 9; attende tibi C. 1; de vit. spirit. C. 34; de humil. C. 14, C. 28, C. 66, C. 67, C. 77; ad monachos; ad Joan. monach.; in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; testament.; in glorios. martyres; de patient.; de perf. mon.; de sacerd.; de festis; de charit.; serm. ascet.; adv. impud.; de certam.; de patient.; interrog. et respons.; de resurr.; de poenit.; ad monach.; de perf. hom.; ad renunt.; ad monach.; de 2do adv.; ad Joan. mon.; de virt. et passion; repreh. sui; in Deuteron.; in 1 Reg.; in 2 Reg.; in 3 Reg.; in 4 Reg.; in Joel, in Zach.; sermm. exeget.; paraen. 16, 45 et 73; de divers. serm. 16.

1 Cor. de virt. et vit.; adv. evers. sup.; de tim. Dei; repreh. sui; de virt. adhort. 1; adhort. 2; attende tibi C. 4, C. 7, C. 9; de vit. spirit. C. 63 et 77; de humil. C. 8, C. 14, C. 32, C. 77; ad monach.; ad Joan. mon.; de comm. resurr.; testament.; de patient.; de Sala; de perf. mon.; de festis; de charit.; de amor. paup.; de loco beat.; de vera renunt.; adv. eos, qui dicunt, terrae motus; de amor. paup.; de virgin.; de poenit. et compunct.; de patient.; interrog. et respons.; de record. mort.; de resurr.; de ead.; de poenit.; ad monach.; in Loth; de mut. dilect.; ad mon.; in Joan. mon.; de virt. et pass.; repreh. sui; de orat.; in Judic.; in 1 Reg.; in 4 Reg.; in Jerem.; sermm. exeg.; necrosima; paraen. 2.

2 Cor. ad evers. sup.; serm. compunct.; de tim. Dei; epistola; attende tibi C. 5, C. 8, C. 9, C. 89; de humil. C. 33, C. 56, C. 61, C. 66; ad monach.; de comm. resurr.; testament.; de patient.; de festis; de loc. beatit; de poenit. et compunct.; interrog. et respons.; de record. mort.; ad monach.; de perf. hom.; ad monach.; in 1 Reg.

Galat. ad evers. sup.; serm. compunct.; de tim. Dei; de virtute C. 5 et 10; attende tibi C. 9 et 10; de humilit. C. 100; ad monachos; in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; in cruc. s.; in glor. martyr.; de loc. beat.; de amor. paup.; de contin.; de patient.; de 2do adv. Dom.; de poenit.; de perf. hom.; ad mon.; de 2do advent.; de poenit.; de virt. et pass.; in Levit.; in 1 Reg.; in Zach.

Ephes. serm. compunct.; adv. vit. viventes; de virtute adhort. 2; at-

Digitized by Google

tende tibi C. 1, C. 7, C. 12; ad monachos; in 2dum adv. Dom.; de comm. resurr.; de perf. mon.; de Heli; de charit.; de ver. renunt.; de amor. paup.; de poenit. et compunct.; interrog. et respons.; de perf. hom.; ad mon.; in Judic.; in 1 Reg.; in 3 Reg.; in 4 Reg.; sermm. exeg.; sermm. polem.

Philipp. de virtute adhort. 1; de virtute C. 2; attende tibi C. 5; de humil. C. 59; ad monachos; de comm. resurr.; in cruc. s.; in glorios. martyr.; de festis; de contin.; interrog. et respons.; de record. mortis; de signo crucis; ad mon.; ad Joan. mon.; in Judic.; in Dan.

Coloss. de vit. spirit. C. 30; ad monachos; de patient.; de contin.; de poenit.; de perf. hom.; ad mon.; in Genes.; in Jud.; paraen. 46.

1 Thess. serm. compunct.; de humil. C. 94; ad monachos; de psalm.; de orat.; duo erunt; adv. impudic.; interrog. et respons.; de record. mort.; de resurr.; de poenit.; ad mon.; in 3 Reg.; de nat. Dom.

2 Thess. de humil. C. 84; ad monachos; de poenit.; ad renunt.; ad mon.; ad Joan. mon.

1 Tim. de tim. Dei; attende tibi C. 9; de humil. C. 14; ad monachos.; interrog. et respons.; de resurr.; de perf. hom.; de mort. cogit.; sermo animae; de orat.; in Judic.; in 2 Reg.

2 Tim. de tim. Dei; attende tibi C. 4, C. 8, C. 9; de humilit. C. 93; ad monachos.; de amor. paup.; ad Joan. mon.

Tit. attende tibi C. 4; ad monachos; interrog. et respons.; de resurr.; de poenit.; ad Joan. mon.; in 3 Reg.

Hebr. de virt. et vit.; serm. compunct.; adv. vit. viventes; repreh. sui; attende tibi C. 3, C. 4, C. 9; de humilit. C. 50, ad monachos; de comm. resurr.; testament.; de patient.; de quib. interrog.; de amor. paup.; interrog. et respons.; de record. mort.; de 2do adv. Dom.; de perf. hom.; ad mon.; de operat. inimic.; ad Joan. mon.; in Judic.; paraen. 51.

Jacob de virt. et vit.; repreh. sui; de tim. Dei; adv. vit. viventes; repreh. sui; attende tibi prolog. C. 2 et 10; non esse rid.; de vit. spirit. C. 61, C. 91; de humil. C. 18, C. 92; ad monach.; de charit.; de amor. paup.; de certam.; de poenit.; de poenit. et compunct.; de 2do adv. Dom.; adv. monach.; de perf. hom.; de operat. inim.; repreh. sui; ad anim. neglig.

1 Petr. de virtute adhort. 2; attende tibi C. 6; de humilit. C. 14 et 33; ad monachos; in 2dum adv. Dom.; de charit.; de certam.; de poenit. et compunct.; interrog. et respons.; de mort. cogit.; in 1 Reg.; in Zach.

Digitized by Google

2 Petr. ad monachos; serm. ascet.; adv. impud.; de certam.; de 2do adv. Dom.

1 Joan. de virt. et vit.; serm. compunct. 2; adv. vit. viventes; serm. compunct. 2; attende tibi C. 8, C. 10; de humil. C. 100; ad monachos; in 2dum advent. Dom.; de comm. resurr.; de charit.; de poenit.; interrog. et respons.; de 2do adv. Dom.: de poenit.; de perf. hom.; ad mon.; de mort. cogitat.; serm. anim.; in Zach.; paraen. 47.

2 Joan. de amor. paup.; repreh. sui; paraen. 47. — 3 Joan. de tim. Dei. Judae ad monachos; adv. impudic.

Apocal. in 2dum advent. Dom; de comm. resurr.; in cruc. s.; de contin.; de signo crucis; de 2do advent.; paraen. 61.

---

1) Ueber die Inspiration bemerkt er: „Rede mit dem heiligen Geiste, durch die heil. Schrift; denn der heil. Geist ist es, der durch sie redet" de patientia.

2) Ueber die Hierarchie sagt er: „Bischof, Priester und Diakon sind von einander an Kleidung und Würde verschieden" reprehens. sui cfr. in secundum adv. Domini. — „Dann werden abgesöndert werden die Bischöfe von Mitbischöfen, Priester von Mitpriestern, Diakonen von Mitdiakonen, Subdiakonen und Lectoren von ihres gleichen" de comm. resurrect. vgl. in crucem s.; et de 2do adventu Domini.

3) Ueber Gottes Eigenschaften hat er folgende Aeusserungen: „Gott ist Erforscher der Herzen und weiß die Gedanken, die aus dem bösen Herzen kommen" ad monachos paraen. 10. vgl. paraen. 42. et in mulier. peccatr. — „Groß ist deine Gewalt, Herr, und deine Erbarmungen gehen über alle deine Werke" repreh. sui vgl. non esse ridendum. — „Fromm und barmherzig ist Gott" serm. ascet. — „Du allein, Herr, bist weise und barmherzig" serm. ascet. cfr. de compunct. — „Gott ist gütig" in Christo obdorm. — „Gott ist wahrhaft und es ist keine Lüge in ihm" de virt. et vit. n. 13. vgl. serm. compunct. — „Getreu ist der, der versprochen hat; denn Gott ist nicht ungerecht" attende tibi C. 4. — „Die Ursache aller Dinge ist seine Güte, die Grenze der Natur seine Gerechtigkeit, seine Weisheit aber zeigt die Verschiedenheit der Dinge" repreh. sui ipsius. — „Der heilige und gute Herr, Gott der Erschaffer und Herr aller ist sehr barmherzig, erbarmend und geduldig, läßt den Sündern ihre Sünden und Missethaten nach" de tim. anim.

Digitized by Google

4) Von der Trinität lehret er: „Es ist Ein heil. Vater, Ein heil. Sohn, Ein heil. Geist ꝛc.“ in Joan. monach. — „Anbeten will ich den Vater, den Sohn und den heil. Geist“ serm. ascet. — „Ehre sey dem Vater, der uns gemacht hat; Ehre dem Sohne, der uns gerettet hat; Ehre dem heil. Geiste, der uns erneuert hat“ serm. ascet. cfr. in 2dum advent. Dom.; serm. heptasyll.; de virtute C. 8; non esse ridendum; de laudibus Joseph.; in cruc. s.; de poenit. et compunct.; de patient. und so noch öfter. — „Die heiligste Dreieinigkeit besitzt Gottheit, Vater, Sohn und heil. Geist sind zwar drei Personen, aber von einer Substanz; daher ist die heil. Trinität vom gleichen Wesen Ein Gott“ reprehens. sui ipsius. — „Hier ist Vater, Sohn und heil. Geist“ in 40 martyr. vgl. in Genesin am Ende. — „Der Dreieinigkeit gebühret aller Ruhm, alle Ehre und Anbetung in Ewigkeit“ serm. 2. in patres def. cfr. de tim. anim. — „Glaubet von ganzem Herzen und Gemüthe, daß Gott ist der Erschaffer Himmels und der Erde, und von allem, was darin ist, daß er ohne Anfang ist, unbegreiflich, unaussprechlich, untrennbar, unwandelbar, ohne Ende, Erzeuger des Lichts, Liebhaber der Menschen, groß und wunderbar, schreckbar und stark, lieblich und gütig; glaubet an seinen eingebornen Sohn, der ist — die Macht und Weisheit des Vaters, der Abglanz seiner Glorie, durch den auch alles gemacht ist, und an seinen heil. Geist, der mit ihm gleiches Wesens ist, der mit ihm ewig herrschet und alles belebt“ in vitam Abrah. — „Man ist gewohnt, die Namen der Trinität, des Vaters, Sohnes und heil. Geistes herzusagen“ serm. polem. 59. vgl. serm. 62; serm. 67; de fide serm. 2; necrosima can. 7. — „Von einer Natur ist der Vater und der Sohn mit dem heil. Geiste eine Macht, eine Wesenheit, ein Reich“ in transfigurat.; — Jbid. „Eine Person des Vaters, eine Person des Sohnes, und eine Person des heil. Geistes, eine Gottheit, eine Macht, ein Reich in 3 Personen oder Hypostasen; so verherrlichen wir die heil. Einheit in der Trinität, und die heil. Trinität in der Einheit.“

5) Von der Gottheit Christi lehret er: „Christo ist gleiche Ehre und Gewalt mit dem Vater und heil. Geiste in alle Ewigkeit“ serm. compunct; cfr. epistola; adv. haereticos, de morb. ling. — „Herr Jesu Christe, König der Könige, der du Gewalt über Leben und Tod hast, der du das Ungewisse und Verborgene kennest, dem kein Gedanke und keine Rede verborgen ist“ de tim. Domini. — „Es wohnte im Leibe der Jungfrau Gott das Wort, — aus ihr kam der eingefleischte Gott, um uns zu retten“ in transfigurat. — Daselbst

Digitized by Google

beweiset er durch Handlungen und Wunder, daß Jesus wahrer Gott ist (per enumerat.). — Nach der Stelle Joh. 1. sagt er: „Er ist aus Gott, Gott das Wort, und aus dem Vater eingeborner Sohn, gleiches Wesens mit dem Vater, der aus ihm ist, der ist — Wort von Ewigkeit, aus dem Vater gezeugt, ohne Mutter von Ewigkeit, — eingefleischter Gott — Mensch geworden, was er vorher nicht war, und blieb Gott, was er war, um die Welt zu retten, — ich bekenne, daß er vollkommener Gott ist, und vollkommener Mensch ꝛc." — „Der Herr wird kommen vom Himmel, wie ein leuchtender Blitz, als unbefleckt, schreckbar und glorreich ist unser Gott mit unvergleichlicher Glorie" in advent. Dom. — „Der Sohn Gottes ist — ungezeugter Gott, sichtbares Fleisch, leidensloser Gott, von Natur Leiden unterworfen" adv. haeret. — „Wenn er der Sohn ist, so ist er auch unser Herr und unser wahre Gott" serm. polem. 62. cfr. serm. 76.

6) Von der Erschaffung und dem Ende der Welt sagt er: „Nichts ist in der Welt ohne Haupt und Ursprung, da Gott der Anfang aller Dinge ist" reprehens. sui ipsius. — „Die Himmel werden mit ihren Kräften erschüttert werden und die ganze Erde wird wie Wasser des Meeres vor dem Antlitze seiner Majestät zittern" serm. ascet. — „(Job) sagt: daß Himmel und Erde mit ihrer Herrlichkeit zugrundgehen werden, und daß die Todten auferstehen werden" in Job. — „Es folgt, daß die Welt aus Nichts gemacht ist" serm. polem. 6.

7) Von guten und bösen Engeln sagt er: „Wir haben Engel, — Erzengel, — Kräfte, — Ruhm der Herrschaften, — Cherubim, — Seraphim" quomodo anima etc. — „Der große und gütige Gott, reich an Erbarmung und mächtig in Werken, unterstütze unsere Schwachheit, trete den Satan unter unsere Füße, und gebe uns Stärke und Verstand" de virtute adhort. 2. cfr. adhort. 3. — „Der Satan war vom Anfange der Feind der Tugend und des Heils der Menschen" in vit. Abrah. und so noch sehr viele Stellen, wo er dem Satan starken Einfluß auf die Menschen zuschrieb.

8) Von dem Zustande und Falle des ersten Menschen lehret er: „Gott hat uns nach seinem Bilde und nach seiner Aehnlichkeit gemacht" interrog. et respons. — „Was ist das, nach dem Bilde Gottes? Unsichtbares, Unsterbliches und Freies. — Was ist nach der Aehnlichkeit Gottes? Es ist nach der Regel der Tugend und nach den Werken Gottes, d. i. nach seiner Liebe, Erbarmung, Mitleiden" de virtut. et passion. — „Niemand ist von der Mackel

Digitized by Google

rein" serm. compunct. vgl. interrog. et respons. — „Die Sünde ist im Fleische, herrscht über den Verstand, und besiegt den Geist, da sie ihn durch jenes Fleisch unterthänig macht" repreh. sui. — „Christus erschien wegen des Adams, der zum Tode verurtheilt war. — Christus erschien, um die Macht der Sünde aufzuheben" de octo cogit. — „Die Uebertretung des Gebotes brachte dem Menschen den Tod" serm. exeget. 2.

9) Ueber das Amt des Sohns Gottes äussert er sich so: „Der Sohn Gottes lernte nicht durch Nachdenken und Betrachtungen den Menschen zu erscheinen, sondern von Natur nahm er den Menschen an, um zu werden, was er nicht war, und war unter Menschen wie ein Mensch" adv. haeret. — „Er hat eine vollkommene doppelte Natur, vollkommen aus dem vollkommenen, Mensch aus dem Menschen, Gott aus Gott, Christus aus der Jungfrau" ibid. und so bis zum Ende vgl. in adv. Domini. — „Unser Herr Jesus Christus blieb 3 Tage in der Unterwelt, mächtig und keiner Verwesung unterworfen; — er stand aus eigener Kraft von Todten auf, gab sich seinem Vater zur Versöhnung dar, und lehrte Auferstehung und ewiges Leben" de laudibus Joseph.

10) Einige Aeusserungen von der Gnade: „Die Gegenwart der Gnade verschaffet Süßigkeit, Ruhe und Reue" de tim. anim. (per enumerat.) — „Durch die göttliche Gnade bist du ein Christ" ad monach. paraen. 2. — Die Wirkungen der göttlichen Gnade beschreibt er sehr schön in der Rede de divina gratia, die ganz zu lesen ist. —

11) Von den Gnadenmitteln lehret er: a) „Ich bekenne, daß in der Taufe die Sünden nachgelassen werden" repreh. sui. — „Das Sigil eines jeden Christen wird untersucht, welches er durch die Taufe in der heil. katholischen und apostolischen Kirche erhielt" in cruc. s. vgl. interrog. et respons. — b) „Christus schenkte uns seinen heil. und unbefleckten Leib, damit wir ihn genießen und wir an der Vergebung der Sünden Theil haben. — Mit gewissem und vollem Glauben isset er den heiligsten Leib des unbefleckten Lammes des eingebornen Sohnes des himmlischen Vaters, ohne dem göttlichen und heiligen Glauben nachzuforschen. — Theile mit den unbefleckten Leib und das Blut, überzeugt mit vollem Glauben, daß du das Lamm selbst issest" advers. scrutatores. c) Von der Eucharistie als Opfer sagt er: „Die ehrwürdigen Priester stehen bei dem heil. Tische, um die Opferhandlung zu verrichten, sie nehmen

Digitized by Google

zuerst mit ihren heil. Händen den Leib des Herrn, der allzeit ist, der allzeit mit ihnen ist" serm. 2. ad patres def. — „Es ist ein angenehmes Opfer, das sie Gott darbringen" ibid. d) „Ohne das ehrwürdige Priesterthum gibt es für Sterbliche keine Sündenvergebung" de sacerd. — e) „Das Priesterthum — fliegt von der Erde in den Himmel, — bittet, daß der hl. Geist gleichfalls herabsteige und die Gaben heilige" de sacerdot. — „O unaussprechliche Macht, welche sich würdigte, in uns durch die Auflegung der Hände der hl. Priester zu wohnen" ibid.

12) Von dem Zustande des Menschen nach dem Tode lehret er: a) „Die Hölle wird ihre ewigen Thore öffnen" serm. ascet. — „Es gibt verschiedene Orte der Strafen, — es gibt äusserste Finsterniß, ohne Zweifel eine innere, die Gehenna ist ein anderer Ort des Feuers, das Zähnknirschen ein besonderer Ort, der Wurm, der nicht stirbt, ist an einem andern Orte; der Feuersee ist ein anderer Ort; der Tartarus ein besonderer Ort; das unauslöschliche Feuer eine eigene Gegend; die Hölle und das Verderben an eigenen Orten; die unteren Theile der Erde ein anderer Ort; der Orkus, wo die Sünder gestraft werden, und die Tiefe der Hölle ein grausamer Ort" in 2dum advent. Domini vgl. de comm. resurr.; in cruc. s.; interrog. et respons. b) „Die Gerechten und Heiligen werden frohlocken, — und von den Arbeiten ihrer Anstrengung ausruhen" serm. ascet. — In der Rede de locis beatis zeigt er sehr schön die Herrlichkeit der Seligen. — c) „Wenn jene schreckbare Geheimnisse, voll der Unsterblichkeit, dargebracht sind, indem der Priester als Vorstand das Gebet für alle verrichtet, dann erhalten die nahenden Seelen durch jene schreckbare Geheimnisse die Reinigung von Flecken" de sacerdot. — d) „Glauben wir fest dem Herrn, daß eine Auferstehung der Todten ist, ein Gericht und eine Vergeltung des Guten und Bösen nach der hl. Schrift" in 2dum advent. Dom. — „Ein Christus, ein Glaube, ein Kreuz, ein Tod, eine Gnade, ein Leiden und eine Auferstehung" Ode. — „Wer auf keine Auferstehung hoffet, noch an sie glaubet, für den wäre es besser, er sey nicht geboren. — Die Heiligen kündigen uns freiwillig eine Auferstehung an, die Propheten verkündigen sie, die Apostel, die Evangelisten kündigen sie an. — Es sey Niemand, der nicht an die Auferstehung der Todten glaubet. Welcher Zeuge ist treuer als Gott? Gott selbst bezeuget es, Niemand bleibe ungläubig, sondern wir alle sollen einstimmig rufen: wir glauben an Gott und beten ihn an; sprechen sollen sie: ich bete an und glaube, zu sehen eine Auferstehung der Todten und an ein ewiges künftiges

Digitized by Google

Leben" de resurr. mort. — „In Hoffnung auf den Herrn selbst erwarten wir die Auferstehung aus den Todten, — denn deswegen sind wir seines hl. Leibes und Blutes theilhaftig und erwarten die Auferstehung aus den Todten" ad Joan. mon. — c) „Vom letzten Gerichte sey eure Rede und euer Gespräch" serm. compunct. — „Sieh der König erscheint, sieh der Richter der Richter wird geoffenbaret, sieh der Gott aller kömmt, zu richten Lebendige und Todte" in 2dum advent. Dom. vgl. de comm. resurr.; de comm. resurr.; in adv. Dom. — „Christus kömmt mit den heil. Engeln, zu richten Lebendige und Todte und allen nach ihren Werken zu geben" de jud. et resurr.

B. Sittenlehre.

Aus den Werken des Ephraem allein könnte man eine ganze Ascetik herstellen; um aber die vorgesetzten Grenzen nicht zu überschreiten, genüge hier einzelne Winke für die Moral zu geben.

a) Ephraem preißt in den 55 Seligkeiten jene sehr, die die Tugend lieben, die Sünde meiden, ihre Sinne einschrenken, von der Welt und ihren Freuden abstehen, sich im Herzen reinigen und allzeit wachsam und nüchtern sind; eben das fordert er in den folgenden Seligkeiten. — „Alles thu und denk, damit du Gott gefallest" de vit. spirit. C. 81. — „Flieh die Sünde, damit dein Körper nicht zugleich mit der Seele in unauslöschlichem Feuer verbrennt" de tim. Dei. — „Widersteh der Sünde" de rect. viv. rat. n. 54 und so noch öfter. — „Denk ans Gute, damit du nicht an das Böse denkest" de virtute adhort. 4, — „Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott" de orat. ist ganz zu lesen.

b) „Auf Kenntniß Gottes richte deine Handlungen" de vit. spirit. C. 7. — De virt. et vit. n. 3. schildert er die Früchte der Liebe Gottes und n. 4. den Schaden des Gegentheils. — Von der Furcht Gottes sagt er: „Selig der Mann, der Furcht Gottes besitzt" de virt. et vit. n. 1. wo er die Früchte derselben aufzählt, sowie er n. 2. den Schaden des Mangels an derselben zeigt. — „Die Furcht Gottes ist die Quelle des Lebens, — der Schutz der Seele ꝛc. (per enumerat.)" de tim. Dei. — „Wünschest du nicht zu sündigen? Beobachte die Furcht Gottes" ibid. — „Der Anfang der Demuth ist die Unterwerfung in dem Herrn ꝛc." de humil. C. 1. — „Liebe die Demuth aus wahrem Herzen und du wirst Gnade finden bei Gott dem Allmächtigen, hier und in jener Welt" de poenit. et compunct. vgl. de virt. et pass.

Digitized by Google

c) Vom Faſten macht er eine ſchöne Erklärung; die man ganz abſchreiben müßte, ſo ſchön iſt ſie.

d) „Die Zunge ſchadet nicht weniger, als das Schwert" de morb. ling.

e) „Der Ehrgeitz iſt eine Krankheit der Seele und zwar eine große Krankheit" de tim. Dei. — „Der Geitz iſt eine ſchwere Krankheit; denn ſie iſt die Wurzel aller Uebel" de humil. C. 39. — De virt. et vit. n. 21. zeigt er die Früchte der Mäßigkeit und Enthaltſamkeit und n. 22. die Folgen der Unmäßigkeit und Unenthaltſamkeit. — „Ein großes Werk der Tugend iſt die Enthaltſamkeit der Augen, des Bauches und der Zunge" de tim. Dei. — „Die Strenge nimm an vom Anfange gegen alle Begierde, damit du nicht unterliegſt, serm. paraenet. — De virt. et vit. n. 5. ſchildert er die Früchte deſſen, der Langmuth beſitzt und n. 6. die Folgen des Gegentheils; ſo wie n. 7. die Früchte der Geduld und n. 8. der Schaden des Gegentheils gezeigt wird. — N. 9. ſchildert er die Früchte des Gütigen und n. 10. die Folgen des Zornes. — N. 11. die Früchte der Sanftmuth und n. 12. die Folgen der Bosheit und Gottloſigkeit; n. 17. die Früchte desjenigen, der frei von Neid und Eiferſucht iſt; n. 18. die Folgen des Neides und der Eiferſucht. — „So wie der Anfang und das Ende des Guten Demuth iſt, ſo iſt der Anfang und das Ende des Böſen Stolz" ad evers. sup. — „Fliehen wir alſo den Stolz, den Gott verabſcheut und lieben wir die Demuth, womit alle Gerechte Gott gefallen" ibid. — De virt. et vit. n. 19. ſchildert er die Früchte eines Menſchen, der nichts vom Schelten weiß, ſowie n. 20. die Folgen des Schmähſüchtigen; „denn Verläumdung iſt bei Gott und den Menſchen verhaßt" de tim Dei. — De virt. et vit. n. 13. ſchildert er die Früchte der Wahrheit und n. 14. die Folgen der Lüge; ſo wie n. 15. die Früchte des Gehorſames und n. 16. die Folgen des Ungehorſames. — „Der Gehorſam, der wegen Gott unternommen wird, iſt voll Heiligung bis zum Tode" de tim. Dei. — Von der wahren und ächten Weiſe zu leben ſtellt er in 90 Kapp. als Grundſatz auf: „übe dich in der Demuth, ohne welche kein wahres Leben ſeyn kann" und n. 8. und 28. die Demuth, denn nach n. 9. iſt Stolz eine Falle; ſowie in dieſen Kapp. goldene Sprüche ſind vgl. ad. monach. paraen. 47.

Digitized by Google

XVIII. Basilius der Große.

I. Biographie.

Basilius war zu Cäsarea, der Hauptstadt in Kappadocien geboren und zwar um das Jahr 329, indem er schon am Ende des Jahres 355 seine Studien vollendet hatte. Sein Vater hieß gleichfalls Basilius, seine Mutter Emmelia; er genoß zuerst unter der Aufsicht seiner Großmutter Macrina auf einem Dorfe in Pontus Unterricht, bald aber kam er zu seinen Eltern nach Cäsarea, wo er den Wissenschaften oblag; Zeugnisse hievon geben Basilius selbst epist. 51. und 64, und Gregor Nazianz in laudem Basilii. Hierauf begab er sich nach dem Tode des Vaters auf Reisen und zwar nach Konstantinopel und Athen, als den beiden Musensitzen; in letzterer Stadt ward er mit Gregor bekannt und beide blieben stets gute Freunde. Basilius kehrte nach Cäsarea zurück, wo er sich vom Dianius dem dortigen Bischofe taufen ließ; die Gnade der Taufe erleuchtete unsern Basilius so sehr, daß er von Stunde an beschloß, Mönch zu werden und zu diesem Entzwecke die Klöster vom Morgenlande und Aegypten besuchte. Durch diese Anstrengung fiel er in eine Krankheit, nach deren Genesung er sich nach Hause begab und darüber nachdachte, seinen Lieblingsplan auszuführen, so viele Mühe sich auch Gregor gab, ihn davon abzuhalten. Basilius wählte zur Einsamkeit Pontus und zwar jene Gegend, wo er als Kind von seiner Großmutter Macrina erzogen ward; letztere hatte dort ein Kloster gegründet. Basilius ward von jetzt an Stifter des Mönchslebens in Pontus und Kappadocien und wollte seinen Freund Gregor hiefür gewinnen. Am Ende des J. 359 reiste er abermal nach Konstantinopel unter Begleitung des Basilius von Ancyra, dem er gegen die Ketzer beistand; im Jahr 361 schrieb er seine Moralia. Basilius ward vom Bischofe Dianius, der bald darauf starb, nach Cäsarea berufen; Nachfolger des Dianius war Eusebius, der den Basilius im J. 364 zum Presbyter weihte und ihn zu seinem Gehilfen annahm; allein um dem Neide so vieler zu entgehen, floh Basilius auf Anrathen des Gregors mit ihm nach Pontus, wo er für den Weinberg des Herrn arbeitete und sehr vieles für die Ascetik that; daher man ihn mit Recht den Vater der morgenländischen Mönche nannte: Muthig gieng er bei der Rückkehr nach Cäsarea den damaligen Ketzereien entgegen und weder der Kaiser Valens, noch sein Arianischer Anhang war im Stande, ihn auf ihre Seite zu

Digitized by Google

bringen; ja sie mußten zuletzt gestehen, vom Basilius besiegt zu seyn. Von jetzt an verließ er seinen Bischof Eusebius nicht und verdoppelte seinen Eifer für das Wohl der Kirche; Gregor von Nazianz gibt ihm hierüber das schönste Lob; besonders zeichnete er sich zur Zeit einer Hungersnoth im J. 361 aus. — Nach dem Tode des Eusebius entstand eine Spaltung in der Kirche zu Cäsarea, und man sah den Basilius nicht gerne auf dem Bischofsstuhle; doch siegte zuletzt die gute Sache durch Gregor, und Basilius ward Bischof im J. 369 auf 370. Hier zeigte sich im glänzendsten Lichte sein Eifer in der Leitung der ganzen Kirche; um den damaligen Uneinigkeiten kräftig zu steuern, trat er mit den vorzüglichsten Männern seiner Zeit in einen Bund, vorzüglich mit Athanasius; doch ließ er sich vom Eustathius einem halbarianischen Bischofe, einem Erzheuchler, der zum Scheine das Nicänische Glaubensbekenntniß ablegte, täuschen, bis der Betrüger sich selbst entlarvte und gegen Basilius auftrat. Die zu Cäsarea gehaltene Versammlung unter den Augen des Kaisers Valens fiel zur Schande desselben und seines Anhanges, dagegen zum Lobe des Bischofes aus und so blieb der heil. Bischof überall Sieger über seine Feinde. Sobald einige Ruhe in der Kirche hergestellt war; so ließ es der heil. Bischof seine erste Sorge seyn, nützliche Anordnungen in seiner Kirche zu treffen; vor allem ließ er eine prachtvolle Kirche mit verschiedenen Nebengebäuden aufführen; aus den vom Kaiser geschenkten Landgütern stiftete er ein prächtiges Spital ausserhalb Cäsarea, eine Zierde der ganzen Gegend, das jedem Kranken offen stund und er selbst häufig besuchte. Endlich unterlag er den Arbeiten seines Amtes und starb den ersten Tag des Jahres 379. Bei seinem Leichenbegängnisse war die Anzahl der herbeiströmenden Menschen so groß, daß mehrere im Gedränge erdrückt wurden; denn jeder wollte den Saum seines Kleides oder wenigstens die Bahr berühren, auf welcher er getragen wurde; alles bedauerte den Vater der Armen; ja man weiß kein Beispiel einer ähnlichen Liebe und Hochachtung gegen irgend eine andere Person; dies erhellt aus der Lobrede, die sein Bruder Gregor von Nyssa auf ihn hielt. Er war zu seiner Zeit einer der beleseusten und gründlichsten Lehrer sowohl der Philosophie, als anderer Wissenschaften; seine Sprache war ganz rein und richtig; seine Beredsamkeit voll Nachdruck, edel und gründlich, so, daß man ihn den berühmtesten Rednern Griechenlands, ja dem Demosthenes selbst, gleich hielt.

Digitized by Google

II. Bibliographie.

Vergl. meine Bibliogr. S. 61. ꝛc.

Zusätze:

von Tom. II. Nr. 22. ad adolescentes, quomodo possint ex gentilium libris fructum capere ist eine Uebersetzung im Religionsfreund 1827. Märzheft.

Tom. III. sind 365 Briefe; nicht 345 (wie in meiner Bibliogr. irrig angegeben ist).

Noch eine Ausgabe: opera des hocherleuchteten Vaters Basilius M. Erzbischofes zu Caesarea, aus den griechischen und lateinischen Exemplarien ins Deutsche übersetzt. Jngolstadt 1591.

Als Commentare:

Basilii M. de civili sapientia Christianorum sermones graeco — latini 24. Francof. 1511. Godefroy Hermants viè de s. Basile le grand et celle de s. Gregoire de Nazianze Paris 1679. Feisser J. E. dissertatio historico - theologica inauguralis de vita Basilii Magni 1828. S. 144. 8. 14 Gr.; vgl. theol. Lit. Blatt zur allgemeinen Kirchenzeitung 1829. Nr. 58. — Dr. Winers krit. Journal. Bd. 9. Heft 4. Seine Liturgie steht bibl. magn. P. P. tom. 6.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Von dem Alt und Neutestamentl. Canon führet Basilius folgende Schriften an:

Genesis in hexaem.; in Psalm.; adv. Eunom. lib. 2 et 4; hom. 1, 9, 10, 12, 13; ascet. 9, 10, 13; de spirit. s.; epist. 160, 217, 235, 236, 260; serm. 2 et 21.

Exod. in psalm.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 4; hom. 1, 10, 24; ascet. 4; de spirit. s.; epist. 189, 235; serm. 7, 8, 9, 15, 20 et 24.

Levit. ascet. 4, 10; epist. 160; serm. 11.

Num. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 4; ascet. 4; epist. 260; serm. 7.

Deut. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 4; hom. 3, 9, 13, 24; ascet. 1, 4, 10; de Spirit. s.; epist. 8, 46 et 244.

Josue de Spirit. s. — Judic. in psalmos; hom. 1; ascet. 4. —

1 Kön. in psalmos; hom. 2, 8, 11, 20; ascet. 4 et 9; epist. 8 et 221; serm. 7.

2 Kön. in psalmos; hom. 4 et 10; epist. 236; serm. 11 et 17.

3 Kön. hom. 1, 9, 12, 13; serm. 10. — 1 Paral. in psalmos. —

2 Paral. hom. 20; serm. 20. — 1 Esdr. adv. Eunom. lib. 4.

Digitized by Google

3 Esdr. adv. Eunom. lib. 4. — Judith, de Spirit. s. — Esther adv. Eunom. lib. 2. —

Job in hexaem.; in psalmos; adv. Eunom. lib. 2, 3, 4; hom. 4, 5, 8, 21, 24; ascet. 9 et 10; de Spirit. s.; epist. 5, 8, 46, 300; serm. 1, 11, 12 et 13.

Psalm. in hexaem.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 23, 24; ascet. 1, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 13; de Spirit. s. epist. 8, 22, 42, 46, 150, 161, 223, 242, 244, 265; serm. 1, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 21, 22 et 24.

Proverb. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 2; hom. 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 21; ascet. 2, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 51, 91, 159, 188, 260, 265; serm. 1, 4, 6, 9, 14 et 17.

Eccl. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 4; hom. 3, 5, 7, 12, 13, 15; epist. 61, 263; serm. 1.

Cant. in hexaem.; in psalmos; ascet. 9.

Sapient. adv. Eunom. lib. 4; hom. 12, 14; de Spir. s.; epist. 8.

Eccles. in hexaem.; in psalm.; hom. 11, 21; ascet. 5, 9, 10, 13; de Spirit. s. epist. 58, 260; serm. 6 et 20.

Jsai in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 1, 2, 5, 7, 9, 10, 12, 13, 14, 18, 20, 21, 23; ascet. 4, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 46, 59, 223, 235, 236; serm. 1, 2, 8, 9, 15, 20 et 24.

Jerem. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 4; hom. 3, 4, 5, 12; ascet. 2, 9, 10; de Spirit. s.; epist. 8, 46, 188, 189, 203, 223, 236, 243; serm. 15.

Thren. adv. Eunom. lib. 3; de Spirit. s. —

Bar. adv. Eunom. lib. 4; de Spirit. s.

Ezech. in psalm.; ascet. 9, 10; de Spirit. s.; ep. 42; serm. 15.

Daniel in psalmos; adv. Eunom. lib. 4; hom. 12, 19; de Spirit. s.; epist. 46, 243; serm. 14 et 15.

Osee in psalmos; adv. Eunom. lib. 4; hom. 6; de Spirit. s.; epist. 46.

Joel in hexaem.; adv. Eunom. lib. 4.

Amos in hexaem.; adv. Eunom. lib. 3, 4; hom. 8, 9, 14; ascet. 10; de Spirit. s.

Michas in psalmos; hom. 4, 9 et 12. — Nahum epist. 188, 199. —

Sophon. adv. Eunom. lib. 4. — Agg. adv. Eunom. lib. 4; de Spirit. s.

Zachar. adv. Eunom. lib. 4; epist. 210.

Mal. in psalmos; adv. Eunom. lib. 1; de Spirit. s.; epist. 262; serm. 4.

Digitized by Google

Matth. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 18, 20, 21, 24; ascet. 2, 4, 5, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 2, 8, 42, 46, 52, 150, 199, 203, 204, 207, 210, 217, 226, 236, 251, 260, 277, 288; serm. 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 14, 18, 19 et 20.

Marc. in hexaem.; in psalmos; adv. Eunom. lib. 2, 4; hom. 1, 10; ascet. 2, 6, 9, 10; de Spirit. s.; epist. 236; serm. 14.

Luc. in psalmos; adv. Eunom. lib. 2 et 4; hom. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 13, 20, 21, 24; ascet. 2, 4, 5, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 42, 46, 50, 150, 204, 210, 260; serm. 3, 4, 5, 7, 8, 9, 14, 20.

Joan. in hexaem. in psalmos; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 1, 4, 9, 10, 12, 13, 15, 17, 18, 20, 23, 24; ascet. 1, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 38, 45, 93, 188, 189, 203, 204, 234, 236, 258; serm. 3, 6, 7, 8, 12, 14, 15 et 18.

Act. in psalmos; adv. Eunom. lib. 2, 3, 4; hom. 13, 17; ascet. 4, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 53, 128, 210; serm. 4.

Rom. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 20, 24; ascet. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10; de Spir. s.; epist. 8, 197, 199, 243, 289; serm. 7, 8, 15.

1 Cor. in heraem.; in psalmos; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 4, 5, 9, 12, 15, 16, 17, 20, 24; ascet. 2, 4, 5, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 38, 46, 52, 160, 188, 199, 204, 207, 235; serm. 2, 7, 11, 16, 21.

2 Cor. in psalm.; adv. Eunom. lib. 1, 2, 3, 4; hom. 1, 2, 3, 9, 10, 12, 14, 17, 20, 21; ascet. 1, 4, 5, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 46, 260.

Galat. in psalmos; adv. Eunom. lib. 4; hom. 2, 3, 11, 13, 18, 19, 20; ascet. 4, 5, 6, 10; de Spirit. s.; epist. 235, 261, 292, 295; serm. 15, 19, 20.

Ephes. in hexaem.; in psalmos; adv. Eunom. lib. 2, 3; hom. 9, 10, 11, 14, 18; ascet. 5, 6, 9, 10; de Spirit. s.; epist. 8, 42, 160, 226.

Philipp. in hexaem.; in psalmos; adv. Eunom. lib. 1, 2, 4; hom. 14, 20, 21; ascet. 6, 9, 10; de Spirit. s.; epist. 42, 226; serm. 1.

Coloss. in hexaem.; in psalm.; adv. Eunom. lib. 4; hom. 24; ascet. 5, 6, 9, 10, 13; de Spir. s.; epist. 189.

1 Thess. hom. 4, 5, 9; ascet. 9, 10, 13; de Spir. s.; epist. 42 et 62.

2 Thess. in psalmos; ascet. 4, 5, 6, 10, 13; de Spirit. s.

1 Tim. in psalmos; adv. Eunom. lib. 4; hom. 21; ascet. 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8, 22, 199; serm. 21.

2 Tim. in psalm.; adv. Eunom. lib. 4; ascet. 1, 2, 6, 9, 10, 13; de Spirit. s.; epist. 42, 46, 235.

Tit. in psalm.; adv. Eunom. lib. 4. — ascet. 6 et 10. — Philem. ascet. 9.

Digitized by Google

Hebr. in hexaem.; in psalmos; adv. Eunom. 1 et 4; hom. 1, 2, 7, 10, 12; ascet. 10, 13; de Spirit. s.; epist. 8; serm. 10 et 12.
Jacob ascet. 10 et 13; serm. 20.
1 Petr. in psalmos; hom. 20; ascet. 4; de Spirit. s.; serm. 7.
2 Petr. adv. Eunom. lib. 4.
1 Joan. in psalmos; adv. Eunom. lib. 3 et 4; ascet. 8; serm. 3.
Apocal. adv. Eunom. lib. 4.

1) Von der Inspiration sagt Basilius: „An den göttlichen eingegebenen Worten ist nicht einmal eine Sylbe müßig" in hexaem. hom. 6. n. 11. — „Sehr gut ist — das Nachdenken über die göttlich eingegebene Schrift" epist. 2. n. 3. — „Die göttlich eingegebene Schrift sey die Schiedsrichterin" epist. 189. n. 3.

2) Von der Tradition lehret er: „Groß wäre deine Macht, — wenn wir auf dein Zureden und Veranlassen die Tradition, die durch alle verflossene Zeit bei so vielen Heiligen sich erhielt, eurer gottlosen Erdichtung nachsetzten" adv. Eunom. lib. 1. n. 3. — „Trenne nicht vom Vater und Sohne den hl. Geist, abschrecken soll dich hievon die Tradition; der Herr lehrte, die Apostel verkündigten, die Väter bewahrten, die Martyrer bezeugten" hom. 24. contr. Sabell. n. 6. — In dem Tractate de Spirit. s. lib. 9. n. 22. nennt er sie „die nicht geschriebene Tradition der Väter". — „Das, was man bekämpft, ist der Glaube und dieser Zweck ist allen Gegnern und Feinden der gesunden Lehre gemein, daß sie die Festigkeit des Glaubens an Christus erschüttern, indem sie die apostolische Tradition von Grund aus zerstören. Deswegen so wie es jene machen, die Schuldner des guten Glaubens sind, fordern sie Beweise aus der Schrift mit Geschrei und verwerfen das Zeugniß der Väter, das nicht geschrieben ist, als eine Sache von einer Wichtigkeit" C. 10. n. 25. — „Von den in der Kirche aufbewahrten Dogmaten und Lehren haben wir einiges geschrieben aus der Lehre schriftlich aufgefaßt, anderes aber uns im Geheimnisse gelehrt, haben wir aus der Tradition der Apostel erhalten" C. 27. n. 66. — „Ich glaube, es sey apostolisch, auch den nicht geschriebenen Traditionen anzuhängen" C. 29. n. 71, wo er dann 1 Cor. 11, 2 und 2 Thes. 2, 14. citirt. — „Es wäre wahrhaft ein Unglück, — daß wir, die wir einen solchen Bürgen und Patron haben, nicht wagen wollten, die Lehre, die aus der Tradition der Voreltern in beständiger Reihe des Andenkens bis zu uns aufbewahret wurde, darzulegen" C. 30. n. 79. — In epist. 261 ruft er nach einem gelieferten Beweise aus: „Das

Digitized by Google

sind, Brüder, die Geheimnisse der Kirche, dies die Tradition der Väter."

3) Hinsichtlich des Primats sagt er: „Selig jener Petrus, der allen Schülern vorgezogen wurde, dem allein größere Zeugnisse, als andern, gegeben sind, der selig gepriesen wurde, dem die Schlüssel des Himmelreiches anvertraut sind" prooem. de jud. Dei n. 7. vgl. serm. 7. de peccat. n. 5.

4) Von der Infallibilität der Kirche sagt er: „Geschieht nicht die Ordnung und Regierung der Kirche öffentlich und ohne Widerspruch durch den hl. Geist" de spirit. s. C. 16. n. 39. — „Die Väter (des Nicänischen Concils) haben nicht ohne Anhauch des hl. Geistes geredet" epist. 114.

5) Von den Eigenschaften Gottes lehret er: a) „Aus der unkörperlichen Seele, die in dir wohnet, schließe, daß Gott unkörperlich ist, und durch keinen Ort begrenzt werde. — Glaube, daß Gott unsichtbar ist" hom. 3. attend. etc. n. 7. — „Nicht mit fleischlichen Augen über Gott belehrt, glaubten wir an ihn, sondern durch die Macht des Verstandes sehen wir durch sichtbares den unsichtbaren" hom. in Ps. 32. n. 3. — b) „Gott ist mächtig, aber da ihm Gewalt zukommt, und dies offenbar ist; fehlt ihm denn die Güte?" „hom. 8. in fam. et siccit. n. 5. — „Gott ist gut, der allzeit den Drangsalen Trost beimischt" epist. 90. — c) „Da Gott Herzen und Nieren erforschet, zeigt er seine Gerechtigkeit" hom. in Ps. 7. n. 7. — „Gott ist gut, aber er ist auch gerecht; die Eigenschaft des Gerechten aber ist, nach Verdienst zu belohnen; — er ist zwar barmherzig, aber er ist auch Richter; — er ist nicht ohne Gericht barmherzig und richtet nicht ohne Barmherzigkeit" serm. 7. de peccat. n. 12. — d) „Ein vollkommenes Gut ist Gott selbst, wodurch jene, die es suchen, nicht verringert werden" hom. in Ps. 33, n. 7. — „Betrachte die göttliche Natur: sie ist ständig, unveränderlich, nicht wankelmüthig, ohne Leidenschaft, einfach, nicht zusammengesetzt, untheilbar, unzugängliches Licht, unaussprechliche Macht, eine Größe, die keine Grenzen kennt, eine erwünschte Güte, eine sonderbare Schönheit ꝛc." hom. 15. de fide n. 1; vgl. eine andere Homilie de fide n. 2.

6) Von der Trinität lehret er schön: a) „Recht ist der Vater, recht ist der Sohn, recht ist der hl. Geist" hom. in Ps. 32, n. 3. — Niemand ist so thöricht, daß er es wagt, einen andern nebst Gott aller einen ungezeugten zu nennen, aber auch weder ausser den Sohn, daß er der allein eingeborne ist. Wie muß man ihn also nennen? Heiliger Geist, Geist Gottes, Geist der Wahrheit, der von Gott ge-

Digitized by Google

sandt, durch den Sohn gegeben wird; nicht sclavisch, sondern heilig, gut, vortrefflich, lebendig machender Geist, Geist der Annahme, alles wissend, was Gottes ist. So wird wahrhaft in der Trinität das Verhältniß der Einheit erhalten; wenn wir Einen Vater, Einen Sohn, Einen hl. Geist bekennen" adv. Eunom. lib. 3. n. 6. — „Mit welchen Characteren Gott Vater und Sohn in der Schrift bezeichnet wird, mit eben denselben wird auch der hl. Geist bezeichnet, — so, daß die Namen und Sachen, die mit den Geschöpfen nichts gemeinschäftlich haben, die Trinität allein gemeinschäftlich hat; daher schließt man, daß die Trinität vom gleichen Wesen sey" lib. 5. quod Spir. s. non sit creatura vgl. quod Spiritus natura divina est. — „Die Annahme von drei Namen zählt und erklärt die Trinität; aber die Erklärung, die durch Einen Namen geschieht, hat die Einheit der Trinität; zu diesem Ziele sammelte (der Apostel) jenes: aus ihm, durch ihn, in ihm auf einen Namen des V. S. und hl. G. als Eigenschaft; denn Ein Gott ist, aus dem alles; Ein Herr Jesus Christus, durch den alles; und Ein hl. Geist, in dem alles ist" quod siquis Spiritum ex Deo non dicit, ne Verbum quidem n. 3. — „Warum bist du diesem guten Glauben und heiligenden Bekenntnisse entgegen: Gott, Wort, Geist: Vater, Sohn und Geist. — Es ist die nämliche allzeit unveränderliche und unwandelbare Trinität" quod non ab aequivocatione identitas, sed a natura divina unitas cognoscitur n. 2. vgl. 3 et 4 ganz. — „Dort ist der Vater, Sohn und hl. Geist unerschaffene Natur, herrliche Majestät, natürliche Güte. Der Vater der Anfang aller, die Ursache von allem, was existirt, die Wurzel der Lebenden; von da gieng aus Quelle des Lebens, Weisheit, Kraft, das in allem ähnlichste Bild des unsichtbaren Gottes, der Sohn vom Vater gezeugt, das lebende Wort ꝛc. (mehr unten)" hom. 15. de fide n. 2. — „Die Trinität bleibt nach der Hinwegnahme des Geistes nicht mehr Trinität" hom. 24. contr. Sabell. n. 5. ganz — „Trenne nicht vom Vater und Sohne den hl. Geist" n. 6. ganz (sieh oben Tradition). — „Ich bezeuge jedem Menschen, der Christus bekennt und Gott läugnet, daß Christus ihm nichts nutzen wird, oder der Gott anrufet und den Sohn verachtet, daß sein Glaube leer ist; eben so bezeuge ich jenem, der den Geist verwirft, daß sein Glaube, womit er Vater und Sohn bekennt, leer ist, den er nicht haben kann, wenn nicht zugleich der Geist da ist; denn jener glaubt nicht an den Sohn, der dem Geiste nicht glaubt, glaubt auch nicht an den Vater, der nicht dem Sohne glaubt (1. Cor. 12, 3. und Joan. 1, 18); nebstdem hat ein solcher

die wahre Anbetung nicht; denn es kann nicht geschehen, daß einer den Sohn anbetet, ausser im heil. Geiste, oder den Vater anrufet, ausser im Geiste der Annahme" de Spir. s. C. 11. n. 27. — „Der heil. Geist ist unzertrennbar und ganz unabsönderlich vom Vater und Sohne" C. 16. n. 37. — „Bei Erschaffung derselben denk du mir als die erste Ursache von allem, was entsteht, den Vater; als die erschaffende den Sohn, als die vollendende den heil. Geist. — Du siehst also drei: den befehlenden Herrn, das schaffende Wort, den bekräftigenden Geist" C. 16. n. 38. — „Der Name des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes ist zugleich gegeben; denn sowie sich der Sohn zum Vater verhält; so verhält sich der Geist zum Sohne" C. 17. n. 43. — „Da der Herr den Vater, Sohn und heil. Geist lehrte, lehrte er nicht zugleich mit der Zahl. — Es ist Ein Gott und Vater, Ein eingeborner Sohn und Ein heil. Geist" C. 18. n. 44. vgl. n. 45. ꝛc. — „Man muß Gott Vater, Gott Sohn, Gott heil. Geist bekennen" ep. 8. (al. 141.) de secess. ad Caesar. — „Im Vater, Sohn und hl. Geist wird eine fortdauernde und unzertrennbare Gesellschaft geschaut, — da kein Raum zwischen Vater, Sohn und heil. Geist ist; — wer den Vater annimmt, muß auch den Sohn und heil. Geist der Macht nach annehmen" ep. 38. ad Gregor. fratr. n. 4. ganz. — b) Vom Sohne lehret er: „Der Vater ist — von Ewigkeit, also ist auch der Sohn von Ewigkeit, durch die Zeugung der ungebornen Natur des Vaters verbunden" adv. Eunom. lib. 2. n. 17. ganz. — „Wenn der Sohn von Natur Gott ist; so ist auch der Vater von Natur Gott, nicht anders ist der Sohn Gott, anders der Vater, sondern gleich; wenn aber der Sohn nicht von Natur Gott ist, wie jene, die man fälschlich Götter nennt; so heißt er Gott und ist es doch nicht; wenn der Sohn von Natur allein Herr ist, wenn es auch der Vater von Natur ist; so ist er nicht von einer andern Natur, und wenn der Vater Ein Gott genannt wird, und wenn auch der Sohn Gott ist; so ist er nicht von anderer Natur, sondern von einer" lib. 4. n. 1. ganz. — Der Abschnitt: quod Filius creatura non est ist ganz zu lesen. — „Der große Gott kann nicht kleiner seyn, als ein anderer Gott" in illud: ut cognoscant te solum verum Deum, und citirt dann Tit. 2, 13. — „Bekenne, daß der Sohn das Wort der Erschaffer der Dinge ist; denn die Väter erkannten das Wort, baten das Wort Gottes an, und mit dem Worte den Geist" lib. 5. quod non ab aequivocatione identitas etc. n. 5. — „Der Sohn ist aus dem Vater gezeugt, lebendes Wort, existirender Gott, und existirend bei

Digitized by Google

Gott; existirend, nicht dazu gekommen; existirend vor aller Zeit, nicht nachher erworben; Sohn, nicht Besitzung; Erschaffer, nicht Erschaffenes; Schöpfer, nicht Geschöpf; alles existirend, was der Vater ist, Sohn, sage ich und Vater; merke mir diese Eigenschaften" hom. 15. de fide n. 2. vgl. mit n. 3. ganz. — Ebenso die folgende Homilie 16. in illud: in principio erat Verbum ist ganz zu lesen. — „Ein Gott und Vater, Ein Gott und Sohn, nicht zwei Götter, da der Sohn Identität mit dem Vater hat; denn ich schaue nicht eine andere Gottheit im Vater, eine andere im Sohne" hom. 24. contr. Sabell. n. 3. — „Es hat der Vater vollkommenes Seyn und bedarf Niemanden, Wurzel und Quelle des Sohnes und heil. Geistes; es ist der Sohn in voller Göttlichkeit, lebendes Wort und Sprosse des Vaters, der Niemanden bedarf; auch der hl. Geist ist vollkommen, nicht ein Theil eines andern, sondern vollkommen und ganz, an sich betrachtet" n. 4. — „(Die Schrift) kennt den Namen des Sohnes, welcher über alle Namen ist und weiß zu nennen den wahren Sohn und eingebornen Gott, und Kraft Gottes und Weisheit und Wort" de Spirit. s. C. 8. n. 17. — Epist. 125. (al. 78.) kommt unten vor. — c) Vom Geiste lehret er: „Was dem Vater und dem Sohne gemein ist, dies ist auch dem Geiste gemein. — Der Geist aber kann weder gewendet, noch verändert werden; der Geist ist also keine Kreatur" adv. Eunom. lib. 5. quod. Spir. s. non sit creatura. — „Wenn das Sündenerlassen allein Gott zukommt; so erläßt auch der heil. Geist durch die Apostel; also ist der heil. Geist Gott und eben so wirksam, als Vater und Sohn" de remiss. peccat. — „Wie kann also getrennt werden, was unzertrennbar ist, das Wort Gottes und der Geist aus Gott durch den Sohn? Wenn du nicht an den Geist glaubst, so glaubst du auch nicht an den Sohn" quod siquis Spiritum ex Deo etc. — „Sowie die Wärme vom Feuer, der Glanz vom Lichte nicht getrennt werden kann; so auch vom Geiste nicht die Heiligmachung, die Lebendigmachung; Güte und Frömmigkeit" hom. 15. de fide n. 3. — „Es ist wahrhaft nur Ein Geist. — Obschon alles aus Gott genannt wird; so ist doch eigentlich der Sohn aus Gott und der Geist aus Gott; denn der Sohn gieng aus vom Vater und der Geist geht (auch) aus vom Vater. — Ist der Geist erschaffen; so ist er nicht göttlich" hom. 24. contr. Sabell. n. 7. — Mehr Stellen oben beim Sohne. — „Er hieß Geist Gottes, Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, ein rechter Geist, ein vorzüglicher Geist; ein heiliger Geist. — Wer vom Geiste hört, — muß denken an eine ver

Digitized by Google

ständige Substanz, der Kraft nach unendlich, der Größe nach unbegrenzt, durch keine Zeiten und Jahrhunderte beschränkt und alles Gute, was sie hat, mittheilend" de Spirit. s. C. 9. n. 27. — „Du wirst auf diese Art lernen können, daß der heil. Geist bei jeder Wirkung verbunden und unzertrennbar vom Vater und Sohne ist" C. 16. n. 38. — „Er wurde genannt Geist, sowie es ist, Geist — Gott. — Heilig wird er genannt, sowie der Vater heilig und der Sohn heilig ist. — Er wird gut genannt, sowie der Vater gut ist und jener, der aus dem Guten geboren ist, dem die Güte wahre Wesenheit ist. Er wird gerade genannt, wie der Herr Gott. — Er wird Paraclet genannt, wie der Eingeborne" C. 19. n. 48. — „Er ist von Natur gut, wie Vater und Sohn gut ist. — Er weiß die Tiefen Gottes; — er belebt mit Gott, der alles belebt; mit dem Sohne, der Leben gibt" C. 24. n. 56. — „Bei der Anbetung ist der hl. Geist unzertrennlich vom Vater und Sohne" C. 26. n. 64. — „Man muß bekennen Gott Vater, Gott Sohn, Gott heil. Geist, wie die göttlichen Aussprüche und jene, die tiefer sahen, lehrten" epist. 8. (al. 141.) apol. de secess. ad Caesar. n. 2. — „Ich vermuthe, Paulus das auserwählte Gefäß habe durch diese Stelle (1 Cor. 8, 5.) gemeint, es sey nicht genug, nur Gott Sohn und Gott heil. Geist zu nennen" n. 3. — „Wenn wir ein Tempel des heil. Geistes sind; so ist der heil. Geist Gott; er heißt aber auch Tempel Salomos, als ein wahrer desjenigen, der ihn gebaut hat; wenn wir so Tempel Gottes sind; so ist der heil. Geist Gott. — Wenn wir aber von jenem, der angebetet wird, und in uns wohnet, bekennen, er sey Gott; — wenn das Schwert des Geistes das Wort Gottes ist; so ist der heil. Geist Gott. — Der heil. Geist ist von der nämlichen Natur, als Vater und Sohn." n. 11. — „Man muß, sowie wir glauben, den Vater, Sohn und heil. Geist verehren" epist. 125. (al. 78.) n. 3. vgl. epist. 159. n. 2. et epist. 393. n. 2.

7) Von der Welt, ihrer Erschaffung, Erhaltung und ihrem Ende sagt er: a) „Man muß die Erschaffung des Himmels und der Erde lehren, welche nicht durch einen Zufall, wie einige meinten, hervorgebracht wurde, sondern von Gott ihren Ursprung nahm" in hexaem. hom. 1. n. 1. — „Wie wir belehret werden, daß die Welt durch den Willen Gottes ohne Zeitverschub zugleich bestanden sey; so hieß es: im Anfange machte er. Andere Interpreten den Sinn deutlicher fassend, sagten: im Augenblicke machte Gott, das ist, sogleich und kurz" n. 6. — „Gott machte Himmel und Erde

beides nicht halb, sondern den ganzen Himmel, die ganze Erde, die Substanz selbst mit der Form verbunden" hom. 2. n. 3. — „Uebrigens bin ich nicht wegen der Welt, sondern die Welt wegen meiner" epist. 42. ad Chilon. discip. n. 5. — b) „Auf das Uebel von aussen sollst du nicht sehen, noch auf die ursprüngliche Natur der Bosheit, sondern jeder soll sich selbst für den Urheber seiner Bosheit erkennen; denn so ereignen sich allzeit andere Dinge von jenem, was geschieht, natürlich, wie Alter und Schwachheiten; andere aber zufällig, nämlich unvorgesehene Ereignisse trauriger und fröhlicher Dinge; — andere aber sind in unserer Gewalt und Willkühr, wie Leidenschaften überwinden, denselben kein Ziel und Maaß setzen, den Zorn einhalten oder an jenen, der Unbild zufügte, Hand anlegen" hom. 2. n. 5. — „Ist also dem Viehe allein Futter verschafft, unsere Nahrung aber hat keiner Vorsehung würdig geschienen?" in hexaem. hom. 5. n. 1. — „Nichts ist ohne Ursache, nichts umsonst gemacht. Alles kommt von einer unaussprechlichen Weisheit her" n. 8. — „Wenn Gott den Igel nicht von seiner Vorsehung ausschließt, sorgt er nicht für deine Sachen?" hom. 7. n. 5. — „Wenn du, sagt der Psalmist, einen Ungerechten reich werden, einen Gerechten aber in Nothdurft siehst, fürchte dich nicht bei dir selbst, werde nicht niedergeschlagen, als wenn nirgends eine Vorsehung Gottes ist, die die menschlichen Dinge einsieht" hom. in Ps. 48. n. 10. — „Das Unserige geschieht nicht ohne Vorsehung, sowie wir im Evangelium lernten; daß nicht einmal ein Sperling ohne Willen unsers Vaters falle; wenn etwas geschieht; so geschieht es durch den Willen unsers Schöpfers" epist. 6. ad Nectar. uxor. n. 2. — „Es ist nicht erlaubt, die Vorsehung von der Ferne zu schauen, sondern wir Menschen sehen vor Schwachheit des Geistes auf das, was vor den Füßen gelegen ist, und sind oft, da wir zum guten Ziele geführet werden, ungehalten, da der Herr, der alles in Weisheit lenkt, unsere Unwissenheit duldet" epist. 313. ad Censitor. — Serm. 22. de providentia ist ganz zu lesen. — c) „Es vergeht die Gestalt dieser Welt und Himmel und Erde werden vergehen. Die Dogmaten, welche nun kurz im Anfange der göttlich eingegebenen Lehre gelehrt werden, sagen von dem Untergange und der Umänderung der Welt: im Anfang machte Gott. Was nun vor der Zeit seinen Anfang nahm, muß auch in der Zeit ganz zu Grund gehen" in hexaem. hom. 1. n. 3. — „Schau einmal den ganzen Weltkreis an, auf welchem du wohnest, und bedenk, daß alles sterblich ist, daß alles, was man sieht, der Verwesung unterworfen ist;

Digitized by Google

sieh auf den Himmel, auch dieser wird einst aufgelöst werden, — alle Sterne, Erd- und Wasserthiere, die Pracht der Erde, die Erde selbst, alles ist der Verwesung unterworfen, alles wird bald nicht mehr seyn" epist. 6. (al. 189.) ad Neotar. uxor. n. 2. — „Alles Geschöpf wird aufgelöst werden, und die Gestalt dieser Welt wird verändert werden" epist. 139. (al. 71.) ad Alexandrin. n. 2.

8) Von den Engeln und dem Teufel sagt er Folgendes: a) „Jedem der Gläubigen ist ein Engel beigegeben, der würdig ist, daß er den im Himmel thronenden Vater sieht" hom. in Ps. 48. n. 9. — „Daß jedem der Gläubigen ein Engel beistehe als Lehrer und Hirt, der das Leben lenket, wird Niemand widersprechen, der sich der Worte des Herrn erinnert, der sagt: ihr sollet nicht verachten (Matth. 18, 10.) ꝛc." adv. Eunom. lib. 3. n. 1. — „Die Engel sind Helfer der Mitknechte (des Herrn) und treue Zeugen der Wahrheit" de Spir. s. C. 13. n. 29. — „Die Vollkommenheit der Engel ist die Heiligung und die Dauer in derselben" C. 16. n. 38. — „Den Engel, den Beschützer unsers Lebens, vertreibt die beweinungswürdige und schwere Sünde" serm. 7. de pecoat. n. 2. — b) „Der Teufel ist unser Widersacher wegen des Falles, den er ehemals durch seine Nachstellungen über uns brachte, da der Herr für uns einen Kampf gegen ihn bestimmte, damit wir, wenn der Kampf durch Ungehorsam erneuert ist, über den Tod siegen. — Nachdem er Verlasser Gottes und der Menschen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen sind, geworden ist, war er Feind. — Der Teufel aber, weil er Helfer und Ankläger unserer Sünde ist, freuet sich zwar über unsern Untergang, verführet uns aber wegen dessen, was wir begangen haben. Uebrigens ist seine Natur unkörperlich. — Er wird auch Fürst der Welt genannt, weil er seine Herrschaft über den Erdenkreis ausübt" hom. 9. in illud, quod Deus non sit auctor malorum n. 9. — „Nachdem der Teufel den Menschen durch Hoffnung zum falschen Ruhme stürzte, hört er nicht auf, denselben durch die nämlichen Lockmittel zu verführen und unzählbare Liste dazu auszudichten" hom. 20. de humilit. n. 1. — „Er ist der Fürst der Welt, der erste, größte und unsichtbare Lehrer der weltlichen Weisheit" n. 2. — „Hüte dich, daß du nicht ebenso fallest, wie der Teufel, der stolz gegen den Menschen von einem Menschen geschlagen und statt eines Schemmels dem Zertretenen übergeben wurde" n. 5. — „Ein Wolf ist der Teufel, ein grausames Thier, räuberisch, nachstellerisch, allgemeiner Feind von allen" hom. 23. in Mamant. martyr. n. 4. — „Vom Anfange ist der Teufel unser Feind

Digitized by Google

und Widersacher, flüchtet unter die Schatten weltlicher Wohllüste, die tauglich sind, am Wege dieses Lebens den Räuber zu verbergen, und dem Nachsteller Schlupfwinkel zu geben; daher legt er unvermuthet uns Fallstricke des Unterganges an" serm. 7. de peccat. n. 1.

9) Vom Adam, dessen Zustande, Sünde und Forterbung derselben lehret er: a) „Es war ehemals Adam in der Höhe, nicht dem Orte, sondern Geiste nach, da er sogleich nach erhaltener Seele und mit gen Himmel gerichteten Augen alle diese Dinge sah und sich erfreute, und den wohlthätigen Geber, der ihm ewiges Leben zu genießen gab, liebte, der ihn in Vergnügungen des Paradieses gesetzt, ihn nach dem ihm mit den Engeln zugleich verliehenen Vorzuge zum Theilnehmer an dem Umgange mit den Erzengeln und zum Hörer der göttlichen Stimme gemacht hatte; nebst dem genoß er vor allen den Schutz Gottes und seine Güter" hom. 9. in illud. quod Deus non est auct. mal. n. 7. — „Etwas vortreffliches ist der Geist und wir haben etwas an ihm, was nach dem Bilde des Schöpfers ist" epist. 233. (al. 399) ad Amphiloch. n. 1. — b) „(Adam) sogleich aus dem Paradiese verjagt wurde jenes glückseligen Lebens beraubt und wurde nicht aus Zwang, sondern aus Thorheit bös. Daher sündigte er zwar wegen des bösen Willens, starb aber wegen der Sünde; denn der Sold der Sünde ist der Tod" hom. 9. in illud. quod Deus non est auct. mal. n. 7. — „Auf das Essen folgte nicht nur die Verletzung des Gebots, sondern auch die Erkenntniß der Blöse" n. 9. — „Die Gefräßigkeit überlieferte den Adam dem Tode und brachte durch die Wohllust des Bauches der Welt den Untergang" serm. ascet. 2. de renunt. saec. n. 7. — c) „Ich war zwar schön nach der Natur, aber schwach deswegen, weil ich nach den Nachstellungen der Schlange der Sünde gestorben war" hom in Ps. 29. n. 5. — „Wegen der hinsichtlich der Sünde gegen uns ausgesprochenen Verurtheilung heissen wir Erde, wir, die von Gott dieses hörten: du bist Erde und wirst zur Erde gehen (Gen. 3, 19)" hom. in Ps. 32. n. 4. — „Wir waren einst im Paradiese, lebend, berühmt und ansehnlich und doch wurden wir wegen der Hinauswerfung unrühmlich und verworfen" hom. in Ps. 114. n. 3. — „Adam verpflanzte durch sein gottloses Essen die Sünde" hom. 8. in fam. et siccit. n. 7. — „Hüte dich, damit dich nicht durch die Sünde des ersten Menschen verführt der (böse) Feind in Irrthum führet und dich geschwind aus dem Paradiese des Vergnügens verjagt; denn dieses beraubte den Adam durch den Diebstahl der Speise des Lebens" serm. ascet. 2. de renunt. saec. n. 6. —

Digitized by Google

„In Adam sterben wir alle, und der Tod regierte bis auf die Vollendung des Gesetzes und Ankunft Christi" de Spir. 5. C. 14. n. 31. — „Wenn die Ankunft des Herrn nicht im Fleische war; so gab der Erlöser für uns nicht den Preiß der Welt und schnitt nicht durch ihn selbst das Reich des Todes ab; denn wenn etwas ein anderes wäre, was dem Reiche des Todes unterworfen war; ein anderes, was von Gott angenommen war; so hätte der Tod nie aufgehört und unser Gewinn wären die getttragenden Leidenschaften des Fleisches geworden; nicht untergegangen wäre die Sünde im Fleische; nicht belebt wären wir in Christo geworden, die wir in Adam gestorben waren; nicht ergänzt wäre worden, was gefallen war; nicht hergestellt, was zerbrochen war; nicht mit Gott verbunden, was durch Betrug der Schlange entfremdet war" epist. 261. (al 65.) ad Sozopolitanos, n. 2.

10) Daß Jesus Sohn Gottes und Erlöser sey; lehret er deutlich: a) „(Jesus) ist nicht bloser Mensch, sondern auch Gott" hom. in Ps. 48. n. 4. — „Glauben, daß Christus der Sohn Gottes ist, bringt ewiges Leben; es nicht glauben, bringt nothwendig den Tod" adv. Eunom. lib. 4. n. 1. — „Wisset, daß der Name Christi, welches ein Name über alle ist, eben das ist, daß er Sohn Gottes genannt wird" epist. 210. (al. 64) ad primores Neocaes. n. 4. — b) „Der eingeborne Sohn, der der Welt das Leben gab, da er sich selbst als Opfer für unsere Sünden Gott darbringt, wird Lamm Gottes und Schaaf genannt" hom. in Ps. 28. n. 5. — „Eines ist erfunden, das für alle Menschen zugleich sehr genügend ist und zum Preise der Erlösung unserer Seele gegeben ist, jenes heilige und kostbare Blut unsers Herrn Jesu Christi, welches er für uns vergoß; daher sind wir auch durch einen Preiß erkauft. Wenn also ein Bruder den andern nicht erlöset, wird wohl ein Mensch erlösen? Wenn uns aber kein Mensch erlösen kann; so ist jener, der uns erlöset hat, kein Mensch" hom, in Ps. 48. n. 4. — „Der Tod verheerte von Adam bis zur Verwaltung des Moyses, bis der wahre Hirt kam, der seine Seele für die Schaafe gab, sie mit sich erweckte, sie aus dem Kerker der Hölle zum Morgenrothe der Auferstehung führte, und sie redlicher übergab, das ist, seinen Engeln, damit sie sie weideten" n. 9. — „Der Preis des Menschen ist das Blut Christi" hom. in Ps. 61. n. 3.

11) Ueber die Gnade und Gnadenmittel verbreitet sich Basilius eben so schön: a) Von der Gnade sagt er: „Die bei Kindern und Unwissenden wirkende Gnade leuchtete sehr hervor" hom. in Ps. 32.

Digitized by Google

n. 9. — „Weder in der Macht des Menschen, noch in der Weisheit, sondern in der Gnade Gottes liegt das Heil" hom. in Ps. 33. n. 2. — „Jeder Mensch hat wegen der von Natur aus ihm eingepflanzten Schwachheit viele Hülfe vonnöthen" hom. in Ps. 45. n. 1. — „Die Beängstigung, nicht der Vorwand der Schwäche verschafft Hülfe und Beistand" hom. in Ps. 59. n. 1. — „Was nur immer Gutes aus göttlicher Macht zu uns kam, sagen wir, ist ein Werk der Gnade, die alles in allem wirkt" epist. 38 ad Gregor. fratr. n. 4. — Eines ist vonnöthen, — den Herrn zu bitten, daß er dir helfe, den Lauf jenes guten Institutes, welches du wähltest, zu vollenden" epist. 173 (al. 302) ad Theodor. canon. — „Dieß aber „Wir" wenn ich sage, beziehe ich nicht auf menschliche Kräfte, sondern auf die Gnade Gottes, der in der Schwäche des Menschen seine Macht offenbaret" epist. 203. (al. 77) ad maritim. episc. n. 1. — „Ihr wisset wohl, daß unser Wohlwollen gegen euch und die Hülfe Gottes in unserm Willen gelegen sey" epist. 294. (al. 210) ad Fest. et Magn. — b) Von den Sacramenten hinsichtlich ihrer Wirkung sagt er im Allgemeinen: „Wenn eine Gnade im Wasser ist; so ist sie nicht aus der Natur des Wassers selbst, sondern aus der Gegenwart des Geistes" de Spirit. s. C. 15. n. 35. — Von der Taufe des Johannes sagt er: „Johannes taufte im Wasser zur Buße, aber unser Herr Jesus Christus im heiligen Geiste" n. 36. und citirt dann Matth. 3, 11, 12. — „Johannes predigte eine Taufe der Buße, und hiezu gieng ganz Judäen hinaus; der Herr predigt eine Taufe der Annahme der Sühne, wer von jenen, die auf ihn ihre Hoffnung setzten, soll nicht folgen? Jene Taufe hatte die Kraft einzuführen, diese (die Kraft) zu vollenden; jene war ein Absondern von der Sünde, diese ist eine Verbindung mit Gott" hom. 13. exhortat. ad baptism. n. 1. — Von der Taufe Jesu, ihrer Wesenheit, Wirkung nebst der Bluttaufe sagt er: „(Der Psalmist) nennet die Gnade der Taufe eine Fluth, so, daß die Seele, abgewaschen von Sünden und gereiniget vom alten Menschen, in der Taufe tauglich wird im Geiste eine Wohnung Gottes zu werden" hom. in Ps. 28. n. 8. — „Die Taufe ist ein Siegel des Glaubens, der Glaube aber ist der Beifall für die Gottheit. — Es geschieht aber unsere Taufe nach der Uebergabe des Herrn auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes" adv. Eunom. lib. 3. n. 5. — „Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heil. Geistes werden wir für Gott angenommen" lib. 5. quod imago vera et naturalis Dei et Domini spiritus est. — „Die Hauptsache unseres Heiles und

Digitized by Google

die vollkommene Tradition von der Gottheit zur Heiligung derjenigen, die getauft werden, ist, zu taufen auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes" quod Spiritus cum conglorificetur cum Deo, ostendatur non esse creatura, sed divinae naturae. — „Tempel Gottes und des Sohnes und des heil. Geistes sind alle Heilige, in welchen wohnet eine Gottheit, eine Herrschaft und eine Heiligung der Taufe" quod non ab aequivocatione identitas, sed a natura divinitas cognoscitur n. 5. — „Die Taufe ist Befreiungsmittel aus der Gefangenschaft, Vergebung der Verschuldungen, Tod der Sünde, Wiedergeburt der Seele, Kleid des Lichtes, unantastbares Siegel, Fuhrwerk zum Himmel, Mittel zum Reiche Gottes und Geschenk der Kindschaft" hom. 13. exhortat. ad baptism. n. 5. — „Woher sind wir Christen? Durch den Glauben, wird einer sagen; wir werden aber selig, wie? Nämlich wiedergeboren durch die Gnade, welche in der Taufe verliehen wird" de Spir. s. C. 10. n. 26. — „Glaube und Taufe sind 2 Arten, Heil zu erlangen und sind unter sich verwandt und unzertrennlich; denn der Glaube wird vollendet durch die Taufe; die Taufe aber durch den Glauben begründet und beides wird durch diese Namen erfüllet; denn sowie wir an Vater, Sohn und heil. Geist glauben; so werden wir auch im Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes getauft" C. 12. n. 28. — „Die Taufe reiniget einigermassen die Seele von Flecken, die ihm vom fleischlichen Gefühle zukommen. — Das ist also vom neuen geboren werden aus dem Wasser und Geiste, indem, weil der Tod im Wasser vollbracht wird, der Geist unser Leben bewirkt. Durch drei Eintauchungen und eben so viele Anrufungen wird das große Geheimniß der Taufe vollbracht" C. 15. n. 35. — „Es gibt manche, die in den Kämpfen für die Frömmigkeit wahrhaft nicht durch Nachahmung den Tod für Christus litten und nichts von jenen Symbolen, die im Wasser sind, zum Heile von nöthen hatten, sie sind nämlich im eigenen Blute getauft" n. 36. — „Ich höre, daß du mit großer Ehre gezieret wurdest, nämlich mit dem unsterblichen Kleide (in der Taufe) welches unsere Natur bedeckte, den Tod des Fleisches abschaffte und, was sterblich war, wurde im Kleide der Unsterblichkeit vertilgt" ep. 292. (al. 386.) ad Palladium. — c) Von der Eucharistie ihrer Einsetzung, Wirkung und der Art, sie zu genießen sagt er: „Wir essen sein Fleisch und trinken sein Blut und sind theilhaftig geworden durch die Menschwerdung und das sinnliche Leben des Wortes und der Weisheit; denn Fleisch und Blut nannte er seinen ganzen mystischen Umgang im Fleische und erklärte die be-

Digitized by Google

stehende Lehre aus dem practischen, natürlichen und theologischen Begriffe; durch sie wird die Seele genähret und zur Betrachtung dessen, was da ist, vorbereitet" ep. 8. (al. 141.) apolog. de secess. ad Caesar. n. 4. — In epist. 93. (al. 289.) ad Caesariam sagt er: „Es ist gut und sehr nützlich alle Tage zu communiciren und des heil. Leibs und Bluts Christi theilhaftig zu werden, und bemerkt, zu Cäsarea sey es gewöhnlich, 4 Tage in der Woche zu beichten. — Von der Eucharistie als Opfer sagt er in dem nämlichen Briefe: „Nachdem der Priester das Opfer einmal vollendet und dargebracht hat, der es, sowie er es zugleich ganz empfangen hat, desselben täglich theilhaftig wird, muß (der Laie) wahrhaft glauben, daß er es von dem, der es gab, empfange und genieße." — d) Von der Buße, ihrer Einsetzung und Wirkung sagt er: „Der Richter will sich deiner erbarmen, und dich seiner Erbarmungen theilhaftig machen, wenn er dich nur nach der Sünde demüthigend zerknirscht antrifft und sieht, daß du die bösen Werke sehr beweinest, das, was heimlich geschehen ist, ohne Schaam hersagst, und die Brüder bittest, sie sollen dir helfen, um Heilung zu erlangen" hom. in Ps. 32. n. 3. — „Reue des Herzens ist Ausrottung menschlicher Gedanken" hom. in Ps. 33. n. 12. — „Niemanden steht zu, Sünden zu vergeben, als Gott allein" adv. Eunom. lib. 5. de remiss. peccat., citirt dann Joan. 20, 22. und fährt fort: „Wenn es also Niemanden zusteht, Sünden zu vergeben, sowie es wahrhaft Niemanden zusteht, als Gott allein; so läßt der heil. Geist durch die Apostel nach." — Von der Beicht und Genugthuung sagt er: „Man muß die nämliche Rücksicht beim Bekenntnisse der Sünden beobachten, welche bei Entdeckung körperlicher Krankheiten angewendet wird; — die Bekenntniß der Sünden muß vor jenen geschehen, die sie heilen können" regul. brevius tractat. respons. 229. — „Man muß die Sünden jenen beichten, denen die Verwaltung der Geheimnisse Gottes anvertraut ist" respons. 288. — „Es muß derjenige, der sagt, er bereue seine Sünden, nicht allein wegen der begangenen Sünde Reue empfinden, sondern auch würdige Früchte der Buße thun" epist. 22. (al. 411.) de perfect. vit. monast. — e) Von der Wesenheit und Unauflösbarkeit der Ehe sagt er: „Dies Band der Natur (die Ehe), dies Joch durch den Segen auferlegt, sey eine Verbindung der Entfernten" in hexaem. hom. 7. n. 5. — „Sowohl Männern als Weibern steht es zu nach der Folge des Spruches, daß vom Herrn ausgesprochen ist, es sey nicht erlaubt, von der Ehe wegzugehen außer wegen des Ehebruches. Die Gewohnheit aber verhält sich,

Digitized by Google

nicht so, sondern wir finden von Weibern, daß zwar vieles genau beobachtet werde (citirt dann 1 Cor. 6, 16; Prov. 18, 22; Jerem. 3, 1.); die Gewohnheit aber befiehlt den ehebrecherischen Männern und jenen, die in der Unzucht leben, von Weibern beibehalten zu werden, welche daher zugleich bei einem geschiedenen Manne wohnt, weiß ich nicht, ob sie Ehebrecherin genannt werden kann; denn das Laster betrifft hier das Weib, welches den Mann entlassen hat — wenn er im Ehebruche lebt, haben wir nicht diesen Gebrauch bei der kirchlichen Gewohnheit, daß dem Weibe nicht befohlen war, vom ungläubigen Manne sich zu trennen, sondern wegen ungewissen Erfolges zu bleiben (citirt 1 Cor. 7, 13. und 16.); daher ist jene, welche verlassen hat, Ehebrecherin, wenn sie zu einem andern geht; wer aber verlassen ist, ist der Vergebung würdig und jene, welche zugleich bei einem Manne wohnt, wird nicht verurtheilt; wenn aber der Mann, der vom Weibe weggegangen ist, zu einem andern geht; so ist er selbst Ehebrecher, weil er Ursache am begangenen Ehebruche ist, und die zugleich bei ihm wohnt, ist Ehebrecherin, weil sie einen fremden Mann an sich gezogen hat" epist. 188. (al. 1.) ad Amphilog. can. 9. — „Deren Mann abgegangen ist und nicht erscheint, diese ist Ehebrecherin, wenn sie zugleich bei einem andern wohnt und nicht von dem Ende des ersten vergewissert ist" epist. 199. (al. 2.) ad Amphilog. can. 31. — „Welche vom Manne geschieden ist, muß nach meiner Meinung (unverehelicht) bleiben; denn der Herr sagt: wenn einer seine Frau verläßt, ausser im Ehebruche, der macht sie die Ehe brechen; daraus, daß er sie Ehebrecherin nennt, hat er ihr die Verbindung mit einem andern abgeschnitten; denn wie kann der Mann als Urheber des Ehebruches schuldig seyn, die Frau aber ohne Schuld, welche wegen der Verbindung mit einem andern vom Herrn Ehebrecherin genannt wurde?" Can. 48.

12) Hinsichtlich des Zustandes des Menschen nach dem Tode hat Basilius folgende Lehren: a) von der Vorherbestimmung sagt er: „Weil viele berufen, wenige aber auserwählt sind, so nennt (der Herr) den Seligen nicht berufen, sondern auserwählt; denn selig ist der, den er auserwählt hat" hom. in Ps. 32. n. 7. — „Gepriesen sey Gott, der die ihm Wohlgefälligen zu allen Zeiten wählt, die Gefäße der Wahl ausscheidet und sich derselben zum Dienste der Heiligen bedient" epist. 161. (al. 393) ad Amphilog. n. 1 — „Nicht die Menge ist es, die gerettet wird, sondern die Auserwählten Gottes" epist. 257. (al. 303) ad monach. ab Arian. vex. n. 2. —

Digitized by Google

b) Von der Hölle sagt er: „Stelle dir einmal im Geiste vor einen tiefen Abgrund, undurchdringliche Finsterniß, ein Feuer ohne Glanz, das zwar eine Kraft im Finstern zu brennen hat, aber ohne Licht ist; hiebei eine vergiftete und fleischfressende Art von Würmern, die unersättlich essen und doch nicht gesättiget werden, und durch ihre Bisse unausstehliche Schmerzen verursachen, zuletzt die größte Strafe von allem, jene ewige Schande. Dies fürchte" hom. in Ps. 33. n. 8. — „Plötzlicher Untergang wird dir bevorstehen und ein ähnlicher Sturm wird hereinbrechen, — O böse Entschlüsse! Wegen einer zeitlichen Ergötzlichkeit der Sünde werde ich ewig gequält, wegen der Wohllust des Fleisches werde ich dem Feuer überliefert" hom. 13. exhortat. ad baptism. n. 8. — „Wenn einst die ewige Strafe ein Ende nehmen wird, so wird auch das ewige Leben ein Ende nehmen. — Man muß wissen, daß weder dies: er wird mit vielem geschlagen werden, noch jenes: er wird mit wenigem geschlagen werden, das Ende, sondern die Verschiedenheit der Strafe anzeige" reg. brevius tract. respons. 267. — Mit welchem Körper wird er jene unendliche und unerträgliche Strafen leiden? Wo ein unauslöschliches Feuer und ein Wurm ist, der unaufhörlich straft, ein finsterer und scheußlicher Abgrund, bitteres Heulen, sehr großes Wehklagen, Weinen und Zähnknirschen und wo die Uebel kein Ende haben. Von diesen kann man nicht nach dem Tode befreiet werden, und es hilft kein Streben, keine Kunst, den bitteren Strafen zu entgehen" epist. 46. (al. 5) ad virg. laps. n. 5. —

c) Vom Himmel sagt er: „Wenn die Verdammten in äusserste Finsterniß geworfen werden; so besitzen jene, die Werke des Lobes und der Empfehlung würdig begangen haben, im himmlischen Lichte Ruhe" in hexaem. hom. 2. n. 5. — „Rücksichtlich des innern Menschen besteht nichts anders als die Betrachtung. Es ist übrig, daß die Betrachtung das Reich des Himmels ist; denn deren Schatten wir jetzt wie in einem Spiegel sehen, deren Urbilder werden wir, in der Folge, von diesem irdischen Körper befreit, und mit einem unverdorbenen und unsterblichen bekleidet, schauen" ep. 8. (al. 141) de secess. ad Caesar. n. 12. — α) Von der Verehrung der Heiligen sagt er: „Wir verherrlichen weder die Engel zugleich mit Gott, noch die Menschen; denn wir halten die Wohlthaten, die von ihnen ertheilt werden, nicht für ihre eigenen, sondern für Wohlthaten Gottes, der in ihnen wirkt" adv. Eunom. lib. 5. quod Spiritus, cum conglorificetur cum Deo, ostendatur, non esse creatura, sed divinae naturae. — „Wen eine Noth drückt, der flieht zu

Digitized by Google

den 40 Märtyrern, wer sich freut, flieht ebenfalls zu ihnen, jener, damit er von Uebeln befreit wird, dieser aber, damit es ihm ferner wohlgeht (Nun werden Beispiele angeführt, dann ruft er aus). O heiliger Chor, o heiliger Orden, o starke, unerschütterliche Schaar, o allgemeine Wächter des menschlichen Geschlechtes, gute Theilnehmer an den Angelegenheiten, Gönner des Gebets, sehr mächtige Gesandten, Sterne des Erdenkreises, Blumen der Kirchen" hom. 19. in 40. martyr. n. 8. vgl. hom. 18. in Gordium n. 2. — „Die Liebe gegen ihre gläubigen Mitknechte bezieht sich auf den Herrn, dem sie dienten und wer sie, die für den Glauben stritten, ehret, zeigt, daß er vom nämlichen Glaubensfeuer brenne, so, daß eine und die nämliche Handlung Zeugniß einer mehrfachen Tugend hat" epist. 197 (al. 55.) ad Ambros. episc. Mediol. — β) Von der Verehrung der Reliquien sagt er: „Wenn ich die Reliquien der Martyrer auffinden kann, so wünschte ich selbst Helfer deines Fleißes zu seyn; denn wenn der Gerechte im ewigen Andenken seyn wird, so werden wir wahrhaft jenes guten Andenkens, welches dir der Heilige schenken wird, theilhaftig werden" ep. 49. (al. 208) ad Arcad. episc. — „Therasius — nahm vor Presbytern, Diakonen und vielen andern Gottesverehrern mit gebührender Ehrfurcht die Reliquien und bewahrte sie für die Brüder auf; diese nehmet mit eben so großer Freude auf, als ihre Wächter sie bedauerten. — Ein Kasten war, der diesen heiligen Körper aufnahm; keiner lag neben ihm; es war ein herrliches Grab; die Ehre eines Martyrers wurde ihm angethan" epis. 197. (al. 55.) ad Ambros. episc. n. 2. — „Wer die Gebeine eines Martyrers berührt, wurde aus der im Körper wohnenden Gnade der Heiligmachung theilhaftig" serm. 11. de morte n. 7. — γ) Von der Verehrung der Bilder sagt er: „Die Ehre des Bildes geht auf das Muster über" de Spir. s. C. 18. n. 45. — „Die Charactere der Bilder (der Apostel, Propheten und Martyrer) ehre und küsse ich ehrerbietig, da sie von den hl. Aposteln überliefert und nicht verboten sind, ja vielmehr in allen unsern Kirchen abgemahlt sind" epist. 360. (al. 205) ex epist. ad Julian. n. apostat. —

d) Von der Auferstehung der Todten und dem letzten Gerichte lehret er: „Die Veränderung dieses Thieres (des indischen Wurmes) in das Gedächtniß zurückrufend sollet ihr einen offenbaren Begriff der Auferstehung abnehmen und den Glauben an diese Veränderung, welche Paulus allen ankündiget, nicht verläugnen" in hexaem. hom. 8. n. 8. — „Ich glaube, die offenbare und klare Ankunft des Herrn zum Gerichte heiße das Gesicht. — Nachdem wir Söhne

Digitized by Google

der Auferstehung geworden sind, dann werden wir der Erkenntniß, die von Angesicht zu Angesicht ist, gewürdiget werden; dann werden die Gerechten den Anblick des Gesichtes im Jubel erhalten; die Sünder aber im Gerichte, da alle Sünde durch den gerechten Spruch Gottes vertilgt werden wird" hom. in Ps. 33. n. 11. — „Betrachten wir, ob (der Psalmist) die Lehre der Auferstehung anzeigt, in welcher uns eine Umänderung wird gegeben werden; eine Umänderung aber zu etwas Bessern und Geistigen. — Zu dieser Zeit wird auch die ganze körperliche Natur mit uns umgeändert" hom. in Ps. 44. n. 2. — „Der Richter des menschlichen Lebens wird die ganze Kirche versammeln, wo die Trompete die Ankunft des Königs verkündigen, einen mächtigen Schall in den Gräbern ertönen und den dort niedergelegten Körper hervorfordern wird; dann werden jene, die todt zu seyn scheinen, geschwinder als die Lebenden dem Allerschaffer vorgestellt werden" hom. 21. quod mund. adhaer. non est n. 12. — „Die Auferstehung der Todten geschieht durch die Kraft des Geistes" de Spir. s. C. 19. n. 49. — „Gedenk an den letzten Tag, — an die Angst, Ueberraschung, Stunde des Todes, an den dringenden Spruch Gottes, an die eilenden Engeln, an den bisweilen schwer geängstigten Geist, der von dem sündigenden Gewissen bitter gequält sich elend zu dem, was hier ist, wendet und denk an die unausweichliche Nothwendigkeit dieser langen Wanderschaft" epist. 46. (al. 5) ad virg. laps. n. 5. — Man lese auch die ganze 16te Rede de judicio — Basilius ist erklärter Gegner des Chiliasmus.

B. Sittenlehre.

Basilius ist voll der schönsten Stellen der Moral.

1) Von Vernunft, Gesetz und der moralischen Handlungsweise sagt er: „Uns ist die natürliche Vernunft eingepflanzt, die uns ermahnt, man müße das Gute lieben, das Böse fliehen" in hexaem. hom. 7. n. 5. — „Das, was nützlich ist, kann man durch das Naturgesetz ohne Lehre wählen. Du weist, was du dem Nächsten Gutes leisten mußt, was du willst, daß dir selbst von einem andern geschieht. Du weist, was bös ist, was du selbst von einem andern nicht leiden willst" hom. 9. n. 3; daher sagt er auch „Jede Handlung führet uns mit einer Sünde beschwert zur Hölle oder erhebt uns wie mit Flügeln zu Gott emporgeschwungen zum Himmel" hom. in Ps. 29. n. 3; und zuletzt, nachdem er die verschiedenen Meinungen vom Ziele und Ende des Menschen hererzählt hatte, sagt er:

Digitized by Google

„Uns ist das Ziel, weswegen wir alles verrichten und zu welchem wir eilen, ein seliger Lebenswandel für die künftige Ewigkeit" hom. in Ps. 48. n. 1. — „Der Endzweck des Befehls des Herrn ist das ewige Leben" moralia regul. 10. C. 2. — „Die Gebote Gottes bezielen nichts anders, als daß derjenige, der ihnen folgt, das (ewige) Heil erlangt" serm. ascet. n. 1.

2) Nach ihm ist „Tugend, die Gott fordert, der Gebrauch der Vermögen, der aus gutem Bewußtseyn nach dem Befehle des Herrn entspringt" regul. fusius tract. respons. 2. n. 1. — Er sagt: „die Tugend entsteht aus dem Willen, nicht aus Zwang" hom. 9, quod Deus non est auct. mal. n. 7. — „Bei uns steht die Tugend und kann von jedem, der sie sucht, erworben werden" hom. 11. de invidia n. 5. vgl. serm. 1. de virt. et vit. n. 2. — „Sie ist zwar rauh und schwer, darauf zu wandeln, voll vielen Schweißes und und Arbeit und rauh ist der Weg, der zur Tugend führet, — aber doch angenehmer, als der Weg, der zum Laster führet" ad adolescentes, quomodo possint ex gentilium libris fructum capere n. 3. — „Aus allen Besitzungen ist es die Tugend allein, die nicht genommen werden kann und sowohl dem Lebendigen, als dem Todten beiwohnet" n. 4. vgl. serm. 1. de virt. et vit. n. 3. — „Nicht Eine Handlung macht einen rechtschaffenen Mann aus, sondern auf das ganze Leben müssen sich die Werke der Tugend ausdehnen" n. 6. — Er stellt den Inbegriff alles Guten auf: „Das vollkommene Gut ist Gott selbst, welches jene, die es suchen, nicht verlieren" hom. in Ps. 33. n. 7. — „Ein Gut ist Gott, das erste und das vollkommenste der Güter" in Ps. 114. n. 1.

3) Vom freien Willen sagt er: „Die Seele ist mit freiem Willen begabt, was mit der vernünftigen Natur sehr wohl übereinstimmt" hom. 9. quod Deus non est auct. mal. n. 6. — „Der Wille hängt von dem, was bei uns ist, ab; was aber in uns ist, ist das Vermögen des freien Willens" n. 7. vgl. n. 3, wo er sagt: „Das Vermögen des freien Willens ist der Anfang und die Wurzel der Sünde." Daher bestimmt er

4) genau, was bös, Sünde und Laster ist: a) „Das Böse ist keine lebende, oder belebte Substanz, sondern eine Gemüthsleidenschaft, die der Tugend entgegen ist und Trägen und Faulen, weil sie vom Guten abgewichen sind, eingepflanzt ist" in hexaem. hom. 2. n. 4. vgl. serm. 1. de virt. et vit. n. 8. — „Das Böse ist nicht nur dem Guten sondern sich selbst entgegengesetzt" hom. in Ps. 44. n. 2. — „Das Böse ist eine Beraubung des Guten" hom. 9.

Digitized by Google

quod Deus non est auct. mal. n. 5. — b) „Den Tod gebar die Sünde, jene Erstgeburt des Dämons, des Urhebers des Bösen" in hexaem. hom. 6. n. 1. — „Eines mußt du meiden, die Sünde nämlich und die einzige Zuflucht vom Bösen sey dir Gott" hom. in Ps. 45. n. 1; vgl. hom. in Ps. 33. n. 8. — „Die Sünde ist die Krankheit der Seele" hom. 5. in martyr. Julittam n. 9. — „Sie ist der Stachel des wahren Todes" epist. 46. (al. 5.) ad virg. laps. — In hom. 8. in fam. et siccit. n. 1, 2, 3. schildert er die Folgen der Sünde. — c) „Laster ist der böse und von den Befehlen Gottes entfremte Gebrauch der Vermögen, die, um Gutes zu vollbringen, uns von Gott gegeben sind" regul. fusius tract. ad respons. 2; dann „Laster ist nichts anders als Mangel an Tugend" constitut. monast. C. 2; daher „soll man kein Laster für gering halten, obschon es begangen kein Aergerniß nach sich zieht" serm. de renunt. saeculi n. 4. — d) „Man muß über die Leidenschaften herrschen und Gott dienen; denn es ist nicht möglich, daß sie (die Seele) von der Sünde und von Gott regiert wird" hom. in Ps. 61. n. 1. — „Wenn der Friede, der allen Verstand übertrifft, unsere Herzen bewahret; so können wir den Tumult und die Verwirrung der Leidenschaften meiden" hom. in Ps. 29. n. 6; dagegen „unterlag der Mensch, weil er keine eigene Würde annahm, den Lüsten des Fleisches" hom. in Ps. 48. n. 11. — Regul. brev. tract. ad respons. 30. steht: wie man dem Laster der bösen Begierde abhelfen kann.

5) Hinsichtlich der Tugendmittel trägt er folgendes vor: a) „Wenn wir uns selbst verläugnen und das Kreuz Christi tragen wollen; so müssen wir ihm so folgen; sich selbst aber verläugnen, heißt, das Vergangene ganz vergessen, und von seinem Willen abstehen; — sich bereiten, den Tod für Christus zu leiden, die Glieder, die auf der Erde sind, peinigen, wie in einer geordneten Schlacht gegürtet seyn, jede Gefahr, die uns für den Namen Christi bevorsteht, zu überwinden, und nicht von gegenwärtigem Leben sich reitzen lassen, dies heißt sein Kreutz nehmen und tragen" regul. fusius tract. ad respons. 6; vgl. respons. 8. ganz. — b) „Das Betrachtungsvermögen hat seine Bewegung im Willen; es muß also einer sein Betrachtungs- und Vernunftvermögen stets wachsam halten (wie der Psalmist Ps. 120, 3. sagt); er muß auf 2fache Art die lasterhaften Neigungen des Körpers einschläfern, damit er, indem er sich auf die Betrachtung vornehmerer Dinge verlegt, und für die Ruhe des Körpers sorgt, sie bezähmet und einschrenkt" constit. monast. C. 2. n. 2. vgl. n. 1. ganz et epist. 283. (al. 284.) ad viduam. — c) „Ver-

Digitized by Google

nachlässige das Lesen, besonders des N. Test. nicht, weil aus dem A. Test. oft Schaden entstehet, nicht weil schädliche Sachen geschrieben sind, sondern der Sinn jener, die verletzt werden, schwach ist" epist. 42. (al 1.) ad Chilon. discip. n. 3. — „Der größte Weg zur Aufspürung der Pflicht ist die Betrachtung der göttlich eingegebenen Schriften; denn in ihnen findet man Grundsätze der Handlungsweisen, es werden auch Thaten seliger Menschen, in Schriften aufbewahret, wie belebte Bilder eines nach Gott eingerichteten Lebens, zur Nachahmung guter Werke vorgestellt" epist. 2. (al. 1.) ad Gregor n. 3. — d) In seinen Moralibus reg. 56. C. 4. handelt er wie und in welchem Gemüthszustande man beten müsse; vgl. reg. brev. tract. interrog. 26. ganz. — „Wenn du betest, hüte dich, etwas anders für andere zu fordern, und den Herrn zu reitzen; bitt nicht um Geld, nicht um Menschenruhm, nicht um Macht, nicht um etwas anders Vergängliches, sondern um das Reich Gottes und er wird dir alles für deinen Körper Nöthige geben (Matth. 6, 33.)" constitut. monast. C. 1. n. 2. — „Bitt Gott mit Furcht und Demuth" n. 3. vgl. n. 4. ganz. — „Jenes Gebet ist angenehm, welches der Seele einen deutlichen Begriff von Gott eindrückt und das ist ein Innewohnen Gottes, den innen sitzenden Gott durch Gedächtniß zu begreifen; so werden wir ein Tempel Gottes", epist. 42. (al. 1.) ad Gregor. n. 4. — e) Von der Nothwendigkeit der hl. Communion redet Basilius in moralibus regula 21. C. 1—4.

6) Hinsichtlich der Pflichten gegen Gott handelt er ab: a) „Von allen diesen (Wohllüsten des Fleisches, Reichthum und Ehre) muß jener entfernt seyn, der nach der Kenntniß Gottes trachtet, und ist er von Leidenschaften frei; so kann er dann die Kenntniß Gottes aufnehmen" hom. in Ps. 45. n. 8; daher ist „die Unkenntniß Gottes der Tod der Seele" hom. 13. exhortat. in bapt. n. 1. — b) „Sowie man nichts anders als Gott ehren muß; so darf man auch auf keinen andern als auf Gott, den Herrn aller, seine Hoffnung setzen" hom. in Ps. 7. n. 2. vgl. serm. 15. de imper. et potest. n. 2. — „Die Hoffnung auf den Herrn ist unter allen Dingen die stärkste" epist. 145. (al. 255.) ad Euseb. episc. Samosat. — „Setze deine Hoffnung auf Gottes Güte und erwarte seine Hülfe" epist. 174. (al. 283.) ad viduam. — c) „Die Furcht Gottes ist der Anfang der Empfindung; diejenigen, die nach dem irdischen trachten, müssen durch Furcht unterrichtet werden; denn die Furcht, die gleichsam zur Frömmigkeit führt, wird bei der Noth angewendet; die Liebe aber, die hierauf folgt, macht jene, die die zum Unter-

Digitized by Google

richte taugliche Furcht vorbereitete, vollkommen" hom. in Ps. 32. n. 6. ganz; vgl. in Ps. 33. n. 8, et regul. fusius tract. interrog. 4. ganz. — d) „Behalt im Geiste die Danksagung als das kostbarste Fuhrwerk" hom. 8. in fam. et siccit. n. 8. — „Danksagung ist durch das Gesetz zu jeder Zeit geboten und es ward aus Vernunft und Natur gezeigt, daß sie für unser Leben nothwendig ist" regul. fusius tract. interrog. 37. n. 3. — „In allem sollen wir ein gegen Gott dankbares Gemüth behalten, damit wir nicht unter böse Knechte gezählt werden, die dem Wohlthäter zwar danken, aber dem durch Unglück Züchtigenden nicht folgen" epist. 123. (al. 343.) ad Urbic. monach.; vgl. epis. 26. (al. 362.) ad Caesar. Gregor. fratr. — e) „Wir bedienen uns der Fasten, um die Seele aufzuheitern. — Was nutzt es, am Körper fasten, wenn die Seele von unzählbaren Uebeln angefüllt ist?" in hexaem. hom. 8. n. 8; man vergleiche die ganze Homilia 1. de jejunio, wo die Wirksamkeit, der Werth, Nutzen und das Alterthum der Fasten schön und weitläufig gezeigt wird; eben so serm. 10. de jejunio ganz. — f) Daß man den Glauben nicht mit dem Herzen allein, sondern auch mit dem Munde bekennen müsse, zeigt er in seinen moralibus regul. 6; vgl. hom. 11. in Gordium martyr. n. 7.

7) Hinsichtlich der Pflichten gegen uns selbst hat er schöne Lehren: a) „Mäßigkeit nennen wir nicht allgemeine Enthaltsamkeit von allen Speisen (denn dies ist eine gewaltsame Auflösung des Lebens), sondern jene Enthaltsamkeit, wodurch wir von angenehmen Sachen abstehen, die eingerichtet ist, um die Hartnäckigkeit des Fleisches zu bändigen und den Zweck der Frömmigkeit zu erreichen" regul. fusius tract. interrog. 16. n. 2. vgl. n. 1. mit n. 2. ganz und interrog. 17 bis 20; dann constit. monast. C. 19. — „Jeder muß nach seinen Kräften die Mäßigkeit ehren" constit. monast. C. 4. n. 1; daher „ist die Trunkenheit die Mutter der Bosheit, die Feindin der Tugend; sie entnervet den Starken, macht den Keuschen unkeusch, kennt keine Gerechtigkeit, hebt die Klugheit auf" hom. 14. in ebriosos n. 2; die ganze Homilie ist zu lesen; vgl. hom. 1 et 2. mit serm. 16. de ingluvie et ebrietate, wo er sehr schön die Folgen der Unmäßigkeit aufzählt et hom. de renunt. saec. n. 6 et 7. — „Die Unmäßigkeit ist sehr zu fürchten" regul. fusius tract. interrog. 16. n. 2. — b) „Wohllüstige Liegerstätten, unreine Umarmungen und alle Werke einer tobenden und rasenden Seele sind sie nicht ein offenbarer Schaden und klarer Untergang der Seele?" hom. 21. quod mund. inhaerendum non est n. 4. — „Selig ist, der we-

Digitized by Google

gen der Reitze der Wohllust sich nicht zum Untergange verführen läßt, sondern auf die Hoffnung des Heils in Geduld wartet, und bei Ausscheidung beider Wege nicht den Weg, der zum Schlimmeren führt, wählt" hom. in Ps. 1. n. 5. — „Die körperlichen Wohllüste haben mehr beschwerliches, als angenehmes; denn die Hochzeiten erzeugen Unfruchtbarkeit, Wittwenstand, Unzucht; der Ackerbau Unfruchtbarkeit; der Handel Schiffbruch; der Reichthum Nachstellung; das Vergnügen und die beständigen Wohllüste verschiedene Krankheiten und verschiedene Arten der Leidenschaften" hom. in Ps. 33. n. 7. — „Die Wohllust ist die Angel des Teufels, die zum Verderben zieht; die Wohllust ist die Mutter der Sünde; die Sünde aber ist der Stachel des Todes; die Wohllust ernähret einen ewigen Wurm" hom. 13. exhortat. ad bapt. n. 5. — „Den Wohllüsten dienen ist nichts anders, als den Bauch zu seinem Gott machen" reg. fusius tract. interrog. 19. — „Der Mensch muß sich befleißen, daß die Höhe des Geistes nicht wegen der aufsteigenden Wohllüste unterdrückt wird. — Daher muß man nach Mäßigkeit dem sichern Wächter der Keuschheit trachten, die den Geist als das Haupt nicht da und dorthin abirren läßt" constit. monast. C. 19. — „Die Wohllust ergötzet und reitzet auf eine Zeit den Gaumen, ist aber zuletzt bitterer als Galle" epist. 46. (al. 5.) ad virg. laps. n. 2. — c) „Reichthum, Gesundheit, Lebensglanz — sind nach ihrer Natur kein Gut" hom. in Ps. 1. n. 3; vgl. serm. 1. de virt. et vit. n. 4. et serm. 5. de divit. et paupert. n. 7. — „Flüssig ist die Natur des Reichthums; er geht geschwinder als ein Bach vor seinen Besitzern vorüber, andere pflegt er anders zu verändern (mit Vergleichungen)" hom. in Ps. 61. n. 5. — „Betrachte, o Mensch, die Natur des Reichthums, was bewunderst du so sehr das Gold (per enumer.)?" hom. 7. in divites n. 7; die ganze Homilie handelt von der Unbeständigkeit, der Natur, den Folgen und dem Unwerthe des Reichthums, den man auf die Armen verwenden soll; vgl. hom. 21. quod mund. adhaer. non est n. 6 et 7. — d) „Der nichts Stolzes hat und wegen einer menschlichen Sache nicht stolz ist, dieser ist zerknirscht am Herzen und demüthig im Geiste; es ist zwar auch jener demüthig, der in Sünden wandelt, da die Sünde unter allen am meisten demüthig macht. — Die dem Geiste nach Demuth besitzen, machen sich selbst unter allen zu den Letzten, um die ersten im Himmelreiche zu werden" hom. in Ps. 33. n. 12. — „Wer zur höchsten Demuth gelangt ist, dieser wird, da er in Beschimpfungen seine größere Niedrigkeit zuerst erkennt, wegen der Verläumdungen

Digitized by Google

am Geiste nicht niedergeschlagen werden" hom. in Ps. 61. n. 1. — „Das größte Heil für den Menschen, die Arznei der Krankheit, und die Rückkehr zum vorigen Stande ist, demüthig seyn, keinen Ruhm von sich erwarten, sondern von Gott suchen" hom. 20. de humilit. (die ganz zu lesen ist) n. 1. vgl. n. 4 et 5. — „Die Demuth ist die Mutter der Demuth" serm. de renunt. saec. n. 9. — „Zunahme an Demuth ist Wachsthum der Seele. — Demuth ist die Nachahmung Christi; Stolz aber, Keckheit und Unverschämtheit Nachahmung des Teufels" n. 10. — „Die Demuth ist die Schatzkammer der Tugenden" constit. monast. C. 16. — „Köstlichen Lohn werden die Heiligen aus der Demuth erhalten" epist. 191. (al. 398.) ad Amphilog.; daher „ist es Eigenschaft der Demüthigen, sich nicht zu brüsten" epist. 264. (al. 75.) ad Neocaesar. n. 2. — „Der Hochmuth scheint unter allen menschlichen Lastern das wichtigste zu seyn und jene, in denen er wohnt, in ein Laster des Teufels zu verstricken" adv. Eunom. lib. 1. n. 13. — Wie er zu meiden ist, zeigt er hom. 20. de humil. n. 3 bis 6. vgl. regul. brev. tract. interrog. 56. — „Der Stolz als die einzige Sünde zielt dahin, daß sie Feinde gegen Gott macht" epist. 239. (al. 10.) ad Euseb. episc. Samos. n. 2. — e) „Neid ist Schmerz über den Wohlstand und das Gelingen des Nächsten; daher fehlt dem Neide nie Betrübniß, nie Traurigkeit; ist der Acker des Nächsten gut bestellt, hat das Haus einen Ueberfluß an allen Gütern, geht alles nach Wunsch, — dies alles verwundet den Neidigen" hom. 11. de invid. n. 1, die ganz zu lesen ist, wo auch die Beispiele Kains und Sauls und die Würkungen des Neides angeführet werden. — „Der Neid ist eine offenbare Krankheit des Geistes, die zwar wegen fremder Güter entsteht, aber es ist ein Haus- und Hauptübel des Kranken" epist. 210. (al. 64.) ad primores Neocaes. n. 2. — „So wie der Rost eine eigene Seuche des Getreides ist, so ist der Neid eine Krankheit der Freundschaft; und sowie es aus dem Guten folgt, daß es keinen Neid hat; so folgt der Neid dem Teufel; und sowie der Rost das Eisen verzehret; so der Neid die von ihm angesteckte Seele. — Wahrhaft der Neid ist ein eigenes Uebel des Teufels" serm. 19. de temperant. n. 19. (ist ganz zu lesen). — f) „Die größte unter den Tugenden ist die Sanftmuth; daher wird sie auch unter die Seligkeiten gerechnet" hom. in Ps. 33. n. 2. — „Die Materie der Sanftmuth ist Wohlthätigkeit; diese aber unter einander vermischt und verbunden macht die vorzüglichste der Tugenden, die Liebe" constit. monast. C. 13. — „Der Gerechte hat den Lohn der Ge-

Digitized by Google

duld" hom. 21. quod mund. adhaer. non est. n. 12. und führt sowohl hier, als n. 10. das Beispiel des Job an; dagegen „ist Zorn Taumel des Verstandes" hom. 1. de jejun. n. 10. — „Durch den Zorn werden die Zungen zügellos, der Mund unbewahrt, die Hände unenthaltsam, Ehrabschneidungen, Beschimpfungen, Flüche, Wunden und alles Uebrige, was Niemand zählen kann, sind Laster aus Zorn und Wuth entstanden. Durch den Zorn wird das Schwert geschärft, der Todschlag mit menschlicher Hand verübt; durch ihn kannten Brüder einander nicht und Eltern und Kinder vergaßen die Natur; denn die Zornigen kennen zuerst sich nicht, dann auch ihre Freunde und Anverwandten nicht" hom. 10. adv. iratos (verdient ganz gelesen zu werden) n. 1. — „Sich rächen, ist Eigenschaft jedes Zornigen" epist. 59. (al. 46.) ad Gregor. fratr. n. 3. — „Wo einmal die Vernunft das Laster des Zornes betäubt und die Herrschaft der Seele mißbraucht hat, schaffet sie den Menschen zum Thiere um, und läßt ihn nicht einmal Mensch seyn; denn was das Gift für Vergiftete ist; das ist der Zorn für Erbitterte" serm. 18. de invid. et malevol. n. 4. vgl. mit n. 5. (beide sind ganz zu lesen). — g) „Müssiggang ist der Ursprung alles Bösen, das man thut" in hexaem. hom. 7. n. 5. — „Müssiggang — ist der Lehrer der Bosheit" hom. 8. n. 8. — h) „Die Wahrheit ist eine vorzügliche Frucht der Seele" hom. 22. ad adolescentes, quomodo possint etc. n. 2.

8) Hinsichtlich der Pflichten gegen den Nächsten lehrt Basilius Folgendes: a) „Nichts ist unserer Natur so eigen, als daß wir uns wechselseitig verbinden, einer des andern bedarf und wir jene lieben, die vom gleichen Geschlechte sind" regul. fusius tract. interrog. 3; sie handelt ganz de charitate erga proximum. — „Gott setzte in einer vollkommenen Liebe das Merkmal und den Charakter seiner Schüler" epist. 61. (al. 45) ad Gregor. patruum. — b) „Der Herr erklärte die Liebe des Vaters und seine eigene Liebe für die Feinde, nicht aber für die Freunde durch Gehorsam bis in den Tod" regul. brev. tract. interrog. 176. — „Es ist nicht erlaubt zu verläumden, zu beschimpfen, zu streiten, sich selbst zu rächen, böses mit bösem zu vergelten, zu zürnen" epist. 22. (al. 411) de perfect. vit. monast. n. 1. — c) „Man muß alles ertragen (es ist von der Verläumdung die Rede), alles dulden, und dem Herrn die Rache über uns selbst überlassen" epist. 51. (al. 86) ad Bosporium episc. n. 1. — „Der Verläumder schadet drei Personen; er schadet dem, den er verläumdet; jenen, die er anredet und sich selbst" epist. 204. (al. 75) ad Neocaesar. n. 3. — d) „Wir müssen viele Sorge an-

Digitized by Google

wenden, daß wir dem Evangelium Christi nicht zum Anstoße und den Schwachen nicht zum Aergerniße sind, und nicht einige zur Gottlosigkeit verleiten" regul. brev. tract. interrog. 18; vgl. interrog. 64 ganz. — „Wir lernten zwar von dem Apostel, dem Bruder keinen Anstoß zum Aergernisse zu geben, wir wissen aber auch, was von manchen recht gethan wird, doch andern Gelegenheit zum Sündigen ist" epist. 55. (al. 198) ad Paregor. presbyt. — e) In der 2ten Homilie in Ps. 14. contra foenatores kommt n. 1. die Schilderung des Geitzigen vor, eben so hom. 6. in illud Lucae: destruam horrea mea: „der stets gequält ist, sich den Zorn Gottes zuzieht, kein Mitleiden mit dem Nächsten hat, der, jemehr er hat, desto mehr will, zum Dieben und Räuber wird, ohne Nächstenliebe ist, und zuletzt ewige Strafe zu erwarten hat" (Diese Homilien sind ganz zu lesen); daher „wird der Geist mit dem Namen des Götzendienstes belegt" epist. 53. (al. 76) ad chorepiscopos n. 2; besonders ist serm. 6. de avaritia ganz zu lesen, wo die vortrefflichsten Schilderungen des Geitzigen vorkommen. — f) „Sowie das Getreid in die Erde geworfen dem Werfenden Gewinn bringt; so bringt das Brod dem Hungrigen vorgelegt viel Nutzen" hom. 6. in illud Lucae: destruam etc. n. 3; vgl. hom. 7. in divites ganz et hom. 8. in famem et siccit. n. 7. etc. — „Wenn du dem Armen aus Liebe zum Herrn gibst, so ist es ein Geschenk und Zins zugleich" serm. 4. de eleemos. n. 7. die Homilie ist ganz zu lesen. — g) Bei der Frage 76. (regul. brev. tract.) ob man wegen irgend eines Vortheiles lügen dürfe, sagt Basilius: „Das läßt der Spruch des Herrn nicht zu, der ausdrücklich sagt, die Lüge sey vom Teufel und keinen Unterschied des Lügens zuläßt (er citirt dann 2 Tim. 2, 5)" vgl. epist. 207. (al. 63) ad cler. Neocaesar n. 4. — „Die Lüge ist eine große Sünde" epist. 272. (al. 330) ad Sophron. magist. — „So wie die Wahrheit das beste Gut ist; so ist die Lüge die äusserste Grenze der Bosheit" de Spir. s. lib. 1. n. 2. —

9) Ueber die Socialpflichten sagt er: a) „Die Jungfrauschaft besteht nicht allein in der Enthaltsamkeit vom Kindererzeugen, sondern das ganze Leben, die Lebensweise und Sitten müssen die Jungfrauschaft ausbilden, so, daß die Reinheit des ehelosen Lebens in jedem Stücke vorleuchtet" serm. ascet. n. 1. — „Die Jungfrauschaft ist etwas großes, indem sie, daß ich es im Ganzen sage, den Menschen dem unverweßlichen Gott gleich macht. — Die Jungfrauschaft des Körpers ist gleichsam eine Magd zur Bedienung ihrer eigenen Schönheit" liber de vera virginit. n. 2. — b) „Die Polygamie

Digitized by Google

ist nichts anders als eine gemäßigte Fornication". epist. 188. (al. 1) ad Amphiloch. can. 4. — „Polygamie ist eine größere Sünde als Fornication". epist. 217 (al. 3) ad Amphiloch. can. 80. — In seinen Moralibus handelt er von mehreren Socialpflichten als: den Pflichten der Eltern gegen Kinder, der Kinder gegen Eltern, der Herrschaften gegen Dienstboten, der Dienstboten gegen Herrschaften u. s. w.

XVIII. b. Idacius oder Ithacius.

I. Bio- und Bibliographie.

Idacius oder Ithacius Clarus Bischof zu Lemica in Spanien lebte ums J. 380, war der größte Vertheidiger des katholischen Glaubens gegen die Arianer und schrieb ein Werk gegen den Arianer Varimund et difficillimorum quorumcunque locorum de Trinitate (vgl. bibl. magn. P. P. tom. 4. part. 1. et max. tom. 5); man tadelte ihn sehr, daß er den Priscillian bei den weltlichen Richtern verklagte und viel zu seinem Tode beitrug; er schrieb auch eine Apologie gegen die Ketzereien des Priscillian nach dem Zeugnisse des Isidor de viris illust. C. 15. (mit C. 9), die aber verloren gieng; vgl. Tirin; bibl. max. tom. 7. hat noch ein Chronicon vom Kaiser Theodosius an bis Leo VIII. welches er bis 410 führte; folglich lebte er noch 410.

II. Lehre.

Aus dem A. und Neutest. Canon führet er an:

Genesis — Exod. — Deut. — Judic. — 1 Kön. — 3 Kön. — 1 Esdr. — Esther — Judith — Tobias — Job — Psalm — Proverb. — Eccl. — Sapient. — Eccles. — Jsai — Jerem. — Baruch — Ezech. — Daniel — Mich. — Habac. — Zach. — Malach = Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — Actor. — Rom. — 1 Corinth. — 2 Corinth. — Gal. — Ephes. — Coloss. — Philipp. — 1 Thess. — 2 Thess. — 1 Tim. — 2 Tim. — Tit. — Hebr. — Jacob — 1 Petr. — 2 Petr. — 1 Joan. — Judas — Apocal.

Aus dem ganzen Werke sieht man, daß er es darauf anlegt, die Einwürfe, die die Arianer gegen die Göttlichkeit des Sohnes und Geistes machten, gründlich zu widerlegen und so hält er sich meistens in dieser Lehre auf; mithin

Digitized by Google

1) Idacius beweiset die Einheit der Gottheit und die Trinität aus Is. 6; Gen. 1 und 18; Exod. 3; Ps. 58 und 66; Is. 37; Deut. 4; 3 Kön. 18, Esther und Judith C. 13; Tob. C. 3; Apocal. 4; Matth. 28; Rom. 1; 1 Cor. 16. Die Einheit des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes beweist er aus Ephes. 4. — „Vater, Sohn und hl. Geist ist Ein Gott und nicht getheilt in dreien. — Gott ist der Vater, Gott ist der Sohn, Gott ist der hl. Geist (bewiesen aus 1 Cor. Ps. 99 und Joan. 4.); Herr ist der Vater, Herr der Sohn, Herr der hl. Geist": eben so beweiset er die Allmacht, die Heiligkeit, den Anfang, das Königthum, das Richteramt, die Vollkommenheit, Gerechtigkeit, Macht, Wirkungskraft, Hoheit, Spiritualität, Licht, Güte, Größe, Kraft, Quelle, Fluß, Liebe, Friede, Trost, Beistand, Ehre, Lehre, Heiligung, Offenbarung, Segen, Freude, Ruhe, Heil, Huld, Gnade, Stärkung, Auferweckung, Unsichtbarkeit, Belebung, Erneuerung, Bezeichnung, Salbung, Zurechtweisung, Versammlung, Allgegenwart, Befreiung, Scheltung, Fürbitte, Erbauung, Beschützung der Keuschheit, Wohnung in Glaubigen, Erkenntniß, Wahl, Regierung, Erforschung, Prüfung, Zeugniß, Erschaffung, Leitung, Ruf, Erhörung, Bestellung, Sendung, Schutz, Finger, Glaube, Vorsagung, Lehre, Befehl, Gabe, Worte, Vergeltung, Vorsorge, Gefallen, Reinigung, Erleuchtung, Erscheinung, Wahrheit, Eingebung, Erhellung und Evangelium der drei Personen in der Gottheit.

2) „Der Sohn — ist dem Vater gleich in der Substanz der göttlichen Natur. — In ihm ist die Fülle der Gottheit. — Nach der Gottheit ist er nicht vom Vater gemacht, sondern gezeugt; — der Sohn ist nach der göttlichen Substanz unsichtbar; sowie der Vater unsichtbar ist, ist es auch der Sohn, — der den Menschen vom Tode erweckte und lehrte, daß er die Auferstehung des Lebens sey, muß gewiß göttlich mächtig seyn; — die göttliche Schrift höret nicht auf, sowie den Vater, so den Sohn als wahren Gott zu preisen;" dann zeigt er, was Jesus als Mensch und als Gott wirkte. — „Jesus Christus durchforschet die Herzen und Handlungen der Menschen. — Wer wie der Vater angebetet und göttlich verehret wird, wer sagt, daß er dem Vater gleich sey, — der Sohn hat die Fülle der Gottheit, folglich ist er eben so ewig als der Vater. — Der Logos ist bei Gott und Gott soll der Logos gewesen seyn; also wird weder Gott dem Logos, noch der Logos Gott vorgesetzt."

3) „Der hl. Geist, wenn er zuletzt genennt wird, ist nicht geringer als der Vater und Sohn. — Daß der Geist Gott ist, leh-

Digitized by Google

ret der Heiland Joan. 4. — „Wenn der Geist der Substanz nach dem Vater und Sohne nicht gleich ist, warum wird im Sacramente der hl. Taufe nichts ohne ihn erfüllet?“

4) „Die Menschwerdung des Sohnes Gottes — ist von ihm wegen unserer Erlösung unternommen worden. — Der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch; denn daß er Fleisch annahm, hörte er nicht auf, Gott zu seyn, sondern im wahren Menschen erschien wahrer Gott. — Jener ward erhöhet und bekam einen Namen über alle Namen, der von dem Leibe der Jungfrau sein Fleisch nahm und als Mensch und Gott geboren erschien.“

XIX. Fabius Marius Victorinus.

I. Biographie.

C. Fabius Marius Victorin aus Afrika blühte unter Constanz, 40 Jahre nach dem Nicaen. Concil; lehrte Rhetorik (welche besonderen Einfluß auf seine Schriften hatte) und wurde spät im Alter Christ; vgl. Augustin de confess. lib. 8. C. 2. und Hieronym. de script. eccles.; dieser erwähnt auch eines Commentars in epistolas Pauli vgl. in prooem. epist. ad Galatas; gieng aber verloren.

II. Bibliographie.

Vergl. meine Bibliogr. S. 67; dagegen hat bibl. max. P. P. tom. 4. part. 1. folgende Werke:

1) Adversus Arium (de sanctissima Trinitate) libb. 4.
2) Ad Justinum Manichaeum liber contra duo principia Manichaeorum et de vera carne Christi.
3) De verbis scripturae: factum est vespere et mane dies unus.
4) De Trinitate hymnus 1. — 5) De Homousio recipiendo.
6) De Trinitate hymus 2 et 3.
7) De fratribus Machabaeis interfectis ab Antiocho Epiphane carmen (sonst nichts mehr). Ueberhaupt muss man seine Schriften mit grosser Behutsamkeit lesen, da ihn manchmal der rhetorische Vortrag zu kühnen Behauptungen hinriess.

III. Lehre.

Von A. und Neutestam. Canon führt er an:

Genes. adv. Arium lib. 1; lib. 3; de verb. script.
Exod. adv. Arium lib. 4.

Digitized by Google

Psalm. adv. Arium lib. 1, lib. 2, lib. 3; de homo recipiendo.
Eccl. de verb. script. — Sapient. de verb. script.
Isai adv. Arium lib. 1, lib. 3; de homo recipiendo.
Jerem. adv. Arium lib. 1.

Matth. adv. Arium lib. 1, lib. 3, lib. 4. — Luc. adv. Arium lib. 1.
Joan. adv. Arium lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4; de verb. script.
Act. adv. Arium lib. 3. — Rom. adv. Arium lib. 1, 3 et 4.
1 Cor. adv. Arium lib. 1, 2 et 3. — 2 Cor. adv. Arium lib. 1.
Galat. adv. Arium lib. 1. — Ephes. lib. 1, 3 et 4.
Coloss. adv. Arium lib. 1, 2 et 4. — Philipp. lib. 1 et 4.
1 Tim. adv. Arium lib. 1. — Tit. adv. Arium lib. 1.
Hebr. adv. Arium lib. 1; de homous. recip.
1 Petr. adv. Arium lib. 1. — Apocal. adv. Arium lib. 3.

Victorin hat es meistens mit den Arianern hinsichtlich der Gottheit des Sohnes zu thun; daher er auch meistens bei dieser Materie verweilt und von andern Dogmen wenig berühret:

1) Von Gott sagt er: „Es ist nur Ein Gott" adv. Arium lib. 1. — „Gott ist überall und ist alles" ibid. lib. 3. „Gott ist allmächtig" ibid. lib. 2. — „Gott ist Geist, Licht, Macht, allmächtig" ibid. — „Gott ist kein Lügner" lib. 1. — „Gott allein ist die Wahrheit" ad Justin. mon. — „Gott ist Einer und allein, der höchste, unendliche, und ganz allmächtig, allwirksam; er allein und einzig Anfang" ibid. — „Gott ist allein und einzig Anfang, allmächtig und ohne Anfang und das Ganze des Universums, unendlich durch alles" ibid.

2) Von der Trinität lehret er: „Wir lernten Einen Vater und Sohn in den hl. Schriften, und vom hl. Geiste, den der am Glauben heilige Mann (der Evangelist Johannes) zum Lehrer hat" adv. Arium lib. 1. — „Von Gott und von Logos, d. i. vom Sohne Jesu Christo und vom hl. Geiste sollen wir einen göttlicheren Begriff uns machen, und die Einheit vom gleichen Wesen derselben annehmen" ibid. — „Wir bekennen Gott den allmächtigen Vater, wir bekennen den eingebornen Sohn Jesus Christus, Gott von Gott, wahres Licht vom wahren Lichte. — Wir bekennen den hl. Geist aus Gott Vater alles habend, da der Logos, d. i. Jesus Christus ihm alles giebt, was Christus hat. — Wir bekennen diese drei aus diesem, daß Eines und Ein Gott sey; diese gleichen Wesens und

Digitized by Google

allzeit zugleich der Vater, Sohn und heil. Geist unendlich mächtig." ibid. — „Die Wissenschaft ist Gott, und Christus und der hl. Geist" lib. 3. — „Der hl. Geist wird den Aposteln von Christus, der im Fleische ist, gegeben, damit sie taufen in Gott, und in Christo, und in hl. Geist; — daher Vater, und Sohn und Geist nicht nur Einer, sondern auch ein Gott ist" ibid. — „Die Dreieinigkeit ist Eine und zusammen verbunden der Vater mit dem Sohne, und der Sohn mit dem hl. Geiste, jede einzeln existirend und doch die ganze Dreieinigkeit eines und gleichen Wesens, da alle eine und dieselbe Substanz aus der Ewigkeit haben; dies ist unser Heil, dies die Rettung, dies das volle Heil des ganzen Menschen, so an Gott den allmächtigen Vater, so an Jesus Christus, so an den hl. Geist zu glauben" lib. 4.

3) Von der Gottheit des Sohnes spricht er: „Der Logos war im Anfange, war bei Gott, war Gott der Logos selbst, dieser war im Anfange bei Gott; — er ist gleich dem Vater" adv. Arium lib. 1. — „Der Sohn ist Gott, so Johannes (C. 1, 1), — der Sohn ist das Leben, — Christus der Sohn, der von oben kam, ist über alle. — Christus ist Gott. — Unveränderlich ist der Vater, unveränderlich der Sohn. — Der Vater ist das Leben, der Sohn ist das Leben. — Die Wahrheit ist Gott, die Wahrheit der Sohn, Gott und Sohn Eine Wahrheit" ibid. — „Christus ist Gott von Gott, und Licht von Licht" lib. 2. — „Jesus Christus ist Gott und Heiland und unser Herr" lib. 3. — „Vater und Sohn ist Ein Gott" ibid. — „Gott Vater und Gott Sohn sind gleiches Wesens" lib. 4. — „Wir nennen Christus wahres Licht vom wahren Lichte, Gott von Gott" de homous. recip. — „Steh bei — Gott Vater und Gott Herr Jesus Christus" ibid.

4) Vom hl. Geiste: „Wenn Gott Geist, Jesus Geist, der hl. Geist; so ist Ein Geist, aus einer Substanz drei, also alle drei gleiches Wesens" adv. Arium lib. 1. — „Der Geist Gottes ist Gott" ibid. —

5) Von Erschaffung der Welt sagt er: „Gott machte im Anfange Himmel und Erde, machte Engel, den Menschen und alles, was im Himmel und auf der Erde ist" adv. Arium lib. 1.

6) Hinsichtlich des Menschen sagt er: „Der Mensch ist also nicht Bild Gottes, sondern nach dem Bilde (Gottes). Jesus allein ist das Bild Gottes, der Mensch aber nach dem Bilde, das ist, Bild des Bildes" adv. Arium lib. 1.

Digitized by Google

7) Vom Sohne Gottes sagt er: „der Sohn ist von Gott geschickt; denn als Sohn schickte ihn Gott; aber diese zwei, der kommende und der schickt, daß der Sohn im Vater und der Vater im Sohne ist, bedeutet, wie Johannes (C. 3) sagt: — Christus ist der Heiland; — er ist Sohn Gottes" adv. Arium lib. 1. — „Höret es also, der Satan nennet Christus den Sohn Gottes (Matth. 4.)" ibidem.

XX. Amphilochius.

I. Biographie.

Amphilochius, aus Kappadocien, war Bischof zu Ikonien und nach Bellarmin Zeitgenosse des Gregor. Nyß.; nach dem Martyrolog. 23. Novemb. Zeitgenosse des Basilius des Großen und Gregor. Nazianz., und College im Bisthume; er blühte bis zum Theodos dem Großen; er wird sehr gerühmt und erhält ehrenvolle Titel; Basilius lobet (in libr. de spir. s.) den Amphilochius wegen seines Lerneifers und Fleißes und wegen seines Scharfsinnes und seiner Klugheit; eben so in seiner ersten kanonischen Epistel an den Amphilochius und in der 2ten Kanonischen an eben denselben; so rühmet ihn Gregor. Nazianz (in paraenetico ad Olympiadum) und Hieronymus (epist. 84. ad Magnum et de scriptor. eccles.) wie auch Theodoret (hist. eccles. lib. 5. C. 16), Nicephos (lib. 12. C. 8 et 9) und Sozomenus (lib. 7. C. 6); ja Theodoret (hist. eccles. lib. 4. C. 10) sagt von ihm: praestantissimus ille Amphilochius, urbis primariae Lycaoniae pastor et moderator totius nationis; die 7te Synode nennet ihn einen großen Mann, und das Menologium graecum sub 23. Nov. sagt von ihm: vir divinarum literarum peritia et sanctitate vitae ac rectae et catholicae fidei sinceritate insignis. Amphilochius ließ in seinem hohen Alter seinen Eifer nicht erkalten; er sah, daß Kaiser Theodos, so gut er es mit der Religion meinte, dennoch nicht kräftig genug die noch vorhandenen Reste der Feinde des Sohnes Gottes unterdrückte. Er gieng nach Hof, gerade zu der Zeit, als Theodos seinen erst sechsjährigen Sohn Arcadius zum Augustus erklärt hatte, im J. 384. Er grüßte den Kaiser mit tiefester Ehrfurcht, ohne auf seinen Sohn zu achten. Theodor glaubte, dies Betragen sey eine Zerstreuung des Bischofes und ließ ihn an seine Schuldigkeit erinnern. Der Bischof näherte sich dessen Sohne und sagte nur einige Worte und Liebkosungen. Dies verdroß den

Digitized by Google

Kaiser, daß er den alten Bischof abführen ließ. Amphilochius wand sich zum Kaiser und sagte mit lauter Stimme: Herr, ihr zürnet, daß man eurem Sohne nicht die schuldige Ehre erweiset; glaubet ihr, daß sich der Vater unsers Heilandes weniger erzürnet, wenn er sieht, daß man seinem Sohne nicht die gebührende Ehre erweiset. Theodosius durch diese Rede überrascht und getroffen, erlaubte dem hl. Bischofe wieder, sich dem Throne zu nähern, bat um Vergebung und bewilligte ihm weit mehr, als er verlangte. Amphilochius starb in einem sehr hohen Alter.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 68.

Die Bibl. max. P. P. tom. 5. hat folgende Reden und Homilien:

1) Jn natalia magni Dei Salvatoris nostri Jesu Christi orat. 1.
2) Jn Domini nostri Jesu Christi diem octavam circumcisionis et in magnum Basilium orat. 2.
3) De occursu Domini nostri Jesu Christi deque Deipara et de Anna et Simeone orat. 3.
4) Jn s. Deiparam et in Simeonem orat. 4.
5) Jn Lazarum quatriduanum orat. 5.
6) Homilia in mulierem peccatricem orat. 6.
7) Jn diem s. Sabbathi orat. 7.
8) Homilia de poenitentia, quodque de sua ipsius salute non sit desperandum orat. 8.
9) Epistola jambis scripta ad Seleucum.
10) Sententiae et excerpta ad Seleucium Trajani praetoris nepotem.

Er schrieb auch librum de (über) Spiritu s. nach Hieronymus (de script. eccles.), wovon aber Bellarmin so wenig weiß, als von den Homilien, die Theodoret anführt. Auch geht unter seinem Namen ein Werk herum: de vita s. Basilii magni, das aber Bellarmin für unterschoben hält; denn 1) erzählt er, Basilius sey vor dem Tode Julians Bischof geworden; dies widerspricht der Rede des Gregor. Nazianz auf den Basilius; 2) erzählt er, Basilius sey durch Offenbarung dem Eusebius von Cäsarea, den er zuvor nicht kannte, erschienen; der Irrthum erhellet noch mehr, da Gregor Nazianz schreibt, Eusebius habe mit Basilius um das Bisthum gestritten und sey deswegen dem Basilius Feind geworden; 3) ist es geschichtlich erwiesen, daß Basilius im letzten Jahre des Kaisers Valens starb, und acht Jahre Bischof war, ward also im 6ten Jahre

Digitized by Google

des Valens Bischof; aber nach dem unterschobenen Amphilochius war Basilius 15 Jahre Bischof oder starb gar zuvor, ehe er Bischof wurde, wenn er zu den Lebzeiten des Julian schon Bischof war.

II. Lehre.

Vom A. und Neutest. Canon hat Amphilochius folgende Bücher angeführt:

Genes. orat. 3, 4 et 6. — Exod. orat. 3, 4 et 6.
Psalm. orat. 2, 3, 4, 6, 7, 8; sentent. et excerpt.
Cant. orat. 6. — Eccles. orat. 3.
Jsai orat. 1, 2, 3, 4, 6, 7; Baruch orat. 1. — Ezech. orat. 3.
Mich. orat. 4. — Habac. orat. 4. — Zach. orat. 7.

Matth. orat. 2, 3, 4, 5, 6, 8; sentent. et excerpt.
Marc. sentent. et excerpt.
Luc. orat. 1, 3, 4, 6, 7; sentent. et excerpt.
Joan. orat. 1, 4, 5, 6, 7; sentent. et excerpt.
Act. orat. 4; sentent. et excerpt.
Rom. orat. 1, 4; sentent. et excerpt.
1 Cor. orat. 2, 4, 6; sent. et excerpt. — 2 Cor. orat. 4 et 6.
Ephes. orat. 2 et 4; sent. et excerpt. — Philipp. orat. 2 et 8.
1 Tim. orat. 3, 4 et 8. — Hebr. orat. 4 et 6.
Jacob orat. 4. — Judas orat. 4.

1) Ueber Trinität: „Sie bekennen einen lebendigen Gott, der im zugleich lebenden Gott und zugleich guten Sohne, und dem göttlichen Geiste von gleicher Substanz uns seine unzertheilte Dreieinigkeit offenbarte" orat. 4. — „Er hat sie zu Aposteln Jesu Christi unsers Herrn gewählt, mit welchem dem Vater und hl. Geiste Glorie, Ehre und Anbetung — ist" orat. 4. vgl. orat. 5, 6 et 7. — „Ich glaube an Einen Gott, in 3 Personen bekannt, Ursache und Erschaffer aller, ungezeugt, unbegreiflich, unsichtbar, alle Gedanken übertreffend, unbegrenzt, unveränderlich, unwandelbar, unsterblich, ohne Leiden, Ein Anfang ohne Anfang. — Der Vater ist im Sohne, und der Sohn im Vater, und den Geist bekenne ich im Sohne und Vater. — Wenn ich sage, gleiches Wesens; so nenne ich nicht die Wesenheit einer Person, sondern dreier, des Vaters, Sohnes und hl. Geistes; eine Person heißt nicht gleiches Wesens, sondern Vater, Sohn und hl. Geist; denn dies Vater, Sohn und hl. Geist sind Namen. — Was des Vaters ist, erklärt der Name Gott; was

Digitized by Google

eines andern ist, der Name Vater; ferner eines Gottes seyn, ist Gott; was aber hier eines andern ist der, Sohn, so auch der hl. Geist; — dies von der Trinität gleiches Wesens" sentent. et excerpt. — „O selige Dreieinigkeit in Einem Namen; denn es heißt nicht Einheit und Zwiefach, nicht Einheit und Einheit, sondern Trinität in der Einheit und Einheit in der Trinität, einförmig, in Einem Namen, Ein Gott, Vater im Sohne, Sohn im Vater mit dem hl. Geiste. Wir kennen den Vater als Vater, den Sohn als Sohn, den hl. Geist als hl. Geist; die Trinität in der Einheit. Es ist Eine Einheit, der Vater, Sohn und hl. Geist, Eine Substanz, Eine Herrschaft, Ein Wille, Eine Kirche, Eine Taufe, Ein Glaube" ibid.

2) Ueber die Gottheit des Sohnes: „Sie konnten es nicht begreifen, daß der unsterbliche Gott zu den verfinsterten Menschen kommen werde, der unfühlbare zu fühlbaren, der unsichtbare zu sichtbaren" orat. 1. — Hiezu erschien uns der Herr Gott das Kind, damit, was an unserem Herzen kindisch und unvollkommen ist, vollkommen und männlich erstarkt werde" orat. 2. — Deswegen wurde Gott, das Wort zuvor Fleisch geworden und am 8ten Tage an Fleisch beschnitten, und für die Schuld der Schrift für uns gestorben, das Gesetz des Geistes, welches ewig bleibt, einzuführen" ibid. — „Für einen Gott bekannte Anna das Kind, für einen Arzt, starken Erlöser und Ausrotter der Sünden" orat. 3. vgl. orat. 4. — „Christus wird als wahrer Gott und Herr der Natur verkündiget" orat. 4. — „Durch die kostbare Erleuchtung und Taufe habt ihr Christus unsern wahren Gott angezogen" orat. 8. — „Ich bete an Jesus Christus, gleich ewig mit dem Vater nach der Gottheit" sentent. et excerpt.

3) Ueber den hl. Geist: „Ich bete an den hl. Geist — aus Gott und Vater hervorgehend" sentent. et excerpt.

4) Ueber die Dämonen: „Ich weiß, daß der böse Teufel eure Herzen, jene, sage ich, geistige Urtheilskraft, die im Geiste herrschet, mit bösen in sehr bösen Gedanken beflecket (per enumerat.)" orat. 8.

5) Ueber die Sünde der ersten Menschen: „Nach der Sünde und Uebertretung des Gesetzes wurde (Adam) aus dem Paradiese gejagt und durch die göttliche Rache der Tod verlangt" orat. 6.

6) Ueber das Amt Jesu: „Der Herr kam aus dem jungfräulichen Leibe, hervorgegangen für die Erlösung der Welt in die verderbte Welt" orat. 1. — „Hiezu zog für uns das eingeborne Wort Gottes Fleisch an" orat. 2. — „Gott ist nur bloßer Mensch, damit ohne Fehl Gleiches im Gleichen der Wesenheit nach ist" orat. 4. —

Digitized by Google

„Christus unser Herr ist nicht nur in der Art, wie er Gott ist, über alle erhaben, sondern in soweit er auch Mensch geworden" ibid. — „Gott zeigte uns — Jesum Christum unsern Herrn, vollkommen in der Gottheit, vollkommen in der Menschheit" orat. 4. — „Christus leidet, nicht der Gottheit, sondern der Menschheit nach, d. i. Gott litt am Fleische, nicht aber litt die Gottheit am Fleische" sentent. et excerpt.

7) Ueber den Minister der Buße: „Thu Buße, ich zeige dir gewisse Hoffnung der Aufnahme; ich will dich mit Gott versöhnen, fürchte dich nicht; du hast Heil, hast Buße, sondere dich nur von deinem bösen Werke ab, durch mich öffnet Gottes Sohn das Paradies; suche nur und bekehre dich; obschon wir Bischöfe (sagt Amphilochius) wir Sünder sind; so gab doch mit Freuden Christus unser Gott in unsere niedrige Hände den Schlüssel des Paradieses" orat. 8.

XXI. Optatus.

I. Biographie.

Es gab mehrere Individuen, die den Namen Optat führten: a) Optatus ein Donatist in Bagaitanien; b) Optatus der katholische; beide auf der Synode zur Syrta berühmt (August. contr. Crescon. lib. 3. C. 53 et 56); c) Optatus der Gildonianer, der eines grausamen Todes starb und so beschaffen war, daß sich auch selbst die Donatisten seiner schämen (Augustin. contr. Petilian. lib. 2. C. 92); d) Unser Optatus, katholischer Bischof (August. in libr. post collationem contra Donatistas). Augustin nennt ihn einen Mann, der der katholischen Gemeinschaft ganz würdig ist (contr. Parmen. lib. 1.) und vergleicht ihn mit Ambros, Cyprian, Lactanz und Victorin (de unit. eccles. lib. 2. C. 16; de doctr. christ. lib. 3. C. 4.); ebenso Fulgentius (ad Monymum lib. 2.). Er war Bischof von Mileve oder Milevim (Augustin. epist. 168; de baptism. lib. 6.). Optat war ein Mann, der sich sowohl an Heiligkeit, als Gelehrtheit auszeichnete und blühte unter den Kaisern Valentinian und Valens und starb zwischen 370—384.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 68. — Hieronymus zählt in libr. de script. eccles. nur 6 Bücher von Optat auf; allein entweder irret er sich in den Zahlen oder er sah das 6te und 7te Buch für eines an.

Digitized by Google

III. Lehre.

Vom A. und N. Teſt. Canon führet er folgende Bücher an:

Genes. lib. 5 et 7. — Exod. lib. 3. — Levit. lib. 3. — Num. lib. 3 et 6. Deut. lib. 3. — 3 Kön. lib. 2 et 6. — 1 Paral. lib. 2. Ps. lib. 2, lib. 3, lib. 4 et 5. — Eccl. lib. 3. — Cant. lib. 2, lib. 3 et 4. Sap. lib. 2. — Eccles. lib. 3, lib. 4 et 7. — Isai lib. 1, lib. 2, lib. 3 et 5. Jerem. lib. 3 et 7. — Ezech. lib. 1, lib. 2, lib. 3 et 7. — Daniel lib. 3. Agg. lib. 6. — Malach. lib. 4.

Matth. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6 et 7. — Marc. lib. 3, lib. 4 et 5.
Luc. lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5 et 7.
Joan. lib. 1, lib. 2, lib. 4, lib. 5 et 7. — Act. lib. 5. — Rom. lib. 2, lib. 3 et 7.
1 Cor. lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6 et 7. — 2 Cor. lib. 2.
Galat. lib. 7. — 1 Tim. lib. 1 et 7. — 2 Tim. lib. 4 et 7. — Tit. lib. 3.
Hebr. lib. 7. — 1 Petr. lib. 1 et 7. — 1 Joan. lib. 2 et 7. — 2 Joan. lib. 4.

---

1) Von der Kirche ſagt er: „Wo wird die Eigenthümlichkeit des katholiſchen Namens ſeyn, da (die Kirche) katholiſch genannt wurde, weil ſie vernünftig und überall ausgebreitet wurde?“ lib. 2. — „Das iſt die katholiſche Kirche, welche in der ganzen Welt verbreitet iſt“ ibid. — „Es iſt erwieſen, daß wir in der heiligen katholiſchen Kirche ſind, bei welcher das Symbolum der Dreieinigkeit iſt“ ibid. — „In der Welt — iſt Eine katholiſche Kirche“ lib. 3. — „Wir zeigten, daß bei uns die eine und wahre katholiſche Kirche ſey“ lib. 5.

2) Von der Hierarchie hat er vortreffliche Ideen: „Was ſoll ich erwähnen — der Diakonen im 3ten, was der Prieſter im 2ten Prieſterthum aufgeſtellt? Die Gipfel ſelbſt und Erſten aller ſind die Biſchöfe“ lib. 1. — „Die Kirche hat ihre gewiſſen Glieder: Biſchöfe, Prieſter, Diakonen“ lib. 2.; noch 2 Stellen daſelbſt. — „Du kannſt nicht läugnen, daß du weißt, daß in der Stadt Rom Petrus dem Erſten der biſchöfliche Stuhl ertheil wurde, worauf das Haupt aller Apoſtel Petrus ſaß, — auf welchem Einem Stuhle die Einigkeit von allen erhalten werden ſollte, — auf dem einzigen Stuhle, der der erſte und vorzüglichſte iſt, ſaß zuerſt Petrus; auf ihn folgte

Digitized by Google

Linus (und so geht er bis auf Siricius)" lib. 2. — „Petrus, das Haupt der Apostel — erhielt die Schlüssel, — um Einigkeit herzustellen" lib. 7. — „Kannst du beweisen, daß der Stuhl Petri eine Lüge ist und die Schlüssel des Himmelreiches (nicht) von Christus gegeben wurden?" ibid.

3) Von der Infallibilität sagt er: „Der hl. Geist ermahnt durch den Propheten Isaias" lib. 1; vgl. lib. 2 et 3.

4) Von Gott sagt er: „Es ist Ein Gott" lib. 1; vgl. lib. 5. — „Uns Christen alle empfiehlt Ein Glaube an den allmächtigen Gott" lib. 1.

5) Von der Trinität sagt er: „Gott wirkt mit seinem Sohne und heil. Geiste alles" lib. 5. In den 7 Büchern gebraucht er den Ausdruck: Trinität.

6) Vom Geschäfte des Sohnes Gottes redet er so: „Ein Theil des Glaubens ist, an den Sohn Gottes glauben, daß er als Gott und Richter der Welt kommen wird, der schon zuvor gekommen war und der nach seinem Menschen durch die Jungfrau Maria geboren ist, gelitten hat und gestorben ist" lib. 1. — „Christus allein ist der Erlöser der Seelen, die vor seiner Ankunft der Teufel besaß; diese erlöste Christus unser Heiland durch sein Blut; — denn es ist bekannt, daß durch das Blut Christi alle erlöset wurden" lib. 3.

7) Von der Gnade Gottes stellet er folgende Ideen auf: „Sache des Christen ist es, das Gute zu wollen und in Gott laufen, daß er Gutes gewollt hat; dem Menschen ist aber nicht gegeben, zu vollbringen, damit nach gewissen Räumen, welche der Mensch durchlaufen muß, Gott etwas übrig bleibt, damit er dem Mangelhaften zu Hülfe kommt; denn er ist allein die Vollendung und vollkommen ist allein der Sohn Gottes Christus; alle übrige sind halb vollkommen; denn unsere Sache ist, wollen und laufen; Gottes aber vollbringen" lib. 2.

8) Von den Gnadenmitteln und zwar: a) von der Taufe und ihrer Wirkung sagt er: „Dies ist unsere Stimme, die wir in der Dreieinigkeit die Einigkeit der Taufe vertheidigen" lib. 1. — „Das Wasser der Taufe ist Sache Gottes, nicht Gott" lib. 4. — „Jenes Wasser ist das alleine und wahre, welches nicht vom Orte, nicht von der Person, sondern von der Dreieinigkeit geschaffen ist" lib. 5. — „Welcher Gläubige weiß nicht, daß die besondere Taufe das Leben der Tugend, der Tod der Laster, die unsterbliche Geburt, die Vergleichung des himmlischen Reiches, der Hafen der Unschuld — ist?" ibid. — „Von diesem Bade (der Taufe) sagte (Christus) aus,

welches er in der Trinität zu feiern befohlen hatte; — denn so hat es Christus befohlen, sprechend: gehet, taufet alle Völker ꝛc.“ ibid. — „Bei der Feier dieses Sacraments der Taufe gibt es drei Gattungen, — die erste ist in der Trinität, die 2te im Glaubenden, die 3te im Wirkenden“ ibid. — „Ihnen (den Ephesern) wurde gesagt, daß sie im Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes getauft werden sollten“ ibid. — „Wer im Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes getauft hat, hat das Werk der Apostel erfüllet“ ibid. — b) Von der Firmung: „Der Sohn Gottes — stieg in das Wasser, nicht weil etwas war, was im Herrn abgewaschen werden sollte, sondern dem kommenden Oele mußte das Wasser vorangehen, um die Geheimnisse der Taufe einzuweihen, zu ordnen und zu erfüllen. — Es öffnete sich der Himmel, da Gott Vater salbte; das geistige Oel stieg sogleich im Bilde einer Taube herab und setzte sich auf seinem Haupte nieder und übergoß ihn; daher fieng er an Christus zu heißen, da er von Gott Vater gesalbt wurde und damit nicht an ihm die Handauflegung zu fehlen schien, wurde die Stimme Gottes gehört, der aus der Wolke sprach: dies ist mein geliebter Sohn ꝛc.“ lib. 4. — c) Von der Eucharistie als Opfer: „Was ist so gotteslästerisch als die Altäre Gottes (auf welchen auch ihr [Donatisten] einst geopfert habt) zerbrechen, zerstören, zu Grund richten, auf welchen die Wünsche des Volkes und die Glieder Christi dargebracht wurden; — denn was ist der Altar anders, als der Sitz des Leibes und Blutes Christi?“ lib. 6. — Bei seinem polemischen Zwecke hatte Optat keine Veranlassung, von der Moral zu reden.

XXII. Faustin.

I. Biographie.

Faustin nach einigen Diakon, nach andern Presbyter, insgemein genannt Gregorius Boeticus, Vorsteher des Sitzes zu Eliberitanum ad Gallam Placidiam, lebte zu den Zeiten des Papstes Damasus und war zweimal Schismatiker, einmal im Schisma der Ursiciner gegen Damasus und das anderemal im Schisma der Luciferianer. Er schrieb ein Buch, das er den Kaisern Valentinian, Theodosius und Arcadius für die Behauptung seiner schismatischen Parthey übergab, das also hier nicht in Anregung kommen kann. Er lebte ums Jahr 384; der Todestag ist unbekannt.

Digitized by Google

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 68.

Sein vorzügliches Werk, das sehr gelehrt ist und geschätzt wird, ist an die Kaiserin Flaccilla gegen die Arianer und Macedonianer in 7 Kapiteln oder Büchern abgefaßt; vgl. Gennadius de viris illustr. und Cardinal Baronius tom. 4. annalium. Lib. 1. Einleitung in das Glaubensbekenntniß der Arianer. — Lib. 2. Von dem, was die Ketzer sagen: Gott machte aus Nichts sich den Sohn; machte er ihn aus nichts, so ist er ein Geschöpf, nicht Sohn. — Lib. 3. Daß Gottes Sohn allmächtig und unveränderlich ist und daß Eine Allmacht des Vaters und Sohnes ist, sowie Eine Gottheit und von dem Geheimnisse der Menschwerdung des Sohnes oder vielmehr des von ihm angenommenen Menschen. — Lib. 4. von dem, daß der Sohn sagt: der Vater ist größer als ich. — Lib. 5. daß in der Apostelgeschichte steht: ganz gewiß soll also das ganze Haus Israel wissen, daß Gott jenen Herrn und Christus machte, jenen Jesus, den ihr gekreuziget habt. — Lib. 6. von dem, daß Salomon sagt: der Herr erschuf mich, den Anfang seiner Wege für seine Werke. — Lib. 7. vom heil. Geiste.

III. Lehre.

Vom A. und Neutest. Canon führet er an:

Genes. lib. 1 et 2. — Ps. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4, lib. 5, lib. 6 et 7. — Prov. lib. 1, lib. 2 et 6. — Sap. lib. 3. — Js. lib. 3 et 7. — Baruch lib. 6. — Zach. lib. 3. = Matth. lib. 2, lib. 3, lib. 4 et 7. — Marc. lib. 2. — Luc. lib. 2 et 5. — Joan. lib. 1, lib. 2, lib. 3, lib. 4 et 5. — Act. lib. 5. — Rom. lib. 2, lib. 3, lib. 5 et 7. — 1 Cor. lib. 1, lib. 3, lib. 4 et 5. — 2 Cor. lib. 7. — Coloss. lib. 1 et 2. — Philipp. lib. 1, lib. 2 et 4. — 1 Tim. lib. 5. — Tit. lib. 7. — Hebr. lib. 2 et 4. — 1 Joan. lib. 2. — Apocal. lib. 3.

Aus den obigen Titeln sieht man, daß sich seine ganze Lehre um die Trinität drehe, nämlich um gegen die Arianer die Göttlichkeit des Sohnes und Geistes zu zeigen; daher Folgendes:

1) Von Gott sagt er: „Gott ist allein ohne Anfang, gut und vollkommen, und unwandelbar, ohne Anfang, hat auch guten, vollkommenen und unwandelbaren Willen, hat nicht nach dem Unterrichte, sondern aus Zuwachs der Beobachtung einen guten, vollkommenen und unwandelbaren Willen, ist aus Wahrheit der Natur un-

Digitized by Google

veränderlich; wodurch er guter, vollkommener und unwandelbarer Gott ist" lib. 1.

2) Von der Gottheit des Sohnes sagt er: „Es ist bewiesen, — daß Christus, Sohn Gottes, allzeit gewesen ist und allzeit unzertrennlich vom Vater und allzeit Gott gewesen ist. — Paulus lehret, Christus sey allzeit gewesen, sey Gott und dem Vater gleich; dann ist er wahrhaft Gott, wenn er dem Vater gleich ist, weil er nicht gleich seyn würde, wenn er nicht wahrhaft Gott wäre. Es ist eine Unbild des wahren Gottes, wenn er ihm als wahrer Gott nicht gleich seyn sollte. — Wer wahrer Gott ist, ist es gewiß allzeit, und der allzeit Gott ist, von dem kann nicht gesagt werden: er war, wenn er nicht war. — Sowie der Vater Gott ist, so ist auch der Sohn Gott. — Er ist unsichtbarer, unbegreiflicher, unschätzbarer Gott und wahres Licht. — Der Sohn ist Schöpfer, sowie der Vater Schöpfer, und er ist Gott, sowie auch der Vater. — Sowie der Vater ewiges Licht ist, so ist auch der Sohn ewiges Licht. — Vater und Sohn ist Ein Gott. — Es ist also Ein Wille des Vaters und des Sohnes, sowie Eine Kraft und Ein Bild" lib. 1; vgl. lib. 7. — „Er ist wahrer Gott, wenn er wahrer Sohn ist. — Er machte seinen eingebornen Sohn — so wie der Vater ist, der ihn zeugte, unsichtbar, unschätzbar, ewig, ohne Leiden, unsterblich, allmächtig, so wie der Vater selbst ist, — nachdem, was Gott ist, gleich ihm, der ihn zeugte" lib. 2. — „Christus ist allmächtig, weil er alles macht. — Du hast einen allmächtigen, unveränderlichen Sohn, den Erschaffer von allem. — Obgleich der Vater allmächtig ist, so ist doch der Eine Sohn allmächtig, so wie Ein Gott ist, weil Vater und Sohn gleich allmächtig sind. — Der Sohn wird als wahrer Gott gezeigt, da er angebetet wird; denn Gott gehöret die Anbetung; also da Gott in Gott ist, und kein Gott ist ausser ihm, in welchem Gott ist, so ist der Heiland selbst Gott" lib. 3. — „Sowie der Vater Gott ist, so ist der Sohn Gott" lib. 4; vgl. lib. 5. — „König ist er von ewigen Zeiten (erhaltend durch seine Allmacht jedes Geschöpf, das er schuf, daher allmächtig), ein Beweis, daß er alles erhalten kann, was gemacht ist" lib. 5.

3) Von der Gottheit des Geistes sagt er: „Der Geist Gottes ist mit Vater und Sohn von gleicher Substanz; denn Vater, Sohn und heil. Geist haben Eine Heiligkeit. — Auch der heil. Geist ist Gott. — Es ist Eine Göttlichkeit des Vaters, Sohnes und heil. Geistes, so wie Eine Heiligkeit der vollkommenen und unzertrennlichen Dreieinigkeit ist" lib. 7.

Digitized by Google

4) Von dem Falle Adams sagt er: „Der ganze Adam hatte gesündiget, der ganze Adam war aus dem Paradiese vertrieben" lib. 3.

5) Von dem Geschäfte Jesu lehret er: „Dies ist das Geheimniß des Glaubens an Christus, daß, wenn du glaubest, daß er der Sohn Gottes ist, du auch glaubest, daß er Sohn des Menschen geworden ist. — Christus allein ist der Eingeborne Sohn, weil er allein wahrer Sohn ist, nicht der Annahme, sondern der Natur nach; nicht der Benennung, sondern dem Geschlechte nach" lib. 2. — „Wir erhielten im Geheimnisse des Glaubens, daß wir Christus für Gott und Menschen halten, für Gott, von Gott ohne Anfang, für einen Menschen aber, als von der Jungfrau in der Zeit geboren" lib. 3. — „Der Sohn Gottes ist auch Sohn des Menschen, geboren aus Maria der Jungfrau, — als der den Tod, den Tod des Kreuzes ausstand" lib. 5. — „Christus ist die Wahrheit selbst, also ist Christus, der die Weisheit ist, nicht angenommener, sondern wahrer Sohn, ein Abstamm von Gott und kein Geschöpf" lib. 6.

XXIII. Damasus. P.

I. Biographie.

Papst Damasus, aus Spanien, regierte 17 Jahre, 2 Monate und 26 Tage; mit ihm wurde sein Gegner Ursicinus ordinirt; doch behielt Damasus die Oberhand; er war ein vortrefflicher Mann und in der hl. Schrift bewandert. Unter ihm wurde das zweite allgemeine Constantinopolitanische Concilium gehalten, wo man die Ketzerei des Eunomius und Macedonius verdammte. Er baute 2 Kirchen, stellte die Vergeltungsstrafe für jene auf, die einen andern eines falschen Lasters angeklagt hatten. Er führte den Psalmengesang in allen Kirchen mit Hinzusetzung des Gloria Patri ꝛc. ein. Was noch seine Regierung besonders auszeichnete, war der Auftrag, den er dem Hieronymus gab, das neue Testament vom Griechischen ins Lateinische zu übersetzen. Er starb unter dem Kaiser Theodos dem älteren und wurde mit seiner Mutter und Schwester an der Ardeatinischen Strasse in jener Kirche beigesetzt, die er selbst gebaut hatte.

II. Bibliographie und Lehre.

Sieh meine Bibliogr. S. 69 — Bibl. magn. tom. 8. und bibl. max. tom. 5. haben: aliquot Sanctorum elogia in Versen und Hymnen.

1) Der erste Brief ad Paulinum Antiochen. episc. handelt vom Glauben und der Formel des Libells, dessen sich jene, die von

der Ketzerei zurückkehren, bedienen müssen; er lehret hier: a) daß Christus den ganzen Menschen ohne Sünde angenommen hat; b) daß Ein Christus ist, vor der Welt aus dem Vater geboren und in der Zeit aus der Jungfrau zur Welt gebracht.

2) Der zweite Brief ad episcopos orientales (gr. et lat.) ist gegen Timotheus, einen Schüler des Ketzers Apollinaris, gerichtet, wo er unter andern sagt: „Der Christ soll das halten, was von Aposteln überliefert wurde. „Christus, der Sohn Gottes, verschaffte dem Menschengeschlechte durch sein Leiden das vollkommenste Heil, um den ganzen in Sünden verstrickten Menschen von aller Sünde zu befreien."

3) Im dritten Briefe an Hieronymus bittet Damasus, derselbe möchte ihm die Psalmenmelodie, sowie er sie von seinem Bischofe Alexander erlernt hatte, schicken.

4) Der vierte Brief ad Stephanum etc. ist falsch.

5) Der fünfte Brief des Damasus an verschiedene Bischöfe handelt von den Chorbischöfen, ihren Eigenschaften, ihren Verrichtungen und der Klippe, woran sie gewöhnlich scheitern, wo er sagt: „Christus — gab seine Seele für uns." — Auch alludirt er hier sehr schön auf den Primat Petri: „daß ihm alle Geschöpfe übergeben wurden, — sowie die Seelen durch das kostbare Blut Christi erlöst sind."

6) Der sechste Brief ermahnet die Illyrischen Bischöfe, daß sie den hl. Glauben ausstreuen und sich von Befleckung mit den Ketzern hüten sollen, wo er deutlich sagt: „Vater und Sohn mus man von Einer Kraft, von Einer Größe, von Einer Substanz oder Wesenheit mit dem hl. Geiste halten."

7) Der siebente Brief an die Bischöfe Italiens gerichtet, befiehlt, daß in Zukunft schriftlich, nicht durch einen gesetzmäßigen Ankläger jemand von ihnen abgeurtheilt werde und daß alle abzuhandelnde Streitsachen an den Apostolischen Stuhl gebracht werden sollen. — Dann hat Damasus noch einige schöne Poesien; vgl. meine Bibliographie l. c.

Damasus bezieht sich auf folgende Bibelstellen:

Genes. epist. 5. — 2 Kön. epist. 5. — Ps. epist. 5. — Eccles. epist. 7. — Matth. epist. 7. — Luc. epist. 5. — Joan. epist. 5. — 1 Cor. epist. 5. — Galat. epist. 2. —

Digitized by Google

XXIV. Didymus.

I. Biographie.

Didymus von Alexandrien war von Kindheit an blind und doch erlernte er die Dialectik und Geometrie, die doch am meisten des Gesichts bedarf, so bündig, daß er allgemeine Bewunderung einflößte; er zeichnete sich durch Heiligkeit und Gelehrtheit aus, doch ist es bekannt, daß er nachher in die Irrthümer des Origenes zurückfiel, welches ihm viele Unannehmlichkeiten veranlaßte; denn dadurch wurde sowohl er, als Origenes und Evagrius aus Pontus in der Sten allgemeinen Synode von der Kirche verurtheilt; vgl. Hieronym. in apol. adv. Rufinum; doch wird sein Buch de Spiritu sancto, das Hieronymus ins Latein übersetzte, und welches auch dort gewürdiget werden soll, sehr gelobt als ein vorzügliches Werk. Er blühte unter den Kaisern Valentinian und Valens und starb 385 oder noch später. Berault Bercastel Theil 3. Originalauflage legt ihm ausserordentliches Lob bei.

II. Bibliographie.

Vergl. meine Bibliographie S. 69.

Unter den verloren gegangenen Werken zählt man:

a) Commentarii in omnes Psalmos.

b) Commentarii in evangelium Matthaei et Joannis.

c) De Dogmatibus. — d) Contra Arianos libb. 2.

e) In Isaiam tomm. 18. — f) In Osee commentariorum libb. 3. ad Hieronymum. — g) In Zachariam libb. 5.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Vom A. und Neutest. Canon führet er an:

Genes. in 1 Petr.; in Jud. — Exod. in Joan.

Levit. in 1 Petri; in 1 Joan. — 1 Reg. in 1 Joan.

Ps. in ep. Jac.; in 1 Petr.; in 1 Joan.; in Jud.

Prov. in ep. Jac.; in 1 Petr.; in 1 Joan. — Sap. in 1 Joan.

Is. in ep. Jac.; in 1 Petr.; in 1 Joan.; in Jud.

Baruch in ep. Jac. — Daniel in 1 Joan.; in Jud.

Amos in 1 Joan. — Zach. in 1 Joan.

Matth. in ep. Jac.; in 1 ep. Petr.; in 2 Petr.; contr. Manich.; Marc. in 2 Joan. — Luc. in 1 Petr.; in 1 Joan.; in Manich.

Digitized by Google

Joan. in ep. Jac.; in 1 Joan.; in 2 Joan.; in Jud.; contr. Manich.
Act. in 1 Petr. — Rom. in ep. Jac.; in 1 Petr.; contr. Manich.
1 Cor. in 1 Joan.; contr. Manich. — Galat. in 1 Petr.
Ephes. in 1 Petr.; in Jud.; contr. Manich.
Coloss. in 1 Petr.; in 1 Joan. — Philipp. in 1 Joan.
1 Thess. contr. Manich. — 1 Tim. in ep. Jac.
2 Tim. in Jud. — Hebr. in 1 Joan. — Jac. in 1 Joan.
1 Petr. in ep. Jac.; in 1 Joan. — 2 Petr. in Jud. — 1 Joan. in 1 Petr.

---

1) Von der Infallibilität sagt er: „Die Schrift ist göttlich eingegeben" in 1 Joan.

2) Von Gott: „Gott ist unsichtbar" in 1 Joan. — „Daß Gott gerecht ist, kann man aus vielem erkennen" in 1 Joan. — „Die Wissenschaft der Dreieinigkeit ist wesentlich" in 1 Joan.

3) Von der Göttlichkeit des Sohnes: „Es ist Eine Göttlichkeit des Vaters und des Sohnes" in 1 Petr. et in 1 Joan. — „Da vom Vater der Sohn ist, wie Gott aus Gott und der Heilige aus dem Heiligen; so ist der Gerechte aus dem Gerechten" in 1 Joan. — „Wahrer Sohn Gottes ist Jesus Christus und ist wahrer Gott. — Denn da der Vater wahrer Gott ist; so ist auch der Sohn wahrer Gott. — Ist der Sohn wahrer Gott; ist es gewiß auch der Vater" ibid.

4) Von der Vorsehung: „Alles wird durch die Vorsehung Gottes geleitet" in ep. Jac.

5) Von den Engeln: „Die Engel, die in der Heiligkeit, die sie von Gott haben, blieben, sind höher, als die Menschen, obschon die Menschen ausgezeichnet heilig sind; denn die Engel beschützen hl. Männer und helfen ihnen" in 2 Petr.

6) Vom Sohne Gottes: „Wir sehen ein, daß, wer dieses sagt, der eingeborne Sohn Gottes ist, in 1 Petr. — „Jesus ist der Sohn Gottes, — er wird zugleich Mensch des Herrn und Sohn Gottes genannt" in 1 Joan. — „Wer glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, hat den Sieg gegen die Welt" ibid.

B. Sittenlehre.

Hier nur einige Winke:

1) „Welches ist wohl das größte Bestreben, als daß einer vollkommen ist und alle Tugenden hat" in ep. Jacobi. — „Sowie jener ein Kind des Zornes wird, der eine Sünde begehet; so wird

Digitized by Google

jener, der von derselben sich zur Tugend begibt, ein Sohn der Wahrheit und der Tugend" contr. Manich. — „Daher wird jener gerettet, der ein Sohn nach der Tugend, nicht nach dem Fleische ist" ibid. — „Wer sündiget und die Welt liebt, ist ein Feind Gottes" ibid. —

2) „Fürchtet als Knechte Gottes Gott. — Gott ist die Furcht und der Grund; fürchtet Gott" in 1 Petr. — „Der Name Gottes wird geheiliget, wenn wir mit ihm angethan, das, was heilig ist, erfüllen" in 1 Petr. — „Wer aus ganzer Seele und aus ganzem Herzen Gott liebt, beobachtet die Worte seines Befehls, und hieraus sieht man, daß er die Liebe Gottes hat" in 1 Joan. —

3) „Gott ist die Liebe; wer seinen Bruder liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott; wer ihn nicht liebt, verkennt Gott, weil Gott die Liebe ist" in 1 Joan. — Didymus hat noch viele dogmatische und moralische Principien, die aber, da noch wichtigere Lehrer zu behandeln sind, kurz gefaßt werden mußten.

XXIV. b. Archelaus.

(Vgl. Mansi. tom. 1. und Rueff Heft 1. S. 112)

I. Bio- und Bibliographie.

Archelaus war Bischof der Caścher oder Caśaner; so Socrates (hist. eccles. lib. 1. C. 22); der dem Epiphan (haer. de Manich. n. 5 et 7; de mens. et ponder. n. 22.) folgte; er war aus Carris einer Stadt in Mesopotamien unter der römischen Herrschaft. Er hinterließ eine Disputation mit dem Ketzer Manes und lebte vor Cyrill. Hierosolym. — Diese Disputation geschah unter Probus im 2ten Jahre seiner Regierung; so Euseb. Chronic., vgl. mit Cyrill. Hieros. catech. 6. nicht unter Gallienus, folglich irrte Epiphan sehr, — Für die Aechtheit dieser Disputation bürgen: a) Epiphan. haeres. Manich. C. 25; b) Socrates hist. eccles. lib. 1. C. 22; c) Heraclianus, Bischof von Chalcedo; d) Catena patrum graecorum in evangelium Joannis; e) ihr Inhalt selbst C. 27 et 28; er nennt keine neuere Secte, als die des Sabellius, nach Euseb. (hist. eccles. lib. 7. C. 6.); er erwähnt der Belagerung der Stadt Carris, wo er nach C. 24. gegenwärtig war; dies geschah unter dem Kaiser Valerian von den Persern; wenn nicht eine andere unter Gallienus gemeint ist, da man sie den Persern entriß. Noch mehrere Data sprechen für die

Digitized by Google

Aechtheit des Werkes. — Ausgaben sind: Edit. Romae 1698 per Fabric. — edit. 1718.

II. Lehre.

Die Disputation ist ein Gespräch zwischen Manes und Archelaus und den Richtern Manippus, Egialeus, Claudius und Cleobolus, betreffend eine Frage des Diodorus an Archelaus und Antwort von Archelaus über verschiedene Stellen der Schrift und dogmatische Lehren in fünf und fünfzig Kapiteln (weitläufig in Mansi).

Vom A. und Neutest. Canon führet er an:

Genesis — Exod. — Deuter. — Matth. — Marc. — Luc. — Joan. — Act. — Rom. — 1 Cor. — 2 Cor. — Gal. — Ephes. — Coloss. — Philipp. — 1 Thess. — 1 Tim. — 2 Tim. — Hebr. — 1 Joan.

1) Von Gott sagt er: „Wie wird einer sich unterstehen, zu sagen, Gott sey nicht überall, der das wahre unvergängliche Licht ist" C. 21. — „Gott kann alles" C. 25. — „Es ist Ein Gott und dieser ungezeugt" C. 29.

2) Er macht einen Unterschied zwischen Vater, Sohn und hl. Geist C. 34—36. vgl. mit Cyrill Hieros. Catech. 6. als einem Fragmente von Archelaus.

3) Von Erschaffung der Welt: „Gott fieng an, die Welt zu erschaffen" C. 22. — „Gott machte die Welt und alles, was darin ist, in 6 Tagen" C. 31.

4) Von Gottes Sohne „Christus erlöste jene vom Fluche, der in der Gegenwart gesetzt war" C. 31. — „Christus wurde Sünde für uns, indem er unsere Sünden aufnahm" C. 50.

5) Von der Gnade: „Gott machte alles, was er machte, sehr gut, gab aber jedem freien Willen. — Sündigen ist unsere Sache, daß wir aber nicht sündigen, ist Geschenk Gottes" C. 32.

6) Von der Taufe: „Wenn keine Taufe ist; so ist keine Vergebung der Sünden, sondern jeder wird in seiner Sünde sterben" C. 50.

XXV. Cyrill Hieros.

I. Biographie.

Cyrill erhält von den Schriftstellern die glänzendsten Prädicate; so nennt ihn Theodoret (hist. eccl. lib. 2. C. 26) den hitzigsten Vertheidiger der Glaubenslehren; den ehrwürdigsten und Gott wohlge-

Digitized by Google

fälligsten Menschen (lib. 5. C. 9); Theophanes (chronogr. p. 58) den geheiligsten, und (ibid. pag. 47) einen Vertheidiger der orthodoxen Lehre; Photius (collectan. de metrop.) einen Mann, der bei allen für heilig gehalten wird und ist; Glykus (annal. part. 4. p. 252) nennt ihn einen großen Mann; Nicephorus Callistus (hist. eccles. lib. 9. C. 14) einen aus den angesehensten Männern, die sich in der Kirche Gottes an Gelehrsamkeit und Beredsamkeit auszeichneten; einen Mann, der (lib. 9. C. 46) eine besondere Gabe in Unterweisung des Volkes besaß; Maximus Abt (dogm. tom. 2. p. 88) einen ehrwürdigen Mann. — Es gab mehrere Cyrill zu verschiedenen Zeiten; nämlich Cyrill Gortinensis, Alexandrinus, Scythopolitanus und der unsrige Hierosolymitanus. Cyrill von Jerusalem war ums J. 315 geboren; denn 1) im J. 347 oder 348, wo er die Katechesen hielt, war er Presbyter; 2) nebstdem war Cyrill von Macarius zum Diakon geweiht und dies geschah nicht später als 334, wo Marcarius starb (nach andern später); 3) von Jerusalem redet er so, daß man sieht, er kenne es, wie es vor Constantins Zeiten war. Er soll anfangs Mönch und Ascet gewesen seyn; er war in der heil. Schrift sehr belesen, kannte auch die heil. Kämpfer der christlichen Religion, einen Clemens von Rom, Irenäus und andere, studirte vorzüglich die Ketzerei der Manichäer, um ihnen desto kräftiger zu Leibe zu gehen. Nach dem Tode des Macarius wurde Maximus Bischof zu Jerusalem, von dem Cyrill zum Presbyter geweiht wurde und zwar im J. 347 oder 348, worauf er seine Katechesen hielt; die Kirche war damals in einem traurigen Zustande. Arius und seine Anhänger versetzten ihr tiefe Wunden; aber Cyrill und die Kirche zu Jerusalem schlossen sich fest an die Gemeinschaft mit dem Athanasius, an das Nizänische Symbolum und an die Decrete der Synode von Sardika an. Nach dem Tode oder der Entsetzung des Maximus wurde Cyrill Bischof zu Jerusalem und zwar nicht später als 351. Cyrills Episcopat zeichnete sich durch ein besonderes Zeichen zu Jerusalem aus; nämlich am 7ten Mai 351 um 3 Uhr erschien am Himmel ein großes, lichtvolles Kreuz, das die Sonne am Glanze übertraf, mehrere Stunden über den Berg Golgatha blieb und sich bis zum Oelberge ausdehnte (ep. ad Constant. C. 4.). Alles lief zur Kirche und betete zu Gott. Cyrill selbst Augenzeuge dankte Gott und machte dies Wunder sogleich dem Kaiser Constantin durch einen Brief zu wissen (ib. C. 5.) und munterte ihn auf zum treuen Bekenntnisse der christlichen Religion und zum Siege über seine Feinde. Cyrill hatte mit dem Acacius um den Primat und Metropolitat zu kämpfen, so, daß dieser in einem Con-

cil, zusammengesetzt aus Bischöfen seiner Parthey, jenen im J. 357 zu Ende, oder 358 zu Anfang absetzte. Cyrill appellirte hierauf an ein größeres Concilium und begab sich nach Tarsus zum Sylvanus; während dieser Zeit, da Cyrill oft vertrieben wurde, besetzten nach Hieronym. (in chron. ad an. 349) Eutychius, Irenäus, Hilarius; nach Epiphan (haer. 66. C. 20.) Herennius, Hilario; nach Socrates (hist. eccl. lib. 2. C. 45.) und Sozomenus (hist. eccl. lib. 4. C. 30.) Herennius oder Arrhenius, Heraclius, Hilarius; nach Nicephorus (chron. p. 410.) Arsenius, Heraclius, Hilarius; nach Eutych. Aler. (annal. tom. 1. p. 483, 488.) Eraclius ein Arianer, Arois ein Manichäer, Ilorius ein Arianer den Stuhl zu Jerusalem. — Endlich kam die Synode zu Seleucia zu Stande, wo Acacius vorgerufen wurde, aber nicht erschien; hierauf ward Cyrill in sein Bisthum wieder eingesetzt; dies verdroß den Acacius so sehr, daß er den Kaiser gegen Cyrill aufbrachte, daß derselbe von einem Concil zu Constantinopel im J. 360 abermal abgesetzt und sogar ins Exil geschickt wurde. Nach dem Tode des Kaisers Constantin den 3ten Nov. 361 folgte Julian auf den Thron und Cyrill kehrte nebst andern auf seinen bischöflichen Stuhl zurück und lebte sowohl zu Julians und Jovinians Zeiten als auch im Anfange der Regierung des Valens im Frieden bis 367, wobei dies zu bemerken ist, daß Cyrill voraussagte, der Versuch der Juden unter Julian, den Tempel wieder herzustellen, würde einmal für allemal mislingen, wie es auch geschah, wobei sich Cyrill auf Dan. 9, 26 und 27 und Matth. 24, 2. berief. Unter Valens mußte Cyrill zum 3tenmal ins Exil, während dem die Kirche zu Jerusalem von den Arianern, Apollinaristen und Pneutomachern und andern Ketzern schrecklich verdorben wurde; nach dem Tode des Kaisers Valens kehrte Cyrill im J. 378 wieder auf den bischöflichen Stuhl zurück, wo es ihm sehr viele Mühe kostete, seine von diesen Ketzereien angesteckte Kirche wieder zu reinigen. Unter Kaiser Theodos wurde zu Constantinopel 381 ein Concilium gehalten, wo Gregor von Nazianz abdankte und worauf Nectarius folgte; hier war es, wo Cyrill seine rechtmäßige Wahl nachwieß; ein 2tes Concil wurde daselbst gehalten im folgenden Jahr 382; ob Cyrill hier zugegen war, ist ungewiß; nach diesem hörte man nichts mehr von Cyrill; denn er starb bald darnach, nach einigen im J. 385, nach andern 386; den 18ten März wird sein Sterbetag gefeiert. Cyrills Geist leuchtet aus seinen Schriften, überall sieht man eine gewisse Demuth des Herzens, einen brennenden Seeleneifer, eine unbegrenzte Liebe zum Frieden und feste Grundsätze hinsichtlich seines Glaubens.

Digitized by Google

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 69. — Ausgaben sind noch:

Viennae 1560; — ed. Stanislao Hosio 1562 lat. — ed. Morel. Paris 1564. — Paris 1608 und 1631.

Commentar. Jac. Wilhelm Feuerlein dissert. promot. de sententia Cyrilli Hieros. de praesentia corporis et sanguinis Christi in s. coena. Goetting. 1765. 4; erschien auch Deutsch.

Die Aechtheit der Katecheſen beweiſen 1) äußere und 2) innere Kriterien.

ad 1) Hier treten die ſchönſten Zeugniſſe der Schriftſteller auf; die 2te Catecheſe wird empfohlen vom 7ten allgem. Concil. 787 (act. 5); die 4te von Theodoret und Leontius (contr. Nestor. lib. 1); die 5te in der catena in Joannem; die 6te von Photius und Petrus Siculus; die 7te von Anaſtaſius, dem Verf. der 153 Fragen des 6ten und 7ten Säculums, vom heil. Maximus und Philipp dem Einſiedler; die 9te in der catena in Joannem; die 10te von Johann Cyparriſſiota (decade 6. de apparit. div. luminis); die 12te von Johann Damascen. (orat. 3. de imagin. p. 383.); die 13te von den Catenen in Lucam et Joannem; die 18te von dem Verfaſſer der Fragen unter dem Namen Athanas, von Elias von Kreta, von Antonius Meliſſa; die 23te von Euſthatius (in libro de utilitate precum). Der heil. Nilus ein Zeitgenoſſe des Cyrill berührte faſt jede Catecheſe z. B. die Procatecheſe, 2te, 4te, 7te, 12te, 16te und 18te; Ruffin führte an die 13te, 14te, 15te und 18te Catecheſe; Baſil ſeine Procatecheſe; Gregor. Nazianz die 3te Catecheſe; Probus, Baſilius von Seleukia die 12te Catecheſe; Johann Damascen. einiges aus der 1ten und 15ten Catecheſe u. ſ. w.

ad 2) Alle Catecheſen ſind ſo mit einander verbunden, daß, wenn man eine hinwegnähme, das ganze Gebäude zuſammenſtürze; denn nach der Ordnung hängen die folgenden von den vorhergehenden ab, und die vorhergehende alludirt auf die nachfolgende; ja Cyrill ſelbſt beruft ſich auf eine und die andere; ſo citirt er cat. 18. C. 22. die 1te, 2te und 3te Catecheſe; — catech. 4. C. 3. und catech. 16. C. 30. citirt er die 1te und 3te Catecheſe; — cat 17. C. 2. citirt er die 6te, 7te, 8te, 9te, 10te, 12te und die 3 folgenden Catecheſen; — cat. 7. C. 1. die 6te; — cat. 8. C. 1. die 7te; — cat. 11. n. 1. und cat. 13. n. 9. die 10te; — cat. 12. C. 4. und cat. 13. n. 9. die 10te; — cat. 13. n. 9. die 12te; — cat. 14. C. 1. die 13te; — cat. 16. C. 4. die 14te; — cat. 16. C. 32. verſpricht er die 17te

Digitized by Google

Catecheſe und cat. 17. C. 1. citirt er die 16te; gewiß genug Beweis von der Aechtheit dieſer Catecheſen, die nach cat. 3. C. 7; cat. 12. C. 20; cat. 18. C. 34 etc. zu Jeruſalem gehalten wurden. Zwar werden von Rivet die catecheses mystagogicae angefochten; allein auch ihre Aechtheit beweiſt ſich aus den Citaten des Cyrill ſelbſt z. B. cat. 21. C. 6. vgl. mit cat. 18. C. 33; — cat. 21. C. 6. vgl. mit cat. 17. C. 9; — cat. 21. C. 5 et 15 mit cat. 3. C. 13; cat. 17. C. 36; — cat. 21. C. 4 et 7 mit cat. 17. C. 37; cat. 20. C. 3. mit procat. C. 9; cat. 16. C. 19; — cat. 19. C. 6 et 8 mit cat. 4. C. 37; — cat. 19. C. 7 mit cat. 3. C. 3 et cat. 4. C. 28; — cat. 20. C. 7. mit cat. 13. C. 35; cat. 14. C. 11; ſogar die nämlichen Worte und Ausdrücke kommen in dieſen Catecheſen wie in den vorhergehenden vor z. B. baptisterii vestibulum cat. 19. C. 2. mit procat. C. 1; hinſichtlich des Teufels und der Engel catech. 19. C. 1 et 8 mit cat. 1. C. 3; von der Euchariſtie cat. 22. C. 3 et cat. 23. C. 22 mit cat. 4. C. 12, 28, 30; cat. 13. C. 19; hinſichtlich der Dämonen cat. 20. C. 2 et 3 mit procat. C. 10; cat. 15. C. 22; cat. 17. C. 30. u. ſ. w.

Inhalt der Catecheſen: in der Procatecheſe zeigt er ſeinen Zuhörern den Vorzug und die Pflichten ſeines neuen Standes, wie auch ſie ſich würdig zur heil. Taufe vorbereiten ſollen; die Gefahr, ohne aufrichtige Geſinnung hiebei zu erſcheinen, zeigt er an dem Beiſpiele Simons des Zauberers, und jenes Gaſtes, der ohne Hochzeitkleid zum Gaſtmale kam; ermahnt zur ſchleunigen Rückkehr, zeigt den Unterſchied zwiſchen Catechumenen und Erleuchtenden, da der Letzte ſchon Gläubiger genannt wird; man dürfe nur einmal getauft werden; alſo müſſe man ſich wohl vorbereiten; die Ketzer allein müſſe man wiedertaufen, weil ihre Taufe nichtig war; Gott fordere nichts als guten Willen, die Exorcismen ſeyen nicht unnütz, da hiedurch die Seele wie in einem Ofen durch den heil. Geiſt von Sünden gereinigt von Dämonen befreit wird; er prägt es daher ſeinen Zuhörern ein, den Catecheſen fleißig beizuwohnen; denn hierin finde man Waffen gegen Juden, Samaritanen, Heiden und Ketzer; jede Catecheſe hänge mit der andern zuſammen und laſſe keine Trennung zu; dann geht er noch einmal auf die Exorcismen über, empfiehlt die Feier der Oſternacht, in der ſie getauft würden; zeigt ihnen die Güter, die ſie durch die Taufe erlangen und fordert ſie auf, ſich in guten Werken zu üben. Dieſe Catecheſe wurde nach C. 4. im Anfange der 40tägigen Faſten gehalten.

Die erſte Catecheſe iſt eine Wiederholung der Procatecheſe; ſie iſt eine kurze Einladung zur Taufe mit Erwähnung ihrer Vortheile

Digitized by Google

und eine Aufforderung sie würdig zu empfangen, da Gott nicht ohne Vorbereitung seine Gnade gibt; daher befiehlt Cyrill, die Zuhörer sollen ihre Sünden bekennen und empfiehlt fleißige Uebung in ihrem Stande; auch kommt in dieser Catechese manches von dem Charakter der Taufe vor.

In der 2ten Catechese fordert Cyrill auf zur Buße und Beicht, durch Hoffnung der Vergebung der Sünden; er zeigt die Größe der Sünde, ihren Ursprung aus dem freien Willen des Menschen und aus der Eingebung des Teufels; dann zeigt er ein Mittel dagegen in der Buße des Menschen und in der Güte Gottes; hiezu benutzt er viele Stellen aus der Schrift und zeigt die Wahrheit theils in der Langmuth Gottes, theils durch Beispiele an sündigen Menschen, die nach gethanener Buße Vergebung und ewige Seligkeit erlangten; er fangt von Adam an und geht bis auf den Apostel Petrus herab.

Die 3te Catechese hebt hervor den Vorzug und die Würde der Taufe durch den engen Bund, wodurch sie die Seele mit Gott vereiniget, durch die Gnade des heil. Geistes, welche sie mittheilt; durch die Sinnbilder, in denen sie vorgestellt wird; durch die Erhabenheit ihres ersten Urhebers, des Johannes des Täufers über alle Menschen; durch das Beispiel Jesu selbst, der sich taufen ließ. Ihre Nothwendigkeit zur Seligkeit zeigt er aus dem Befehle Christi und den Beispielen der heil. Schrift, und erklärt sich dahin, daß nur die Martyrer allein ohne Wassertaufe selig werden; die Wesenheit der Taufe setzt Cyrill im Wasser, welches den Körper abwäscht, und in der Gnade des heil. Geistes, welche die Seele reiniget; er nennt ihre vortrefflichen Wirkungen, welche sind: Vergebung auch der schwersten Sünden, Gemeinschaft mit Christus und dessen Aehnlichkeit, Reinigkeit der Seele, und daraus entspringende ewige Seligkeit; diese Catechese wurde nach C. 16. im Anfange der Fasten gehalten.

In der 4ten Catechese entwickelt Cyrill seinen Plan, zeigt die Nothwendigkeit der ächten Lehre und guten Werke zur Seligkeit und lehret die allgemeinen Lehren des christlichen Glaubens, von Gott, von Christus, von dessen Menschwerdung, Tod, Begräbniß, Hinabsteigung zur Unterwelt, Auferstehung, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten des Vaters und 2ten Ankunft, vom heil. Geiste, von der Natur des Menschen und seinen beiden Theilen, der Seele und des Körpers, von den verschiedenen Vortheilen der Jungfrauschaft, der Ehe und der 2ten Heirath, von der Natur und Auswahl der Speisen, der Kleidung und alles, was zum Unterhalte des Körpers gehört;

Digitized by Google

von der allgemeinen Auferstehung, und dem letzten Gerichte; alles dieses beweist er weitläufig aus dem A. und N. Test. und schließt dann mit einigen Sittenvorschriften; auch diese Catecheſe wurde nach C. 3. im Anfange der Faſten gehalten.

Die 5te Catecheſe verbreitet sich über den Glauben, zeigt dessen Würde von der Mittheilung der göttlichen Benennung, welche er mit uns theilt, seine Kraft hinsichtlich der Verachtung irdischer Dinge, welche er einflößt, durch die Betrachtung göttlicher Dinge und Gottes selbst, wozu er erhebt, hinsichtlich des Sieges gegen den Teufel, den er verschafft; hinsichtlich der Dinge über den menschlichen Zustand, wodurch er wirkt. Die Nothwendigkeit des Glaubens zeigt er theils aus der ganzen Lebensart, welche durch den Glauben sich erhält, theils aus der Art und Weise unserer Rechtfertigung, welche nach dem Beispiele Abrahams durch den Glauben an Christi Geheimnisse ihre Vollendung erhält; nun zergliedert er die Arten des Glaubens, wovon die eine in dem Beifalle der Glaubenslehren, die andere als Vollendung in Verrichtung der Wunder besteht; er zerlegt das Symbolum und dringt auf fleißige Beobachtung desselben; auch diese Catecheſe wurde nach C. 13. an dem letzten Tage der Faſtenwoche oder in den ersten Tagen der 2ten Woche gehalten.

Nun geht Cyrill von Artikel zu Artikel das Symbolum durch; daher handelt er in der 6ten Catecheſe von der Einheit Gottes, zeigt, daß der Trinität allein der Name Gott zukomme und sonst keinem Geschöpfe weder den Menschen, noch den Engeln; er zeigt die Irrthümer, in welche die Menschen fielen, da sie das Wesen der Gottheit erforschen wollten; man solle nur die Lehren der Anthropomorphiten und anderer Heiden lesen z. B. der Manichäer von einer 2fachen sich entgegengesetzten Gottheit, des Simons Magus, des Cenniths, Menanders, Carpocrates, Marcions, Basilides und Valentins u. s. w. — Diese Catecheſe ward im Anfange der 2ten oder 3ten Faſtenwoche gehalten.

Die 7te Catecheſe handelt vom Vater; er sey Gott und Vater Jesu Christi; wie verschieden er Vater heiße; nun zeigt er die Blindheit der Menschen, die ihren Gott hintansetzten und Holz, Steine und den Satan selbst für ihren Vater hielten und muntert endlich auf zum Gehorsame gegen diesen gütigen Vater; Juden, Gnostiker, Arianer und andere Ketzer erhalten ihre Abfertigung; diese Catecheſe wurde nach C. 1. den folgenden Tag nach der vorhergehenden gehalten.

Digitized by Google

Die 8te Catecheſe handelt von der Allmacht Gottes, wie dieſe zu erklären ſey; er vertheidiget gegen die Heiden, Juden und alle Ketzer, die 2 Prinzipien annahmen, am meiſten gegen die Manichäer Gottes Vorſehung, Herrſchaft und Macht über alle Dinge, himmliſche und irdiſche, Seele und Körper, Götzendiener, Ketzer und den Teufel ſelbſt; die Sünder, welche Gott aus Geduld erträgt, werden zuletzt von ihm beſtraft; Gott iſt der Herr und Richter aller Reiche und Güter; zuletzt widerlegt Cyrill die Manichäer, welche die Reichthümer dem Teufel als Urheber zueigneten und Gott den Schöpfer dadurch läſterten; auch dieſe Catecheſe wurde am folgenden Tage nach der vorigen (vgl. C. 1.) gehalten.

Die 9te Catecheſe handelt von Gott dem Schöpfer aller Dinge und zeigt, Gott der Vater Jeſu Chriſti ſey der Schöpfer aller Dinge und alles ſey ſeiner Schöpfung würdig; Gott ſey zwar unſichtbar, aber aus ſeinen Werken kennbar, der Vater Chriſti iſt nicht von dieſem Schöpfer verſchieden, wie die Ketzer behaupten; er beſchreibt dann die Natur und den Nutzen des Himmels, der Sonne, der Sterne, den Wechſel von Tag und Nacht und von den 4 Jahreszeiten und widerlegt hiedurch die Manichäer, die ſagen, Licht und Finſterniß ſeyen von verſchiedenen Schöpfern, zeigt die Einheit an den Meteoren der Erde, des Meeres und an der wunderbaren Verſchiedenheit ſo vieler Thiere; endlich zeigt er es an der Bauart des menſchlichen Körpers, womit er ſehr ſchön ſchließt. Vielleicht iſt dieſe Catecheſe in der 3ten Faſtenwoche gehalten worden.

Die 10te Catecheſe handelt von Jeſus Chriſtus dem einigen Herrn; er beweiſet die Nothwendigkeit des Glaubens an ihn, zeigt ſeine ewige Herrſchaft aus der hl. Schrift; verbreitet ſich über die beiden Namen Jeſus und Chriſtus, beweiſet ſeine Göttlichkeit aus den Schriften der Apoſtel und muntert zu dem Glauben an ihn auf; dieſe Catecheſe ward nach C. 14. am 2ten Tage oder in den erſten Tagen der 3ten oder 4ten Faſtenwoche gehalten.

Die 11te Catecheſe fährt hierin fort und zeigt, das Jeſus der Sohn Gottes iſt, er ſey natürlicher, eingeborner und erſtgeborner, nicht Adoptiv-Sohn, der ſeiner 2fachen Natur nach 2 Väter gehabt habe; lehrt, man müſſe alle Fehler von ihm entfernt halten als: Leidenſchaften, Zeitweile, Unvollkommenheit und Unwiſſenheit; übrigens ſey das Geheimniß ſeiner Zeugung der Erde, dem Himmel, den Engeln und allen Kreaturen verborgen, nur dem Vater, dem Sohne und dem hl. Geiſte bekannt, ſo, daß keine dieſer Perſonen eine Veränderung oder Verminderung oder Unvollkommenheit erlitten

Digitized by Google

habe. Nun geht er zum Beweise, daß der Sohn wahrer Gott und mit dem Vater von Ewigkeit sey; daß die Ewigkeit des Sohnes und seine Zeugung die hl. Schrift lehre; endlich daß alles vom Sohne auf Geheiß des Vaters geschaffen sey, so, daß der Sohn mit dem Vater der Schöpfer von allem sey; diese Catechese ward am folgenden Tage nach der vorhergehenden gehalten.

Die 12te Catechese verbreitet sich über die Menschwerdung des Sohnes Gottes, widerlegt verschiedene Irrthümer der Ketzer, eröffnet die verschiedenen Veranlassungen der Menschwerdung, besonders die Herstellung des menschlichen Geschlechts; dann 1) damit wir Gott fassen könnten, 2) damit er das Wasser heilige, 3) daß er uns erlaubte, Gott anzubeten, und 4) des Teufels Herrschaft vernichte. Cyrill beruft sich hiebei auf die Weissagungen des Patriarchen Jacobs, des Davids, Daniels, Michäas und Jesaias, zeigt sogar die Möglichkeit der Incarnation aus den Fabeln der Heiden, daß es Gottes nicht unwürdig sey, einen Leib anzunehmen; diese Catechese wurde nach C. 4. den andern Tag nach der vorigen gehalten.

Die 13te Catechese redet von der Kreuzigung und Begräbniß Jesu, und lehrt, man müsse die höchste Achtung gegen das Kreuz, an dem Jesus sein Leben ließ, haben; er zeigt, daß Jesus wirklich gestorben sey und zählt die einzelnen Data auf; der Verrath Judas und sein Lohn; die Christo angelegten Fesseln; die ihm beigebrachten Wunden; das Herumführen von einem Richter zum andern; sein Urtheil, von den gottlosesten über ihn gesprochen; seine schimpfliche Krönung und Kreuzigung; der Ausfluß des Wassers und Blutes von seiner geöffneten Seite; der Ort, die Stunde, Zeit und der Tag des Leidens nach den Propheten; die Theilung der Kleider; der empfindliche Durst am Kreuze und der ihm gereichte Trank; die dem Mörder ertheilte Verzeihung; der Tod Jesu und die Ursache desselben; die Begräbniß und das Grabmal; die Art und Weise nach den Propheten geschildert, folglich sey das Kreuz, der Schutz und Schrecken der bösen Geister, öffentlich zu verehren; noch einmal werden alle Zeugnisse über die Wahrheit und Wirksamkeit des Kreutzes aufgeführt und zu dessen Verehrung aufgefordert; nach der Catech. 14. C. 1. wurde diese Rede einige Tage vor der folgenden gehalten.

Die 14te Catechese verbreitet sich über die Auferstehung und Auffahrt Jesu ꝛc.; zeigt die erste aus der hl. Schrift, bestimmt den Garten und die Höhle, die Zeit des Morgens und der Frühe; gedenkt der Weiber, die zum Grabe zur Salbung eilten; zeigt den Juden die Wahrheit der Auferstehung aus ihren Schriften, besonders aus

Digitized by Google

dem Beispiele Jonas; zeigt die Hinabfahrt zur Hölle, seine Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten des Vaters; diese Catechese wurde gehalten im Anfange des Monats Xanthicus, wenige Tage nach der Frühlingsnachtgleiche; nach C. 10. den 2ten Tag oder Montag; nach C. 24. in unbestimmter Woche.

Die 15te Catechese redet von der 2ten Ankunft Christi und dem letzten Gerichte. Cyrill stellt eine doppelte Ankunft Christi dar nach dem A. und N. T.; die Zeit, sagt er, sey Gott allein bekannt, doch würden viele Zeichen vorangehen; nämlich Betrüger, die sich für Christus ausgeben; überall Kriege, Empörung, Pesten, Erdbeben, schreckbare Zeichen am Himmel, Zwiste und Uneinigkeiten der Kirche, das Evangelium bereits in der ganzen Welt verkündet, Abfall vom Glauben, Vorzeichen des Antichrists, dessen Character trefflich geschildert wird; alles dieses beweiset Cyrill aus dem Daniel und Paulus; er beschreibt dann das letzte Gericht mit seinen begleitenden Umständen; hierauf werde das ewige Reich Christi folgen. Wann diese Catechese gehalten wurde, ist ungewiß.

Die 16te Catechese redet vom hl. Geiste, seinem Wesen und seiner Gottheit; dann zählt Cyrill die verschiedenen Sünden der Ketzer gegen den hl. Geist auf, des Simons Magus, des Montanus, des Manes und stellt dagegen die Lehre der Kirche hierüber auf, besonders seine Wirkungen auf die Menschen, er heiße auch Paraclet oder Tröster; er sey Lehrer und Heiligmacher, der vom Sohne nehmend wie der Sohn vom Vater, beiden wie an Wirksamkeit und Gaben, so an Macht gleich; zuletzt werden aus der hl. Schrift Zeugnisse und Wirkungen des göttlichen Geistes aufgeführt und auf die folgende Catechese hingewiesen. Nach C. 20. wurde diese Catechese entweder am vorhergehenden vor der folgenden oder wenige Tage vor ihr gehalten; glaublich ist es, daß sie in der hl. Woche gehalten wurde.

Die 17te Catechese fährt vom hl. Geiste fort, zeigt seine Wirkungen in Maria der Mutter des Herrn, in Elisabeth, Zacharias, und Johannes; sein Herabkommen auf Jesu bei seiner Taufe; das Anhauchen Jesu gegen seine Apostel, ihnen denselben mitzutheilen; die Ankunft über die Apostel am Pfingstfeste und die Thaten, die er durch die Apostel, die 7 Diakonen und den Apostel Paulus wirkte und muntert zuletzt zu dem Glauben an die Dreieinigkeit auf. Diese Catechese wurde nach C. 20. vgl. mit C. 24. kurz vor dem Osterfeste gehalten.

Digitized by Google

Die 18te Catecheſe handelt von der allgemeinen Auferſtehung, der katholiſchen Kirche und dem ewigen Leben; beweiſet alſo die Auferſtehung des Fleiſches als vorzügliches Dogma gegen Heiden, Samaritanen und Ketzer, widerlegt die Einwendungen aus der Allmacht und Gerechtigkeit Gottes, aus dem einem jedem angebornen Bewußtſeyn der Auferſtehung, aus verſchiedenen Beiſpielen der Natur, aus dem Baue des menſchlichen Körpers ſelbſt; die Samaritaner widerlegt er aus den Büchern Moſes, die ſie nur annahmen, ſowie die Ketzer aus den Propheten und N. Teſt.; nun geht er auf den Artikel von der Kirche über, woher ſie ſey, warum ſie katholiſch heiße, wie ſie auf die jüdiſche folgte und daß man in ihr verbleiben ſoll; zuletzt verbreitet er ſich über das ewige Leben; nach dieſer Abhandlung des Glaubensbekenntniſſes verſpricht Cyrill eine kurze Auslegung jener Geheimniſſe, in die ſie bald eingeweiht würden; daher heißt man die 5 folgenden Catecheſen catecheses mystagogicae.

Die 19te Catecheſe handelt von den Zeremonien, die der Taufe vorhergehen; nämlich die Abſagung des Satans, ſeiner Werke und Pracht und ſeines ganzen Dienſtes, deſſen Macht er deutlich vor Augen legt; dann der Bund, der mit Chriſto durch ein kurzes Glaubensbekenntniß vom Täuflinge eingegangen wird. Dieſe Catechſe ward am 2ten Oſtertage gehalten.

Die 20te Catecheſe fährt hierin fort und handelt von der Ablegung des Kleides, Entblöſung des Körpers, Salbung mit Oele; die Fragpunkte hinſichtlich des Glaubens, die 3malige Eintauchung in den Taufbronnen und das Herausgehen, welches die 3tägige Begräbniß Chriſti und ſeine Auferſtehung anzeige; dieſe Catecheſe ward nach C. 1. den folgenden Tag nach der vorhergehenden gehalten.

Die 21te Catecheſe handelt vom hl. Chryſam, den Symbole des hl. Geiſtes, dieſe Salbung bewirke in uns durch den Segen des Kirchengebets den hl. Geiſt; nur für Chriſten gezieme eine ſo hl. Salbung; dann erwähnt er einiger Sinnbilder des A. B. und ſchließt mit einer Ermahnung; dieſe Catecheſe ward am 4ten Tage nach Oſtern gehalten.

Die 22te Catecheſe handelt vom Leibe und Blute des Herrn, deſſen Kraft, Wirkungen, Symbole im A. T. Cyrill beſchreibt; er beweiſet ſeinen Zuhörern, daß Brod und Wein in den Leib und das Blut Jeſu verwandelt ſey, ſtützt ſich auf die ausdrücklichen Worte Jeſu und des Apoſtels Paulus; nun zeigt er den Vorzug des N. B. vor dem A. und vor jeder heidniſchen Religion, die ſich eines ſol-

Digitized by Google

chen Ritus nicht rühmen können; diese Catechese ward am 5ten Tage nach Ostern gehalten.

Die 23te und letzte Catechese handelt von der hl. Liturgie und Communion, sie fängt an von der Abwaschung der Hände des Oberpriesters und der andern Priester, welches der Diakon besorgen mußte, redet dann vom Friedenskusse, dem Dankgebete, dem Trisagium, der Anrufung des hl. Geistes, und der Wandlung, den Gebeten für alle Anliegen, dem Gedächtnisse der Verstorbenen, wobei etwas von dem Nutzen des für sie verrichteten Gebets vorkommt; nun geht sie auf kurze Auslegung des Gebets des Herrn über; wo sie die 4te Bitte von der Eucharistie erklärt; Aufforderung zur Communion, die Vorbereitung hiezu; es sey mit der Hand zu nehmen, dann der Leib Christi den Augen und dem Munde darzureichen, das Blut Christi anzubeten und aus dem Kelche zu trinken; wobei noch einige Vorschriften gegeben werden, und das Ganze geschlossen wird. Die Catechese wurde gehalten am 6ten Tage nach Ostern.

Nun zu den beiden Schriften des Cyrill, zur Homilie und zu seinem Briefe. 1) In homilia in paralyticum ad piscinam probativam jacentem stellt Cyrill Jesus als Seelen- und Körperarzt dar, der überall Wohlthaten verbreitete; er zeigt hierauf Christi Gottheit, verbunden mit der Menschheit und die Nothwendigkeit des Bekenntnisses, von beiden zeugt die Allmacht und alles vermögende Kraft Christi; hierauf macht Cyrill eine Digression auf eine Stelle im hohen Liede und zeigt das Mysteriöse in diesem Buche. Nun gehet er wieder auf das von Jesu verrichtete Wunder selbst zurück, sagt, daß dessen Wunderkraft an dem Unglauben und der Verstocktheit der Juden scheiterte; er zeigt, daß alle unsere Uebel von den Sünden entstehen, man müsse sie meiden und Gottes Geduld nicht mißbrauchen; er geht auf eine Stelle des Apostels Paulus über und empfiehlt Vertrauen auf Christus und schließt hiemit. — Der englische und französische Codex geben Cyrill als Verfasser an und dies hat auch vieles für sich: 1) das Alterthum, 2) der Styl und die ganze Redensart des Cyrill; man vergl. C. 5 et 10, dann C. 10, 11 und 12. mit cat. 6. C. 29; cat. 16. C. 14; 4) die nämlichen Sentenzen, wie in den Catechesen z. B. C. 2. mit cat. 10. C. 13: C. 9. mit cat. 10. C. 5; C. 6 mit cat. 4. C. 9; C. 9. mit cat. 11. C. 20; C. 7. mit cat. 7. C. 4. et cat. 11. C. 7. C. 22 et 24; C. 12. mit cat. 13. C. 17; C. 10 et 11. mit cat. 13. C. 32, cat. 14. C. 5; C. 11 mit cat. 13. C. 29 et cat. 14. C. 11. Sogar einzelne Ausdrücke als: C. 4 mit cat. 10. C. 13; C. 5 mit cat. 4. C. 2 et cat. 13. C. 7; C. 14 mit

Digitized by Google

cat. 13. C. 8; C. 9 mit cat. 9. C. 9; cap. 10 mit cat. 16. C. 15; C. 4 et 20 mit cat. 18. C. 33; C. 10 mit cat. 10. C. 4 et cat. 14. C. 4; C. 3 mit cat. 5. C. 9; C. 13 mit cat. 2. C. 11 et cat. 13. C. 31.

2) Epistola ad Constantinum enthält eine Erzählung über das zu Jerusalem gesehene Kreuz am Himmel den 17. Mai, welches sich vom Oelberg bis zu Golgatha erstreckte und Cyrill freuet sich, dem Kaiser dies hinterbringen zu können und wünscht ihm ebensoviel Glück als seinem Vater, der in diesem Zeichen siegte; dies Zeichen, sagt er, sey nicht geschwind vorübergehend, sondern fast einen halben Tag sichtbar vor der ganzen Stadt gewesen; hierauf läßt er den Kaiser Vertrauen auf Gott schöpfen, wie dies in den Evangelien gelehrt wird; zuletzt wünscht er dem Kaiser eine lange, friedfertige und glorreiche Regierung und schließt mit diesem Wunsche seinen Brief. Die Aechtheit dieses Briefes beweisen 1) die Zeugnisse des Alterthums; so Hieronym (in contin. chronico von Euseb, obschon es angefochten wird), Philostorgius (hist. eccl. lib. 3. C. 26), Socrates (hist. eccl. lib. 2. C. 28), Sozomenus (hist. eccl. lib. 4. C. 5), Idatius (in fastis consularibus aera 389); chronicum Alexandrinum (ad ann. 351) Theophanes, Cedrenus, Michael Glycas, Nicephorus Callistus; 2) aus der Natur und Beschaffenheit der Sache selbst, die bei größerer Verbreitung immer mehr an Gewicht gewann; denn von allen Seiten liefen über diese Erscheinung Berichte an den Kaiser an; 3) vergleicht man den Styl mit jenem, der in Cyrills Catechesen herrscht; so wird es einleuchtend, daß dieser Brief ein Product unsers Cyrills ist; z. B. C. 5. vgl. mit cat. 13 C. 1; C. 2 mit procat. C. 10 et cat. 6. C. 7, C. 6 mit cat. 12. C. 33 et 34; dann cat. 13. C. 1; C. 7. mit cat. 3. C. 10 et cat. 4. C. 14; somit sind die Einwendungen des Rivetus unerheblich. Uebrigens ist der Brief am Tage der Erscheinung nach C. 5. geschrieben.

III. Lehre. A) Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. T. Canons ist Cyrill wichtig; denn er ist hierin unerschöpflich und sein Zeitalter kommt dem Zeitalter der Carthaginensischen Synode sehr nahe; er citirt folgende:

Genesis cat. 2. C. 7; cat. 3. C. 5; cat. 5. C. 5; cat. 6. C. 3, 10 et 27; cat. 7. C. 8; cat. 9. C. 5, 8 et 13; cat. 10. C. 6; cat. 11. C. 23; cat. 12. C. 5, 16, 17 et 31; cat. 13. C. 18 et 31; cat. 14. C. 3 et 10; cat. 18. C. 11 et 13; cat. 20. C. 3.

Exod. cat. 2. C. 10; cat. 7. C 15; cat. 9. C. 1; cat. 10. C. 7 et 8; cat. 11. C. 4; cat. 12. C. 6 et 13.

Digitized by Google

Levit. cat. 18. C. 24. — Num. cat. 14. C. 3, 25 et 26.

Deut. procat. C. 6; cat. 2. C. 10; cat. 6. C. 7; cat. 11. C. 4; cat. 12. C. 13, 17 et 21; cat. 13. C. 19; cat. 16. C. 26; cat. 18. C. 24. — Jos. cat. 2. C. 9. — 2 Kön. cat. 16. C. 28.

3 Kön. cat. 3. C. 13 et 14; cat. 12. C. 9 et 21. — 4 Kön. cat. 2. C. 15; cat. 16. C. 17.

2 Paral. cat. 2. C. 14. — 2 Esdr. cat. 16. C. 28.

Job cat. 6. C. 4 et 9; cat. 7. C. 9; cat. 8. C. 8; cat. 9. C. 9, 11 et 12; cat. 11. C. 11 et 23; cat. 12. C. 26; cat. 13. C. 14; cat. 14. C. 5 et 8; cat. 18. C. 15.

Psalm procat. C. 6, 13 et 15; cat. 1. C. 1, 4 et 6; cat. 2. C. 6, 9, 12 et 18; cat. 3. C. 1; cat. 4. C. 14 et 18; cat. 6. C. 2, 5 et 8; cat. 7. C. 2, 10 et 12; cat. 8. C. 2 et 5; cat. 9. C. 6, 13 et 16; cat. 10. C. 2, 9, 14, 15, 16 et 19; cat. 11. C. 4, 5, 15 et 16; cat. 12. C. 6, 7, 8, 10, 18, 23 et 25; cat. 13. C. 9, 16, 17, 19, 27, 28, 29 et 35; cat. 14. C. 3, 4, 8, 13, 24 et 28; cat. 15. C. 1, 3, 21 et 28; cat. 16. C. 10, 13 et 28; cat. 17. C. 15 et 19; cat. 18. C. 14, 24 et 25; cat. 19. C. 6; cat. 21. C. 1; cat. 22. C. 9; cat. 23. C. 2, 6, 14 et 17; hom. C. 7 et 15.

Prov. cat. 2. C. 1 et 2; cat. 4. C. 2; cat. 5. C. 2; cat. 6. C. 25; cat. 8. C. 6; cat. 9. C. 13; hom. C. 10 et 17.

Eccl. cat. 2. C. 1 et 3; cat. 15. C. 20; cat. 20. C. 4; cat. 22. C. 8.

Cant. cat. 2. C. 2 et 7; cat. 3. C. 16; cat. 13. C. 17 et 32; cat. 14. C. 5, 9, 10, 11, 12, 13; cat. 15. C. 25; cat. 17. C. 9; cat. 20. C. 2; hom. C. 10, 11 et 12.

Sap. cat. 9. C. 2. — Eccles. cat. 11. C. 19; cat. 13. C. 35.

Isai cat. 1. C. 1 et 6; cat. 2. C. 11, 12 et 15; cat. 3. C. 1, 2 et 16; cat. 4. C. 1 et 3; cat. 5. C. 4; cat. 6. C. 9, 10; cat. 7. C. 8 et 10; cat. 9. C. 1 et 7; cat. 10. C. 12; cat. 11. C. 5 et 16; cat. 12. C. 2, 8, 9, 12, 21, 22, 23 et 24; cat. 13. C. 3, 7, 12, 13, 15, 19, 27, 29, 30, 34 et 35; cat. 14. C. 1, 3, 14, 27 et 30; cat. 15. C. 3, 21 et 23; cat. 16. C. 13, 16, 18 et 30; cat. 17. C. 5 et 21; cat. 18. C. 15, 34 et 35; cat. 21. C. 1, 4 et 7; cat. 22. C. 8; hom. C. 14.

Jerem. cat. 2. C. 1; cat. 4. C. 19; cat. 5. C. 6; cat. 7. C. 12; cat. 12. C. 26; cat. 13. C. 15 et 19; hom. C. 1. — Thren. cat. 13. C. 7 et 35; cat. 17. C. 34. — Baruch cat. 11. C. 15.

Ezech. cat. 2. C. 9; cat. 3. C. 16; cat. 9. C. 1; cat. 16. C. 14 et 30.

Dan. cat. 2. C. 16 et 18; cat. 4. C. 31; cat. 5. C. 4; cat. 8. C. 5; cat. 9. C. 3; cat. 12. C. 14 et 19; cat. 15. C. 13, 15, 16, 21, 24, 27, 28 et 32; cat. 16. C. 31; cat. 18. C. 15, 18 et 29.

Os. cat. 12. C. 6 et 26; cat. 13. C. 14; cat. 14. C. 14 et 17; cat. 16. C. 15.

Digitized by Google

Joel cat. 15. C. 3; cat. 16. C. 29; cat. 17. C. 19.
Amos cat. 12. C. 6; cat. 13. C. 25; cat. 14. C. 24.
Jonas cat. 6. C. 27; cat. 14. C. 17 et 20.
Mich. cat. 11. C. 20; cat. 12. C. 6, 20 et 26; cat. 16. C. 18 et 29.
Habac. cat. 16. C. 20. — Sophon. cat. 3. C. 16; cat. 14. C. 6. —
Nah. cat. 17. C. 12.
Agg. cat. 8. C. 6; cat. 16. C. 29.
Zachar. cat. 6. C. 8; cat. 12. C. 8, 10, 11 et 17; at. 13. C. 10, 11 et 24; cat. 16. C. 13 et 29.
Malach. cat. 12. C. 8; cat. 15. C. 2; cat. 18. C. 25.

Matth. procat. C. 3; cat. 1. C. 1; cat. 2. C. 2; cat. 3. C. 2, 6, 8 et 14; cat. 4. C. 2, 4, 7, 11, 12, 15, 19 et 33; cat. 5. C. 7, 8 et 11; cat. 6. C. 6, 8, 15, 16, 20, 27, 28 et 34; cat. 7. C. 5, 6, 7, 9 et 15; cat. 8. C. 3, 6 et 7; cat. 10. C. 1, 2, 3, 9, 10, 11, 12, 18 et 19; cat. 11. C. 3, 5 et 10; cat. 12. C. 9, 23 et 31; cat. 13. C. 3, 4, 5, 6, 10, 14, 16, 19, 21, 22, 31 et 32; cat. 14. C. 5, 13, 14, 16, 17, 19, 20, 26, 28 et 29; cat. 15. C. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 16, 20, 21, 22, 24, 25 et 26; cat. 16. C. 1, 4, 17 et 24; cat. 17. C. 4, 8, 9 et 11; cat. 18. C. 18, 25, 29, 30 et 34; cat. 21. C. 4; cat. 22. C. 1 et 7; cat. 23. C. 3; hom. C. 5, 8, 18; epist. C. 6.
Marc. cat. 3. C. 6 et 10; cat. 5. C. 8 et 9; cat. 6. C. 25 et 28; cat. 13. C. 18.
Luc. cat. 1. C. 1; cat. 2. C. 4; cat. 3. C. 8; cat. 5. C. 9; cat. 6. C. 16, 17 et 28; cat. 7. C. 6 et 9; cat. 8. C. 7; cat. 10. C. 6, 10 et 19; cat. 11. C. 7; cat. 12. C. 23, 26, 31 et 32; cat. 13. C. 3, 6, 14, 30, 31, 33 et 35; cat. 14. C. 11 et 12; cat. 15. C. 6, 23 et 27; cat. 16. C. 9, 21 et 30; cat. 17. C. 6, 7, 8, 11 et 12.
Joan. cat. 1. C. 2; cat. 2. C. 4; cat. 3. C. 2, 4, 16 et 27; cat. 7. C. 2, 5, 6, 7, 9, 11, 13 et 14; cat. 9. C. 1; cat. 10. C. 1, 3, 13 et 15; cat. 11. C. 6, 7, 10, 12, 13, 16, 18, 20, 21, 23 et 24; cat. 12. C. 1, 2, 23 et 33; cat. 13. C. 6, 13, 15, 19, 28 et 32; cat. 14. C. 11 et 12; cat. 15. C. 25; cat. 16. C. 11, 13 et 14; cat. 17. C. 4, 9, 11, 12, 13, 17, 19 et 34; cat. 18. C. 30; cat. 22. C. 3; hom. C. 4, 5, 6, 7 et 9.
Act. cat. 3. C. 4, 9 et 15; cat. 6. C. 14; cat. 10. C. 18; cat. 14. C. 7; cat. 15. C. 3 et 4; cat. 16. C. 9, 10, 14 et 17; cat. 17. C. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 et 31; cat. 21. C. 2.
Rom. procat. C. 1 et 5; cat. 4. C. 19; cat. 6. C. 9; cat. 7. C. 14; cat. 12. C. 15 et 23; cat. 13. C. 2 et 31; cat. 14. C. 21; cat. 15. C. 16, 25, 26 et 31; cat. 16. C. 20; cat. 17. C. 4, 5 et 32; cat. 18. C. 30; cat. 20. C. 6 et 7; cat. 23. C. 13 et 17; hom. C. 17.

Digitized by Google

1 Cor. procat. C. 6 et 14; cat. 3. C. 8; cat. 4. C. 23 et 26; cat. 5. C. 1; cat. 6. C. 9 et 28; cat. 7. C. 5 et 9; cat. 10. C. 7, 9, 10 et 18; cat. 11. C. 9 et 13; cat. 12. C. 15 et 26; cat. 13. C. 8, 23, 29 et 34; cat. 14. C. 2 et 21; cat. 15. C. 2, 29, 30 et 31; cat. 16. C. 12, 15 et 21; cat. 17. C. 1, 2, 4 et 32; cat. 18. C. 17, 18 et 27; cat. 20. C. 8; cat. 22. C. 1; cat. 23. C. 3; epist. C. 4.

2 Cor. cat. 6. C. 13 et 29; cat. 10. C. 15 et 17; cat. 12. C. 34; cat. 14. C. 26; cat. 15. C. 32; cat. 16. C. 23; cat. 17. C. 33; cat. 18. C. 27; cat. 21. C. 4.

Gal. cat. 4. C. 33; cat. 5. C. 12; cat. 7. C. 5; cat. 12. C. 31; cat. 13. C. 1; cat. 17. C. 4; cat. 18. C. 26.

Ephes. procat. C. 7 et 16; cat. 2. C. 1; cat. 5. C. 4; cat. 13. C. 29; cat. 14. C. 24 et 29; cat. 17. C. 4, 5, 32, 35 et 37; cat. 18. C. 26, 33 et 35; cat. 20. C. 2.

Philipp. cat. 7. C. 5; cat. 17. C. 4; cat. 18. C. 34; cat. 21. C. 4.

Coloss. cat. 5. C. 6; cat. 11. C. 24; cat. 13. C. 23; cat. 14. C. 29; cat. 20. C. 2.

1 Thess. cat. 6. C. 35; cat. 15. C. 19 et 21; cat. 18. C. 17; cat. 23. C. 23.

2 Thess. cat. 15. C. 9, 14, 15, 17 et 18.

1 Tim. proc. C. 14; cat. 4. C. 27; cat. 5. C. 13; cat. 17. C. 33; cat. 18. C. 25.

2 Tim. cat. 2. C. 10; cat. 12. C. 23; cat. 14. C. 21.

Tit. cat. 15. C. 2; cat. 18. C. 35.

Hebr. cat. 1. C. 6; cat. 4. C. 25 et 26; cat. 10. C. 11 et 14; cat. 11. C. 15 et 24; cat. 12. C. 13 et 17; cat. 13. C. 32; cat. 14. C. 29; cat. 15. C. 32; cat. 17. C. 5 et 33; cat. 23. C. 15.

Jacob cat. 7. C. 5; cat. 13. C. 8; cat. 23. C. 17; hom. C. 17.

1 Petr. procat. C. 16; cat. 4. C. 1; cat. 13. C. 3 et 5; cat. 14. C. 29; cat. 17. C. 4; cat. 19. C. 10; cat. 23. C. 3.

1 Joan. cat. 2. C. 4; cat. 6. C. 14; cat. 7. C. 5 et 13; cat. 10. C. 1 et 14; cat. 23. C. 16.

Apocal. cat. 15. C. 13.

Er führt cat. 4. C. 35. folgende Bücher des A. T. auf als:

Pentateuch. — Josue — Richter — Ruth — 4 Bücher der Könige — 2 Bücher Chronik — 1tes und 2tes Buch Esdras — Esther — Job — Psalmen — Proverb. — Eccl. — cant. cant. — Isai — Jerem. — Baruch — Lamentat — und 1ten Brief (er meint vermuthlich den Baruch) — Ezechiel — Daniel — und die 12 kleinen Propheten — C. 36. vom N. T. 4 Evangelien — Apostelgeschichte — die katholischen Briefe des Jacob — Petrus — Johannes — und Judas — die 14 Briefe Pauli.

Digitized by Google

1) Ueber Inspiration sagt Cyrill: „sowohl das Alte, als das Neue Test. sind eine von Gott eingegebene Schrift" cat. 4. C. 33. Von der Uebersetzung der 70 sagt er: sie ist eine mittelst des heil. Geistes verfertigte Uebersetzung.

2) Ueber die Merkmale der Kirche äussert er sich: „man nennt sie katholisch, weil sie in der ganzen Welt von einem Ende zum andern ausgebreitet ist, und weil sie allgemein und ohne Mängel alle dem Christen zu wissen nothwendige Glaubenslehren lehret" cat. 18. C. 23; „und Heiligkeit ist ein ihr ganz eigener Name" ib. C. 26.

3) Hinsichtlich der Hierarchie sagt er ausdrücklich, daß der Diakon zum Dienste des Bischofs und des Priesters da sey cat. 23. (mystag. 5.) C. 2; über den Primat drückt er sich erhaben aus; er nennt den Apostel Petrus den höchsten und ersten derselben cat. 2. C. 19. mit cat. 11. C. 3; er nennt ihn den Fürsten der Apostel und den Schlüsselträger zum Himmel cat. 17. C. 27.

4) Von den Eigenschaften Gottes macht er die schönsten Schilderungen, er sagt: „Es gibt nur Einen Gott" cat. 6. C. 7; die ganze Catechese ist für diese Lehre wichtig. — „Gott ist unkörperlich und läßt sich nicht einschränken" cat. 6. C. 11; noch weiter verbreitet er sich hierüber cat. 9. C. 1 und 2: „Gott ist überall gegenwärtig, sieht und weiß alles" cat. 6. C. 9. — „Er ist gütig und bereitwillig zum Verzeihen sowie er langsam zur Strafe schreitet" cat. 2. C. 19. — „Er ist die Quelle alles Guten, die größte und unversiegbare Quelle aller Wohlthaten; das Licht, das ewig leuchtet; eine unübertreffbare Gewalt, die sich zu unsern Schwachheiten herabläßt" cat. 6. C. 9; „aber so gut er ist; so gerecht ist er auch" cat. 4. C. 4; „zugleich ist er der vollkommenste, vollkommen im Sehen, vollkommen an Macht, vollkommen an Größe, vollkommen an Weisheit, vollkommen an Güte, vollkommen an Gerechtigkeit, vollkommen an Wohlthätigkeit" cat. 6. C. 8.

5) Ueber die Trinität sagt er: „Es ist Ein Gott Vater, ein Herr, sein Eingeborner, der Sohn, ein Geist der Tröster; es ist genug für uns zur Seligkeit, zu wissen, daß ist Vater, Sohn und heil. Geist" cat. 16. C. 24; schon vorher C. 4. sagt er: „Unsere Hoffnung ist auf den Vater, den Sohn und den heil. Geist; diese machen nicht Götter aus." — „Der Sohn ist wahrer Gott, Einen Vater durch Einen Sohn soll man anbeten und diese Anbetung nicht trennen" cat. 11. C. 17; daher fordert Cyrill auf: „glaube auch an den Sohn Gottes, einen und alleinigen unsern Herrn, Jesus Christus, Gott von Gott gezeugt, der die Weisheit, Macht und Gerech-

Digitized by Google

tigkeit Gottes ist, der zur Rechten des Vaters von Ewigkeit sitzt, der mit dem Vater gleiche Herrschaft hat, da er Gott ist, eben so gleiche Weisheit und Macht hat, herrschend zugleich mit dem Vater und Erschaffer von allen durch den Vater" cat. 4. C. 7. — „Glaube daß der Sohn der Eingeborne des Vaters ist, der Logos, der von Ewigkeit Gott ist" C. 8. — „Der Sohn des Vaters ist ewig, vom Vater, Leben vom Leben gezeugt, Licht von Licht, Wahrheit von Wahrheit, Weisheit von Weisheit, König von König, Gott von Gott, Macht von Macht" cat. 11. C. 4. — „Da der Vater wahrer Gott ist; so zeugte er den ihm ähnlichen Sohn als Gott" cat. 11. C. 9; man vergl. in dieser Catechese C. 14—17, wo er die Beweisstellen der Gottheit Jesu aus dem A. und N. T. anführt und schließt dann C. 20: „Willst du wissen, daß auch unser Herr Jesus Christus ewiger König ist; höre ihn selbst reden: euer Vater freute sich, da er ihn sah ꝛc."

Vom heil. Geiste befiehlt er eben das zu glauben, was man vom Vater und Sohne glaubt; denn „auch er ist Gott; er ist der heil. Geist, der alles heiliget und göttlich macht" cat. 4. C. 16. — „Er erforscht und weiß auch die Tiefen Gottes" cat. 6. C. 6. — „Er ist die höchste Macht und ein Göttliches und Unerforschliches" cat. 16. C. 3; „er wirkt beständig und ist Heiligmacher aller Geschöpfe, der Engel und der Menschen" cat. 17. C. 2: „und hat mit dem Vater und Sohne gleiche Allgegenwart" C. 5. — „Er ist der Tröster im erhabensten Sinne; folglich belebt er alles, gibt alles ein und weissaget alles" C. 33 et 34.

6) Ueber die Welt und ihre Erhaltung sagt er: „sie ist wegen des Menschen erschaffen" cat. 12. C. 5. „und wenn Gott auch manches zuläßt, so ist es seinem göttlichen Willen gemäß" cat. 8. C. 4; übrigens erklärt er sich bestimmt: „daß einst diese Welt zugrund gehen wird" cat. 15. C. 3.

7) Ueber die Dämonen hat er folgende Aeusserungen: „Der Teufel ist der Eingeber alles Bösen, aber er zwingt jene nicht mit Gewalt, die ihm nicht Gehör geben wollen" cat. 2. C. 3. mit cat. 4. C. 21; „er könne sich sogar in einen Engel verwandeln und blende so jene, die unglaubig werden wollen" cat. 4. C. 1.

8) Die Lehre des Sündenfalles hat er sehr deutlich; er sagt: „Der erste Mensch sey unsterblich erschaffen worden" cat. 4. C. 18. „aber durch Verführung des Teufels sey er aus dem Paradies verjagt worden und mußte es mit einer Erde, die nichts als Dornen

trug, vertauschen" cat. 2. C. 4. — „Ach, ruft er aus, getäuscht giengen wir zu Grund, wir fielen und können nicht aufstehen; wir sind verblendet und können nicht mehr sehen; wir sind hinkend und haben keine Hoffnung, aufrecht einherzugehen; kurz wir sind gestorben und können nicht wieder aufstehen, als nur in dem, der uns erlöste" cat. 2. C. 5; daher sagt er auch: „die Krone und der Ruhm des Kreuzes Jesu sey, daß es jene, die aus Unwissenheit blind waren, erleuchtete, und alle unter der Sünde Gefesselte losband und die ganze Welt erlöste" cat. 13. C. 1.

9) Hinsichtlich Jesu sagt er: „Der Sohn Gottes ist kein Adoptiv —, sondern natürlicher Sohn, eingeborner, weil er in der Würde Gottes und Geburt aus dem Vater keinen Bruder hat" cat. 11. C. 2.— „Er ist wahrhaft Sohn, ohne Anfang, von ewigen Zeiten, gleich in Allem seinem Vater dem Erzeuger, ewig aus dem ewigen Vater, Leben aus Leben gezeugt" ꝛc. wie oben cat. 11. C. 4. — „Jesus war doppelter Natur, Mensch und Gott" cat. 4. C. 9. — „Beides müssen wir bekennen; denn das Bekenntniß der Menschheit ist von dem Bekenntnisse der Gottheit nicht getrennt, mit Recht bekennen wir ihn als Gott und Mensch, als Gott vom wahren Vater geboren, als Mensch nicht nur der Art nach, sondern der Wahrheit nach geboren und so aller Anbetung würdig" hom. in paralyt. C. 6.

10) Ueber die Gnadenmittel äussert er sich sehr schön: „Gnade Gottes ist uns vonnöthen, damit wir in keine Sünde fallen" cat. 4. C. 1. — „Das Geschäft des Menschen ist, das Gelehrte anzunehmen, Gottes Geschäft aber zu vollbringen; denn Gott kann sogar aus einem Ungläubigen einen Gläubigen machen, wenn er ihm nur ein bereitwilliges Herz entgegenbringt" procatech. C. 17; daher „ist jedem Gläubigen die Gnade Gottes vonnöthen" cat. 1. C. 3; „denn Gott gibt gewiß seine Gnade, wenn wir sie nur annehmen und bewahren" C. 4. — Er sagt: „der hl. Geist gibt öfters dem Menschen gute Gedanken ein und hilft die Dämonen besiegen"; er fordert daher seine Catechumenen auf: „laßt uns ihm den Eingang eröffnen; er geht umher und sucht den Würdigen; er sucht, wem er seine Gaben schenke" cat. 16. C. 19; „ja der nämliche Geist erleuchtet alle, welche Augen (nämlich den Glauben) haben; wenn jemand seiner Gnade nicht gewürdiget wird und blind bleibt; so klage er nicht den Geist, sondern seinen Unglauben an" C. 22. — a) „Die Taufe des Johannes war nur zur Vergebung der Sünden" cat. 20. (myst. 2.) C. 6; „denn Johannes war dazu geheiliget, Christus zu taufen, nicht den hl. Geist mitzutheilen, sondern jenen, der den

Digitized by Google

Geist mittheilen konnte, zu verkünden" cat. 17. C. 8. — Die Wirkungen der Taufe Christi sind nach Cyrill „Lösegeld für Gefangene, Vergebung der Sünden, Tod der Sünde, Wiedergeburt der Seele, Kleid des Lichts, heiliges unverletzbares Siegel, Weg zum Himmel, Wonne des Paradieses, Leiter zum ewigen Leben, Geschenk der Annahme" procat. C. 16. — „Die Taufe löscht alle begangenen Sünden aus: Hurerei, Ehebruch und jedes andere Laster, ja was noch mehr ist, sogar die Kreuzigung Christi kann durch die Taufe ausgesöhnt werden" cat. 3. C. 15; daher „sowie das Wasser äusserlich den Körper abwascht; so reiniget der Geist die Seele von allem Mangel" cat. 17. C. 14; daher „auch jener, der die Taufe nicht empfängt, nicht selig werden kann, ausser er würde den Martertod leiden" cat. 3. C. 10. — b) Von der Firmung sagt Cyrill: „daß jene, nachdem sie getauft waren, auch das hl. Chrisma, das Vorbild desjenigen, womit Christus gesalbt wurde, empfiengen" cat. 21 (myst. 3) C. 1; „wodurch die Seele, während dem der Leib äusserlich mit dem Oele gesalbt wird, mit dem hl. und belebenden Geiste geheiliget wird" ibid. C. 3. — c) Bei der Eucharistie beruft er sich auf die Einsetzungsworte des Heilands, welche allen Zweifel benehmen: „Es sind also keine bloßen Elemente, Brod und Wein, sondern der Leib und das Blut Christi; alles dieses bestätige der Glaube, da äussere Sinne nur zuleicht täuschen" cat. 22. (myst. 4.) C. 1, 2, 3 et 6; er sagt recht schön: „Sowie Christus in Cana Galiläa Wasser in Wein verwandelte; so verwandelte er im letzten Abendmahle den Wein in das Blut" ibid. C. 2, „man muß sich diesem Geheimnisse mit Ehrfurcht nahen und Anbetung bezeigen" cat. 23. (myst. 5.) C. 22. — „Durch den Genuß dieses hl. Mahles werden wir mit dem Leibe und Blute Jesu vereiniget" cat. 22. (myst. 4.) C. 1. „und nach dem Ausdrucke des Apostels Petrus der göttlichen Natur theilhaftig" ib. C. 3. — Ueber die Eucharistie als Opfer redet Cyrill also: er nennt es „ein vollkommenes, geistliches und blutiges Opfer, wobei wir Gott bitten, um den allgemeinen Frieden der Kirche und der Welt, für den Kaiser, die Soldaten und Gehülfen, für Kranke und Elende, überhaupt für alle; dieses Opfer bringen wir dar und opfern Christus, den für uns Geschlachteten, seinem himmlischen Vater auf" cat. 23. (myst. 5) C. 8, 9 et 10.

11) Was Cyrill über den letzten Zustand des Menschen spricht, ist beachtungswerth: „die Seele des Menschen ist unsterblich" cat. 4. C. 20. und „Gott schreibe die Namen der Seelen in dem Buche der Lebenden auf und lösche sie nicht mehr, nur die Namen jener, die

Digitized by Google

ungläubig wurden, werden gelöscht" cat. 14. C. 30; und „sowie der Sünder ewige Strafe zu leiden habe, so werde der Fromme ewig belohnet und sey im Umgange mit den hl. Engeln" cat. 18. C. 19. — Cyrill erwähnt auch der Heiligen Verehrung und sagt: „Wir erinnern uns an jene, die verstorben sind, Gott möge durch ihr Gebet und ihre Fürbitte unser Gebet gnädig aufnehmen" cat. 23, (myst. 5.) C. 9; auch ihre Reliquien soll man in Ehren halten, und führt das Wunder durch Berührung der Gebeine des Elisäus an cat. 18. C. 16; er ist ein Vertheidiger des Reinigungsortes und sagt: „Wir bitten für die verstorbenen hl. Väter und Bischöfe und alle überhaupt, die unter uns wandelten, in der sichersten Hoffnung, daß dies die größte Hülfe für jene Seelen sey, für welche das Gebet verrichtet wird, während dem das hl. Opfer vor dem Altare liegt" cat. 23. (myst. 5.) C. 9. — Die Auferstehung der Todten lehret er sehr deutlich cat. 4. C. 30. und citirt hiebei Is. 26, 19. und Dan. 12, 2; cat. 18. beweist er dieselbe C. 3. aus der Allmacht Gottes; C. 4. aus seiner Gerechtigkeit; C. 5. aus dem einem jeden eingepflanzten Bewußtseyn der Auferstehung; C. 6, 7 et 8. aus den Beispielen der Natur; C. 9. aus der Zeugung des Menschen selbst; C. 10 aus der Zu- und Abnahme des Mondes; C. 11 bis 21. aus vielen Stellen des A. und N. Bundes. — Vom letzten Gerichte sagt er: „Erscheinen wird an demselben Gott der Vater Aller, mit Jesus Christus und dem hl. Geiste" cat. 15. C. 24. — „Das blitzende Kreuzzeichen wird vorleuchten jenem Könige, der zuerst gekreuzigt wurde" C. 22. „jenem Hirten, der die Schaafe von den Böcken gar wohl unterscheiden kann, weil er Herzenskündiger ist" C. 25.

B. Sittenlehre.

Cyrill hatte vermöge seiner Bestimmung und seines Planes wenig oder gar keine Gelegenheit, sich über die Moral zu verbreiten; daher sind nur einige Züge hier aufzuführen.

1) Wo Nothwendigkeit herrschet, da ist keine Strafe, aber auch keine Belohnung cat. 4. C. 15.

2) Die Sünden sind die Ursache unseres Elends homil. C. 17; daher sorgfältig zu meiden C. 18 et 19; sie sind eine wahre Sclaverei procat. C. 2. und nur durch die Buße vertilgbar cat. 1. C. 1; denn sie sind eine Abweichung vom Willen Gottes cat. 2. C. 2; aber eine Sünde aus Unwissenheit wird verziehen cat. 3. C. 8,

3) Die wahre Gottesverehrung besteht in frommer Lehre und guten Werken cat. 4. C. 2; nur durch gute Werke werden wir der

Digitized by Google

göttlichen Annahme würdig, cat. 7. C. 14. und sind mit dem Glauben zu verbinden cat. 10. C. 20. — Gottes Geduld gegen die Geschöpfe erhellt aus Adam cat. 2. C. 7, aus Cain C. 7, aus dem ganzen Menschengeschlechte vor der Sündfluth C. 8. aus der Rachab C. 9. aus dem Israelitischen Volke und aus Aaron C. 10; aus David, der Buße that C. 11 et 12, aus Salomon und Achab, die gleichfalls Buße thaten C. 13, aus Jerobeam und Manasses, die wieder zu Gott zurückkehrten C. 14; aus Ezechias und den 3 Knaben im Feuerofen C. 15. und aus dem Apostel Petrus C. 16.

4) Heuchelei ist eines Christen unwürdig cat. 17. C. 35.

5) Aller Luxus in Kleidern ꝛc. ist sorgfältig zu meiden cat. 12. C. 34; vom Reichthume muß man einen guten Gebrauch machen cat. 8. C. 6; und weder ein Sclav, noch ein Feind derselben seyn C. 7.

6) Fasten ist dem Seelenheile sehr zuträglich cat. 4. C. 2, 7 et 28.

7) Ewige Seligkeit hängt ab: 1) vom Glauben, 2) von der Annahme des Evangeliums, 3) von der Bekenntniß des Glaubens und dem Martertode; 4) von der Lossagung von allen Gütern, 5) von der Beobachtung der Gebote Gottes, 6) von der Meidung alles Bösen cat. 18. C. 30.

8) Der Jungfraustand geht vor dem Ehestande cat. 4. C. 15. mit C. 13, C. 34; doch ist die 2te Ehe wegen Schwachheit gestattet ibid. C. 26. — Er prägt auch Ehrfurcht gegen Eltern ein cat. 7. C. 15 und 16.

Von Cyrill sind noch einige Fragmente vorhanden:

1) ex homilia dicta in Evangelium: ubi Dominus aquam vinum effecit.
2) Noch eines ex eodem sermone.
3) Ein Fragment bei Leontius in libro adversus Monophysitas inedito; ex sermone in illud: ego vado ad patrem meum etc. Joan. 16, 28.

XXV. b. Theophilus Alexandr.

Theophilus war der 21ste Bischof von Alexandrien, ein Mann, der in allen Schriften sehr bewandert und der hartnäckigste Bekämpfer der Origenisten war, mehr haben von ihm Socrat. hist. eccles. lib. 6. C. 15; Sozom. lib. 8. C. 18; Niceph. lib. 3. C. 14 et 17. Er blühte unter den Kaisern Theodos und Valentinian im J. 390. Vgl. bibl. magn. P. P. tom. 3. et max. tom. 5. wo auch steht, daß er vieles zum Tode des Chrysostomus beigetragen habe, vgl. Berault

Digitized by Google

Bercastel Theil 4. — Er schrieb verschiedene Werke, wovon noch folgende sich vorfinden: 1) Epistolae paschales tres; im ersten Briefe widerlegt er die Irrthümer des Origenes hinsichtlich der Erschaffung und des Verdienstes der Engel; hinsichtlich des hl. Geistes, des Sohnes Gottes, der Vorsicht Gottes; hinsichtlich der Seele und der Erschaffung des Menschen und der Materie; im 2ten Briefe zeigt er gegen Origenes, das Reich Christi sey ewig, daß die Teufel keine Erlösung haben, daß Origenes schlimmer als Pilatus sey und die Lehre der Stoiker aufwärme, daß Christus nicht für die Dämonen litt, daß die auferstandenen Körper nicht verdorben sind, daß man den Sohn anbeten müsse, daß die Magie zu verwerfen ist, wie falsch die Lehre des Origenes hinsichtlich des Körpers und der Seele sey; der 3te verbreitet sich über die würdige Feier der Ostern; dann folgen noch 7 kleine Briefe an verschiedene Personen; 3) edictum, cum Theophania die dominico instarent; 4) commonitorium, quod accepit Ammon propter Lyos canones 10; 5) expositio de iis, qui dicuntur Cathari; 6) Mennae episcopo epist.

Theophil citirt folgende A. und N. Test. Schriften:

Genes. epist. paschal. 1 et 2. — Exod. ep. 1. — Levit. epist. 2. — Deut. ep. 1 et 2. — Psalm. ep. 1, 2 et 3. — Proverb. ep. 1. — Eccl. ep. 2. — Sapient. ep. 1. — Eccles. ep. 3. — Isai ep. 1, 2 et 3. — Jerem. ep. 1, 2 et 3. = Matth. ep. 1, 2 et 3. — Luc. ep. 1, 2 et 3. — Joan. ep. 1 et 2. — Rom. ep. 1, 2 et 3. — 1 Cor. ep. 2. — 2 Cor. ep. 1 et 2. — Gal. ep. 2. — Philipp. ep. 1. — Coloss. ep. 1. — 1 Tim. ep. 2 et 3. — Hebr. ep. 1 et 2.

Theophil hat folgende Lehren:

a) „Gott ist allmächtig und erhält alles durch seine Vorsehung" ep. pasch. 1. — „Gott bleibt in Ewigkeit" epist. 2.

b) „Wir sollen eine und unzertrennte Substanz des Vaters, des Sohnes und heil. Geistes bekennen, worin wir getauft werden und das ewige Leben erhalten" epist. 2. — „So werden wir verdienen, das Himmelreich zu erlangen, in Christo Jesu unserm Herrn, durch den und mit dem, Gott der Vater Ehre und Herrschaft und mit dem heil. Geiste, allzeit und in Ewigkeit" ibid.

c) „Der Herr (Christus) ist wahrer Gott, — und seine Gottheit läßt sich nicht einschränken. — Der vollkommene Gott wird geboren als Kind, als Emmanuel angebetet. — Gott und Mensch, da er als Knecht erscheint, wird als Herr angebetet; — er ist unsichtbarer Gott, und sichtbarer Mensch" epist. 2. — „Es ist jener, von dem es bekannt ist, daß er Gott ist, anzubeten" ibid.

Digitized by Google

d) „Christus nahm wegen unsers Heils das Fleisch der menschlichen Schwachheit an" epist. 1. — „Wegen uns ward der Heiland Mensch" ibid. — „Die Seele Christi war in der Unterwelt" ibid. — „Christus nahm nicht nur Fleisch, noch eine unvernünftige und sinnlose Seele, sondern den ganzen Körper, die ganze Seele an, und zeigte an sich einen vollkommenen Menschen" ibid. — „Christus litt für die Menschen, ward Mensch" epist. 2.

e) „Zeigen wir uns würdig der Communion des Leibs und Bluts Christi" epist. 2.

f) „Der Heiland gab das Pfand des Heils unsern Körpern in der Auferstehung seines Körpers" ep. 2. — „Der Gedanke an das künftige Gericht und den fürchterlichen Gerichtstag wird sowohl den Anfang, als die Mitte, und das Ende der Sünde verhindern" ep. 3.

XXV. c. Caesarius.

Caesarius war leiblicher Bruder des Gregor Nazianzenus, der auch auf denselben eine Trauerrede hielt, die unten vorkommen wird; das übrige hat Cardinal Baronius ad annum Christi 354, 362 et 364. — Sein Werk sind jene 4 Dialogen, welche Erklärungen einiger Fragen über wichtige Gegenstände enthalten, die dem Caesarius — Constantius, Theocaristus, Andreas, Gregorius, Domnus, Isidor und Leontius vorlegten, zu der Zeit, wo er Geheimschreiber war, sich zu Constantinopel aufhielt, und 20 Jahre alda lehrte; vgl. bibl. magn. Patr. tom. 11. et max. tom. 5. Diese Dialogen erschienen griechisch und lateinisch zu Basel 1581.

Caesarius citirt folgende A. und N. Test. Schriften:

Genesis dial. 1 et 3. — Exod. dial. 1, 3 et 4. — Levit. dial. 3. — Deut. dial. 3. — Jos. dial. 3. — 1 Kön. dial. 1. — 2 Kön. dial. 1. — 3 Kön. dial. 1 et 3. — 4 Kön. dial. 1 et 3. — Job dial. 1, 3 et 4. — Psalm dial. 1, 2, 3 et 4. — Proverb. dial. 1 et 4. — Eccl. dial. 1 et 3. — Isai dial. 1, 2, 3 et 4. — Jerem. dial. 1 et 3. — Dan. dial. 2 et 3. — Amos dial. 3. — Zachar. dial. 1, 3 et 4. = Matth. dial. 1, 2, 3 et 4. — Marc. dial. 3 et 4. — Luc. dial. 1, 2, 3 et 4. — Joan. dial. 1, 2, 3 et 4. — Act. dial. 1 et 4. — Röm. dial. 1, 3 et 4. — 1 Cor. dial. 1, 3 et 4. — 2 Cor. dial. 1 et 3. — Galat. dial. 3. — Ephes. dial. 1. — Philipp. dial. 1 et 3. — Hebr. dial. 1, 3 et 4. — Jacob dial. 1. — 1 Joan. dial. 1 et 2.

Digitized by Google

Aus dem vielen Beantworteten soll mit Umgehung der nicht wesentlichen Gegenstände der Kürze wegen blos einiges Dogmatisches ausgehoben werden.

1) „In Gott und Vater sehen wir den Sohn und Gott selbst, und im Sohne den Vater, den Geist aller in beiden. — Der Vater ist nicht gezeugt, der Sohn ist gezeugt, der Geist geht hervor; diese drei sind in sich Lichter. — Der Vater ist Licht, der Sohn ist Licht, der heil. Geist ist Licht. — Eine Wesenheit, Eine Macht, Eine Glorie, Ein Reich, Eine Gottheit, Ein Wille, Handlung und Herrschaft; endlich ist in der Trinität nur Einheit, Gleichheit, Identität ꝛc. — Vater, Sohn und heil. Geist ist in der Einheit die Trinität. David zeigt das Werk der Trinität, — durch Vater den Herrn, durch den Sohn Logos, durch den heil. Geist, seinen heil. Geist, — drei Personen ausdrückend, aber nur Eine Gottheit, Ansehen und Reich der Gewalt" dial. 1. — „Der Glaube an Vater, Sohn und heil. Geist — sey ungeheuchelt. — Wer glaubt, glaubt nicht an heil. Geist, sondern zuerst an Vater, dann an den Sohn, und zuletzt an den Vollender der Trinität, den heil. Geist. — Den Vater Herrn, den Logos Sohn, den heil. Geist den Vollender der Trinität nennend."

2) „Der Sohn ist jener wahre Gott, unveränderlich, nicht geschaffen, mit dem Vater gleich ewig, mit ihm vor der Welt existirend. — Der Sohn Gottes ist Gott. — Nicht die Völle der Gottheit ward vermindert, und er ist nicht nach menschlichem Zuwachse Gott. — Die Liebe ist der Vater, eben so der Sohn, wie Licht von Licht, Gott von Gott, Liebe von Liebe" dial. 1. — „Er ist nicht Gott, nicht Mensch allein; als bloßer Mensch konnte er uns nicht retten, als bloßer Gott konnte er nicht leiden; daher machte er dies Einzige aus beiden, durch Vereinigung der Naturen aus der beständigen Jungfrau, jener geborne Gottmensch; — er ist Gott, er ist Mensch, keine Natur abgesöndert. — Als Mensch war er wahrhaft Gott, Logos geworden, hatte alles Menschliche ausser der Sünde wahrhaft an sich" dial. 3. — „Es gieng vom Vater aus Christus, von Ewigkeit Gott."

3) „Er stellt jene als Weichlinge dar, die bekennen, daß der Sohn Gottes Jesus Christus der Substanz nach dem Vater gleich sey, aber läugnen, daß der heil. Geist Gott sey" dial. 4.

4) „Wir sehen, daß der Sohn beides ist, ungeschaffen der Gottheit nach, geschaffen der Menschheit nach; dem Fleische nach wird uns der Gott Logos, der vor aller Welt war, aus der Mutter

Digitized by Google

Maria, der beständigen Jungfrau geboren. — Erschaffen wird er aus Maria hinsichtlich des angenommenen Fleisches, die Seele aber wird im erschaffenen Körper befestiget, mit beiden des Logos vereinigt; erschaffen wird er zwar als Mensch gesehen, unerschaffen wird er für Gott gehalten, aus dem unerschaffenen Vater, der keinen Vater hat. — Derselbe ist Sohn Gottes, und des Menschen" dial. 1. — „Christus ist Gott über alle Gewalten und Herrschaften, gleich an Glorie Gott dem Vater. — Paulus beschreibt den Sohn als Erschaffer, König und Gott von Ewigkeit und in Ewigkeit" dialog. 3.

5) „Fiel Adam nach dem Befehle; so fielen alle, ungehorsam geworden" dial. 3.

6) „Der Mensch wird eine Auflösung des Geschöpfes seyn, aber keine gänzliche Zerstörung; sondern eine Verwandlung in ein Besseres" dial. 1.

XXVI. Gregor Nazianz.

I. Biographie.

Gregor von Nazianz, der noch 2 fromme Geschwisterte hatte, einen Bruder mit Namen Cäsarius, und eine Schwester mit Namen Gorgonia, zeichnete sich sowohl durch seine tiefe Gelehrsamkeit, als auch durch seine feurige Beredsamkeit aus. Die Gabe der Wissenschaft, die heil. Schrift gut auszulegen, die Gabe der Geheimnisse des Glaubens besaß er in einem so hohen Grade, daß er den Zunamen: Theologus erhielt, und das unter den Kirchenvätern war, was der geliebte Jünger des Herrn Johannes unter den Evangelisten war; ja man behauptet sogar, daß er der einzige aus allen Lehrern des Alterthums ist, der nie einen Satz behauptete, dessen Sinn nur den Schein irgend eines Irrthums gehabt hätte. Wie vortrefflich seine Menschenkenntniß war, erhellt zur Genüge daraus, daß alles das eintraf, was er von dem Apostaten Julian voraussagte. Wider seinen Willen wurde er zum Priester geweihet; denn vor der Heiligkeit und den großen Fähigkeiten, die zu dieser Würde erfordert wurden, schauderte es ihn, und doch brauchte gerade damals die Kirche solche Diener, die ihm glichen, um den inneren Frieden der Kirche herzustellen. Basilius setzte ihn nach Sazimes, einem unansehnlichen und wegen seiner Lage unangenehmen Orte; aber er brauchte dorthin einen vertrauten und verdienstvollen Mann,

Digitized by Google

weil der Ort selbst an den Grenzen zweier neuer Provinzen lag. Gregorius schlug sogar anfangs die bischöfliche Würde aus, doch auf heftiges Zureden seines Vaters und seines Freundes Basilius nahm er sie an; bald hierauf kehrte er nach Nazianz zurück, um seinem Vater an die Hand zu gehen, den seine häufigen Krankheiten und sein hohes Alter ausser Stand setzten, sein Amt allein zu verwalten, bis er in einem hohen Alter starb, wobei sein Sohn eine erhabene und kraftvolle Rede hielt; er verwaltete hierauf einige Zeit das Bisthum von Nazianz, zog sich aber bald in die Einsamkeit zurück; allein ein so hell strahlendes Kirchenlicht konnte nicht lange verborgen bleiben und so sehr sich auch Gregor widersetzte; so mußte er doch dem allgemeinen Wunsche nachgeben, und ward Bischof und bald darauf Patriarch von Konstantinopel. Zwar boten die Arianer alles auf, eine solche Wahl zu hintertreiben und gebrauchten ihre gewöhnlichen Kunstgriffe, die im Verläumden und in falschen Angaben bestanden; allein seine Bescheidenheit, seine englische Sanftmuth, seine unveränderliche Mäßigung, sein ausdauernder Muth, seine aussterordentliche Standhaftigkeit siegte über alle Hindernisse. Hiebei war er mehr Missionär als Bischof; kein zeitlicher Gewinn, sondern blos geistliche und göttliche Früchte waren der Lohn seiner Bemühungen. Wegen der immerwährenden Verdrüßlichkeiten wollte er seine Kirche verlassen, und war schon an dem, sich beim Volke zu beurlauben, als alles schrie: hievon wollen wir nichts hören; sie drangen in ihn, den Titel eines Bischofes und Patriarchen anzunehmen und beschwuren ihn mit Thränen in den Augen, sie als seine Kinder, die ihn so zärtlich liebten, nicht zu verlassen; doch der Kaiser Theodos war Mittler; der arianische Bischof Demophilus wurde mit seinen Anhängern verjagt, und Gregor an dessen Stelle gesetzt; aber alles war in einem traurigen Zustande und Gregor wünschte nichts mehr, als Kaiser Theodos möchte diesem allgemeinen Uebel durch ein Concilium abhelfen lassen, welches auch geschah, wobei sich zugleich zeigte, daß die Weihe des Bischofes Maximus ungültig war. Die Einsetzung oder vielmehr die Bestätigung des Gregor war nun die natürliche Folge. Er hatte sogar nach dem Tode des Meletius den Vorsitz bei dem Concilium und wand alles an, um Ruhe und Friede in der Kirche herzustellen; nichts desto weniger wurden ihm viele, besonders die jungen Bischöfe feind, und Gregor hielt es für rathsam, sich in die Einsamkeit zurückzuziehen. Theodos willigte mit harter Noth in die Bitte Gregors, und das Volk war untröstlich, als es sah, daß Gregors Abdankung angenommen

Digitized by Google

wurde; hierauf hielt er jene berühmte Rede, worin er sie tröstete, daß Gott für sie sorgen werde; er legte auch in dieser Rede sein Glaubensbekenntniß dar. Sein letztes Werk war, seinen Nachfolger, Nectarius, dahin zu vermögen, daß er dem Kaiser die gefährliche Lage der Kirche und den Sturz derselben, wenn Arianer und Apollinaristen siegten, vorstellen sollte. Während der Einsamkeit beschäftigte er sich mit der Poesie und verdrängte durch seine geistvollen und herzstärkenden Gedichte die Poesien der Ketzer und ihrer Anhänger. Ueber 90 Jahre alt beschloß er im Jahre 391 (nach andern 390) ruhig seine Laufbahn. Seine Talente leben noch in seinen Werken, welche wegen der edlen Schreibart, wegen der Stärke in den Beweisgründen, wegen der tiefen und gründlichen Gelehrtheit allgemeinen Beifall finden.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 72, wovon N. 2, 47 und 54. (nämlich seine Briefe) unächt sind; N. 48. ist aus Chrysostomus; N. 49 und 50. gehören dem Gregorius Bäticus; N. 53. ist zweifelhaft.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Gregor hat bei den citirten Schriftstellen dies Eigene, daß er in den Vortrag die Aussprüche der heil. Schrift mit seinen Worten einmengt, folglich nicht ipsissima Verba s. scripturae beibehält; mithin könnte man sagen, er habe jedes Buch der heil. Schrift in seinen Predigten citirt; indessen werden von dem A. und N. Test. Canon ausdrücklich erwähnt:

Genesis orat. 32 et 49. — Exod. orat. 36. — Deut. orat. 36.
1 Kön. orat. 1, 7, 25, 32 et 36. — 2 Kön. orat. 18. — 3 Kön. orat. 32.
Job orat. 6, 11, 16, 28, 33, 34 et 37.
Psalm. orat. 1, 2, 3, 8, 9, 11, 12, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 25, 26, 28, 30, 32, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 43 et 49.
Proverb. orat. 1, 19, 24, 26, 29 et 31. — Eccl. orat. 1, 10 et 26.
Sapient. orat. 49. — Eccles. orat. 20 et 49.
Isai orat. 1, 2, 7, 11, 12, 14, 32, 36, 37, 38 et 49.
Jerem. orat. 1, 15, 17, 32, 34 et 49. — Thren. orat. 14.
Baruch orat. 36, 49 et 45. — Ezech. orat. 10 et 32.
Dan. orat. 27 et 36. — Os. orat. 1 et 32. — Joel orat. 1, 32 et 49.
Amos orat. 3, 15 et 36. — Jonas orat. 1. —
Mich. orat. 1, 23, 25 et 32.

Digitized by Google

Habac. orat. 1, 32 et 42. — Sophon. orat. 17. — Agg. orat. 1 et 25. Zach. orat. 1, 28 et 32. — Malach. orat. 1.

Matth. orat. 3, 16, 18, 21, 24, 26, 29, 35, 36, 37, 39, 40 et 49.
Marc. orat. 3, 31, 35 et 36.
Luc. orat. 9, 29, 35, 36, 40, 42 et 49.
Joan. orat. 9, 12, 20, 31, 33, 35, 36, 37, 39, 40 et 52.
Act. orat. 23, 24, 31, 36, 37, 40 et 49.
Rom. orat. 6, 29, 32, 36, 37, 40 et 49.
1 Cor. orat. 3, 26, 28, 31, 32, 34, 37, 42, 49 et 52.
2 Cor. orat. 21, 32, 36 et 38. — Galat. orat. 31, 35, 36, 37 et 40.
Ephes. orat. 6, 26 et 28. — Philipp. orat. 8 et 28. — Coloss. orat. 49.
1 Thess. orat. 27. — 1 Tim. orat. 36. — 2 Tim. orat. 49.
Hebr. orat. 9, 15, 26, 27, 34 et 38. — Jacob. orat. 20 et 28.
1 Petr. orat. 20 et 32. — 1 Joan. orat. 6, 14, 26 et 34.
Apocal. orat. 32 et 35.

1) Von der Inspiration sagt er: „Dies lehren wir euch, daß wir dem, was von Menschen, die vom göttlichen Wesen angehaucht sind, gesagt wird, keinen Glauben absprechen dürfen, sondern daß nach der Stärke der Rede und Lehre ihr Ansehen weit kräftiger ist, als alles Streiten, Vernünfteln und Widersprechen" orat. 3. in Julian. 1. — „Die Propheten — sind mit dem göttlichen Geiste begabt" orat. 34. de theolog. 2.

2) Von der Tradition sagt er: „Was thut und unternimmt (Julian) größeres und vorzüglicheres wegen jener Formen der Kirche, die wir durch die Uebergabe erhielten und bis auf diesen Tag aufbewahrten, damit nicht einmal dieses von seiner Bosheit verschont bliebe" orat. 3. in Julian. 1.

3) Vom Bischofe sagt er: „Sage nur nicht: taufen soll mich der Bischof und zwar dieser Metropolit oder jener von Jerusalem; die Gnade ist nicht an Ort, sondern an Geist gebunden" orat. 40. in s. baptism.

4) Vom Primate sagt er: „Petrus ist die Säule der Kirche" orat. 7. ad Sasim. — „Petrus wird der Felse und Grund der Kirche genannt" orat. 26. de moderat.

5) Von den Eigenschaften Gottes zählt er folgende vorzugsweise auf: a) „Es ist Ein Gott — der König, von dem wir erschaffen sind, und zu dem wir zurückkehren" orat. 22. in laud. Ma-

Digitized by Google

chab. — b) „Jonas entgieng Gott nicht; sowie auch kein anderer Mensch sich seinen Augen entziehen kann" orat. 1. de fuga. Es ist die ganze Stelle zu lesen. — „Diesem Richterstuhle (Gottes) kann Niemand entgehen" orat. 27. de se ipso. — Die Körperlosigkeit von Gott beweiset er weitläufig orat. 34. de theol. 2. — c) „Gott weiß alles, erforscht jedes Herz insbesondere, durchschaut alle unsere Werke, alle Bewegungen und Gedanken, mit welchen wir alles ausführen; ihm bleibt nichts verborgen, was ist und kann nichts verborgen bleiben, der die Dinge ganz anders schaut, als es Sterbliche zu thun pflegen; denn der Mensch sieht das Gesicht, Gott aber schaut auf das Herz" orat. 27. de se ipso. — d) „Der Gott des Friedens — jener — Vater der Liebe, ja die Liebe selbst" orat. 6. in Gregor. Nyss. — „Unser Gott ist die Liebe" orat. 14. de pace 3. — e) „Bei Gott allein ist das Wollen schon wirkliche That" orat. 29. de dogm. — f) „Gott war, ist, und wird seyn allzeit, oder um besser zu reden, er ist allzeit; denn er war und wird seyn, sind Abschnitte unserer Zeit, und unwandelbaren Natur; er aber ist allzeit und nennt sich selbst so, da er auf dem Berge dem Moysis das Gesetz gab; er begreift dies All, was ist, in sich, hat weder Anfang, und wird auch kein Ende haben" orat. 38. in Christ. nativ.

6) Von der Trinität lehret er sehr schön: „Wir bekennen — Vater, Sohn und heil. Geist" orat. 1. de fuga. — „Bei uns wird der Vater erhöhet, der Sohn als gleich gepriesen und der heil. Geist zugleich verehret" orat. 2. postq. presbyt. factus est. — „Die herrliche Niederlage, die wir von unsern Vätern erhalten haben, sollen wir bewahren, den Vater, Sohn und heil. Geist, anbetend den Vater in dem Sohne, erkennend den Sohn im hl. Geiste, auf deren Namen wir mit dem Wasser der Taufe getauft sind; — die Einheit ist in der Trinität und die Trinität in der Einheit anzubeten" orat. 12. de pace 1. — „Das ist unser Bekenntniß auf den Vater, Sohn und heil. Geist" orat. 13. de pace 2. (Ist ganz zu lesen). — „Von uns wird eine Wesenheit und drei Hypostasen behauptet, wovon das eine die Natur der Gottheit, das andere die Eigenschaften der drei Personen bezeichnet" orat. 21. in laud. Athan. — „Dies ist dem Vater, Sohne und heil. Geiste eigen, daß sie nicht geschaffen sind, und daß sie die Gottheit sind. — Die Eigenschaft des Vaters ist, daß er ungezeugt ist; des Sohnes, daß er gezeugt ist; des heil. Geistes, daß er hervorgeht. — Nun lehre uns, daß wir wirklich wissen, daß die Trinität in der Einheit und die Einheit in

Digitized by Google

der Trinität anzubeten ist, dessen Eintheilung und Verbindung sehr wunderbar ist" orat. 23. in laud. Heron. — „Wenn du liest, ich und der Vater sind Eins, so stelle dir die Verbindung der Wesenheit vor Augen; wenn du liest: zu ihm wollen wir kommen und Wohnung bei ihm machen; so denk an den Unterschied der Personen; wenn du aber den Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes (liest), so betrachte die drei Eigenschaften" orat. 24. in Aegypt. advent. — „Man muß erkennen Einen Gott Vater ohne Anfang und ungezeugt, Einen Sohn aus dem Vater gezeugt, und Einen Geist, der aus Gott seine Substanz hat" orat. 26. de moderat. — „Wir beten den Vater, Sohn und hl. Geist an, unterscheiden zwar die Eigenschaften, verbinden aber die Gottheit ꝛc." orat. 29. de dogm. (Ist ganz zu lesen). — „Lehre anbeten Gott Vater, Gott Sohn, Gott heil. Geist in drei Personen, in Einer Glorie, und Herrlichkeit" orat. 30. in elect. Eulal. vgl. orat. 31. — „Der Name des Anfangslosen ist Vater; des Anfanges Sohn, und das, was mit dem Anfange ist, heißt heil. Geist; diese drei haben Eine Natur — Gott. — Wir glauben an den Vater, Sohn und heil. Geist, von gleicher Substanz und Herrlichkeit, worin die Vollkommenheit der Taufe besteht, sowohl in Namen, als in Sachen, — indem die Abschwörung der Gottlosigkeit und das Bekenntniß der Gottheit geschieht" orat. 32. in praes. 150. episc. vgl. orat. 34. im Anfange und orat. 35. de fil. 1. — ‚Verehren wir Gott Vater, Gott Sohn, Gott heil. Geist, drei Eigenheiten, Eine Gottheit, nicht getheilt an Macht, Ehre, an Wesenheit und Reiche" orat. 37. de Spir. s. — „Wenn ich Gott nenne, so meine ich Vater, Sohn und heil. Geist, nicht eine über dies ausgedehnte Gottheit, damit wir nicht einen Haufen Götter einführen, noch auch wieder unter dies beschränkt und eingeengt, damit man nicht meint, wir hätten einen Mangel an Gottheit und damit wir nicht entweder wegen des Vorzuges von einem in den Judaismus, oder wegen der Menge der Götter in den Gentilismus fallen" orat. 38. in Christi nativ.; vgl orat. 39. in s. lumina, orat. 40. in s. bapt.; orat. 41. in pasch. 1; orat. 45. de divinitate ganz. — „Sowie der Herr selbst zu seinen Aposteln sagt: gehet hin und taufet alle Völker im Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes; das ist vollkommene Trinität, die in der Einheit besteht und die wir von einer Substanz bekennen; wir machen nicht nach der Beschaffenheit der Körper die Abtheilung in Gott, sondern nach der Macht der göttlichen Natur, die nicht in der Materie besteht und glauben, daß die Personen der

Digitized by Google

Namen wirklich bestehen und bezeugen, daß es eine Einheit der Gottheit giebt" orat. 49. vel tract. de fide (wenn er anders von Gregor. Naz. ist). — Hiemit sind zu verbinden die Schlußformeln, die fast überall in jeder Rede sich mit dem Lobe der Dreieinigkeit enden.

7) Von der Gottheit des Sohnes sagt er: „Dieß weiß der Vater, jenes wahren und ächten Christus, — dies weiß Gott selbst und unser Herr Jesus Christus, durch den wir Aussöhnung erhielten, und der hl. Geist, der diesem Amte vorsetzte" orat. 5. in patr. et Basil. — „Wie durch Lehre, so durch Gebet erhaltet; für mich zwar zur Sicherheit, für euch aber zum Ruhme am Tage der Ankunft und Offenbarung unsers großen Gottes und Hirtenfürsten Jesus Christus, durch den und mit dem gleiche Ehre dem allmächtigen Vater mit dem heiligen und lebendigen Geiste ist" orat. 7. ad Sasim.; vgl. orat. 34. de fil. 1. ganz, wo er auch zeigt, welche Namen der Sohn in der hl. Schrift erhalte und orat. 36. de fil. 2. ganz; eine sehr schöne und ganz orthodoxe Rede. — „Gott Vater ist unermessen, ewig, unbegreiflich, unschätzbar; auch Gott Sohn unser Herr ist ganz wie der Vater" orat. 49. vel tract. de fide (nisi alius auctor).

8) Von der Gottheit des hl. Geistes sagt er: „Wenn der hl. Geist nicht Gott ist, soll er erst Gott werden und soll so mich, Seinesgleichen, zum Gott machen; aber nun welcher Betrug der Gnade ist es, sogar jener die Gnade verleihen, gleichsam an Gott glauben und als Atheist zurücktreten" orat. 24. in Aegypt. advent. — „Der hl. Geist ist Gott, — allmächtig, alles durchforschend, durch alle Geister durchdringend, die verständigen, feinsten (das ist, wie ich glaube, die englischen Kräfte) ꝛc." orat. 37. de Spir. s. wo diese ganze vortreffliche Stelle zu lesen ist. — „Da wir nun zum Geiste selbst kommen; so werdet ihr mir in meiner Rede folgen. Der hl. Geist war, ist, und wird seyn allzeit, nicht durch Geburt gezeugt, kein Ende habend, sondern allzeit mit Vater und Sohne vereiniget, und beigesellt; denn es geziemte sich nicht, daß der Vater keinen Sohn, oder der Sohn keinen hl. Geist hätte. — Er war also allzeit vernehmend, nicht theilhaftig; vollendend, nicht von einem andern vollendet; erfüllend, nicht erfüllt; heiligend, nicht geheiliget; vergöttlichend, nicht vergöttlichet; er allzeit und bei sich und bei ihnen, mit denen er verbunden ist, derselbe und ähnlich; unsichtbar, zeitlos, an keinem Orte eingeschlossen, unveränderlich, ohne Qualität, Quantität, Form und Gefühl; sich selbst bewegend; und ewige Bewegung habend, mit freiem Willen, durch sich mächtig, allmäch-

Digitized by Google

tig. — Leben und belebend, Licht und Verleiher des Lichts, die Güte selbst und die Quelle der Güte; Geist der Redlichkeit, des Vorzuges, Herr, schickend, sondernd, sich einen Tempel bauend, den Weg vorzeigend, nach seinem Belieben wirkend, Gnaden austheilend, Geist der Annahme, Wahrheit, Weisheit, des Rathes, der Stärke und Furcht, — durch den der Vater erkannt und der Sohn verherrlichet und von denen allein er erkannt wird, Eine Klasse, Eine Anbetung, Macht, Vollkommenheit, Heiligkeit" orat. 44 in s. Pentec.

9) Von der Welt und Gottes Vorsehung sagt er: „Glauben sollen wir an Gott den Erschaffer und Baumeister aller Dinge (denn wie wäre dies All, wenn es nicht von einem gebaut und erschaffen sey) und zugleich schauen sollen wir die Vorsehung, die diese ganze Maschine der Dinge erhält und wie mit Banden festhält" orat. 16. de paup. amor. — „Daß ein Gott ist und eine Grundursache, die alle Dinge erschaffen hat und sie erhält, lehren sowohl die Augen, als das Naturgesetz. — Wie wäre die ganze Masse der Dinge hervorgebracht worden oder wie würde sie bestehen können, wenn nicht Gott sie in die Natur der Dinge eingeführt hätte und erhalten würde" orat. 34. de theol. 2; vgl. orat. 38. in Christ. nativ.

10) Vom Schutze der Engel sagt er: „Du erleuchtest wunderbar von ewigen Bergen, das ist, wie ich meine, von den englischen Geistern, die uns zu allem Guten behülflich sind" orat. 40. in baptism.

11) Von Dämonen sagt er: „Die Dämonen zittern bei der Anrufung Christi" orat. 1, de fuga. — Ihre List Menschen zu fangen zeigt er orat. 34. de theol. 1.

12) Vom ersten Menschen und dessen Falle lehret er: „Gott setzt den ersten Menschen mit freiem Willen begabt in das Paradies (es mag jenes Paradies seyn, was für eines es will) den Bebauer der unsterblichen Pflanzen, das ist, vielleicht der göttlichen Gedanken, sowohl der unbedeutenden, als der vollkommneren, entblößt aus Einfalt und durch ein Leben ohne Kunst, ganz leer von aller Bedeckung, von allem Schutze, denn so mußte derjenige seyn, der zuerst erschaffen wurde" orat. 42. in pasch. 2. — „Und warum soll ich auf den Menschen meine Hoffnung setzen? Da jeder Mensch in Betrug wandelt, jeder Bruder seinen Nachbarn durch allerlei Kunstgriffe hintergeht; da wir alle aus einer Erde und Masse geschaffen sind, und von einem und dem nämlichen Baume des Lasters gekostet haben; sowie einer eine bessere Maske trug als der andere"

Digitized by Google

orat. 5. in patr. et Basil. — „Das Laster ist in Bereitschaft, der große Lauf zum Bösen steht offen, und wird der Welle, die sehr geschwind in die Tiefe stürzt, gleich oder irgend einem Splitter, der beim Brande und Winde gar leicht sich entzündet" orat. 31. de pace 2; vgl. orat. 14. de pace 3. — „Ganz fiel ich und wegen des Ungehorsames des ersten Menschen und wegen des Betruges des Teufels wurde ich verdammt" orat. 14. de pace 3. — „Niemand ist in der erschaffenen Natur ganz von der Mackel frei, wie die göttlichen Schriften lehren" orat. 16. de paup. amor. — „Alle, die wir an demselben Adam Antheil nahmen und von der Schlange betrogen, durch die Sünde sterblich wurden, wurden durch den himmlischen Adam zum Heile hergestellt, und zum Baume des Lebens, von dem wir abgefallen sind, durch den Baum der Schande zurückgerufen" orat. 25. ad Arian. — „Adam wird vom Baume des Lebens, vom Paradiese und von Gott selbst wegen der Sünde vertrieben" orat. 38. in Christ. nativ. — „Nachdem er aber durch Neid des Teufels und List des Weibes, das er als geschmeidiger litt, und zum Ueberreden geschickter annahm (o meine Schwachheit! Denn für die meinige erkenne ich die Schwachheit des ersten Menschen) das erhaltene Gebot vergaß; so wurde er von jener herben Speise besiegt, zugleich vom Baume des Lebens, vom Paradiese und von Gott selbst wegen der Sünde vertrieben, und zog Thierfelle an, d. i. vielleicht ein dichteres, sterbliches und zerbrechliches Fleisch und verbarg sich vor Gott. So erwarb er sich den Tod und die Strafe der Sünde, damit es kein unsterbliches Uebel ist; so artete die Strafe selbst in Mitleid aus" orat. 42. in pasch. 2. — „Vom Anfange fielen wir durch die Sünde und kamen von der Wohllust bis zum Götzendienste und gottlosen Blutvergießen und mußten wegen des Mitleidens Gottes unsers Vaters, der den Verlust eines Meisterstückes seiner Hand, d. i. des Menschen nicht vertragen konnte, in den vorigen Zustand versetzt werden" ibid. — „Weil durch den Neid des Teufels der Tod in die Welt trat, und den Menschen durch List hintergieng, und fieng; deswegen leidet Gott durch unser Leiden, da er Mensch wurde und wagte sich soweit in die Armuth, daß er Fleisch wurde, um uns durch seine Armuth zu bereichern; daher der Tod, daß Begräbniß, die Auferstehung" orat. 43. in nov. Domin.

13) Von Christi Amt und Person sagt er: „Dahin zielt — das angenommene Fleisch; daher jene neue Mischung; Gott, sage ich, und Mensch, eines aus beiden und beides durch eines" orat. 1. de fuga. — „Christus ist unsertwegen Fluch geworden, nahm unsere

Schwachheiten an, trug unsere Krankheiten, — um Seligkeit zu verschaffen" ibid. — „Nun wird dir Christus geboren, ist Gott und wird Mensch und wandelt unter Menschen. — Kein Wunder, da er unsertwegen Mensch wurde, die Gestalt des Knechtes annahm und für unsere Sünden zum Tode geführt wurde. Dies that der Heiland und zwar damit er aus freiem Willen für uns, als Gott, Heil bringen könnte, sowie er das ganze Weltall auf seinen Befehl allein schuf" orat. 9. de suis sermon. — „Dies bezeichnet für uns jenes große Geheimniß, dies für uns Gott, der unsertwegen die Menschheit annahm, und arm wurde, um das Fleisch, das lag, aufzurichten, dem Bilde Leben zu verschaffen und den Menschen herzustellen, damit wir allein mit Christo, der vollkommen alles in in allem für uns geworden ist, Eins werden, daß wir — allein das Bild Gottes, von dem und wegen dessen wir geschaffen sind, in uns tragen" orat. 10. in laud. Caesar.; vgl. orat. 38. in Christ. nativ. — „Christus, der die Sünde der ganzen Welt hinwegnimmt, stand den Tod aus" orat. 16. de paup. amor. — „Der Logos — leerte das aus, was er war, und nahm das, was er nicht war; er ward nicht doppelt, sondern litt, daß er Eines aus der doppelten Natur wurde" orat. 31. in illud Evang. Matth. 16. vgl. orat. 35. de fil. 1. — „Beiden (Mann und Weib) schenkte Christus durch sein Leiden Heil; er ward für den Mann Fleisch, auch für das Weib; für den Mann stand er den Tod aus; auch dem Weibe ward durch seinen Tod Heil erworben" ibid. — „Christus — erlöste die Welt um einen hohen Preis, das ist, mit seinem Blute; — er stieg in die Vorhölle und führte die Seelen mit sich in den Himmel aufwärts" orat. 35. de fil. 1. — „Es ist Ein Gott, auch Ein Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Jesus Christus, denn er bittet nun auch als Mensch für mein Heil. — Jesus ist Heiligung, weil er die Reinigkeit ist, damit man jenes reine Wesen durch Reinigkeit erhält; er ist Erlösung, weil er uns, die wir von der Sünde gebunden sind, in die Freiheit setzt, und sich für uns als Preis der Erlösung giebt, damit der Erdenkreis ausgesöhnt werde. — Jesus ist der Menschensohn wegen Adam und der Jungfrau, woraus er entstanden ist" orat. 36. de fil. 2; vgl. orat. 39. in s. lumina. — „Das war selbst Gottes Sohn, jener, der älter als die Welten ist, — begiebt sich zu seinem Bilde, nimmt Fleisch wegen des Fleisches an, und wird mit einer verständigen Seele wegen meiner Seele vereiniget, so, daß er gleiches durch gleiches reiniget, und alles Menschliche, die Sünde ausgenommen, aufnimmt; empfangen

zwar von der Jungfrau, die der Seele und dem Fleische nach vom Geiste gereiniget war, — hervorgegangen aber als Gott mit angenommener Menschheit, eins aus zweien unter sich widersprechenden, nämlich Fleisch und Geist, deren eines die Gottheit gab, das andere sie annahm; o neue, unerhörte Mischung, o bewunderungswürdige Vereinigung! — Wozu und warum ward jenes Blut für uns vergossen, jenes große und edle Blut Christi, sage ich? — Wir waren vom Teufel gefesselt, wir waren unter der Sünde verkauft, und vertauschten das Laster mit der Wohllust ꝛc. — Wenn (Christus) in die Unterhölle hinabsteigt, steig mit ihm hinab, erkenne also diese Geheimnisse, die Christus dort bezeichnete, welches die Absicht, der Grund des doppelten Hinabsteigens war, ob er alle ohne Ausnahme durch seine Ankunft selig machte, oder jene dort, die glaubten" orat. 42. in pasch. 2. — „Es ist in Christo, so wie eine zweifache und doppelte Substanz, nämlich die göttliche und die menschliche, so auch eine und dieselbe Person; aber es ist bekannt, daß das, was Gottes ist, unsterblich, das aber, was des Menschen ist, vergänglich ist" orat. 49. vel tract. de fide (nisi alius auctor).

14) Von der Gnade sagt er: „Durch diese Worte (Rom. 9, 16) belehrt Paulus sie (die Stolzen), daß auch das Rechtwollen des göttlichen Beistandes bedarf, ja, um besser zu reden, selbst der Wille und die Wahl dessen, was Recht und Pflicht gemäß ist, ist eine göttliche Wohlthat und fließt von der Güte Gottes" orat. 31. in illud Evang. Matth. 16. — „Jener wird wahrhaft das Zweite geben, der das Erste gab" orat. 44. in s. Pentecost.

15) Von den Heilsmitteln führet er Folgende an: a) Von der Taufe Johannes und Christi sagt er: „Johannes taufte auch, — nicht allein im Wasser, sondern auch zur Buße, doch noch nicht geistig; denn er setzt nicht hinzu: im Geiste; Jesus taufet auch, aber im Geiste. — Es giebt auch eine 4te Art einer neuen Taufe, nämlich die man durch den Martertod und das Blut erwirbt, womit auch Christus getauft wurde, und diese ist um so herrlicher, als die übrigen, weil sie nicht mehr durch Flecken verunreiniget wird" orat. 39. in s. lumina. — „Die Taufe ist der Glanz der Seele, die Aenderung des Lebens in ein besseres, die Verantwortung des Gewissens bei Gott; die Taufe ist die Stütze unserer Schwachheit, die Ablegung des Fleisches, die Erlangung des Geistes, die Theilnahme am Logos, die Verbesserung des Gebildes, die Fluth der Sünde, die Mittheilung des Lichts, die Unterdrückung der Finsterniß; die Taufe ist das Fuhrwerk zu Gott, die Wanderschaft mit Christus,

Digitized by Google

die Hülfe des Glaubens, die Vervollkommnung des Verstandes, der Schlüssel zum Himmelreiche, die Aenderung des Lebens, die Verjagung der Sclaverei, die Lösung der Bande, die Verwandlung des Zustandes in einen Besseren, was soll ich mehr erwähnen? Die Taufe ist unter allen Wohlthaten Gottes die beste und vornehmste. — Wir nennen dies Geschenk, Gnade, Taufe, Salbung, Erleuchtung, Kleid der Unverweseuheit, Bad der Wiedergeburt, Siegel, und geben jeden kostbarsten Namen (per enumerat.). — Und das ist die Gnade und Kraft der Taufe, die nicht den Erdenkreis, wie ehemals, mit Wasser überschwemmt, sondern die Sünde eines jeden Menschen reiniget und die Flecken, die durch das Laster (= Erbübel) zugezogen werden, gänzlich abwäscht. — Denn um alles zusammenzufassen, müssen wir glauben, daß die Kraft und Wirkung der Taufe nichts anders ist, als der mit Gott eingegangene Bund der Lebensart eines zweiten und reineren Lebens. — Lassen wir uns also taufen, damit wir den Sieg erlangen; werden wir des Taufwassers theilhaftig, welches an Kraft auszulöschen den Ysop übertrifft, und das gesetzliche Blut an Reinheit und die Asche des Kalbes an Heiligkeit, das die verunreinigten Menschen besprengt, und kurze Reinigung des Körpers bringt, nicht aber die Sünde ganz aufhebt" orat. 40. in s. baptism. — „Hast du ein Kind? — Von Kindheit an soll es geheiliget werden, von Kindsbeinen an soll es dem Geiste geweihet werden. — Wie gütig und nachgiebig ist nicht Gott, da er menschliche Gedanken ergründet, die Begierden unserer Seele erforschet und die Begierdstaufe für die Taufe hält. — Was wirst du von jenen sagen, die noch im zarten Alter sind, — soll man diese auch taufen? — Freilich, wenn Gefahr auf dem Verzuge haftet; denn es ist besser, ohne Sinn (der Heiligung) geheiliget werden, als ohne Siegel (der Taufe) aus der Welt gehen. — Bereite dich so, daß das Bad nicht nur den Körper, sondern auch das Bild abwäscht, nicht nur die Sünden auslöscht, sondern auch die Sitten bessert" ibid. Man kann für die ganze Lehre nichts schöneres lesen, als diese mit großer Gelehrsamkeit ausgearbeitete Rede.

b) Von der Firmung sagt er: „Wenn du durch die Taufe dich selbst bewahret hast, und durch die schönste und sicherste Hülfe für dich in Zukunft sorgtest, indem du Seele und Körper mit der Salbung und dem Geiste bezeichnest, — was wird dir geschehen und welcher Schutz wird dir vorbereitet seyn?" orat. 40. in s. bapt.

c) Von der Eucharistie als Opfer sagt er: „Wer ist, der jenen bildet, der mit den Engeln stehen, mit den Erzengeln verherrlichen, zum erhabenen Altar Opfer bringen, mit Christus das Priesterthum

Digitized by Google

verrichten, das Gebilde herstellen, das Bild zeigen, für die oberirdische Welt den Baumeister machen, und damit ich, was großes ist, sage, Gott seyn und andere Götter machen wird? — Da ich nun dieses weiß und noch überdieß, daß niemand eines so großen Gottes, Opfers und Hohenpriesters würdig ist, ausser der zuvor sich selbst Gott als lebendiges, heiliges Opfer dargegeben, vernünftigen angenehmen Gehorsam geleistet, Gott ein Opfer des Lobes und einen zerknirschten Geist dargebracht hat (welches Opfer allein jener, der alles gab, von uns fordert), wie sollte ich es also wagen, jenes ausserе Opfer, jenes Vorbild der großen Geheimnisse ihm darzubringen, oder wie das Amt und den Namen des Priesters tragen, wenn ich nicht durch hl. Werke meine Werke geheiliget hätte"? orat. 1. de fuga. — „(Julian) entheiliget seine Hände, um sie von dem unblutigen Opfer, durch welches wir uns mit Christo, seinem Leiden und seiner Gottheit vereinigen, zu reinigen" orat. 3. in Julian. 1. — „Nicht mehr werden sie ihre frechen Augen auf unsere Tempeln werfen; nicht mehr werden sie die Altäre, die von dem reinsten und unblutigen Opfer ihren Namen haben, mit dem lasterhaften Blute beflecken, noch jene Orte, die unzugänglich sind, durch gottlose Altäre schänden und beschimpfen" orat. 4. in Julian. 2. — „Christus opfere ich dir, — dieses hochheilige Geheimniß, sage ich, das uns in den Himmel erhebt" orat. 17. ad cives Nazianz. —

d) Von der Beicht sagt er: „Eine große Arznei des Lasters ist die Beicht und die Flucht der Sünde" orat. 15. de plag. grand. — „Du guter und menschenfreundlicher Ackersmann, willst den Herrn fußfällig bitten, daß — er dir gestattet, Dung auf den Feigenbaum zu legen, das ist Thränen, Seufzer, Gebet, Fasten, Wachen, Kasteiung der Seele und des Leibes, und endlich jene Besserung, die aus dem Bekenntnisse der Sünde und aus der Verachtung des vorigen Lebens entsteht. — Halt es nicht für schwer, deine Sünde zu beichten, wohl wissend, wie Johannes getauft hat" orat. 40. in s. baptism.

16) Von dem Zustande nach dem Tode lehret er und zwar:

a) Von der Hölle: „Vor allem wird die Gottlosen dieses quälen, daß sie von Gott verstoßen sind, und das im Gewissen gebrannte Merkmal der ewigen Schande tragen" orat. 15. de plag. grand.

b) Von der Seeligkeit der Frommen: „O göttliches und heiliges Haupt, durchdringe den Himmel, — steh vor jenem großen Könige und werde mit dem dort schimmernden Lichte erfüllt" orat. 10.

in laud. Caesar. — „Nun wirst du genießen — den Ton der Speisenden, den Chor der Engel, die himmlische Ordnung, die Betrachtung des Ruhmes, die reinere und vollkommnere Erleuchtung sowohl der einen als der höchsten Dreifaltigkeit" orat. 11. in laud. Gorgon. — „Die Belohnung für fromme Kämpfe ist das Himmelreich und zu Gott werden, der über allen Schmerzen erhaben ist" orat. 23. in laud. Heron. — „Was ist das, was wir hoffen? Das Himmelreich, wirst du ohne Zweifel sagen; aber ich glaube, daß dies nichts anders ist, als die Erreichung dessen, was das reinste und vollkommenste ist; das Vollkommenste unter allen Dingen ist die Kenntniß Gottes (die er weiter unten die Erleuchtung der Dreieinigkeit nennt)" orat. 29. de dogmate.

c) Von der Verehrung der Heiligen: „Wenn wir auf diese Art zusammenkommen; so feyern wir wahrhaft diesen Festtag, wie es Gott angenehm ist; haben wahrhaft geehrt und werden ehren die Martyrer, führen wahrhaft einen Triumphzug" orat. 6. ad Greg. Nyss. — „Ich freue mich an den Ehren der Martyrer, an dem Blute der Kämpfer, und die Streite und Siege gehören andern, mir aber die Kronen. — Man muß das Andenken aller Martyrer ehren und allen Zungen, Ohren und Stimme öffnen, damit wir von ihrem Lobe gerne etwas sagen und hören, und glauben, daß alles andere geringer sey, als ihre Kämpfe" orat. 18. in laud. Cyprian; vgl. orat. 19. in laud. patr. Gregor. — „Du heiliges und göttliches Haupt, schau doch vom Himmel auf uns herab, stille durch dein Gebet den Stachel des Fleisches, der uns von Gott zur Zucht gegeben ist, oder verschaffe uns, daß wir ihn standhaft ertragen, und richte unser ganzes Leben auf das, was uns am meisten nutzt" orat. 20. in laud. Basil. — „Du liebes und heiliges Haupt, — schau gnädig auf uns herab, und regiere dieses Volk, welches vollkommen die vollkommene Trinität, die in der Betrachtung des Vaters, Sohnes und hl. Geistes besteht, anbetet" orat. 21. in laudem Basil.; vgl. orat. 24. in Aegypt. advent.

d) Von der Verehrung der Reliquien: „Die Körper (der hl. Martyrer) können eben das, was die hl. Seelen, man mag sie berühren oder verehren; ihre Blutstropfen allein und die geringen Zeichen des Leidens können eben das, was die Körper; diese verehrest du nicht, sondern verachtest sie" orat. 3. in Julian. 1, — „Nicht mehr werden sie Feuer an den Gräbern der Martyrer legen, um durch ihre Schande andere vom Streite abzuschrecken; nicht mehr werden sie die Reliquien der Heiligen, mit den schlechtesten Beinen

Digitized by Google

aus Verachtung vermischt, verbrennen oder in den Wind zerstreuen" orat. 4. in Julian. 2. — „Euch steht zu, das, was von uns noch übrig ist, hinzuzusetzen, — die Unterdrückung der Dämonen, die Vertreibung der Krankheiten, die Vorkenntniß künftiger Dinge; alles dieses bewirken die Aschen des Cyprian selbst; nur der Glaube fehle nicht" orat. 18. in laud. Cyprian.

e) Vom Fegfeuer: „Dieser Leichendienst soll dir von mir geschehen, Cäsarius, diese Erstlinge meiner Rede. — Theils geben wir, theils entrichten wir, bringen jährlich Gebete dar und erzeigen Ehre, für jene, die wir überlebt haben" orat. 10. in laud. Caesar. — „In der andern Welt werden (die Ketzer) vielleicht mit Feuer getauft werden, das ist die letzte Taufe, und ist nicht allein strenger, sondern auch länger, weil sie die dicke Materie wie das Heu abmähet, und die Leichtfertigkeit des Lasters verzehret" orat. 39. in s. lumina; vgl. orat. 40. in s. baptism.

f) Von der Auferstehung: „Hervorgehen werden, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, das jetzt zwar in Christo verborgen, aber hernach zugleich mit ihm geoffenbaret wird; die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts" orat. 15. de plag. grand.; vgl. orat. 16. de paup. amore.

B. Sittenlehre.

Gregor hatte bei seinem Zwecke in seinen größtentheils dogmatischen- und Lob-Reden wenig Veranlassung zur Moral; daher nur einige Winke:

1) „Ein Schutz ist die Beobachtung der göttlichen Gebote" orat. 22. in laud. Machab.

2) „Die Tugend hat diese Natur, daß die Menschen sie nicht so leicht erwerben können" orat. 1. de fuga. — „Wir suchen nichts und haben nichts gesucht; denn die Tugend darf nicht lohnsüchtig seyn (wie schön!), damit sie Tugend bleibt, sich nichts als das Gute selbst vorstellend" orat. 32. in praes. 150 episc. — „Das Laster ist die größte Krankheit aus allen" orat. 1. de fuga. — „Es ist leichter, ein Laster sich zuzuziehen, als die Tugend sich zu erwerben" orat. 20. in laud. Basil.

3) „Das vollkommenste unter allen Dingen ist die Kenntniß Gottes" orat. 29. de dogmat. — „Eine fromme und Gott gefällige Seele — ordnet alles Menschliche göttlichen Dingen unter" orat. 19. in laud. patr. Gregor. — „Die Frömmigkeit ist der größte Schutz des Lebens" orat. 23. in laud. Heron.

Digitized by Google

4) „Es ist schön, weder durch Sündigen, noch durch Anregung eines Argwohnes, so lange es geschehen kann und die Vernunft herrschet, Aergerniß vielen zu geben" orat. 1. de fuga.

5) Recht schön schildert er orat. 3. in laud. patr. Gregor. worin die wahre Demuth besteht; die Stelle muß man ganz lesen.

6) „Es ist eine Art von Weisheit, sich selbst kennen und sich nicht übermäßig rühmen" orat. 26. de moderat. — „Bezähmen wir den Zorn, wie ein wildes Thier, die Zunge, wie ein scharfes Schwert; löschen wir die Wohllust wie ein Feuer" orat. 6. ad Gregor. Nyss. — „Die zügellose Wohllust des Bauches ist ein wüthiger und bissiger Hund" orat. 11. in laud. Gorgon.

7) „Der Neid verdunkelte den Lucifer, der wegen des Hoffarts fiel, — trieb den Adam, durch die Wohllust und das Weib betrogen, aus dem Paradiese; denn er ließ sich dahin verleiten, daß er glaubte, die Gottheit beneide ihn, da er von dem Baume der Erkenntniß sich enthalten sollte" orat. 27. de se ipso.

8) „Man muß nicht nur auf seinen Nutzen sehen, sondern auch auf andere Rücksicht nehmen" orat. 8. ad patrem.

9) „Ein gutes Weib finden, ist eine köstliche Gabe, und eine gute Ehe wird von Gott verschafft" orat. 19. in laud. patr. Gregor. — „Das göttliche Gesetz befiehlt, den Eltern alle Ehre zu erzeigen" orat. 20. in laud. Basil. — „Nicht weil die Jungfrauschaft ehrwürdiger ist, ist deswegen die Ehe schändlich und schimpflich" orat. 40. in s. baptism.

XXVII. Gregor Nyß.

I. Biographie.

Gregor, Bischof von Nyssa, leiblicher Bruder des Basilius und zwar älter als derselbe, war sehr beredsam, wie Suidas und andere berichten, und seine Schriften hinlänglich documentiren; bald aber verließ er die Redekunst und ergriff das Mönchsleben, wo er die Theologie fleißig studierte und sich auf die hl. Schrift vorzüglich verlegte. Sobald er jedoch Bischof von Nyßa war (woher er seinen Beinamen hat), so verließ er das Studium der hl. Schrift, und wand sich wieder zur Rhetorik, ein Wankelmuth, den Gregor von Nazianz in seinem 34sten Briefe an Gregor. Nyß. nicht ungerügt ließ. Er war strenger Cölibatair und nicht, wie Nicephorus (lib. 11. C. 19.) leichtgläubig schreibt, verheirathet; er war eben so Priester,

Digitized by Google

wie Basilius und Petrus, Bischof von Sebaste, beide seine Brüder. Seine Schwester war Macrina, auch dem Einsiedlerleben ergeben. Gregor. Nyß. stand auch viele Verfolgungen aus und mußte 8 Jahre lang von seinem Vaterlande entfernt leben; er war noch bei dem Tode seiner Schwester gegenwärtig, und begrub sie. Gregor hatte die Freude und das Vergnügen, zu sehen, wie die Ehre seines Bruders Basilius durch die feierliche Verdammung des Eustathius von Sebaste seines Verläumders gerächt wurde. Wann Gregor starb, ist nicht aus der Geschichte bekannt; jedoch meldet er selbst an vielen Orten, daß er schon im Greisenalter schreibe. In dem Martyrologium des Usuard zum 9ten März heißt es blos: apud Nicaenam civitatem depositio s. Gregorii episcopi, fratris beati Basilii Caesariensis tam vita, quam eloquentia clarissimi.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 77—82.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Vom A. und N. Testamentl. Canon erwähnt Gregor folgende Schriften:

Genes. in hexaem.; de hom. opific.; in Psalm; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; contr. [illegible]om.; de profess. christ.; de scop. christ.; in s. Steph.; in bapt. Christi; de vit. Ephraem.

Exod. de vit. Moys.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; epist. canon.; in eos, qui alios acerb. judic.; contr. Eunom.; de s. Trinit.; de eo, quod non sint tres Dii; in bapt. Christi; in 40 mart.; de vit. Ephraem.

Levit. in Cant.; de scop. christ.

Num. de vit. Moys.; de occurs. Dom.

Deut. in hexaem.; in Psalm.; in Eccl.; epist. canon.; contr. Eunom.; de perfect.; de scop. christ.; de occurs. Dom.; de mortuis.

Iudic. in Psalm. — 1 Reg. in Psalm.; de vit. Ephraem.

3 Reg. in Cantic. — 4 Reg. in cantic.; de orat.

Job in Cant.; de orat.; contr. Eunom.; de resurr. Christi; in 40 martyr.; in fun. Pulcher.; de vit. Ephraem.

Psalm. in hexaem.; de hom. opific.; de vit. Moysis; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; de ventriloq.; epist. canon.; in Pentec.; contr. Eunom.; de s. Trinit.; de eo, quod non sint tres Dii; orat. catech.; de scop. christ.; in nativ. Christi; in s. Steph.; in baptism. Christi; in resurr. Christi; in ascens. Christi; de occurs.

Digitized by Google

Dom.; in fun. Pulch.; in fun. Plac.; de s. Theodor.; de vit. Ephraem; de mortuis.

Proverb. in illud. faciamus; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de paup. amand. orat. 2; contr. Eunom.; de virgin.; de perfect.; de scop. christ.

Eccl. in Cant.; de beatt.; epist. can.; contr. Eunom.; in fun. Plac.

Cant. in Psalm. — Sap. in Eccl.; de orat.; contr. Eunom.; de virgin.

Eccles. in illud.: faciamus; in Cant.; de orat.; de fide; de scop. christ.; in fun. Plac.

Isai de vit. Moysis; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; de paup. amand. orat. 2; in Pentec.; contr. Eunom.; de fide; de profess. christ.; in nativ. Christi; de occurs. Dom.; in fun. Plac.; de vit. Ephraem.; de mortuis.

Jerem. in Eccl.; in Cant.; de orat.; in 1 Cor. 15; de s. Trinit.; in nativ. Christi; in resurr. Christi.

Thren. in Cant. — Baruch. contr. Eunom.; de occurs. Dom.

Ezechiel in Cant; in eos, qui alios acerb. jud.; de anim. et resurr.; in bapt. Christi; in resurr. Christi.

Daniel in hexaem.; de orat.; de virgin.; in bapt. Christi.

Osee in Cant.; de orat. — Joel in Psalmos.

Amos in hexaem.; de hom. opific.; in Cantic.

Jonas in Cantic.; de orat.; in resurr. Chr[illegible]i.

Mich. in Cant.; de occurs. Dom. — Habac. in Cantic.

Zach. in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; in bapt. Christi.

Malach. de occurs. Dom.

Matth. de hom. opif.; in illud: faciamus; de vit. Moysis; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; de ventriloq.; de pauper amand. orat. 2; epist. canon.; in eos, qui diff. bapt.; in eos, qui alios acerb. jud.; contr. Eunom.; de s. Trinit.; de eo, quod non sint tres Dii; orat. catech.; de virgin.; de anim. et resurr.; de profess. christ.; de scop. christ.; in nativ. Christi; in s. Steph.; in bapt. Christi; in resurr. Christi; in funere Pulch.; in fun. Plac.

Marc. de hom. opif.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; in eos, qui diff. bapt.; orat. catech.; in resurr. Christi.

Luc. de hom. opific.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; in 1 Cor. 15; de paup. amand. orat. 2; contr. Eunom.; de eo, quod non sint tres Dii; orat. catech.; de anim. et resurr.; de profess. christ.; de occurs. Dom.; de vit. Ephraem.

Digitized by Google

Joan. in hexaem.; de hom. opific.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; in 1 Cor. 15; contr. Eunom.; de virgin.; de perfect.; de scop. christ.; in s. Steph.; in bapt. Christi; in resurr. Christi.

Act. in Cant.; contr. Eunom.; de eo, quod non sint tres Dii; in s. Steph.

Rom. de hom. opific.; in illud: faciamus; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; in 1 Cor. 15; contr. Eunom.; de eo, quod non sint tres Dii; orat. catech.; de virgin.; de anim. et resurr.; de perfect.; de iis, qui praemat.; in nativ. Christi; in resurr. Christi; de occurs. Dom.; in fun. Pulch.

1 Cor. in hexaem.; de hom. opific.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; de beatt.; in 1 Cor. 15; de paup. amand. orat. 2; contr. Eunom.; de eo, quod non sint tres Dii; de fide; orat. catech.; de virgin.; de anim. et resurr.; de perfect.; de scop. christ.; de iis, qui praemat.; in resurr. Christi; de vit. Ephraem.; de mortuis.

2 Cor. in Psalm.; in Cant.; de beatt.; in 1 Cor. 15; contr. Eunom.; de virgin.; de anim. et resurr.; de perfect.; de scop. christ.; de mortuis.

Galat. de hom. opific.; in Cant.; de beatt.; contr. Eunom.; de virgin.; de perfect.; in bapt. Christi.

Ephes. de hom. opific.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de orat.; in 1 Cor. 15; epist. canon.; contr. Eunom.; orat. catech.; de perfect.; de scop. christ.; in resurr. Christi; de mortuis.

Philipp. in Psalm.; in Cant.; de beatt.; in eos, qui diff. bapt.; contr. Eunom.; orat. catech.; de anim. et resurr.; contr. Apollin.

Coloss. de hom. opific.; in illud: faciamus; in Psalm.; in Cant.; in 1 Cor. 15; contr. Eunom.; de s. Trinit.; de perfect.

1 Thess. de hom. opific.; in Cant.; de orat.; de beatt.; epist. canon.; contr. Eunom.; de mortuis. — 2 Thess. contr. Eunom.

1 Tim. in hexaem.; in Psalm.; in Eccl.; in Cant.; de beatt.; in 1 Cor. 15; de ventriloq.; contr. Eunom.; orat. catech.; de virgin.; de perfect.; in s. Steph.; de mortuis.

2 Tim. in Cant.; contr. Eunom.; de perfectione.

Tit. contr. Eunom.; oratio catechetica.

Hebr. de hom. opific.; in illud. faciamus; in Psalm.; in Cantic.; de orat.; de beatt.; de ventriloq.; contr. Eunom.; orat. catech.; de anim. et resurr.; de perfect.; de scop. christ.; de iis, qui praemat.; de occurs. Dom.; de vit. Ephraem.

Iacob in 1 Cor. 15.

1 Petr. in Cant.; contr. Eunom.; de perfectione.

1 Joan. in Cant.; de orat.; de scop. christ.

Digitized by Google

1) Von der Inspiration sagt er: „Die Schriften des Basilius sind selten, und weichen keinen andern Denkmälern, als dem des Testaments, das unter der Leitung des heil. Geistes geschrieben ist" in hexaem.; vgl. in Psalmos tract. C. 10. — „Da in jeder Glaubenslehre die beste Art zu urtheilen die göttlich eingegebene Schrift ist; so halte ich es der Mühe werth, unsere Lehre durch Gründe göttlicher Zeugnisse zu bestätigen" contr. Eunom. lib. 1. — „Was die heil. Schrift sagt, sind Worte oder Aussprüche des heil. Geistes; schön redete der hl. Geist durch den Propheten Jesaias ꝛc." lib. 2. — „Paulus sagt: die ganze Schrift ist durch Eingebung des hl. Geistes verfaßt" in resurr. Christi orat. 1.

2) Von der Tradition sagt er: „Es ist genug zum Beweise unserer Rede, daß wir eine zu uns von Vätern kommende Tradition haben" contr. Eunom. lib. 3.

3) Von den Eigenschaften Gottes führet er Folgende an: a) „Die Aufschrift: pro his, qui commutabuntur, scheint mir diesen Sinn zu haben, daß allein die göttliche Natur ohne Aenderung und Verwandlung sey" in Psalm. tract. C. 4. — b) „Diese — ewige — Natur ist weder an einem Orte, noch in der Zeit" contr. Eunom. lib. 1. — c) Hinsichtlich der Gerechtigkeit Gottes ist orat. catech. C. 21. ganz zu lesen. — d) „Gott ist überall und kann nicht begriffen, nicht gesehen, nicht berühret werden; er ist eine Größe ohne Quantität, die dein Geist nicht begreift; ihn schließt keine Größe ein, noch beschränkt ihn eine Figur, noch umfaßt ihn eine Macht, noch begreift ihn eine Zeit, noch eine Grenze; nichts, was um uns ist, hat eine Aehnlichkeit mit Gott ꝛc." in illud faciamus etc. — „Gott ist vollkommene und absolute Tugend; ausser Gott ist also Laster, dessen Natur nicht in dem, was es ist, sondern in dem, was nicht gut ist, angetroffen wird" in Eccl. hom. 7; vgl. hom. 8. — „Wir nennen Gott weise, mächtig, gut, heilig, selig, ewig, Richter, Heiland, und was dergleichen ist" in Cant. hom. 1. — „Der Herr ist das, was er ist; er ist Wesenheit der Wahrheit, Wahrheit, Macht und Kraft" in Cant. hom. 7. — „Die göttliche Natur, was sie nur immer ist, ist Güte, Heiligkeit, Erhöhung, Macht, Ehre, Reinheit, Ewigkeit, immer und alle Zeit ꝛc." de orat. domin orat. 2. — „Gott ist allem verwandt, er ist selbst Göttlichkeit, Weisheit, Macht, Güte, Gericht, Gerechtigkeit, Stärke, Langmuth, Wahrheit, Schöpfer, Herrscher, unsichtbar und unbegrenzt" contr. Eunom. lib. 1. — „Gott ist unendlich" orat. catech. C. 10. ganz. — „Es ist bei allen bekannt, daß wir glauben müssen, daß

Digitized by Google

Gott nicht nur mächtig, sondern auch gerecht, gut und weise sey und was zu dem, was besser ist, gedacht werden kann" C. 20.

Von der Trinität lehret er: „Es ist geschrieben: wir wollen machen, damit du erkennest den Vater, Sohn und heil. Geist. — Eine eigene Person oder Hypostase ist des Vaters, eine eigene des Sohnes, eine eigene des heil. Geistes. Warum also nicht drei Götter? Weil nur Eine Gottheit ist; denn welche Gottheit du im Vater siehst, die nämliche siehst du im Sohne, und welche du im Sohne siehst, siehst du auch im hl. Geiste" in illud faciamus orat. 1. — „Lernen sollen wir, daß der reinigende Gott Vater ist, eben so reinigend Gott der Sohn Gottes und daß das unrein reinigende Gott der heil. Geist ist" in Cant. hom. 10. — „Wir verehren die wahre Gottheit, die im Vater, Sohne und heil. Geiste betrachtet wird" de beatt. orat. 5. — „Der Gott Logos ist beim Vater, der Sohn ist ebenfalls beim Vater und der hl. Geist ist beim Vater und Sohne" de eo, quid sit ad imaginem etc. — „Denn was der Vater thut, davon ist der Sohn unzertheilter Träger, und was der Sohn oder heil. Geist thut, damit wirkt auch der Vater, denn weder der Sohn thut etwas von sich selbst ohne den Vater, noch der Vater ohne Sohn und heil. Geist, noch wirkt der Geist ohne Vater und Sohn" ibid. — „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heil. Geist ist Gott; aber nicht drei Götter; denn es ist nur Ein Gott" advers. Graecos (ist vorzugsweise ganz zu lesen). — „Die belebende Kraft, durch die wir gerettet werden, ist jene, welche wir im Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes glauben" in Pentec. — „Dies ist der Trinität eigen, besonders sich auszudrücken: Ein Vater, Ein Sohn, Ein heiliger Geist" contr. Eunom. lib. 1. — „Sowie der Sohn mit dem Vater verbunden ist, und von ihm entsprungen ist, da er der Hypostase nach nicht der Letzte ist; so verhält sich auch der heil. Geist zum Sohne; denn in dem Verhältnisse des Anfangs wird der Sohn eher, als die Hypostase des heil. Geistes gezeugt" ibid. — „Wir behaupten, daß man glauben müsse, auf den Namen des Vaters, Sohnes und heil. Geistes; denn die Eigenschaft der Hypostasen bewirkt diese wahre und unzertrennliche Unterscheidung der Personen. — Es ist Eine Gottheit im Vater, Sohne und heil. Geiste" lib. 2. — „Jede Erscheinung Gottes, und jede Rede, die aus der Person Gott gesprochen wird, wird vom Vater, Sohne und heil. Geiste verstanden" ibid. — „Das Evangelium lehret, das ewige Leben bestehe in der Erkenntniß des Vaters, Sohnes und heil. Geistes" lib. 10. — „Der Herr fügte zu Vater und Sohn

Digitized by Google

auch den heil. Geist" de s. Trinit. — „Alles wird vom Vater, Sohne und heil. Geiste verliehen; alles Gnade, Tugend, Zurechtweisung, Leben, Trost, Verwandlung in Unsterblichkeit, Versetzung in Freiheit, und was nur immer Gutes ist. — Wir behaupten, daß eine heil. Dreieinigkeit ist" de eo, quod non sint tres Dii ganz, et de differentia essent. et hypost. ganz. — „Unverwesenheit, Reinheit, Seligkeit, weise, mächtig, gerecht, Heiligkeit und jeder kostbare und ehrwürdige Name wird sowohl vom heil. Geiste, als vom Vater und Sohne ausgesprochen" de fide. — „Durch Rede kann (der betrachtende Mensch) die unbeschreibliche Tiefe des Geheimnisses (der Trinität) nicht ausdrücken; nämlich, wie dasselbe unter die Zahl fällt und wie nicht, wie es getheilt erscheint, und in der Einheit begriffen wird, verschieden und getrennt der Consistenz und Hypostase, und dem Subjecte nach nicht getrennt und wieder ein Anderes ist, das dem Logos und Geiste gehört" orat. catech. C. 3. — „Es ist bekannt das Geheimniß der Wahrheit (der Trinität), das sagt, es sey der Logos in der Wesenheit und der Geist in Hypostase zu nennen" C. 4. — „Jener wird billig wieder geboren, der in der Trinität vom Vater, Sohne und heil. Geiste wieder geboren wird" C. 39; vgl. in bapt. Christi.

5) Von der Göttlichkeit des Sohnes sagt er: „Es ist einerlei, ob einer den Sohn Gottes den Gott einzig nennt, oder den Sohn der Liebe, wie der Apostel Paulus redet" in Cant. hom. 7. — „Das Siegel der Wirkung ist jener, der im Anfange Gott Logos ist, der in der Ewigkeit der Anfang von allem, was ist, geschaut wird, der eingeborne Gott, der im Schooße des Vaters ist, der alles durch das Wort seiner Kraft trägt, der Erschaffer der Welten, von dem und durch den alles ist" lib. 2. — „Zwar sagt er schon: Jesus ist in der Schrift barmherzig, Erbarmer, Erbarmungsvoll, wahrhaft, Christus, Herr, Arzt, Hirt, Weg, Brod, Quelle, König, Erschaffer, Erhalter, Beschützer, Vertheidiger, der in allem und durch alles ist, der in allem alles ist (per enumerat.)" ibid. — „Dieses Wort, das im Anfange und bei Gott war, war nicht anders ausser Gott, sondern war selbst Gott" lib. 4. — „Da die Kirche allgemein lehret, daß er (der Logos) aus der Wesenheit des wahren Gottes ist; so ist der wahre Gott nach der Wesenheit eingeborne Gott" ibid. — „Der Gott Logos ist, was er im Anfange war, auch jetzt und bleibt es in Ewigkeit, allzeit König, allzeit Herr, allzeit der höchste Gott, nichts von diesem aus Zuwachs geworden, sondern alles; der in Macht und Kraft des Vaters ist, was man

Digitized by Google

auch sagen will" lib. 5. — „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, gerecht und unveränderlich" lib. 6; vgl. lib. 7; vgl. lib. 10. — „Wer anders ist Gott, der Gott in sich selbst hat, und selbst Gott ist, ausser des Eingebornen sollen ihn nennen, die die Weissagung nicht gehört haben; aber die Auslegung des Emanuel, das Bekenntniß des Thomas nach der Erkenntniß und die Erhabenheit der Stimme des Johannes will ich auch jenen, die ausser dem Glauben sind, erklären; aber ich glaube nicht, die Worte Pauli spitzfindig auszulegen, als welche beinahe in dem Munde aller sind, der ihn nicht allein Gott, sondern auch großen Gott und in allem Gott den Herrn nennt; an die Römer sagt er: deren Väter und aus denen Christus ist nach dem Fleische, der in allem Gott in Ewigkeit; an seinen Schüler Titus schreibt er: nach der Erscheinung des großen Gottes und unsers Heilands Jesus Christus; zu dem Timotheus ruft er deutlich: daß er Gott ist; geoffenbart im Fleische, gerechtfertiget im Geiste" lib. 11; vgl. de perfect. Christ. forma ganz. — So durchgeht er auch mehrere Stellen des A. und N. T. weitläufig. — „Das Licht, Leben, Gott und Logos erschien im Fleische" lib. 12. — „Er heißt der eingeborne Gott, Weisheit, Kraft, Licht, Wahrheit, Richter, König, in allem Gott, großer Gott, Fürst des Friedens, Vater der zukünftigen Welt, und alles, was dergleichen ist" ibid.; vgl. de fide ad Simplicium ganz. — „Daß Gott uns im Fleische erschien, glauben wir genug zu beweisen aus den Wundern, die geschehen sind; aus den Wirkungen und den Thaten, die erzählt sind, merken wir, daß alles, wodurch die göttliche Kraft ausgedrückt wird, Werk Gottes ist; Werk Gottes ist es, die Menschen lebendig zu machen ꝛc. (Aufzählung der Wunder)" catech. 12. — „Was immer einer am Sohne sieht, ist Göttlichkeit, Weisheit, Kraft, Heiligung, Leidenslosigkeit" contr. Apollin. — „Christus ist die Kraft und Macht Gottes, die Weisheit Gottes; Christus weckte sich selbst auf, obschon es heißt, er sey vom Vater auferweckt" in resurr. Christi orat. 2. — Am Schlusse sagt er: „durch die Gnade und Güte des Herrn und Gottes, und unsers Heilandes Jesus Christus, dem mit dem Vater und dem heil. Geiste Ehre und Herrschaft ist ꝛc." vgl. orat. 5.

6) Von der Göttlichkeit des Geistes sagt er: „Der heil. Geist hat Gemeinschaft mit Vater und Sohne in dem, daß er von unerschaffener Natur ist, nichts desto weniger unterscheidet er sich vom Vater und Sohne durch seine eigenen Begriffe" contr. Eunom. lib. 1. — „Es ist offenbar, daß der hl. Geist erhabener Gott ist" in Pentec.; vgl. orat. catech. C. 2. und de deitate filii et Spir. s. ganz.

Digitized by Google

7) Von Erschaffung der Welt sagt er: „Er (Moyses) zeigt überhaupt, daß alles zugleich geschaffen ist und erklärt, daß alles durch das Prinzip in einem Augenblicke und ohne Zeitraum gemacht sey" in hexaem.

8) Von den Dämonen sagt er: „Sie bereiten uns mit allem Fleiße Nachstellungen; denn sie verzehren sich vom Neide, weil wir Menschen zu jener Verbindung mit Gott selbst und zum Besitze jener Glückseligkeit, von der sie ausgeschlossen sind, gelangen werden" de pauper. amand. orat. 1.

9) a) Von Erschaffung des ersten Menschen und dessen Zustande zeigt er in seinem Werke de hominis opificio C. 4, daß der Mensch unter allen Geschöpfen einen gewissen Vorzug habe, und C. 5, daß er das Bild einer göttlichen Herrschaft zeige (sind ganz zu lesen und leiden keinen Auszug) vgl. C. 16, wo er sagt: „In uns ist also nun geprägt alle Schönheit, alle Tugend, alle Weisheit und was man sich nur vortreffliches vorstellen kann." — „Es ist also die ganze Natur vom ersten bis zum letzten ein und das nämliche Bild des wahren Gottes." — Von seinen Vorzügen sagt er: „Wir wollen machen den Menschen nach unserm Bilde: vom innern Menschen redet er. — Wir wollen machen den Menschen nach unserm Bilde, das ist, wir wollen ihm den Vorzug der Vernunft geben" in illud faciamus orat. 1. — „In der Vernunft besteht nach ihm das Bild Gottes. — Da Gott den Menschen ehret, dadurch, daß er ihn nach dem Bilde und der Aehnlichkeit seines Schöpfers machte; so unterwarf ihm der Schöpfer Gott jedes unvernünftige Geschöpf" contr. Eunom. lib. 1. — b) Vom Falle des ersten Menschen sagt er: „Die ersten Menschen sündigten, wurden aus dem Paradiese gestoßen und der Frau wurde die Strafe der Schmerzen in der Geburt auferlegt" de hom. opif. C. 17. — Nachdem Gregor das allgemeine Verderbniß der Menschen gezeigt hatte, sagt er zuletzt orat. domin. orat. 5: „Sey einer Moyses oder Samuel, oder irgend ein Tugendhafter, soll er nichts desto weniger, soweit er Mensch ist, glauben, daß das Wort ihm zukomme, daß er, der mit Adam gemeinschaftliche Natur hat, auch der Verstoßung theilhaftig wird; denn wir alle, sagt der Apostel, sterben in Adam" (ist deutlich genug ausgesprochen). Dies zeigt Gregor noch durch eine lange Deduction. — „Aus dem Menschen wird der Mensch geboren, aus dem, der den Lastern, Leidenschaften und Begierden unterworfen ist; einer, der denselben gleichfalls unterworfen ist, aus dem Sünder ein Sünder; also existirt zugleich mit dem auf irgend eine Art Gezeugten

Digitized by Google

die Sünde, die zugleich entsteht und sich vermehrt und mit dem Leben zugleich aufhört" de beatt. orat. 6. — „Viele hundert Jahre lebte nach der Uebertretung der erst erschaffene Mensch; aber Gott hat nicht gelogen, da er sagte: an jenem Tage, wo du essen wirst, wirst du des Todes sterben; denn da er abfiel und vom wahren Wege abwich, so wurde an diesem Tage bestätiget und gültig der gegen ihn gefällte Spruch des Todes; in folgenden Jahren erreichte der körperliche Tod den Adam" contr. Eunom. lib. 2.

10) Von der Person und dem Amte Jesu sagt er: „Da schon der Mensch nach der Versündigung ein wenig weniger von Engeln vermindert ward; so wurde doch durch die Einigung des eingebornen Gottes Logos nach der Hypostase etwas größeres geworden" de eo, quid sit ad imag. Dei etc. Er redet also von einer κατ' ὑποστασιν ἑνωσει. — „Der der Eingeborne ist, hat keine Brüder; denn wie wäre wohl jener der Eingeborne, der mit Brüdern zugezählt wurde" contr. Eunom. lib. 2. — „Erschaffen wurde wahrhaft in den letzten Tagen jener, der wegen uns nach uns geboren ward. Da er im Anfange Logos und Gott war; so wurde er in der Folge Fleisch und Mensch; die Natur des Fleisches aber ist erschaffen, dessen er theilhaftig wurde nach der Aehnlichkeit, ausgenommen die Sünde, zwar erschaffen nach Gott, nicht nach dem Menschen, wie der Apostel sagt, auf eine neue, nicht nach menschlicher Art" ibid. — „Ein Gott ist, Ein Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Jesus Christus; den ganzen Zweck des Geheimnisses begrief hier und enthüllte der Apostel unter dem Namen des Mittlers; der Zweck ist aber dieser: durch die Bosheit eines Gegners fiel einst das Menschengeschlecht von Gott ab, diente der Sünde und wich vom wahren Leben ab. Er stellt in der Folge sein Gebild wieder her, welches ein Gebilde des Herrn ist, und wird mit ihm Mensch, der Gott ist und dies Ganze, da er war und wurde, dies Ganze, und so wurde das, was menschlich ist, mit Gott vermengt, während dem der Mensch, der nach Christus ist, die Vermittlung bewirkt; so wurde durch die von uns angenommenen Erstlinge die Masse der ganzen Kraft nach vermengt" ibid. — „Er heißt Gott und Mensch, Sohn Gottes, und Sohn des Menschen; hat die Gestalt Gottes, die Gestalt des Knechtes, theils zwar nach der existirenden Natur, theils da er wurde nach der Menschheit; so wird er auch, da er der Eingeborne ist, der Erstgeborne aller Kreatur" lib. 4; vgl. orat. cat. C. 5 et 15. ganz. — „Wir gestehen, daß wir die Art der Verbindung der Gottheit mit der

Menschheit nicht einsehen können" C. 11. — „(Gott) wollte, daß der Sohn der Preiß der Erlösung jener werde, die im Kerker des Todes eingeschlossen waren" C. 23. — „Jener ewige nahm nicht deswegen fleischliche Geburt an, weil er des Lebens bedurfte, sondern um uns vom Tode zum Leben zurückzurufen" C. 32.

11) Von der Gnade sagt er: „Durch die Schöpfung trage ich Gottes Bild, hingegen durch den Willen werde ich Gott (an Gesinnungen) ähnlich. Wie zeigt sich hier die Gnade? Weswegen gelange du zur Belohnung? Wenn dir Gott alles gegeben hätte, wie könnte dir das Himmelreich geöffnet werden? Jetzt aber ist dir das Eine verliehen, das Andere dir, um es zu vollenden, überlassen worden, damit du durch vollkommene Ausbildung deiner selbst der göttlichen Vergeltung würdig werdest. Wenn du den Vorzug erhalten hast, ein Christ zu seyn; so bemühe dich, auch Christum anzuziehen" de hom. opific. orat. 1. — „Der auf das All Macht hatte, wegen der höchsten Ehre des Menschen, gab auch etwas in unsere Gewalt, von dem ein jeder aus uns allein Herr ist; dies ist aber die Wahl des freien Willens, der nicht unterjocht werden kann, und behauptet ihr Recht, in Freiheit des Verstandes und Denkens gelegen" orat. catech. C. 30. — „Wenn die vernünftige und verständige Natur den freien Willen verloren hat; verliert sie auch die Gnade der Einheit. — Wenn die Wahl unwirksam bleibt, und kein freier Gebrauch des Geistes herrschet; so ist auch nothwendig die Tugend abgeschafft, indem der freie Wille gehemmt ist. — Auf die Güte Gottes ist die Schuld nicht zu schieben, weil nicht in allen Glaube war, sondern auf die Neigungen jener, die das Wort Gottes hören" C. 31. — „Wir werden belehret, daß wir uns nicht beifallen lassen, im menschlichen Streben liege die ganze Krone, sondern auf den Willen Gottes sey die ganze Hoffnung zu beziehen, das Ende zu erreichen, ferner der Wille Gottes ist es, daß die Seele durch die Gnade gereiniget wird und rein und unbefleckt Gott dargebracht wird; denn Gott preißet solche selig, da er sagt: selig sind die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen" de scop. christ.

12) Von den Gnadenmitteln führet er folgende an:

a) Von der Taufe sagt er: „Jedes Wasser ist tauglich zum Gebrauche der Taufe, wenn sie nur den Glauben desjenigen, der sie empfangen hat und den Segen des heiligenden Priesters gefunden hat" in eos, qui diff. bapt. — „Nachdem sie von uns hörten, daß, wenn das Sterbliche zum Leben kommt, folge, daß, da die

Digitized by Google

erste Geburt zum sterblichen Leben führe, eine andere Geburt erfunden sey, die weder vom Tode anfange, noch dahin gehe, sondern daß sie jenen, der gezeugt war, zum unsterblichen Leben führe" orat. catech. C. 33. vgl. C. 35 et 36. ganz. — „Die Taufe ist die Aussöhnung der Sünden, die Vergebung der Verbrechen, die Ursache der Erneuerung, und Wiedergeburt" in bapt. Christi. — „Die Reinigung geschieht durch das Wasser, und warum dreimalige Eintauchungen angewendet werden, lehrten uns die Väter. — Ankommend bei dem bekannten Elemente der Erde, dem Wasser, verbergen wir uns in ihm, wie der Heiland in der Erde, und da wir zugleich dies dreimal thun, so bilden wir uns die am dritten Tage vollbrachte Gnade der Auferstehung und thun dieses, da wir nicht im Stillen das Geheimniß vornehmen, sondern indem die Namen der drei hl. Hypostasen über uns ausgesprochen werden, an welche wir glaubten, auf welche wir hofften, durch welche uns es gelingt, daß wir jetzt sind, und wieder seyn werden" in bapt. Christi.

b) Von der Eucharistie sagt er: „Bei jenen, die die mystischen Worte des Evangeliums wissen, ist kein Unterschied jener Worte, welche hier sind (Cant. 5.) von jener Mystagogie, welche den Jüngern gezeigt wird, nämlich von der Einsetzung der Geheimnisse oder Sacramente; denn wie dort, sagt hier die Schrift: esset und trinket" in Cant. hom. 10. — „Es wurde vom Logos gesagt: das ist mein Leib" orat. catech. C. 37. — Zuvor sagt er: „Der Leib wurde durch die Einwohnung des Gott Logos zur göttlichen Würde erhoben, mit Recht glauben wir, daß nun auch durch das Wort Gottes das geheiligte Brod in den Leib des Gott Logos verwandelt werde." — „Eben dieses Brod ist anfangs gemeines Brod; aber, wenn es das Geheimniß aufopfert, wird und heißt es der Leib Christi" in bapt. Christi.

c) Von der Eucharistie als Opfer sagt er: „Jesus, — der große Fürst der Priester, der das eigene Lamm ist, den eigenen Körper für die Sünde der Welt opferte, der wegen der Söhne, die des Fleisches und Blutes theilhaftig sind, gleichfalls des Blutes theilhaftig, war er nicht im Anfange der Logos und Gott, auch in der Gestalt Gottes existirend, und mit Gott gleich sich verhaltend, sondern in soweit er sich selbst entleerte, in der Gestalt des Knechtes und sich als Gabe und Opfer für uns darbot; dieser war der Priester nach vielen Generationen nach der Ordnung Melchisedech" contr. Eunom. lib. 5. — „Er giebt sich selbst für uns als Opfer dar und schlachtet das Opfer, da er zugleich Priester und Lamm Gottes

Digitized by Google

ist, jener, der die Sünde der Welt nimmt, — da er seinen Leib zu essen und sein Blut zu trinken seinen Jüngern gab, — gab er sich selbst für das allgemeine Wohl der Menschen als Lamm dar" in resurr. Christi orat. 1.

d) Von der Buße und Beicht sagt er; „Zeige ihm (dem Priester) kühn, was verborgen ist; entdecke die Geheimnisse des Herzens, als geheime Wunden dem Arzte; er wird Rücksicht auf deine Ehre und Gesundheit nehmen" in eos, qui alios acerb. jud. — Vorher sagt er: „Was ist Buße anders, als die Auflösung und Ausrottung des Vergangenen, was man in der That oder in Gedanken begangen hat; wer sich aber nach Erkenntniß des Nutzens der Buße noch im Kothe der Laster und Gottlosigkeit wälzet, ist jenem Knechte gleich, der, da er weiß, daß der Herr gegen ihn aufgebracht ist, sich doch in seinem Angesichte lasterhaft beträgt und die Sünde verdoppelt. Forsche geschwind und fleißig nach; merke auf die Krankheit, mit der du angesteckt bist, bezeige Schmerzen über sie, soviel du kannst; betrübe dich, zieh wohlmeinende und einstimmige Brüder an dich, die zugleich Reue zeigen und helfen, daß du befreiet wirst. — Wenn dies Bekenntniß des hl. und ehrwürdigen Namens der Trinität unnütz ist; so sind auch die Gebräuche der Kirche unnütz; unter diesen Gebräuchen ist auch das Siegel, das Gebet, die Taufe, das Bekenntniß der Sünden, die Bereitwilligkeit zu Befehlen, die Besserung der Sitten" contr. Eunom. lib. 11.

e) Von der Priesterweihe sagt er: „Eben die Kraft des Wortes macht den Priester erhaben und ehrwürdig und dadurch den neuen Segen von der Gemeinheit des Volkes abgesöndert. — Schleunig wird er Lehrer, Vorsteher, Lehrer der Frömmigkeit, Vorsteher der verborgenen Geheimnisse" in bapt. Christi.

13) Von dem Zustande nach dem Tode lehret er und zwar:

a) Von der Unsterblichkeit der Seele: „Ist die Seele getrennt, so geht der Körper ganz zugrund; und bedient man sich dieser Gründe; so läßt sich zeigen, daß die Seele unsterblich ist, denn wenn sie weder Körper ist, was der Natur nach zwar trennbar ist, und vergänglich dargestellt wurde, ist sie auch weder Qualität, noch Quantität, noch etwas von dem, was gebrechlich und verweßlich ist, das heißt, sie ist unsterblich und viele Beweise ihrer Unsterblichkeit findet man bei Plato" de anima. — „Wenn sie aber nun nicht zweifeln, daß die Seele im Körper ist, wie glauben und lehren sie, daß, nachdem der Körper in seine Elemente aufgelöst ist, die Seele vertilgt werde, und zugrund gehe; wie wollen sie sagen, die

Digitized by Google

unsichtbare, unkörperliche, Materie freie Natur, die mit dem Verstande allein empfunden wird, die feuchtes, weiches, warmes, festes und hartes durchdringt, enthalte in der Wesenheit alle Dinge, die sind, da sie weder verwandt mit dem ist, worin ist, noch deswegen, weil sie verschieden ist, in diesem nicht seyn kann" de anim. et resurr. — Er sagt, da die Seele nicht in den Theilen des Körpers besteht, sondern etwas Unsichtbares und Uebersinnliches ist; so kann sie auch nicht gleiches Schicksal des Todes mit dem Körper haben.

b) Von der Seeligkeit der Heiligen und Unglückseligkeit der Gottlosen: „Noch muß man beifügen, was übrig ist, nämlich, daß das Gute, das in dem Versprechen jenen, die fromm gelebt haben, vorgelegt ist, nicht so beschaffen ist, daß es mit Worten beschrieben werden kann, was weder ein Auge sah, noch ein Ohr hörte, noch in eines Menschen Herz kam? — Wenn du vom Feuer höreſt; so weißt du, das diesem Feuer etwas gemischt sey, was nicht in diesem ist ꝛc. orat. catech. C. 40. — „Ist der Heiligen wegen des Schwertes — das Paradies unzugängig? — Sollen sie in einem schlimmeren Zustande seyn, als der Mörder, zu dem der Herr sagte: heute wirst du bei mir im Paradiese seyn?" in 40 martyr. orat. 2.

c) Von der Verehrung der Heiligen: „Vollendet war die nächtliche Wache, wie bei der Feierlichkeit der Martyrer, mit Absingung der Psalmen, es nahte die Dämmerung und eine Menge der aus allen Orten herzuströmenden Männer und Weiber unterbrach das Absingen der Psalmen mit Thränen ꝛc." de vit. s. Macrinae. — „Fürbitt und bitt für das Vaterland bei dem allgemeinen Könige und Herrn. — Obschon du die Welt überstanden hast; weißt du doch die Bedürfnisse des menschlichen Zustandes. — Wir bitten aber auch um Schutz und Sicherheit der künftigen Zeit; ist noch größere Anhilfe und Bitte nöthig: beruf den Chor deiner Brüder, der Martyrer, und bitt mit ihnen zugleich" de s. Theod. martyre.

d) Von der Verehrung der Reliquien: „Sein (des hl. Theodors) Leib, das unbefleckte Werkzeug — wurde mit vieler Pracht und Verehrung geziert, an einen erhabenen und geheiligten Ort gelegt, welcher, wie eine werthe, hochgeschätzte und verborgene Sache auf die Zeit der Wiedergeburt aufbewahret wird" de s. Theodor.

e) Von der Verehrung der Bilder: „(Der Maler) malte uns alles, wie in einem Buche, welches die Auslegung der Sprachen enthält, mit Farben künstlich, drückte für uns die Kämpfe und Arbeiten des Martyrers aus, und schmückte so den Tempel wie eine

angenehme und blühende Wiese aus; denn das Gemälde pflegt auch, da es schweigt, an der Wand zu reden und sehr zu nützen" de s. Theod. martyr.

f) Vom Fegfeuer: „Diesen Grund ersann die göttliche Weisheit, daß — (der Mensch) nach abgelegter Last entweder im gegenwärtigen Leben durch Gebet und Streben nach Weisheit gereiniget ist, oder nach dem Tode durch den Ofen des reinigenden Feuers geläutert zur vorigen Glückseligkeit gelangen wolle" de mortuis oratio.

g) Von der Auferstehung der Todten sagt er de homin. opific. C. 21. daß die Auferstehung der Todten nicht sowohl aus der hl. Schrift, als nach der nothwendigen Ordnung der Natur zu erwarten ist. — C. 26. daß dieselbe der Wahrheit nicht zuwider ist, vgl. C. 27. — „Wenn der Satz wahr ist, daß Christus von Todten auferstanden ist; so muß auch diese Wahrheit damit verbunden seyn, daß es eine Auferstehung der Todten giebt" in 1 Cor. 15, 28. — „Man muß glauben, daß es eine Auferstehung gebe und daß sie nicht umsonst sey. — Aber mir scheint in allem auch die apostolische Rede mit unserer Meinung von der Auferstehung übereinzustimmen und dies zu zeigen, was auch unsere Definition enthält, welche sagt, daß die Auferstehung nichts anders sey, als die Herstellung in den alten Zustand und der Integrität unserer Natur" de anim. et resurr. — Er geht dann auf Gegenstände der Natur über und zeigt an ihnen die Auferstehung. — „Wie Paulus lehret, wird die Auferstehung in einem Augenblicke geschehen. — Ist keine Auferstehung, so wird auch kein Gericht seyn; ist kein Gericht; so wird zugleich die Furcht Gottes verbannt" in resurr. Christi orat. 3. — „Wir, die dem großen und wichtigen Bürgen der Auferstehung von den Todten glauben, dem Herrn aller erschaffenen Dinge selbst, der deswegen starb und auferstand, um in der That den Grund der Auferstehung zu bestätigen und zu beweisen, haben eine gewisse und gegründete Hoffnung des Guten, Kraft welcher die Trauer beim Tode jener, die aus diesem Leben scheiden, keinen Platz haben wird" de mortuis oratio.

B. Sittenlehre.

Da Gregor Nyß. meistens dogmatische und polemische Gegenstände bearbeitete; so ist die Ausbeute für die Moral gering. Hier nur einiges.

1) „Der freie Wille ist eine Ehre der göttlichen gleich" de

mortuis oratio; daher schildert er auch die Folgen, wenn derselbe nicht frei wäre in orat. catech. C. 31.

2) „Das Gute und Ehrbare hat seiner Natur nach diese Kraft, daß, was immer auf dasselbe hinsieht, es einigermassen an sich zieht; wenn also die Seele von aller Lasterhaftigkeit frei seyn wird, so wird sie ganz im Guten und Ehrbaren verharren; das Gute aber und Ehrbare ist seiner Natur nach göttlichen Wesens ꝛc. de anim. et resurr.; daher sagt er sehr schön: „das höchste Gut ist seiner Natur nach unendlich" contr. Eunom. lib. 1. und die Quelle, der Ursprung und die Mittheilung des Guten liege in der unerschaffenen Natur ibidem.

3) „Die Tugenden sind das Heer des Friedens, mit denen man Freundschaft schließen muß, — da jeder Name und Gedanke der Tugend auf den Herrn der Tugenden bezogen wird" in Eccl. hom. 8; vgl. de virgin. C. 17 et 18.

4) Eine sehr schöne Beschreibung des Gebetes steht de orat. domin. orat. 1.: „das Gebet ist die Stärke des Körpers, das Haus des Ueberflusses, die rechte Richtung des Rechts und Gesetzes im Staate, die Kraft des Reiches, die Trophäe des Krieges, die Sicherheit des Friedens, die Aussöhnung der Streitenden, die Erhaltung der Verbundenen, das Siegel der Jungfrauschaft" ꝛc. (ist ganz zu lesen).

5) „Die Liebe und Furcht Gottes ist der erste Grund des Gesetzes (per enumerat.)" de scop. christ.

6) „Was trägt wohl das Fasten des Körpers bei, wenn nicht das Herz rein und gut ist" de paup. amand., wo er hernach die Werke des wahren Fastens zeigt. — „Das Fasten ist der Grund der Tugenden" de benef. orat. und zugleich zeigt er in princip. jejun. orat. den Nutzen und die Frucht des Fastens.

7) Der Stolz ist das ursprüngliche Uebel und uns etwas eingebornes" de octo beatt. orat. 1; daher ist nach ihm der Stolz ein Hinabsteigen auf die unterste (Stufe) de vit. Moys.

8) „Der Neid ist der Fürst der Uebel, die Mutter des Todes, die erste Thüre der Sünde, die Wurzel der Laster, der Anfang der Schmerzen, der Vater des Elends, die Ursache des Ungehorsames, der Anfang der Schande" de vit. Moys., und wird an Eva, an Kain, an den Brüdern Josephs geschildert und heißt „der tödtliche Stachel, das verborgene Schwert, die Krankheit der Natur, die giftige Galle, die übel angewandte Seuche, der bittere Pfeil, der

Digitized by Google

Nagel, der die Seele trifft, die Flamme des Herzens, das Feuer der Eingeweide."

9) „Ein grausamer und wüthiger Herr ist die Schwelgerei, die durch die Wohllust wie durch Stacheln den Verstand sclavisch macht; ein eben so grausamer Herr ist der Geitz; denn er giebt seinen Dienern nie Ruhe, sondern je mehr sie durch Arbeiten und Plagen bei Tag und Nacht durch die Herrschaft dieser Herrscherin suchen und ihre Begierde befriedigen wollen; desto mehr ängstigen sie sich, als wenn sie nichts gethan hätten, und werden so noch leerer und hungriger" de vit. Moys. — „Schön definirte der göttliche Apostel, schön sage ich, das Laster des Geitzes, da er sagt, er sey die Wurzel aller Uebel" in Eccl. hom. 4; man vergleiche, was die Geldgierde betrifft, diese ganze Homilie.

10) „Die Geschichte ermahnet uns offenbar, von einem so schrecklichen Thier (wie die Wohllust ist) ferne zu wohnen, damit nicht die Krankheit wie das Feuer wegen der Nähe Flamme bis zu uns hinüberwirft, was auch Salomon in seiner Weisheit (Prov. 8.) lehret" de vit. Moys.; daher beweiset er de virginit. C. 20, daß jener, der den Wohllüsten des Körpers dient, die Gott wohlgefällige Mäßigkeit nicht erlangen kann.

11) Was für eine schreckliche Sünde der Todschlag sey, lehret er in epistol. ad Letoj. can. 5.

12) „Gerechtigkeit ist die Neigung, jedem das, was billig und dessen er würdig ist, zu geben" de s. beatt. orat. 4.

13) „Mitleid und Wohlthaten sind bei Gott sehr angenehme Tugenden" de benef. orat.

14) Wie sehr die Hurerei zu fliehen sey, lehret er in der Rede contr. fornicarios.

XXVII. b. Nemesius.

Biographie und Lehre.

Nemesius war nach Nicasius Ellebodius (in seiner griechischen Präfation in Nemesium) Bischof zu Emesa, einer Stadt in Phoenicien; wann er schrieb, ist nach Bellarmin (de script. eccl.) ungewiß; doch weil er die Manichäer, den Apollinaris und Eunomius widerlegte; so scheint er zur Zeit des Gregor. Nyß. gelebt und geschrieben zu haben; so viel ist gewiß, daß er nicht vorher lebte und schrieb; andere versetzen ihn in die Zeiten des Kaisers Justinian im

Digitized by Google

J. 565; allein dieser war ein Gesetzverständiger, der unsrige aber ein christlicher Philosoph; er gab ein Buch heraus: de natura hominis, vel de homine et anima (gr. et lat.) in 45 Kapiteln. Ausgabe ist Antwerpen 1565; vergl. bibl. magn. P. P. tom. 12. et max. tom. 8.

C. 1. vom Menschen. — C. 2. von der Seele. — C. 3. von der Verbindung des Körpers und der Seele. — C. 4. vom Körper. — C. 5. von den Elementen. — C. 6. von der Phantasie. — C. 7. vom Gesichte. — C. 8. vom Gefühle. — C. 9. vom Geschmacke. — C. 10. vom Gehöre. — C. 11. vom Geruche. — C. 12. vom Gedanken. — C. 13. vom Gedächtnisse. — C. 14. von der Vernunft und Rede. — C. 15. eine andere Eintheilung der Seele. — C. 16. vom vernunftlosen Theile der Seele. — C. 17. von der Begierde. — C. 18. von Wohllüsten. — C. 19. von der Krankheit. — C. 20. von der Furcht. — C. 21. vom Zorne. — C. 22. vom redelosen Theile. — C. 23. vom nährenden Theile der Seele. — C. 24. von Bewegungen. — C. 25. von dem Vermögen zu zeugen oder zu säen. — C. 26. eine andere Eintheilung der Vermögen, die das Thier beherrschen. — C. 27. von der Bewegung der Thiere. — C. 28. vom Athmen. — C. 29. von dem, was freiwillig und gerne geschieht. — C. 30. von dem, was ungerne geschieht. — C. 31. von dem, was aus Unwissenheit ungerne geschieht. — C. 32. von dem, was freiwillig geschieht. — C. 33. von der Wahl. — C. 34. über was wir berathschlagen. — C. 35. vom Schicksale. — C. 36. vom Schicksale, das man in Sternen deutet. — C. 37. von jenen, die sagen, die Meinung, eine Sache zu thun, liege bei uns, der Ausgang der erwünschten Sache aber in der Gewalt des Schicksals. — C. 38. wie Plato das Schicksal nenne. — C. 39. was in unserer Gewalt liege. — C. 40. warum wir mit freiem Willen erschaffen wurden. — C. 41. von der Vorsicht. — C. 42. was sie sey, C. 43. worüber sie sich erstrecke. — C. 44. die Gottesverehrer in ihren Unglücken.

Schon aus den Aufschriften der Kapiteln sieht man, daß für Dogmatik und Moral kein Gewinn zu schöpfen ist; daher nur einige Züge:

1) „Der Mensch allein hat unter allen vernünftigen Wesen diesen Vorzug, daß sein Fehler durch Buße erlassen wird; aber weder die Dämonen, noch die Engel können durch Buße Verzeihung der Sünden erlangen, worin Gott sich gerecht und barmherzig zeigt" C. 1.

2) „Jenes: mein Vater wirkt, scheint dem Eunomius selbst nicht von der Schöpfung, sondern von der Providenz gesagt zu seyn" Cap. 2. — „Es wird bewiesen, daß Gott auf diese Art Schöpfer

Eunomiane, Anomoer, beyfügt. Im J. 360 ist. Lehrer. Anomoi.

Digitized by Google

von allem ist, und alles aus Nichts gemacht habe" Cap. 5. — „Der Providenz ist es eigen, jedem nach seinem Vortheile zu geben" C. 37; vgl. C. 38 et 40. — „Mit eben den Gründen, womit wir das Daseyn Gottes beweisen, beweisen wir auch seine Vorsehung" C. 42. ganz. — „Hebt man die Vorsehung auf, so hebt sich — alle Religion und Tugend auf" ibid. — C. 43. folgt eine Definition der Providenz: „Providenz ist eine von Gott unternommene Vorsorge für die Dinge" und in C. 44. zeigt Nemesius weitläufig, wieweit sich die Providenz erstrecke.

3) „Gott verbot (dem ersten Menschen) den Baum des Erkenntnisses zu berühren; aber da er nicht gehorchte, und sich selbst traute, so wurde er von der Vollkommenheit entfernt, — er wurde von der Vollkommenheit verworfen, eben so von der Unsterblichkeit vertrieben" Cap. 1.

4) „Gott das Wort veränderte nichts von der Gesellschaft des Körpers und der Seele, wurde ihrer Schwachheiten nicht theilhaftig, sondern theilte ihnen seine Göttlichkeit mit und blieb mit ihnen eins, was vor der Verbindung war" C. 3.

5) „Je größer die Arbeit, desto größer die Belohnung; ja das Ziel und Ende des Leidens ist die Vergeltung der Belohnung" C. 45.

6) „Dies ist im Menschen eigen und vorzüglich, daß unter aller Gattung Thiere sein Körper vom Tode zum Leben erweckt wird und zur Unsterblichkeit gelangt" C. 1.

XXVIII. Philastrius.

I. Bio- und Bibliographie.

Philastrius war Bischof zu Brixen, lebte zur Zeit des hl. Ambrosius und war sehr vertraut mit ihm; vgl. Augustin in epist. ad quod vult Deum; er war ein unerschütterlicher Vertheidiger des Nicänischen Glaubens und Gegner des Maxentius von Mailand, in der heil. Schrift sehr bewandert, auch in den weltlichen Wissenschaften nicht unerfahren; er blühte unter dem Kaiser Theodos im J. 380. und starb 387. Sein Sterbtag wird den 18. Juli gefeiert; er schrieb verschiedene Werke, die aber sämmtlich bis auf eines zu Grunde giengen; dies einzige vortreffliche Werk ist sein Werk de haeresibus (vgl. meine Bibliogr. S. 82); er zählt im A. Bunde 28 Ketzereien auf, unter Christus 19, unter den Aposteln ꝛc. zählt er 102 Ketzereien auf; daß in haeres. 63. des Jahres 430. gedacht wird, muß einem

Digitized by Google

Schreibfehler zugeschrieben werden; denn Philastrius erreichte das Jahr 430. nicht; es muß also 380. gelesen werden; denn Philastrius starb, da noch Ambrosius lebte; dies erhellt aus einer Rede des Gaudentius, die er auf seinen Vorgänger hielt, und Ambros starb 397.

II. Lehre.

Vom A. und N. Test. Canon führet er an:

Genes. haeres. 19, 31, 49, 60, 61, 66, 69, 70, 80, 81, 86.
Exod. haer. 33, 67, 95. — Deut. haer. 68, 102. — 1 Kön. haer. 50.
3 Kön. haer. 26, 69. — Job haer. 55, 96, 98.
Psalm. haeres. 7, 8, 32, 44, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 54, 59, 60, 61, 69, 74, 75, 77, 78, 80, 83, 95, 97, 98. — Eccl. haer. 83, 10.
Cant. haer. 90. — Sap. haer. 26, 31.
Isai. haer. 32, 45, 58, 85, 90, 100. — Ierem. haer. 61. — Ezech. haer. 19.
Jon. haer. 48. — Zach. haer. 97.

Matth. haeres. 8, 9, 12, 22, 32, 36, 42, 44, 48, 50, 63, 80, 81, 82, 86, 90, 96, 98, 100, 101. — Marc. haer. 87.
Luc. haeres. 34, 75, 77, 83, 100, 102.
Joan. haer. 20, 23, 34, 59, 69, 83. — Act. haer. 18, 34, 102.
Rom. haeres. 12, 69, 72, 74, 77, 96, 101, 102.
1 Cor. haeres. 26, 28, 34, 44, 66, 79, 83, 87, 98, 99, 100.
2 Cor. haer. 26, 73. — Coloss. haer. 72. — Philipp. haer. 86.
Hebr. haer. 41, 69, 96. — 1 Petr. haer. 98. — 1 Joan. haer. 101.

Die Titeln der Aufschriften bei jeder Ketzerei zeigen an, gegen welches Dogma oder gegen welche moralische Lehre diese zu Felde ziehen, die alle einzeln hier anzuführen, weit über die Grenzen dieses Werkes gehen.

XXIX. Siricius P.

I. Biographie.

Siricius ein Römer, dessen Vater Tiburtius hieß, saß 13 Jahre, 1 Monat und 14 Tage auf dem römischen Stuhle. Er machte heilsame Verordnungen für die Kirche und gegen die Ketzereien; er verordnete, daß kein Presbyter ohne einen ihm vom Bischofe angewiesenen geweihten Ort Messe lese und so noch mehrere kirchliche An-

Digitized by Google

ordnungen. Er wurde im Kirchhofe der Priscilla an der Salanischen Strasse begraben.

II. Bibliographie und Lehre.

Vgl. meine Bibliogr. S. 82.

1) Der erste Brief ad Himerium Turraconensem handelt a) von den nicht wieder zu taufenden Arianern; b) daß ausser Ostern und Pfingsten, wo nicht Noth und Gefahr ist, die Taufe nicht ertheilt werden solle; c) von den aus der Kirche abzusönderten Apostaten; d) daß es nicht erlaubt sey, die Braut des einen dem andern zur Ehe zu geben; schön sagt er hier: „Jene Einsegnung, die der Priester der Verlobten vornimmt, wird bei ihrer Verletzung, bei den Gläubigen, für einen Gottesraub gehalten;“ e) von jenen, die nach der Buße wieder heirathen ꝛc.; f) von Mönchen, und heil. Jungfrauen, die keinen Vorsatz halten; g) von der Unenthaltsamkeit der Priester oder Leviten; h) von der Annahme zum Klerus; i) vom Umgange der Kleriker; k) von jenen, die im Alter diesen Stand wählen, wo er der hierarchischen Stufen erwähnt; l) von Klerikern, die zur 2ten Hochzeit übergehen, daß sie abgesetzt werden; m) welche Frauen bei den Klerikern wohnen müssen; n) von der Beförderung der Mönche zum Klerus, wo aller Saltus zur höheren Weihe verboten wird; o) daß ein Büßer nicht Klerikus werde; p) von Büßenden und Digamen oder Männern der Wittwen, daß man sie nicht zur Ordination annehmen soll.

2) Der 2te Brief ad Mediolanensem ecclesiam befiehlt, sie soll den Ketzer Jovinian und seine Gehülfen von der Einigkeit der Kirche entfernen; vom Teufel sagt er: „Er ist der alte Feind, vom Anfange Lügner, Feind der Wahrheit, eifersüchtig, Lehrer der Wohllust, Freund der Leidenschaften.“

3) Der 3te Brief ad universos orthodoxos lehret: a) daß kein unwürdiger Bischof gewählt werde; b) daß Unbekannten nicht das Priesterthum gegeben werde; c) daß Neulinge oder Layen nicht Priester werden; hier sagt er recht schön: „Zwischen Vater, seinem Eingebornen und dem heil. Geiste und der Dreieinigkeit der einen Gottheit stimme ich ein, daß in diesen der katholische Glaube und unsere Disciplin bestehe.“

4) Der vierte Brief hat verschiedene Vorschriften für Bischöfe bei der Weihe der Kleriker. Citirte Bibelstellen sind:

Digitized by Google

Levit. epist. 1. C. 7 et 8. — Deut. epist. 3. C. 1.
Psalm. ep. 1. C. 8; ep. 2; ep. 4. — Cantic. ep. 1. C. 7.
Isai ep. 3. C. 1. — Ierem. ep. 1. C. 7. — Ezech. ep. 1. C. 3 et 8.
Matth. ep. 1. C. 7; ep. 2; ep. 3. C. 1. — Marc. ep. 3. C. 1.
Luc. ep. 4. — Johann. ep. 2; ep. 4. — 1 Cor. ep. 1. C. 2; ep. 2; ep. 4.
2 Cor. ep. 1. C. 7. — Ephes. ep. 4. — Phil. ep. 4.
2 Thess. ep. 3. C. 1; ep. 4. — 1 Tim. ep. 1. C. 8; ep. 3. C. 1 et 3; ep. 4. — Tit. epist. 4.

XXX. Severianus.

Severianus Bischof zu Gabala in Syrien, Zeitgenosse des Chrysostomus, lebte 398; vgl. meine Bibliogr. S. 83. — Biblioth. max. P. P. tom. 5. hat blos:

1) In pretiosam et vivificam crucem et in illud: tu es, qui venturus es, an alium exspectamus (Matth. 11, 3.) et in caecum et mutum, et in prophetae Habacuci dictum: Domine audivi auditionem tuam et timui.

In der Pariser Ausgabe des Chrysostomus tom. 6. stehen von ihm:

2) De mundi creatione, orationes sex.
3) De serpente homilia.

Severiani sive Seberiani Gabalorum episcopi Emisensis, homiliae nunc primum editae, ex antiqua versione armena in latinum sermonem translatae per J. Jo. Bapt. Aucher. Venetiis 1827. 8. (Es sind 15 Homilien, 10 aus einem Codex entnommen, der eine Abschrift ist von einem andern, geschrieben zu Sis in Cilicien im J. 929. uns. Z.; die andern fünf sind aus der grossen Predigtsammlung [Dscharendir]); vgl. Jahrbücher der wissenschaftlichen Kritik 1829. 2te Hälfte. N. 60.

Vom A. und N. Test. Canon führet er an:

Genesis in pret. cruc.; de mundi creat. orat. 1, 2, 3, 4, 5, 6; de serp. homilia.
Exod. in mundi creat. orat. 1; de serpente homil.
Levit. de mundi creat. orat. 5; de serpente hom.
Num. in pretios. cruc.; de serpente hom.
Deut. in pret. cruc.; de mundi creat. orat. 1, 2, 3, 5; de serp. hom.
Josue de mund. creat. orat. 2.
Judic. de mundi creat. orat. 6; de serp. hom.
1 Kön. de mundi creat. orat. 4; de serp. hom.
2 Kön. de mundi creat. orat. 2.
3 Kön. in pret. cruc.; de mundi creat. orat. 1.

Digitized by Google

Job in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 2, 4, 5.
Psalm. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 1, 2, 3, 4, 5, 6; de serp. homil.
Proverb. in mund. creat. orat. 1; de serp. hom.
Eccl. de mund. creat. orat. 3. — Sap. in pret. cruc.
Isai in pret. cruc.; de mundi creat. orat. 3, 4, 5, 6; de serp. hom.
Ierem. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 3, 5; de serp. hom.
Ezech. de mund. creat. orat. 4, 5.
Dan. de mund. creat. orat. 1, 4, 5. — Osee in pret. crucem.
Joel de mund. creat. orat. 1; de serpente hom.
Amos de mund. creat. orat. 3. — Michas in pret. cruc.; de serp. hom.
Nahum de mund. creat. orat. 3; de serpent. homil.
Habac. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 5.
Agg. de mund. creat. hom. 5. — Zach. de mund. creat. orat. 1, 2, 5.
Malach. de mund. creat. orat. 1.
Matth. in pret. cruc.; in mund. creat. orat. 1, 2, 3, 4, 5, 6; de serpent. hom.
Marc. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 3, 4, 5.
Luc. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 1, 3, 4, 5, 6; de serpente hom.
Joan. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 1, 2, 3, 4, 5, 6; de serpente hom.
Acter. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 1, 2, 4; de serp. hom.
Rom. de mund. creat. orat. 4, 5, 6; de serpente hom.
1 Cor. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 1, 4, 5, 6; de serp.
2 Cor. de mundi creat. orat. 6. — Galat. de serpente hom.
Ephes. in pret. cruc.; de mund. creat. orat. 4.
Philipp. de mund. creat. orat. 2, 6; de serpente hom.
Coloss. de mund. creat. orat. 3, 4.
1 Thess. de mund. creat. orat. 3. — 2 Thess. de serpente hom.
1 Tim. de mund. creat. orat. 3, 4, 6. — 2 Tim. de serpente hom.
Hebr. de mund. creat. orat. 1, 2, 4; de serp. hom.
1 Petr. de serpente homilia.

1) „Wir bekennen, daß alle Propheten im heil. Geiste redeten" de serpente homil. n. 9.

2) „Gott ist unsichtbar" de mund. creat. orat. 2. n. 5; vgl. orat. 5. n. 3; orat. 6. n. 5. — „Gott ist heilig" de mund. creat. orat. 1. n. 7. — „Gott hat vor Augen das Vergangene, Zukünftige und Gegenwärtige" de mund. creat. orat. 4. n. 2; vgl. orat. 6. n. 4. — „Gott ist gut" de mund. creat. orat. 2. n. 2. — „Gott ist lebendig und wahr" de mund. creat. orat. 3. n. 4.

Digitized by Google

„Christo sey Ehre und Herrlichkeit mit dem Vater und dem heiligsten und belebenden Geiste nun und allzeit und in ewigen Zeiten" in pretios. cruc.; vgl. de mund. creat. orat. 1, 2, 3, 4, 5. am Schlusse jeder Rede. — Nach Genes. 1, 20. sagt Severian, „er beobachtete die Ordnung und die Einheit der Substanz; machen wollen wir den Menschen nach dem Bilde, nicht nach den Bildern; denn es ist nicht ein anderes Bild des Vaters, ein anderes des Sohnes" orat. 4. n. 6. — „Wir sollen wissen, daß Eine Glorie, Eine Meinung, Eine wirkende Rede des Vaters, Sohnes und heil. Geistes sey. — Will der Vater etwas? Es ist der nämliche Wille des Sohnes und hl. Geistes ꝛc." orat. 5. n. 2. — „Vater, Sohn und heil. Geist müssen verherrlichet werden" de serpente hom. n. 5. ganz. — „Bete an die Dreieinigkeit, verherrliche die Dreieinigkeit, verkünde die Dreieinigkeit" n. 6. (ist ganz zu lesen); vgl. n. 7, 8 und 10. ganz.

4) „Der Prophet, wie vom heil. Geiste erleuchtet, wußte, daß von der mittägigen Gegend — der Heiland der Welt erscheinen wird; — er wußte, daß er Gott ist und sogar als Gott ehemals nicht erkannt, aber älter als alle Secten war, — daß er als Gott Logos verehret wurde, — Gott von Gott" in pretios. crucem. — „Das eingeborne Wort und Schöpfer der Welt ist nicht gemacht vom Anfange, sondern war (schon)" de mund. creat. orat. 2. n. 2. — „Die Ketzer — gestehen, der Vater machte den Sohn, der Sohn aber alles" orat. 3. n. 3; vgl. n. 4. — „Der Sohn ist mit dem Vater gleich ewig" orat. 4. n. 4. — „Der Sohn allein ist wahrer Gott" de serpente hom. n. 4. (ist ganz zu lesen); vgl. n. 5.

5) „Bemerken wir, wie die Göttlichkeit des Geistes (Num. 11, 29.) gezeigt wird" de serpente hom. n. 9. — „Zacharias der Vater des Vorläufers nennt den hl. Geist Gott (Luc. 1, 68.)" ibid.; vgl. n. 10, ganz.

6) „In sechs Tagen machte Gott alles" de mund. creat. orat. 1. n. 3. — „Moses sagte, daß Gott Himmel und Erde erschaffen habe" orat. 2. n. 1.

7) „Wer sind größer die Engel oder Menschen? Gewiß die Engel; wenn wir auch in der Tugend zunehmen; so übertreffen wir sie nicht einmal; sondern sind ihnen gleich; wir sind der Natur nach niedriger als sie und geringer als die unkörperlichen Engel" de mund. creat. orat. 4. n. 5.

8) „Das Bild des ersten Menschen besteht in der Nachahmung der Eigenschaften Gottes" de mund. creat. orat. 5. n. 4. (ganz schön). —

Digitized by Google

„Adam wurde aus Erde gebildet" de mund. creat. 5. n. 5. — „Adam wurde aus dem Paradiese verstoßen" de mund. creat. orat. 4. n. 8; vgl. orat. 6. n. 10. ganz.

9) „Er versteht in dieser Stelle das Werk, daß der Heiland eingefleischt ist" in pret. cruc.; vgl. de serpente hom. — „Gott war er und Mensch wurde er" de mund. creat. orat. 1. n. 3. — „Er schien zwar Mensch, aber er war als Gott durch Wunder bekannt und berühmt" orat. 2. n. 2. — „Christus ist dem Fleische nach der Einzige jener Erstgebornen, der Gottheit nach der Eingeborne" de mund. creat. orat. 4. n. 8. — „Der Tod Christi hob den Tod, und verscheuchte die Dämonen" de serpent. hom. n. 3.

10) „Die Seele, die viele Jahre in der Bosheit lebte, geht in die Taufe und geht nach abgelegter Bosheit aus derselben" de mund. creat. orat. 4. n. 2.

11) „Das Bild eines sterblichen Königs soll solche Macht besitzen, und das Bild des unsterblichen Königs, nämlich das Kreuz Christi nur einmal angeschaut, soll nicht Felsen und Himmel und die ganze Welt zertrümmern?" in pret. crucem.

12) „Die Gräber sind offen, damit die Auferstehung einleuchtete und Gott, der aufweckt, in allem glänzte" de mund. creat. orat. 3. n. 6.

XXXI. Ambrosius.

I. Biographie.

Ambrosius ward im 38sten Regierungsjahre des Kaisers Constantin 333 geboren. Sein Vater hieß Ambrosius, ein edler Römer und Präfect von Gallien. Noch in der Wiege setzte sich ein Schwarm Bienen auf seinen Mund, das ihm in der Zukunft und besonders seine ausserordentliche Wohlredenheit den Namen: Doctor mellifluus verschaffte. Vor ihm waren noch 2 Geschwisterte geboren, Marcellina und Satyrus. In seiner Jugend war er sehr fleißig, befließ sich auf die Rhetorik und Philosophie, bestieg die Rednerbühne, und war nach unserer Sprache Anwalt oder Advocat, wo er sich sehr auszeichnete; dies zog ihm und seinem Bruder Satyrus die Freundschaft des Symmachus eines Senators zu und in der Folge des Probus, der ihm die Verwaltung der edelsten Reichsprovinzen Insubrien, Ligurien und Aemilien übertrug: geh, handle nicht wie ein Richter, sondern wie ein Bischof. Einst kam er nach Mailand und fand diese Stadt in Partheyen getheilt, die einen Bürgerkrieg drohen ließen,

Digitized by Google

da man den Bischof Dionys vertrieb und den Aurentius einen Kappadocier und Arianer wählte, einen Freund und Mitbruder jenes verruffenen Georgius, der selbst bei Lebszeiten des Athanasius den Bischofssitz zu Alexandrien angrief. Die Verstellungskunst dieses Aurentius gieng soweit, daß er sogar den Hilarius täuschte; doch fand der erstere an Evagrius einen starken Gegner, daß ihn Hieronymus öffentlich lobte. Nach dem Tode des Aurentius, und nach manchen Uneinigkeiten wurde Ambrosius zum Bischofe von Mailand gewählt. Bei der ersten Nachricht floh er nach Ticin, kam aber bald, durch eine geheime Stimme gewarnt, nach Mailand und nahm vom bischöflichen Stuhle Besitz, nachdem er zuvor getauft wurde. In diesem seinem Amte war er wirklich rastlos; alles Gold und Silber gab er der Kirche oder den Armen, seine Landgüter schenkte er mit Vorbehalt der Nutznießung für seine Schwester — der Kirche. Er und Basilius waren gute Freunde und standen miteinander im Briefwechsel. Als Bischof glänzte Ambrosius am geistlichen Horizonte, das Opfer der hl. Messe verrichtete er täglich und zwar mit großer Andacht, wie seine auf diesen Gegenstand abgefaßten Gebete bezeugen; jeden Sonntag predigte er selbst, und zwar mit einer Beredsamkeit, die in Erstaunen setzte, wie es seine Reden hinlänglich documentiren; diese Reden waren es auch, die den Augustin bekehrten. Ambrosius führte hiebei eine strenge Lebensart, desto gütiger bezeigte er sich aber gegen andere; er hatte mit den Novatianern und Priscillianisten harte und wichtige Kämpfe zu bestehen; der Diakon Gerontius wurde wegen unwürdigen Betragens zum Hausarreste verurtheilt, dieser aber gieng nach Constantinopel, verklagte Ambrosius beim kaiserlichen Hofe und wurde bald darauf Bischof zu Nicomedien; allein er wurde bald von Johann Chrysostomus abgesetzt und statt seiner Pansophius eingesetzt. — Nach dem Tode des Maximus kam Theodosius auf den kaiserlichen Thron, und unter ihm entstand das fürchterliche Gemetzel der Einwohner zu Thessalonika; als nach einiger Zeit Theodos nach Mailand kam und in die Kirche gehen wollte, ließ Ambros die Thüre verschließen und hielt an ihn eine Strafrede hinsichtlich des zu Thessalonika verübten Mordes; auf die Gegenantwort des Theodos, daß auch der König David gesündiget hätte, erwiderte Ambros: dem du im Irrthume folgtest, folge auch in der Buße. Diese Worte machten einen solchen Eindruck auf den Kaiser, daß er die vom Bischofe vorgeschriebene Buße nach allen Kräften verrichtete, ja er mußte auf Anrathen des hl. Bischofes die Verordnung machen, daß ein Urtheil erst binnen 30 Tagen exequirt werden soll. Ambros wurde, ermü-

Digitized by Google

det durch so manche Kämpfe, die er von den damaligen ketzerischen Partheien zu dulden hatte, krank. Es war am großen Sabbath, da Ambros Mittag um 11 Uhr, als wenn er schon Ostern mit Christus feierte, seine Hände zu Gott emporhob und betete. Honorius Bischof von Vercell reichte ihm die hl. Wegzehrung und kaum hatte er sie erhalten, so verschied er, noch am Abende vor Ostern im Jahr 397.

II. Bibliographie.

Sieh meine Bibliographie S. 83—86. Inhalt der einzelnen Werke:

1) Das hexaemeron ist nichts anders als vortrefflicher Commentar über das erste Kapitel und das 2te Kapitel vom V. 1. bis V. 7. der Genesis.

2) De conditione dignitatis humanae ist ein Commentar über Gen. 1, 26. faciamus etc. wo Ambros in diesen Worten die Trinität findet, und im 2ten und 3ten Kapitel erklärt, was unter Bild und Gleichniß zu verstehen ist.

3) De paradiso commentirt über Gen. 2, 3. bis Ende, dann C. 3, handelt C. 1—3. vom Orte, den 4 Flüßen des Paradieses, und dem Baume der Erkenntniß; C. 4 bis 9, warum Gott den Menschen ins Paradies gesetzt hat; C. 10 und 11, wie Gott das Weib bildete und zu Adam führte, wie Adam die Thiere nannte; C. 12—15. handelt von der List der Schlange, der Verführung des Weibes und Mannes und der Strafe von beiden.

4) De Abel et Cain libb. 2. ist Fortsetzung des Vorigen Gen. 4. C. 4; lib. 1. C. 1. bis 6 handelt vom Ursprunge, den Aemtern und dem Geheimnisse der 2 Brüder Abel und Kain und wie Abel vor dem Kain den Vorzug erhielt; C. 7—10. von den Gott dargebrachten Opfern, von dem Unterschiede der Opfer der Brüder, von der Verwerfung Kains; lib. 2. C. 1—5. handelt von den Gegenständen, die man Gott opfern soll; C. 6 bis 10 von der Schuld und Strafe des Kains.

5) De Noe et arca Gen. C. 5 bis 10. handelt C. 1 und 2 von der Bedeutung des Wortes Noe und seiner Söhne; C. 3 bis 10. von der Fortpflanzung des Menschengeschlechtes um die Zeit der Sündfluth, von den Riesen, vom Baue der Arche, von der Strafe der vernunftlosen Thiere mit den Menschen durch die Sündfluth; C. 11 bis 15. von den in die Arche eingeführten Thieren, von der Dauer

Digitized by Google

der Sündfluth; C. 16 bis 23. Austrocknung der Sündfluthwässer, Auszug des Noe aus der Arche und das von ihm dargebrachte Opfer; C. 24 bis 32. den Menschen ward die Gewalt über die Geschöpfe gegeben; Gott schloß mit Noe einen Bund, die Welt nicht mehr mit der Sündfluth zu strafen, Beschäftigung des Noe und seiner Söhne; C. 33 und 34. von den Söhnen Japheths, von der Geburt Nemrods aus der Familie des Chams.

6) De Abraham libb. 2. Gen. C. 12 bis 24; lib. 1. C. 1 bis 6. handelt von Abraham, seinen Thaten und Tugenden; C. 7 und 8. von der Sara seinem Weibe und ihrer wunderbaren Empfängniß und Geburt ihres Sohnes Isaac; C. 8 und 9. von der Prüfung Abrahams durch die Schlachtung seines Sohnes, von dem Tode der Sara und der Heirath des Isaacs. — Lib. 2. C. 1 und 2. Auswanderung des Abrahams nach dem Befehle Gottes; C. 3. Erscheinung Jehovahs; C. 4 und 5. Reise Abrahams nach Aegypten und Abzug aus demselben; C. 6. Lots und Abrahams Streitigkeiten und Ausgleichung; C. 7—11. zeigt Ambros, wie Laster gegen Laster schaden, legt das Opfer des Melchisedech mystisch aus, und commentirt über die dem Abraham von Gott gegebenen Versprechen.

7) De Isaac et anima Gen. C. 25 und 26; C. 1 bis 3. beschreibt er den ersten Fortschritt einer gerechten Seele; C. 4 und 5 den 2ten und 3ten Fortschritt; C. 6—8. den 4ten Fortschritt und erklärt die wechselseitige Liebe zwischen Seele und Gemahl.

8) De bono mortis. Eine Fortsetzung des Vorigen. C. 1 und 2. hebt er den Zweifel, wie der Tod nicht bös heißen kann, obschon er dem Leben entgegengesetzt ist; C. 3. was nach der hl. Schrift Tod, Leben und geistiger Tod ist; C. 4. daß der Tod gut ist, theils weil er das Ende der Sünde ist, theils weil er dadurch die Welt erlöset hat; C. 5. daß der Tod nicht zu fürchten ist und wie man demselben trotzen muß, da C. 6. alles in der Welt voll Fallstricke ist; C. 7. verschiedene Beschwerden dieses Lebens gebe; C. 8. daß der Tod selbst nicht furchtbar, sondern nur der Gedanke an ihn sey; C. 9 und 10. die Seele geht nicht mit dem Körper zugrunde nach der hl. Schrift; C. 11. sondern lebt nach dem Tode ewig fort; C. 12. Glückseligkeit des ewigen Reiches.

9) De Jacob et vita beata libb. 2; lib. 1. C. 1. Um Leidenschaften einzuschränken und Tugend zu üben, muß unsere Rede vernünftig und gut, und unser Sinn der Vernunft angemessen seyn; ein nüchterner Sinn ist ein Zaum für die Wohllust; C. 2. Ordnung und Verschiedenheit der Leidenschaften; Mäßigkeit erlöscht ihre Hitze

und zügelt ihre Wildheit, Lob der Mäßigkeit; C. 3. Weisheit und Zucht lehrt uns die Schrift; Ermunterung zum Eifer und Empfehlung; unser Wille, der der Sünde oder Gerechtigkeit, hat Schuld an unserem Unglücke; wir klagen das Fleisch ungerecht als schwach an, da die Begierde, nicht das Fleisch Urheber der Schuld ist; überlege, welche Sclaverei leichter ist, die der Sünde oder jene der Gerechtigkeit; C. 4. wieviel gab Gott dem Menschen, da er ihm ein Gesetz gab und Gnade verlieh; und was wirkte das Gesetz im Menschen nach dem Urtheile des Apostels; C. 5. allein das Gesetz genügte nicht, sondern nebst ihm war noch die Gnade ein Geschenk des Todes Jesu nothwendig und wir müssen mit Christus sterben, aufstehen und wandeln; C. 6. wieviel nutzte das bekanntgemachte Gesetz und wie nützlich und trostreich für den Menschen war die Gnade und das Pfand der Liebe Christi; C. 7. wie muß diese Liebe in uns beschaffen seyn, die kein Leiden dieser Welt mindern darf, die nur Seligkeit gewährt; das selige Leben ist nur bei Menschen, die ein vollkommenes Leben führen; welches ist das vollkommene Leben? C. 8. Sei der Weise auch gesund am Körper, gesegnet an Kindern; so ist er doch nicht weniger vollkommen, wenn er diese verliert und jedes Leiden ist erträgliches Bild des gerechten Mannes. Lib. 2. C. 1. bis 3 exegesirt Gen. C. 27; C. 4. Gen. C. 38, 29. 30; C. 5. Gen. C. 31; C. 6. Gen. C. 32 und 33; C. 7 bis 12 Gen. C. 34 und 35.

10) De fuga saeculi über die Worte der Genesis C. 27, 43, wo Ambros C. 1. lehrt die Hindernisse für den Menschen, daß er sich nicht zu dem, was oben ist, schwingen kann; C. 2. sagt er, auch das Gesetz lehre, man müsse die Welt fliehen und Gott folgen; C. 4. was das heißt: die Welt fliehen, und ermahnt, mit Hülfe des Glaubens dem Throne der Gnade sich zu nähern, so müsse man fliehen, wie Jacob und andere Heilige; C. 5. wir müssen, um Gott zu sehen, unsere Schuhe lösen wie Moses, mit dem hl. David emporfliegen, wo nicht wie ein Adler, doch wie ein Sperling, wo nicht zum Himmel, doch auf die Berge; C. 6: die Flucht geschehe eilig und fleißig; C. 7. man fliehe die Bosheit dieser Welt, die auf dieser Erde wandelt und wüthet und warum der Herr Jesus die Rache des Teufels des Urhebers der Bosheit verschob und warum das Urtheil über ihn verschieden war von dem Urtheile über den Menschen; C. 8. auch mit dem Geiste können wir fliehen, obschon wir durch den Körper abgehalten werden; die Zeit ist kurz; fliehen wir also, damit nicht, wenn die Gestalt dieser Welt vergeht, auch unsere Werke und wir selbst verge-

Digitized by Google

hen; halten wir die Gebote Gottes, wie Joseph, Sara und Jacob; C. 9. Ermahnung zur Flucht von hier, wie der hl. Jacob vom Vaterlande floh, wie die Hirschen zur Wasserquelle fliehen, nach welchem auch David dürstete, welches ist diese Quelle? Fliehen sollen wir wie Susanna, Paulus und Lot.

11) De Joseph patriarcha, C. 1 bis 3 exegesirt Ambros. Gen. C. 37; C. 4 und 5 Gen. C. 38; C. 6. Gen. C 40; C. 7. Gen. C. 41. C. 8. Gen. C. 42; C. 9 und 10. Gen. C. 43; C. 11. Gen. C. 44; C. 12 und 13. Gen. C. 45; C. 14. Gen. C. 46.

12) De benedictionibus patriarcharum; hier commentirt Ambros. C. 1. in Gen. C. 48; C. 2 bis 12. in Gen. C. 49. über die Segnungen der 12 Stämme Israels.

13) Enthält Erklärungen über einzelne Kapiteln des Pentateuchs.

14) a) Apologia David prior; C. 1. commentirt in 2 Kön. 11; C. 2 bis 7 in 2 Kön. 12. und zwar vom Geständnisse der Sünde des Davids und seiner Entschuldigung; welches seine Sünde und Buße war, seine Reue und sein Flehen um Gnade; seine guten Werke, wodurch er sich mit Gott versöhnte, Streit des Davids mit Goliath; b) apologia posterior; C. 1 bis 3 entschuldigt der hl. Lehrer den David selbst bei Heiden und ermahnt sie zur Besserung und Bekehrung; C. 4. tadelt er die Juden und Ketzer, die die hl. Schrift vom Sohne Gottes mißverstanden; C. 5. fährt er fort die Juden zu bekämpfen; C. 6. erzählt er den Sündenfall Davids; C. 7 und 8. enthüllt er das Mystische dieses Falles; C. 9. mit Anwendung auf die Kirche Christi und Synagoge der Juden; C. 10. geht er noch tiefer und enträthselt aus dem Falle Davids die Menschwerdung des Sohnes Gottes; C. 11. die Parabel des Propheten Nathan; C. 12. Bekenntniß des Davids und Anrufung um Gnade.

15) De Elia et jejunio über 3 Kön. C. 17, C. 18 und C. 19. handelt C. 1 bis 11. von der Wesenheit, Tugend, dem Ursprunge und Nutzens des Fastens, bewiesen an den Beispielen des Elias und anderer Väter; C. 12 bis 19. handelt von der Trunkenheit und ihrer Bösartigkeit, von den Weintrinkern und Verabscheuung ihrer Lasterhaftigkeit; C. 20 bis 22. von der Nüchternheit und Enthaltsamkeit und ihrer Tugend; von ihrer Nothwendigkeit, um das Ziel zu erreichen und zur Gnade zu gelangen.

16) De jejunio Eliae sermo; hier wird noch einiges weniges über 3 Kön. C. 17, C. 18 und C. 19. erinnert.

17) De Nabuthe Jezraelita über 3 Kön. 21; C. 1 bis 6. zeigt, wie oft der Reiche den Armen drückt, was dies für ein großes Uebel

ist; Zurechtweisung der Reichen; C. 7 bis 13. zeigt, Reiche sollen Güter sammeln, um Arme unterstützen zu können; hiebei wird der Text erklärt; C. 14 bis 17. zeigt, daß die Reichen Hüter der Reichthümer sind, wie dies aus einigen Stellen des Textes erklärt wird.

18) De Elisaeo propheta über 4 Kön. 6. enthält 2 sermones.

19) De Tobia enthält das ganze Buch Tobia, worin in 23 Kapiteln die Frömmigkeit, Geduld und die übrigen Tugenden des Tobias beschrieben werden, der Wucher mit vielen kräftigen Beweisen niedergeschlagen wird und die Betrügereien der Wucherer, ihre Bosheiten und ihre Strafe, die ihnen auf dem Fuße folgt, auseinander gesetzt werden.

20) De interpellatione Job libb. 2; lib. 1. exegesirt in 9 Kapiteln über 17 Kapitel des Buches Job und beweist die Gebrechlichkeit des menschlichen Lebens und das Elend der sterblichen Natur und daß die Gerechten stets bei allen Stürmen und Drangsalen die Gunst Gottes genießen. Lib. 2. exegesirt in 5 Kapiteln über Job von C. 18 bis C. 42. und löst die Frage: warum die Gerechten geschlagen werden, die Gottlosen aber Ueberfluß haben, und schließt, da für die Gerechten diese Prüfung Wohlthat ist, so seyen diese Schläge nicht zu fürchten, sondern zu wünschen. Zum Anhange lehrt noch Ambros über Job C. 7. hinsichtlich des elenden menschlichen Lebens, daß man wegen des Beistandes Christi die Feinde des menschlichen Heils nicht fliehen soll und daß man nach genossener Speise Gott danken soll.

21) Nun folgen Erklärungen über 21 Psalmen mit weitläufiger Exegese über jeden einzelnen Vers ausser bei Ps. 21; Ps. 104; Ps. 109; Ps. 117.

22) Expositio in Prov. C. 30, wo er in 5 Kapp. erklärt, warum sich Salomon der Weiseste unter den Menschen 3 Dinge, als ihm zu wissen unmöglich vorstellte, auch das 4te: nämlich die Wege des Mannes in der Jugend sich nicht erklären könne; — dann exegesirt er C. 31.

23 bis 30) vergl. die Bibliographie.

31) Nun folgen Commentarien in das Evangelium des Lucas in 10 Büchern; auf diese folgen die 14 Briefe des Apostels Paulus; allein diese sind nicht ein Werk des hl. Ambros, sondern eines gewissen Hilarius, Diakons zu Rom.

32) De officiis libb. 3, wovon mehreres unten in der Moral vorkommt.

Digitized by Google

Des heil. Ambrosius, drei Bücher von den Pflichten. Zu Deutsch herausgegeben von Ph. Lichter 1830. 8. 1 fl. 15 cr. S. 340; vgl. Lit. Zeitung für kathol. Geistlichkeit 1831. Heft 12; allg. Religions- und Kirchenfreund 1830. Heft 9.

33) Dann folgt ein Tractat in symbolum Apostolorum, ein sehr schätzbares Monument.

34) De fide libb. 5; lib. 1. C. 1. Auslegung unseres Glaubens; C. 2. Es gibt nur einen Gott; C. 3. Erklärung des Arianischen Dogma; C. 4. der Sohn Gottes ist dem Vater gleich; C. 5. ist ewig; C. 6. kein Geschöpf, wie C. 7. die Arianer sagen; C. 8. Definition der Väter vom Glauben; C. 9. Widerlegung des Arianismus. — Lib. 2. C. 1. Der Sohn Gottes ist gut; C. 2. wahrhaft; C. 3. allmächtig; C. 4. Herr der Majestät. — Lib. 3. C. 1. Einleitung; C. 2. unsers Heils wegen wurde Christus Mensch; C. 3. er schuf alles; C. 4. Menschwerdung des Herrn; C. 5. Widerlegung der Arianer und wie Christus Priester und Opfer ist; C. 6. das Reich des Vaters und des Sohnes ist Eines und nicht getheilt; C. 7. Eines ist die Majestät, Eines ist die Herrlichkeit, und Eines ist die Wesenheit des Vaters und des Sohnes. — Lib. 4. C. 1. Selbst die Engeln konnten das Geheimniß des Sohnes Gottes nicht einsehen, viel weniger das Menschengeschlecht; C. 2. was das heißt: jedes Mannes Haupt ist Christus und wer aber pflanzt und begießt, sind wir; C. 3. was das heißt: der Sohn kann nichts thun, als was er den Vater thun sieht; C. 4. wie Ketzer die Ungleichheit des Vaters und des Sohnes beweisen; C. 5. was das heißt: sowie mich mein Vater, der lebt, sandte, so lebe auch ich wegen des Vaters und wer mich ißt, der wird leben meinetwegen; C. 6. was das heißt: diese Krankheit ist nicht zum Tode; C. 7. was dieses: ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Ackersmann. — Lib. 5. C. 1. Der Sohn wird nicht vom Vater getrennt; C. 2. was das heißt: ihr betet an, was ihr nicht wisset, wir aber beten an, was wir wissen, und dann: das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht nicht bei mir, euch zu geben; C. 3. Einheit ist in der Dreieinigkeit; C. 4. Vater, Sohn und hl. Geist haben gleiche Gewalt; C. 5. der Sohn Gottes ist kein Mensch, und wie? C. 6. Wie der Sohn dem Vater unterworfen ist und wie der Sohn sich alles unterworfen hat; C. 7. was das heißt: von jenem Tage aber und der Stunde weiß Niemand, weder die Engel, noch der Sohn, ausser der Vater allein; C. 8. öffentliches Bekenntniß des wahren Glaubens der heiligsten Dreieinigkeit und Verurtheilung der Arianer.

Digitized by Google

35) De Spiritu sancto libb. 3; lib. 1. C. 1. der hl. Geist ist kein Geschöpf und ist nicht unter allen, sondern über alles; C. 2. was das heiße: alles ist durch ihn (den Sohn Gottes) gemacht? C. 3. Der hl. Geist wird nicht vom Vater und Sohne getrennt; C. 4. der hl. Geist ist der Geist Gottes und der Geist Christi; Er ist der Geist des Vaters; Er der Paraclet; Er der Geist der Wahrheit; Er der Geist des Lebens; C. 5. sowie Vater und Sohn heilig, so ist auch der Geist heilig; C. 6. denn mit dem Geiste werden wir bezeichnet; C. 7. der Geist Gottes, Gott, erfüllt alles; C. 8. der Sohn Gottes ist ewig; C. 9. der Geist verzeiht die Sünden; C. 10. er geht vom Vater aus; Ihn sendet der Sohn; C. 11. es ist Ein Friede, Eine Gnade des Vaters, Sohnes und hl. Geistes; C. 12. es ist Eine Liebe des Vaters, Sohnes und hl. Geistes und Wirkung der Dreieinigkeit; C. 13. es ist Eine Communication des Vaters, Sohnes und hl. Geistes; C. 14. es ist Ein Name des Vaters, Sohnes und hl. Geistes; C. 15. auch der Sohn wird Paraclet wie der Geist genennt; C. 16. sowie der Vater Licht und Feuer genannt wird, so auch der Sohn und Geist; C. 17. das Licht des Antlitzes Gottes ist Geist und der Geist Licht; C. 18. sowie der Vater und der Sohn das Leben ist, so auch der hl. Geist; C. 19. sowie der Vater die Quelle des Lebens ist, so auch der Sohn und der hl. Geist; C. 20. sowie der Vater der Fluß ist, so auch der Sohn und hl. Geist. — Lib. 2. C. 1. Sowie der Vater Kraft und Macht ist, so auch der Sohn und hl. Geist; C. 2. Einen Plan haben Vater, Sohn und hl. Geist; C. 3. sowie es das Leben ist, den Vater und den Sohn kennen; so ist es auch das Leben, den Geist Gottes kennen; C. 4. sowie der Vater belebt, so der Sohn und hl. Geist; C. 5. sowie der Vater Schöpfer von Allem ist, so der Sohn und hl. Geist; C. 6. sowie man dem Vater und Sohne dienen muß; so auch dem hl. Geiste; C. 7. was das heißt: ich errege Donner und schaffe den Geist; C. 8. der Vater erschafft das Geheimniß der Menschwerdung des Herrn, ebenso der Geist und der Sohn; C. 9. sowie der Vater und Sohn wiedererzeugt; so auch der hl. Geist; C. 10. eben jene Worte, welche den Geist niedriger scheinen lassen wollen, zeigen den Vorzug des Vaters und des Sohnes; C. 11. es ist Ein Wille, Ein Ruf des Vaters, Sohnes und hl. Geistes; C. 12. sowie der Vater den Sohn kennt, und der Sohn den Vater, so der Geist Vater und Sohn, und sowie der Vater uns, was sein ist, offenbaret, eben so der Sohn und der hl. Geist. — Lib. 3. C. 1. Der Geist ist über Christus und sowie der Sohn den Geist sandte, so sendet der Geist

Digitized by Google

den Sohn Gottes; C. 2. der Geist ward uns gegeben, wie der Sohn; C. 3. der Finger Gottes bezeichnet die Einheit der Göttlichkeit, nicht die Gleichheit der Trinität; C. 4. Vater, Sohn und hl. Geist wirken zugleich im Geheimnisse der Taufe; C. 5. Vater, Sohn und hl. Geist heiligen; C. 6. sie verrichten miteinander Werke der Hände, Werke der Finger; C. 7. es überzeugen Vater, Sohn und hl. Geist; C. 8. was das heißt: das Schwert des Wortes ist Geist und das Schwert des hl. Geistes ist Gottes Wort; C. 9. sowie Vater und Sohn, so ward auch der hl. Geist von Juden betrübt, erzürnt und versucht; C. 10. Gott ist ein Geist nach dem Spruche Petri in der Apostelgeschichte; C. 11. Gott ist ein Geist nach dem Evangelium; C. 12. Vater, Sohn und hl. Geist verdienen Anbetung; C. 13. wir sind ein Tempel des hl. Geistes, wie des Vaters und des Sohnes; C. 14. es sind keine 3 Götter, sondern Ein Gott; C. 15. der hl. Geist ist Herr, wie Vater und Sohn; C. 16. der Geist ist gut und Geist der Wahrheit; C. 17. es sind keine 3 Herren, sondern Ein Herr; C. 18. Vater, Sohn und Geist sind heilig; C. 19. da der Geist Gott und ohne Sünde ist, da er Sünden vergiebt und Schöpfer ist, da wir ihm dienen, ihn anbeten, da er vom Todten erweckt; so sind das alles Werke Gottes; C. 20. Vater, Sohn und hl. Geist erwecken Todte; C. 21. das Reich des Vaters, Sohnes und hl. Geistes ist ungetheilt; C. 22. der hl. Geist ist auch Herr Sabaoth; C. 23. und allmächtig.

36) De Filii divinitate et consubstantialitate contra Arianos; C. 1. die Arianer wollen aufheben, was der evangelische und apostolische Glaube und die Tradition lehren; C. 2. da sie lehren, der Sohn sei aus Gott gemacht, nicht aus Gott geschaffen, sei nicht ὁμοούσιος d. i. von einer Substanz, und daß jene Weisheit, die der Sohn Gottes ist, ein Geschöpf ist; C. 3. da sie lehren, weil das Wort ὁμοούσιος nicht in der Schrift vorkomme, so sei es zu tilgen; C. 4. Widerlegung der Arianer; C. 5. daß das Wort ὁμοούσιος nicht undeutlich in der Schrift vorkomme; C. 6. was der λογος sei; C. 7. 2 Personen machen nicht auch 2 Götter; C. 8. Enthüllung des Geheimnisses der Arianer.

37) De incarnationis dominicae mysterio; C. 1. über Gen. C. 4, 7; C. 2. über Ketzer, auf welche das Vorige anwendbar ist; C. 3. Christus ist mit dem Vater ewig; C. 4. ein anderes ist die Natur der Göttlichkeit, ein anderes des Körpers Christi; C. 5. das Geheimniß der Menschwerdung hindert nicht, daß der Sohn Gottes ewig ist; C. 6. Göttlichkeit und Fleisch Christi ist nicht einerlei Na-

Digitized by Google

tur; C. 7. Widerlegung jener, die glauben, Christus habe kein Fleisch angenommen; oder C. 8. sei Substanz und Natur Gottes; C. 9. oder er sei nicht geschaffen und ungeschaffen; C. 10. oder sei nicht allmächtig.

38) De mysterio paschae; C. 1. Ursprung der Ostern; C. 2. Empfehlung dieser Zeit; C. 3. wie der Mensch Herr der Geschöpfe wurde, und wie er die Gnade des Schöpfers verlohr und sterblich wurde; C. 4. wie Gott Mensch wurde, den Tod litt, in die Unterwelt stieg, und die dort Gefangenen erlöste; C. 5. Lob der Ostern.

39) De paschalis celebritatis ratione enarratio.

40) De obitu fratris sui Satyri, worin er lehrt, mit welchem Gleichmuthe die Gläubigen dem Tode entgegen sehen sollen und tröstet durch diesen Gedanken sich und das versammelte Volk, an das er die Rede hielt.

41) De fide resurrectionis ist von selbst klar.

42) De initiandis (mysteriis) liber. C. 1. Ermahnung der Zuhörer zur Aufmerksamkeit; C. 2. warum der in das Heiligthum Eintretende das wieder beantworten müsse, was er bei der Taufe gefragt wurde und was er sah; C. 3. die unsichtbare Gnade des göttlichen Geistes wirket im Wasser der Taufe, daß alle Sünde abgewaschen wird; C. 4. drei sind, die Zeugniß geben in der Taufe; vom Engel an dem Schwemmteiche, von der Taufe Christi und der Taube, die erschien; C. 5. der Glaube bei der Taufe geschieht auf den Vater, Sohn und heil. Geist; C. 6. Salbung auf dem Haupte, Fußwaschung; C. 7. was die weißen Kleider, welche die Kinder anziehen, bedeuten; C. 8. Communion des heil. Leibs des Herrn, das himmlische Gastmahl, die Sacramenten sind älter, als die Synagoge, und vornehmer als das Manna; C. 9. Kraft des Sacraments des Leibs und Blut Christi und Vergleich gegen das Manna und Wasser des Felsen.

43) De sacramentis lib. 6; lib. 1. C. 1. Glaube des Christen und wie der Getaufte die Geheimnisse der Taufe anerkennen müsse, wie beim Exorcismus Ohren und Nase berührt werden, damit sie geöffnet werden und warum die Ohren, und nicht der Mund; C. 2. Salbung bei der Taufe und Abschwörung der Priester als Engel; der Christo versprochene Glaube ist zu halten; C. 3. Priester und Minister sind bei der Taufe sichtbar, doch ist das noch größer, was unsichtbar ist; C. 4. die Sacramenten der Christen sind göttlicher und reiner als jene der Juden; was bedeutet Pascha; C. 5. was das Waschen des aussätzigen Naaman bedeutet; die Weihe, nicht das

Digitized by Google

Wasser reiniget; die Taube, die auf Christus herabkam; warum Christus zuerst ins Wasser stieg und nachher der heil. Geist; C. 6. der Durchgang durchs rothe Meer ist Typus der Taufe; was die vorhergehende Licht- und folgende Wolkensäule bedeutet und was bei der Sündfluth der Figur der Taufe vorangegangen ist. — Lib. 2. C. 1. Die Sündfluth ist nichts anders, als eine Taufe; viele Arten der Taufe; C. 2. was der in den Schwemmteich hinabsteigende Engel bedeutet, und was die Antwort des Gichtbrüchigen an Christus: ich habe keinen Menschen; C. 3. verschiedene Arten und Figuren der Taufe; C. 4. was bedeutet, daß auf das Gebet des Elisäus das Beil oben auf schwamm und daß Moses Holz in das bittere Wasser warf; C. 5. Gegenwart der Dreieinigkeit auf das Anrufen des Priesters; Bedeutung der Taufe; der Geist Gottes am Pfingstfeste in zertheilten Zungen erscheinend; C. 6. die Taufe ist zur Auferstehung und Belebung der menschlichen Natur, die durch die Sünde dem Tode unterworfen ist; C. 7. dreimaliges Eintauchen ins Wasser und dreimaliges Fragen; auf Einen Namen soll getauft werden; auf dem Tode Jesu werden wir getauft, und zum ewigen Leben gesalbt. — Lib. 3. C. 1. Warum die Salbung auf dem Haupte, was die Wiedergeburt sei; wie diese Welt das Meer ist und wir die Natur der Fische nachahmen müssen; das Geheimniß des Waschens der Kinder; C. 2. auf Anrufen des Priesters wird ein 7facher Geist eingegossen; Bedeutung des Speichels auf die Augen des Blinden gelegt; daß der Getaufte auch ohne Beicht von der Sünde abgewaschen wird und was das Wasser Siloe ist. — Lib. 4. C. 1. Das Baptisterium ist gleich der Stiftshütte und Auslegung dessen, was dort aufbewahrt wurde; C. 2. Vorzug des Sacraments der Abwaschung, welche die Engel bewundern; C. 3. Gott gab den Gläubigen mehr im Sacramente, als den Juden im Manna; Bedeutung des Opfers Melchisedechs; C. 4. Christus ist der Urheber der Sacramenten; wer seinen verehrlichen Leib ißt, wird eine neue Creatur; C. 5. durch welche Worte wird der Leib und das Blut Christi consecrirt und wie stirbt der Genießende nicht in Ewigkeit; C. 6. Größe und Vorzug dieses Sacraments. — Lib. 5. C. 1. Wie das Wasser im Kelche mit Wein gemischt wird und von dessen Geheimnisse; C. 2. Einladung Christi zu dem himmlischen Gastmahle durch den Kuß seines Mundes; C. 3. wer die Sacramenten empfängt, hat keinen Mangel, und wie die Kirche sich über das gemeinschaftliche Mahl Vieler freuet und dies der fruchtbare Baum heißt; C. 4. wie zu beten ist, kurze Auslegung des Gebets des Herrn. — Lib. 6. C. 1. Wie das Brod

Digitized by Google

Christi wahres Fleisch und wahres Blut wird und warum es unter einer fremden Gestalt genossen wird; C. 2. an alle Sacramenten ist das Geheimniß der Dreieinigkeit angeknüpft; C. 3. wo wir beten müssen und was das heiße: bei verschlossenen Thüren beten; C. 4. warum man lieber leise als laut beten soll und warum die Männer an jedem Orte beten müssen und nicht die Weiber, und was das heißt, reine Hände erheben; C. 5. von dem unordentlichen Wettkampfe der Betenden; die Weiber sollen nicht im Schmucke beten; Anfang, Mitte und Ende des Gebets, nebst wiederholter Auslegung des Gebets des Herrn.

44) De dignitate sacerdotali. C. 1. Veranlassung zu diesem Abschnitte; C. 2. Vorzug und Würde des Priesterthums; C. 3. nichts ist vornehmer als die Priester, nichts erhabener als die Bischöfe, wenn der Name mit der Handlung übereinstimmt, und die Handlung dem Namen entspricht; sowie im Gegentheile nichts elender ist, als wenn der Bischof am ewigen Leben Gefahr leidet und wenn der Priester in ein Laster verstrickt ist, so, daß, je höher die bischöfliche Stufe vor den übrigen ist, desto schrecklicher der Fall ist, wenn er durch Nachläßigkeit geschieht; C. 4. Vorschrift für Bischöfe und Priester nach der Lehre des Apostels; C. 5. Abscheu der Bischöfe, die die Priester Ehre beschimpfen und der Meinung des Giezi und Simons huldigend die Priesterstufe und Bischofswürde mit Geld zu erkaufen sich nicht scheuen; C. 6. Wiederholung der Unglücke, in welche die Gott ähnliche Ordnung fällt, und der Beschimpfungen, in welche Priester fielen; C. 7. kurzer Epilog und Anrufung des heil. Geistes, daß alle Priester ihrem Berufe nachkommen möchten.

45) De poenitentia contra Novatianos libb. 2. Lib. 1. C. 1. Empfehlung der Mäßigung gegen Sünder von jenen, die sie heilen sollen, aus Beispielen aus der Schrift und Vernunft, nebst bitteren Tadel derjenigen, die statt Mäßigung Strenge vorschreiben und so die Barmherzigkeit Gottes, die sie haben, andern abschlagen, wie es die Novatianer machen; C. 2. Widerlegung der Irrthümer der Novatianer; C. 3. wie es möglich ist, daß einer, der durch Martern bezwungen Gott durch Rede läugnete und im Herzen anbetete, durch Buße Vergebung der Sünden verdiene; C. 4. bewiesen aus Zeugnissen der heil. Schrift; C. 5. Widerlegung des Irrthums der Novatianer, die die Hoffnung der Vergebung ausschließen, bewiesen an dem Beispiele des unter die Mörder Gefallenen, wo unter dem Priester und Leviten die Novatianer verstanden werden; C. 6. die Kirche Christi, durch das Abendmahl vorbedeutet, zu dem alle ge-

Digitized by Google

rufen sind, Gute und Böse und die sich entschuldigten, sind Novatianer und die übrigen Ketzer, die keinen Theil mit Christo haben wollen, weil sie das Bad der Buße verachten; C. 7. mehrfache Gewalt den Jüngern von Christus gegeben, nebst Tadel der Novatianer, die zwar Vergebung in der Taufe zugestehen, aber das Bad der Buße läugnen, als wenn kein Unterschied zwischen beiden Sacramenten wäre; C. 8. falsche Auslegung der Schriftstellen von den Novatianern und Widerlegung; C. 9. was das heißt: die Sünde ist nicht zum Tode, nicht von jenem sage ich, daß jemand bete, da der heil. Johannes nicht wußte, daß Moses, Jeremias und Stephanus für das Heil anderer geheten haben und erhört wurden; C. 10. keiner, der Glauben hat, wird von der Vergebung ausgeschlossen; C. 11. Widerlegung des Irrthumes des Novatians, der Vergebung nach dem Falle läugnet, da der Herr Jesus in die Welt kam, nicht Gerechte sondern Sünder zur Buße zu rufen; C. 12. die Falschheit des Novatianischen Satzes aus den Zeugnissen Davids und Paulus bewiesen, da Gott jeden Sohn züchtiget, und den er züchtiget, nicht dem Tode überliefert; C. 13. daß die Sünder meistens von Geist und seiner Kirche der Gewalt des Teufels übergeben werden, geschieht zur Kreuzigung des Fleisches, damit ihr Geist gerettet werde; von der Verwahrung der Augen, vom Schleier der Weiber, vom Beispiele Josephs, daß man keusche Gespräche führen soll; C. 14. Ermahnung zur Keuschheit und Vermeidung der Wohllust, da uns der Satan versucht, in dessen Gewalt die Meisten durch die ausgesprochene Excommunication auf eine Zeit überliefert werden, damit ihr Geist gerettet wird; C. 15. wie der Sünder Teig gereiniget wird und wie der gute Waizen verborgen ist; vom Osterlamme, unsern Christus, geopfert für Sünder, die der neidische Novatian von so großer Gnade ausschließt; C. 16. Barmherzigkeit Jesu, und die sie nicht nachahmen, sind nicht von seinem Geiste; C. 17. gegen welche man Nachlaß und gegen welche man Strenge zeigen müsse. — Lib. 2. C. 1. Nicht nur sorgfältig, sondern auch frühzeitig muß man Buße thun; C. 2. Entgegenstreben der Ketzer, die sich rühmen, das Ansehen der apostolischen Meinung zu stürzen und Vertheidigung der Worte des Apostels, der sich nicht widersprechen konnte; C. 3. sowie er nicht widerspricht der Lehre Christi bei dem Vergleiche des verlornen Sohnes mit dem reuvollen Sünder, ein Aufruf zur Hoffnung der Vergebung für Sünder; C. 4. was das heißt: daß die Sünde gegen den heil. Geist weder in diesem, noch in jenem Leben vergeben wird, mit Anwendung auf die Ketzer; C. 5. fruchtlose Buße des

Digitized by Google

Judas, der vor den Juden, nicht vor Gott Reue zeigte; die Buße muß aufrichtig, nicht trügerisch seyn; Widerlegung des Novatianischen Irrthums von dem gleichgültigen Hintritte zur Taufe und Buße; C. 6. Ermahnung zur Buße aus der Lehre und den Beispielen der hl. Schrift; C. 7. vom erweckten Lazarus und dem Weinen seiner Schwester, vom Weinen Jesu, vom Neide der Juden, die Lazarus morden wollten, in deren Fußstapfen die Novatianer treten, die durch Buße tödten wollen; C. 8. von geistlichen Salben und Rechtfertigung des Ambros; C. 9. mit welcher Meinung man Almosen geben müsse, von den vielfachen Arten der falschen und fruchtlosen Reue; C. 10. Buße geschehe mit Demuth, Gebet und Weinen, bewiesen aus Beispielen der hl. Schrift, von der öffentlichen in der Kirche nicht zu wiederholenden Buße, von der Entsagung seiner selbst, und des vorigen Lebens, von der Annahme des Kreuzes Jesu; C. 11. Buße ist nicht zu verschieben; Schwere der Strafe auf Seite des Gewissens, das der vorigen Sünden eingedenk ist; Bezwingung der Leidenschaften, die gegen den Geist anstreben.

46) De institutione virginis ad Eusebium. C. 1. Empfehlung des Eusebius, daß er seine Tochter Ambrosia Gott gelobte, Lob dieses Opfers, Tugend der Verschwiegenheit, Ort des Betens; C. 2. Empfehlung der Ordnung beim Gebete, der Anfang geschehe vom Lobe Gottes, eine Jungfrau muß 3 Dinge an sich behalten; C. 3. das Weibsgeschlecht ist nicht zu tadeln wegen der Schuld des Irrthums, die Eva einführte; C. 4. durch das Weib wird die Annehmlichkeit der Kirche bedeutet und das Weib hat die Entschuldigung ihres Falles in die Sünde, wie der Mann hat; C. 5. der Mann muß das Weib hören, Maria hat nicht nur die Aneiferung zur Jungfrauschaft gebracht, sondern auch Gott eingeführt; Widerlegung der Ketzer, die läugnen, daß die heiligste Maria Jungfrau verblieben sei; C. 6. es schadete der Jungfrauschaft Mariens nicht, daß sie die Gemahlin Josephs genannt wird; C. 7. Maria änderte nie die Schaam, die auch ihr Herz nicht änderte; C. 8. Maria ist jene geschlossene Pforte, die Ezechiel beschrieb, in der Christus saß und ausgieng; C. 9. wie die Jungfrau Maria die Ruthe, der geschlossene Garten, das Paradies, der versiegelte Bronnen und das geschlossene Thor sei; C. 10. Christus, die Krone der Jungfrauen, ist Eines wie Vater und Geist, in den göttlichen Personen ist Gleichheit; C. 11. Christo allein als dem Ersten müssen wir dienen, und in welchem Sinne heißt er der zweite und letzte; C. 12. in welchem Sinne Christus der zweite Jüngling und das Ende für all sein Volk und die Jungfrau Maria die

Digitized by Google

königliche Burg heiße; C. 13. in welchem Sinne die Jungfrauschaft Mariens eine leichte Wolke heiße, auf welcher der Herr saß, die allen Jungfrauen geistigen Regen und Salbe der Rechtschaffenheit gibt; C. 14. wie die Schritte Mariens schön heissen in den Schuhen und noch mehr solche Redensarten; C. 15. wie die hl. Jungfrauen Lilien heissen und vom Jahre der Gnade des Herrn; C. 16. wie die Töchter Jerusalems hinausgehen sollen, den König Salomon zu sehen, und von der Stole des frommen Werkes, die die Jungfrauen anziehen sollen; C. 17. wie bei Jungfrauen das Leben der Engel auf Erden erscheine, das wir im Paradiese verloren, mit einem Gebete zum Schlusse.

47) De hortatione ad virginitatem von selbst klar.

48) Ad virginem devotam. C. 1. Meidung des Umgangs mit den Weltmenschen; C. 2. Niederschlagung der Entschuldigung einer solchen Jungfrau; C. 3. Gebet zum Vater, daß er ihr guten Sinn und Verstand gebe, zu wissen, welchen sie folgen und welche sie meiden muß, nebst Unterricht.

49) Ad virginem lapsam. C. 1. Eine Entweihung einer Gott geweihten Jungfrau müssen alle Rechtschaffene beweinen; C. 2. Zurechtweisung einer solchen entweihten, daß sie einen Entweiher zuließ; C. 3. ein solches verdorbenes, verletztes Gewissen kann weder Himmel, noch Ende sicher anschauen; C. 4. Entschuldigungen solcher Entweihten; C. 5. was zu beobachten ist bei der Einschleierung einer geheiligten Jungfrau; C. 6. wie sich eine Jungfrau um Schändung angegangen vertheidigen müsse; C. 7. welchen Fleiß ein Oberer anwenden müsse hinsichtlich geweihter Jungfrauen; C. 8. Mittel gegen eine entweihte Jungfrau; C. 9. Verweiß gegen den Entweiher; C. 10. Ermahnung an die gefallene Jungfrau.

50) De virginibus ad Marcellinam sororem libb. 3. — Lib. 1. Lob der Jungfrauschaft, als eines Geschenkes vom Himmel, ihre Verdienste, Eigenschaften der Jungfrau, Gleichnisse mit einem Adler; doch muß sie manches entbehren, um der Welt zu entsagen, aber dies bringt ihr Vortheil. — Lib. 2. Das Muster aller Jungfrauen ist und bleibt die Jungfrau Maria, dann folgen die übrigen heil. Jungfrauen, die Christo zu Lieb ihr Leben ließen und die grausamsten Martern ausstanden; solche Beispiele sind vorzüglicher als jene der Heiden. — Lib. 3. Christus sei ihr Bräutigam, vor allem soll sie nach Mässigkeit streben, das Fasten nicht hintansetzen und sich auf Herzensreinigkeit befleißen, Christus hierin als Muster erkennen, er zählt noch einige Beispiele von Jungfrauen auf und sagt: Ehe ist zwar gut, aber Jungfrauschaft vorzuziehen, wo es nicht an Bei-

Digitized by Google

spielen der heil. Schrift fehlt; er redet jetzt die Jungfrau an und widerlegt die etwaigen Einwendungen; sie soll mit Gebet anhalten, der Erfolg wird siegreich seyn ꝛc.

51) De viduis liber. Eine Wittwe muß nicht nur an Enthaltsamkeit des Körpers, sondern auch an Tugend sich auszeichnen; Beispiele sind Maria, Anna und Susanna; Wittwenschaft hat ihr Verdienstliches und ist kein Joch; man muß hiebei den geistlichen Arzt zu Rath ziehen; heirathen ist zwar erlaubt, aber enthaltsam seyn, ist edler, da es aber nicht Sache Aller ist, so stellte Jesus das Letzte als evangelischen Rath, nicht als Befehl auf.

62) De vocatione omnium gentium libb. 2. Lib. 1. C. 1. Zweck und Ordnung des Verfassers nebst Frage; C. 2. wie vielfach der Wille der menschlichen Seele sei und daß Gott jederzeit für die Menschen sorge; C. 3. in der hl. Schrift steht oft Alle für Einige; C. 4. löst Ambros die Einwendungen derer, die sagen, Gott will nicht alle Menschen selig haben; C. 5. warum in vorhergehenden Säculis alle Völker ihren Wegen überlassen wurden, Israel allein ausgenommen, und warum Gott dem einen Menschen Gnade gibt, dem andern sie abschlägt; C. 6. was die Menschennatur ohne Gnade ist; C. 7. warum der Heiland aller Menschen nicht allen die Einheit des wahren Gottes verlieh, warum die Kleinen nach der Taufe selig werden und andere nicht getauft zugrunde gehen; C. 8. woher der Glaube entsteht und erworben wird; C. 9. Gott ist der Urheber aller Tugenden und alles Guten. — Lib. 2. C. 1. Gott ist gerecht und macht keinen Unterschied der Personen, sondern allen ist das Evangelium und die heilsame Gnade Gottes verkündet; C. 2. nicht unsere Verdienste, sondern die Hülfe und Werke der göttlichen Gnade bringen uns zur Kenntniß der Wahrheit und zur Erwerbung des Heils; C. 3. wie verschieden die Werke und Gaben der göttlichen Gnade sind; C. 4. die Abneigung von Gott ist nicht eine Einrichtung Gottes, sondern Sache des freien Willens; C. 5. auch die Völker vor Christo, die sich von Israel abwandten, und keine Hoffnung hatten, sind nicht ausser Schuld; wegen der Verfolgung der Guten hat Jesus sein Reich vermehrt; C. 6. Christus starb für alle Gottlose und Sünder; C. 7. das Geheimniß der Berufung der Heiden war den Aposteln und Propheten bekannt; C. 8. warum eine so große Menge der nichtgetauften Kinder des ewigen Heils verlustig wird; C. 9. wie die Gnade den Willen als Knecht und Aufnehmer seiner Gaben vorbereitet; C. 10. Gott will, daß alle Menschen selig werden. Schluß.

Digitized by Google

53) Sermones de tempore 1) über Luc. 17. 6 Adventsonntagsreden; 2) über Luc. 2. 5 Weihnachtsreden; 3) über Matth. 2. 4 Reden an Epiphania; 4) über Johann. 1. 2 Reden an den Octav; 5) über Matth. 13. an Seragesima und Septuagesima 5 Reden; 6) über 1 Cor. 13. an Quinquagesima; 7) über Joel 2. am Aschermittwochen 2 Reden; 8) über Matth. 5. und 6 an feria 6ta nach demselben; 9) über 2 Cor. 6. dann Matth. 4. am 1ten Fastensonntage nebst Ferien 10 Reden; 10) 3 Reden über den 2ten Fastensonntag und feria 2da et tertia; 11) 2 Reden über den 3ten Fastensonntag und feria 6ta; 12) Rede über den 4ten Fastensonntag; 13) über Joh. 8. am Passionssonntag; 14) über Matth. 21. am Palmsonntage und übrigen Tagen der heil. Woche 9 Reden; 15) über Marc. 16. an Ostern 2 Reden; 16) über Joh. 20. feria 5ta; 17) über 1 Petr. 2. am Sonntage in Albis; 18) über Marc. 16. an Christi Himmelfahrt; 19) über Act. 2. an Pfingsten und Pfingstmontag 3 Reden; 20) über Luc. 5. am 5ten Sonntage nach Pfingsten; 21) über Rom. 6. am 6ten; 22) über Luc. 16. am 8ten; 23) über Matth. 6. am 14ten; 24) über Matth. 22. am 22ten; 25) über Phil. 3 und 4. am 23ten Sonntage nach Pfingsten.

54) Pro variis actionibus conciones: 1) Heiden und Ketzern soll man nicht Kirchen übergeben, eine Rede an das Volk zu Mailand gegen den Eingriff des Aurentius; 2) auf den Tod des Kaisers Valentinian des jüngeren, eine Leichenrede; 3) auf den Tod des Kaisers Theodosius des ältern, eine Rede gehalten am 40ten Tage seiner Beerdigung; 4) Zurechtweisung des Volkes wegen eines Aberglaubens hinsichtlich des Mondes; 5) Ambros tadelt das Volk, daß es die Kirche nicht besuche; 6) tröstet er das Volk, daß es wegen des Tadels nicht muthlos werden soll, sondern daß der Tadel zu seinem Vortheile geschehe.

55) Sermones de sanctis: 1) am Feste der heil. Lucia; 2) am cathedra s. Petri; 3) am Feste des heil. Basilius; 4) des hl. Cantius, Cantian und Cantianilla; 5) des Gervasius und Protasius; 6) der Martyrer Octavius, Adventitius und Solator; 7) des heil. Joannes des Täufers 3 Reden; 8) der heil. Apostel Petrus und Paulus 3 Reden; 9) des heil. Alexius; 10) des hl. Nazarius und Celsus; 11) des heil. Eusebius, Bischof von Vercell 2 Reden; 12) des heil. Laurentius; 13) des heil. Cyprian 2 Reden; 14) des heil. Michael; 15) des heil. Evang. Lucas; 16) auf einen heil. Martyrer; 17) auf einen heil. Beichtiger; 18) am Kirchweihfeste.

Digitized by Google

56) 8 Bücher Briefe, in allen 74, als: an Alypius — Anatolius — Antonius — Atticus — Bellicius 2 Briefe — Bischöfe Galliens — Candidian — Clementian 2 Briefe — seinen Bruder Constantius — Cyregius — P. Damasus — Jungfrau Demetrias — Kaiser Eugenius — Eusebius 2 Briefe — Faustin — Felix 2 Briefe — Florian — Fygadius — die Kaiser Gratian, Valentinian und Theodosius 11 Briefe — Horontian 5 Briefe — Irenäus 5 Briefe — die Brüder in Italien 2 Briefe — hl. Jungfrauen — Justus — seine Schwester Marcellina 3 Briefe — Marcellus — Paternus — Sabinus 5 Briefe — Severus — Sisinnius — Studius 2 Briefe — Syagrius 2 Briefe — P. Syricius 3 Briefe und dagegen Syricius an die Kirche zu Mailand — Bischöfe Theophilus und Anysius 3 Briefe — Titian — die Kirche zu Vercell — an Vigilius.

57) Hymni etc. das Uebrige in der Bibliographie.

III. Lehre. A. Glaubenslehre.

Hinsichtlich des A. und N. Testamentl. Canons ist Ambros sehr wichtig, da er zur Zeit der Carthaginensischen Synode 397 verstarb; er citirt folgende Bücher:

Genesis hexaem. lib. 1. C. 4; C. 7; C. 10; lib. 3. C. 16; lib. 8. C. 6, C. 8, C. 9; de cond. hum. nat. C. 1; de parad. C. 6, C. 9, C. 10, C. 11, C. 12, C. 14, C. 15; de Abel et Cain lib. 1. C. 2, C. 8; lib. 2. C. 6; de Noe et arca, C. 13, C. 20, C. 24; de Isaac C. 2, C. 3 etc.; de bon. mort. C. 1, C. 2, C. 8; de Jacob lib. 1. C. 2; de fug. saec. C. 2, C. 4, C. 7; de Joseph C. 4; enarr. 2, 4, 5, 11, 14; de Elia C. 4, C. 16. C. 19; de Job lib. 1. C. 8; in Ps. 1, 35, 36, 38, 39, 40, 43, 45, 48, 118; in C. 31. Prov.; in Luc. C. 1. lib. 1; C. 3. lib. 2; C. 3. lib. 3; C. 4. lib. 4; C. 9. lib. 6; de offic. lib. 1. C. 24, C. 28, C. 49; lib. 2. C. 15, C. 17, C. 21; lib. 3. C. 4; in symb. Apost. C. 17, C. 18; de fid. lib. 1. C. 4, C. 5; lib. 2. C. 4; lib. 5. C. 3, C. 7; de Spir. s. lib. 2. C. 10; de incarn. C. 1, C. 3, C. 9; de poenit. lib. 2. C. 8, C. 11; de instit. virg. C. 4, C. 5, C. 16; de hortat. ad virg. — ad virg. laps. — de vid. — de voc. gent. lib. 2. C. 3, C. 4, C. 5; serm. 27, 47; conc. 2, 3; serm. de sanct. 5, 9; epist. 10, 36, 44, 66.

Exod. hexaem. lib. 1. C. 2, C. 4; lib. 2. C. 1; lib. 6. C. 8; de parad. C. 5; de Abel et Cain lib. 1. C. 2, C. 8, C. 9, C. 10; lib. 2. C. 1, C. 3; de Noe et arca C. 12, C. 20; de Abrah. lib. 1. C. 5, C. 8; lib. 2. C. 11; de fug. saec. C. 3, C. 8; de benedict. C. 2; enarr. 7, 8, 12; de Elia

C. 5; de Nabuth. C. 15; de Tob. C. 14; in Ps. 1, 37, 39, 43, 47, 72, 118; in Is. C. 52; in Mich. observ. 1; in Luc. C. 2, lib. 2; C. 8. lib. 6; C. 9. lib. 6; de offic. lib. 3. C. 14; in symb. Apost. C. 6, C. 18; de fid. lib. 4. C. 5; lib. 3. C. 3; lib. 4. C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 14; lib. 3. C. 2, C. 3; de pasch. celebr. — de init. C. 3, C. 9; de sacram. lib. 2. C. 4; lib. 4. C. 4; de poenit. lib. 1. C. 8, C. 9; de vocat. gent. lib. 1. C. 5; serm. 20, 27, 29, 52; serm. de sanct. 13; epist. 10, 30, 36, 60.

Levit. hexaem. lib 2. C. 4; lib. 5. C. 19; de parad. C. 12, C. 14; de Abel et Cain lib. 2. C. 6; enarr. 14; de Tob. C. 20; in Ps. 118; in Luc. C. 1. lib. 1; C. 5. lib. 5; de offic. lib. 3. C. 12; in symb. Apost. C. 20; de incarn. C. 10. — de fid. resurr. — de sacram. lib. 5. C. 4; serm. 33

Numer. hexaem. lib. 1. C. 4; de Abel et Cain lib. 2. C. 2, C. 4; de bon. mort. C. 4, C. 12; de fug. saec. C. 2; enarr. 10 et 14; in Ps. 1 et 118; in Luc. C. 2. lib. 2; C. 3. lib. 3; de offic. lib. 1. C. 50; lib. 3. C. 12; in symb. Apost. C. 7. — de fid. resurr. — de poenit. lib. 1. C. 9.

Deuter. hex. lib. 1. C. 2; lib. 6. C. 8; de parad. C. 5, C. 14; de Abel et Cain lib. 1. C. 2, C. 4, C. 7; lib. 2. C. 1; de bon. mort. C. 1; de Jacob lib. 2. C. 3, C. 6; de fug. saec. C. 2, C. 6, C. 8; de Joseph C. 7; de bened. C. 1, C. 3, C. 6, C. 8, C. 9, C. 11, C. 12; enarr. 8, 12, 14; de Elia C. 14; de Tob. C. 8, C. 15, C. 17, C. 18, C. 19, C. 20, C. 21; in Ps. 1, 36, 38, 41, 43, 118; in Is. C. 52; in Luc. 3. lib. 2; C. 4. lib. 4; C. 7. lib. 5; C. 10. lib. 7; C. 16. lib. 7; C. 18. lib. 8; C. 20. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 2, C. 50; lib. 2. C. 17; lib. 3. C. 7, C. 14; de fid. lib. 1. C. 1, C. 2; lib. 5. C. 3; de Spir. s. lib. 1. C. 16; de hort. ad virg. — de vocat. gent. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 7; conc. 3; epist. 42.

Josue de fug. saec. C. 2; de fid. lib. 3. C. 5; serm. 15.

Judic. de Tob. C. 15; in Ps. 118; in Mich. observ. 1; de offic. lib. 1. C. 50; lib. 3. C. 12; de Spir. s. lib. 1. C. 1; conc. 2; epist. 24.

Ruth in Ps. 43; in Luc. C. 3. lib. 3; de fid. lib. 3. C. 5.

1 Kön. de parad. C. 15; de benedict. C. 11; in Ps. 50 et 118; in Luc. C. 3. lib. 3; de offic. lib. 1. C. 5; de poenit. lib. 1. C. 8; de hortat. ad virg. — epist. 35 et 59.

2 Kön. de Abel et Cain lib. 2. C. 8; apol. 1. C. 6, C. 7, apol. 2. C. 2, C. 4, C. 11; in Ps. 35, 37, 38, 118; de offic. lib. 1. C. 43, C. 48; lib. 2. C. 7, C. 22; lib. 3. C. 16; de fid. resurr. — conc. 2, 3; epist. 59.

3 Kön. de Abel et Cain lib. 1. C. 2; apol. 1. C. 1; de Elia C. 23; de Nabuth. C. 2, C. 17; in Ps. 36, 37, 43, 118; in C. 30. Prov. C. 1; in Eccl. C. 4; de offic. lib. 2. C. 8, C. 10; lib. 3. C. 9; de fid. lib. 5. C. 2; de fid. resurr. — de poenit. lib. 2. C. 11; de vid. — de vocat. gent. lib. 1. C. 3.

Digitized by Google

4 Kön. hexaem. lib. 6. C. 2; de Abel et Cain lib. 1. C. 9; de Isaac C. 8; de Nabuth C. 12; in Ps. 1, 36. 37, 41; in Luc. C. 3. lib. 3; C. 4. lib. 4; de offic. lib. 1. C. 29; lib. 3. C. 14; de init. C. 3; de sacram. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 4; lib. 4. C. 4; de dign. sacerd. C. 5; conc. 1 et 2.

1 Paral. in Ps. 37. — 2 Paral. enarr. 14. — apol. 2. C. 4; in Ps. 47; in Luc. C. 3. lib. 2; C. 3. lib. 3. —

Esther in Ps. 36; de vocat. gent. lib. 1. C. 2. — Tob. de Abrah. lib. 2. C. 6; de Tob. C. 23; in Ps. 40 et 118; in Luc. C. 11. lib. 7; de vocat. gent. lib. 2. C. 10.

Judith de Elia C. 11; — de viduis.

Job hexaem. lib. 1. C. 6, C. 8; lib. 2. C. 3; lib. 3. C. 2, C. 3; lib. 5. C. 9; de Noe et arca C. 5, C. 16; de bon mort. C. 2, C. 3; de Jacob lib. 1. C. 3; enarr. 4; apol. 1. C. 6; de Nabuth. C. 13; de Tob. C. 1, C. 17; de Job. lib. 1. C. 2, C. 4, C. 5; in Ps. 36, 37, 41, 43, 48, 48, 72, 104, 118; in Luc. C. 1. lib. 1; C. 4. lib. 4; de offic. lib. 1. C. 12, C. 14, C. 24, C. 30, C. 31, C. 32, C. 36, C. 38; lib. 3. C. 16; in symb. Apost. C. 18, C. 23; de Spirit s. lib. 2. C. 5, C. 7, C. 9; de incarn. C. 5; de fid. resurr.; de poenit. lib. 1. C. 1, C. 13; de instit. virg. C. 8; de hortat. ad virg.; — de vocat. gent. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 6, C. 9; lib. 2. C. 8; serm. 64; conc. 2; epist. 27, 33, 59.

Psalm. hexaem. lib. 1. C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8, C. 9; lib. 2. C. 1, C. 2, C. 3, C. 4; lib. 3. C. 1, C. 2, C. 4, C. 7, C. 8, C. 11, C. 12, C. 13, C. 16; lib. 4. C. 2, C. 3, C. 5; lib. 5. C. 1, C. 7, C. 9; lib. 6. C. 2, C. 3, C. 4, C. 6, C. 7, C. 8, C. 9, C. 10; de cond. hum. nat. C. 2, C. 3; de parad. C. 1, C. 3, C. 4, C. 9, C. 12, C. 13, C. 14, C. 15; de Abel et Cain lib. 1. C. 2, C. 8, C. 9, C. 10; lib. 2. C. 5, C. 6; de Noe et arca C. 3, C. 6, C. 10, C. 16, C. 29, C. 31, C. 34; de Abrah. lib. 1. C. 3, C. 8, C. 9; lib. 2. C. 4, C. 6, C. 8, C. 9; de Isaac C. 1, C. 3, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8; de bon mort. C. 2, C. 3, C. 5, C. 6, C. 7, C. 9, C. 10, C. 12; de Jacob lib. 1. C. 1, C. 6, C. 7, C. 8, lib. 2. C. 1, C. 3, C. 5, C. 11; de fug. saec. C. 1, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8, C. 9; de Joseph C. 1, C. 3, C. 7, C. 9, C. 11, C. 14; de ben. C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7; apol. 2. C. 1, C. 3, C. 4, C. 7, C. 11, C. 12; de Elia C. 1, C. 10, C. 19, C. 20; de Nabuth. C. 1, C. 4, C. 7, C. 8, C. 12, C. 14, C. 15, C. 16; in libr. Reg. serm. 1; de Tob. C. 9, C. 15, C. 18, C. 19, C. 20, C. 21; de Job. lib. 1. C. 1, C. 5, C. 6, C. 7, C. 9; lib. 2. C. 1, C. 4, C. 5; in Ps. 1, 21, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 47, 48, 50, 61, 72, 104, 113; in C. 30. Prov. C. 3; in C. 31. Prov. C. 3, C. 5, C. 13; in Eccl. C. 4; in Is. C. 52; in Dan. C. 13; serm. 2; in Mich. observ. 1; in Luc. C. 1. lib. 1 et 2; C. 2. lib. 2; C. 3. lib. 2; C. 3. lib. 3; C. 4. lib. 4; C. 5. lib. 4; C. 5. lib. 5; C. 6. lib. 5; C. 7.

Digitized by Google

lib. 5; C. 7. lib. 6; C. 9. lib. 6; C. 10. lib. 7; C. 11. lib. 7; C. 12. lib. 7; C. 13. lib. 7; C. 14. lib. 7; C. 15. lib. 7; C. 16. lib. 8; C. 17. lib. 8. C. 18. lib. 8; C. 19. lib. 9; C. 20. lib. 10; C. 23. lib. 10; C. 24. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 2, C. 3, C. 4, C. 6, C. 14, C. 21, C. 33, C. 36, C. 45, C. 48, C. 49, C. 50; lib. 2. C. 2, C. 3, C. 6, C. 8, C. 17, C. 29; lib. 3. C. 1, C. 9, C. 11, C. 16; in symb. Apost. C. 2, C. 3, C. 6, C. 12, C. 14, C. 16, C. 17, C. 22, C. 25; de fid. lib. 1. C. 2, C. 4, C. 5, C. 6, C. 9; lib. 2. C. 1, C. 3, C. 4; lib. 3. C. 2, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7; lib. 4. C. 1; lib. 5. C. 1, C. 2, C. 5, C. 6, C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8, C. 17, C. 20; lib. 2. C. 1, C. 5, C. 7, C. 10, C. 11; lib. 3. C. 6, C. 7, C. 9, C. 12, C. 17, C. 18, C. 19; de incarn. C. 4, C. 5, C. 7; de myst. pasch. C. 5; de pasch. celebr. — in obit. Satyr. — de fide resurr. — de init. C. 6, C. 7, C. 8, C. 9; de sacram. lib. 3. C. 1; lib. 4. C. 2, C. 3; lib. 6. C. 5; de dign. sacerd. C. 2, C. 4; de poenit. lib. 1. C. 1, C. 2, C. 4, C. 8, C. 12, C. 14; lib. 2. C. 7, C. 8, C. 11; de instit. virg. C. 1, C. 2, C. 5, C. 6, C. 8, C. 14, C. 16, C. 17; de hort. ad virg. — ad virg. dev. C. 1, C. 2. — ad virg. laps. C. 2, C. 5, C. 10; de virginibus lib. 1. C. 3. — de vid. — de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 9; lib. 2. C. 5, C. 7, C. 9; serm. 3, 7, 9, 14, 15, 18, 25, 30, 32, 33, 35, 38, 39, 44, 45, 47, 53, 57, 61; conc. 1, 2, 3; serm. de sanct. 11, 16, 17, 18, 22, 24; epist. 1, 8, 10, 11, 14, 17, 19, 22, 25, 30, 33, 35, 36, 37, 38, 41, 42, 52, 53, 54, 55, 59, 61, 65. Prov. hexaem. lib. 1. C. 4; lib. 3. C. 12; lib. 4. C. 8; lib. 5. C. 7, C. 8; lib. 6. C. 4, C. 8; de parad. C. 3, C. 13, C. 14; de Abel et Cain lib. 1. C. 4, C. 5, C. 9; lib. 2. C. 7; de Noe et arca C. 10, C. 11, C. 26; de Abrah. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 5, C. 6, C. 7, C. 11; de Isaac C. 3, C. 4, C. 7; de bon. mort. C. 5, C. 6, C. 9; de Jacob lib. 1. C. 3; lib. 2. C. 3; de fug. saec. C. 5, C. 6, C. 9; enarr. 4, 6, 7, 8, 14; apol. 2. C. 3; de Elia C. 9; de Nabuth. C. 6, C. 8, C. 12, C. 14; de Tob. C. 7, C. C. 20, C. 22; in Ps. 1, 35, 36, 37, 38, 43, 45, 47, 48, 61, 104, 118; in Eccl. serm. 1; in Is. 52; in Jerem. C. 17; in Luc. C. 3. lib. 2; C. 4. lib. 4; C. 6. lib. 5; C. 8. lib. 6; C. 10. lib. 7; C. 16. lib. 8; C. 21. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 3, C. 4, C. 27, C. 31, C. 34, C. 46; lib. 2. C. 9, C. 20, C. 24; lib. 3. C. 1, C. 6, C. 9, C. 16; de fid. lib. 3. C. 4; lib. 5. C. 1; de Spirit. s. lib. 1. C. 20; lib. 2. C. 8; lib. 3. C. 12; — in obit. Satyr. — de sacram. lib. 6. C. 4; de poenit. lib. 1. C. 13; de hort. ad virg. — de virginibus lib. 3. — de vid. — de vocat. gent. lib. 1. C. 9; lib. 2. C. 9; serm. 64; conc. 1 et 3; serm. de sanct. 13; ep. 59. Eccl. hexaem. lib. 5. C. 10; de cond. hum. nat. C. 3; de Abel et Cain lib. 1. C. 5, C. 7; de bon. mort. C. 2, C. 7; de fug. saec. C. 1; de

Digitized by Google

Tob. C. 1, C. 13; in Ps. 118; de offic. lib. 1. C. 3; de fid. lib. 3. C. 2; de instit. virg. C. 1, C. 3, C. 9; serm. 35.

Cant. cant. hexaem. lib. 3. C. 13, C. 16; lib. 4. C. 5, C. 7, C. 8; lib. 6. C. 6, C. 8; de Abel et Cain lib. 1. C. 5; de Isaac C. 1, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7, C. 18; de bon. mort. C. 5; de Jacob lib. 1. C. 7; lib. 2. C. 1; de bened. C. 10, C. 11; enarr. 3, 6, 14; apol. 2. C. 8, C. 9; de Elia C. 10; in Ps. 1, 35, 36, 40, 41, 43, 50, 118; in C. 31. Prov. C. 12; in Is. C. 52; in Luc. C. 3. lib. 3; C. 5. lib. 4; C. 12. lib. 7; C. 17. lib. 8; in symb. Apost. C. 27, C. 28; de fid. lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 5; de Spirit. s. lib. 1. C. 7; lib. 2. C. 5, C. 9, C. 11; de fid. resurr. — de init. C. 7, C. 9; de sacram. lib. 5. C. 2, C. 3; lib. 6. C. 2; de instit. virg. C. 1, C. 13, C. 14, C. 15, C. 17; de hort. ad virg. — de virginibus lib. 1 et 2 et 3; conc. 3; epist. 55 et 61.

Sapient. hexaem. lib. 1. C. 7, C. 9; lib. 6. C. 8; de parad. C. 1, C. 12; de Abel et Cain lib. 2. C. 6; de Noe et arca C. 31; de Abrah. lib. 2. C. 9; de bon. mort. C. 4; de Jacob lib. 2. C. 8; de Joseph C. 3, C. 8; enarr. C. 4, 6, 14; de Tob. C. 5; in Ps. 1, 21, 35, 43, 61, 118; in C. 30. Prov. C. 1; in Luc. C. 15. lib. 7; C. 18. lib. 8; de offic. lib. 2. C. 12, C. 13; in symb. Apost. C. 74 de fid. lib. 5. C. 7; de Spirit. s. lib. 3. C. 18, C. 19; de incarn. C. 10; de myst. pasch. C. 3; de fid. resurr.; serm. 35; epist. 40.

Eccles. hexaem. lib. 1. C. 6, C. 10; lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 8; de Abel et Cain lib. 1. C. 5; de Noe et arc. C. 7; de bon. mort. C. 7, C. 8; de Jacob lib. 1. C. 3; de bened. C. 11; enarr. 2, 3, 4, 14; de Elia C. 8, C. 12, C. 18; de Nabuth. C. 5, C. 8, C. 12, C. 13, C. 14; de Tob C. 1, C. 2, C. 3, C. 13, C. 20, C. 22, C. 23; de Job lib. 1. C. 3; lib. 2. C. 2; in Ps. 1, 35, 36, 38, 43, 118; de offic. lib. 1. C. 2, C. 3, C. 10, C. 16, C. 33; lib. 2. C. 7, C. 14; lib. 3. C. 16; in symb. Apost. C. 16; de fid. lib. 1. C. 4; de fid. resurr. — de instit. virg. C. 17; de hortat. ad virg. — ad virg. devot. C. 2; de vocat. gent. lib. 1. C. 5, C. 9; serm. 5, 27, 35; conc. 4; epist. 25.

Isaias hexaem. lib. 1. C. 3, C. 6, C. 7, C. 8, C. 10; lib. 2. C. 2; lib. 3. C. 1, C. 3, C. 7, C. 12; lib. 4. C. 4, C. 5; lib. 5. C. 2, C. 23; lib. 6. C. 2, C. 4, C. 7, C. 8, C. 9, C. 10; de parad. C. 5, C. 6, C. 9, C. 13; de Abel et Cain lib. 1. C. 3, C. 4, C. 9, C. 10; lib. 2. C. 7; de Noe et arca C. 13; de Abrah. lib. 1. C. 5, C. 7; lib. 2. C. 8, C. 10, C. 11; de Isaac C. 4, C. 5, C. 6; de bon. mort. C. 3, C. 5; de Jacob lib. 1. C. 6; lib. 2. C. 2; de fug. saec. C. 5, C. 6, C. 9; de Joseph C. 3, C. 4; de bened. C. 4, C. 6, C. 11; enarr. 1 et 14; apol. 2. C. 5; de Elia C. 10, C. 15, C. 19, C. 20, C. 21; de Nabuth. C. 3, C. 10; de Tob. C. 8, C. 9, C. 20;

Digitized by Google

de Job. lib. 2. C. 4; in Ps. 1, 21, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 47, 48, 50, 61, 104, 118; in C. 30. Prov. C. 5; in C. 31. Prov. 3, C. 9; in Eccl. C. 4; in Jerem. C. 17; in Luc. C. 1. lib. 1 et 2; C. 2. lib. 2; C. 3. lib. 3; C. 4. lib. 4; C. 6. lib. 5; C. 9. lib. 7; C. 13. lib. 7; C. 14. lib. 7; C. 15. lib. 7; C. 17. lib. 8; C. 18. lib. 8; C. 22. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 3, C. 11; in symb. Apost. C. 5, C. 6, C. 8, C. 9, C. 13, C. 19, C. 32; de fid. lib. 1. C. 2, C. 5, C. 6, C. 7, C. 9; lib. 2. C. 4; lib. 3. C. 3, C. 4; lib. 5. C. 8; de Spirit. s. lib. 1. C. 7, C. 9, C. 16, C. 20; lib. 2. C. 5, C. 10, C. 11; lib. 3. C. 1, C. 2; lib. 3. C. 6, C. 9, C. 11, C. 18, C. 22, C. 23; de incarn. C. 5, C. 7; de pasch. celebr. — in obit. Satyr. — de fide resurr. — de init. C. 7; de sacram. lib. 2. C. 2; lib. 3. C. 1; lib. 6. C. 3; de dignit. sacerd. C. 3; de poenit. lib. 1. C. 4, C. 7, C. 13, C. 14; lib. 2. C. 5; de instit. virg. C. 5, C. 6, C. 7, C. 9, C. 13, C. 14, C. 15; de hort. ad virg. — ad virg. devot. C. 2; ad virg. laps. C. 7; de virginibus lib. 3; de vid. — de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 9; lib. 2. C. 7; serm. 3, 13, 14, 25, 34, 35, 49, 55, 57; conc. 1; epist. 7, 8, 33, 42, 55.

Ierem. hexaem. lib. 1. C. 3; lib. 3. C. 14; lib. 6. C. 3, C. 4, C. 8; de Abrah. lib. 2. C. 7; de Joseph C. 3; enarr. 1, 2, 14; apol. 2. C. 12; de Tob. C. 7 in Ps. 1, 36, 37, 38, 41, 50, 61, 118; in Luc. C. 1. lib. 1; C. 2. lib. 2; C. 3. lib. 3; C. 15. lib. 7; C. 17. lib. 8; de offic. lib. 3. C. 14; in symb. Apost. C. 21, C. 31; de fid. lib. 3. C. 7; lib. 4. C. 4, C. 7; de Spirit. s. lib. 2. C. 2; lib. 3. C. 2; de pasch. celebr. — de poenit. lib. 1. C. 8; lib. 2. C. 5, C. 6; ad virg. laps. C. 8, C. 10; de virginibus lib. 1; de vocat. gent. lib. 1. C. 3, C. 9; lib. 2. C. 3; serm. de sanct. 7 et 26; epist. 33.

Thren. hexaem. lib. 6. C. 8; de fug. saec. C. 9; in Ps. 36, 61, 118; in Luc. C. 15. lib. 7; de poenit. lib. 2. C. 6; ad virg. laps. C. 1; conc. 2.

Baruch hexaem. lib. 3. C. 14; lib. 6. C. 8; de Abel et Cain lib. 1. C. 5, C. 9; enarr. 14; in Ps. 118; in symb. Apost. C. 9; de fid. lib. 1. C. 2; de poenit. lib. 1. C. 8; de vocat. gent. lib. 1. C. 9.

Ezech. de parad. C. 2, C. 12; de Abrah. lib. 2. C. 8; de Isaac. C. 7; enarr. 4; de Tob. C. 15; in Ps. 1, 37, 38, 118; in Luc. C. 7. lib. 6; in symb. Apost. C. 29; de fid. lib. 5. C. 8; de Spirit. s. lib. 1. C. 18; lib. 3. C. 20; de fid. resurr. — de poenit. lib. 1. C. 11; lib. 2. C. 6; de instit. virg. C. 7, C. 8; ad virg. laps. C. 8; de virginibus lib. 3; epist. 8, 17, 28.

Daniel de fuga saec. C. 9; enarr. 1, 14; de Tob. C. 20; in Ps. 1, 36, 41, 43; in symb. Apost. C. 26; de Spirit. s. lib. 3. C. 7; de fid. resurr. — ad virg. dev. C. 3; de virginibus lib. 2; serm. 34; epist. 25.

Digitized by Google

Osee de parad. C. 3; de Isaac. C. 4; de Joseph C. 7, C. 8; enarr. 2; apol. 2. C. 10; de Nabuth. C. 7; in Ps. 39, 118; in Luc. C. 4. lib. 4; de Spirit. s. lib. 2. C. 11; de poenit. lib. 1. C. 4, C. 8; epist. 52 et 59.

Joel hexaem. lib. 1. C. 10; in Ps. 43; in Is. C. 52; de Spirit. s. lib. 1. C. 7; lib. 2. C. 2; ad virg. laps. C. 8; serm. 10.

Amos hexaem. lib. 1. C. 10; de fug. saec. C. 6; in Ps. 36; de fid. lib. 1. C. 1; lib. 2. C. 3; de Spirit. s. lib. 2. C. 7; de incarn. C. 10.

Nahum de fid. lib. 3. C. 7.

Mich. de Abrah. lib. 2. C. 3; de Jacob lib. 1. C. 7; enarr. 2; in Ps. 1, 35, 36, 37, 40, 42, 43, 50, 72; de offic. lib. 1. C. 16; de fid. lib. 3. C. 4; de poenit. lib. 2. C. 8; ad virg. laps. C. 7; epist. 18.

Abd. de poenit. lib. 2. C. 8.

Habac. de Isaac. C. 8; enarr. 14; de Nabuth. C. 15; in Ps. 37, 47, 118; serm. 18; epist. 28 et 32.

Agg. hexaem. lib. 1. C. 6; lib. 4. C. 1; in Ps. 61; in Is. C. 1.

Zachar. de benedict. C. 3; enarr. 14; de Nabuth. C. 15; in Ps. 45, 118; in Luc. 8. lib. 6; in symb. Apost. C. 27; de fid. lib. 2. C. 3; lib. 3. C. 4, C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 11; lib. 2. C. 12; de vocat. gent. lib. 1. C. 9; serm. 50; conc. 3; serm. de sanct. C. 19.

Malach. hexaem. lib. 4. C. 4; de benedict. C. 10; in Ps. 36; de incarn. C. 6; de sacram. lib. 1. C. 2; serm. de sanct. C. 8.

1 Machab. de offic. lib. 1. C. 40 et 41.

2 Machab. de Jacob lib. 2. C. 10 et 11; de offic. lib. 2. C. 29.

Matth. hexaem. lib. 1. C. 3, C. 6; lib. 2. C. 5; lib. 3. C. 7, C. 8, C. 10, C. 12; lib. 4. C. 2, C. 4; lib. 5. C. 6, C. 7, C. 9, C. 23, C. 24, C. 25; lib. 6. C. 6, C. 7, C. 8, C. 9; de condit. hum. nat. C. 2; de parad. C. 1, C. 3, C. 4, C. 9, C. 11, C. 12; de Abel et Cain lib. 1. C. 4, C. 5, C. 6, C. 8, C. 9, C. 10; lib. 2. C. 3, C. 6; de Abrah. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8; lib. 2. C. 2, C. 6, C. 8, C. 9, C. 10; de Isaac C. 3, C. 4, C. 5, C. 8; de bon. mort. C. 5, C. 6, C. 9, C. 10, C. 12; de Jacob lib. 1. C. 3, C. 7; lib. 2. C. 3, C. 5, C. 9; de fug. saec. C. 2, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7; de Joseph C. 3, C. 5, C. 7, C. 12; de bened. C. 4, C. 8, C. 11; enarr. 1, 2, 4, 6, 8, 10, 11, 14; apol. 2. C. 1, C. 4, C. 8, C. 11, C. 12; de Elia C. 3, C. 4, C. 10, C. 20, C. 21; de jejun. Eliae — de Nabuth. C. 8, C. 14; in libr. Reg. serm. — de Tob. C. 8, C. 9, C. 14, C. 19, C. 20, C. 21, C. 23; de Job lib. 1. C. 3, C. 5, C. 7, C. 9; lib. 2. C. 2, C. 3; in Ps. 1, 21, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 45, 47, 48, 50, 51, 118; in C. 30. Prov. C. 1; in C. 31. Prov. C. 3, C. 5, C. 8, C. 10, C. 12; in Is. C. 52; in Jerem. C. 17; in Dan. C. 13. serm. 1; serm. 2;

Digitized by Google

in Mich. observ. 1; in Malach.; in Luc. C. 1. lib. 1, lib. 2; C. 3. lib. 2; C. 3. lib. 3; C. 4. lib. 4; C. 5. lib. 5, C. 6. lib. 5, C. 7. lib. 5, C. 7. lib. 6, C. 9. lib. 6. C. 9. lib. 7, C. 10. lib. 7; C. 11. lib. 7, C. 12. lib. 7, C. 13. lib. 7, C. 14. lib. 7, C. 15. lib. 7, C. 16. lib. 8, C. 17. lib. 8, C. 18. lib. 8, C. 20. lib. 9, C. 21. lib. 10, C. 22. lib. 10, C. 23. lib. 10, C. 24. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 11, C. 16, C. 21, C. 26, C. 38, C. 48, C. 50; lib. 2. C. 1, C. 2, C. 3, C. 6, C. 10, C. 21, C. 25, C. 28; lib. 3. C. 2; in symb. Apost. C. 13, C. 16, C. 18, C. 24, C. 31, C. 32; de fid. lib. 1. C. 2, C. 5, C. 9; lib. 2. C. 3, C. 4; lib. 3. C. 4, C. 6, C. 7; lib. 4. C. 1, C. 3; lib. 5. C. 1, C. 2, C. 3, C. 4, C. 6, C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 10, C. 12, C. 14, C. 15, C. 20; lib. 2. C. 1, C. 2, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8, C. 10, C. 11; lib. 3. C. 7, C. 19; de incarn. C. 4, C. 6, C. 7, C. 10; de fid. resurr. — de init. C. 4, C. 5, C. 9; de sacram. lib. 1. C. 4; lib. 4. C. 3, C. 5; lib. 5. C. 4; lib. 6. C. 3, C. 5; de dign. sac. C. 1, C. 5, C. 6; de poenit. lib. 1. C. 1, C. 2, C. 5, C. 6, C. 7, C. 13, C. 15; lib. 2. C. 4, C. 8, C. 9, C. 10, C. 11; de instit. virg. C. 2, C. 6, C. 8; de hortat. ad virg. — ad virg. laps. C. 8; de virg. lib. 1, lib. 2, lib. 3; de vid.; — de voc. gent. lib. 1, C. 3, C. 5, C. 8, C. 9; lib. 2. C. 1, C. 9; serm. 4, 5, 10, 14, 17, 18, 19, 22, 24, 25, 26, 28, 33, 34, 35, 37, 54, 55, 60, 63, 64, 65, 66, 67; conc. 1, 2, 3, 6; serm. de sanct. 2, 3, 5, 6, 9, 11, 18, 19, 20, 21, 23, 26; ep. 6, 7, 8, 10, 17, 21, 22, 25, 26, 29, 30, 31, 33, 35, 37, 39, 42, 44, 46, 51, 52.

Marc. hexaem. lib. 3. C. 10; de Abrah. lib. 2. C. 10; de Isaac C. 8; de Joseph C. 3; de bened. C. 4; in Ps. 1, 35, 36, 38, 41, 61; in Luc. C. 2. lib. 2; C. 18. lib. 8; C. 24. lib. 10; de offic. lib. 3. C. 14; de fid. lib. 1. C. 6; lib. 2. C. 1; lib. 3. C. 7; lib. 5. C. 7; de Spirit. s. lib. 2. C. 12; lib. 3. C. 19; de poenit. lib. 1. C. 7; de virginibus lib. 3; de voc. gent. lib. 2. C. 1; serm. de sanct. C. 24.

Luc. hexaem. lib. 1. C. 8; lib. 2. C. 2; lib. 4. C. 2, C. 4, C. 5, C. 8; lib. 5. C. 6, C. 13, C. 23; lib. 6. 9; de parad. C. 2, C. 12, C. 14; de Abel et Cain lib. 1. C. 5, C. 8, C. 9; lib. 2. C. 1, C. 4; de Noe et arc. C. 15, C. 21; de Abrah. lib. 1. C. 3, C. 4, C. 5; lib. 2. C. 8, C. 9; de Isaac C. 4, C. 6, C. 8; de bon. mort. C. 2, C. 5, C. 12; de Jacob lib. 1. C. 1; de fug. saec. C. 4, C. 7; de Joseph C. 3, C. 6, C. 12; de bened. C. 7, C. 11, C. 12; enarr. 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14; apol. 1. C. 5; apol. 2. C. 4, C. 10, C. 12; de Elia C. 8, C. 20, C. 22; de Nabuth. C. 6, C. 7, C. 8, C. 10, C. 12; de Tob. C. 9, C. 16, C. 19, C. 22; de Job lib. 1. C. 5, C. 8; lib. 2. C. 4; in Ps. 1, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 45, 47, 48, 50, 61, 72, 118; in Eccl. C. 4; in Eccles. serm. 1; in Mich. observ. 2; in Luc. C. 1. lib. 1, lib. 2; C. 3. lib. 3; de offic. lib. 1. C. 8, C. 10, C. 23, C. 28.

Digitized by Google

C. 30, C. 31; lib. 2. C. 1, C. 4, C. 5, C. 10; lib. 3. C. 6, C. 16; in symb. Apost. C. 12, C. 13, C. 18, C. 21, C. 24, C. 30; de fid. lib. 2. C. 4; lib. 3. C. 4, C. 6; lib. 5. C. 5, C. 6, C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 4, C. 7; lib. 2. C. 2, C. 5, C. 7, C. 12; lib. 3. C. 18, C. 19; de incarn. C. 7; de pasch. celebr.; in obit. Satyr.; de fid. resurr.; de sacram. lib. 2. C. 6; lib. 4. C. 6; lib. 5. C. 4; de dign. sac. C. 2, C. 3; de poenit. lib. 1. C. 4, C. 10, C. 12, C. 16; lib. 2. C. 3, C. 8; de instit. virg. C. 6, C. 10, C. 11; de hort. ad virg. — ad virg. dev. C. 2; ad virg. laps. C. 7; de virginibus lib. 1, lib. 3; de vid. — de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 6, C. 7, C. 9; lib. 2. C. 9; serm. 3, 10, 19, 20, 21, 25, 27, 35, 41, 51, 60, 64, 66; conc. 1, 2; serm. de sanct. 3, 7, 11, 17, 26; epist. 7, 17, 18, 19, 23, 30, 31, 33, 49, 52, 59, 60.

Joan. hexaem. lib. 1. C. 2, C. 4, C. 6, C. 7, C. 8; lib. 2. C. 5; lib. 3. C. 1; lib. 4. C. 1, C. 2, C. 8; lib. 6. C. 7; de parad. C. 3, C. 5, C. 8, C. 12, C. 14; de Abel et Cain lib. 1. C. 7, C. 8; lib. 2. C. 2, C. 4; de Noe et arc. C. 3, C. 4, C. 5, C. 13, C. 19, C. 29; de Isaac C. 4, C. 5, C. 6; de bon. mort. C. 4, C. 5, C. 8, C. 10, C. 12; de Jacob lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 3, C. 5, C. 6; de fug. saec. C. 1, C. 2, C. 3, C. 4; de Joseph C. 3, C. 11, C. 13, C. 14; de bened. C. 4, C. 9, C. 10, C. 11; enarr. 1, 6, 7, 8, 10, 13; apol. 1. C. 5; apol. 2. C. 12; de Elia C. 3; in libr. Reg. serm. 1; de Tob. C. 20, C. 21; de Job. lib. 1. C. 9; in Ps. 1, 21, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 43, 45, 47, 48, 61, 118; in C. 30. Prov. C. 3, C. 5; in C. 31. Prov. C. 2, C. 7; in Eccl. serm. 1; in Isai C. 1; in Luc. C. 1. lib. 1, lib. 2; C. 2. lib. 2; C. 3. lib. 2; C. 4. lib. 4; C. 7. lib. 5; C. 9. lib. 6; C. 9. lib. 7; C. 10. lib. 7; C. 11. lib. 7; C. 13. lib. 7; C. 18. lib. 8; C. 19. lib. 8; C. 20. lib. 10; C. 21. lib. 10; C. 22. lib. 10; C. 23. lib. 10; C. 24. lib. 10; de offic. lib. 2. C. 2, C. 5; lib. 3. C. 12, C. 16; in symb. Apost. C. 1, C. 2, C. 5, C. 6, C. 10, C. 13, C. 26, C. 28; de fid. lib. 1. C. 1, C. 2, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7, C. 9; lib. 2. C. 1, C. 3, C. 4; lib. 3. C. 2, C. 3, C. 4, C. 5, C. 7; lib. 4. C. 1, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7; lib. 5. C. 1, C. 2, C. 3, C. 4, C. 5, C. 6, C. 7, C. 8; de Spirit. s. lib. 1. C. 1, C. 3, C. 4, C. 7, C. 8, C. 12, C. 14, C. 16, C. 19, C. 20; lib. 2. C. 2, C. 3, C. 4, C. 8, C. 9, C. 10, C. 12; lib. 3. C. 1, C. 2, C. 5, C. 7, C. 11, C. 12, C. 13, C. 15, C. 17, C. 18, C. 19, C. 20, C. 21, C. 23; de incarn. C. 1, C. 3, C. 6, C. 7, C. 8, C. 10; de myst. pasch. C. 5; de pasch. celebr.; de fid. resurr.; de init. C. 4, C. 6, C. 8, C. 9; de sacram. lib. 3. C. 1, C. 2; lib. 4. C. 3, C. 5; lib. 5. C. 2; lib. 6. C. 1; de poenit. lib. 1. C. 2, C. 6, C. 10, C. 11; lib. 2. C. 5; de instit. virg. C. 5, C. 12, C. 14; de hort. ad virg.; de virginibus lib. 3; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 6, C. 9;

Digitized by Google

lib. 2. C. 4, C. 9; serm. 8, 14, 15, 16, 20, 21, 40, 42, 44, 47, 48, 54, 55, 56, 61, 62; conc. 1, 3; serm. de sanct. 8, 9, 17; epist. 1, 25, 28, 33, 36, 38, 45, 51, 52, 54.

Act. de condit. hum. nat. C. 2; de Abrah. lib. 1. C. 9; de Isaac. C. 7, C. 8; de bon. mort. C. 9, C. 12; de Joseph C. 7, C. 10, C. 13; enarr. 1, 7, 14; de jejun. Eliae; de Nabuth. C. 3; de Tob. C. 18; de Job. lib. 1. C. 9; in Ps. 36, 39, 41, 47, 118; in Is. C. 52; in Malach.; in Luc. C. 1. lib. 1; C. 4. lib. 4; C. 10. lib. 7; C. 24. lib. 10; de offic. lib. 2. C. 25; in symb. Apost. C. 28; de fid. lib. 1. C. 5, C. 7, C. 9; lib. 3. C. 3, C. 7; lib. 5. C. 1; de Spirit. s. lib. 1. C. 3, C. 8, C. 11, C. 16; lib. 2. C. 7, C. 11, C. 12; lib. 3. C. 10, C. 22, C. 23; de sacram. lib. 2. C. 5; de dign. sacerd. C. 5; de poenit. lib. 2. C. 4; ad virg. dev. C. 2; de vocat. gent. lib. 1. C. 2, C. 6, C. 8; lib. 2. C. 1, C. 6, C. 7; serm. 24, 56, 60; conc. 2, 6; serm. de sanct. 10, 11, 14.

Rom. hexaem. lib. 1. C. 4, C. 5, C. 6, C. 10; lib. 3. C. 13; lib. 4. C. 1, C. 8; lib. 6. C. 8; de parad. C. 1, C. 3, C. 6, C. 9, C. 12, C. 14; de Abel et Cain lib. 1. C. 2, C. 4, C. 7; de Noe et arc. C. 26; de Abrah. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 6, C. 7, C. 9, C. 10; de Isaac C. 2, C. 4, C. 8; de bon. mort. C. 2, C. 7; de Jacob lib. 1. C. 3, C. 4; lib. 2. C. 3, C. 7; de fug. saec. C. 3, C. 7, C. 9; de Joseph C. 14; de bened. C. 5, C. 9, C. 11; enarr. 1, 2, 3, 8, 11, 14; apol. 1. C. 1; apol. 2. C. 6, C. 10, C. 11; de Elia C. 21; de Nabuth. C. 6; de Tob. C. 19, C. 20; de Job lib. 1. C. 1, C. 9; in Ps. 1, 35, 36, 37, 39, 41, 43, 45, 48, 50, 61, 72, 118; in C. 30. Prov. 2; in C. 31. Prov. C. 3, C. 6; in Is. C. 52; in Mich. observ. 1; observ. 2; in Luc. C. 3. lib. 3; C. 4. lib. 4; C. 5. lib. 5; C. 6. lib. 5; C. 7. lib. 6; C. 9. lib. 7; C. 15. lib. 7; C. 16. lib. 7; C. 17. lib. 8; de offic. lib. 1. C. 21, C. 25, C. 45; in symb. Apost. C. 7, C. 13, C. 16; de fid. lib. 1. C. 5, C. 6, C. 7, C. 10; lib. 2. C. 1, C. 9, C. 19, C. 20, C. 21; de incarn. C. 2, C. 7; de myst. pasch. C. 4; de fid. resurr.; de init. C. 3; de sacram. lib. 2. C. 7; lib. 4. C. 5; lib. 5. C. 4; de poenit. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 2; de instit. virg. C. 2; de hort. ad virg.; ad virg. dev. C. 3; ad virg. laps. C. 1; de vid.; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 4, C. 8, C. 9; lib. 2. C. 3, C. 5, C. 6, C. 10; serm. 4, 32, 45, 47, 62; conc. 1, 2, 3, 4; epist. 18, 28, 33, 38, 39, 40, 41, 45, 51.

1 Corinth. hexaem. lib. 1. C. 3, C. 4, C. 7; lib. 4. C. 4; lib. 5. C. 23; lib. 6. C. 6, C. 8; de parad. C. 8, C. 11, C. 13, C. 14, C. 15; de Abel et Cain lib. 1. C. 6, C. 7; lib. 2. C. 3, C. 6, C. 9; de Noe et arc. C. 7, C. 8; de Abrah. lib. 1. C. 3, C. 7, C. 9; lib. 2. C. 6, C. 11; de Isaac C. 2, C. 8; de bon. mort. C. 11; de Jacob lib. 2. C. 11; de fug. saec.

Digitized by Google

C. 2, C. 8; de Joseph C. 9, C. 13; de bened. C. 4; enarr. 1, 2, 8, 9, 14, 15; apol. 1. C. 1, C. 3; apol. 2. C. 6, 12; de Elia C. 10, C. 21; de Nabuth C. 16; de Tob. C. 16, C. 20; de Job lib. 1. C. 5; in Ps. 1, 21, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 47, 48, 50, 61, 104, 118; in C. 30. Prov. C. 3; in C. 31. Prov. C. 2, C. 9, C. 11, C. 12; in Eccles. serm. 2; in Jerem. C. 17; in Jon. enarr. 1; in Agg.; in Malach.; in Luc. C. 1. lib. 2; C. 2. lib. 2, C. 3. lib. 2, C. 4. lib. 4, C. 6. lib. 5, C. 7. lib. 5, C. 7. lib. 6, C. 9. lib. 6, C. 10. lib. 7, C. 11. lib. 7, C. 12. lib. 7, C. 13. lib. 7, C. 15. lib. 7, C. 16. lib. 8, C. 17, lib. 8, C. 18. lib. 8, C. 20. lib. 9, C. 20. lib. 10, C. 21. lib. 10, C. 23. lib. 10, C. 24. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 18, C. 30, C. 32, C. 46, C. 48; lib. 2. C. 6; lib. 3. C. 3, C. 14; in symb. Apost. C. 3, C. 4, C. 6, C. 8, C. 9, C. 10, C. 14, C. 16, C. 18, C. 20, C. 22, C. 24, C. 25, C. 28; de fid. lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 1, C. 3; lib. 3. C. 2, C. 3, C. 5, C. 7; lib. 4. C. 2, C. 4, C. 7; lib. 5. C. 1, C. 6, C. 7, C. 8; de Spirit. s. lib. 1. C. 1, C. 2, C. 12; lib. 2. C. C. 10, C. 12; lib. 3. C. 4, C. 13, C. 19; de incarn. C. 6; de myst. pasch. C. 1, C. 4; de pasch. celebr.; in obit. Satyr.; de fid. resurr.; de init. C. 4, C. 8, C. 9; de sacram. lib. 1. C. 6; lib. 4. C. 2, C. 6; lib. 5. C. 1, C. 4; lib. 6. C. 3; de dign. sac. C. 1, C. 5, C. 12, C. 13, C. 15, C. 17; lib. 2. C. 1, C. 7, C. 8; de instit. virg. C. 1, C. 10, C. 11; ad virg. laps. C. 5, C. 6; de virginibus lib. 1, lib. 3; de vid.; de voc. gent. lib. 1. C. 2, C. 3, C. 9; lib. 2. C. 2, C. 10; serm. 3, 4, 6, 9, 24, 30, 42, 49, 50, 58; conc. 4; serm. de sanct. 2, 15, 19, 25; epist. 1, 6, 7, 10, 18, 25, 26, 33, 39, 40, 42, 44, 49, 61.

2 Corinth. hexaem. lib. 1. C. 8; lib. 4. C. 8; de parad. C. 1, C. 11, C. 15; de Abrah. lib. 2. C. 4, C. 8; de Isaac C. 3; de bon. mort. C. 3, C. 11; de Jacob lib. 2. C. 5; de Joseph C. 11; de bened. C. 9; enarr. 11, 14; apol. 1. C. 2, C. 7; de Job lib. 1. C. 5, C. 9; lib. 2. C. 2; in Ps. 35, 36, 37, 38, 39, 40, 43, 45, 47, 48, 104, 118; in C. 30. Prov. C. 5; in C. 31. Prov. C. 4, C. 6; in Eccl. C. 4; in Luc. C. 1. lib. 1, C. 2. lib. 2, C. 4. lib. 4, C. 5. lib. 4, C. 7. lib. 5, C. 11. lib. 7, C. 13. lib. 7; de offic. lib. 1. C. 30, C. 31; lib. 2. C. 17, C. 28; de fid. lib. 1. C. 5; lib. 3. C. 5; lib. 4. C. 3, C. 6; lib. 5. C. 6; de Spirit. s. lib. 1. C. 6, C. 8. C. 13; lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 2, C. 12, C. 13, C. 16; in obit. Satyr.; de fid. resurr.; de init. C. 1, C. 7; de sacram. lib. 1. C. 3; lib. 4. C. 1; de dign. sac. C. 4; de poenit. lib. 1. C. 17; lib. 2. C. 2, C. 8; de instit. virg. C. 15; de hort. ad virg.; ad virg. laps. C. 9; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 4, C. 9; lib. 2. C. 6; serm. 11, 19, 22, 25, 37, 40, 47, 53, 66, 67; conc. 1, 3, 6; epist. 8, 10, 18, 33, 39, 48.

Galat. hexaem. lib. 4. C. 8; de parad. C. 1, C. 3, C. 9, C. 13, C. 14, C.

Digitized by Google

15; de Abel et Cain lib. 1. C. 2; lib. 2. C. 1; de Noe et arc. C. 29; de Abrah. lib. 1. C. 4; lib. 2. C. 6, C. 9, C. 10; de Isaac C. 8; de bon. mort. C. 3; enarr. 2, 14; apol. 1. C. 3; apol. 2. C. 10; in libr. Reg. serm. 2; de Job lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 4; in Ps. 36, 40, 43, 47; in C. 31. Prov. C. 2, C. 6; in Ierem. C. 17; in Luc. C. 1. lib. 1, C. 2. lib. 2, C. 3. lib. 3, C. 7. lib. 6, C. 13. lib. 7, C. 21. lib. 10; de fid. lib. 1. C. 7, C. 9; lib. 2. C. 3; lib. 3. C. 4; lib. 5. C. 1; de Spirit. s. lib. 1. C. 5, C. 11; lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 2, C. 9; de incarn. C. 8; de poenit. lib. 1. C. 12; de virginibus lib. 1; serm. 11; conc. 1; serm. de sanct. 8; epist. 25, 42, 43, 44, 55, 61.

Ephes. hexaem. lib. 2. C. 3; lib. 6. C. 4; de parad. C. 4, C. 12, C. 14; de Noe et arc. C. 29; de Abrah. lib. 2. C. 6, C. 9; de Isaac C. 4, C. 8; de bened. C. 5; enarr 1, 2, 14; apol. 1, C. 5; de Elia C. 16; in Ps. 1, 36, 37, 38, 39, 40, 43, 50, 61, 104, 118; in C. 30. Prov. C. 5; in C. 31. Prov. C. 2, C. 9; in Luc. C. 1. lib. 1, C. 3. lib. 2, C. 4. lib. 4, C. 5. lib. 5, C. 11. lib. 7, C. 12. lib. 7, C. 13. lib. 7, C. 16. lib. 8, C. 21. lib. 10, C. 22. lib. 10, C. 24. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 36; de fid. lib. 1. C. 7; lib. 3. C. 6; lib. 4. C. 2, C. 5; lib. 5. C. 6; de Spirit. s. lib. 1. C. 5; lib. 2. C. 9; lib. 3. C. 8; in obit. Satyr.; de sacram. lib. 3. C. 2; lib. 5. C. 4; de poenit. lib. 2. C. 2, C. 3; de instit. virg. C. 2, C. 3; de hort. ad virg.; ad virg. laps. C. 6; de vid. — de vocat. gent. lib. 1. C. 5, C. 8, C. 9; lib. 2. C. 10; serm. 5, 10, 21, 22, 61; serm. de sanct. 10; epist. 25, 37, 55.

Coloss. hexaem. lib. 1. C. 4, C. 5; lib. 5. C. 23; de parad. C. 5; de Noe et arc. C. 25; de Abrah. lib. 1. C. 6; de Isaac C. 5, C. 8; de bon. mort. C. 3, C. 12; de fug. saec. C. 2, C. 4, C. 9; de Joseph C. 5; de bened. C. 11; enarr. 14; apol. 2. C. 9; in Ps. 37, 40, 45, 118; in Is. C. 52; in Luc. C. 1. lib. 2; C. 7. lib. 6, C. 24. lib. 10; de offic. lib. 2. C. 24; lib. 3. C. 5; in symb. Apost. C. 31; de fid. lib. 1. C. 3; lib. 3. C. 2, C. 4, C. 6, C. 7; lib. 4. C. 1, C. 4; lib. 5. C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 3; lib. 3. C. 12; de hort. ad virg.; ad virg. dev. C. 1; de virgin. lib. 3; de vid. —; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 8; lib. 2. C. 5; serm. 29, 53, 56, 57; epist. 7.

Philipp. hexaem. lib. 2. C. 3; lib. 3. C. 12; lib. 5. C. 2; lib. 6. C. 8, C. 9; de parad. C. 9, C. 12, C. 15; de Abel et Cain lib. 1. C. 3; de Noe et arc. C. 25; de Abrah. lib. 1. C. 2; de bon. mort. C. 2, C. 3, C. 4, C. 8; de Jacob lib. 1. C. 8; de Joseph C. 3, C. 12; enarr. 2, 14; apol. 1. C. 3; apol. 2. C. 7; de Elia C. 21; in libr. Reg. serm. 2; in Ps. 35, 36, 38, 41, 43, 48, 61, 104, 118; in C. 31. Prov. C. 6, C. 9; in Is. C. 52; in Luc. C. 5. lib. 5, C. 10. lib. 7, C. 20. lib. 10; de offic. lib. 2. C. 4, C. 17;

Digitized by Google

lib. 3. C. 2; in symb. Apost. C. 12; de fid. lib. 1. C. 4, C. 5; lib. 2. C. 4; lib. 5. C. 5, C. 6; de Spirit. s. lib. 1. C. 7; lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 18; de fid. resurr.; de dign. sac. C. 1; de poenit. lib. 1. C. 10; lib. 2. C. 1; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 9; serm. 60; serm. de sanct. 10; epist. 1, 8, 33, 63.

1 Thess. de Abel et Cain lib. 2. C. 1; de Jacob lib. 1. C. 7; in Luc. C. 3. lib. 2; C. 13. lib. 7; in symb. Apost. C. 32; de fid. lib. 2. C. 4; de Spir. s. lib. 3. C. 5, C. 15; de incarn. C. 8; in obit. Satyr.; de fid. resurr.; de voc. gent. lib. 1. C. 8, C. 9; conc. 2; epist. 29, 46.

2 Thess. in Ps. 37, 118; in Luc. C. 21. lib. 10; de fid. lib. 2. C. 4; de Spirit. s. lib. 3. C. 5, C. 15; de voc. gent. lib. 1. C. 8, C. 9; serm. 3.

1 Timoth. hexaem. lib. 1. C. 7, C. 9; lib. 5. C. 19; de parad. C. 8, C. 9, C. 10, C. 12, C. 14; de Abel et Cain lib. 2. C. 3, C. 6, C. 8; enarr. 11; apol. 1. C. 6; de Elia C. 5, C. 19; in Ps. 1, 39, 118; in Luc. C. 1. lib. 2, C. 4, lib. 4, C. 18. lib. 8; de offic. lib. 1. C. 50; lib. 2. C. 6; in symb. Apost. C. 22; de fid. lib. 2. C. 4; lib. 3. C. 2; lib. 4. C. 4; lib. 5. C. 1; in obit. Satyr.; de sacram. lib. 6. C. 3, C. 5; de dign. sac. C. 4; de poenit. lib. 1. C. 14; de hort. ad virg.; de virginibus lib. 3; de vid.; de voc. gent. lib. 1. C. 1, C. 4; lib. 2. C. 10; serm. 67; epist. 8, 17, 25, 33.

2 Tim. hexaem. lib. 5. C. 23; de Abrah. lib. 2. C. 6; de Isaac C. 3; enarr. 4, 8, 14; de Tob. C. 20; de Job lib. 2. C. 3; in Ps. 1, 36, 37, 47, 118; in Luc. C. 4. lib. 4; de offic. lib. 1. C. 15, C. 37; de Spirit. s. lib. 2. C. 10; lib. 3. C. 17, C. 21; de hort. ad virg.; de voc. gent. lib. 2. C. 10; serm. 66.

Tit. de Abrah. lib. 2. C. 6; in Ps. 40, 115; in Dan. C. 13; serm. 2; in Luc. C. 10. lib. 7; C. 17. lib. 8; de offic. lib. 1. C. 10; de fid. lib. 1. C. 4; de Spirit. s. lib. 2. C. 11; de voc. gent. lib. 1. C. 3; lib. 2. C. 5; epist. 4, 25, 33.

Philem. de bon. mort. C. 12; de Joseph C. 10; in Ps. 45, 118; de hortat. ad virg.; epist. 70.

Hebr. hexaem. lib. 1. C. 3; de parad. C. 3; de Abel et Cain lib. 1. C. 8; lib. 2. C. 4; de Joseph C. 9; de bened. C. 4; enarr. 2, 7, 9, 14; in Ps. 36, 38, 41, 43, 61, 118; in Mich. observ. 1; in Luc. C. 2. lib. 2, C. 9. lib. 6, C. 23. lib. 10; de offic. lib. 1. C. 10, C. 35; in symb. Apost. C. 13, C. 21, C. 32; de fid. lib. 3. C. 4, C. 5; lib. 4. C. 1, C. 3; lib. 5. C. 7; de Spirit. s. lib. 1. C. 3; lib. 2. C. 12; de incarn. C. 6; de sacram. lib. 4. C. 1, C. 3; de poenit. lib. 2. C. 2; de instit. virg. C. 16; de vid.; serm. 21, 35; conc. 1, 3; serm. de sanct. 1; epist. 1 et 36.

Jacob de parad. C. 2; enarr. 14; in Ps. 118; de dign. sac. C. 3; ad virg. dev. C. 1, C. 3; de voc. gent. lib. 1. C. 9; serm. 26; conc. 3; ep. 33.

Digitized by Google

Petr. hexaem. lib. 6. C. 8; de paradiso C. 4; de Abel et Cain lib. 2. C. 3; de Abrah. lib. 2. C. 9; de Isaac C. 5; de Jacob lib. 1. C. 3; de fug. saec. C. 2; enarr. 11, 14; apol. 1. C. 6; apol. 2. C. 3; in Ps. 21, 37, 40, 43, 50, 72; in C. 31. Prov. C. 2; in Luc. C. 3. lib. 2, C. 6. lib. 5, C. 10. lib. 7, C. 11. lib. 7, C. 12. lib. 7, C. 18. lib. 8; de offic. lib. 1. C. 49; de fid. lib. 3. C. 3; lib. 5. C. 6; de incarn. C. 8; de sacram. lib. 4. C. 1; lib. 6. C. 5; de hort. ad virg.; ad virg. dev. C. 3; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 5, C. 8, C. 9; serm. 15, 47; conc. 1; epist. 33 et 43.

2 Petr. enarr. 14; in Ps. 118; de fid. lib. 3. C. 6; de voc. gent. lib. 1. C. 8; epist. 33 et 44.

1 Joan. hexaem. lib. 3. C. 12; de parad. C. 12; enarr. 14; in Ps. 35, 36, 40, 45, 48, 50, 118; in Luc. C. 1. lib. 1; C. 6. lib. 5, C. 7. lib. 5, C. 13. lib. 7, C. 16. lib. 8, C. 17. lib. 8; in symb. Apost. C. 7, C. 23; de fid. lib. 1. C. 4; lib. 5. C. 1; de Spirit. s. lib. 1. C. 6, C. 7; lib. 3. C. 11; ad virg. dev. C. 1; de voc. gent. lib. 1. C. 3, C. 6, C. 8, C. 9; serm. 6, 24, 36; epist. 33.

2 Joan. in Luc. C. 2. lib. 2; C. 4. lib. 4.

Apoc. de parad. C. 12; de Abrah. lib. 2. C. 5, C. 7, C. 9; de Isaac C. 5, C. 8; de bened. C. 4; enarr. 1, 6, 13, 14; de Job lib. 1. C. 7; in Ps. 36, 37, 40, 118; in C. 30. Prov. C. 2; in C. 31. Prov. C. 2, C. 6, C. 13; in Luc. C. 1. lib. 2, C. 11. lib. 7; in symb. Apost. C. 27; de fid. lib. 5. C. 2; de Spirit. s. lib. 3. C. 21; de fid. resurr.; de virginibus lib. 3; serm. 6 et 38.

1) Hinsichtlich der Inspiration der hl. Schrift sagt Ambros: „Ohne Handanlegung sind die Gaben und Gnade Gottes, die, wo sie sich ergießt, fruchtbar wirkt, so, daß das Genie des Schreibers keinen Mangel, sondern Ueberfluß hat; nicht wagte es Matthäus, nicht Markus, nicht Lukas, nicht Johannes, sondern da der göttliche Geist alle Worte und Dinge im fruchtbaren Maaße eingab, brachten sie ohne Wagschaft ihr Unternehmen zu Stande" (in prooem. in Luc.)

2) Von der Kirche sagt er: „Von Einer Kirche stammen mehrere Kirchen ab" (in Evang. Luc. C. 5. lib. 4.) — „denn die ganze Kirche ist ein Körper Christi" (de fid. lib. 5. C. 6.); ja, „wo der Glaube ist, da ist das Sacrament; da die Wohnung der Heiligkeit. Die Kirche ist auch ein Körper, weil wir in ihr durch die Gnade der Taufe am Geiste erneuert werden" (in Evang. Luc. C. 17. lib. 8.) „Die hl. Kirche ist aus allen Welttheilen versammelt" (de viduis); sie ist zu Einem Körper verbunden und verknüpft, und steigt durch

Digitized by Google

die Einigkeit des Glaubens und der Liebe empor" (de offic. lib. 3. C. 3.)

3) Ueber die Hierarchie äussert er sich also: a) „Die Apostel stellten, um nicht mit der Ausspendung beschäftiget zu seyn, Diener (= Diakonen) für die Armen auf" (in Evang. Luc. C. 9. lib. 7.); er läßt den hl. Diakon Laurentius zum hl. P. Xystus sagen: „Dem du die Austheilung des Blutes des Herrn übergabest, dem du vergönntest Antheil an den Sacramenten zu haben, diesem schlägst du den Antheil an deinem Blute ab" (de offic. lib. 1. C. 41). b) „Die Priester haben allein das Recht, Sünden zu vergeben und zu behalten" (de Poenit. lib. 1. C. 2.); dann „wenn es dahin kommt, daß das hl. Sacrament consecrirt wird, so bedient sich der Priester nicht seiner Worte, sondern der Worte Christi" (de sacram. lib. 4. C. 4.) c) „Der Bischof vom Herrn aufgestellt, ist das Licht der Kirche" (de dign. sacerd. C. 6.); „der Herr stellte Bischöfe auf, die Heerde zu beschützen (in Evang. Luc. C. 2. lib. 2.); „daher kann die Ehre und Höhe des Bischofs durch keine Vergleichungen ausgeglichen werden" (de dign. sac. C. 2.); „ihr Amt ist, Kranke zu heilen, und, wo nicht möglich, sie vom gesunden Arzte zu trennen" de offic. lib. 2. C. 27.); Ambros sagt von sich selbst: „ich wurde vom Gerichte und Verwaltungen zum Priesterthume gebracht und lehrte euch, was ich selbst nicht lernte; daher kam es, daß ich eher anfieng zu lehren, als zu lernen" (lib. 1. C. 1.); daher beschreibt er auch die Eigenschaften eines Bischofes (de dign. sac. C. 4.) d) Was den Primat betrifft, hat Ambros herrliche Aeusserungen: „Petrus ist es, zu dem der Herr sagte: du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen; wo Petrus, da ist die Kirche; wo die Kirche, da ist kein Tod, sondern ewiges Leben; daher setzt er hinzu: und die Pforten der Hölle sollen ihn nicht überwältigen" (in Ps. 40.); „deswegen übergab Christus dem Petrus seine Heerde zu weiden und den Willen des Herrn zu thun, weil er seine Liebe erkannte; denn wer liebt, erfüllt aus freiem Willen seine Befehle; wer sich aber fürchtet, aus Zwang" (in Ps. 118. octon. 13.); „sowie (das Schiff) erschüttert werden konnte, dem derjenige vorstand, auf welchem der Grund der Kirche ruht; so ist dort Erschütterung, wo geringer Glaube ist; hier aber Sicherheit, wo vollkommene Liebe ist" (in Evang. Luc. C. 5. lib. 4.); „(Petrus) als ein guter Hirt bekam die Heerde zur Beschützung, damit jener, der für sich selbst zuvor schwach war, allen zum Grunde diene. — Hinsichtlich der Festigkeit der Frömmigkeit heißt er Felse der Kirchen, sowie der Herr sagte: du bist

Digitized by Google

Petrus ꝛc.; denn er heißt Felse, weil er als der Erste unter Nationen den Grund des Glaubens legte und wie ein unbeweglicher Stein die ganze Masse des christlichen Gebäudes zusammenhält" (serm. de sanct. 2.); „(Petrus) ist ein weiser und großer Mann, auf welchem der Grund der Kirche und das Lehramt der Kirchenzucht ruht (de virginibus lib. 3.), und heißt „die ewige Pforte, welche die Pforten der Hölle nicht überwinden werden" (de fid. lib. 4. C. 1.).

4) Hinsichtlich der Unfehlbarkeit der Kirche sagt Ambros: „die Kirche kann zwar verdunkelt werden, aber nie abfallen" hexaem. lib. 4. C. 2.) „die Kirche wird durch die Fluthen zeitlicher Sorgen gestoßen, aber nicht über den Haufen geworfen; sie wird geschlagen, aber nicht geschwächt; die bewegten Fluthen und die aufgeregten Leidenschaften des Körpers kann sie leicht unterdrücken und zur Ruhe bringen" (de Abrah. lib. 2. C. 3.); „sie ist daher die Säule und Grundveste der Wahrheit" (in Num. 33.) „Mit Recht verabscheue ich (sagt Ambros) jenes Concilium (zu Rimini) und folge dem Concilium zu Nicäa, von dem mich weder Tod noch Schwert trennen kann" (epp. lib. 2. epist. 13.); „mit Recht bleibt unter sovielen Stürmen der Welt die Kirche des Herrn, auf einem apostolischen Felsen gebaut, unbeweglich" (lib. 3. epist. 19.)

5) Ueber die Eigenschaften Gottes erklärt sich Ambros so: a) „Es ist Ein Gott." (in Evang. Luc. C. 18. lib. 8.) „Es ist Ein Gott, worin die Lehre des A. und N. Testaments übereinstimmt" C. 20. lib. 10.) „Es ist Ein Gott, es wird Eine Göttlichkeit und Einheit der Macht verstanden" de Spir. s. lib. 3. C. 14.) b) „Wir wollen den Menschen machen ꝛc. Wer sagt dies? Ists nicht Gott? der dich gemacht hat. Was ist Gott? Fleisch oder Geist? Freilich nicht Fleisch, sondern Geist. Dessen Fleisch nicht ähnlich seyn kann, weil er selbst unkörperlich und unsichtbar ist, das Fleisch aber ergriffen und gesehen wird (hexaem. lib. 6. C. 7.) „Gott ist ein Geist und hat an seiner Substanz nichts körperliches, sondern ist ganz Geist" (in Ps. 43.) Zwar sagt Ambros (hexaem. lib. 1. C. 2.): Gott sei vom Moses und (in Evang. Luc. C. 1. lib. 1.) vom Abraham, Stephanus und Isaias gesehen worden; aber setzt schön hinzu: „dies Sehen ist mehr ein Sehen im Gedanken, als mit den Augen." — c) „Der Herr — ist überall gegenwärtig" (in Luc. C. 20. lib. 9.) „Gott der Einige ist allzeit überall ganz, belebt, bewegt und beherrscht alles" (de dign. cond. hum. C. 2.) „Gott ist der Erforscher des Innern; Gott sieht alles; nichts ist, was ihm verborgen

ist, niemand, der ihn täuscht; alles ist ihm gegenwärtig, was zukünftig ist, und alles offenbar, was verborgen ist" (in Ps. 35.) „Gott ist allen nahe, weil er überall ist, wir können ihm nicht entfliehen, wenn wir ihn treffen; nicht betrügen, wenn wir sündigen; nicht verlieren, wenn wir ihn verehren; Gott sieht alles, schaut alles, steht jedem bei" (in Ps. 118. oct. 19.) — d) „Gott ist alles, was zukünftig ist, gegenwärtig und ihm, dem alles bekannt ist, ist das Kommende vollkommen" (de fid. lib. 1. C. 7.) — e) „Ist Gott nicht überall groß und mächtig? Ja Er ist überall groß und mächtig" (in Ps. 37.) „Gott ist allmächtig und bedarf Niemanden. — Wer aber allmächtig ist, ist nicht erschaffen, ist ohne Ort und über die Zeit" (de fid. lib. 1. C. 5.) — f) „Gott kann sich nicht ändern; denn seine Natur nimmt keine Schwachheit an; dies sein Unmögliches ist Zeichen seiner Fülle, die sich nicht verringern und vermehren läßt" (in Num. 23.) — g) „Gott ist es eigen, daß er gut ist" in Ps. 118. oct. 9.) „Gott ist der Urheber des Guten, und alles, was sein ist, ist wahrhaft gut und nirgends ist Böses und bleibt unser Sinn in ihm; so weiß er nichts Böses" de Isaac et anim. C. 7.) — h) „Lügt Gott? Er lügt nicht, weil es Gott unmöglich ist zu lügen. Ist dies Unmögliche Schwachheit? Nicht doch; denn sowie er alles kann, was er bewirken will, was ist ihm unmöglich? Dies freilich, was seiner Natur zuwider ist, nicht was der Tugend zu hart ist. Unmöglich, sagt man, ist es ihm zu lügen und dies Unmögliche ist nicht Zeichen der Schwachheit, sondern der Kraft und Macht, weil die Wahrheit nicht Lüge annimmt, noch die Kraft Gottes einen Irrthum der Schwachheit; so ist denn Gott wahrhaft" (in Num. 23.) i) „Gott ist treu, wenn er redet; denn seine Rede ist Geheimniß" (de Abel et Cain lib. 1. C. 10.) — k) „Gott — ist die Liebe, ist gut, gerecht, nachsichtig und gütig, rein und barmherzig, und besitzt die übrigen Zierden der Tugenden, die man von ihm liest" (de dign. cond. hum. C. 3.) „Gott ist einfacher Natur, nicht zusammgesetzter, dem nichts gleich kommt, sondern alles, was göttlich ist, an seiner Natur hat, erfüllt alles, durchdringt alles, ohne daß er durchdrungen wird, er ist überall ganz und zu der nämlichen Zeit im Himmel oder auf Erden oder an der äussersten Grenze des Meeres, überall gegenwärtig, ohne daß man ihn sieht, an der Rede unaussprechlich, an Sinnen unschätzbar, am Glauben nachzuahmen, gottselig zu verehren, so, daß, was man religiöser denken kann, was vornehmer zur Zierde, was erhabener zur Macht ist, dies alles Gott zukomme." (de fid. lib. 1. C. 7.)

Digitized by Google

6) In der Trinitätslehre spricht sich Ambros deutlich aus: „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der hl. Geist ist Gott, doch nicht drei Götter, sondern Ein Gott in drei Personen" (de dign. cond. hum. C. 2.) „Vater und Sohn besitzen Eine Kraft, eine gemeinschaftliche Wirksamkeit, indem eine und die nämliche Substanz der Trinität ist" (in Ps. 40.) — „Heilig ist Gott Vater, und Gott Sohn, Herr ist der Vater, Herr ist der Sohn; eben so ist auch der Vater heilig, der Sohn heilig und der Geist heilig" (in Evang. Luc. C. 12. lib. 7.) „Es ist klar, daß die Herrschaft des Vaters und des Sohnes Eine ist; Eins ist sie aber, wenn sie nicht getheilt wird, sondern ganz im Vater, ganz im Sohne ist; sowie wir die Dreieinigkeit der Einen Gottheit und Herrschaft behaupten; so bekennen wir einen Gott und Einen Herrn, jene aber, die eine andere Gewalt des Vaters, eine andere des Sohnes, eine andere des hl. Geistes wähnen; führen mehrere Götter und mehrere Herren nach dem heidnischen Irrthume in die Kirche ein" (C. 16. lib. 7.) „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, aber es ist nur Ein Gott, weil der Vater im Sohne, der Sohn im Vater ist; es ist nur Ein Gott, weil nur Eine Gottheit ist. — Der Vater ist Herr, der Sohn ist Herr, aber es ist nur Ein Herr" (C. 20. lib. 10.) „Es ist also Ein Gott in diesen drei (Personen) und diese drei ist Ein Gott" (in symb. Apost. C. 3.) — „Von den hl. Vätern haben wir erhalten: anbeten sollen wir den Vater, den Sohn und den hl. Geist, im Sohne den Vater, im hl. Geiste aber den Vater und den Sohn; wir sollen aber wohl unterscheiden, ehe wir verbinden, und verbinden, ehe wir unterscheiden, verehrend die Einheit in der Dreieinigkeit und bekennend die Dreieinigkeit in der Einheit. Ganz ist also von uns die Dreieinigkeit anzubeten, weil sie ganz königlich ist, weil sie Eine Macht und Eine Herrlichkeit hat. — Gott der Vater ist allmächtig, das Wort allmächtig, der hl. Geist allmächtig über allen menschlichen Begriff und Gedanken" (C. 5.) „Ist Ein Gott; so ist Ein Name, Eine Macht, Eine Trinität" (de fid. lib. 1. C. 1.); in lib. 5. C. 3. handelt Ambros von der Einheit in der Dreieinigkeit; C. 4. von der Gleichheit der Gewalt des V. S. und hl. G. — „Es ist das Zeugniß der göttlichen Stimme bewiesen, daß Ein Name des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes ist; denn es steht geschrieben: gehet, taufet die Völker im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes; im Namen, sagte er, nicht in den Namen; es ist also nicht ein anderer Name des Vaters, ein anderer Name des Sohnes, ein anderer Name des heiligen Geistes, weil Ein Gott ist; es sind

Digitized by Google

nicht mehrere Namen, weil nicht 2 Götter, nicht 3 Götter sind" (de Spir. lib. 1. C. 14.); in lib. 3. C. 5. zeigt Ambros, daß der Vater, Sohn und hl. Geist heiligen.

a) Vom Sohne sagt er: „Er scheint Mensch, wird Mensch genannt, aber als Gott in den Werken erkannt" (in Ps. 39.) — „Welche sagen, Christus sei mit dem Vater nicht zugleich ewig, mögen zu sehen, weil sie Gott verläugnen, dessen Eigenschaft ist, allzeit zu seyn noch einst nicht gewesen zu seyn" (in Ps. 43.) — „Es ist nicht nur das ewige Leben, den Vater allein wahrhaft als Gott erkennen, sondern auch Christus als Gott von Gott, als wahren vom wahren erkennen, ist das ewige Leben" (prooem. in Luc.) „Der Sohn ist der erste und zugleich ewig" (C. 1. lib. 2.); in lib. 1. de fid. C. 5. handelt Ambros von der Ewigkeit des Sohnes, eben so de incarn. C. 3 et 5.

b) Vom hl. Geiste sagt er: „wir glauben, daß die Substanz des Sohnes und hl. Geistes vor jedem Geschöpfe existirte, ausser aller Zeit, daß der Vater ist der Erzeuger, der Sohn der Erzeugte, der hl. Geist die Heiligkeit und der Geist des Erzeugers und Erzeugten; denn obschon der Vater Geist, und der Sohn Geist ist, der Vater heilig und der Sohn heilig ist, so wird doch die 3te Person allein Geist genannt" (in symb. Apost. C. 1.) „Der heil. Geist ist wahrhaft Geist, ausgehend zwar vom Vater und Sohne, aber er ist nicht der Sohn selbst, weil er nicht gezeugt wird, noch der Vater, weil er ausgeht von beiden, nicht gezeugt, nicht ungezeugt, nicht gemacht. — Was aber weder geboren, noch gemacht ist, ist der hl. Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht" (C. 3.); in lib. 2. de Spir. s. zeigt Ambros C. 1, daß der hl. Geist eben so, wie Vater und Sohn Herr und Kraft ist; C. 2. Einen Plan mit beiden hat; C. 3. daß, sowie das Leben ist, den Vater und Sohn kennen, auch das Leben ist, den Geist Gottes kennen; C. 4. daß, wie Vater und Sohn, so auch der hl. Geist lebendig mache, C. 5. erschaffe; C. 6. anzubeten sei; C. 12. löst er einen Einwurf wegen Joh. 16, 13; lib. 3. C. 12. handelt er von der Anbetung des hl. Geistes und sagt C. 19: „Also wenn der Geist keine Sünde hat; so ist er Gott. — Gott ist es also, der angebetet wird; Gott, der bleibt und der in den Propheten redet; es bleibt aber und redet der Geist; also wird auch der Geist angebetet." C. 20. sagt er, daß der hl. Geist, wie Vater und Sohn die Todten erwecke und C. 23. zeigt er dessen Allmacht. — „Die Apostel erhielten den hl. Geist, der mit dem Vater und Sohn Einer und vollkommener Gott ist, von der nämlichen We-

Digitized by Google

senheit, Majestät und Macht, der nicht aus der Zeit, sondern von Ewigkeit vom Vater und Sohne unzertrennlich hervorgeht" (serm. de temp. 59.).

7) Von der Welt sagt er: a) „Gott machte Himmel und Erde. — Wer zweifelt, daß Gott dies machte? (er citirt Is. und Jerem.) — Wenn du also so viele Aussprüche höreſt, wodurch bezeugt wird, daß Gott die Welt gemacht hat, glaube also nicht, daß ſie ohne Anfang ſei" (hexaem. lib. 1. C. 3.) — „Wir ſehen, daß Gott der Urheber der Engel, der Herrſchaften und Gewalten ſei, Er, der im Augenblicke ſeiner Herrſchaft dieſe ſo ſchöne Welt aus Nichts hervorrief, da ſie noch nicht war" (C. 4.); man vergleiche hiemit C. 2 und 6 ganz. „Der Schöpfer der Natur redete das Licht an und ſchuf es; die Rede Gottes iſt Wille, das Werk Gottes iſt Natur, das Licht ſchuf er, die Finſterniß erhellte er; — er ſprach nicht deswegen, daß das Werk folgte, ſondern durch ſein Wort endigte er das Geſchäft" (C. 9.) — „Es machte alſo Gott Himmel und Erde, und gab als Urheber ihnen Daſeyn, nicht als Erfinder der Geſtalt, ſondern als Bildner der Natur." (lib. 2. C. 1.) — b) „Sieh im Kleinen, was die Vorſehung Gottes iſt." (hexaem. lib. 3. C. 17.) (per enumerat. partium) — „Wenn die Majeſtät Gottes ſo groß und ſo ewig iſt, daß Einer aus den Sperlingen oder eine Zahl unſerer Haare ohne Wiſſen Gottes nicht iſt; wie unwürdig iſt es, zu glauben, daß der Herr die Herzen der Glaubigen nicht kenne oder verachte, der ſich um geringere Sachen bekümmert" (in Luc. C. 12. lib. 7.) — „Die gerechte und allmächtige Vorſehung Gottes beurtheilt alles unzugänglich und niemand kommt in dieſe Welt oder geht aus derſelben, als nach jenem Geſetze des Entſtehens und Abſcheidens, welches der Herr aller Dinge nach ſeiner höchſten Weisheit und Wiſſenſchaft aufſtellt, ſowie im Buche Job ſteht C. 12. und 14." (de voc. gent. lib. 2. C. 8.) — c) „Das künftige Ende der Welt lehrt der Heiland ſelbſt in ſeinem Evangelium, da er ſagt: Himmel und Erde werden vergehen, und der Apoſtel: die Geſtalt dieſer Welt vergeht. Wie mögen ſie (die Gegner) behaupten, die Welt ſei mit Gott gleich ewig" (hexaem. lib. 1. C. 3.)

8) Die Engellehre enthält: a) „Es iſt Heil in den Dienſten der Engel, die zum Schutze der Menſchen abgeſchickt werden" (in Ps. 43.) — „Die Engel ſind zum Dienſte der Menſchen" (in Ps. 118 oct. 10.); „ſie ſind vernünftig und freuen ſich mit Recht über die Erlöſung des Menſchen." (in Luc. C. 15. lib. 7.) „Wir müſſen die Engel für uns bitten, die uns zum Schutze gegeben ſind" de vi

Digitized by Google

duis). b) Vom Teufel sagt Ambros. „Der Stolz nahm vom Teufel seinen Anfang" (epist. 33.) „(Der Teufel) ist wahrer Feind des Menschengeschlechtes; was ist aber die Ursache der Feindschaften anders als der Neid? Sowie Salomon sagt: durch den Neid des Teufels trat der Tod in die Welt; die Ursache des Neides aber war die Glückseligkeit des im Paradiese gesetzten Menschen und weil der Teufel selbst seine erhaltene Ehre nicht behaupten konnte; so beneidete er den Menschen, weil er aus Ton gebildet auserwählt war, Bewohner des Paradieses zu seyn" (de parad. C. 12.) „Er ist gemeinschaftlicher Feind aller, denn er war Feind des Guten und er wird verdammt für jene, die er noch nicht verletzte; denn der den Menschen verletzte, dem alles unterworfen ist, verletzte alles" (de fug. saec. C. 7.) — „Löschte nicht der Teufel das Licht des Judas aus? Ja welche er nicht umschlingen kann, verläumdet er und beneidet sie um die Ehre des himmlischen Reiches" (in Ps. 118. oct. 16.) — „Der Teufel stellt (dem Menschen) nach, verschließt die Ohren, daß er nicht höret, daß Ein Gott ist, durch den alles ist, so treibt er durch allzugroße Frömmigkeit an, gottlos zu seyn, daß, da er den Vater vom Sohne trennt, er Vater und Sohn zusammennimmt und glaubt, es sei Eine Person, nicht Macht" (in Luc. C. 4. lib. 3.) — „Er erhielt zwar die Erlaubniß zu versuchen, aber nicht die Macht zu stürzen" (de parad. C. 2.) — „Eile zum Sitze (des Teufels), wo Feuer und Schwefel ist, wo sein Brand nicht verlischt, wo die Strafe nie stirbt" (de fid. lib. 2. C. 4.) — „(Gottes Sohn) gebot den Dämonen nicht aus menschlicher, sondern aus göttlicher Vollmacht" (lib. 3. C. 7.)

9) Ambros trägt die Theorie der Erbsünde deutlich vor, die sein Schüler Augustin erst vollständig ausbildete; er lehrt a) „Unsere Seele ist nach dem Bilde Gottes. In diesem bist du ganz Mensch, weil du ohne dieses nichts bist. — Diese (die Seele) ist nach dem Bilde Gottes; der Körper aber nach Art der Thiere" (hexaem. lib. 6. C. 7.). Im ganzen 8ten Kapitel handelt er hievon, was das Bild Gottes im Menschen sei. „Der Herr sagt: seyd vollkommen, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist, dies ist also Gott ähnlich seyn, Gerechtigkeit und Weisheit haben, und in der Tugend vollkommen seyn; denn Gott ist ohne Sünde und daher ist jener, der die Sünde flieht, nach dem Bilde Gottes" (de fug. saec. C. 4.) — „Diesen Adam, diese Eva kam der Herr zu befreien, wovon der eine nach dem Bilde Gottes gemacht, die andere die Tugend ihres Mannes erhielt, so lange sie dem Stärkeren unter-

Digitized by Google

thänig war; sie trugen in Einem Geiste Einen Gott wohlgefälligen Willen und ins Paradies gesetzt erhielten sie die Nahrung des ewigen Lebens" (in Luc. C. 4. lib. 4.). b) „Adam wurde durch die Eva betrogen, nicht die Eva durch Adam" (hexaem. lib. 5. C. 7.) „Die Ursache des Todes war der Ungehorsam und deswegen ist der Mensch selbst für sich die Ursache des Todes und hat Gott nicht zum Urheber des Todes. — Er selbst ist für sich des eigenen Todes schuldig" (de parad. C. 7.). „(Die ersten Menschen) waren Uebertreter der herrlichen Tugend und verloren so das Paradies und die Unsterblichkeit" (de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 2.) „Adam kämpfte nicht, gieng keinen Kampf mit dem Teufel ein, sondern durch die Einflüsterung der Schlange verlor er die Belohnung der Unsterblichkeit; er wurde besiegt, weil er nicht kämpfte, er unterlag durch den Willen, nicht durch Zwang" (in Gen. enarr. 4. C. 4.) „Adam ward auf diese Erde gesetzt, um die Frucht des ewigen Lebens zu erwerben, aber weil er die Worte des Herrn nicht beobachten wollte; so verdiente er nicht in dem Besitze, den er erhalten hatte, zu bleiben. — Adam ward also aus dem Paradiese verstoßen und in ein Kastell verwiesen, um Buße zu thun" (in Ps. 36.) „Adam wurde, um zu fallen, von der Schlange betrogen und vom Weibe gelenkt" (in Ps. 39.) So lange Adam im Paradiese war, war er himmlisch, nach dem Falle aber ward er irdisch und vom Paradiese vertrieben und verjagt" (in Ps. 118. octon. 15.). „Sobald (die ersten Eltern) sich vom Fleische einnehmen ließen und dem Gesetze untreu wurden; so wurden sie des Paradieses verlustig und fielen mit Recht in diesen unteren und gedemüthigten Zustand der Sünde zurück" (in Luc. C. 4. lib. 4.) „Wäre der Eva die Thüre verschlossen gewesen, so wäre Adam nicht betrogen worden und sie hätte der fragenden Schlange nicht geantwortet; es kam also der Tod durch das Fenster, das ist, durch die Thüre der Eva" (de virginibus lib. 3.) „Durch Eva ward Adam hintergangen, daher geschah es, daß er von den himmlischen Geboten abwich" (epp. lib. 2. ep. 14.). „Es ist bekannt, daß durch die Begierde der Wohllust Adam getäuscht den Befehl Gottes übertrat und so die Frucht der Gnade verlor" (epp. lib. 3. ep. 25.). — c) „Ergötzlichkeit ist also der erste Ursprung der Sünde, daher wundere nicht, daß zuerst die Schlange durch das Urtheil Gottes verdammt wird, dann das Weib und zuletzt der Mann" (de parad. C. 15.) „Wer ist der Schuldner der Sünde anders als der Teufel, von dem Eva die Sünde der schädlichen Folge überkam und so das ganze Geschlecht ansteckte"

Digitized by Google

(de Tobia C. 9.) „Nach dem Falle der ersten Menschen und dem gerechten Urtheile, da in Einem Fleische die Begierlichkeit verdammt ward, zog sich der Zustand das Laster zu, die Schuld steckte die Natur an, aber der Glaube mäßigte das Laster dieser Natur und die Meinung der Andacht besänftigte das Vergehen" (apol. David. poster. C. 3.) „Lasest du denn, daß Adam vorher gedemüthiget war, ehe seine Uebertretung ihn demüthigte? Die Erbschaft seines Lasters hat er bis zu uns hinüber getragen" (in Ps. 43.) „Adam wurde durch den Zahn der Schlange verwundet und hinterließ eine schädliche Erbschaft der menschlichen Nachfolge durch seine Wunde, daß alle an dieser Wunde hinken" (in Ps. 48.) „Ehe wir geboren werden, sind wir mit dieser Seuche befleckt, und vor dem Gebrauche des Lichts haben wir schon die Unbild dieser Entstehung in uns, in der Sünde werden wir empfangen. — Wir werden in Sünden der Eltern empfangen und in ihren Vergehungen geboren, aber auch selbst die Geburt hat ihre Ansteckungen und nicht diese einzige Seuche hat die Natur" (in Ps. 50. V. 7.) „Es war Adam und wir alle waren in ihm, es gieng Adam zu Grund, und in ihm giengen wir alle zu Grund" (in Luc. C. 15. lib. 7.) „In Adam fiel ich, in Adam wurde ich aus dem Paradiese gejagt, in Adam starb ich, wie soll (Christus) mich auferwecken, wenn er mich nicht in Adam findet, damit, sowie ich der Schuld unterworfen, dem Tode schuldig bin, so in Christus gerechtfertiget werde?" (de fid. resurr.) — „Alle Menschen werden unter der Sünde geboren, deren Geburt selbst im Fehler ist, sowie David sagt: sieh ꝛc." (de poenit. lib. 1. C. 2.) — „Wir Menschen alle sind in dem ersten Menschen ohne Fehler geschaffen und wir alle verloren unsere gesunde Natur durch die Uebertretung desselben Menschen; daher die Sterblichkeit, daher die vielfache Verdorbenheit des Körpers und der Seele, daher Unwissenheit und Beschwerniß, unnütze Sorgen, verbotene Begierden, gotteslästerliche Irrthümer, eitle Furcht, schädliche Liebe, ungerechte Freuden, zu bereuende Entschlüsse und eine Schaar von Elend und Laster" (de voc. gent. lib. 1. C. 3.) — „Durch die Uebertretung des Adams sind wir in den Tod gefallen" (serm. 47. de temp.)

10) Ueber Christus und sein Amt sagt er folgendes: a) „(Christus) ist nach der göttlichen Substanz Sohn Gottes, nach dem Fleisch Sohn Davids, — wo die Fülle des Bekenntnisses gefordert wird, — will er nicht Sohn Davids, sondern Sohn Gottes genannt werden" (apol. David post. C. 4) — b) „Wenn Christus nicht Mensch war, so starb er nicht, ward nicht gekreuzigt, so stand er nicht auf. —

Digitized by Google

Ohne Zweifel waren jene Wundmahlen falsch, wenn keine wahre Wunden vorausgiengen; giengen aber wahre Wunden voraus, so war auch wahres Fleisch; ist wahres Fleisch, so ist auch wahrer Tod, wahrhaftes Kreuz, wahrer Mensch" (in Prov. C. 31.) — „Glauben sollen wir, daß Christus Gott und Mensch ist, Einer in beyden, nicht ein Anderer, dem vom Vater die Feinde unterworfen werden, nicht aus Schwachheit seiner Gewalt, sondern aus Einheit der Natur, weil Einer in dem Andern wirkt" (in Luc. C. 20. lib. 10.) — „(Christus) ist Einer in zweifacher Natur, der Gottheit und des Körpers theilhaftig. — Da er allzeit ewiger Gott war, so nahm er die Geheimnisse der Menschwerdung an, nicht getheilt, sondern Eins, weil beides Einer und Einer in beiden d. i. entweder an der Gottheit oder am Körper ist; denn es ist nicht Einer ein Anderer aus dem Vater, ein Anderer aus der Jungfrau, sondern der Nämliche ist anders aus dem Vater, anders aus der Jungfrau" (de incarn. C. 5.) — „Beide Naturen scheint er (der Evangelist) in Christo anzuzeigen, der Gottheit und des Fleisches, der Gottheit aus dem Vater, des Fleisches aus der Mutter, jene vor allen, dieses aus der Jungfrau" (de fid. lib. 1. C. 6.) — „(Der Herr) ist ein und derselbe Gott und Mensch, Gott durch die Göttlichkeit, Mensch durch die Annahme des Fleisches. Der Herr der Majestät heißt gekreuziget, weil er beide Naturen annahm d. i. die göttliche und die menschliche; auf der Erde unterzog er sich dem Leiden des Menschen, damit er, ohne Unterschied Herr der Majestät, der litt, zu seyn heiße, und Sohn der Menschen, wie geschrieben ist: der vom Himmel herabkam. Beobachten wir den Unterschied der Gottheit und des Fleisches. Einer, der Sohn Gottes, redet in beiden, weil in dem Nämlichen beide Naturen sind. Und wenn der Nämliche redet, so redet er nicht allzeit auf Eine Weise. Bemerke in ihm sowohl die Glorie Gottes, als die Leiden des Menschen. Als Gott redet er, was göttlich ist, weil er das Wort ist; als Mensch redet er, was menschlich ist, weil er in meinem Wesen redete: dies ist das lebendige Brod, welcher vom Himmel herabkam" (lib. 2. C. 4.) — c) „Unser Preiß ist das Blut Christi" (de Abel et Cain lib. 2. C. 3.) — „Gott nahm Fleisch an, damit er den Fluch des sündigen Fleisches tilgte, und er ward für uns Fluch, damit der Segen den Fluch, die Unschuld die Sünde, die Nachsicht den Sentenz, das Leben den Tod verschlänge" (de fug. saec. C. 7.) — „(Christus) erlöste deßhalb durch sein Blut, welche ihre eigenen Sünden verkauft hatten; aber der durch Annahme des Staubes verkaufte Christus ist

Digitized by Google

nicht an dem Preise der Schuld und Sünde gebunden, weil er selbst keine Sünde that: durch unsern Preis, nicht durch den seinigen zog er sich Schuld zu, nahm die Handschrift weg, entfernte den Wucherer, zog aus den Schuldner. Einer bezahlte, was alle schuldig waren. Es war uns nicht erlaubt, aus der Sclaverei zu gehen; er nahm dies für uns auf, um die Sclaverei der Welt zu tilgen, die Freiheit des Paradieses herzustellen, und Gnade durch die Ehre seines Umganges zu schenken. Dies von dem Geheimnisse" (de Joseph patr. C. 4.) — „Dieser (Christus), der keine Sünde hatte, um sich für sich aufzuopfern, opferte sich für die ganze Welt auf, und trat durch sein Blut ins Heiligthum" (in Genes. enarr. 2.) — „Der Unverweßliche nahm dies Fleisch an, um es unverweßlich zu machen, und der Unsterbliche, um es unsterblich zu machen. Wer also folgt, wird unsterblich werden" (in Ps. 39.) — „Sowie Ein Gott, so ist Ein Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Jesus Christus; er ist es allein, der den Menschen erlösen will, — weil er für Fremde sein Blut vergoß, welches keiner für seinen Bruder darbringen kann; er schonte seinen eigenen Körper nicht, um uns von der Sünde zu erlösen. — Christus ist die Versöhnung aller und er selbst die Erlösung aller, — da er für die Erlösung aller sein Blut vergoß. — Der Preis aller ist das Blut Christi, wodurch uns der Herr Jesus erlöste, der allein den Vater versöhnte, — also wird der Mensch weder seine Versöhnung, noch Erlösung hingeben, weil er einmal durch das Blut Christi von der Sünde abgewaschen ist" (in Ps. 48.) — „Christus starb, um die Gerechtigkeit zu erfüllen" (in Luc. C. 5. lib. 5.) — „Obgleich Christus für alle starb, so litt er doch besonders für uns, weil er für die Kirche litt" (C. 7. lib. 6.) — „Der Herr — nahm die Sünden des Menschengeschlechtes auf sich und erwarb Vergebung aller Sünden" (C. 17. lib. 8.) — „Christus starb zwar einmal für die Sünden des Volks, aber täglich die Sünden des Volkes zu erlösen" (C. 20. lib. 10.) „Es muß uns jener erlösen, der erschuf; wer aber wird läugnen, daß Christus der höchste Begriff sei?" (de fid. lib. 3. C. 2.) — „Christus starb für alle. Niemand unter allen Menschen war also vor der Aussöhnung, die durch das Blut Christi geschehen ist, nicht entweder Sünder oder Gottloser, wie der Apostel sagt: wenn Christus ꝛc. (Röm. 5.)" (de voc. gent. lib. 2. C. 6.) — „Dieser (Christus) ist der Preis unserer Freiheit, wie Petrus sagt: durch sein kostbares Blut seyd ihr erlöset, — die ganze Welt hat er durch Ein Opfer seines Körpers erlöst" (epist. 43.)

Digitized by Google

11) Ueber die Gnade und Gnadenmittel verbreitet sich Ambros weitläufig; es ist fast kein Sacrament, von dem er nicht Meldung thut; nun zur Lehre: a) „Unser Herz ist nicht in unserer Gewalt, sondern unsere Gedanken, die — zum zeitlichen abrufen, weltliches eingeben, wohllüstiges beibringen, reizendes herbeiführen; daher werden wir zu eben der Zeit, wo wir unsern Geist zu erheben uns anschicken, mit eitlen Gedanken beschäftiget und meistentheils zum irdischen hingerissen. Wer aber ist so glücklich, daß er in seinem Herzen allzeit aufsteigt? Aber wie kann dieß ohne göttliche Hülfe geschehen? Auf keine Weise" (de fug. saec. C. 1.) Er sagt also, daß der Mensch ohne göttlichen Beistand den bösen Neigungen nicht widerstehen kann. „Von Gott wird der Wille des Menschen gelenkt; denn daß Gott von Einem Heiligen geehret wird, ist Gnade Gottes" (in Luc. prooem.) — „Du siehst also, daß überall die Macht Gottes mit den menschlichen Bemühungen mitwirket, damit Niemand ohne den Herrn aufbauen, Niemand ohne den Herrn beschützen, Niemand ohne den Herrn etwas anfangen kann" (C. 3. lib. 2.) Er lehrt also, daß allzeit Gottes Kraft nicht nur zur Bewahrung und Fortsetzung, sondern auch zum Anfange des Guten bei den menschlichen Bemühungen mitwirken müsse. — „Es wird jedem ohne Verdienst gegeben, daher sollen sie nach dem Verdienste streben und es wird vor aller Mühe gegeben, daher soll jeder den Lohn der Arbeit gemäß erhalten. — Nicht jeder, der hergestellt werden kann, wird hergestellt, und nicht jeder, der geheilt werden kann, wird geheilt; denn hergestellt und geheilt werden, ist von der Natur, aber hergestellt und geheilt seyn, ist von der Gnade" (de voc. gent. lib. 2. C. 2.) — „Um vorbereitet zu werden, ist nicht allzeit Ein Fortschritt, nicht Ein Maß, weil die Werke und Gaben der Gnade auf verschiedene Art und in unzählbaren Unterscheidungen wechseln, ja selbst in einzelnen Gattungen der Gaben sind ungleiche Grade und ungleiche Quantitäten" (C. 3.) — „Die Gnade Gottes herrscht in allen Rechtfertigungen vorzüglich vor, indem sie durch Ermahnungen rathet, durch Beispiele ermahnet, durch Gefahren schrecket, durch Wunder reizet, den Verstand gibt, den Rath eingiebt, das Herz selbst erleuchtet und in den Anmuthungen des Glaubens unterrichtet" (C. 9.) — b) Von den Sacramenten sagt Ambros: „Wer ist also der Urheber der Sacramente anders als der Herr Jesus? Vom Himmel kamen diese Sacramente" (de sacram. lib. 4. C. 4.) — „Im Sacramente ist nicht eben das Form, was Kraft ist, da die Form mit dem Gehorsame des menschlichen Dienstes angewendet wird. Zu

Digitized by Google

dieser Kraft ist freilich zu rechnen, daß, indem der äußere Mensch abgewaschen wird, der Innere umgeändert wird, und vom alten Geschöpfe ein neues wird, die Gefäße des Zorns in Gefäße der Barmherzigkeit umgeändert werden, und das Fleisch der Sünde in den Körper Christi umgewandelt wird, aus Gottlosen Gerechte, aus Gefangenen Freie, aus Söhnen der Menschen Söhne Gottes werden" (epist. 33. lib. 4.) — c) Von der Taufe des Johannes sagt er: „Wer soll kommen zur Bußtaufe des Johannes, da er durch die Taufe des Erlösers gerettet werden kann" (serm. 8. de temp.) — Von der Taufe Christi sagt er: „Es ist Eine Taufe, wo aber das Sacrament der Taufe nicht vollkommen ist, wird es auch nicht für den Anfang und die Art der Taufe angesehen; sie ist aber vollkommen, wenn du den Vater, den Sohn und den Geist bekennest" (de Spir. s. lib. 1. C. 3.) — Hinsichtlich der Wirkungen sagt er: „Die Taufe verzehrt wie ein Feuer die Sünden, weil Christus im Feuer und Geiste tauft. — Zu welcher Gnade wirst du gerufen, o Mensch? Du wirst gereiniget ohne Brand, du wirst geheilt ohne Schmerzen, du wirst umgeändert ohne Auflösung, du empfängst den Stich des Todes nicht und stehest auf" (de Elia et jejun. C. 22.) — „Wir kamen zur Taufe, die Sünde ist getilgt und mit der Sünde die Schmach" (in Ps. 118. oct. 5.) — „Durch das Wasser wird der Körper abgewaschen, durch den Geist werden die Sünden der Seele gereiniget" (in Luc. C. 3. lib. 2.) — „Unser Herr Jesus Christus gab durch die Wiedergeburt des Taufbades allen Vergebung der Sünden" (C. 4. lib. 4.) — „Jedes große Laster lassen die Sacramente der Taufe nach" (C. 17. lib. 8.) — „Unsere eigenen Sünden werden durch die Taufe nachgelassen" (de init. C. 6.) — „Die Taufe ist es, wodurch Sünden vergeben werden" (de virginibus lib. 3.) — „Der Glaube lehrt, daß durch die Taufe alle Sünden nachgelassen werden" (de voc. gent. lib. 1. C. 5.) — Von der Nothwendigkeit sagt er: „Jude und Grieche und wer glaubt, muß wissen sich von Sünden zu beschneiden, damit gerettet werden kann der Einheimische und der Fremde, der Gerechte und der Sünder; er soll durch Vergebung der Sünden beschnitten werden, damit er nicht mehr Sünde übe, weil Niemand in das Himmelreich eingeht, als durch das Sacrament der Taufe" (de Abrah. lib. 2. C. 11.) — „Es eröffnete also den Himmel nicht der herabsteigende Regen, sondern die aufsteigende Gnade. Niemand kömmt in das Himmelreich als durch Wasser und Geist. — Und ihr könnet aufsteigen, wenn ihr die Gnade des Sacraments erlanget" (de El. et jej. C. 23.) —

Digitized by Google

„Wenn (der Catechumenus) nicht getauft wird im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, kann er nicht Vergebung der Sünden erlangen, noch das Geschenk der geistigen Gnade bekommen" (de init. C. 4.) — „Es ist bekannt, wieviel Trägheit dem Herzen der Gläubigen erwachsen würde: wenn in den kleinen Täuflingen nichts von irgend einer Nachlässigkeit, nichts von ihrer Sterblichkeit zu fürchten wäre, so könnte es zuweilen auf keine Art geschehen, daß solche um die Taufe gebracht würden" (de voc. gent. lib. 2. C. 8.) — Von der Bluts- und Begierdstaufe sagt er: „Es ist nicht Eine Taufe, Eines ist, was hier die Kirche lehrt, durch Wasser und den heil. Geist, wodurch die Catechumenen getauft werden müssen. Es ist aber eine andere Taufe, von der der Herr Jesus sagt, ich habe eine Taufe, womit getauft wird, welche ihr nicht kennet. Und er war schon im Jordan getauft, — aber dies sei die Taufe des Leidens, wodurch jeder auch durch sein Blut gereiniget wird" (in Ps. 118. Oct. 3.) — „Nicht allein in der Taufe, sondern auch in der Buße geschieht der Untergang des Fleisches zum Fortschritte des Geistes" (de offic. lib. 3. C. 14.) — „Neulich zeigte (Valentinian) an, daß er wünschte, von mir getauft zu werden und ließ mich auch vor den übrigen Ursachen rufen. — Wenn (die Martyrer) durch ihr Blut abgewaschen werden; so wäscht auch diesen seine Frömmigkeit und sein Wille ab" (in obit. Valent. conc. funebr.) — d) Von der Firmung lehret er: „Du bekömmst das Geheimniß, d. i. die Salbung auf das Haupt" (de sacram. lib. 3. C. 1.) „wenn auf Anrufung des Priesters der heil. Geist eingegossen wird". (C. 2.) — „Wir sind mit dem heil. Geiste bezeichnet, nicht nach der Natur, sondern von Gott, weil geschrieben ist: der uns gesalbt hat, ist Gott, der uns bezeichnet hat und das Pfand des Geistes in unseren Herzen gegeben hat; wir sind also mit dem Geiste von Gott bezeichnet; denn sowie wir in Christo sterben, damit wir wiedergeboren werden; so werden wir auch mit dem Geiste bezeichnet, damit wir den Glanz und sein Bild und die Gnade erhalten können, welches freilich das geistliche Zeichen ist" (de Spir. s. lib. 1. C. 6.) — e) Hinsichtlich der Eucharistie lehret er: in lib. 4. de fide C. 3. commentirt er in Joh. C. 6. — „Wir essen das Fleisch Christi und (trinken) das Blut (Christi)" (in Luc. C. 5. lib. 5.) — „Das Sacrament, das du empfängst, wird durch die Rede Christi vollbracht. — Selbst der Herr Jesus ruft: dies ist mein Leib. Vor dem Segen der himmlischen Worte wird es Gestalt genannt, nach der Consecration wird es Leib Christi bezeichnet (= genannt oder ist). Er selbst nennet

Digitized by Google

es sein Blut; vor der Consecration wird es anders genannt; nach der Consecration wird es Blut genannt" (de init. C. 9.) — „So wie unser Herr Jesus Christus wahrer Gott ist, nicht die Menschen durch Gnade, sondern als Sohn aus der Substanz des Vaters, so ist es auch sein wahres Fleisch, wie er selbst sagte, das wir empfangen, und sein wahres Blut, das wir trinken" de sacram. lib. 6. C. 1.) In lib. 4. C. 5. handelt er: durch welche Worte der Leib und das Blut des Herrn consecrirt wird, wo er auf die Transsubstantiation kommt: „Wo die Consecration hinzukommt, wird vom Brode Fleisch Christi. Dies behaupten wir also. Wie kann, was Brod ist, der Körper Christi seyn? Durch die Consecration. Die Consecration aber durch welche Worte und durch wessen Reden geschieht sie? Durch jene des Herrn Jesu" (de sacram. lib. 4. C. 4.— „Das Sacrament, welches du empfängst, wird durch die Rede Christi vollbracht. Wenn die Rede des Elias soviel vermogte, daß er Feuer vom Himmel herabforderte, soll also die Rede Christi nicht vermögen, daß die Gestalt der Elemente sich ändere?" (de init. C. 9.) — Er fordert Anbetung der Eucharistie: „Durch den Schemmel wird die Erde verstanden, durch die Erde aber das Fleisch Christi, welches wir heute auch in Geheimnissen anbeten und welches die Apostel in Herrn Jesu — anbeteten" (de Spir. s. lib. 3. C. 12.) — Hinsichtlich des Ministers sagt er: „Nicht seiner Worte bedient sich der Priester, sondern der Worte Christi, also die Rede Christi vollbringt dies Sacrament" (de sacram. lib. 4. C. 4.) — Er redet auch von der Eucharistie als Opfer, in dem er in ep. 14. lib. 4. an seine Schwester Marcellina zuerst den Ausdruck: Messe gebraucht; er nennt das Opfer der Messe ein heilsames Opfer, „wodurch die Sünde dieser Welt ausgelöscht wird" (de hortat. ad virgin. am Ende.) — „Du sollst nicht zweifeln, daß der Engel beisteht, wann Christus beisteht, wann Christus geschlachtet wird; denn unser Ostern Christus ist geschlachtet" (in Luc. C. 1. lib. 1.) — f) Von der Buße lehrt Ambros so und zwar von der Reue sagt er: „Die Reue ist gut; denn ein reumüthiges und gedemüthigtes Herz verachtet Gott nicht" (in Job lib. 1. C. 7. — „Wer die Schuld steigerte, muß auch die Buße (= Reue) steigern" (de poenit. lib. 1. C. 2.) — Von der Beicht sagt er: „Wir sollen uns nicht schämen, unsere Sünde zu beichten; — denn so bald jemand gebeichtet hat, wird er losgesprochen; die Zögerung der Lossprechung also liegt im Beichten, auf die Beicht folgt Nachlassung der Sünden" (in Ps. 104.) — „Die Menschen rechtfertigen sich, wenn sie ihre eigenen

Digitized by Google

Sünden beichten. — Wer also sündiget und Gott die Sünde bekennet, rechtfertiget Gott" (in Luc. C. 6. lib. 6.) — „Obschon Gott alles weiß, so erwartet er doch die Stimme deines Bekenntnisses; denn mit dem Munde geschieht die Bekenntniß zur Seligkeit. — Umsonst aber wirst du es dem verbergen wollen, den du nie täuschen kannst; und ohne Gefahr sollst du verrathen, wovon du weißt, daß es bekannt ist; beichte vielmehr, damit für dich Christus bittet, den wir beim Vater zum Vertreter haben" (C. 15. lib. 7.) — „Sieh nun ist die Zeit da, worin ihr eure Sünden Gott und dem Priester beichten und durch Fasten, Gebete, Thränen und Almosen tilgen müsset, warum schämt sich der Sünder, seine Sünden zu offenbaren, die Gott, allen Engeln und allen auserwählten Seelen bekannt und offenbar sind? Die Beicht rettet die Seele vom Tode, die Beicht öffnet das Paradies, die Beicht giebt Hoffnung zur Seligkeit" (serm. 34. de temp.) — Von der Genugthuung sagt er: „Durch Ersatz der Liebe und einiger Handlungen oder durch irgend eine Genugthuung wird die Strafe der Sünde getilgt" (in Luc. C. 12. lib. 7.) — „Wir sollen unsere Fälle durch folgende Thaten bedecken, durch Weinen reinigen" (de poenit. lib. 2. C. 5.) — „Ein großes Laster hat auch eine große Genugthuung nothwendig" (ad virg. laps. C. 8.) — Vom Minister der Buße lehret er: „Die Sünden werden durch das Wort Gottes nachgelassen, — sie werden durch den Dienst des Priesterthums nachgelassen" (de Cain et Abel lib. 2. C. 4.) — „Wir haben den heil. Geist empfangen, der nicht allein unsere Sünden nachläßt, sondern uns auch zu seinen Priestern macht, andern ihre Sünden nachzulassen" (in Ps. 118. oct. 10.) — „Dies Recht (Sünden zu erlassen und zu behalten) ist allein den Priestern gestattet" (de poenit. lib. 1. C. 2.) — g) Von den Wirkungen der Priesterweihe lehrt er: „Wer, Bruder, giebt die bischöfliche Gnade? Gott oder der Mensch? Du antwortest ohne Zweifel: Gott, aber doch giebt sie Gott durch den Menschen. — Gott giebt die Gnade — Gott segnet durch seine mächtige Hand. — Gott verleiht die Würde" (de dignit. sacerd. C. 5.) — „In Priestern wirkt mehr göttliche als menschliche Gnade" (epp. lib. 3. ep. 25.) — h) Die Ehe nennt Ambros ausdrücklich ein Sacrament und zwar deswegen, „weil der Mensch (durch Entweihung des Ehebettes) gegen Gott sündiget, und den Genuß des himmlischen Sacraments verliert" (de Abrah. lib. 1. C. 7.) — „Wenn also die Verbindung des Adams und der Eva ein großes Sacrament in Christo und in der Kirche ist, so ist gewiß, daß, sowie Eva von den Beinen des Mannes und Fleisch

Digitized by Google

von seinem Fleische war, auch wir Glieder des Körpers Christi sind, Bein von seinen Beinen, Fleisch von seinem Fleische" (epp. lib. 5. C. 37.) — Von der Wesenheit sagt er: „Wir erkennen, daß Beschützer und Vorsteher der Ehe Gott ist, der nicht leiden will, daß fremdes Ehebett verunreiniget wird; wer so handelt, sündiget gegen Gott, dessen Gesetz er verletzt, und dessen Gnade er aufhebt" (de Abrah. lib. 1. C. 7.) — „Nicht die abgeblühte Jungfrauschaft macht die Ehe, sondern der eheliche Vertrag" (de instit. virg. C. 6.) — „Die Ehe selbst muß durch den priesterlichen Schleier und Segen geheiliget werden" (epp. lib. 3. C. 23.) — Eben so von den Wirkungen derselben: „Wir läugnen nicht, daß das Eheband von Christo geheiliget worden sei, da die göttliche Stimme spricht: es werden beide in Einem Fleische und in Einem Geiste seyn" (epp. lib. 1. ep. 7 ad Siric. P.) — Von der Unauflösbarkeit lehrt er: „Bist du mit einem Weibe verbunden, so suche keine Trennung; denn es ist dir nicht erlaubt, so lange das Weib lebt, ein anderes zu nehmen; denn ein anderes suchen, da du das deinige hast, ist Ehebruch und dieser desto schwerer, weil du glaubst, durch deine Sünde müsse das Ansehen dem Gesetze nach gesucht werden" (de Abrah. lib. 1. C. 7.) — „Wenn jede Ehe von Gott ist, so ist es nicht erlaubt, ein Eheband zu trennen. — Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen; es wird hier nicht allein ein menschliches Gebot, sondern auch ein himmlisches Werk Gottes aufgelöst" (in Luc. C. 16. lib. 8.) — „Die Ehe selbst ist ein Band, wodurch die Geheirathete an den Mann gebunden und ihm zur Unterthänigkeit angeknüpft wird. Das Band der Liebe ist zwar ein gutes, aber doch ein Band, von dem die Verheirathete, wenn sie auch will, sich nicht losmachen, noch freien Willen über sich haben kann" (de virgin. C. 3.) — „Es ist also bewiesen, daß die Ehe ein Band ist, wodurch das Weib gebunden und gelöst wird. Die Annehmlichkeit der menschlichen ist gut, aber die Knechtschaft ist größer" (de viduis.)

12) Endlich sagt Ambros a) von der Unsterblichkeit der Seele: „In dieser Stelle (Gen. 4, 15.) werden diejenigen widerlegt, die glauben, es sei dies einzige Leben, welches in dieser Welt ist — und werden durch eine Reihe von Thaten widerlegt" (de Abel et Cain lib. 2. C. 16.) Das ganze 9te Kapitel de bono mortis handelt, daß die Seele mit dem Körper nicht zugrund gehe, und das 10te führt die Schriftsteller hiefür auf. — b) Ueber die Prädestination lehret er: „(Der Heiland) sagte nicht: es steht mir nicht zu, zu geben, sondern es steht mir nicht zu,

Digitized by Google

auch zu geben und behauptet: es fehle ihm nicht die Macht, sondern den Geschöpfen das Verdienst. — Endlich in Beziehung auf den Vater setzt er hinzu: denen es bereitet ist, um zu zeigen, daß der Vater auch nicht den Bitten zu willfahren pflege, sondern den Verdiensten, weil bei Gott kein Ansehen der Personen gilt. Daher sagt auch der Apostel: welche er vorherwußte, bestimmte er auch vorher; denn er bestimmte nicht vorher, ehe er vorherwußte; deren Verdienste er vorherwußte, denen bestimmte er auch Belohnungen vorher" (de fid. lib. 5. C. 2.) — „Man darf nicht verzweifeln, daß die Glieder ihrem Körper anhangen, besonders da wir zur Annahme der Kinder Gottes vom Anfange an durch Jesus Christus vorherbestimmt sind" (epp. lib. 5. C. 37.) — c) Von der Glückseligkeit der Frommen lehret er: „Sieh, wie dauerhaft das Leben der Frommen ist" (de Abel et Cain lib. 2. C. 10.) Im Buche: de bono mortis handelt er C. 11, welches die künftige Freude der Seelen nach dem Tode sey und C. 12. von der Glückseligkeit des himmlischen Reiches und wie man sie erreichen könne. — „Die Menschen steigen vom ersten Himmel zum 2ten und dann vom 2ten zum dritten und von diesem durch Stufen fast zum 7ten Himmel — auf" (in Ps. 38.) — „Für die Frommen ist das Haus die Kirche, für die Frommen ist das Vaterland der Himmel" (in Ps. 48.) — „Den Gerechten ist im Himmel, nicht auf Erden der Lohn versprochen" epp. lib. 4. ep. 29.) d) Von der Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien sagt er: „: „Wo sind jene, die sagen, daß die Waffen der hl. Menschen mehr vermögen als das Gebet? Sieh das einzige Gebet des Elisäus verwundete das ganze Heer und durch die Verdienste dieses einzigen Propheten ist die ganze Zahl der Feinde gefangen worden" (in 4 Reg. vel de Elis. proph.) — „(Die hl. Martyrer) können für unsere Sünden bitten; — denn diese Martyrer Gottes sind die Ausspäher des Lebens und unserer Handlungen. Schämen wir uns nicht, sie als Fürbitter unserer Schwachheit zu gebrauchen, die selbst, da sie siegten, auch die Schwachheit des Körpers erkannten" (de viduis) — „Der todte Elisäus erweckte den todten Leichnam durch Berührung seines Körpers" (in Luc. C. 1. lib. 1.) — „Wir sammeln die Nägel der Martyrer und zwar viele, so, daß mehr Wunden als Glieder waren. — Wir sammeln das triumphirliche Blut und das Holz des Kreuzes. — Nehmet also die Geschenke des Heils, die nun unter den hl. Altären verborgen sind" (de hortat. ad virg. C. 2.) — „Ich habe mein Pfand, welche mir keine Wanderschaft jetzt entreissen kann, ich habe die Reliquien, welche ich umfasse, ich

Digitized by Google

habe den Hügel, welchen ich mit dem Körper decke, ich habe das Grab, auf welchem ich liege und glaube, daß ich bei Gott empfehlender bin, daß ich auf die Gebeine der hl. Körper liege" (de obit. fratr. Sat.) — e) Vom Fegfeuer und Gebete für die Verstorbenen lehrt er: „Am 7ten Tage gehen wir zum Grabe, welcher Tag das Symbol der künftigen Ruhe ist" (de fid. resurr.) — „Wir beweinten ohnlängst den Tod dieses Fürsten und jetzt feiern wir den 40sten Tag, — sowie der hl. Joseph seinem Vater Jacob 40 Tage lang die Pflichten der Beerdigung erwieß" (in obit. Theod. conc. 3.) „Ich halte dafür, daß man seine Seele nicht sowohl beweinen als für sie beten müsse, daß man nicht durch Thränen bedauern, sondern mehr durch Opfer dem Herrn sie empfehlen müsse" epp. lib. 8. ep. 61. ad Faustin). — f) Von der Auferstehung spricht er sehr schön. Im 5ten Buche hexaem. C. 23. führt er als Beispiel der Auferstehung den Vogel Phönix an. — „Der Herr ließ den Tod eintreten, damit die Schuld aufhörte; aber damit nicht das Ende der Natur im Tode wäre, wurde die Auferstehung der Todten gegeben, damit durch den Tod die Schuld abgehe, durch die Auferstehung aber die Natur fortwähre" (de bon. mort. C. 4.) — „Es ist weit göttlicher, daß es eine Auferstehung für die Körper gebe, (als Sünden vergeben), da der Herr selbst die Auferstehung ist" (in Luc. C. 5. lib. 5.) — „Der Herr sagte im Gesetze die Auferstehung vor" (C. 9. lib. 6. vgl. mit C. 12. lib. 7. und apol. David prima C. 5.) — „Sowie Christus der Erstling der Schlafenden ist; so sind dann seine Heiligen die Erstlinge der Auferstehenden" (C. 17. lib. 8.) — In symb. apost. handelt er vom C. 19 bis 31. von der Auferstehung, wo er C. 23. sagt: „Unsere Körper werden auferstehen, entweder zum Ruhme oder zur Strafe ewig zu bleiben. Zeugen hievon sind Elias und Henoch, die durch soviele Jahresläufe und bis zur 2ten Ankunft des Herrn Christi im Fleische bleiben sollen; daß dies so ist, beweist der selige Job sprechend: ich weiß, daß jener ewig ist, der mich auflösen muß, daß er auf der Erde meine Haut erweckt, die dieses duldet" — C. 26. sagt er: „Es wird bei der Auferstehung der Todten keine Verschiedenheit oder kein Verlust seyn, sowie unser dermaliges Fleisch schwach ist. — Es wird doch im Fleische eine wahre Auferstehung der Todten und eine Verschiedenheit des Geschlechtes seyn, ohne das Werk des Fleisches und Blutes." — Er schrieb auch ein ganzes schönes Buch vom Glauben an die Auferstehung. — Vom letzten Gerichtstage sagt er: „Geliebteste Brüder, wie sehr ist jener Gerichtstag zu fürchten, an wel-

Digitized by Google

chem unser Herr Jesus Christus und Erlöser aller Menschen sich vornahm, zu kommen mit der Flamme des Feuers, die ihre Feinde verzehren wird und jene, die Böses thun (sermm. de temp. serm. 33.)

B. Sittenlehre.

Ambros verbreitet sich weitläufig über moralische Gegenstände, wie oben der Inhalt seiner Schriften lehrt; hier nur einige Grundlinien.

1) Er lehrt: „das wahre Gesetz ist eine aufrichtige Rede" (in Ps. 104.) und citirt 2 Cor. 3. und Röm. 2. Er erkennt 3 Arten von Handlungen; „die eine, damit die Begierde der Vernunft nicht widerstreitet; durch dieses nur können unsere Pflichten mit jenem Anständigen übereinstimmen; denn wenn die Begierde der Vernunft folgt, kann das, was sich geziemt, in allen Pflichten beobachtet werden; dann damit es nicht das Ansehen hat, als wenn wir mit größerem Eifer, als die Sache selbst ist, welche unternommen wird, entweder mit geringerem oder eine geringe Sache mit großem Streben unternommen oder eine große mit geringerem unterlassen hätten; die 3te Art handelt von der Mäßigung der Eifer und unserer Werke" (de offic. lib. 1. C. 24.); sowie das ganze Buch von den Pflichten hieher gehört.

2) Nichts ist vollkommener als die Tugend" (de Noe et arc. C. 2.) und der Grund zum Heile" (C. 4.): daher „ohne Mühe keine Tugend; denn Mühe ist der Fortgang der Tugend" (de Abel et Cain lib. 2. C. 2. mit de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 1.) — „Der Anfang zum Fortschritte zur Tugend ist Enthaltsamkeit von der Sünde" (in Ps. 1.); denn „Eigenschaft der Tugend ist, nicht sündigen können, sondern nicht wollen" (in Luc. C. 18. lib. 8.) — „Alle Tugenden sind untereinander verbunden und verknüpft" (de parad. C. 3. mit de obit. Sat. fratr.) — „Der Grund aller Tugenden ist der Gehorsam der himmlischen Gebote" (in Luc. C. 6. lib. 5.)

3) Den Ursprung der Sünde setzt er in der Uebertretung des ersten Menschen (in Luc. C. 13. lib. 12.). — „Er sündigte durch Wohllust, der nicht von Gott gebildet war, daß er keinen Fehler kannte" (C. 1. lib. 1. vgl. mit de parad. C. 15.) — „Die Begierde, nicht das Fleisch ist der Urheber der Schuld, das Fleisch aber Diener des Willens" (de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 3.) — „Lernen wir, uns zu hüten vor dem (Feinde), den wir tragen; dies ist unser Hausfeind, dies der große Feind unseres eigenen Körpers" (in Ps. 118.

Digitized by Google

oct. 11.) — „Es gibt daher schwere und geringe Sünden" (in Ps. 43.) — „Es gibt daher einige Sünden, welche nicht anders als durch Gebet und Fasten nachgelassen werden können" (sermm. de temp. serm. 28.); daher „von der Sünde sich enthalten, Zucht ist" (epp. lib. 3. ep. 20.); daher ist sein beständiger Spruch: flieh Sünde und Laster, wie er sich weitläufig im Buche de fuga saeculi hierüber erklärt, vgl. mit sermm. de temp. serm. 46. —

4) Vom Gewissen sagt er: „Wenn (der Sünder) auch den Menschen getäuscht hat, einem Zeugen entflohen ist, einem Ankläger entgangen ist; so wird er doch seinem Ankläger nicht entgehen können, den er am meisten fürchten muß, weil er einen Ankläger und einen schuldigen Bekenner haben wird" (in Ps. 1.); daher „braucht ein gutes Gewissen keine Vertheidigung der Worte" (in Ps. 38. mit Ps. 118. oct. 3.). „Das Gewissen eines Jeden verrathet sich bei Gott und der Gedanke der Menschen verdammet oder reiniget sich bei ihm" (in Ps. 44.). Ein böses Gewissen ist ein Wurm, der nie stirbt (in Luc. C. 15. lib. 7.); daher sagt er: „Welche Strafe ist größer als die Wunde des Gewissens" (de offic. lib. 3. C. 4.)

5) Von Tugendmitteln und zwar vom Gebete lehrt er: „Das Gebet ist ein guter Schild des Triumphirenden" (in Ps. 38.). „Das Gebet ist ein guter Schild, woran alle feurige Pfeile des Feindes abprellen" (in obit. Valent. conc. 2.) — „Das Gebet ist ein guter Schild, wodurch die Schmach verbannt wird, der Fluch abgetrieben und auf jene, die fluchten, oft zurückprellt, damit sie durch seinen Pfeil verwundet werden" (epp. lib. 3. ep. 25.) — „Das Gebet des sich Demüthigenden durchdringt die Wolken" (in Ps. 37.). „Das Gebet der Unschuldigen steigt auf" (in Ps. 118. oct. 22.). — „Ein Gebet, welches durch Werke der Keuschheit, Gerechtigkeit und Almosen unterstützt wird, geht über die Welt hinaus, dringt ins Paradies, fliegt auf bis zum Antlitze der höchsten Majestät" (sermm. de sanctis serm. 13.); daher „müssen wir dem Gebete obliegen und in ihm verweilen" (de Abel et Cain lib. 2. C. 6.); ja „um so geschwinder wird unser Gebet erhört, wenn auch der Körper Christus, von dem unser Sinn redet, nachahmet" (sermm. de temp. serm. 52.) —

6) Pflichten gegen Gott: a) „In unseren Schriften wird öfters die Liebe, welche in Gott gegen uns und von uns gegen Gott ist, der Geist selbst genannt" (de dign. cond. hum. C. 2.) — b) „Kenntniß Gottes ist ein Werk der Würdigung, nicht des Schauens" (in Ps. 36.) — c) „Niemand schwört gut, ausser der wissen kann,

Digitized by Google

was er schwört. Also schwören ist Zeichen der Wissenschaft, ist Zeugniß des Gewissens. Und jener schwört gut, der zur Leuchte des Wortes seine Füße bereitet, der das Licht auf seinen Wegen sieht" (in Ps. 118. oct. 14.) — Beim Eide „wird der Herr als Zeuge des Glaubens der Natur gebraucht" (prooem. in Luc.); — denn was ist schwören anders als die göttliche Macht dessen, den du als Haupt deines Glaubens bezeugest, bekennen? (epp. lib. 2. ep. 11.); daher das Requisit: „Licht soll dir vorhergehen, wenn du schwören willst, das ist, Kenntniß der Wahrheit soll vorhergehen, damit das Band des Sacraments dir nicht schaden kann" (in Ps. 118. oct. 14.); daher die Warnung: „man soll nicht leicht schwören, weil meistens viele Fälle eintreten, daß wir nicht erfüllen können, was wir beschwuren. Wer aber nicht schwört, schwört freilich nicht falsch; wer aber schwört, muß einst in Meineid fallen, weil jeder Mensch lügenhaft ist" (de hortat. ad virgin.); daher die allgemeine Regel: „Du sollst gar nicht schwören, weder beim Himmel, noch bei der Erde, sondern deine Rede sei: ja, ja; nein, nein" (ad virg. devot. C. 3.) — „Gott schwört nicht, sondern ist Richter der Schwörenden und Rächer der Meineidigen, — und du, was du schwörst, sollst wissen, daß es so zu halten ist, daß, weil du durch ihn schwurest, der nicht lüget, du wissen sollst, daß er, wenn du lügest, Rächer seyn wird" (de Abel et Cain lib. 1. C. 10.) — „Gelübd ist die Forderung der Güter von Gott mit dem Versprechen ein Geschenk zu entrichten" (C. 7.) — „Welch schwere Fesseln, Gott versprechen und nicht bezahlen; es ist besser, sagt er, (Eccl. 5.) nicht geloben, als geloben und nicht bezahlen; größer ist der Vertrag des Glaubens, als des Geldes; entrichte das Versprechen, so lange du im Körper bist, ehe der Peiniger kommt und dich in den Kerker wirft" (in Luc. C. 20. lib. 9.) — „Die Lösung der Gelübde ist besser. — Gott loben heißt das Gelübd empfehlen und entrichten" (de Abel et Cain lib. 1. C. 9.) — d) „Für die von ihm (Gott) erhaltenen Speisen sollen wir danken und gesättiget von seinen Gaben, sollen wir ihm Lob sagen" (de interpell. Job) — e) „Du suchest Arznei, und scheuest das Fasten, als könntest du ein größeres Mittel finden. — Du siehst, welche Wirkung das Fasten hat" (hexaem. lib. 6. C. 4. vgl. mit sermm. de temp. serm. 36.) — „Auch Christus fastete, damit du nicht dem Befehle auswichest" in) Luc. C. 1. lib. 2.) — „Das Fasten ist Gott angenehm, nicht allein, damit wir durch Enthaltsamkeit die Körper züchtigen, sondern auch durch Demuth die Seelen zieren" (sermm. de temp. serm. 41.) —

„Wir können nicht anders zunächst bei Gott seyn, wenn wir uns nicht zu ihm durch Fasten, Gebete und Almosen nähern" (in Jonam.) „Du siehst, welches die Art und Form des Fastens, welches sein Sinn ist? Damit du dem Gebete obliegest und im Gesetze Gottes Tag und Nacht studierest" (de Eliä et jejun. C. 10.)

7) Von den Selbstpflichten lehrt Ambros: a) hinsichtlich der Seele: „Jeder herrschet über sich mit einer königlichen Gewalt, wenn er in sich die Wohllüste des Körpers einschränkt und sein Fleisch der Dienstbarkeit unterwirft. — Schränke ein den Muthwillen, die Geilheit deines Körpers, die unvernünftige Lustbarkeit, bezähme die leichten Bewegungen, weide sie nicht in körperlichen Zelten, sondern in Zelten der Hirten, die die Heerde zu regieren wissen" (de Isaac et anim.) — „Die Seele als Herrscherin ist dem Körper als Sclaven vorzuziehen. — Die Erstlinge der Seele sind Vorzüge von guter Zucht" (de Abel et Cain lib. 1. C. 10. vgl. mit sermm. de temp. serm. 25.) — „Nichts ist für dich wichtiger als die Bekehrung der Seele; — denn der Mensch kann weder durch Gold, noch Silber, noch Besitzungen seine Seele erlösen" (in Ps. 43.); ja „die Quelle des Lebens (= Seele) ist das höchste Gut, von dem allen Substanz zum Leben ertheilt wird. — Es gibt andern Güter und nimmt sie nicht anders woher" (in C. 52. Isai); b) hinsichtlich des Körpers: „Es ist in Menschen ein seliges Leben aber nur in jenen, in denen ein vollkommenes Leben seyn wird; ein vollkommenes Leben ist nicht dieses sinnliche, sondern jenes vernünftige nach der Behandlung der Vernunft und Lebhaftigkeit des Geistes, worin nicht ein Theil des Menschen, sondern Vollkommenheit ist, welche nicht sowohl im Zustande des Menschen, als im Wirken ist; dies macht selig" (de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 7.) — c) „Niemand wird als geheilt und von der Krankheit des befleckten Körpers befreit angesehen, als der aus religiöser Pflicht für die Gesundheit sorgte" (in Luc. C. 4. lib. 4.) — d) „Enthaltsamkeit ist Zucht der Keuschheit" (de Jacob et vit. beat. lib. 2. C. 10.) — „Für uns ist der Anfang zum Guten die Enthaltsamkeit von der Sünde" (in Ps. 1.) — „Du hast Mäßigkeit, die sich von der Sünde enthält, die Welt mit Füßen tritt, die Vergnügen nicht sucht" (in Luc. C. 7. lib. 5.) — „Was ist schöner als Enthaltsamkeit, die auch die Jahre der Jugend alternd macht, damit Alter der Sitten sei" (epp. lib. 3. ep. 25.) — „Die ganze Mäßigkeit besteht in Enthaltung von dem, was abgeschlagen wird, und daher muß man ihr folgen" (de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 1.); denn „Mäßigkeit ist es, die die Begierden abschnei-

Digitized by Google

det; diese befahl Gott den ersten Menschen zu halten, sprechend: du sollst nicht essen ꝛc. (Gen. 3.)" (C 2.) — „In der Mäßigkeit und Bescheidenheit wird meistens die Ruhe des Geistes, das Bestreben der Sanftmuth, die Annehmlichkeit der Mäßigung, die Sorge für das Ehrbare, die Betrachtung der Zierde betrachtet und gesucht" (de offic. lib. 1. C. 43.) — „Mit Recht erlöscht die Mäßigkeit meistens die Hitze dieser Leidenschaften, welche zuerst durch Nüchternheit und Mäßigung den Geist beherrscht, den Verstand unterrichtet, dann auch durch Enthaltsamkeit von Vergnügen die Zügel der körperlichen Wildheit einhemmt" (de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 2.); „daher ist nicht sowohl jene Mäßigkeit löblich, die in Speisen sparsam ist, sondern jene hinsichtlich der Wohllust; — daher lehrt auch Paulus selbst im Ehestande Mäßigkeit" (epp. lib. 3. ep. 25.) — e) „Eine Krone ist uns vorgesetzt, Kämpfe sollen wir ausstehen; Niemand gekrönt werden, wenn er nicht gesiegt hat; die Frucht dieser Krone ist desto größer, je größer die Arbeit" (in Luc. C. 4. lib. 4.) — „Arbeitsamkeit ist selbst eine Zucht, die nicht zur Last, sondern zum Nutzen seyn wird" (de Abel et Cain lib. 2. C. 6.) — f) „Keuschheit hat zum Gefolge Nüchternheit, Bescheidenheit, Schaam, Sparsamkeit im Essen, Flucht vor Geilheit, Frechheit, Muthwillen" (de Abrah. lib. 2. C. 4.) — „(Keuschheit) ist der Weg zur Tugend" (de fid. lib. 3. C. 4.) — „Die Schaam ist ein guter Gefährte der Keuschheit" (de. offic. lib. 1. C. 18.): daher „gibt es eine 3fache Tugend der Keuschheit; die eine die eheliche, die andere des Wittwenstandes, die 3te der Jungfrauschaft" (de viduis) — „Der erste Sieg der Keuschheit ist, die Leidenschaften nach Gütern besiegen, denn die Begierde nach Gewinn ist die Versuchung der Schaam" (epp. lib. 2. ep. 12.) —

8) Von den Pflichten gegen andere lehrt Ambros a) „Freundschaft sind Güter der Tugenden und die Liebe des höchsten Gutes" (de Jacob et vit. beat. lib. 1. C. 7.) — „Haltet also, Söhne, die mit Brüdern eingegangene Freundschaft, über welche in menschlichen Dingen nichts schöneres ist; — denn es kann der kein Freund gegen Menschen seyn, der ein Feind gegen Gott ist. — Die Freundschaft ist eine Tugend, kein Gewinn, weil nicht Geld, sondern Gnade gesucht wird" (de offic. lib. 3. C. 16.) — b) „Das ist wunderbar, wenn du deinen Feind lieben wirst, was der Heiland lehret" (de Joseph et patr. C. 1.) — „Das Evangelium setzt den Feindschaften Liebe, dem Hasse Wohlwollen, den Flüchen Wünsche, den Verfolgenden Geduld, den Hungrigen Hülfe und Gnade der Vergeltung

Digitized by Google

entgegen." — „Der Herr Jesus, den Ausspruch des Gesetzes und die Stufe der Philosophie überschreitend dehnte die Pflicht der Pietät auch auf jene, die uns verletzt haben, aus" (in Luc. C. 6. lib. 5.) — c) „Gerechtigkeit ist ein Grund zur Tugend" (in Luc. C. 6. lib. 3. vgl. mit de parad. C. 3.) — „Gerechtigkeit ist die Quelle der übrigen Tugenden, die die andern Tugenden aufhellt. — Gerechtigkeit allein ist es, die alle Tugenden umfaßt, und alle empfiehlt" (de Abrah. lib. 2. C. 10.) — „Die Frucht der Gerechtigkeit ist Ruhe der Gesinnung; oder was ist gerecht leben anders als mit Ruhe leben" (epp. lib. 3. ep. 25.) — „Gerechtigkeit ist es allein, die zu allen Zeiten mehr für andere, als für sich geboren durch täglichen Gebrauch und Nutzen, durch ihren öffentlichen Schaden fremde Vortheile beschützt, die nichts Vortheilhaftes, und das meiste Lob hat" (in Ps. 118. oct. 16.) — Von der Wohlthätigkeit handelt er de offic. lib. 1. C. 31—34. — „Barmherzigkeit ist die Fülle der Tugenden" (in Luc. C. 3. lib. 3.) — „Folge der Barmherzigkeit, damit du Gnade verdienest" (C. 6. lib. 5.) — „Der Glaube ist die Gnade, die Gnade Barmherzigkeit, Barmherzigkeit die Erlösung der Seele" (in Exod.); „sie ist ein Theil der Gerechtigkeit" (in Ps. 118. oct. 8. vgl. mit in obit. Theodos.)

9) Von den Socialpflichten also: a) „Im Ehebande ist Ein Fleisch und Ein Geist" (de Abrah. lib. 1. C. 9.) — „Die Jungfrauschaft hat ihre Belohnungen, die Wittwenschaft ihre Verdienste, auch die eheliche Schamhaftigkeit ihren Platz" (epp. lib. 3. ep. 25.); daher „ist Ehebruch ein großes (Laster) und eine Unbild der Natur" (hexaem. lib. 5. C. 7.) — „Jede Schändung ist Ehebruch; und dem Manne ist nicht erlaubt, was dem Weibe nicht erlaubt ist" (de Abrah. lib. 1. C. 4.) — „Nicht blos der Ehebruch ist zu meiden, sondern auch die Begierde nach Ehebruch ist zu fliehen" (in Ps. 118. oct. 11.) „Der Ehebruch wird nicht allein durch Befleckung der That, sondern auch durch Meinung des Anblickes begangen" (de offic. lib. 1. C. 50.) Es gibt einen 2fachen Ehebruch vgl. ad virg. laps. C. 9. — b) „Man muß den Eltern den Dienst (der Ehre) leisten" (in Luc. C. 12. lib. 7.) — „Lerne (durch Jesu Beispiel) was du deinen Eltern schuldig bist" (C. 3. lib. 2.) — „Der Vater ist nicht auszulachen, sondern zu ehren" (de Noe et arc. C. 31.); doch sollen Eltern nicht partheiisch seyn, daher entschuldiget Ambros den Isaak und die Rebecca vgl. de Jac. et vit. beat. lib. 2. C. 2; und stellt das Betragen der Eltern gegen ihre Kinder auf de Joseph patriarch. C. 2; denn „Vorzug der Eltern ist Zucht der Söhne; ehre also den Vater, damit er

Digitized by Google

dich segne, ein frommer (Sohn) ehret den Vater wegen der Gnade, ein Gottloser wegen der Furcht" (de bened. patriarch. C. 1.) — „Söhne, liebet eure Väter. — Die Natur gießt dies den Thieren ein, daß sie ihre Jungen lieben" (hexaem. lib. 6. C. 4.) — „Ehre deine (Eltern), weil der Sohn Gottes die seinigen ehrte; denn du lasest: er war ihnen unterthan. — Christus ehrte also Joseph und Maria, nicht aus Naturpflicht, sondern aus Pietät. — Ehre also auch du die Eltern" (in Luc. C. 18. lib. 8.)

Wichtiges Resultat hinsichtlich des Alt- und Neutestamentischen Canons.

Im Jahre 397 kam das Concilium Carthaginense III. zu Stande, wo im Canon XLVII. folgende kanonische Schriften des A. und N. Testaments aufgestellt wurden: „Sunt — canonicae scripturae: Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium, Jesus Nave, Iudicum, Ruth; Regnorum libri quatuor, Paralipomenon libri duo, Job, Psalterium Davidicum, Salomonis libri quinque, libri duodecim prophetarum Isaias, Jeremias, Ezechiel, Daniel, Tobias, Judith, Esther, Esdrae libri duo, Machabaeorum libri duo. Novi autem testamenti, evangeliorum libri quatuor, Actuum apostolorum liber unus, Pauli apostoli epistolae tredecim, ejusdem ad Hebraeos una; Petri apostoli duae; Joannis apostoli tres, Judae apostoli una et Jacobi una, Apocalypsis Joannis liber unus." Den nämlichen Canon stellt auch Innocenz I. in ep. ad Exuperium episcopum Tolosanum auf. Es waren also bis hieher von den Vätern folgende oben citirte Schriften angeführt, als:

Genesis citiren Alexander Alex. — Ambrosius — Amphilochius — Archelaus — Asterius — Athanasius — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clemens Alex. — Clemens Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Justin — Lucifer — Marcarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Severian — Tertullian — Theophil Alex. — Theophil. Ant. — Victorin Petav. — Zeno.

Digitized by Google

Exodi citiren Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Asterius — Athanas. — Athenagoras — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caes. — Euseb. Emis. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaum. — Hilarius — Hippolyt. — Idacius — Irenaeus — Justin — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Optat — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Antioch. — Titus — Victorin Afr. — Zeno.

Levit. citiren Ambros. — Athanas. — Barnabas — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill Hieros. — Didymus — Dionys Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Greg. Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lucifer — Macarius — Melito — Methodius — Novatian — Optat — Origenes — Severian — Siricius — Tertullian — Zeno.

Numeri citiren Ambros. — Arnobius — Athanas. — Barnabas — Basilius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emis. — Gregor. Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Melito — Methodius — Optat — Origenes — Pacian — Phoebadius — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Zeno.

Deuteronom. citiren Ambros. — Archelaus — Asterius — Athanas. — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emis. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt. — Idacius — Irenaeus — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus — Zeno.

Iosue citiren Ambros. — Athanas — Basilius — Caesarius — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Origenes — Severian — Zeno.

Judic. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Nyss. — Idacius — Irenaeus — Lucifer — Melito — Methodius — Origenes — Pacian — Severian.

Ruth citiren Ambros. — Cyrill. Hieros. — Gregor. Thaumat. — Melito — Origenes.

Digitized by Google

1 Kön. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Lactantius — Lucifer — Melito — Novatian — Origenes — Pacian — Philastrius — Severian — Tertullian — Zeno.

2 Kön. citiren Ambros. — Athanas. — Basil. — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Ephraem — Euseb. Caes. — Gregor. Naz. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Melito — Origenes — Severian — Tertullian — Zeno.

3 Kön. citiren Ambros. — Asterius — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Philastrius — Severian — Tertullian — Titus — Zeno.

4 Kön. citiren Ambros. — Asterius — Athanas. — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Gregor. Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Lucifer — Macarius — Melito — Novatian — Origenes — Tertullian — Zeno.

1 Paral. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Eusebius Caesar. — Hilarius — Melito — Optat. — Origenes.

2 Paral. citiren Athanas. — Basilius — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emis. — Hilarius — Lucifer — Melito — Origenes.

1 Esdr. citiren Basilius — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Idacius — Lactantius — Origenes.

2 Esdr. citiren Cyprian — Cyrill. Hieros. — Lactantius — Lucifer — Origenes.

3 Esdr. citiren Basilius — Cyprian etc.

4 Esdr. citiren Clem. Alex. — Euseb. Caesar.

Tobias citiren Ambros. — Athanas. — Clem. Alex. — Cyprian — Euseb. Emiss. — Idacius — Lucifer — Origenes — Phoebadius — Zeno.

Judith citiren Ambros. — Basilius — Hilarius — Idacius — Lucifer — Origenes.

Esther citiren Ambros. — Basilius — Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Idacius — Origenes — Pacian.

Job citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Hippolyt —

Digitized by Google

Idacius — Justin — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Origenes — Philastrius — Severian — Tertullian — Theophil. — Zeno.

Psalm. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Asterius — Athanas. — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Lactantius — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Serapion — Severian — Siricius — Tatian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus — Victorin Afr. — Zeno.

Proverb. citiren Alexander Alex. — Ambros — Asterius — Athanas. — Athenagoras — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor Thaumat. — Hilarius — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Origenes — Pacian — Phoebadius — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Zeno.

Eccls citiren Ambros. — Asterius — Athanas. — Basilius — Caesarius — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem. — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Idacius — Lucifer — Melito — Optat. — Origenes — Philastrius — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Victorin. Afr.

Cantic. citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Basilius — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Gregor. Nyss. — Hilarius — Melito — Methodius — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Siricius.

Sapient. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Optat. — Origenes — Philastrius — Phoebadius — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Victorin Afr. — Zeno.

Eccles. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Arnobius — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cy-

Digitized by Google

prian — Damasus — Ephraem — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Idacius — Lactantius — Macarius — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Serapion — Tertullian — Theophil. Alex. — Zeno.

Isai. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphiloch. — Arnobius — Asterius — Athanas. — Athenagoras — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alexand. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Julius P. — Justin — Lactantius — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus — Victorin. Afr. — Zeno.

Ierem. citiren Ambros. — Athanas. — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Serapion — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Thren. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Macarius — Origenes.

Baruch citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Faustin — Greg. Naz. et Nyss. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Maternus — Methodius — Origenes — Tertullian — Zeno.

Ezechiel citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Barnabas — Basilius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Justin — Liberius — Lucifer — Macarius — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Serapion —

Digitized by Google

Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Ant. — Victorin. Afr. — Titus — Zeno.

Daniel citiren Ambros. — Asterius — Athanas. — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Hippolyt — Irenaeus — Justin — Lactantius — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Victorin. Patav. — Zeno.

Osee citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Melito — Novatian — Origenes — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus.

Joel citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Origenes — Pacian — Severian. — Tertullian — Theophil. Ant. — Zeno.

Amos citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Irenaeus — Lactantius — Lucifer — Macarius — Melito — Methodius — Novatian — Origenes — Severian — Tertullian.

Obad. citiren Ambros. — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Melito — Origenes.

Jonas citiren Athanas — Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Irenaeus — Justin — Lucifer — Melito — Origenes — Philastrius — Titus.

Michas citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Justin — Lucifer — Melito — Methodius — Origenes — Severian — Tertullian — Titus.

Nahum citiren Ambros. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Melito — Severian — Tertullian.

Digitized by Google

Habacuc citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Lucifer — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Origenes — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Zeno.

Sophon. citiren Barnabas — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. — Liberius — Melito — Origenes.

Agg. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Gregor. Naz. — Hilarius — Melito — Optat. — Origenes — Severian.

Zachar. citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Barnabas — Basil. — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Methodius — Novatian — Origenes — Philastrius — Severian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus.

Malach. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Asterius — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Melito — Novatian — Optat. — Origenes — Severian — Tertull. — Theophil. Ant. — Victorin. Petav. — Zeno.

1 Machab. citiren Ambros. — Clem. Alex. — Cyprian — Ephraem — Euseb. Emiss. — Hippolyt — Lucifer — Zeno.

2 Machab. citiren Cyprian — Ephraem — Hilarius — Lucifer — Origenes — Zeno.

Hermas hat keine ausführlichen Stellen des N. T., sondern blos Allusionen; doch kennt er folgende Bücher:

Matth. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Asterius — Athanas. — Athenagoras — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Julius P. —

Digitized by Google

Justin — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Serapion — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus — Victorin Afr. — Victorin Petav. — Zeno.

Marcus citiren Alexander Alex. — Ambros. — Archelaus — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Alex. — Didymus — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Cregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Justin — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Papias — Philastrius — Phoebadius — Severian — Siricius — Tertullian — Titus — Victorin. Petav. — Zeno.

Lucas citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Asterius — Athanas. — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Justin — Lactantius — Liberius — Lucifer — Macarius — Maternus — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Papias — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Serapion — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Joann. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Asterius — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Justin — Lactantius — Lucifer — Macarius — Maternus — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Papias — Philastrius — Phoebadius — Serapion — Severian — Siricius — Tatian — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Titus — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Actor. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Asterius — Athanas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Hermas — Hilarius —

Digitized by Google

Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Macarius — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Papias — Philastrius — Polycarp — Severian — Tertullian — Titus — Victorin. Afr. — Zeno.

Rom. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Athanas. — Barnabas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Macarius — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Serapion — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

1 Cor. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Asterius — Athanas. — Athenagoras — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem. — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Julius P. — Justin — Lucifer — Macarius — Maternus — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Serapion — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Ant. — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

2 Cor. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Asterius — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius Idacius — Ignaz — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Macarius — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Severian — Siricius — Tertull. — Theophil. Alex. — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Galat. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Archelaus — Asterius — Athanas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Damasus — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Julius — Justin — Lucifer — Macarius — Methodius —

Digitized by Google

Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Polycarp — Severian — Tertull. — Theophil. Alex. — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Ephes. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Athanas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cornel. P. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Macarius — Methodius — Novatian — Origenes — Pacian — Polycarp — Severian — Siricius — Tertull. — Titus — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Philipp citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Asterius — Athanas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Julius — Lucifer — Macarius — Methodius — Novatian — Origenes — Pacian — Phoebadius — Severian — Siricius — Tertull. — Theophil. Alex. — Titus — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

Coloss. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Archelaus — Arnobius — Athanas. — Basil. — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Hermas — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Macarius — Novatian — Origenes — Pacian — Philastrius — Phoebadius — Severian — Tertull. — Theophil. Alex. — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

1 Thess. citiren Ambros. — Archelaus — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Macarius — Methodius — Origenes — Severian — Tertullian — Victorin. Petav. — Zeno.

2 Thessal. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Gregor. Nyss. — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Lucifer — Macarius — Origenes — Severian — Siricius — Tertull. — Victorin. Petav. — Zeno.

1 Timoth. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill.

Digitized by Google

Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Macarius — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Polycarp — Serapion — Severian — Siricius — Tertullian — Theophil. Alex. — Theophil. Antioch. — Titus — Victorin. Afr. — Victorin. Petav. — Zeno.

2 Timoth. citiren Ambros. — Archelaus — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Ephraem — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Serapion — Severian — Tertull. — Victorin. Petav. — Zeno.

Tit. citiren Ambros. — Arnobius — Asterius — Athanas. — Clem. Alex. — Basilius — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Hilarius — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Siricius — Tertullian.

Philemon citiren Ambros. — Basilius — Cyrill. Hieros. — Dionys. Alex. — Hilarius — Origenes — Tertullian — Victorin. Afr.

Hebr. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Amphilochius — Archelaus — Arnobius — Athanas — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Gregor. Thaumat. — Hermas — Hilarius — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Lactantius — Liberius P. — Lucifer — Macarius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Philastrius — Severian — Tertull. — Theophil. Alex. — Titus — Victorin. Petav. — Zeno.

Jacob. citiren Ambros. — Amphilochius — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Clem. Rom. — Cyrill. Hieros. — Didymus — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hermas — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Liberius — Macarius — Origenes.

1 Petr. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Gregor. Naz. et Nyss. — Hermas — Hilarius — Idacius — Ignaz — Irenaeus — Liberius — Lucifer — Methodius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Papias — Philastrius — Polycarp — Severian — Tertullian — Victorin. Afr. — Zeno.

Digitized by Google

2 Petr. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Didymus — Ephraem — Euseb. Emiss. — Idacius — Macarius — Novatian — Origenes — Titus.

1 Joann. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Archelaus — Athanas. — Basilius — Caesarius — Clem. Alex. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Didymus — Dionys. Alex. — Ephraem — Euseb. Caesar. — Faustin — Gregor. Naz. et Nyss. — Hermas — Hilarius — Idacius — Irenaeus — Lucifer — Macarius — Novatian — Optat. — Origenes — Pacian — Papias — Philastrius — Phoebadius — Polycarp — Tertullian — Zeno.

2 Joann. citiren Alexander Alex. — Ambros. — Cyprian — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Hermas — Irenaeus — Lucifer — Optat. — Origenes — Phoebadius — Zeno.

3 Joann. citiren Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Origenes.

Jud. citiren Amphilochius — Clem. Alex. — Cyrill. Hieros. — Ephraem — Hermas — Idacius — Lucifer — Origenes.

Apocal. citiren Ambros. — Athanas. — Basilius — Clem. Alex. — Cyprian — Ephraem — Euseb. Caesar. — Euseb. Emiss. — Faustin — Gregor. Naz. — Gregor. Thaumat. — Hilarius — Hippolyt — Idacius — Irenaeus — Maternus — Methodius — Novatian — Origenes — Pacian — Papias — Phoebadius — Tertullian — Victorin. Afr. — Zeno.

Es ist also kein einziges Buch der heil. Schrift, das nicht ein oder der andere Kirchenvater citirte. — Welch eine Wolke von Zeugnissen!

XXXII. Martin Turon.

Martin wurde aus allgemeiner Hochachtung zum bischöflichen Sitze von Tours erhoben. Schon als Mönch zu Ligugei, dem ältesten Kloster in Gallien, machte er verschiedene Reisen, um das Landvolk, das noch in sehr großer Anzahl der Abgötterei ergeben war, aus seiner Blindheit herauszureissen, und so ward sein Eifer und Talent bekannt; auch als Bischof änderte er nichts in seiner Lebensart und in seiner Kleidung, die äusserst schlecht war, worüber man ihn sogar tadelte. Eine halbe Meile von Tours zwischen der Loire und einem steilen Berge, in einer damals noch wüsten Gegend, baute er sich ein Kloster, um einen Ort zu haben, wo er seinen Geist versammeln und in der Einsamkeit leben konnte; dieses Kloster ward in der Folge unter dem Namen Marmontier oder Kloster Ma-

Digitized by Google

jor berühmt, woraus die berühmtesten Kirchen ihre Bischöfe zu nehmen, sich für glücklich schätzten. Martin unternahm, seines Hanges zur Einsamkeit ungeachtet, eine Reise zum Kaiser Valentinian, ohne Zweifel in Religionsangelegenheiten, wovon die Geschichte schweigt. Die Kaiserin Justina, die erfuhr, daß Martin die Arianer verabscheue, hintertrieb es, daß der hl. Bischof keine Audienz bei dem Kaiser erhielt; doch gestärkt durch das Gebet, gieng er endlich zum Kaiser, der ihm anfangs mit Gleichgültigkeit und Verachtung begegnete; bald aber durch dessen Reden gewonnen, ihn umarmte und in alles willigte, was er bat, ohne ihm Zeit zu geben, seine Bitte zu erklären; ja er zog ihn während seines Aufenthaltes öfters zur Tafel. Was für Wunder Martin wirkte, kann man bei seinem Schüler und Lobredner Sulpitius Severus (vit. beat. Martini Turonensis) lesen. Was in der Zeitung für die elegante Welt 1830 No. 70. et 71. spottweise von diesen Wundern gesagt wird, verrathet eben so viel Leichtfertigkeit, als Mangel an Kritik. — Martin war so unermüdet in Bekehrung der Heiden, daß er fast gar keine Götzendiener mehr übrig ließ; und baute eine Menge Kirchen und Kapellen zu Ehren Jesu Christi; ja er war so glücklich, daß er seine Diöcese beinahe gänzlich bekehrte. Bei diesen großen unaufhörlichen Arbeiten mußte sein Körper unterliegen, und über 80 Jahre alt merkte er die Annäherung des Todes; indessen begab er sich dessen ungeachtet nach dem Flecken Cande, an der äussersten Grenze seines Bisthumes, bei dem Zusammenflusse der Vienne und Loire, um die dort gestörte Eintracht und Liebe, unter seinen Schaafen, herzustellen. Plötzlich verließen ihn seine Kräfte, und er erkrankte. Er sah voraus, daß diese Krankheit seine Auflösung bewirkte, bereitete sich zur Ewigkeit vor und gab unter unaufhörlichem Gebete die Augen und Hände gegen den Himmel gerichtet, seinen Geist auf; es war der 8te November des Jahres 397 (nach andern 399 oder 400), im 27sten Jahre seines Bisthumes. Man brachte seinen Leichnam nach Tours zurück, wo er unter einer zahlreichen Volksmenge, unter Thränen, unter heiligen Gesängen bis zur Grabstätte begleitet und dann zur Erde bestätiget wurde; in der Folge baute man dort eine große Kirche und ein Kloster, das seinen Namen erhielt.

Den Tractat: confessio fidei de sancta Trinitate (vgl. meine Bibliographie S. 86) konnte Verfasser bis jetzt noch nicht erhalten. In der Bibliographie sub nro. 33. folgt Aurel. Theodosius Macrobius; da aber derselbe nach Huet und Spanheim ein Heid war und blieb; so gehöret er nicht zur Patrologie.

Digitized by Google

XXXIII. Quintus Julius Hilario oder Hilarion.

Vgl. meine Bibliogr. S. 87. Seine zwei Werke geben für Dogmatik und Moral keine Ausbeute.

XXXIV. Tichonius.

I. Biographie.

Nach Gennadius (in catalog. script. eccles.) und Honorius Augustodunensis war Tichonius ein Afrikaner (vgl. Cassiodorus praef. in psalmos und Isidor lib. 1. sententiarum et de summo bono) in den hl. Schriften sehr bewandert; eben so in der Geschichte und weltlichen Kenntnissen, in kirchlichen Geschäften sehr thätig. Er schrieb: de bello intestino libb. 3. und expositiones diversarum causarum, worin er zur Vertheidigung der seinigen der alten Synoden gedenkt, woraus man schließen will, er sey ein Anhänger der Donatistischen Parthey gewesen. Er legte auch die ganze Apocalypse des Johannes aus, worin er nichts fleischliches, sondern das Ganze geistig verstand. Er ist auch im Verdachte, als lehre er ein tausendjähriges Reich im Lande der Gerechten nach der künftigen Auferstehung; er zeigt, daß keine zwei Auferstehungen der Todten im Fleische statt finden, eine der Gerechten und eine der Ungerechten, sondern eine und einmal aller, in welcher auch die Umgewandelten, unzeitig Geborne auferstehen werden, damit nichts vom menschlichen Geschlechte unförmlich belebtes Substantielles zugrund gehe. Er macht aber wirklich einen Unterschied zweier Auferstehungen also: die erste, welche die Offenbarung (die Auferstehung) der Gerechten nennt, glauben wir, geschehe nur im Wachsthume der Kirche, wo die durch den Glauben von ihren Sünden Gerechtfertigten durch die Taufe zum ewigen Leben erwecket werden; die zweite aber, da alles Fleisch des Menschen wird erneuert werden. Tichonius blühte zu Zeit, wo Rufin Presbyter zu Aquileja war, unter der Regierung des Theodosius, und seines Sohnes im J. 400, war also Zeitgenosse des Augustin und Hieronymus.

II. Bibliographie.

Vgl. meine Bibliogr. S. 87.
Seine sieben Regeln handeln folgendes ab:

Digitized by Google

1) De Domino et corpore ejus.
2) De Domini corpore bipartito.
3) De promissis et lege. Exponitur Paulus ad Rom. et Galat. et Isai C. 48.
4) De specie et genere. Lex allata Ezechieli C. 27, 32, 36 et 37; Isai C. 13 et 24; Jerem. C. 25.
5) De temporibus.
6) De recapitulatione.
7) De diabolo et ejus corpore. Loci duo illustrati Isai C. 14 et Ezech. C. 28.

II. Lehre.

Da Tichonius nur über einzelne Stellen des A. und N. Test. exegesirt; so ist keine Ausbeute für Dogmatik und Moral: hier nur dies Wenige:

1) „Er (der Apostel) zeigt, daß Geist Gottes und Christi das Nämliche sey; er zeigt auch, daß jener, der den Geist Gottes hat, nicht im Fleische ist. Wenn also der Geist Gottes und Christi Eins ist; so hatten die Propheten und Heiligen den Geist Christi, weil sie den Geist Gottes hatten" reg. 3. —

2) „Unser Herr ist nicht vorbestimmter Sohn Gottes, weil er Gott und dem Vater gleich ist, der das, woraus er geschaffen ist, ist. Er ist — Sohn Gottes und Gott in seinem Körper, Sohn des Menschen, der täglich durch seine Geburt kommt, und zum Tempel Gottes wächst" reg. 1. — „Der Herr, unser Gott, Jesus Christus, der ewige Sohn durchlief seine Bahn" reg. 7.

XXXV. Severus.

Vgl. meine Bibliogr. S. 87 mit Augustins Schriften.

Digitized by Google

An die hochwürdige katholische Geistlichkeit.

In meinem Verlage erscheint auch mit Päbstlicher Approbation:

Die
Heilige Schrift
des
alten und neuen
Testamentes.

Aus der
Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert

von

Joseph Franz Allioli,

der Theologie Doktor, königl. Bayr. geistlichen Rathe und ö. o. Professor der Exegese und der biblisch orientalischen Sprachen an der Ludwigs-Maximilians-Hochschule zu München.

Mit Approbation des Apostolischen Stuhles
in sechs Bänden in groß Oktavformat.

Drei Bände dieses ausgezeichneten Werks sind jetzt fertig.

Der I. Band enthält: Die fünf Bücher Mosis und das Buch Josue.

Des II. Bandes 1te Abtheilung: Das Buch der Richter, das Büchlein Ruth und die vier Bücher der Könige.

Des II. Bandes 2te Abtheilung: Die Bücher der Paralipomenon, die Bücher Esdras und Nehemias, die Bücher Tobias, Judith und Esther.

Des III. Bandes 1te Abtheilung: Das Buch Job und die Psalmen.

Digitized by Google

Des III. Bandes 2te Abtheilung: Die Sprüche Salomons, den Prediger, das Hohelied, das Buch der Weisheit und den Ecclesiastikus von Jesus Sirach.

Der 2ten Abtheilung des III. Bandes ist folgende Erklärung an die Herren Subscribenten angedruckt worden:

Erklärung.

Der Termin zur vollständigen Ablieferung der katholischen Bibel von Dr. Allioli, welchen der Verleger im Einverständniß mit dem Herrn Verfasser bei der ersten Ankündigung festsetzte, läuft nun mit der Jubilate Messe dieses Jahres ab, und erst drei Bände, wenn auch die größere Hälfte sind abgeliefert. Ein Theil des verehrlichen Publikums, welchem die Gründe dieser Zögerung unbekannt sind, wird dem Verfasser und Verleger einer ungebührlichen Säumniß beschuldigen; indeß glauben sich beide hierin nicht nur keine Art von Vorwurf machen zu dürfen, sondern vor dem billigen und sachverständigen Publikum sogar Rechtfertigung zu finden. Es handelt sich ja um die Herausgabe eines Werkes, daß bei seinen großen Schwierigkeiten große Genauigkeit und Umsicht erfordert. Wenn diese an und für sich schon die Vollendung verzögern, so veranlaßt die einzuholende bischöfliche und päbstliche Gutheißung noch größern Aufschub, indem nicht nur die beiden Herren päbstlichen Censoren ihre Censuren abzugeben haben, sondern auch ihr Urtheil unmittelbar nach Rom zu senden und von da die Gutheißung abzuwarten ist. In Berücksichtigung dieser Gründe glaubt der Verleger auf die gütige Nachsicht des verehrlichen Publikums um so mehr rechnen zu können, als eben diese Gründe zugleich von der Achtung zeugen, welche Verfasser und Verleger dem Publikum zollen, indem sie demselben nicht eine übereilte, sondern wohlgeprüfte und des Vertrauens würdige Arbeit in die Hände geben wollen.

Nürnberg im May 1833.

Joh. Adam Stein.

Die Wahrheit der in der vorstehenden Erklärung angegebenen Zögerungsgründe bestätigt

München im May 1833.

Dr. Jos. Fr. Allioli.

Der Pränumerationspreis von fl. 7 — rhein. oder rthl. 4 — sächs. für alle 6 Bände besteht nur noch für den gegenwärtigen Vorrath von Exemplaren, und so wie diese vergriffen sind, tritt für den neuen Abdruck ein verhältnißmäßig höherer Preis ein.

Digitized by Google

☞ Dieser Pränumerationspreis von fl. 7. — oder thlr. 4 — für alle sechs Bände kann wahrhaft beispiellos wohlfeil genannt werden, denn die fertigen 3 Bände haben allein schon beinahe 100 Bögen großen Bibelformates.

Der 4te Band wird die großen und kleinen Propheten und die Bücher der Machabäer, der 5te und 6te Band das Neue Testament enthalten.

Aus diesem Bibelwerk ist besonders abgedruckt worden:

Das Buch der Psalmen, übersetzt von Dr. J. Fr. Allioli. 12°. 300 Seiten 54 kr. oder 14 ggr. (in Parthieen wohlfeiler).

Die Sprüche Salomons, übersetzt von Dr. J. Fr. Allioli. 12°. 111 Seiten 24 kr. oder 6 ggr. (in Parthieen wohlfeiler).

In einigen Wochen wird fertig:

Ecclesiasticus, das Kirchenbuch von Jesus Sirach, übersetzt und mit kurzen Anmerkungen von Dr. J. Fr. Allioli. 12°. 45 kr. oder 12 ggr. (in Parthieen wohlfeiler).

Dieses Buch trägt den Namen Ecclesiastikus, Kirchenbuch, weil es in den Kirchen bei Vorträgen über die Sittenlehre benützt, und den Neubekehrten als Lesebuch in die Hände gegeben wurde. Der Inhalt desselben, wie auch der des Buches der Psalmen und der Sprüche Salomons ist so wichtig, daß es allen Ständen als Lesebuch empfohlen werden kann. Der Fürst wie der Unterthan, der Gelehrte wie der Ungelehrte, der Reiche wie der Arme, die Aeltern wie die Kinder werden darin die stärksten Aneiferungen zur Tugend und Gottseligkeit finden.

Ferner ist noch bei mir erschienen:

Allioli, Dr. J. Fr. akademische Reden angehender Theologen bei verschiedenen Anlässen gehalten. 8°. 1830. 36 kr. oder 8 ggr.

Strasser, J. die Wichtigkeit der wieder einzuführenden Synoden für das Wohl und Bedürfniß der katholischen Kirche unserer Zeit. Mit einer Vorrede von Joh. Bapt. Kastner. gr. 8°. 1833. 1 fl. oder 15 ggr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google